HV.
U
240
1

numenta
llerana.


1. BAND.
Urkunden der Schwäbischen
Linie,
1095-1418.


Urkunden der
Linie,
1095

H.V.
U 240(1

MONUMENTA ZOLLERANA.

HISTORISCHER VEREIN
BAMBERG

[illegible]

MONUMENTA ZOLLERANA.

Urkunden-Buch

ZUR

GESCHICHTE DES HAUSES HOHENZOLLERN.

HERAUSGEGEBEN

VON

RUDOLPH FREIHERRN VON STILLFRIED

UND

DR. TRAUGOTT MÆRCKER.

ERSTER BAND.

Urkunden der Schwäbischen Linie.

1095 — 1418.

HISTORISCHER VEREIN BAMBERG

BERLIN

IN COMMISSION BEI ERNST & KORN (GROPIUS'SCHE BUCH- & KUNSTHANDLUNG)

1852.

EDUARD HÆNEL'S BUCHDRUCKEREI IN BERLIN.

SEINER MAJESTÆT

FRIEDRICH WILHELM IV.

KŒNIGE VON PREUSSEN,

Markgrafen zu Brandenburg, Burggrafen zu Nürnberg,

Grafen zu Hohenzollern.

HISTORISCHER VEREIN BAMBERG



VORREDE.

Die Herausgabe des vorliegenden Urkundenbuches, welche sich unmittelbar an die im Jahre 1847 von uns veröffentlichten Hohenzollerischen Forschungen anschliessen sollte, ist durch die Stürme des Jahres 1848 unterbrochen und in der Folge durch die Ungunst der Verhältnisse längere Zeit verzögert worden.

Inzwischen hat die Kritik Musse gehabt, sich über die in den „Forschungen" niedergelegten Resultate unserer Bestrebungen auszusprechen, und es ist dies fast durchgehends in einer so ermunternden Weise geschehen, dass wir schon dadurch zur Wiederaufnahme der unterbrochenen Arbeit angespornt werden mussten. Zudem ist seit Kurzem durch den Wiederanfall der Hohenzollerischen Stammlande das Interesse für die Kenntniss der Vorzeit unseres Königsgeschlechts mehr denn jemals rege geworden; auch hat uns gleichzeitig die mittlerweile in's Werk gesetzte *Gründung eines Königlichen Hausarchives,* zwar einerseits längere Zeit von literärischen Arbeiten abgezogen, andererseits uns aber mit neuen Kräften und Mitteln ausgerüstet. Den mächtigsten Impuls und die materielle Möglichkeit der Ausführung eines Quellenwerks in seiner gegenwärtigen Gestalt fanden wir indessen in der seltenen Treue eines erhabenen Monarchen für das Andenken Seiner Ahnen, und in der wahrhaft Königlichen Munificenz, durch welche dieselbe fortdauernd bethätigt wird.

Der *Plan* dieser *neuen Monumenta Zollerana* musste wesentlich verschieden sein von dem der gleichnamigen Quellensammlung, welche der erstere der beiden Verfasser im Jahre 1843 aus Privatmitteln an's Licht treten liess; denn einestheils hat, wie schon die „Hohenzollerischen Forschungen" zeigen, das vorhandene Material einen unverhofft reichen Zuwachs erhalten, anderentheils gestattete die Herausgabe anderer Schriften zur Aufklärung der Hohenzollerischen Vorzeit — als namentlich die neuerdings fortgesetzten „Alterthümer und Kunstdenkmale" — das gegenwärtige Werk von manchen erklärenden und anderweitigen Zuthaten, welche dem rein-

monumentalen Charakter desselben Eintrag thun würden, frei zu halten; endlich aber vergönnte auch die Allerhöchste Huld, diesem Denkmal eine seiner erhabenen Bestimmung würdige äussere Ausstattung zu geben.

Den *Inhalt* des vorliegenden ersten Bandes bilden zunächst die diplomatischen Quellen des gemeinsamen Zollerstammes — und darunter auch die des bisher unbeachtet gebliebenen *Hohenbergischen* Nebenzweiges der Zollern, bis zu seiner gänzlichen Abtrennung — in chronologischer Reihenfolge; von dem Jahre 1235 an aber, als dem Zeitpunkte, wo der Fränkische, nachmals Kurbrandenburgische oder Königlich Preussische, Zweig sich definitiv abgesondert hatte, werden hier nur die den *Schwäbischen* Zweig betreffenden Urkunden mitgetheilt und bis zu der Epoche fortgeführt, wo ein Repräsentant der Fränkischen Linie, der soeben zur Brandenburgischen Kurwürde gelangte Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg, zum ersten Male sich wieder seinen Schwäbischen Stammgenossen zuwendet. Der frühere Plan, die Herausgabe der Schwäbischen Quellen bis zu der im Jahre 1488 geschlossenen ersten Hohenzollerisch-Brandenburgischen Erbverbrüderung auszudehnen, musste deshalb vorläufig ausgesetzt bleiben, weil die Masse des aus dem 15. Jahrhundert vorhandenen Materials in keinem Verhältnisse mehr zu dem Werth seines Inhaltes steht; doch dürfte sich künftig Gelegenheit bieten, dasselbe in einer anderen entsprechenderen Form der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Die Herausgabe des die diplomatischen Quellen der *Fränkischen* Linie vom Jahre 1235-1417 enthaltenden zweiten und der folgenden Bände dieser Monumenta ist bedingt durch das Erscheinen unserer soeben in der Vorbereitung begriffenen Fränkischen Forschungen, als eines nothwendigen Vorläufers zur kritischen Feststellung, historiographischen Würdigung und danach vorzunehmenden Sichtung des Materials.

Hinsichtlich der *Auswahl* des Stoffs haben wir zuvörderst zu bemerken, dass, unserem Plane nach, diese Quellensammlung lediglich auf *Urkunden* beschränkt bleiben sollte, und nur aus der ältesten Zeit einige andere, jedoch auf urkundlichem Grunde beruhende, Schriftstücke aufgenommen werden mussten.

Die ungleichartige *Form*, in welcher dieses Material geboten wird, dürfte allein schon darin ihre Rechtfertigung finden, dass der Zweck dieses Urkundenbuches zunächst nicht ein allgemein historischer, sondern ein speciell Hohenzollerischer ist, und dass die Herausgeber es als ihre Aufgabe ansahen, wenigstens für die früheren Jahrhunderte, wo die Quellen noch spärlich fliessen, ein möglichst *vollzähliges* Material zu liefern, was nur dadurch erreichbar war, dass diejenigen Documente, welche blos indirecten Bezug auf die erlauchten Hohenzollern haben, wenigstens in Regesten-Form mitgetheilt wurden.

In wie weit es uns gelungen ist, eine solche Vollständigkeit zu erreichen, dafür erhalten wir den erfreulichsten Beweis in den uns soeben noch Seitens eines der vorzüglichsten Förderer dieses Werkes, des Königlich Wirtembergischen Oberbibliothekars, Herrn Oberstudienrath *v. Staelin*, zugekommenen urkundlichen Mittheilungen, in welchen sich nur einige wenige uns entgangene Stücke finden, die wir hier kürzlich nachtragen.

Von dem unter No. CCXI aus einem Copialbuche mitgetheilten Schreiben *Friedrichs des Erlauchten* d. d. Zolre 12. Jan. 1271 hat sich inzwischen in dem Königlich Wirtembergischen Staatsarchive das Original aufgefunden, und es bestätigt sich dadurch unsere Behauptung, dass dasselbe an Graf Albrecht von *Hohenberg*, und nicht an einen Grafen von Hohenzolr, gerichtet gewesen.

Schuldverschreibung König Friedrichs und Herzog Leopolds von Oesterreich gegen Graf Eberhard von Wirtemberg, über 1200 Pfund Heller, welche der Letztere an *Graf Friedrich von Zolre* vorgestreckt, d. d. Ravensburg 20. Octbr. 1315. (Original im Königlich Wirtembergischen Staatsarchive.)

Unter'm 12. Jan. 1408 verschreibt sich Graf *Friedrich der Aeltere von Zolr* gegen die Städte des Schwäbischen Bundes auf 3 Jahre zu Kriegsdiensten. (Excerpt aus einer ehemals zu Ulm befindlichen Urkunde) vgl. HZ. Forschungen I. S. 223 Note 13.

Ausserdem haben sich während des Druckes noch folgende Nachträge aus neueren Werken gefunden:

Am 7. Juli 1260, zu Ettenheim, ist *Fridericus de Zolre comes* Zeuge in einer Urkunde Bischof Walthers von Strassburg. (Archiv für Kunde Oesterreich. Geschichtsquellen. Jahrgang 1851, I. 97.)

Am 22. Jan. 1276, zu Nürnberg, ist Graf *Friedrich von Zolre* Zeuge bei K. Rudolphs Verbriefung des Rechtsspruches über Annullirung der erzwungenen Verträge K. Ottokars von Böhmen wegen Kärnthen. (Wiener Jahrbücher f. 1845, I. 253.)

Am 13. Decbr. 1303, zu Wien, war Graf *Friedrich von Zolre* Zeuge als Herzog Hermann von Teck den Herzögen von Oesterreich die halbe Burg Teck und die halbe Stadt Kirchheim verkaufte, wobei von dem Verkaufe ausgenommen wird, was der von Zolr auf der Alp (pfandweis) inne hatte. (Auszug im Notizenblatt, Beil. zum Archiv für Oesterreich. Geschichtsquellen 1851. No. 1. S. 10.)

Dienstvertrag K. Ludwigs mit Graf *Friedrich von Zolre* d. d. Nürnberg 13. Juni 1331. (Buchner Gesch. von Baiern. V. 435.)

D. d. Hergartshusen d. 16. Aug. 1380 senden die Genossen der Löwengesellschaft, und unter ihnen Graf *Tägli*, der *Schwarzgraf* und *Graf Mülli von Zolr*, der Stadt Frankfurt einen Absagebrief. (Archiv f. Frankfurter Geschichte I^c. 91.)

Weit entfernt, uns bei einem solchen verhältnissmässig günstigen Resultate zu beruhigen, wiederholen wir vielmehr hier die schon öfters gegen gelehrte Freunde und Gönner ausgesprochene Bitte, auch fernerhin die Schatzkammer Hohenzollerischer Ueberlieferungen mit werthvollen Beiträgen zu bereichern, und verbinden wir damit zugleich den Ausdruck unseres wärmsten Dankes für alle, welche, nah oder fern, uns bei unserem mühevollen Werke hülfreiche Hand leisteten.

Bei der *Bearbeitung* der Urkundentexte für den Druck haben wir folgende Grundsätze festgehalten: Die Abkürzungen sind durchgehends aufgelöst; die der älteren Graphik eigenthümliche willkührliche Verwechselung der grossen und kleinen Buchstaben, so wie des u und v, u. a. m. glaubten wir beibehalten zu müssen. Nur die Interpunktion ist, insoweit dies zum Verständniss nöthig schien, dem heutigen Gebrauche, jedoch mit möglichster Berücksichtigung der vorgefundenen, angepasst worden; im Uebrigen haben die Herausgeber es sich zur Pflicht gemacht, den Urtext auf's Getreueste, so weit dies irgend thunlich ist ohne vom Druck in Facsimilirung zu verfallen, wiederzugeben. Um diesen Grundsatz in möglichst vollkommener Weise durchzuführen, haben sie sich selbst der mühevollen dreifachen *Correctur des Druckes* — und zwar, wo dies zu beschaffen war, unter nochmaliger Vergleichung mit dem Original — unterzogen, so wie sie überhaupt das innigste Zusammenwirken von Redaction und typographischer Ausführung zu bewerkstelligen suchten, wobei sie Seitens der rühmlichst bekannten Hänel'schen Officin in der anerkennenswerthesten Weise unterstützt wurden.

Wenn es auf diese Art gelungen ist, einen *reinen Urkundentext* zu erzielen, so lag es andererseits in unserer Absicht, den Eindruck des einfachen diplomatischen Bildes nicht durch gelehrten Prunk zu stören, und wir konnten uns, im Hinweis auf die in den „Hohenzollerischen Forschungen" niedergelegten Bemerkungen, darauf beschränken, ausser einer präcis gefassten Inhalts-Ueberschrift, die jedesmalige Quelle anzugeben, aus welcher jedes Stück geschöpft ist.

Die eingedruckten *sphragistischen Illustrationen* könnten bei einem Werke, auf dessen *äussere* Ausstattung eine ungewöhnliche Sorgfalt verwendet werden sollte, leicht als blosser Schmuck erscheinen; wir bezweckten aber vielmehr, indem wir die oft unverdient vernachlässigte Sphragistik als ebenbürtige Schwester neben der Diplomatik auftreten liessen, zunächst den *inneren* Werth dieser Hohenzollerischen Schriftdenkmale zu erhöhen. Bei den Freunden vaterländischer Institutionen dürfte die Erscheinung des Werks zunächst insofern Interesse erregen, als es die erste sichtbare Frucht eines jungen Institutes, des *Königlichen Hausarchives*, ist, welches auf diesem Wege zum ersten Male in die Oeffentlichkeit eingeführt wird.

Berlin, den 11. August 1852.

I.

Stiftung des Klosters Alpirsbach durch Rotmann von Hausen, Adelbert de Zolro und Graf Alwig von Sulz.

16. Jan. 1095 u. 29. Aug. 1098.

Notum sit omnibus tam presentis evi quam et futuri seculi Christianis, quod ego Rŏtmannus de Husin et *Adelbertus de Zolro* et Comes Alwicus de Sulzo, nos tres, divinę retributionis ardore succensi diligenter pertractando quesiuimus, cum consilio uenerabilis Gebehardi constantiensis ęcclesię episcopi, qui tunc erat legatus apostolici, et religiosi Vtonis, cellę sancti blasii abbatis, nec non aliorum clericorum atque monachorum laicorumque quos potuimus aduocare, qualiter in prędio nostro alpirspach dicto, quod jure hereditario ad nos usque peruenit, cenobium monachorum posset institui, ut hii qui ibi essent aggregandi sine perturbatione domino preualerent famulari. Quod cum diu pertractaremus, uisum nobis est hoc bonum esse, ut prędium pręscriptum et ei circumpositam siluam cum terminis suis, nec non et alia prędia et mancipia nostra ad opus tam religiosum decreta, cuidam libero homini nomine bernhardo de Vlŏrin, ut consuetudo est, traderemus, ea conditione, quatenus ipse eadem domino et sancto benedicto omnino in proprietatem traderet, abbati ibidem constituendo et monachis fratribusque sibi obedientibus libere seruitura. Propter hoc autem ut eiusdem loci habitatores quieti semper manerent et ipse locus auctoritate romani pontificis omnimodo liber constaret, decretum est pro obedientia subiectionis unum aureum nummum annue dari in palatio lateranensi ad pedes apostolicos, et abbas ibi constituendus cum monachis fratribusque sibi obedientibus liberam semper haberent potestatem gubernandi et disponendi res illuc pertinentes. haberent etiam liberam potestatem sibi aduocatum eligendi et constituendi quemcunque uellent, et eundem mutandi, si eis ita placuisset. His ita diligenter pertractatis uenit episcopus constantiensis, legatus apostolicus, nostra uocatione ad locum prenominatum, ut ibi consecraret iam preparatum oratorium, anno dominicę incarnationis M°XC°V°, Indictione III^{a}, XVII Kalendas Februarii. uenit etiam homo ille bernhardus nomine cui prędia et mancipia nostra tradidimus, uenerunt quoque alii multi nobiles et ignobiles. In quorum omnium conspectu sepe dictum bernardum petiuimus, ut prędia et mancipia a nobis sibi tradita deo et sancto benedicto solemni traditione omnino in proprietatem contraderet,

ea conditione qua nos sibi ea tradidimus. Quam peticionem ille deuote suscipiens accessit ad reliquias sanctorum, et in pręsentia episcopi omniumque qui illuc conuenerant tradidit inprimis super illas ipsum locum qui alpirspach dicebatur et ei circumiacentem siluam cum terminis suis. Deinde alia prędia et mancipia constituta in his uillis: Dorinhein, Homessingin, Hebindorf, Garta, Hasela, Ueringen, Norwilo omnino in proprietatem tradidit deo et sancto benedicto, absque omni contradictione et repiticione, talem conditionem libertatis eidem loco faciens, ut abbas ibi constituendus et monachi fratresque illic aggregrandi semper haberent liberam potestatem gubernandi et disponendi res tunc eidem loco traditas et postea tradendas, prout utile iudicarent. haberent etiam liberam potestatem eligendi sibi aduocatum quemcumque uoluissent, et eundem mutandi si eis ita placuisset. Et hęc omnia ut semper rata constarent, statutum quoque est unum aureum nummum annue dari in palatio lateranensi pro obedientia subiectionis, ut abbas cum aduocato suo fratribusque suis apostolicam defensionem uel eius sententiam fiducialiter requirant contra eos qui loci libertatem aliqua uiolentia turbare perstiterint. Posthęc consecratum est oratorium in eodem loco pręparatum a uenerabili Gebehardo constantiensi episcopo, apostolico legato, in nomine sanctę et indiuiduę trinitatis, in honore uictoriosissimę sanctę crucis, sanctę marię matris domini, sancti benedicti confessoris et omnium sanctorum. Omnia uero pręscripta per eum apostolica auctoritate sunt roborata, et non tantum eo die et illo in tempore, sed etiam post aliquot annos quando iterum ad eundem locum uocatus dedicauit ibi ęcclesiam anno dominicę incarnationis M° XC° VIII°, Indictione VI[a], V. Kalendas Septembris, die dominica. Tunc inquam pręsentibus ipsius loci fundatoribus multaque populorum turba astante, iterum diligenter recensita sunt omnia quę ad stabilitatem et libertatem loci pertinent, et ad requiem securitatis eorum qui ibi sunt deo sanctoque benedicto seruituri. Quę iterum dominus Gebehardus constantiensis episcopus tunc quoque uicem apostolicam tenens, amore sanctissimi patris benedicti, apostolica auctoritate deuotissime roborauit, donec ipsius cęnobii fratres Romam mittere possent, et ab ipso papa suę securitatis et libertatis priuilegium susciperent. Huius autem testamenti doctor extitit Benno de Speichingen, non semel, sed bis. Primo sicut dictum est in ipso loco, quando ibi consecratum est prędictum oratorium, secundo apud uillam quę Rotwilo dicitur, coram duce bertolfo aliisque regni principibus quam pluribus et populo multo, ubi dominus *Adelbertus de Zolro*, seculi actibus renuntiaturus, pręter illa prędia quę ante dedit, iterum deo et sancto benedicto omnino in proprietatem tradidit quicquid in his uillis habuit: Vŏzin, Geroldistorf, Sulzo, exceptis his quę servientes sui, uidelicet Reinwin, Rŏdolphus, Reinboto, ibidem proprio iure possederant.

Quorundam uero nomina qui hoc uiderunt et audierunt pro testimonio subnectimus: Comes Alwicus, Comes Gotefridus, Comes Fridericus, Comes Manegoldus, Comes Gerunc, Comes Zeizolf, Heinricus, Heberhardus, Herimannus, fratres de dietfurt, Bertoldus de honburc, Tiethelmus de tockinburc, Chŏno de Sulzo, Landoldus

de Winzilun, Waltherus de heitirbach, Gerboldus et Wernherus fratres de augia, Eberhardus de Sedorf, Hiltiboldus de Taneccho, Egelolfus et Bernhardus fratres de Flŏrin, Luitfridus de Bohchingin, Wernherus et Manegoldus fratres de cimberin, Egelolfus et Lŏf fratres de talehusin, Ŏdalricus et Rŏdolphus, fratres de Wigeheim, Benno, Adelbertus, Perikerus fratres de Speichingin, Bertoldus et Chŏnradus fratres de Gissingen, Fridericus de Wolua, Guntramnus de Egesteige. His uero pręsentibus confirmatum est de adiacente silua quę his terminis est inclusa: Heinbahc, de Heinbahc usque in Walsbahc, inde per ascensum ipsius Walsbahc usque in Snettbahc, per descensum uero Snettbahc usque in rodenbahc, inde per descensum rodenbahc usque ad chinzechun, inde per descensum chinzechun usque ad Wagodenstein, inde ad aliam Chinzechun, inde ad grůnen Widechen, inde per ascensum eius usque ad Ursbrinc, inde usque ad Snesleifi qua tenditur ad Woluahe. De Bůchbahc uero qui ad ellenbogun influit usque ad supremum Henesbahc, inde usque ad Stecchendenberc protenditur, inde usque ad Snesleifi quę fluit ad Wo[l]uahe.

Nach einer im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive befindlichen, auf Pergament in Urkundenform geschriebenen, Copie aus dem Anfang des 12. Jahrh.
Vgl. (Kausler) Wirtemberg. Urkundenbuch Bd. I. S. 315 ff.

II.

Päbstliche Confirmation der Stiftung des Klosters Alpirsbach.

12. April 1101.

Paschalis Episcopus seruus seruorum Dei, dilecto filio Cŏnoni Alpirspachensi abbati eiusque successoribus regulariter promouendis in perpetuum. Religiosis desideriis dignum est facilem prebere consensum, ut fidelis deuotio celerem sorciatur effectum. Proinde religiosorum procerum *Rŏtmanni de Husin*, *Adelberti de Zolro* et *Alewici* comitis *de Sulzo* deuotionem perpendentes, eorum desideriis assentimus et beati Benedicti monasterium quod in suo prędio fundauerunt, in loco scilicet hereditatis proprię qui uocatur *alpirspach*, auctore deo decreti pręsentis auctoritate munimus, statuentes ut locus ipse cum adiacenti silua et terminis suis, alia quoque prędia et mancipia quę ipsi communiter per manum liberi hominis bernhardi de flurin beato Benedicto tradiderunt in uillis quę uocantur Dorinhein, Homessingin, Heuindorf, Garta, Hasela, Ueringin, quęque singulariter *Adelbertus de Zolro* suę conuersionis tempore in uillis infra nominatis tradidit, id est in Uŏzin, Geroldisdorf, et Sulzo, Bollo, Norwilo, atque Bosingin, quęcunque etiam in futurum uel supradicti

proceres uel alii quilibet fideles in idem cęnobium de suo iure obtulerint, firma semper et illibata permaneant. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat idem monasterium temere perturbare, aut eius possessiones aufferre, uel ablatas retinere, minuere, uel temerariis uexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur, eorum pro quorum sustentatione et gubernatione concessa sunt usibus omnimodis profutura. Abbates sane cum fratribus aduocatum sibi quem utiliorem prouiderint instituant. Qui si postmodum monasterio inutilis et fratribus grauis fuerit, remoto eo alium pręficiant. Nec alius aduocatię bannum a catholico rege suscipiat nisi qui ab abbate et fratribus electus exstiterit. Obeunte te nunc eius loci abbate, uel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu uiolentia pręponatur, nisi quem fratres communi consensu uel fratrum pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati benedicti regulam elegerint. Ad indicium autem perceptę a romana ęcclesia libertatis aureum nummum qui bizancius dicitur quotannis lateranensi palatio persoluetis. Si quis igitur in crastinum archiepiscopus aut episcopus, imperator aut rex, princeps aut dux, comes, uicecomes, iudex aut ęcclesiastica quęlibet secularisue persona, hanc nostrę constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tercioue commonita, si non satisfac[t]ione congrua emendauerit, potestatis honorisque sui dignitate careat, reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri ihesu Christi aliena fiat, atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta servantibus sit pax domini nostri ihesu Christi, quatenus et hic fructum bonę actionis percipiant et apud districtum iudicem pręmia ęternę pacis inueniant. Amen. Amen. Scriptum per manum petri notarii regeonarii et scriniarii sacri palatii.

Ego paschalis catholicę ecclesię episcopus subscripsi.

L. S. L. M.

Datum Lateranis per manum Johannis, Sanctę R. ęcclesię, diac. cardinalis, II. idus aprilis, Indict. IX., Incarnationis dominicę anno M° C° I°, Pontificatus autem domni Paschalis secundi pape II°.

Nach einer im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive befindlichen gleichzeitigen facsimilirten Abschrift auf Pergament.

Vgl. (Kausler) Wirtemberg. Urkundenbuch Bd. I. S. 327 sqq.

Auf dem Raume zwischen dem Rundzeichen und dem Monogramm steht folgende von verschiedener, aber gleich alter Hand herrührende urkundliche Vermerkung:

Testes qui affuerunt ubi predium Uischerbac datum est: Fridericus et Arnoldus fratres de Wolua, ipsius predii traditores; comes Bertoldus de Nuinburc, Wern de Hophov, Dietericus de Nuinburc, Rudolfus de Windisle, Cuno de Horv, Rudolf de Wildorf, Sigeboto de Houiwilar, Egilolf de brandech, Eigilwart de Cappil, Adelbertus de Westirhein. In loco Offinburc.

Ferner steht von eben der letzteren Hand auf dem Rücken der Urkunde geschrieben:

Item feoda sita in Luterbach, tradita ecclesie sancti Benedicti in Alpirspach per manus nobilium dominorum Hugonis de Werstein et R. de Witenbrunne, libere ab eisdem, nullis machinationibus interpositis dolosis, in eodem iure prout in supra scriptis prediis prelibatum est, recepimus fruenda, regenda, disponenda, et possidenda, statuentes in traditione dicta aduocatis persolui pacifice et dari ius aduocacie ob tuicionem et conseruationem dictorum feodorum, nec ullo modo magis molestari uel grauari.

III.

Um das Jahr 1100.

Comes Fridericus de Zolra monasterio Reichenbacensi aufert praedium in Grasenowe cum monte Schwarzenberg dicto.

Donat. Reichenbac. ap. Kuen Coll. II. 56.

IV.

14. August 1111.

Heinrici Rom. Imperatoris privilegium civitati Spirensi datum, consilio principum Friderici Colon. Archiep. etc., Friderici Ducis, comitum quoque Godefridi de Calwe, *Friderici de Zolra*, Hartmanni de Dilinga, Berengarii de Sulzbach aliorumque.

Actum Spirae, anno 1111, XIX. Cal. Septbr.

S. Lehmann Speyersche Chronik S. 306; Senkenberg Selecta jur. et hist. VI. 171 sqq. Würdtwein Nov. subsid. I. 136.

V.

1. October 1111.

Heinricus IV Rom. Imperator confirmat possessiones et privilegia monasterii Einsiedeln, adstipulatione principum: Alberti Moguntini, Brunonis Trevirensis Archiepiscoporum, Friderici ducis, Hermanni Marchionis; comitum quoque Godefridi de Calven, *Friderici de Zulra* aliorumque.

Datum Argentinae, VII. Non. Octobr., Anno 1111.

Hartmann Annales Heremi p. 171 sqq.

VI.

10. März 1114.

Heinricus IV Rom. Imperator monasterio Einsiedeln reddit fundum a Rudolfo comite de Lenzburg occupatum, collaudantibus Ducibus Friderico, Berchtolfo, Godefrido Palatino comite, Hermanno Marchione, Adelberto de Habesburch, *Frederico de Zulra* aliisque.

Datum Basileae, Anno 1114, VI. Id. Mart.

Hartmann Annales Heremi p. 176.

VII.

Im Jahre 1114.

Heinricus Rom. Imperator in controversia inter Abbatem Heremi et Suitenses pronunciat, collaudantibus Burcardo Monaster. Episcopo, Rudolfo Basil. Episc. duci-

busque Friderico Sueviae, Berchtoldo Zeringiae, Godefrido palatino comite Rheni, Hermanno Marchione Badensi, Adelberto de Habesburch, *Friderico de Zulra* aliisque.

Guillimann Habsburg. in Thesaur. histor. Helvet. 59.

VIII.

Im Jahre 1115.

Bertholdus de Eberstein et filius sororis ejus, *Wecil de Zolra,* testantur donationem monasterio Reichenbacensi factam.

Kuen Coll. II. p. 64.

IX.

Zwischen 1115 – 1130.

Comes Fridericus de Zolra in placito apud Ofterdingen, coram Godefrido palatino comite, restituit bona monasterio Reichenbacensi abrepta.

Kuen Coll. II. p. 56.

X.

Kaiserliche Confirmation der Alpirsbacher Klosterstiftung.

23. Januar 1123.

In nomine sancte et individue trinitatis. *Hainricus,* diuina fauente clementia quartus Romanorum imperator augustus. Cuncta conspicientes, equale meritum credimus fore dantis et corroborantis. Credimus etiam ad regalem nostram maiestatem pertinere, tocius regni curas precipueque omnia ecclesiarum commoda considerare, et omnia eis aduersantia sub omni festinatione abolere. Bonorum igitur ac religiosorum uirorum *Rŏtmanni* scilicet *de Husin, Adelberti de Zolro* et *Alewici* comitis de *Sulzo,* deuotionem perpendentes, et piis eorum desideriis benigne assencientes, beati Benedicti monasterium quod in suo predio fundauerunt, in loco scilicet hereditatis proprie qui uocatur *Alpirspach,* regia auctoritate nostra munimus, nostro imperiali banno statuentes, ut locus ipse cum omnibus adiacentibus vel appendiciis siue ad eundem locum pertinentibus villis, terminis, siluis, prediis mancipiis, et quecunque in futurum Christi fideles ad idem cenobium de suo iure obtulerint, firma semper et illibata permaneant. Decernimus etiam, ut nulli mortalium idem cenobium temere perturbare, aut eius possessiones iniuste aufferre, uel aliquomodo inminuere presuma[n]t. Abbas sane cum fratribus aduocatum sibi quem utiliorem prouiderint constituant. Qui si postmodum grauis et inutilis fratribus fuerit, remoto eo alium sibi preficiant. Nec alius aduocacie bannum a rege siue imperatore suscipiat, nisi qui abbate eligente et fratribus

petentibus ad tantum officium dignus et ydoneus uideatur. Vt autem hoc preceptum nostrum stabile et inconuulsum permaneat, hanc inde cartam scribi et sigilli nostri inpressione iussimus insigniri. Si quis, quod absit, huius precepti nostri uiolator extiterit, auri purissimi C. libras conponat et scriniis imperatoris persoluat. Presentibus et petentibus principibus fidelibus nostris hoc fecimus, quorum ista sunt nomina. Bertoldus episcopus ecclesie Basiliensis, Conradus dux de Zeringin, Gotefridus comes palatinus de Calewo, Adelbertus comes de Lewinstein, fratruelis eiusdem Gotefridi palatini, Hugo comes de Tagesburc, Folmarus comes de Huneburc, Willehelmus comes de Lucelenburc, Adelbero comes de Areburc et frater eius Hermannus et ipse comes Conradus de Horeburc, Heinricus de Antirspach, Rudolfus de Windesle, Bern de Houewilr, Chono de Chunringin, Conradus de Ahenstein, Rŏm de Ascha, Fridericus comes de Saraburc, Eberhardus de Hilrispach, Mereboto de Grifinstein, Berchtoldus de Tannecko, Conradus de Franconeburc, Wecil et frater eius Ludewicus de Ascha, Sigefridus burcrauius, Gelfradus thelonearius. Signum Hainrici quarti Romanorum imperatoris inuictissimi. Philippus cancellarius recognoui, uice Adelberti Mogontini archicancellarii. Data Argentine anno dominice incarnationis M. C. XXIII., indict. I., X. Kl. Febr., feria III., Luna XXIII.

Nach dem, im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive befindlichen Alpirsbacher Copialbuche, Papierhandschrift aus d. 15. Jahrh.

XI.

8. Januar 1125.

Heinricus Rom. Imperator S. Blasio vexatum jus liberae advocatiae asserit. Testes: Anserinus Bisunt. Archiepisc., Geroldus Lausanensis episc. etc. Principes: dux Fridericus, Conradus Ecclesiae St. Blas. advocatus, Godefridus Palatinus comes, Wilhelmus comes Burgundiae, Adelbertus comes de Habesburc, *Wecelo comes de Hegerlo*, Hugo comes de Tuingen, *Burchardus comes de Zolre*, Otto de Stuscelingen, Otto de Salmen, Thietelmus de Tochenburch, *Godefridus de Nuornberc* etc.

Datum Argentinae, Anno 1125, Indict. III., VI. Id. Jan.

Orig. im Grossherzogl. Bad. Generallandes-Archive.
Neugart Cod. dipl. Alemann. II. 56 ff. u. Dümge Regesta Bad. S. 33 fg.

XII.

Erneuerte Urkunde über die Stiftung des Klosters Alpirsbach.

Zwischen 1125 und 1127.

Quia deus dei filius ueritas est inuiolabilis, uniuersis personis ecclesiasticis catholicę religioni consentaneis, ueracibus pandimus argumentis, quod nos tres, Rŭtmannus

de Husin, *Adelbertus de Zolro,* Comes alwicus de sulzo, diuini amoris igne succensi, diligenter pertractando quesiuimus, cum consilio venerabilis Gebehardi constantiensis ęcclesię episcopi, qui tunc temporis legatus apostolici extitit, ac religiosi Vtonis qui eodem tempore sancti Blasii cellę abbatis regulari discretione prefuit, nec non et aliorum venerandorum Monachorum, Clericorum, Laicorum, quos aduocare potuimus, qualiter in predio nostro Alpirspach nominato, quod iure possedimus hereditario, monachorum posset cenobium institui, ut hii qui inibi aggregandi forent, sine perturbatione deo militare possent. Quod cum div pertractaremus, uisum nobis est hoc bonum esse, ut predium prescriptum siluamque predii inde circumpositam cum terminis suis, nec non et alia predia et mancipia nostra ad opus tam religiosvm decreta, cuidam libero homini nomine Bernhardo de Flůrin, ut consuetudo est, traderemus, ea uidelicet conditione, quatinus ipse eadem deo sanctoque omnino in proprietatem traderet benedicto, abbati ibidem constituendo et monachis ac fratribus sibi obedientibus libere seruitura. Porro ut eiusdem loci habitatores semper quieti manerent, ipseque locus romani pontificis auctoritate omnimodo libere constaret, decretum est pro obedientia subiectionis aureum nummum dari annuatim in palacio lateranensi ad pedes apostolici, et abbas ibi constituendus cum monachis fratribusque sibi obtemperantibus liberam semper haberent potestatem gubernandi et dis[pone]ndi res illuc pertinentes, haberent etiam liberam facultatem sibi aduocatum eligendi constituendi quemcunque uellent, et eundem mutan[di] si eis ita placuisset. His causis et rebus considerata dispositis diligentia, aduenit nostra uocatione constantiensis a[ntistes, legatus tunc] apostolicus, ut locum prenominatum consecrans deo iam preparatum dedicaret oratorium anno incarnationis dominicę M° XC° V°., i[ndict. III.], XVII. Kal. Febr. Aduenit quoque prefatus Bernhardus cui predia et mancipia n[ostra] tradidimus, aduenerunt et alii multi no[biles et i]gnobiles, In quorum omnivm conspectu sepe dictum bernhardvm petiuimus, ut predia [et] mancipia a nobis sibi tradita deo sanctoque benedicto solempni delegatione omnino in proprietatem contraderet, ea conditione qua nos ea sibi tradidimus. Quam peticionem ille deuote suscipiens accessit ad reliquias sanctorum, et in presentia episcopi omniumque qui illic conuenerant [tradidit] in primis super illas ipsum locum qui Alpirsbach dicitur et ei circumiacentem siluam cum terminis suis [*]) subscriptis, id est Heinbach quod protenditur usque Walsbach, de Walsbach ad Sneitbach, de Sneitbach in rotinbach, de rotinbach in flumen Kinzichun, secus flumen Kinzicham protenditur usque wagondenstein, de wagondenstein usque ad aliam Kynzicham. De Kynzicha usque grunenwitichin, de quo loco ad montem in den ursprinc, (natatoria), de natatorio ad Kaltôbrunnin de quo ad rŏtinbach, de hoc usque ad montem in natatorium, de natatorio in siluam usque ad clivum nivalem, (snêsleiphi), de cliuo niuali, (fon der snesleiphi), in Kynzicham. Infra fines horum terminorum Eberhardus de mieringen a sancto Gallo inbeneficiatus terram sancti Benedicti in loco qui dicitur Witichin, quod suo beneficio commilitat, uiolenter inuasit, et domum quandam alpirsbachensium in prefatis bonis positam igni succendit, qua postea lite penitus dimissa,

presente *Fridirico seniore* aduocato, conpositione unius talenti restituit. Et hęc temporibus heinrici quarti romanorum imperatoris facta sunt. Tempore vero lotharii regis *Fridiricus Fridirici filius*, alpirsbachensis aduocatus, beneficiorum prefati eberhardi successor factus, dum pro iniuria illorum qui eisdem beneficiis inbeneficiati fuerant sepius a fratribus loci interpellaretur, ab ipsis hominibus ęcclesię cęterisque bonis accolis terrę de iusticia loci inquisitionem sub iureiurando diligenter in ipso loco fieri fecit, et eandem iusticiam de inuasis terminis sub iureiurando recognitam modis omnibus quibus potuit, et sicut ex uocatia debuit, in presentia *fratris sui eginonis*, sub testimonio ministerialium suorum et hominum sine omni contradictione prefatę ęcclesię confirmauit. Hęc autem sunt nomina liberorum hominum, sub quorum presentia ista facta sunt: Heinrich de luphun, Marcwart de ascha, Woluerat de ouwa, Adelbertus de Wachindorf, et alii quam plures idonei testes, tam ingenui homines quam gnari milites. Sane ut huius restitutionis confirmatio sic a *Fridirico* aduocato facta notior et firmior in posterum teneretur, ab aliwico regionis illius comite denuo corroboratur, qui rogatv fratrum Alpirsbachensium predictos terminos terrarum S. benedicti et beati Galli sub iureiurando uetustissimorum et ueracissimorum illius loci conprouincialium diligenti inquisitione adinuenit, et inuentos ad utilitatem alpirsbachensis ęcclesię in suo legitimo placito seculari banno, sicut fieri solet, inbannauit, que omnia tandem ŏdalricus constantiensis episcopus in die palmarum inter missarum sollempnia ibidem celebrata ęcclesiasticę auctoritatis sententia stabiliuit. Hii itaque sunt qui iurauerunt: Gundeloch de homessingin et Heinricus, Antwart, Eppo, Rŭzile, Ezilo, Ŏdalricus, Rŭdin, Volmar, Azzo, Heinrich de Bedzingiswilaeri, Walther et Aalbreht de gundolfishusin, Manegolt de bilstein, Wipreht et Starcholph fratres cum aliis nonnullis ueracibus personis. Tandem comes alwicus, bono dei spiritu ductus, quandam predictorum terminorum in loco qui dicitur Kaltinbrunnin partem iniuste a se possessam prefatę alpirspachensi ęcclesię, in presentia domini Cŭnradi ibidem abbatis et Wernheri abbatis solitariorum suorumque fratrum, predocente Egilolpho tunc milite sed postea ibidem monacho, allatis sacrosanctis, uoluntarie restituit, et ob cautelam memorialis testimonii mancipium unum sancto benedicto legitime delegavit.] Deinde alia predia et mancipia constituta in his uillis: Dorinhein, Homessingin, Hebindorf, Garta, Hasela, Ueringin, omnino in proprietatem tradidit deo sanctoque Benedicto absque omni contradictione et repeticione; prefatam confirmationem perfectę [libertat]is in gubernatione et dispositione rerum claustralium, in electione et mutatione aduocati, in censuali constitutione aurei num[mi, pro tes]timonio subiectionalis obedientię ac pro memoria libertatis perpetuę, apostolicę auctoritati annuatim soluendi, legitime atque ę[tern]e faciens; addens quoque, ut abbas cum aduocato suo fratribusque suis apostolicam defensionem vel eius sententiam fiducialiter requirant contra eos qui loci libertatem aliqua uiolentia perturbant. Post hęc consecratum est oratorivm ab eodem pontifice Gebehardo in honore sanctę trinitatis, uictoriosissimę crucis, dei genitricis, beati benedicti confessoris omniumque sanctorum.

Omnia uero prescripta per eum apostolica auctoritate sunt roborata, et non tan[tum una uic]e illoque tempore, sed etiam post aliquot annos, quando itervm ad eundem locum aduocatus dedicavit ibi ęcclesiam, anno verbi incarnati M° XC VIIII.,**) Indic[tione VI], V. Kal. Septembr. die dominica. Tunc, inquam, presentibus ipsius loci fundatoribus multaque populorum turba astante iterum diligenter recensita sunt omnia que ad stabilitatem et libertatem loci pertinent et ad requiem securitatis eorum qui ibi deo sanctoque seruituri sunt benedicto. Quę iterum dominus Gebehardus constantiensis episcopus, tunc quoque uicem apostolicam tenens, amore sanctissimi patris benedicti apostolica auctoritate deuotissime roborauit, donec ipsius cenobii fratres romam mittere possent et ab ipso papa suę securitatis et libertatis priuilegium susciperent. Huius testamenti doctor extitit Benno de speichingin non semel sed bis. Primo, sicvt dictum est, in ipso loco, quando ibi consecratum est predictum oratorium, secundo apud villam que Rotwilo dicitur, coram duce Bertholdo aliisque regni principibus quam pluribus et populo multo, ubi dominus *Adelbertus de Zolro,* seculi actibus renuntiaturus, preter illa predia que antea dederat, iterum deo sanctoque benedicto prorsus in proprietatem tradidit quicquid in his uillis hereditario iure possessum habuit: Fůzin, Geroltisdorf, Sulzo, exceptis his que seruientes sui, uidelicet Reinwin, Růdolfus, Reginboto ibidem proprio iure possederant. Cuius delegationis idonei testes sunt hii: uenerandi comites Alwicus, Gotefridus, Fridiricus, Manegoldus, Gerungus, Zeizolfus, et nichilominus Heberharth, Herman, fratres de dietfurt, Bertholt de hohinburc, Diethelm de dockinburc, Cůno de sulza, Landolt de winzilun, Walther de heitirbach, Gêrbolt et Wernherus fratres de augia, Eberhardus de sedorf, immo rex angelorum cum omni turba celorum. Amen.

Nach einer im 12. Jahrh. auf Pergament in Urkundenform geschriebenen Aufzeichnung, welche jetzt dem Königl. Preuss. Geheimen Hausarchive einverleibt ist.

S. das Facsimile in v. Stillfried Alterthümer und Kunstdenkmale des Hauses Hohenzollern. Vgl. (Kausler) Wirtemberg. Urkundenbuch Bd. I. S. 361 ff. — Die defecten Stellen sind aus dem im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive befindlichen Alpirsbacher Copialbuche (saec. XV.) ergänzt.

*) Die von hier bis zu dem Worte *delegavit* eingeklammerte Stelle fehlt in der unter No. I. mitgetheilten früheren Aufzeichnung.

**) Richtiger wohl das auch in No. I. angegebene Jahr 1098, zu welchem auch die Indiction VI. stimmt.

XIII.

Um das Jahr 1130.

Folmarus Hirsaug. abbas dedit cruciculam argenteam *Oudilhilde comitisse de Zolre.*

Ortlieb. Zwifalt. ap. Hess Mon. Guelf. 201.

XIV.

8. November 1133.

Lotharii Rom. Imperatoris confirmatio privilegiorum monasterii in Interlaken, adhibito testimonio Udalrici Constantiensis, Anselmi Havelbergensis etc. episco-

porum; ducum quoque Conradi de Zaeringen, Simonis de Lotharingia, *comitum* Friderici de Phirida, *Friderici de Zolra* aliorumque.

Datum Basileae, anno 1133., VI. Id. Novembr.

Schoepflin Hist. Zaringo-Bad. V. cod. dipl. p. 77 sqq.

XV.

Um das Jahr 1134.

Egino de Zolro, filius Udilhilde, dedit (monasterio Zwifalten) villam Burron nuncupatam juxta Sclata sitam. Hujus *frater Gotifridus de Cimbrin* apud Strichin villam dedit quatuor mansus.

Berthold. Zwifalt. lib. II. c. 15.

XVI.

Zwischen 1134 und 1137.

Guntrammus de Adilsriuti — coram duce Friderico in der dincstete Kůnigistŏle iterando confessus est et confirmavit praeterita omnia bona (a se monasterio Salem oblata), praesente comite Růdolfo Prigantino, comite Růdolfo de Ramsperc, Ebirhardo comite de Nellinburc, *Burcardo*, *Eginone*, *Gotfrido*, *Friderico comitibus de Zolr*, Marcquardo comite de Veringin, Diepoldo et fratre ejus Rapotone comitibus de Berge, Ebirhardo et Hartmanno comitibus de Kilhperc, Luduwico comite de Wirtinberc, Hugone comite palatino de Tuwingen, Bertoldo de Ebirstein, Ulrico et Alberto comitibus de Aichalm, Alberto et Hartmanno comitibus de Kviburc, Heinrico comite et Cŏnrado fratre suo advocato de Sancto monte, Wernhero, Chůnone, Arnoldo comitibus de Badin, Humberto, Ulrico, Růdolfo, Arnoldo comitibus de Lenzeburc, Wernhero comite de Habisburc et aliis.

Aus dem in dem Grossherzogl. Bad. Generallandesarchive befindlichen Copialbuche des Klosters Salmansweiler (saec. XIII.) Band I.
Vgl. Mone Quellensammlung für Bad. Landesgesch. Bd. I. S. 179.

XVII.

14. October 1139.

Conradus III Rom. Rex coenobium Denckendorf in tutelam suam suscipit. Testes: Henricus Ratisponensis, Embrico Wirceburg. Suiggerus Brandenburgensis Episc. Comes Adelbertus de Calwa, Marchio Hermannus, comes Hugo de Tubingen, *comes Fridericus de Zolro*, comes Bobbo de Lofen, comes Egeno de Vaihingen, comes Ludewicus de Wirtemberg et frater suus Emecho, Gotefridus advocatus de Nornberc.

Datum Groningae, II. Id. Octobr. Anno 1139.

Original im Königlich Wirtembergischen Staatsarchive.
Vgl. Besold. doc. rediv. I. 277.

XVIII.

Um das Jahr 1139.

Wezel comes de Heigerloch testis in charta traditionis ecclesiae Wolvenwiler ad monasterium St. Petri in Nigra Silva.

Schoepflin hist. Zar. Bad. V. 84.

XIX.

Um das Jahr 1140.

Literae donationis bonorum in Nieder-Eschach monasterio in Gengenbach datae. Testes: *Comes Burchardus de Zolra*, dominus Gotfridus de Zimbern etc.

Schreiber ältere Urkunden der Stadt Freiburg S. 4 ff.

XX.

10. April 1141.

Conradi III Rom. Regis transactio inter ecclesiam Basileensem et monasterium S. Blasii super jure advocatiae. Testes: Fridericus dux ejusque filius Fridericus, Cuonradus dux ejusque filius Bertoldus, Albertus dux, Hermannus Marchio, Wernherus comes de Habisburc, Fridericus comes de Firreta etc., Adalbero comes de Froburch, *Wezelo comes de Heigerloch ejusque filius Adelbertus*, Uodalricus comes de Egensheim, Rudolfus comes de Ramesberc, Alewicus comes de Sulzo, Bertoldus comes de Nuwenburc, Ludewicus comes de Wirtemberc etc.

Datum Argentinae, Anno 1141., Indict. IV., IV. Id. April.

Neugart Cod. dipl. Alem. II. 71 sqq.

XXI.

19. März 1142.

Conradus III Romanorum Rex fundationem monasterii Salem a Guntramo factam confirmat.

Testes: Tietwinus Cardinalis, Imbrico Herbipol. Episc., Otto Frisingensis ep., Hermannus Constantiensis ep., Conradus Curiensis ep., Fridericus Suevorum dux ejusque filius Fridericus, Cůnradus Burgundionum dux, M. dux Lotariorum, Rődolfus brigantinus comes, Rődolfus rammesbergensis comes, Hermannus Marchio de Baden, *Fridericus comes de Zolren eiusque frater Burchardus*, Marcwardus comes de veringen, Eberhardus comes de Chilicberc, Wernherus comes de habechesburc etc.

Datum Constantiae, anno 1142., Indict. V., XIV. Cal. April.

Orig. mit aufgedrücktem Königl. Insiegel im Markgräfl. Badischen Domainen-Archive zu Carlsruh.

XXII.

Um das Jahr 1145.

Fridericus comes de Zolra dedit nobis (scil. monasterio Hirsaugiensi) crucem auream et ciphum argenteum deauratum decem marcas appendentem admirandi decoris et operis; et quicquid habuit in Genckingen, unde dantur singulis annis quatuor talenta, quorum duo ad anniversarium ejus impenduntur, duo pro caseis dantur.

Aus dem im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive befindlichen Cod. Hirsaug. fol. 47a.

XXIII.

24. September 1150.

Concambium inter fratres S. Blasii et fratres monasterii in Elchingen. Testes: Hermannus Constant. episc., Fridilo Augiensis abbas etc.; Fridericus dux, Conradus dux, Hermannus marchio, Eberhardus comes de Kirchberg, *Burckardus comes de Zollern*, Marquardus comes de Veringen et alii.

Actum ap. Nawen (Langenau) anno 1150., VIII. Cal. Octobr.

Gerbert Hist. Nigr. Silv. III. 76 sq.

XXIV.

20. September 1155.

Fridericus Rom. Imperator prohibet, ne abbatiae Wezzobrunnensi subadvocatus unquam imponatur per advocatum Heinricum ducem Saxoniae.

Testes: Conradus Augustensis episc., Welfo dux, Berchtoldus dux de Zaringen, Hugo comes de Tivingen, *Gotfridus comes de Zolren*, Gotfridus comes de Rumesperich, Adelbertus comes de Lewenstain.

Actum in Bitengowe, anno 1155, Ind. III., XII. Cal. Octob.

Mon. Boic. VII. 385. Mon. Zoller. I. No. 7.

XXV.

8. Januar 1156.

Fridericus Rom. Imperator confirmat privilegia monasterii Maulbronn. Testes: Dux Welpho, Fridericus filius palatini comitis de Witelinesbach, Rudolphus comes de Phullendorff, Hegeno comes de Vehingen, *Godefridus comes de Cymberen*, Heinricus de sancto Monte, Bertolphus comes de blassenberc, Robertus comes de Rumesberc, Bertholdus comes et frater ejus de Kalewa.

Datum apud Spiram, VI. Id. Jan. 1156.

Orig. im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

XXVI.

Im Jahre 1160.

Fridericus Rom. Imperator monasterio Salem confirmat possessionem praedii in Storzingen. Testes: Conradus palatinus comes et frater imperatoris, Rudolfus comes de phullindorf, Hugo palatinus comes de tuingen, *Beretoldus comes de Zolre,* comes cŏno de badin, Hartmannus comes de chilhperc, Manegoldus et frater ejus comites de veringen, Heinricus comes de sancto monte, Lampertus de husin, Albertus de Bussinanc, Gotefridus de rordorf.

Acta sunt anno 1160.

Orig. im Markgräfl. Badischen Domainen-Archive.

XXVII.

16. Mai 1170.

Fridericus Rom. Imperator Eginonem episc. Curiensem ab omni servitio imperii eximit, ob advocatiam curiensem in filium suum Fridericum ducem Sueviae collatam. Testes: Rudolfus Leodiensis Episcopus, Bertoldus Dux de Ceringe, Hugo Palatinus Comes de Tuwingen, Comes Rudolfus de Phullendorf, Comes Ulricus de Lenzeburg, Comes Hartmannus de Kirchberg, Comes Manegoldus de Vehringen, *comes Burcardus de Zolre,* Cunradus de Szuzenrieth, Godefridus de Gundelfingen, Egenolfus de Urselingen et alii.

Datum apud Mengen, 1170. Ind. III., XVII. Cal. Jun.

Herrgott Geneal. dipl. Habsburg II. 188.

XXVIII.

31. März 1171.

Heinricus dux Bawariae et Saxoniae confirmat donationem ab Ottone de Hasenwilaere monasterio in Salem factam. Testes: comes Heinricus de sancto Monte et Cŏnradus constantiensis advocatus, Otto comes de Kilchberc, Manegoldus comes de veringen cum filiis suis Wolfrado et Eberhardo, *Comes Bertoldus de zolre, comes Fridericus de zolre,* Heinricus de Stŏphen et alii.

Datum Tivringen, anno 1171, Indict. IV., II. Cal. April.

Aus dem Copialbuche des Klosters Salem.

XXIX.

Nach dem Jahre 1176.

Coram Bertoldo Constantiensi Episcopo *Bertholdus comes de Zolr* testatur: quod olim in praesentia Imperatoris Constantiae judicatum est, paludem monasterio Salem

adjacentem anno 1176 legitima donatione ab Heinrico comite de Berge et fratre ejus constantiensi advocato et filio ejusdem Conrado traditam fuisse ecclesiae Salemitanae.

Aus dem Copialbuche des Klosters Salem.

XXX.

Im Jahre 1179.

Fridericus Rom. Imperator jus navigationis in Ueberlingen, quod olim Rudolfo comiti de Pfullendorff in beneficium concessum erat, liberum restituit.

Testes: Arnoldus Trevir. Archiep. Bertholdus Constant. episc. Dux Welfo, dux Bertholdus de Zaringa et filius suus, dux Sueviae Fridericus, Marchio Hermannus de Baden, comes Růdolfus de Pfullendorff, comes Hartmannus de Kilchberg et frater suus comes Otto, comes Manegoldus de Veringen et frater suus Hainricus comes et filii sui, comes Hartmannus de Quiburg, *comes Burcardus de Hohenberg et frater suus comes Fridericus, comes Bertholdus de Zolra et comes Fridericus*, comes Bertholdus et comes Ulricus de Berge, Advocatus constantiensis, Diethelmus de Toggenburg etc.

Actum Constantiae, anno 1179, Indict. XII.

Dümge Reg. Badens. p. 146.

XXXI.

Im Jahre 1179.

Welfo dux coram capitulo Constantiensi profitetur, investituram in Vischen ad coenobium Faucense pertinere. Testes: Bertholdus episcopus Constantiensis, Hartmannus praepositus etc. Udalricus comes, *Burcardus de Zolra*, Albertus de Sumerowi et alii.

Neugart Cod. dipl. Alem. II. 130.

XXXII.

5. Mai 1181.

Welfi ducis praediorum commutatio cum abbate Rothensi. Testes: Heinricus et frater ejus dux Fridericus, dux Welfo, — — comes Ludovicus de Helffenstein, *comes Fridericus de Zollera*.

Datum Vlmae, anno 1181., III. Non. Maj.

Scheid Orig. Guelf. II. 626 sq.

XXXIII.

Im Jahre 1181.

Agnes ducissa cum filio suo Udalrico adhuc infantulo monasterio Sittich, in quo maritus, Hermannus dux, sepultus est, donat bona in Trahofen.

Testes: Sigfrit et Otto comites de Liubenowe, Liutpolt dux Austrie, *Fridericus comes de Zolre,* Walchun de Friburc et alii.

Aus dem Saalbuche des Stiftes St. Paul in Kärnthen.

XXXIV.

20. Juni 1183.

Fridericus Rom. Imperator confirmat omnes possessiones et privilegia monasterii Salem. Testes: Hermannus Constantiensis electus, Hermannus Monasteriensis episcopus, Heinricus Curiensis episc., Willelmus Augustensis episc., Thiethelmus Augiensis abbas; Heinricus rex, filius imperatoris, Fridericus dux Sueviae, Dux Welfo, Otto dux Bawariae, Chonradus dux Spoleti, Bertholdus Marchio de Andechsa, Hermannus Marchio de Badin, Diepoldus comes de Lechsimunde, Heinricus comes de Diesche, Conradus comes de Berge, Lodowicus comes de Sigemaringen, *Burchardus comes de Honberc et Fridericus frater ejus,* Vdalricus comes de Chiburc, *Fridericus et Bertoldus de Zolren,* Hartmannus comes de Chilcberc et alii.

Datum apud Constantiam, anno 1183, Indictione I., XII. Cal. Jul.

Aus dem Copialbuche des Klosters Salem.

XXXV.

Im Jahre 1183.

Literae Diethelmi abbatis Augiensis de domo hospitali pauperum in monte St. Michaëlis apud Ulmam per nobilem Witegowe de Albecge instituta.

Testes: Luitpolt dux Austriae, Rudolphus palatinus de Tuwingin, Manegoldus comes de Veringen et filius suus Eberhardus, *Burchardus comes de Hohinberc,* Conradus de Szuzinriet, Diemo de Gundilvingen et alii.

Actum apud Ulmam, anno 1183, Indict. II.

Orig. im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

XXXVI.

Im Jahre 1185.

Fridericus dux Suevorum notum facit, quod in publico placito, loco qui dicitur Kunigestuhl, dijudicatum est, liberis hominibus licere praedia sua quibuslibet ecclesiis,

vel cui vellent, dare posse, quo confirmantur omnia quae coenobio Salem a quolibet libero homine collata fuerunt. Executores: Welfo dux, Otto, Hartmannus et Rŏdolfus comites de chilchperc, Otto palatinus comes de witelispach, Lůdewicus comes de sigemeringen, Henricus Marchio de rv̊mesperc, Henricus comes de wartstein, Manegoldus et Henricus comites et fratres de ueringen, Manegoldus et Henricus fratres et filii comitis Manegoldi, Albertus et Vlricus comites de Chiburch, Gotefridus et Manegoldus filius ejus comites de rordorf, *Burchardus comes de Hohenberc* et *frater eius comes Fridericus, Bertoldus et Fridericus comites de Zolren*, Egeno comes de urah, Bertoldus comes de Berge, Conradus comes de Sancto monte, Ernest de Stuzelingen et alii.

Actum Anno 1185, Indict. III.

Orig. im Markgräfl. Bad. Domainen-Archive.

XXXVII.

Im Jahre 1187.

Friderici Suevorum ducis consensu, Burchardus, Heinricus et Kunradus fratres de Hohenburch, ministeriales sui, commutant bona quaedam cum Hartmanno Comite de Chirichperch.

Testes: Dux Welfo, Dux Adelbertus de Deche, Marchio Heinricus de Ruomisperck, *Comes Fridericus de Zolr*, Bertholdus de Wizinhorn.

v. Hormayr, Goldene Chronik von Hohenschwangau 2, 7.

XXXVIII.

23. September 1187.

Fridericus Rom. Imperator confirmat omnia concambia, quae inter monasterium Salem et ecclesiam Augiensem vel facta, vel factura sunt.

Testes: Otto babenbergensis Episcopus, Vdilscalchus augustensis episc., Heinricus babenberg. Prepositus, Livpoldus dux Austrie, *Comes Fridericus de Zolre*, Comes Wolueradus de veringen, Albertus de Hiltinburc, Wernherus de bonlandia, Eberhardus de tanna.

Datum apud lacum Constantiensem in villa Walarhusin, Anno 1188 (rectius 1187), IX. Cal. Octobr.

Orig. im Markgräfl. Bad. Domainen-Archive.

XXXIX.

2. April 1188.

Fridericus dux Suevorum ad petitionem Cuonradi Praepositi de Staingaden donationes praediorum, in quibus Ecclesia S. Johannis Baptistae in Staingaden fundata est, roborat juxta formam traditionis avunculi sui Welfonis.

Testes: Welfo dux, Heinricus Marchio de Roumisberc, *Pertoldus comes de Zolr*, Gerhardus comes et frater ejus Gebehardus de Tolenstaine.

Datum Housin juxta Rhenum 1188, IV. Non. April.

Orig. im Königl. Bair. Reichsarchive.
Mon. Boic. VI. 498.

XL.

Im Jahre 1188.

Rudolphus comes de Tuwingen fundationem Monasterii Bebenhausen a se factam absolvit in praesentia *Comitis B. de Hohenberg*, E. comitis de Urahe, Alberti de Hohenstein etc.

Actum Tuwingen in parva caminata.

Wirtemberg. Urkundenbuch Bd. II.

XLI.

Um das Jahr 1190.

A *Burchardo comite de Hohenberch* citantur testes *Bertolfus* et *Fridericus de Zolre*.

Aus der im Königlich Wirtemberg. Staatsarchive befindlichen genealog. Sammlung von *Gabelkhover*, der hierzu bemerkt: „Er führt ein cataphractum sine scuto, in cujus dextra hasta cum vexillo, sinistram habet dependentem juxta gladium non evaginatum; circumscriptio:

BVRCARDVS COMES DE ZOLRE GRAIN."

Vgl. Hohenzoller. Forschungen I. S. 97 fg.

XLII.

30. Juli 1191.

Rudolphus Palatinus comes de Tuwingen confirmat et amplificat fundationem Monasterii Bebenhausen a se factam.

Testes: *Burchardus comes de Hohenberc*, Albertus de Oberenstetin et alii.

Datum in Asperk anno 1191, III. Cal. Aug.

Wirtemberg. Urkundenbuch Bd. II.

XLIII.

8. Juli 1192.

Heinricus VI Rom. Imperator confirmat monasterium fundatum a Friderico de Heselere in loco Moppen, nunc Sconaugia nuncupato, a comite Gerhardo de Rinecke et per hunc a Cunrado abbate Vuldensi comparato.

Testes: Henricus Wirceburg. Episcop., Bertoldus Burcgravius de Hinnenberc, *Fridericus Burgravius de Nurenberc, Fridericus comes de Abenberc*, Boppo comes de Wertheim, Rupertus de Castello, Fridericus de Truhendingen, Henricus pincerna de Lutra, Cunradus dapifer de Rotenburch.

Datum apud Heitingesvelt, Anno 1190 (rectius 1192), Ind. VIII. (X.), VIII. Id. Julii.

Das Original dieser Urkunde, in welcher zum ersten Male des Burggrafen Friedrich I. aus dem Hause Hohenzollern Erwähnung geschieht, befindet sich im Königl. Bair. Reichsarchive.

Vgl. Lang Reg. Boic. I. 351. u. Mon. Boic. XXIX. I. p. 462, wo bereits die fehlerhafte Jahrzahl 1190 berichtigt ist.

XLIV.

24. September 1192.

Heinricus VI Imperator civitatem Constantiensem ab omnibus Episcoporum Constantiensium exactionibus liberam declarat.

Testes: Hermannus Monaster. episcopus, Lotharius Leodiensis electus, Theodericus Traject. praepositus, Baldewinus comes Flandrie, Everhardus comes de Lon, Otto comes de Gelren, Theodericus comes de Hostaden, Theodericus comes de Cleve, *Burkardus comes de Zolre*, Diethelmus comes de Creien, Cuno de Mincenberg et alii.

Datum apud Leodium, anno 1192, Indict. X., VIII. Cal. Octobr.

Orig. mit anh. goldener Bulle im Stadtarchive zu Constanz.

Abdruck bei Dümge Reg. Bad. p. 150.

XLV.

Im Jahre 1192.

Diethalmus Constantiensis Episcopus corroberat donationem ab Hugone et Conrado fratribus de Grúnenberg ecclesiae constantiensi factam.

Testes: Ulricus constant. Praepositus etc. Chuonradus comes de sancto monte advocatus constant., Albertus, dux de Techa, *burchardus comes de Zolre*, gothefridus comes de rordorf, landolfus de Winzelun, diethalmus de tochenburc et alii.

Actum anno 1192.

Dümge Reg. Bad. p. 151.

XLVI.

28. März 1193.

Heinricus VI Rom. Imperator abbatiam S. Mariae in Patavia, quam praedecessores sui ecclesiae S. Stephani in Patavia contulerunt, ecclesiae illae confirmat.

Testes: Johannes Trevirens. Archiep., Otto Spirensis Episc. etc. Lupoldus dux Austriae et Lupoldus ejus filius, Cunradus dux Sueviae, Rudolfus Palatinus comes de Thuingen, Emecho comes de Liningen, Sigebertus comes de Werda, Sifridus comes de Worle, Albertus comes de Bogen, Boppo comes de Wertheim, Gebehardus comes de Tolenstein, *Fridericus et Burchardus comites de Zolre*, Fridericus comes de Hohenburc, Robertus de Durne, Godefridus de Winede, Cuno de Minzenberc et alii.

Datum Spirae, Anno 1193, Ind. XI., V. Cal. April.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.
Vgl. Mon. Boic. XXIX. I. 469 sqq.

XLVII.

7. Juni 1193.

Heinricus VI Rom. Imperator confirmat privilegia et possessiones Monasterii Salem.

Testes: Otto babenbergensis Episcopus, Heinricus Wirceburgens. Episc., Heinricus wormatiensis Episc. etc. Chŏnradus dux Suevie, Liupoldus dux Austrie, Bertholdus dux meranie, *comes Fridericus de Zolre, comes Burchardus de Hohenberc*, comes Gebehardus de Tolenstein, Rubertus de durna, Cuno de Minzenberc et alii.

Datum Wirceburg, anno 1193, VII. Id. Jun.

Aus dem Copialbuche des Klosters Salem.

XLVIII.

28. Juni 1193.

Heinricus VI Rom. Imperator castrum Are, quod a Theoderico de Hostaden et Gerardo de Are receperat, pro dimidia parte castri Nurberch et pro toto allodio Nurberg cambit, ipsumque castrum Are predictis comitibus resignat.

Testes: Johannes Trevir. Archiepisc., Otto Frisingens. Ep. etc. Cunradus palatinus comes reni, Hermannus lantgravius thuringie, Albertus marchio Misnensis, Cunradus marchio de Landesberc, Gerardus burgravius de Magdeburc, Emecho comes de liningen, *Fridericus burgravius de Nürenberc*, Godefridus comes de Vehingen, Boppo comes de Wertheim, Heinricus comes de Seine, Wilhelmus comes iuliacensis et alii.

Datum apud Wormatiam, Anno 1193, Indict. XI., IV. Cal. Julii.

Lacomblet Urkundenbuch des Niederrheins I. p. 376 sq.

XLIX.

29. Juni 1193.

Henricus Rom. Imperator VI patris sui Friderici fundationem novam et privilegia monasterii Bebenhusani confirmat.

Testes: Heinricus Wormat. Episc., Otto Frisingensis Ep. etc. Henricus dux Lovaniae, Henricus dux de Limpurg et filii ejus, Emecho comes de Liningen, *Fridericus comes de Zoleren,* Albertus comes de Weringerode, Gebehardus Burggravius Magdeburg. et alii.

Datum Wormatiae, 1193, III. Cal. Julii.

Besold docum. rediv. 362.

L.

4. Juli 1193.

Heinricus VI Rom. Imperator monasterio St. Mariae in Hagene confirmat bona in Kirchheim a patre suo Friderico Imperatore donata.

Testes: Otto Frising. Episcopus. — Philippus frater (imperatoris), Emecho comes de Leyningen, *Fridericus de Hohenberg*, Henricus comes de Zweynbrucken, *Fridericus burggravius de Nurenberg*, Wolmarus de Castele.

Datum apud Lutram, anno 1193, IV. Non. Julii.

Mon. Boic. XXXI. I. 450 sq.

LI.

Im Jahre 1193.

Literae Heinrici VI Rom. Imperatoris ecclesiae Trajectinae super teloneo in Smithuysen datae. Testes: Johannes Trevirensis Archiepisc., Hermannus Monaster. episc., Henricus Wormac. episc., Hermannus lantgravius Thuringiae, Conradus Marchio de Landesbergh, Albertus Marchio Misnensis, Gerardus comes de Loin, Otto comes de Gelre, *Fredericus burgravius de Nurenbergh*, Adolphus comes de Schombergh, Albertus comes de Weringrode, Gevehardus burgravius Magdeburgensis, Hermannus comes de Ravensbergh.

Datum Confluentiae, anno 1193.

Bondam Charterboek I. 253.

LII.

18. März 1194.

Heinricus VI Rom. Imperator Ecclesiae majori in Babenberg bona ab Ottone de Lobdeburc ei tradita confirmat.

Testes: Henricus dux et episcopus Boëmorum, Otto Babenberg. episc., Otto Frising. episcopus, Everardus Merseburg. episc., Cunradus comes palatinus de Reno, Cunradus dux Sweuorum, Albertus Marchio Misnensis, *Fridericus burcrauius de Nurenberc, Fridericus comes de Abenberc,* Boppo comes de Wertheim, Eberardus Marscalcus de Aneboz.

Datum apud Nurenberc, anno 1194, Ind. XII., XV. Cal. April.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.
Mon. Boic. XXIX. I. 479.

LIII.

22. März 1194.

Heinricus VI Rom. Imperator coenobium Berchtesgaden in suam tuitionem suscipiens, omnes ejus possessiones confirmat.

Testes: Otto Babenberg. Episc. — Bertoldus dux Meraniae, Philippus frater noster (imperatoris), *Fridericus burcrauius de Nurenberc,* Boppo comes de Wertheim, Otto lancravius de Steveningen, Rupertus de Durne et alii.

Datum apud Nurenberc, anno 1194, Ind. XII., XI. Cal. April.

Mon. Boic. XXIX. I. 481. sqq.

LIV.

22. Mai 1194.

Diploma Heinrici VI Imperatoris super donatione Rudegeri de Limbach monasterio S. Lucii in Curia facta.

Testes: Otto Babenberg. Episc., Sigfridus imperialis aulae cancellarius, Conradus dux Suevorum, Philippus frater noster (imperatoris), *Comes Fridericus de* Zolet *(Zolre),* comes Ulricus de Bergen et alii.

Datum apud Curiam, anno 1194, XI. Cal. Jun.

Hugo Ord. Praemonstrat. Annales II. Prob. 70.

LV.

11. April 1195.

Conradus dux Suevorum monasterio Salem tradit praedium Rieth, quo ab ipso infeodatus erat Heinricus Kilso.

Testes: Bertholdus comes de Berge, *Fridericus comes de Hohenberc,* dominus Landoldus de wincelun, *Comes Fridericus de zolrre,* dominus Gotefridus de marsteten.

Factum apud Ravensburc, anno 1195. III. Id. April.

Aus dem Copialbuche des Klosters Salem.

LVI.

16. Juli (1195).

Heinricus VI Rom. Imperator Monasterio Eberacensi parochiam in Svaba, olim per Fridericum (ducem) de Rodenburg collatam, restituit et cum praedio in Svaba confirmat.

Testes: Cunradus frater noster dux Sueviae, Cunradus patruus noster, Palatinus, *Fridericus prefectus de Nurenberc*, Bobbo comes de wertheim, Robertus de castele, Robertus de durne et alii.

Datum apud Wormatiam, XVII. Cal. Augusti.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.
Mon. Boic. XXIX. I. 485.

LVII.

19. Juli 1195.

Gerhardus Prumiensis abbas notum facit, quod cenobium de Heminrode concambium fecit super villa Hillensheim et curte Mutterstatt.

Testes: Johannes Trevirens. Archiep. — — Conradus dux Suevie, Ludewicus dux Bawarie, Adolfus comes de Scowenburg, *Burgrauius de Nurenberg*, Geuardus Burgrauius de Medelberg et alii.

Actum apud Wormaciam, anno 1195, XIV. Cal. Aug.

Aus dem Cod. Obligat. Eccles. Spirens.

LVIII.

17. Mai 1196.

Heinrici VII Rom. Imperatoris diploma super allodio Locheimensi ad monasterium Schoenau pertinente.

Testes: Bertramus Metensis Episc. — Conradus dux Suevie, Otto comes Palatinus Burgundie, *Comes Fridericus de Zolre*, Landolfus de Winzinlon.

Datum apud Lobdinburg, 1196, XVI. Cal. Jun.

Guden. Sylloge 44 sqq.

LIX.

31. Mai 1197.

Heinricus Rom. Imperator confirmat, quod Bertha uxor Henrici comitis de Altendorff Wolfgero Episc. Pataviensi dedit praedium Vichtenbach.

Testes: Cuonradus Mogunt. Archiepisc., Luodvicus dux Bawariae, Heinricus Palatinus comes Rheni, Comes Rapoto de Ortinberch, Comes Albertus de Pogin, *Fridericus burcgrauius de Nurinberc*, Comes Boppo de Wertheim.

Datum Maguntiae, anno 1197, II. Cal. Jun.

Mon. Boic. XXXI. I. 459.

LX.

29. Juni 1198.

Philippi Rom. Regis confoederatio cum Philippo Rege Francorum.

Fidejussores: Conradus Wirzeburg., B. Mettensis, Diethelmus Constant. Episcopi, Theodericus quoque de Greuch, *Fridericus de Zeolre.*

Datum Wormatiae, Anno 1198, III. Cal. Julii.

Pertz Mon. Germ. IV. 203.

LXI.

29. September 1199.

Philippus Rom. Rex ecclesiae Salzburg. jura et possessiones renovat et confirmat.

Testes: Trevirens. archiepisc. — — Hermannus Landgravius Turingiae, Rudolfus Palatinus de Tuwingen, Sifridus comes de Orlamunde, *Fridericus comes de Zolre*, Ulricus comes de Berge, Emicho comes de Liningen.

Datum Maguntiae, anno 1199, III. Cal. Octobr.

Lünig R. A. Spicil. eccles. Thl. I. Forts. 964 ff. Vgl. Böhmer Reg. Imp. neue Ausg. Abth. I. S. 6 sq.

LXII.

19. Januar 1200.

Philippus Rom. Rex ecclesiae Bremensi possessionem castri et comitatus Stade cum pertinentiis, quae quondam dux Heinricus per violentiam occupaverat, sed Fridericus Imperator ecclesiae restituit, confirmat.

Testes: Gardolfus Halberstad. Episc., Gerhardus Osnabrug. Ep., Bernardus dux Saxoniae, Didericus marchio Misnensis, comes Hermannus de Ravensberg, *comes Fridericus de Zolre*, comes Adolfus de Scowenberg, comes Burchardus de Mansfelt et alii.

Datum apud Hildesheim, Anno 1199 (richtiger 1200), Ind. III., XIV. Cal. Febr.

Lappenberg Hamburg. Urkundenbuch I. 277. Vgl. Böhmer a. a. O. S. 7.

LXIII.

27. Januar 1200.

Privilegium speciale a Philippo Romanorum Rege civitati Goslariensi datum. Inter testes: *Greue Frederik van Zolre.*

Datum Goslariae, anno 1200, VI. Cal. Febr.

Vaterländ. Archiv für Niedersachsen. 1841. S. 37 ff. in deutscher Uebersetzung.

LXIV.

31. Januar 1200.

Philippi Rom. Regis confirmatio donationis monasterio Walkenriedensi factae. Inter testes: *Comes Fridericus de Zolre.*

Datum Allstedt, anno 1200, pridie Cal. Febr.

Original im Königl. Hannövr. Staatsarchive.

LXV.

König Philipp bestätigt des Burggrafen Friedrich von Nürnberg Abtretung des Reichs-Lehngutes Lipena an das Marien-Kloster zu Altenburg.

18. Februar 1200.

Philippus secundus diuina favente clementia Romanorum Rex semper Augustus, Ecclesiis Dei ecclesiarumque ministris sic providere volentes, ut ipsis circa negotia rerum temporalium plenius expeditis, divino cultui liberius possint invigilare, si qua eis adversa contigerint vel sinistra, corrigere dignum duximus et mediante justicia et tramite equitatis emendare. Ipsorum enim qui divinis et ecclesiasticis obsequiis mancipati sunt quieti pacis et commoditatibus temporalibus volumus intendere, ut etiam ipsorum meritis et regni nostri temporalis incrementum et sempiterni consortium adipisci mereamur; si qua etiam circa ipsarum ecclesiarum res et negotia errata vel intricata sunt, in viam rectitudinis volumus revocare. Noverint itaque universi fideles nostri, quod cum Gerhardus fidelis noster prepositus in aldenburch quoddam predium in *Lipene* pro hugone ministeriali nostro de Waldenberc comparasset, postea veniens dilectus fidelis noster *Fridericus burgravius de Nurenberc* ipsum predium et *ad dignitatem feudi sui in nurenberc pertinere* debere comprobavit. Quia vero predicta bona ipsi aldenburgensi ecclesie utilia et necessaria, ipse ante dictus prepositus

Gerhardus ad usum fratrum S. Marie in Aldenburc ab ipso supradicto *Friderico burgravio* nostro *in Nurenberc* de licentia et mandato nostro comparavit. Et ut ipsa venditio majori niteretur auctoritate, ipse burgravius predictum predium, quod a nobis in feudo habuit, in manus nostras resignauit, et nos tunc ex mera liberalitate nostra et pro salute nostra ipsi ecclesie S. Marie in aldenburc dedimus a modo libere possidendum. Ut autem hec supra dicta, que nobis consentientibus et permittentibus facta sunt, robur perpetue firmitatis obtineant, hanc cartam conscribi iussimus et sigilli impressione communiri. Horum autem omnium supradictorum testes sunt: Cunradus imperialis aule cancellarius, Gardolfus halverstadiensis episcopus, Otto frisingensis episcopus, Dypoldus lantgravius de liugenberge, heluricus regalis aule notarius, Cunradus de turndorf, heinricus dapifer de Walpurc, et alii quam plures.

Datum apud olsniz anno ab incarnatione domini MCXCVIIII,*) XII. Kal. Marcii. Indictione tercia.

Original mit anh. Königl. Siegel im Herzogl. Sachsen-Altenburgischen Geheimen Archive.

*) Diese im Original angegebene Jahrzahl 1199 passt nicht zur Indict. III., welche auf das Jahr 1200 fällt. Zu diesem Jahre stimmt auch das Itinerar des Königs, der sich am 23. Febr. 1200 in dem 10 Stunden von Oelsnitz entfernten Eger befand.

LXVI.

28. Februar 1200.

Leopoldus dux Austriae et Styriae confirmat donationes monasterio Scotorum in urbe Wienna a duce Heinrico collatas.

Testes: *Comes Fridericus de Zolre*, Comes Chunradus de Hardeke, Udalricus de Perneke et alii.

Datum III. Cal. Mart., Anno 1200.

v. Hormayr Gesch. v. Wien I. Urkbch. S. 45 ff.

LXVII.

15. März 1200.

Philippus Rom. Rex donationem praedii Suabach a Friderico duce de Rotenburc fratribus Ebracensibus factam et ab Heinrico Imperatore confirmatam innovat.

Testes: Cunradus cancellarius imper., Timo Babenberg. Episc., Rupertus de Castello, *Fridericus prefectus de Nvrenberc*, Boppo comes de Wertheim, Engilhardus de Winsberc.

Datum apud Nvrenberc, anno regni III, XVIII. Cal. April.

Original im Königl. Bair. Reichsarchive.

LXVIII.

18. März 1200.

Philippi Regis constitutio super advocatia ecclesiae in Aldersbach.

Testes: Conradus maguntinus Archiepisc., Diemo Babenberg. Episc., Wolfgerus Patav. Episc., Oddo frisingens. Episc., Lodwicus dux Bawarię, Liupoldus dux Austrię, Bertholdus dux meranię, Eckibertus prepositus, *Fridericus prefectus de Nŏrinberc,* Diepoldus Lantgravius de Luckinberc, comes Lodwicus de Ottingen, comes Geuehardus de tollinstein et alii.

Datum Norinberc, anno 1199 (richtiger 1200) Ind. III., XV. Cal. April.

Original im Königl. Bair. Reichsarchive.

LXIX.

11. Juni 1200.

Philippus Rom. Rex monasterio S. Lucii in Curia confirmat donationem olim a Rudegero de Limpach factam. Inter testes: *Comes Fridericus de* Zolet *(Zolre).*

Datum apud Enzling (Esslingen) anno 1200, Ind. III.

Hugo Ann. ord. Praem. II. 70.

LXX.

1. October 1200.

Philippi Regis privilegium super teloneo in Gana Theoderico Traject. episcopo datum.

Testes: Conradus Imper. aulae Cancellarius, Wolfgerus Pataviens. Episc., Conradus Spirensis Episc., *Fridericus comes de Zolre,* comes Ludovicus de Helfenstein, comes Hartmannus de Wirtembergh et alii.

Datum apud Norimbergh, anno 1200, Ind. IV., Cal. Octobr.

Heda Episc. Ultraj. 186.

LXXI.

24. Januar 1204.

Ludewicus dux Bawarie donationem praedii in Loumaringen, ab Ottone palat. comite de Witilispach monasterio ad S. Uolricum factam, confirmat.

Testes: Eberhardus Salzburg. archiepisc., Otto Frising. episc. – Adelbertus comes de diligen, Hartmannus comes de Chirchpęrch, *Cuonradus comes de Zoler*, Hartmannus comes de Wirtilberch. Datum anno 1204., IX. Cal. Febr.

Mon. Boic. XXII. 202 sqq.

LXXII.

Sophia Gräfin von Ragze, Gemahlin weiland Burggraf Friedrichs I. von Nürnberg, schenkt an Kloster Zwettl Güter in Leutacher und Raedel.

Im Jahre 1204.

Ut cognoscat omne posteritatis evum, significamus vniversitati fidelium, quod domina *Sophya* nobilis *comitissa in Ragze, filia comitis Chvnradi, vxor Purcrauii in Nürnberch, longe post obitum mariti sui comitis Friderici,* vineam quandam in Levtacher pro XXX quatuor marcis argenti comparauit et duos mansus in villa que dicitur Raedel, que ad opus misericordie et ad faciendas elemosinas exceperat, *quando filios suos patrimonii sui successores et heredes constituerat,* deo et beate Marie ad usus fratrum in Zwetal deo seruientium libere et manu potestatiua contradidit, reseruans tamen sibi usuarios fructus. Sed ne in hoc aliquid iuri nostro deperiret, post factam solemniter donationem, per quam data recepimus et sine omni reclamatione possedimus, rursus ea predicte domine ad dies vite sue sub annuali censu indulsimus, scilicet, ut de vinea urnam vini et de agris dimidium talentum persolueret. Huius rei testes sunt Livtfridus de Grassowe, Rapot de linda, Vlricus de Speissendorff, Albert de Pircha, Chvnradus de Chleubendorf, Chvnrat et Merboto frater eius, filii Chvnradi Marschalci, Tyemo de Lindenvelde, Gotfridus et frater eius de Grassowe, Hainricus Schevhe. Hii omnes de Ragze cum plebano domino Wernhero, Chvnradus scolaris, Chvnradus cellerarius comitisse, Hadmarus iunior de Chvnring, et Hainricus frater eius, Karl de Tal, Albero de Fvkla, Chvnradus de Chvnring, Perhtoldus Rebstok. Actum anno domini M° CC° IIII°.

Aus dem Copialbuche des Klosters Zwettl. (saec. XIV. init.)
Facsimile bei Oetter Versuch I. S. 276. Vgl. Spiess Aufklärungen S. 73.

LXXIII.

24. Mai 1205.

Philippus Rom. Rex coenobium Richerspergense, salva archiepiscopi Salzburgensis jurisdictione, sub regiae majestatis protectionem recipit.

Testes: Diethelmus Constant. episc. — Lodewicus dux Bawarie, — Otto dux Meranie, Heinricus marchio Ystrie, Heinricus et Rapoto comites de Ortenperch, *comes Fridericus de Zolre,* comes Conradus de Plaige, Diepoldus Lantgravius de Lukenberch et alii.

Datum apud Nurnberg, anno 1205, IX. Cal. Jun.

Mon. Boic. IV. 426 sq.

LXXIV.

4. Februar 1206.

Philippus Rom. Rex monasterio Mulenbrunnen confirmat possessionem allodii, quod miles Ulricus de Ubetingen eidem tradidit.

Testes: D. Constant. episcopus, Cunradus Spirensis episcopus et regalis aulae cancellarius, *comes Fridericus de Zolra*, comes Hartmannus de Wirtenberc, Berhtoldus de Niffen, Wernherus de Rossewak, Heinricus dapifer de Walpurc, Heinricus Marescalchus de Kallendin et alii.

Datum apud Ezelingen anno 1206, II. Non. Febr., Indict. VIIII.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.
Stillfried Mon. Zoller. I. p. 29 sq. Vgl. Böhmer a. a. O. S. 20.

LXXV.

6. Februar 1207.

Philippus Rom. Rex monasterio Salem confirmat praedium in Runstal a Cŏnrado advocato de Swarzenberc comparatum.

Testes: Amadeus archiepisc. Bisuntinus, Eggibertus babenbergensis episc., Chŏnradus spirensis episc., Livtoldus Basil. episc., Otto dux meranie, *Burcardus et Albertus fratres et comites de zolri, Conradus comes de zolri*, Vlricus comes de helphenstein, Heinricus comes de nifin, Bertholdus comes de sancto monte, Ebirhardus de Ebirstein, Heinricus dapifer de Walpurc, Heinricus de Smalineggi.

Datum apud Argentinam VIII. Id. Febr., anno 1207, Indict. XI. (X.)

Aus dem Copialbuche des Klosters Salem.
Vgl. Böhmer a. a. O. S. 25, unter'm Jahre 1208.

LXXVI.

28. Mai 1207.

Philippus Rom. Rex fratribus hospitalis S. Johannis in Jerusalem omnes possessiones, specialiter praedium in Haimbach, confirmat.

Testes: Amedeus archiepisc. Bisuntinus, — Berhtoldus dux Ceringie, Thomas comes Sabaudie, comes Sibertus de Werda, comes Rudolfus de Habspurg, comes Fridericus de Liningen, *comes Fridericus de Zolre*, comes Wolfradus de Veringen, Hermannus de Marchdorf et alii.

Datum apud Basileam, anno 1207, V. Cal. Jun.

Mon. Boic. XXXI. I. p. 468.

LXXVII.

1. Juni 1207.

Philippus Rom. Rex Thomam Sabaudiae comitem de villis de Kario et de Testona investit. Testes: Amadeus Bisunt. archiepisc., comes Stephanus, Willelmus Viennensis et Matisconensis comes, — comes Fridericus de Ferreto, comes Sibertus de Werda, *comes Fridericus de Tolre* (sic!), comes Rudolphus de Habspurg, comes Fridericus de Liningen.

Datum apud Basileam, anno 1207, Cal. Jun.

Histor. patr. monum. I. 1137 sq.

LXXVIII.

3. August 1207.

Philippus Rom. Rex monasterio Salem confirmat donationem salinae in Waltprunnen, quam Eberhardus Salzburgensis archiepiscopus eidem contulit.

Testes: Wolfgerus aquileiensis patriarcha, Ebirhardus salzburgensis archiepiscopus, Chônradus Ratisponensis episcopus et cancellarius, — Heinricus palatinus reni, Lůdewicus dux Bawarie, Comes Rapoto et Heinricus frater ejus de ortinberch, Comes Albertus de Dilien, *Comes Chônradus de Zolri*, Comes Chônradus de bleigen.

Datum apud Wormatiam, Anno 1207, III. Non. Aug.

Aus dem Copialbuche des Klosters Salem.

LXXIX.

3. August 1207.

Philippus Rom. Rex confirmat donationem salinae in Moulbach ab Eberhardo Salzburgensi archiepiscopo monasterio in Raitenhaslach factam.

Testes: Wolfkerus Aquileiensis patriarcha, — Hainricus Palatinus Reni, Ludwicus dux Bawarie, comes Rapoto et Hainricus frater ejus de Ortenberch, Comes Albertus de Dilingen, *Comes Chunradus de Zolr*, Comes Chunradus de Plaigen.

Datum apud Wormatiam, anno 1207, III. Non. Aug.

Mon. Boic. III. 122.

LXXX.

23. November 1208.

Otto IV. Rom. Rex coenobio Berchtesgaden omnes possessiones confirmat. Testes: Johannes Cameracensis episcopus, Heinricus Palatinus comes Rheni, comes

Burchardus de mannisfelt, comes Hartmannus de Wirtinberc et comes Lodewicus frater ejus, *Conradus burcgrauius de Novrinberc,* Heinricus de Niffen.

Datum Wormatiae, Anno 1208, Ind. XII., IX. Cal. Decbr.

Mon. Boic. XXIX. I. 544.

LXXXI.

29. Januar 1209.

Otto IV. Rom. Rex monasterio Buchau confirmat donationes et privilegia a Ludowico Imperatore concessa.

Testes: Comes Ulricus de Quiburc, comes Manegoldus de Rordorf, comes Hartmannus et comes Ludowicus frater suus de Wirtenberc, *Comes Cunradus de Zolre,* comes Hermannus de Sulze, comes Hugo de Monteforti, comes Heinricus de Wartstein, Heinricus dapifer de Walpurc.

Datum apud Ulmam anno 1208 (richtiger 1209), IV. Cal. Febr.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.
Vgl. Böhmer a. a. O. S. 42.

LXXXII.

17. April 1210.

Compositio Mechtildis comitissae de Hohenburch facta cum Conrado episcopo Ratisponensi.

Inter testes: *Fridericus Burgravius de Nurenberch.*

Datum apud Ratisponam Anno 1210, XV. Cal. Maj.

Ried Gesch. d. Grafen v. Hohenburg S. 80 ff.

LXXXIII.

Kaiser Otto IV. beurkundet, dass das Lehn des Conrad von Rietberg von Conrad Graf von Zolre und Burggraf von Nürnberg dem Bischof Conrad von Speier aufgelassen worden sei.

29. August 1210.

Otto Quartus dei gracia Romanorum jmperator et semper augustus. ea que ad commodum fidelium nostrorum rationabiliter in nostra geruntur presencia, ne processu temporis a memoria hominum elabi possint, uel in ambiguum deduci, ad maiorem

cautelam script[ur]e amminiculo dignum duximus perpetuare. Quapropter vniuersis Jmperii fidelibus tam presentis eui quam futuri notum facimus, quod accedens ad presentiam nostram fidelis noster *Cunradus Comes de Zolre qui et Burggrauius de Nůrenberg*, coram nobis et multis Jmperii nobilibus atque ministerialibus constitutis, totum et integrum feudum illud, quod ab ipso tenuit cunradus de Rietperg et quod idem *Comes de Zolre et Burggrauius de Nůrinberg* ab ecclesia Spirensi habebat, in manus dilecti familiaris nostri, Conradi eiusdem Ecclesie Episcopi, Jmperialis aule cancellarii libere resignauit, et illud Ecclesie Spirensi sibique et omnibus eius imperpetuum Successoribus dimisit absolutum. vt autem eadem coram nobis resignatio legitime ad modum et rationabiliter facta stabilis semper et firma perseveret, et ne idem Comes nec alia aliqua persona Ecclesie spirensi super hiis ullo umquam in tempore mouere possit questionem, hanc inde paginam conscriptam sigillo nostro iussimus communiri. Huius itaque rei testes sunt Comes fridericus de Liningen, Comes Gerhardus de Dietis, Comes fridericus de saraponte Marchio fridericus de Badin, Rudolfus de Kiselowe, Waltherus pincerna de Shipphen, Cůnradus frater eius, Embrico de Lapide, Heinricus de cropfisberg et alii quam plures.

Datum actumque apud sanctum Salvatorem in Monte amiato, anno dominice Jncarnationis M CC X., IV. Kalendas Septembris, Jndictione XIII.

Aus dem in dem Grossherzogl. Badischen Generallandesarchive befindlichen Codex minor Spirensis fol. 46 b.

Vgl. das Facsimile in v. Stillfried Alterthümer und Kunstdenkmale des Hauses Hohenzollern Heft I. Die gleichfalls in dem Carlsruher Codex Obligationum Eccles. Spirens. T. II. fol. 227 b. befindliche Abschrift derselben Urkunde weicht davon nur insofern ab, dass das vielbesprochene „qui" vor „et Burggravius" hier weggelassen ist.

LXXXIV.

30. März 1213.

Privilegium Friderici Rom. Regis super praedia sive concambia monasterii Salem.

Testes: Conradus Episc. Constant., Rudolphus comes palat. de Tuwingen, comes Ulricus de Kiburc et filii ejus Wernherus et Hartmannus, Albertus comes de Dillingen, *Burcardus comes de Hohenberc*, Hartmannus comes de Wirtinberc et Ludewicus frater ejus, comes Rudolphus de Habesburc, comes Bertholdus de Sancto monte, comes Hugo de monte forti.

Datum in civitate Constantiensi, anno 1213., II. Cal. April., Jnd. I.

Aus dem Copialbuche des Klosters Salem.

Ebendaselbst zwei andere Urkunden König Friedrichs II. für das Kloster Salem vom gleichen Dato, worin dieselben Zeugen.

LXXXV.

1. September 1213.

Privilegium Friderici Regis super praedia a nobili Walthero de Vaccis monasterio Salem vendita.

Testes: Conradus Constantiensis Episc., comes Ulricus de Quiburc, comes Hugo de monte forti, *comes Burcardus de Hohinberc*, Anselmus de Justingen et alii.

Datum apud Ueberlingen, anno 1213, Cal. Septbr. Jnd. I.

Aus dem Copialbuche des Klosters Salem.

LXXXVI.

19. Februar 1214.

Friderici Rom. Regis sententia de feudis.

Testes: Otto Frising. Episc. — Ludovicus dux Bavariae, Albertus comes Tyrolis, *Comes Chunradus de Zoliren*, Hugo de Tuuers, Dieto de Ravenspurch, Henricus nobilis de Niffen. Datum Augustae, anno 1214, XI. Cal. Mart.

v. Hormayr Gesch. v. Tyrol cod. dipl. 244 fg.

LXXXVII.

22. Februar 1214.

Fridericus II Rom. Rex ecclesiae Aquilejensi omnia privilegia sua et possessiones confirmat, in praesentia Conradi Ratisp., Manegoldi Pataviensis, Ottonis Frisingensis Episcoporum. — Ludovici ducis Bavariae, Alberti comitis Tyrolis, *Frederici burgravii de Nurimberch*, Ludovici comitis de Ottenstein aliorumque.

Actum apud Augustam, anno 1214, mensis Februarii septimo exeunte.

Muratori Scr. rer. Ital. XVI. 102.

LXXXVIII.

7. März 1214.

Fridericus II Rom. Rex componit discordiam inter Episcopum et civitatem Argentoratensem.

Testes: Conradus Metensis et Spirensis Episcopus, — Ludovicus dux Bavariae, Hermannus marchio de Baden, comes Sybertus de Werda, comes Ulricus de Quiburc, comes Lodewicus de Wirtemberc, Hartmannus marchio de Dilingen, comes Henricus de Berge, *comes Fridericus de Zolre* et alii.

Datum apud Rotweil anno 1214, Non. Marcii.

Würdtwein nov. subs. dipl. X. 273 sqq. Schöpflin Als. dipl. I. 326.

LXXXIX.

(Juni 1214 oder 1215.)

Fridericus II Rom. Rex monasterio Salem confirmat possessiones in Pfaffenhoven, Lugon et Bilolfingen ab Heinrico de Randeg in publica curia Vlme emtas.

Testes: B. episcopus panormitanus, episc. policastrensis, episcop. augustensis, V. abbas S. Galli, H. abbas augiensis, abbas campidonensis, Conradus et Bertoldus Duces de Tecge, comes Vlricus de Kiburg, Comes Henricus de Berge, Fridericus Marchio de Badin, Gotfridus comes de Helfinstain, *Conradus et Fridericus comites de Zolre*, Comes egino et comes Bertoldus de Vrach, Vlricus et Waltherus de Clingen et alii.

Original mit anh. Majestätssiegel im Markgräfl. Badischen Domainen-Archive.

Das Datum fehlt. Zu Ulm, wo die Sache verhandelt ward, weilte König Friedrich sowohl im Juni 1214 und 1215, als im Juli 1216, und da unter letzterem Dato die Sache von Neuem vor den König gebracht ward (s. No. XCII.), so kann hier die Zeitbestimmung nur zwischen den beiden ersteren Jahren schwankend sein.

XC.

22. December 1215.

Concambium inter Fridericum II Rom. Regem et ecclesiam Ratisponensem.

Testes: Chvonradus Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aulae concellarius, Otto dux Meraniae, *Chvnradus burgrauius de Nvrenberch*, Boppo Comes de Hennenberch, Comes Albertus de Ebersteine, Marchio de Baden, Gebhardus Lantgrauius de Livkenberge, Heinricus de Niffen et alii.

Datum apud Egram, XI. Cal. Jan., anno 1215, Jnd. IV.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.
Mon. Boic. XXX. I. p. 36.

XCI.

15. Juli 1216.

Fridericus II Rom. Rex monasterium Raitenhaslach sub suam protectionem recipit et donationes eidem collatas confirmat.

Testes: C. Constantiensis episcopus, — V. Comes de Kiburg, *B. comes de Hohenberg*, *Fridericus comes de Zoller*, Manegoldus comes de Nellenburg, Bertoldus comes de sancto monte et alii.

Datum Constantiae anno 1216, Id. Julii.

Mon. Boic. III. 130.

XCII.

25. Juli 1216.

Fridericus II Rom. Rex litem, inter monasterium Salem et Heinricum de Randecge super possessionibus in Pfaffenhoven, Bilolfingen et Lugon ortam, componit.

Testes: Conradus constantiensis episcopus, de sancto monte Bertoldus, *de Zolre Fridericus*, de veringen Manegoldus *comites*, Bertoldus et frater suus Albertus de Butilshiez et alii.

Datum apud Vlmam, anno 1216, Indict. IV., VIII. Cal. Aug.

Aus dem Copialbuche des Klosters Salem.

XCIII.

17. Mai 1217.

Fridericus II Rom. Rex monasterio Rotwile, Hochmur dicto, tradit et confirmat bona in Dürbheim, quae Egeno comes de Vrach ab ipso feudi loco tenebat.

Testes: Eberhardus comes de Helfenstein, Hermannus comes de Sulze, *Fridericus comes de Zolre* et alii.

Datum apud Rotweil, anno 1217, die XVII. Maji, Indict. V.

Aus dem Fürstenberg. Copialbuche zu Donaueschingen.

XCIV.

4. Februar 1219.

Fridericus II Rom. Rex cives de Mollesheim sub specialem majestatis suae protectionem recipit, bonaque eorum, consuetudines et jura confirmat.

Testes: Sifridus Augustensis Episc., Henricus Basileensis Ep. — Hermannus Marchio de Baden, *Conradus burcgravius de Nuerinberc* et alii.

Datum apud Hagenowe, pridie Non. Febr., anno 1219.

Schoepflin Als. dipl. I. 336.

XCV.

3. November 1219.

Fridericus II Rom. Rex ordini Teutonicorum tradit capellam in Roedelheim.

Testes: Odacrius Boëmorum rex, Liupoldus dux Austriae et Stiriae, Bernardus dux Carinthiae, Hermannus Marchio de Baden, Evirhardus comes de Helfinstein, *Conradus burgravius de Nurenberc*, Anselmus marscalcus de Justingen.

Datum apud Nuremberg, anno 1219, III. Non. Novbr.

Boehmer cod. dipl. Moeno-Francofurt. I. 30.

XCVI.

8. November 1219.

Fridericus II Rom. Rex carissimae suae civitati Nuremberch antiqua jura a divis praedecessoribus suis illi concessa renovat, speciatim exprimit atque confirmat.

Testes: Eberhardus Salzburg. Archiepisc., Otto Frising. Episcopus, Hartwicus Eistettensis Episcop. — Lodwicus comes palatinus Reni et Dux bawarie, Liupoldus dux Austrie et Stirie, Bernhardus dux Karinthie, comes Egno junior de Vrach, Hainricus nobilis de Niffe, *Comes Chuonradus burcrauius de Nuoremberch*, ... Marchio de Baden et alii.

Datum apud Nuoremberch, Anno 1219, VI. Id. Novbr., Indict. VII.

In Kupferstich facsimilirt von Stoer, Nürnberg 1746; gedruckt bei Schütz Corpus Hist. Brandenbg. dipl. IV. 58. (Wölkern) Hist. Norimbg. dipl. Prodrom. p. IX. sqq. Mon. Boic. XXX. I. 82 sq. u. a. m.

XCVII.

4. Januar 1220.

Fridericus II Rom. Rex Ottoburensis monasterii privilegia confirmat.

Testes: Heinricus major Constantiensis praepositus, Imperialis aulae protonotarius, *Conradus Burgravius de Nurenberc*, Conradus de Lovbon, Evirhardus dapifer de Tan, Conradus et Evirhardus de Wintersteten et alii.

Datum apud Weingarten, pridie Non. Jan., anno Regni in Germania VIII.

Mon. Boic. XXX. I. 91 sqq.

XCVIII.

Januar 1220.

Fridericus II Rom. Rex confirmat traditionem, quam Ecchebertus Babenbergensis Episcopus de villa Langen hospitali Sctae Mariae Theutonicorum fecerat.

Testes: Hermannus Marchio de Baden, comes Sibertus de Werda, comes Henricus filius ejus, *Cunradus Burgravius de Nurenberc*, Gerlachus de Bütingen, Rainoldus dux Spolitii et alii. Datum apud Hagenowe, anno 1220, mense Jan. Indict. VIII.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.
Stillfried Mon. Zoller. I. p. 32 sq.

XCIX.

Januar 1220.

Fridericus II Rom. Rex confirmat diploma Ottonis Herbipolensis Episcopi, super conventione inter nobiles pueros de Hohenloch, Heinricum et Fridericum ab una et

Gotfridum et Conradum fratres eorum ab altera parte, de illorum proprietatibus in usum domus S. Mariae in Jerusalem conversis.

Testes: Hermannus marchio de Baden, comes Sibertus de Werda, Heinricus filius ejus, *Conradus Burgravius de Nurenberc*, Reinaldus dux Spoleti et alii.

Datum apud Hagenowe mense Jan. 1220.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

C.

Januar 1220.

Fridericus II Rom. Rex confirmat diploma Ottonis Herbipolensis episcopi, super conventione Andreae de Hohenloch cum fratribus Gotfrido et Conrado de ipsorum proprietatibus. Inter testes, ut supra: *Conradus Burgravius de Nurenberc.*

Datum apud Hagenowe mense Jan. 1220.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.
Vgl. No. CII. Die wiederholte Ausfertigung über dieselbe Sache.

CI.

10. Februar 1220.

König Friedrich II nimmt das Kloster Interlaken in seinen Schirm und bestätigt ihm seine Rechte und Freiheiten.

Zeugen: Heinrich Bischof von Basel, Hugo Abt von Murbach, Theodorich Probst von Arbon, *Conrad Graf von Zollren*, Ulrich Graf von Helfenstein, Hermann Markgraf von Baden, Rudolf Graf von Neuenburg u. a. m.

Datum apud Hagenau, anno 1220, IV. Id. Febr.

Solothurner Wochenblatt 1828 S. 314.

CII.

Mai 1220.

Fridericus II Rom. Rex confirmat diploma Ottonis Herbipolensis Episcopi super donatione bonorum, ab Andrea de Hohenloch ejusque fratribus Heinrico et Friderico domui beatae virginis in Jerusalem facta.

Testes: Ludovicus palatinus Rheni et dux Bavarie, Ludovicus provincialis comes Thuringie et Palatinus Saxonie, Heinricus dux Brabantie, Heinricus comes de Anehalt, Fridericus comes de Brenen, Walraven dux de Limburc, Hermannus Marchio de Baden, Heinricus de Nife, Gebehardus de Dies comes, *Cunradus burcravius in Nurenberc*, Wernherus de Bonlant dapifer.

Datum apud Frankinfurt, mense Majo 1220.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive. cf. No. C.

CIII.

Juli 1220.

Fridericus II Rom. Rex theloneum in ponte civitatis suae Werda, pro libertate omnium inde transeuntium, abrogat.

Testes: Albertus Magdeburg. Archiepisc. — Odacrius Boëmorum Rex, Loduvicus dux Bauariae, comes palatinus Reni, Henricus marchio Moraviae, *Conradus burgravius de Nurnberg*, comes Hartmannus de Wirtenberg, Henricus de Niffen et alii.

Datum apud Augustam anno 1220, mense Julio.

Mon. Boic. XXXI. I. 498.

CIV.

Juli 1222.

Fridericus II Rom. Imperator Ordini S. Mariae Teutonicorum tradit bona in Kulsdorf.

Testes: Nicolaus Archiepiscop. Tharantinensis, Johannes abbas Cassinensis, *Conradus Burgravius de Nurenberg*, Albertus de Justingen Imperialis aulae marschalkus, Rudolfus dux Spoleti, comes Henricus de Eberstein, Comes Henricus de Swarzpurgh, comes Conradus de Werda.

Datum in castris apud Jatum (Giato) mense Julio, anno 1222, Ind. X.

Original im Königl. Sächs. Hauptstaatsarchive.

CV.

27. December 1222.

Fridericus II Rom. Imperator Alberoni abbati Neoburgensi suisque confratribus in Alsatia concedit liberam navigationem unius navis in Rheno.

Testes: Albertus Tritentinus Episc. — Heinricus comes de Eberstein, *Chunradus burgravius de Nurenberg* et alii.

Datum in Apulia apud Civitatem (Cività a mare) VI. Cal. Jan., anno 1223, Indict. XI. (richtiger 1222).

Würdtwein Nova subsid. dipl. XIII. 271 sq.

CVI.

Januar 1223.

Friderici II Imperatoris literae confirmationis coenobio Hirsaugiensi datae.

Testes: Berardus Panormitanus et Nicolaus Tarantinus Archiepiscopi, Albertus Tridentinus et Brixan. Episcopi, *Comes Cunradus de Zolre*, Comes Heinricus de

Ebrestein, Comes Heinricus de dietze, Cono de Cûst, Conradus et Vlricus fratres de Werda Camerarii et alii.

Datum apud Precinam anno 1223, mense Jan., Indict. XI.

Aus dem Copialbuche des Klosters Hirschau, im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

CVII.

28. December 1224.

Henrici Rom. Regis diploma pro Libaldo de Bafrimont, quo quicquid a vasallis ejus de vallibus in Hauspurgh attemptatum est, et praecipue confoederationes eorum, penitus abrogat.

Testes: Engelbertus Coloniensis, Theodericus Trevirensis Archiepiscopi, — Comes Stephanus Burgundiae, Willelmus Gebennensis, Gerardus de Dyche comites, *Conradus burgravius de Nyremberck.*

Datum apud Bernum anno 1224, V. Cal. Januar.

Schoepflin Als. dipl. I. 353. Mon. Germ. IV. 254.

CVIII.

20. Januar 1225.

Heinricus Rom. Rex confirmat donationem a Lutoldo de Sunniswald Ordini St. Mariae Teutonicorum factam.

Inter testes: *C. burchgravius de Nuremberg.*

Datum Ulme anno 1225, XIII. Cal. Febr.

Original im Staatsarchive zu Bern.

CIX.

2. Juli 1225.

Heinricus Rom. Rex monasterium Scotorum in Nuremberg et ecclesiam in Altenfurte ad idem monasterium pertinentem, secundum tenorem privilegiorum antecessorum suorum, cum omnibus possessionibus suis in mundiburdium defensionis suae recipit.

Testes: Engelbertus Colon. Archiepiscopus, Henricus Eystettensis Episc. Ludovicus dux Bavariae, Otto dux Meraniae, Dieboldus Marchio de Hohenburg, *Cunradus Burggravius de Nuremberg*, Gerardus Comes de Diez, Henricus Comes de Ortenburg et alii.

Datum apud Nuremberg, anno 1225, VI. Non. Jul., II. Indict.

Aus dem Copialbuche des St. Aegidienklosters zu Nürnberg.

Abgedr. in Mon. Boic. XXXI. I. 519 sqq. Künftig vollständig in der Fränkischen Abtheilung des Cod. Zoller.

CX.

27. Juli 1225.

Heinricus Rom. Rex oppidum Heilbronn, villam Bochingen etc. ab ecclesia Herbipolensi sibi in feodum concessa recognoscit.

Testes: Engilbertus Colon. Archiep., Engilhardus Nuwenburg. Episc., Otto dux Meranie, Boppo Comes de Hennenberg, Diepoldus Marchio de Hohenburg, Gerhardus comes de dieths, *Cuonradus comes zolre*, Fridericus de truohendingen, Henricus de Gruonbach et alii.

Actum (s. l.) anno 1225, Ind. XIII., VI. Cal. Aug.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.
Mon. Boic. XXX. I. 130 sq.

CXI.

7. September 1225.

Heinricus Rom. Rex fratres de Schoental ab omnibus servitiis sibi praestandis, praeter hospitium nuntiis ipsius pertranseuntibus exhibendum, liberos declarat.

Testes: Hermannus Herbipolensis et Henricus Eistettensis Episcopi, — Ludewicus dux Bawarie, *Cunradus burgrauius de Nurenberc*, Fridericus de Truhendingen et alii.

Datum Herbipoli anno 1225, VII. Id. Sept., Ind. XIII.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

CXII.

Albert Herr von Rotenburg, des weiland Burchard Grafen von Zolre Sohn, entscheidet einen Streit des Klosters Kreuzlingen.

Im Jahre 1225.

Ego *albertus dominus de rotinburc, quondam comitis burchardi de zolre filius*, notifico omnium caritati, quod inter ecclesiam crucilinensem in suburbio constantiensi ex una parte, et albradam hermanni uiduam ex altera parte, lis quondam uertebatur super quodam manso in nechirgŏ, pertinente ad ecclesiam crucilinensem, quem mansum licet predictus H. tenuerit ad censum IVor solidorum annuatim ab abbate crucilinensi in beneficio sub tali pacto, ut nullus puerorum, si quem forte generaturus esset, uel aliquis nepotum eius debeat post mortem eius ipsum de aliquo iure contingere mansum. tamen post mortem eius ex tali predicta possessione beneficii sumpsit uidua eius

albrada sine iure occasionem litigandi, ipsaque defuncta eandem litem contra ecclesiam prefatam intrauit filia eius gŏta ex altero uiro cunrado cognomine stolze genita, sororque ipsius albrade, adilhadis Kadil dicta, et filius ipsius adilhadis fridericus cognomine uesare, nichilominus ex litigio albrade prefate sumentes sine omni iure occasionem, contra prefatam ecclesiam super eodem manso litigauerunt. Tandem me mediante taliter lis fuit sopita: quod litigantes contra ecclesiam sepe dictam de manso iam dicto receperunt ab abbate crucilinensi theoderico XXX solidos, aliaque dampna plurima que ab eis ecclesia eadem passa fuit in rapinis et aliis modis ipsis fuerunt indulta. et sic cesserunt liti et abrenuntiauerunt erga ecclesiam iam dictam et erga camerarium eius sigifridum, qui uicem ecclesie in compositione gerebat, omni iuri si quid eis posset uel crederetur competere. Sicque statui ecclesiam eandem sicut et semper possedit mansum ipsum licet litigiose, ita ammodo quieta gaudeat possessione et dominio. Vt autem hec inconuulsa permaneant, ad peticionem partium inpressione huius sigilli litteris sunt roborata. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini MCCXXV., Indict. XIII., Epact. VIIII., Concur. II., Imperante friderico romanorum imperatore et semper augusto, anno imperii eius V. Testes qui intererant compositioni sunt hii: fridericus et burchardus fratres qui dicuntur zutilmanni, heinricus dapifer de honberc, wernherus de arcingin, hŏgo de heigirlo, heinricus birchisca, albertus de phaiphingin, dietricus de wrmilingin, albertus de haginbach, Rŏdolfus sacerdos viceplebanus in vrmilingin et alii quam plures. *Ego albertus, quoniam sigillum non habeo, usus sum sigillo fratris mei comitis burchardi defuncti, quod suis filiis reliquit, quorum et ego fui procurator.*



Original im Archive des Klosters Krenzlingen.

Facsimile künftig in v. Stillfried Alterthümer und Kunstdenkmale des Hauses Hohenzollern.
Anh. das hier eingedruckte Reitersiegel des Grafen Burchard von Hohenberg, Bruders des Ausstellers.
Vgl. Hohenzoll. Forschungen I. S. 97.

CXIII.

11. Juni 1226.

Heinricus Rom. Rex differt executionem sententiae in causa civium Camericensium latae. Inter testes: *Burgravius Conradus de Nurimberc.*

Datum Tridenti, anno 1226, III. Id. Jun.

Boehmer Reg. Imp. Neue Bearb. p. 224.

CXIV.

König Heinrich bestätigt einen Vergleich zwischen dem Kloster Kreuzlingen und Graf Albert von Rotenburg.

17. August 1226.

Heinricus Septimus diuina fauente clementia Rom. rex et semper augustus. Que geruntur in tempore labuntur cum tempore, nisi scripti memoria uel uoce testium perhennantur. Noscant igitur presentes cum posteris, formam compositionis factam inter abbatem Crucelingensem cum conuentu suo et *comitem Albertum de Rûtimberch* in nostra presentia et coram illustre duce bawarie, tunc temporis nostro nutricio. Prefatus comes Albertus fide data in manus nostre maiestatis et sacramento confirmavit, quod sepedictum abbatem et conuentum suum in bonis suis sitis in nechirgŏ non presumat grauare deinceps iuxta curriculum uite sue. Promisit etiam antedictus comes Albertus sub eisdem confirmationibus, quod si quos homines censuales ecclesie wurmlingen attinentes concessos qualitercunque per impheodationes alienauit ab eadem ecclesia, a tali impheodatione absoluat. Si quos etiam genitor prefati Alberti comitis suo tempore a predicta alienauit ecclesia, sepefatus comes Albertus cum sepedicto abbate et conuentu ad recuperationem predictorum hominum censualium nulla subdolositate interserta tenetur efficaciter laborare. Si vero memoratus comes Albertus fidei datae et sacramenti facti male immemor, quod absit, grauis et iniuriosus extiterit sepefato abbati suoque conuentui, pro tali delicto insolito increpandus et admonendus est a venerabili constantiensi episcopo uel abbate, et post talem admonitionem infra sex hebdomadas conferre sese debet in ciuitatem Vberlingen nomine obsidis, abinde non discessurus, nisi prefato abbati suoque conuentui plenariam fecerit satisfactionem. Promittit quoque sepedictus Albertus, se daturum X marcas examinati argenti in proximo festo beati Martini uel infra pro dampnis illatis prefato abbati suoque conuentui, pro quibus extitit fideiussor Rûdolfus homo nobilis de Hewe, pacto tali, si dictus Rudolfus de Hewe delicta nature soluerit, Johannes de Dirbihein

et Burchardus de hohinburc pro soluenda prefata pecunia uicem pro ipso incident fideiussoris. Hec autem promissio ac confirmatio ut robur suum teneat incorruptum, Sigilli nostri robore et sigillo illustris ducis bawarie, tunc temporis nostri nutritii, cum nostro privilegio non omisimus confortare. Hujus rei testes sunt: H. regalis aule prothonotarius, Berhtoldus plebanus de Arnisperc, Vlricus presbiter de Walte, *Burgrauius de Norimberc*, H. comes de Dilingen, E. dapifer de Walpurch, C. et E. pincerne de Winterstetin, Dieto de Rauinspurch, H. de Schalchisperg, N. Nagillinus et alii quam plures. Datum aput Vlmam anno verbi incarnati MCCXXVI., XVI. Cal. Sept., Ind. XIV.

Original mit anh. 2 Siegeln im Archive des Klosters Kreuzlingen.

CXV.

26. September 1226.

Heinricus Rom. Rex confirmat protectionem Imperialem monasterio in Denkendorf concessam. Inter testes: *Albertus comes de Rotinburg.*

Datum in Ezzelingen, anno 1226, VI. Cal. Octobr.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

CXVI.

28. November 1226.

Henricus Rom. Rex compositionem inter Bertoldum Argentinensem Episcopum et patrem suum et se ipsum ratam et firmam habet.

Testes: L. dux Bavarie, Marchio de Baden et *Purgravius de Nurnberg*, comes Egeno, H. comes de Dilingen et alii.

Datum apud Herbipolim, anno 1226, IV. Cal. Decbr.

Schoepflin Als. dipl. I. 357.

CXVII.

Friedrich mit dem Löwen, Graf von Zolre,
lässt dem Kloster Reichenau sein Lehngut zu Echterdingen auf.

(Im Jahre 1226.*)

In nomine domini. Ego *Fridericus comes de Zolre* omnibus hoc scriptum intellecturis, officio cedulę presentis innotescere cupio, qualiter pro animę meę remedio et condigna reconpensacione, que exhibita est ęcclesię in Augia in curia *beringen***) cum suis pertinentiis, curiam unam in *Achtertingen* cum uniuersis bonis ipsi curię

pertinentibus iure quo ego possedi in proprium concessi et tradidi irrefragabiliter habendam, nullis heredibus meis obstare ualentibus uel contraire, presertim cum in spe promissionis et fidei meę ęcclesia in Bebinhusen bonis suis id recompensarit. Ne igitur supradicta ęcclesia aliquid uel in me uel in successoribus meis heredibus per iudicium uel calumpniam paciatur, paginam hanc meo sigillo duxi confirmandam.



Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das hier abgebildete älteste Zollerische Siegel mit dem Burggräfl. Nürnberg. Löwen.

*) Die Richtigkeit dieser von gleichzeitiger Hand auf der Rückseite notirten Jahreszahl ergiebt sich aus der nächstfolgenden Urkunde.
**) Auch auf dem Rücken der Urkunde steht von alter Hand 3 Mal „*Beringen*" statt (wie in Nr. CXVIII.) „*Gerringen*" (Holzgerlingen?)

CXVIII.

Conrad und Friedrich Grafen von Zolre
haben von dem Abt Heinrich von Reichenau, anstatt ihrer Lehne zu Echterdingen, Güter in Geringen zu Lehn empfangen.

Im Jahre 1226.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Tempora labuntur, fluit memoria, brevis uita hominum. Expedit igitur gesta siue contractus hominum scripturarum caractere figurari, ut sic fluide memorie riuulus restinguatur. Notum sit igitur presentibus et futuris, quod ego heinricvs miseratione diuina Augiensis monasterii abbas cum conniuentia capituli nostri quasdam possessiones in villa *Ahctertingen* sitis (sic!), que iure proprietatis Augiensi monasterio spectabant, et easdem possessiones *Cŏnradus Fridericus comites de zolre*, et ab his Rŏdolfvs Hacgo, a Rŏdolfo Albertus

Werinherus milites de Richternberch iure feodali tenebant, cum quibusdam possessionibus in uilla *Gerringen* sitis, que pleno iure proprietatis monasterio in pebunhvsen spectabant, ad supplicationem C. dicti monasterii Abbatis et diuine pietatis intuitv sufficientes, recepta compensatione hac adiecta conditione commutauimus: vt predicti *comites* de bonis commutatis in *Gerringen* Augiensi monasterio, Rŏdolfvs Hacgo *comitibus*, Rŏdolfo predicti fratres Albertus Werinherus iure feodali teneantur respondere, Jvs proprietatis in eisdem bonis *Gerringen* Augiensi monasterio recognoscentes. Cum igitur commutatio possessionum maxime inter religiosos viros inter contractus bone fidei computetur, predicta commutatione (sic!) nostri et capituli nostri sigillorum caractere communiuimvs. Acta sunt hec Anno MCCXXVI. Testes erant: Eberhardvs decanus, Burchardvs prepositus, Walterus Cŏnradus canonici Augiensis monasterii, Burchardvs canonicus Sancti pelagii in Augia, Cŏnradvs plebanus de schonenberch, Eberhardvs laicus de sallestein, Cŏnradvs in Augia minister, Heinricvs purzelarius milites, et Alii quam plures.

Original, mit anh. Siegeln im Grossherzogl. Bad. General-Landes-Archive.
Facsimile dieser und der vorigen Urkunde künftig in Stillfrieds HZ. Alterthümern.

CXIX.

29. Januar 1227.

Heinricus Rom. Rex confirmat venditionem bonorum apud Mergentheim ab Heinrico Nobili de Egersperge Ordini fratrum Teutonicorum factam.

Testes: Hermannus Herbipolensis Episcopus, Ludewicus dux Bawarie et comes Palatinus Rheni, *C. burcgrauius de Nurenberc*, Rupertus et Ludewicus fratres et comites de Kastel, Fridericus de Truhendingen, Gerlacus de Bv̊tingen, Gotfridus et Cunradus fratres de Hohenloch et alii.

Actum apud Ratisponam anno 1227, IV. Cal. Febr., Ind. XV.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

CXX.

15. Februar 1227.

Heinricus Rom. Rex coenobium Sctae Mariae in Soreth (Schussenried) sub suam protectionem suscipit ejusque possessiones confirmat.

Testes: Ludewicus dux Bawariae, Hartmannus comes de Dilingen, *Cunradus comes de Zolre*, Eberhardus dapifer de Walpurc, Cunradus pincerna de Winterstetin et alii.

Datum Ulme anno 1227, XV. Cal. Mart., Ind. XV.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

CXXI.

15. März 1227.

Heinricus Rom. Rex monasterio Waldsassen jus patronatus ecclesiae in villa Wundreb donat.

Testes: Eberhardus Salisburg. archiepiscopus, Ludewicus Bawarie, Lupoldus Austrie, Ludewicus Charintie duces, *Cunradus burgrauius de Nurnberch*, Fridericus de Druhendingen et alii. Datum apud Herbipolim, anno 1227, Id. Marcii.

Mon. Boic. XXXI. I. p. 524 sq.

CXXII.

27. März 1227.

Heinricus Rom. Rex domum Teutonicorum sanctae Mariae in Jerusalem ab omni exactione, pro literis de regali vel imperiali indulgentia obtentis numeranda, liberam pronuntiat.

Testes: Ludowicus dux Bawariae palatinus comes Reni, Ludewicus Lantgravius Turingiae palatinus comes Saxoniae, Henricus dux Brabantiae, Farrandus comes Flandriae, Ludewicus dux Karinthiae, Theodericus comes Clivinensis, Henricus comes Seynensis, *Cunradus Burgravius de Nurinberc*, Gerlacus de Butingen et alii.

Datum Aquisgrani in curia sollempni, anno 1227, VI. Cal. April., Ind. XV.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

CXXIII.

5. April 1227.

Repetitio privilegii antecedentis domui fratrum Teutonicorum ab Heinrico Romanorum Rege concessi.

Testes: — Ludewicus dux Bawariae, Palatinus comes Reni, Leupoldus dux Austriae et Stiriae, Heinricus dux Brabantiae, *C. burcgrauius de Nv̊renberc*, R. palatinus comes de tuwingen, F. comes de Liningen, Gerlacus de bůtingen et alii.

Actum apud Oppenheim, anno 1227, VIII. (sic!) Non. April.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.
Das unrichtige Datum ist nach Boehmer a. a. O. S. 228 verbessert.

CXXIV.

5. April 1227.

Heinrici Rom. Regis privilegium Canonicis Aquensibus super pascuis porcorum in nemoribus ad civitatem Aquensem pertinentibus concessum.

Testes: Theodericus Treuerensis Archiepiscopus, — Ludewicus Bawarie, Lupoldus Austrie et Styrie, Bernhardus Carinthie duces, *Cunradus burgrauius de Nurinberch*, Gerlacus de Buttingen et alii.

Datum apud Oppenheim anno 1227, Non. April., Indict. XV.

Lacomblet Urkundenbuch des Niederrheins II. 77.

CXXV.

1. Mai 1227.

Heinricus VII Rom. Rex confitetur, a Dominis de Horburg et de Rapoltstein castrum Kaisersberg emtione sibi comparasse.

Testes: — L. Bavariae, L. Austriae et Stiriae duces, R. Palatinus comes de Tubingen, H. Marchio de Baden, *C. burgravius de Nurnberg*, E. dapifer de Waldburg, C. et E. pincerne de Winterstetten et alii.

Datum apud Hagenau, Cal. Maj.

Schoepflin Alsat. dipl. I. 354, mit der unrichtigen Jahrzahl 1226.

CXXVI.

17. Juli 1227.

Heinricus Rom. Rex Hartmanno comiti de Dilingen advocatiam claustri de Herbrechtingen in rectum feudum concedit.

Testes: Ludewicus dux bawarie, palatinus comes Reni, Liupoldus dux Austrie et Stirie, Otto filius ducis bawarie, Heinricus filius ducis Austrie, *C. burcgrauius de Nuorenberc*, comes Hartmannus de Wirttenberc et comes C. filius suus, comes Rupertus de Castello, comes B. de Greispach et Heinricus filius suus, Fridericus de Truhendingen, comes C. de Ottingen, Wittegowi senior et junior de Albecke, Albertus de Hurneheim, E. dapifer de Walpurc et alii.

Datum apud Werdam anno 1227, XVI. Cal. Aug., Ind. XV.

Mon. Boic. XXX. I. 148 sq.

CXXVII.

3. August 1227.

Literae Heinrici Rom. Regis coenobio in Haina datae.

Testes: Ludewicus dux Bawariae, Hermannus marchio de Baden, *Cunradus burgravius de Nurinberc* et alii.

Datum apud Geilnhusen anno 1227, III. Non. Aug.

Boehmer Cod. Moeno-Francof. I. 50.

CXXVIII.

11. August 1227.

Heinricus Rom. Rex ad preces Sifridi abbatis in Ahusen resignat ad manus Hermanni episcopi Herbipolensis advocatiam curiae cujusdam in Frickenhausen.

Testes: Heinricus Eistettensis episcopus, C. Fuldensis abbas, Ludewicus dux Bavariae, Hermannus Marchio de Baden, *Conradus burggravius de Nuremberg*, Hartmannus comes de Dilingen, Fridericus de Truhendingen et alii.

Datum apud Mulhehusen, anno 1227, III. Id. August.

Mon. Boic. XXXI. I. p. 527.

CXXIX.

26. August 1227.

Henricus Rom. Rex confirmat fundationem hospitalis S. Mariae Goslariensis. Inter testes: *Conradus porchgravius de Nurenberch.*

Datum apud Goslariam, anno 1227, VII. Cal. Sept.

Pistor. Amoenit. VII. 2215.

CXXX.

22. September 1227.

Henricus Rom. Rex fratribus domus hospitalis Teutonicorum in Jerusalem confert ecclesiam St. Blasii in Mulhusen.

Testes: Hermannus Herbipolensis episc., Henricus Eistettensis episcopus, Ludovicus dux Bavariae, comes palatinus Reni, Burggravius Magdeburg., Hermannus Marchio de Baden, *Chunradus burgrauius de Nurenberc*, Hartmannus comes de Wirtenberc, Conradus comes de Gruningen, Hartmannus comes de Dillingen, Heinricus de Niffen, Fridericus de Truhendingen et alii.

Datum apud Wimpinam, anno 1227, X. Cal. Octobr.

Original im Königl. Sächs. Hauptstaatsarchive.

CXXXI.

10. October 1227.

Heinricus Rom. Rex concedit abbati Faucensi sedationes rixarum, emendationem servorum et exactionem reddituum.

Testes: L. dux Bawarie, *C. Burcgravius de Nuorenberc*, H. comes de Dilingen, Fridericus de Truhendingen et alii. Datum apud Augustam, anno 1227, VI. Id. Octobr.

Stillfried Mon. Zoller. I. p. 35 sq.

CXXXII.

23. Februar 1228.

Heinricus Rom. Rex advocatiam S. Joannis in Turthal contra Diethelmum comitem de Toggenburg vindicat.

Testes: Henricus Eistettensis episc., Ludewicus dux Bawariae, Rudolphus palatinus comes de Tuwingen, Hartmannus comes de Dilingen, *Cunradus Burgravius de Nurinberc*, Fridericus de Druhendingen et alii.

Datum apud Ulmam, anno 1228, X. Kal. Marcii, Indict. VIII.

Neugart Cod. dipl. Alem. II. 156 sq.

CXXXIII.

24. August 1228.

Heinricus Rom. Rex Leopoldo duci Austriae et Styriae ejusque terris confirmat omnia privilegia eisdem antehac concessa.

Testes: Ludowicus dux Bavariae palatinus comes Rheni, Ulricus et Ludowicus comites de Ferreto, *Conradus Burgravius de Nurenberga*, Fridericus de Druhendingen.

Datum apud Ezzelingen, anno 1228, IX. Cal. Sept.

Lünig Reichsarch. VII. 6. Vergl. Boehmer Reg. Imp. Abthlg. I. S. 232.

CXXXIV.

31. August 1228.

Privilegium Heinrici Rom. Regis Adelbergensi monasterio datum.

Testes: Magdeburgensis Archiepiscopus, — de Austria et de Bavaria duces, Marchio de Baden, comes H. de Wirtemberg, comes de Dilingen, Palatinus comes de Tuwingen, *Burggravius de Nuremberg*, Fridericus de Truhendingen et alii.

Datum apud Esslingen, anno 1228, II. Cal. Sept.

Besold Doc. rediv. I. 15.

CXXXV.

Im Jahre 1228.

Eckebertus Babenbergensis episcopus Ludovico et Ottoni filio ejus, ducibus Bavariae, confert feuda Alrami et Alberti de Halse.

Testes: Rudolfus palatinus comes de Tuvingen, Hermannus marchio de Baden, *Conradus burgravius de Nurenberch*, Hartmannus comes de Dilingen, Fridericus de Truhendingen. Datum apud Ezelingen, anno 1228, (s. d.) Ind. I.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXXXVI.

Im Jahre 1228.

Ludwicus Palatinus comes Rheni et dux Bavariae recognoscit, Ekbertum Babenberg. Episcopum se et Ottonem filium suum de feudis Alrami et Alberti fratrum de Hals coram rege infeudasse.

Testes: Rudolfus palatinus comes de Teuwing, Hermannus marchio de Paden, *Chunr. Purgravius de Noremberckh*, Heinricus comes de Otingen, Fridericus de Truhendingen, dapifer de Walpurch et alii.

Datum apud Ezzeling, anno 1228. (s. d.)

Mon. Boic. XII. 374 sq.

CXXXVII.

Im Jahre 1228.

Eckebertus Babenbergensis episcopus Ludovicum Palatinum comitem investit de feudo defuncti Alberti comitis de Bogen.

Testes: Rudolfus Palatinus comes de Tuwingen, Hermannus Marchio de Baden, *Chunradus Praefectus de Nuerenberch*, Hartmannus comes de Dillingen, Fridericus de Truhendingen.

Actum apud Ezelingen, anno 1228, (s. d.) Ind. I.

Lang. Reg. II. 176.

CXXXVIII.

Im Jahre 1228.

Ludwicus Palat. comes Rheni dux Bauariae confitetur, Ekkebertum episcopum Babenbergensem se et Ottonem filium suum feodo, quod Albertus comes antiquus de Pogen ab ecclesia Babenbergensi tenuit, infeudasse.

Testes: Rupertus comes de Castel, *Chunrad praefectus de Nurnberch*, Hermannus marchio de Baden, Rudolfus comes palatinus de Tuwingen et alii.

Datum apud Ezeling, anno 1228, (s. d.)

Mon. Boic. XI. 199 sq.

CXXXIX.

Im Jahre 1228.

Sententia diffinitiva absolutionis pro episcopo et ecclesia Spirensi ab impetitione dominae de Heymesberg, relictae quondam Philippi de Bolandia, et filiorum ejus super 2200 marcis argenti per Heinricum Romanorum Regem lata.

Testes: Marchio de Baden, Eberhardus de Eberstein, Gerlacus de Butingen, *Burggravius C. de Nurenberch*, Dapifer de walpurch, Pincerna de Wintersteten.

Actum Bopardiae, anno 1228. (s. d.)

Aus dem Liber obligationum ecclesiae Spirensis T. II. fol. 169 b.

CXL.

Im Jahre 1228.

Heinricus Rom. Rex jura, quae sibi et imperio in abbacia Laurisheimensi competebant, confert Sifrido Archiepiscopo et ecclesiae Moguntinensi.

Testes: Albertus Archiepisc. Magdeburgensis, Henricus episc. Eystettensis, Ludowicus comes palatinus Rheni et dux Bavariae, Lupoldus dux Austriae, Otto dux Meraniae, Henricus marchio Istriae, Boppo comes de Henneberg, *Conradus Burcgravius de Nurmberc*, Fridericus de Truhendingen.

Datum apud Nurinberg, anno 1228. (s. d.)

Guden Cod. dipl. II. 55 sqq. Nach Böhmer a. a. O. S. 231 fällt die Ausstellung in den Monat Juli.

CXLI.

17. Januar 1229.

Heinricus Rom. Rex monasterio S. Gisleni in pago Hainau privilegia confirmat.

Testes: Sivridus Mogunt. archiepisc. — Henricus comes de Seina, *Cunradus Burgravius de Nurimberch*, Fridericus comes de Ziginhage, Gerlacus de Butingen, Hermannus de Mulenarcke, Gotfridus de Hoinloch et alii.

Datum apud Wormatiam, anno 1229, XVI. Cal. Febr.

Miraei op. dipl. I. 744.

CXLII.

17. Juni 1229.

Henricus Rom. Rex Henrico comiti de Ortenburg concedit omnia fossata auri et argenti, quae in bonis suis inveniri possint.

Testes: Syfritus Ratisponensis episcopus, Otto dux Meranie, Rupertus comes de Castello, Landgravius de Luckinberg, *Conradus Burgkgravius de Nurenbergk*, Fridericus de Truhendingen, comes Heinricus de Graiffebach, fratres de Grindelach, Fridericus de Solburck, Rindesmule, Ulricus de Konigstein et alii.

Datum apud Nurenberg, anno 1229, XV. Cal. Jul.

Hund Bayr. Stammb. II. 29. Schütz corp. dipl. Brandenburg. IV. 69 (ohne Angabe des Tages).
Vgl. Höflers Fränkische Studien im Archiv für Oesterreich. Geschichtsquellen 1850 Bd. I. S. 589, wo diese Urkunde als noch nicht näher bekannt ausgegeben wird.

CXLIII.

September 1230.

Friderici II Rom. Imperatoris decisio de infeodatione civitatis Frisingensis.

Testes: Eberhardus archiepiscopus Salzburgensis, Sifridus episcopus Ratisponensis, Pernhardus dux Karinthiae, Rudolfus comes de Awichspurch, *C. purchgravius de Nurnberch,* Gebhardus de Arnstein, C. de Hohenloch.

Datum apud Anagniam, anno 1230, mense Sept.

Pertz Mon. Germ. IV. 277.

CXLIV.

29. April 1231.

Heinricus rex statutum Beringeri Spirensis episcopi confirmat, quo iniqua quaedam judicialis consuetudo aboletur.

Testes: S. Moguntinensis, H. Coloniensis, Th. Trevirens. et Magdeburg. archiepiscopi, — Brabanzie, Luthoringie, Meranie et de Limpurch duces, comes Walrafen, Palatinus comes de Tuwingen, comes de Otingen, comes de Spanheim, comes de Kefernberc, comes de hohstadt, comes de Harzburc, *Burgrauius de Nurenberc,* comes de Alsazia, comes hirsutus, A. comes de habesburc, A. comes de Kyburc, comes de ferreto, *F. comes de Zolre,* M. comes de Wilperc, G. comes de Eberstein et alii.

Datum apud Wormatiam in sollempni curia, anno 1231, III. Cal. Maj.

Mon. Boic. XXX. I. 169 sq.

CXLV.

1. Mai 1231.

Heinricus Rom. Rex Frisingensi Episcopo permittit munitionem civitatis et montis Frisingensis. Testes: Moguntinensis, Trevirensis et Magdeburgensis Archiepisc., Lotringie, Limpurch, Meranie duces, comes de Oetingen, *Burchgravius de Nurenberch* et alii.

Datum apud Wormaciam, anno 1231, Calend. Maj.

Mon. Boic. XXXI. 548.

CXLVI.

3. Juni 1231.

H. Rom. Rex domui Theutonicae confert ecclesiam in Herborn. Testes: Hermannus Marchio de Badin, *C. burgravius de Nurinberc,* C. de Stuffin et alii.

Datum apud Geilinhusen, anno 1231, III. Non. Jun.

Kremer Orig. Nass. II. 271.

CXLVII.

15. Juli 1231.

Privilegium ordini Poenitentium ab Heinrico Romanorum Rege datum.

Testes: H. marchio de Baden, H. marchio de Burgowe, *C. burgravius de Nurinberc.*

Datum apud Geilenhusen, anno 1231, Id. Jul.

Boehmer Cod. Moenofr. I. 55.

CXLVIII.

22. November 1231.

Heinricus Rom. Rex ecclesiae Augustensi concedit medietatem precariarum seu collectarum, quas ex civibus Augustensibus duxerit exigendas.

Testes: Cuonradus Constant. episcopus, — R. palatinus comes de Tuwingin, *C. Burcgrauius de Nvorinberc*, Willelmus comes de Tuwingin, comes *Albertus de Rottinburc*, Ulricus comes de Helfenstein et alii.

Datum apud Ulmam, anno 1231, X. Cal. Decbr.

Mon. Boic. XXX. I. 180 sq.

CXLIX.

Mai 1232.

Fridericus Rom. Imperator principibus Imperii omnes libertates, quae eisdem in curia Wormatiensi a filio suo, Heinrico Rege, concessa sunt, aurea bulla confirmat.

Testes: Sigifridus Mogunt. Archiep. — A. dux Saxonie, O. dux Meranie, B. dux Carinthie, H. de Hortemberg et A. de Schomburg comites, G. et C. de Hoenloch, G. de Butingen, Wernherus de Bonlandia, Guntzelinus Pincerna de Winterstetten, *Burggravius de Nurinberc* et alii.

Datum apud Sibidatum in Foro Julii, anno 1232, mense Majo.

Ueber die vorhandenen verschiedenen Ausfertigungen dieses Reichsgrundgesetzes s. Boehmer Regg. Nov. p. 153.

CL.

26. October 1232.

Privilegium Heinrici Romanorum Regis monasterio Creuzlingen datum.

Testes: H. Marchio de Baden, H. Marchio de Burgowe, *C. burggravius de Nurenberc*, Comes de Aichilberc et alii.

Datum apud Ezzelingen, anno 1232, VII. Cal. Novembr.

Transsumt in einer Kreuzlinger Urkunde Conradi II. ducis Sueviae d. d. Constant. 28. Jan. 1267.

CLI.

Im Jahre 1232.

Privilegium Friderici II Imperatoris, quod nulli liceat in fundus ecclesiarum castrum vel civitatem aedificare. Testes: — A. Saxoniae, O. Meraniae et B. Karinthiae duces, Marchio de Baden, marchio de Burgowe, comes de Hortemberg, comes Adolphus de Schoemburgh, G. et C. de Hoenloc, G. de Butingen, Wernherus de Bolandia, Gunzelinus pincerna de Winterstetten, *Burgrauius de Nurenberg*, pincerna de Clingenberg.

Datum apud Vtinum in foro Julii, anno 1232.

Aus dem Privilegienbuche des Hochstiftes Worms.

CLII.

15. Februar 1234.

Heinrici Rom. Regis privilegium, Eginoni comiti de Friburg super argentifodinis et custodia silvarum concessum. Testes: Sigifridus Mogunt. Archiepisc. — Henricus de Burgaw, Eberhardus et Otto fratres de Eberstein, *Conradus burggravius de Nurinberg*, Henricus et Albertus fratres de Neiffen comites.

Datum apud Francofurtum, anno 1234, XV. Cal. Mart.

Dumont Corps dipl. I. part. I. 173.

CLIII.

5. Juli 1234.

Heinricus Romanorum Rex libertates ecclesiae Goslariensis confirmat.

Inter testes: Henricus Landgrauius Thuringie, Hermannus marchio de Baden, Heinricus Marchio de Misne, *Conradus burgravius de Nurenberch*, Burchardus burggravius Magdeburgensis, comes Egeno de Vrach et alii.

Datum apud Aldenburg, anno 1234, III. Non. Jul.

Heineccii Antiqu. Goslar. p. 249.

CLIV.

10. Juli 1234.

Heinricus Rom. Rex monasterio in Buch confert bona quaedam.

Testes: — Heinricus marchio Misnensis, Heinricus comes Aschariae, Hermannus marchio de Baden, Burchardus Burgravius Magdeburgensis, *Cŏnradus burgravius de Nuremberc*, Comes Otto de Ravensberc et alii.

Datum apud Altenburg, anno 1234, VI. Id. Jul.

Schoettgen et Kreysig Dipl. et Script. II. 181.

CLV.

21. August 1234.

Heinricus Romanorum Rex monasterium in Buch sub suam recipit protectionem ejusque bona confirmat.

Testes: Sifridus Moguntin. Archiep., Eckebertus Babenbergensis, Hermannus Herbipol. episcopi, Comes Egeno de Vriburc, Henricus de Niffe, *C. Burggravius de Nurenberc,* Otto de Eberstein, Conradus Pincerna de Winterstetten.

Datum apud Nurenberc, anno 1234, XII. Cal. Sept., Ind. VII.

Nach einer alten Copie des Königl. Sächs. Hauptstaatsarchives.

CLVI.

König Heinrich bestätigt des Burggrafen Conrad von Nürnberg Abtretung von Mühlen bei Nürnberg an das Deutschordens-Haus daselbst.

30. August 1234.

H. dei gratia Romanorum Rex et semper Augustus. Vniversis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris presentem litteram inspecturis imperpetuum. Cum diuine misericordie cuius magnitudo intellectum excedit humanum incrementa in nobis continua sentiamus, merito illi quod in nobis est deuote impendimus, ut loca diuino cultui et pauperum sustentationibus mancipata, munificentie nostre beneficiis augeamus. Nouerit igitur tam presens etas quam successura posteritas, quod nos attendentes preclara obsequia que dilecti fideles nostri fratres domus Theotunicorum sancte Marie in ierusalem nobis et imperio exhibent incessanter, ob reuerentiam intemerate virginis matris domini, cessione, quam dilectus fidelis noster *Conradus Burcgrauius de Nuerenberg* fecit liberaliter in manus nostras, recepta, de molendino apud Nuerenberc sito inter salices et campum extendens se a ciuitate Nurenberg usque ad domum leprosorum in inferiori parte strate, de orto sito apud dictum molendinum, de molendino apud vischbach, et de molendino dicto uulgariter Liebmannis můle: predicta molendina et ortum prenotatum hospitali Scte Marie domus Theotunicorum apud Nuerinberg in remedium anime nostre et successorum nostrorum Regum et imperatorum dedimus et concessimus cum omnibus suis pertinentiis imperpetuum possidenda; Statuentes et auctoritate Regia firmiter precipientes, ut nulla umquam persona humilis uel alta, ecclesiastica uel mundana, hanc nostre donationis et concessionis paginam presumat infringere, uel in ausu temerario contraire. Quod qui fecerit indignationem dei nostre-

que celsitudinis grauissimam offensam se nouerit incursurum. Ut autem presens donatio et concessio facta tam per nos quam per *Burcgravium* supradictum eidem hospitali et fratribus apud Nuerinberg inuiolabilis obseruetur, presentem paginam sigillo nostre celsitudinis fecimus roborari. Testes huius rei sunt: Sypheridus venerabilis Maguntinus Archiepiscopus, Eggebertus Babenbergensis, Heinricus Eistetensis Episcopi. heinricus Marchio de Burgove, Comes Egeno de vriburg, Comes hartmannus de Quiburg, Comes Rudolfus de Raprehtswilar, heinricus de Niffen, Heinricus de Rauenspurg imperialis Aule Camerarius, heinricus Marschalcus de Babbenhein et alii quam plures.

Datum apud Nuerinberg. Anno dominice incarnationis M° CCXXXIIII°. Tercio Kalendas Septembris. Indictione Septima.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.
Mon. Boic. T. XXX. I. p. 216.

CLVII.

18. November 1234.

Heinricus Rom. Rex universum clerum Herbipolensem, barones, ministeriales et cives in protectionem suam suscipit.

Testes: — Laici: Otto de Botenlŏben, Rv̊pertus de Kastele, Boppo de Wertheim, Gebehardus de Hirzberc comites. *Cv̊nradus burgrauius de Nv̊rinberg,* Manegoldus de Wiltperc, Krafto de Schillingisuirst et alii.

Datum Herbipoli, anno 1234, XIV. Cal. Decbr., Indict. VIII.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CLVIII.

23. November 1234.

Heinricus Rom. Rex confirmat privilegium Embrichonis Herbipolensis Episcopi ecclesiae St. Johannis in Hovge anno 1130 concessum.

Testes: Hermannus episc. herbipolensis, — Geuehardus comes de tolensteine, *Conradus burgrauius de Nurenberch,* Heinricus Kamerarius de Rabensberc et alii.

Actum in civitate Herbipolensi, anno 1234, IX. Cal. Decbr.

Mon. Boic. XXX. I. p. 223 sqq.

CLIX.

August 1235.

Fridericus Rom. Imperator notum facit, quod Walterus pincerna de Limburc Gotfrido de Hohenloch comiti Romaniolae pro restauratione damnorum eidem illatorum promisit 1000 marcas argenti, pro quibus obligavit castrum Schenkenburc.

Testes: Ekebertus Babenbergensis episcopus, – H. Landgravius Turingie, B. dux Carinthie, Marchio de Baden, Frater H. Magister domus Teotonice in Jerusalem, *C. burcravius de Nurenberc*, Albertus de Rotenvels.

Datum apud Hagenowe, anno 1235, mense August., Indict. VIII.

Hansselmann Landeshoheit I. 398.

In einer Kaiserl. Urkunde vom gleichen Dato über einen ähnlichen Vertrag zwischen Gottfried von Hohenloh, Graf von Romaniola und Ludwig von Schipf (s. Hansselmann Landesh. I. 399) steht unter denselben Zeugen: *C. burgravius de Nurenberc.*

CLX.

September 1235.

Fridericus Rom. Imperator *Cunrado burgrauio de Nurenberc* confirmat possessionem castri Virnesperc a Gotfrido de Hohenloch emti.

Testes: S. Ratisponensis Episcopus Imperialis aulae cancellarius, Frater H. magister domus theutonicorum, Hermannus Marchio de Baden, *Comes Fridericus de Zolre*, Wolfradus de Crutheim et alii.

Datum apud Hagenowe, anno 1235, mense Septembr., Indict. IX.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Der vollständige Abdruck dieser Urkunde künftig an der Spitze der *Fränkischen* Abtheilung, woselbst die hier abbrechende Urkundenreihe der seitdem von dem *Schwäbischen* Stamme der Hohenzollern gänzlich getrennten Burggräflichen Linie fortgesetzt werden wird.

CLXI.

Friedrich Graf zu Zolr
ruft, nachdem er vor Achalm Schaden erlitten, den Kaiser um Hülfe an.

Gegen d. J. 1235.

Reverendo domino suo, f. dei gratia romanorum imperatori et semper augvsto, iervsalem regi regique sicilie, *f.* humilis *comes in Zolr* debite subiectionis reverentiam. Sicut nuper meas per literas vestre signivicaui magnificentie, quod in periculo corporis et rervm essem in obsidione castri achalm, illud modo manifeste indicio comprobatur. omnes enim mei servientes et ex ministerialibus octo, vulneribus infecti et nimium crvciati a domino marscalcho et a domino de nifin sunt captivati. Insuper in armis et in equitaturis me meosque spoliarunt large ad centum marcas, in expugnatione enim tocius mee familie nunquam aliquis ipsi tulit subsidium. Qva propter vestre exhortor

celsitudinis beniuolentiam, Qvatinus mihi in dampno sic importabili avxilio et consilio subveniatis. Quicquid lator presentivm vobis dixerit, fidem vestra dignetur excellentia adhibere.

Original im Königl. Bairischen Provinzial-Archive zu Bamberg.

Dr. Höfler, der das Verdienst hat, dieses Schreiben, nebst einem anderen auf die Achalm'sche Fehde bezüglichen, zuerst im Facsimile und dann in mehreren Abdrücken herausgegeben zu haben, (s. Abhandlungen der Bair. Akademie und Archiv für Kunde Oesterreichischer Geschichtsquellen, Jahrgang 1850 Band I. S. 594) hält dasselbe irriger Weise für „das älteste Original-Document des Hauses Hohenzollern."

CLXII.

März 1236.

Fridericus Rom. Imperator civitatem Argentinensem sub specialem defensionis suae gratiam recipit.

Testes: Hermannus Marchio de Baden, *Conradus Burgravius de Nuremberg, Fridericus de Zolre,* Heinricus de Werde, Albertus de Habesburc, Liutharius de Hohenstaden comites.

Datum apud Columbariam, anno 1236, mense Mart.

Lünig Reichsarchiv XIV. 726.

CLXIII.

Mai 1236.

Fridericus Romanorum Imperator confirmat Ordini Teutonicorum donationem domus in Bopardia.

Testes: H. Landgravius Thuringie, *Fritherieus comes de Zolre.*

Datum Bopardie, anno 1236, mense Majo.

Hennes Cod. Ord. Teut. 105.

CLXIV.

Mai 1236.

Fridericus II. Rom. Imperator confirmat privilegium a Friderico I. Imperatore anno 1156 civitati Wormatiensi datum.

Testes: Sifridus Mogunt., Theodericus Trevir. Archiepiscopi, Otto dux de Bruneswic, Otto comes Palat. Reni et dux Bawarie, Henricus Landgravius Thuringie, Frater Hermannus magister Theutonicorum, Hermannus Marchio de Baden, *Conradus burgravius de Nuerinberc, Comes Fridericus de Zolere,* Gothefridus comes de Ziegenhain et alii.

Datum apud Herbipolim, anno 1236, mense Majo.

Moritz, von Worms, Urk. S. 169 fgg.

CLXV.

Abt C. von Reichenau übereignet dem Hochstift Speier das Gut Meckinheim, das von ihm der Graf von Zolre zu Lehn getragen.

1. Juni 1236.

C. dei gratia augiensis abbas vniuersis christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in vero salutari. Cum humane conditionis status malorum fraude potius quam innocentium pietate ducatur, oportet profecto, ut eis que certa lege geruntur taliter succurratur, ne rabie malignantium postmodum concuciantur. presentium igitur tenore singulis ac vniuersis ad quos hec littera peruenerit constare volumus profitentes et protestantes, quod nos condidimus in proprium Ecclesie Spirensi predium et ius patronatus Ecclesie in *Meckinheim* cum omni utilitate sua quocunque nomine censeri poterit, quod a nobis *Comes de Zolre* iure feudali hactenus tenuisse et nunc in manus nostras resignasse dinoscitur, sine contradictione qualibet et difficultate perpetuo possidendum, priuilegiis super iure predicti predii habitis et habendis renunciantes. Vt autem Ecclesia prefata nullum in hac nostra donatione impedimentum senciat aut grauamen, presentem litteram in testimonium conscriptam sibi Sigillo nostro dedimus communitam. Datum anno dominice Incarnationis MCCXXXVI, Kalendas Junii, Indictione VIIII. Testes autem qui huic facto intererant sunt hii: E. Decanus, C. prepositus, Hugo cellerarius, C. custos, C. plebanus Sancti Johannis, G. Canonicus Sancti Pelagii, H. aduocatus de Vridingen, B. Dapifer de Craien, E. pincerna de Salwenstein, H. miles de stecboren, A. miles de Reidern, C. de Badewege et alii quam plures. in Domino Amen.

Aus dem Codex Spirensis minor fol. 64; gedr. bei Würdtwein subsid. dipl. V. 283 sq.

CLXVI.

Der Convent des Klosters Reichenau übergiebt dem Hochstift Speier das Gut Meckinheim, welches der Graf von Zolra von ihm zu Lehn trug.

1. Juni 1236.

Vniuersis Christi fidelibus ad quos presens littera peruenerit E. Decanus, C. Prepositus totusque augiensis Ecclesie Conuentus salutem in eo qui est salus omnium. Cum humane conditionis status malorum fraude potius quam innocentum pietate ducatur,

oportet profecto, ut eis que certa lege geruntur taliter succuratur, ne rabie malignancium postmodum concuciantur. presencium igitur tenore singulis ac vniuersis ad quos hec littera peruenerit constare volumus profitentes et protestantes, quod nos tradidimus in proprium Ecclesie Spirensi predium et ius patronatus Ecclesie in *Meckinheim* cum omni vtilitate sua quocunque nomine censeri poterit, quod a nobis *Comes de Zolra* iure feudali hactenus tenuisse et nunc in manus nostras resignasse dinoscitur, sine contradiccione qualibet et difficultate perpetuo possidendum, priuilegiis super iure dicti predii habitis et habendis renunciantes. Vt autem Ecclesia prefata nullum in hac nostra donacione impedimentum senciat aut grauamen, presentem litteram in testimonium ueritatis conscriptam sibi Sigillo nostro dedimus communitam. Acta sunt hec Augie Anno dominice Incarnacionis MCCXXXVI, Calendis Junii, Indictione IX. Testes autem qui huic facto intererant hii sunt: C. Plebanus Sancti Johannis, G. Canonicus Sancti Pelagii, C. nobilis vir de Wartenberg, H. aduocatus de Vridingen, B. dapifer de Craien, E. pincerna de Salwenstein, H. miles de Stecboron, A. miles de Reidern, C. de Badewege et alii quam plures. in Domino amen.

Aus dem Codex minor Spirensis fol. 64 b.
Eine gleichlautende Copie in dem Codex obligationum ecclesiae Spirensis Tom. II.
Vgl. Stillfried Mon. Zoller. I. p. 41.

CLXVII.

Friedrich von Gottes Gnaden Graf von Zolra quittirt dem Hochstift Speier über die empfangene Kaufsumme für Meckinheim.

2. Juni 1236.

Fridericus dei gratia Comes de Zolra Omnibus Christi fidelibus presentem cedulam inspecturis salutem in eo qui est salus omnium. Vniuersitati vestre tenore presencium sub attestatione Sigilli nostri profitemur: quod nos recepimus a domino Decano et Capitulo Spirensis Ecclesie CCXX marcas puri argenti, in quibus nobis tenebantur de bonis in *Meckinheim,* que ipsis vendidimus in perpetuum possidenda, warandiam eis plenariam vbicumque locorum debemus aut necesse fuerit prestituri. ut autem prenominata vera sint et a nullo postmodum violari possint, hanc litteram conscriptam dicto Capitulo dedimus Sigillo nostro communitam. Datum anno Domini M. CC. XXXVI. Quarto nonas Junii.

In Ermangelung des Originals, aus dem im Grossherzogl. Badischen Archive befindlichen
Codex minor Spirensis fol. 64 b.

CLXVIII.

Friedrich Graf von Zolre verkauft dem Domkapitel zu Speier sein Gut Reddersheim, welches er von dem Bischof von Speier zu Lehn getragen.

(Im Jahre 1236.)

F. dei gratia Comes de Zolre tenore presencium profitemur: quod nos vendidimus Capitulo Spirensi maiori predium nostrum in *Reddersheim*, quod hactenus in feudo tenuimus a munificencia venerabilis domini nostri Spirensis episcopi, resignantes ei illud per manus fidelium suorum Nobilium virorum J. de Vrankenstein et C. de Kircheim; et trecente XL marce deducte fuerunt in pactum mutue venditionis et compositionis, ex quibus recepimus L marcas et alias recipere debemus a die illo quo absoluemus bona ista a Comite de liningin, qui illa tenet titulo pignoris, ad XV dies. Tenemur autem bona ista absoluere a prefato comite usque ad Natiuitatem Domini proximo uenturam; quod si non fecerimus, iuramento prestito promisimus, quod intrabimus Ciuitatem Spirensem, nunquam inde exituri nisi solutis L marcis, quas recepimus et pensione quam soluit Capitulum de illis, scilicet L modii siliginis; quibus solutis dictum Capitulum procurabit apud dominum Spirensem Episcopum nobis resignatum feudum restitui, et de hoc procurando dederunt fideiussores Prepositum et Decanum maioris Ecclesie Sancti Widonis et omnium Sanctorum prepositos Spirenses. Verum si nos ante Natiuitatem domini memorata bona a domino Comite de liningen liberare potuerimus, sepedictum Capitulum de die liberationis bonorum ad XV dies dabunt nobis pecuniam in pactum deductam, retenta tamen penes se parte pecunie que pertinebit Comiti de Liningen pro redemptione bonorum. In quo si negligens fuerit, prefati quatuor fideiussores nostri post illam quindenam ad octo dies intrabunt Ciuitatem Constanciam, non exituri inde nisi debita nobis pecunia persoluta. Ceterum si nos predicta bona a comite de Liningen vsque ad prefatum tempus Natiuitatis domini non absoluerimus, uel comiti post festum eiusdem Natiuitatis pecuniam pretaxatam, scilicet L marcas et L modios Siliginis, secundum quod prelibatum est non restituerimus fidem et iuramentum nostrum violando, Capitulum maioris Ecclesie liberam habet potestatem, predictum predium in *Reddersheim* sibi retinendi uel cuicunque uoluerint uendendi. Testes huius rei sunt Johannes de Vrankenstein, Cunradus scultetus, Cunradus Wewate et Rudolfus, Ciues Spirenses, et Baltericus Dapifer et alii quam plures.

Aus dem Codex Spirensis minor fol. 65.

CLXIX.

Bischof C. von Speier übergiebt seinem Domkapitel das Gut Rethersheim, welches ihm der Graf Friedrich von Zolra aufgelassen hat.

Juni 1236.

C. dei gratia Spirensis episcopus. Cum sub globo lunari omnes euentus rerum nulla stabilitate regnentur hominumque pietas ab impietate malignantium iugiter opprimatur, caute sibi prouidit humana sagacitas scripto vel hominum testimonio, ne res rite gestas ulla tollat obliuio, uel etiam derogancium fraudulenta corrodat sollicitudo. Inde est nimirum, quod accedens ad nostram presenciam *illustris vir Comes Fridericus de Zolra* predium in *Rethersheim* cum omnibus Attinenciis suis, quod a nobis hactenus iure feudali tenuit et possedit, in manus nostras presentibus uiris nobilibus Domino J. de Vrankenstein et C. de Kircheim liberaliter resignauit. Nos uero dilectis in Christo filiis maioris Ecclesie canonicate spirensis eo benigniores annuentes, quo ipsi nostrum sibi gratanter animum attraxerunt, ob reuerenciam omnipotentis et beate virginis Marie proprietatem dicti predii cum omni iure suo quo censeri potest tradidimus ad usus prebendarum suarum, quod uidelicet predium ipsi canonici sibi prius comparauerant pro CCCX Marcis ab antedicto Comite perpetualiter possidendum. Vt autem hec nostra donatio robur perpetuum obtineat, tam a nobis quam a quouis alio inuiolabilis permaneat, presentem litteram in testimonium veritatis conscriptam ipsis Canonicis sigillo nostro dedimus communitam. Acta sunt hec anno domini M° CC° XXXVI°, Indictione VIIII, Mense Junii. Huius rei testes sunt: Nobilis vir Hermannus de Ripperg, Heinricus de Scharfenegge, Fridericus de Tan, Mursellus filius suus, Heinricus de Wizzenburg et Vlricus frater suus Scultetus, Arnoldus de Ceizenckeim, Adelnoltus de Lachen, Dithmarus Thelonearius, Elbewinus niger et alii quam plures milites et cives.

Aus dem Codex Spirensis minor fol. 65.

CLXX.

Friedrich mit dem Löwen Graf von Zolrn und sein Sohn Friedrich befreien ein dem Kloster Salem gehöriges Haus zu Mühlheim von allen Lasten.

Im Jahre 1241.

Notum sit omnibus, quod ego *comes fridericus de zolrn et filius meus fridericus* pro remedio animarum nostrarum et ad preces venerabilis Bertoldi abbatis indulsimus Monasterio de salem, ut in burgo nostro *Mulhaim* propriam habeat domum ac fundum domus, libera a talliis siue collectis et a uigiliarum custodibus, et nullum genus exactio-

nis per nos uel per officiatos nostros, seu per ciues loci illius domui illi imponetur. Sed et Monasterium nichil amplius in burgo illo conquiret. Et ut rata sit in posterum hec nostra concessio, paginam hanc sigilli nostri appenssione roborauimus.

Actum apud Mulhain. Anno gracie MCCXLI. presentibus vniuersis Ciuibus.



Original im Königl. Preuss. Geheimen Hausarchive.

Vgl. das Facsimile in v. Stillfried Alterthümer und Kunstdenkmale des Hauses Hohenzollern Heft I. Anh. das hier mitgetheilte *zweite* Gräflich Zollerische Siegel mit dem Burggräflich Nürnbergischen Löwen.

CLXXI.

13. August 1243.

Willehelmus Comes de Tuwingen jus suum in monasterio Marthellensi in manus Hermanni Episcopi Constantiensis renuntiat.

Testes: Walterus abbas Sti Galli, Abbas de Crucelino, E. praepositus Sti Stephani Constantiensis, *F. Comes de Zolr*, Ottober. dapifer de Walpurch.

Datum in Beblingen, anno 1243, Id. Aug.

Original im Königlich Wirtembergischen Staatsarchive.

CLXXII.

13. August 1243.

Literae W. Sti Galli abbatis et E. praepositi Sti Stephani Constantiensis, quibus Willehelmum comitem de Tuwingen omne jus, quod in monasterio Marthellensi habuerit, in Episcopum Constantiensem transtulisse testatur.

Testes: *F. Comes de Zolre*, Ottoberdus dapifer de Walpurch et alii.

Datum in Bebilingen in castris, anno 1243, Id. Aug.

Original im Königl. Wirtembergischen Staatsarchive.

CLXXIII.

29. August 1246.

Gotfridus de Hohenloch concedit Ottoni Bogenario civi Augustensi aream suam apud antiquam portam civitatis sitam in Augusta.

Testes: *Comes Fridericus de Zolre,* Comes Ludewicus de Spizenberch, dominus Eberhardus de Eberstain, dominus Heinricus de Nifen, dominus Ulricus de Gundolvingen, dominus Kraft de Bockesberg, dominus Wolframus de Kruthain, dominus Cunradus Kroph, dominus Walterus pincerna de Limpurch et alii.

Datum in civitate Augusta, anno 1246, IV. Cal. Sept.

Hansselmann Landeshoh. I. 407 fg.

CLXXIV.

Päbstlicher Dispens für die im vierten Verwandtschaftsgrade eingegangene Ehe des Grafen Conrad von Freiburg mit Sophia, gebornen Gräfin von Zolre.

18. Mai 1248.

Innocentius episcopus servus servorum Dei, venerabili fratri ... episcopo Argentinensi salutem et apostolicam benedictionem. Etsi conjunctio copulae conjugalis in quarto consanguinitatis vel affinitatis gradu sacris sit canonibus interdicta, provide tamen super iis interdum Romana dispensat ecclesia, maxime cum urgens necessitas vel evidens utilitas id exposcit. Cum igitur, sicut ex parte nobilis viri *Conradi comitis de Friburch* accepimus, ad sedandas graves discordias et graves inimicitias sopiendas, inter progenitores ejus et nobilem virum *Fridericum comitem de Zolre* diutius non sine multa strage hominum agitatas, nobilem mulierem *Sophiam natam ipsius Friderici, quarta* eum *consanguinitatis et affinitatis linea* contingentem, duxerit in uxorem, ac prolem susceperit ex eadem, nec possit hujusmodi matrimonium dirimi absque gravi et grandi periculo plurimorum, dictusque comes de Friburch in ecclesie devotione persistat: Nos tibi, qui super iis poteris habere notitiam pleniorem, dispensandi cum eodem comite, ut in hujusmodi matrimonio, impedimento non obstante praedicto, remanere licite valeant, nec susceptae proli ex matrimonio sic contracto, quominus reputetur legitima, prejudicium generetur, plenam tibi concedimus facultatem. Datum Lugduni decimo quinto kalendas Junii, pontificatus nostri anno quinto.

Aus den Registraturbüchern des Vatican.

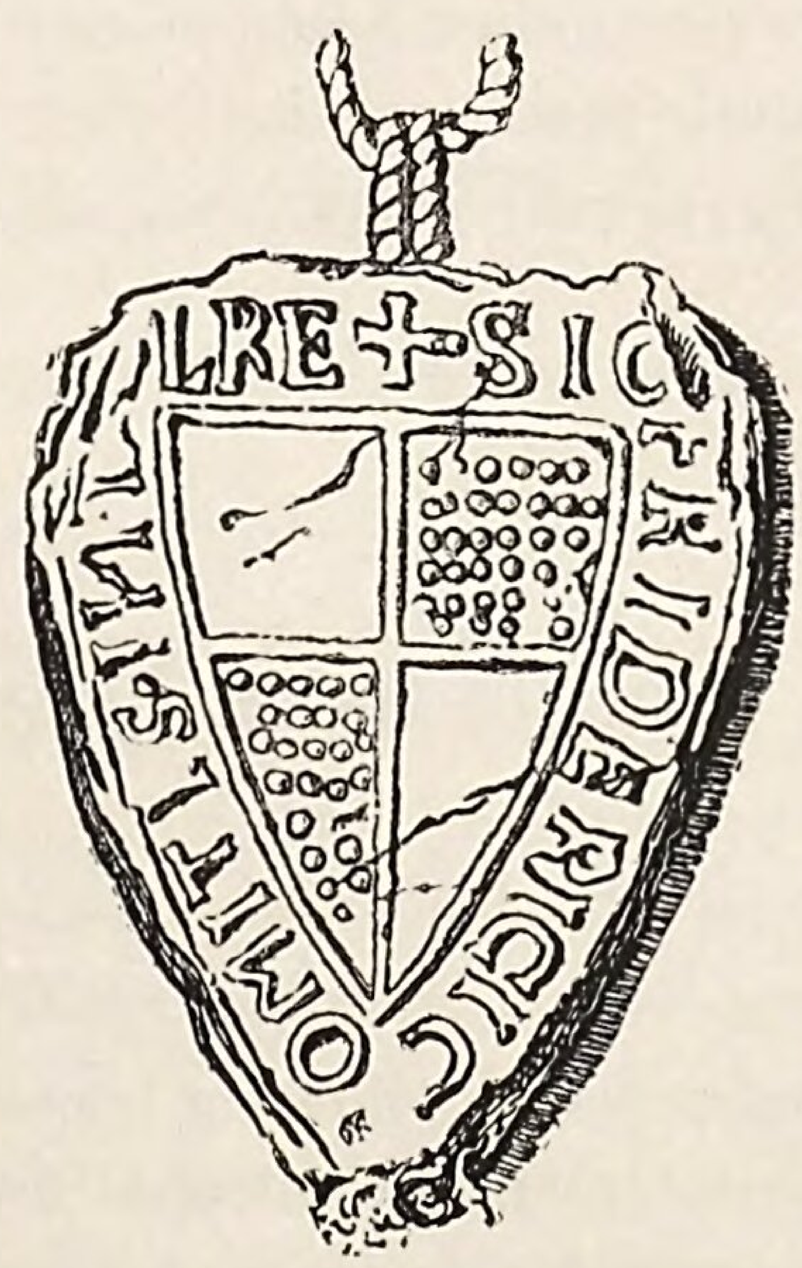
Abgedruckt in Schöpflin Als. dipl. I. p. 398.

CLXXV.

Graf Friedrich von Zolr
beurkundet den Verkauf einer Wiese zu Marbach an Kloster Weissenau.

Im Jahre 1248.

In nomine domini amen. Multis incommodis et diuersis dolis hominum occurritur pleneque futurarum questionum materia conculcatur, cum negotia fragilitatis humane scripturarum testimonio conseruantur. Nos igitur *Comes Fridericus de Zolr* ad noticiam singulorum et omnium producimus et presenti scripto modernorum et futurorum noticie declaramus: quod hainricus Miles dictus Spåte et fratres sui omnes Pratum in Marcbach possessum molendino contiguum, quod a nobile viro Swigero de Gundelvingen in feodo habuerant, ex uoluntate et consensu ipsius monasterio sancti Petri Auge minoris nomine proprietatis pro viginti libris hallensium vendiderunt, pro se, suis quoque successoribus et heredibus renunciantes omni suo juri, repeticioni sev querimonie, que vlterius eisdem aut suis heredibus posset competere in eodem; Supplicantes attencius, quod sigilli nostri munimine presens instrumentum roborari ad cautelam prefati monasterii faceremus. Acta sunt hec in prefata villa Marbach Anno domini M° CC° XLVIII°.



Original im Königl. Wirtembergischen Staatsarchive.

Anhängend das hier abgebildete *älteste* Siegel mit dem Zollerischen Stammwappen.

Zufolge einer in Memmingers Wirtemberg. Jahrbüchern 1830 S. 423 mitgetheilten urkundlichen Notiz, „vergleicht Graf Friedrich von Zollern im Jahre 1248 auch einen Streit zwischen dem Ritter Heinrich von Gravenegge und dem Hof Bernloch über das Mühlwasser zu Marbach."

CLXXVI.

Der Verkauf einer Wiese zu Marbach an Kloster Weissenau wird, im Beisein des Grafen von Zolre, von Swigger von Gundelfingen genehmigt.

Im Jahre 1248.

In nomine domini Amen. Multis incommodis et diuersis dolis hominum occurritur pleneque futurarum questionum materia conculcatur, cum negotia fragilitatis humane scripturarum testimonio conseruantur. Ego igitur Swiggerus de Gundolvingen, pro differentia ceterorum mecum idem nomen habentium dictus der lange, ad noticiam singulorum et omnium producendum duxi et presenti scripto modernorum ac futurorum noticie declarandum: quod Hainricus miles dictus spåte et fratres sui omnes pratum in Marbach possessum molendino contiguum, ex voluntate mea bona et consensu, Monasterio sancti petri Avgie Minoris nomine proprietatis pro XX libris hallensium vendiderunt, pro se suisque heredibus renunciantes omni suo iuri, repeticioni sev queremonie, que ulterius eisdem aut suis successoribus posset competere in eodem. Ad huius igitur contractus et donacionis mee euidentiam presens scriptum sigilli mei munimine et ad cautelam prefato monasterio duxi porrigendum. Acta sunt hec in villa Marbach Anno domini MCCXLVIII., presente *illustri* viro domino *Friderico Comite de Zolre,* qui etiam ad mei sev vendentium ipsum pratum peticionem pro eodem facto litteras suas sepe dicto Monasterio tunc porrexit.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

CLXXVII.

Graf Friedrich von Zolri eignet dem Kloster Weissenau Güter zu Bernloch.

Im Jahre 1251.

Vniuersis Christi fidelibus presentem litteram inspecturis *Fridericus dei gratia Comes de Zolri* noticiam subscriptorum. Notum cupio fieri vniuersis tam presentibus quam futuris: quod cum Sifridus miles de Oberostetin cum Sifrido et Alberto filiis suis quosdam agros et quedam prata curie Bernloch adiacentes, quibus a me erant infeodati, Ecclesie Sancti petri in Augia fideliter contulissent, ego ad peticionem dilectorum in Christo domini Hermanni Propositi et conuentus, cum proprietas predii nominati ad me spectaret, et Sifridus et filii sui eandem mihi resignassent, proprietatem

supradictam, pro remedio anime mee omniumque parentum meorum, ecclesie memorate iure perpetuo fideliter contuli possidendam. Et ne aliqua lis quacumque occasione possit oriri de predictis, hanc zcedulam sigillo meo munitam dicto preposito suisque fratribus tradidi conservandam. Testes autem qui interfuerunt sunt hii: Valdebertus dapifer, Wernherus pincerna, et alii quam plures. Acta autem sunt hec anno domini M CC Quinquagesimo primo.



Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. das hier abgebildete *letzte* Gräfl. Zollerische Siegel mit dem Burggräfl. Nürnbergischen Löwen.

CLXXVIII.

Die Gebrüder Hohe von Wurmlingen verkaufen an Kloster Kirchberg einen Weinberg, mit Willen des Grafen Friedrich von Zolrn.

7. December 1252.

Albertus, Fridericus et Hainricus fratres de wurmilingin, dicti die Hohin, vniuersis Christi fidelibus hanc litteram inspecturis rei geste notitiam. Nouerint tam presentes quam posteri: quod nos uineam nostram in wurmilingin sitam in phaffinberc sororibus de conventu claustri Kilperc uenditionis titulo tradidimus pro LVI libris tuigensis monete a nobis comparatam, cum omni iure quo ipsam habere uidebamur et habuimus possidendam, accedente domini nostri *F. comitis de Zolrn* uoluntate libera et consensu et emptionem ipsam manu propria confirmante. Acta sunt hec Anno incarnationis domini MCCLII., VII Idus Decembris. Presentibus testibus subscriptis: Domino predicto nostro *F. comite de Zolrn*, Ber. seniore de Ehingin, Alberto

dicto Zutilman, dicto sunninkalbe, militibus, gerone plebano in Stain, Manigoldo filio wirsilini in haigerloch, fratre her. conuerso de Kilperc, dicto teloneario juniore. Ne qua autem super hoc contractu in posterum possit oriri litis occassio, presentem paginam prefati domini nostri *F. comitis de Zolrn* procurauimus sigilli testimonio roborari.

Orig. im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. ein Fragment des bei No. CCIX. abgebildeten Zollerischen Siegels.

CLXXIX.

Graf Friedrich der Erlauchte von Zolr übernimmt die Schirmvogtei über das Kloster Beuron.

22. April 1253.

Universis ad quorum audienciam presens scriptum pervenerit Wolfradus Dei Gratia Prepositus Ecclesie sancte virginis Marie et Sancti Martini in Burron Ord. S. Augustini Regul. Canon. Constan. Dyocesis salutem et noticiam subscriptorum. Omnia que geruntur, ne labente Tempore similiter elabantur, fulciri debent testimoniis litterarum. Noverint igitur tam presentes quam posteri, quod nos consilio confratrum, presentibus Ebirhardo Comite de Nellinburc et militibus Walthero et Hainrico de Wildenvels, D. *Illustrem virum Fridericum Comitem de Zoller* in advocatum nostrum nostreque Ecclesie (salva Romanorum Imperatorum et Regum immunitatis perpetua Tuicione regali) elegerimus et susceperimus, ea propter rogantes, ut secundum posse justus et utilis advocatus in homines, villas et praedia nostri cenobii existat, et Ecclesiam nostram cum ceteris omnibus hominibus, villis et possessionibus, quas inpresentiarum juste possidemus, sub sua proteccione suscipiat speciali et ab omni infestacione defendat. ideo deputamus et tradimus, assumpto D. Advocato nostro, in suam proteccionem Ecclesiam et Cenobium nostrum: una cum valle que incipit cis Danubium in extremis finibus Wildenstein prope Fuhlenthal et Oberhusen, extendens se ad rupem usque que dicitur Sperberloch; unam dotalem Curtem super Luibertinger-Staig cum pertinentiis; unam dotalem curtem et molendinum in valle; Homines et predia et Judicium in Urendorf; Homines, predia et Judicium in Oberschweindorf; Homines et bona in Niderschweindorf; Homines et bona in Buochain; Homines et predia in Thalhain; Homines et bona in Riedern; Villam in Winzlen; Advocaciam Ecclesie in Oberthigesen, et homines et bona ibidem; Homines et bona in Telkoven; Homines et bona in Tieringen, qui et que in Winzlen spectant; Homines et bona in Husen ad Winzlen spectantes; Homines et bona in Hossingen spectantes eciam ad Winzlen; Homines et bona in Mestetten, qui et que ad Winzlen spectant; Villam Kungshain cum homi-

nibus, prediis et Judicio; Villam Bettingen cum hominibus, prediis et Judicio ad Winzlen spectantibus; Aggenhusen cum Hominibus, prediis Judicio et advocatia Ecclesie; Villam Mahlstetten cum hominibus, bonis et Judicio; Villam Alsbain cum hominibus, bonis et advocacia Ecclesie; Homines et predia in Dirbhain; Omnes homines et bona, quos et que habemus ubique in valle Spaichingen; Homines et predia in Kolbingen; Homines et Bona in Rentquitshusen, et medium Judicium et mediam advocaciam Ecclesie et eius totam dotalem curtem; Homines et bona et medium judicium in Heinstetten; Homines, bona et medium judicium una cum advocatia Ecclesie in Worndorf; Homines et predia in Strassberg; Homines et predia in Stainhoven et Starzlen. Insuper juret nobis, quod sibi concreditam advocatiam tanquam jure hereditario usurpare nunquam presumat, nec diutius advocatus noster esse vellit, quam nobis et successoribus nostris placuerit. denique, quod nihil privati muneris vel servicii a quolibet loco sive curte, seu a villicis vel a cellariis quasi ex debito et statuto Jure exigat, ac mansiones et pernoctaciones uspiam frequentare caveat. Ad unumquemque vero locum, quem prepositus ad placitandum ordinaverit, cum sex equis et totidem viris qua advocatus semel tantum in anno adveniat, nisi pro aliqua necessitate a Preposito sepius advocetur, ad tunc pro loci qualitate a Preposito honeste suscipiatur et procuretur. Infra locum cenobii et infra totam vallem ac in ejus dotalibus curtibus nullum placitum, nisi rogatu vel voluntate Prepositi, unquam statuat, nullum domus dei aut Ecclesie nostre servientem intra dictum districtum dotalem sine consensu Prepositi ad Judicium vel bannum cogat, vel aliqua injuria coerceat, offendat et damnet, freda exigat; quicquid autem extra districtum dotalem in reliquis nostris locis placitando acquisierit, id est injuria bannorum vel satisfaccione temeritatum vel exigendo freda, tercia sibi parte retenta duas reddat Preposito. ulterius pro defensione et proteccione annuum Advocaticum habeat, videlicet quatuor Maltara siliginis et quinque medimna avene, quod advocaticum a nostris villicis in Urendorf, Buochain et Talhain reddendum est. Concedimus ei eciam Licenciam et usum venandi, sagittandi, recia et laqueos ponendi, seu feras quolibet venatoris artis ingenio capiendi et Decipiendi in nostra valle et toto districtu dotali cis danubium. si vero hujus commissi vel in homines vel in res quid extiterit, statim sine mora et sine prejudicio, nisi cito resipuerit, advocacia cum omnibus commodis sine spe recuperacionis carebit.

Nos *Fridericus Comes de Zoller*, ipsorum Prepositi et conventus confidencie inclinati, notum facimus universis: quod nos predictum Prepositum et conventum suum eorumque Ecclesiam, Cenobium et supra notata loca cum omnibus hominibus et personis, nec non possessionibus, quas inpresentiarum racionabiliter possident, in nostram proteccionem receperimus et presentibus recipiamus specialem. Spondemus et Juramus igitur: omnes prescriptas condiciones stricte servare, omnia privilegia, libertates, concessiones et Jura a Maximis Roman. Pontificibus, Imperatoribus et Regibus prefato Cenobio concessa pro posse tueri et nunquam permittere in personis, familia, seu

bonis aliis molestari indebite, vel gravari a quacunque persona cujuscunque condicionis existat, sed contra injuriatores et offensores fideliter defendere et manutenere, nec non memoratos prepositum et conventum eorumque homines extorsionibus indebitis vel alias illicite molestare. Quia igitur hec acta sunt presentibus Illustri viro D. Ebirhardo Comite de Nellenburc, et militibus Walthero et Hainrico de Wildenvels, rogati a nobis sigillis suis paginam hanc authenticam fecerunt in testimonium et evidenciam omnium premissorum insigniri, que eciam ad facti robur sigillis nostris est communita. Datum et actum in cenobio Burron Anno Domini MCCLIII decimo Kalendas Maji, indiccione XI.

Nach einer alten vidimirten Copie abgedruckt in Pizenberger Comment. de Colleg. Beuron. p. 44.
Das Original fehlt.

CLXXX.

Unter Graf Friedrichs von Zolr Siegel wird ein Gut zu Irrendorf an Kloster Beuron verkauft.

5. Juni 1253.

Notum sit omnibus presentem paginam inspecturis, quod ego Walterus dictus de callinberc senior et Hainricus de wildenuels una cum nostris heredibus predium quod situm est in uilla que vocatur vrindorf, cuius ius patronatus ad nos dinoscitur pertinere, contulimus cenobio Sancti martini in Bürron constanciensis dyocesis pro quatuordecim Marcis, in presencia Ebirhardi comitis de Nellinburc et *Friderici comitis de Zolr.* Et quia preterita possunt facta labi, propterea, ne causa nostri et obliuie prefatum cenobium aliquod dampnum incurrere uideatur, in memoriam futurorum, comitum videlicet Ebirhardi de Nellinburc et *Friderici comitis de Zolr* presens scriptum sigillorum munimine roboramus. Testes uero Albertus miles de Werbinuuac et Hugo et Bertoldus Milites de Wahigen, Otto et Hainricus de Hohinberc, Wolricus Buhho et Arnoldus de Wildenfelsi. testes autem hii fide prestita promiserunt Wolfrado preposito de Burron, si quis claustrum de Burron super prefato predio uoluerit inpulsare, Dampnum siquod sepe nominatum claustrum causa illius incurrerint pulsationis, eidem claustro totaliter refundare non obmittant. Ego Fridericus de Wildensten, si quod ius habere uideor in predio supra dicto, intuitu Dei et in remedium anime mee confero cenobio Sancti Martini. Datum in Luihe in octava Ascensionis Domini, Anno Domini MCCLIII, Indictione XI.

Original im Königl. Preuss. Geh. Haus-Archive.

Anh. das bei No. CCXVI. abgebildete Siegel Graf Friedrichs des Erlauchten. Vgl. Hohenz. Forschungen I. S. 127.

CLXXXI.

Graf Friedrich von Zolre verleiht dem C. von Thierberg die Pfarrei zu Balgheim.

25. Januar 1255.

Fridericus dei gratia comes de Zolre vniuersis et singulis, ad quos presentis scripti noticia peruenerit, Salutem in eo qui est omnium vera salus. Uniuersitati vestre tenore presentium declaramus: quod nos vacantem ecclesiam Balginin, cuius ius patronatus ad nos pleno iure dinoscitur pertinere, contulimus dilecto ac speciali amico nostro C. de Tierberc rectori de monte Gamertigen, fidei interpositione per stipulationem obligatoriam promittentes eidem, quod cum illustri H. comite de Fvrstinberc transactionem vel compositionem nullomodo faciamus, per quam dicto C. in prefata Balginin ecclesia aliquod possit preiudicium vel dispendium generari. ut autem ea que prediximus firma ac inconcussa permaneant, Sigillo nostro presens scriptum fecimus communiri. Acta sunt hec in campo apud Schonberc, anno domini M°. CC°. LV°. in conuersione sancti Pauli, in domino fideliter amen.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.
Das Zoller. Siegel ist abgefallen.

CLXXXII.

Graf Friedrich von Zolre eignet dem Kloster Salem ein Haus zu Mühlheim.

31. December 1255.

In nomine iesu cristi amen. Presentes nouerint et futuri, quod nos *Fridericus Comes de Zolre* moti pietate Reuerendis in cristo Abbati et conuentui Monasterii de Salem, et per ipsos eidem monasterio, Ciuium nostrorum in Mulhain accedente consilio et consensu, aream in angulo et inter muros eiusdem oppidi iuxta turrim sitam, a nobis certis et manifestis terminis limitatam, muro in fine eorundem terminorum in fundo eis dato ab ipsis postmodum precludendam, proprietatis nomine contulimus pleno iure perpetuo libere possidendam, et eandem in domibus ligneis uel muratis et aliis suis commoditatibus provt uoluerint ordinandam; ius ipsis ciuile cum defensione nostra plenius conferentes, et insuper eosdem Abbatem scilicet et conuentum cum area predicta et inhabitatoribus suis pariter et contentis a quibuslibet talliis et omnibus aliis exactionum generibus eximentes. Renunciantes etiam nomine nostro nostrorumque

ciuium predictorum omni iuri, consuetudini et constitutioni a predecessoribus nostris sev a nobis editis vel edendis, nec non omnibus aliis per que aliquid premissorum nunc aut in posterum infirmari posset modo quolibet sev rescindi, vel prenominati Abbatis et conventus possent circa eadem aliquatenus molestari casu aliquo contingente. Actum in *Zolre*, Anno domini M CC LVI, ij. Kal. Jan.*), coram testibus subnotatis, videlicet: H. capellano dicto de Kilwilar, Wernhero pincerna de cella, Alberone de werbenwac et Gerone de walcenstain militibus; Sculteto de haechingen, Eberhardo dicto Magencer, et Rvdegero fratre suo, Rv̊dolfo dicto fulrain, Hermanno de Mulhusen, dicto Nelli et fratre C. converso de Salem dicto burchvser. In quarum rerum testimonium perpetuum et munimen presentem conscribi fecimus cautionem et Sigilli nostri munimine roborari. Datum loco et tempore supradictis.



Original im Königl. Preuss. Geh. Haus-Archive.

Anh. das hier mitgetheilte Siegel des Grafen Friedrich des Erlauchten von Zolre.

Auf der Rückseite der Urkunde steht von gleichzeitiger Hand: Litera Friderici *Junioris* Comitis de Zolre.

*) d. h. 31. December 1255.

CLXXXIII.

5. September 1256.

Rudolphus comes de Tuwingen privilegium atavi, Hugonis Palatini comitis de Tuwingen, monasterio Marthellensi anno 1171 indultum, confirmat, necnon omne jus, quod pater suus in Monasterio habere potuerit, ad Constantiensem Episcopum ab hoc transfusum esse recognoscit.

Datum et actum in castris obsidionis Baldegge anno 1256, Non. Septbr., praesentibus: Vlrico comite de Wirtenberch, Hartmanno comite de Gruningen, *Friderico Comite de Zolre*, G. et B. et S. dictis de Blankenstein, W. milite de Phullingen.

Nach dem Transsumpt Bischof Heinrichs von Constanz d. d. 3. Novbr. 1295.

CLXXXIV.

20. Mai 1257.

Hartmannus Augustensis Episcopus et Hartmannus Comes Dilingensis Hospitali in Dilingen donant bona sua in Staige et Bitunstat.

Consigillatores: Vlricus comes de Wirtinberc, *Fridericus comes de Zolr*, Vlricus comes de Helfenstein, Degenhardus de Gundolvingen et Haggo de luterburc, nobiles.

Testes: Vlricus de Blochingen, dominus Vlricus de Weldiv, dominus *Wernherus pincerna de Zolr*, dominus Rudolfus dapifer de Sevelinge et alii.

Datum in Dilingen, anno 1257, XIII. Cal. Jun.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.
Die angeh. 7 Siegel sind abgerissen. Vergl. Mon. Boic. XXXIII. I. 84.

CLXXXV.

Graf Hartmann von Dillingen vergabt, mit Consens seiner Kinder, seine Güter zu Söflingen an die Clarissinnen zu Ulm.

13. Januar 1258.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Vniuersis presens scriptum inspecturis Hartmannus comes de Dilingen noticiam subscriptorum. Quoniam summe felicitatis bonum in ecclesia dei fore dinoscitur, lucris animarum intendere singuli suum circa hoc debent ordinare consilium, ut eterne salutis a se inicium non excludant. Hinc est quod vniuersis litere presentis inspectoribus notum esse volumus, quod nos de consensu domini et filii nostri Hartmanni dei gratia venerabilis augustensis Ecclesie episcopi, qui super tenore presencium spetiales dedit litteras, et filiarum nostrarum *V̊dilhildis comitisse de Zolre*, Willibirgis comitisse de Helfinstein et Agnetis de Heligenstein, Ad honorem omnipotentis dei et beate virginis et beati Francisci et omnium sanctorum, in anime nostre remedium et parentum nostrorum, omne dominium et omnes possessiones et proprietates ville que Sevilingen dicitur, Constanciensis dyocesis apud Ulmam, Item ius patronatus capelle in eadem villa, Item homines nostros proprios ibidem, qui voluntarie subscriptis dominabus adherere iure proprietario acceptabunt, Item siluam ibidem que lanchwidach dicitur, Item siluam que mons dicitur, Item siluam que adelheiderisach dicitur, cum pratis, agris, vsuagiis, viis et inuiis et omnibus sibi attinentibus, omni ea conditione que vulgariter ehafti dicitur, exceptis feodis quibus quidam a nobis ibidem sunt infeodati, omni iure quo conuenit abbatisse et conuentui dominarum apud ulmam ordinis sancti damiani absolute et libere donauimus, propter

deum omni actioni et iuri quocunque nomine censeatur in predictis firmissime renunciantes, Abbatissam et conuentum a die donationis facte predictorum constituentes dominas propter deum. in quam donationem nos prenominate filie, de consensu maritorum nostrorum absolute ac libere presentibus consentientes, omni actioni et iuri nostro hereditario in omnibus predictis finaliter renunciamus. Ut autem predicta donatio tuta sit a calumpniantium insultationibus et ex nostra prouisione plenissima securitate gaudeat, in testimonium donationis concessimus predictis Abbatisse et conuentui scripta presentia sigillorum nostri et filiarum nostrarum predictarum munimine roborata. Testes vero huius donationis sunt: Hartmannus dei gratia Episcopus augustensis, Dominus Hiltebrandus de Rehberc canonicus augustensis, Albertus scriba domini episcopi; predicatores Prior frater H., lector frater R.; Item fratres minores frater Benedictus custos Franconie, frater Walterus Gardianus ulmensis, frater H. de nawe; Milites Růdolfus dapifer de sevilingen, Siviridus de Jůnschalkingen, Hiltebrandus de Trůbinhoven, Bertoldus de Hohstetin et alii quam plures, tam clerici quam laici. Acta sunt hec anno domini MCCLVIII. In octaua epiphanie domini.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. das Siegel des Grafen Hartmann von Dillingen, das des Grafen Friedrich des Erlauchten von Zollern (wie bei No CCIX.), das Gräfl. Helfensteinische, das des Degenhard v. Gundelfingen und das Dillingische Stammsiegel des Bischofs Hartmann.

CLXXXVI.

28. August 1258.

Hartmannus comes de Dillingen, inter alia predia dominabus de horto S. Marie in Sevelingen a se data, silvam quoque in Bv̊chinloch dono se contulisse profitetur.

Actum Dilinge, anno 1258, Ind. I, V. Cal. Sept., presentibus: Fratre Berengerio Cardiano fratrum August. et fratre Liupoldo caupone, *Comite socro eius, domino Friderico comite de Zolr*, Rv̊dolfo nobili de Hurnhain irsuti castri et multis aliis.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

CLXXXVII.

Durch Vermittelung des Grafen F. von Zoler gelangt das Kloster Medingen in Besitz eines Gräflich Dillingischen Gutes.

20. October 1258.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Ne ea que in tempore geruntur cum tempore a mortalium cordibus dilabantur, scripto solent et testibus roborari. Nos igitur L. dei gratia prepositus maioris ecclesie in augusta, *F. de Zoler* et Vl. de

Helfenstein comites notum fieri volumus tam presentibus quam futuris, quod Albertus dictus Knode, cum priorissam et conuentum in Medingen impeteret et vexaret super eo, quod curiam quamdam sitam in medingen villa a nobili domino H. comite de Dilingen emerant, qua idem Al. Knode a dicto comite se spoliatum et a possessione ipsius eiectum violenter et contra iusticiam asserebat, controuersia talis et lis tandem presentibus nobis taliter est decisa: ut dicte sorores memorato Al. Knode XXXV libras hallensium persoluere curarent, et ipse sorores dictam curiam ab omni sua impeticione et suorum heredum vel quocumque propinquitatis nomine ad eum pertinentium libere et quiete deinceps possiderent. Insuper quicumque alius curiam impeteret eandem, sibi vendicando ius in eadem qualecumque, dictus Knode et H. maritus filie sue de Vrenhaim, vel alter eorum, si aliquem eorum de medio tolli contingeret, ab omni tali impeticione dictas sorores absoluerent et liberas redderent et securas. Ut autem hec inconuulsa ac illibata permaneant, literam presentem fecimus conscribi et sigillis nostris communiri. Acta sunt hec Anno domini MCCLVIII., XIIII. Kalendas Novembris, Indictione prima, presentibus fratre H. priore fratrum predicatorum augustensium, C. conuerso domus eiusdem, C. conuerso de Medingen, Domino H. milite de Hôchstetin et H. venatore de Dilingen et aliis quam pluribus.*)

Original im Königl. Bair. Reichsarchive.

Die Siegel fehlen.

*) Von anderer Hand sind hier noch den Zeugen beigefügt: *Vlricus Pincerna, Walterus de Throhtolvingen.*

CLXXXVIII.

Des Grafen Hartmann von Dillingen Töchter willigen in eine von ihrem Vater gemachte Schenkung an Kloster Kaisersheim.

Im Jahre 1258.

Vniuersis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, presentes litteras inspecturis . . . *Comitissa de Zolren* . . . Comitissa de Helfenstein et . . domina de Hellunstein, fidem presentibus adhibere. Cum ad ea que ad promotionem sancti obsequii et diuini cultus a cunctis Christi fidelibus sit instanter accelerandum, Vniuersitati vestre presentibus declaramus: quod nos illam donationem simplicem et sollempnem, quam dilectus *pater noster Hartmannus Comes de Dilingen* de decima in Voltpersteten sita, augustensis diocesis, fecit Ecclesie de Cesarea, Cisterciensis ordinis, Augustensis diocesis, et recompensam sue Curie sitam in Aiechenloch et ad ipsum proprietatis tytulo pertinentem, quam fecit domino H. Electo Spirensi et Ecclesie Spirensi eo quod ab ipso in feodo decimam habuit memoratam, sicut in instrumentis super hoc editis plenius

continetur, votis concordibus de consensu Maritorum nostrorum ratam et gratam habuimus et habere sub attestatione litterarum presentium profitemur; Renuntiantes nichilominus omni iuri, quod in ipsa nobis et nostris heredibus nobis successuris legittime competebat, siue competere videbatur. In istorum igitur certitudinem firmiorem, presentes litteras cum *sigillis Maritorum nostrorum,* quibus nos esse contente volumus, roboratas predicto domino Electo et Ecclesie spirensi tradidimus conseruandas. Datum Anno domini MCCLVIII.

Original im Königl. Bair. Reichsarchive.

Das Gräflich Zollerische Siegel ist abgefallen.

CLXXXIX.

Im Januar 1260.

Literae Eberhardi Constantiensis Episcopi de compositione amicabili inter ecclesiam de Sindelvingen et Rudolphum comitem Palatinum de Tuwingen, auxiliantibus Dom. V̊lrico de Asperch, V̊lrico de Wirtenberch, *Friderico de Zolre,* comitibus, pluribusque aliis, facta.

Actum et datum apud Bebinhusin, anno 1260, mense Jan., Ind. III.

Zwei Originale im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Bei beiden Exemplaren fehlt das angehangene Zollerische Siegel.

CXC.

7. Mai 1260.

Concordia inter Guotham Abbatissam in Pfullingen ac plebanum ibidem.

Actum anno 1260, Nonas Maji.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Der Graf Friedrich der Erlauchte von Zolre hat als einer der Zeugen, die aber in der Urkunde nicht namentlich aufgeführt worden, sein Siegel (wie bei No. CCIX.) angehängt.

CXCI.

1. April 1261.

Alexander IV Papa Monasterium *Vallis gratiae* (Stetten bei Hechingen), Ord. Praedicatorum secundum regulam S. Augustini, in tutelam suam recipit et *privilegia* eidem *a praedecessoribus suis data* confirmat.

Datum Laterani, I° Aprilis, Anno 1261.

Original im Fürstl. Hohenzollerischen Hausarchive.

Vermöge einer ebendaselbst befindlichen Verordnung des Generalcapitels zu Mailand vom Jahre 1278, werden die Nonnen-Klöster Stetten und Offenhausen der Obhut des Provinzials des Prediger-Ordens in deutschen Landen untergeben.

CXCII.

Albert Hohe von Wurmlingen verkauft einen Weinberg an Kloster Kirchberg, unter des Grafen von Zolr Siegel.

Im Jahre 1261.

Vniuersis presens scriptum inspecturis Albertus congnomento hohe de Wurmelingen veritatis testimonium acceptare. Tenore presentium singulis et omnibus ad quos hec pagina peruenerit notum facio, quod ego pensata propria vtilitate ac temporali commoditate, fratre meo Henrico presente pariter et consentiente, vineam meam sitam in monte qui uocatur theutonice Wurmelingere bergh Willebirgi priorisse et conuentui sororum monasterii in Kilperg constantiensis dyocesis, ordinis sancti Augustini, ordini fratrum predicatorum commissarum, pro XXI libris et VI solidis Hallensium uendidi, iure proprietario sicut ego feci, perpetuo possidendum. Cum igitur sine difficultate et quouis more dispendio memoratam Hallensium pecuniam in integrum receperim ab eisdem, renuntio presentibus omni iuris auxilio canonici et ciuilis, consuetudini et statuto, actioni et rei per que contractus prefate uinee legittime celebratus posset in posterum irritari.

Testes sunt: theodericus blarrer, theodericus merhelt, milites in Wurmelingen, Walterus, Renardus, nobiles ibidem, et alii fide digni. feci autem hec *sigillo domini comitis de Zcolr*, quia sigillum proprium non habui, communiri. Acta sunt hec anno domini M° CC° LXI°.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das bei No. CLXXXII. abgebildete Siegel des Grafen Friedrich des Erlauchten.

CXCIII.

Friedrich Graf von Zolr überlässt dem Bürger Heinrich von Laningen die Fischerei zu Gremheim.

Im Jahre 1262.

Nos *Fridericus Comes de Zolr* Presenti scripto notum esse uolumus uniuersis tam presentibus quam futuris, quod piscationem In *Gremhain*, quesitam et inquirendam, quam a venerabile domino nostro Episcopo Augustensi titulo pignoris tenuimus, Domino Hainrico de Laugingen, Ciui Werdensi, eodem Jure pro XXX et III. libris

hallensium conseruandam contulimus et habendam, presentibus etiam publice profitentes: predictum Hainricum de Laugingen bona antedicta sine omni impeticione habere pacifice et quiete, quoad usque sibi a nobis vel a domino nostro Episcopo eadem pecunia integraliter persoluatur. preterea, si prelibatum H. suosque heredes pro huiusmodi pignoris impeticione dampnum aliquod uel grauamen tam in foro seculari quam spiritali contingerit svstinere, tenemur pleniter resarcire. et ut ista firma permaneant . . rata, Hanc literam sepedicto H. super huiusmodi dedimus nostri sigilli munimine fideliter comunitam. Testes huius rei sunt: Berengerus, Dietericus de Althain, Milites; Ludewicus noster Minister, C°̊nradus Gienger residentes In Taphhain, C°̊nradus Ebener, C°̊nradus Veter, Fridericus de Giengen, Hermannus de Ahsenshein et alii quam plures ciues Werdenses. Acta sunt hec Anno domini M° CC° LXII°.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.

Das Zollerische Siegel fehlt.

CXCIV.

Bischof Hartmann von Augsburg genehmigt des Grafen von Zolr Veräusserung der Fischerei zu Gremheim.

11. Juni 1262.

Hartmannus dei gratia ecclesie Augustensis Episcopus Heinrico dicto de Lögingen, Ciui werdensi, Salutem et bone uoluntatis affectum. Obligationem piscarie nostre in *Gremeheim*, factam tibi pro XXXIII libris hallensium a nobili *Comite de Zolr*, ratam habentes, presentibus profitemur et promittimus, quod tibi ratum habebimus quicquid tibi prefatus Comes promisit. Ut autem super istis nulla dubitatio in posterum oriatur, presentes tibi et tuis heredibus concessimus sigilli nostri munimine Roboratas. Datum Auguste anno domini MCCLXII, III. Idus Junii.

Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.

CXCV.

16. August 1262.

Conradus II Jerusalem et Siciliae Rex, dux Sueviae, Ruperto abbati Campidonensi concedit advocatiam monasterii sui.

Testes: Eberhardus Episc. Constantiensis, Hartmannus August. Episc., nobilis dominus Ludewicus comes palatinus Reni, dux Bavariae, Palatinus Rudolfus de

Tuwingen, Otto de Eberstain, Comes Ulricus de Wirtenberch, *Comes Fridericus de Zolr*, Comes Henricus de Furstenberch, Comes Albertus de Hochenberch, Comes Eberhardus de Kirchberg, Comes Bertoldus de Marstetten, Hermannus et filius suus de Hurenheim, Henricus Imperialis aulae Marscalcus de Bappenheim et alii.

Datum apud Constantiam, Anno 1262, XVII. Cal. Sept., Ind. V.

Copie im Königlich Bairischen Reichsarchive.

Mon. Boic. XXXI. I. 590.

CXCVI.

Graf Friedrich und Gräfin Adelhild von Zolre verkaufen dem Abt von Kaisersheim ihre Besitzungen zu Stein bei Donauwörth.

21. August 1262.

In nomine domini Amen. Cum prolixitas temporis et humane conditionis successiua mutatio frequenter obliuionem inducant, necessarium est, vt contractus perpetuo valituri priuilegiorum subscriptionibus annotati, commendentur memorie presentium et noticie futurorum. Hinc est quod *Nos Fridericus dei gratia Comes et Vdelhildis Comitissa de Zolre* confitemur et protestamur ac constare uolumus vniuersis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris: quod Nos vendidimus .. Abbati et Conuentui de Cesarea, Cysterciensis ordinis, Augustensis dyocesis, vniuersas possessiones nostras In villa *Stein* apud werdeam, que ad nos ex donatione venerabilis patris ac domini H. dei gratia Augustensis Episcopi peruenerunt, cum iure patronatus parochie ville supradicte ac omnibus iuribus et pertinentiis suis; cum aduocatia et hominibus utriusque sexus quos ibidem habuimus, et simpliciter omne ius quod In eadem villa et suis pertinentiis, tam in possessionibus quam hominibus, piscationibus, pratis, pascuis, nemoribus, virgultis, terris cultis et incultis, viis et inviis et aliis iuribus habebamus, vasallis et feodis eorum dumtaxat exceptis et silua abbtsholz wlgariter nominata, pro CCC LXX libris hallensium; et ut ipsas a creditoribus liberarent quibus fuerant nomine pignoris obligate; et eadem pecunia conuersa est in rem et utilitatem nostram et heredum nostrorum. Ceterum si quis eosdem Abbatem et Conuentum super memoratis possessionibus vel iuribus coniunctim uel diuisim inpetierint, de euictione ipsis, sicut iustum fuerit, promittimus nos teneri. In cujus rei memoriam presentem litteram fecimus conscribi et sigillorum nostrorum munimine roborari. Acta sunt hec In *Zolre*, Anno domini MCCLXII, Indictione V., XII. Kalendas Septembris. Testes hujus sunt hii: Hainricus plebanus In Kirwilar, Gero plebanus

ecclesie supradicte in Stein, Hugo de Stŏphenberch Dapifer et Baldebertus frater ejus, Wernherus pincerna de Celle et Waltherus frater ipsius et Wernherus patrvelis ipsorum, et alii quam plures.



Original im Königlich Bairischen Reichsarchive.
Das Siegel des Grafen Friedrich des Erlauchten und das obige der Gräfin Udelhild hängen an *schwarz und weissen* Schnüren.

CXCVII.

Bischof Hartmann von Augsburg genehmigt seiner Schwester Adelhild und deren Gemahls Graf Friedrich von Zolre Verkauf des Dorfes Stein.

15. December 1262.

Hartmannus dei gracia Ecclesie Augustensis Episcopus Vniuersis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis Salutem et noticiam subscriptorum. Cvm prolixitas temporis et humane conditionis successiua mutatio frequenter obliuionem inducant, necessarium est, vt contractus perpetuo valituri litterarum subscriptionibus annotati commendentur memorie presentium et noticie futurorum. Hujus rei gracia confitemur et protestamur ac constare uolumus vniuersis tam presentibus quam futuris: quod Nos dedimus et tradidimus *Nobili viro Friderico Comiti et Vdelhildi Comitisse de Zolre, sorori nostre*, libere et absolute vniuersas possessiones nostras In Villa *Steyn* apud Werdeam, que ad nos ex paterna hereditate deuenerunt, cum iure patronatus parrochye uille supradicte ac omnibus iuribus et pertinentiis suis, cum aduocatia et hominibus utriusque sexus quos ibi habuimus, et simpliciter omne ius quod In eadem uilla et suis pertinentiis, tam in possessionibus quam hominibus, piscationibus, pratis, pascuis, nemoribus, virgultis, terris cultis et incultis, viis et inviis, et aliis iuribus habebamus. Sed ecce cum iidem, Comes videlicet et Comitissa de Zolre, istas possessiones cum iuribus et pertinentiis suis per annos aliquot proprietatis titulo, tanquam ex nostra donatione ad ipsos deuolutas, quiete et pacifice possedissent, vendiderunt

ipsas . . Abbati et Conuentui de Cesarea, Cysterciensis ordinis, Augustensis dyocesis, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, vasallis et feodis eorum dumtaxat exceptis et silua abbtsholz wlgariter nominata, pro CCCLXX libris hallensium, et ut ipsas a creditoribus redimerent quibus fuerant nomine pignoris obligate. Ad petitionem igitur . . Abbatis et Conuentus svpradicti, venditionem prelibatam sub omni modo et forma qua facta est gratam habemus pariter et acceptam, et hoc ipsum presentibus publice protestamur. Ne igitur tam super donatione, quam etiam super ratihabitione venditionis facte futuris temporibus aliquis possit uel debeat dubitare, presentem paginam in euidens testimonium nostro sigillo duximus roborandam. Actum et datum Dilingen, Anno domini MCCLXII, Indictione V., XVIII. Kalendas Januarii. Testes autem Sunt hii: Dominus Ludwicus de Dilingen et dominus de Stŏfen Canonici Augustenses, Degenhardus nobilis de Haelenstein, Berhtoldus nobilis de Nifen, Bruno nobilis de Risensburch, V̊lricus de Munster, Rudolfus dapifer de Seuelingen, Berengerus de Taphein milites, et alii quam plures.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CXCVIII.

Friedrich Graf von Zolre eignet dem Kloster Kirchberg eine Mühle zu Ahausen.

2. Januar 1263.

Vniuersis presentem cedulam inspecturis *Fridericus Comes de Zolre* salutem et veritatis testimonium. Notum facimus, quod Walgerus de Bisingen ministerialis noster, in remedium anime sue et parentum suorum, dilectis in Christo Priorisse et conuentui sororum de ordine fratrum predicatorum in Kirchperg, Constantiensis dyocesis, de uoluntate et consensu nostro et per manum nostram, contulit libere et absolute Molendinum suum in Ahusen absque omni condicione et scrupulo jure proprietatis ab ipsis in perpetuum possidendum. In cuius rei testimonium presentem cedulam ipsis dedimus sigilli nostri et sigilli nostri Walgeri munimine roboratam. Actum Anno domini MCCLXIII, indictione VI., in octaua sancti Stephani prothomartiris, presentibus Friderico aduocato de Gômeringen, Cûnrado milite de Bûbenhofen, Hermanno Zolner et Hainrico molendinario fratribus conuersis in Kilperg, Hainrico de Bisingen, Wernhero sacerdote vicario in Toternhusen, Burkardo sacerdote vicario in Stainhofen, Marquardo quondam villico in Toternhusen, Wernhero fratre eiusdem, Heinrico et Hildeboldo filiis eiusdem, Herbrechto de Bisingen, Erlewino de Hâchingen et aliis quam pluribus fide dignis.

Aus dem Copialbuche des Klosters Kirchberg.

CXCIX.

11. November 1264.

H(ugo) Comes Palatinus de Tuwingen omnia bona, que Waltherus dictus Maistiman de Rothenburch emit a Bertholdo milite de Ehingen, dominabus religiosis monasterii de *Stethen* tradit.

Datum Isemburch, Anno 1264, III. Id. Novembr.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

CC.

8. Mai 1265.

Walther Herr von Geroldseck verspricht dem Herzog von Schwaben, König Conrads Sohn, 1000 Mark Silber, als die Kaufsumme für Mahlberg und Zell im Kinzigthal zu bezahlen, und setzt dafür nach Leistungsrecht zu Bürgen: Markgraue Heinrich von Hahperc, *Graue Friederich von Zolre*, Herr Otte von Eberstein, Lůdewig und Heinrich Herren von Lichtenberc.

Geschehen im Jahre 1265, am Frigetag nach des heiligen Kreuzes Tag.

Vidimirte Copie im Grossherzogl. Bad. Landesarchive.

CCI.

Graf Friedrich der Erlauchte von Zolr und seine Söhne Friedrich, Friedrich und Friedrich privilegiren ein dem Kloster Salem gehöriges Haus zu Mühlheim.

8. October 1266.

In nomine domini iesu amen. Nos *Fridericus Comes de Zolr* presentibus protestamur, quod nos, *Friderici, Friderici* et *friderici filiorum* nostrorum, nec non Sculteti ac totius vniuersitatis Ciuium nostrorum in Mvlhain expressa uoluntate prehabita et consensu, Reuerendis in cristo... Abbati et Conuentui de Salem suoque Monasterio domum cum sua area vniuersa, in nostro oppido memorato ipsorum domui contiguam, quam iidem Abbas et Conuentus, pro ampliatione sue domus quam ipsis antea dederamus aliisque suis comoditatibus, a Berhtoldo dicto Sibinstvnt compararunt emptionis titulo perpetuo possidendam, intuitu pietatis tradimus et donamus, cum omnibus iuribus, consuetudinibus ac aliis libertatibus quibuscunque, proprietatis nomine perpetuo possidendam, eandem domum cum fundo suo, qualitercunque idem Monasterium suique procuratores nunc et in posterum ipsam suis comoditatibus uoluerint adaptare;

eximentes et exemptam presentibus ostendentes, sicut domum et aream ipsi Monasterio primitus collatam, ab omnibus collectis, a vigiliarum custodibus et custodia, a talliis et questibus vniuersis, ac sine exceptione ab omnibus seruicii et exactionum generibus, quibuscunque uocabulis censeantur, per nos uel per officiatos nostros, uel etiam per eiusdem ciuitatis Mvlhain Scultetos vel ciues, eidem opido protempore inponendis, conditione prehabita subnotata, uidelicet, quod sepedictum Monasterium vnam libram denariorum monete in Rotwil Scutelto (sic!) qui pro tempore in Mvlhain prefuerit, nostro et Ciuitatis nomine sepedicte, in festo beati Martini annis singulis assignabit tantum de domo et sua area prelibata, de qua X solidi nobis cedent, reliqui vero X pro uoluntate ciuium expendentur; Renuntiantes una cum nostris filiis et ciuibus antedictis omnibus iuribus, consuetudinibus et constitutionibus per nos vel per posteros nostros editis vel edendis, sev aliis quibuscunque, per que tam legalis donatio possit in posterum eneruari casu aliquo contingente. Actum in Mvlhain publice, anno domini MCCLXVI, in vigilia Beati Dionisii Martiris, subnotatis testibus presentibus et rogatis, videlicet: walthero pincerna et Hugone Tapifero, militibus, v̊lrico sculteto, Hainrico et Hermanno fratribus dictis Botilungen, Ber. Sibinstunt, Berh. de Rotwil, v̊lrico Fabro, waltero de wurmilingen et alberto dicto Salzmanne; de fratribus vero de Salem: Rv̊d. uestiario, aliisque quam pluribus probis uiris. Vt autem hec maneant firmiora, presens instrumentum exinde conceptum sigillo nostro, quo et nostri usi sunt filii in hoc facto, cum sigillo vniuersitatis in Mvlhain fecimus roborari pro testimonio et cautela. Nos *fridericus*, *fridericus* et *fridericus*, fratres, *filii friderici Comitis* sepradicti (sic!) *de zolr*, profitemur, predicta omnia esse uera et per patrem nostrum de nostro consensu legaliter consumata, sigillo patris nostri vtentes communiter in hoc facto. Et nos Scutetus (sic!) et vniuersitas in Mvlhain supradicta similiter profitemur.

Original im Königl. Preuss. Geheimen Hausarchive.

Das Siegel des Grafen Friedrich des Erlauchten ist abgefallen; das der Stadt Mühlheim hängt an.

CCII.

Bischof Hartmann von Augsburg verleiht dem Kloster Kaisersheim das von seiner Schwester Adelhild erworbene Patronatrecht zu Stein und Riedlingen.

9. October 1266.

Hartmannus dei gratia Ecclesie Augustensis Episcopus Uniuersis presens scriptum in perpetuum. Cum dilecti in Christo Hainricus abbas et Conuentus Cesariensis, nostre dyocesis, ius patronatus Ecclesie in Staine et filie eius in Rv̊edelingen, cum vniuersis bonis que in eadem villa Staine cum omnibus attinenciis nos iure hereditario

contingebant, que et nos *Friderico Comiti de Zolr* et *vxori eius ůedelhildi, Sorori nostre, et pueris eorumdem* donauimus, aput eosdem proprietatis titulo compararint, nos dictis Abbati et Conuentui nunc et imposterum cupientes pie in domino prouidere, de prouido et bono capituli nostri consilio et assensu dictam Ecclesiam Staine cum suis attinenciis eisdem fratribus donamus et donauimus, tam in spiritualibus quam temporalibus regendam perpetim et tenendam; ita tamen, ut ad regimen ipsius Ecclesie Clericum secularem ydoneum nobis et nostris successoribus instituendum pro vicario perpetuo representent, cui ettiam in tam honesta prebenda prouideant, ut Episcopis Augustensibus, Archidiaconis et Decanis loci in iuribus, obedienciis debitis et consuetis valeat respondere. In cuius nostre donationis euidens testimonium et perpetuam firmitatem, presentes inde confectas nostro et capituli nostri sigillis fecimus communiri. Actum et Datum Anno domini MCCLX Sexto, VII. Idus Octobris.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCIII.

24. October 1266.

Conradus Jerusalem et Sycilie rex, dux Suevie, Lodwico et Heinrico comitibus palatinis Rheni ducibus Bawariae, educatoribus suis, omnia bona sua sive patrimonialia sive feudalia, si absque liberis legitimis decesserit, pleno iure donat.

Sigillatores: ipse Conradus Rex, Eberhardus Constantiensis Episcopus, Pertoldus abbas S. Galli, Fridericus comes de Truhendingen, *Fridericus Purgravius de Nverenberch,* Heinricus Marchio de Burgawe et *Fridericus comes de Zoler.*

Datum apud Augustam, anno 1266, IX. Cal. Novbr.

Mon. Boic. XXX. I. p. 350 sq.

CCIV.

24. October 1266.

Conradus Jerusalem et Sycilie rex, dux Swevie, Lodwico comiti palatino Rheni, duci Bawarie castrum Hohenstein cum advocatiis Herspruck, Vilsekke etc., in recompensationem expensarum quas *in acquisitione castri et civitatis Nverenberch* et pro consummatione matrimonii regis fecit, pro 2200 marcis argenti titulo pignoris obligat.

Sigillatores: ipse Conradus, Eberhardus Constant. Episcopus, Perhtoldus abbas S. Galli, Heinricus comes palatinus Rheni dux Bawarie, Fridericus comes de Truhendingen, *Fridericus Purgravius de Nvrenberch,* Heinricus Marchio de Burgawe et *Fridericus comes de Zoler.*

Datum apud Augustam, anno 1266, IX. Cal. Novembr.

Mon. Boic. XXX. I. p. 354 sq.

CCV.

24. October 1266.

Conradus Jerusalem et Sicilie rex, dux Swevie, Ludovico comiti palatino Rheni duci Bawarie castrum et civitatem Swaebischwerde obligat pro 2000 marcarum argenti, pro quibus ipsam civitatem et alia bona absolverat ab iis quibus a patre suo fuerunt obligata.

Sigillatores: Conradus ipse, Eberhardus Constant. episc., Berhtoldus abbas S. Galli, Hainricus comes palat. dux Bawarie, Fridericus de Truhendingen, *Fridericus Burgravius de Nurmberch*, Hainricus marchio de Burgawe, *Fridericus comes de Zolern.*

Datum apud Augustam, anno 1266, IX. Cal. Novembr.

Mon. Boic. XXXI. p. 592 sqq.

CCVI.

Friedrich Graf von Zolre eignet dem Kloster Bebenhausen einen Hof zu Dettlingen.

Im Jahre 1266.

In nomine sancte et individue Trinitatis Amen. *F. dei gratia Comes de Zolre* Vniuersis christi fidelibus presentem paginam inspecturis perpetuam salutem in auctore salutis. Quia presentes etatis homines, ad malum calumpnie proniores, ea gesta sepe conantur infringere que feliciter ordinata deberent firmiter permanere, opus est ut vox testium et litterarum auctoritas intercedat. Nouerint igitur vniuersi presentem litteram inspecturi, quod herbordus de Nohmûtwiler curiam suam in Tetlingen sitam, quam ipse a nobis aliquanto tempore iure detinuit feodali, ad manum nostram resignans petiuit humiliter et instanter: quatinus nos eandem curiam ecclesie in Bebinhusen et ibidem Conuentui diuine mercedis intuitu conferremus. Nos igitur tam ipsius h. quam venerabilis E. tunc Abbatis eiusdem ecclesie precibus inclinati duximus annuendum, ita quod mox deuotione ducti consimili diuine retributionis intuitu et gloriose virginis Marie reuerentia speciali, atque in animarum parentum nostrorum remedium, dictam curiam ecclesie donauimus memorate, tale cautione preambula, quod ipsa curia iam dicto cederet (sic!) debet conuentui, soluta et libera, nec ab aliquo vexationis grauamine perturbanda, sed quiete continua et iure perpetuo possidenda. In huius rei testimonium pesentem cedulam, cum annotatione testium conscripta et nostri sigilli munimine roboratam, prefato conuentui duximus porrigendam. Acta sunt hec Anno domini MCCLXVI. Testes autem qui huic donationi astiterant hii fuerunt: h. miles

de Schasispurg et N. filius eius, Wernherus miles de Tottirnhusen et E. filius ipsius, Richerus liber de Wertestin, Burkardus de Bolle, Marqwardus Scolaris de hächingen, frater diemo monachus de Bebenhusen, et alii quam plures. Datum in Schaltzburg, Anno domini per numerum prenota (sic!) etc.

Aus dem Copialbuche des Klosters Zwiefalten.

CCVII.

Im Jahre 1266.

Egilwart nobilis, dictus Docceller, omni juri in curiam coenobii de Kirchperg in Balingen sitam renuntiat.

Testis: *Fridericus comes de Zolre*, qui hanc cedulam sigillo suo communivit.

Actum anno 1266.

Aus dem Copialbuche des Klosters Kirchberg.

CCVIII.

Graf Friedrich der Erlauchte von Zolre erweitert seine und seiner Gemahlin Stiftung des Frauenklosters Stetten.

9. Januar 1267.

Vniuersis christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, *Fridericus dei gracia Comes de zolre* salutem ac plenam certitudinem de subscriptis. Conceptum iamdudum cordis nostri propositum ad finem optatum cupientes perducere, ab eius gracia premoniti qui auctor bonorum omnium bona innumerabilia nobis quamuis indignis contulit, ad vniuersa que ad eius valemus obsequia procul dubio nouimus nos teneri. Ob hoc igitur, ad iugem nostri ac dilecte nobis *coniugis V̊delhildis*, necnon karissimorum liberorum nostrorum memoriam, ad cunctorum noticiam hoc ipsum optamus uenire, quod scribimus subsequenter, videlicet: quod in villa nostra *Steten sub castro Zolre* claustrum siue cenobium dominarum, que secundum ordinem ac regulam beati Augustini vite tramitem incedant perpetue ac nobis regnum mereantur eternum dignis suis meritis et precibus, Institui volumus et institutum congruis libertatibus conmvniri. Primo igitur declaramus, quod ipse fundus, quo Monasterium cum officinis ad commodum inhabitantium pertinentibus construi decreuimus, ab vniuersorum inpeticione semper sit liber ac inibi deo seruientium proprius et subiectus. Bona quoque omnia, que uel primitus uel postea a nobis seu nostris hominibus predicto loco data sunt vel dabuntur, vbicunque sita fuerint, sint libera et nullatenus obnoxia

seruituti. Specialiter etiam in villa Steten, quicquid memorato loco a nobis uel nostris successoribus aliisque nostri juris hominibus datum est uel dabitur, uel alias rite obuenerit, quantum ad nos pertinet, sit proprium eius loci. Insuper burgenses et mercatores terre nostre quicquid loco dederint, sit eiusdem. Ceterum si quis de numero ministerialium uel aliorum hominum nostrorum res aliquas sepedicto loco dare voluerit, que ex infeodatione vel alio Jure ad nos pertinent, volumus vt nichil huiusmodi rerum sine nostro vel nobis succedentium assensu debeat acceptari. Ad horum firmam certitudinem presentem cedulam conscribi Jussimus et sigillis dominorum nostrorum, videlicet domini Chonradi Jerusalem et Sicilie Regis ac Ducis Sueuie, domini Ebrehardi venerabilis patris Constanciensis Episcopi, et nostro feliciter communiri. Actum et Datum In Rotwil, Anno domini MCCLXVII., V. Idus Januarii, decime Jndiccionis.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchiv.

Anh. das Siegel des Bischofs von Constanz; das des Königs Conradin, sowie das Zollerische, ist abgerissen.

CCIX.

Friedrich Graf von Zolre und sein Sohn Graf Friedrich bestätigen die Schenkung einer Wiese bei Mühlheim an Kloster Salem.

Im Jahre 1268.

Omnibus presentium inspectoribus Illustres viri *Fridericus* et *Fridericus filius suus Comites de Zolre* Noticiam Rei geste cum salute. Vt pie donationes perpetua maneant firmitate, solent frequenter scripturarum indiciis annotari. Nouerint igitur vniuersi tam presentes quam posteri: quod V̊lricus Scultetus noster in Mulhain et Hailwigis vxor sua proprietatem cuiusdam prati siti vnder Bůchaldvn, nostro accedente consilio et consensu, Dilectis in cristo ... Abbati et Conuentui in Salem liberaliter tradiderunt ac donauerunt, in remedium animarum suarum et omnium parentum suorum perpetuo possidendum, tali adiecta condicione, quod quam cito tempore v̊lricus vel vxor sua Hailwigis viam vniuerse carnis ingressi fuerint, quod vsus fructus cedat Monasterio antedicto sine cuiuslibet reclamatione. Et ut hec firma, rata et inconcussa permaneant, presentem litteram in testimonium conscribi et sigilli nostri ac Ciuitatis in Mulhain munimine fecimus communiri. Ego autem v̊lricus Scultetus predictus et Hailwigis vxor mea confitemur, omnia prescripta vera esse et sigilla ad nostram petitionem fore appensa. Acta sunt hec apud Mulhain, Anno domini MCCLXVIII, Indictione XI, presentibus hiis testibus et rogatis, videlicet: Bertoldo

dicto Sibenstunt, Alberto dicto Salzman, V̊lrico fabro, Cůnrado de Colbingen, Nycolao monacho de Salem, et Růdolfo monacho et incisore eiusdem Monasterii, et aliis quam pluribus probis viris.



Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das hier abgebildete Siegel des Grafen Friedrich des Erlauchten und das der Stadt Mühlheim; das Siegel des jungen Grafen von Zolre ist abgefallen.

CCX.

Ritter Tragbotho von Neuneck verkauft einen Hof an Kloster Kirchberg, unter des Grafen Friedrich von Zolre Siegel.

Um das Jahr 1270.

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris presentes literas inspecturis, quod ego Tragbotho miles dictus de Niwenegge scultetus in Balgingen curtim meam in Honstetin cum campis et nemoribus et uniuersis ad me spectantibus, quam de concessione feodali a Nobilibus viris dominis de Werstain iuste ac rite dudum tenui, venerabilibus in Christo ac religiosis feminis, Methildi priorisse et conuentui sororum in Kilperch sub cura fratrum predicatorum domino seruiencium, secundum legem iusti fori pro sexaginta libris tuwingensium usque ad festum purificacionis beate virginis soluendis iure ac legitime vendidi, omni quod habui uel habere debui in prefata curti dominio resignato. Quam vendicionem, ut rata sit in perpetuum ac legitima, supra memorati Nobiles de Werstain ad quos spectabat nominate curtis proprietas, ad instanciam meam et predictarum sororum de Kilperch libere ac uoluntarie omni suo iuri cedentes, confirmarunt. Sed et pueri mei quos habui omni impeticioni, si quam habere possent in predicta curti vendita, libere renunciarunt. Acta sunt hec presentibus viris nobilibus Alberto et uerhero iuniore de Zimmern, Alberto milite de

Werbenwac, Rudolfo de hettirbak, Con. de Niwennegge, Dietrico de haiterbak, Wullario seniore de Hohinberch, B. fabro et H. collario conuersis de Kilperch. Ad huius igitur vendicionis testimonium ac certitudinem, sigillis illustrium *F. dei gratia Comitis de Zolre* et predictorum de Werstain presentes feci literas communiri. Amen.

Undatirtes Original im Königl. Wirtembergischen Staatsarchive.

Anh. das bei No. CLXXXII abgebildete Siegel des Grafen Friedrich des Erlauchten von Zolre.

CCXI.

Schreiben Graf Friedrichs des Erlauchten von Zolre an seinen Vetter Graf Albrecht von Hohenberg.

12. Januar 1271.

Dilecto *auunculo suo,* inclito domino Albertho dei gratia Comiti de *hohenberg*),* *Fridericus dei gratia Comes de zolre* debite dilectionis plenitudinem et affectum. Noverit tua dilectio per presentes, quod Curia sita in Endingen cum omnibus ad ipsam pertinentibus pleno jure ad proprietatem et justum titulum waltgeri de Bisingen pertinet immediate, libere et quiete. in hujus rei euidentiam et cautelam presentes litteras tibi destinamus nostro sigillo fideliter communitas. Datum *Zolre,* Anno domini MCCLXXI, II. Idus Januarii.

Aus dem Copialbuche des Klosters Kirchberg.

*) In der Copie steht fälschlich „*hohenzolr*". S. darüber HZ. Forschungen I. S. 124. Note 16.

CCXII.

Die Gebrüder von Witingen eignen dem Kloster Herrenalb Güter in Dertingen, mit Zuthun des Grafen Friedrich d. Ä. von Zolre.

19. Februar 1274.

Nouerint vniuersi presentem litteram inspecturi, quod Nos Johannes et Heinricus fratres de Witingen tenore presencium profitemur: Nos omnia bona nostra in Marchia terdingen sita, scil. agros, vineas, prata, census, seu quocumque nomine appellentur, cum omni iure, utilitate, proventibus et vsufructu, sicut ad nos et nostros progenitores pertinuerunt ab antiquo, libere ac racionabiliter contulisse venerabili Abbati et Con-

uentui Monachorum in Alba Cysterciensis ordinis, Spirensis dyocesis, vna cum manu Lutfridi nobilis de Helmoteshein, a quo ipsa bona in feodo tenebamus; vnde omni iuri respectui et actioni, que Nos vel nostri progenitores habueramus, vel habere visi sumus, vel nostri successores vel heredes essent in posterum habituri, abrenunciamus et abdicamus penitus per presentes. In cuius rei robur et euidenciam, quod proprio caremus, Sigillo Domini nostri *Friderici Comitis de Zolre* presentem litteram prelibatis Monachis tradimus communitam.

Insuper Nos *F. Comes senior de Zolre*, donacionem premissorum a Hainrico et Johanne fratribus de Witingen nostris fidelibus factam, gratam et ratam habentes, iurisdicionis nostre manumissione, quam ex vetere dominio, quo super ipsos fungimur nomine debite fidelitatis, apud dictum monasterium vero proprietatis titulo volumus in perpetuum residere, quemadmodum iidem per manus libertatis nostre fieri petiuerunt, presentibus hiis testibus: F. milite Seniore de Gomeringen, Reinhardo de Calwe, Berth. et Walthero pincernis iunioribus de Celle et aliis fide dignis. In huius rei euidenciam et omnium premissorum presentes litteras Sigilli nostri munimine fecimus communiri. Datum Zolre, Anno domini MCCLXXIIII, in Crastino dominice qua cantatur Inuocauit, Indictione II.

Zwei Originale im Grossherzogl. Bad. General-Landesarchive.

An dem einen der beiden völlig gleichlautenden Exemplare hängt das bei No. CLXXXII., bei dem anderen das bei No. CCXVI. abgebildete Siegel.

CCXIII.

Friedrich Graf von Zolre schenkt dem Kloster Kaisersheim eine Hufe zu Stein.

14. August 1275.

Venerabilibus in Christo dominis, viris religiosis Abbati et Conuentui in Cainshein, ordinis Cisterciensis, *F. Comes de Zolre* optatis perfrui apud dominum jehsum christum. Vestre caritati presentibus conferimus Mansum situm in *Staine* in loco qui dicitur vnder lindum, quem Henricus colere dinoscitur, iure proprietatis possidendum pacifice et quiete, vos et vestrum Monasterium in possessionem dictarum rerum siue mansus temporalem mittentes, nostre libertatis manumissione a iure concessa eo iure quo dictas possessiones deberemus et possemus corporaliter possidere; Dantes vobis et vestro Monasterio super hoc presentes litteras Sigillo nostro Signatas. Datum Stetin, Anno Domini MCCLXXV, in proxima feria quarta post festum beati Laurentii, Indictione tercia.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das bei No. CLXXXII. abgebildete Siegel des Grafen Friedrich des Erlauchten.

CCXIV.

Graf Friedrich von Zolre eignet dem Kloster Offenhausen ein Gut zu Engstingen.

Um das Jahr 1278.

Wir *graf Frideriche von zolre* verihen des an disem briefe: daz gůt daz die fröwan von offenhusen geköfet hant ze *engestingen* vmme den hern Berhtolt von liehtenstein, swas des vnser eigen ist, daz geben wir in friliche ze eigen. vnd des geben wir in vnser insigel an disem briefe.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. ein Fragment des bei No. CLXXXII. abgebildeten Siegels des Grafen Friedrich des Erlauchten von Zolre.

CCXV.

15. Februar 1281.

Hartmannus Episcopus Augustensis hospitali civitatis Augustensis decimas in Tviringen, a Sifrido Marscalco de Oberndorf eidem venditas, appropriat.

Testes: *Fridericus de Zolre avunculus noster*, Vlricus Marscalcus, Wernhardus de Seuelt, Ecclesiae nostrae Canonici.

Actum et datum Augustae, Anno 1281, XV. Cal. Mart.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.
Mon. Boic. XXXIII. I. 151.

CCXVI.

Die Grafen von Zolre Friedrich d. Ä., Friedrich der Ritter und Friedrich gen. von Merckenberg, haben des Ritters Walker von Bisingen Verkauf der Mühle zu Schönberg genehmigt.

15. Juni 1282.

Vniuersis et singulis presentes litteras inspecturis Walckerus Miles de Bisingen eorum noticiam que sequuntur. Noueritis, quod ego de manu, consensu bono et beneplacito accedente dominorum meorum *Comitum de Zolre, Fridrici senioris, Fridrici Junioris militis* et *Fridrici Junioris dicti de Merckenberg*, Molendinum meum aput Schonberg iusto tytulo vendicionis vendidi, tradidi et assignaui, sollempni stipulacione

facta, Hainrico dicto Schapel Ciui in Rotwil et suis heredibus pro quadraginta duabus libris Rotwilium perpetuo possidendum, Transferens in predictum H. et heredes suos omne ius proprietatis quod michi ante vendicionem factam in predicto molendino competere dinoscebatur. Super quibus predictorum Comitum sigillorum munimine et meo sigillo presens littera est munita. Actum et datum Anno domini MCCLXXX Secundo, XVII. Kalendas Julii, Indict. X.





Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Das erste Siegel, das des Fridericus senior Com. de Zolre, ist abgängig, das zweite, das des Walker von Bisingen, hängt an, das dritte, das des Fridericus jun. Mil. (mit Helmschmuck) und das vierte, das des Fridericus junior de Merckenberg (s. Hohenzoll. Forschungen I. S. 126 fg.) sind hier abgebildet.

CCXVII.

24. Juli 1282.

Hartmannus Augustensis Episcopus monasterio de Caesarea confert decimationes in Birkach, in recompensationem praebendae in Witislingen.

Testes: Ludewicus praepositus, Růdolfus decanus, Marquardus scolasticus, Vlricus Custos, Růdolfus plebanus, Reinhardus Cellerarius, Sifridus de alkishusen, Bertholdus de Witolshouen archidyaconi, Magister Burchardus doctor decretorum, *Fridericus de Zolre*, Egeno de Schalkelingen, Degenhardus de Haelenstein, Wolfhardus de Rot, fratres et Canonici Capituli Augustensis.

Actum Augustae, Anno 1282, in vigilia Jacobi Apostoli.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive

CCXVIII.

24. Juli 1282.

Capitulum cathedralis ecclesiae Augustensis monasterio de Caesarea, ad ampliandum domum ibidem, tradit curiam et pomarium ante portam civitatis sita.

Inter testes: Sifridus de Alkishusen, Bertholdus de Witolshoven archidiaconi, *Fridericus de Zolre*, Egeno de Schalkelingen, canonici Augustenses.

Actum Augustae, Anno 1282, in vigilia Jacobi Apostoli.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCXIX.

Friedrich Graf von Zolre eignet dem Kloster Zimmern einen Hof zu Lepsingen.

Im Jahre 1282.

Que geruntur in tempore, nisi litterarum munimine fulciantur, obliuionis caligine subito conteguntur. Huius rei causa nos *Fr. Comes de Zolre* scire volumus vniuersos presencium inspectores, quod cum v̊lricus de kazzenstain Curiam sitam in *Lepsin*, quam a nobis titulo feodi possedit, nobis resignauerit, nos intuitu dei ad peticionem eiusdem v̊lrici, cum in bonis equiualentibus satisfecerit nobis eandem Curiam, Elisabeht Abbatisse et conuentui in Zimbern, diocesis Augustensis, Presentibus donamus, tradimus, assignamus, iure directi dominii, quos (sic!) nobis pertinuerat, possidendam, vtendam, et fruendam. In huius autem donacionis seu appropriacionis memoriam, presentes conscribi fecimus nostri sigilli munimine consignatas. Acta sunt anno domini MCCLXXXII., Indictione X., presentibus testibus subscriptis, videlicet: Otwino milite de Hohmessingen, E. de bollestat, H. Marschalko de bappenhain, H. de Segelowe et aliis pluribus Fide dignis.

Original im Fürstl. Wallersteinischen Archive.
Anh. das bei No. CCXVI abgebildete Zollerische Siegel mit Helmschmuck.

CCXX.

2. April 1283.

Hartmannus Ecclesiae Augustensis Episcopus Conventui sororum de Schoenfeld concedit proventus ecclesiae in Tulgen.

Testes: Ludouicus prepositus, Degenhardus de Hartenstein, Heinricus de Friburg, Heinricus de Wittolzhouen, archidiaconi, *Fridericus de Zolr*, Wollhardus de Rott, Waltherus de purckheim, Canonici Augustenses.

Datum Augustae, Anno 1283, IV. Nonas Aprilis.

Mon. Boic. XVI. 284.

In einer von Bischof Hartmann am 12. Mai 1282 ausgestellten Urkunde für Kloster Schönfeld (Mon. Boic. XVI. 282.) erscheint „*Friederich de Zolern*" gleichfalls unter Augsburger Canonikern als Zeuge.

CCXXI.

19. Juli 1283.

Eheberedung zwischen der Herzogin Agnes von Teck und Herrn Conrad von Lichtenberg, wobei zu Bürgen gesetzt werden: Herzog Conrad und Ludwig von Teck, Graf Burkard von Hohenberg, Markgraf Hermann von Baden und sein Bruder Hesse, Otto von Eberstein, Pfalzgraf Otto von Tuwingen, Graf Friedrich von Fürstenberg, *Graf Friedrich von Zoler* und Berthold von Sperwerseck.

Geben am Montag vor St. Jacobi, 1283.

Original im Grossherzogl. Hessischen Staatsarchive.

Anh. das bei No. CLXXXII. abgebildete Gräflich Zollerische Siegel.

CCXXII.

Friedrich der Ältere Graf von Zolre und sein Sohn Friedrich der Jüngere verkaufen an Werner von Votternhausen Güter in Heselwangen.

Im Jahre 1283.

In nomine domini Amen. Vt presencialiter gesta ad futurorum perueniant noticiam nullaque obliuionis seu inpugnacionis calumpnia deprimantur, solent litterarum testimonio confirmari. Nouerint igitur vniuersi ad quos presentes peruenerint, quod Nos *F. comes de Zolre senior* et *F. filius eius junior* bona quedam sita in *Hesilawangen*, super quibus dictus Blûme habet residenciam, que ad nos titulo proprietatis pertinebant, vendimus et vendicionis titulo tradimus tibi Wernhero de Toternhusen et tuis heredibus imperpetuum, iure prehabito possidenda; vendimus inquam pro XVI libris Monete Hallensis, et presentibus promittimus bona fide, quod contra predictam uendicionem nunquam per nos nec per alios veniamus. Et horum bonorum proprietatem nostram nos *comes* predictus *senior* ipsi Wernhero prefato in Háchingen resignauimus, presentibus Walgero milite de Bisingen, Cûnrado milite de Tierberg, Burcardo fratre suo, et Trageboto milite de Nunecke. Nos uero *comes* predictus *Junior*, eorundem bonorum proprietatem eidem Wernhero in Balgingen resignauimus, presentibus *F. fratre nostro vicedomino Augustensi*, Walgero prehabito, Walthero pincerna de Núwencelle et multis aliis fide dignis. Vt autem predicta uendicio perpetuam et irreuocabilem obtineat firmitatem, sepedicto Wernhero hanc cartam conscribi uoluimus Sigillorum nostrorum munimine roboratam. Acta sunt hec in locis prefatis, Anno domini MCCLXXXIII.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Die Siegel sind abgerissen.

CCXXIII.

Der Edle Hiltebold von Werstain verkauft Güter an Kloster Bebenhausen, unter Gewähr Graf Friedrichs des Jüngern von Zolre.

29. November 1284.

Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus, Ego Nobilis dictus Hilteboltus de Werestain habere noticiam subscriptorum. Quoniam omnium habere memoriam et in nullo obliuisci potius est diuinitatis quam humanitatis, ideo valde vtile est et apud omnes sapentes et honestos consuetum, ut actiones mortalium viua voce testium et viuaci litterarum testimonio perhennentur. Nouerint igitur vniuersi tam presentes quam posteri, quod Ego dictus Hilteboltus, cum consensu et vnanimi voluntate omnium heredum meorum, possessiones meas vniuersas in V̂ttingeshusen sitas, in domibus, in areis, in agris, in pratis, in nemoribus, cum omnibus suis appendenciis venerabili domino . . Abbati et Conuentui de Bebinhusen pro XX libris hallensium quas ab ipsis me confiteor recepisse, empcionis titulo vendidi, tradidi et contuli pleno jure. Et ut ista vendicio rata et firma inperpetuum permaneat, . . . dicto Conuentui illustrem *Comitem Fridericum de Zôlre iuniorem* constituo fideiussorem. Et nos *Fridericus* prefatus *Comes de Zôlre*, ut predicta vendicio firma inperpetuum obseruetur, pro sepedicto Hiltebolto ad fideiubendum nos astringimus fide data. Et in huius rei testimonium indubitatum, prelibato domino . . Abbati et Conuentui de Bebinhusen presentem cedulam Sigillo illustris *Comitis de Zôlre* vna cum proprio sigillo porrigo communitam. Et nos *Fridericus dictus Comes* ad peticionem dicti Hiltebolti Sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum Anno MCCLXXXIIII, in vigilia beati Andree apostoli. Testes qui hiis interfuerunt sunt hii, scilicet: *Fridericus illustris Comes de Zôlre senior*, Wol. Rector Ecclesie in Aenrinchen, Bineli et Marquardus dictus wrzâr ciues de haiechingen.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.
Anh. das bei No. CCXVI. abgebildete Zoller-Siegel mit Helmschmuck.

CCXXIV.

2. März 1285.

Hartmannus Episcopus Augustensis conventui apud S. Margaretham Augustae ecclesiam in Epispurch cum jure patronatus tradit.

Testes: Ludwicus Prepositus, Rudolfus Decanus, Vlricus Custos, Wolfhardus de Rothe, *Fridericus de Zoler*, Degenhardus de Haelenstein, canonici.

Datum Augustae, anno 1285, VI. Non. Mart.

Mon. Boic. XXXIII. I. 171.

CCXXV.

28. November 1285.

Hartmanni Episcopi Augustensis literae super decimis in Alantshofen datae. Inter testes: *Fridericus de Zoler*, Degenhardus de Helenstein, canonici.

Datum anno 1285, feria IV. ante Andreae apostoli.

Mon. Boic. XXXIII. 173 sq.

CCXXVI.

Der Grafen von Zolre Sühne mit König Rudolph, vermittelt durch ihren Vetter, Burggraf Friedrich von Nürnberg.

10. November 1286.

Wir Růdolf von gottes genaden Römscher Kunch vnd merer des Riches, tv̊n kunt allen den die disen brief sehent vnd hörent lesen, daz Graue Eberhart von wirtenberch vnd sin helfer zv̊ vnsern hvlden vnd gnaden komen sint, alse hie nah gesriben stat. Zem ersten hat der selbe Eberhart vnde sin helfer vercigen vmbe allen den schaden vnde vmbe alle die getat, die im vnde den sinen geschehen vnde getan ist, baiden von vns vnde von vnsern helfern in disem vrlv́ge vnde ŏch davor, sit der sv̊ne dv́ nu iungest ze vlme gemachet wart. Vnde sol der selbe Graue Eberhart vnde alle sin helfer in dem selben rehte sin, als si waren e daz v́rlv́ge anvienge. In dem selben rehte sv́len ŏch vnser helfer sin als si waren vor dem v́rlv́ge, vnde sol ŏch der vorgenant Graue Eberhart vnde sin helfer alle di gevangen, die si in disem vrlv́ge gevangen hant, Ledich vnde loz lazen, si sin vsgeborget oder niht. vnde swaz ŏch in bvrgeschaft stat, daz sol ledich sin, daz selbe svlen wir in ŏch hinwieder tůn. Vmbe den von Bernhvsen, der da irslagen wart, ensv́len wir noch die vnsern wider den selben Eberhart noch wider die sinen enkaine vnminne han, es enwâre denne, daz der totslach geschehen wâre mit gevârde von ainem man, der sol sich entschvldegen nach rehte, swenne man in ansprichet. Dar nach vmbe den kriech der da ist zewv́schen wolfram von Bernhvsen vnde Diepoltz saliges kinden, sol man nemen iewederthalp zewene man vnde ainen oberman, die sie verslihten sv́len, ainweder nah minnen oder nach rehte. Vv́rbaz der selbe Eberhart sol zewo bv́rge, Wittelingen vnde Rennz, antwurten Marggerauen Hainrich von Bvrgowe, Grauen Burkart von Honberch vnde Swigger von Gvndeluingen, oder der drier zewain, zewai iar zebehalten, also: ob derselbe Eberhart, oder die sine, ihte tâten mit brande, mit rŏbe, oder mit kainen dingen daz wider die sûne wâre, daz sv́len sie innewendich zewain maneden, nach der drier oder zewaier us den drin sage vnde haisse, ane

allen vúrchoch widertv̊n. Tâten si dez niht, so sol man vns antwúrten die selben zewo bv̊rge vúr den schaden. Swenne aber der schade wirt abgerihtet, so sv̊len wir die selben zewo bv̊rge den vorgenanten drin, oder zewain us den drin, widergeben ze behalten vf das vorgenante cil. vnde swaz schaden Eberhart oder die sinen tâten, mage er niht phenninge haben, so sol man sine hv̊ben darumbe nemen, alse den vorgenanten drin oder zewain vs in mv̊gelich dunket. Dar nach sol der Herzoge von Tekke vnde Graue Albreht von Haigerloch vnde alle ir helfer gânzelich versv̊net sin, vnde vrv̊nde sin mit dem vorgenanten Eberhart vnde mit allen den sinen, vnde geschâhe zewúschen in kainerlaige bruch, darumbe sv̊len die zewo vorgenante bv̊rge niht phant oder behaft sin. Vnde wurden wir oder vnser Stette helfent dem Herzogen, oder Grauen Albreht, oder aber aim andern, swaz schaden denne Eberhart von wirtenberch oder die sinen da wider tâten in dem vrlv̊ge, darumbe sv̊len die bv̊rge niht behaftet sin. Hilfet er ŏch sinen vrv̊nden, darumbe sv̊len ŏch die bv̊rge niht beheftet sin. Der vorgenant Eberhart der sol ŏch mit gv̊ten trv̊wen gelten baide, Cristan vnde Juden, alles daz dez er in schvldige ist, vnde sol ŏch vns antwurten die stat Stůtgarten zerbrechende, alse da geredet ist. V̊lrich von Helfenstain, den han wir ŏch ze genaden genomen, vnde der kriech der zewúschen im ainhalp vnde Grauen Albreht vnde dem Phallentzgrauen von Tv̊wingen anderthalp ist, sol beliben vnde stan gv̊telich, an ietweders schaden vnde krânkenust sines rehtes, von nv dem obersten tage v́ber ain iar; also, ob der selbe von Helfenstain mit uns v́ber daz gebirge vert. Belibes aber an im, daz er mit vns niht fv̊re oder also daz daz iar vs kvmet, so sol er nach ainem manode dar nach, so er gemant wirt, Grauen Albreht vnde dem Phallentzgrauen reht tv̊n, vnde sol ŏch denne iederman in dem rehte sin, als er waz dez tagez do man von Vlme schiet. Der von Helfensten sol ŏch den Clôstern Ahvsen vnde Herbrehtingen dekainen schaden, noch vnlvst tv̊n, vnde solz han als ers her hat gehapt von dem Obersten tage v́ber ain iar, also daz daz dem Riche an sinem rehte kain schade si. vnde swenne daz iar vs ist, so sv̊len wir vnde er in allem dem rehte sin, alse wir von vlme schiedent; also doch, ob er mit vns cv̊ der Crone vert. Belibe es aber an im, daz er mit vns nit vůre, oder also daz daz iar vs kvmet, so sol er nach ainem manode dar nach, so er gemant wirt, vns vmbe dv́ selben Closter reht tv̊n. Er sol ŏch gelten Cristen vnde Juden, daz er in schvldich ist mit gv̊ten trv̊wen. Dez schaden der zewúschen vns vnd im ist beschehen han wir uns baidenthalp vercigen, vnd sol man die gevangen, ane vúrchuch iewederthalp ledig lassen. *Der von Zolre vnde sinv kint* sv̊len ŏch vnser hvlde han, vnd sol vns die besserunge tv̊n, die in haisset vnser lieber vv̊rste der Erchebischof von Mâgentz vnde *der Bvrcgeraue von Nv̊renberch.* Swaz ŏch krieges ist zewúschen *dem von Zolre vnde sine kint* ainhalp, vnde Grauen Albreht anderhalp, dez sol man gen iewederthalp vf dri man, v́ber die sint erkorn zce v́berman *der bvrcgeraue von Nv̊renberch* vnd der Graue von O̊tingen, die sv̊ln ain sv̊n gânzcelich stâte vnde veste vnder in machen, vnde swenne dv́ sv̊ne beschiht vnde bestâtet

wirt, so sol man baidenthalp die gevangen ledige vnde vri lassen. Vͦlrich von Mvntfort der sol ŏch vnser hvlde haben, vnde swaz ansprach zewúschen vns vnde im ist, dez sin wir baidenthalp gegangen vf den Grauen von Ŏtingen vnde vf Grauen Rvͦdolf von Mvntfort, vnde svlen vns die verrihten nach minne, ob si mv́gen, oder nach reht. Cvͦnrat von Landowe, der sol ŏch vnser hvlde han, vnde vmbe so getane sache, alse zewúschen im vnd Grauen Albreht ist, sol man kiesen iewederthalp zewene man, die si verminnen; vindent si aber kaine minne da, swaz si denne rehtes zewúschen in sprechen, daran sol sv́ baide genvͦgen, vnd svln ŏch daz baidenthalp ståte haben. Daz aber dise svͦn alse da vor gesriben ist ståte vnde vncerbrochen belibe, dez han wir vnser kv́nichlich Insigel an disen brief haissen gehenket. Diser brief wart gesriben vor Stůtgarten an sant Martins Abent, do man zalt von gottes gebv́rt [Tusent zwe]hv́ndert vnde sehs vnde ahcich iar, In dem viercehenden iar vnsers kv́nichrichs. Ich der vorgenant Eberhart von wirtenberch han gesworn, die vorgesriben svͦn ståte vnde veste zebehalten, vnde darumbe ze ainem vr[chund he]nk ich min Insigel an disen brief. Wir *Friderich Graue von Zolre,* Vͦlrich Graue von Mvntfort vnde Vͦlrich graue von Helfenstain haben ŏch gesworn, daz wir die selbe svͦn alse hie vorgesriben ist ståte [vnde vncerproc]hen halten, vnd wan wir ze diser cit vnser Insigel bi vns nit enhaben, so han ich *Graue Friderich von Zolre Mines vettern Friderichs des Bvrcgerauen von Núrenberch,* Ich Graue Vͦlrich von Mvntfort Mines brvͦ[ders Graue Rudolfs vn]d ich Graue Vͦlrich von Helfenstain Friderichs von Trv́hendingen Insigele gebetten henken an disen brief, vnde loben ŏch alle dri, daz wir zewúschen hie vnd sant Andres Messe hiher an henken vns[er Insigele. Vnd wir *Fri*]*derich Bvrchgeraue von Núrenberch,* Graue Růdolf von Mvntfort vnde Friderich von Trv́hendingen veriehen, daz wir dvrch bette der vorgenanten drier Grauen Eberharten von wirtenberch, Vͦl[rich von Mvntfort vnde Vͦlrichs v]on Helfenstain haben vnser Insigel an disen brief gehenket. Dier brief wart gegeben vor Stůtgarten, an dem Tage vnde dem iar alse da vor gesriben stat.

Original im Königlich Wirtembergischen Staatsarchive.

Vgl. Stillfried Mon. Zoller. I. p. 166 sqq., woselbst die Abbildung des Burggräflichen Siegels.

CCXXVII.

Die Grafen von Zolre verkaufen die Vogtei zu Ohnhülben.

16. October 1287.

In Gotes Namen Amen. Ich *Friderih der Alte* vnde *Friderih Min Sun der Ritter von Gotes gnaden die Grauen von Zolre,* tuien kunt Allen die disen gagenwrtigen brief lesent alder horent lesen, vnde bitten sie ovch gedenchen alles des dirre brief håt vnde seit: daz wir mit gemainem rate den erberen Herrun, Herren Eberhart von

Gotes genadun dem Abbete vnde dem Conuente des Closters Zviwltv̂n, vnser *voctaie des dorfes ze Hohinhuluwe*, daz aigenlich horet zv dem selben closter, gaben cechovfende, vmbe fumfecege phunde haller phenninge, Mit allem dem rehte alse wir die selben voctaie dar hatun braht von vseren vorderun, ez sie so in Welden, in Holzeren, in velde, in echiren, in wisun, in huseren, in Gartun, alder swie ez dar zv̂ Mac gehoren; vnde daz wir die selben voctaie den vorgenannten herrun vnde dem closter Mit vnseren henden v̂fgaben, in die selben voctaie frilich ze hende vnd ze besicende, ane alle vnser wider vorderunge vnde aller vnserre Nahchomende vnde vnserre herbe. wir sulen ovch der selben voctaie wer sin die wil wir leben, an allen stetin, Swa die selben herren vnde daz closter nah rehte sin bedarf. vnde daz dirre selbe brief vnde swaz daran ist geshriben von vns vnde von vnseren Nahchomenden stete belibe, so geben wir den vorgenanten herrun vnde dem closter brief besigelten vnde geuestenet Mit vnseren Insigelen vnde den Insigelen des edelen herren graue Hainrich von Verigen vnde der erberen Stete von Ruteligen vnde von Mengen. Wir graue Hainrih von verigen vnde die Shulthaizen vnde die burger von Ruteligen vnde von Mengen, vergehen an disem selben brief, daz wir durh die bete der edelen herrun der vorgenanten von Zolre an disen brief vnseriv Insigel ze ainer ganzer vestenunge Mit ganzen trivn haben gegeben alles des vor dar an ist geshcriben. Dirre kovf der vor gescribenun voctaie der beshach in der Stat ze Ginnigen an vnserre frovun sante Marivn Gotes Mv̂ter Abent in dem Herbest, vnde gaben ov̂ch v̂f den vor genanten herrun dem Abbete vnd dem Convente vnde dem closter Zviwltv̂n die selbvn voctaie vf dem velde zvisshen Hulfstetin vnde Tigrinvelt, da nah an dem Nasten Dunrstage. vnde waren ovch zv̂ dem selben kovfe vnde dem selben v̂fgende ze gezwgen beidinthalben genomen die erberen lute: herre Cv̂ne von Stophelen vnd Cv̂nrat sin brv̂der, Burchart von Melchigen› Arnolt Sin brůder, Berhtolt vnde Cv̂n von dem stain, Eberhart von Egeligen, Johans von Vrach, Otto chaibe, Rv̂deger der Alte bondorfer vnde Eberhart sin Sun, Eberhart der Wasmanger, Friderich von Witinhusen, Walter von Hornstain; vnde dar zv̂ die Herren des selben closters zviwltv̂n Herre Cv̂nrat der prior von Gvndilvigen, Herre Sviger von Wildenowe, Herre Werner der lupriester von Bach vnde brůder Berhtolt der phister, vnde darzv̂ vil erberre lute. Dirre brief wart gegeben an sant Gallen tage in . . . iare do von vnsers herren Gotes geburtlichem tage waren Tusent zwai hundert Azige vnde Suben iȧr, in der stat [Rûte]ligen.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Das an dieser mehrfach schadhaften Urkunde angehangene Siegel des alten Grafen von Zolre ist abgängig, das des Ritters dagegen (einfacher Zollerschild mit Helmschmuck, wie bei No. CCXVI.) hat sich erhalten.

CCXXVIII.

Hiltebold von Werstain entsagt dem Zehnten zu Sülchen.

14. Mai 1288.

Nouerint vniuersi quos nosce fuerit oportunum, quod Ego Hilteboldus Nobilis de Werstain viua voce ac sub attestatione presentis scripti super decima sita in Sulchen, mihi assignata pro annuo censu ad duas Marcas in feodum ab Illustri domino Comite Alberto de Hohenberg quousque michi viginti Marce argenti ab eodem Comite fuerint integraliter persolute, quam videlicet decimam venerabiles in Christo . . . Abbas et Conuentus Monasterii in Bebinhusen Cysterciensis ordinis Sibi comparauerunt a dicto Comite titulo proprietatis: Renuncio pro me meisque heredibus ac successoribus quibuscumque, qualiter omni iuri siue actioni, que mihi competebat sev competere videbatur quoad personas memoratas, nichil michi iuris reseruans in predicta renunciatione, quoad beneficium restitutionis in integrum, siue gratia speciali habita et habenda. Et ne predicta Renunciatio in posterum calumpniam paciatur, Supradictis Religiosis viris presens scriptum Sigillo Illustris domini *Friderici Comitis de Zolre*, qui dicte renunciationi interfuerat, ac mei tradidi communitum. Datum et actum apud Haechingen, presentibus volmaro Rectore ecclesie in Aentringen, Alberto dicto Walch, Cunrado fratre suo, Wernhero dicto de Bolle et aliis pluribus fide dignis. Anno domini MCCLXXXVIII, pridrie (sic!) Idus Maii, Indictione prima.

Original im Grossherzogl. Badischen General-Landesarchive.

Anh. das bei No. CCXXXVII. mitgetheilte *dreischildige* Siegel des Grafen Friedrich des Ritters.

CCXXIX.

25. Mai 1288.

Hainricus Marchio de Burgawe Ecclesiae Augustensi concedit servum quendam. Inter testes: *Fridericus de Zoler, Vicedominus.*

Datum Augustae, Anno 1288, VIII. Cal. Jun.

Lang Regg. IV. 371.

CCXXX.

7. April 1290.

Wolfhardus Augustensis Electus confirmat privilegia civitatis Augustae. Inter testes: *Fridericus de Zolre vicedominus.*

Actum et datum Augustae, Anno 1290, VII. Idus April.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCXXXI.

10. September 1290.

Wolfhardus Augustensis Episcopus conditiones inter praedecessorem suum, Hartmannum Episcopum, et cives Augustenses statutas ac libertates civibus concessas confirmat.

Testes: Rudolfus Decanus, Burchardus plebanus, *Fridericus de Zolr Vicedominus*, Egeno comes de Schelklingen praepositus sancte Gertrudis.

Datum et actum Augustae, anno 1290, IV. Idus Septembris.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCXXXII.

Friedrich Graf von Zolre eignet dem Kloster Bebenhausen Güter zu Entringen.

5. April 1291.

Fridericus Comes de Zolre vniuersis presencium inspectoribus Salutem et noticiam subscriptorum. Cum Petrus de Birningen Religiosis viris Abbati et Conuentui Monasterii in Bebenhusen, ordinis Cisterciensis, Constantiensis Dyocesis, vendiderit pro certa summa pecunie, sibi integraliter persoluta, triginta iugera agri, tria prati, quinque areas que quondam possedit Cv̊nradus dictus Tunzman, et tria iugera vinearum sita vniuersa apud *Antringen*, ad que infeodatus a nobis petrus extitit antedictus: Nos igitur ob honorem virginis gloriose salutemque anime nostre, dicte vendicioni consencientes, ipsam ratificamvs, transferentes dominium et quicquid iuris nobis in dictis bonis competebat in dictos viros religiosos sev Monasterium antedictum, nichil eciam nobis, heredibus nostris quibuscumque sev successoribus, iuris cuiuscunque in premissis possessionibus reseruamus. Et in horum omnium et singulorum euidenciam presens scriptum sepedictis dominis de Bebenhusen tradidimus nostri sigilli munimine roboratum. Testes qui huic donacioni intererant sunt hii: dilectus *frater noster Fridericus vicedominus Augustensis*, walterus pincerna de Celle Miles, Hilteboldus nobilis de Werstain, Hilteboldus dapifer de Stoufenberg, . . dictus Hellegraue, Rűdegerus dictus Bondorfer ciuis de Rútelingen et Alii quamplures fide digni.

Actum et Datum apud Haechingen, Anno domini MCCLXXXXI, Nonas Aprilis, Indictione IV.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das bei No. CCXXXVII. eingedruckte dreischildige Zollerische Siegel.

CCXXXIII.

Pabst Nicolaus IV beauftragt den Probst Friedrich von Zolr, der Kirche zu Weil die ihr entfremdeten Güter wieder zu verschaffen.

18. August (1291).

Nicolaus episcopus, seruus seruorum dei, Dilecto filio *Friderico dicto Zorl,* (sic!) *Preposito ecclesie in Berlaco* Augustensis diocesis, Salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii Burchardi dicti homo, perpetui Capellani Altaris sancti Petri in ecclesia de vile, Constantiensis diocesis, precibus inclinati, presentium tibi auctoritate mandamus, quatinus ea que de bonis ad perpetuam Capellaniam suam ipsius Altaris spectantibus alienata inueneris illicite uel distracta, ad ius et proprietatem eiusdem Capellanie legitime reuocare procures, Contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati si se gratia, odio uel timore subtraxerint, censura simili appellatione compellas ueritati testimonium perhibere. Datum apud vrbem ueterem, XV. Kalendas Septembris, Pontificatus nostri Anno Quarto.

Original im Archive zu St. Gallen.

CCXXXIV.

13. März 1292.

Heinricus senior et Heinricus junior Marchiones de Burgov Ecclesiae S. Mauritii civitatis Augustae vendunt proventus quosdam advocatales, constituentes fidejussorem *Fridericum de Zolr* praepositum Ecclesiae Augustensis.

Testes: Nobiles Conradus de Landov, Heinricus de Veringen Comites, aliique.

Datum et actum anno 1292, III. Idus Marcii, Indictione V.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Das Siegel des Domprobstes Friedrich von Zolr ist abgefallen.

CCXXXV.

1. April 1293.

Adolphus Rom. Rex privilegium a Friderico II Rom. Imperatore anno 1215 Monasterio Hirsaugiensi concessum renovat et confirmat.

Testes: Nobiles viri Albertus de Hohenberg, Eberhardus de Wirtenberg, comites, Hermannus dux de Tecce, *Fridericus de Zolre praepositus Augustensis.*

Datum apud Reutlingen, anno 1293, Calendas Aprilis.

Aus dem Copialbuche des Klosters Hirschau.

CCXXXVI.

Graf Friedrich von Zolr der Alte (Ritter) verkauft, mit Willen seines Sohnes, sein Gut zu Wilmadingen an Kloster Stetten.

1. Mai 1296.

Ich *Grave Friderrich von Zolr der alte* vergihe dez an disem brieve allen die in lesent oder horent lesen: daz ich daz gv̊t ze *wilmodingen*, swaz ich hate in dem dorfe, enholzen, envelde, aker vnd wisen, bi wasen vnd zwie, ledecliche mit allem rethe han gegeben den frŏwen vnd dem closter ze Stetin, dvrch got vnd miner kinde vnd ir ivncfrŏwen willen die si mir enphangen hant, vf dem gv̊te zehen vnd hvndert phunde, swaz der anderen wart, daz koften si vmbe sibinzich phvnde. Ich *Grave Friderrich der ivnge von Zolr* vergihe ovch an dizem brieve, daz das selbe gen vnd der kŏf ist mit minem willen beschehen, vnd ich daz selbe gv̊t dem vorgenanten closter vnd den frŏwen han vf gegeben ledecliche mit allem rethe. wir verzihen vns och baide an disem brieve dez selben gv̊tes also, daz wir weder an gaistlichem noch an weltlichem gerithe niemer dehaine ansprahe an daz selbe gv̊t sulen gewinnen, div dem closter schade mvge gesin. Bi disen tagedingen waren dise erberen gezivge: *Der Tůnbrost von augespurch, min Grave Friderriches dez alten von Zolr brv̊der*, Brv̊der walther von Meskilhe der do prior waz der predier ze Rotwil, Brv̊der Bertholt von horwe enerber brv̊der dez selben ordens, vnd brv̊der berhtolt basigegin, her wernher der von Niwencelle ain Rither, werneher der kircherre von arzingen, Johannes von Slat, Růdolf der ivnge Branber von hachingen, her Bvrchart der kircherre Bvtingen, her Friderrich ein priester von hahingen vnd *wernher der schriber von Zolr*, der disen brief geschriben hat. Dar zv henken wir *grave Friderrich* die vorgenanten *Graven von Zolr* vnser Insigel an disen brief ze einem vrkvnde, vnd wir der *Tůnbrost von augespurch* vnd ich wernher der schenke von celle. Daz beschach des iares do man von gotes gebv̊rte zalte Tusent zwaihvndert Núnzic vnd ses iar, ze ingendem maigen.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das bei No. CCXXXVII. abgebildete dreischildige Zoller-Siegel (für Vater und Sohn) und das ebendaselbst mitgetheilte geistliche Siegel des Domprobstes.

CCXXXVII.

Friedrich Graf von Zolre verkauft mit Willen seines Bruders, des Probstes, Güter zu Entringen und Breitenholz an Kloster Bebenhausen.

22. November 1296.

Presencium literarum inspectoribus vniuersis *Fridericus senior Comes de Zolre*, Constantiensis dyocesis, rei noticiam subnotate. Veritas non querit angulos, nec opera sua ponit sub modio, sed pocius in candelabro viui testimonii ac lucencium scripturarum. Hiis itaque scriptis tamquam in iure confessi publice recognoscimus et notorium facimus omni homini fide digno, quod ob urgentem necessitatem nobis et nostris liberis communiter ex variis debitis imminentem, Curiam dictam vronhof porte Cimiterii Ecclesie de *Anthringen* situ obiectam, quam nunc waltherus dictus walzze incolit, Necnon omnes possessiones nostras apud *Braitenholze* vbilibet constitutas, cum omnibus earundem Curie ac possessionum fundis, areis, edificiis, domibus, horreis, ortis, agris, pratis, plantis, siluis, pascuis, nunc habitis et habendis, aquis, aquarum vsibus, viis, inviis, Juribus et Jurisdictionibus quibuscumque, Religioso Monasterio de Bebenhusen, Ordinis Cisterciensis dyocesis prenotate, pro Quadringentis et Quinquaginta libris denariorum bonorum hallensis monete, nobis ab eodem Monasterio integraliter exsolutis et in redempcionem necessitatis prefate palam conuersis, vendidimus mediante contractu iusto, licito et honesto. Et adhibentes eidem contractui sollempnitatem verborum et gestium debitam et consuetam, Ipsum Monasterium fecimus et hiis scriptis facimus res venditas bona fide ac iusto titulo possidere ac perpetim obtinere, eo quod in possessionibus et pertinenciis prenotatis nichil dominii, iuris, cause, vel occasionis reseruauimus nobis aut nostris heredibus procreatis uel eciam procreandis. Et licet iuspatronatus Ecclesie memorate de Anthringen, quod nobis hactenus pertinebat, prenarrato vendito sit annexum, non tamen ipsum iuspatronatus, vt venditum, sed pocius vt per manus nostras deo beate Marie virgini ac Monasterio supradicto gratuite datum, gratis oblatum et in uictimam erogatum transsire volumus in omnem euentum cum ipso vendito ad idem Monasterium, contradiccione qualibet non obstante. Et ecce ad habundantem cautelam consensum honorabilis viri *Prepositi Majoris Ecclesie Augustensis, nostri fratris* karissimi, ac nostrorum omnium liberorum requisiuimus et obtinuimus super omnibus articulis prenotatis. Nec licebit nobis aut aliquibus nostris heredibus quicquam in contrarium quomodolibet attemptare, Presertim cum renunciaciones excepcionum cuiuslibet sollempnitatis necessarie totaliter uel particulariter in proposito pretermisse, decepcionis vltra dimidiam partem iusti precii, beneficii restitucionis in integrum, doli, malicie, pacti Conuenti, Actionis in factum, et cum in genere ac in specie, non solum renunciaciones quarumuis

excepcionum ac defensionum, sed eciam abdicaciones canonici auxilii ac legalis hinc inde fecerimus pro nobis et cunctis nostris heredibus modernis pariter et futuris. Nichilominus per sollempnem stipulacionem promittimus firmiter ac districte, quatenus memorato Monasterio in euictionis causa nostris sumptibus secundum iusticiam caueamus, ad hoc reuera personam nostram, cunctos heredes nostros et omnes res nostras ypothecarias reddimus obligatas. In quorum omnium euidenciam presens instrumentum antedicti prepositi, Nostri et vniuersitatis populi de Ruthelingen sigillis fecimus communiri, Et virorum honorabilium Decani in Ezzelingen, volmari Rectoris Ecclesie in Anthringen, Rudolfi Rectoris Ecclesie de sighalmingen, Diettrici prespiteri de sundeluingen, Hainrici sacriste de Ezzelingen, Magistri Cvnradi Rectoris scolarum in Ezzelingen, wolframi militis de Bernhusen, Johannis filii sui, Hugonis dicti Nallinger, C°nradi dicti Cruzin, C°nradi dicti Rotter, wezelonis dicti de kirchain, Johannis dicti de Gri°ningen, Berhtoldi dicti Eninger et aliorum fidedignorum testimoniis roborari. Actum et Datum in Ezzelingen, Anno domini MCCLXXXXVI, X Kalendas Decembris, Indiccione X.





Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Ein zweites völlig gleiches Exemplar der Urkunde befindet sich im Grossherzogl. Bad. Archive.

An beiden Exemplaren hängen die hier mitgetheilten Zollerischen Siegel, nämlich das des Augsburger Domprobstes und das dreischildige seines Bruders Graf Friedrich des Ritters.

CCXXXVIII.

21. December 1296.

Friedrich von Zolre Domprobst, Rudolf von Hurnhain Dekan und das gesammte Capitel willigen in den Vertrag, welchen Bischof Wolfhart von Augsburg mit der Stadt Augsburg abgeschlossen hat.

Geschehen im Jahre 1296, an St. Thomas Tag.

Mon. Boic. XXXIII. I. 245.

CCXXXIX.

9. Mai 1297.

Bischof Wolfhart von Augsburg vergleicht sich mit Herzog Rudolph von Bayern, dessen Mutter Mechthild und deren Sohn Ludwig, über die zwischen ihnen obwaltenden Streitigkeiten, wobei als beiderseitige *Obmänner: Graf Friedrich von Zolre Tumprobst zu Augsburg*, Herr Heinrich der Judmann des Herzogs Hofmeister und Herr Ott an dem Stege, Ammann zu Ulm.

Geben 1297, am Donnerstag nach des heil. Kreuzes Tag als es funden ward.

Mon. Boic. XXXIII. I. 252. Vgl. die Urkunde vom 8. Mai 1297, ebendas. S. 251, wo gleichfalls der *Domprobst Graf Friedrich von Zolre* als Obmann.

CCXL.

17. Januar 1298.

F(ridericus) praepositus, R. decanus, totumque capitulum ecclesiae Augustensis statuunt, ut nullus ex suis usumfructum praebendae suae vendendi licentiam habeat.

Actum Augustae anno 1298, XVI. Cal. Febr., Ind. XI.

Mon. Boic. XXXIII. I. 262.

CCXLI.

29. Juni 1298.

Vlricus comes de Helfenstein profitetur, quod olim, praesentibus *Friderico Comite de Zoler Praeposito ecclesiae Augustensis*, Conrado de Plachingen, Johanni de Rechperg et Sifrido Swepfermanno, interfuit tractatibus, quibus Adolfus quondam Romanorum Rex Weichenando vicedomino ducis Bavariae villam Weissenbrunn pro XL Marcis argenti oppignoravit.

Datum Wormatiae, anno 1298, in die S. Petri et Pauli.

Aus einem Copialbuche des Königlich Bairischen Reichsarchives.

CCXLII.

Graf Friedrich von Zolre des Hohenbergers Tochtermann, bestätigt den von seinem seligen Vater geschlossenen Verkauf der Güter zu Entringen und Breitenholz an Kloster Bebenhausen.

13. August 1298.

Vniuersis presencium inspectoribus *Fridericus Comes de Zolre*, Constantiensis Dyocesis, *Gener Nobilis viri quondam Alberti Comitis de Hohenberg, Tutor legittimus Friderici* et *Friderici fratrum suorum iuniorum*, subscriptorum noticiam cum salute. Quia fides instrumentorum cum deposicionibus testium eandem optinet firmitatem, expedit gesta legittima scripturarum testimoniis commendari. Nouerint igitur quos nosce fuerit oportunum, Quod, cum Illustris vir *quondam Fridericus comes de Zolre, Pater noster*, ob vrgentem debitorum necessitatem sibi et nobis liberis suis iamdictis communiter incumbentem, Curiam suam dictam Fronhof apud *Antringen* iuxta Cimiterium Ecclesie ibidem sitam, quam nunc incolit waltherus dictus waltsche, cui etiam Curie iuspatronatus sev presentandi eiusdem Ecclesie annexum fore dinoscitur, necnon omnes possessiones suas apud *Braitenholz* vbilibet constitutas, Cum omnibus earumdem curie et possessionum iuribus iurisdiccionibus et pertinenciis quibuscumque, immo cum omni iure et dominio vero et vtili, viris Religiosis Abbati et Conuentui Monasterii in Bebenhusen Cisterciensis ordinis, Constantiensis predicte Dyocesis, nomine sui Monasterii pro Quadringentis et quinquaginta libris denariorum monete hallensis sibi integraliter persolutis, et in evidentem pretacte necessitatis redempcionem conuersis, absolute vendiderit et per adhibitam sollempnitatem verborum et gestium debitam et consvetam in ipsum Monasterium transtulerit; Specialiter recognoscendo et pronunciando prefatum iuspatronatus sev presentandi dicte Ecclesie in Antringen cum vniuersitate dicti venditi transire et transisse in possessionem et ius monasterii prenotati; Evidencius eciam renunciando circa predictum contractum et omnes eius clausulas, excepcioni decepcionis vltra dimidiam iusti precii, doli, malicie, pacti conuenti, actioni in factum, beneficio restitucionis in integrum, literis sev graciis a sede apostolica impetratis ac etiam impetrandis, et generaliter omni suffragio legum et canonum, quibus mediantibus de iure, facto vel consvetudine quicquid possit in contrarium acceptari, tam a se quam a nobis et aliis suis heredibus quibuscumque: Nos inspecta vendentis et nostra vtilitate communi, eidem contractui et omnibus eius clausulis consensimus et ipsum nomine nostro ac nomine tutorio ratificauimus, atque prehabita sollempnitate debita et consveta per has literas approbamus, nichil iuris excepcionis sev questionis nobis aut nostris heredibus sev successoribus quibuscumque

in premissis venditis eorumque iuribus ac pertinenciis, et specialiter in dicto iurepatronatus ecclesie in Antringen, reseruantes, immo pocius renunciantes presentibus omnibus excepcionibus prenaratis et suffragiis vniuersis, tam pro nobis quam nostris heredibus quibuscumque per que quicquam premissorum posset quomodolibet irritari, quicquid iuris nobis in premissis rebus aut iuribus competeret nunc vel in posterum transferimus in Monasterium sepefatum. Nichilominus per sollempnem stipulacionem promittimus, quatenus memorato Monasterio de Bebenhusen et ejus conuentui presenti pariter et futuro warandiam prestemus plenariam de premissis et de evictione contra omnes et singulos nostris sumptibus secundum iusticiam caueamus, ad hoc reuera personam nostram, cunctos heredes nostros et omnes res nostras reddimus presentibus obligatas. In quorum robur indeficiens, presens instrumentum sepedictis abbati et conuentui tradidimus Sigillorum venerabilis domini *Patrui nostri*, *Friderici Prepositi Maioris Ecclesie Augustensis*, et nostri robore communitum. Nos vero *Fridericus de Zolre prepositus* antedictus, premissis omnibus et singulis consencientes, tamquam rite et racionabiliter peractis, supradictum contractum cum omnibus et singulis eius clausulis ratificamus et per appensionem nostri Sigilli presentibus approbamus. Actum et Datum in Haechingen, presentibus walgero Milite de Bisingen, Hilteboldo nobili de werstain, wernhero Notario prefati Comitis de Zolre, rectore ecclesie in Gossoluingen, Cv̊nrado dicto walh Sculteto in Haechingen, Alberto fratre suo . . . Dicto Zehende, Burcardo dicto Sezzenakker et aliis quampluribus fidedignis, Anno domini MCCXCVIII, Idus Augusti, Indictione XI.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das väterliche dreischildige Siegel des Grafen von Zolre und das seines Oheims des Domprobsts. (S. beide bei No. CCXXXVII.)

CCXLIII.

3. Mai 1300.

C. dictus Storker de Rangeldingen profitetur, quod ipse et pueri sui C. et Crafto coenobium in Kirchberg in bonis sitis in Rangeldingen, quae eidem contulerunt, nolunt inquietare.

Testes: Comes albertus de Hohenberg, w. de Gengyngen, anshelmus de Gengyngen, ille hölstayn, vȯlhardus de auwingen aliique.

Datum, sub sigillis *Comitis de Czûlr* et militis Volhardi de Auwe, in Haygerloch anno 1300, die Inventionis S. Crucis.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. das bei No. CCXXXVII abgebildete dreischildige Zollerische Siegel.

Vgl. Stillfried Mon. Zoller. I. p. 210.

CCXLIV.

Jahrzeitstiftung im Kloster Stetten, davon die Nonnen Willebirgis und Sophia von Zolr Nutzung haben.

September 1300.

Wir Graue Friderich von Zolr, Grauen Albrehtes tohterman, tůn kv̂nt allen den die disen brief sehent oder horen lesen, daz ich mit willen miner Erben vnd mit rate miner ratgeben han gegeben den brůel ze Lôhen dem Clôster ze Steten, durch miner sele gelůkes willen, also das sie alliv Jar min Jargezit da mit sv̂len began so sie gôtlichest vnd Miner sele nuzelichest kůnnen vnd Můgen, vnd sol das an Miner *Basen Willebirge* stan die wile div lebet, vnd swenne div enist, so sol man es an Mine *swester Sophien* sezzen, ald an ain ander div nuzze ald gůt dar zů si; vnd swa mine brůder ald min Erben iemmer innen werdent, daz si die nůzze des selben brůels iemmer anders verzerent ald kainer Slaht anderen nůz des Clôsters an legent wan das si min Jargezit da mit begaende sint, so sol der brůl wider an die herschaf vallen. vnd das staete vnd Ganze belibe, dar vmbe so henken wir vnser Insigel an disen brief. Dis geschach des Jares do man zalte von gotes gebv̂rte Drivzehv̂ndert Jar, in dem Ersten herbest Manod *ze Zolr vf der Burch,* vnd waren da bi vil biderber Lv̂te.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

Anh. das bei No. CCXXXVII abgebildete väterliche dreischildige Siegel des regierenden Grafen von Zolr.

CCXLV.

Des Bischofs von Constanz Versicherungsbrief wegen Wurmlingen, für Graf Friedrich d. Ä. von Zolr.

19. Mai 1301.

Wir Hainrich von gottes gnaden bischof ze Costenze kunden allen den die disen gegenwurtigen brief ansehent oder horent lesen, das wir vns vnd vnser nachkomen allesament eweklich habin gebunden mit vnsers Capitels des Tůmes ze Costenze gunst vnd willen, das wir noch vnser nachkomen, ob wir ald vnser nachkomen aine stat machetin vnd hiessin ze wurmelingen, niemer empfahen son ze burger dehanne der lút ald der menschen des edeln herren *grauen Frideriches von Zolr des eltern,* swie sú in anhôrent, ald swie er sú her hat braht, ane sinen willen, wan er vns an

vnserm Gotzhus die liebi hat getan, das er vns an vnsers gotzhuses stat von Costenze hat vfgegeben, vnd er och sich lideclich verzigen hat gen vns vnd vnserm gotzhus der vogtie vnd alles des rechtes das er hat an der vogtie des dorfes ze *wurmelingen*, mit lút vnd mit gůt vnd mit allem so dazu hőret. vnd wirt ain stat ze wurmelingen, so son wir vnd vnser nachkomen das schaffen, das dú selbe stat vnd die burger der stat sich binden vnd ir brief darumbe geben, das sú stet habin die buntnuse die wir dauor getan habin fur vns vnd fur vnser nachkomen. wir son och schaffen, das alle vnser pfleger ze Cůncenberg, swer danne pfleger ist, geloben zebehaltenne alles das da vorgeschriben stat. wer aber, das wir ald vnser nachkomen in dem lande niht enwerin, vnd vnser vogt alde pfleger ze wurmelingen dehaime des vorgenanten grauen lút, swie er sú dar hab braht, ze burger empfienge, das son wir vnd vnser nachkomen bi vnserm aide, swenne wir gemant werden von des grauen wegen, inrent ainem manot widertun vnd ablegen, vnd son im des selben gebunden sin, ob es beschehe, so wir in dem lande werin. wir der propst, der Tegan vnd das Capitel des Tůmes ze Costenze veriehen, das alles das dauor geschriben stat mit vnserm gunst vnd gutem willen ist getan, vnd haben es stet alle sament vnd geloben an disem gegenwertigen brief mit gůten truwen, das wir dehainen kunftigen bischof anhain gehorsami tuien, er stette danne alles das dauor geschriben stat. vnd ze ainer vrkunde aller der dinge so da vor geschriben stant, so habin wir hainrich von gottes gnaden bischof vnd das capitel des Gotzhuses ze Costenze die vorgenanten vnserú insigel gehenket an disen gegenwúrtigen brief. Dis beschach vnd wart och dirre brief geben ze Costenze, do man zalt von gottes geburt drůcehenhundert jar vnd ains dar nach, an dem nehsten fritag vor sant vrbans tag.

Alte Copie im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

CCXLVI.

Witthums-Verzicht
Frauen Adelheid von Zollern, Herrn Heinrichs sel. von Geroldseck ehelichen Wirthin.

31. März 1302.

Ich Frau *Adelheit von Zollern*, Herrn *Heinrichs seeligen von Geroltzeck eheliche Wurthin*, thuon kundt allen denen die disen Brief gesehen oder hőren lessen: dass ich mit bedachtem Muth vnd Willen hab vfgeben vnd verschworen Walthern von Geroltzegkh, des vorgenannten Heinrichen seeligen Bruder, vnd seinen Khindern, den Widemen vnd alle die Recht die darzue gehőren, den ich håtte von des vorgenanten Heinrichen seeligen wegen, der mein ehelicher Wůrth ware, vff dem Guott

das hienach geschriben steht; vnd verzeyhe mich alles des Rechten, Ahnsprach vnd Forderung, des vnnd die ich wider den vorgenanten Walther vnd seine Khindt oder ihre Erben hätte, oder möchte haben in kheine Weyss, bey dem Eydt den ich hierumb gethon hab, vnd gelobe bey demselbigen Eyde, alles das stett zue halten das dauor geschriben steht, noch nimmer darwider zue thuen in kheyne Weyss, ohn alle Gefahrde, nach den Brieffen als ich von ihnen mit ihren Insiegeln besigelt hab. Ich verzeyhe mich auch geystliches vnd weltliches Gerichts vnd alles Schůrms, damit ich wider das davor geschriben ist möchte gethuon, oder beholffen werden. Der vorgenante *Widemb* ist also gelegen vff dem Hauss vnd auff dem Guott zu Lahre vnd zue Dinglingen vnd was dazue höret, vnd auf dem Kirchensatze zue Dinglingen, das dem vorgenanten Heinrichen seeligen zue rechtem Theil ward, vnd ist auch auf dem Guott zue Kirchzell, zue Ichenheym, zue Altenheym, zue Dundenheym, vnd was derselb Heinrich seelige in dem Růeth hätte. Dass dis waar seye vnd steet bleybe, darumb hab ich mein Insigel gehengkht an diesen Briff zue einem Vrkhundt der Warheit. dis geschach am Sambstag vor Mittelfasten, da man zahlte von Gottes Geburt treyzehenhundert vnd zwey Jahr.

Pragmat. Geschichte des Hauses Geroldseck, Urkdbch. S. 45.

CCXLVII.

Gräfin Udelhild, Graf Friedrichs seligen von Zolre gen. von Merckenberg Wittwe, und ihr Sohn verpfänden ihre Herrschaft Mühlheim an den Bischof von Constanz.

12. April 1303.

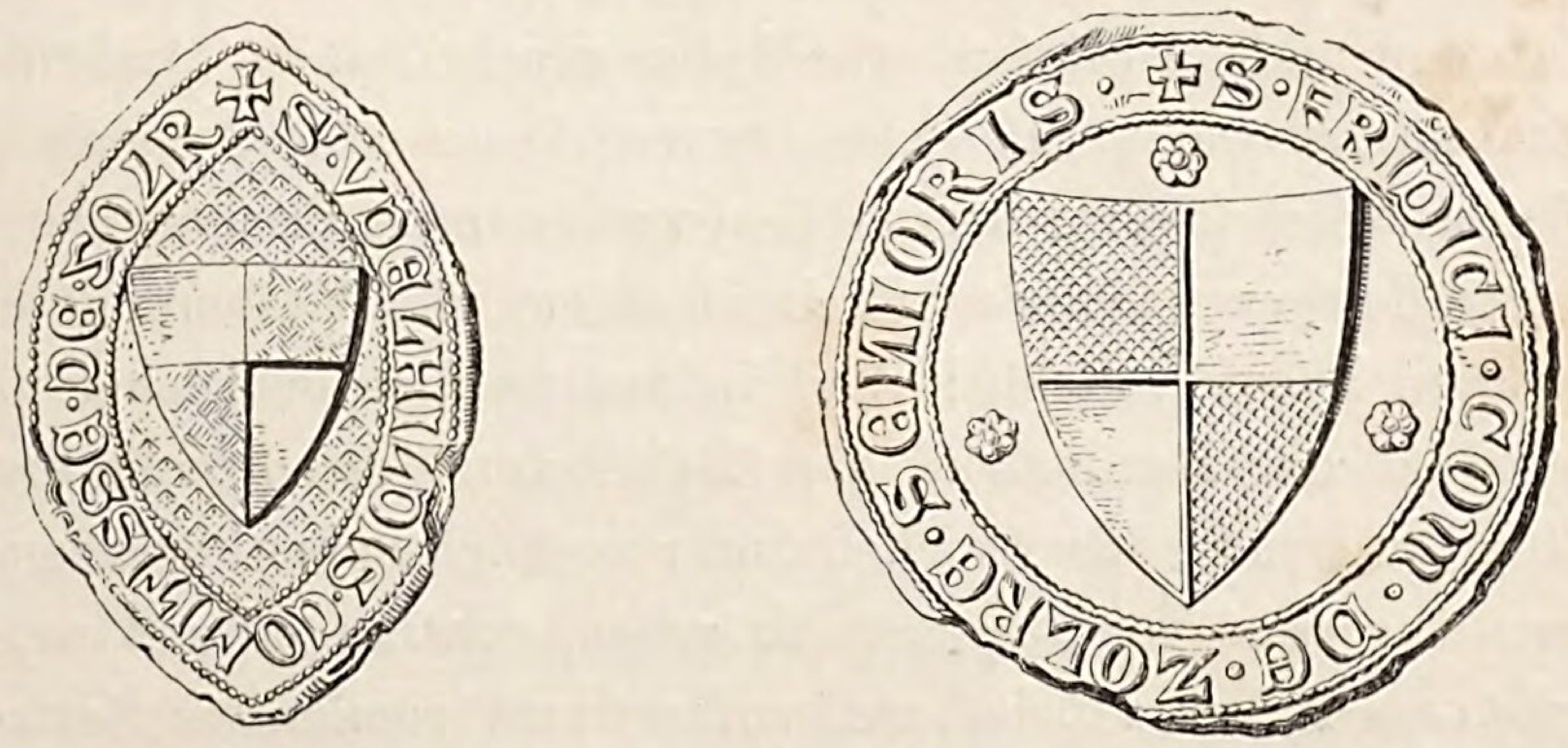
In gottes namen Amen. Allen den die disen gegenwúrtigon brief ansehent alder hörent lesen, kúnden wir *Vdelhilt diú Gräuinne, Grauen Frideriches säligen wirtinne von zolre, des iungen der man da sprichet von Merchenberg*, vnd Jch *Grave Friderich von zolre, der* vorgenanten *Grävinne sun*, Daz wir bádv samen gemainlich vnd mit gůtem rate vnd mit gedahtem můte vnd ouch vrilich vnd vmbetwungenlich haben gegeben vnserme herren Bischof Hainrich von gottes gnaden Bischof zi Costentze, von sines Bistůmes vnd sines gotzhuses wegen, vnd dem Bistůme zi Costentze vnd ouch dem Tůme vnd ouch dem gotzhuse zi Constentze, an vnser vrowen Kasse div da gnädich ist, vf dem vrithoue zi Costentze an des Riches vnd an der gemánen straze, die Burg zi Brunnen, Die Stat vnd die veste zi *Múlhain*, die altun stat mit den múlinan vnd mit dem Kilchensatze diú in der altun stat lit; Die vogtai zi Buron vber daz Closter vnd vber die lúte vnd úber daz gůt daz dar zu höret, als hie nach geschriben stat, Die vogtai in dem tal gange zi Búrron vnd die vogtai zi

Vrendorf ýber lúte vnd ýber gůt vnd daz gerihte; die vogtai vnd daz gerihte ýber des selben Closters lúte vnd gůt zem obern Swandorf; Die vogtai ýber lúte vnd gůt, die daz selbe Closter hat zem nidern Swaindorf; Die vogtai zi Bv̊chhain ýber lúte vnd gůt dez vorgenanten Closters zi Búrron, Vnd ouch die vogtai ýber lúte vnd ýber gůot die ouch das vorgedahte Closter hat zi Riedern; Daz gůt zi wintzelon, den kilchensatz zem obern Tigenshain vnd ouch die lúte vnd daz gůt in dem selben dorfe; Lúte vnd gůt zi Ecklichouen, Lúte vnd gůt zi Tieringen die gen wintzelon hôrent, vnd ouch lúte vnd gůt zi husen vnder wintzelon, die ouch gen wintzelon hôrent; vnd ouch lúte vnd gůt zi Hossingen die ouch gen wintzelon hôrent; Die lúte zi Mestetten vnd daz gůt die ouch gen wintzelon hôrent; Daz dorf zi Kúngeshain mit lúte, mit gůt, mit gerihte; Daz dorf zi Bôtingen mit lúte, mit gůte vnd mit gerihte, daz ouch gen wintzelon hôret; Daz dorf zi Aggahusen mit lúte, mit gůte, mit gerihte vnd ouch mit dem Kilchensatze; Daz dorf zi Malstetten mit lúte, mit gůt vnd ouch mit gerihte; Daz dorf zi Alsbain mit lúte vnd mit gůt vnd die vogtai ýber die Kilchen vnd mit gerihte; Die lúte vnd daz gůt die wir da haben zi Dirphain, die lúte vnd daz gůt die wir haben ýber al in Spaichinger tal; Die lúte vnd ouch daz gůt zi Colbingen in dem dorfe, Die lúte vnd daz gůt vnd das gerihte halbes vnd den Kilchensatz halben zi Rántwingeshusen, vnd ouch den hof gar da der selbe Kilchensatz vnd ouch daz gerihte ýber al in hôrent; Die lúte vnd daz gůt vnd ouch daz gerihte halbes in dem dorfe zi honstetten; Zi Warndorf lúte vnd gůt vnd daz gerihte halbes vnd ouch den Kilchensatz gar; Vnd dar zv̊ alle lúte vnd alles daz gůt, gerihte, twinge vnd ban, vogtaian vnd swaz wir haben gesůchtes vnd vngesůchtes, genemtes vnd vngenemtes hie dise halp der louchun vnd dise halp der smiehun, ane die lúte vnd ane daz gůt die zi sante Gallen hôrent. vnd gebent reht vnd redelich mit handen vnd mit worten, als reht ist vnd sitte vnd gewonlich ist, aigenlich vnd fúrnamens zi aigen, als wir vnd diu herschaft von Zolre die vorgenanten Burg, stat, lút vnd gůt, Kilchensátze, vogtaian, gerihte, twinge vnd ban vnd alles daz da vor geschriben stat vnd daz dar zv̊ hôret her habent braht in aigenlicher gewer vnd in aigenlichem nvtze; vnd geben alles daz da vor geschriben stat vnd alles daz dar zv̊ hôret, mit holtze vnd mit velde, mit ackern vnd mit wisan, mit vischentzan, mit lúte vnd mit gůte, mit Kilchensátzen, mit wasen vnd mit zwi vnd mit allem daz dar zv̊ hôret, vnserme herren dem vorgenanten Bischof Hainrich von Costentze, an sines bistůmes vnd gotzhus stat von Costentze, dem Tůme vnd dem Gotzhuse von Costentze in ir nvtz vnd in ir volle gewer, vnd entzihen vns an allem dem so da vor geschriben stat aigenschefte, vnd alles rehtes vnd ouch aller gewer gen dem vorgenantem Bischof Hainrich von Costentze, an sines Bistůmes stat vnd gen dem Tůme vnd dem gotzhuse ze Costentze. vnd haben wir vmbe die vorgenanten gift die wir getan haben dem Bistůme, dem Tůme vnd dem gotzhuse von Costentze, vnd vmbe alles daz da vor geschehen ist, enphangen von vnserme herren dem Bischof, von sines Bistůmes wegen vnd ouch von den Tůmherren von Costentze an irs Capitels stat, Tusent phunt haller genger

vnd gáber, vnd sint ouch die komen zi vnserme vnd ouch zi vnserre herschaft offemme nvtze, vnd haben ouch die vorgenanten gift dar zv̊ getan zi ainer gehugede v́nserre selen vnd v́nserre vorderon. Wir sien ouch v́ber ain komen mit vnserme herren dem Bischof von Costentze vnd mit den Tůmherren von Costentze allen gemainlich, mit ir gůtem vnd ir gantzem willen, swenne sie die Burg zi Brunnen vnd die vorgenanten stat zi Múlhain vnd die vorgeschriben lúte vnd gůter besitzent in ruweclicher vnd in nv́tzelicher gewer sehs wochan vnd drie tage, daz si darnach, so ich Graue Friderich der vorgescriben zi Costentze kume, vnd die vorgenanten Burg, Stat, lúte vnd gůt als da vorgeschriben stat, mit allen den rehten als ich vnd min vrowe min můter dem Bistůme, dem Tůme vnd dem gotzhuse zi Costentze haben gegeben als da vor geschriben stat, vorderen wider zi rehtem lipgedinge von minem herren dem Bischof ob er zi Costentze ist, alder von den Tůmherren zi Costentze die da zi gegen sint, ob er da nit en wáre, vnd mir von minem herren dem Bischof an sines gotzhus stat, alder von den Tůmherren, ob er da nit ist, gelihen werden zi rehtem lipgedinge, des si sich gemainlich gebunden hant zi tv̊nne gen mir, antwurten sont mir die Burg zi Brunnen, die stat zi Múlhain, lúte vnd gůt als da vor geschriben stat, zi habenne vnd zi besitzende vnd zi niezenne vôlleclich zi rehtem lipgedinge, also swenne ich enbin ane elich lip erben, es sieit sune alder tohteran, daz denne div vorgenante Burg vnd diu stat zi Mulhain, lúte vnd gůt vnd alles daz da vor gescriben stat, mit allem dem so dar zv̊ hôret, geuallen ist vnd ledig dem Bistůme vnd dem Tůme zi Costentze. Wâre aber daz daz ich elich erben gewunne, sv́ne alder tohteran, daz got gebe, der alde des reht lehen sol es sin vnd sontz haben zi rehtem lehen von ainem Bischof von Costentze, der denne Bischof ist, vnd ist ouch der gebunden im alder inen es zi lihenne zi rehtem lehen, vnd sol siv dar an ir iugende nit irren. Vnd swenne ich gewunne kainen elichen erben, so bin ich gebunden, ob der elich erbe nit stirbet in iares vrist, der vorgenanten Tusent phunde haller daz drittail wider zi genne ainem Bischof von Costentze der denne bischof ist vnd ouch den Tůmherren von Costentze. Ist aber daz der elich erbe daz ander iar lebet, so sol ich zende des selben iares daz ander drittail der haller weran den vorgenanten bischof vnd die Tůmherre von Costentze. Vnd sol daz selbe tůn mit der werschaft dez dritten tailes zende in dem dritten iare; ist daz der elich erbe lebet, vnd sweles iares der drier min elich erbe sturbe vor dem ende des iares, so bin ich aber nit gebunden des tailes der in dem selben iare geuallet zi geltenne noch wider zi genne. Wâre ouch daz, daz ich geltende wurde vnd wider gende die vorgenanten phenninne, wâre danne enhain bischof zi Costentze, so sol ich die phenninne den Tůmherron von Costentze an dez bistůmes vnd an ir stat gelten vnd wider geben, als da vor geschriben stat. Vnd zi ainer sicherhait der dinge so da vor gescriben stat, so habe ich Graue Friderich von Zolre der vorgedahte gesworn zen hailigen stâte zi habenne alles daz da vor gescriben stat, vnd da wider nit zi tv̊nne mit gerihte vnd ane gerihte, mit mir selben, noch mit ieman anderme. Vnd habe ouch gesworn zen hailigon, zi vollefůrenne, zi tv̊nne vnd

zi schaffenne ane alle gevârde alles daz dem bistûme, dem Tûme vnd dem gotzhuse von Costentze nv̂tze mag sin an allen den dingen so da vor gescriben stant; vnd swenne ich bi minem aide den ich dar v̂ber gesworn han mit rihtenne die ansprachan, ob chainv wâre, an vestinan, an lúten alder an gûte, div vorgenanden mit fúrbaz zi lihenne, ob es an mich gemûtet wurde von des gotzhus wegen von Costentze, vnd mit anderen dingen als es an mich gemûtet wurde, tv̂n bi minem aide von des selben gotzhus wegen, tv̂n bi minem aide swaz ich dar zv̂ tv̂n mag ane alle gevârde, so bin ich, noch die vestinan, vmbe die selben sache nv̂t fúrbaz haft noch gebunden. Ich habe ouch gesworn zen hailigen, swelles zils der drier zil ich daz vor genante gût nit gibe, als da vor gescriben stat, ob es zi schulden kund, daz ich danne, swenne ich gemanet wirde, dar nach in vierzehen tagen mich mit minem libe antwúrten sol zi rehter giselschaft zi Costenze in die stat, niemer dannan zi komenne, vntz ich daz gût gewer; alder wil ich die giselschaf nit laisten, so sol ich zi hant vnd ane vndersaz die Burg zi Brunnen vnd die stat zi Múlhain antwúrten in des Bischoffes vnd der Tûmherren von Costentze gewalt, alder in der Tûmherren ob danne nit bischoffes wâre, vnd sont si die vestinan besetzen, vnd behûten mit des vorgenanten gûtes schaden, so si iemer nahelichost mugen ane alle geuárde, vntze daz zil daz danne zi verrihtenne ist mit werschaft wirt verriht; vnd so daz geschiht, so sol man mir die vorgenanten vestinan wider antwúrten in dem reht als da vor gescriben stat, vnd sol ich daz behalten daz da vor gescriben stat zi allen ziln, so ich daz gût weran sol bi minem aide den ich dar v̂ber han gesworn. Es son ouch der schulthais, die Rihter vnd die burger der stat zi Múlhain, vnd die burgsaczen vnd die burghûter der Burg zi Brunnen, minem herren dem Bischof zi Costentze an sines gotzhuses stat, alder den Tûmherren an sine stat vnd an sines gotzhus stat, die dar zû gesendet werdent, swerren zen hailigen vndertânig zi sinne vnd gehorsam, vnd truwe vnd warhait zi laistenne, vnd die stat vnd die Burg zi antwúrtinne im, alder den Tûmherren von Costentze, ob danne nit bischoffes wâre, swenne es zi schulden kunt, als da vor gescriben stat; vnd sol ouch der schulthais, die Rihter vnd die Burger von Mulhain, die burgsatzen vnd die burghûter der Burg zi Brunnen den vorgescriben aid aller iârgelichs nuweren gen dem bischof von Costentze an sines gotzhus stat, alder gen den Tûmherron, ob dannen nit bischoffes wâre, vnd sol ouch dv selbe nuwerunge des selben aides beschehen als da vor gescriben stat, sweller zit ain schulthais zi Múlhain, alder ein burgsacze oder ain burghûter der Burg zi brunnen giândert, alder gewandelot werde. Wâre ouch daz ich Graue Friderich dar nach, so ich ainen elichen erben, ald me tohteran, alder sune gewunne, sturbe, alder in ain Closter fúre, sint danne die vorgenanten Tusend phunt vnvergolten, so sol man ie zem zil daz sich danne erloufen het die stat zi Múlhain vnd die Burg zi Brunnen minem herren dem Bischof von Costentze, der danne Bischof ist, an siner stat, vnd an sines Capitels stat, alder dem Capitel von Constantze, ob danne nit Bischoffes wâre, antwurten in ir gewalt, vntze daz gût vergolten werde zi iegelichem zil, in dem rehte

als da vor gescriben stat; vnd sont dez der schulthais, die rihter vnd die Burger der stat zi Múlhain, vnd ouch die burgsaczen vnd die burghůter der Burg zi Brunnen, gebunden sin zi tv̊nne bi ir aide, den si dar vmbe gesworn hant. Vnd zi ainer vrkúnde vnd vestenunge aller der dinge die da vor gescriben stant, so haben wir disen brief besigelt mit v́nseren Jnsigeln. Wir Hainrich von gottes gnaden Bischof, Cv̊nrat Tůmprobst, Růdolf der Tegan vnd alle die Chorherren dez Tůmes von Costentze veriehen an disem gegenwúrtigen briefe, daz alles daz da vor geschriben stat beschehen ist mit vns vnd mit vnserme gunste vnd ouch mit vnserme willen. Vnd binden wir der vorgenante Bischof vns vnd alle vnser nachkomen, zi behaltenne vnd ståte zi habenne alles daz da vor gescriben stat, vnd haben ouch wir der probst, der Tegan vnd ouch daz Capitel des gotzhuses von Costentze vnsern rat, vnsern gunst vnd vnsern willen zv̊ den selben dingen getan, vnd haben gemainlich wir der Bischof vnd ouch daz Capitel dez gotzhuses von Costentze, zi ainer ewigun statunge aller der dinger so da vor gescriben stant, vnsrv́ Jnsigel haisen gehenket an dise gegenwúrtige hantvesti. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben zi Costentze, da zi gegen waren Graue Eberhart von Nellenburg, her V̊lrich von Clingenberg, Her Herman von Liebenvelse, her Alber von Werbenwag vnd her Hug von Waihingen Ritter; Her Hug vnd Albreht gebrůder von Nuwenegge, her Bartholome der amman von Costentze, Johans von houe, Cv̊nrat Gôtzeli, V̊lrich vnd Rv̊dolf die Hartzer, gebrůder, Cv̊nrat der Múnser von Costentze, V̊lrich von houe vnd Johans der Linde, Burger zi Costentze, Walther vnd Hainrich von Wildenvelse, Eberhart von Swaindorf vnd vil ander erber lúte; Do man zalte von gottes gebúrte driuzehenhundert iar, dar nach in dem dritten Jare, an dem vritage nach dem Ostertage.



Original im Königl. Wirtemberg. Lehnsarchive.

Anh. die hier abgebildeten Siegel der Gräfin Udilhild von Zolr und ihres Sohnes Graf Friedrich.

Vgl. darüber Hohenzollerische Forschungen I. S. 139.

CCXLVIII.

Graf Friedrich von Zolr gen. von Merckenberg und seine Mutter Gräfin Adilhild geloben, die Herrschaft Mühlheim nicht weiter zu veräussern.

3. Februar 1305.

Wir *Graue Friderich von Zolr dem da nemmet von Merkenberg* kúnden vnd offenon allen den die disen brief sehent oder hôrent lesen: daz wir die Státte ze *Mvlhain* vnd die Burg ze Brunnen mit der vogetai ẃber daz Closter ze Búrron, mit Kilchansâtzen, mit dôrfern, mit lúten, mit vischentzan, mit gebuwem vnd mit vngebuwem, mit holtzen, wâlden vnd vâlden, mit geriht, twing vnd ban, vogetian vnd allem reht vnd ehafti dú ze den vorgenanten gůtern hôrent, oder da her von alter hant gehôret, vnd hôren sont, vnd als si vôlleklicher an andren briefen genemmet vnd geschriben stant, die besigelt sint mit ẃnserm vnd ẃnserre vrowen *vnserre můter vron V̊delhilt*, ẃnsers herren dez Bischofes Hainriches vnd dez Capitels von Costentz Jnsigeln, dú ẃnser libgedinge sint, vnd ob wir liberben gewinnent, tohtran oder sún, lehen werdent, als an den vorgenanten briefen vôlleklicher geschriben stát, án dú gůter, oder dôrfer, mit den rehten dú in den invangen der nach geschribene gůter sint; swaz aber vsserunt den dôrfern lit oder ist, lút oder gůt ald reht, dú sint nút vsgenomen, ze Tigenshain, ze âklikon, ze Tieringen, ze husen, ze Wintzelon, ze hossingen, ze Mestetten vnd ze honstetten, dú doch, ob ez ze schulden kumet, oder geuallet oder ledig werdent, in dem alten gedinge belibent vnd dem Gotzhuse ze Costentze sont ledig werden, als dú ândrú gůter dú da vor geschriben stant, dar nach, als ez an den andren briefen vôlleklicher geschriben stât, haben gesetzet mit bedahtem můt vnd rát vnd gunst ẃnser vrowen, ẃnser můter, vrilich vnd in rehter redelicher pfandes wise, ẃnserm herren dem vorgenanten Bischof, Dem Bistům vnd dem Capitel von Costentze vmbe viertzehenhundert pfund pfenninge haller múnze, die wir empfangen haben vôlleklich vnd in vnser nútze gebruchet vnd nutzelich bekert sint; vnd sol daz Bistům vnd daz Capitel von Costentz alle die wil die vorgenanten Stâtte, Burg vnd gůter fridelich vnd růweklich haben, besitzen vnd niessen, vnz daz si von ẃns oder von ẃnseren lib erben, tohtran oder Sẃne, mit ẃnserm aigenlichem gůt vns selber zebehabene, vmbe die vorgenanten viertzehenhundert pfunt haller erlôset werdent. Wir ǒch der vorgenant Graue Friderich, noch ẃnser lib erben die ẃns got gâbe, sont niht die vorgenanten Statte, Burg vnd gůter verkǒfen, versetzen, oder verkẃmberren vmb daz gůt oder die pfenninge da mit wir dú selben vorgenanten gůter lôsen wôlten. Wir veriehen ǒch offenlich an disem gegenwúrtigem brief, daz wir, noch ẃnser liberben, die ẃns got gâbe, die vorgenanten Stâtte, Burg vnd gůter, noch die vor genanten vsgenomen gůter vnd dôrfer, die wil der vorgenant

pfant schatze vnd satzunge wårent, vnd ŏch niemer dar nach verkŏffen, verpfenden, versetzen oder verkv́mberren ieman súlent. Wår aber daz, da vor got si, daz wir dar wider tåtten mit verkŏfenne, oder mit versetzenne, oder mit bekúmberren, so wåren wir geuallen von den vorgenanten gůtern, vnd wåren si geuallen mit allem reht dem Bischof vnd dem Capitel von Costentze, vnd sol v́ns an den sachen enkain zihen oder lúmde schaden tůn, wan dez mugen wir v́ns entschlahen mit v́nserm aide, ob wir sin vnschuldig sint; vnd swenne wir daz getůgint, so son wir noch v́nser vestinan dar vmbe haft noch bekv́mbert sin, daz si iht geuallen sigent, es si danne wáre, kunt vnd offen, wan wår daz, so sint si geuallen mit allem reht dem Gotzhus ze Costentz, als vor geschriben stat. Wir veriehen ŏch, daz die andern brief die da gegeben sint dem Bistum vnd dem Tůmme von Costentz v́ber die vorgenanten statte, burg vnd gůter, vnd besigelt sint mit v́nserm, v́nserre vrowen v́nserre můter, v́nsers herren dez Bischofes vnd dez Capitels von Costentze Jnsigeln, ståt vnd in aller Kraft beliben sont, vnd wår daz, daz wir oder v́nser liberben, die v́ns got gåbe, da wider tåten mit verkŏfenne, versetzenne, verkv́mberen, oder mit andren dingen dú dem Gotzhus schådelich wåren, wider den selben briefen, also daz ez kuntlich vnd wár wurdi, da vor got si, so sin wir ŏch in die pên geuallen als da vor geschriben ståt. Wir haben ŏch ze den hailigen gesworn ållú dú vorgenanten dinge ståt ze habenne vnd niemer da wider ze tůnne, noch ze komen von enhainen sachen, swie dú genemmet mŏht sin, da von dú vorgenanten geschriben dinge bekrenket oder geirret mŏhtent werden. vnd daz sú ståt vnd vnwandelber v́beral an klainen oder an grossen mugen vnd sŏlen beliben, zo geben wir den vorgenanten v́nsern herren Dem bischof, dem Gotzhus vnd dem Capitel von Costentz disen brief vnd dise hant vesti, mit v́nserm vnd v́nsrer vrowen v́nsrer můter der vorgenanten Jnsigeln besigelt. Wir vro *V̊delhilt, Grauen Frideriches seligen vrowe von Zolre dem da sprach ŏch von Merkenberg*, veriehen ŏch, daz dú vor geschriben dinge vnd getåt beschehen sint vnd vollefůret reht vnd redelich mit v́nserm gůten willen vnd gunst, vnd dar vmbe so henken wir ŏch v́nser Jnsigel zů v́nsers *Sunes Grauen Frideriches von Zolre* Jnsigel an disen gegenwúrtigem brief. Diz beschah vnd wart dirre brief gegeben ze Costentz in der Statte, do man zalt von Gottes gebúrt Tusent jar Drúhundert jare vnd dar nah in dem fv́nften járe, an der Nåhsten mitwochen nach vnser vrowen Tag ze der Liehtmisse.

Original im Königl. Wirtembergischen Lehnsarchive.

Anh. die bei No. CCXLVII abgebildeten Siegel des jüngeren Merckenbergers und seiner Mutter Gräfin Udilhild.

CCXLIX.

Vertrag des Bischofs von Constanz mit Graf Friedrich von Zolr gen. von Merckenberg, wegen Wiederlösung der Herrschaft Mühlheim.

3. Februar 1305.

Wir von gotes genaden Bischof Hainrich, Cunrat von Clingenberg Brobist vnd das Capitel gemainlich der Tv̊m Herron von Costenz, an vnserre vnd des Tv̊mes vnd Gotzhus stât, kv́nden vnd offenen allen den die disen brief sehent lesen oder hôrent lesen: das wir die stat ze *Múlhain,* die Burg ze Brunnen, die Vogtie v́ber das Closter ze Bv́rren, mit Kilchensâzen, mit dôrfern, mit lv́ten, mit vischenzan, mit holzen, welden vnd velden, mit gebuwem vnd vngebuwem, mit vogtiân, mit gerihten, Twinge vnd bânnen, vnd mit aller ehafti rehten vnd dingen dú zv̊ den vorgenanden gv̊ter hôrent oder hôren sont, als sú vôlleklicher an andren briefen genennet vnd geschriben sint, die Besigelt sint mit v́nserm vnd v́nsers Capitels vnd des edeln Herren *Grauen Frideriches von Zolr den man da Haisset von Merkenberg* vnd der edelen vrowen vron *V̊delhilt Grauen Frideriches sâligen vrowen von Zolr* Jnsigeln, dú des selben Herren Grauen Frideriches lipgedinge sint; vnd ob er libe erben gewinnet, Tohtran oder Sv́ne, ir lehen werdent, als an den vorgenanden briefen vôlleklicher geschriben stât, dar vf wir dem vorgenanden Herren *Grauen Friderich von Zolre* vierzehen hundert pfunt pfenninge Haller Mv́nze gelúhen haben in rehtem pfandes wies, ze habene vnd ze besitzenne, âne dv́ dôrfer vnd gv̊ter mit den rehten dú in den invângen der nach geschriben gûter sint; swas aber vsserunt den dôrfern lit oder ist, lv́te oder gût, oder reht, dv́ sint nv́t vsgenomen, ze Tigishain, ze Åklikon, ze Tieringen, ze Husen, ze Winzelon, ze Hossingen, ze Mestetten vnd ze Honstetten, die v́ns nv́t versetzet sint, dú doch, ob es ze schulden kumet, oder gevallent, oder ledig werdent, in dem alten gedingde belibent, vnd v́ns vnd v́nsrem Goteshuse ze Costenz ledeklich sont werden, als du ândrú gûter dv́ do vorgeschriben stant; dar nach, als es an den andren briefen vôlklicher geschriben ist, dem vorgenanten Herren Grauen Friderichs vnd sinen libe erben, Tohtran oder Sv́nen, sv̊len wider geben zelôsen vrilich vnd ledkliche ine vnd sinen erben libe erben ze habenne, vmb vierzehen hundert pfunt haller sines aigens gv̊tes; vnd dar vmb sol er noch sine libe erben dv́ vorgenanten gûter, dú versetzten vnd dv́ vnversetzten, weder versetzen, verkôfen, noch verkumberen. Wir veriehen ŏch, das wir dú vierzehen Hundert pfunt der vorgenanden Haller Vnd die Haller empfahen vnd nemen sv́lent, so man die losunge tv̊n wil, ze Rutelingen in der Stât dv́ vnder der Burg ze Achalm lit, als anderswa, als wir danne mit dem Grauen oder mit sinen libe erben gemailich v́ber ain komment. Wir ŏch der vorgenant Bischof Hainrich, Cunrat der Brobst vnd die Korherren des vor

geschriben Capitels von costenz veriehen, das wir haben gesworn zen Hailigen, das wir die vorgenande Ståt vnd Burg, mit allen den gůtern dv́ da vorgeschriben sint, wider sônt geben ze lôsen vnd åntwerten ledeklich dem vorgenanden Grauen vnd sinen libe erben, Tohtran oder Sv́n, wenne siv́s lôsen went, Vnd die vierzehen Hundert pfunt gent als da vor geschriben ist; swenne ŏch ieman ze Korherren nv́welicher vnd fúrbasz genomen wirt vfen v́nserm Tv̊me ze Costenze, der sol ŏch dv́ vordern dinge swerren zen Hailigen ze behaltenne als ŏch von v́ns gesworn ist. Wir ŏch das vorgenant Capitel veriehen das vnd binden vns dar zů: das wir enkeinen nv́wen Herren Bischof gehorsami tv́ient vnd lobent, er binde sich danne mit dem aide ellv́ dv́ vorgenanden dinge ståt zehaben vnd zebehalten als da vor geschriben ståt. Wår ŏch das wir nv́t Bischofs hettent, oder das Krig so lange wåre vmb das Bistv̊m, so sont wir das das Capitel der vorgenanden ding gebunden sin; so man v́ns der vorgenanden v́ierzehen Hundert pfunt gewert, die son ŏch wir emphahen so man si v́ns bútet, vnd gen wil als vorgeschriben ist; vnd binden v́ns ze disen dingen mit v́nserm aide mit ganzen trv́en âne alle gevårde. Swenne ŏch wir der vierzehen hundert pfunt Haller gewert werdent, so son wir dem vorgenanden Herren Grauen Friderichen vnd sinen libe erben die vorgenanden Burg vnd ståt mit allen den gůtern dv́ dar zů hôrent wider geben vnd åntwertenne, vnd sol im vnd sinen libe erben enkainen stoz noch ierrunge tv̊n an dem widergeben dv́ tvsend pfunt haller der wir da wartent sint von inen, ob es ze schulden kumet, das der vorgenant Graue Friderich libe erben gewunnet, als an den andren vorgenanten briefen vôlklich geschriben ståt vnd besigelt sint mit v́nserm vnd v́nsers Capitels vnd des vorgenanten *Grauen Frideriches* vnd siner vrowen *siner mv̊ter vron V̊delhilt der Gråuennen von Zolr* Jnsigeln, die doch selben brief in aller Kraft vnd maht v́beral belibent sônt vnd belibent als siv́ geschriben, gemachet vnd besigelt sint. vnd das dú vorgeschriben ding vnwandelber beliben ze voller sicherhait vnd gewarsami, so geben wir dem vorgenanden Grauen Friderich vnd sinen rehten libe erben, Tohtran oder sv́n, drisig gesworner Búrgen vnd gisel, die hie nach mit namen genennnet vnd geschriben stånt, ob wir oder v́nser nachkomen, da vor got si, die vorgenanden ståtte vnd Burg mit den vorgenanden gůtern niht wider åntwerten nach der losunge vnd nach dem mal sv fv́r das wir der vierzehen Hundert pfund Haller gewert werden, als vor geschriben ist, oder ob siv́ vns kvntlichen, offenlichen vnd redelichen gebotten werdent, vnd wirs niht nemen wôltent, ze Rutelingen oder ander swa, da wir gemainlichen ze råt werden, als da vor geschriben stat, das siv sich nach dem tage das si gemant werdent v́ber åht tag, entwerten sont bi dem aide, si mit ir selbes libe ze rehten giselschaft ze laistenne âne alle gevårde in ainer der drier stette, als ie der man da welle, ze v́berlingen, ze stokach, oder ze pfullendorf, ain ståte Giselschaft zelaistenne, vnd zebehaltin alle die wile, das dem vorgenanten Herren Grauen Friderich vnd sinen rehten libe erben die vorgenanten stat vnd Burg mit den vorgenanten gůtern geåntwertet vôlleklichen werdent. Doch het iegeschlicher gisel ain naht in der wôchen tag vnd frist ane alle gevårde, vnd

swenne der vorgenanden gisel ainer abe gienge oder gât, so svllen wir ainen andern als erbern, der ŏch sinen brief mit sinem Jnsigel dar v́ber geben sol, an des selben stât geben in ainem manôt fúr das es an vns gevorderot wirt, vnd sint ŏch die andern gisel gebunden zelaisten nach dem manôt, swenne si gemant werdent, dar nach v́ber ahte tag, die vorgenanten giselschaft, alle die wile das ain ander gisel niht gegeben ist. Die ŏch hier v́ber Gisel sint, das ist: Herr Cůnrat von Tengen, Herr Cůnrat von Blumenberg, Herr Hainrich vnd Herr Cůnrat vom Homburg, Herr Eber. von hohenuels, Herr Hainrich von Vridingen, Herr Cůnrat von Casteln, Herr Cůnrat vnd Herr Diettegen von Haidelberg, Herr Cůnrat der Schenk von Andegge, Herr Rv̊dolf vnd Herr Wilhelm von staina, Herr Egelolf von Rosenberg, Herr Johans von Schônenberg, Herr Nycolaus von Hermenstorf, Herr Friderich der Kuchimaister, Herr Bertolt von Eberhartswiller, Herr Cůnrat von Tierberg vnd Herr walther von Hôdorf, alle Ritter; Hainrich vnd Růdolf von Hôdorf vnd sine brůder, Eberhart von Swaindorf, Hainrich Gv̊tinger v́nsers des Bischofs schenk vnd Rv̊dolf von Bermatingen edel Kneht, Cůnrat Gôtzeli, V̊lrich von hove, Hainrich in der Búnde, Rv̊dolf der Ruhe, Burkart ze Burgtor vnd Rv̊dolf vf dem Hove, Burger von Costenz. Wir ŏch die vorgenanden gisel veriehen an disem gegenwertigem brief, das wir vns gebunden haben als gisel vnd ain reht Giselschaft zelaistenne, als hie vorgeschriben stat; vnd zainem waren vrkúnde dis giselschaft zelaisten als da vor geschriben stat, so henken wir v́nser iegeschlicher sunderbar an diesen gegenwertigen brief sin Jnsigel zu den Jnsigeln v́nsers Herrn des Bischofs vnd des Capitels von Costenz. vnd das dú vorgeschriben ding stât vnd vnwandelber beliben, so henken wir der vorgenant Bischof Hainrich vnd das Capitel des Tv̊mes ze Costenz v́nserú Jnsigel an disen gegenwertigen brief, zainem rehten vrkůnde vnd zainer vestenunge aller der dinge die hie vor geschriben sint. Wir ŏch der vorgenant *Graue Friderich von Zolr dem man ŏch da haisset von Merkenberg*, mit v́nser vrowen v́nser mv̊ter gunst vnd willen, vnd wir vro *Vdelhilt* dú vorgenant *Grauenne von Zolr*, des vorgeschriben *Grauen Friderichs mv̊ter von Zolr*, veriehen, das dú vorgeschriben dinge vollefv̊ret sint als sv́ da vor geschriben stant; vnd das si stât beliben vnd ŏch wir sv́ behalten, so henken wir v́nserú Jnsigel an disen gegenwertigen hrief. Diz beschach vnd wart dirre brief gegeben ze Costenz in der stat, do man von Gotes geburt zalt Tvsent vnd drú Hundert jar vnd dar nach in dem fúnften jâr, an der nâhsten Mitwochen nach v́nser vrowen Tag zer Lietmesse.

Original im Königl. Wirtemberg. Lehnsarchive.

Anh. das Siegel des Bischofs von Constanz, das seines Capitels, das Seniorsiegel des Grafen Friedrich von Zolr (des jungen Merckenbergers), das Siegel der Gräfin Udilhild von Zolr, (beide wie bei No. CCXLVII.) und die Siegel der 30 Bürgen.

CCL.

Die von Böttingen verkaufen ihre Güter zu Buchen an Kloster Beuron, mit Consens Graf Friedrichs von Zolre.

9. Februar 1306.

In nomine domini amen. Notum sit vniuersis christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod nos scilicet Eberhardus et Adelheidis germani dicti de Bőttingin, cum consensu nostrorum heredum et nostri aduocati, *illustris domini Friderici comitis de Zolre,* et domini nostri Wernheri Rectoris ecclesiarum in Erzigin et in Maiselstain, vendidimus et dedimus reuerendis ac honorandis dominis, videlicet preposito et Canonicis Monasterii in Bvrron ordinis sancti Augustini, bona sita in Bv̊chain que dicuntur Bettinges gv̊t, pro quatuor libris et decem solidis Monete Hallensis. Ita tamen, quod prefatus prepositus et Canonici dicti Monasterii in Bvrron annuatim iure censuali prenotate ecclesie in Erzingin duos denarios Monete Hallensis conferant et presentent. In cujus rei evidens testimonium damus et dedimus presentes literas sigillo sepedicti domini nostri Wernheri rectoris ecclesiarum in Erzingin et in Maiselstain, cum propria sigilla non habeamus, patenter ac firmiter roboratas. Acta sunt hec in prescripto Monasterio Bvrron in octaua purificationis beate virginis, Anno domini MCCCVI, Indictione IV., presentibus illustri domino pretacto *Friderico Comite de Zolre,* domino Walthero de Bisingin Milite, Walthero de Schalzburg, et advocato dicto Mågins-hain, et H. de Ansmettingin, et dicto Stehelr et aliis quam pluribus fide dignis.

Original im Freiherrl. von Lassbergischen Besitz.

CCLI.

Friedrich von Zolre Dompropst zu Augsburg eignet dem Kloster Beuron die Güter des Hosse von Honstetten.

22. September 1306.

In nomine domini amen. Ne elapsu temporis veritas occultetur, Hinc est, quod nos *F. prepositus Ecclesie augustensis dictus de Zolre* vniuersis presentes literas visuris ac eas legi audituris (per) presens scriptum duximus propalandum: quod albertus dictus hosse de honstetten vendidit sua quedam propria bona, que wlgariter hossen gůt nuncupantur, domino Bertoldo dicto de dvrnewangen Canonico Monasterii in

Buren, iure hereditario perpetuis temporibus perfruenda. Et nos *F.* predictus prepositus, siquid de sepedictis propriis bonis ad nos vel ad posteros nostros aduocacio iure spectare noscebatur, quod absit, prelibato Monasterio absque ulla infestacione contulimus, libere resignamus. Testis hujus rei est dominus Wernherus pincerna dictus von nv̊ecellen. Et ne (sic!) hoc factum inviolabile permaneat, Ad peticionem sepedicti de durnewangen presentem literam nostro sigillo duximus comunitam (sic!). Datum Anno domini MCCC sexto, feria quinta ante festum sancti Michahelis.

Original im Besitz des Freiherrn Jos. von Lassberg.

Anh. das bei No. CCXXXVII abgebildete Siegel des Domprobsts Friedrich von Zolre.

CCLII.

Des Walther Schenk von Andeck Güterverschreibung gegen Kloster Pfullingen, unter des Grafen Ostertag von Zolr Siegel.

19. April 1309.

Jch Walther der Schenke von And Egge vergihe des offenlich an disem brieve, das ich geben han min tail des zehenden ze Engslat, swas ich dar an hete, dem Clôster vnd den frôwen da ze Phv́llingen gar vnd ganzelich, vnd wan der selbe zehende lehen ist, das ich noch miniv́ Kint sin nit gevertegon múgen fúr ain aigen, So han ich vnd mine súne, Walther, Burchart vnd wernher, das gelobt, das wir des selben zehenden Trivwetrâger dem Clôster sin, iemmer vnz wir vns gevertegv́n múgen, vnd sun das tún ân alle gevarde vnd mit ganzen trúwen. Jch han och gegeben dem vorgenanden Clôster ze phv́llingen die múlin ze Dietunstaige bi Balgingen, mit allem rehte als ich si gehebet han, vnd der selben múlin sol ich vnd Walther, Burchart vnde wernher, mine sv́n die vorgenanden, iemmer wer sin, vnd sie nach reht verstan swa sin das Clôster bedarf, man kôffe si danne wider vmbe zehen marke, so sol man sie wider gen zekôffenne, swem wir sie haizzen. Jch der selbe walther der Schenke von Andegge, ain Ritter, vergihe och offenlich an disem brieve, das ich dem vorgenanden Clôster vnd den frôwen ze Phv́llingen Schvldic bin sehzet phv́nde phenninge hallar múnzze, vnd han dar vmbe also mit in geredet, mag ich, daz ich in die selben gerne gen wil, vnd och sol, bi lebendem libe, swa aber des nit beschihet, so han ich vnd mine sv́ne, walther, burchart vnd wernher si gewiset uf swas wir ze Offtertingen haben, es sie lv́te oder gůt, das sie das iemmer niezzen sún vnd in ir gewalt nah minem tode haben sún, bis sie div selben sehzet phv́nde gar vnde ganzlich abe geniessent. Wissent och alle die disen brief lesen oder horent lesen, das ich der vorgenande Schenke div vorgeschribenen gůt han gegeben den frôwen vnd dem Clôster

ze Phv́llingen lv́terlich dúrch got, dúrch mich vnd miner forderen sele willen, wan sie mir dúrch gott öch gůtlichen taten an zwain minen Tohteran, die sie mir enphangen hant. Wir walther, Burkhart vnd wernher, des vorgesprochenen hern walthers des Schenken sv́ne, vergehen aller der dinge, die von vns vnd vnserem vatter da vor gescriben stant, vnd wan wir aigens Insigel nit enhan, so vergehen wir sin vnd vnsers herren *Grauen Frideriches von Zolr* Insigel, den baten wir dar an legen vnd vnder vnsers vaters Insigel, der och an disen brief gelait ist ze ainem vrkv́nde. Wir *Graue Friderich von Zolr der Ostertac genant* henken vnserú Insigel an disem brief, dúrch bete der vorgenanden Schenken. Dirre dinge sint och gezv́ge: her wernher der Schenke von Niwencelle, her friderich von Gomeringen ritter, wernher der Schenke von And Egge der júnge, vnd Wolfrempe von Phv́llingen. Der brief wart geschriben des Jares do man zalte von gotes gebv́rte Driv́zehen hv́ndert Jar in dem Nwnden Jare, an dem samestage vor sante Georien tage.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. das bei No. CCLIX abgebildete Siegel des Grafen Ostertag I.

CCLIII.

Graf Friedrich von Zolre, des Schalksburg ist, sühnt den dem Stift St. Gallen zugefügten Schaden.

22. Juli 1309.

Jch *Graue Fridrich von Zolre des Schalkesberg ist* tůn kunt allen den die disen brief gesehent oder gehôrent lesen, daz ich mit hern Hiltebolde von werstain dem portener ze Sante Gallen gerihtet vnd geschlihtet bin lieplich vnd gůtlich, also daz er mir het varn gelan, luterlich baidu fur sich vnd sin gotzhus, allen den schaden den ich vnd mine vordern in getan haben vf den hôuen ze *vrumarn* vnd ze *Truhtoluingen* vnd an dem daz zv̊ hôret, vntz vf disen hutigen tag. Er het ôch varn gelan allu gerihte gaischlichu vnd weltlichu, alle brieue vnd allen schaden den er alde daz gotzhus da von genomen hant, vnd dar vme so han ich gelobet bi miner truwe vf minen ait, daz ich den vorgenanten hern Hiltebolden von werstain den portener hinnanhin niemer geirren noch geschadegen sol an kainen sinen rehten du er het von dez gotzhuses wegen ze Sante Gallen vber die vorgeschriben hôue ze vrumarn vnd ze Truhtoluingen. Wâre aber, daz ich der gelubde vergâsse, daz nit sin sol, so han ich mich dar zv̊ gebunden, daz ich in allen den schulden vnd gerihten gaischlichen vnd weltlichen vme den schaden so ich in han getan gegen in stan sol, alse hute diz tages vor disen tegedingen. vnd daz diz war si vnd stâte blibe, dar vme han

ich min Ingesigel an disen brief gehenket ze ainem vrkunde der warhait. Der wart geben ze Balgingen an dem nåhesten Zistage vor Sante Jacobes dage, Do man zalte von Gottes geburte Druzehenhundert Jar Dar nach in dem Nunden Jare; vnd waren bi disen tegedingen: her walgger von Bisingen ain ritter, Wernher von werstain, Swenger von liehtenstain, Cůnrat von Megensheim, Růdolf Branber, Hartmann der vogt, Hainrich der Keller von Truhtoluingen vnd ander biderber lute vil.

Unbesiegelte Pergament-Urkunde im Archive zu St. Gallen.

CCLIV.

Graf Friedrich von Zolre d. Ä. übergiebt dem Stift St. Gallen etliche Leibeigene.

6. October 1309.

Wir *Graue Fridrich von Zolre der elter* tůn kunt allen den die disen brief gesehent oder gehôrent lesen, daz wir adelhaide abreht dez Suters wirtinne von lôffen vnd irů kint vnd Burcarten den Wehinger iren brůder reht vnd redelich geben haben vnserme herren ... dem appet vnd dem Gotzhuse ze Sante Gallen fur reht aigen vnd in allem dem rehte, alse wir su daher han gehaben, ane alle geuarde. vnd daz daz war si, vnd ståte blibe, dar vme han wir vnser Ingesigel an disen brief gehenket ze ainem vrkunde der warhait, Der wart geben ze Balgingen an dem nåhesten Mendage nach Sante Micheles dage, Do man zalte, von Gottes geburte Druzehenhundert Jar Dar nach in dem Nunden Jare.

Original im Archive zu St. Gallen.
Anh. ein Fragment des bei No. CCXLVII abgebildeten Schalksburger Senior-Siegels.

CCLV.

Schwester Adelhild, Markgräfin von Burgau,
stiftet bei ihrem Austritt aus dem Kloster Stetten daselbst ihr Jahrgedächtniss.

10. September 1310.

Jch *swester V̊delhilth div Margrauin von Burgowe, div an swester ist guwesen* in dem erber conuenthe *ze stetten,* fur gihe vnde tv̊n kunt allen den die disen brief sehent, lesent, oder hornt lesen, daz ich mith vnsers Briors vnde vnser Briorin willen

vnde vrlop, vnde der swester aller gumanlichen des selben conuentes vrlop vnde mithellung, han gumachath vnde gusezeth sehs pfundt haller gelze, du da ganth vns dem hofe der des conuentes ist ze schlathe vnde vns dem zehenden ze wilmadingen der da wirth von des selben conuentes gûte, zv̂ ain ewigen selgureth in den Reuender vnser vor gunantes conuentes vf den dische ob dem man weder flaihsche noch schmalze isseth noch essen sol, mit ain solichen gudinge, daz des selben gelze nivtzenit sol werden weder den swestern die im siechhusen sint, noch kanam Brůder, wan all anig, daz es sol dienan uf den vorgunanten dische im Reuender. Man sol och den selban vrowen ob dem selben dische ir rehtun pfriv̂nde darum da nit guswechern noch guminran, wan es sol sin an besserunge aller der die ob dem selben dische sizenth. Man sol och mit anem pfunde der selban sehs pfunde haller bugan minen Jerlichen tag swen er guvellet, als sithe vnd guwonlich ist Jarzith hie ze bugan. Daz dis selgureth steth bulibe vnde vnzerbrochen, darum so han ich disen brief fur sigelth mit des conventes insigel, daz von minr bethe ist daran guhangeth zv̂ aner warun vrkunde. Dir brief warth gugeben do man scalthe von Gotes Burthe Drivzehenhunderth Jar vnde zehen Jar, an dem nehsten dunrstag nach vnser vrowen tag als si guborne warth.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.
Vergl. Hohenzollerische Forschungen Thl. I. S. 171 Note 17.

CCLVI.

Adelheid Herzogin von Teck geb. Markgräfin von Burgau stiftet im Kloster Stetten ihr und ihrer Ältern Jahrgedächtniss.

10. September 1310.

Wir vro *Adelhaith, an elichiv wirtin herzoges Cv̂nrathz von tecg,* fur gehen vnde tv̂gen kunt allen den die disen brief sehent, lesent oder hornt lesen, daz wir han gusezeth vnde gugeben dur goth vnde durch vnser sele willen, den Erberen vrowen, der Briorin vnde dem conuenth gumanlichen ze stetten, sehs vnde drisicg schillinge haller gelz, der selben pfenning ganth vier schillinge vnde an pfunth haller, die gant von des Blatters gût ze wilmadingen; so gant sehschillingen haller von Talhams gûte von semdach, vnde sehschillinge git der Burler von anr wisun ze hargartan. mit den selben suln si bugan driv Jarzith: der ist ans vnser selber Jarzit daz guvellet an santh vabiani vnde sebastiani tag, daz sol man bugan mit sehzenhen schillingen haller als sithe vnde guwonlichen ist ze bugen an Jarzith; so sol man vnsers Fatter Jarzith bugan, der hes *Margraue Hainrich von Burgowe,* an santh paules tag der da guvellet nach wihenneht als er bukerth warth, mit zehen schillingen haller och als

sithe vnde guwonlichen ist; so sol man vnser Mûter Jarzit bugan an dem Nehsten tag nach vnser frowen tag der kerzewihi, div hes vro *angenese*, mit den ander zehen schillingen haller och als guwonlich ist. Daz dis selgureth steth bulibe, darum so han wir disen Brief fursigelth mit des selben conuentes insigel, daz daran guhengeth ist von vnser Bethe wegen. Dir Brief warth gugeben do man zalth von gotes gu (sic!) drivzehenhundert Jar vnde zehen Jar, an dem nehsten Dunrstag nach vnser vrowen tag als si guboren warth.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchiv.

CCLVII.

Graf Friedrich von Zolr der Ostertag verkauft einen Hof zu Ofterdingen.

5. Mai 1311.

Jn gottes namen Amen. wir *Graue Friderich von Zolr der Ostertak* tûgen kunt allen den die disen brief an sehent, horent oder lesent, daz wir haben geben zekofende Rûdeger dem Bondorfer dem Burgermeister von Rutelingen vnd allen sinen erben vnsren hof ze *Oftertingen* der da haizzet Bruninges hof, vmbe hundert phunde haller vnd vmbe zehen phunt haller, vnd sien der von im gewert gar vnd ganzelich, vnd haben im vnd sinen erben den vorgenanten hof geben in allem dem reht als wir in her haben gehepth vnd braht vnze an disen huitigen tak. vnd daz diz war si vnd state blibe dem vorgenanten Rûdeger vnd sinen erben als vorgescriben stat, so geben wir im vnd sinen erben disen brief versigelt mit vnserem Aiginne Jnsigel, ze ainem waren vrkunde allez dez hie vor gescriben stat. Dirre brief wart geben do man zalt von Gottes geburte Driuzehenhundert iar dar nach in dem Ailiftem iar, an dem Gûtemtage nach sant walpurge tak.

Original im Grossherzogl. Bad. Landesarchiv.
Anh. das bei No. CCLIX abgebildete Ostertagische Siegel.

CCLVIII.

Graf Friedrich der Schalksburger verbürgt sich für Graf Gottfried von Tübingen.

27. December 1312.

Wir *Graue Friderich von Zolre des diu Burk Schalkesburch ist* ueriehin an disem briue, Das wir sien Bûrge wordin vnsers lieben Oehaimes Grauen Gottfrides von Tûwingen gein den Burgern von Ezzelingen, vmme das gut vnd vmme diu gedinge

der er sich gein in gebunden hat, von der Herren wegen von Bebenhusen, nach der hantuestin die er den Burgern dar vmme hat gegeben, also: Swenne es ze schulden kumet, vnd wir von der Burger botten gemant werdin, dar nach in aht tagen suln wir dar uf laisten rehte giselschaft vsserhalp vnsern vestinen in ainer Stat; Oder wir suln ainen Erebaerin Ritter mit sinem knehte vnd mit zuain phaeridin, ald aber zuene edel knehte mit vier phaeridin legin an vnser stat. vnd dar umme gebin wir ze ainer geziugnûst disen brief vnder vnserm Jnsigel den Burgern von Ezzelingen, won den haben wir ŏch hierumme gesworn uf den hailigen. Dirre brief wart gegeben, do man zalt von Gottes geburte driuzehinhundert Jar vnd dar nach in dem zuelftin Jar, an Sant Johannes tage Ewangelisten.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.
Anh. das bei No. CCXLVII mitgetheilte Merckenbergische Senior-Siegel.

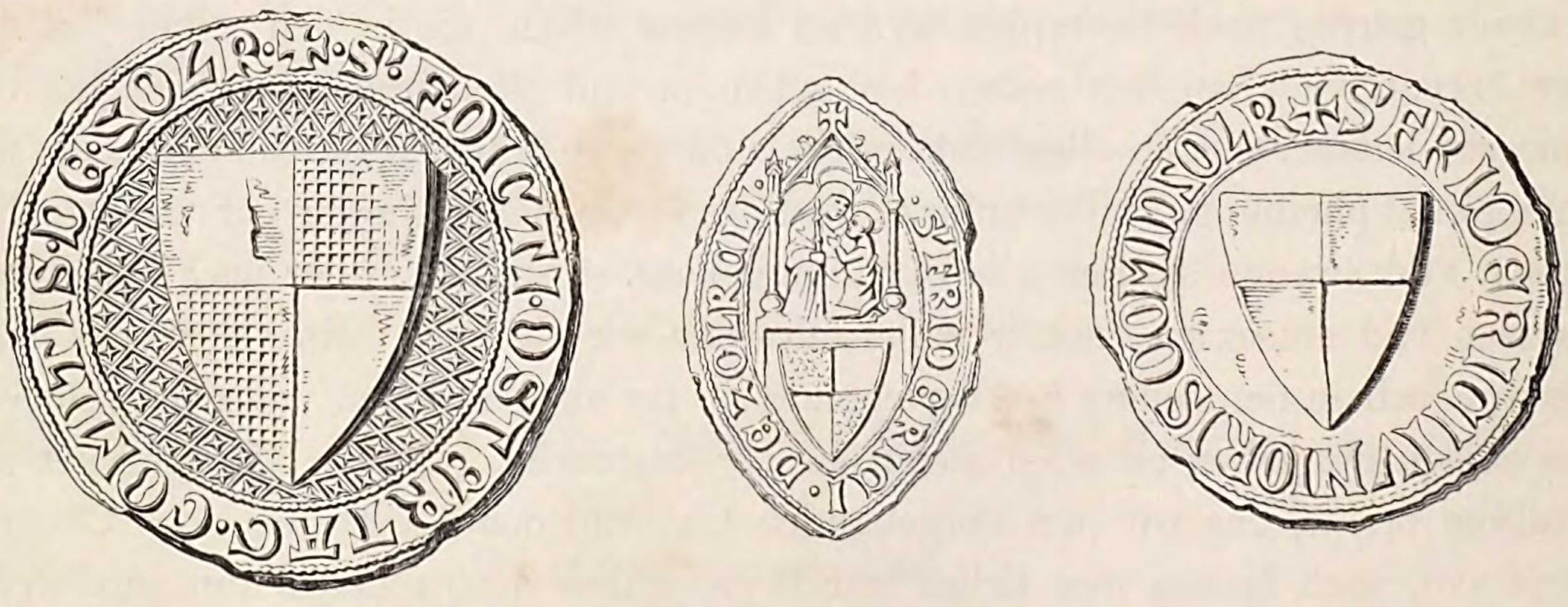
CCLIX.

Graf Ostertag von Zolr verkauft Einkünfte zu Ofterdingen.

10. April 1313.

Wir Graue *Friderich von Zolr* der *Ostertag* genant vergehen des an disem brieve vnd tůn es kv́nt allen den die in sehent oder horent lesent: daz wir Chv̊nrad dem Obrosten vnd Chv̊nrad sinem sún, vnseren Burgaren von Haechingen, han ze kŏffen geben Ailf phv́nt herungeltes in vnseren Hof ze *Offtertingen* den man da haizzet Brv́niges hof, vnd also das wir den Maier der uf dem selben houe sizzet vnd in bůwet niemmer geirren noch bekrenken sv́n an kainen rehten die in den selben hof von alter horent. vnd han den selben hof geben in vnd allen iren erben besizzen vnd zeniezzen iemmer mer in allem dem reht als da vor geschriben ist, vmbe hv́ndert vnd zehen phvnt phenninge Haller múnzze, vnd des selben gůtes sin wir gar vnd ganzlich gewert, vnd swenne sie den vier Jar inne gehant, so sún sie in dar nach bemaieren, besezzen vnd entsezzen nach ir willen, des sun wir sie noch kain vnser erbe irren. Wir sún och in den selben hof vertegonde sin fur ain reht aigen vnd nach reht verstan vnd uersprechen an allen steten swa er ansprachic waere. Wir vergehen och an disem brieve, das wir den vorgenanden Chv̊nrad dem Oberosten, noch Chv̊nrad sinem sv́n, noch kainen iren Erben kain bezwncnúzze noch schaden tůn sún, weder mit schazzvnge noch mit vanknúzze libes oder gůtes, wan das sie die dienste tůn sv́n, die von alter zimlich zitlich vnd gelimplich gewesen sint ze Haechingen in der stat. War och das daz die selben Chv̊nrad der Oberost vnd sin sv́n vnd ir Erben verschvltin kainer slahte frauelin, ald ob in ertailet wrde lip vnd gůt, swa wir dar inne

gein in vngelimplich wolten tůn, das sol stan an Hern Wernher dem Schenken von Niwencelle vnd an Hern Johansen von Salbadingen, vnd swie vns die dar vmbe haizzent leben, des sv́n wir gehorsam sin. vnd das wir alles das staete lazzen das da uorgeschriben ist, dar vmbe han wir in ze Burgen gesezzet vnseren lieben *brůder Friderichen den Kilcherren*, vnd vnser *brůder saligen sv́n Grauen Frizzelin der herre ze Zolr ist*, Hern Wernhern den Schenken von Niwen Celle, hern Johansen von Salbadingen, hern volkarten von Owe, hern waltheren den Schenken, Herman von Ŏwe hern volkartes sún, vnd wezelen von Bolle; also swa wir den vorgenanten Chv̂nrad dem Obrosten vnd sinem sún, ald iren erben kainer slahte zwnknússe taten an libe ald an gůte anders den da vor geschriben ist, so sun sich die Bv́rgen antwrten gein Rv́tlingen ald gein Tvwingen, ald ze der Niwen stat, ald gein Balgingen vnd das sin in rehter giselschefte iemmer vnze den vorgenanten Chv̂nrad dem Oberosten vnd sinem sv́ne vnd iren Erben vfgerihtet wirt alles das da vorgeschriben ist, baidiv von vertegunge der hŏve ald von sicherhait ir libes vnd ir gůtes. Ware och das wir sie mit vancnússe ald mit kainer slaht gewalt wolten zwingen das sie die bv́rgen ledic liezzen, so sún die Burgen doch niemmer ledic werden, sie lazzen sie ledic oder nit, biz wir an aller slahte gevarde alliv dinc vf gerihten die man in vf rihten sol. War och das der Búrgen kainer sturbe ald der zwaier an die wir vnser dink gesezzen han, so sun wir in ainem Manod ainen anderen als erbaren an sine stat sezzen, swenne sie sin von vns gemant, ald die bv́rgen sv́n dar vmbe laisten vnze wir ainen anderen dar geben. vnd diz alles state belibe, dar vmbe so henken wir vnd die vorgenanden bv́rgen vnseriv Insigel an diesen brief, Der wart geschriben des Jares do man zalte von gotes gebvrte Drivzehen hundert Jar vnd dar nach in dem drizehenden Jar, an dem zinstage in der karwochen.



Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. die hier abgebildeten 3 Zollerischen Siegel, nämlich: das Ostertagische, das des Kirchherrn und das des Grafen Fritzli, so wie auch die der übrigen 4 Bürgen.

CCLX.

Graf Friedrichs von Zolre des Alten des Schalksburg ist Schutzbrief für einen Rotweiler Bürger.

30. April 1314.

Allen den die disen brief gesenhent oder gehôrent, Tûn wir *graue Fridrich von zolre der alt des Schalkesburg ist* kvnt: Daz wir den erbern biderben man Cůnraten von Balgingen vnsern wirt, ain burger ze Rotwil, vnd sin erben, vmb sinen getrewen dienst den er ẃns getân hat vnd noch alle dage getûn mag, sinen lip vnd sin gût, in vnsern schirme vnd vride reht vnd redelich genomen hânt; vnd hânt gelopt bi ẃnserm aide den wir darumbe gesworn hânt vúr vns vnd vúr vnser erben, Daz wir den selben Cůnraten von Balgingen vnd sin erben, ir lip vnd ir gût, swa sẃ daz hânt in vnsere gebieti vnd gewaltsami, iemer schirmen mit worten vnd werken, als vnser aigen lút vnd gût, luterlich vnd ainuelteclich, ân aller schlaht gevarde. vnd darumbe so hânt wir vnser ingesigel an disen brief gehenket ze ainem vrkúnde der warhait, der wart gegeben ze Rotwil An sant walpurg âbende, Do man zalt von Gottes geburt Drůzehenhundert Jare in dem vierzehenden Jare.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.
Anh. das bei No. CCXLVII abgebildete Zollern-Schalksburger Senior-Siegel.

CCLXI.

10. September 1315.

Friedrich Rôm. Kônig und Leopold Herzog von Oesterreich bekennen, dass sie Grauen Eberharden von Wirtemberg 380 Mark Silber schulden, und setzen dafûr zu Bûrgen: Grauen Ulrich von Helfenstein, Grauen Rudolf von Werdenberg, Grauen Rudolf von Hohenberg, Grauen Heinrich von Schelkhlingen, Grauen Friedrich von Tockhenburg, Grauen Heinrich von Fûrstenberg, *Grauen Fridrich von Zolleren von Schalsburg*, *Grauen Fridrichen von Zollern den Ostertag*, Grauen Ulrich von Tachelberg, Heinrich von Griezenberg u. a. m.

Gegeben zu Veld bei Vessingen auf der Wroch, an Mittwoch nach vnser Frawen Tage zu Herbst, in dem Jahr 1315.

Senckenberg sel. jur. II. 273 ff.

CCLXII.

Die Schenken von Staufenberg verkaufen Güter an Walther von Schalksburg, wobei Graf Albrecht der Junge von Zolr als Zeuge.

26. Juni 1317.

Wir die Schenken von Sthauffenberch, Bvrchart ain Ritter, Wernher vnt Berhdolt, alle drie gebrůder, veriehen vnt tůn kůnt allen den die disen brief lesent, horent oder sehent: Daz wir haben ze kauffenne geben aim erbern edelen Manne, Waltern von Schalkesburch, zwai vnsseriu gůt die wir hettan ze engslat, Der ains bůwet Heseliwank vnt daz ander Bůwet der winczeler. Vnt haben im diu geben mit allem reht ze holtze, ze velde, ze wasen, ze zwie, beschuhtes vnt vnbeschuttes, vůr reht aigen Vmb trittehalbes vnt Drissek pfhůnt gůtter haller, die er vns geben hat vnt beriht; vnt wer aber, Daz wir bewist wurden mit dem Rehtten, Daz er lehen wer, So suln wir im oder sinen erbun vertegen, daz in diu selben gůt gelihen werden mit des lehenherren hant; vnd wer ŏch, daz diu gůt ansprech oder bekummert wůrden, daz solen wir im vertegen vnd vfrihtten as reht ist vnt gewollich ist. Des ist geziug *Graue albreht der junge von zolr*, her albreht der walch ain Ritter, albreh der alt walch, albreht der junge alt walch, zuttelman, Cůnrat Silberwank, Michel vnser kneht vnd ander erber lůtte die da bi waren. Daz daz stete belibe vnt nit vergessen werde, Dar vmb so geben wir waltern dem vorgenanten von schalkesburg Vnt sinen erbun disem brief versigelt vnd gevestent mit vnseren Insigelen diu dar an hangent zeim vrkunde. Da der Brief geben wart, da was von Cristes geburt driuzehen hundert iar in dem Sibenzehen iar, an sant Johans vnd sant pauls tag.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

CCLXIII.

Werner der alte Boller verkauft Zinsen an Kloster Stetten, unter seines Herrn von Zolr Insiegel.

25. October 1317.

Ich Wernher der boller der alte tv̊n kunt allen den die disen brief sehent oder hȏrent lesen, daz ich uerkȏffet han ain fphunt herren gelz us dem hove ze Messingen den da bvwet v̊lrich ze valletor, vnd han daz zekȏffenne geben minan frȏwan von

Stetten der priorinun vnd dem Conuent gemainlich umme ainlv̊f fphunt haller gv̊t vnd genemer, vnd bin der seban fphennige gar vnd genzlich uon in gewert. ich sol och daz selbe gv̊t verstan an allan den Stetten da sin der vorgenant Conuent bedêrft, ez wêr an gaislichem geriht oder an weltlichem, nah dem rechten ân alle geverde; vnd in darumme ze Bürgen gesezzet Wezeln uon Bolle minem vettern vnd Rv̊dolf den Schulthaissen von hæchingen, also: Swa ich der uorgescriben Wernher nit stæit liez als da uorgescriben stat, So sol der vorgescriben Conuent die bürgen manon, vnd sun die laisten zehæchingen in der Stat ain reht giselschaft in ains offene wirz hus, v̊mmer vnz ich der vorgenannt Wernher von bolle uf geriht allen den Schaden der dem vorgenanten Convent widerfv̊r uon dez gv̊z wegen. Wêr och daz der bürgan ainer abgienge, daz got wende, So sol ich der uorgenant Wernher dem uorgenanten Conuent in aimme Manot ainne andern bürgen sezzen, der als gv̊t si als der erre wêr; Swa ich dez nit tæti, So sol der aine bürge v̊mmer laisten vnz ich ain andern zv̊z im gesezze, den sv̊ zv̊ aime bürgen nemen. ez ist och gered vnd gedinget, daz der uorgenemte Maier der daz gv̊t buwet daz gelt sol antwirten gen Stetten in den hof allv̊ iar; Dez selben geltez sol sin Sehs Schêffol dinkels, ain Malter habern vnd Siben Schillinge haller. Bi disem köffe sint gewesen vnd sint gezv̊ge: die uorgenannten Wezzel uon Bolle vnd Rv̊dolf der Schülthais von haechingen, Fphaf Rv̊dger uon hæchingen, Hainrich uon brunnan und der Birtel, ain burgar von hæchingen, die ez hortan vnd sahen. Daz diz war vnd stæit belibe, darumme henk ich der vorgenant Wernher uon bolle *mins herren uon zolr Jnsigel* an disen brief, wan ich aigens Insigels nit enhan. Der wart gescriben dez iars do man zalt uon gottes gebürt drüzehen hundert iar darnah in dem Sibenzehenden iar, an dem zinstage uor der zwelfbottan tage Simonis et ivde.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das bei No. CCLIX abgebildete Siegel des Grafen Ostertag I.

CCLXIV.

7. Juli 1318.

Adelheid die Müllerin von Starzeln und ihre Söhne vermachen dem Kloster Beuron ihre Mühle zu Starzeln, und geben darüber einen Brief, versiegelt mit ihres Herrn *Graue Friderichs von Zolr dez Ostertagg* Insiegel, der geschrieben ward in dem Jahr 1318, am Freitag nach St. Ulrichs Tag.

Original im Fürstlich Hohenzollerischen Hausarchive.

Das Zollerische Siegel ist abgefallen.

CCLXV.

2. December 1318.

Conrad Pfefferli Bůrger zu Hechingen verkauft, mit Einwilligung und unter dem Siegel seines Herrn *Grauen Fridrich von Zolr des Ostertags*, einige Gůter an Pfaff Conrad den Walch, Dekan von Zell.

Gegeben im Jahr 1318 am Samstag vor St. Nikolaus.

Original im Fürstlich Hohenzollerischen Hausarchive.

Anh. das Siegel des Grafen Ostertag I. (wie bei No. CCLIX) und das der Stadt Hechingen (wie bei No. CCXCIII).

CCLXVI.

Gräfin Agnes von Zolre und ihr Sohn bestellen des weiland Friedrich Grafen von Zolre Seelgeräth.

15. März 1319.

Vniuersis presencium inspectoribus, tam presentibus quam futuris, *Agnes comitissa de Zolre*, necnon *Fridericus filius suus senior dictus de Schalkesberg*, salutem cum noticia subscriptorum. Nouerint vniuersi et singuli quos nosce fuerit oportunum, quod nos de consensu, consilio et fauore honorabilis in Christo Capituli ecclesie Constantiensis, necnon dilecti nostri *patruelis Friderici comitis de Zolre dicti Ostertag*, fideliumque nostrorum Swengeri de Liehtenstain, Hainrici de werbenwag, militum, waltheri de Schalkesberg ac vniuersitatis ciuium nostrorum in Mulhain, altare situm in capella Mulhain in honore gloriosissime virginis dei genitricis Marie dedicatum, ob reuerentiam dei et sanctorum suorum, et in remissionem peccaminum *Friderici comitis de Zolre, quondam progenitoris nostri predicti Friderici*, ac etiam in restitutionem ablatorum dilecto nostro fideli Magistro wolframo canonico ecclesie Augustensis per eundem quondam *Fridericum comitem* et per nos, de prouentibus ecclesie sue in Mulhain subscriptis possesionibus et redditibus dotauimus et presentibus dotamus: donantes et assignantes eidem altari et ipsius prebendario Curiam nostram in villa Mulhain, quam excolunt et inhabitant dicti Bottinger, soluentem singulis annis vnam libram denariorum hallensium et Septem Maltra frumenti mensure in Mulhain; Item redditus quinque librarum denariorum Monete predicte de censibus curtilium in ciuitate Mulhain predicta; Item redditus vnius librae denariorum predictorum de Molendino nostro in villa Mulhain dicta, in dem Graben. Volentes et ordinantes, vt eidem altari per patronum et rectorem ecclesie predicte in Mulhain, quicquid pro tempore fuerint, de sacerdote ydoneo et qui actu sacerdos existat prouideatur, qui

omni die mane ipsum altare cum missarum celebratione inofficiet, absque preiudicio ecclesie parochialis predicte. Et si rectori vel vicario predicte ecclesie et ciuibus in Mulhain placuit, idem prebendarius semel in Septimana legat missam in parochiali ecclesia Mulhain predicta, pro salute animarum quarum ossa ibidem requiescunt et omnium fidelium defunctorum. Statuimus etiam et ordinauimus, vt in collatione predicti altaris nec munus nec exactio aliqua per predictos patronum et rectorem ecclesie, qui pro tempore fuerint, requiratur, et si alter eorum contra hoc munus aliquod petierit vel ob hoc ipsum altare conferre distulerit, cum de hoc legitime constiterit, a iure conferendi cadat illa vice, et alter non habito ad eum respectu in collatione ipsius altaris procedat, secundum ordinationem superius habitam et expressam. Et si rectori seu vicario predicte ecclesie parochialis de Mulhain visum fuerit exspedire, ipsius altaris prebendarius obedientiam et fidelitatem debitam et condignam promittat iuramento super hoc prestito corporali. Volumus etiam, vt si quae res mobiles vel immobiles predicto altari legate fuerint, prebendarius ipsius non eis ad placitum suum vtatur, sed in certos redditus conuertantur, maxime si mobiles fuerint, extunc de ipsis redditibus disponat sicut sibi visum fuerit exspedire. promittimus etiam bona fide pro nobis et successoribus, quod res ipsius altaris et prebendarium sicut res ipsas tuemur et defensemus contra omnem diuriatorem (sic!) seu invasorem, dolo et fraude penitus circumscriptis. Et in horum omnium evidentiam et robur sigilla nostra duximus appendenda. Et quod predictam dotationem de consensu et consilio dilecti nostri patruelis *Friderici comitis de Zolr dicti Ostertag*, Swengeri de Liehtenstain, Hainrici de werbenwag militum, waltheri de Schalkesberg ac etiam magistri wolframi, canonici Augustensis ecclesie rectoris ecclesie in Mulhain predicte, fidelium nostrorum dilectorum, fecimus ad petitionem nostram sigilla ipsorum cum nostris sigillis ac etiam cum Sigillo ciuium in Mulhain presentibus sunt appensa. (sic!) Nos quoque prefati *Fridericus comes de Zolr dictus Ostertag*, Swengerus de Liehtenstain, Hainricus de werbenwag, milites, waltherus de Schalkesberg ac etiam ego Magister wolframus, canonicus ecclesie Augustensis rector in Mvlhain, qui predicte dotationi fauorem ac consilium nostrum adhibuimus, Sigilla nostra duximus appendenda. Nos etiam Scultetus, consules et vniuersitas ciuium in Mulhain, qui res predicti altaris et personam et res prebendarii ipsius manutenere et defendere promisimus bona fide sicut res proprias, Sigillum nostrum presentibus appendimus in testimonium premissorum. Datum in Mulhain Anno domini Millessimo Trecensesimo (sic!) Decimo nono, feria quinta proxima post festum sancti Gregorii.

Original im Pfarrarchive zu Mühlheim a. d. Donau.

Die angehangenen 8 Siegel, welche laut dem Mühlheimer Kirchen-Urbar im Jahre 1610 noch unversehrt waren, sind sämmtlich abgerissen.

CCLXVII.

Graf Friedrich von Zolre, Herr zu Mühlheim, beurkundet einen vor seinem Mannengericht zu Mühlheim geleisteten Güterverzicht.

16. November 1319.

In gottis namen amen. Allen den die disen brief sehent, lesent odir hôrent lesen, kunden wir *Graf Friderich von Zolre herre ze Múlhain*, daz wir ze geriht sazen bi vnser vorgenanter stat ze Múlhain an des Riches strazze, mit siben Rittern die hie geschriben stant, daz was: her Cůnrat von Blůmenberch, her hans von Schilteg, her friderich der vogt von håttingen, her Swenger von liehtenstain, her alber von Hôdorf, her h. von Werbenwag vnd her alber sin brůder; vnd kam vur vns da Růdolf von Eglingen, Jut sin wirtinne, Alber, Růdolf vnd Alber ir sun, vnd baten da zervarnd an ainer vrtail wie siv sich ir ansprach die si hetten an daz gůt ze Båchingen, daz do der erber vnd gaisthlicher in got des abtes und des Conuentis von Salmanswiler was, soltin verzihen vnd wie si ir reht das si hettun oder wanden ze hand an dis selbe gůt, soltin bringen in des vorgenanten closters gewalt von Salmanswiler, also daz es kraft hetti, es wår von hamstiur, von morgengab oder von andren sachen. do wart ertailt daz der selbe Růdolf vnd sin svne solten verswern vnd verzihen sich in brůder alber hant von Mulhain, der do grosse Keller ze Salmanswiler was, alles des Rehtis, ob si kainis hettin, an das vorgeschriben gůt ze Båchingen, vnd das frö Jut sin wirtinne mit sim willen sôlt nemen an vogt, vnd mit des hant solti bringen ihr reht, ob si kains het von kainer hand sache zem vorsprochen gůt von Salmanswiler ze Båchingen, in des Clostirs gewalt ze Salmanswiler. do vorderot siu ze vogt her alber von Werbenwag Ritter, der wart ir do mit rehter vrtail ze vogt geben, ze bringend, ze gend, ze vůgend ir reht, daz si het oder wand ze hand an dem gůt ze Båchingen, in des Kellers hant der da ze gegen was, vnd durch in des Closters gewalt vor sich vnd vur alle ir erben. Dis selbun vrtail vollevůrtun der selbe Růdolf von Eglingen vnd sin wirtinne mit irs vogtz hant, vnd ir svne alber vnd Růdolf, mit worten vnd mit werken, als in ertailet wart vnd als do vorgeschriben stat, vnd versworn vnd verzigen sich alliv vieriv mit anander in des vorgesprochen Kellers hant, der es da vf nam vnd enpfie an sines Closters stat, vnd sundirbaur div frö in irs vogtz hant, vnd der vogt in des Kellers hant: also das si das gůt ze Båchingen niemmer me angespråchin, noch die von Salmanswiler hinnanvur niemmer me betrůbtin, noh můtin mit im noh mit andren lvten mit kainen sachen. vnd enpfiengin dar vmme drissig pfund haller von den von Salmanswiler, die sin dar vmb můssun gen. vnd ze ainem warun vrkunne dirre dinge, so henken wir der vorgeschriben *graf friderich von Zolre*, durch bet des selben Růdolf von Eglingen, siner wirtinne vnd siner kind, vnser Insigel an disen brief. Dis geschah

vnd dirre brief wart gegeben ze Mvlhain in der stat, do man zalt von gottes geburt Tusent driuhundert iar vnd da nah in dem Nuntzehendem iar, an dem nåhstin fritag nah sant Martins tag.

Ich Rů̊dolf von Eglingen vergihe vnder minem Insigel aigen, vnd wir alber vnd Rů̊dolf vnder vnsers vaters Insigel, wan wir sin sun sien, vergiehen aller der dinge die hie vorgeschriben stant, Das div war sint vnd binden vns sie zebehaltend bi dem aide als wir gesworn haben, aun gevård, vnd binden vns sunderbar wer ze sind vur vnser brů̊dern alber, der zv̊ sinen tagen nohnit was komen, swenne der zv̊ sinen rehten alter chomet, das vnser vatter vnd vnser mů̊ter mit im schafe vnd oh wir baide mit im schaffin, daz er sich verzihe alles rehtes, ob er kains hetti oder gewinnen Mohti an dem gů̊t ze Båchingen, als oh wir haben getaun. Ich Jut des vorgenanten Rů̊dolf von Eglingen elichin wirtinne vergih vnder mins des vorgenanten vogtes hern alber von werbenwag Insigel, das ich versworn vnd mich in sin hant verzigen han aller der ansprach vnd des rehtis, es si von Morgengab oder von Haimstvr, oder von andern sachen, die ich het oder gewinne mohti von kainer hand sache an kaim geriht, gaistlichem oder weltlichem, an dem dikenanten gů̊t ze Båchingen, vnd binde mich sunderbaur wer ze sind vur min sun alber als da vor geschriben stat. Ich alber von werbenwag an Ritter, der vorgeschribenon frö̊ Jutun vogt, vergih vnder minem Insigel, das ich von ir alles das reht de si het an dem gů̊t ze Båchingen, nah allem dem als vor geschriben ist vf genomen han, vnd in des Kellers hant, der do zegegen was, gegeben vnd geantwurt han. Ich Jut div vorgenant vergih och an disem brief, das ich der drissig pfund haller gar vnd gånzlich gewert bin. Ich Swanniger von liehtenstain Ritter henke min Insigel an disen brief, ze ainem vrkunne aller der dinge div da vor geschriben stant, durch bet des vorgenanten Rů̊dolf von Eglingen, siner wirtinne vnd siner kinde.

Aus dem Salemer Copialbuche zu Carlsruh.

Der Original-Verzicht Rudolphs von Eglingen, datirt vom Freitag *vor* St. Martinstag (9. Novbr.) 1319, befindet sich im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

An demselben hängt das nachstehend eingedruckte Zollern-Schalksburgische *Senior-Siegel.*



CCLXVIII.

Graf Fridrich von Zolre Herr zu Schalksburg gestattet Heinrich dem Waibel von Frommern den Verkauf von Zinsen.

5. April 1320.

Wir *Graue Friderich von zolre, des Schalkesburg* ist, tůn kvnt allen den die disen brief gesehent alder gehôrent lesen, daz Hainrich der waibel von vrumarn, vnser man, vor vns stůnt mit vron Adelhaide siner elicher wirtinne, vnd verkofte mit vnsre hant vnd veriach, daz er zeköffende geben hette hern Johannese von woluah dem Lúprester ze Burguelt vnd sinen erban ain phunt phenning haller gåltes vs siner mv́li ze Dietenstaige, vnd von allem deme so da zv́ hôret, es sigen åcker, wisa, garten, diz alder daz, er habe es dar an köffet, alder hôre von alter darzv̊, vnd mit namen von der Nidern wise die er darzv́ köffet het; vnd sol diz vorgenante gelt gen vnd rihten allú iar ze Sante Andres dage, ledeklich daz er kainen schaden sol han von buwende vôr, noch von disem noch von deme buwe, da mit sol der vorgenante her Johannes von Burguelt nutz ze tůnde han. Es gap öch der vorgenante Hainrich der waibel diz gůt vf, vnd vro Adelhaid sin wirtinne mit ime, in hern Johannes des vorgenanten hant, vnd enphiengen es wider von ime, vme den zins alse vorgeschriben ist. Sv́ gaben öch diz gelt ze köffende vme zehen phunt phenning haller vnd veriahen, daz sv́ der gewert wåren gar vnd gentzlich, vnd in iren nutz komen wåren, vnd gelobten öch diz gůt ze verstånde fv́r ain reht aigen, an allen stetten vnd gen alremångeliche nach rehte, vnd sasten ime dar vme ze búrgen vnd ze wern Bentzen den haiden, vnsern burger, Bentzen den Sahsen vnd hårdelin den wissen, vnuerschaidenlich also: swa in alder sine erben dehain arbait, kvmer alder ansprache dar vme anevallet, daz svn sv́ vf rihten vnd verstan an den Stetten da sv́ denne angesprochen werdent, ane alle geuårde, alder die búrgen svn laisten ze Balgingen aine offene giselschaft, niemer da von ze komende e daz vfgeriht wirt gar und gentzlich; vnd stv́rbe der búrgan aine, so sol man ainen andern lebenden alse gewissen an des stat setzen in ainem manode dem nåhesten so es an sv́ geuordert wirt, alder die lebenden búrgen svn aber laisten, vntz das geschiht. Er veriah och, daz von der Mv́li vnd dem gúte, ane die Nidern wise, hainrich von Schalkesburg vnd walther ain phunt gåltes gan sol vnd fv́r bas nieman nv́tz me. Vnd ze ainem vrkv́nde der vorgeschribenen dinge, so han wir der vorgenante *Graue Friderich von zolre* v́nser Ingesigel an disen brief gehenket, dur båtte des vorgenanten Hainrich des waibels vnd siner wirtinne. wir Swenger von Liehtenstain, hainrich von werbenwag ritter vnd wir der Schultheis vnd die rihter ze Balgingen haben óch dvr ire båtte, wan wir bi disem köffe waren, vnserv́ vnd der Stette Ingesigel ze Balgingen heran gehenket

ze ainer gezvgnvste. Der wart geben Do man zalte von gottes geburte druzehenhvndert Jar in dem zwenzegosten Jare, an dem Samestage ze vsgånder Osterwochen.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das Schalksburger Herrschafts-Siegel (s. bei No. CCLXXVI) und die der 3 Mitsiegler.

CCLXIX.

Graf Ostertag von Zolr verkauft den Walchen Zinsen zu Rangendingen und Hausen.

18. August 1322.

Wir *graf friderich von zolr genant der Ostertag* tůn chunt allen den die disen brief an sehent alder hôrnd lesen, daz wir verchouft han vnd zechoufen geben han den erbårn lúten friderichen, albrehten, Johansen vnd berhtolden den wålhen vnd iren erben, zwai phunt herren geltz, dú zwai tail chorn vnd daz dritail phenning, dv́ *zerangading* vnd *zehusen* bi wilhain gelegen sind in die gůt die hie nah benemt sind, zů ainem rehten aigen, vmb zwainzik phunt vnd ain phunt vnd aht schilling gůter hallår, der sv́ vns gar vnd gånzlich gewert hand, vnd die in vnser nútz chomen sind: zů dem ersten in hågelins gůt daz die engelschålhinne buwet sehs viertail chern; in Ludwigs gůt daz der stahlår buwet ouch sehs viertail chern; dez obristen gůt daz der chv́nik buwet ain scheffel chern; dez chamerårs gůt daz iunkmann buwet, ain scheffel chern; Benzen brunings gůt daz er von siner anen het ain malter chern; erlibens gůt daz *dez von zolr chind* buwent ain malter chern; friderichs vnd dez maierlins gůt daz ouch ir vater het zehen schilling haller zu zins; bôklins gůt da die nv́ndlin vf sitzent dri schilling haller zins; daz vorgenant chorn gelt lit alles zerangadingen vnd daz phennink gelt ze husen bi wilhain. wir han ouch mit in gered, vnd hand ouch si vns gelobt, daz wir die vor geschriben zwai phunt geltz von in wider choufen svn, von nv sant walpurgen tag der nåhst chumt v́ber sehs Jar, ob wir wen, vmb als vil phenning als sv́ ez von vns gechouft hand; vnd swo wir dez niht entåten vf daz selb zil, so solten wir, noh dhain vnser erbe, chain an sprach nah den selben gůten nimmer mer gwinnen. vnd dirr ding sind zv́g diz erbårn lút die hie nah geschriben stand: phaf Cůnrat der tegand von cell, phaf hainrich der chrumb, albreht der hagge schůdier von bisingen, vnd Mil von rangadingen vnd anderr erbår lút vil die man all niht geschriben moht. vnd daz in vnd iren erben diz ganz vnd ståt belib, dar vmb geben wir in disen brief besigelt mit vnserm insigel. der wart geben an dem nåhsten gůten tag nah vnserr frowen tag der erren, do man von gotes geburd zalt drúzehen hundert Jar zwainzik Jar vnd dar nah in dem andern Jare.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. ein fragmentarisches Siegel des Grafen Ostertag (s. No. CCLIX).

CCLXX.

3. April 1323.

Graf Friedrich von Zolre besiegelt, als Lehnsherr, den Verkauf eines Gutes der Gebrůder von Neueneck, zu Endingen gelegen, an Kloster Kirchberg.

Gegeben zu Haigerloch, im Jahre 1323, am Sonntag nach Ostern.

Aus dem Copialbuche des Klosters Kirchberg.

CCLXXI.

Graf Friedrich von Zolr gen. Ostertag verbündet sich mit den Herzogen von Österreich gegen Herzog Ludwig von Bayern.

18. October 1323.

Wir *Graf Fridrich von Zolr genant der Ostertag* veriehen vnd tůn kunt allen den die disen Brief sehent oder hȯrent lesen, Daz wir gesworn haben einen Eit zv̊ den heiligen mit gelerten worten, vnsern genedigen herren hertzog Lupold von Ȯstreich vnd allen sinen Brůdern gemeinlich ze helfend, ze ratende vnd ze dienende mit vnsrer Burg ze zolr, mit vnsrer Stat ze hechingen vnd mit aller vnsrer macht, ze Rosse vnd ze fůsse, in dem lande vnd ouch vs dem lande, ze Rosse, so wir best mugent ane alle geuerde, den krieg vs vncz an daz ende, den si hant mit hertzog Ludwigen von Beyern, mit sinen helfern vnd mit sinen dienern, gegen den wir vnd vnser Erben inen beholfen sůllent sin an alle geverde mit gantzen trewen, wand si vns dar vmb vierhundert March Silbers gelobt vnd verburget hant. vnd ist dar vmb vnser Eigen Insigel an disen brief gehenkt. Der wart geben ze Diessenhouen an dem Tinstag nach sand Gallen tag, Do man zalt von kristes geburde Drůtzehenhundert Jar dar nach in dem Drů vnd zweintzigisten Jar.

Original im K. K. Haus- und Staatsarchive zu Wien.
Das Siegel ist abgerissen.

CCLXXII.

Jahrtagsstiftung im Kloster Beuron, für Graf Friedrich seligen von Zolre, Frauen Agnes von Nellenburg Ehegemahl.

15. Januar 1325.

Jch phaffe Johannes, der luprester ze Burguelt was, tůn kunt allen den die disen brief gesehent alder gehôrent lesen, daz ich den erbåren herran dem probest vnd den herran ze Búrron han geben ain phunt haller geltes, daz ich hette in der Mv̂li ze Dietenstaige, in allem dem rehte alse ich daz selbe gelt hette vnd haben mohte, vnd han dar vme enphangen zehen phunt phenning haller von der besserunge mines herren *såligen Grauen Frideriches von Zolre.* vnd svn ôch die vorgenanten herren allú iar mines herren *såligen* des vorgenanten *Grauen Frideriches iargezit* began, *des vrowe von Nellenburg was*, an dem dritten dage alder an dem vierden nach vnser vrowen dag der liehmes; vnd svn die selben phenning denne han ze pigtantien, vnd sol ich ihn daz gelt verstan nach dem rehten, wåre daz sv́ ieman dar vme anspråche, ane geuårde. vnd dar vme han ich min Ingesigel an disen brief gehenket, dar zů ist dur mine båtte mines herren *Grauen Frideriches von zolre* Ingesigel heran gehenket ze ainer gezv́gnuste. Der ist geben do man zalte von gottes gebúrte Drúzehen hundert Jar zwenzig Jar dar nach in dem fv́nften Jare, an deme nåhesten Zistage nach Sante Hylarien dage.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. ein Fragment des bei No. CCLXXVI abgebildeten Schalksburger Herrschafts-Siegels.

CCLXXIII.

Etlicher Bürger von Reutlingen Vergleich wegen eines Zehnten, mit Graf Friedrich von Zolre, Kirchherrn, und dem Clorenkloster zu Pfullingen.

24. April 1325.

Wir die Burger von Rutelingen, V̊lrich Steini, Hainrich Wigeli, div von Egelingen, div Winlochin vnd ir sun, Hug der lasten, Cůnrat der Naudeler, Berdolt sin sun, Bruder phost, swester Adelhait div Clotzelin, Cůnrat Mudel, Clemin vnd ir sun, Cůnrat der Rote von Husen, volke suter, Druhliep der Nifer, Strubant, Cůnrat Wlfinger, Albret Wlfinger, Cůnrat der Dhäfener, Albret wilburger, Hainrich Huf vnd Cůnrat der Riter, veriehen vnd tůn kunt allen den die disen brief an sehent, lesent

oder horent lesen: daz wir mit dem Edelen herren *Graue Friderich von Zolre Kilher ze phullingen*, vnd mit der abtissen dez Closters ze phullingen sant Claren Ordens vnd dem Conuente gemainlich des selben Closters, sien berihte lieplich vnd gůtelich vmme den Crieg den wir mit in hetten gen Cotstenze von dez zehenden wegen von vnsren aggern die ze phullingen in den zehenden horent, also daz wir von den selben aggern súlin gen ewiclichen den rehten zehenden der Kilhen ze phullingen vnd dem vorgenanten Closter. Dis vorgeschriben dinges ist geziuge phaffe hainrich Múzi Liupriester ze Rutelingen. vnd daz dis vorgeschriben dinge wâre vnd stâte blibe dem vorgenanten Kilherren der Kilhun ze phullingen vnd dem Closter, dez geben wir in disen brief versigelt mit des Erbern mannes phaffe Hainrich Múzin Insigel Liupriester ze Rutelingen, der Dådinger waz aller dirre vorgeschriben dinge, ze ainem waren vrkunne dis vorgeschriben dinges. Der geben wart do man zalt von Gottes geburt Druizehenhundert Jar zwaizig Jar dar nach in dem funftem jar, an sant Gorien tag.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

CCLXXIV.

Graf Friedrich von Zolre der Ostertag und Graf Friedrich von Zolre zu Schalksburg, eignen dem Kloster Salem einige Fischlehen zu Ilmensee.

1. Mai 1325.

Wir *Graf Friderich von Zolre der Ostertag* vnd *Graf Friderich von Zolre des Schalgsburch ist*, vergehen offenlich an disem brief vnd tv̊in kunt allen den die in sehent oder hôrent lesen, das wir durh bet vnd liebi des erbern ritters hern Swânigers von Liehtenstain, vnsers getrúwen dieners, geben habin vnd gebin mit disem gegenwúrtigen brief den erbern gaischlichen in got, dem abbt, dem Convent vnd dem clostir ze Salmanswiler, grawes ordins in Costencer Bistům, alles das reht daz wir vnd vnser vordern da her haben gihebt ald nv habin an Bâldelins visch lehen ze Ilmense des zwain rindern ist, vnd an Guntrams visch lehen ouch ze Ilmense des ze aim rinde ist vnd ietzo buwet Hainrichs des Stulzen sun, vnd an dem Sewe den man haisset der Ilmense, vnd in div vor genanten visch lehen hôret, also das die vor gesprochen von Salmanswiler vnd ir clostir div vor geschriben visch lehen vnd den Sê der dar in hôret, mit allem dem so da zv̊ gehôret, in allem dem reht als wir vnd vnser vordern siv da her haben gihebt, eweklich hinnan vúr habin, niessin, besetzin vnd entsetzin, vnd da mit tůgin alles das in fůgi vnd nůtz vnd gůt sie ane alle widerred. vnd dar vm so verzihen wir vns beid mit an ander vur vns vnd vur alle vnser nachkomen vnd erben alles des rehts vnd der ansprach, die wir oder kain vnser erbe an div vor

geschriben visch lehen vnd den Sê vnd an alles so da zv̊ gehôret da her gehept habin, oder her nah gewinnen mohtin an kainen gerihten gaischlichen oder weltlichen. vnd ze aim vrkund dirre dinge, so geben wir den selben von Salmanswiler disen brief besigelt mit vnser baider Insigel. Dis geschach vnd dirr brief wart geben do man zallt von gotz gebúrt Tusent drúhundert vnd fúnf vnd zwaincig iar, ze ingândem Mayen.

Original im Fürstlich Hohenzoll. Hausarchive.

Anh. das Siegel des Grafen Ostertag (s. No. CCLIX) und das Schalksburger Herrschafts-Siegel (s. No. CCLXXVI).

CCLXXV.

Pabst Johann XXII verspricht dem Markgrafen Rudolph von Baden, dessen Enkel Graf Friedrich von Zolre zu befördern.

24. Februar 1327.

Johannes Episcopus, servus servorum Dei, dilecto filio Nobili Viro Rudolfo Marchioni de Baden Seniori salutem et Apostolicam benedictionem. Benigne receptis nobilitatis tue litteris, per quas recensens pure devotionis affectum, quem geris ad Romanam Ecclesiam matrem tuam, dilectum filium nobilem Virum *Fridericum Comitem de Zolire, nepotem tuum*, ad nostra et ejusdem Ecclesie obsequia obtulisti, proinde gratiarum Nobilitati tue referimus uberes actiones. Et licet fili grata sit Nobis oblatio supradicta, quia tamen sumus incerti, utrum negotia Lombardie pluribus Equitibus egeant quam sint modo, hoc significare dilecto filio nostro Bertrando, tituli Sancti Marcelli Presbytero Cardinali, Apostolice Sedis Legato, intendimus, et secundum hoc eidem Nobilitati tue postmodum respondere. Datum Avinione VI. Kalendas Martii, Pontificatus nostri Anno undecimo.

Nach Schoepflin Histor. Zaringo-Badens. T. V. Cod. dipl. p. 397.

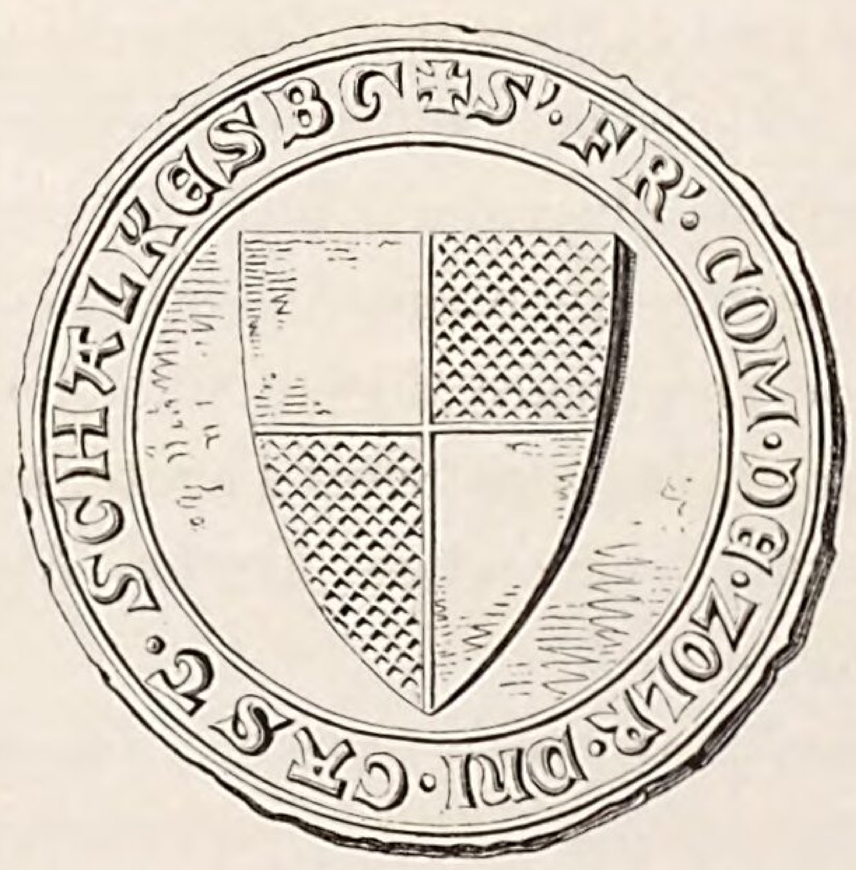
CCLXXVI.

Graf Friedrich von Zolre, Herr zu Mühlheim, beurkundet das Vermächtniss einer Wiese daselbst an Kloster Salem.

28. Mai 1328.

Wir Graf *Friderich von zolre, Herre ze Múlhain*, tůgen kunt allen den die disen brief ansehent, lesent oder horent lesen: daz der erber man v̊lrich der Haseler, vnser burger ze Múlhain, den erbern vnd gaischlichen in got, dem apt vnd der Samenung

von Salmanswiler grawes ordens, luterlich durh got vnd durh siner sele hailes willen, gesunder vnd wol mugender libes vnd mûtes offenlich geben vnd vf geben hat, mit allen den worten vnd getâten, die da zû noturftig warent von reht oder von gewonhait dez landes, zwaier manne wisematz gelegen an Steter wise, dv́ gehaissen ist der Mv́nch wise, div sin aigen waren, mit solchem gedinge, daz di selben von Salmanswiler Katherinun der Haselerinun siner stúftohter da zû zwaier manne mat der selbun wise, div sin lipdinge von dem closter ze Salmanswiler sint, nach sim tode ze hând och ze ain lipdinge sulin lihen, also swenne siv allain en ist, daz denne dv́ vier vorgenanten mannez mat ane allen irtun vnd widerred ir baider erben vnd nach komen dem vorgenanten closter von Salmanswiler eweklich vnd ledeklich sien gevallen, mit allem nutz vnd reht dv́ da zû gehôrent. Es hant och die selben von Salmanswiler gelihen der vorgenannten Katherinun der Haselerinun dv́ zwai manne mat, dv́ ir stúf vatter v̊lrich der Haseler ze lipdinge von in hat, daz och si dv́ selben hab die wil si lebt, vnd si ensie, daz denne dv́ vier manne mat ledig sien vnd wider vallen ane alle widerred an ir closter. vnd ze aim vrkund dirre dinge, so henken wir durh bet beider tail vnser Insigel an disen brief, der geben wart do man zalt von Gotz geburt drúzehen hundert vnd aht vnd zwaincig iar, ze vsgânder pfingest wochen; vnd warent da bi dise gezuge: her Hainrich von werbenwag Ritter, Hans der Gailinger Schulthais ze Múlhain.



Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.
Anh. das hier eingedruckte Schalksburger Herrschafts-Siegel.

CCLXXVII.

25. August 1328.

Revers Burkart Môrlins über ein ihm vom Kloster Stetten gereichtes Lehen.

Gegeben unter „*Grav Fridrichs von Zolr vitztum dez Gotzhus ze Ogspurch* vnd der burger Insigel ze Haechingen“, an Donnerstag nach St. Bartholomaei, 1328.

Original im Fürstl. Hohenzoll. Hausarchive.
Das Gräflich Zollerische Siegel ist abgefallen.

CCLXXVIII.

Leute von Dusslingen lassen der Herrschaft von Zolr ihre Einkünfte zu Ofterdingen auf.

30. September 1329.

Allen den die disen brief ansehent oder hôrent lesen tůn ich Frobeht dieggen, Seslins svligen wirtinne von Tusslingen, vnd Cůnrat vnd wernher min Sun kunt, daz wir der *herrschaft von zolr* ledic haben gelassen, vnd och su gar vnd genczlich von vns gelêset hant, daz gelt daz wir ze *Offtertingen* uz dem Brůgel hetton, daz vns von in gesetzet waz, also daz wir, noch kain vnser erbe, nummer ansprach darnach gewinnen svn. Daz diz war vnd staet belibe, darumme geben wir der vorgenemptun Herschaft von zolr disen brief, besigelt mit Diemen dez Herters Insigel vnd mit Růdgers von Fphullingen Insigel, die su durch vnserre bet willen zů ainer warre zugnust daran gehenket hant. Der brief wart geschriben do man zalt von Gottes geburt drutzehen Hundert Jar vnd zwaintzech Jar darnach in dem Nunden Jar, an der nehestun nach sant Michels taac.

Original im Grossherzogl. Badischen General-Landesarchive.

CCLXXIX.

Graf Eberhard von Landau überlässt den Recken ein Gut zu Wilmadingen, das bei den Grafen von Zolre zu Lehen ging.

13. December 1329.

Wir Graue Eberhart von Landowe veriehen vnd tůn kunt allen den die disen brief an sehent, lesent oder horent lesen, daz Sifrid Houwe het ain gůt ze *wilmadingen* in dem Dorf, daz waz lehen von *Graue Friderich von zolre dez Schalksburg ist*, vnd von *Graue Friderich sinem vettern herre zolre;* daz selbe gůt hant vnz die vorgenannten Graue von zolre rehte vnd redelich geben fur aigen, ze lihende, ze niessende vnd ze besetzende. daz selbe gůt haben wir die vorgenanten Graue von Landowe geben rehte vnd redelich fůr aigen mit alle rehten, div dar zů horent, es si in dorf, an velde, an wasen, oder an zwige, Wolfer Recken vnd an Berdolt sinem Bruder, vnd allen iren erben, also, daz si vnd ir erben sulin lihen, niessen, besetzen vnd enzetzen daz vorgenante gůt fůr aigen, wan daz wir vnd vrôwe Måthilt vnser Elich vrôwe vnd

alle ir nach kome vnd ir erben sulin vocgt vnd herre sin vber daz vorgenante gůt, als von alter her komen ist. Wir Graue Eberhart, dez vorgenanten Graue Eberhartz sun, veriehen offenlich an disem brief vnder vnserm aigenne Insigel, daz dis vorgeschriben dinge ist beschehen mit vnserm willen vnd mit vnserm gunst. Dis vorgeschriben sint geziugen: her albret von Dachenhusen Ritter vnd Schulthaisse ze Rutlingen, walter von haingen Burgermaister, Ernste wittege, Burchart von Hog, Burchart Sretze, V̊lrich Stein rihter ze Rutlingen, vnd Phaffe V̊lrich Kilher ze wilmadingen. vnd daz dis dinge ware vnd ståte blibe Wolfer Recken, Berdolt sinem bruder vnd iren erben, dez geben wir in disen brief, versigelt mit vnserm aigenne Insigel vnd mit der Stete gemainde Insigel ze Rutlingen, daz die Burger gemailich hant gehencket durch vnser bette willen an disen brief ze ainem waren vrkunde diz vorgeschriben dinge. Der geben wart, do man zalt von Cristes geburt Driuzehenhundert Jar zwaizig jar darnach in dem Nundem Jar, an sant Lucien tag.

Original im Königlich Wirtembergischen Staatsarchive.

CCLXXX.

Graf Friedrich von Zolre des Schalksburg ist gelobt den Herzogen von Österreich Hülfe gegen Herzog Ludwig von Bayern.

1. Juni 1330.

Wir *Graue Fridrich von zolre dez schalczburg ist* veriehen vnd Tůn kůnt offenlichen an disem brief, Daz wir vnseren gnaedigen herren, den edelen fúrsten herczog Albrecht vnd herczog Otten gebrůdern von Österich vnd von styre, gelöpt habent, ze wartende mit vnserren vestenan darusse vnd ouch darine ze lassene, swanne si dez bedúrffent, vnd ouch ze dienende mit zwainczig helmen den krieg vsz vnd vsze den si habent gen herczog ludwig von paygern. vnd darnach, wanne der krieg verriht wirt, drůgenczv́ jare, ane geuerde. vnd nemen mit namen vsz gen den vorgenant vnseren herren, vnsern herren herczog Rupprehten von paygern, gen dem wir in niht Beholffen söllent sin. wåre ouch, daz die vorgenanten vnser herren vnser Bedúrffent wordent vszerhalbe dem lande, so sůllent si vns helffen als anderen iren dyenern. vnd habent daruber vnser aigen Insigel zů ainem vrchv̊nde gehencht an disen brief, der ze strazburg geben ist an dem vritag in der pfingstwochen, do man zalte von Gotez gebůrte drůczehen hundert jare vnd darnach in dem Drisigestem Jar.

Original im K. K. Haus- und Staatsarchive zu Wien.
Anh. das bei No. CCXCV abgebildete Senior-Siegel des alten Schalksburgers.

CCLXXXI.

Schuldverschreibung Kaiser Ludwigs gegen Graf Friedrich von Zolr.

6. August 1330.

Wir Ludwich etc. verjehen offenlichen, daz wir dem Edeln manne *Frid. Grafn ze Zolr* schuldig worden sin, umbe den Dienst den er uns tun sol, zwelf hundert pfunt Haller, vnd haben im die verschaft vf den Juden ze Vberling vnd vf irr gewönlichen Stwr, daz ers dar ob mezzen sol, vnd swann er irer gewert wirt, so sol vns die Stwr ledig sin von denselben Juden.

Geben ze Hagenaw, an Sant Sixten Tag, anno 1330.

Auszug bei Oefele I. 763.

CCLXXXII.

20. Juni 1331.

Ehevertrag zwischen Graf Rudolph von Hohenberg und Elisabeth Gräfin von Sponheim, mitbesiegelt von Graf Hugo von Bregenz, Graf Albrecht von Werdenberg, Graf Burkard jun. von Hohenberg, *Graf Friedrich von Zolre des Schalkisberg ist* u. a. m.

Gegeben zu Rotenburg, am Donnerstag vor St. Joh. Sonnwenden, 1331.

Original im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.
Die Siegel sind abgefallen.

CCLXXXIII.

26. October 1332.

Die Juden zu Ůberlingen verkaufen einen vom Kaiser kåuflich erworbenen dasigen Weinberg an einen Ůberlinger Bůrger, „mit willen vnd gunst dez erberen Ritters hern Swånigers von Lichtenstain, *der vnser pfleger ist an des Chaisers stat vnd an Grauen frideriches stat von Zolre*, mit Chůnratez dez Richen, der vnser pfleger ist an dez Chaisers vnd an des von Niffen stat, vnd mit Jacobes von Rogwille der vnser pfleger ist an des Chaisers vnd an Rauenspurg stat."

Geben zu Costentz in dem Jahr 1332, am Montag vor Allerheiligen Tag.

Original im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.

CCLXXXIV.

Junker Friedrich von Zolre, Domherr zu Strassburg, des weiland Grafen Ostertag Sohn, schwört der Stadt Strassburg Urfehde.

17. Mai 1333.

Coram nobis, Judices Curie Argentinensis, constituti *Domicellus Fridericus de Zolre, filius quondam* nobilis Viri Domini *dicti Osterdag de Zolre, Canonicus ecclesiae Argentinensis* et Rudolfus de Hechingen, Pedagogus praefati domicelli Friderici, sponte et voluntarie sine aliqua coactione remiserunt simpliciter et in totum omnem Injuriam, si qua ipsis foret illata per Magistrum et Consules et Cives Argentinenses, seu de mandato ipsorum, ex eo quod Magister et Consules et Cives Argentinenses praedicti ipsos ceperunt, vel de mandato ipsorum capti fuerunt, per aliquos dies pariter et detenti. Insuper promiserunt ratione dicte captivitatis seu facti praedicti in vulgari dictum urfehte, Cives et incolas Argentinenses seu eorum coadjutores numquam invadere, inpetere, occupare vel gravare in rebus vel personis, in Juditio vel extra, vel praemissa, vel aliquod praemissorum fieri procurare quoquo modo, per se, vel per alios, super omnibus praemissis firmis et ratis habendis coram nobis ab ipsis corporali praestito juramento, fraude et dolo in omnibus et singulis praemissis penitus circumscriptis, praesentibus Domino Conrado de Fürstenberg Canonico ecclesiae Argentinensis, Domino Petro Rege chori ecclesiae Argentinensis, Domino Johanne Rectore ecclesiae St. Martini Argentinensis, Magistro Hetzelone de Nünburg et aliis fide dignis. Acta sunt haec in ecclesia majori Argentinensi XVI. Kalend. Junii, Anno Domini 1333.

Nach Wencker Collect. Archiv. pag. 153.

CCLXXXV.

Graf Friedrich von Zolre, Herr zu Schalksburg, privilegirt das dem Kloster Salem gehörige Haus zu Mühlheim.

6. December 1333.

In Gottes namen amen. Wir *graf Friderich von Zolre, herr ze Schaltzburg*, vergehint vnd tůnt kunt mit disem brief allen den die in ansehint oder hôrent lesen: Daz wir mit gůter betrahtung vnd mit gůtem willen vnser burger vnd der gemaind vberal der stat ze Mulhain, Luterlich dur got vnd dur vnser sel hail willen, den erbern

in got gaisthlichen lúten, Dem apt vnd dem Conuent des Closters ze Salmanswiler, des Ordens von zitels Costenzer Bistums, gefriget hant vnd frigen mit disem brief ir hus ze Mulhain, daz gelegen ist an dem Ort der Stetmur, won siv es mit ir kost vnd mit ir grossen schaden gebuwet hant, Dur vnser vnd vnser burger bet vnd willen, der stat ze Mulhain ze nutzen vnd ze eren. Vnd frigen in daz selb hus vnd alles ir aigen gůt daz si darin fůrent vnd legent, swie es genant si; vnd och mit namen swas si da buwent, daz wellen wir, daz es fri sie, als daz hus, von allen diensten, zolle, stúre, vngelt, waht, oder wie es si genant, daz siv betrůben mŏhti. Sie sont och ir gůt friges vs vnd in fůrn in vnserm vnd in vnser burger schirme ze Mulhain. Wår och daz sie ieman in das hus satzten, er si gaisthlich oder nit, in der vorgenanten stat gesessin noch burger wår, der sol och in derselbun frihait sin, vnd son in schirmen als vnser aigen burger. Wår aber, daz er offen Kŏfschatz wŏlte triben mit sinem aigen gůt, da von sol er dienen als ain ander burger. Wår och daz si ain burger von der stat dar in satzten, der sol och dienen von sinem gůt als ain ander burger. Vnd daz dis war si vnd ståt belibe, darvmb so han wir der vor genant *Graf Friderich von Zolre* vnser Insigel gehenkit an disen brief, ze vrkund ainer warhait aller der dinge die hie vor geschriben stont. Wir der Schulthaiss, der Rat vnd die burger gemainlich ze Mulhain vergehint an disem brief, daz disv vorgeschribenú Frihait beschehin ist mit vnserm rat, gunst vnd gůten willen, dur besserunge vnd nutz vnser stat ze Mulhain. Vnd dar vmb so han wir vnser Stet Insigel gehenkit zv̊ vnsers gnådigen herrin Insigel *Graf Frideriches von Zolre*, vnder den baiden wir vergehin der vor geschribenen dinge ze hand vnd ze haltent als vor geschriben stat. Der brief wart geben ze Mulhain an sant Nyclaus tag, Anno domini MCCCXXXIII.

Aus dem Copialbuche des Klosters Salem.

CCLXXXVI.

Graf Friedrichs von Zolre, des Vitzthums, Sühne mit Strassburg, wegen der seinem Brudersson angethanen Unbill.

1. April 1334.

Wir *Grafe Friderich von Zolre, Vitzetume der Stift zu Ougspurg*, Tunt kunt allen den die disen brief gesehent und gehörent lesen, Daz wir getrost und glopt hant vur uns, alle unser fründe, diener und helfer, in guten truwen, daz wir und sie die Burger von Strazburg und ir gut, ir Helfer und ir gut, und die Stat von Strazburg niemer angriffent, noch geschadigent, noch schaffent angegriffen, noch geschadigen in deheinen weg, noch denhainer hande ding. Wir, unser fründe, diener, und helfer, niemer

gegen in und iren Helfern getun noch schaffent getän in gerihtes wis, oder ane gerihte, noch in denheinen andern weg, daz in, iren gůtern, iren Helfern und iren gütern zu schaden mag komen oder zu ungemach in denhainen weg, an alle geuerde, Von der getete wegen, daz die vorgeschriben Burger von Strazburg viengent und behubent *Friderichen von Zolre, Osterdages seligen von Zolre, mines bruder, sun,* einen *Tumherren in der Stift zu Strazburg,* und Rudolf von Hechingen, desselben mines bruder sunes Meister. Vnd dez zu einem urkunde, so hant wir Grafe Friderich der vorgenant unser Ingesigel an disen brief gehencket. Diz geschach zu Strazburg an dem nehsten Fritdage nach dem Heiligen Osterdage, in dem Jare da man zalte von Gotz geburte Drützehen hundert Jare und vier und drissig Jare.

Nach Wencker Collect. Archiv. p. 154.

CCLXXXVII.

Graf Friedrich von Zolrre giebt dem Conrad Hasenbein von Valkenstein seine Lehngüter in Egesheim zu Eigen.

13. Juli 1334.

Wir *Graue Friderich von zolrre* kunden vnd furiehen offenlich allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen: daz wir Cůnrat hasenbain von valkenstain zwai hove gesezze, die er von vns ze lehen hat ze *egenshain,* vf der ainen hainz vögeli sizzet vnd vf dem anderm Eberli in horgassen, vnd zuuai wiseli di ab der swelli ligent, die etwenne wenig me denne ain fůder hewes gent, reith vnd redelich geaigent habent vnd allen sinen erben, also daz ain alle gevard die aigenschaft der höfstett vnd der wise flecken sin vnd siner erben reith aigen ist; vnd haben im das volle fůret mit allen den worten vnd werken, so dar zu hört oder notdurftig waren, nah reith vnd gewonhait des landes. wir furiehen öch, daz er vollen gewalt daz vor genant gůt haben sol vnd nu hait zů furkophenne, zů fursetzenne oder ietz ze gend, oder nah sinem tode ze machenne wem er wil, vnd tůt daz mit vollem gewalt vnd reith, won wir im die selben aigenschaft ze reithem aigen haben gegeben. Dis ist gezůg her hainrich von werbenwag ain ritter vnd ander erber lůt die es sahen vnd horten, vnd des zu ainen waren vnd ewigen vrkund, so gent wir der vor genant graue Friderich fur vns vnd fur vnser erben dem vor benemten Cůnrat vnd sinen erben disen brief besigelt mit vnserm aigem insigel. Der gesriben wart an sant margaretun tag, vnd da nah von vns besigelt, in dem iar do man von gottes gebůrt zalt drůzehenhundert iar da nah in dem vier vnd drizzigostem iar.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. das bei No. CCLXXVI mitgetheilte Schalksburger Herrschafts-Siegel.

CCLXXXVIII.

Ritter Walger von Bisingen verkauft Güter zu Grosselfingen, unter Bürgschaft Graf Friedrichs des Ritters von Zolr des Schalksburg ist.

28. Mai 1337.

Ich Walger von Bisingen, Ritter, vergih vnd ttůn kunt allen den die dizen brief sehent oder hôrent lesen, Daz Ich Willeclich mit wolberattem sinne vnd můt verkôfft vnd ze kôffen gegeben han Dem erberen frumen kneht Sifriden dem Sahssen vnd sinen erben min aigen tail dez hofes der ze Grosseluingen gelegen ist, — — — vmb âhtů vnd drizig phund phenning gůter vnd gâber haller, der Ich gar vnd gântzlich gewert bin vnd in min gůten nutz komen sint. Ich der vorgenempt Walger oder min erben haben ôch gewalt vnd reht, den vorgescriben tail dez hoffes wider zekôffen vmb den egenempten Sifrit den Sahssen oder sin erben vmb âhtů vnd drizig phunde gůter haller, mit allem reht vnd nutz, als er den tail des hoffes der vorgescriben ist von mir genomen vnd besessen hette, an alle geuârd, in den nâhsten zwain iarn dů ze sant Walpurg tag an vahend sint der nâhst kůnftig ist, alleweg vierzehen tag vor dem sant Walpurg tag. vnd wâr daz ich Walger noch min erben in den zwain iarn nůt wider kôff als e gescriben ist, Darnach ist Sifriden oder sinen erben dez vorgescriben hoffes tail vervallen aigenlich mit allem reht vnd ze nutz, als ich den hoff genossen vnd genomen han vnd an mich von minen vordern komen ist. — — — Vnd han Sifriden oder sinen erben vmb die vorgescribenun vertgung ze bůrgen gegeben Min genâdigen herren *Grauen friderich Ritter von zolrre dez Schalksburg ist*, vnd den erberen Ritter min gůten frůnt hern hainrichen von ttierburg; vnd ist daz ez ze schulden kunt, die sol Sifrit oder sin erben manan, die sun Im laisten ain reht giselschafft in offenr wirthûser ze balgingen, als sitte vnd gewonlich ist an geuârd. vnd wôlt oder enmôht der bůrgen dewedre selb nit laisten, der sol ain kneht mit aim phârid an sin stat legen vnd sol laisten an geuârd als vorgescriben ist. — — — Wir der vorgenempt Graue Friderich vnd Ich der Egenempt hainrich von ttierburg, Ritter, veriehen dize bůrgschafft ze laisten, vnd haben daz gelopt bi gůten ttrůwen ze tônne ân geuârd. — — — vnd dar vmb daz diz alles war sie, ze aim verkůnd der warhait aller der ding die an diz hantueste gescriben sint, So henck Ich der vorgenempt Walger Ritter vnd Wir die Egenempten bůrgen ůnserů aygennů Insigel an dizen brief, der wart geben an dem nâhsten Gůtemtag vor ůnsers herren Gottes vffert tag, In dem Jar do man zalt von Gottez gebůrt drůzehenhundert vnd sûbenů vnd drizig Jar.

Auszug aus dem Original des Fürstl. Hohenzoll. Hausarchives.

Das anhängende Zollerische Siegel ist das bei No. CCLXXVI abgebildete Schalksburger Herrschafts-Siegel.

CCLXXXIX.

Des Grafen Ostertag von Zolr seligen Söhne, Graf Friedrich der Ältere, Ostertag, Chorherr zu Augsburg und Friedrich, Chorherr zu Strassburg, verzichten auf das Pfarrgut zu Ofterdingen.

16. März 1339.

Wir Graue *Friderich von Zolr*, Grauen *Ostertags seligen svn der Eltest*, vnd wir Graue *Ostertag Chorherre ze Augspurg*, Vnd wir Graue *Friderich Chorherre ze Strauzburg*, dri gebrůder, Veriehen offenlich mit disem brief, daz wir mit dem Widemmen ze *Offtertingen* in dem dorf Nyvtz ze schaffvnne haben, ån allaine, daz siv vons lehen ist, vnd ist anders aller dinge vor vns fri, Noch haben dehainer slaht reht dar zů, Weder mit vogtye, Tagediensten, noch mit dehainer slaht sachen. vnd dez ze Einer waren vrkunde henken Wir vnsiv aigeniv Insigel mit gantzer wissende an disen brief. Dar nach Wir Graue *Friderich von Zolr*, *Vitztum dez Gotzhus ze Augspurg* vnd der vorgenanten Drier gebrůder von Zolr *gewaltiger pfleger*, Veriehen offenlich, daz allez daz hie vor geschriben staut mit vnserem Raut, gůtem willen, wissende vnd gvnst beschehen, verbriefet vnd besigelt ist. vnd dez ze Einer sicherheit henken Wir vnser aigen Insigel mit gantzer wissende an disen brief, Der geben wart Do man zalt von Cristes geburt Drivzehen Hvndert Jar Dar nach in dem Nyvnden vnd Drizsigvstem Jar, an dem nehsten Zinstage nach Sant Gregoryen tage pape.



Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.
Anh. die hier eingedruckten Siegel der Söhne Ostertags und das Siegel des Vitzthums (s. bei No. CCCVI).

CCXC.

Schwester Hailwig, Nonne zu Stetten, verkauft ihrem Kloster etliche Güter, unter Graf Friedrichs des Jungen, des Zolr ist, Insiegel.

5. April 1340.

Allen den die disen brief ansehent oder hêrent lesen tûn ich Swester Hailwig dú branberin, dú ze Stetten indem Closter ist prediger ordens, kunt, daz ich uerköft han reht vnd redlich min wise dú in appen bach gelegen ist, vnd minen akker der uor der obrostinun Bongarten gelegen ist, den da bvwet wernher der obser, vnd han dú bedú wise vnd akker zeköffenne geben minan frôwan der priorinun vnd dem Conwent gemainlich dez selben Closters zestetten vmme zehendehalb fphunt gûter fphenninge haller mûns, vnd bin der selben fphenninge gar vnd gentzlich uon in gewert, vnd sint in minen nutz komen. ich sol in och dú selben gût uerstan nach dem rehten, swa sú ansprechig wrdin, âne alle geuerde. ich han och daz uerköffen getan mit gunst vnd willen Cûnratz vnd Rûdolff minre brûder, Katherinun vnd Lúggart minre swestran, vnd och mit ir hant vnd mit alre minre erban willen. Daz disú uorgeschriben rede wâr si, vnd gantz vnd stæt belibe, darumme gib ich in disen brief besigelt vnder mins gnædigen herren *Grauen Fridrichs uon Zolr Jnsigel dez Jungen dez zolr ist,* der ez durch min vnd der vorgenemptan minre geswistergit bet willen zû ainre offenre zúgnúst daran gehenket hat, wan wir aigenre Insigel nit enhain. Ich der uorgenempt Cûnrat branber, Rûdolff min brûder, Katherin vnd Lúgart vnser swestra, uergehen vnder dez uorgenempten vnsers herren Grauen Fridrichs uon zolr Insigel, daz der köf mit vnserm gûten willen geschehen ist vnd och mit vnserre hant, vnd kain ansprach nùmmer darnach gewinnen sun. Hie bi sint gewesen vnd sint dez gezúge: der edel herre *Graf Fridrich uon zolr, Chorherre ze Strasburch,* Albreht der walch, Sins brûder sun der Kilcherre, vnd Cûnrat uon Sunrechingen vnd ander erber lút vil, die ez hortan vnd sâchen, die nit geschriben stant. Der brief wart geben do man zalt uon gottes gebúrt drútzehen hundert Jâr darnach indem viertzegosten Jâr, an der nehestun Midechun uor dem Balmetac inder vastun.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das bei No. CCLXXXIX abgebildete *Junior-Siegel,* welches damals der ältere Schwarzgraf, und nachmals sein jüngerer Bruder *„der Strassburger"* führte.

CCXCI.

Friedrich Berwig und seine Ehefrau verkaufen Güter an Kloster Beuron, unter Graf Friedrichs von Zolr, Herrn zu Zolr, Siegel.

20. December 1340.

Ich Fridrich Berwig uon Schlat vnd Hailwig du krummin min elichv wirtenne uergehen vnd tv̊n kunt allen den die disen brief ansehent, lesent oder hőrent lesen: Daz wir reht vnd redlich, mit willen, mit gunst vnd mit hant baidu vnser vnd vnserre erban hǎn uerkőffet fur rehtes lediges aigen, vnd geben zekőffenne zerehtem aigen den erberen herran dem Probest, dem Capittel vnd dem Convent gen Burran vnser wise die man nempt Braitwise vnd die klainun wise du darczů hȇret, zehaenne, zeniessenne, beseczenne vnd entzessenne, als ander ir aigenlich gv̊t; Da bi hǎn wir in őch gegeben funf schillinge haller gengeliches geltes vnd ain vasnaht hv̊n vsser vnserm gesaecz ze zimmern, da Engelschalk uf Sitzet, Vmme viertzehen fphunt fphenninge gv̊ter haller, der wir gewert sin gar vnd genczlich vnd in vnsern nucz bekeret sint. Wir hǎn och gelopt bi gv̊tan truwan, Die ebegenempten gv̊t vnd őch daz gelt den uorgenanten herran uon Burran zeuerstenne nach dem rehten an gaislichem geriht vnd an weltlichem geriht, wa ez noturfftig ist. Wir sun och nucznit noch vnser erben werbende sin, daz die uorgenanten herren mugi gesv̊men an iran rehten, oder daz disen brief mugi widertriben oder gevaelschen. Diz kőffes sint gezuge: fphaf Berhtolt uon Tanhain, Sifrit der Sahs vnd Cv̊nrat der vorster vnd ander erber lut vil. Vnd daz diz allez war si vnd staet belibe vnwandelber wort vnd werke, swan ich aigens Insigels nit enhǎn, So gib ich in disen brief besigelt vnder dez hochgebornen herren Insigel *Graf Fridrichs uon zolr dez zolr ist.* Wir *Graf Fridrich uon zolr herre ze zolr*, durch liebi vnd bet willen Fridrich Berwigs vnd Hailwig sinre elichun wirtenne vnd ir erban, henken vnser Insigel an disen brief zv̊ ainer zugnust aller der dinge du hie uor geschriben stant. Der wart geben ze Haechingen an sant Thomas abent, do man zalt uon Gottes geburt druzehen hundert Jar darnach in dem vierczegosten Jar.

Original im Besitz des Freiherrn Joseph von Lassberg.

Anh. ein Fragment von dem bei No. CCLXXXIX abgebildeten Junior-Siegel des älteren Schwarzgrafen.

CCXCII.

Der Gräfin Adelheid von Zolre, geb. von Hohenberg, Wiederlösungsbrief über die ihr von ihrem Gemahl verschriebene Burg Ingersheim.

27. April 1341.

Wir *Adelhait, Grauen Burkartez Tohter von Hohenberg,* dez *Grauen Frideriches von Zolre Elichú wirtinne,* vergehin offenlich vnd tůgin kunt allen den die disen brief ansehent, lesent oder hŏrent lesen: daz wir oder vnser erben die Burg *Jngershain,* mit dŏrfern, mit wingarten, mit der Múli dú dar vnder gelegen ist, mit visschentzan, mit lúten, mit gůten vnd mit aller zů gehŏrde vnd mit allen rehten, wider zelŏsenne súllin gen den erbaran Herren *Grauen Friderichen von Zolre,* vnserm Elichen wirt, vnd *sinan Brůdern Grauen Ostertagen Chorherren ze ŏgspurg* vnd *Grauen Friderich chorherren ze Strasburg,* vnd iran erban, ob sú enwårin, ýmmer ŏweclich vmme fúnfzehen Hundert pfunde gůter vnd genemer Haller, die der vorgeschriben Graue Friderich vnser Elicher wirt vnd sine Bruder von vnserre *hainstur* ingenomen hant vnd vns vf dú vorgeschribenen gůt wider let hant; also swenne sú oder ir erben vns oder vnser erben ermant mit fúnfzehen Hundert pfunden gůter Haller, vnd vns der werant in der drier stett ainer, ze Tuwingen, ze Rottenburg oder ze Herrenberg, in welher sú went, allewegent zwúschant vnser frown tag der Liehmesse vnd vsgender pfingestwochun, so sún wir in die vorgeschribenun Burg mit lúten vnd mit gůten vnd mit aller zů gehŏrde, als vor geschriben ståt, ledig vnd lår lån, ån allen fúrzog. vnd dar vmbe, daz diz allez wår si vnd in vnd iran erban ståt belibe, so geben wir in disen brief besigelt mit vnserm aigenen Insigel, mit dez vorgenanten vnsers vatter Insigel vnd mit vnserre Brůder der vor genanten Grauen *Otten* vnd Grauen *Cůnratz* Insigel, zů ainem wårn festen vrkúnde aller der dinge dú hie vorgeschriben stant. Der brief wart geschriben vnd gegeben do man zalt von Cristus gebúrt Druczehen Hundert Jar vnd vierzig Jar dar nåch in dem ersten Jar, an dem nåsten Fritag nach Sant Georien tag.



Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

An dieser theilweis verblichenen Urkunde hängt das hier abgebildete *Alliance-Siegel* der Gräfin Adelheid und das ihres Vaters Graf Burkard von Hohenberg; die Siegel ihrer Brüder, Grafen Otto und Conrad von Hohenberg, sind abgefallen.

CCXCIII.

Eberhard Götz, Bürger von Hechingen, verkauft Zinsen an Kloster Stetten, mit Willen der Gebrüder Grafen von Zolr der Zolr ist.

6. Februar 1342.

Allan den die disen brief ansehent, lesent oder hêrent lesen, tůgen wir Eberhart Gêtz der zimmerman, burger zehæchingen, vnd Margarêt min elichů wirtenne, Berhtolt dez bûrlærs sæligen tohter, kunt: daz wir reht vnd redlich uerkoft haben ain fphunt haller geltz usser vnserre wise dů in hargartan gelegen ist, der drier manne mat ist, vnd stosset ainhalb an Bentzen dez Růtlers wise vnd anderhalb an dez obern Mullers wise. Vnd hain daz zeköffenne geben den erberan gaistlichen fröwan uon Stetten, dem Closter Brediger ordens, der priorinun vnd dem Conuent gemainlich, vmme zwêlf fphunt gůter fphenninge haller můns; vnd sin der selban fphenninge gar vnd gentzlich uon in gewert, vnd sint in vnser vnd vnserre erban kuntlichen nutz komen. Wir sun in och daz selbe gelt uerstan nach der burger reht ze Hæchingen, swa ez ansprech wrde, als sit vnd gewonlich ist, ane alle geuerde. Wir oder vnser erben sun in och daz selbe gelt Jærglich zů sant Michels tac gen. Ez ist och gered vnd gedinget, ist daz ez zeschulden kumt, daz wir oder vnser erben drie zinse versitzen vnd die nit geriht noch geben haben, so sol den uorgenanten fröwan dů uorgeschriben wise zehant nach den drin Jarn zinsvellig vnd eweklich uervallen sin, also daz wir noch kain vnser erbe fůrbaz kain reht dartzů han sun. Wir haben och daz uorgeschriben fphunt geltz uerköft mit gunst vnd gůtem willen vnserre gnædigan herran *Grauen Fridrichs* vnd öch *Grauen Fridrichs,* zwaiger *gebruder von Zolr der Zolr ist.* vnd dez zů ainme warn vrkůnde allez dez dauon geschriben ist, so geben wir den uorgeschribenan fröwan uon Stetten disen brief besigelt mit der uorgenanten vnserre herran uon Zolr Insigeln, die sů zů ainme vrkůnde durch vnserre bet willen daran gehenket hant, vnd vnder der burger von hæchingen gemainem Insigel, die ez öch durch vnserre bet willen zů ainre offenre zůgnůst daran gehenket hant, wan wir aigenre Insigel nit enhain. Dirre brief wart geben do man zalt uon Cristes gebůrt drůtzehen hundert iar vnd viertzech iar darnach indem andern iar, andem nahsten gůtemtage nach vnserre fröwn tag der kertzwihi.

Original im Fürstl. Hohenzollerischen Hausarchive.

Anh. das bei No. CCLXXXIX abgebildete Junior-Siegel des älteren Schwarzgrafen, das ebend. mitgetheilte Chorherrn-Siegel des „Strassburgers" und das bei No. CCCXXXII eingedruckte Siegel der Stadt Hechingen.

CCXCIV.

Der Truchsess von Urach verkauft Ror und Bisingen an die Grafen von Zolrre.

24. Juli 1342.

Ich Cv̊n der ttruhsâsse von vrach Ritter, der ze Ringingen gesessen ist, vergih vnd ttv̊n kunt allen den die dizen gegenwrtigen brief sehent oder hôrent lesen, daz Ich willeklich verkôfft vnd ze kôffen gegeben han mit sôlicher beschaidenhait als hie nach gescriben stat: *Rôr* daz Burgstal vnd *Bisingin* daz Dorf, gv̊t vnd lút mit aller zŏ gehôrd swa daz gelegen sie, ez sie ze Stainhouen, ze Grosseluingen oder anderswa gelegen, hie oder da, an allain Heslawangen daz Dorf mit siner zŏgehôrde daz zŏ disem kôff nit hôret, vnd mit allen rehten dú walger sâlig von Bisingen Ritter, minr Swester man, darzŏ hette bi wasen vnd zwi, fundens vnd vnfundens, wasser, holtz vnd velt, schutz vnd ban, Den *Edelen Hohgebornen* Herren *Graue Friderichen* vnd ŏch *Grauen Friderichen* vnd *Graue Ostertagen, drin gebrûdern von zolrre der zolrre ist,* oder Iren erben, Vmbe fúnhundert phund pfenning gv̊ter nemlicher Haller der ich gar vnd gântzlich gewert bin vnd in min gv̊ten schinbâren nutz kvmen sint. Ich der vorgescriben Cv̊n vergih ŏch, won ich dú vorgescriben gv̊t vnd lút Betun minr Swester tohter ze lehen, enphangen hette, in getrúwez hant zettragen von dem Edeln erwirdigen minen genâdigen Herren *Grauen Friderichen von zolrre dez Schalksburg ist, won er der Eltst zolrrer ist,* daz ich mit gunst vnd willen sin vnd *Graue Friderichez von zolrre korherren ze ŏgspurg, sins brûders,* dú vorgescriben gv̊t vnd lút verkôfft han, vnd daz sú durch minr bett willen sich verzigen haint vúr sich vnd vúr alle ir erben aller der reht dú sú zŏ den vorgescribenen gv̊ten vnd lúten hettŏn. Ez ist ŏch geret: wâr daz der vorgescribenen gv̊t dehains lehen wâr anderswannenher denne von zolrre, da sol ich gen den vorgescribenen herren oder iren erben bitten vmbe, vnd sol daz best darzŏ tŏn ân alle geuârd. Ich der vorgescriben Cŏn sol ŏch der vorgenemptun Betun minr Swester tohter wer sin, daz die vorgescriben Herren von zolrre der zolrre ist oder ir erben enhain ansprach von ir wegen an gange, vntz si sich verzihet aller der reht dú si zŏ den vorgescriben gv̊ten vnd lúten hat, als ez nach reht krafft vnd maht mag han. Wir die vorgescriben *Grauen Friderich von zolrre der Schalksburg ist* veriehen vúr v́ns vnd vúr v́nser erben, daz wir v́ns verzihen vnd verzigen haben aller der reht dú wir zŏ den vorgescribenen gv̊ten vnd lúten hettŏn gen *vnseren lieben vettren von zolrre der zolrre ist,* oder iren erben, daz wir noch v́nser erben nútznit vúro mit den vorgescribenen gv̊ten vnd lúten ze schaffen noch ze ttŏnne haben, won daz dú vorgescriben gv̊t vnd lút v́nserr vorgescribenr vetterr oder ir erben reht aigen sint. vnd darvmb daz den vorgescribenen herren von zolrre der zolrre ist, oder iren erben, allez daz war sie vnd stât belibe, So gib Ich der vorgescriben Cv̊n den vorgescribenen herren von zolrre der zolrre ist dizen brief besigelt vnder minr vorgescribenr herren

von zolrre der Schalksburg ist aigenen Insigeln. Wir die vorgescriben *Grauen Friderich von zolrre der Schalksburg ist* veriehen, daz wir ze aim waren offenbåren vrkúnd der warhait aller der ding dú vor ald nach gescriben sint vnd durch her Cŏn bett willen ínserú aigenú Insigel zŏ her Cv̊n Insigel an dizen brief gehenckt haben. Ich Cv̊n der truhsåsse Ritter vergihe ŏch offenlich, daz ich ze ain ståter sicherhait der warhait aller der ding dú an diz hantuesti gescriben sint min aigen Insigel gehenckt han an dizen brief, der wart geben an sant Jacobs dez Meren zwŏlfbotten abend, In dem Jar do man zalte von Gottez gebúrte drúzehenhundert vnd zwai vnd vierzig Jar.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. die bei der nächstfolgenden Urkunde abgebildeten Zollerischen Siegel.

CCXCV.

Seniorats-Vertrag zwischen den Linien Zollern-Hohenzollern und Zollern-Schalksburg.

27. Juli 1342.

Wir *Graue Friderich* vnd ŏch *Graue Friderich von zolrre, zwen gebrůder der Schalksburg ist,* vnd wir *Graue Friderich* vnd ŏch *Graue Friderich, zwen gebrůder der zolrre ist,* veriehen vnd tůn kunt allen den die dizen brief sehent oder hŏrent lesen: Daz wir ainmŏteclich, lieplich vnd gůtlich mit ain ander ýber ain komen sien vnd beriht sien vmb ållú dú *manlehen dú von zolrre der Herschafft lehen sint, Daz dú der Eltst Herre von zolrre der laye ist lihen sol,* won vsgenomenlich, daz wir die vorgescriben Herren von zolrre der Schalksburg ist, noch kain ýnser erb, In ýnser vorgescribenr vetterr tail der zolrre ist, weder In iren Stetten, noch In iren dŏrfern In den sú zwing vnd ban haint, nútznit daz vnder sehzig phunden gůter haller wert ist lihen sun von ýnsers alters wegen, ýb wir oder ýnser erben Elter wåren denne sú oder ir erben. ýnser vorgescriben vettern oder ir erben sun ŏch In ýnserm tail nútznit daz vnder sehzig phunden gůter Haller wert ist lihen von dez selben rehtez wegen als vorgescriben stat; Swaz aber ýber sehzig phund gůter haller wert ist, Daz sol alleweg hie nach emmerme der Eltst Herre von zolrre lihen, als ŏch vorgescriben stat. Wir die vorgescriben Herren von zolrre der Schalksburg ist veriehen ŏch me, daz wir, noch kain ýnser erb, In ýnser vorgescribenr vetterr tail der zolrre ist mit kaim Ir kilchun satz, der In iren Stetten oder In iren Dŏrfern da sú zwing vnd ban haint gelegen ist, nútznit ze tŏnne, noch kain ir kilchun zelihen haben; vnser vorgescriben vettern oder ir erben sun ŏch In ýnserm tail da wir zwing vnd ban haben mit kaim ýnserm kilchun satz noch mit kainr kilchun nútznit zetŏnne noch zelihen

han. Wir die vorgescriben Herren von zolrre der Schalksburg ist, vnd wir die vorgescriben herren von zolrre der zolrre ist, veriehen ŏch baidenthalp: wår, daz dehain gůt daz von der herschafft von zolrre lehen wår verviel, daz v́nser enkaine mit dem gůt an dez andern rat vnd willen nútznit gelihen noch getŏn mag. vnd darvmb, daz dú vorgescriben geding vnd reht den vorgescribenen v́nseren vettern von zolrre der zolrr ist, oder iren erben, war sien vnd ståt beliben, ze aim waren sichern vrkúnd der warhait aller der ding dú an diz offenbår hant uesti oder brief gescriben sint, So hencken wir die vorgescriben *Grauen Friderich* vnd ŏch *Graue Friderich von zolrre, zwen gebrůder der Schalksburg ist,* vnd wir *Graue Friderich* vnd ŏch *Graue Friderich von zolrre, zwen gebrůder der zolrre ist,* v́nserú aigenú Insigel an dizen brief, der wart geben an dem nåhstens Samstag nach sant Jacobs dez Meren zwŏlf botten tag, In dem Jar do man zaltte von Gottez gebúrte drúzehundert vnd zwai vnd vierzig Jar.



Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das vorstehende Senior-Siegel des alten Schalksburgers und das Kleeblatt-Siegel des Augsburger Chorherrn. Das Siegel des älteren Schwarzgrafen ist vernichtet und das des Strassburger Chorherrn sehr verletzt. S. über diesen *ältesten Hausvertrag der Schwäbischen Linie* Th. I. der HZ. Forschung. S. 145 fg.

CCXCVI.

Morgengabsverschreibung des Grafen Friedrich zu Zolre, des Strassburgers, für seine Ehewirthin Margaretha Gräfin von Hohenberg.

1. Februar 1343.

Wir Graue *Friderich der Junge Herre zů zolre* vergihen offenlich fúr vns vnd alle vnser erben, Daz wir mit Råt, gunst vnd gůtem willen vnserre lieben brůder Graue *Friderichs* vnd Graue *Ostertages herren zů zolre,* Haben gegeben *vnserre Elichen wirtinne frow Margareth, des edeln Graue Burchartz von Hohenberg des Alten Tohter,* Drú Hundert Marg gůtes silbers zů Morgengabe nach zůgeltes reht vf *Oftertingen* daz dorf, Daz wir ir vnd iren erben Dar vmb haben ingesetzet mit allen zůgehŏrden, gesůcht vnd vngesůcht, mit lůten, an åggern, an wisan, an velde, an walde, an waide, an wasser, an gelten, an zinsen, fundens ald vnfundens, mit allen rehten vnd gewon-

haiten, als wir es bis an disen tag als dirre brief geschriben wart haben herbraht, ån alle geuerde, als lange vntz daz Wir ald vnser Erben es erlôsen vmb si vmb Driehundert marg gûtes vnd gåbes silbers; vnd haben daz gewalt zelôsenne allú jar vierzehen tagen vor sant Walpurg tag ald vierzehen dar nach, vnd súlen die vorgenant driehundert marg silbers åntwúrten gen Horwe oder gen Rotenbvrg, in der zwaiger stette ainun weder wir wollen, an geuerde. Wir Graue *Friderich* vnd Graue *Ostertag* gebrûder vnd Herren *zû zolre* veriehen offenlich, Daz vnser lieber brûder Graue *Friderich* der vorgenant Dise bewisunge dirre Morgengabe hat getan mit haissunge vnd mit Råt vnd gûten willen vnser bedersamt, vnd sint dez allez gezúge: Herr hans der Niys ain Ritter, Cûnrat Bern von Capellen, Abreht vnd Friderich die wålhe gebrûder, Eglolf von Gommeringen vnd ander erber lut genûg. Vnd daz dis allez ståt vnd war belibe, so haben Wir die vorgenant Graue *Friderich*, Graue *Ostertag*, Graue *Friderich*, alle drie *gebrûder* vnd Herren zû zolre, der vorgenant *Margrethen* vnd iren erben Disen brief geben besigelt mit vnser aller drier aigenen Insigeln, Vnd haben Da zû erbeten vnser lieben diener Abreht vnd Friderich de wålhe, gebrûder, vnd Eglolf von Gommeringen, Daz ir ieglich sin aigen Insigel zû ainer gezúgnúst håt gehenket an disen brief, der gegeben wart do man zalt von Cristus gebúrt drúzehen hundert jar vierzig jar Dar nach in dem Dritten jar, An vnser frowen Abent so man die kerzen wihet.



Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das von jetzt an vom Strassburger geführte Junior-Siegel (s. bei No. CCLXXXIX), das hier abgebildete Rosettensiegel des älteren Schwarzgrafen und das Chorherrnsiegel des Grafen Ostertag II. (wie bei No. CCLXXXIX).

CCXCVII.

Revers der Gräfin Margaretha von Zolr, wegen ihrer Morgengabe.

1. Februar 1343.

Wir *Margreht*, Grauen Burkartz tohter uon *Hohenberg* dez Wilberch ist, *Grauen Fridrich elichú wirtenne* vnd tûgen kunt allan den die disen brief ansehent oder hôrent lesen, vmme daz Dorf ze *Offtertingen*, daz *uon zolr*, vnser elicher

wirt, gesetzet hat umme drú hundert Mark Silbers, die er vns ze *Morgengabe* daruf gelec........ vnd willen *Grauen Fridrichs, Grauen Ostertags sinre brůder*, daz wir oder vnser erben daz selbe Dorf mit lúten, mit....... en velde, mit allan rehten vnd mit aller zůgehôrde, den uorgeschriben herran uon zolr oder iran erban wider zelêsenne..... merme eweklich umme drv́ hundert Mark silbers, nach zůgeltz reht als sit vnd gewonlich ist; vnd sun vns der weran ze Rotenburg ald zehorwe, in der zwaier stet ainre, wæder sú went, allewege inwendich viertzehen tagen uor sant Walburg tag oder in viertzehen tagen darnach. Vnd haben in darumme disen brief geben, besigelt mit vnserm aigenne Insigel, mit vnsers vatter dez uorgenanten Graue burkartz, Grauen búrgins, Grauen Cůnratz, vnserre brůder, hern Johansen d..... vnd Berner uon Cappelle Insigeln, dú sú allú durch vnserre bet willen zů ainre zúgnús an disen brief gehenket hant.......... Graf Burkart, Graf búrgi vnd Graf Cůnrat vnser sún ueriehen alle drie, ob ez zeschulden kêm, daz daz......... mit aller zů gehôrde an v́ns viel, daz wir daz ŏch zelêsenne sêltin gen den uorgeschriben herran uon zolr......... dem reht als uorgeschriben stat. Vnd zů ainre zúgnús aller der uorgeschriben dinge, so haben wir mit............ sigel gehenket an disen brief. Wir die uorgenannten herre Johanns der Nixe vnd bern uon Capelle ueriehen........... zů ainre zúgnús aller der dinge dú dauor geschriben stant mit gantzen wissende an disen brief gehenket......... do man zalt uon Cristes gebúrt drútzehen hundert Jâr viertzech Jâr vnd darnach in dem triten............ abent so man die kertze wihet.



Original im Königlich Preuss. Geh. Hausarchive.

An diesem äusserst schadhaften Documente hängt das hier abgebildete Reitersiegel des Grafen Burchard von Hohenberg; das der Gräfin Margaretha ist ganz abhanden, und die ihrer beiden Brüder sind sehr verletzt.

CCXCVIII.

Graf Friedrich von Zolr, Vitzthum zu Augsburg, quittirt dem Herzog Albrecht von Österreich über 200 Mark Silbers.

14. Februar 1343.

Ich *Graff Friderich von Zolr, Vitztum dez Gotzhuses ze Augspurg,* Tůn kont vnd vergihe offenlich mit disem brief, Daz Mich Der Edel vnd Hochgeboren furst, Min gnediger Herre Albrecht von Gotes gnaden Herzog ze Osterreich, ze Steir vnd ze Chernden, an der schulde vnd Er Mir schuldig waz, lieplich vnd gnedclich verricht vnd gewert hat mit beraitschaft zwayer hundert Mark Silbers Wyenner gewigdes. vnd dez ze Einer waren vrkunde henk Ich Min aigen Insigel mit gantzer wissende an disen brief, Der geben wart an Sant Valentins tag, Do man zalt von Christes geburt Drivzehen hvndert Jar dar nach In dem Dritten vnd vierzigostem Jar.

Original im K. K. Haus- und Staatsarchive zu Wien.

Anh. das bei No. CCCXIV abgebildete Secret-Siegel des Vicedominus.

CCXCIX.

Die Gebrüder Grafen von Zolr der Zolr ist verleihen Güter zu Ror.

24. April 1343.

Wir *Graf Fridrich* vnd öch *Graf Fridrich, zwen gebrůder uon Zolr der Zolr ist,* ueriehen vnd tůgen kunt allen den die disen brief ansehent oder hêrent lesen: Daz wir dem erberen man Burkart Morhart uon Strichen gelúhen haben reht vnd redlich alle ýnser Wisa vnd Ekker vnd Rútina die ze *Rör* an daz burgstal stossent; Vnd hat der uorgenant Burkart zůtzim genomen diz erbern lút, Burkart den Recher, Burkart uon Messingen, Berhtolt uon Richenbach vnd albreht den zimmerman, vnd hat die mit vnserm willen zegemainern zůtzim genomen, also daz sú gemainlich die selben wisa, Ekker vnd Rútina buwen vnd niessen sú vnd alle ir erben sun, Wan usgenomenlich holtz vnd Bomme, da sun sú nútz mit zeschaffene hän, wan mit vnserm willen. Vnd sun ýns uon den uorgenemptan gůten gen drú Jär die nêhsten ie dez Jars zehen fphunt gůter haller, fúnfý ze sant Walburg tag vnd fúnfý zů sant Michels tag, Vnd zwenne dú drú Jär fúr werdent, so sun sú vns iærglich zwêlf fphunt haller gen, sehsú zů sant Walburg tag vnd Sehsú zů sant Michels tag. Wir sun och daz

selbe lehen den uorgenanten Maiiern noch iran erban númmer genemen, ez si denne daz wir ez selbe buwen wellen. Wer och, daz der uorgenant Burkart Morhart abgienge, daz got lang wende, so sun wir daz selbe lehen nieman lihen, wan der vieran ainme, ald den erban den ez die vier haissent lihen, Vnd zwem ez gelúhen wirt, der sol vns vier fphunt zehant lon gen. Wer och, daz sú gemainlich uon dem lehen stůndin vnd ez ufgebin, so sun sú v́ns ŏch vier fphunt zeweglêsi gen. dú ainunge dú hêrt vns an, vnd hânt sú v́ns gelopt uf ir ayde die selben ainunge ze Růgenne, swa sú sehent daz si uerschult wirt. Daz diz allez wâr si vnd den uorgenanten Maiiern vnd iran erban stêt belibe, darumme geben wir in disen brief besigelt mit vnsran Insigeln zů ainme festen vrkúnde. Der brief wart geben do man zalt uon Cristes gebúrt drútzehen hundert Jâr vnd viertzeg Jâr darnach in dem dritten Jâr, an sant Georiien tag.



Original im Fürstlich Hohenzollerischen Hausarchive.

Anh. das hier beigedruckte Zolrr-Siegel des älteren Schwarzgrafen und das jetzt vom „Strassburger" geführte Junior-Siegel (wie bei No. CCLXXXIX).

CCC.

Graf Friedrich von Zolr, Vitzthum zu Augsburg, quittirt den Herzogen von Österreich über 200 Pfd. Pfennige.

5. November 1343.

Ich *Graf Fridrich von Zoler, Bitztum des Gotshus ze Auspurg*, vergihe Offenlichen, Daz ich mit den Hohgeborn minen Genedigen herren Albrechten, Fridrichen vnd Liupolden vnd allen irn Erben, Hertzogen in Österich, ze Kernden vnd in Steyr, lieplichen vnd redlichen verriht bin vmb zwaihundert phunt wienner pfenning, Dar vmb si mich mit irn briefen an die Ambtlute ze Gemunden verstossen vnd gewiset hande, also daz ich mich verzihe vnd verzigen han aller der schulde der si vnd ir Vordern mir vmb dienst vnd schaden, ich hab brief dar vmb oder niht, biz vf disen tag ie suldig wurden. Vnd sage si vnd ir Erben ledig dar vmb gentzlichen vnd gar mit

vrchunde ditz briefs, versigelt mit minem aygenn Insigel daz dar an hanget. Geben ze Wiene an der mitechun nach aller Hailigen tag, Do man zalt von Crists geburde Driuzehenhundert iar dar nach in dem Drivnviercigosten iar.

Original im K. K. Geh. Haus- und Staatsarchive zu Wien.

• Anh. das bei No. CCCXIV abgebildete Secret-Siegel des Vicedominus.

CCCI.

Die Töchter Heinrichs von Ofterdingen treten ihrem Schwestersohn Güter ab, mit Willen der Gebrüder Grafen von Zolr der Zolr ist.

1. Februar 1344.

Ich Benie vnd ich Elizabet, zwo geswestere, Hainriches Såligen Dǒhtere von Offtertingen, veriehen vnd tůgen kunt allen den luten die disen brief ansehent, lesent oder hǒrent lesen, Daz wir mit verdahtem můt, gůtem willen vnd vnbezwngelich mit vnsere genådigen herren hant, Grauen *Friderichez von zolr dez Eltern* vnd Graue *Friderichez sinez Brůder der zolr ist,* haben gegeben reht vnd redelich zů ainem rehten aigen vsser vnseren handen vnd vsser vnser gewalt Benczzen dem phullinger, vnsere swester Såligen sůn, allez daz wir haben vnd biz vf disen hutigen tag gehebt haben gelegen ze *Offtertingen* in dem Banne, vsserhalp dem Ettern vnd in dem Ettern, ez sigen hůben, ågger, wisa, huser, schuren, hofstat, garten, enholcz vnd enuelde, besůcht vnd vnbesůcht, swie ez genant ist, ez si enbuwe oder nit enbuwe. wir haben im och gegeben die ågger die man haisset die stǒgge, die selben ågger der Bot von Nertin iecza buwet, vnd geben im och die wise die krancze von Messingen biz her von vns gehaben hat vnd gelegen ist hinder den Offtertinger Berge. Wir die vorgenanten zwo geswestern verzihen vns mit disem gegenwertigen brief aller der vorgeschriben gůt, si sigen genennet oder nit, daz wir mit den selben gůten nucz nit ze tůn noch zeschaffen haben in dehain wise, noch mit dehainen rehten, wan daz der vorgenant Benczze der phullinger, vnser swester Såligen sun, allů dů gůt die da vorgeschriben stant von disem tage daz dirre brief geben ist haben vnd niezzen sol mit allen nuczzen vnd rehten, zebeseczzen vnd enseczzen, wie ain man sin aigen gůt niessen sol vnd och beseczzen vnd enseczzen sol, an alle irrunge vnd wider rede. Daz diz war vnd gancz belibe dem egenanten vnserre swester Såligen sun, dar vmbe so geben wir im disen brief, besigelt mit vnserer vorgenanten genådigen *Herren von zolr* aigenen Insigeln, zů ainer vestenunge vnd ståter sicherhait aller vorgeschribener dinge. Ich Friderich von Gomeringen, Ritter, ich Friderich der Herter von Tusselingen, Ritter, Dieme der alte Herter von Tusselingen, Egelolf von Gomeringen,

Hainrich sin Brůder vnd Burkart der Nerer hengen vnserů aigenů in sigel an disen brief, durch bette willen der vorgenanten frowen, zů ainem waren vrkunde vnd offenen gezugnust aller vorgeschribener dinge. Dirre brief wart geben an vnsere frowen abent der Lichmesse, dez Jarez do man zalt von Cristez gebůrt Druzehenhundert Jar vnd dar nach in dem vierden vnd vierzigesten Jar.

Original im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.

Anh. das Rosettensiegel des älteren Schwarzgrafen, das Junior-Siegel des Strassburgers (s. bei No. CCXCVI u. CCLXXXIX) und die Siegel der 5 Zollerischen Vasallen.

CCCII.

Brüderlicher Erbtheilungs-Revers des Grafen Ostertag von Zolr, Chorherrn zu Strassburg und Augsburg.

19. Juni 1344.

Wir *Graue Ostertage von Zolr, korherre ze Strasburg* vnd *ze Ougspurg*, veriehen offenlich mit disem briefe vnd tůgen kunt allen den die in sehent oder hoerent lesen, Das wir mit vnsrer frúnde raut lieplich vnd gůtlich mit vnseren lieben brůdern aines rehten tailes vberain komen sien vnd vns ze rehten tail worden sint disiu Gůt diu hienach geschriben stant: *Stetten* bi Haigerloch vnd *Owingen*, *Grosseluingen* vnd *wilhain*, vnd *Husen* vnder wilhain, vnd *Hagenbach*, mit allen rehten vnd gewonhaiten die zů den selben Doerfern gehoerent, vnd die Losunge ze *Hohenstain* mit allen rehten als vnser briefe sagent die wir von vnsern Brůdern haben. Vnd mit namen dise Kirchensaetz die hienach geschriben stant: Messingen den Kirchensatz vnd die Burg ze Messingen, Schlatte den Kirchensatz, Oberastetten den Kirchensatz, Walstetten den Kirchensatz vnd wilhain den Kirchensatz, mit allen iren rehten, gewonhaiten vnd zůgehoerden. vnd verzihen vns fúrbas aller der reht die wir von vatter erbe oder von můter erbe vff disen tag als dirre brieff geben ist hetten, vnd diu an die Herschaft ze zolre horten, lút vnd Gůt, vnd mit namen aller der Kirchensætz die zů der Herschaft hoerent ze zolre, mit allen rehten vnd zůgehoerden, aun diu Gůt vnd die Kirchensaetz die vns ze tail geuallen sint, als dauor geschriben stat vnd vnser briefe sagent die wir von vnsern brůdern haben. Wir verzihen vns ouch aller der schulde die man vns gemainlich gelten sol, das wir dehain reht me darzů haben, won das si der vorgeschribenen vnsrer brůder sol sin. Wir haben ouch gesworn ainen ait zů den Hailigen mit gelerten worten vnd mit vffgebottenen vingern, alliu diu ding diu hie uorgeschriben sint war vnd staet ze haltende aun alle geuerde. vnd des ze ainem offennen vrkunde haben wir vnser Insigel gehenkt an disen brief. Bi disen taedingen

sint gewesen vnd sint geziuge: *vnser lieber Vetter von Zolr der alt des Hainburg* ist, Egenolf von Gomaringen, Fritz vnd albreht die waelhe gebrůder, Walther der walhe, Dyem von Gomaringen, albreht fůlli, fritz Húrning vnd andere erbaer Lúte vil den es kunt vnd wissende ist. vnd ze merer sicherhait, so hat vnser ieglicher besunder sin aigen Insigel ze ainer offenen geziugnuste zů des vorgenanten vnsers herren Insigel gehenkt an disen brieff, Der geben ist ze Haechingen an dem naehsten Samstag vor sant Johans tag ze Sunwenden, In dem Jar do man zalt von Gotz Geburt Drútzehenhundert Jar vnd darnach in dem vier vnd vierzigosten Jar.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

Von den angehangenen 9 Siegeln sind 5 (und darunter auch das des alten Haimburgers) abgefallen; Graf Ostertag II. führt hier noch das bei No. CCLXXXIX abgebildete Siegel. Vgl. über diese nachträglich aufgefundene Urkunde: HZ. Forschungen I. S. 196 Note 10.

CCCIII.

Derer von Sachsenheim Wiederlösungs-Revers wegen der ihnen von den Grafen von Zolre abgetretenen Burg Ingersheim.

11. September 1344.

Ich Friderich von Sachsenhein, Fritz vnd Berhtolt min Súne, Veriehen offenlich an disem briefe: Wan wir vmbe die Edeln herren *Graue Friderich* vnd *Graue Friderich von Zolre, gebrůder*, recht vnd redlich kouft haben *Jngershein die Bůrg*, mit Lúten vnd mit Gůten vnd mit allen nútzen vnd rechten die da zů gehôrent, Daz wir vnd vnser Erben mit den selben Lúten vnd Gůten einem *Margrauen von Baden*, der denne recht zů den selben Gůten hat, einer Losunge sullen gebunden vnd gehorsam sin Vmbe Tusent Mark Lôtiges Silbers, nach zůgeltz recht. Were aber, daz den egenanten herren von Zolre oder ieren Erben an den Tusent Marken Silbers von den Egenanten Margrauen wurden anbehebt Hundert Mark Silbers, mit dem rechten, in den Ziln als Lange sie vns der Vertgunge vmbe die Vorgeschribenen Lúte vnd Gůt súllen gebunden sin, nach der Briefe sage die wir von in dar vber han, Daz wir denne da nach die Vorgeschribenen Lúte vnd Gůt Vmbe Nún Hundert Mark Silbers wider geben ze lôsen, ane alle ierrunge vnd widerrede, Vnd daz och die Vorgenanten Herren von Zolre, noch ir Bůrgen, vmbe die Hundert Mark Silbers, ob in die an behebt wúrden, als ietzent geschriben ist, mit dem rechten, Vns fúrbas me nit haft noch gebunden sin in dehein wise ane alle gefärde, Denne daz vns vnd vnser Erben an den Nún Hundert Marken wol benůgen sol. Vnd der dinge ze Vrkúnde ist dirre

brief besigelt mit vnsern Insigeln die dar an hangent, Der geben ist Do man zalt von Gotes gebúrte Drúzehen Hundert Jar vnd in dem Vier vnd Vierzigosten Jare, an dem nechsten Samstage nach vnser frowen tag als sw geborn wart.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

CCCIV.

Friedrich Herter von Dusslingen gestattet dem Grafen Friedrich d. Ä. von Zolr die Wiederlösung von Ofterdingen.

23. August 1345.

Ich Friderich der Herter von Tusselingen, Ritter, vergihe vnd tůn kunt allen den lúten die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz ich vnd min erben sullen wider geben ze kôffenne vmbe Drithalphundert phunde gůter vnd genâmer phenninge haller múnsse, dem Edeln herren *Graue friderich von zolr dem eltern der zolr herre ist*, vnd sinen erben, daz dorf ze *Offtertingen*, mit aller zů gehôrde vnd rehten, az ich der vorgenannte herter vmbe den egenanten Graue friderichen von zolr daz selberâtig dorf gekôffet hân, ân alle geuârde; vnd sol der wider kôffe beschehen alz hie nach geschriben stât: also swenne der vorgenant von zolr oder sin erben koment mit also vil hallern az vorgeschriben stât zwischen dem obrosten tage vnd dem sante Johannsen tage ze Sungihten, in welhem iar ist ez, vnd mir oder minen erben die drithalphhundert phunde haller wellen geben, so sullen ich vnd min erben die phenninge enphahen vnd nêmen, vnd sol danne dem obgenannten Graue friderich von zolr vnd sinen erben daz dorf ze *Offtertingen* mit den rehten az ich es gekôffet hêtte vmbe in, ledig vnd lôs sin von mir und minen erben ân geuârde vnd ane wider rede. vnd daz diz wâr vnd stâte von mir vnd minen erben belibe, dar vmbe so gib ich der vorgenant herter vnd Dieme min sun disen brief besigelt mit vnser baider Insigel zů ainer sicherhait der vorgeschribener dinge. Dirre brief wart gegeben vnd diz beschach do man zalt von Cristes gebûrt Drúzehnhundert Jar vnd dar nach in dem funften vnd vierzigosten Jar, an sante Bartolomeus abent dez hailigen zwelfbotten.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

CCCV.

Werner der alte Boller verkauft seinen Laienzehnten zu Ringingen an Graf Friedrich von Zolr, den Strassburger.

5. December 1345.

Ich Wernher der alt Boller, Agnes min elichú wirtenne, Agnes, hailwig, Anne vnd Beht, vnser kinder kint, uergehen vnd tůgen kunt allan den die disen brief ansehent oder hêrent lesen, daz wir uerkoft haben vnsern tail dez *layen zehenden ze Ringengen*, vnd haben den reht vnd redlich ze kôffenne geben vnserm gnædigen herren Grauen *fridrich uon zolr dem Júngern der herre ze zolr ist, den man nempt den Strasburger*, vmme Sehzet fphunde gůter vnd genemer fphenninge haller múns, der wir gar vnd gentzlich uon im gewert sin vnd in vnsern nutz komen sint. Wir hain im och den selben zehenden uf geben vnsern tail vnser ieklichs mit dem munde vnd mit der hant, Also daz wir noch kain vnser erbe kain ansprach darnach númme gewinnen svn, wæder mit gaischlichem geriht noch mit weltlichem geriht; Vnd sun im in och uerstan nach gewonhait dez lanezrehtes uon swem er ansprech wrde. Vnd zů ainme warn vrkunde, so geben wir im vnd sinan erban disen brief besigelt mit vnsers genædigen herren Insigel Grauen *Fridrichs uon zolr dez eltern der herre ze zolr ist*, der ez durch vnser bet zů ainre offenre zúgnúst daran gehenket hat, wan wir aigenre Insigel nit enhain. Bi disem kôf vnd bi disan tædingen sint gewesen vnd sint dez gezúge Fridrich der walch, Albreht Fülli, herman der hellengraue vnd fridrich húrning, vnd ander erbern lút vil die nit geschriben stant. Wir die uorgenant gezúge alle uergehen, daz wir bi dem kôf gewesen sin vnd vns kunt vnd wissende ist. Vnd zů ainre offenre zúgnúst, so hat vnser ieklicher sin aigen Insigel gehenket an disen brief, Der geben wart do man zalt uon gottes gebúrt drútzehen hundert Jar darnach in dem fúnf vnd viertzegosten Jar, an sant Nicolaus abent.

Original im Fürstl. Fürstenberg. Rentamt Trochtelfingen.

Anh. ein Fragment des bei No. CCXCIX abgebildeten Zolrr-Siegels des älteren Schwarzgrafen.

CCCVI.

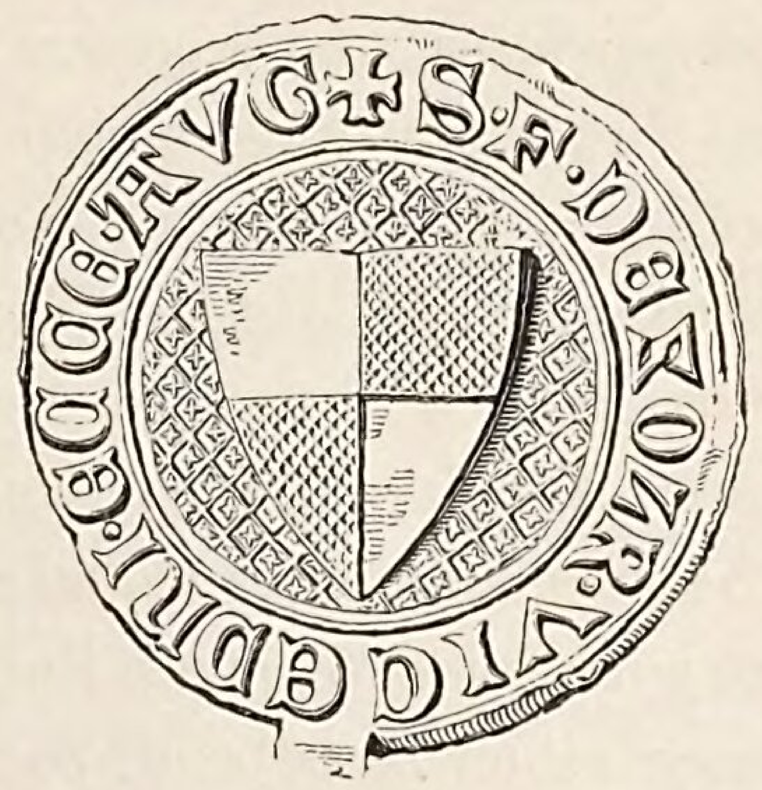
Graf Friedrich d. Ä. von Zolre verkauft Ofterdingen an Herter von Dusslingen, mit Willen seiner Brüder und seines Oheims von Haimburg.

10. März 1346.

Wir Graue *Friderich von zolre der elter der ze zolre Herre ist,* Graue *Frideriches saligen sun des Ostertages,* vergehen offenlich an disem brief vnd tůgen kunt Allen den de disen brief sehent oder horent lesen: Daz wir mit verdathem můt, gunst vnd rat aller der de darzů notdurftich warn, Haben zekoffen gegeben aines rehten vnd redelichen koffes, als es billichen kraft vnd maht hat vnd haben mag, Dem ersamen man hern Friderichen dem Herter von Thusselingen, ritter, vnd sinen erben, fúr aine rehtes fries aigen Vnser Dorffe daz man nennet *Oftertingen,* mit aller zůgehorde vnd mit allen rehten vnd núzen, es sien lúte alder gůt, vogtay, gerihte, gewaltsami, zwinge vnd ban, es sie an aggern, an wisan, an holze, an velde, bi wasen, bi zwige, an wasser, an waide, an húsern, an schuran, inrenthalp dem ettern vnd vssernthalp dem ettern, fundes vnd vnfundes, besůchtes vnd vnbesůchtes, ân alle geverde; Vnd ist der koffe geschehen vmbe Ahthundert phunde gůter vnd geniemer pfenninge haller múnsse, der wir mit rehter zal von im gewerat sien vnd in vnseren kuntlichen nutze kumen sint gar vnd genzlich. Es ist och also geret vnd gedingat, wa daz vorgenant dorffe, lúte alder gůt, de zů dem vorgenanten koffe gehŏrent, dehaines ansprechich were alder wrde, es sie lúzel alder vile, wa daz were, daz súllen wir, vnd mit vns *vnser lieber brůder Graue Friderich von zolre den man niemet den Străsburger, des Alten Graue Burkartes von Hohenberg thoterman des iezo wilberg ist,* vnd vnser baider erben, dem vorgenanten hern Friderichen dem Herter vnd sinen erben vertigan, vfrichten, versprechen vnd verstan fúr aine rehtes fries Aigen, nach dem rehten, âne alle geverde. Vnd vmb de vertigunge so haben wir baidesamet dem vorgenanten hern Friderichen dem Herter vnd sinen erben zebúrgen geben vnd gesetzet die erbern lúte de hienach geschriben stant: Diemen den Alten Herter von Thusselingen, Cůnzen von Halluingen, Wůzen den Truhssessen, wernhern von Owe vnd Herman sinen brůder, hern volkers saligen sune, Burkarten den Nerer, Friderichen den walche, Diemen von Gomeringen, Egelolfes sun, Albrehten fúlin vnd Herman den Hellegrauen, Also mit sollichem gedinge: wa wir badesamet alder vnser baider erben dem egenanten hern Friderichen dem Herter vnd sinen erben daz vorgenant Dorffe, lúte vnd gůt, nit vertigaten vfrihten vnd versprechen gar vnd genzlich als dauor geschriben stat, sŏ hat er vnd sin erben alder ir botten gewalt vnd reht de vorgenanten búrgen zemanande, vnd swen si darumb ermanat werdent zehús, ze Hŏffe, alder vnder ogen alder munt widermunt, so sullen sie nach der manunge iuber aht tag âne alle geverde

laisten ze Rvtelingen alder ze Túwingen, in wedere stat si wellent, in offener wirt húsern bi vailem kŏffe in rehter giselschaft, vffen den ayt als sit vnd gewonlich ist, ân alle geverd, vnd sullen niemer ledig werden noch von der giselschaft gelassen, bis daz dem vorgenanten hern Friderichen dem Herter vnd sinen erben gevertigat vnd vfgerit wirt vnd versprochen gar vnd genzlich alles daz darvmb de vorgenanten búrgen ermanet weren. Weler ŏch der egenanter búrgan nit selber laisten mag oder enwil, der sol ainen kneht mit ainem phârit legen zelaisten an sin stat, in allem reht als dauor geschriben stat, ân alle geverd. Were och daz der vorgenanten búrgan dehainer abgenge, stúrbe alder von lande fûre, daz Got wende, ee daz dem egenanten Hern Friderichen dem Herter vnd sinen erben daz vorgenant Dorffe, lúte vnd gůt, de czů dem vorgenanten kŏff gehŏrent, gevertigat vnd vfgeriht wrden vnd versprochen gar vnd genzlich als davor geschriben stat, So súllen wir baidesamt, alder vnser baider erben, im alder sinen erben ainen andern búrgen als gewissen setzen, als der erre was, in den nahsten vier wochan von tag so wir alder vnser baider erben darvmb ermanat wrden; Tâten wir daz nit, so hat er vnd sin erben gewalt vnd reht de andern búrgen zemanande, vnd swen sie darumb ermanat werdent, so súllent sie laisten in allem reht als dauor geschriben stat iemer bis der búrge gesetzet wirt. Es ist ŏch me geret vnd gedingat, daz wir de vorgenanten gebrůder Grauen genant von Zolre vnd vnser baider erben, noch nieman von vnseren wegen, dem egenanten hern Friderichen dem Herter vnd sinen erben an dem vorgenanten Dorffe, lúten vnd gůten de zů dem vorgenanten kŏffe gehŏrent, dehainen schaden noch lait súllen niemer getůn. Wir sullen och baidesamet vnd vnser baider erben, noch nieman von vnseren wegen, dehainen, es sie frowe alder man, von dem vorgenanten Dorffe niemer zebúrgen enphahen in dehaine vnser stat alder in vnseren schirme, niemer in dehaine wise, daz wider dem vorgenanten hern Friderichen dem Herter alder sinen sinen (sic!) erben were, ân alle geverde. Wir Graue *Friderich von Zolre der elter*, der vorgenant, vnd wir Graue *Friderich von Zolre den man niemet den Strâsburger*, des egenanten Graue *Frideriches brůder*, vergehen offenlichen an disem brief, Daz wir baidesamt gesworn haben ayde zů den hailigan mit gelerten worten vnd mit vfgebottenen vingern, dem vorgenanten hern Friderichen dem Herter vnd sinen erben daz egenant Dorffe, lúte vnd gůt, de zů dem vorgenanten kŏffe gehŏrent, mit aller zůgehŏrde, rehten vnd nuzen, besůcht vnd vnbesůcht, zevertigan vnd vfzerihten vnd zeversprechen nach dem rehten fúr aine rehtes fries aigen, vnd vergehen och stete vnd wâr zehalten vnd zelassen alles daz dauor geschriben stat, Vnd den vorgenanten búrgan von dirre búrgschaft zehelfende ân allen iren schaden, ân alle geverd. Vnd daz dis alles wâr vnd ewenclichen stete belibe von vns baiden den vorgenanten gebrůdern Grauen genant von Zolre, vnd vnser baider erben, dem vorgenanten hern Friderichen dem Herter vnd sinen erben, darvmb so haben wir im vnd sinen erben disen brief besigelt mit vnseran aigenan Insigeln, zů ainem offenne vrkúnde vnd steter sicherhait aller der dinge de dauor geschriben stant. Vnd wir de egenanten búrgen alle haben

ŏch vnseriv aigenvͥ Insigel gehenket an disen brief, vnd vergehen ŏch dar vnder vnser ielicher súnderlichen vffen de Ayde de wir gesworn haben, de vorgenantun burgschaft vnd giselschaft stete vnd wâr zehalten vnd zelassen als davor von vns geschriben stat, ân alle geverd. Vnd wir *Graue Friderich von Zolre der vorgenantan Grauan brůder, Corherre ze Ogestburg,* Vnd wir *Graue Friderich von Zolre,* der egenantan Grauen *vetter, Viceton ze Ogestburg des Hainburg ist,* vergehen offenlichen an disem brief, daz dirre vorgeschriben kŏffe vnd alles daz dauor geschriben stat mit vnserre baider willen, gunst vnd rât geschehen ist; vnd des zů ainem offenn vrkúnde vnd warre gezúgenúste haben wir vnseriv Insigel gehenket an disen brief, Der geben wart ze Túwingen in dem Jâr do man zalt von Cristes gebúrte Drúzehenhundert Jâr vnd darnach in dem Sehsten vnd vierzigosten Jâr, an dem nahsten fritag vor sant Gregorien tag.



Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das bei No. CCXCIX abgebildete Zolrr-Siegel des älteren Schwarzgrafen, das Junior-Siegel des Strassburgers (s. No. CCLXXXIX), das *zweite* Siegel des Augsburger Chorherrn Ostertag (vgl. HZ. Forschungen I. S. 198 Note 19), und das hier eingedruckte Siegel des Vicedominus.

CCCVII.

Burchard und Heinrich von Schalksburg verkaufen Güter in Streichen, mit Willen Graf Friedrichs von Zolr des Schalksburg ist.

27. April 1347.

Ich Burkard von Schalksburg vnd ich haintzli, sins brůder sâligen hainrichs sun, vergehen vnd tůnt kunt allen den die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir mit wolberatem sinne vnd můt vrilich vnd vmbezwungenlich, mit rât vnd gůtem willen vnd gunst hainrichs von Schalksburg, vnsers lieben vrůndes, vnd ŏch mit munde vnd mit hant des hochgebornen vnsers gnâdigen herren *Graue Friderichs*

von zolrr dez Schalksburg ist, verköft vnd reht vnd redlich ze köffend gegeben haben dem erberen wolbeschaidenn kneht Hilpolt den man nempt den Mayger von wurmmelingen oder sinen erben dú nach gescribenn gût, beidú aigen vnd lehen: daz gût daz Morhartz lehen von vns den vorgenanten Burkard vnd haintzlinn gewesen ist mit aller zû gehörd, daz holtz daz man nempt daz gebrûht, die wis die man nempt die Streglun vnd die Rössan, dú gût öch dar zû gehörnd vnd andrú gût, wie dú benempt sint, ân all geuârd; daz selb Morhartz gût ietzo buwet Cûnratz dez zûttels sæligen wirtten vnd sinú kint, daz selb gût öch vnser der vorgescribno Burkard vnd haintzlins von dem vorgenanten *Graue Friderich von zolrr* rehtez lehen gewesen ist, vnd giltet Jærglich drú malter vesan, Sehs schöffel habern, vier herbst hûnr, zwai vaschnaht hûnr, viertzehen schilling haller vnd Súbentzig ayger; vnd öch dú nach gescribenn vnsrú aignú gût vnd gelt: Schadmans gût gilt Jârglich Sehs schöffel vesan, ain Malter habern Balginger mess; Agnesen der Rêcherinun gût gilt Jærglich aht schilling haller, zwai herbst hûnr, ain vasnaht hûn vnd ain halp viertal ayger, du gût allú ze *Strichen* gelegen sint; Hainrich der Koch ain Burger ze Balgingen git von ainr wis die man nempt Blûmen wis Jârglich Núntzehen schilling gûter haller. dú vorgescribenn gût vnd gelt wir die vorgenanten Burkard vnd haintzli sins Brûder sâligen sun dem vorgenanten Hilpolt vnd sinen erben ze köffend gegeben haben vmb vierú vnd viertzig phund gûter haller, dero wir gar vnd gântzlich von im gewert sien vnd in vnsern schinbarn gûten nutz bekomen sint, dú selben gût vnd gelt dem vorgenanten hilpolten vnd sinen erben ze habend, ze nemend vnd ze niessend, ze besetzend vnd entsetzend, bi wasen, bi zwie, holtz vnd veld, mit aller zû gehörd vnd mit allem reht nutz vnd gewalt, so wir dú selben gût vnd gelt genomen vnd genossen haben vnd an vns von vnsran vordren komen isint. Wir súllen och im oder sinen erben dú vorgescribenn gût vnd gelt vertigen vnd verstan fúr ledig vnd fúr lâr, sú sien aigen oder lehen, als vor beschaiden ist nach dem rehten, als reht ist an allen stetten vnd gen aller mengelich, da er oder sin erben sin mit reht notúrftig sint oder werd, ân all geuærd. wan sol öch daz vorgenante gelt von den vorgenanten gûten Jærglich rihten vnd geben dem vorgescribenn Hilpolt oder sinen erben ze rehten ziln, als sitlich vnd gewonlich ist so getan gelt ze rihten ân allen gebresten. Wir der vorgenante *Graue Friderich von zolrr* vergehen offenlich an disem brief aller der ding dú hie disem brief von vns gescriben sint, vnd daz wir dú lehenschaft dez vorgenanten gûtz daz man nempt Morhartz gût vf genomen haben von Burkard vnd Haintzlinn sins brûder sun, die vnd ir vordern daz selb gût von vns ze rehtem lehen gehept hânt. vnd durch ir bett willen so haben wir daz selb gût dem erberen kneht Hilpolten dem Mayger von wurmmelingen vnd sinen erben verlihen ze rehtem lehen mit munt vnd mit hant als reht ist ân geuârd, vnd haben dar vmb ze ainem vrkúnd ainr waren gezúgnist der warhait vnser aigen Insigel an disen brief gehenkt. Wir die vorgescribenn Burkard vnd haintzli vergehen öch offenlich aller der ding dú an disen brief von vns gescriben sint, vnd habend dar vmb ze ainem urkúnd ainr

gezúggnúst der warhait vnsrú aignú Insigel an disen brief gehenkt. Ich hainrich von Schalksburg der alter vergih ōch offenlich an disem brief, daz dirr kôff als hie vor an disem brief gescriben stat mit minem rât vnd gûtem willen vnd gunst geschehen ist, vnd han och dar vmb ze ainem urkúnd ainr waren gezúgnist min aigen Insigel an disen brief gehenkt, Der wart gegeben In dem Jar do man zalt von Gottez gebúrt Drútzehenhundert vnd Súbnú vnd viertzig Jar, an dem nâhsten vritag vor sant Walpurg tag.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das bei No. CCXCV abgebildete Senior-Siegel des Grafen Friedrich von Zolr und die Siegel des Burkard und Hainzli von Schalksburg.

CCCVIII.

1. September 1347.

Kônig Carl IV bestâtigt den Erzbischôfen von Prag das Recht, einen Bôhmischen Kônig zu salben und zu krônen.

Zeugen: — — Rudolph der Eltere Hertzog von Sachsen, Hertzog Rudolph sein Sohn, Hertzog Rudolph von Teck, Albrecht und Waldemar von Anhalt, Ulrich von Helffenstein, Hugo von Hohenberg, *Friedrich von Zollern*, Albrecht und Gûnther von Barby, alle Grafen, Johannes Herr zu Mecklenburg u. a. m.

Gegeben zu Prag.

Goldast Reichssatzungen II. 36 fg.

CCCIX.

Hilpold Mayer von Wurmlingen übergiebt seine Güter zu Erla an Kloster Beuron, mit Willen Graf Friedrichs von Zolr des Schalksburg ist.

30. Juli 1348.

Allen den die diesen Brief sehent oder hôrend lesen vergich ich Hilboldt den man nembt den Mayer von Wurmblingen, daz ich mit wohl beraitem Sinn und Muth, und mit Gutem willen und Gunst dez Edlen hochgebohrnen Herrn, mines gnâdigen Herrn *Graue friederichs von Zoller des Schackhsburg ist*, recht und redlich, luterlich durch Gott und der Seelen Hails willen, gib und gegeben han mit Urkund des gegenwârttigen Brieves den Erwûrdigen demûthigen Gaistlichen Chorherrn Sant Augustins

Ordens, dem Probst und dem Convent gemainlich dez Closters ze Bůren, daz gelegen ist an der Tunauwe nach bi Můhlhain, und iren Nachkommen diesú nachgeschribnú Minú aignú Gůeter vnd Jårliche Gůlt dú ze Erlhain in dem Ban gelegen sind, mit allen den Rechten und zuegehörden, alss ich dieselb tåtigen guet und geldt gekofft und vergolten han umb den Erbaren frummen Mann Wernher den Schencken von Andegg. von dezselben guten gend Cunzen des Schmieds seeligen Kind zwai Malter und drú viertal vesan, fůnf viertal miner denn zway Malter habern, zwo gennss, vier Gelt hienger und ain halb viertal aiger; Benz Ruf git zwayer viertal miner denn zwai Malter Vesan, ain Malter habern, ain Schilling haller, zwo gennss, vier Gelt hůenr und ainhalb viertal aiger; Burckhard wilhaim git zwaier viertal miner denn zway Malter Vesan, ain Malter habern, ain Schúlling haller, zwo gennss, vier Gelt húnr vnd ainhalb viertal aiger; Benz Hånli git fůnff viertal vesan, ainliff viertal habern, zehen haller und ain Gelt húen, und ist daz vorgeschrieben Korngeldt alles Hechingermesse. die vorgenandten Herren von Bůren und all ir Nachkommen súllent auch die vorgenannten Gut und Gelt mit allen Rechten und zuegehörden haben, nemmen und niessen, Besezen und entsezen alss ich dieselben Gut und Geldt genommen, genossen und besessen han, und umb den vorgeschriebenen Wernher der Schenckhen köfft und vergolten han, alss dú offenn Brieff, die ich von dem dickhgenembten Wernhern dem Schenckhen gehebt han, geschrieben stant, dieselben Brief ich den vorgenandten Herren ze Bůrren auch ze ainer mehrern Sicherhait ingeantwúrtt han. und verzich mich darumb mit Urkundt diss gegenwårttigen Briefs allez Rechts, gaistlichs und weltlichs, aller Brief, aller verbindnuss und aller Geverdt, mit den ich oder jeman von minen wegen hinach diese Recht redlich getat gen den vorgenambten Herren von Bůren oder iren Nachkommen in dehainen Weeg widertriben kunt oder mocht. Wůr der vorgeschrieben *Grave Friederich von Zoller* verjehen och offentlich, daz dú vorgeschrieben getat mit allen Rechten und Gedingen als vorgeschrieben ist mit Unserm Rat und guten willen und Gunst geschehen ist, und henckend darum ze ainem Urkundt der wahrheit Unser aigen Innsigel an diesen Brief. und darum daz alles wahr si und steth belib ze ainem waren Urkúnd der Wahrhait aller der Ding dú an diss offen Handvesti geschriben sint, so henckh ich der vorgeschrieben Hilpoldt der Mayer Min aigen Innsigel an den Brief, der gegeben ist an dem nechsten Guetemtag nach Sant Jakobs tag, in dem Jahr do man zalt von Gottes Geburt Drůzehenhundert und achtú und vierzig Jar.

Aus dem Copialbuche des Klosters Beuron.

CCCX.

Hilpold Mayer von Wurmlingen eignet dem Kloster Beuron seine Güter zu Streichen, mit Willen seines Lehnherrn Graf Friedrich von Zolrr des Schalksburg ist.

20. August 1348.

Allen den die disen brief sehent oder hȯrent lesen vergih ich Hilpolt den man nempt den Mayger von wurmmelingen vnd tůn kunt, daz ich mit wolberatem sinne vnd můt, mit gesundem lip vnd mit willen vnd gunst, vnd ȯch mit munde vnd mit hant dez hochgeborn edeln mines gnȧdigen herren *Graue Friderich von zolrr dez Schalksburg ist,* reht vnd redlich vnd luterlich durch got gegeben han den erberen demůtigen gaistlichen Kȯrherren sant augustinus ordens dez Closters ze Búrren, daz gelegen ist an der Tůnow nach bi Múlhain, vnd iren nachkomnen disú nachgescribnú gůt vnd gelt: allez daz gůt daz man nempt Morhartz gůt mit aller zů gehȯrd, — — — daz selb gůt von dem vorgenanten Graue friderich von zolrr rehtz lehen gewesen ist. vnd dú nach gescribnú aignú gůt vnd gelt: Schadmannes gůt, — — — Agnesen der Rěcherinun gůt; — — — dú vorgescribenn gůt allú ze *Strichen* gelegen sint, vnd von ainer wis dú genempt ist blůmen wis die ietzo buwet Hainrich der koch ze Balgingen Núntzehen schilling ȯch Jȧrgliches geltz. dú vorgescribenn gůt vnd gelt ich der vorgescriben Hilpolt den vorgenanten gaistlichen demůtigen korherren, dem Bropst vnd dem Conuent gemainlich dez vorgenanten Closters ze Búrren vnd iren nachkomnen, luterlich durch got vnd durch der selo hails willen, gegeben hȧn, ze habend, ze nemend vnd ze niessend, ze besetzend vnd ze entsetzend, bi wasen, bi zwi, fundez vnd unfundez, besůchtez vnd vmbesůchtez, holtz vnd vėld, mit aller zů gehȯrd vnd mit allem reht, nutz vnd gewalt, als ich dú selbtȧtigen gůt vnd gelt genomen vnd genossen hȧn vnd ȯch vmb Burkard von Schalksburg vnd haintzlinn hainrichs sines brůders sȧligen sun gekȯft han. vnd verzih mich dar vmb allez rehten, gaistliches vnd weltlichs, aller brief vnd aller geuȧrd, mit den ich oder ieman von minan wegen hie nach disen reht, redlich, gȯtlich getat geirren, gesumen oder widertriben kúnd oder mȯht; vnd han dar vmb ze ainem waren vrkůnd ainr gezúgnist der warhait min aigen Insigel an disen brief gehenket. Wir der vorgescriben *Graue friderich von zolrr* vergehen ȯch offenlich an disem brief, daz ȧllú dú ding dú an disem brief gescriben stant mit vnserm Rȧt, gůtem willen vnd gunst geschehen vnd geendet sint, vnd vergehen ȯch offenlich, daz wir die lėhenschaft dez vorgescribenn gůtez daz man nempt Mȯrhartz gůt von den vorgenanten Erberen gaistlichen korherren ze Búrren vf genomen haben, vnd geben in die aigenschaft vnd aigneygen (sic!) in daz selb gůt mit urkúnd dis gegenwúrtigen brieues, als man billich vnd reht aigenn sol, luterlich vnd aigenlich ȧn all geuȧrd.

vnd haben dar vmb ze ainem vrkúnd ainr waren gezúgnist aller der ding dú an disen brief gescriben sint vnser aigen Insigel an disen brief gehenket, der wart gegeben an dem nåhsten gůtem tag nach vnserr vrowen tag als sú ze himel fůr, In dem Jar do man von gottez gebúrt drútzehenhundert vnd Ahtú vnd viertzig Jar.

Aus dem Original des Fürstl. Hohenzoll. Hausarchives;
mit Weglassung der Specification der Zinsen, welche mit der in No. CCCVII enthaltenen gleichlautend ist.

CCCXI.

Graf Friedrich von Zolr, der Vitzthum, verzichtet gegen das Haus Baden auf seine mütterlichen Erbansprüche.

13. November 1348.

Wir Graue *Friderich von Zolr der Alt, Vitztům des Gotzhus zů Ougspurg,* Tůn kunt vnd veriehen offenlich an disem briefe allen den die in sehent oder hoerent lesen: vmb soellich ansprache, alz wir tatent vnd hettent von Erbtails wegen an vnsere lieben Oehain Margraue Růdolf saeligen von Baden vnd Friderich vnd Růdolf genant der wecker, gebrůder Margrauen von Baden, vnd Margarethen vnd Adelheid Geswester, Margraue Hessen saeligen tohter, vnd aller ir erben vnd nachkomen. Des vergehen wir vns an disem briefe fur vns, fur alle vnser erben vnd nachkoment, vnd verzihen vns aller reht vnd ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, vnd ouch aller briefe, ob wir briefe daruber hettin, oder funden, wir oder vnser erben, das die tot sien vnd kain craft sullent han, ane aller schlaht geuerde; vnd verzihen vns alles schirmes vnd clage vnd reht vnd aller helfe die vns behelfen mag oder moeht hienach ane geuerde, won wir vnreht hetten vnd in vnreht taten. vnd dez zů vrkunde vnd merren sicherhait, so han wir vnser Insigel gehenkt an disen brieff, vnd haben gebetten den erbern ritter hern Marquarten von Owe vnd Cůnrad den Schenken ainen edeln kneht, das sy irin Insigel zů ainer merren sicherhait vnd geziugnuzze gehenkt hant zů dem vnsern an disen brieff. vnd wir herr Marquart von Owe, ritter, vnd Cůnrad der Schenke ain edel kneht vergehen, das wir durch bette willen vnsers lieben herren Graue *Friderich von Zolr* vnserin Insigel gehenkt hant zů dem sin an disen brieff, Der geben ist ze Hainburg an dem Durnstag nach sant Martins tag, do man zalt von Cristes Geburt Druczehen Hundert Jare viertzig iare darnach in dem Ahtoden Jare.

Original im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.
Das Zollerische Siegel ist abgefallen; die der beiden Mitsiegler hängen an.

CCCXII.

Die Stadt Balingen verbindet sich mit Haigerloch, einander in bürgerlichen Gerichtshändeln gegenseitiges Recht zu halten.

30. December 1348.

Kunt sie allen den die dizen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir der Schulthaiss vnd die Rihter vnd die burger gemainlich von Balgingen, mit der Edelen hohgebornen Herran *Grauen Friderich* vnd *Friderich von Zolrre der Schalksburg ist* vnd vnsers gnâdigen Herren Hern Swigers von Gundeluingen gunst vnd willen, haben ainen erberen sacz genomen gen dem Schulthaiss vnd den burgern gemainlich von Haigerloch, vnd mit sâmlicher gedinge: wâr daz ieman in den vorgenempten zwain Stetten mit dem andern ze schaffen gewune oder hette, von gúlt wegen oder vmb ander sache die man berehten sôlt, der sôlt daz reht von dem andern nemen, vnd sôlt man im rihten ôch als reht wâr; wâr aber daz im daz reht versait wrde, darnach also daz ers mit erber luten môht fúrbringen, daz im daz reht verzigen wâr, waz er denn darnach tâti mit gaischlichem geriht oder mit weltlichem, da het er denne reht zû. vnd daz diz allez war vnd stât belibe daz an disem brief gescriben stat, so han wir der Schulthaiss vnd die Rihter gemainlich ze Balgingen der Stet ze balgingen aigen Insigel an dizen brief gehenket ze ainer offenn vrkund der vorgescribenun red. der brief wart geben an dem nâhsten zinstag nach dem hailigen tag ze winnâhten, In dem Jar do man zalt von Gottez geburt druzehenhundert vnd âhtú vnd vierzig Jar.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

CCCXIII.

Hilpold der Mayer von Wurmlingen vermacht alle seine Habe an Kloster Beuron, mit Willen Graf Friedrichs von Zolrr des Schalksburg ist.

7. August 1349.

Allen den die disen brief sehent oder hôrent lesen vergih ich hilpolt den man nempt den Mayger von wurmmelingen vnd tûn kunt, daz ich mit vorbedahtem mût luterlich durch got vnd miner sel, minez brûders Bentzen sâligen, aller miner vordren

oder nachkomnen selen willen, vnd ŏch mit willen vnd mit gunst minez gnâdigen herren *Graue Friderichs von zolrr dez Schalksburg ist*, gegeben han vnd mit vrkúnd diz gegenwúrtigen briefes gib den erberen gaistlichen kŏrherren dez gotezhusez ze Búrren, daz gelegen ist nach bi der tůnowe nidrent Múlhain der stat, vnd iren nachkomnen, allez daz ich hân oder nŏch gewinn, daz mir nach minem tode vorbestan mag, wie daz benempt sie, ligendes oder varndez gůt, an all geuârd. vnd han dar vmb ze ainer meren sicherhait vnd ze ainem vrkúnd der warhait min aigen Insigel an disen brief gehenket. Wir der vorgescriben *Graue friderich von zolrr* vergehen offenlich an disem brief daz dú vorgescriben getat vnd ergebnúst mit vnserm gůten willen, rât vnd gunst geschehen ist, vnd daz wir die vorgescribenn herren dez vorgescribenn gottezhus ze búrren dar zů fúrdern súllen vnd nit hindern, an all geuârd; vnd haben och dar vmb ze urkůnd der warhait vnser aigen Insigel an disen brief gehenkt, Der wart gegeben an sant Aufren tag, in dem Jar do man zalt von Cristuz gebúrt drútzehenhundert vnd Núnú vnd viertzig Jar.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

Anh. das bei No. CCXCV abgebildete Senior-Siegel des alten Ritters.

CCCXIV.

28. September 1349.

Dieme von Gomaringen und seine Geschwister Friedrich, Egenolf und Margareth, übergeben ihrem Vater Egenolf und dessen in zweiter Ehe mit einer von Halfingen erzeugten Kindern die Hälfte ihrer Güter zu Gomaringen und der ihnen von *ihren Herren von Zolre* verpfändeten Höfe zu Owingen. Dabei sind Zeugen und Mitsiegler: der edel herre *graue Friderich von Zolr, vitztům des Gotshus ze Ougspurg*, Friderich der Herter von Thusselingen, Ritter, Friderich und Heinrich Gebrůder von Gomaringen.

Gegeben zu Reutlingen an St. Michels Abend 1349.



Original im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.

Anh. das hier abgebildete Secret-Siegel des Vitzthums zu Augsburg.

CCCXV.

28. September 1349.

Siegfried der Sachse vergabt Gůter und Zinsen zu Messingen an das Kloster Stetten, mit dem Beding, das seine Tochter Margarethe, und welche seiner Tőchter sonst noch in dasselbe Kloster aufgenommen werden, dieselben fůr ihre Lebenszeit geniessen sollen.

Solches ist geschehen „mit Gunst und Willen *Graue Fridrichs und Graue Fridrichs von zolrre, gebrůder, der zolrre dú burg ist,*" und haben Dieselben auch ihre Insiegel an diesen Brief gehångt.

Geben an St. Michels Abend, in dem Jahr 1349.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

Anh. das Zolrr-Siegel des älteren Schwarzgrafen und das Junior-Siegel des Strassburgers.

CCCXVI.

Conrads von der alten Thierberg Schadlosverschreibung gegen den Grafen von Zolr, den Schalksburger.

18. November 1349.

Ich Cůnrat von der alten Tierberg vergihe offenlich an disem brief vnd tůn kunt, daz ich minan genådigan herran *von zolr* vnd allen iran erben, vnd och Mårki dem Maiger von Tigenshain vnd friken sinem brůder, von den v́ber schatzsch vnd schaden helfen sol, dez sich gezv́cht v́ber drier schőffel kernnen iårlichs geltz Balginger mez gen Rotwilar Mez, daz ich vnd min erben dem Johansen dem schriber von Vilingen vnd sinan erben iårlich gen sol alle die wil er daz vorgenant pfant inne hat. vnd daz diz als ståt vnd war belibe, dar vmb so han ich Cůnrat von der alten Tierberg fúr mich vnd min erben min min (sic!) aigen Insigil gehenket an disem brief, Der geben wart in dem Jar do man zalt von Cristz gebúrt drútzehen hundert Jar, dar nach in dem Nún vnd viertzegosten Jar, an der nåhstun Mitchun vor sant Ceciliun tag, vf der Burg ze Schalgsburg.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

CCCXVII.

Graf Friedrich von Zolr, der Jüngere von Schalksburg, quittirt dem Herzog Albrecht von Österreich über empfangenes Dienstgeld.

29. März 1350.

Ich *Graf Fridrich von Zolr von Schalkspurch der Junger* Vergich Offenlich an disem Prief, Daz der Hochgeporn fürst, mein gnediger herr Hertzog Albrecht ze Österrich, ze Steyr vnd ze Kernden, mich vnd *mein brůder Fridrich* an der geltschuld, so er mir vnd meinen brůdern schuldig ist, von der dienst wegen die wir im vnd seinen brůdern getan haben, Geben hat Achthalb hundert guldin, die ich nu zemal berait enphangen han; vnd sol mein Herr Hertzog Albrecht vnd sein Erben mir vnd meinen brůder Fridrich dem vorgenanten noch gelten Achthalb hundert guldin, der man mich vnd mein brůder Richten sol uff den Nechsten Herbst. ich verhaizz ouch dem vorgenanten meim Herrn Hertzog Albrecht vnd sein erben, meins brůder prief besigelten ze geben mit samt mein prief, vmb daz vorgeschriben gelt, daz er dez mit samt mir verricht vnd gewert si, vnd das fürbas alle die prief die ich oder mein brůder hetten von dem obgenanten vnserm Herren dem Hertzogen, von seinem brůdern oder von irn vordern, vmb alle geltschuld vntz uff disen hutigen tag gentzlich tod vnd ab sein, Vnd vnserm herren dem Hertzogen noch sein Erben ze chainem schaden chumen, an allem vmb die Achthalb hundert guldin, die man vns uff den Nechsten Herbst Richten sol. vnd sol ouch ich vnd main brůder dem vorgenanten meinem herren dem Hertzogen vnd sein erben gentzlich ledig sagen, Swan wir der Achthalb hundert guldin verricht werdent, vnd söllen ouch vnser Prief dar vmb geben. Vnd dez ze vrchund gib ich disen Prief besigelt mit meinem Ingesigel, der geben ist ze Wienn an mentag Nach dem Heyligen Ostertag, Nach Christes gepůrd dreunzehen Hundert iar, dar nach in dem fimfziksten Jar.

Original im K. K. Haus- und Staatsarchive zu Wien.

Anh. das Kleeblatt-Siegel des Augsburger Chorherrn in rothem Wachs.

CCCXVIII.

Graf Friedrich von der hohen Zolr und sein Bruder, der Strassburger, quittiren dem Herzog von Österreich über ihre Forderungen.

15. April 1350.

Ich *Graf Fridrich von der hochen Zolr vnd ich Graf Fridrich sein Prúder, genant von Straspurch*, Veriehen vnd Tůn chund offenlich mit disem prief: daz vns der Hochgeporn Fůrst, vnser gnediger herr Hertzog Albrecht von Ősterreich, ze Steyer vnd ze Kernden, verricht vnd gewert hat aller der Geltschuld vnd allz schadens, die er vnd sein vordern vns schuldig beliben sint vncz uff disen hůttigen tag, alz dirr Prief geben ist, vnd sagen ouch wir Grafen Fridrich die vorgenanten den selben vnsern herren Hertzog Albrecht vnd sein erben der selben geltschuld gentzlich ledig, fůr vns vnd vnser erben, vnd sůllen ouch alle prief die wir von dem obgenanten vnserm herren Hertzog Albrechten oder von seinen vordern hetten tod vnd ab sein vnd fůrbaz chain Chraft mehr haben. vnd dez ze vrchund geben wir disen prief versigelten mit vnsern Insigel, der Geben ist ze Wienn an Phinstag Nach der Suntag so man singt Misericordia domini, Nach Christes gepůrd Dreutzehen Hundert Jar dar Nach in dem Fimtzkisten Jar.

Original im K. K. Haus- und Staatsarchive zu Wien.
Anh. das Zolrr-Siegel des älteren Schwarzgrafen und das Junior-Siegel des Strassburgers.

CCCXIX.

Des Grafen Friedrich von Zolr des Ältesten, des Schalksburg ist, Schirmbrief für die von Thierberg.

19. August 1350.

Wir *Graue fridrich von zolrr der Eltst, dez Schalkxsburg ist*, vergehen vnd tůn kunt fúr ẃns vnd fúr ẃnser erben an disem brief Allen den die in ansenhent, lesen oder hǒrent lesen, daz wir Johann vnd Burkhard Cůnrads sǎligen sún von Tyerberg, gebrůder von der Alten Burg, vnd iren erben an den gůtern so sú vnder ẃns hand ligen, daz wir, noch ẃnser erben, noch ẃnser lút, die wir vmb sú kǒft haben, nit sont

irren, noch sumen, noch bekrenken mit kainer schlaht dingen, an alle geuård, vnd daz wir vnd ́vnser erben súllen lausen volgan den vorgenanten Johann vnd Burkhard vnd iren erben allú dú reht, so sú vnd ir vordern von alters her gehept hand zů den vorgenanten gůtern. ez ist ŏch mit namen geret vnd gedingot, daz man den vorgenanten lúten die vf den gůtern siczent oder fúrbaz siczzent werdin, daz man in die vorgenanten gůtern lihen sol in allen den rehten, ob sú ez wend, als sús vormals gehept hand oder an sú von alters her an sú kummen ist, ån alle geuård. vnd dez ze ainem vrkúnd der warhait aller der ding die an disen brief gescriben sint, so henken wir der vorgenante *Grauf fridrich* vnser aigen Insigel an disen brief, der geben ist in dem Jar do man zalet von Cristez gebúrte Drúczehenhundert vnd fúnfzig Jar, an dem nåhsten Dúrnstag nach ́vnser frŏwen tag als man die sangen wihet.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. das bei No. CCXCV abgebildete Senior-Siegel des alten Schalksburgers.

CCCXX.

General-Quittung der Gebrüder Grafen von Zolr, zu Schalksburg, gegen die Herzoge von Österreich.

30. November 1350.

Wir *Graf Fridrich von Zolr der alt des Schalczburg* ist, vnd wir *Graf Fridrich von Zolr, des egenempten brůder*, veriechen offenlich mit disem brief fůr vns vnd all vnser erben, vmb diu schuld vnd das gelt der vns vnser Hochgeborn herren Von Ỏsterrich schuldik wåren vnd gelten soltun, Das wir vnd vnser erben der selben schuld genczlich vnd volchlich von im verricht vnd gewert sigen mit hauptgůt vnd mit allem schaden. Vnd des ze einem Vrkund vnd ze einer sicherhait geben wir vnserm obgenempten herren disen brief mit vnser beder Insigel diu dar an gehencht sint, Der geben wart Da man zalt von gotz geburt driuczechen hundert Jar dar nauch in dem funczgestem Jar, an sant Andres tag des Hailigen zwelf botten.

Original im K. K. Haus- und Staatsarchive zu Wien.

Anh. das Senior-Siegel des alten Schalksburgers und das Kleeblatt-Siegel seines Bruders, des Chorherrn; (wie bei No. CCXCV).

CCCXXI.

Adelheid von Jungingen verkauft ein Gut zu Ebingen, unter Graf Friedrichs von Zolr des Alten zu Schalksburg Siegel.

23. Februar 1351.

Ich Adelhait von Jungingen, Cůnratz såligen von der Alten Tierberg etwenne elichú Wirtenne, ich Johans vnd ich Burkart von Tierberg, der selben Adelhait sún, vergehen mit disem brief vnd tůn kunt Allen den die in ansechent oder hôrent lesen, das wir mit bedachtem můt vnd sin vnd och mit getrúwem rat vnd helf vnserr pfleger vnd och vnsrer angebornår frúnd, des Edelen herren *Graf friderichz von zolr des alten des Schalchburg ist,* herrn Burkartz von Jungingen ritters, vnsers våtterlins, herr hainrichz von Tierberg, ritters, vnd hainrichz och von Tierberg genant von haitterbach, vnser vettern, haben uerkoft vnse recht lediges aigen, das gůt das man nemmet der Wålch hof der ze Ebingen gelegen ist, von dem man git vnd von recht allú iar gen sol wer in ze lechen het, drú malter vesan vnd zwai malter habern, beides burgmez; fúnf schilling haller iårlichz zins, vier gelt hůnr vnd ain vastnacht hůn, vnd ain viertel aier ze Ostran. Vnd han den selben hof vnd gůt ze koffenne geben mit allen rechten vnd och mit aller zůgehôrt den erberan gaislichan frowan ze Witchen in dem Closter vnd allen iran nachkomenan, vmb vierú vnd trissig pfund gůter haller, die wir von inan enpfangen han vnd in vnsern kuntlichen nutz komen sint, ŏch mit sôlichem geding: das wir die vorgenanten, ich Adelhait, ich hans vnd ich Burkart den egenanten frowan vnd allen iran nachkomenan den vorgenanten hof vnd gůt mit aller zůgehôrt ufrichten, uerstan, vnd uertigan son vnd wern nach dem rechten an allen stetten vnd och gen aller mångelich, wa er ansprâchig wår ald hie nach wurd von ѵ́nseran wegen. Wår aber das wir des nit tåtin in dem nachsten manat, so es von den vorgenanten frowan wegen an ѵ́ns ze huz vnd ze hof geforderat wurd, so hant sú recht zů ѵ́ns vnd wir kains zů in, dar vmb ze tůn was in nútz vnd gůt ist, ane klag vnd zorn vnser vnd aller mångelich von vnseran wegen. Vnd uerzichen vns dar ѵ́mb aller gericht vnd och aller recht, so wir sôltin han ald môchtin gewinnen an weltlichem oder gaislichem gericht ald ane gericht. vnd in welan schaden sú ald iemen von ira wegen kômen, den son wir den selban lúten abtůn, vntz an ir genad. Vnd das diz als vorgeschriben ist alles war si vnd ståt belib, dar vmb so han wir die vorgenanten, ich Adelhait, ich hans, vnd ich Burkart ir sún von Tierberg den vorgenanten gaislichen frowan vnd allen iran nachkomenan ze Witchen in dem Closter ze getrúwan trôstern geben die erwirdigen fúrnåmen vorgeschriben herren: *Graf friderichen den alten von zolr,* herr Burkarten von Jungingen, ritter,

herr hainrich von Tierberg, ritter, vnd hainrich och von Tierberg, genant von haitterbach, vnd hon sú ŏch dar zů erbetten, das ir iekliche sin aigen Insigel zů vnseran aigenan Insigeln gehenket het an disen brief ze ainem gezúgnúst vnd merrer sicherhait aller der vorgeschriben ding. Ich Burkart von Tierberg der egenant uergich vnder hansen mins brůders insigel och des egenanten, won ich aigens insigels nit han, aller der ding dú an disem brief geschriben sint. Wir *Graf friderich der alt von zolr des Schalhzburg ist,* ich herr Burkart von iungingen, ritter, ich herr hainrich von Tierberg, ritter, vnd ich hainrich von Tierberg genant von haitterbach, die vorgeschribene, uergechen offenlich an disem offenen brief, das wir dur bet Adelhait von Jungingen, Cůnrat såligen von Tierberg etwenne eilichú Wirtenne, hansen vnd Burkart von Tierberg ir sún, han gelopt vnd geloban och mit disem brief vnder vnseran aigenan Insigeln, die erberen gaislichen frowan ze Witchen in dem closter vnd alle ir nachkomen ze schirmenne gen aller mångelich nach dem rechtem, vmb den hof vnd gůt als vorgeschriben ist, mit allen trúwen, als uerre wir iemer mugen, Vnd henkin och dar vmb vnd och vmb alles das an disem brief geschriben ist vnser ieklicher sin aigen Insigel zu den vorgenanten Adelhait von Jungingen, hansen vnd burkart ir sún von Tierberg aigenan Insigel. Dirre brief wart geben an Sant Mathyas des zwölfbotten abent, des Jarz do man zalt von Gottes geburt Drúzechen hundert vnd ainz vnd fúnftig Jar.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. das Senior-Siegel des Alten von der Schalksburg (s. bei No. CCXCV).

CCCXXII.

Die Gebrüder Grafen von Zolr zu Schalksburg haben sich wegen der Kirche zu Balingen mit dem Kloster Kirchberg verglichen.

18. April 1352.

Wir *Graue Fridrich von zolr der elter,* castuogt der luckirchen ze Balingen gewicht in vnser frowen ere, vnd wir *Graue fridrich von zolr sin bruder,* kirchherr der selben kilchen, *der Schalksburg ist,* vnd ich pfaff huge der Tober, ze disen ziten Capelan sant Afren alters in der obgenempten luckirchen ze Balingen, Tugint kunt vnd veriehent offenlich fur vns vnd vnser erben vnd vnser nauchkomen allen den die disen gegenwúrtigen brief an sehent lesent oder hőrent lesen: vmb die sach vnd vmb die ansprach, die wir von des obgenanten sant Afren alters wegen hetten ze den Ersamen gaistlichen frowen der Priolinen vnd ze dem Conuent gemainlich des

klosters ze kilchberg, von des gůtes wegen ze Balgingen das etwenn herman sålig der vogt buwt, das gut wir ansprachen fur ain recht zů gehôrd an den vorgeschriben alter, vnd sprachen das von dem gut dem altar jårlich gan sôlt zehen schôffel vesen, funf schôffel habern Balinger messes vnd funf schilling haller. Do sprachen der egenempten frowen erbern botten an der frowen statt, das dasselb gut der obgenempten Priolinnen vnd des Conuents aigen wår, als ouch su dasselb gut lange zit in gewalt vnd in gewer gehebt vnd genossen hettin. Das wir die egenempten herren vnd ich der egenempt pfaff huge ainhalb, vnd anderhalb der frowe von kilchperch gewissen botten an ir Statt, vmb die selben sach gegangen waren willeclich vnd vnbezwungenlich vff die erbern lut herman von owe, der gemain was in der sach mit gunst vnd willen baidertail, vnd vff dietrichen von liechtenstain vnd Sifriden den Sachsen, die zwen wir egeschriben herren dar gauben; Ouch uff Berchtolt Gedulloch vnd vff Trutwin hauggen der Burger ze Rotwil ist, die zwen der frowen botten dar gaben, Also das die funf vmb das gut vns berichten solten nauch dem rechten vff den tag als dirr brief gegeben ist. Die selben funf, nauch clag vnd nauch antwurt die da beschahen, die kamen uber ain mit besamneter urtaile; die urtail ward also gekundet: das wir die egenempten *Graue Fridrich von zolr*, kastuogt der obgenempten kilchen, vnd wir *Graue fridrich von zolre*, kilchherre der selben kilchen, vnd ich pfaff hagen Capelan des obgeschriben alters, noch dehain vnser erbe noch nauchkomen, hinnanfur numerme die vorgenempte frowa gesumen, geirren noch bekrenken sullen, wieder uber kurz noch uber lang, an dem egeschriben gut noch an siner zugehôrde. hieuon so verzichen wir vns mit disem brieff aller recht vnd anspranch vnd aller ding, mit den wir, vnser erben oder vnser nauchkomen, dis urtaile vnd dis ding in dehainen weg wider triben oder geirren kunden oder môchtin. vnd das dis war vnd ståt belibe vnd kraft hab, darumb so haben wir die egenempten *Graue Fridrich von zolr der elter*, kastuogt der obgeschriben kilchen, vnd wir Graue fridrich von zolr kilchherre der selben kilchen, vnsrú aignú Insigel gehenket an disen brief; vnder den selben insigeln miner gnedigen herren vergich ich pfaff huge fur mich vnd min nauchkomen ainer warhait aller der ding die an disem brief geschriben stand, won ich aigen insigels nit enhan. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben ze Balgingen in der Statt, Des jars do man zalt von Cristus geburt Drutzehenhundert jar Funfzig jar dar nauch in dem andern jar, an dem nåchsten guten tag nauch vssgender Osterwochen.

Aus dem Copialbuche des Klosters Kirchberg.

CCCXXIII.

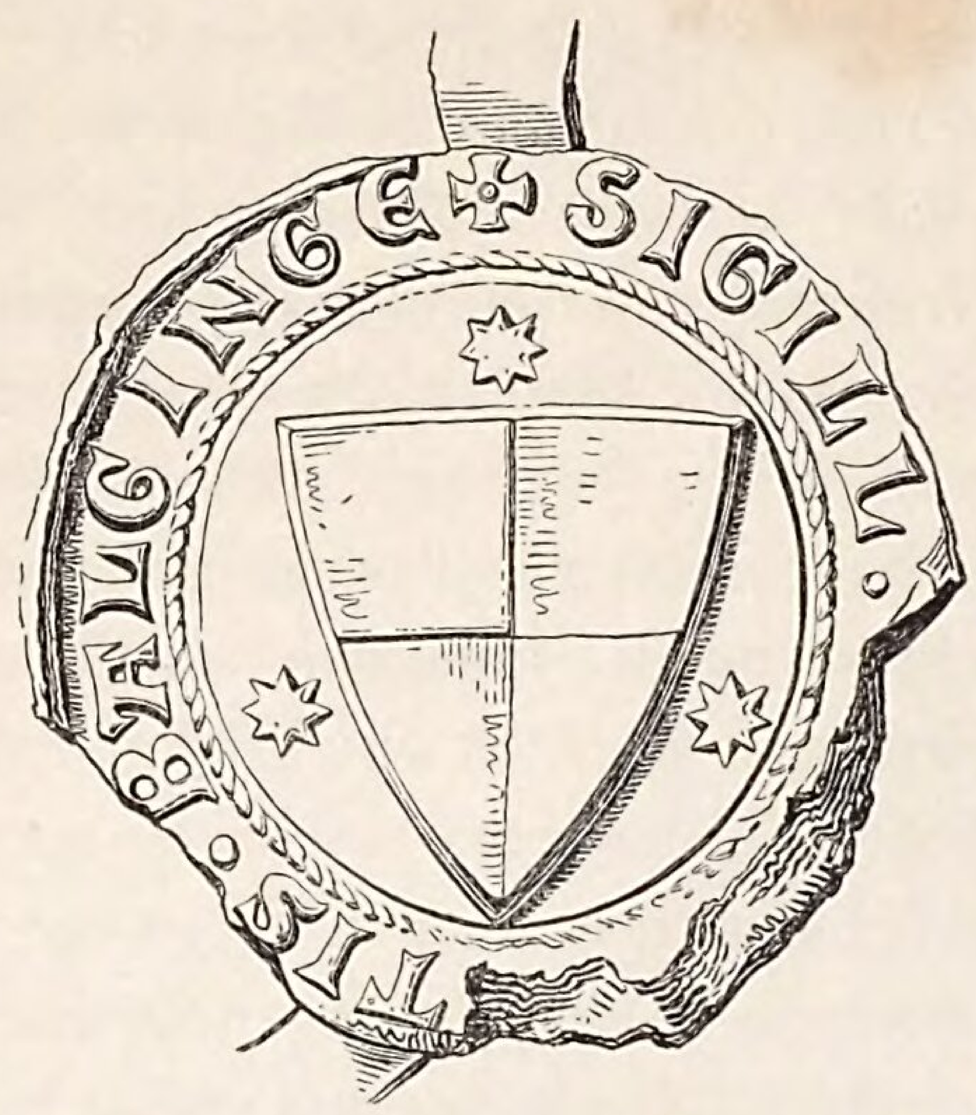
Pfaff Heinrich der Gneppher und sein Bruder stiften an das Beinhaus zu Balingen, mit Zuthun der Grafen von Zolrre der Schalksburg ist.

15. Mai 1352.

Allen den die dizen brief sehent oder hôrent lesen veriehen wir phaf Hainrich der gneppher vnd Berhtolt sin brûder, burger ze Rotwil, daz wir willeklich ainmôteklich vnd vnbezwngenlich mit verainbârtem wol vorberatem sinne vnd mût geben vnd gegeben haben, Got zelobe vnd ze trost allen gelôbigen selan, vnd vmbe daz dú gôtlichú ôbung vnd dienstbâri von vns gemerot vnd gefúrdert werde, so veriehen wir vnd ttûn kunt: daz wir vnsern aigen hof der ze Stainhouen in dem dorf vnd in dez dorfes ban gelegen ist, — — — vnd vnsern aigen hof der ze Engschlat gelegen ist; — — — die vorgescriben hôue wir gegeben haben mit allem reht vnd aller zûgehôrde, als wir die hôue do her lang zit genomen, genossen vnd besessen haben, als sú von ýnseren vordren her an vns komen sint, an sant Michels alter der gestifft ist vf dem bainhus ze balgingen. der alter mit sôlicher ordenung von vns gestifft vnd bewidempt ist, daz der priester der phrondener wird dez alterz sol vigilie vnd mess hon mit liplicher gegenẃrtekaitze dem alter, mit sôlicher gewonhait als da her sittelich vnd gewonlich gewesen ist. wir haben ôch gegeben an den selben alter vnsern aigenn garten der gelegen ist nah bi der Stainach. — — — wir haben ôch geordenot vnd gegeben vnser aigen gût daz man nempt der Rômellerinun gût, daz ze Totternhusen gelegen ist, — — — an ain iargezit da man began sol vnsers vater, vnser mûter, vnserr geswistergid sâligen vnd vnser iargezit aller vf ain tag als min dez egenempten phaf hainrichs iargezit geuallet, vnd dez selben tagez sol der phrondener dez egenempten alters von den vorgescribenen zwôlf schillingen vnd von den sehs schillingen geltz von dem hof ze Engschlaht dem lúpriester vnd den phrondenern ietweder kilchun ze Balgingen, die an dem abend helfent vigilie lesen vnd mornun mess haint. — — — wâr ôch daz vns die vorgenempten phaf Hainrich vnd Berhtolt den geneppher, gebrûder, swester adelhait vederschlâgin vnser junckvrowe ýberlepti beid sament, dar nach sol ir volgan vnd werden daz vorgescriben gelt ze totternhusen allez sament alle die wil sie lept, vnd wenne sie nút enist vnd erstorben ist, darnach sun die zwôlf schilling haller geltez vallen vnd dienan an daz iargezit als vorgescriben ist, vnd daz ander gelt von ttotternhusen als ôch vorgescriben ist sol vallen vnd werden aim phrondener dez egenempten alters. wir die egenempten phaf hainrich vnd Berhtolt gebrûder haben ôch gegeben, als wir offenlich veriehen mit vrkúnd diz gegenẃrtigen brieues, diz nach gescriben vnser aigen gelt: — — — dez

ist drú phunt vnd sehs schilling, vnd von dem ieczgescribenen gelt sol man gen den hailigen an die liehter dú da brinnent vor den vier altern in der Nidrun Kilchun ze Balgingen vierzehen schilling gůter haller geltz; won sol ŏch gen drithalp phunt vnd zwen schilling gůter haller geltz an daz almosen daz die liehtmaister ze balgingen, wer die denne sint, sunt in nemen vnd sun gen ie der wochun an dem sunnentag ains schillings wert brotes armen lúten ze ainr spend, lutterlich durch got vnd durch der selan willen von den daz gelt dar komen ist. – – – Wir *Graue fridrich von zolrre der Elter, kast vogt der kilchun ze Balgingen*, vnd Wir *Graue fridrich von zolrre der Junger, gebrůder, korherre ze Ogspurg* vnd *kilcherre ze Balgingen, der Schalksburg ist*, vnd Wir *Graue fridrich von zolrre* dez vorgenempten *Grauen fridrichs sun*, veriehen ŏch offenlich: daz wir mit Rat der erbern ѵ́nserr getrúwen dez Schulthaissen vnd der Rihter gemainlich ze Balgingen, vmb ain willig fúrdrung Gotes dienst, so geben wir gůten willen vnd gunst zů aller der ordenung vnd stifftung dez Egenempten alters, dez jargezites vnd dez almosens, als die erbern vorgenempten lút phaf hainrich der geneppher vnd Berhtolt sin brůder getan haint, mit allen den gedingen vnd rehten als ŏch vor mit worten beschaiden vnd gescriben ist. Die liehtmaister ze Balgingen haint ŏch mit ѵ́nserm gůten willen vnd gunst dem vorgenempten phaf hainrich vnd Berhtolt sinem brůder dú vorgenempten gůt vnd gelt ållú sament wider gelúhen vmb ain iårgelichen zins ie dez jars vmb sehs haller, also daz die Egenempten phaf hainrich vnd Berhtolt sin brůder dú vorgenempten gůt vnd gelt ållú sament nemen vnd niessen sun vmb den vorgescribenen iårgelichen zins, alle die wile sú beid lebant oder die wil ir ainr lebat; vnd wenne sú beid ersterbent, dar nach sol dem vorgenempten alter daz gůt vnd gelt daz dem alter vorverscriben ist, vnd daz gůt vnd gelt daz dem iargezit vorverscriben ist, vnd daz gelt daz den hailigen vnd dem almosen ŏch vor verscriben ist, aigenlich vervallen sin, ån aller mångeliches wider red vnd an alle geuård. Wir die egenempten *Grauen friderich von zolrre* haben ŏch gelopt bi gůten trúwan, fúr wen vns die egenempten phaf hainrich vnd Berhtolt sin brůder oder ir ain, wedre ѵ́b der ain abgegangen wår, vns zebittenne haint der ain erber priester ist, daz wir dem zů dem mal lúhen wollen den egenempten alter lutterlich durch got vnd durch ir bet willen. Wir geloben ŏch den egenempten alter ze fúrdern vnd daz vorgenempt gůt vnd gelt ze schirmen, als verre wir kúnnen oder múgen, als åndrú ѵ́nser Gotezhúser gůt an alle geuård. waz ŏch der Egenempt alter hie nach brieue nottúrftig ist zehånne, als man sittelich vnd gewonlich brief ѵ́ber stifftungan núwer alter geben sol Got ze lob vnd durch ѵ́nserr selan hailes willen, so geloben ŏch wir såmlich brief ze genne, als wir vnd vnser vordern ŏch vormals brieue gegeben haben. vnd darvmbe daz diz allez war sie vnd ståt belibe von vns den vorgenempten phaf hainrichen vnd Berhtolt dem geneppher, gebrůdern, so hencken wir ѵ́nserú aigenú Insigel an dizen brief. Wir die vorgescribenen *Grauen fridrich von zolrre* hencken ŏch ze ainer ståter sicherre vnd vester warhait aller der ding dú an diz hantuesti gescriben sint ѵ́nserú aigenú Insigel an dizen brief; ŏch

hencken wir der Schulthaisse vnd die Rihter gemainlich ze Balgingen, zů ainr warun gezúgnúst der warhait aller der ding dú vorgescriben sint, der Stet ze balgingen grôsser Insigel an dizen brief, der geben ist ze Rotwil an dem nâhsten zinstag vor der vffert tag ẃnsers herren, in dem Jar do man zalt von Gottez gebúrte drúzehenhundert vnd fúnfzig Jar, darnach in dem andern Jar.



Aus dem Original des Königlich Wirtembergischen Staatsarchives;
mit Weglassung der Specification der Dotationsstücke und einiger näheren Bestimmungen über ihre Verwendung.
An der Urkunde hängen: das Senior-Siegel des alten Schalksburgers, das Kleeblattsiegel seines Bruders des Chorherrn, ein Fragment eines kleinen Siegels des Sohnes des alten Schalksburgers (vgl. Hohenzoll. Forschungen I. S. 150), und das hier eingedruckte Siegel der Stadt Balingen.

CCCXXIV.

Die Gebrüder Berthold und Walger Kern verkaufen eine Leibeigene zu Engstlatt an Graf Friedrich von Zolr d. Ä., Herrn zu Zolr.

31. Mai 1352.

Ich berhtolt kerns vnd Ich walgger kern, zwen gebrůder, vergenhen vnd tůgen kunt mit vrkund dises briefes Allen den die in ansenhent, lesent oder hôrent lesen, daz wir reht vnd redlich mit besinnetem vnd wolbedahtem můt verkôft haben Mâhthilt, Eberhartes tohter von Hâchingen, ze Engschlat gesessen, mit allen rehten die wir zv̊ ir hetten vnd von vnsren vorderen an vns komen sint. Vnd haben die ze kôffend gegeben dem Edeln herren *Graven Fridrichen von zolr dem eltern herren ze*

zolr vnd sinen erben vmb zehen phunt gůter vnd gnåmer phenning haller múnsse, der wir gar vnd gentzlich von im gewert sin vnd in vnsern gůten nutz kumen sint. wir verzihen vns och der obgnanten frowen, daz wir noch kain vnser erbe dehain ansprach nach ir súllen han, weder mit geriht noch ån geriht. Wir oder vnser erben sun och dem vorgnant herren oder sinen erben die vorgnant frown verstån nach dem rehten, wa si an språchig wrde an gaischlichem oder an weltelichem geriht. bi disem rehten redlichen kŏf sint gewesen dis erbar lúte vnd sint dess gezúge: pfaff Cůnrat der Stainhover, pfaff berhtolt Snelle, haintz Abrehtz vnd Bentz der Stainhover vnd anderr erbårer lúte vil die ez sahen vnd hortan. vnd ze ainem waren vrkund aller dirr vorgescribner dingen, so geben dem vorgnant herren vnd sinen erben von vns vnd vnd (sic!) von vnsren erben disem brief besigelt mit vnsren aignen Insigeln, der gegeben wart an dem nåhsten dunrstac in der pfingstwochen, In dem Jar do man zalt von gottes gebúrt driuzehenhundert iar vnd zwai iar vnd fúnftzig iar.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Das allein noch anhängende Siegel des Walger Kern ist nach Wappen und Umschrift das v. Bisingen'sche.

CCCXXV.

Johann und Burkard von Thierberg schenken Güter an Kloster Alpirsbach, mit Willen Graf Friedrichs von Zolre d. Ä. zu Schalksburg.

24. Juli 1352.

Ich Johans vnd Burkart von Tierberg, Cůnratz såligen sún von Tierberg, veriehen vnd tůgin kunt offenlich mit disem brief Allen den die in ansehent, lesent oder hŏrent lesen: Dasz wir Reht vnd redlich vnd ŏch mit hant vnd mund, vnd ŏch mit gunst vnd wissent des edeln vnd vnsers genådigen Herren *Gråffen Friderichs von zolre des Eltern Herren ze Schalgsburg*, vnsers vogtz, gebin vnd ŏch gegeben habin zů ainem Rehtten almůsen Den erberen gaistlichen Herren vnd dem Gotzhus, dem Abbt vnd dem Conuent gemainlich des Closters ze *Alperspach* vnd allen iren nåchkomen, vnsern aigen Hŏffe der gelegen ist ze pfåffingen dem dorf vnd genant ist der Hŏldlin hŏff, den ŏch buwent gemainlich zů disen ziten Albreht vnd Bencz hŏldli gebrůder; vnd giltet jårlichen Súben malter geltes burg messes, vier malter vesan, drú malter habern, ain Schŏffel bonan, zwolf Schilling haller, zwolf kåsz der ie zwen drier haller wert sint, ån geuårde; ain viertal aiger, vier herbst hůnre vnd ain vastnåht hůn. vnd sol man ŏch die selben pfenning jårlichen gen vnd rihtten vffen Sant walpurg tag vnd ŏch die zwolf kåsz vnd dú aiger dar zů, vnd das korn

vnd dú Herpsthûnrre sol man gen vnd rihtten vffen sant Gallen tag, vnd das vastnåht hûn vffen die vastnaht, ån allen fúrzug; Vnd sol man ŏch das selbe gelt alles entwúrten ain mile weges, war man wil ån geuårde. Den selben hŏff inen vnd iren nåchkomen ze haben, ze niessen, ze beseczzen vnd ze entzeczzen, bi wasen, bi zwie, es sige an Holcz oder an velt, an Åckern, oder an wisan, an fundem vnd vnfundem, vnd fúr lidig vnd fúr lår vnd fúr Reht aigen, mit allen rehtten vnd núczzen, als ́vnser erben vnd ́vnser vordern den selben Hŏff mit aller siner zû gehŏrde ennenther gehebt vnd genossen hånt. vnd veriehen ŏch, dasz wir den vorgenempten herren, dem Abbt vnd dem Conuent gemainlich des Closters ze alperspach, vnd allen iren nåchkŏmen den vorgescriben Hŏff vff gen vnd vertgen son Reht vnd redlich vnd als Sitte vnd gewonlich ist, luterlich vnd ainvaltklich nåh des landes Reht vnd ån aller slaht geuårde. vnd gelŏbin ŏch bi gûten trúwan fúr ́vns vnd alle ́vnser Erben vnd fúr aller menglichen von ́vnseran wegen, des Selben hŏffes wer ze sin, ze vertgan, ze verstån gegen aller menglich vnd an allen stetten, als reht ist des landes, mit aller siner zû gehŏrde vnd fúr lidig vnd fúr lår vnd fúr Reht aigen; vnd das wir, noch kain ́vnser Erbe, noch nieman anderre von ́vnseren wegen die selben herren, noch kain iren nachkomen, von des vorgescriben hŏffes wegen mit aller siner zû gehŏrde niemer angesprochen oder geschadgen, noch gemûgen sond mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht, noch ån geriht, kainenweg sus noh so; vnd verzihen ́vns ŏch fúr ́vns Selber vnd fur aller menglichen von ́vnseran wegen dar zû alles vnuerzogens Rehttes vnd schirmes, gaistliches vnd weltliches gerihttes, aller brief vnd gewonhait, da mit wir oder ́vnser Erben disen gegenwŏrtigen hantfesti wider triben mŏhttin oder dehainú dú ding dú hie vorgescriben stånt. vnd dar vmbe so habin wir gebetten den edeln vnd ́vnsern genådigen Herren den vorgescriben *Gråffen friderichen von Zolre,* Hainrichen von Tierberg genant von Haiterbach, Cûnrat den Schenken von Stŏffenberg, ze trŏsten fúr vns vnd fúr aller menglich von vnseran wegen, ze vertgan an aller slaht geuårde dien vorgescriben hŏff mit aller Siner zû gehŏrde in allem dem Reht, als wir *Gråffe Friderich von zolre* der vorgescriben, Hainrich von Tierberg genant von Haiterbach, Cûnrat der Schenk von Stŏffenberg, veriehin offenlich an disem brief, das wir vertgung als Reht vffen dien land ist des vorgescriben Hŏffes vnd Burkartten, gebrûdern, Cûnratz såligen Sun von Tierberg, an aber das der vorgescriben Hŏff ansprǎchig wúrdi, also das er nit gevert als vorgescriben ståt, so hånt die vorgenanten Herren der Abbt vnd der Conuent gemainlich des Closters ze alperspach, oder ir gewissen botten, vollen gewalt, vns die vorgescriben búrgen ze mannen ze husz, ze hoff oder vnder ŏgen, vnd nach der selbun manvng aht tag, so súllen wir ån allen fúrzug . in weder Statt die Búrgen wŏltin, vnd da laisten ain Reht gyselschaft an ainem offen wirt, ån aller slaht geuårde. vnd wele der vorgescriben búrgen ŏch mit sins selbs libe nit laisten wŏlti, der sol ainen erbern kneht mit ainem pfårit an siner stat legen vnd da iemer me laisten, vncz der gebrest vff geriht wúrdi, ån

aller slaht geuårde. vnd dar vmbe so hån ich Burkart der vorgenant, Cůnratz såligen Sun von Tierberg, den vorgescriben búrgen gelopt fúr mich vnd alle min Erben: ob die selben búrgen in kainen schaden kåmin von der vorgescriben ding wegen, das ich inen da von sol helffen, ån allen iren schaden vnd ån aller slaht geuårde. vnd dar vmbe so haben wir die vorgescriben búrgen vnsrú Insigel, zů ainer offener zúgnúst, an disen brief gehenket zů den Insigeln Johansen vnd burkartz der vorgeschribenan. Dirre brief wart gegeben ze Balgingen an dem nåhsten zinstag nåch sant Margareten tag, in dem Jår do man zalt von Gottes geburt drúczehenhundert jår fúnfzig Jår dar nåch in dem andern Jår.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Sehr beschädigt; von den 5 Siegeln hängt nur noch ein Thierbergisches an.

CCCXXVI.

Friedens-Erklärung des Deutschordens-Comthurs zu Alschhausen und der Stadt Ravensburg, gegen den Grafen von Werdenberg und den von Zolre.

24. Juli 1353.

Wir der Maister der Tůtschenherre, Wir der Comentúr von Aulshusen, wir der Amman, wir der Rat vnd dw Statt Gemainlich ze Rauenspurch, vergehen offenlich an disem brief vnd tůgin kunt allen die in ansehent oder hǒrent lesen, daz wir ainen stozz hetten mit dem Edeln herren Graf Eberh. von Werdemberg, von des schaden wegens den er vns getan hett, dar vmb sien wir lieplich vnd gůtlich mit im, mit *dem von Zolrre* vnd mit allen iren helfern verriht sien, also daz wir an si da von dehain ansprâch niemer mer haben noch gewinnen sůllin. Wir sůllin ǒch vnser herren von Helfenstain inen ze friede vmb die selben getat gewinnen. Vnd des alles ze ainem offenn vrkůnd geben wir inen disen brief besigelt mit der stet ze Rǔtlingen, da disw rihtung beschehen ist, Gemainde Insigel. Der geben ist ze Rǔtlingen an sant Jacobs abende, do man zalt von Cristz gebǔrt driuzehenhundert iar danah in dem dritten vnd fǔnftzgosten Jar.

Original im Fürstlich Hohenzoller. Hausarchive.

CCCXXVII.

Die Grafen von Zolr zu Schalksburg schenken einen Hof an ihre Schwester Agnes, Klosterfrau zu Stetten.

29. März 1354.

Wir *Graue Fridrich von zolr der alt der ze Schalczburg herre ist* vnd *Graue Fridrich min brůder, korher ze Augspurg,* vnd *Graue Fridrich min sun, den man nemmet den Jungen Ritter,* vergehen offenlich vnd tůgen kunt mit vrkůnde dis brieuez allen den die in lesent oder hǒrent lesen: daz wir mit gůter vorbetrahtung vnd ouch mit gunst vnd willen aller vnser erben reht vnd redelich geben hant frowe *Agnes vnser swester,* closter frowen ze Stetten daz vnder zolr gelegen ist, daz gůt daz man nemmet Zůsenhof, daz nůset ze disen zitten haincz der Kelber ze balingen vnd sinů geswistergit, da von man git fůnf malter kornes, zwai malter habern vnd trů fesen balginger mess, vnd drige schilling haller, vnd ain halp viertal aiger, vnd zwai hůnr zeherbst ållů iar angeuerde, zů aim eweclichen gelt die wil si lebet; vnd swenne si nit ist, so sol daz vorgeschriben gůt mit allen den nůczen vallen nach ir tod an daz vorgeschriben closter ze Stetten, ir zů ainem selgråt vnd iarzit. Vnd wenne wir die vorgenanten Grauen daz vorgeschriben gůt mit den nuczen lěsen vnd ledgen went, so son wir den frowen dez vorgeschriben closter ze Stetten geben zwainzig pfunt gůter pfenning haller můns, vnd so sol daz gůt vns vnd vnsern erben ledig vnd los sin. Man sol ouch denn die selben zwainczig pfunt legen an ain ander gůt, dar vmb daz man da von ir iarzit iemer ewenclich begang, alz man getan hett vmb daz vorgenempt gůt. vnd dez ze besser stater sicherhait, so geben wir die vorgenanten Grauen alle gemainlich disen brief besigelten mit vnsern aignen insigel dů dar an hangent, Der geben ist do man zalt von gottes gebůrt drůzehenhundert iare vnd dar nach in dem vier vnd fůnfcygosten iar, an dem nåhsten samstag nah vnser frowen tag alz ir got kůndz wart.



Original im Fürstlich Hohenzollerischen Hausarchive.

Anh. das Siegel des alten Ritters (sehr zerstört), das Kleeblatt-Siegel des Augsburger Chorherrn (s. Abbild. bei No. CCXCV), und das hier eingedruckte grössere *(erste) Bracken-Siegel* des jungen Ritters. Vgl. HZ. Forschungen I. S. 151.

CCCXXVIII.

Der Gebrüder Grafen von Hohenberg Erbtheilungs-Vertrag, besiegelt von Graf Friedrich von Zolr, dem Strassburger, ihrem Schwestermann.

2. September 1355.

Wir Graue Burkhart vnd Graue Cv̊nrat gebrůder von Hohenberg, herren zů Wilperg, veriehen offenlich an disem brief fúr v́ns vnd v́nser erben, Das wir mit wol beratem můt vnd mit gůtem rāt v́nsrer frúnd vnd v́nsrer diener lieplich vnd gůtlich v́berain komen sin vmb disú nachgeschribenn gůt, die wir von ainander getailet haben. Des ersten Bůlach die stat, Altenbůlach das dorf mit Waldecke vnd des frien gůt mit allen rehten vnd zůgehôrden, Hustetten das dorf mit allen rehten vnd zůgegehôrden, āne allain den walt den man nemmet den Bůray, der sol gemain sin; Schônbrunn vnd åffringen dú dôrfer, mit den Mayern zů åffringen vnd des Gůten wilden hof mit allen zůgehôrden, Ebhusen vnd Welhusen mit allen den rehten vnd gewonhaiten als sú v́nser vatter an v́ns het braht, Emingen, Beidú Sulcz die dôrfer, ane die Kilchun vnd den Kilchunsacz vnd den Widem hof da die selbe Kilch in hôret zů Sulcz, die sol v́nser beider gemain sin; Giltelingen das dorf mit den rehten die wir da habin. Des veriehen wir der vorgenant Graue Cv̊nrat, das disú stat vnd disú dôrfer, lút vnd gůt, v́nserm lieben brůder dem vorgenanten Graue Burkhart sint zetail geuallen, mit allen den rehten vnd zůgehôrden als sú v́nser vatter an v́ns braht het. So veriehen wir der vorgenant Graue Burkhart von Hohenberg, Das disú nachgeschribenn stat, Burg, dôrfer, lút vnd gůt vnserm lieben brůder graue Cůnrat dem vorgenanten sint zetail geuallen, mit allan rehten, gewonhaiten vnd zůgehôrden als sú v́nser vatter an v́ns hat braht. Des ersten Altenstaig, burg vnd stat, vnd das dorf Altenstaig mit den rehten vnd zůgehôrden die wir dar zů habin, Egenhusen, beidú Spilberg, Grůnbach, Búrren, Sygmarsuelt, Schiltecke dú burg, mit allen rehten vnd zůgehôrden, mit den welden die beidú zů der burg Schiltecke vnd der stat altenstaig vnd zů den vorgenanten dôrfern hôrent, ane die krieg weld die noch vnuerlúhen sint, die sint vnser beider gemain; Ratuelden, Múndlerspach, das Stôckach da zwuschent, Pfrundorf, vnderůtingen, dú dôrfer allú mit lúten vnd mit gůten, mit allen rehten vnd zůgehôrden. Da ist ôch mit namen gedinget, was aigener lút vnder v́nser ietwederm gesessen ist, das die selben aigenn lút ôch des selben aigen súllen sin vnder dem sú gesessen sint. Were aber das ir ettelicher hie nach von v́nser dewederm fúr, der sôlt dennoch des sin, vnder dem er iecz begriffen ist; wele aber vsserhalb v́nser beider gebiet gesessen sint, die sôllen da hin hôren da sú vor hin horten: die von Ebhusen gen Bůlach, die von Schiltecke gen Altenstaig. Da sol ôch v́nser deweder fúrbas me in des andern stette, burgen, vnd dôrfern, lút oder gůt, núcz

zeschaffenn han noch ze tůnde, weder vil noch lúczel, vngeuarlich. Were ŏch, das got lang wende, das ẃnser ainer von den vorgenanten gůten wúrdi verseczen oder verkoffen, es sie an stetten, dorfern oder búrgen, das selbe sol er dem andern vor vail bietten vnd kunt tůn, die stette vnd die búrg zwen manet vor, du dŏrfer ainen manet vor; vnd wenne das also beschiht, das der selbe dem es also vail gebotten ist in den vorgenanten zilen nút koffen, oder pfanden wil oder enmag, so sol er disen andern núcz me fúrbas irren noch sumen, weder zeuerseczend noch zeuerkoffenn, vngeuarlich. Wenne aber das beschiht, das vnser ainer nach disem geding verseczen oder verkoffen wurdi, das sol er ŏch also tůn, nút mit kainem ẃnserm ẃbergenossen, noch mit kainem der ẃns nút gemain si, åne geuerd. Wir die vorgenanten Graue Burkhart vnd graue Cv̊nrat von Hohenberg, gebruder, veriehen ŏch an disem brief, das wir gesworn haben zů den hailigen gelert ayde mit vf gebottenn vingern, dise vorgeschriben tailung vnd alles das hie vorgeschriben ståt war vnd ståt zehaltend vngeuarlich. vnd des zů ainem warun gezúgnist vnd sicherhait, so haben wir beide ẃnserú aigenn Insigel an disen brief gehenket. Vnd zů merer gezúgnist vnd sicherhait haben wir ŏch erbetten vnsre lieben frúnd vnd diener, ẃnsern lieben vetter Graue Růdolf den Schårer pfalczgraue von Túwingen, vnsern lieben Sweher hern Petern herren zů Hewen, vnsern vetter Graue Otten von Hohenberg, *ẃnsern lieben Swesterman Graue friderich von Zolr,* Tyetrich den Pfúczer vnd Marquart den Kecheller, das ir ieglicher sin aigen Insigel an disen brief het gehenket zů ainer warnn beståtegung als vor geschriben ståt. Geben do man zalt von Gottes gebúrte Drúzehenhundert jar fúnfzig jar dar nach in dem fúnften jar, an dem nehsten Gůtemtag vor ẃnser frŏwun tag der jungerun als sú geborn ward.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. das Junior-Siegel des Strassburgers; die übrigen Siegel mehrentheils verletzt.

CCCXXIX.

6. Februar 1356.

Werner der Boller verkauft Natural- und Geldzinsen aus seinem Hof und Garten zu Boll, an das Kloster Stetten, unter dem Siegel seines Herrn *Graue Fridrich von zolr des eltern der ze zolr herre ist.*

Geben in dem Jahr 1356, an Samstag nach S. Agathae.

Original im Fürstlich Hohenzollerischen Hausarchive.

Mit anh. Zollerischem Siegel.

CCCXXX.

Hansen von Salmendingen Quittung über eine Pfandsumme, die ihm Graf Friedrich von Zolr, gen. der Strassburger, zurückgezahlt.

28. Juni 1356.

Ich Hans von Salbadingen, Eberhart von Salbadingen saeligen Sun, vergih offenlich fúr mich vnd min erben mit vrkunde diz briefes, vnd tůn kunt allen die in ansehent, lesent, oder hoerent lesen: Vmb die fúnfhundert pfunde haller die mir der edel min lieber herre *Graue fridrich von zolr den man nemmet den Strasburger* solt vnd schuldig waz, darumb ich siniu dœrfer Burladingen vnd Mayngen mit aller zugehôrde inne hette, die er mir mit gůten Búrgen vergewisset, vnd mir sin briefe vnd Insigel darumbe gab, der ainre sett vierhundert pfunde zwaintzig pfunde minre, der ander zwaintzig vnd Hundert pfunde haller, daz er mich derselben fúnfhundert pfunde haller gar vnd gaentzlich bezalt vnd gewert hat. vnd sagen den vorgenanten minen herren von zolr vnd sin erben vnd die búrgen die hienach an disem brief geschriben stant: Graue Burkarten von wilperg, *Graue fridrich von zolr von Schalgzburg den kirchherren, Graue fridrich von zolr den elteren dez zolr ist,* hern Cůnrat von Ehingen, hern kunn den Truhsaessen von Ringingen, ritter, Anshelmen von Halfingen, Hansen von Salbadingen von Erpfingen, Fridrich den walch, walthern den walch, Fridrich hůrningen, Traeglin den Sahssen, Růfen brombern, vslút den Biker, Bentzen Maeselin, Hainrich den wirt, burger ze Haechingen, vnd alle ir nebent búrgen, von der selben schulde ledig vnd loss, alz verre daz Sy vnd ir erben mir noch minen erben, noch nieman anderm der die schulde briefe inne hat oder noch hienach zoegt, er si wip oder man, pfaffe oder Lay, gaistlich oder weltlich, von der vorgenanten schulde wegen fúro nútz schuldig noch gebunden sint, weder lútzel noch vil. Ez sont ouch die schuldbriefe vmb die vorgenante fúnfhundert pfunde, wa die sint, wer si inne hat oder hienach zoegt, gaentzlich vnd gar tot sin vnd fúro dhain craft noch maht han. Ich sol ouch die selben schuldebriefe dem vorgenanten minem herren vnd sinen erben schaffen vnd werbend sin aun alle geuerde, daz sy inen in vnd wider werden, des besten so ich kan vnd mag. vnd sol ich noch min erben den vorgenanten minem herren noch sin erben, noch die burgen von der vorgeschribener schulde wegen niemer angesprechen, noch bekrenken mit dhainen gerihten, gaistlichen noch weltlichen, noch aune geriht. Dez alles ze ainem offenn vrkunde henk ich min aigen Insigel an disen brief. Dirre vorgeschribenen sach aller sint geziuge: der edel herre *Graue fridrich von zolr vitztům des Gotzhauses ze Ougspurg,* herr Dyetrich von Liehtenstain, ritter, Egnolf von Gomaringen, walker Golk Burgermaister ze Rútlingen vnd Eberhart baeht burger ze Rútlingen, vor den diz geschach, die durch min bette

iriu Insigel ze ainem meren vrkunde vnd gezugnust zu dem minem an disen brief gehenkt hant. Der brief ist geben ze Rútlingen an sant peters vnd sant pauls abent, do man zalt von Crists Geburt Drútzehenhundert jar darnach in dem Sehs vnd fúnfzigosten jar.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

Anh. das Secret-Siegel des Vicedominus (s. bei No. CCCXIV); die übrigen Siegel sind abgefallen.

CCCXXXI.

Gütertausch zwischen der Kirche zu Burgfeld und dem Kloster Margarethenhausen, von den Gebrüdern Grafen von Zolre zu Schalksburg genehmigt.

16. August 1356.

Allen den die disen brief an sehent oder hôrent lesen, tůn wir fritz hainz schrôt von zilnlhusen, Burkat von muli, hanz Rithger von pfäffingen, Dûtzman, hainz Gnigellin von loffen, Wernli von Burguelt, die iezo liechtmaister vnd kilchun pfleger erwelt vnd gesetzet sint dez Gotzhus vnd der kilchun ze burguelt, kunt vnd veriehin offenlich mit urkúnd diz briefz, daz wir mit gemainem Rat vnser selbz, mit wissen ôch vnd willen vnd mit gůtem gunst gemainlich der vndertän dez gotzhus zeburguelt, vnd won ez vns gemainlich besser, komlicher vnd núzer uf vnser trúwe vnd warhait dunket dem Egenanten gotzhus getan, denne vermitten habin gegeben ainz rehten wechselz den erberen gaischlichen frowan den Closnerinan von sant Margarethenhusen, vnd allen iran nachkomenan, die wise die vnder Kassental gelegen ist, vnd ainhalp stosset an Kassentaler bach, anderthalp an huser gemainmerk, dv dez vor genanten gotzhus zeburkuelt reht aigen ist, vmb ain wise lit uf egwinkel, dú etwenne hiez die ruhe wiz. Ich herr abrecht der iezo lúpriester zeburkuelt ist vergihe ôch mit minem Insigel, daz ez mit miner wissen vnd gůtem gunst geschehen ist. Wir *Graf friderich genant von zolre der alt der iezo herr vf schalzburg ist*, won wir herre vnd fôgt zeburguelt sien, da ôch die egenant wise der Closnerinan von sant margarethenhusen gelegen ist, vnd och ich *Graf friderich der kilchherr*, veriehin mit urkúnd vnser aigener Insigel, daz dirre vor geschriben wechsel mit vnser baider wissen, willen vnd gůtem gunst geschehen ist. Dirre brief wart gen do man zalt von Cristus gebúrt Drúzehen hundert jar in dem seztten vnd funfzgosten iar, an dem nächsten zinstag nach vnser frown tag ze mittem ochsten.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Das Siegel des alten Grafen von der Schalksburg ist abgerissen, das Kleeblatt-Siegel seines Bruders des Kirchherrn (des Augsburger Chorherrn, wie bei No. CCXCV) hängt an.

CCCXXXII.

Zinsen-Tausch der Bürger von Hechingen mit der Klosterfrau Agnes von Zolr.

20. September 1356.

Allan den die disen brief ansehent oder hôrent lesen, tůgen wir Cůnrat Bilker, Berhtolt der Hâuener vnd Haintz Rússli, zů den ziten Liehtmaister, vnd die burger gemainlich ze hæchingen, kunt vnd ueriehen mit urkúnde diz brieuez: daz wir ains rehten wehsels v́ber ain komen siien mit der edelun erberun gaislichin frŏwn, fro *Agnesun uon zolr, Grauen Fridrichs uon zolr swester der herre ze Schalksburg ist, dú ze Stetten in dem Closter ist,* Also daz wir ir haben geben viertzehen schillinge geltz iærglichs geltzz haller mûns, die wir hettan us der wise dú in dem Semdach gelegen ist, vnd ainhalb stosset an dez balgingers wise vnd anderhalb stosset an Sraiffen wise. Vnd haben ir daz selbe gelt geben vmme Súbentzehen schillinge geltz, der ir zehen schillinge haller geltz giengen usser fphaf Hainrichs dez Túwingers wise dú uf Kilchberch gelegen ist, vnd vnd (sic!) vmme Súben schillinge iærglichs geltz vz der wise dú gen Krêwelspach an dem weg lenger gelegen ist, die Bentz Mæsli buwet vnd inne hat vnd ainhalb stosset an den weg. Wir sun ir ŏch die uorgeschriben viertzehen schillinge geltz uertgan vnd uerstan nach dem rehten, als zehæchingen reht ist, âne aller slaht geuerde. Swa wir daz nit tůgen, so hat si vnd ir helfer reht vns drumme anzegriffenne mit fphandunge vnd zebenêtenne, swie sú vns benŏten mugen, mit geriht vnd ane geriht. Vnd zů ainme warn urkunde, so geben wir ir disen brief besigelt mit vnserre stat zehæchingen gemainem Insigel. Der brief wart geben do man zalt uon Cristes gebúrt drútzehen hundert Jar vnd fúnfzech Jar darnach indem Sesten Jar, andem nesten zinstag vor sant Matheus tag.



Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchiv.

Anh. das hier eingedruckte Siegel der Stadt Hechingen mit dem quadrirten Zollerischen Wappenschilde.

CCCXXXIII.

Schuldverschreibung der Gebrüder Bubsheimer gegen die Klosterfrau Agnes von Zolr, des Grafen von Zolr zu Schalksburg Schwester.

19. October 1356.

Allen den die disen brief ansehent oder hêrent lesen tůgen wir Růdolf der Bubshaimer der elter vnd Johans der Bubshainmer, zwen gebrůder, burger ze hæchingen, kunt vnd vergehen mit urkůnde diz brieuez, daz wir schuldig siien der edelun erberun geislehun frŏwn, fro *Agnesun uon zolr, Grauen Fridrichs uon zolr swester der herre ze Schalksburg ist,* funfzehen schillinge haller geltz jarglichs geltz uon dem húse da wir inne siien, daz ze hæchingen gelegen ist vnd ainhalb stosset an die straz vnd anderhalb stosset an hohenlochs hus, vnd och uon der hof stat dú an dem selben huse gelegen ist. Vnd súlin ir die uorgeschrieben funfzehen schillinge gen jærglich zu sant Michels tag; swa wir daz nit tůgen, so hat si reht vnd follen gewalt, vns drumme antzegriffone mit fphandunge vnd zebenêtone, swie si vns benêton mag, vnd swaz si drumme tut, da hat si reht vnd wir vnreht. Waer och daz si abgienge, daz got lange wende, swer denne den brief inne hat vnd vns damit ermanat, dem sun wir vnd vnser erben vmme daz gelt haft vnd gebunden sin in allem dem reht, als wir ir gelopt han vnd dauor geschrieben stat. Vnd zů ainnre warn vrkunde, so geben wir der uorgeschrieben *uon zolr fro Agnesun* disen brief besigelt mit der burger gemainem Insigel zehæchingen, die ez durch vnserre bet willen zu ainre zugnust daran gehenket hant, won wir aigenre Insigel nit onhain. Der brief wart geben do man zalt uon Cristes geburt drútzehen hundert jar vnd fúnfzech jar darnach in dem sehsten Jar, an dem nehsten gutemtag nach sant Gallen tag.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.
Anhängend das Siegel der Stadt Hechingen (s. bei No. CCCXXXII).

CCCXXXIV.

Graf Friedrich der Schalksburger verkauft eine Leibeigne an Kloster Petershausen.

8. Juli 1359.

Ich *Graff Friderich von Zoller, Herr zů Schaltzburg,* veriehen fur vns vnd vnser Erben vnd tůn kund allen die disen brief ansehend oder hŏrend lesen, das wir dem erwirdigen Herren dem Apt vnd dem Gotzhus zů Petershusen ze kŏffen geben haben vnser wib ein frow Gertrud die Schůlerin, Heinrich des Tigenhaemen von Nendingen

eheliche Husfrŏw, vmb dry pfund haller der wir gewert sind von im; vnd haben vns ze aigenschaft Ires libs enczogen alles rechten vnd aller ansprachen vnd aller nachworth ewenglich iemers me, vnd haben des geton mit worten vnd mit wercken, das ez krafft vnd macht hat vnd ewenglich haben sol. vnd dorum haben wir vnser Insigel gehenckt an disen brieff ze ainer gezugnusz vnd offen vrkund diser vorgeschriben ding. geben an dem Montag nach Sant V̊lrichs tag, nach Christus geburht druzehenhundert vnd nunvndfunffzig iar.

Aus dem Copialbuche des Klosters Petershausen.

CCCXXXV.

Lehnrevers des Fritz Hohenberg gegen den Grafen von Zolr, den Strassburger.

15. Mai 1360.

Ich Fritz Hohenberg vergih vnd tůn kunt allen den die disen brief ansehent, lesent Oder hôrent lesen, Das mir der edel herr *graff fridrich von Zolr, der Jung den man nempt von Strasburg*, gelúhen hât ze miner hend allú dú gůt die des Halders waren vnd ennend dem holtz gelegen sind, an âggern, wisan, holtz vnd veld, wie si genant sint, also daz ich dem egenanten herren vnd sinen erben Jârklichen da von gen sol vier pfunt gůter vnd genemer haller vff sant Michels tag, als sitt vnd gewonlich ist. Es ist och gerett vnd gedingt, wâr daz ich ab gienge, das got lang wend, vnd der vorgenant herr oder sin erben das vorgenant gůt welten lihen minen erben, so súllen sú im vier phunt ze hantlôsi gen als och der zins stat. Es ist och me gerett vnd gedingt, Das ich daz vorgenant gůt weder versetzen, noch noch (sic!) verkoffen, noch in kainen weg verendern sol, won mit des vorgenantes herren vnd siner erben gunst vnd willen; wa ich aber daz v́berfôre vnd nit Tâte als vorgescriben stat, so ist daz vorgenant gůt veruallen vnd ledig vnd lâr dem egenanten herren vnd sinen Erben, ân aller schlaht gevârd. Vnd dis ze ainer offnen vrkúnd der warhait, so gib ich dem Egenanten herren vnd sinen erben disen brief bisigelt mit minem aygen Insigel vnd mit Renharts von Ehingen vnd Růfen von Ehingen sinen brůder, mit albrehtes fúllins vnd fritzen Húrnings insigel, dú si von miner bett wegen gehenkt hand ze ainer zúgnúst an disen brieff, Der gegeben ward an dem nâhsten Frytag nach dem vffer tag, Des iars do man zalt von Christes gebúrt Trúzehenhundert iar darnach in dem Sehzigosten Jar.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

CCCXXXVI.

22. September 1360.

Kaiser Carl IV ladet den Bischof Leupold von Bamberg und die *Burggrafen Albrecht* und *Friedrich von Nürnberg* vor, sich wegen der von ihnen der *Gräfin Sophia zu Czolr* entzogenen Schlüsselbergischen Güter zu verantworten.

Geben zu Reutlingen im Jahre 1360, an St. Mauritius Tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Abdruck künftig unter den Burggräflichen Urkunden. Vgl. Meusel histor. Untersuch. I. 180.

CCCXXXVII.

29. Januar 1361.

Fritz der Walch versetzt Güter zu Niederhechingen und Sikingen an die Gebrûder Maggen von Sûnchingen, wobei *Graue Fryderich von Zolre der elter, Herre vffen der Hohen Zolre,* als Zeuge und Mitsiegler.

Geben zu Rotweil am Freitag vor Lichtmess, im Jahre 1361.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

Anh. das bei No. CCXCIX abgebildete Zolrr-Siegel des älteren Schwarzgrafen.

CCCXXXVIII.

Dienst-Revers des Diez von Stauffenberg gegen seine Herren von der Hohen Zolr, Graf Friedrich den Schwarzgrafen und Friedrich den Strassburger.

11. Januar 1362.

Ich Diecz der liubles von Stöffenberg vergih offenlich an disem brief vnd tûn kunt allen den die disen brief senhent, lesent oder hôrent lesen, daz ich mit minem lib vnd mit minem tail des huses zû *Stouffenberg* wider minen gnedigen *herren von der hohun zolr, graue Friderich den man nemmet den swarczen grauen vnd graue Friderich den man nemet den Strausburger*, nit sol sin, noch sol tûn mit kainer schlah geuerd. Ich der vorgenant Diecz vergih offenlich, daz ich minen egenanten herren von zolr helfen sol mit minem lib vnd mit minem tail des huses zû Stöffenberg an aller menglich, wenn sie sin begernd daz ier aigen krieg sint; es sol och min tail des huses zû Stöffenberg miner vorgenanten herren von der hohun zolr warten vnd offen hus sin an aller menglich, alz ier aigen hus, aun allain an vnser burgnossen des ich vormals brief geben han vnd gesworn han, Daz ist vsgenummen. Ich der

vorgenant Diecz sol dienen wiem ich wil oder wenn ich wil, als uerre daz es wider minen herren nit en sie, daz ier aigen dink ist alz vorgeschriben stet. Wer aber, daz mier dem vorgenanten Dieczen min herren von zolr vnreht teten, dez sol ich mich wern wie ich mag. Ez ist och geret vnd gedinget: wer ob ich der vorgenant Diecz mueste gan von Stouffenberg von schuld wegen oder vor armůt, aun alle geuerd, daz mier daz mier (sic!) daz nit sol schaden an minem aid. aller diser vorgeschriber ding, daz diu wär vnd stet beliben, des han ich der vorgenant Diecz minen herren von zolrr geswarn ainen ait zů den hailigen mit vf gebotten vingern vnd mit gelerten worten. vnd des zů ainer rehtun sicherhait, so gib ich der vorgenant Diecz disen brief besigelt mit minem aygenn insigel. vnd zů ainer merrun sicherhait aller diser vorgenanten ding, so heng ich volkart von owe vnd ich walther der walch vnser ieglicher sin aigen insigel an disen brief, wan wir bi disen vorgeschribenn dingen gewesen sien vnd ier geding waren. Diser brief wart geben do man zalt von gottes geburt druzehen hundert vnd zwai vnd sechczig iar, an dem nehsten zinstag näch sant Erhartz tag.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

Die Siegel sind abhanden.

CCCXXXIX.

Graf Friedrich von Zolrr, der Strassburger, überlässt eine Leibeigene an Frau Jutta Schenkin von Andeck.

8. Februar 1362.

Wir *graue friderich von zolrr den man nempt den strasburger* vergenhen offenlich an disem brief, vnd tögen kunt allen den die disen brief senhent, lesent oder hörend lesen, Daz wir ains erbern slehten wehsels vber ain komen sigent, als es billich kraft vnd maht haben sol vnd mag, mit der erberin frowen, frow gůten der schenckninn von Andeck die man nennet die truhssessinn, also, daz wir ir geben haben vnser aygennen frowen Juczun klarmans tohter von Messingen, luckun Cuncz dez Höwels tohter von belsen, die zu disen ziten hat Reissen sun von Messingen den man nempt den dyeln, mit solichen gedingen, daz sie vnd ir erben die vorgenante Juczun han vnd niesen sullen fur aygen als ander ir aygen lut. Wir *graue Friderich von Zolrr* den man nempt der *strasburger* der vorgenant vergenhen och fur vns vnd vnser erben, daz weder wir noch kain vnser erbe kain recht noch kain Ansprach sullent han an die vorgenant Juczun klarmans tohter, noch an kain ir kint die nu furbaszer von ir kement. Vnd dez zu Offen vrkunde, so geben wir der vorgenant *Graue Friderich von Zolrr* der Guten der schenckennin von Andeck die man nempt die

truhssessinn vnd iren erben disen brief versigelt mit vnserm aygen Insigel. Der wart geben an dem nehsten Zinstag vor sanct Valentis tag, In dem Jar do man zalt von gots geburte Druczehen hundert Jar vnd zway vnd sehcyg Jar.

Original im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.
Anh. das Junior-Siegel des Strassburgers.

CCCXL.

Die Gebrüder Grafen von der Hohenzolr theilen miteinander das Erbe des Haimburgers.

26. Februar 1362.

Wir *Graf Fridrich von der Hôhen Zolr der schwartz graf* gnant, vnd och wir *graf Fridrich der Jung von zolr von Strasburg* gnant, *zwen gbrúder*, veriehen vnd tůgen kunt mit vrkúnd dizz briefs Allen den die in ansehent, lesent oder hôrent lesen, Das wir fruntlich vnd lieplich mit an ander getailt haben dú gůt dú vnsers lieben *Vettern sáligen von zolr von Hainburg* gnant gewesen sint, Vnd das graf Fridrichen dem schwartzen von zolr gnant zů sinem tail worden ist: *Hainburg* dú burg, *grossel-uingen, Owingen* vnd *Stetten bi Haigerloch*, dú dôrfer vnd och die egenant burg mit allem zů gehôrd vnd rehten als sú vff disen tag begriffen vnd gefunden sint, bi holtz, bi velt, bi wasser, bi wasen vnd bi zwi, besůchtes vnd vnbesůchtes, fundens vnd vngefundens, vnd bedingclich mit allen rehten die dar zů hôrent, wie dú genant sint. Es ist och vsgenomenlich gedingt, das Mátz dú harrerin von wilhain gen wessingen gegeben ôch dem egenanten graf Fridrichen dem Schwartzen von zolr ze tail worden ist. wir der egenant graf Fridrich der Schwartz von zolr, vnd och wir graf Frid[r]ich von zolr von Strasburg gnant, veriehen och gemainlich, daz vsgenomenlich dú kilch ze wilhan, dú kilch ze Schlatt vnd dú kilch ze Obernstetten, mit allen nutzen, rehten vnd zůghôrd, wies gnant sint, noch vngetailt sint, vnd och vnser noch gemain sint. Vnd ze merrer sicherhait aller vorgeschribner ding, so geben wir graf Fridrich von zolr von Strasburg genant dem egenanten graf Fridrichen dem schwartzen von zolr gnant disen brief mit vnserm aignen Insigel vnd mit graf Fridrichs vnsers suns Insigel besigelt. Hie bi ist och gwesen *graf Fridrich von zolr vnser brůder der sant iohanser*, Volkart von Ow vnd walther der walch, die von vnser bett wegen irú Insigel zů gezúgnúst gehenkt hánt an disen brief. Geben an dem nåhsten Samstag nåch sant Mathîs tag, des Jars do man zalt von Christi gebúrt Drúzehenhundert iar Sehzig iar dar nach in dem andern Jar.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.
Die angehangenen Zollerischen Siegel, worunter auch das des Johanniters, sind abgefallen.
(Vgl. HZ. Forschungen I. S. 36, 177 u. 181.)

CCCXLI.

30. November 1362.

Conrad Zymerer, Bůrger zu Vaihingen, kauft, unter dem „Siegel des edeln Herren *grauen Friderich von Zolr, Ritter*," von dem Kloster Maulbronn einen Hof zu Glatbach.

Geben an Sant Andreas Tag des Jahres 1362.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. ein am Rande beschädigtes Exemplar des bei No. CCCXXVII abgebildeten ersten Brackensiegels des jungen Ritters von der Schalksburg.

CCCXLII.

Burchard von Schalksburg verkauft Güter zu Engstlatt an Kloster Stetten, unter der Grafen von Zolr zu Schalksburg Bürgschaft.

1. Mai 1363.

Ich burkart von Schalsburg genant, ain Edel kneht, vnd mit mir Agnes min schwester, vnd Hainrich mins brůders såligen sun, veriehen gemainlich fúr vns vnd all vnser erben mit disem brief allen den die in ansehent, lesent, oder hôrent lesen, Daz wir den erwirdigen gaistlichen frowan der priorinun vnd den frowan gemainlich des Conuents ze stetten vnder zolr gelegen, predier ordens, vnd och allen iran nachkommen ains rehten redlichen kofes, vnd och fúr ain fry ledigs aigen, ze koffen gegeben haben vnd och gen disù gůt hie nach geschriben, mit aller zů gehôrd, bi wasen, bi zwi, bi holtz, bi velt, bi wasser, fundens vnd vnfundens, wie dú gůt haissent: zů dem ersten ainen hof ze Engschlatt gelegen den zů disen ziten buwet Eberli Heslawang vnd sin vetter der múnch, der iårlichs gilt vier malter vesa vnd drú malter habern, alles balinger mess, zehen schilling haller, ain viertal aiger, vier herpsthúnr, zwo schulterra; vnd ainen hôf ze Engschlatt gelegen, den zů disen ziten buwent die wintzler, vnd iårlich giltet zwai malter vesa, zwai malter habern, alles balinger mess, vier schilling haller vnd vier herpst húnr vnd ain halb viertal aiger. diss gelt sol man in ain mil wegs antẃrten an allen schaden war sù wellend, vnd ist dirr kôff beschehen vm drissig vnd hundert phunt gůter vnd genemer pfennig haller, der wir gentzlich vnd gar von in gewert sigen, vnd in vnsern nutz kumen sint. wir súllen den egenanten frowan vnd allen iran nachkomnen, wir oder vnser erben, die hie geschriben gůt fúr ledig fry aigen vertigan, vf rihten vnd verstan gen aller menglich, wa sù ansprechig warin oder wrdin, vnd also vertigan, daz sù dar an habend sigen, daz geloben wir vf den aid den wir dar vm zů den hailigen mit gelerten worten vnd

vfgebottenan vingern geschworn haben. Vnd dar vm, so haben wir inan vnd allen iran nachkomnen fúr vns vnd all vnser erben vnuerschaidenlich ze búrgen geseczt den hoherb[or]enen vnsern gnaidigen herren, *gráf Fridrichen den Eltern von zolr, herren ze Schalsburg*, vnd *gráf Fridrichen sinen brůder, den kilcherren*, vnd herr swigern von gundeluingen, also: wa wir in den egenanten frowan disú vorgeschribenú gůt nit vf rihtin vnd verstaindin als vor geschriben stat, so hetten die egenant frowa vollen gewalt vnd reht, die búrgen ze manend mit ir botten oder ir brief, ze hus, ze hôf oder vnder ŏgen; vnd wen sú si ermanend, so sullen sú dar nach in aht tagen den nåhsten in varn laisten gen hâchingen in die statt, vnd da ain reht giselschaft ze haltend, ir ieglicher mit sin selbs lib vnd mit einem pfåritt, oder mit ainem kneht vnd ainem pfåritt an sin statt, der selb nit laisten wil oder enmag; vnd sůllen laisten in ofner wirt huser ze vailen kŏf vnd vnbedingt, als sitt vnd gewonlich ist, vnd von der giselschaft númer ze land, vntz den frowan beschiht dar vm sú si die búrgen ermant hant; sú súllen och númer ledig werden, man geb zil oder nit, vntz beschiht alles daz hie vor geschriben ist. Wår aber, daz der egenanten búrgen ainer oder me von land fůr, von tôt ab geng, oder suss vnnútz wrd, so súllen wir inan ander als gůt vnd als nemlich setzen in ainem manott dem nåhsten, so es an vns geuordert wirt; tåten wir daz nit, so hetten die frowa aber vollen gewalt vnd reht, die búrgen ze manend, vnd die sullen denn aber in varn laisten in geding als vor geschriben ist, vnd nit ledig werden e daz die búrgen eruollet werdent der denn gebrest vnd mangel ist. Ich der egenant burkart, vnd mit mir Agnes min schwester vnd hainrich mins brůder såligen sun, verzihen vns vf den selben aid fúr vns vnd all vnser erben alles schirms, rehts, rihter vnd brief, gesetzt vnd gewonhait, vnd mit namen aller ding, da mit wir kain vnser erb oder ieman von vnsran wegen die egenanten frowa an disen gůtern geschadgen, geirren oder gesumen môhtin, Vnd geloben vf den selben aid, den búrgen von der burgschaft ån allen iran schaden ze helfend. Vnd ze merrer sicherhait aller vorgeschribner ding, so henken wir vnsrú aignú Insigel an disen brief. Wir der vorgeschriben *gráf Fridrich von zolr der elter*, vnd mit vns *gráf Fridrich vnser brůder*, vnd herr swiger von gundeluingen, veriehen der burgschaft vff den aid, vnd si stått ze hend vnd halten als hie vor geschriben ist. vnd dizz ze merrer sicherhait henken wir och vnsrú aignú Insigel an disen brief. Geben an sant walpurg tag des iars do man zalt von Christi gebúrt Druzehenhundert iar Sehzig iar dar nach in dem dritten Jar.

Original im Fürstl. Hohenzollerischen Hausarchive.

Die fünf ersten Siegel hängen an.

CCCXLIII.

25. Mai 1363.

Wernher der Boller, ein Edelknecht, verkauft Zinsen an das Kloster Stetten, mit Gunst und Willen des Grafen *Friedrich von Zolr des Jüngeren, gen. von Strassburg.*

Gegeben an St. Urbans Tag des Jahres 1363.

Original im Fürstl. Hohenzollerischen Hausarchive.

CCCXLIV.

Frau Mechthild von Vaihingen, Graf Friedrichs von Zolr eheliche Wirthin, überlässt ihr brüderliches Erbe an die Grafen von Wirtemberg.

27. März 1364.

Wir *Mechthilt von Veyhingen, Graff ffridrichs von zolr Elichiv wirtin,* veriehen an disem Brieff ffůr vns vnd alle vnser erben, daz wir mit den Edeln vnsern lieben Oͦheimen, Graff Eberharten vnd Graff Vͦlrichen von Wirtenberg Gebrůdern, vnd mit Graff Vͦlrichen dez vorgenanten Graff Eberhartz sun, mit Rat vnserr gůten ffrumde, vnd besunder mit Rat, gunst vnd gůtem willen dez vorgenanten vnsers Elichen mannes, Lieplich vnd ffrumtlich verriht vnd v̊ber ein komen sien, von dez gemechtes wegen alz vnser Bruder, Graff heinrich von Veyhingen selig, den vorgenant von wirtenberg getan hett vmb *Eselsperg, haslach* vnd *horhein* die vestin, *Ensingen* daz dorff, vnd ander dôrffer vnd wyler die dazů gehôrent, vnd von solicher ansprach vnd reht wegen, so wir hetten zů den vorgeschriben Vestin vnd Gůten von vnsers vatter Erbes wegen. vnd haben den obgenanten herren Graff Eberhart vnd Graff Vͦlrichen von Wirtenberg, Graff Vͦlrichen dem jungen vnd allen iren Erben vnd nachkomen, die vorgeschriben Vestin Eselsperg, haslach vnd horhein, Ensingen daz dorff vnd âlliv ander dôrffer vnd wiler die dazů gehôrent, vnd die kirchensecz die dazů gehôrent, vnd die ffronhôff darin die kirchensecz gehôrent, vnd die vogty vber daz Closter Rechishouen, vnd alliv vnsriv Reht vnd ansprach so wir dazů hetten, ze kouffen geben, vnd geben in ze kouffent mit disem Brieff recht vnd redlichen, alz ein kouff billich Crafft vnd maht hat vnd haben sol, ffrilich vnd vnbeczungenlich ze rehtem Eygen, mit lúten vnd mit gůten, Eygen vnd Lehen, vnd mit rehten zůgehôrden, in wendig vnd vswendig, Ez sien Ekker, wysen, wingarten, holcz, velde, wazzer, weid, geriht, stiur, zins, gesůcht vnd vngesůcht, fundens vnd vnfundens, oberde vnd dar vnder, vnd mit aller gewaltsemm vnd vogtyen, alz ez vnser vatter selig an vnsern Egenanten Bruder vnd an vns Braht hat, vmb ahtenthalb Tusent

phunt gûter vnd geber haller, der wir gar vnd genczlich von in gewert syen vnd in vnsern kuntlichen nucz komen sint. vnd haben den obgenanten vnsern Oheimen von wirtenberg vnd iren Erben die vorgenanten Vestin, dôrffer, wiler, lút vnd gût, mit allen rehten vnd zûgehôrden alz vor geschriben ist, vffgeben vnd ingeben vnd si der geseczt, vnd seczen si der mit disem brieff in nuczlich vnd liplich gewer, Ewiclich ze haben vnd ze niezzent âne vns vnd aller vnser erben ansprach, irrung, wan si daz besezzen hant, alz lang alz reht ist vnd des landes reht ist. vnd haben vns verzigen vnd verzihen vns aller reht, vordrung vnd ansprach, die wir vnd vnser Erben dazû hetten oder ymmer me dazû gehan oder gewinnen môhten, an Geystlichem oder an weltlichem geriht, wan wir vns, nach vnsern erben, kein reht dar an haben behabt noch behalten; vnd sol ouch vns noch vnsern erben, noch niemen von vnser erben wegen, wider disen vorgeschriben kouff, noch an die vorgeschriben gût, ir ein teyl oder gar, kein ansprach, noch dehein reht noch geriht, Geystlichs vnd weltlichs, helfen noch ze hilff komen, vnd súln ouch da wider nit tûn, noch schaffen getan in deheinen weg; wer aber ob wir ez teten oder iemen von vnsern wegen, daz sol weder krafft noch maht han. Vnd daz allez ze vrkûnd vnd einer warer geziugnûzze, geben wir die vorgenant *Mechthilt von Veyhingen* den obgenanten vnsern Oheimen von wirtenberg vnd allen iren Erben vnd nachkomen disen brieff, besigelten mit vnszerm Eygen insigel vnd mit dez Egenant ẃnsers elichen mannes *Graff ffrydrichs von zolr* insigel, vnd mit der Vesten Ritter herrn Swiggers von Gundelffingen, herrn Erkingers von Maugenhein Insigeln, div alliv dar an hangent. Wir der vorgenant *Graff ffridrich von zolr von Schalkspurg der Jung* veriehen, daz der vorgeschriben kouff vnd alle vorgeschriben sache geschehen sint mit vnserm gunst, verhenknûzz vnd gûtem willen, vnd verzihen vns aller reht, vordrung vnd ansprach, so wir von vnser vorgenanten wirtin wegen dazû hetten, vnd sol vns noch vnser erben kein reht noch geriht, noch dehein vordrung noch ansprach helffen, noch ze hilff komen, weder an Geystlichem oder an weltlichem geriht, wider disem vorgeschriben kouff, vnd sulen ouch da wider nymmer getûn, noch schaffen getan in deheinen weg. Wer aber ob wir ez teten, oder iemen von vnszern wegen, daz sol weder krafft noch maht han, vnd dez ze vrkûnd haben wir vnser insigel gehenkt an disen brieff. Wir die vorgenant Swigger von Gundelffingen, der Edel Erkinger von Maugenhein, veriehen, daz wir durch bet willen der vorgenant *ffrowen von Veyhingen* vnd des Egenant *Graff ffridrichs von zolr*, ze einer geziugnûzze aller vorgeschriben sache, vnsriv insigel gehenkt haben zû den iren an disen brieff. Dirr brieff ist geben an der Nêhsten Mittwochen nach dem heylgen ostertag, do man zalt von krystus geburt driuzehenhundert Jar vnd in dem Vier vnd Sechzigistem Jar.

Original im Königl. Wirtembergischen Staatsarchive.

Die vier Siegel sind abgerissen.

CCCXLV.

Der Edle Albrecht von Ow, gen. von Buch, verkauft etliche Leibeigene an Graf Friedrich von der hohen Zolr, gen. von Strassburg.

9. März 1365.

Ich Abreht von Ow von bůch genant, ain Edel kneht, vergih vnd tůn kunt fúr mich vnd all min erben, mit vrkúnd diss briefs, allen den die in ansehent, lesent oder hőrent lesen: Das ich dem hoherbornen minem genâdigen herren *graf fridrichen von der hohen zolr, von Strasburg genant,* vnd allen sinen erben ains rehten redlichen kőfs zekoffend gegeben hăn, vnd och gib, Cůntzen Nůuerlin vnd willun sin elich wip, Cůntzen sinen sun vnd Juntun sin tohter, die min aigen von dem lip gewesen sint; vnd ist dirr kőf beschehen vm drúzehen pfunt gůter vnd genemer pfennig haller, der ich gentzlich vnd gar gewert bin. Ich der egenant Abreht von Ow verzih mich bi gůten truwen fúr mich vnd all min erben alles rehtes, schirms, rihter vnd brief, gesetzt vnd gewonhait, vnd mit namen aller ding, damit ich, kain min erb oder ieman von vnsran wegen, den egeschribenen vnsern herren *graue fridrichen von zolr* oder sin erben an den vorgeschribnen menschen angesp[re]chen oder vngeuarlich gemőgen mőhtin. Vnd zemerrer sicherhait aller vorgeschribner sach, so gib ich Abreht von Ow dem egeschribnen minem herren, graf fridrichen von zolr, vnd sinen erben disen brief fúr mich vnd min erben mit minem aignem Insigel versigelt. Ich wernher von Ow, Ich Abreht von Ow vnd ich Volkart von Ow, des vorgeschribnen Abrehts sún, veriehen an disen brief vnser ieglicher vnder sinem aignen Insigel, daz dirr kőf beschehen ist mit vnserm gůten gunst vnd willen beschehen ist (sic!). Ich Peter von Ow, des egeschribens Abrehts von Ow sun, vergih vnder miner vorgeschribner brůder Insigel, won ich aigens Insigels nit hăn, daz dir kőf beschehen ist mit minem willen vnd gůtem gunst. Dirr brief wart gegeben an dem năhsten sunnentag vor sant Gregorien tag, dez iars do man zalt von Christ geburt drúzehenhundert iar Sehzig iar darnach in dem fúnften Jar.

Original im Königl. Preuss. Geheimen Hausarchive.
Anh. vier Ow'sche Siegel.

CCCXLVI.

Die von Gräfin Mechthild von Zolre, geb. von Vaihingen, zu Haslach errichtete Stiftung wird von Probst Eberhard von Sickingen bestätigt.

17. März 1366.

In Nomine domini Amen. Eberhardus de Sickingen, prepositus ecclesie sancte Trinitatis Spirensis, Vniuersis Christi fidelibus ad quos presentes peruenerint Salutem in domino. Cum creatura non habeat quod pro meritis suo creatori respondeat, ex eo maxime, quod de sua immensa pietate de summis celorum ad yma mundi descendere dignatus est, et tandem pro humani generis redempcione mortem subire temporalem, Nymirum si aciem nostre consideracionis ad celestia salutisque opera extendamus, decet ut cum deuocionis ardore quidquid possumus iugi sollicitudinis studio eiusdem dei filio ihesu christo in recompensacionis tytulum inpendamus. Idcirco nobilis domina *Mehtildis comitissa de vehingen, vxor legitima spectabilis viri domini friderici Comitis de zolre,* pia deuotione mota, in omnipotentis dei sueque sanctissime genitricis marie et omnium sanctorum Laudem ipsiusque et suorum progenitorum animarum remedium et salutem, vnam prebendam sacerdotalem in ecclesia parrochiali ville Haselach nostri archidyaconatus instituit et ordinauit in altari beate marie virginis et sancti Johannis ewangeliste in eadem ecclesia nouiter constructo et dedicato, quam eciam prebendam eadem *Mehtildis* bonis suis infra specificatis, salua fidelium augmentacione, dotauit et dicauit sub hac forma: ut sacerdos seu prebendarius cui dicta prebenda collata fuerit qualibet die vnam missam celebret seu dicat, nisi inpedimento detineatur legitimo, et sine preiudicio, dampno, grauamine et periculo Plebani parrochialis ecclesie ville Haselach antedicte, qui pro tempore fuerit, se regat atque teneat. Voluit etiam et expresse ordinauit prefata *Mehtildis,* quod quotiens dictam prebendam ex morte uel resignatione vacare contigerit, Abbas in Mulnbrunne et Abbatissa in Rechenshouen monasteriorum Spirensis dyocesis, secundum modum et formam prout ecclesiam parrochialem ibidem conferunt, eam conferre debebunt persone ydonee et seculari, necnon eandem personam archidyacono loci presentare instituendam, in eadem contradictione qualibet non obstante. Quibus ut sic rite et legitime peractis prefata domina *Mehtildis* nobis humiliter supplicauit, quatenus huiusmodi prebendam ut prescriptum est confirmare et approbare dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicacioni tamquam pii, (sic!) consone et racionabili annuentes, cupientes diuinum cultum cunctis temporibus augmentari, dictam institucionem et dotacionem, cum consensus Abbatis in Mulnbrunne et Abbatisse in Rechenshouen monasteriorum predictorum huic dotacioni accesserit et accedit, de qua adhibitione consensus nobis facta fuit et est plena fides: ratificamus, auctorizamus, approbamus et eidem nostrum

consensum beniuolum adhibemus, ipsamque prebendam in omnem modum et formam, prout premissum est, in dei nomine presentibus confirmamus; Sic tamen, quod prebendarius qui pro tempore fuerit plebano ecclesie parrochialis in Haselach iuxta tenorem et mentem iuris conmunis statutorum prouincialium et Synodalium in diuinis officiis peragendum, in religione superpelicii assistet et ipsum adiuuet qualibet sine fraude; Et quod confirmacio nostra predicta fiat sine preiudicio plebani parrochialis ecclesie ville Haselach antedicte, in qua dictum beneficium est deseruiendum; Et Heinricum feuker cui dicta prebenda ex nunc est collata presentibus de eadem inuestimus. Specificacio vero bonorum et reddituum prebende predicte hec est: Primo curia quondam Dyetheri de ysingen sita in villa glatbach cum omnibus iuribus et pertinenciis, de qua annuatim dantur IX maldra siliginis, IX maldra spelte et IX maldra auene, necnon septem pulli et quatuor auce cum dimidia; Item de dimidio iugere prati pertinenti ad dictam curiam annuatim cedunt quinque solidi hallensium Plebanis in Glatbach et in Ensingen et quatuor quartalia pisorum cedunt primissario predicto; Item vna vinea in terminis ville Haselach sita zů hungerberg, que secundum conmunem estimacionem valet triginta duas libras hallensium; Item vnum pratum situm in Spilberg, de quo dantur annuatim triginta solidi hallensium; Item quinquaginta libre hallensium ut dicitur in promta pecunia adhuc pre manibus existentes, pro melioratione prebende prelibate. In quorum omnium euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Anno domini M CCC LX sexto, feria tercia post dominicam qua cantatur in ecclesia dei Letare.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Ebendaselbst befindet sich eine erneuerte Bestätigung derselben Stiftung durch den Speierschen Probst Eberhard von Sickingen, d. d. 29. Juni 1372.

CCCXLVII.

Graf Friedrich von Zolr, Herr zu Schalksburg, und Frau Mechthild von Vaihingen verzichten auf ihre Forderungen an das Haus Baden.

5. Mai 1368.

Wir Grafe *friderich von Zolr, herre zu Schalgsburg*, Vnd wir frŏw *Mechthilt von Veyhingen* sine eliche Hůsfrŏwe, verichen vnd bekennen offenlich an disem briefe fur vns vnd alle vnsere erben, Vmb soliche ansprache vnd vorderunge als wir lange zit biz her getan vnd gehabt haben an die Herschaft zů Baden, von Remchingen wegen, oder von welchen sachen daz gewesen ist, Daz wir dar vmb gůtlich vnd frůntlich mit Marggrafe Rudolf herren ze Baden v̊ber ein komen sin, also daz er vns

solich ansprache abe geleit, v̊fgericht vnd wiedertan hat, vnd daz wir lieplich vnd tůgentlich mit Ime vnd er mit vns gericht sint mit einer summe gelts, der wir gentzlich vnd gar von Ime gewert vnd bezalt sint; vnd waz briefe wir hetten oder gewonnen nů oder her nach an die herschaft zů Baden, von welchen sachen die weren, die vor dato diz briefs geben sint, die sollent craftloz vnd dot sin vnd kein macht me haben. Her v̊ber so verzihen wir fůr vns vnd alle vnsere erben aller ansprach vnd vorderunge an die Herschaft ze Baden, vnd alles schirmes vnd hilfe, da mit wir oder ieman von vnsern wegen hie wieder getůn mochten in dcheine wise, ane alle argelist vnd geuerde. vnd dez zů eime ewigen steten waren vnuerbrochen v̊rkunde, So han wir der obgnant *Grafe friderich*, vnd wir frŏwe *Mechthilt* obgnant, Marggrafe Rudolfen vorgnant vnd allen sinen erben disen brief geben besigelt mit vnser beyder anhangenden Ingesigeln, Der geben ist nach Cristus geburte, do man zalte drůczehenhundert Jar vnd in dem Acht vnd Sechtzigistem Jare, an dem fritage nach sant waltpurg tag der heiligen Jungfrowen.



Original im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.
Anh. die hier abgebildeten beiden Siegel des jungen Ritters und seiner Gemahlin.

CCCXLVIII.

Die Gebrüder Grafen Friedrich und Ostertag zu Zolr vertauschen mit Hans dem Herter von Dusslingen Leibeigene zu Ofterdingen.

7. Juli 1368.

Wir Graf *Friderich* vnd wir Graf *Ostertag von zolr, zwein gebrüder herren ze Zolr*, vergenhen offenlich mit vrkund diz briefs allen den die in ansehent, lesent oder hŏrent lesen: daz wir beid ainmůtclich ains rehten schlaichs reht vnd redlich gegeben haben vnsern aigenn man Albrecht Båhlin ze Offtertingen gesessen dem erbern man Hansen dem Herter von Tusslingen, ainem edeln kneht, vmb Måhthilt Marquart dez Maiers von Offtertingen tohter, vettermannes von Messingen elichun wirtennun, vnd vmb alliu ir kint; vnd verziehen vns beid mit disem brief gen dem

vorgnant Hansen dem Herter des vorgesagt Albrechtes Båhlins, vnd aller der reht die wir zů sinem lib vnd zů sinem gůt bis her gehebt haben. Vnd ze offenen vrkund allez daz hie vorgeschriben stat, haben wir beid vnser ieglicher sin Insigel an disen brief gehenket, Der geben wart do man zalt von Cristez geburt Driuczehenhundert Jar vnd åhtin vnd sehtzig Jar, an dem nåhsten fritag nach sant Ůlrichs tag.

Original im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.
Anh. das Strassburger Junior-Siegel und ein Siegel des Grafen Ostertag mit unkenntlicher Umschrift.

CCCXLIX.

Die Grafen von Zolr, Herren zu Schalksburg, geben eine Leibeigene zu Käsenthal an die Klause St. Margarethenhausen.

26. Januar 1369.

Wir *Graf fridrich von Zolrr der alt herre ze Schalksburg*, vnd wir *Graf friderich von zolrr sin brůder*, *Kórherr ze Ögspurg* vnd *Kilcherr ze Balingen*, vnd wir *Graf fridrich von zolrr der Ritter* vnd *Graf fridrich von zolrr sin brůder*, *des alten herren sún*, vergehint offenlich vor allermånglich mit disem brief fúr vns vnd ínser erben, das wir mit gůter vorbetrahtung lúterlich durh Got ergeben habint Swester Agnêsen, Arnoltz sålgen tohter von Kåssenthal, mit Lib vnd mit gůt in die Clôsenn ze sant Margareten husen, vnd habent vns an ir allez rehten entzigen, baidú vor ir tôd vnd nâch ir tôd, wie daz genant ist, fúr ẃns vnd ínser erben gen ir vnd gen den Clôsnerinen ze Husen. Sunderlich so haben wir der Priolinen vnd den Clôsnerinen ze Husen den egenanten vnd allen iren nâhkomenden Ewklich gegeben die lehenschafft dez Gůtes ze kåssental mit allem dem daz darzů ald darin gehôrt, mit åkkern, mit wisen, mit holtz, mit veld, mit wasen, mit zwige mit ẃnne mit waide, es si in berg ald in tal, gebůwens ald vngebůwens, benemptz ald vnbenemptez, mit allen nútzen vnd rehten, als es dú egenant Swester Agnês vnd ir vordern gehebt vnd genossen hant. Vnd sôllint wir vnd ínser erben iemer mêr Vogt vnd herren sin ýber daz selb gůt, vnd ez schirmen als ínser aigen gůt, Vnd och vffrihten wa es von ínsern wegen ansprâchig ald hefftig wrdi. Vnd sont vns die egenanten Clôsnerinen ze Husen Ewklich vnd Jårlich vff sant Martins tag von dem gůt ze Vogtreht geben ain phunt haller vff die burg ze Schalkzburg; vnd sont wir noch ínser erben, noch ieman von ínsern wegen, den selben Clôsnerinen noch iren nâchkomenden an dem selben gůt kainen irrtum noch kumbernist fúro tůn, denn daz phunt haller ze Vogtreht, als da uor geschriben stât. Vnd darumb habint wir von den obgenanten Clôsnerinen ze Húsen enphangen Viertzig vnd hundert phund gůter haller, der wir gar vnd gåntzlich

von inen geweret sigint, vnd die wir in v́nsern kuntlichen nútz bewendet vnd bekêret habint. Vnd des alles ze ainer stâter, ewiger sicherhait habint wir vorgenanten herren, *Graf fridrich von zolrr der alt, Graf fridrich von zolrr sin brůder, Graf fridrich* und ŏch *Graf fridrich von zolrr, des alten herren sún,* fúr v́ns vnd v́nser erben den egenanten der Priolinen vnd den Clôsnerinen cze Husen disen brief gegeben, besigelten mit v́nseren aigenen Insigeln, Der gegeben ist ze Balingen in der Statt, do wâren von Cristes gebúrt drúzehenhundert Jar Sehtzig Jar darnâch in dem Nûnden Jar, an dem nâhsten fritag vor v́nser frôwen tag zu der Liehtmiss.



Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. das hier abgebildete neue Ritter-Siegel des alten Herrn von der Schalksburg; das Kleeblatt-Siegel des Chorherrn (s. No. CCXCV), das zweite Brackenhaupt-Siegel des jungen Ritters (wie bei No. CCCXLVII) und das Zor-Siegel des Grafen Mülli (s. bei No. CCCLIV).

CCCL.

Auf Graf Friedrichs von Zolr des Schalksburgers Bitten, eignet der Abt von St. Gallen der Klause Margarethenhausen ein Gut zu Käsenthal.

23. Februar 1369.

Wir Geori von Gottes gnaden Abt vnd das Cappittel gemainlich dez Gotzhus ze sant Gallen, das an mittel dem Stůl ze Rôme zů gehôrt, kûnden vnd veriehen offenlich mit disem brief, fúr vns vnd fúr alle vnser nachkomen, allen die in sehent lesent oder hôrent lesen: das wir ainhelklich, mit gůter vorbetrahtung vnd willeklich, durch fúrdrung Gottes dienstes vnd durch des Wolerbornen Herren *Grauen friderichs von Zolr Herren ze Schalksburg* ernstlichen bett willen, den Closnerinen vnd der Closen ze Sant Margarethun Husen das Gůt ze Kâsental, das Swôster Agneten von Kâsental vatter waz, gebent vnd bestâtent mit disem brief, eweklich ze haben vnd ze niessen; also vnd in dem rehten, das dis geben vnd bestâten vns noch vnsirn nachkomen, noch vnserm egenenten Gotzhus, an allen vnsern zinsen vnd rehten, so vns von dem selben Gůt gant vnd Jârlich werden sont, gantzlich vnschâdlich sin sol.

vnd das dis also stât vnd sicher sie vnd belib, So haben wir abt Geori vnd das Cappittel gemainlich da vorgenemt vnser vnd vnsers Conuentes Insigel gehenkt an disen brief, fúr vns vnd fúr alle vnser nachkomen. Dirre brief ist geben in vnser Stat ze Sant Gallen, an sant Mathyas abent des zwelff botten, In dem Järe do man zalt von Cristus geburt Drúzehenhundert Jär Sechtzig Jär vnd darnach in dem Nunden Järe.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

CCCLI.

Bruder Friedrich von Zolr, Johanniter-Comthur zu Bubikon, vergleicht sich mit dem Kloster St. Johann im Thurthal über etliche Leibeigene.

12. März 1369.

Allen den die disen brief Ansehent oder hôrent lesen, kund ich *brůder fridrich von zolr, sant iohans ordens* des heiligen spitals von iherusalem *comendur des hus ze bůbikon,* vnd wir die couentbrůder gemeinlich des selben huses, das wir einhelleklich, wolbedacht vnd durch meren nutz vnsers vorgenanten huses ze bůbikon, vber ain komen sin mit den erwirdigen geistlichen herren dem Abt vnd couent gemeinlich des klosters ze sant iohan in turtal, sant benedicten odern (sic!), einer rechter genosami enzwischent adelheiden Růdolfs seligen tochter von diegispilch, die des egenanten hus ze bůbikon eigen ist, vnd Růdolfen werder von Hunwile, der des vorgenanten klosters ze sant iohan in turtal eigen ist, der egenanten adelheiden elichen man, mit der geding vnd bescheidenheit: was kinden vnd wie fil kinden die egenant adelheid gewinnet bi dem vorgenanten růdolf werder, es sin tohtern oder knaben, das die alle gemein sun sin beyder klôster vnd huser, an alles furziehen vnser vnd vnser nachkomen vnd an alles sumen vnd wider reden. ich der vorgenant comendur, vnd ŏch die couentbrůder gemeinlich des egenanten huses ze bůbikon, loben ŏch die vorgeschriben gemeinsami vnd genosami stet ze han, nu vnd har nach fur vns vnd alle vnser nachkomen. vnd des ze einem waren vrkund vnd meren sicherheit, so gib ich der vorgenant comendur disen brief besigelt mit minem vnd ŏch des egenanten hus ze bůbikon eigen ingesigeln. das beschach vnd wart ŏch diser brief geben do man zalt von gottes geburt druzehenhundert vnd sechzig iar dar nach in dem nundem iare, an sant gregorien tag.

Original im Archive zu St. Gallen.

Anh. das Bruder-Siegel des Grafen Friedrich von Zolr (s. bei No. CCCLXII).

CCCLII.

Verkauf eines Ackers an der jungen Herren von Hohenzolre Vogt.

24. Mai 1369.

Ich adelhait die Richin von Túwingen, wilant Cůntzen dez obrosten såligen Elichů wirtin, vergich offenlich fúr mich vnd min erben allen den die disen brief ansenhent lesend oder hôrent lesen, Daz ich wolbedaht, mit gesundem libe, reht vnd redlich, als sitte vnd gewonlich ist, vnd als ez billich kraft vnd maht hät vnd haben sol, Haintzen dem maiger, *vogt* ze den zitten vnser genådigen *edeln herren von hohen Zolre der Júngern*, vnd allen sinen erben ze koffen hän geben, vnd och gib mit disem brief, ain iucharet akers gelegen bi der obern múli, stosset ain halb an aberli holwen aker, anderhalb an dez trútzers aker, fúr reht ledig fryge aigen, mit allen rehten vnd zůgehôrden. vnd sol ich vnd min erben im oder sinen erben den vorgescriben aker fúr reht frige Eigen, als vorgescriben stät, vertigan, vffrihten, verstan vnd versprechen an allen stetten, vf allen gerihten vnd tagen nach dem rehten ze håchingen, als da sitte vnd gewonlich ist än alle gevård. Vnd hän im vnd sinen erben vmb die vertigung ze búrgen gesetzet bentzen den hafner, mit der beschaidenhait: wa ich oder min erben im oder sinen erben den vorgescriben aker nit vfrihti noch vertigoti als vorgescriben stät, so hette er vnd sin erben reht vnd gewalt mich oder min erben vnd och den vorgescriben búrgen, oder welcz es vnder vns wår, dar vmb an zegriffen vnd zepfenden vnd benôten an allen dingen vnd gůten, wie dú genant sint, mit gaistlichem oder weltlichem geriht, oder än geriht, iemer vnd iemer vntz der egenant aker vnd kof gevertigot wirt als vorgescriben stat än gevård. Der kof ist och beschenhen umb fúnfzenhen pfunt gůter genemer haller, der ich och gar vnd gentzlich bezalt vnd gewert bin vnd in minen kuntlichen nutz komen vnd bewendet sint. Ich geloben och den vorgescriben búrgen ze lôsen än allen sinen schaden, vnd verzih mich, min erben vnd aller menglich von vnser wegen, aller ansprach, allez schirmez, rehtez, frighait, gesetzten vnd gewon (sic!) da mit wir wider disen kof vnd brief getůn kunden oder môhten. Ich der vorgescriben bentz der hafner vergich offenlich, daz ich búrge worden bin in alle wis vnd mit allen gedingen als an disem brief gescriben stät. vnd dez allez ze ainem offen vrkúnd vnd gezúgnúst, so gib ich im vnd sinen erben disen brief besigelt mit dez Edeln herren *graue fridrich von hohen zolre dez Júngern* vnd mit bentzen von werstains aigenan insigeln, die ez durch miner bet willen vnd och dez vorgescriben búrgens bett willen, ze gezúgnúst allez dez vorgescriben stät, offenlich gehenket hänt an disen brief, won ich noch der búrge aigener insigel nit hatten. Der brief ist geben an dem nåhsten donrstag nach dem pfingstag, nach cristus gebúrt drútzenhen hundert iar nún vnd sehtzig Jare.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

CCCLIII.

28. August 1369.

Burkard von Tierberg von der alten Tierberg verkauft, unter seines „*gnädigen herren Graf Fridrichs von zollrr des alten herrn zu schalksburg Insigel,*" seinen Hof zu Pfäffingen an die Klause St. Margarethenhausen.

Gegeben zu Margarethenhausen, am Zinstag nach Bartholomaei des Jahres 1369.

Vidimirte Copie im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

CCCLIV.

Der Grafen von Zolr, zu Schalksburg, Revers wegen der St. Gallischen Lehne des Weissgrafen von Zolr.

26. Juli 1370.

Wir Graf *fridrich von Zolr der Elter Herre ze Schalczburg*, Graf *fridrich sin brůder Chorherre ze Ogspurg*, Graf *fridrich von zolr, Ritter*, Graf *fridrich von zolr den man nemmet Graf Múlli*, des selben *Graf fridrichs von Schalczburg elichen Sun*, veriehen vnd tun kunt mit disem brief Allen die in ansehent lesent oder hôrent lesen. Alz der Erwirdig vnser gnâdiger herre, abt Geori von Gottes gnaden abt des Goczhus ze Sant Gallen, von besunder gnaden durch sinen guten willen *Graf fridrichen von zolr, Closterherren des vorgeschriben Goczhus ze Sant Gallen*, min des vorgenemten Graf fridrichs von zolr von Schalczburg *elichen Sun*, verlihen hat die propstye zaisselczhusen, den hof ze Truhtolfingen vnd den hof ze frumerun, die von dem vorgeschriben Goczhus ze Sant Gallen Closterlehen sint, mit Luten, mit gůtern vnd mit allen rehten, nuczen vnd gewonhaiten, vnd mit aller zůgehôrd: daz wir da alle vier die vorgenemten von zolr mit guten truwen gelopt haben vnd lobent mit disem brief, daz wir den selben Graf fridrichen Closterherren dauorgenemt bi den vorgeschriben gutern vnd Closterlehen vnd bi allen den rehten, nuczen vnd gewonhaiten, so darzu vnd darin gehôrent, es sie zins, zehend, erb, erbschaft, fâll oder gelâst, sullen lassen beliben, vnd In daran niemer gesumen, geirren, noch bekrenken an geuârd, also vns vnd vnsern erben an vnsern lehen vnd rehten, so wir vormals zů den selben vorgeschriben gůtern gehept hant, vnschâdlich. Wir sullen ôch den selben Graf fridrichen an den selben gůtern vnd Closterlehen dabi vnd daran schirmen gen manglichem, vncz an ain Gaistlich reht an geuârd. Beschâh ôch, daz der vorgenemt Graf fridrich Closterherre dauorgenemt vsser dem vorgenemten Goczhus vnd Orden ze Sant Gallen kâme vnd lay wurd, oder daz er ab gieng von Todes wegen, oder vnserm vorgenemten

herren Abt Georien oder sinen nachkomen vngehorsam wurd, daz wir dann vnsern vorgenemten herren abt Georien, sinen nachkomen, noch die denen dann dú selben gůter vnd Closterlehen, so Im iecz ze mal verlihen sint oder noch verlihen werdent, von dem vorgeschriben Goczhus ze Sant Gallen verlihen sint, an den selben gůtern vnd Closterlehen, noch an den nuczen so dauon koment, niemer gesumen, geirren noch bekrenken sont, weder mit Gaistlichem noch mit weltlichem geriht, noch an reht, noch mit enkainen andren sachen, weder von geltschuld, von schaden, von burgschaft, von reht, noch von gewonhait, noch von dekainerlay ander sach wegen, wie sich das fůget; vnd daz ŏch dann die selben gůter vnd Closterlehen mit allen rehten von vns vnd vnsern erben ganczlich ledig vnd los sin vnd wesen sont, vnd daz wir noch vnser erben enkain reht, vordrung noch ansprach darzů niemer mer haben sullen. wår ŏch, daz wir oder vnser erben darumb gen vnserm vorgenemten herren abt Georien oder gen sinen nachkomen ze dem rehten kåmin, daz sú dann reht darumb haben sont vnd wir vnreht. vnd des ze ainer warhait aller diser vorgeschriben ding vnd geding, haben wir die vorgenemten alle vier von zolr vnseri Insigel gehenket an disen brief, der geben ist ze Schalczburg an dem nåhsten fritag nach sant Jacobs tag ze hŏwat, in dem Jar do man zalt von Gottes geburt Druzehenhundert Jar vnd darnach in dem Sibentzigosten Jar.

Original im Archive zu St. Gallen.

Anh. das bei No. CCCXLIX abgebildete zweite Ritter-Siegel des alten Schalksburgers; das Kleeblatt-Siegel des Augsburger Chorherrn (s. bei No. CCXCV); das hier abgebildete Siegel des jungen Ritters (unicum), und das gleichfalls hier eingedruckte Zor-Siegel des Grafen Mülli.

CCCLV.

25. September 1370.

Ritter Hans von Tierberg von der wilden Tierberg verkauft, mit Einwilligung seiner Sôhne Hans, Conrad und Ulrich, seinen Hof zu Zillhausen an Kloster St. Margarethenhausen, und setzt zu Bůrgen: *Graf Fridrich von zolrr herren zu Schalkzburg den alten*, Marquarten von Bubenhouen und Hansen von Tierberg von der alten Tierberg.

Gegeben zu St. Margarethenhausen am Mittwoch vor St. Michaelis, des Jahres 1370.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Das fünfte der anhängenden 7 Siegel ist das bei No. CCCXLIX abgebildete zweite Ritter-Siegel des alten Schalksburgers.

CCCLVI.

10. October 1370.

Hans von Tierberg von der Alten Tierberg verkauft den Klausnerinnen zu Důrrwangen seinen Hof zu Zillhausen.

Unter den Mitsieglern: *Graf Fridrich von zolrr der alte herre ze Schalkzburg.*

Gegeben zu Margarethenhausen am Donnerstag vor St. Galli Tag, des Jahres 1370.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. das zweite Ritter-Siegel des alten Schalksburgers (wie bei No. CCCXLIX).

CCCLVII.

Pfaff Albrecht Hellegraue verkauft seinem Schwager einen Hof zu Altendickingen, unter Graf Friedrichs d. Ä. von Hohenzolr Siegel.

11. October 1370.

Ich Pfaff albreht Helle Graue vergihe Offenlich für mich vnd für min erben, vnd tůn kunt allen den die disen brieff lesent oder hörent lesen, Daz ich Walker Båhten minen swestermann, burger ze Rútlingen, vnd sinen erben hän geben zeköffende ains rehten redelichen köfs minen hoff gelegen ze altadikkingen, den iecz buwet Cůncz der Maier, mit allen rehten vnd mit aller zů gehörde — — —. Vnd ist der köff geschehen vmb ahtzig pfunde gůter vnd genemer haller, der ich von im gar vnd genczeclich bin gewert. Vnd sol ich vnd min erben im vnd sinen erben den vorgeschriben hoff mit allen rehten vnd mit aller zů gehorde vertegen, versprechen vnd vff rihten für ain reht fries aigen, gegen aller mengelich vnd an allen stetten, wa vnd wenne vnd wie dikke er oder sin erben desz notdúrftig sint oder werdent, vnd dar an si habend sien näch desz landes reht. vnd vmb die vertegunge so hän ich im vnd sinen erben ze burgen gesetzet Benczen von werstain vnd Benczen von Owe, Markartz sun von Owe, also mit sölichem gedingd: wåre daz ich oder min erben dem egenanten walker båhten vnd sinen erben den vorgeschriben hoff mit allen rehten vnd mit aller zů gehörde nút vertegetten vnd vff rihten als vorgeschriben stät, So súllend die búrgen allewegent in den nåhsten aht tagen, wenne si dar vmb ermant werdent zehus, zehof, mit botten oder mit briefen, oder vnder ögen, in varn gen Rottemburg oder gen håchingen, vnd súllen da laisten ain reht ain besunder gyselschaft in offener wirt húser ze vailen köff vnd vnbedinget, als sitte vnd gewonlich ist nach Edeler lúte reht; vnd welher selb nút laisten wil oder enmag, der sol ainen kneht mit ainem pfårit legen an sin stat. Vnd súllen die laister oder ir verweser

nimmer ledig werden, denne mit desz egenanten walker båhten oder siner erben gunst vnd gůten willen, oder aber vncz daz in der vorgeschriben hof mit allen rehten vnd mit aller zů gehörde wirt geuerteget vnd vff gerihtet, als vorgeschriben ståt. Vnd gienge der búrgen ainer ab in der vertegunge frihst, so sol ich oder min erben ainen andern seczen allewegent in dem nåhsten manot, wenne wir desz ermant werden, als redelichen als der erre waz, oder aber der ander búrg sol laisten wenne er desz ermant wirt vncz esz geschiht. Vnd wåre daz der burgen dehainer sin vnzicht tåte vnd nút laiste, öb esz ze schulden keme, So håt der egenant walker båht vnd sin erben vnd helffer reht vnd gewalt, mich vnd min erben vnd den vnlaistenden búrgen an ze griffende an vnseren lúten vnd gůten, in stetten, in dörffern vnd vff dem lande, mit gaistlichem vnd mit weltlichem geriht vnd åne geriht, vnd in welhen schaden sú dez kument, Da sol ich vnd min erben vnd die vnlaistenden búrgen in von helffen, åne allen iren schaden, åne geuerde. Ich der egenant Pfaff albreht helle Graue gelob bi gůten trúwen fúr mich vnd fúr min erben, allú disú vorgesriben ding an disem brieff war vnd ståte zehaltende, vnd den búrgen von der vorgeschriben búrgschaft vnd gyselschaft zehelfende, åne allen iren schaden vngeuarlich. Wir die egenanten búrgen veriehen der vorgeschriben búrgschaft, vnd geloben öch bi gůten trúwen die vorgeschriben búrgschaft vnd gyselschaft zehaltende vnd ze volbringende, öb esz zeschulden kumpt als vorgeschriben ståt vngeuarlich. Vnd dez alles zů ainem waren vrkúnde vnd offener gezúgnúst, so hån ich der egenant pfaff albreht helle Graue vnd wir die egenanten sin burgen vnser iegelicher sin aigen Insigel gehenket an disen brief; zů den öch min Gnådiger herre *Graue fridrich von Hohenzolrr*, Graue *tågelins brůder*, vnd öch walcher der walch irú aignú Insigel durch miner bet willen gehenket hånt an disen brief ze offener gezúgnúst aller diser vorgeschriben dinge an disem brieff. Wir *Graue fridrich von hohen zolr*, *Graue tågelins brůder*, vnd ich walcher der walch vor håchingen veriehen, daz wir durch bet willen dez egenanten pfaff albreht des helle Grauen vnserú aigenú Insigel gehenket haben an disen brief, zemerrer gezúgnúst disz vorgeschriben dinges an disem brieff. Vnd wåre, daz der Insigel dehaines breche, oder gebreste, oder misshenket wåre an disem brief, oder öb dehain wort, sillab, oder bůchstab vngeuarlich missescriben wåre an disem brief, oder öb diser brief vngeuarlich schadhaft wúrde, Oder öb der egenant walker båhte oder sin erben den búrgen zil geben, so die búrgen gemant wåren, esz sie ainest oder me, Daz sol alles dem egenanten walker båhten noch sinen erben an iren rehten, noch disem brief an sinen kreften kainen schaden bringen. Diser brieff wart geben desz iars do man zalt von Crists gebúrte drúzehenhundert Jar vnd Súbenczig Jar, an dem Nåhsten fritag vor sant Gallen Tag.

Nach dem Original des Königlich Wirtembergischen Staatsarchives,
mit Weglassung der Specification des Zinsertrages.
Anh. das jetzt von Graf Friedrich dem Aelteren von der Hohenzoller geführte Junior-Siegel (s. bei No. CCCLXIX).

CCCLVIII.

Die Grafen von Hohenzolr empfehlen dem Grafen Eberhard von Wirtemberg den Conrad Stolle zum Pfarrer in Ehningen.

19. November 1370.

Dem edeln vnserm lieben Öhan Gräf Eberhart von Wirtemberg Embút, ich *gräf fridrich von hohen zolr der swarczgräf* genant, vnd *gräf fridrich* vnd och *gräf Ostertag von hohen zolr, gebrůder*, vnsern dienst vnd waz wir liebez vermugen, vnd bitten dich ernstlich, daz du phaff Cůnraten stollen der dir disen brieff antwurtet vnd gibt..... gebest vnd presentirist, als gewonlich ist daz er bestättegot werde, uff die Kilchun ze Eningen; daz ist vnser gunst vnd wille, vnd wellen och dester gerner tůn waz dir dienst ist. Dez ze offem vrkund so henket vnser igelicher sunder sin aigen insigel an disen brieff, Der geben ist an dem nåhsten zinstag vor sant Katherinun tag, anno domini MCCCLXX.

Original im Königlich Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. das Zolrr-Siegel des alten Schwarzgrafen (s. bei No. CCXCIX); das Junior-Siegel Graf Friedrichs d. Aelteren von der Hohenzoller, und das bei No. CCCCXLVIII abgebildete Siegel seines Bruders Graf Ostertag III. Vgl. HZ. Forschungen I. S. 197 Note 15.

CCCLIX.

Frauen Irmengard von Werdenberg Wiederkaufsbrief über die Burg Schilteck wird von Graf Friedrich von Zolrre-Hohenzolrre besiegelt.

13. Juli 1371.

Wir frowe Irmengart von werdenberg, graue otten von hohemberg elichú huszfrowe, veriehen offenlich an disem brief fúr vns vnd alle vnser erben, vnd tůgen kunt allen den die disen brief ansenhend lesen oder hörend lesen, vmb die gůt die hie nachgeschriben stånd. desz ersten Schiltegg die burg vnd die múlin vnd die aigen lút die darczů hörent, Sigmersueld daz dorff, Bůrren daz dorff, altenstaig daz dorff halbes, Egenhusen daz dorff, Råtfelden daz dorff, pfrůndorff daz dorff, vnder ůttingen daz dorff, die wir vnd vnser erben, die wir bi Graue otten von hohemberg haben oder noch gewinnen, kouft haben vmb vnsern lieben öheme Graue Růdolffen von hohemberg den iungern, Graue Cůnratz såligen sun, vnd sin erben, mit allen Rehten, núczen, gewonhaiten vnd czůgehörde, bi wasen, bi czwigen, bi stege, bi wege, besůchtz oder

vnbesůchtz, fundes oder vnfundes, wie es genant sige vngeuarlich, als er die gůt da her gehebt vnd genoszen hāt, ān allain vszgenomenlich: usz Egenhusen gāt Sůbendhalbes vmb driszig pfund haller cze baiden stúren, die stānd hansen dem Schenner, funfczehen pfund vnd vierdhalb hundert pfund haller usz Ratfelden dem dorff, gāt czwainczig pfund haller von der stúr vnd die āht pflůg vnd Sehczig hůnr, die stānd ouch hansen dem Schenner; driszig vnd hundert pfund haller usz dem vnder v̊tingen gāt fúnfzehen malter Roggen v̊tinger meszes, die stānd dem Staheler von Rotemburg hundert pfund haller; vnd nesun von ǒw czehen pfund geltz, die stānd ouch hundert pfund haller; vnd funf malter Roggen geltz, die stānd dem Túfel dem sant Johanser vier vnd driszig pfund haller. an den pfanden vnd núczen geloben wir die vorgeschriben frowe Irmengart von werdenberg mit vnsern erben, sú nit cze sumen, noch cze irren in kainen wege, es wåre denne, daz wir oder vnser erben die wir bi Graue otten von hohemberg haben oder noch gewinnen, vmb sú vnd ir erben die vorgenanten pfand wider loszten, vmb als vil haller als sú inen stānd; als wir ouch gewalt vnd maht haben, wenne daz geschåhe, daz wir ald vnser erben, die wir bi Graue otten von hohemberg haben oder noch gewinnen, vmb sú vnd ir erben den die vorgeschriben pfand stānd, wider loszten, so sǒlten si vns vnd die vorgenanten vnser erben daran vngesumpt vnd vngeirrt lān, in all wege ān geuerde. wir die vorgenant frowe Irmengart von werdenberg veriehen ouch mit vnser vorbenempten erben, daz wir von gebett vnd frúntschaft wegen des vorgenanten vnsers lieben ǒhemes Graue Růdolffen des júngern, Graue Cůnratz såligen sun, ime vnd sinen erben gundet haben, daz sú gewalt vnd maht súllen hān, die vorgenanten gůt wider cze kouffend vmb vns vnd vnser vorbenempten erben mit fúnf hundert pfunden hallern gůter vnd genemer, wenne si komend cze Rehten ziln ime jare, vierczehen tag vor sant walpurg tag oder vierczehen tag darnach vngeuarlich. vnd die pfenning sol er ald sin erben vns ald vnsern vorgenempten erben antwúrten gen Rotemburg, gen herrenberg, ald gen Rútlingen, in der drier stett ainer, wa wir hin denne wellen, vnd vns vnd vnser vorgenanten erben da weren vnd beczaln ān gebresten; vnd sol ime vnd sinen erben denne die vorgenant gůt, ān dú pfand die vormals daruff verseczt sind, ledig vnd locz sin von vns vnd vnsern erben ān alle geuerde. Es ist ouch mit namen gerett vnd gedingot: wår ob wir die vorgenant frowe Irmengart von werdenberg ald vnser vorgenempten erben v̊czit loszten oder gelǒszet hetten uszer den vorgeschriben gůten, darumb wir die fúnfhundert pfund geben haben, ee daz der vorgenant Graue Růdolff von hohemberg der iunger, Graue Cůnratz såligen sun, ald sin erben daz wider kouften, als vil als des geltes wurde nach der sume v̊ber die fúnfhundert pfund haller, darumb wir vormåls kouft haben vmb in vnd sin erben, daz sol er ald sin erben vns oder vnsern vorgenanten erben, vor ab beczaln, oder aber mit den fúnfhundert pfunden hallern vngeuarlich. Es ist ouch me gereett, wenne der vorgenant Graue Růdolff von hohemberg der iunger, Graue Cůnratz såligen sun, ald sin erben komend cze Rehten cziln in dem jare als vorgeschriben ist mit fúnfhundert pfund hallern, vnd mit als vil geltz

darumb wir denne gelôszt hettin, so súllen wir vnd vnser vorgenanten erben ime vnd sinen erben die vorgenanten gût wider cze kouffend geben fúr Reht ledig vnd losz, in allem Rehten als si vns cze kouffend geben sind, ân alle haftung aller menglichsz vnser halb, vnd allen sinen vnd siner erben schaden, ân geuerde. wir die obgenant frowe Irmengart von werdenberg, Graue otten von hohemberg elichú huszfrowe, geloben fúr vns vnd vnser erben, alles daz da vorgeschriben stât wär vnd stätt cze haltent bi gûten trúwen ân geuerde. vnd cze vrkund der warhait, so haben wir vnser aigen Insigel gehenkt an disen brief, vnd haben ouch disen wider kouff getân mit Rât vnd gunst vnd gûten willen vnsers eelichen huszwirtes Graue otten von hohemberg. wir graue otte von hohemberg veriehen vmb den wider kouff als da vorgeschriben stât, daz der mit vnserm Rât, gunst vnd gûten willen geschenhen ist, vnd geloben dem vorgenanten graue Rûdolffen von hohemberg dem iungern, graue Cûnratz säligen sun, vnd sin erben darczû cze furdern vnd nit cze hindern, bi gûten trúwen ân geuerde. vnd des cze vrkund, so haben wir vnser aigen Insigel czû vnser vorgenanten huszfrowen frowe Irmengart von werdenberg Insigel gehenkt an disen brief, vnd darczû cze noch beszer merrer sicherhait, so haben wir graue ott von hohemberg vnd vnser elich huszfrowe, frowe Irmengart von werdenberg, baidú gebetten vnsern lieben vetter Graue Rûdolffen von hohemberg vnd *Graue Fridrichen von czolrre hohen czolrre, des vorgenanten graue Rudolffs von hohemberg des iungern basun sun,* vmb irú aignú Insigel, die sú baid von vnser gebett wegen gehenkt hant cze ainer waren czúgnúst an disen bref, der geben wart in dem jare do man czalt von Cristus geburt drúczehenhundert jare, darnach in dem ainem vnd Subenczzigosten jare, an sant Margaretten tag.



Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. das Alliance-Siegel der Gräfin Irmengard, die Siegel der Grafen Otto und Rudolph von Hohenberg und das hier abgedruckte Brackenhaupt-Siegel des Grafen Friedrich d. Aelteren v. d. Hohenzoller.

CCCLX.

24. Mai 1372.

Aufrichtung, Bestätigung und Statuten der Collegiat-Kirche zu Binsdorf, durch Bischof Heinrich von Constanz und *Graf Friedrich von Zolre*, welcher Letztere zugleich das Patronatsrecht über gedachte Kirche abtritt, mit den Worten: „Et nos *Fridericus comes de Zollern*, in evidens testimonium donationis juris patronatus per nos factae ac

aliorum ordinationum, de consensu nostro per dominum Heinricum Episcopum constantiensem de consensu Capituli Ecclesiae praedictae, una cum sigillis eorum presentes literas sigillo nostro etiam duximus muniendas."

Datum Constantiae, anno 1372 mense Maji die vicesima quarta, Indict. X.

Aus dem Hohenbergischen Copialbuche zu Stuttgart.

CCCLXI.

Heimsteuer- und Morgengabs-Verschreibung Graf Heinrichs von Fürstenberg, für seine Ehefrau Sophia Gräfin von Zolre.

15. Juni 1372.

Wir Graff Hainrich von Fůrstenberg veriehen offenlich fur vns vnd fur vnser Erben, vnd tun kunt allermenglich mit dizem offnen brief, Daz wir mit gůtem willen vnd mit wolbedahtem sinne vnd můt vnser lieben elichen *frowen Sofphyen Gräffinen von Zolrre* vnd ir Erben Druthusent pfunt, allez gůter vnd genemer haller, ir *hainstur*, vnd zwayhundert marke Silbers, gůtes vnd gǎbes silbers Costentzer brandes vnd gewihtes, derselben vnser Elicher frowen *Morgengaube*, mit Dizem brief reht vnd redlich besicher vnd bewisen, vnd besicher vnd bewisen si ŏch dez mit dizem brief vff dizú nachgeschribenen gůtern die hie nach geschriben vnd benempt sint. dez ersten vff vnser vesti *Wartenberg* vnd vff Emmigen daz dorf vff vnsern taile, vnd vff allú vnserú reht, Daz ist der halbtail dez dorfz ze Sunthusen mit allen rehten vnd zů gehǒrden; Vff Baldingen daz dorf, Eyfringen daz dorf, vff Bachzummern daz dorf, vff zimmern daz dorf, vff Hungschingen daz dorf, vff die vischencz ze Hungschingen, vff husen daz dorf, vff kilchen daz dorf, ǎn den kilchensacz, vff die Muli ze wiler, vf Gutmattingen daz dorf, vff die Vischencz ze Gůtmattingen die vnser ist, vff den zenhenden ze Gysingen gelegen zů vnser Statt, vnd vff allez daz so zů der vorbenempten burg Wartenberg vnd zů den vorgeschribenen dǒrfern vnd zů allen vorgedahten gůtern vnd dar in gehǒret ald gehǒren mag, ez sie an Gerihten, an zwingen, an Bennen, an holcz, an velde, an wasen, an zwy, an agkern, an wisan, an Sturen, an zinsen vnd mit aller ander Ehaftin vnd rehten, so zů den obgenanten Gůtern allen hǒret oder gehǒren mag, alz wir die gehebt vnd genossen hand vnd an vns komen vnd braht sint, Also vnd mit der beschaidenhait: daz dú vorgenant *Sophyg vnser elichú frowe* vnd ir Erben allú egenanten Gůter mit aller ir zůgehǒrd, mit zwingen, mit Bennen, mit Sturen, mit Zinsen vnd mit allen andren rehten, haben vnd niessen sol mit besetzen vnd mit entsetzen alle die wile vnd alle die zit, Vncz allú vorgeschriben Gůt von ir oder von ir Erben erlǒset werdent vmb druthusent

pfunt, allez gůter vnd gåber haller, vnd vmb zwayhundert Marke lôtigez Silberz, Vnd dez wir vnd vnser Erbin gewalt habin ze tůnde, weles Jares wir mugint oder wellint, vber lang oder vber kurcz allewegent in den nehsten aht tagen vor sant Walpurg tag oder in den nehsten aht tagen dar nâch ân alle geuârde, vnd ze dehainer anderen zit me in dem Jar deweder vor noch nâch. Vnd also sigen wir der vorgenant Graff Hainrich von Fůrstenberg vnd vnser Erben der obgenanten Sophyen vnser lieben elichen frowen vnd iren Erben aller vorbenempten Gůter mit allen rehten vnd zůgehôrden Reht werent fur aller mengeliches irrung vnd ansprach, Gaistlichs vnd weltlichs nâch dem Rehten, Mit der beschaidenhait: Waz irrung oder ansprach der Egenanten frow Sophyen ald ir Erben an den vorgenanten Gůtern oder an den so dar zů oder dar in gehôrent aller gemainlich, ald besunder an ir ainem ald me, beschâch ald widerfůr von Gaistlichen vnd von weltlichen luten oder Gerihten, daz sullent wir oder vnser Erben ir vnd iren Erben vff rihten, versprechen vnd verstan, Vnd Inen daz an allez verziehen an allen Stetten vnd vor allen gerihten, wa sú dez bedurffent vnd siu notturftig sint, aller ding rihten vnd vnansprâchig machen, alleweg nach dem Rehten an alle geuârd. Vnd wie oder wenn och dirr brief gebresthaft wâr ald wurde vngeuarlich, ez wâr an linien, an Bůchstaben, an Sillaben, an worten, an Stuken, an artikeln, an dem Bermit, an der geschrift, oder an den Insigeln, ald wie sich daz gefůgti: ez wâr ob dú Insigel die an dizen brief gehôrnd niht allú dar an gehenkt wurden, oder bruchig oder vnbekantlich oder missehenkt wurden oder wâren, daz sol vnser obgenanten Elichen frowen noch iren erben kain schad sin, vnd sol dirr brief allewegent krefftig vnd gůt sin. Vnd dez allez ze ainem waren vnd offenen vrkunde, so geben wir der obgenant Graff Hainrich von Fůrstenberg, fur vns vnd fur vnser Erben, vnser vorbenempten lieben Elichen *frowen Sophyen vnd Grâffinen von Zolrr* vnd iren Erben dizen brieff besigelt mit vnserm aygenem Insigel vnd mit der Edelen hocherbornen herren Graff hainrichs von Montpfort herren ze Tettnang, Graff Cůnratz von Montpfort herren ze Bregentz, vnser lieben ôhain, vnd mit vnsers lieben ôhain herr walthers von Geroltzegg herren ze Sulcz, mit vnser lieben ôhain herr wernhers von zimmern herren ze Messkilch Insigeln, die ietzbenempten alle durch vnser ernstlicher bett willen zů ainer gezugnust vnd merer sicherhait aller vorgeschribener dinge irú Insigel offenlich gehenkt hând an dizen brief, Der gebn ist an sant vitus tag nach Cristz geburt Druzehenhundert Jar vnd in dem zway vnd Subenczigestun Jar.

Original im Fürstl. Fürstenbergischen Archive zu Donaueschingen.

Anh. das Siegel des Grafen Heinrich von Fürstenberg und die der vier Mitsiegler.

CCCLXII.

Graf Friedrich von Zolr, Johanniter-Comthur zu Hemmendorf, verkauft Leibeigene an Kloster Bebenhausen.

20. Juni 1372.

Wir *Gråf Fridrich von zolr, Comentůr ze Hemendorf,* Tůgen kunt mit disem brief Offenlich, daz wir reht vnd redlich, mit gunst vnd willen der Conuentbrůder gemainlich ze Hemendorf, verköft vnd ze köfende geben haben dem Erbern gaistlichen herren dem Apt ze Bebenhusen, vnd dem Conuent gemainlich dez selben Closters, Ellun habakocz swester vnd irn kint, Benczen hermans Elichun husfrowe von kay, vmb zwånczig pfunt gůter haller der wir gar vnd genczlich von in gewert sigen; vnd sullen wir vnd die Brůder ze Hemendorf vnd vnser nachkumenden in vnd iren nachkumenden die selben frowen vnd irn kint vf rihten vnd vertigen fur reht aigen, an allen stetten nach dem rehten, daz sie dar an habend sien vngeuarlich. Vnd dez ze Vrkunde, so haben wir der Obgenant *Gråf Friderich von zolr Comentur ze Hemendorf,* fur vns vnd die brůder gemainlich des selben huss vnd fur alle vnser nachkomunde, vnser aigen Insigel gehenket an disen brief. Vnd ze merrer sicherhait vnd zugnust, so han ich Brůder herman von Ŏw vnd ich brůder Friderich Tufelin genant von Rutlingen, baide Conuentbrůder ze Hemendorf, vnser aigenn Insigele och gehenket an disen brief, Wan wir bi disem köf selber gewesen sien. Diser brief wart gegeben dez Jares do man zalt von Cristes gebůrt Druczehenhundert Jar Dar nach in dem zwai vnd Subenczigesten Jar, an dem nehesten sunnentag vor sancte Johans tag dez Töfers.



Original im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.

Anh. das hier abgebildete Bruder-Siegel des Grafen Friedrich von Zolr, des Johanniters.

CCCLXIII.

Burchard der Jüngere von der alten Thierberg verkauft Güter an Margarethenhausen, unter Graf Friedrichs des Alten zu Schalksburg Bürgschaft.

20. September 1372.

Ich Burkart von der alten Tierberg der Jung Tůn kunt allen den die disen brieff ansehent, lesent oder hörent lesen, Vnd vergich offenlich mit disem brief für mich vnd min erben, daz ich mit wolbedahtem sinn vnd můt ze koffenn geben han reht vnd redlich den Erbern gaistlichen frowen, Der Priorinen vnd den Swestern gemainlich der Clôsen ze sant Margareten husen vnd allen iren nâhkomenden, min hôf gelegen ze Mestetten, die hie nâh benempt sint: Den hof den vormals etwenn der Maiger von Aichalden vnd nu ze disen ziten der abrehtinen man bůwt; Den hof den vormâls Cůntz Winman vnd ze disen ziten Cůntz der Drâger bůwt; Den hof genant Schnewlins gůt den ze disen ziten der kilcherr bůwt, Vnd den hof den vormâls fridrich vnd ze disen ziten app wiler buwt, mit allem dem daz zu den selben hôfen vnd gůten ald darin gehôret ald von alters her gehôret hât, mit hofraitinen, mit garten, mit gassen, mit biunden, mit âkkern, mit wisen, mit holtz, mit veld, mit w[u]nn, mit waid, mit steg, mit weg, mit grund, mit grât, es sige gebuwen ald vngebuwen, benempt ald vnbenempt, besůcht ald vnbesůcht, funden ald vnfunden, mit allen nútzen, rehten vnd gewonhaiten, den selben Closnerinen vnd iren nâhkomenden ze haben, ze niessen, ze besetzen vnd ensetzen, fúr reht, ledig vnd vnbekúmbert aigen, vmb Hundert vnd fúnf vnd Sehtzig phund gůter haller, Die ich von inen gar vnd gânzlich geweret bin, vnd die ich in minen kuntlichen nutz bewendt han. Also, daz ich vnd min erben den egenanten Closnerinen vnd iren nâhkomenden die vorgeschribenen hôf vnd gůt, vnd allez daz darin hôrt, vertigen sôllint vnd sú versprechen, vertretten vnd verstân sôllint fúr reht, ledig, vnbekúmbert aigen, an allen grihten gaistlichen vnd weltlichen, gegen allermânglich, wa ald wie dikk sie ald ir nâhkomenden dez notdúrftig wrdint nach Landez reht. Vnd han inen vmb dise vertigung ze búrgen gesetzt den Edeln minen genâdigen herren *Graf fridrich von zolrr herren ze Schalkzburg den alten herren*, hern hansen von der alten Tierberg, Ritter, Walthern von Ramsperg, hern Růdolfz sun, vnd Burkart von Tierberg den alten, vnuerschaidenlich mit der gedingde vnd beschaidenhait: wâr daz ich egenanter Burkart von Tierberg ald min erben dú vorgeschriben gůt nit versprâchint an den stetten vnd vff die tag, alz daz die egenanten Clôsnerinen nôtdúrftig wârint, so hant die búrgen gelopt bi gůten trúwen, wenn si darumb ermant werdent, daz si nâh der manung inrent den nâhsten aht tagen in varen gen Bâlingen ald gen Ebingen, vnd da laisten êrber gwonlich giselschafft in offen wirt húsern, vnd nimer von der giselschafft gelân, e daz Clôsnerinen wirt vssgriht darumb si gemant

hânt, ân allen iren schaden. Weler aber selb nit laisten wil ald mag, der sol ainen kneht mit ainem phârid an sin statt legen in allem rehten als ob er selb laisti. Welen weg och der búrgen ainer ab giengi, daz got lang wendi, so sol ich inen ie ainen andern als schidlichen búrgen setzen inrent dem nâhsten manod, so es an mich geuordert wirt. Tât ich des nit, so sont die andern búrgen laisten, ob si gemant werdint, alz lang vntz daz ie der búrg geuertiget wirt dez denn mangel ist. Ich geloben och fúr mich vnd min erben, die selben búrgen ze lôsend von dirr burgschafft vnd giselschafft ân allen iren schaden. Ich vorgenanter Burkart von Tierberg han mich entzigen vnd enzih mit disem brief allez rehten, aller ansprach, allez schirmes, allez vsszugs, aller vrsûchi, vnd mit namen aller ding damit ich hie nach, ald ieman von minen wegen, disen rehten redlichen kôff iemer widertriben, gesûmen ald geirren kûnd ald môhti. Vnd des alles ze ainer stâter ewiger sicherhait han ich min aigen Insigel gehenkt an disen brieff. Wir *Graff fridrich von zolrr* der egenant vnd die búrgen alle vergehint ainer burgschafft mit allen gdingden als vor von vns geschriben stât. Vnd ze vrkund haben wir vnsrú Insigel geben an disen brieff, Der geben wart ze sant Margareten husen, nach Christez gebúrd drúzehenhundert Jar vnd in dem zwai vnd Súbentzigosten Jar, an sant Mathêus abent dez zwelfbotten.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. das bei No. CCCLXX abgebildete letzte Ritter-Siegel des alten Schalksburgers.

CCCLXIV.

Burchard von Schalksburg wird durch die Grafen von Zolr mit Beuron verglichen.

26. December 1372.

Ich Burkart von Schalkxburg genant vergich offenlich mit vrkúnd diz briefez fúr mich vnd fúr alle min Erben, vnd tûn kunt allen den die dizen brief ansenhent, lesent oder hôrent lesen, Daz ich vf diz zit alz dirr brief geben ist tugentlich vnd lieplich, vnd reht vnd redlich vber ain kumen bin mit den Erwirdigen, mit dem Probst vnd mit dem Conuent gemainlich dez Closterz ze Búrran, an der tonôw nâch bi Múlhan gelegen, Vmb alle stôsz vnd ansprache die ich zû inen hett von der nâchgeschribner gûter wegen dú ze *Strichen* gelegen sint: *) — — — Daz Ich oder min Erben, ob Ich enwâr, den vorgenanten dem Probst vnd dem Couent dez egenanten Closters ze Búrran oder iren nâchkummen vf sant Walpurg tag der nún nehst kunt nâch dem alz dirr brief geben ist, vierzehen tag da vor oder in den nehsten vierzehen tagen dar nâch vngeuarlich, zwôlf schilling vnd hundert phunt gûter vnd genemer haller dar vmb sullen bezaln, sammethâftig vnd ân allen fúrzog, vns vmmerme ze habend vnd ze niessend, ze besetzent vnd ze entsetzent, ân alle ansprache, irrung vnd widerred der

vorgeschriben dez Probstz vnd dez Couentz vnd ir nâchkummen, oder aber dú vorgenante gůter vnd gelte allú, mit allen iren rehten, nútzen vnd zůgehôrden, sullent denn den vorgenanten herren dez vorgeschriben Closterz vnd iren nâchkummen veruallen vnd ledig vnd lôz sin, vmmerme ze habend vnd ze niessend, ze besetzend vnd ze entsetzent, ân alle ansprache, irrung vnd widerred min vnd miner frůnden vnd miner Erben vnd mengelichez von minen wegen, ân alle geuârd. Vnd sol Ich, noch dehain min Erbe, noch nieman von vnser wegen denn fúro niemer dehain ansprache me gewinnen, noch gehân zů den vorgenanten gůtern, nútzen vnd gelten, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht, noch ân geriht, weder suss noch so ân alle geuârd. Ich vnd min Erben súllen ôch denn den vorgenanten herren dem Probst vnd dem Couent dez egenanten Closterz vnd iren nâchkummen dú vorgeschriben Gůter mit allen iren zůgehôrden vertigan vnd vfrihten ân allen iren schaden, an allen stetten nâch dem rehten, wa oder gen wem sú dez nottúrftig wâren oder wúrden, ân alle geuârd vnd gen allermengelichen vnuerzogenlich. Hie bi sint gewesen vnd hânt diz sache also geschaiden vnd getâdinget: der kilcherr von Roszwangen genant Bentz der Niesz, Bentz der Bracher vnd haintz der Ammensun, alle drie Rihter ze Balgingen. Vnd dez allez ze offner gezúgnust der wârhait vnd stâtter sicherhait, so gib Ich der vorgeschriben Burkart von Schalkxburg den vorgenanten dem probst vnd dem Couent dez vorgenanten Closterz gemainlich vnd iren nâchkummen dizen brief, fúr mich vnd fúr min Erben, besigelt mit minem aygenen Insygel. Wir die ietzbenempten der kilcherr von Roszwangen genant Bentz der Nyesz, Bentz der Bracher vnd haintz der ammensun veriehen ôch alle vier gemainlich an dizem brief, daz vns vmb diz sache in alle wise alz vorgeschriben ist kunt vnd wissend ist, won wir si selber also geschaiden vnd getâdinget haben vf diz zit alz dirr brief geben ist, vnd ôch vor vnseren herren von zolrr herren ze Schalkxburg beiden. vnd dez allez ze offner gezúgnúst der wârhait, so hân Ich der vorgenant kilcherr von Roszwangen genant min aygen Insigel offenlich gehenkt an dizen brief; vnder dem selben Insigel ôch wir die andern vorgenanten gezúgen dirr sache veriehen, won wir aigen Insigel niht enhaben. Vnd ôch wir die vorgenanten *Graue Fridrich von zolrr der elter herre ze Schalkxburg Ritter*, *Graue Fridrich von zolrr sin brůder der kilcherr*, veriehen ôch offenlich an dizem brief, daz dizú vorgeschriben sache vor vns beschenhen ist, vnd geloben ôch den vorgenanten herren dez Closterz ze Búrran vnd iren nachkummen, dú vorgeschriben Gůter mit allen iren nutzen, rehten vnd zůgehôrden vngeuârlich ze schiernent alz vnser aigenlich gůt. vnd dez zemerer gezúgnust so haben wir beid ôch vnserú aigenú Insygel offenlich gehenkt an dizem brief. Geben ze Balgingen an sant Stephans tag ze Wihennâhten, nach Cristz geburt drúzehenhundert Jar vnd in dem andern vnd Súbenzigostun Jar.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das zweite Ritter-Siegel des alten Schalksburgers (s. bei No. CCCXLIX) und das Kleeblatt-Siegel seines Bruders des Kirchherrn.

*) Vgl. No. CCCVII und CCCX, woselbst auch die hier ausgelassene nähere Angabe der streitigen Güter.

CCCLXV.

Graf Fritz von Zolr zu Schalksburg quittirt dem Abt Georg von St. Gallen über eine Schuld.

6. April 1373.

Wir *Graue fritz von zolr, herre ze Schalczburg*, veriehen vnd tůn kunt mit disem brief Allen die in ansehent oder hôrent lesen, daz vns der Erwirdig vnser genadiger herre, Abt Geoer von Gottes genaden abt des Gotzhus ze Sant Gallen, geben hat vnd ganczlich vnd gar gewert vnd bezalt zwaihundert guldin gůter an dem gold vnd swârer an der gewiht, an den Sehshundert Guldin, so er vns schuldig ist ze geben mit dē̄n funfzig pfunt pfenning so vns v̊lrich hâch amman ze appazelle von sinen wegen geben hat. Darumb so sagent vnd lassent wir den selben vnsern herren abt Georien vnd sin nachkomen fur vns vnd fur alle vnser erben der selben zwaihundert Guldin ganczlich vnd gar quit, ledig vnd los mit disem brief. vnd ze ainer warhait haben wir vnser Insigel gehenket an disen brief, Der Geben ist ze wil, an der nâhsten Mitwochen vor dem Balmsunnentag, Do man zalt von Gottes geburt Druzehenhundert Jar darnach in dem drú vnd sibenzigisten Jare.

Original im Archive zu St. Gallen.

Anh. das bei No. CCCLXX abgebildete letzte Ritter-Siegel des alten Schalksburgers.

CCCLXVI.

Hans der Maier von Wessingen verkauft Zinsen an den St. Niklaus-Altar zu Hechingen, unter des Schwarzgrafen von Hohenzolre Siegel.

29. November 1373.

Ich Hans der Maiger von Wessingen, vnd och Katherin sin Elichú Wirtin, verienhen offenlich fúr vns vnd vnser erben mit disem brief allen den die in ansenhent, lesend oder hôrent lesen, Daz wir wolbedaht, mit gesunden liben reht vnd redlich, der frůgenmes ze hâchingen sant Nicolaus altär, vnd ainem ieglichen Capplan dez selben altärez vnd der selben frůgenmes, ze koffend haben geben zwai phunt haller geltz gůter vnd genemer, stâttez vnd ewigez geltez, iârlich dez ersten vnd vor vs dem selben altär vnd ainem ieglichen Capplan vnd frůgmesser dez selben altärez ze rihtend vnd ze gebend alleweg vf sant Michels tag, als sitte vnd gewonlich ist: Vnd

haben dú zwai phunt geltz ze koffend geben vsser vnserm hof ze wessingen, vsser hus vnd hof, garten vnd schúran, vsser drin mansmat wisan vnd vsser sehtzenhen Juchartan akerz, daz allez reht aigen ist, vnd vsser allem dem daz aigens in den selben hof hôret, vsser allen rehten vnd zûgehôrden vmb ân ains Drizzig phund gûter haller, der wir och gentzlich bezalt vnd in vnsern nutz gewert sigen. Vnd súllen dú zwai phunt haller geltz Dem selben altăr vs dem obgenanten hof vnd gûten iemer vnd iemer dez ersten vnd vor vs, ăn allez sumen vnd ăn irren găn, volgan vnd werden allez ăn gefărde. Wir oder vnser erben súllen och daz selbe gelt dem vorgeschriben altăr vertigan, vsrihtan, versprechen vnd verstăn vf allen gerihten vnd tagen gen allermenglich, nach dem rehten ze Hăchingen, alz da sitte vnd gewonlich ist ăn gefărd. Wir verzihen vns och vnd alle vnser erben aller ansprach, rehtez, frighait, gesetzten vnd gewonhait, da mit wir, vnser erben oder ieman ander von vnsern wegen, da wider getûn kúnden oder môhten. Dez allez ze offem vrkúnd, so haben wir gebetten den edeln vnsern genădigen herren *grăf friderichen von hohen Zolre den Eltern den man nemmet den Swartzen Grăfen*, daz er sin aigen Insigel, vnd den Schulthaizzen, Burgermaister vnd och die rihter gemainlich ze hăchingen, daz sú ir gemain stette Insigel ze gezúgnúst aller vorgeschriben sachen offenlich gehenket hănt an disen brief, Der geben ist an dem năhsten Zinstag nach sant katherinun tag, in dem Jare do man zalt von Cristus gebúrt Drútzenhen Hundert Jare vnd drú vnd Súbentzig Jare.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.
Anh. das bei No. CCXCIX abgebildete schwarzgräfliche Zolrr-Siegel.

CCCLXVII.

Heinz Bon von Sersheim verkauft der Gräfin Mechthild von Zolre Geldzinsen für ihre Stiftung zu Haslach.

19. November 1374.

Ich Haincz Bön von Serweszhein vergich offenlichen fv̊r mich vnd alle min Erben mit v̊rkúnd disz offen Briefes, Vnd tûn kvnt alle den die in v̊mmer angesehent, lesent oder hôrent lesen, daz ich reht, redelich vnd vnwiderkummenlich, wie es billichen kraft vnd maht haben sol, nach dem rehten hăn ze kôffen geben der Edeln Erwirdigen frôwen, fră *Mehthilten Grefin von zolre, geborn von Vaihingen*, drissig schilling heller gelcz Ewiges zinses, daz siu durch irer vnd ir altfordern sel hailsz willen gekoft hăt an die Ewigen messe sant johansen Euwangelisten Elter ze haszlach, der siv von Núwem vf ain stifterin gewesen ist, vsser disen năchgeschriben gûten: — — —

Vnd sol ich der egenant Haincz Bŏn, min erben oder wer disú gůt buwet, die vorgeschrieben driszig schilling heller gelcz sŏlicher gůter mv̂nsz, dú den ze vaihingen geng vnd geb ist, ainem jeklich priester der vff die selben Mesz bestettigt ist geben vnd bezaln ierlichen vnd Eweklich vf sant Martinsz tag vnuerzŏgenlichen; welhesz jarsz der zinsz nit geriht wúrde in sŏlichem geding vnd vf daz zil alz vorgeschrieben stet, so hat ain jeklich priester der die pfrůnd besingt gůt reht vff diu vorgeschrieben gůt wett vff slachen, vnd wenn sie ainest wett vff slachent nach dez dorfs reht ze horhain, so sol danăch wŏchenlichen von im selber vn vffgeslagen wet vff gen bisz der zinsz Vnd die wett, ob man der nit geraten welt, bezalt werdent genczlichen vnd gar. Wer aber daz souil wett vff giengen, daz div vorgeschrieben gůt nv̂me Ertragen mŏhten, so hat ain ieklich priester der selben pfrůnd vollen gewalt vnd gůt reht, div vorgenanten gůt mit enander an die vorgeschrieben Ewigen messe vf ziehen vnd aygen in allen dem rehten alz man andriu zinszberiv́ gůt vf zúhet vnd an sich ayget, ăn all widerred. Disz sint gezúg Aberlin Abion schultz ze horhein, Aberlin Vekger vnd Aberlin der sútter, rihter. Vnd daz disz alles war vest vnd stet belib, dar v́mb hăn ich der vorgenante haincz Bŏn gebeten die Erbern heren pfaff Gossolten von horhein, dechen ze vaihingen, vnd pfaf Cůnrat kŏlbern pferrer ze horhein, daz sie irú aygniv́ insygel gehenkt hant an disen brief, Der geben wart indem jar do man zalt von Cristus gebúrt driuzehenhundert vier vnd sybenczig iar, an sant Elisabeten tag.

Aus dem Original des Königl. Wirtemberg. Staatsarchives,
mit Weglassung der in der Urkunde umständlich specificirten Zinsgüter.

CCCLXVIII.

Friedrich Graf von Zolrr zu Schalksburg und sein Sohn, der Pfarrer zu Burgfeld, stiften eine Messe in der Nicolai-Capelle zu Pfäffingen.

9. Juni 1376.

Reverendo in Christo patri, domino Episcopo Constantiensi, *Fridricus Comes de Zolrr, dominus Castri Schalkzburg,* et *Fridricus filius eius, Rector Ecclesie parochialis in Burgueld* dicte dyocesis, reuerentiam in omnibus et honorem. Paternitati vestre presentibus cupimus fieri notum, quod nos, fidelium nostrorum incolarum ville phăffingen supplicationibus inclinati, in nostrarum remedium animarum, de nostris et ipsorum incolarum facultatibus prebendam unam pro celebratione perpetua vnius misse in Capella sancti Nicolay in pfăffingen, que subest prefate Ecclesie parochiali in Burgueld, celebrande per sacerdotem ydoneum ibidem deo famulantem percipiendam et habendam de certis et validis possessionibus infra specificatis, quarum prouentus

annui seu redditus ad vndecim libras denariorum hallensium se extendunt; Ita, quod ius presentandi personam habilem actu sacerdotem ordinario loci per ipsum instituendam quotiens vacauerit, et a tempore vacationis infra tres menses proximos id exequendi, atque tuitio seu defensio eiusdem instituti pertineat ad nos prefatum *Comitem et dominum Castri Schalkzburg* et heredes nostros, qui institutus residentiam ibidem faciat personalem, celebrando missam in aurora, tam festiuis quam priuatis diebus, quatuor summis festiuitatibus, dedicatione parochialis Ecclesie et festiuitate sancti Michahelis Archangeli dumtaxat exceptis, absque omni preiudicio et grauamine ipsius parochialis Ecclesie, nullum habens respectum aut ius ad oblationes, remedia vel comparationes missarum, sed eas integraliter presentans plebano seu viceplebano in Burgueld, Singulisque diebus dominicis et festiuis intersit in Ecclesia parochiali supradicta plebano ibidem in diuinis cooperando: fundauimus et dotauimus ac presentibus litteris fundatam et dotatam demonstramus, dantes etiam ac donantes ipsas possessiones pro dotatione prelibate prebende donatione irreuocabili. Sunt autem hec possessiones seu bona predicte prebende vnite et pertinentes: Predium in phåffingen quod colit Berhtoldus dictus kumber, reddens annuatim quatuor maltra frumenti mensure in Balingen et quartale ouorum; duo prata quorum vnum situm est in loco dicto ob Hard, alterum in loco dicto ob Lindeloch, reddentia simul annuatim quinque plaustra feni; Sex iugera agri et decima dicta des walhs portzenhendli, reddentia annuatim tria maltra frumenti; Tres orti siti sub atrio dicte Capelle et quartus sub horreo dicti kieser, reddentes annuatim quindecim solidos denariorum hallensium; Pratum situm in wilerspurg dictum dú kröttel, reddens annuatim quinque solidos iamdicte monete; Domus et area dicta dez phaffen hus cum orto et prato adherentibus, reddens annuatim vnam libram denariorum predictorum; Et procuratores luminum prefate Capelle reddunt annuatim ex censibus eorundem luminum et Capelle vnam libram denariorum hallensium. Vt autem dicte prebende dotatio firmiore valeat robore permanere, concedimus omnibus in Christo fidelibus volentibus plenam et liberam potestatem, prescriptos redditus augmentandi, prout vnicuique sua facultas suppetit et affectus, Ita tamen, quod eidem redditus ex huiusmodi augmentatione summam viginti librarum denariorum hallensium non excedant. Precamur itaque attentius vestram paternitatem venerandam, quatenus pretactam dotationem et ordinationem autoritate vestra confirmare et approbare velitis, vestrum premissis omnibus beniuolum adhibendo consensum. Et in premissorum omnium euidens testimonium sigilla nostra hiis litteris duximus appendenda. Datum et actum in Castro nostro Schalkzburg, anno domini Millesimo Tricentesimo septuagesimo sexto, quinto Idus Junii, Indictione quarta decima.

Original im Königlich Wirtembergischen Staatsarchive.

Die Zollerischen Siegel sind abgerissen.

Anh. ein Transfix des Bischofs Heinrich von Constanz d. d. Clingnow 1377, IX Calend. Junii, Ind. XV., wodurch obenstehende Dotation bestätigt wird.

CCCLXIX.

Heimsteuer-Verschreibung Graf Friedrichs von der Hohen Zolre, für seine Gemahlin Adelheid von Fürstenberg.

12. Januar 1377.

Ich *Graff friderich von der Hohen Zolre* Tun Kunt Allen den die disen Brieff ansehent oder hôrrent lesen, vnd vergihe offenlich: als mir der Edel Herre Graff Johans von Fůrstenberg, Herre ze Haselach, *Adelhaiden Sin Swester* ze ainer elichen frowen gegeben hat, das Ich der ze rechter Hainstúr gelôpt vnd verhaissen hab ze gebende fúnfzehen hundert guldin guter vnd gáber an múnze, an golde vnd an gewicht. vnd hab sú vnd ir erben des guts Redeliche bewiset uff die gut die hie nach geschriben staunt, das ist: vff *Husen* das Dorf halb, vnd vff *Kilwar* das Dorf halb, vnd vff den Kilchensatz halben des selben Dorfes Kilwar, vnd vff *Slath* das Dorf halb, vnd *Spehtzhart* das Dorf halb, vff die Dôrfer halben vnd vff allú minú reht die Ich da hab, Es sige an lút, an gut, an gericht, an Vogtyen, an Vogtrehten, mit Stůr, mit Erbe, mit Vålle, Zwing vnd benne, mit Holtz, mit velde, mit Wasser, Wune vnd Waide, vnd gemainlich mit aller der selben zugehôrde, nutzen vnd rehten, als Ich die vntz her genossen vnd her bracht hab, ân alle geuerde; vnd ist och das alles beschehen mit gutem Willen vnd gunste *Graff Ostertags mins lieben Brůders, des der ander halb tail der selben obgenanten Dôrfer ist,* Och mit aller der selben zugehôrde, nutzen vnd rehten, luterlich, ainualtklich vnd ân alle geuerde; der obgenanten *Adelhaiden* ôch vnd allen ieren Erben die obgenanten halben Dôrfer, mit dem halben Kilchensatz des Dorfes Kilwar vnd allú minú Reht die Ich da selbes hab, Es sige an lút, an gut, an gericht, an Vogtyen, an vogtrehten, an Stůren, an Erbe, an vållen, an Zwing, an Banne, mit holtz, velde, Wasser, Wvnne vnd Waide, vnd gemainlich mit allen der selben zugehôrde, nutzen vnd rehten, als Ich die vntz her genossen vnd herbracht hab, In ains Rehten vnd werenden pfandes wise, ân allen abeslag vnd ân alles abrueff, hinnanthin Jemerme ze habende vnd ze niessende, ze besetzende vnd ze entsetzende, vntz vf die stunde das die selben halben Dôrfer von mir oder von minen Erben oder die das denne durch reht tun sont, Erlediget vnd erlôset werden von Ir oder von Ir Erben vmb die obgenant fúnfzehen hundert guldin, gůter vnd gåber an můnze vnd an gewicht samenhafftig vnd mit enander. vnd sol die lôsunge beschehen ze rehten zilen In dem Jare, aht tag vor oder nach Sant Walpurg tag, Es sige v̊ber kurtz oder v̊ber lang ân alle geuerde. Ich heb ôch gelopt bi gůten trúwen fúr mich vnd alle min erben, der obgenanten Adelhaiden der selben pfant recht Wer ze sint, vff die mass als vorbeschaiden ist, fůr reht ledig vnd vnbekůmert aigen, an allen Stetten, ze allen tagen, an allen

gerichten, sú sigint Gaistlich oder Weltlich, wa Sú des bedurffent gegen aller menglichem nach dem rehten, vnd sú noch ir erben noch nieman von Irn wegen dar an niemer ze sumend, noch ze irrend, ze schadgond, noch ze muegend, weder an lut noch an gût in dehain wise noch wege, noch suss noch so ân alle geuerde. vnd des alles ze Offem warem vnd stâtem vrkunde, so hab ich der obgenant *Graff fridrich von der hohen Zolre* min aigen Insigel fúr mich vnd alle min Erben offenlich gehenkt an disen brief. vnd Ich der obgenant *Graff Ostertag* vergihe, Das Dis alles mit minem guten willen vnd gunste beschehen vnd zûgegangen ist, wan Ich gemainden zu den selben obgenanten Dôrfer bin, vnd des ze offem vnd staetem Urkunde, So hab ich ôch min Insigel offenlich gehenkt an disen brief. vnd ze noch merer sicherhait So hab Ich der Egenant Graff friderich flizeklich Erbetten min lieben Vetter *Graff frydérichen von Zolre Commentur des hus ze Vilingen, vnd Graff friderichen den Swartz Grafen* vnd Cunrat Branchow min Diener, das si och ierú Insigel ze ainer Warhait vnd Zugnust aller vorgeschriben dingen offentlich hant gehenkt an disen brief, wan sú hie bi warend vnd dis alles sahend vnd hortend. dis beschach vnd wart dirre brieff Geben ze Vilingen in der Stat, an dem nâhsten Montag nach Sant Erhartz tag, In dem Jare do man zalt von Gottes geburt Drúzehenhundert Jar vnd dar nach In dem Súbenden vnd Súbenzigôsten Jare.



Original im Fürstl. Fürstenberg. Archive zu Donaueschingen.

Anh. das hier wiederholte väterliche Junior-Siegel des Ausstellers (vgl. bei No. CCLXXXIX); das bei No. CCCCXLVIII abgebildete Siegel des Grafen Ostertag III und das Bruder-Siegel des Johanniters (s. bei No. CCCLXII): das des Schwarzgrafen ist abgerissen.

CCCLXX.

Des Alten von Schalksburg
und seines Sohnes Graf Friedrich des Jüngeren von Zolr, genannt Graf Mülli,
Friedensversicherung gegen die Reichsstadt Rotweil.

29. Januar 1377.

Wir *Graue fridrich von zolrr der alt herre ze Schalksburg* vnd *Graue fridrich von zolrr vnser sun der junger, den man nempt Graue Múllin,* veriehen vnd tůnt kunt mit dizem brief, daz wir mit den erberen beschaidenen lúten, dem Schulthaissen, dem Burgermaister, dem Råt vnd mit den Burgern gemainlich der Stat ze Rotwil lieplich vnd gůtlich vnd öch reht vnd redlich vberain komen sient, daz wir ainen ståtten getrúwen Satze haben vnd halten súllen vnd wellen mit inen vnd mit allen iren aytgenossen, die in irem Bunde ietzo sint oder noch dar in koment, vntz zů dem hailigen tag ze wihennåhten der nun schierost kunt: Also daz wir vnd vnser vestina Schalksburg, Balgingen vnd Múlhan, vnd allú vnserú dörffer vnd vnser diener, vnd alle vnser Burger vnd öch arme lút, niht wider sú sin noch tůn súllent in kainen weg, noch sú vnd ir helfer vnd diener nicht sumen noch irren súllent vntz uff nun wihenahten, ån alle geuårde. vnd súllent öch wir vnd vnser diener, Burger vnd arme lút vntz vff daz zil dehainen iren vigent nut enthalten in dehainen vnsern vestinan, noch sú dar vss spisen vff iren schaden ån geuård, Wen so verre wie daz ir vigent arm lút zů vns entwichen wårin vnd in vnseren Stetten huslich såssin, die mugent wir dar inne wol enthalten vnd in den Muren schermen, doch also, daz die selben sweren sont zů den hailigen, daz sú inen vnd iren aitgenossen, helfern vnd dienern vnschådelich sien alle die wile sú in vnsern vestinen sint, ån geuård. Waz öch ir vigent oder ir armen lút gůtes hånt in vnseren vestinan, oder daz noch dar in geflöhet wúrd, daz mag och wol gelait hån, vnd daz gůt múgen och wir dem låzzen volgan der ez dar in geflöhet håt oder noch flöhet ån alle geuård. Wåre öch, daz vnser herr der Kayser oder ieman anderz vns krieges benötten oder beligen wöltin, So múgent wir denne wol enthalten *Graue fridrichen vnsern sun den eltern dem man spricht der Ritter,* ob er joch ir vigent ist, daz er vns helf vnser vestina weren vnd retten, doch also, daz er denne vorhin sweren sol, daz er vnd wen er mit im in vnser vestina bringet wider die von Rötwil, noch ir aitgenossen, noch ir helfer vnd diener nút sien, die wile sú in den vorgeschribenen vnseren vestinen sint, vnd drie tag da vor vnd drie tag dar nåch vngeuarlich. Ez sont och in dem Satz sin vnser diener walger kerussz von Bysingen vnd hainrich von werbenwåg, die vnd ir lút vnd hainrich tail der vesti ze werbenwåg súllent öch vntz wider sú noch ir aitgenossen, noch ir diener noch helfer

nút sin, noch ir vigent nút enthalten, noch spisen vff iren schaden, ân alle geuârd, wen so verre vmb werbenwäg, darzû er gemainer hât, da sol er sin bestes vngeuârlich tûn, daz sú dar ab nút geschadget werdin; wâr aber daz er sin gemainer dez nút gewisen kúnde, wenne sú denn ab der vesti geschadget werdent, zû der vesti mugent sú denne tûn daz sú wellent, vnd sol dizen satze denne nút an rûren, alles ân alle geuârd. Vnd dizen Satz haben wir gelobt wâr vnd stât ze haltent vnd ze habend vntz ze wihennâhten, in alle wise alz vorbeschaiden ist, bi den ayden die wir gesworn haben ân alle geuârde. Vnd vnser vôgt vnd amptlút vnd och Schulthaissen vnd die Burger ze Balgingen vnd ze Múlhan hânt dar vmb gesworn gelert ayd zû den hailigen, den Satze ôch also stât ze haltent ân geuârd. Vnd hier vmb ze offem vrkúnd, so haben wir vnsern Insigel offenlich gehenkt an dizen brief, der geben ist ze Rôtwil an dem nehsten durnstag vor vnser frowen tag der kertzwihi, dez jarz do man zalt von Cristz geburt drúzehenhundert jar vnd in dem Súbenden vnd Súbenzigosten jar.



Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anhängend die beiden hier abgebildeten Siegel, nämlich: das letzte Ritter-Siegel des alten Schalksburgers und das kleinste Siegel des Grafen Mülli.

CCCLXXI.

26. Januar 1378.

Die Gebrûder Conrad vnd Peter Waibel stiften ein Jahrgedâchtniss in dem Johanniter-Ordenshause zu Villingen, unter dem *Siegel des Grafen Friderich von Zolre, Commentur dez hus ze Vilingen.*

Gegeben im Jahre 1378, am Montag nach St. Agnes Tag.

Zwei Originale im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.

Anh. das bei No. CCCLXII abgebildete Bruder-Siegel des Johanniters.

CCCLXXII.

Bewitthumung Frauen Adelheid von Hohenberg, Grafen Friedrichs seligen, des alten Schwarzgrafen von Zolre, weiland ehelichen Wirthin.

1. März 1379.

Ich Oswalt von Wartemberg, ain frige hofrihter an statt vnd in namen Graue Rudolfs von Sultz, von mins gnâdigen herren des Rômischen kunig Wentzelaus gewalt an siner statt vf sinem hof ze Rotwil, vergih vnd tûn kunt mit disem brief Allen den die in ansehent, lesent oder hôrent lesen: Daz ich ze geriht sazz vf dem hof ze Rotwil an der offnen frigen kunges strâzze vf disen tag als dirre brief geben ist, vnd stûnd vor mir uf dem selben hofe frouwe *Adelhaiten von Hohemberg, Graue fridrichs seligen von der Hohenzolr den man nampt den Swartzen grâfen wilant elichú wirtinne*, Vnd die selb frouw adelhait von zolre nam da vor mir ze vogt mit vrtail als reht waz den edeln herren *Graue Ostertagen von zolre,* vnd do si den ze vogt genam vor mir als reht was, vnd als es vor mir vf dem hof ze Rotwil ertailt wart daz es geschehn wâre als reht were, vnd als es billich vnd von reht kraft vnd maht haben sôlt vnd môht, Do stûnd si dar vnd gab vf dem edeln herren *Graue fridrichen von zolr irem Sun den man ouch nempt den Swartzengraufen* allú du reht die si hett an *Hainburg* der vesti mit allen rehten vnd nutzen vnd mit aller zûgehôrde, vnd *Grosselfingen* mit aller zûgehôrde, vnd *Stainhofen*, *Bisingen* vnd *Tanhain* die dôrfer, mit lúten mit gûten, mit zinsen, mit gelten vnd mit aller zûgehôrde, Vnd darzû alles daz gût daz si hat, es sie ligend gût oder varndes, aigen oder lehen, es sie pfant, gúlta, klainot, pfenning, korn, vehe, vnd mit namen waz si hat, es sie klain oder gros, vs oder inne, wa oder an welhen stetten es gelegen ist, wie es genant, gehaizzen oder geschaffen ist, In dem rehten vnd mit sôlichem gedinge, daz si daz selb gût haben vnd niessen sol alles alle die wile si lept; Vnd wenne si enist vnd von todes wegen abgât, so sol Hainberg die vesti, vnd Grosselfingen, vnd Stainhofen, Bisingen vnd Tanhain allú dú reht die si darzû hât, es sie an lúten oder an gûten, an zinsen, nútzen vnd gelten, vnd an aller gewaltsami, vnd darzû alles daz si lât, es sie lúte oder gût, es sient dôrfer, wyler, Hôfe, húser, Schuren, acker, wisan, holtz, velde, geriht, tzwinge vnd benne, zinse, gelt, zehenden, erbe, vâlle, vnd mit namen waz si lât, es sie ligend gût oder varndes, aigen oder lehen, oder pfantschatz, klain oder gros, nútzit vsgenomen, daz sol dem obgenanten Graue fridrichen von zolr irem sune ledeclich vnd lere werden vnd eruolgen vnd gentzlich veruallen sin fúr alle ander ir erben vnd fúr allermenglichem, daz in dar an nieman sumen noch irren sol in kainen wege, noch mit enhainer laige wise, susse noch so, âne alle geuerde. Es tet ouch die egenant frow adelhait von Hohemberg, Graue fridrichs seligen von zolre des swartzen grauen wilant elichú wirtinne, dis gemâchte mit dem obgenanten

irem vogt gen dem vorgenanten Graue fridrichen von zolre irem Sune in alle wise als vorgeschriben ståt, zu den ziten do si daz wol getůn moht, mit hant vnd mit munde, vnd mit mit (sic!) irs vogtes hant vnd mit munde, vnd mit miner hant vnd mit munde, in des egenanten Graue fridrichs von zolr irs sunes hant den man nempt den Swartzen grafen, mit vrtail als reht was, vnd als vf dem hof ze Rotwil ertailt wart daz es geschehen were als reht wår, vnd als es nu vnd ouch hie nach in kúnftigen ziten billich kraft vnd maht haben sol vnd mag, luterlich, ainualteclich vnd åne alle geuerde. Vnd herumbe ze warem vrkunde, so han ich des hofgerichts ze Rotwil Insigel mit vrtail offenlich gehenkt an disen brief. vnd wir *adelhait von Hohemberg, Graue fridrichs seligen von zolre wilant elichú wirtinne*, da vorgenant, vergehen, daz wir alles vnser gut vermachet vnd vfgeben haben, geordenet vnd gefûget haben, dem egenanten Graue fridrichen von zolre vnserm lieben sune in alle wise als vorgeschriben ståt; vnd des ze offem vrkund so habent wir vnser Insigel zů des hofgerihts Insigel offenlich gehencket an disen brief. vnd wir *Graue Ostertag von zolre* da vorgenant vergehen, daz wir der vorgenanten frön adelhaiten von Hohemberg, vnsers vettern seligen Graue fridrichs von zolr wilant elicher wirtinne, ze vogt gegeben wurden in alle wise als vorgeschriben ståt, vnd daz si daz obgenant gemåchte ordenen vnd vfgeben vnd alle vorgeschriben sacha gen dem obgenanten Graue fridrichen irem sune getån hat mit vnser hant, gunst vnd guten willen in alle wise als vorgeschriben ståt. Vnd des ze offem vrkund so habent wir ouch vnsere Insigel offenlich gehencket an disen brief, Der geben ist an dem nehsten zinstag nach sant Mathias tag des hailigen zwölfboten, Nach Cristus geburt druzehenhundert iar vnd in dem Núnden vnd Subentzigosten Jare.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

Anh. das Siegel des Hofgerichts zu Rotweil, das Alliance-Siegel der Gräfin Adelheid (s. bei No. CCXCII) und das Siegel des Grafen Ostertag III. (s. bei No. CCCCXLVIII).

CCCLXXIII.

4. October 1379.

Vier Geschwister Gislun machen an die Clause zu Weilheim eine Stiftung, welche *Graf Fridrich von Hohenzolr Chorherr zu Strassburg und Graf Fritz von Hohenzolr der Elter, Gebrüder*, besiegeln.

Geben an Zinstag nach St. Michaëlis, des Jahres 1379.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

Anh. das bei No. CCCC abgebildete Siegel des Canonicus und das Junior-Siegel des Aelteren von der Hohenzoller.

CCCLXXIV.

Beatrix von Zolr, Klosterfrau zu Stetten, stiftet ein Jahrgedächtniss für ihren Bruder seligen, den jungen Ritter.

31. Mai 1380.

Wir diu priorin vnd der Conuent gemainlich dez Closters ze Stetten vnder zolr gelegen, predier ordens, vergehen für vns vnd alle vnser nåchkomenden offenlich, mit vrkúnd disz briefs, allen dien die in lesent oder hórent lesen, daz wir der *hochgebornen gaistlicher frówlin Beatrix von zolr von Schalsburg,* vnsers dez vorgnanten Closters Conuentfrowun, reht vnd redlich haben zekofend gegeben vier pfunt haller gůter vnd genemer ewigez geltz, iårlich ze gebend vnd ze rihtend vff sant Martins tag, zů ainem *iartzit* irem *brůder, Graf Fridrichen såligen von zolr, von Schalsburg, dem Ritter:* vss dem hof ze Frumarn den da Haintz der Tusslinger vnd Haintz von Eningen buwent zwai pfunt haller, vss dem hof ze Bliemberg den Haintz vnd Adelhait von Bliemberg, vnd Haintz der Hårer buwent ain pfunt haller, vnd vss dem hof ze Gislingen den da Haintz der kneht vnd der Maier von hossingen buwent och ain pfunt haller, vmb sehtzig pfund gůter haller, der wir mit zal von ir henden in die vnsern gewerot sigen, die och wir in vnsers dez vorgnanten Closters nutz vns vnd allen vnseren nåchkomenden bewendet haben. vnd súlen wir vnd all vnser nachkomenden fúrbas immer mehr alliu iar vff den ain vnd zwaintzigosten tag dez Maien mit den selben vier pfunden haller des vorgnanten *Graf Fridrichs såligen iartzit* began, vnd dar zů vier priester berůffen, die denn mit vnserm Capplan fúnf messan haben, durch siner seil hailes willen; vnd den selben fúnf priestern súlen wir denn ain mal geben vnd ir ieglichem ainen schilling haller, vnd dem Conuent ainen dienst von dien vorgnanten vier pfunden hallern. vnd dez allez ze offnem urkúnd, haben wir disen brief besigelt mit vnsers dez vorgenantez Conuentz gemaind Insigel, Der gegeben do man zalt von Cristez geburt Driutzehenhundert iar vnd ahtzig iar, an dem nåhsten Durstag nach sant Vrbans tag.

Original im Königlich Preuss. Geh. Hausarchive.

Das Siegel ist abgefallen.

CCCLXXV.

Jahrzeitstiftung im Kloster Stetten für Graf Friedrich seligen von Zolr, Herrn zu Zolr, den Schwarzgrafen.

6. Februar 1381.

Ich Adelhait von Ebingen, priorin, vnd der Conuent gemainlich dez Closters ze Stetten vnder Zolr gelegen, predier ordens, vergenhen offenlich mit vrkúnd disz briefs vnd tůgen kunt allen dien, die in ansenhent, lesent oder hȯrent lesen, daz wir reht vnd redlich verkofet haben vnd ze kofend gegeben haben an daz seilgerât dez vorgenanten vnsers Closters, dem *hochgebornen* herren *Graf fridrichen sâligen von Zolr herren ze Zolr, do er lebt den man nampte den Swartzen grâfen*, ze ainem iârtzit, drittehalb pfunt haller geltz ewigez geltz, alliu jâr eweclich zerihtend vnd ze gebend vff sinen *iârtzitlichen tag als er starb*, den frowen allen gemainlich dez vorgnanten vnsers Conuentz vnd allen vnseren nâchkomenden ze ainem dienst, ir mâl denn ze gebessrend, vss disen nâchgeschriben gůten: vss dem hof ze wilmadingen den Albreht der Maier da von vns buwet ahtzehen schilling vnd vier haller, vss dem gůt daz diu Klemmin ze wilmadingen von vns buwet ȯch ahtzehen schilling vnd vier haller, vss dem gůt daz Můlich von vns och ze wilmadingen buwet ailf schilling vnd vier haller, vss dem gůt daz ůlrich der Maier von vns buwet ailf schilling vnd vier haller, Vnd zwȯlf schilling haller vss dem gůt daz diu Mútelstetterin vnd der Schúrgeller von vns buwent, vnd aht schilling haller vss dem gůt daz der Adelharter von vns buwet, allez ze wilmadingen gelegen. vnd disz vorgeschriben geltz vsser den obgenanten gůten haben wir och an daz vorgeschriben seilgerât drissig schilling haller ze kofend gegeben och ze ainem iârtzit Albreht sâligen von Kilwiler ainem edeln kneht, och alliu iâr eweclich den vorgeschriben frowan ze ainem dienst zerihtend, an sinem iartzitlichen tag als er starb, vss den vorgnanten gůten. Vnd haben die vorgeschriben dritthalb pfunt vnd drissig schilling geltez gegeben vmb sehtzig pfunt vnd fúnf pfunt gůter haller, der wir von iren wegen gar vnd gentzlich geweret vnd betzalt sigen vnd in vnsern vnd dez vorgnanten vnsers Closters bessern nutz bewendet haben. Vnd súlen wir vnd all vnser nâchkomenden immermer eweclich ir beider iartzit begân mit singen vnd lesen, nâch vnsers dez vorgenanten Closters sitten vnd gewonhait. Vnd dez allez ze offnem vrkúnd haben wir disen brief besigelt mit dez vorgenanten vnsers Conuentez vnd mit min der vorgenanten Priorin Insigeln, Der geben wart do man zalt von Cristz gebúrt driutzehenhundert iâr vnd ains vnd ahtzig Jâr, an dem nâhsten gůten tag nach sant Agtun tag.

Original im Königlich Preuss. Geh. Hausarchive.

CCCLXXVI.

Burchard der Steffler verkauft Eschingen, Salach und Brunnweiler an Graf Fritz den Älteren von Hohenzolr.

5. März 1381.

Ich Burkart der Steffler von Eschingen vergich offenlich, für mich vnd min erben, mit vrkúnd diz brieffz allen den die in ansenhent, lesent oder hörent lesen, Daz ich mit gesundem libe, mit gůter vorbetrahtung, vnbetzwungenlich, reht vnd redlich, alz ez krafft vnd maht hat vnd billich haben sol, vnd alz sitte vnd gewonlich ist ån alle gefård, ze kofent geben hän, vnd och ze koffent gib mit disem brief dem Edeln minem genådigen herren *Gräffe fritzen von hohen zolr dem Eltern* vnd sinen Erben: *Eschingen* daz dorff vnd *Salach* vnd *Brunnenwiler*, mit lúten, mit gůten, mit zinsen, gelten, stúren, hoptrehten, erben vnd fällen, mit vogtigen, — — — vnd mit allen rehten, nutzen vnd zů gehörden, ob erde oder vnder erde, bi wasen, bi zwige, besůchtz vnd vnbesůchtz, fundens vnd vnfundens, benemptz oder vnbenemptz, wie ez genant ist, daz dar zů oder dar in gehöret. Vnd hän im vnd sinen erben Eschingen daz dorf vnd salach die wisa vnd Brunnenwiler daz holtz, mit lúten vnd gůten, åkern vnd wisan, mit holtz, mit feld, mit allen rehten vnd zůgehörden, waz där zů vnd dar in gehöret, alz vorgescriben stät, Vnd mit namen alz ich vnd min vordern ez bis her geinnet, bräht vnd genossen haben, vnd och nit fúro ze koffend geben fúr reht ledig frige aigen, won so verre, Daz Järlichz vnd ståttez geltz ains vnd fúnftzig pfund vnd fúnf schilling gůter haller geltz där vss gät vnd Järlich da von geriht sol werden. Vnd sol er vnd sin erben vnd Nächkomen Eschingen daz dorff vnd salach die wisa vnd brunnenwiler daz holtz, mit allen rehten, nutzen vnd zůgehörden, alz ich vnd min vordern ez bis her bräht vnd genossen haben alz vorgescriben stät, än alle irrung vnd sumnust min vnd miner erben vnd mengliches von vnsern wegen, haben vnd niessen; Vnd vergich, daz ich an dem köff nit betrogen bin vber halb noch wider reht, noch mit kainen gefärden. Vnd verzihe mich vnd min erben aller reht vnd anspräch die ich darzů hatte oder haben möht, mit gaistlichem oder mit weltlichem geriht, oder än geriht, vnd och allez schirmes vnd frighaiten, gesetzten, gewainhaiten, rehtz vnd rihter, gaistlicher oder weltlicher, da mit ich oder min erben, oder ieman ander von vnser wegen, vnder disen köff oder brief getůn kunden oder möhten, sust oder so in dehainen weg. Vnd ist der köff beschenhen mit hant vnd mit munde, mit aller loblichi vnd gehúgde so där zů gehöret vnd alz sitte vnd gewonlich ist, vmb drú hundert pfund gůter vnd genemer haller, der ich gentzlich vnd mit voller zal von im in minen kuntlichen frumen vnd nutz gewert vnd betzalt bin. Vnd sol ich oder min erben im oder sinen Erben dú

gût alz vorgescriben stât, mit allen iren rehten, nutzen vnd zů gehôrden, vnd mit namen nit fúro denn alz ich vnd min vordern ez biz her braht vnd genossen haben, vertigan, vffrihten, versprechen vnd verstân gen aller menglich, wie oder wa, oder gen wem sú ansprâchig wâren oder wurden, allú oder ain tail, an allen stetten, allez nâch dez landez reht, alz sitte vnd gewonlich ist ân gefârd. Och ist mit namen gedinget: ob ýtzit ansprâchig wurd an den vorgescriben gûten, dar vmb sol min obgenant herre Grâff fritz von hohen zolr oder sin erben alleweg gen wem es ansprâchig wâr dez ersten gen dem selben tag machen, vnd sol mir vnd minen erben oder pflegern daz denn redlich vor verkúnden, daz ich ez mit dem rehten vff den tag versprâchi vnd verstúnde. Vnd wa ich oder min erben im oder sinen erben die vorgeschriben gût allú oder ain tail also nit vertigoti, oder nit versprâch vnd nit verstůnd in der wise alz vorgescriben stât, So hât er vnd sin erben vnd ir helfer gewalt vnd gût reht, mich vnd min erben dâr vmb anzegriffent an lib vnd an gût vnd ze pfendent vnd benôten an lúten, an gûten, wie dú genant sint, mit gaistlichem geriht oder mit weltlichem geriht, oder ân geriht, wie oder wa sú mugen, ýmer alz vil vntz im oder sinen erben gentzlich vnd ân allen sinen schaden geuertigot vnd vffgeriht wirt, Daz denn ansprâchig wâr in der wise alz vorgescriben stât. Vnd sol och mich vnd min erben denn nútzit da vor schirmen gaistlich noch weltlich geriht, lantfrid, lantgeriht, gelait, noch burgreht noch gesellescháft, noch kain frigehait die ietzo ist oder hie nâch beschiht von bâpsten, Bischoffen, kúngen oder kaisern, herren, stetten, oder dez lantz, wannen ez wâr oder wie ez genant ist; vnd sullen och da mit nútzit frâueln, noch wider kain geriht hân getân, won waz er vnd sin erben vnd ir helfer dâr vmb tûnt, so hânt sú alleweg reht vnd ich vnd min erben vnd vnser helfer alleweg vnreht. Ich geloben och bi gûten trúwen in aides wise, die vertgung ze vollefûrent vnd die obgenanten gût ze vertigent vnd verstend in der wis als vorbeschaiden ist, vnd wa ich daz ýber fûr, daz er vnd sin erben vnd ir helfer mich vnd min erben ân clag vnd ân zorn angriffen mugen mit allen gedingen vnd in der wis als vorgescriben stât. Vnd ze merrer sicherhait, so hân ich och gebetten herr Anshaln von halfingen, Ritter, Cûntzen von halfingen, hansen den herter von Tusslingen, Mârklin von halfingen, daz sú och irú aigenen Insigel ze gezúgnúst diz kôffes vnd aller vorgeschribenen sachan an disen brieff gehenket hânt. Wir die vorgescribenen von halfingen alle dri, vnd och ich Hans der herter von Tusslingen, vergenhen alle, Daz wir von flissiger gebett wegen des obgenanten Burkartz dez Stefflerz vnsrú aygenen Insigel zû dem sinen ze gezúgnúst dez koffez vnd aller vorgescribenen sachan gehenket haben an disen brieff. Dez allez ze offem vrkúnd, so henke ich der vorgescriben Burkart der steffler fúr mich vnd min Erben, Vnd och wir die obgenanten gezúgen alle vnser ieglicher sunder sin aigen Insigel an disen brieff, Der geben ist an dem nâhsten Zinstag vor sant Gregorien tag dez Babstz, In dem Jâr do man zalt von Cristus gebúrt Drútzenhen hundert Jâr vnd ains vnd ahtzig Jâr.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

CCCLXXVII.

Der weiland Gräfin Mechthild von Zolre, gebornen Gräfin von Vaihingen, Jahrgedächtniss im Kloster Rechenzhofen.

24. April 1381.

Wir swester Irmendrut Eptissen, vnd der Couent gemainlich des frowenclosters ze Rechenshouen, grawes ordens von zitels, in spirer bistum gelegen, veriehen offenlich an disem brieff vúr vns vnd alle vnser nächkummen, vnd tûn kunt allen den die in úmmer angesehent, lesent oder hôrent lesen, daz wir ainmûtiglich mit gûter vorbetratunge, durch sunderbare gunstes willen den wir hetten zu *vnsrer genedigen frowen selig, frowen mehtilt Greuin von Vaihingen, Gräf friderichs seligen von zolre ehlicher huszfrowen,* die wil sú lebet, vnd noch haben näch irem toude, gelobt haben ir jarzit ze begen jerlich vff sant Kathrin abent, in alle die wyse als beschaiden ist an disem brieff. daz ist also: daz die frowen gemainlich die denn zemäl in dem closter gegenwertig sint an dem nehsten abent vor sant Kathrin abent, so vesper von dem tag gesungen wirt, úber ir grab gên ordenlich, als ir gewonhait ist, vnd do singen die vigilie (dirige), mit den psalmen, vnd mit den nún leczen die dar zu hôrent, Dar näch Exultabunt, die Laudes näch des ordens gewonhait; Vnd dar näch sol der capelan an heben den psalmen (de profundis); So der gelesen wirt von den frowen, so sol er sprechen a porta inferi, Dominus vobiscum, Oremus, Presta domine; die collecte: in singulari vnd fidelium deus, Requiescant in pace, amen. Vnd morgens, daz ist an sant Kathrin abent, so súllent dis näehgeschribenn sehs priester zû den zwain Capelan gegenwertig sin in dem closter ze mess zit, daz ist der Techen vnd der Camerer des Capitels ze Vaihingen, der pferrer von Haselach vnd zwein frûmesser do selbs, vnd der pferrer ze Klain Sahsenhein. Vnd ob der Caplan minre weren denn zwein, so sol dú selmaistrinn vorsorgen, daz es erfúllet werde mit andern priestern, also daz nit minre denn siben selmesz gesprochen werden vff den tag, daz ist vff sant Kathrin abent. Vnd so die priester also gesammet sint, so sol sich ir ieglicher rihten zu der mesze, also daz die andern alle mesz gelesen haben bis daz frônampt gesungen wirt, daz ôch ain sêlmesz sin sol. Vnd zestunde näch der mesz súllen die frowen aber mitenander úber daz grab gen als vorgeschriben stet, vnd súllen singen die sel vesper (Placebo) nach des ordens gewonhait. so daz beschiht, so sol der priester der mesz gesungen hât an heben den psalmen Lauda anima mea dominum, Vnd so der gelesen wirt von den frowen, so sol er sprechen a porta inferi, Dominus vobiscum, Vnd die zwo Collecte die vorbeschaiden sint, in der wyse als vorgeschriben stet. Dar näch singent die frowen Libera me domine mit ainem vers; So daz beschiht, so spricht aber der vorig priester: Pater noster, Et ne nos, Requiem eternam, dominus vobiscum;

Vnd die collecte: Deus cuius miseracione, per dominum nostrum, Dominus vobiscum, Requiescant in pace, Amen! Dú Kústrin sol ŏch vorsorget hān, daz sú hab vier Kerczen gemacht von ainem pfunde wahs daz ir dú selmaistrin geben sol; die sol sú stecken zu dem grab an dem abent so man des ersten vesper lút, denn sol sie dú kústrin enzúnden, vnd sol sie also lān brinnen bis man Complet gesungen hât; denn sol sú sie leschen bis morgens so man prim lút, so sol sú sie aber enzúnden, vnd also brinnen lauszen bis die frowen vnd der priester nāch der mesz von dem grab gent. Vnd waz úberigs wahs belibet daz gehŏret dem Kusterampt zů. So daz alles beschehen ist in alle die wyse als iecz berette ist, so sol man die priester vnd Caplan mitenander vnd zů enander ze tisch haiszen siczen, vnd sol in dri stunt zů dem minnsten ze essende geben: des ersten ain Suppen vnd dar zů dem man zwai eiger, dar nāch růben oder krut vnd dar zů visch, vnd dar nāch ain Kesmusz vnd dar zu ain gebackes von eigern, vnd daz sol alles also berait sin vngeuerlich, daz man da von iht redelicher Klage gehaben múge. Vnd denn zestunde sol dú selmaistrin iedem priester vnd ieglichem Capelan dar zeln driszig heller in sŏlicher múnsze als denn geng vnd geb ist do selbs; Vnd daz úberig gelt sol dar nāch getailt werden vnder die Closterfrowen ieglicher gelich vil, vnd ŏch vnder dú kint nāch irer gewonhait, also daz die frowen, die denn zůmaul so man daz Jarzit beget nit sint gegenwertig gewesen in dem Closter, die vigilie als vorgeschriben stet genczlich lesen, vnd dar zů die siben psalmen. Were aber daz der obgenanten priester ainer oder me nit mŏhten kummen zů dem vorgenanten Jarzit vngeuerlich als vorgeschriben stet, so sŏlten sie bi gůter zit andern priester verkunden vngeuerlich, daz sie an irer stat zů dem Jarzit kummen sŏlten vnd sie verwesen in alle die wyse als vorgeschriben ist; vnd den sŏlt beschehen vngeuerlich alles daz daz den beschehe die dar zů beahtet sint, ob sie selb gegenuertig weren. Sŏht aber in dis wyse dú zal der priester nit erfúllet werden vngeuerlich, so sol daz gelt daz den Caplan vnd den priestern beahtet ist gelich getailt werden vnder die die denn gegenwertig sint, ir sin vil oder wenig, ān alle geuerde. Wir die vorgenanten frowen geloben ŏch, daz wir der selmaistrinne dú iecz ist, oder welhú fúrbaz nāch ir wirt, ewiklich enpfelhen súllen, vnd enpfelhen iecz mit disem brieff, daz sú daz gelt dâz dem vorgenanten Jarzit zugehŏret ierlich sol in nemen, enpfahen von driu morgen vnd ainem zwainczigŏsten tail ains morgen wisen, oder wisen der do ist vierdehalbe morge vnd ain zwainczigŏst tail ains morgen, dú des ersten kouft wart vns dem vorgenanten Closter vmb Klainhausen von Sahsenhein, als der brieff sagt den wir dar ûber haben, dú dar nāch zů dem Jarzit gelŏset wart, vnd vsz der vormals ain halber morgen beschaiden ist zu vnsere vorgenanten frowen seligen frůmesze gen Haselach; vnd sol dú selmaistrin, welhú es ietz ist oder hie nāch wirt, daz gelt daz ir ierlich von der vorgenanten wisen werden mag, oder wie sú sie mit des Couentes wissende vnd willen verlihen mag ierlich, oder den ewigen zinsze den man da von geziehen mag, anlegen mit gůter kuntschaft allú jar als hie bewiset ist: Daz ist, daz sú die Caplan vnd die priester sol vszrihten vff daz Jarzit ieglichem

driszig heller als vorgeschriben ist. Item sú sol geben zehen schilling heller vmb visch, dri schilling heller vmb wúrcz an die visch, dri schilling vmb eiger, dri schilling vmb Kes zů dem Kesmusz vnd zwein schilling heller vmb buttern, alles sôlicher múnsz als denn zůmal geng vnd geb ist ze Haselach. Item zwai viertail dinkels vmb wisz brod, vnd zwai viertail wins den herren úber tisch, vnd ôch an die visch sôliches gůtes wins den ain ieglich ersam man nit versprechen mag. Vnd waz ir dar úber erobert vnd úberig belibet an dem gelt daz sú des jares von der vorgenanten wisen enpfangen hät, oder enphahen sol, daz sol sú vngeuerlich tailen vnder die frowen ieglicher gelich, vnd vnder dú kint näch irer gewonhait. Es ist ôch geordent vnd gedinget, wenne daz vorgenant Jarzit nit begangen wúrde in alle die wyse als vorgeschriben stet, also daz die frowen, oder dú sêlmaistrin dar an súmig weren geuerlich, so sol daz gelt daz des selben jares von der vorgenanten wisen gên sol, oder gangen ist, dem Capitel ze Vaihingen veruallen sin vnd genczlich geraicht werden von vns; vnd sol denn der Techen des Capitels ordinieren, daz aht selmesze gesprochen werden mit vigilien vnd andrú dingen, als vorgeschriben stet, vnd sol daz gelt alles tailn vnder die aht priester so er gelichest kan; vnd also sol ouch beschehen ob sôlich súmnisze beschehe daz ander jar. Wer aber daz sôlich súmnisze beschehe drú jar anenander, vnd daz geuerlich oder můtwilklich beschehe, so sol dú vorgenant wis aigenlich vnd ewiklich, als sú iecz zů dem Jarzit beahtet ist, veruallen sin dem vorgenanten Capitel än widerrede ains ieglichen, mit sôlichem gedinge: daz der Techen mit dem Capitel ordinieren sol ain presenczie daz daz Jarzit mit aht priestern begangen werde in alle wyse als vorgeschriben stet, daz ist, daz die aht priester vigilie vnd selmesz begangen, vnd iren tisch vnd gelt enpfahen, als vorgeschriben stet, von den die es in dem vorgenanten Closter súllen begên; vnd waz ůberig belibe, so die aht priester also wúrden vszgeriht, daz sôlt vallen an die gemain presenczie des Capitels. Ôch ist geordent, welhes jares sant kathrinen âbent vff den Sunnetag geuiel, so sôlt daz dickgenant Jarzit da vor vff den nehsten fritag zenaht begangen werden mit der vigilie, vnd morgens vff den Samstag mit den messen vnd andrú dingen als vorbeschaiden ist. Vnd daz dis alles daz an disem brieff geschriben stêt war vnd stet belibe úmer ewiklich, so haben wir dú Eptissin vorgenant vnsrer äptye Insigel, vnd der Couent gemainlich des vorgenanten vnsers Closters ze Rechenshouen des Couentes Insigel willenklich vnd wissentlich gehenket zu enander an disen brieff, Der geben wart do man zalt von Cristes geburt drúzehenhundert Jar vnd dar näch in dem ain vnd ahczigôsten Jar, an sant Georien tag des hailigen mertelers.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. die Siegel der Aebtissin und des Convents zu Rechenzhofen.

CCCLXXVIII.

19. Juni 1381.

Graf Fritz von Hohenzolr genannt *der schwarze Graf* gelobt dem Herzog Leopold von Oesterreich, der *seinem Bruder Grafen Ostertag* die Kirche zu Grawscharn verliehen, so lange Derselbe diese Pfarre besitzen wird, mit der Veste Hohenzollr und der Stadt Hechingen gewårtig zu sein gegen Jedermann, ausgenommen der Herzog kriegte mit ihren Vettern von Hohenzolr.

Gegeben zu Meran, am Mittwoch vor St. Joh. Bapt. des Jahres 1381.

Lichnowski DCCXXV. 1595.

CCCLXXIX.

Burchard der Steffler setzt dem Grafen Friedrich von Hohenzolr Frist zur Zahlung des Kaufgeldes für Eschingen.

21. Juni 1381.

Ich Burkart der Steffler von Eschingen vergich offenlich, fur mich vnd min erben, mit vrkunde diz brieffz allen den die in ansehent, lesent oder hôrent lesen, von der schuld wegen die mir der edel herr *Gråff fritz von hohenzolr* Druhundert pfund gůter vnd genemer haller vmb Eschingen schuldig ist, nåch dez brieffz sag den ich vnd gůt Burgen von im hån. Dår vmb vergich ich offenlichen, daz ich dem vorgescriben *Graue fridrichen von hohen zolr* zil geben hån, also daz er mir an der selben schuld nun nåhst vffen sant Martis tag oder minen erben dår an hundert pfunde haller geben sol, vnd dår nåch vffen den nåhsten sant Martis tag aber hundert pfund haller, vnd aber dår nåch vff den nåhsten sant Martis tag hundert pfund haller, Also vff die dru zil vff ieden sant Martis tag hundert pfund haller, nåch minz hôptbrieffz sag, vntz ich der vorgescriben druhundert pfund gentzlich beczalt wirde. Vnd sol mir vnd minen erben daz Zil geben kainen schaden bringen gen den Burgen, noch an minem hôpt brieff; won vff welan sant Martis tag er oder sin erben mich oder min erben ie der hundert pfunde nit betzalti, so sol er vnd sin erben vnd och die burgen mir vnd minen erben dår vmb tůn vnd hafft vnd gebunden sin, in alle wise vnd maz alz min hôptbrieff seit dår an die burgen gescriben stånt. vnd hån ich vnd min erben och denn reht vnd vollen gewalt zetůnt allez daz min vorgescriber hôptbrief seit, och ån alle gefård. dez allez ze offem vrkund, so henke ich min aigen Insigel an disen brieff. Vnd ze merrer sicherhait, so han ich gebetten herr anshaln von hålfingen, ritter, Cůntzen von hålfingen, Hansen den herter von Tusslingen vnd

Mårcklin von hålfingen, Daz su och irú aigenen Insigel ze gezugnust aller vorgescriben sachan vffenlich gehenket hånt an disen Brieff. Wir die vorgescribnen von hålfingen alle drig, vnd och ich hans der Herter, vergenhen alle, daz wir von flissiger gebett wegen dez obgenanten Burkartz dez stefflerz vnsrú aigenen Insigel zů dem sinen, ze gezugnust aller vorgescriben sachan, gehenket haben an disen brieff, Der geben ist vff den nåhsten fritag vor sant Johanstag dez Tőfferz, in dem Jår do man zalt von Cristus geburt Drutzenhen hundert Jår vnd ains vnd ahtzig Jår.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.
Anh. das Siegel des Ausstellers und die der vier Bürgen.

CCCLXXX.

25. Juli 1381.

Conrad der Kåcheller von Schwandorf, ein Edelknecht, verschreibt seiner Schwester Margarethe, Nonne zu Reuthin, und ihrem Kloster verschiedene Gefålle, und stiftet damit sein und seiner Eltern Jahrgedåchtniss.

Mitsiegler: *„Gråff Fridrich von Zolr sant Johans Ordens Comentúr dez Husz ze Vilingen vnd ze Tåtchingen,"* Gråff Hugo von Hohemberg sant Johans Ordens Conventbrůder zu Tåtchingen, Gråff Rudolf von Hohemberg, den man nennt Gråff Růmeli, Herr zu Altensteig.

Gegeben im Jahre 1381, an St. Jacobs Tag.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.
Anh. das bei No. CCCLXII abgebildete Bruder-Siegel des Johanniters Graf Friedrich von Zolr.

CCCLXXXI.

Heinz des Kellers von Frommern Stiftung zur St. Afra-Pfründe in Balingen wird durch Graf Mülli besiegelt.

1. October 1381.

Ich hainz der Keller von frumarn den man nempt den Schůler, vnd Ich Demůt sin elichú husfrow, veriehen beidú offenlich vnd gemainlich an dizem brief, fúr vns vnd fúr vnser erben, vnd tůn kunt aller menglichem, daz wir vff dizen tag alz dirr brief geben ist fúr vns vnd fúr vnser erben willeklich vnd mit bedahtem můt, vnd mit gunst vnd gůtem willen aller der die hie zů nottúrftig waren, reht vnd redlich geben vnd gemachet habin, vnd och mit dizem brief reht vnd redlich gebin vnd machin in alle wise alz ez billich kraft vnd maht haben sol vnd haben mag, zway

malter vesan jårlichez geltz Balginger mesz an sant Afrun altar in der nidern Kilchen ze Balgingen gelegen, dez Capplan zů dizen ziten pfaff hug ist, vsser vnser aigenen wisz ob håteloch gelegen an frumarn Ban der Bol, stosd ainhalb an den weg, anderhalb an dez fôlberz wisz, ist me denn ain manmat; vsz vnser wisz an Bůra die man nempt die vergraben wisz, stosd ainhalb Eberlis suczer wisz, anderhalb an dez Sellerz wisz; vnd vsz vnserm agker genant pforfirst by Tôtten wisz, an wúliz vogez agker, dú egenanten drú stuk vnser reht aigen sint. Dú egenant zway malter vesan geltz och lôsent vnd lôsen vnd ledgan súllen dú zway malter vesan geltz dú Bencz Becz, zů dizen ziten Burger ze Balgingen, da her lang zit an den vorgenanten altar geben vnd geriht hăt vsser hollmans såligen gůtern, also daz dú selben zway malter vesan geltz vsz dez vorgenanten holmans såligen gůtern genczlich hie mit entrigen vnd entledigot sint ýmer me ăn alle geuărd. vnd súllen wir vnd vnser Erben, vnd wer die vorgenanten vnser drú stuk ýmer nússet oder inne hăt, jårlich vff den herbst hinnan hin ýmerme dú obgeschriben zway malter vesan geltz dar vss vnd da von ainem ieglichen Capplan dez vorgenanten altarz rihten vnd tugentlich weran ze Balgingen in der Statt, ăn allen fúrzog vnd widerred vnd ăn alle geuard, fúr vnd an stat der egenanten zwaier malter geltz vsz hollmans såligen gůt. Ŏch ist geret, wa wir oder vnser erben hie nach wenn daz wår anderswa zway malter vesan geltz Balginger mes alz gewiss vnd alz gelegens an den vorgenanten altar koffen, daz daz geriht vnd die liehtpfleger ze Balgingen vnd den Capplan dez egenanten altarz benůgt. wenn daz beschăch, so sôlt vns vnd vnszen Erben daz vorgenant korngelt vsz den vorgenanten gůtern ledig vnd lŏz sin ăn menglichez irrung vnd widerred. vnd dez allez ze offner gezúgnúst der warhait vnd ståtter sicherhait hăt vnser genădiger herr *Grăff fridrich von zolr herr ze Schalkxburg, genant Grăff Múli,* sin aigen Insigel durch vnser fliziger bet willen, won wir Insigelz nit habin, offenlich gehenkt an dizen brief, dez och wir ieczbenempter *Grăff fridrich* offenlich veriehen. Vnd dez allez ze noch merer gezúgnúst haben wir ŏch dar zů erbetten den Schultheissen vnd die Rihter gemainlich ze Balgingen, daz die ŏch ir gemain Stat Insigel durch vnser bet willen gehenkt hant an dizen brief, Der geben ist ze Balgingen an dem nehsten zinstag nach sant Michels tag, dez Jarz do man zalt von Cristz geburt Drúzehenhundert Jar vnd in dem ainen vnd ahzigosten Jăr.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. ein defectes Exemplar des bei No. CCCCXVI abgebildeten Siegels des Grafen Mülli.

CCCLXXXII.

Gräfin Agnes von Zolr und ihr Gemahl Swigger von Gundelfingen haben zu Rotenburg eine Messe gestiftet.

29. März 1382.

Wir Brůder Hainrich von Tuslingen, prior, vnd der Couent gemainlich dez Husz ze Rotenburg an dem Negger vnser frǒwen Brůder ordens, vergenhen mit ́vrkúnd disz Briefs Fúr vns vnd vnser nachkumen, daz *Frowe Angnes Gråfinne von zolrr*, Vnd *her Swigger von Gvndelfingen ir Elich huszwirt*, vnd *Fridrich von Gvndelfingen ir baider svn*, ain messz hant gemacht vnd gewidempt in vnserm Closter ze Rotenburg vff den altar der Cappellen ze der Linkgen hant des Chores, die gewihet ist in der Ere der hailigen driueltikait, vnser frowen, Sant Johannes Ewangelist, Sant Antonien vnd aller hailigen, mit zwain vnd zwainczig pfvnden håller gelcz oder mere ewigez gelcz. Vnd geloben die die (sic!) messe steteklichen vnd tegelichen zesprechen in der vorgenanten Cappelle von ainem priester dez selben ordens vnd huses. Wir súllen ouch die messz teglichen sprechen ze hant nach dem ersten zaichen alz man gewonlichen prime lútet in der kirchen dez vorgenanten huses, nach der Frůgen messz zů der Pfarr. Wir geloben ouch von diser mesz wegen aines priesters dester mer zehaben, also daz von diser messz wegen dester minder messa nit súllen werden gesprochen in dem chor, noch in der kirchen. Vnd geloben ouch wenn Brůder Berhtolt von håchingen von todes wegen abgåt, daz ain prior dez egenanten huses kumen soll zů vnser frowen frow Angnesen Gråfin von zolrr, zů her Swikgern von Gvndelfingen Irem elichen huswirt, oder zů iran erben, vnd die pfrůnd von In ze anpfahen vnd zegeloben aines priesters dester mer zehaben, als an disem brief geschriben stet, als dik es notdurftig wirt. Wir geloben ouch, wer ob div vorgenant messz nit steteklichen wúrde gesprochen, daz div messz aht tag nachander verlåsen wúrde vnd nit gesprochen wúrd, vnd daz zů drin maln in ainem iar beschehe, welhes iares daz beschehe ́vber kurcz oder ́vber lank, So súllen die zwai vnd zwainczig pfvnt haller gelcz, oder waz mere darzů gemachet oder ge geben wúrd, daz selbe iar vnd nit fúrbas, alz dik daz beschehe, in pene wise verfallen, halbe den Erwirdigen herren dem probst vnd den korherren ze Ehingen by Rotenburg, vnd daz ander halbtail sol werden vnd verfallen daz selbe iare den Gaistlichen frowen, der priorin vnd den Covent swestern dez Closters ze Stethain vnder zolrr, Brediger ordens. vnd wenne die núcz also ain iar in pene wis wúrden dem egenanten dem probst vnd den korheren vnd den frowen ze Stethain, So súllen die selben nv́cz vnd gelt waz zů der messz hǒret vnd geordnet wirt wider ́vmb fallen in daz vorgenant hus vnd an den Couent ze Rotenburg, ån all geuerde. Wir verienhen ouch, wer ob vnser herre

der provincial, der prior oder der Couent gemainlich des vorgenanten husez div vorgeschriben zwai vnd zwainczig pfvnt heller gelcz, alder was mere darzů gemachet wúrde, angriffen ze verseczende oder ze verendernde in dehain wisz, So sôlt daz selbe gelt allez mitanander werden vnd verfallen sin Eweklichen halbes den egenanten korherren ze Ehingen, vnd daz ander halbtail den egenanten frowen ze stethain. Wir geloben ouch, daz wir vnser egenanten frowen *frow Angnesen Gráfin von zolrr*, her Swikgers von Gvndelfingen vnd Jvnkher Fridrichs, ir baider svn, iarzit súllen begän ir lebtag vnd nach tod Eweklichen vf den nehsten mentag nach vnser lieben Frowen tag alz siv ze hymmel fůr, Mit gesvnger vigili vnd selmessz ob dem altar der egenanten Cappellen. Vnd súllen daz offenlichen vnd Jårlichen an vnserr kanczeln verkv́nden. Wir der vorgenant prior vnd der Couent gemainlich geloben fúr vnsz vnd vnser nachkumen, alle vorgeschriben ding zehaltend, vnd die messz zesprechend vnd zefollefúrnde vff vnser ayde vngefarlichen. Vnd dez alles ze v́rkúnde vnd steter sicherhait, So geben wir der egenant prior vnd der Couent dez egenanten huses gemainlichen disen Brief besigelt mit vnsern aygen Insygeln. Vnd diser vorgeschriben ding ze merer sicherhait, So haben wir der vorgenant prior vnd der Couent ernstlichen gebeten den Erwirdigen Gaistlichen vnsern lieben Vatter Brůder conrat zolner, mayster in der hailigen geschrift, provincial in Ober Tůczschem land vnsers ordens, daz er disz vorgeschriben sach mit sinem Insigel hat bestâtigt. Wir der vorgenant Brůder Cůnrat zolner, provincial, verienhen daz disz obgeschriben sach mit vnserm gvnst, wissend vnd willen ist beschenhen, vnd her v́mb zů ainer bestâtung vnd merer sicherhait vnd gezúgnúst, so haben wir vnser aigen Insigel zů der egenanten dez priors vnd des Couencz Insigel mit rehter wissend offenlich gehenkt an disen Brief; Vnd haben ouch wir der vorgenant Provincial, der prior vnd der Couent ernstlichen gebetten die erbern wisen die Burger gemainlich ze Rotenburg, daz sie ir gemain stete Insigel zů ainer zúgnúst aller vorgeschriben sach zů den vnsran gehenk hant an disen brief. Wir die Burger gemainlich der Stat ze Rotenburg verienhen, daz wir durch ernstlicher bet willen der vorgenanten erwirdigen herren, dez provincials, priols vnd dez Couencz vnser Stet Insigel offenlichen gehenkt hän an disen brief, Der geben wart an dem nehsten Samstag vor dem Balmtag, do man zalt von Cristus gebúrt drúzehenhvndert iar vnd dar nach in dem zwai vnd achczigosten iar.

Original im Fürstl. Hohenzollerischen Hausarchive.

Anh. die Siegel des Priors und des Convents der Marienbrüder zu Rotemburg, das des Provinzials und das Rotemburger Stadt-Siegel.

CCCLXXXIII.

9. April 1382.

Bundesurkunde des Grafen Eberhard von Wirtemberg, der Hauptleute der Gesellschaft mit dem Lôwen zu Schwaben, Grafen Heinrichs von Montfort, Herrn zu Tettnang, Grafen Ulrich von Wirtemberg und *Grafen Friderich von Zollr von der Hohenzollr*, und der Hauptleute der Gesellschaft mit Sanct Wilhelm und der Hauptleute der Gesellschaft mit Sanct Georgen.

Gegeben zu Ehingen, am Mittwoch nach dem Ostertage des Jahres 1382.

Sattler Wirtemberg unter den Grafen I. Beilage 172.

CCCLXXXIV.

11. Juni 1382.

Conrad von Braunsberg, Meister des St. Johanniterordens in deutschen Landen, vergleicht die Zwistigkeiten zwischen der Balley Brandenburg und dem dortigen Balleyherrn Bernhard von der Schulenburg.

Zeugen: Bruder *Friedrich von Zollar* zu Villingen, Werner von Eftingen zu Basel, Hartmann von Werdenberg zu Wedschweil Commenthur u. a. m.

Gegeben zu Heimbach im Capitel, am St. Barnabas Tag des Jahres 1382.

v. Freyberg Reg. Boic. X. 94.

CCCLXXXV.

Albrecht der Schmitt, des Schwarzgrafen Friedrich von Zolr Vogt, vertauscht Zinsen mit Kloster Stetten.

25. Juli 1382.

Ich Albreht der Schmitt, burger ze Hechingen, vnd zu disen [ziten] *Vogt* mines genadigen herren *Grafen ffrideriches von zolr der swartz gråfe* genant, vergihe offenlich mit vrkunde diz briefes, fúr mich vnd fúr alle min erben, vnd tůn kunt allen den die in ansenhent, lesent oder hôrent lesen, Das ich mit den Erberen gaistlichen frŏwan, der priorin vnd den frŏwan gemainlich des frŏwen Closters ze Stetten vnder zolr gelegen, predigerordens, tugentlich, frúntlichen vnd ainmutlichen sien vber ain komen aines schlehten vngeuårlichen schlaiches vnd wehsels, Das ich geben hân vnd ietzo gib reht vnd redelichen, als ez billich craft vnd maht håt, vnd haben sol, in wehsels wise den vorgenanten gaistlichen frŏwan vnd Closter vnd allen iren

nachkommen zwai pfunt gûter håller ewiges geltes, allú jar vf sant Michels tag ån alle irrung vnd widerrede min vnd miner erben vnd aller mengliches ze geben vnd ze weren inan oder iran botten vsz disen nachgeschribenn gûten: dez gat ain pfunt håller geltes vsz ainem hof ze Stainhofen gelegen, den man nemmet Ernsten des vngelters von Rútelingen hof, vnd vsz aller siner zugehörde, den zu disen Ziten buwent Cuntz der Herre vnd Vlrich sin brûder; So gat daz ander pfunt öch ewiges geltes gåt vsz vier mansmat wisan ze Grosseluingen gelegen zu den wolfen, die man nemmet des Túffellins brûgel, vnd stössent an die wege; daz gelt zu disen ziten git Haintzen dez Vogtes såligen husfrö; also daz es dez vorgenanten Closters vnd aller ir nachkommen aigenlich gût si eweclichen ýmer me. Vnd verzihe mich fúr mich vnd fúr alle min erben alles rehten vnd anspråch die wir haben oder noch gewinnen möhten, oder ieman von vnsern wegen getun möhte, vnd daz si es haben vnd niessen in allem dem rehten als ich biz her besessen vnd genossen hån die vorgenant zwai pfunt håller ewiges geltes an alle geuårde. Vnd vmb die ietzbenempten zwain phunden geltes die ich dem egeschriben Closter vnd allen iren nachkommen frilichen geben vnd bewiset han als da vor verschriben ist, So hat die priorin vnd die fröwan gemainlichen dez obgenanten Closters mir vnd allen minen erben in rehtes wehsels wise widerlet vnd geben die zwai pfunt håller ewiges geltes die ich in gab allú iar vf sant Michels tag vsz minen nach geschriben gûten: Dez gieng ain pfunt vsz minem bongarten der dez Bigkers was, vnd vzz ainem agker vnd vsz zwain wisan die allú vor dem obern tor ze hechingen gelegen sint; Do gieng daz ander pfunt geltes daz gab ich in vsz zwaien mansmat wisan gelegen in Aumaissen loche; Disú zwai pfunt ewiges geltes hånt si mir vnd allen minen erben eweclichen geben vnd frilichen vf geben fúr sich vnd fúr alle ir nachkommen, daz si númer kain ansprach súlen dar nach haben noch vmer me getun, weder mit gaistlichen noch mit weltlichen geriht, als der brief set den ich von inan han besigelt mit ires Conuentes gemainem Insigel an alle geuårde. Dar vmb zû besser sicherhait vnd zû vrkunde aller der vorgeschriben sache, so gib ich der vorgenant Albreht Schmit fúr mich vnd alle min erben der Egenanten priorin vnd Closter, vnd allen iren nachkommen, disen offenn brief besigelt mit minem aigenn Insigel daz ich gehenket han dar an. Dar zu durch miner flissiger bett willen, So hat min genådiger herre *Gråf friderich* der vorgenant *von zolr* sin aigen Insigel zu minem Insigel och gehenket an disen brief, zu ainer gezugnuste vnd zu ewiger beståtigunge alles dez daz da vorgeschriben stat. Der geben wart do man zalt von gottes geburt drúzenhenhundert Jar vnd dar nach in dem zwai vnd Ahtzigosten Jare, an sant Jacobus tag dez hailigen zwelfbotten.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

Anh. das erste Siegel des jüngeren Schwarzgrafen, einen blossen quadrirten Schild (ohne Bracken) darstellend; (s. bei No. CCCCII).

CCCLXXXVI.

5. September 1382.

König Wenzel eximirt des *Schwarzgrafen von Zolrre* Herrschaft von der Gewalt der K. Landgerichte; d. d. Budweis, 1382 am Freitag vor U. L. Frauen Geburt.

S. das unter No. CCCXCIX mitgetheilte Vidimus; das Original-Privilegium ist verloren.

CCCLXXXVII.

10. Mai 1383.

Cuono Abbas, Johannes de Bussnang, Nicolaus de Uotzingen Thesaurarius, *Fridericus de Zolre* et Hainricus de Gundelvingen *Monachi,* totusque conventus Monasterii St. Galli, Abbati et conventui St. Johannis in Thurthal cedunt curiam Domini Calis in Hemberg. Datum X. mens. Maji, anno 1383.

Original im Archive zu St. Gallen.

CCCLXXXVIII.

5. September 1383.

Bentz der Niess, Bůrger zu Balingen, verkauft unter dem Siegel seines Herrn, *Graff Fridrich von Zolr genannt Graff Múli, Herre ze Schaltzburg,* etliche Gůlten an die Priorin und den Convent zu Stetten.

Geben 1383, am Samstag vor U. L. Frauen Tag als sie geboren ward.

Original im Fürstlich Hohenzollerischen Hausarchive.

CCCLXXXIX.

Schweniger von Liechtenstein verschreibt seiner Hausfrau das Dorf Wilmadingen, mit des Grafen Fritz von Zolre von Hohenzolre Gunst.

19. Februar 1384.

Ich Schweniger von liehtenstain der Jung vrkúnd vnd vergih offenlich fúr mich vnd all min erben, vnd tůn Kunt menglichen mit disem brief, daz ich zů den ziten do ich riten vnd găn moht, bi gesundem lib vnd alz es nach dem rehten kraft vnd maht hăt vnd haben mag, bewiset hăn Min lieb husfrowen gretun von Núnhusen, vnd bewiss ŏch sie wissenklich mit disem brief Tusent guldin, gůter an gold vnd schwăr gnůg an gewiht, vff *wilmadingen* min dorff mit aller zůgehŏrd, doch mit gunst vnd gůten

willen dez *edeln wolgebornen Gråff friczen von zolrr von Hohenzolrr* von dem es lehen ist; daz selb dorff ich ir dar vmb zû ainem rehten redlichen phand vnd In pfandes wis, alz sitt vnd gewonlich ist, ån alles abschlahen vnd abniessen, Ingeseczt hån, mit lúten, mit gûten, mit åcker, mit wisan, mit holcz, mit veld, mit wasser, mit wasserlaiti, mit vischenczan, mit Bongarten, mit zwingen, mit bånnen, mit hofstetten, mit witraitinan, mit vogtyen, gerihten, mit stúren, mit zinsen, gúlten, beseczen vnd entseczen, mit aller gewaltsami vnd ehafti, mit wunn, mit waid, by wasen, by zwi, by stigen, by stegen, besûchtz vnd vnbesûchtz, fundes oder vnfundes, benempcz oder vnbenempcz, vnd sunderlichen mit allen den rehten, nuczzen vnd zûgehôrden, So ich iendert vber all dar zû hån oder gehaben môht, vnd alz das min vorder an mich her braht hand, vnd ich es vncz her gehebt vnd genossen hån, ån all geuerd, vsgenomen der kirchen sacz des selben dorffs; doch mit sôlicher beschaidenhait: wen ich oder min erben koment zû Ir oder zû Iren erben ze rehten zitten In dem Jår, das ist vierzehen tag vor sant walpurg tag oder vierzehen tag dar nåch, Es wår úber kurcz oder vber lang, vnd In Tusent guldin gûter vnd gåber gebind vnd ain wider lôsung an sy vordrent, so súllent si vns das obgeschriben dorff mit allen vorgeschriben rehten, nuczzen vnd zûgehôrden wider ze lôsend geben vmb die vorgeschriben Túsent guldin, ån allen fúrzog vnd widerrede, vnd ån Ir vnd Ir erben vnd menglichs von Iren wegen Irrung vnd hindernúst. vnd alle die wil aber ich Schweniger von liehtenstain egenant oder min erben vmb sie oder vmb Ir erben das egenant dorff nit erlôset haben, so sol vnd mag sú oder ir erben es haben vnd niessen In pfandes wiss, mit allen vorgeschribnen rehten, nuczzen vnd zûgehôrden, alz lang vnd biss vff die zitt, daz wir daz selb dorff vmb sie oder Ir erben erlôsen In der wiss alz vorgeschriben ist vngeuerd; vnd ensol ich noch dehain min erbe noch amptman, noch nieman anders von minen wegen, die egenanten gretun von Núnhusen min elichú husfrowen, noch dehainen ir erben noch amptman, an dem vorgeschriben dorff, noch an dehainen obgenanten rehten, núczzen vnd zûgehôrden alz vorgeschriben ist, vnd alle die wil ez Ir pfand ist, vnd von Ir oder von iren erben vnerlôset ist, sie dar an nit sumen, irren noch hindern, haimlichen noch offenlichen, noch schaffen daz getûn werden In dehainen weg, wan wir sie súllent dar zû trúweklich fúrdern vnd schirmen alz vnser aigenlich gût ån all geuerd. Ez sol ôch ich Schweniger egenant, oder min erben, der egenanten gretun von núnhusen oder Iren erben daz obgenant dorff mit allen vorgeschribnen rehten, nuczzen vnd zûgehôrden fúr lehen vnd In pfandes wiss, alz vorgeschriben ståt, vertigen, versprechen vnd verstån nach dem rehten vnd alz sitt vnd gewonlich ist, daz sie dar an habend sigin. vnd dez allez zû ainem wårem vrkúnd, so hån ich Schweniger von liehtenstain egenant min aigen Insigel fúr mich vnd min erben offenlich gehenkt an disen brief; darzû hån ich ernstlichen gebetten den edeln wolgebornen herrn graff friczen von zolrr von hohenzolrr, von dem daz egenant dorff lehen ist, daz er sin aigen Insigel ze vrkúnd sins gunstz vnd willen den er darzû geben håt ôch offenlich hat gehenkt an disen brief. Wir obgenanter *gråff fritz von zolrr von hohen-*

zolrr verienhen offenlich an disem brief von dez bewisenczt wegen, alz Schweniger von liehtenstain der Jung Gretun von Núnhusen siner elichen husfrowen bewiset hat Tusent guldin nach diss briefs sag uff Wilmadingen daz dorff daz von vns lehen ist, daz daz·selb bewisen mit vnserm wissent, gunst vnd gûten willen vollgangen vnd beschenhen ist; vnd dez ze vrkúnd haben wir vnser aigen Insigel durch Schwenigers vorgenanten gebett willen offenlich her an gehenkt zû den Insigeln hans vom Stain von Wunnenstain, wolff vom stain von Richenstain, herr Conratz sun von Richenstain, vnd Burkart von Tierberg der elter Irin aigin Insigel, zû ainer ziugnúst aller vorgeschribner ding vnd In selber ân schaden, durch min dez obgenanten Schwenigers gebett willen ôch offenlichen hand gehenkt an disen brief, dez ôch wir verienhen vnder den selben vnsern Insigeln, die wir ôch darumb zû ainer zúgnúst aller vorgeschribner ding vnd In der wiss alz vorbeschaiden von vns ist, offenlich haben gehenkt an disen brief, der geben ist an dem nâhsten fritag vor der Vasnaht, nâch Cristi geburt driuzehenhundert Jâr vnd vier vnd ahtzig Jâr.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das Junior-Siegel des Grafen Fritz d. Aelt. von der Hohenzoller (wie bei No. CCCLXIX).

CCCXC.

Der von Höllstein verkauft eine Leibeigene an Graf Ostertag von der Hohenzolr.

19. März 1384.

Ich Cûnrat von hôlnstain vergih menglichem mit vrkúnd disz briefz, fúr mich vnd all min erben, daz ich verkouffet vnd ouch ze kôffent geben han ain miner aigen frôwen, ist genant Mâhthilt der Entissinen tohter von Genkingen, ze disen ziten sesshaft ze Ringingen, dem wolerbornen minem gnâdigen herren *Graue Ostertagen von der hohenzolr*, vmb sehsthalb phunt gûter vnd genâmer haller, der er mich also bar bezalt vnd gewert haut, vnd die in minen kuntlichen nutzz komen sint, mit allen gedingen, rehten vnd zû gehôrden, alz sy min vordern biz her an mich braucht habent. wâr ouch, ob dú obgenant Mâhthilt dú Entissin von ieman an sprâchig wurde, so sol ich obgenanter Cûnrat von hôlnstain dem vorgeschriben minem gnâdigen Graue Ostertagen die obgenanten frôwen verstan vnd versprechen an allen stetten vnd gen allermenglich wie reht ist. Vnd dez ze vrkúnd der wârhait vnd merer sicherhait, so han ich obgenanter Cûnrat von hôlnstain min aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brief, der geben ist nach cristus geburt drúzehen hundert iâr ahzig iâr vnd dar nâch in dem vierden iâr, an dem nâhsten samstag vor mitter vasten.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

CCCXCI.

Frau Agnes von Gundelfingen, geb. Gräfin von Zolr, stiftet im Kloster Stetten ein Jahrgedächtniss für ihren seligen Gemahl.

18. Mai 1384.

Wir *fröw Augnes von Gundelfingen, Gräuen Geborn von zolr,* vnd ich *Fridrich von Gundelfingen* Ritter, ir Svn, vergehent an disem offenn brieff für vns vnd alle vnser erben vor menglich, Daz wir mit wolbedauchtem sinn vnd och müt vnd mit fryem güten willen verschafft, geordnet vnd ergeben haben Luterlichen durch got vnd och durch dez dez (sic!) Edelns herr *Swigers säligen von Gundelfingen* Ritters, vnser obgenanten *fröw Augnesen von zolr elicher wirt,* vnd och durch aller siner vorder vnd och vnser vnd aller vnser vorder Sel Hail vnd Trost, vnd ergebent och mit krafft ditz brieffz den Ersamen Gaistlichen fröwen der Maistrin vnd dem Couent Gemainlichen dez Gotzhus ze Steten, vnd allen Iren nachkomenden, vnsern Hof mit aller siner zü gehört, der gelegen ist ze Mütelsteten, vnd den hüt ze tag da buwet vnser aygen man Haintz der Märsteter, vnd den selben Bur wir Inen och da mit ergeben haben. Vnd haben Inen och daz alles geben für ain Ledig vnansprächig vnbekümbert aygen güt, vnd och alles daz, daz iendert vber al dar in vnd dar zü gehört oder gehören sol, von reht oder von gewonhait, wie daz denn alles vnd iedes stuk besunder genant oder gehaissen ist, als daz denn alles der vorbenant herr Swiger sälig vnd och wir her braucht, Inne gehebt vnd genossen haben, Vnd daz och Järklichen giltet uff Sant Michels tag dry Schöffel güter fesan vnd dry Schöffel gütz habers, alles Rütlinger mess, vnd zehen schilling güter haller, vnd ain viertal ayer, vnd zwai herbst hünr vnd ain vasnacht hün. Vnd also süllent sie vnd all ir nachkoment daz alles füro ewiklichen Inne haben, nutzen vnd och niessen, mit aller zü gehört als ander ir aygen güt, än all Irrung vnd bekümbernüzz vnser vnd aller vnser erben, vnd menglichs von vnser wegen, Mit söllicher beschaidenhait: daz die vorbenanten fröwen dez benanten Gotzhus ze Steten vnd alle iren nachkoment fürbazz ewiklichen da von Järklichen süllent begän, vnd gehafft vnd schuldig sin ze begänd, dez vorbenanten herr Swigers säligen von Gundelfingen dez Edeln Jarzit Järklichen uff den nechsten Dunstag vor sant Gregoryen tag in der vasten, also daz sie ze nacht vnd an dem aubent süllent singen an vigily, vnd süllent vier kertzan dar steken, Vnd ander zierd dar Lihen dü denn dar zü gehört, als sitt vnd gewonlichen ist; vnd och nach der gesungnen vigily von den Selen, süllent wir vber sin grab gan vnd dar ob ain Placebo sprechen; Vnd en mornen süllent sie Singen ain Sel mess, vnd aber vier kertzan dar steken, vnd ander zierd dar Lihen aber als denn sit vnd gewonlichen ist; vnd süllent denn nach der gesungnen Sel mess aber vber sin grab gän in der

wis als vorgeschriben stat. Vnd welhes Jars sie oder ir nachkoment daz also nit tåtent vnd daz v̊bersåhent, vnd daz sie die Jarzit also nit begiengent in der wis als vorgeschriben stat Jårklichen, So sol der nutz vnd geniess denn aller der dez Jars von dem vorbenanten gv̂t ze Mv̊telsteten gevellet vnd wirt, welhes Jars dv̊ Jarzit also Jårklichen nit begangen wv̂rd, vallen, gån vnd och werden vnser frôwen brv̊der ze Rotenburg dez gotzhus an dem Neker gelegen, ån alle Irrung vnd bekv̂mbernv̂zz ir vnd aller nachkoment vnd menglichs von Iren wegen. Ez ist och ze wissent, daz der vorbenant bvr vnd och alle sin nachkoment sitzend uff dem vorbenanten gv̂t ze dem Trittail, er var da von Lebent oder Tod; Vnd waz also ze Trittail vellet vnd wirt, als dik vnd vil daz beschåch, die selben nv̂tz alle sv̂llent si vnd all ir nachkoment mit vnserm oder vnser erben wissent vnd och Rat an daz vorbenant Selgret Legen vnd die vorbenant Jarzit da mit bessren, so man denn best mag vngevarlich; wa sie daz aber nit tåtent, so sv̂llent die selben nv̂tz die also von dem Trittail gevallen wårent aber werden vnd gån den vorbenanten vnser frôwen brv̊der dez Gotzhus ze Rotenburg gelegen, aber ån alle wider red menglichs. Vnd dez ze vrkv̂nd so geben wir dv̊ vorbenant frow *Augnes Gråuen von zolr* geborn, vnd ich vorbenanter Fridrich von Gundelfingen Ritter, den vorbenanten frowen dez Gotzhus ze Steten, vnd allen Iren nachkoment, disen brieff besigelt mit vnsern baiden angehenkten aygnen Insigeln. Vnd dar zv̊ Haben wir flizzklichen gebeten *die Edeln wolerborn Graff Fritzen von zolr den alten von Hohen zolr* vnd *Graff Fritzen von zolr genant der Swartz graff*, daz die beyd iriv̊ aygnv̊ Insigel an disen brieff gehenkt hand, In vnd iren erben ån schaden, ze ainer zv̂gnv̂zz aller vorgeschribner sach. Geben an dem Hailigen vffvart aubent vnsers heren, do man zalt von Gotes gebv̂rt drv̂zehen Hundert Jar vnd in dem vier vnd ahtzigosten Jar.



Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das hier eingedruckte Alliance-Siegel der Gräfin Agnes; das ihres Sohnes; das Junior-Siegel des Aelteren von der Hohenzoller, und der geschwänzte Bracke des jüngeren Schwarzgrafen (wie bei No. CDLXVI).

CCCXCII.

Frau Agnes von Gundelfingen, geb. Gräfin von Zolr, und ihr Sohn Friedrich dotiren die Kirche zu Buttenhausen.

21. Juni 1384.

Wir *frow Angnes von Gundelfingen, Gräuen von zolr Geborn,* vnd ich fridrich von Gundelfingen Ritter, ir liplicher svn, vergehent offenlichen für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen mit disem Brieff, vnd Tůgend kunt allen den die disen gegenwůrtigen brieff an sehen, lesent oder hôrent lesen, die ietzo by lebent sint vnd her nach inkůfftigen ziten kůnfftig werdent, daz wir mit wolbedauchtem sinn vnd ôch mit fryem gůten willen, Got vnd sinen lieben Hailigen ze lob vnd ze Eren, Geordnet, geschaffet vnd ôch gesetzt haben mit krafft ditz offenn brieffz, vnd haben ôch daz getan mit Rat, wissent vnd ôch gůten willen Phaff aulbrechten voken, ze disen ziten vnser kircherr der kirchen vnd ôch Pharr ze Buttenhusen, vnd also haben wir geordnet vnd gesetzt: daz der ietzgenant phaff aulbrecht Vok vnd ôch alle sin nachkomen, die den ze den ziten vnser oder vnser erben vnd nachkoment kircheren haissent vnd sint, fürbazz ewiklichen ainen erbern Priester ze ainem helffer vnd gesellen ze Buttenhusen der kirchen han sůllent, dar vmb daz der Gôtlich dienstz Got vnd sinen lieben Hailigen vnd sunderlichen den Hailigen die in der vorbenanten kirchen vnd ôch pharr ze Buttenhusen Patron bestent vnd ôch huswirt sint, gebessret vnd gemerer (sic!) werd; vnd sol ôch der selb priester vnd gesell dem kircheren ze den ziten der kirchen ze Buttenhusen vndertânig vnd gehorsam sin, als denn ain priester vnd gesell sinem heren in ainer jeglicher pharr kirchen, dů denn den priester vnd gesellen verwesen mag, billichen sin soll, als denn sitt vnd gewonlichen ist. vnd also haben wir ainem jeglichen kircheren ẘmer ewiklichen mit fryem gůtem willen dar an ze hilff geordnet vnd frylichen ergeben zehen schôffel gůtes wintterkorns, Ehinger mess, vss dem gůt ze aphelsteten mit aller siner zů gehôrd, allweg dez Besten korns vnd der Besten gewâscht, so denn iendert ẘberal dar in vnd dar zů gehôrt oder gehôren sol. vnd wâr, daz daz ietz genant gůt ze aphelsteten gewust vnd zer gengt wůrd, von welen sachen daz beschâch, also daz ez die vorbenant zehen schôffel gůtz wintterkorns dar von nit gevallen noch werden môhtent, so sol ain jeglicher kircherr der also dar an gebirsten het die selben zehen schôffel gůtz wintterkorn nemen, vnd ôch haben, vss dem zehenden ze Eglingen, aber dez besten korns vngevarlichen, also daz ain jeglicher kircherr ẘmer me ewiklichen vollen gewalt vnd gůt reht hat, die selben zehen schôffel gůtz wintterkorns jârklichen ze nement uss dem vorbenanten gůt ze aphelsteten, oder ob im dar an gebrâst, uss dem vorbenanten zehenden ze Eglingen, wa er denn wil vnd im den aller best fugt, ân alle irrung

vnser vnd aller vnser erben vnd nachkomen. vnd sol man ŏch ainem jeglichen kircheren die selben zehen schŏffel gůtz wintterkorns Ehinger mess jårklichen geben, vnd ŏch antwůrten ze hus vnd ze hof in sinen kasten gar vnd gentzlichen, ån sinen schaden. vnd haben ŏch daz also beståt vnd gesetz vnd ŏch ewiklichen ergeben die vorbenanten zehen schŏffel gůtz wintterkorns Ehinger mess uss den vorbenanten gůten, also daz wir noch thain vnser erben noch nachkomen, noch niement von vnsern wegen, daz nůmer me ewiklichen, vnd ŏch iedes stuk besunder so denn an disem brieff geschriben stat, sůllent, můgent noch wŏllent absetzen, abnemen, noch wider Růffen, noch nit irren noch hindern, weder von gewaltzamy wegen, noch mit geriht noch ån geriht, gaistlichem noch weltlichem, noch mit thainerlai sachen, dingen noch getåten, der man sich ietz oder hernach inkůnfftigen ziten erdenken oder erfinden mŏht, noch in thain wise sust noch so. vnd wår ŏch, daz wir oder vnser erben daz vorbenante dorff ze Buttenhusen oder den Kirchensatz da selben versatztent oder verkoufftent gen wem daz wår, daz sol der vorbenanten Giff vnd ordnung vnd ŏch allen vorgeschribnen vnd nachgeschribnen sachen ze kainem schaden nit komen, noch dar an nit bringen noch beren in chain wise, vnd sol allweg by siner voller krafft vnd beståtung beliben vnd bestan, ån aller menglichs irrung vnd ansprach. Wir habent ŏch geordnet vnd gesetzt, daz der vorbenante phaff aulbrecht Vok, ze disen ziten vnser kircherr der kirchen ze Buttenhusen, vnd ŏch all sin nachkomen sůllent der selben hailigen gůt ze Buttenhusen phleger sin vnd haissen v̊mer me ewiklichen, vnd sol ŏch er vnd all sin nachkomen da wider sich nit setzen, vnd sol ŏch ir jeglicher ainen Buren in der pharr zů im nemen vnd wŏllen, welen er denn wil, vnd im denn aller fůgklichost ist, der im vndertånig sigi, vnd im dieny vnd im der hailigen gůt samny vnd in bring, vnd daz ŏch der selb Bur tůgi waz er in haiss von der phlegnůzz wegen, also daz der selb Bur thainen gewalt sol an der phlegnůzz haben; vnd wår ŏch daz ein kircherr erkanti daz im vnd ŏch den Hailigen der selb Bur den er dar zů gesetzt het nit fůgklichen wår, so hat er in allweg da von ze verkerent vnd ze entsetzent, vnd tůt ŏch dar an nit wider vns noch vnser erben noch nachkomen, noch wider die geburschafft, noch wider niement. Es sol ŏch der benante phaff aulbrecht vok vnd ŏch all sin nachkomen die benant kirchen ze Buttenhusen, vnd ŏch die Hailigen der ietzgenanten kirchen, gentzlichen versorgen vnd versichern mit liechtern vnd mit andern zierd vnd gotzdienstz vngevarlichen, als daz herkomen ist by gůten trůwen, vnd waz denn ůbrigtz der hailigen gůt da wår jårklichen, ez wår an korn, an pfenigen oder war an daz wår, daz sol er vnd ain jeglicher sin nachkomen an sinen nutz vnd frumen legen vngevarlichen, dar vmb daz er dester bas vnd dez vŏlklichen den vorbenanten priester vnd ŏch gesellen in siner kost vnd zerung gehan můg, vnd sol ŏch in dar an niement irren noch hindern, noch in dar vmb strauffen, wan so verr als in sin aygnů gewissny vnd vernunfft wiset vnd laitt. wår ŏch daz ain kircherr der benanten kirchen ze Buttenhusen also ainen priester, helffer vnd ŏch gesellen also nit enhet, welches jars das beschåch, so sůllent die

vorbenanten zehen schöffel gůtz wintterkorns dez jars, vnd öch ander nutz, den Hailigen ze Buttenhusen der pharrkirchen vervallen sin, ån all irrung menglichs, als lang vnd vil bis ain kircherr also ainen andern gesellen nåm; ob aber ain kircherr sich erkanti, daz er nach sag ditz brieffz ainen priester vnd gesellen zů im nemen sölt in sin kost, vnd öch den nåm zů im, als bald daz beschåch, so süllent im die vorbenanten zehen schöffel wintterkorns vnd öch die nůtz von den Hailigen wider volgen vnd werden, in aller der wis vnd rehten als vorgeschriben stat, ån all irrung menglichs. Vnd dez ze vrkůnd so haben wir vorbenante *frow angnes von zolr Gråuen*, vnd ich vorbenanter fridrich von Gundelfingen Ritter, Beydů vnsriů aygnů Insigel an disen brieff gehenkt. Ich phaff aulbrecht vok, kircherr der vorbenanten kirchen ze Buttenhusen, vergich besunder an disem offem brieff, daz dů vorbenant ordnung die dů ietz genanten min genådigů herschafft getån hat, als denn an disem brieff geschriben stat, beschehen ist mit minem gůten willen, wissent vnd öch Rat, vnd dez ze vrkůnd so henk ich öch min aygen Insigel an disen offenn brieff. vnd dar zů habent wir flizzklichen gebeten den vesten Ritter Herr Burkarten von fryberg von dem Nůwenstůzzlingen, Hansen von Hochdorff vnd swiger Truchsåzz von bichishusen, daz die iriů aygnů Insigel öch an disen Brieff gehenkt hand, in vnd iren erben ån schaden, diser vorgeschribnen sach ze ainer zůgnůzz. Geben ze Ehingen an dem nechsten zinstag vor sant Johans tag ze sůnnwenden, do man zalt von Gotes gebůrt drůzehen hundert jar vnd dar nach in dem vier vnd ahtzigosten jar.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Die Siegel sind abgerissen.

An der Urkunde befindet sich ein Transfix, wodurch der Generalvikar des Bischofs von Constanz unter'm 10. Novbr. 1407 obige Stiftung bestätigt.

CCCXCIII.

9. September 1384.

Herzog Leopold von Österreich bestätigt, auf Bitten des „*Graf Fridrich von Zollr, maister Sant Johansen Hus ze Villing*," dem Johanniter-Orden daselbst alle Privilegien, welche Derselbe von Königen, Kaisern, von den Grafen von Fürstenberg und von Freiburg und von der Stadt Villingen erhalten hat.

Gegeben zu Brugg im Ergau, am Freytag nach Unser Lieben Frauen Tag zu Herbst, im Jahre 1384.

Neugart cod. dipl. Alem. T. II. p. 470.

CCCXCIV.

Frau Agnes von Gundelfingen, geb. Gräfin von Zolr, erweitert die für ihren seligen Gemahl errichtete Jahrzeitstiftung im Kloster Stetten.

5. März 1385.

Wir *frôw Augnes von Gundelfingen, Gråffen von Zolr Geborn*, vnd Ich Fridrich von Gundelfingen ain fryer Herr vnd Ritter, ir Svn, vergehen vnd Tůgent kunt an disem offenn Brieff, fůr v̂ns vnd all vnser erben, vor menglich, daz wir baidů mit wolbedauchem sinn vnd och mit zitiger gůter vorbedrachtung, vnd och zů den ziten vnd an den steten als ez denn von reht billichen krafft vnd maht hat vnd Haben sol ietz vnd och hie nach, vor allen Lůten vnd gerihten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd vor menglich, verschaffot, geordnot vnd Luterlichen durch Got ergeben haben den Ersamen Gaistlichen frôwen vnd dem Couent gemainlichen dez Gotzhus vnd Closters ze Steten by Håchingen gelegen, vnd allen Iren nachkomen, vnsern Hof vnd och Hofraitin mit aller siner zů gehôrt der gelegen ist ze Můtelsteten, vnd der giltet Jårklichen dry Schôffel gůter fesan vnd dry schôffel gůtz haberns, alles Růtlinger mess, vnd zehen schilling haller vnd ain viertal ayer. Vnd also sůllent si vnd all ir nachkomen den selben vorbenanten Hof vnd och hofraitin ze Můtelsteten gelegen fůrbazz ewiklichen Innehaben, nutzen vnd niessen mit allen den nůtzen vnd rehten vnd och geniessen die denn Jendert vberal von reht, von alter oder von gewonhait dar in vnd dar zů gehôrent, oder von reht gehôren sol, wie daz denn alles vnd och an Jedem stuk besunder genant oder gehaissen ist; vnd sůllent och das fůrbazz ewiklichen Inne han, nutzen vnd niessen mit besetzent vnd entsetzent, vnd mit allen andren dingen vngevarlichen, als ander ir aygen gůt, ån alle Irrung vnd ansprach vnser vnd aller vnser erben vnd menglichs von vnser wegen. Doch ist ze wissent, daz wir daz vorbenant gůt ze Můtelsteten mit aller siner zů gehôrt den vorbenanten frowen dez Closters ze steten vnd Iren nachkomen in der wis vnd och rehten geordnot vnd och Luterlichen durch got ergeben haben, daz die selben frôwen ze steten vnd all ir nachkomen v̂mer me ewiklichen da von sůllent begån dez Edeln Herr *Swigers såligen von Gundelfingen* Ritters *Jårzit*, vnser der vorbenanten *frôw Augnesen* wilen *elicher man*. Vnd sůllent och die vorbenanten frowen dez Closters ze steten vnd all ir nachkomen die selben Jarzit durch dez ietzgenanten Herr Swigers såligen dez Edelns, vnd durch aller siner vorder sel hail vnd Trost, begån ållů Jar vnd och Jårklichen uff den Mitwochen tag vor dem Svnnentag ze Mittervasten so man singet Letare, also: daz sie an dem aubent sůllent singen ain Vigily, vnd sůllent och kertzan dar Lihen vnd steken, vnd och ander zierd dar Lihen als denn sit vnd gewonlichen ist, ån allen fůrzog vngevarlich. vnd wenn sie die vigily gesingent an dem

aubent, So sůllent sie denn dar nach v̊ber sin grab gån mit ainem Placebo, als sit vnd gewonlichen ist; Vnd denn enmornen an dem Mitwochen tag, so sůllent die frowan mit Irem kapplan singen ain sel mess vnd aber kertzan vnd ander zierd dar Lihen, als vor geschriben stat. Vnd sůllent denn nach der Sel mess aber v̊ber sin grab gån, vnd dar ob singen vnd Beten als sit vnd gewonlichen ist. Ez ist och ze wissent, wenn oder welhes Jars daz beschåch, daz die vorbenanten frowan dez Closters ze Steten vnd och all ir nachkomen daz v̊bersåhent, daz sie die vorbenant Jarzit Jårklichen also nit begiengent mit singent vnd mit Lesent, uff den vorbenanten tag an dem aubent vnd en Mornen in der wis als denn vorgeschriben stat, welhes Jars daz also beschåch vnd v̊bersehen wůrd, So sůllent dez selben Jars so daz also v̊bersehen wůrd alle nůtz vnd geniessen dez vorbenanten Hofz ze Můtelsteten gentzlichen vervallen sin vnser frôwen brůder dez Closters ze Rotenburg, Vnd den frowen dez Closters ze Kirchberg, ån aller menglichs Irrung vnd wider red, als dik daz beschåch vnd v̊bersehen wůrd. Wår aber daz sie oder ir nachkomen die vorbenant Jarzit also Jårklichen begiengent in der wis als vorgeschriben stat, so sol die vorbenanten frowan dez benanten Closters ze steten vnd och all ir nachkomen an allen nůtzen vnd geniessen dez vorbenanten gůtz ze Můtelsteten niement Irren, noch Hindern inchainen weg noch wise, sust noch so. Vnd dez ze vrkůnd so gebent wir den vorbenanten frowen dez vorbenanten Gotzhus ze Steten by Håchingen gelegen, vnd allen Iren nachkomen, disen brieff besigelten fůr v̊ns vnd alle vnser erben mit vnsern aygnen angehenkten Insigeln. vnd dar zů So Habent wir baydů flizzklichen gebeten
.............................. die Irů aygnů Insigel an disen brieff gehenkt hand, In vnd Iren erben ån schaden, ze ainer zůgnůzz. Geben an dem Svnnentag so man singet Oculi inder vasten, do man zalt von Gotes gebůrt drůzehen Hundert Jar vnd dar nach indem fůnf vnd ahtzigosten Jar.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

Von den angehangenen Siegeln hat sich nur das des Convents von Stetten erhalten, so dass die verloschenen Namen der übrigen Mitsiegler nicht mehr zu ergänzen sind.

CCCXCV.

5. April 1385.

Heinrich von Witingen verkauft mit Willen der Seinigen, und unter dem *Siegel des Grafen Friedrich von Zolre,* sein Gut zu Rohrdorf, das Vinsterman von ihm besessen hat, an das Kloster Kniebis.

Geschehen zu Horb 1385, am Mittwoch in der Ostern.

Original im Königl. Wirtembergischen Staatsarchive.

Das Zollerische Siegel ist abgefallen.

CCCXCVI.

Graf Fritz von Zollern, Herr zu Schalksburg, und Frau Verena seine eheliche Wirthin, quittiren über empfangene Heimsteuer.

1. August 1385.

Wir *Graf Fritz von Zollern, Herr zu Schalzburg*, thue kund allen den die diesen Brief ansehen oder hören lesen. Als die frommen weisen und bescheidenen der Schultheiss, der Rath und die Burger gemeinlich der Stadt zu Fryburg im Oechtland uns gänzlich bezahlt und gewährt haben der zweytausend Gulden, darum Olten uns von Frau Anna von Nydau, weiland Graf Hartmanns von Kyburg ehelichen Wirthinn, zu Heimsteuer *Frau Verenen unserer ehlichen Wirthinn* wegen eingeantwortet ward, da sprechen wir bey der Treue die wir darum an eines rechten Eides stat gegeben haben, das wir keinen Brief von derselben Stadt zu Olten wegen innehaben, auch nicht wissen Jemand von unser wegen. Wäre aber, dasz sich hernachmals in deheinen Weg erfände, dasz wir dehainen Brief von derselben Stadt Olten inne hätten, wie die geheissen wären, der soll gänzlich todt und ab seyn, und soll auch ihm nicht zu glauben seyn, wann wir auch gänzlich wollen durch gegenwärtigen Brief alle Briefe die hernachmals funden werden der ehegenannt Sache wegen todt und abgehend machen. Und desz zu einem währen Urkund haben wir der ehegenannt *Graf Fritz* unser Insiegel gehenkt an diesen Brief, der gegeben ward da man zählte von Christs Geburt dreyzehenhundert fünf und achtzig Jahr, an dem nächsten Dienstag nach St. Jacobs Tag.

Aus dem Solothurner Wochenblatt Jahrgang 1827 S. 95 sq.

CCCXCVII.

Bruder Friedrich von Zolr, Comthur, und der St. Johanns-Ordens-Convent zu Villingen, verkaufen Einkünfte zu Überlingen.

28. September 1385.

Ich *Brůder fridrich von zolr Komentůr*, ich Brůder Johans wetzzel Prior, vnd wir die Brůder alle gemainlich dez hus ze vilingen Sant Johans Orden dez hailgen Spitalz ze Jherusalem, veriehen offenlich fůr vns vnd fůr alle vnser Nachkomen mit disem brief, Daz wir mit gůter vorbetrahtung vnd mit gemainem Rǎt vnser Brůder-

schafft Dem Erbern gaistlichen Brůder hainrichen Ravenspurg, Coventbrůder dez hus ze Santiohans ze v́berlingen, vnd sinen Erben mit disem brief recht vnd redlich ze ainem rechten ståten ewigen kouff ze kouffend gegeben haben ain phund zwen Schilling vnd fúnff phennig Jårlichs zins vnd ewigs geltz, die vns giengen ab disen nachgeschriben gůten, mit allen Rechten vnd zůgehôrden, den selben zins vns och vor ziten Swester Gůt Schertweggin sålig von v́berlingen, Wilund ain Covent Swester dez vorgeschriben vnsers hus, vnd och Kathrin Schertweggin ir Swester, an vnser Selgeråt ampt durch ir Selen hailz vnd trostz willen geordnet vnd erkoufft hetten. — — — vnd haben vns och an den vorgeschriben zinsen vnd gůten dar ab der selb zins gåt aller aygenschafft, aller Recht, vordrung vnd ansprach gar vnd gåntzlich verzigen, vnd verzihen vns och des alles fúr vns vnd fúr vnser nachkomen mit disem brief, Also daz wir noch dehain vnser nachkomen, noch nieman andere von vnsern wegen, da nach nimmer me dehain vordrung noch kain ansprach gewinnen, noch hån súllen noch múgen in dehain weg. Dar vmb er vns also bar gegeben vnd gewert håt fúnffzehen phund gůter phennig, die alle zů vnsers hus gemainen nutzz vnd fromen komen sint. vnd also sien wir vnd vnsser nachkomen vnuerschaidenlich dez Egenanten brůder hainrichen Ravenspurg vnd sinr Erben der vorgeschriben zins ab den vorgedachten Gůten mit allen Rechten vnd zůgehôrden, alz vor ist beschaiden, Recht weren fúr aller månglichs ierrung vnd ansprach, gaistlichs vnd weltlichs, nach Recht, Mit der beschaidenhait: was ierrung oder ansprach In dar an beschåh, oder widerfůr an ainem oder me, von gaistlichen oder von weltlichen Lúten oder gerichten, das súllen wir vnd vnsser nachkomen vnuerschaidenlich Im vnd sinen Erben vzrichten verspr̊echen vnd verstån, vnd In das aller ding richtig vnd vnanspråchig machen, nach dem Rechten åne alle gevårde. vnd haben och den vorgeschriben kouff vollefůrt vnd getån mit willen vnd gunst hansen Schertwegs der vorgenanten frowen ôham, Doch also daz wir die selben vorgeschriben fúnffzehen phund phennig an ander ewig gelt bewenden vnd anlegen súllen, vnd der Egenanten frowen Jarzit da mit begån, alz och wir das da her begangen haben vngevarlich. vnd des ze ainem ståten waren vrkúnd haben wir vorgenanten *Brůder fridrich von zolr* vnd Brůder hans wetzel vnsrú Insigel an gemains Conventz stat, wan wir gemains hus Insigel nit haben, an disem brief gehenkt. vnd ich henin Schertwegg der vorgenant vergich, daz der vorgeschriben kouff mit minem gunst vnd willen vollefůrt ist in der wise alz vor ist beschaiden, dez ze vrkúnd hån ich min Insigel och gehenkt an disen brief, Der geben ward nach Cristz gebůrt drúzehenhundert Jar darnach in dem fúnff vnd Achtzigistem Jar, an Sant Michelz Abend.

Nach dem Original des Grossherzogl. Badischen Landesarchives;
mit Weglassung des Zins-Registers.
Das Siegel des Comthurs Friedrich von Zolr, sowie das des Priors, sind abgefallen.

CCCXCVIII.

Der Schwarzgraf von Hohenzolr, sein Bruder Tägli und seine Mutter Adelheid verpfänden das Dorf Birningen.

17. October 1385.

Wir *Gråff fridrich von hohen zolrr genant der swartz Gråff*, Vnd och wir *Gråff tågli von hohen zolr dez obgenanten swartzen Gråffen Brůder*, vnd och wir *frŏw adelhait Gråffinn von hohenberg, ir baider můter*, vergenhen alle drú offenlich, gemainlich vnd vnuerschaidenlich, fúr vns vnd vnser erben, mit vrkúnd diz briefz allen den die in ansenhent, lesend oder hŏrend lesen, Daz wir gemainlich reht vnd redlich schuldig sigen vnd gelten súllen Cůntzen dem Truhsåssen von Ringingen vnd sinen erben, ob er enwår, Drú hundert guldin gůter vnd genemer, gůt von golt vnd swår an gewiht, Vnd nún hundert pfund gůter vnd genemer haller, die er vns also bar gelúhen håt, der wir och gentzlich gewert vnd betzalt sigen, vnd die in vnsern kuntlichen nutz vnd frumen komen vnd bewendet sint. Vnd súllen och wir oder vnser erben im oder sinen erben da von Jårlich ze nutz geben zwaintzig vnd hundert pfund gůter vnd genemer haller, alleweg vff sant martinz tag, vnd dårzů och viertzig pfund gůter vnd genemer haller vmb sinen dienst, alleweg vff sant walpurg tag, daz ist vber al ze nutz vnd vmb dienst Jårlich sehtzig pfund vnd hundert pfund haller. Vnd dår vmb so haben wir im vnd sinen erben ze ainem rehten redlichen pfand, ån allez abschlahen vnd ån abniessen, ze pfand in geben vnd gesetzet *birningen* daz dorf mit lúten, mit gůten, mit zenhenden, mit gerihten, mit vogtigen, mit stab, mit gebieten, mit besetzen vnd entsetzen, mit åkern, mit wisan, mit holtz, mit feld, mit wasser, mit waid, mit vischentzen, mit stúran, mit zinsen, mit gelten, mit hŏptrehten, mit erben, mit fållen, mit húsern, mit schúran, mit garten, mit hofstetten, mit aller Ehafti vnd gewaltsami vnd mit allen rehten, nútzen vnd zů gehŏrden, nutzit vsgenomen waz dår in oder da zů gehŏret von rehten oder von gewonhait, besůchtz vnd vnbesůchtz, fundens vnd vnfundenz, benemptz vnd vnbenemptz, wie daz allez genant ist. Och also daz er vnd sin erben der obgenanter sehtzig vnd hundert pfund haller ze nutz vnd och vmb sinen dienst Jårlich dez ersten vnd vor an von allen den nútzen vnd rehten die ze birningen gefallent, nútzit vsgenomen, gewert vnd betzalt werde von rehten, stúran vnd gelten oder nútzen, ån alle tag dienst vnd ån alle wisatan, vnd ån daz geriht, ån vogtig vnd ån gebieten, daz im vnd sinen erben doch allez zů den obgenanten sehtzig vnd hundert pfunden, ån menglichz irrung vnd summúst, volgan vnd werden sol. Wår och daz er oder sin erben der vorgescriben sehtzig pfund vnd hundert pfund haller also da nit betzalt mŏht werden, daz súllen wir vnd vnser erben im vnd sinen erben Jårlich erfollen von andern vnsern gelten oder gůten. Wår och daz vbrigz da wúrde,

daz sol och vns vnd vnsern erben volgan vnd werden, ân alle irrunge alleweg, vnd och daz im vnd sinen erben all wisata vnd alle tag dienst vnd daz geriht vnd allez gebieten vnd vogtiga zů den obgenanten sehtzig vnd hundert pfund hallern volgan vnd werden súllen, alz vorgescriben stât. Och ist gedinget, daz er vnd sin erben vns vnd vnsern erben in den nâhsten fúnf Jâren nit absagen sol noch mag, aber in dem fúnften Jâr, so mag er vnd sin erben vns oder vnsern erben vierzenhen tag vor sant walpurg tag oder viertzenhen tag dâr nâch vngefârlich wol absagan, vnd nâch den fúnf Jâren, wenn er oder sin erben daz pfant also nit fúro hân wôlten, so sol er oder sin erben vns oder vnsern erben alleweg vor sant Martis tag ain halb Jâr oder mer absagen; vnd wenn daz absagen also beschiht, dâr nâch vf den nâhsten sant Martis tag oder viertzenhen tag dâr nâch vngefârlich, so súllen wir oder vnser erben daz obgenant pfant vnd dorff mit allen rehten, nútzen vnd zůgehôrden wider lôsen och vmb drú hundert gůter guldin, gůt von gold vnd swâr an gewiht, vnd vmb nún hundert pfund gůter vnd genemer haller. vnd súllen och wir vnd vnser erben im vnd sinen erben die vorgescriben guldin vnd nún hundert pfund gůter haller, wenn wir ez betzaln wellin, dri mil wegz von hâchingen der statt antwúrten, war er wil, in sinen gewalt, fúr allez verbieten vnd heften vnd fúr aller menglich gentzlich vnd ân allen sinen schaden; vnd súllen och in vnd sin erben denn betzaln dez geltz mit drin hundert gůten guldinan vnd mit nún hundert pfund gůter haller die da geng vnd genem vnd gůt haissin vnd sigen, da man daz gelt denn hin antwurten súlle. Ez ist och gerett, daz wir vnd vnser erben alleweg ýber kurtz oder ýber lang gewalt habin wider ze lôsint, och mit der beschaidenhait, daz wir oder vnser erben im oder sinen erben och ain halb Jâr vor sant martinz tag absagen súllen, vnd nâch dem absagen vf den nâhsten sant martinz tag, so sol die lôsung beschenhen in der wise alz vorgescriben stât; vnd wenn die lôsung also beschiht vf den selben sant martis tag, so sol im vnd sinen erben kain nútz ýber all volgan noch werden, ân alle wider red. Ez ist och mit namen gedinget vnd gerett, daz wir oder vnser erben daz vorgenant dorff vnd pfant mit allen rehten, nutzen vnd zů gehôrden nun nâhst vff sant walpurg tag von fritzen kroeweln oder von sinen erben vmb sehz hundert pfund gůter haller ledigan vnd lôsen súllen, gentzlich ân allen sinen schaden. Wâr och ob daz nit beschâh, daz er oder sin erben, oder dehain gebur, oder ieman ze birningen, dez in dehainen schaden komen, den schaden allen súllen och wir vnd vnser erben haben vnd gelten vnd abtůn gentzlich, ân allen sinen schaden. Ez ist och fúro gedinget, daz er vnd sin erben gůt reht vnd vollen gewalt hât, daz obgenanten dorf vnd pfant mit lúten, mit gůten, mit allen rehten, nútzen vnd zů gehôrden, alz vorgescriben stât, fúro ze versetzend, gen wem oder war oder wenn er wil, och vmb drú hundert guldin vnd vmb nún hundert pfund haller, nit fúro noch mer, doch aim sim genôssen, der vns vnd vnsern erben och ainer lôsung vergenhe mit brieffen vnd mit Insigeln, alz zitlich vnd beschaidenlich ist. Ez ist och mer gedingot, wenn daz absagen beschâhe, vnd wir oder vnser erben daz obgenant pfant denn dâr nâch vff den nâhsten sant martis tag nit lôstin als vorge-

scriben stāt, diz nāchgescribenen búrgen laistin dār vmb oder nit, oder si sigen dārvmb gemant oder nit, so mag er vnd sin erben die vorgescribenen drú hundert guldin vnd nún hundert pfund haller wol ze schaden nemen vnd gewinnen vff vns vnd vnser erben, vnd sōltin och diz nāchgescribenen búrgen denne dester minder nit laisten, ob ez ze schulden kem; vnd in welan schaden er oder sin erben dez kāmin, den schaden allen súllen och wir vnd vnser erben hān, vnd súllen im vnd sinen erben den schaden gentzlich abtůn vnd gelten, vnd da von helfen ān allen sinen schaden, vnd súllen och wir vnd vnser erben im vnd sinen erben daz vorgescriben dorff vnd pfant mit lúten, mit gůten, mit allen rehten, nútzen vnd zů gehōrden schirmen alz vnser aygenlich gůt. Vnd wenn die obgenant lōsung beschenhen sol, so sol er vnd sin erben vns vnd vnsern erben daz vorgescriben dorff vnd pfant mit lúten, mit gůten, mit allen rehten, nútzen vnd zů gehōrden wider geben, wie er oder sin erben ez denne inne hānt vngefārlich, vnd sol och er vnd sin erben vns vnd vnsern erben dār vmb nútzit fúro haft noch gebunden sin, alles ān gefārd. Wir vnd vnser (sic!) súllen och im vnd sinen erben daz vorgescriben dorf vnd pfant mit lúten, mit gůten, vnd mit allen rehten, nútzen vnd zů gehōrden alz vorgescriben stāt, fúr ain reht pfant, alz sitt vnd gewonlich ist, vertigan, vfrihten, versprechen vnd verstān gen aller menglich, uff allen gerihten vnd tagen, gen wem oder wie oder wa ez allez oder ain tail sperrig, ansprāchig oder súmig wāre, oder wa er oder sin erben dez nōtdúrftig wāren, vff gaistlichem oder weltlichem geriht, oder ān geriht, Allez fúr ain redlich pfant nāch dem rehten alz sitt vnd gewonlich ist, och also daz er vnd sin erben dār an habent sigent, allez ān gefārd. Vnd vmb die vorgescriben geding, sacha, artikel, vertigung vnd stuk alle vnd vmb ir ieglichz besunder, so haben wir vnd vnser erben dem vorgescriben Cůntzen dem Truhsāssen vnd sinen erben vnuerschaidenlich ze búrgen geben vnd gesetzet: *Grāff fridrichen von zolr genant Grāff múlli*, Jungherr hanmann von Geroltzegg, Jungherr Conraten von Geroltzegg, herr Mantzen von hornstain Ritter, herr Berhtolden vom stain ritter, genant Vesenschmaltz, hansen den herter von Tuslingen, Burkarten von núneg, Mārklinn von Mālchingen, Kadolfen von wāhingen, haintzen von hālfingen, Bentzen von Bochingen, Volkarten von Ow genant wutfůz, Volkarten von Ow den Jungen vnd Cůntzen bōklinn genant hōppeller, Also vnd mit den gedingen: ob er oder sin erben an den vorgescribnen gedingen, sachen, Artikeln, vertigung oder stuken allen, oder ain tail, dehainen mangel, gebresten, súmnúst oder irrung hett oder gewunn, so hāt er vnd sin erben reht vnd vollen gewalt, die obgenanten Búrgen alle oder ain tail, alz vil oder weli er vnder in wil, ze manend ze hus, ze hoff, vnder Ŏgen, selber, mit botten oder mit brieffen, vnd weli búrgen denn vnder in also gemant werdent, die súllen nāch der manung vngefārlich in den nāhsten aht tagen in farn laisten gen Rútlingen, gen túwingen oder gen Rōtenburg, in der stett ainen weli ie dem búrgen fůget, ieglicher sunder der selb nit laisten wil oder mag, mit ainem kneht vnd mit ainem pfāritt, daz doch entwederz in den stetten nit erbetten sig, in offner wirt oder gast geben húser, ze vailem kōff, zů ffollen tāglichen māln, vnuerdinget; vnd súllen

also ain reht offen kuntlich gyselschaft vnd laistung, nåch Edler lút reht halten vnd laisten, vnd súllen och sú vnd ir verweser da von nit lässen, noch in dehainen weg ledig werden sust noch so, denn mit sinem oder mit siner erben gůtem gunst vnd willen, oder aber vntz im oder sinen erben gentzlich ån allen sinen schaden vff vnd vsgeriht vnd geuertigott wirt höptgůt, nutz vnd schad, vnd allez dez denn an dem vorgescriben geding, sachen, artikeln, vertgung vnd stukan, allen oder ain tail, mangel, irrung vnd gebreste wår, oder dår vmb er oder sin erben denn gemant hetten. vnd alz dik ain Búrg oder mer abgieng, von lande fůr, oder sust vnútz wúrde, so súllen wir oder vnser erben im oder sinen erben alleweg in den nåhsten viertzenhen tagen nåch dem so ez gefordrott wirt ie ainen andern vnd alz mengen gůt vnd gewiss vnd niemlich Búrgen geben vnd setzen, och in den gedingen vnd rehten alz ien wåren, oder die andern Búrgen súllen dår vmb infarn vnd laisten, ob sú gemant werdent, vntz ez beschiht in allem rehten alz vorgescriben ståt ån gefärd. Wår och ob die búrgen alle oder ain tail, alz vil der wår oder alz dik ez beschåh, also nit laistin oder also nit gelaistet hettin, so håt er vnd sin erben vnd ir helfer reht vnd vollen gewalt, vns vnd vnser erben vnd die brechenden búrgen ån clag vnd ån zorn dår vmb an ze griffend, pfenden vnd benöten an lúten, an gůten, wie die genant sint, mit gaistlichem oder mit weltlichem geriht, oder ån geriht, in stetten, in dörfern, vf dem lande, an allen stetten, wie oder wa sú kunnen oder mugen, iemer alz vil vntz im oder sinen erben gentzlich ån allen sinen schaden vff vnd och vsgeriht vnd gefertigot wirt, dez denn an den obgenanten sachen, gedingen, stuken vnd artikeln mangel, sumnúst, irrung oder gebrust wår, oder dår vmb sú gemant hettin. vnd sol och vns vnd vnser erben vnd die brechenden Búrgen nútzit da vor schirmen gaistlich noch weltlich geriht, lantfrid, lantgeriht, Burgreht, buntnúst, geselleschaft, gelait, noch dehain frigehait oder vff satzunge von Båpsten, Bischoffen, kúngen oder kaisern, herren, stetten oder des landz, wie daz allez genant ist, daz ietzo ist oder hienåch funden wirt; vnd in welen schaden er, sin erben oder ir helfer, dez allez kemen, den schaden allen súllen wir vnd vnser erben vnd die brechenden Búrgen hån vnd sú nit; Vnd sol och er, sin erben vnd ir helfer mit dem angriffen, ob ez ze schulden kem, nútzit fråfeln, noch wider dehain geriht hån getån. Och ist gedinget, wie vil er oder sin erben zil oder tag geben höptherren, erben oder Búrgen, allen oder ain tail, vmb höptgůt, nútze oder schaden, vmb laisten disem oder dem, diz oder daz, alles oder ain tail, oder ob die schuld allú oder ain tail fúro oder anderz bestelt wurd, die búrgen wissen dår vmb oder nit, oder och ob ain höptherr, erb oder búrg fúro denn der ander angriffen oder gemant wúrde, oder och wie diser brieff vngefårlich gebresthaft wår, an bermit nass, måsoht oder löchrot, an geschrift sillaben, worten oder bůchstaben vber senhen, misschriben, an Insigeln missehenkt, verkert, zer drukt, daz man wapen oder bůchstaben aygenlich nit bekanti, oder ob die Insigel nit allú dår an gehenket wurde, daz sol allez vnd alleweg der búrgen gůter gunst vnd wille sin, vnd sol och allez im vnd sinen erben vnd disem brieff an sinen kreften kainen schaden bringen, alle die wile ain Insigel

oder mer gantz ist an disem brieff, won weler Insigel där angehenket wirt, die súllen och haft vnd gebunden sin in allen den gedingen vnd rehten alz an disem brieff gescriben stät. Och ist fúro gedinget, wer disen brief mit gůter kuntschaft sines oder siner erben briefz inne hät, dem selben vnd sinen erben súllen wir vnd vnser erben vnd die búrgen alle vnd daz obgenant pfant mit allen rehten vnd zů gehörden haft vnd gebunden sin ze glicher wise alz im selber, vnd mit allen sachen, gedingen, stuken, artikeln vnd rehten alz an disem brieff gescriben stät vngefärlich. Wir geloben och bi gůten trúwen in aidez wise vngefärlich, die búrgen alle von diser burgschafft ze lôsent än allen iren schaden, vnd allez daz wär vnd stått ze haltend än gefärd daz von vns an disem brieff gescriben stått. Wir die obgenanten búrgen alle vergenhen vnd geloben bi gůten trúwen vngefärlich, die Burgschaft wär vnd stått ze haltend in alle wise alz von vns an disem brieff gescriben stät. Dez allez ze offem vrkúnd, so henken wir die vorgenanten werschulden vnd och wir die obgenanten Búrgen alle vnser ieglicher vnd ieglichez besunder sin aygen Insigel an disen brieff, der ze hächingen geben ist vffen den nåhsten zinstag näch sant Gallen tag, in dem Jär do man zalt von Cristus geburt Drúzenhen hundert Jär vnd fúnfú vnd ahtzig Jär.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. der geschwänzte Bracke des jüngeren Schwarzgrafen (s. bei No. CDLXVI); das erste Siegel seines Bruders Graf Tägli (Ostertag IV., s. No. CDIII), das bei No. CCXCII mitgetheilte Alliance-Siegel der Gräfin Adelheid, und die Siegel der 14 Bürgen.

CCCXCIX.

Vidimus des Landgerichts zu Rotenburg, über das von König Wenzel dem Schwarzgrafen von Hohenzolrre ertheilte Privilegium exemtionis.

2. Mai 1386.

Ich wernher Mårheld, ain frier lantrihter ze Rotemburg von dez Edeln wollgebornen Graf Růdolfs von Hohemberg mines gnådigen herren wegen, Tůn kunt allen den die disen brief an senhent oder hôrent leszen, daz Ich ze geriht sasz uf dem lantgeriht ze Rotemburg an der offenen frigen kúng strasz uf disen tag als dirre brief geben ist, vnd stůnden da vor mir mit fúrsprechen, als uf dem selben lantgeriht reht waz, dez Edeln hochgebornen Graf Fridrichs von zolrre von hohen zolrre den man nempt den swarczen Grafen Erberú vnd gewiszú bottschaft, vnd zogt da ainen gůten frihait brief, den der aller durchlúhtigost fúrst vnd her, hern Wenczlaws Rômscher kúng, zů allen zitten merer dez Richs vnd kúng ze Beheime, versigelt mit sinem

kúnglichen maigeststât Insigel, dem obgenanten Graf Fridrichen von zolrre geben hett, der selbe brief ouch geleszen ward, vnd merglichen geschriben waz ze glicher wisz als ouch der her nach an disem brief von wort ze wort geschriben stâtt:

„Wir wentzlaws von gottes gnaden Rômscher kúng, zû allen zitten merrer dez Richs vnd kúng zû Beheime, bekennen, tûn kunt offenlich mit disem brief allen den die In senhent oder hôrent leszen, daz wir haben angesehen getrúwe vnd nútzze dienst, die ýns vnd dem Riche der Edel *Fridrich Graf von zolrre genant der Swartz graf*, vns vnd dez Richs lieber getrúwer, offte vnd dicke getan hat vnd noch tûn sol vnd mag in kúnftigen ziten, vnd haben Ime darumb mit wolbedahtem mût, gûtem Rat vnd rehter wiszend die gnad getan vnd tûn Ime ouch die mit craft disz briefs, daz In, sin diener oder lút, nyemen wer er sy fúr dehain lantgeriht oder ander geriht, wa die ligent, gelegen, oder wie die genant sind, nit laden, aischen, vordern, vertriben, bekúmern, beclagen súlle oder múge in dehain wisz, Sunder wer zû Ime ýczit zûsprechent hat, der sol daz tûn vor ýnszerm hofgeriht vnd niena anderswa; wer aber zû sinen dienern vnd lúten allen, ir ainem oder me, man oder wip, ansprache oder vordrunge hat oder gewúnnet, der sol daz tûn fúr dem Rihter oder amman in dez geriht die vorgenanten diener vnd lút geseszen sind, vnd reht von In niemen vnd niena anderswa, Es were denne daz dem clager oder clagerinne kuntlich vnd offenlich von dem egenanten Rihter oder Amman daz reht versaget wúrd, vnd daz nit mohte widerfarn. vnd gebietten darumb allen lantrihtern vnd Rihtern, vnd den die an den lantgerihten vnd gerihten zû dem Rehten sitzen vnd vrtail sprechent, ýnsern vnd dez riches lieben getrúwen, daz sy dez vorgenanten Graf Fridrichs von zolrre sin diener vnd lút fúrbaszme an dehain lantgeriht oder ander geriht als vorgeschriben stat nit aischen, laden, fúrtriben, beclagen, bekúmern, noch kain vrtail ýber ir lip oder vber ir gût sprechen, oder in die Aht tûn súllen oder múgen in dehain wisz, als lieb sy wellen vnser vnd des Richs swer vngnad vermiden, vnd ain pene fúnfczig pfund lôtiges goldes, als offte der da wider tût, sol verfallen sin, die halb in vnser vnd dez Richs Camer vnd daz ander halbtail dem obgnanten Graf Fridrich von zolrre, sinen dienern vnd lúten die also ýberfarn werdent, gentzlich vnd an alles minernúst súllen geuallen. vnd dartzû niemen vnd tûn wir ab gar vnd gentzlichen mit rehter wiszent vnd vernichten vnd widerrûffen ouch all ladung, aischunge, vorderung, ansprach, reht, vrtail vnd aht, ob die geschehen in dehain wisz, vnd erlútern, erclâren vnd entschaiden, vnd wellen daz die besampt vnd besunder alle vnkrefftig vnd vntûgenlich sin súllen In allen yren maynungen, begriffungen, artikeln vnd punten. Mit vrkúnd disz briefs, besigelt mit ýnserm kunglichen Maigeststât Insigel, Der geben ist zûm Budweis nach Crists geburt drútzzenhenhundert Jar darnach in dem zway vnd Ahtzigosten Jar, an dem nâhsten fritag vor ýnser frowen tag als sy geborn wart, ýnser Riche dez Beheimschen in dem zwaintzigosten vnd dez Rômschen in dem Súbendem Jar."

Vnd do der vorgenant brief also verhôrt vnd gelesen ward, do batten In dez vorgenanten Graf Fridrichs von zolrre Erberú bottschaft, in ze eruarnd an ainer vrtail

mit irem fursprechen, als vf dem selben lantgeriht ze Rotemburg reht waz, ob der vorgenant Graf Fridrich von zolrre, sin diener vnd die sinen, nit billich by dem brief, frihait, gnad vnd briuileg beliben sölten. do ward ertailt von Rittern vnd von Rihtern mit gesamnoter vrtail, als uf dem selben lantgeriht reht waz, daz sy da by billich vnd durch reht beliben sölten, vnd daz man in dez billich vidimus vnd ain abgeschrift geben sölt vnder dez vorgenanten lantgerihts Insigel. Vnd herum ze offem vrkund, so han ich dez lantgerihts zu Rotemburg Insigel mit vrtail offenlich gehenckt an disen brief, Der ze Rotemburg geben ist an der nåhsten Mitwochen nach sant Walpurg tag, Nach Cristy gebúrt Drútzzenhenhundert Jar darnach in dem sehs vnd Ahtzigosten Jar.

Original-Urkunde im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.
Das angehangene Siegel des Landgerichts zu Rotemburg ist abgerissen.

CD.

Graf Östertag III. von Hohenzolr
verpfändet seinen Theil vom Zehnten zu Ringingen an Schweniger von Liechtenstein.

2. Mai 1386.

Wir *Gråff Östertag von hohen zolr* vergenhen Offenlich, fúr vns vnd vnser erben, mit vrkúnd diz brieffz allen den die in ansenhent, lesent oder hörent lesen, Daz wir reht vnd redlich schuldig sigen vnd gelten súllen Swenngern von liehtenstain dem Jungen vnd sinen erben Drissig vnd hundert pfund gůter vnd genemer haller, die er vns also bar gelúhen vnd och fúr vns geben håt, vnd der wir och gentzlich in vnsern kuntlichen nutz gewert vnd beczalt sigen. Vnd vmb die vorgescribenn drissig vnd hundert pfund haller, so haben wir im vnd sinen erben zů ainem rehten redlichen pfand, vnd in aines werenden pfandez wise, ån alles abschlahen vnd ån abniessen, ze pfand ingeben vnd gesetzet vnsern tail vnd vnsrú reht dez zenhenden ze *Ringingen*, Daz ist daz vierndal dez selben zenhenden, mit allen rehten, nútzen vnd zů gehörden, alz wir ez biz her inne bråht vnd genossen haben; vnd haben im och vnd sinen erben dår zů ze pfand och ingeben vnd versetzet Marquarten den schúrer vnd Cůntzen den schúrer mit wiben vnd mit kinden, die vnser aygen von dem libe sint, och ån allez abniessen vnd ån abschlahen, mit allen rehten vnd zů gehörden. Vnd haben im vnd sinen erben den vorgescribenn vnsern tail dez zenhenden vnd die obgenanten vnser lút, mit allen rehten vnd zů gehörden, fúr ledig vnd lår vmb die vorgescribnen schuld ze pfand ingeben vnd gesetzet, ån allez abniessen: Also daz er vnd sin erben den vorgescribenn vnsern tail dez zenhenden ze Ringingen, vnd die

obgenanten lút mit allen rehten vnd zů gehôrden, haben vnd niessen, besetzen vnd ze entzetzen sol vnd mag, ān allez abschlahen vnd ān alle irrung vnd hindernúst vnser vnd vnser erben vnd vnser amptlút, vnd aller menglichz von vnsern wegen, iemer vnd alz lang vntz wir oder vnser erben den vorgescribenn zenhenden vnd die obgenanten lút wider lôsin och vmb drissig vnd hundert pfund gůter vnd genemer haller. vnd wenn wir oder vnser erben och wider lôsen wellen, daz súllen wir tůn zů rehten ziln viertzenhen tag vor sant walpurg tag oder viertzenhen tag dār nāch, vnd sol och er vnd sin erben vns daz vorgescriben pfant vnd vnsren erben alleweg v́ber kurtz oder v́ber lang, doch ze rehten ziln alz vorgescriben stāt, och vmb drissig vnd hundert pfund haller, vnd nit túrer, vngefārlich wider geben ze lôsent, wie er oder sin erben ez denn vff den tag inne hetten. vnd sol och er vnd sin erben vns vnd vnsren erben denn nit fúro haft noch gebunden sin, allez ān gefārd. vnd wenn wir och also wider lôsen wellen, so súllen wir oder vnser erben im oder sinen erben die vorgescribenn drissig vnd hundert pfund haller mit an ander geben, vnd och zwo mil wegz von hâchingen der statt antwurten, war er wil, in sinen gewalt, fúr allez heften vnd verbieten, vnd fúr aller menglich gentzlich vnd ān allen sinen schaden. vnd súllen och wir vnd vnser erben in vnd sin erben an dem vorgescribenn pfand, zenhenden vnd lúten mit allen rehten vnd zů gehôrden, númer gesumen, noch geirren in dehainen weg, noch schaffen getān haimlich noch offenlich, sust noch so. Wir vnd vnser erben súllen och im vnd sinen erben daz obgenant pfant, zenhenden vnd lút, mit allen rehten vnd zů gehôrden alz vorgescriben stāt, fúr ain reht pfant vertigan vnd vffrihten, versprechen vnd verstān vff allen gerihten, gaistlichen vnd weltlichen, vff allen tagen, gen aller menglich, wie ez oder wa ez allez oder ain tail sperrig oder ansprāchig wurde, nāch dem rehten, och also, daz er vnd sin erben fúr ain reht pfant dār an habent wâren, alz sit vnd gewonlich ist, ān alle gefārd nāch dem rehten, vnd súllen ez och schirmen alz vnser aygenlich gůt, vngefārlich. wa aber wir oder vnser erben im oder sinen erben daz obgenant pfant, zenhenden vnd lút mit allen rehten vnd zů gehôrden also nit vertigettin vnd nit vffrihtin, ob ez iena ansprāchig wurd vnd ze schulden kem, so hāt er vnd sin erben vnd ir helfer reht vnd vollen gewalt, vns vnd vnser erben dārvmb an zegriffend, pfenden vnd benôten, ān Clag vnd ān zorn, an lúten, an gůten wie die genant sint, mit gaistlichem oder mit weltlichem geriht oder ān geriht, wie oder wa sú mugen, iemer alz vil vntz im oder sinen erben gentzlich vnd ān allen sinen schaden geuertiget vnd vfgeriht wirt daz denn an dem obgenanten pfand sperrig oder ansprechig wâr; vnd sol och vns vnd vnser erben denn nútzit da uor schirmen gaistlich noch weltlich geriht, Burgreht, gelait, noch dehain frighait oder vf satzung von herren, stetten oder dez landz, wie daz genant ist oder wennen ez wâr, vnd súllen och da mit nútzit frâfeln, noch wider dehain geriht hān getān; vnd in welen schaden er oder sin erben oder ir helfer dez kemen, den schaden allen súllen wir vnd vnser erben hān vnd sú nit. Och ist gedinget, wie lang diz pfant stāt oder ob diser brieff vngefārlich gebresthaft

wår, an bermit nass, måhseht oder lôchrot, an geschrift worten, sillaben oder bůchstaben ỷber senhen, misscriben, an Insigeln mishenkt, verkert, zerdrukt, daz man wåppen oder bůchstaben aygenlich nit bekanttin, daz sol allez im noch sinen erben, noch disem brieff an sinen kreften kainen schaden bringen, alle die wil ain Insigel oder mer gantz ist an disem brieff. wir geloben geloben (sic!) och bi gůten trúwen, diz pfandung ståt ze haltennd vnd da wider nit ze tůnd vngefärlich. Dez allez ze offem vrkúnd, so henken wir der vorgescriben *gråff Östertag von hohen zolr* vnser aygen Insigel an disen brieff; vnd zemerrer sicherait so haben wir och gebetten *vnser lieben brůder Gråff Fritzen* vnd *Gråff Fridrichen den kôrherren ze strasburg von hohen zolr* vnd och *vnsern lieben vettern Gråffen Fridrichen von hohen zolr der Swartz gråf genant,* daz sú och irú aygnú Insigel zů dem vnsern, ze getzúgnúst aller vorgescribnen sachen, doch in selber vnschådlich, gehenket hånt an disen (sic!), der getzúgnúst wir die obgenanten Gräfen von hohen zolr och vergenhen vnder vnsern aygnen Insigel gehenkt an disen brieff, der ze håchingen geben ist vffen den nåhsten gůten tag näch sant walpurg tag, in dem Jär do man zalt von Cristus gebúrt drútzenhen hundert Jär vnd sehsú vnd ahtzig Jär.



Original im Fürstl. Hohenzollerischen Hausarchive.

Anh. das bei No. CDXLVIII eingedruckte Siegel des Grafen Ostertag III; das Junior-Siegel seines Bruders Graf Fritz des Aelteren; das hier abgebildete *erste* Siegel seines Bruders, des Canonicus. (Vgl. Hohenzoller. Forschung. I. S. 203 Note 37; s. auch No. CDXLVIII, woselbst ein zweites und No. CDLXIV, wo ein drittes Siegel des Canonicus mitgetheilt wird). Das vierte Siegel ist das gewöhnliche schwarzgräfliche (s. bei No. CDLXVI).

CDI.

Graf Mülli, Herr zu Schalksburg, wird mit Pfaff Wildmann von Willersburg wegen einer Stiftung zu Ebingen vertragen.

30. Mai 1386.

Wir *Graufe friderich von zolr den man nempt Gräffe múllin, herre ze Schalczburg*, vergehen vnd tůgen kunt Menglich mit vrkúnde disz briefs, für ýns vnd ýnser Erben, allen den die in ansehent, lesent oder hôrent lesen, Von der Stôsse vnd mishellunge wegen, So wir mit pfaff Wildman von Wilersburg ze Schaffen gehebt habin, Daz wir zů baiden sitten der selben stôsse vnd Missehellunge komen sygent vff Graufe růdolfen von Sulcz ze ainem gemainen man, vnd vff Gräffe wolflin von veringen vnd Schwengern von Lichtenstain den Eltern, vnd uff auberlin den schmit vogt ze hächingen, vnd Cůnraten den Schulthaissen von Ebingen; vnd habend ýns die selben fúnfe Lieplich vnd frúntlich in aine bräht, also vnd mit sôlichem gedingt: Daz wir noch dehaine ýnser Erbe, noch dehaine ýnser amptman, noch nieman anders von ýnsern wegen, Jeczo noch hie näch den vorgeschribnen pfaff wildman von wilersburg, noch nieman von sinen wegen, Sumen noch irren súllent, weder susz noch so, an allen den gůttern, núczen, zinsen vnd gelten, vnd sunderbär an den zinsen vss der múli ze taúlfingen, die järlich giltet Drissig Schilling haller, ain viertal ayger, zwo schultera vnd driu hůnr, vnd von der Tâferr ze taúlfingen, diu gilt ainen schilling haller von iedem omen wines so denne da verschenket wirt, Vnd ôch von dem hirtenstab dez hertvihes, Gilt järlich ainen schôffel kernen, vnd von dem schmalvihe gät järlich zehen viertal habern, vnd von dem banlehen gänt järlich zway viertal kernen, vnd ôch an anderm gůttern, zinsen vnd núczen, Ez sige von hôfen, von tage diensten, oder von vastnaht hůnren, wie diu gůt, núcz, zinse oder gelte genant sind, die er hät ze taúlfingen in dem dorf oder in den zwingen vnd bännen dez selben dorfes. won ôch der Egenant pfaff wildman die selben gůtter, núcz vnd zinse gemacht hät an aine Ewigen messe Gen Ebingen in die cappelle, vnd súllen ôch wir vnd ýnser Erben vnd ýnser amptlúte diu vorgeschribnen gůtter, zins vnd núcze Gerůweklich lässen volgen an die Egenanten messe, Mit allen núczen vnd rehten als er vnd sine vordern die selben gůt inne gehebt vnd herbräht händ än alle gevärd. Ôch súllen wir noch ýnser Erben, noch nieman von ýnsern wegen, den Egenanten pfaff wildman, noch ýnser frowen cappellen ze Ebingen, an den vorgeschribnen gůttern, núczen vnd zinsen von ýnser vogtyge wegen ze taúlfingen nit drengen, daz man die zinse, nucz vnd gelte iht da uon usszstanden, oder inan diu gůtter wůst ligen werdent vngeuärlich. Wir vergenhen ôch für ýns vnd ýnser Erben, Daz wir mit wilersburg dem burgstal, noch mit holcz vnd velde, zwingen vnd bannen So där zů oder där

an gehôret, nihcz zeschaffen habin, noch súllen hän zeschaffen in dehain wege vngevärlich. Wir gelúben öch by gûtten trúwen, dise Richtunge wär vnd stått ze behaltent än alle geuård, vnd dez ze ainem vrkúnde vnd merer sicherhait, So habin wir vorgenanter *Grauffe fridrich von zolr* vnser aygen Insigel offenlich gehenkt an disen brief. Där zû so habin wir gebetten vnd Erbetten Die vorgeschribnen schidman alle fúnfe, Daz iro jeglicher besunder, ze ainer gezúgnúst aller vorgeschribnen dinge, sin aygen Insigel offenlich gehenkt hät an disen brief, Der geben wart ze Ebingen in der Stat, Do man zalt von Cristcz gebúrt drúczehenhundert Järe ahczig Järe där näch in dem Sechsten Järe, an dem nåhsten gûtemtag näch sant vrbans tag.

Original im Königl. Wirtembergischen Staatsarchive.

Anh. das bei No. CDXVI abgebildete Siegel des Grafen Mülli und die der 5 Schiedsmänner.

CDII.

Graf Ostertag von Hohenzolr verkauft an Georg den Truchsess von Ringingen und Schweniger von Liechtenstein seinen Theil von Burladingen und Mayingen.

6. Juni 1386.

Wir Graff *Ostertag von Hohen zolr* vergenhen offenlich fúr vns vnd vnser erben vnd alle vnser Nachkomend, vnd tun kunt menglichen mit disem brief die in ansenhent, lesent oder hôrent lesen, daz wir mit gûter vorbetrahtung, gesund dez libes, vernûnftig der sinne, zu den ziten do wir riten vnd gän mohten, vmb daz daz wir merren schaden verkåmen, mit aller behugd, wort vnd werk, wie daz von gewonhait oder von rehte kraft vnd maht hän sol vnd haben mag, nach dem rehten Reht vnd redlich verkoft haben vnd ze köffent geben den erbaren Georien dem Truhsåssen von Ringingen vnd Swengern von Liehtenstain dem Jungen, vnd iren erben vnd nachkomend, vnsern tail *Burladingen* dez dorffz vnd die kirchen vnd den kirchensatz da selbest, vnd och *Maygingen* daz wilar daz zu dem vorgenanten dorf Burladingen gehôret, mit lút vnd mit gût, mit allem dem so dar zu vnd dar in gehôret, mit allen nutzen, rehten, gewonhaiten vnd geniessen so vber al dar in gehôret, Es syg an Ehefty, an gewaltsåmi, an dorfreht, an vogt reht, an vogty, mit stab, mit geriht, mit zwingen vnd mit bennen, mit aynungan, mit fråuetinan, mit holtz, mit feld, mit wasser, mit wunn, mit wayd, mit åggern, mit wisan, mit wasserlaitinan, mit vischetzen, mit grossen vnd mit klainen zenhenden, mit allen holtz mårkten, mit wegen, mit stigen, mit húsern, mit hôfen, mit hofstetten, mit witraitinan, mit garten, mit bongarten, mit múlinan, mit

múlstettan, mit allen vngerihten, vâllen vnd höptrehten, vnd mit allen rehten, gúlten, ez sig korngúlt, haller gúlt, hûnr, gänsz, ayger oder kâz gelt, wie daz allez zû dem allem gehaissen oder genant ist daz dar zu vnd dar in gehôret, Es sig ob erd oder vndererd, fundens oder vnfundens, benemptz oder vnbenempt, klainz vnd grôss, nútzit vsgenomen. Vnd ist der kôff beschenhen vmb aht hundert pfund gûter vnd genemer haller, der si vns gentzlich vnd gar geriht vnd betzalt hânt, vnd die in vnsern vnd vnser erben vnd nachkomend kuntlichen nutz vnd fromen komen vnd bewendet sint, vnd súllen wir vnd vnser erben oder nachkomend den obgenanten Georien dem Truhsâssen vnd swengern von liehtenstain den Jungen, vnd allen iren erben vnd nachkomend, daz obgenant dorf Burladingen vnsern tail mit der kirchen vnd dem kirchensatz da selbost, vnd och maygingen daz wiler daz dar zu gehôret, mit allen rehten, nútzen vnd zû gehôrden so dar zu vnd dar in gehôret, in der wise alz vorgeschriben stat vertigan, verstân, versprechen vnd vfrichten an allen stetten, zu allen tagen vnd gemainlich an allen gerihten, gaistlichen vnd weltlichen, wie, wa, wen oder wie dik si dez bedúrfent oder notdúrftig sint, daz sy dar an haben sygen nach dem rehten an alle gefârd vnd an allen iren schaden. vnd hervmb ze merrer sicherhait so haben wir inen vnd iren erben vnd nach komend zû vns vnd vnsren erben vnd nachkomend ze búrgen geben vnd gesetzet Diz erber lút: Graff *Fritzen von Hohenzolr vnsern Brûder*, vnd vnsern lieben *vettern* Graffe *fridrichen von hohen zolr genant den Swartzen Grafen*, Bentzen von werstain vnd Bentzen von Owe genant blumenberg, Alle vnuerschaidenlich mit solichem geding vnd der beschaidenhait, wâr daz wir oder vnser erben vnd nachkomend den obgenanten Georien dem Truhsâssen vnd Swengern von liehtenstain dem Jungen, oder iren erben vnd nachkoment, daz obgenant dorff Burladingen vnsern tail vnd den kirchensatz da selbest, vnd maygingen daz wiler mit aller zû gehôrd, in der wise alz vorgeschriben stat nit vertigettin, vfrihtin vnd versprechin, daz si dar an habent sigen in der wise alz vorgeschriben stat, so hânt sy gewalt vnd gût reht, die obgenanten búrgen ze manent ze hus, ze hofe, mit botten, mit briefen oder vnder ôgen, vnd die súllen denn nach der manung in den nâhsten aht tagen infarn laisten, ieglicher mit ainem pfârit gen Rotenburg oder gen Túbingen, in der zwayger stett ainen, wa ieglichen búrgen aller best fûget ze laistent, in offner gastgeben wirtz húser, ze failem kôff ain reht kuntlich vnd gewonlich giselschaft ze haltind vnuerdinget; weler aber selber nit laisten wil oder enmag, der sol ainen kneht mit ainem pfârit an sin stat in die laistung legen in der wise vnd in dem rehten alz ob er selber laiste, die doch nit erbetten noch entlehnet sigen an den stetten da si denn laistend sint. vnd also súllen die obgenanten búrgen noch ir verweser, wer die sint, von der laistung vnd gyselschaft númer gelassen noch ledig werden, denn mit der obgenanten Georien truhsâssen vnd Swengerz von liehtenstainz dez Jungen vnd ir erben vnd alle ir nachkomend vrlob, gunst vnd gûten willen, oder biz in gentzlichen vnd gar die obgenanten gûter vollendigot vnd vfgeriht werdent in der wise alz vorgeschriben stat. wâr aber daz der búrgen ainer oder mer abgieng von todes wegen,

da vor gott sig, oder von dem land für oder sust zu ainem búrgen vnútz wúrde, wie sich daz gefûgti, so súllen wir oder vnser erben vnd nachkomend in oder iren erben vnd nachkomend nach ir manung in dem nåhsten manot ainen andern, oder alz menger abgangen ist, alz schidlichen vnd gewissen búrgen setzen, alz der oder die waren die abgangen sint, oder die andern búrgen, ob sú ermant werdent, súllen laisten in den vorgeschribnen rehten, vntz wir ander alz schidlich vnd gewiss búrgen gesetzet haben. Wår aber, daz der búrgen ainer oder mer sin vnzuht tåt vnd nit laisten wôlt alz er billich sôlt, so hänt die obgenanten Geori truhsåz vnd swenger von liehtenstain der Jung, vnd ir erben vnd alle ir nachkomend vnd ir helfer, gewalt vnd gût reht, vns vnd vnser erben vnd nachkomend vnd die vnlaistenden burgen dar vmb anzegriffent, ze schadgent an vnsern lúten vnd gûten, in den stetten, in den dôrfern oder vffen dem land, mit geriht gaistlichem oder weltlichem oder än geriht, wie vnd wa sú kúnden oder múgent, alz dike vnd alz vil biz in vs vnd vfgeriht wirt dar vmb sy denn ermant hänt, in der wise alz vorgeschriben stat; vnd súllen mit dem angriff nit fråfeln, noch hän getän wider dehain geriht gaistlichz noch weltlichz, noch wider dem lantfrid, lantgeriht, lantreht, reht, gesetzt, frighait, buntnúst, noch genåd dez bapstz, des kayszer, der fúrsten, der herren, der stett, der dôrfer, nach dez landz die ietzo sint oder hie nach vff stånt, vnd daz wir vnd die búrgen Ewenklich än clag vnd än rach súllen lån. Ez ist och gerett vnd gedinget, wåri daz die obgenanten Geori truhsåss vnd Swenger von liehtenstain der Jung, oder ir erben vnd nachkomend, die obgenanten gûter von notwegen oder sust versetzen oder verkoffen, oder in ander hend geben wôlten vnd och geben, den oder dem súllen wir vnd vnser erben vnd nachkomen die obgenanten gûter vertigan vnd vfrichten, ze glicher wise alz den obgenanten georien dem Truhsåssen vnd swengern von liehtenstain dem Jungen vnd iren erben, vnd och die selben denn vmb die vertigung versorgen mit brieffen, alz wir sú versorget haben vngefärlich, doch also, daz der oder die, den sú denn die obgenanten gûter versatzten oder ze kôffent geben, sú vns wider ze kôffent geben súllent vmb so vil geltz alz die obgenanten Geori der Truhsåss vnd swenger von liehtenstain der Jung in der wise alz vorgeschriben stat. Wir, noch vnser erben noch nachkoment, súllen och die vorgenanten Georien den Truhsåssen vnd swengern von liehtenstain den Jungen, noch ir erben vnd nachkomend, noch die den sú ez versatzten oder ze kôffent geben, an den vorgenanten gûtern nit sumen, noch irren, noch schaffen gesumpt werden, weder wir selber noch vnser amptlút, noch niemen anderz von vnsern wegen, in dehainen wise sust noch so; vnd wår och daz kain brieff oder vtzit anderz funden oder erdåht wurde, da mit man wider disen kôff vnd alle vorgeschribenn ding vnd sachan gereden môht, daz sol allez den obgenanten Georien dem Truhsåssen vnd Swengern von liehtenstain dem Jungen vnd iren erben vnd nachkomend kainen schaden bern noch bringen, sust noch so. Wir der vorgeschriben Graff *Ostertag von hohen zolr* gelôben bi gûten trúwen in aydez wise, disen kôff vnd allú vor vnd nach geschribnú ding vnd sacha war vnd stat ze haltend ze glicher wise alz von vns geschriben stat, vnd den burgen

von dirre burgschaft vnd giselschaft ze helfend, ledig vnd lôz ze machent an allen iren schaden; vnd dez ze vrkúnd vnd ze merrer sicherhait, so haben wir vnser aygen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff. Vnd wir die obgenanten búrgen geloben och bi gûten trúwen vngefårlich, diz Burgschafft vnd gysellschaft ståt vnd war ze haltent in der wise alz von vns geschriben stat, vnd dez ze vrkund vnd ze ståter warhait, so hat vnser ieglicher besunder sin aygen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff. Wår och an disem brieff kain notdúrftig wort, sillab oder Buchstab mishept, misschriben oder vergessen, oder der Insigel ainz oder mer an disen brieff nit keme oder zerbråch, missehenkt oder misskert wurde, oder dirr brieff sust vngefårlich schadhafft wurde, der stuk kainz sol noch enmag in noch iren erben noch nachkomend kainen schaden bern noch bringen, sust noch so. Der brief ist geben ze Håchingen vffen den nåhsten gûtem tag vor dem hailigen pfingstag, in dem Jar do man zalt von Cristus geburt drútzenhen hundert Jar vnd sehsú vnd ahtzig Jar.



Original im Fürstl. Hohenzollerischen Hausarchive.
Anh. das Siegel des Grafen Ostertag III. (wie bei No. CDXLVIII); das Junior-Siegel des Grafen Fritz des Aelteren, und das hier abgebildete einfache Zollerschild-Siegel des Schwarzgrafen.

CDIII.

Der Schwarzgraf Friedrich und sein Bruder Graf Tägli von Hohenzolr verschreiben dem Kloster Stetten einen Jahrzins.

1. August 1386.

Wir *Gråf Fridrich von hohen zolr der schwartz Gråf* genant, vnd ôch wir *Gråf Tågli von hohen zolr sin brûder*, vergenhen baid offenlich vnd gemainlich vnd ôch vnuerschaidenlich für vns vnd vnser erben, vnd tûgen kunt menglichen mit disem brief, daz wir mit gesunden liben, mit gûter vorbetrahtung, alz ez billich kraft vnd maht håt vnd haben sol, reht vnd redlich, alz sitte vnd gewonlich ist, der erbern Gretun von werstain, Closterfrowen ze Stetten in dem Closter vnder Zolr gelegen brediger ordens, ain pfunt hallergeltes gûter vnd genåmer haller geben, gemachet vnd geordnet

haben, daz ir iärlich vnd eweklich alz lang sú lebet des ersten vnd vor usse allwegend uff sant Michelz tag werden vnd folgen sol, än alle irrunge, usser disen nächgescriben gûten, oder von den die denne die gûter buent, fúr reht aigen daz obgenant pfunt hallergeltes ze habend vnd ze niessend, än vnser vnd än må[n]glichz sumnúst vnd irrung von vnsern wegen. vnd haben sú där an bewiset sehszenhen schilling haller geltes usser der mörlinen gût, daz an mitten in dem dorf ze Stain gelegen ist, mit allen rehten vnd zûgehörden, daz zû disen zitten buet Diecz Vtzen sun von Stain; vnd haben öch denn vier schilling bewiset usser dem halbtail kúmerlins hof von Niderhächingen, mit allen rehten vnd zûgehörden, den halbtail zû disen zitten buet Cûntz Kúmerlin von niderhächingen. Vnd haben sú dez pfunt hallergeltes bewiset vnd also geben vnd gemachet, daz die obgenant Gret von werstain daz pfunt geltes alle die wil sú lebet haben vnd niessen sol än all irrung; vnd wenn die vorgescriben Gret von werstain nit enist vnd von todez wegen abgät, daz Got lang wend, so sol daz vorgescriben pfunt hallergeltes iemer mer folgen vnd werden der priorinun vnd dem Cofent vnd Closterfrowen gemainlich ze Stetten dem Closter vnd an daz selbe Gotzhus än all irrunge, vnd súllen öch die vorgescriben Closterfrowen vnd all ir nächkumend daz obgenant pfunt geltes usser den vorgescriben gûten, oder wer die gût denn buet, fúr reht aigen iemer mer haben vnd niessen, än vnser vnd mänglichz irrung von vnsern wegen, allez än gefärd. Dez allez ze offem vrkúnd, so henken wir die vorgescriben Gräfen von hohen zolr gebrûder baid vnserú aignú Insigel an disen brief. vnd ze merrer sicherhait so haben wir öch gebetten *vnsern lieben vetter Gräf Fritzen von hohen zolr*, vnd öch Haintzen von Hälfingen, daz sú öch irú aigen Insigel ze gezúgnúst aller vorgescriben sachen offenlich gehenket händ an disen brief, doch in selber vnschädlich. Diser brief ist ze hächingen geben an dem nähsten Gûtemtag näch sant Jacobs tag, in dem iär do man zalt von Cristus gebúrt drúzenhen hundert iär vnd sehsú vnd ahczig iär.



Original im Königlich Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das Siegel des Schwarzgrafen mit geschwänztem Bracken (s. bei No. CDLXVI); das hier abgebildete Junior-Siegel seines Bruders Graf Ostertag IV und das Junior-Siegel seines Vetters Graf Fritz von Hohenzolr.

CDIV.

Vertrag über das Haslachische Erbe, zwischen dem Markgrafen von Baden und Gräfin Adelheid von Fürstenberg und zu Zolre.

14. Februar 1387.

Wir Bernhart von gotez genaden Marggrafe zu Baden, Vnd Wir *grafe Friderich von Zolre*, Vnd Wir *Adelheit grefin von Fúrstenberg vnd zu zolre*, desselben *grafe Friderichs eliche husfrawe*, Tůn kunt offenlich an diesem brieff, Daz wir gůtlich vnd frúntlichen miteinander vberkomen sin, Von solicher Lehene vnd eygen gůtere wegen die grafe Hans selig von fúrstenberg gelassen hat, Also: daz wir Marggrafe Bernhart den ietzgenanten vnserme Öhein vnde Můmen zů den aigen gůtern die der ietzgenant von Furstenberg gelassen hat sollen beholffen sin zů iren rehten, So sollen wir grafe friderich, Vnd wir frawe Adelheit obgenant, dem vorgenanten vnserme Öhem Marggraffe Bernhart ouch beholffen sin zů den Lehene, Mit namen *Haselach* der Stat mit ire zůgehôrden, die vom Ryche zů Lehene rúrent. Vnd sôllen vnd wollen also einander gen Grafe Heinrich von fúrstenberg vnd sin Sůnen zu den Eygen gůtern vnd Lehen, Alz vorgeschriben stet, getrúwelichen beholffen sin ane alle geuerde, Vrkůnde dizz brieffs, versigelt mit vnsern eygen Anhangenden Insigeln. Geben zů Pfortzheim An Sante Valentins dez heiligen Marterers tage, Nach Cristi gebůrte Drútzehen Hundert Jare vnd In dem Sibene vnd Achtzigstem Jare.



Original im Königlich Preuss. Geh. Hausarchiv.

Anhängend: das Junior-Siegel des Grafen Fritz des Aelteren von der Hohenzoller, und das hier abgebildete Alliance-Siegel seiner Gemahlin Adelheid von Fürstenberg.

CDV.

Graf Friedrich von Zolre und seine Gemahlin Adelheid von Fürstenberg bitten König Wenzel, die Haslacher Reichslehen dem Markgrafen von Baden zu reichen.

15. Februar 1387.

Dem Aller durchluhtigsten Fúrsten vnd Herren, Herren Wenczelaw von Gotcz gnaden Rômischem Kúng, zů allen ziten merer dez Richs vnd kúng zů Beheim, vnserm lieben gnedigen Herren, Enbieten ich Grafe *Friderich von Zolre* vnd *Adelheit* sin Eliche Husfrowe, grefin von Fúrstenberg vnd zů zolre, vnsern willigen vndertenigen dienst, vnd laszen ůwer gnade wissen, daz Grafe Hans von Fúrstenberg von todez wegen leyder abgangen ist, der min Grafe *Friderichs Swager* vnd min siner Husfrowen *Brůder* gewest ist, vnd soliche gůte sie syen lehen oder eygen nyeman neher vnd reht Erbe sin dan wir. Nu ist *Haselach* die Stat mit ire zugehôrde, die grafe Hans seilig vorgenant inne het, von ůwern gnaden vnd dem Riche Lehen, vnd hat vns der Hochgeborne Fúrste vnd Herre Bernhart Marggrafe zů Baden, vnser lieber Oeheim, soliche fruntschaft getan, daz wir dez selben Lehens nyemand baz gonnen dann Jm. Vnd Her vmb so bitten wir ůwer gnade dienstlich mit ganczem ernst, daz ir die selben Lehen dem ieczgenanten vnserm oheim Marggrafe Bernhart lihen wollent, vnd wan uwer gnade daz getan hat, So verzihen wir vns fur vns vnd vnser Erben mit disen brief vf die selben Lehen, Vrkunde diz briefs versigelt mit vnser beder eygen anhangenden Insigeln. vnd dazu ze besser gezugnisze, so haben wir mit ernst gebetten min dez obgenant *grafe Friderichs lieben Brúder Grafe Ostertag von zolre* vnd *Grafe Friderich Důmherre zů Straszburg*, daz sie ir yglicher sin eygen Insigel zů den vnsern auch gehencket haben an disen brief, dez wir vns die ieczgenant Grafe Ostertag vnd grafe Friderich offenlich bekennen, daz wir durch ernstlicher bette willen der obgenant vnsers lieben bruder grafe Friderich von Zolre, vnd Adelheit siner elichen Husfrawen, vnser yeglicher sin eygen Insigel, zů besser gezugnisze aller vorgeschriben dinge, zů den iren auch gehencket haben an disen brief. Geben zů Zolre an dem nehsten frytag nach sant Valentins des heiligen Marterers tag, Nach Cristi geburt Druczehen Hundert Jare vnd in dem Siben vnd Ahtzigsten Jare.

Original im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.

Anh. das Junior-Siegel des Ausstellers, das bei No. CDIV abgebildete Alliance-Siegel der Gräfin Adelheid, und die ihrer Schwäger Graf Ostertag III. (s. No. CDXLVIII) und des Canonicus (wie bei No. CD).

CDVI.

Graf Friedrich, der Schwarzgraf, und sein Bruder Graf Ostertag von Hohenzolr verkaufen ihren Hof zu Nehren.

9. März 1387.

Wir *Gråf Fridrich von hohen zolr* genant *der Schwarcz Gråf*, vnd och wir *Gråf Ostertag von hohen zolr, dez* vorgescriben *Swarczen Gråfen brůder*, vergenhen beid offenlich vnd gemainlich fúr vns vnd vnser erben, vnd tůgen kunt allen den die disen brief ansenhend, lesend oder hőrent lesen, daz wir mit gůter vorbetrahtung vnd mit gesundem libe, reht vnd redlich allz ez kraft vnd maht hät vnd haben sol, vnd alz sitte vnd gewonlich ist än gefärd, hansen Túfellin von Rútlingen vnd sinen erben ze kőffend geben haben vnd ŏch ze kőffend geben mit disem brief, vnsern hof ze *Neran* gelegen den man nempt kůnlins hof, den zů disen ziten buwet kůnlins såligen wib, den selben hof mit åkkern, mit wisan, mit holcz, mit hus, mit hof, mit schúran, mit hoffstetten, mit garten, mit witraity, mit allen rehten, núczen vnd zůgehőrden, núczit ussgenomen waz där in oder där zu gehőrt, fúr reht, ledig vnd aygen. vnd giltet der hof iärlich usser den åkkern daz drittail wez där uff ståt, vnd ŏch iärlich dryzenhen schilling gůter vnd genemer haller vnd sehs herbsthůnr, vnd ain viertal ayger vnd sehs kås, der ieglicher giltet ain túbinger oder aber nún haller fúr die kås, ze rihtend iegliches uff die zit alz sitte vnd gewonlich ist än alle gefärd. vnd wenn man schniden sol in der årnde, so sol der obgenant hans Tufelli oder sin erben ainen kneht uff den hof schiken, der dez dritailz warti vnd der ŏch helfe samlan, schniden, binden oder wez man där zů denn nőtdúrftig wåre; vnd sol der maiger dem kneht von gemainem korn allwegend ze naht ain garb ze lōn geben alz andern knehten, sust sol der obgenant hans Tufelli oder sin erben der åkker vnd dez dritailz kainen schaden hän, vnd sol ŏch der maiger daz dritail dem genanten hansen Tufellin oder sinen erben än allen sinen schaden in sin schúren die uff dem hof oder ze Neran ståt fúren vnd ŏch legen, daz mag der obgenant hans Tufelli oder sin erben dreschen wenne ez in fúget; vnd wenn daz korn gedroschen wirt, so sol aber der maiger dem egenanten hansen Tufellin oder sinen erben das korn gen Rútlingen in die stat antwúrten vnd ŏch fúren genczlich än allen sinen schaden, vnd sol allez abfůter vnd stro dem maiger uff dem hof beliben. vnd verzihen vns ŏch vnd vnser erben aller reht vnd ansprăch die wir zů dem obgenanten hof hatten oder hän mőhten in dehainen weg, sust oder so; vnd sol der vorgescriben hans Tufelli oder sin erben den egenanten hof fúr reht ledig vnd aigen haben vnd niessen, beseczen vnd entseczen, än vnser vnd vnser erben vnd än mengliches irrung. vnd ist der kőf beschenhen vmb hundert pfund gůter vnd genemer haller, der wir ŏch genczlich in vnsern kuntlichen

frummen vnd nucz gewert vnd beczalt sigen, vnd damit wir grôsern schaden verkummen haben, vnd vergenhen ŏch, daz wir mit dem kŏf nit betrogen sigen ṽber halb noch wider reht, noch mit dehainen gefården. dår vmb so verzihen wir vns ŏch vnd vnser erben allez rehten, gaistliches vnd weltliches gerihtes, aller brief, aller frihaiten, geseczten vnd gewonhaiten, vnd aller geding vnd sachen damit wir, oder vnser erben oder ieman ander von vnsern wegen, wider disen kŏf oder wider disen brief getûn kunden oder môhten in dehainen weg, sust noch so; vnd súllen ŏch wir oder vnser erben dem egenanten hansen Tufellin oder sinen erben den vorgescriben hof mit allen sinen rehten, núczen vnd zûgehôrden vnd mit allen gedingen alz vorgescriben ståt, oder wer denn vnser herschaft inne hette, fúr reht ledig vnd aigen vertigan, uffrihten, versprechen vnd verstån, iemer vnd iemer, wa der obgenant hof mit allen rehten vnd gedingen alz vorgescriben ståt ansprâchig wurde, allez oder ain tail, ez wår uff gaistlichem oder uff weltlichem geriht oder ån geriht, vnd uff allen tagen vnd ŏch gen aller menglich, wa er oder sin erben dez notdúrftig wår oder bedôrften, ŏch also, daz er vnd sin erben iemer vnd iemer dår an habend wâren. vnd wa wir oder vnser erben, oder wer denn vnser herschaft inne hette, im oder sinen erben den obgenanten hof mit allen sinen rehten, núczen, gedingen vnd zûgehôrden alz vorgescriben ståt, alzo nit vertigoten, vnd nit iemer vnd iemer uffrihten, so håt der obgenant hans Tufelli vnd sin erben vnd ir helfer reht vnd follen gewalt, vns vnd vnser erben, vnd ŏch den wer denne vnser herschaft inne hette, dår vmb anzegriffend, pfenden vnd benôten, an lúten, an gûten wie dú genant sint, mit gaistlichem oder mit weltlichem geriht oder ån geriht, wie oder wa sú múgen, an allen stetten iemer alz dike vnd alz vil, ån clag vnd ån zorn, vncz im oder sinen erben der vorgescriben hof mit allen sinen rehten, núczen oder zûgehôrden iemer vnd iemer geuertigot vnd uffgeriht wirt in der wise alz vorgescriben ståt; vnd sol ŏch vns vnd vnser erben, vnd den wer denne vnser herschaft inne hat, núczit da vor schirmen gaistlich noch weltlich geriht, lantfrid, lantgeriht, burkreht, gesellschaft, gelait, noch kain fryghait, buntnúst, oder vfsaczung von bâbsten, bischofen, kúngen, kaisern, herren, stetten oder dez landez, wie daz genant ist oder wannen ez wår; vnd in welen schaden er, sin erben oder ir helfer dez angriffes kâmen, den schaden allen súllen wir vnd vnser erben, oder wer vnser herschaft denn inne hette, inan genczlich gelten vnd abtûn, ån allen iren schaden. vnd wår ob diser brief vngefårlich gebresthaft wår, an bermit nas, mâsoht oder lôchret, an geschrift worten sillaben oder bûchstaben ṽbersenhen, missschriben, an Insigeln misshenkt, verkert, zerdrukt, daz man wâppen oder bûchstaben aigenlich nit bekante, daz sol allez dem obgenanten hansen Tufellin vnd sinen erben, noch disem brief an sinen kreften kainen schaden bringen. wir geloben ŏch bi gûten trúwen vngefårlich, disen kŏf vnd allez daz an disem brief gescriben ståt wår vnd ståt ze haltend, vnd dawider vngefårlich nit ze tûnd. Dez allez ze offem vrkúnd, so henken wir die vorgescriben Gråfen von hohen zolr beid vnd vnser ieglicher besunder sin aigen Insigel an disen brief. vnd ze merer sicherhait,

so haben wir öch gebetten vnser lieben *vettern Gräf Fridrichen von hohen zolr korherren ze Sträsburg vnd Gräf Ostertagen von hohen zolr, beid gebrůder*, daz sú öch ir aigen Insigel zů den vnsern ze gezúgnúst aller vorgescriben sachen offenlich gehenket hänt an disen brief, der gezúgnúst wir die obgenanten Gräf Fridrich vnd Gräf Ostertag von hohenzolr gebrůder vergenhen vnder vnsern aigen Insigeln an disem brief, der ze hächingen geben ist an dem nähsten samstag vor dem Sunnentag so man singet Oculi mei sem ... in der fasten, in dem iär do man zalt näch Cristus gebúrt drúzenhen hundert iär vnd siben vnd ahczig iäre.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. der geschwänzte Bracke des Schwarzgrafen (s. bei No. CDLXVI); das Junior-Siegel seines Bruders Ostertag IV. (s. bei No. CDIII); das erste Siegel des Canonicus (s. No. CD) und das Siegel seines Bruders Ostertag III. (s. No. CDXLVIII).

CDVII.

Wiederlösungs-Revers des Hans Tufeli wegen des Hofs zu Nehren.

9. März 1387.

Ich hans Tufelli von Rutlingen vergich offenlich fúr mich vnd min erben, vnd tůn kunt allen den die disen brief ansenhend, lesend oder hörend lesen, daz ich vnd min erben den Edeln hochgebornen herren *Gräf fridrichen von hohen zolr* genant *der swarcz Gräf*, vnd *Gräf Ostertagen von hohen zolr sinem brůder*, vnd iren erben, vnd öch dem wer denn ir herschaft inne hette, den hof ze *Neran* den man nempt kůnlins hof mit allen sinen rehten, nutzen vnd zůgehörden, den ich vmb hundert pfund guter vnd genemer haller geköfet han, nun nähst von sant walpurg tag vber drú Järe die schierost an anander kumend wider geben sol ze lösend, vnd wider ze köfent öch vmb hundert pfund gůter vnd genemer haller vnd nit turer, doch ze rehten ziln, daz ist vierzenhen tag vor sant walpurg tag oder vierzenhen där näch vngefärlich in den vorgescriben dry iären. vnd also sol ich oder min erben in oder iren erben, oder wer ir herschaft denn inne hette, den egenanten hof ze Neran mit allen sinen rehten vnd zůgehörden in den vorgescriben dry Jaren wider geben ze köffend vnd ze lösend öch vmb hundert pfund gůter vnd genemer haller vnd nit turer, alz vorgescriben stät vnd alz ich oder min erben den selben hof denn inne hetten vngefärlich. wär öch daz sú oder ir erben, oder wer ir herschaft denn inne hette, den egenanten hof in den vorgescriben dry iaren, vnd in dem zil alz öch vorgescriben stät, vmb hundert pfund gůter vnd genemer haller nit wider löstin vnd nit wider köftin, so sol ich vnd min erben in vnd iren erben nuczit furo von dez hofes wegen haft noch gebunden sin, noch nieman andern von iren wegen, won daz ich vnd min erben by dem selben hof, näch mins köfbriefes sag, än all widerred vnd än all irrung beliben sol vnd mag. Dez

allez ze offem vrkund, so hån ich der vorgescriben hans Tufelli min aigen Insigel gehenkt an disen brief; vnd ze merrer sicherhait so hån ich öch gebetten walkern Golken den Jungen vnd Gerung tufellin von Rutlingen, daz sú öch ir aigen Insigel ze gezugnust aller vorgescriben sachen zů dem minen offenlich gehenket hånt an disen brief, doch in selber vnschådlich. Der gezugnust wir die obgenanten gezugen beid vergenhen vnder vnsern aigen Insigeln, gehenkt an disen brief, doch vns selber vnschådlich. Diser brief ist ze Rutlingen geben an dem nåhsten samstag vor dem sunnentag so man singet Oculi mei semper etc. in der fasten, in dem iår do man zalt von Cristus geburt druzenhen hundert iår vnd suben vnd ahczig Jår.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

CDVIII.

Die Klosterfrau Beatrix von Zolr, von Schalksburg, hat einen Jahrtag für ihren Schwager Swigger von Gundelfingen gestiftet.

22. Juli 1387.

Ich swester Margret klôklerin, priorin ze den ziten dez Closterz ze stetten vnder zolr gelegen, prediger ordens, vnd der Convent gemainlich, vergehent fúr vns vnd alle vnser nachkoment offenlich mit disem brief allen den die in lesent oder hôrent lesen, daz wir der hochgebornen *gaistlichen frôlin Beatrix von zolr von Schaltzburg*, vnssers des vorgenant Closters Convent frowen, reht vnd redlich habent ze koffent gegeben vier Malter wesan balinger mess ewigez geltz, jårlich ze gebend vnd ze rihtent vff Sant Martins Tag, zu ainem *Jârzit irem swesterman dem Edeln herrn Swigger von gundelfingen dem Ritter*, vss dem hoff ze frumarn den da buwet haintz Tusslinger vnd haintz von Eningen, vmb vierzig pfund gûter haller, der wir mit zal von ir henden in die vnssern gewerot sigen, die och wir in vnsers dez vorgenempten Closters bessern nutz vns vnd allen vnsern nachkomenden bewendet habent. vnd súllent wir vnd all vnser nachkomen fúrbas immer mer Eweklich vnd Jårklich vff dez hailigen lerers abent sant Thomas begân, durch dez vorgenempten dez Edeln herr swiggerz von Gundeluingen dez Ritters sel vnd aller siner fordren selan hails willen, began mit singen vnd lesen als sitt vnd gewonlichen ist: Des Abentz mit der sel wesper vnd enmornent mit der mess, vnd mit Rôchent vnd andern gewonlichen dingen die da zû gehôrent. vnd daz daz alles also vest vnd ståt belib Eweklich, ze ainer offnen vrkund habent wir disen brief besigelt mit vnserm dez vor benempten Conuentz gemainem Insigel, der geben ward do man zalt von Cristes Geburd Drúzehen hundert Jâr Dar nach in dem Súbend vnd Ahtzigosten Jår, an sant Marien Magdalenen Tag.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

CDIX.

Verkauf eines Hofes zu Schlatt an Kloster Stetten, unter der Gevettern Graf Ostertag und des Schwarzgrafen von Hohenzolr Siegel.

3. August 1387.

Ich dietz Bromber, burger ze hâchingen, vergich offenlich mit disem brief fúr mich vnd min erben, vnd tûn kunt allen den die in ansenhend, lesend oder hôrent lesen, daz ich mit gesundem libe, mit gûter vorbetrahtung, reht vnd redlich alz ez kraft vnd maht hăt vnd haben sol, mit hant vnd mit munde, vnd alz sitte vnd gewonlich ist ăn alle gefărd, verkôft vnd ôch ze kôffend geben hăn den Erwirdigen gaistlichen frowen, der priorinun vnd dem Conuent gemainlich ze Stetten prediger ordens, vnd ôch allen iren năchkomenden, minen hof ze Schlat gelegen, mit allen sinen rehten, nútzen vnd zûgehôrden, nútzit ussgenomen. — — — Vnd ist der kôf beschenhen vmb zway vnd fúnftzig pfund gûter genemer haller, der ich ôch gentzlich mit voller zal gewert vnd bezalt bin, vnd die in minen kuntlichen nutz vnd frummen komen vnd bewendet sint; vnd sol ich oder min erben in vnd iren năchkomen den vorgescriben hof mit allen sinen rehten, nútzen vnd zuogehôrden fúr reht aigen vertigan vnd vffrihten, versprechen vnd verstăn gen allermenglich, wie oder wa er ansprăchig oder sperrig wurde, ôch also, daz sú dăr an habend sigen, doch núr năch der stat reht ze hâchingen, alz da sitte vnd gewonlich ist ăn gefărd. — — — Dez allez ze offem vrkúnd, so henk ich der obgenant dietz bromber min aigen Insigel an disen brief; vnd ze merrer sicherhait so hăn ich ôch gebetten die Edeln min genădigen herren *Grăf Ostertagen von hohen zolr* vnd *Grăf Friderich von hohen zolr genant der Swartz Grăf, sinen vetter*, vnd ôch minen brûder Cûntzen Brombern, daz sú irú aigen Insigel zû dem minen ze gezúgnúst aller vorgescriben sachan, doch in selber vnschâdlich, offenlich gehenket hănt an disen brief. Wir die obgenanten Grăfen von hohen zolr, vnd ôch ich Cûntz Bromber, vergenhen alle dry offenlich, daz wir von ernstlicher gebette wegen dez vorgescriben dietzen Brombers vnserú aigen Insigel zû dem sinen ze gezúgnúst aller vorgescriben sachen gehenket haben an disen brief, doch vns selber vnschâdlich. Diser brief ist ze hâchingen geben an dem nâhsten samstag vor sant Oswaltz tag, năch Cristus gebúrt drútzenhen hundert iăr vnd súben vnd ahtzig Jare.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das bei No. CDXLVIII abgebildete Siegel des Grafen Ostertag III. von Hohenzolr und der geschwänzte Bracke des Schwarzgrafen (s. bei No. CDLXVI).

CDX.

11. Januar 1388.

Werner Schenk verzichtet auf seine Rechte an die Güter der in ein Kloster bestimmten Ursula, des Fritz von Altdorf seligen Tochter, und setzt dafür zum Bürgen: den edeln seinen gnädigen Herrn *Grav Fritzen von Hohenzolr den Eltern.*

Gegeben an dem nächsten Samstag nach dem Obrosten Tag, des Jahres 1388.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. das Junior-Siegel des Grafen Fritz des Aelteren von der Hohenzoller.

CDXI.

Privilegien-Confirmation der Grafen von Zolr von der Hohenzolr für die Stadt Hechingen.

22. Mai 1388.

Wir *Graf ffritz* vnd *Graf Ostertag von hohen zolr, gebrúder,* vnd och wir *Graf ffridrich der Schwartz Graf* genant vnd och wir *Graf Ostertag der Júnger,* och *von hohen zolr gebrúder,* vergenhen alle vier offenlich vnd gemainlich fúr vns vnd vnser erben vnd nachkomend mit vrkund diz briefes, vnd tugen kunt allen den die in ansenhend oder hórent lesen, daz wir alle vnser lút ze háchingen, den Schulthaissen, die Richter vnd die Burger gemainlich, arm vnd Rich, frowan vnd man da selbest ze háchingen, vnd ir erben vnd nachkomend, von rechter trúw wegen gefriget haben vnd och frigen mit disem brief: Also daz wir vnd vnser erben vnd nachkomend die egenanten lút ze háchingen vnd ir erben vnd och nachkomend niemer mer geschätzen súllen, noch dehain schatzung vff sú nit legen vnd och nit gebietten súllen, won daz wir vnd vnser erben vnd nachkomend sú vnd ir erben vnd och nachkomend by iren gewonlichen Stúran súllen lassen beliben an alle gefárd. Dez ze offem vrkund so henken wir die obgenanten Grafen alle vier vnserú aigen Insigel an disen brief; vnd ze merrer sicherhait, so haben wir och gebetten vnsern lieben Bruder vnd vetter *Graf ffridrich von hohen zolr Korherren ze Strasburg,* daz er och sin aigen Insigel ze gezugnust aller vorgeschriben sachen offenlich gehenket hat an disen brief, doch im selber vnschádlich. Diser brief ist ze háchingen geben an dem náhsten ffritag nach dem hailigen pfingsttag, nach Cristus geburt druzenhen hundert iar vnd ahtú vnd ahtzig Jar.

Original im städtischen Archive zu Hechingen.

Anh. das Junior-Siegel des Grafen Fritz d. Aelt. (s. No. CCCLXIX), das seines Bruders Graf Ostertag III. (s. No. CDXLVIII), der geschwänzte Bracke des Schwarzgrafen und das erste Siegel des Canonicus (s. No. CD); das des Grafen Ostertag IV. ist abgefallen.

CDXII.

Die Gevettern Grafen von Zolrr überlassen die ihnen durch den Bischof von Strassburg geraubte Stadt Hechingen wiederlöslich an Graf Eberhard von Wirtemberg.

22. Mai 1388.

Wir *Graue fricz* und *Graue Ostertag von zolrr, gebrúder*, vnd wir *Graue fricz der Swarcz Graue* vnd *Graue Ostertag von zolrr der Júnger*, ouch *gebrúder*, Veriehen vnd bekennen offenlich mit disem brief fúr vns vnser erben vnd nachkomen. Als der Erwirdig herr herr fridrich Byschoff ze Straszburg vns czů disen ziten an gewunnen vnd entwert haut vnser Stat hächingen vnder zolrr gelegen, vnd die selben Stat mit vnserm wissen, willen vnd gunst ze kouffen geben hat Dem Edeln wolgebornen vnserm lieben Öheim Graue Eberharten von Wirtenberg vnd sinen erben, das wir mit dem vorgenanten vnserm Öheim von Wirtenberg lieplich vnd frúntlich úber ain komen sien, wann er vns durch frúntschaft vnd von liebin wegen wider zů der vorgenanten vnser Stat *hächingen* vnd zů vnserm aigen komen lassen wil, das wir vnd vnser erben im vnd sinen erben Reht vnd redlich dar vmb schuldig worden sien drýczehenhundert guldin, gůter vnd gåber guldin gůt an golde vnd swår genůg an gewihte, Dar vmb si die vorgenante vnser Stat håchingen mit aller ir czů gehörd, lúten vnd gůten, uffnúczen, gúlten, stúren, zinsen, múlinan, holcz, veld, vngelt, geriht, Rehten, freuel, fäll, wäld, wisen, wasser vnd wayd, mit allen rehten vnd czů gehörden, besůcht vnd vnbesůcht, in wendig vnd vsswendig, vnd mit aller gewaltsamy vor der Stat vnd in der Stat, núczit vssgenomen, inn haben, niessen, beseczen vnd entseczen súllen, nach aller ir notůrfft, als ander ir aigenlich gůt vnd än all vnser vnd vnser Erben vnd Nachkomen vnd menglichs von vnsern wegen irrung vnd hindernůsz, als lang vnd als vil bisz das wir oder vnser Erben die vorgenante vnser Stat håchingen mit ir czů gehörd gar vnd genczlich vmb die vorgeschriben drúzehenhundert guldin von in erledigen vnd erlösen. Der selben lösung der vorgenante vnser Öheim Graue Eberhart von Wirtenberg, sin erben vnd nachkomen, vns, vnsern erben vnd nachkomen gebunden vnd gehorsam sin súllent in allen kúnftigen iaren vnd zu allen ziten vngeuarlich, vnd wenn oder welhes iäres wir von in die losung also tůn wölten, Ez sy úber kurcz oder úber lang, so súllen wir in denn die vorgeschriben drúzehenhundert guldin weren vnd beczaln ze Túwingen in der Stat mit guter kuntschafft än all geuärde. Ouch súllen wir die vorgenanten von zolrr all vier des obgenanten vnsers Öheims graue Eberharcz von Wirtenberg, siner erben vnd *der herrschafft zů wirtenberg diener* sin Sehs ganczú iar die nächsten nach ain ander, vnd sullen in die

zit warten, dienen vnd beholffen sin getrúwlich wider aller månglich vngeuårlich; vnd sol ouch vnser *vestin zolrr* ob håchingen gelegen des obgenanten vnsers Ôhaims graue Eberharcz von Wirtenberg, siner erben vnd der herrschafft zů Wirtenberg offen hus sin ouch Sehs ganczú iar die nåchsten nach ainander, zů allen iren nôten vngeuårlich, vnd sullen si vnd ir diener, ir amptlút vnd die irn von iren wegen dar vss vnd dar in lassen zů allen ziten vnd zů allen iren nôten, mit lúczel oder mit vil, wie dik si wellent oder des begerent, uff ir aigen kost ån all geuårde. vnd wår ob wir, vnser erben vnd nachkomen in disen nåchsten Sehs iaren die vorgenante Stat håchingen wider lôsen wôlten als vorgeschriben ståt, So sol dennoht zolrr die vestin vnd håchingen die Stat des obgenanten vnsers Ôheims von Wirtenberg oder siner erben offen húser sin Sehs ganczú iar die nåchsten nach ain ander, vnd súllen ouch wir die vorgenanten von zolrr all vier in dienen vnd beholffen sin die selben Sehs ganczú iar in aller der måzz alz da vorgeschriben ståt ån all geuerde. Ouch ist berett, wår ob die herrschafft zů wirtenberg sôlich nôt an gieng oder notúrftig wurden, daz si die vorgenante Stat håchingen zerbråchen vnd verbranten, das múgent si wol tůn, oder daz in die Selb Stat angewunnen oder entwert wúrde, wie sich das fúgte, da von súllent si vns núczit gebunden sin ze tůnd, vnd sol in ouch an den vorgeschriben drúwczehenhundert guldin kainen schaden bringen in dehain wise ån alle geuerde, vnd sullent dennoht die vorgeschriben gůt die zů der vorgeschriben Statt håchingen gehôrent niessen, beseczen vnd entseczen, in aller der måzz als vorgeschriben ståt ån all geuerde. Wir die vorgenanten von zolrr all vier bekennen ouch offenlich an disem brief, vnd geloben ouch by gůten trúwen fúr vns, vnser erben vnd nachkomen, all vorgeschriben sach, Stuk vnd artikel, vnd ieglichs besunder, gancz wår vnd stett ze haltent vnd ze vollfúrent ån all arge list, vnd kainen funt vinden noch erdenken, weder mit geriht oder ån geriht, gaistlichem oder weltlichem, noch mit kainen andern sachen, daz diser brief an sinen kreften, vnd dem vorgenanten vnserm Ôheim von Wirtenberg, sinen erben oder nachkomen, an disen stuken vnd Artikeln kainen schaden beren noch bringen môht ån all geuerde. vnd dez zů ainem waren offen vrkúnde vnd gezúgnúss, so håt vnser ieglicher besunder sin aigen Insigel gehenken tůn an disen brieff; vnd dar zů haben wir gebetten dise nachgeschriben: *Graue friczen von zolrr Korherre ze Straszburg, vnsern lieben bruder vnd vetter*, Graue Růdolffen von hohenberg, Graue Otten seligen Sůn, fridrichen von Gundelfingen Ritter, vnser liebe Ôheim, Cůnrat von Rechberg Ritter, Cůnczen Truhsåssen von Ringingen vnd Cůnczlin branthohen Edelkneht, das die ouch ir ieglicher sin aigen Insigel zů den vnsern zů ainer gezúgnúss aller vorgeschriben sach gehenket hånt an disen brief. Wir die vorgenanten Graue fricz von zolrr korherre czů Straszburg, Graue Růdolff von hohenberg, graue Otten seligen Sůn, fridrich von Gundelfingen, Cůnrat von Rechberg Rittere, Cůncz truhsåss von Ringingen vnd Cůnczlin branthoh, bekennen vns offenlich an disem brieff, das wir durch flizziger bett willen der obgeschriben von zolr vnser ieglicher besunder sin aigen Insigel zů ainer gezúgnúss aller

vorgeschriben sach ouch gehenkt haben an disen brieff, Der geben ist ze håchingen an dem nåchsten frytag nach dem hailigen pfingsttag, do man zalt von Cristz gebúrt drúzehenhundert iär vnd dar nach in dem Acht vnd achzigosten Järe.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Das Siegel des Grafen Fritz von der Hohenzoller ist abgerissen, das seines Bruders Ostertag (wie bei No. CDXLVIII) hängt an; ferner der geschwänzte Bracke des Schwarzgrafen, das Junior-Siegel seines Bruders Ostertag IV. (s. bei No. CDIII), das des Canonicus (wie bei No. CD) und die der übrigen Bürgen.

CDXIII.

Graf Fritz von Zolr, zu Schalksburg, verbürgt sich für Aigelwart von Falkenstein bei Frau Anna von Zimmern.

28. Mai 1388.

Ich *Grauff frytz von zolr, herre ze Schaltzburg,* vergich vnd tun kunt offenlich menglich mit vrkund diss brieffes, von der schuld wegen So Aygelwart von valkenstain schuldig ist frowe Annen von zymern, v̊lriches von Swartzenbergs elichen wirtin, darum sú ainen gůten briefe hat, von der selben schulde wegen hern hans von klingenberg ain rechter nebenburg oder mitburg gewesen ist, der layder von todeswegen ab gegangen ist, daz ich an dez selben hern hansen Statt rechter mitburg worden bin, In aller der mäss vnd rechten alz er burg waz vmb die obgenant schuld. vnd darvmb so verbind ich mich mit disem brief hinder den obgenanten hoptbrief vnd hinder alle artikel dez selben hoptbrieffs, in aller der mass vnd rechten alz sich der obgenant her hans selig dar hinder verbunden hett, alles ane geuerde. vn̈d dez alles ze offem vrkunde, so han ich min aygen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff, vnder dem ich vergich aller obgenant ding, vnd geloben die obgenant burgschafft ze haltend In alle wyse alz der vorgenant von klingenberg gelopt hett vngeuarlich. Geben an vnsers herren fronleichamstag, In dem Jare do man zalt nach Cristus geburt Drútzehenhundert Jar Achtzig Jar darnach in dem achtenden Jar.

Aus dem Zimmern'schen Copialbuche im Archive zu Donaueschingen.

CDXIV.

Friedrich der Schwarzgraf von Hohenzolr und sein Bruder Graf Tägli wollen das Dorf Birningen einlösen.

7. Juli 1388.

Wir *Grǎf Friderich von hohen zolr genant der Schwartz Grǎf*, vnd ŏch wir *Grǎf Tågli sin brůder*, vergenhen baid offenlich vnd ŏch gemainlich fúr vns vnd vnser erben mit vrkúnd diz briefes, alz Cůntz der Truhsåsse vns vmb drúhundert guldin vnd vmb hundert pfund haller zil geben hǎt vntz vffen den nåhsten sant Johans tag ze Sunnenwendi der schierost komend ist, die wir im vor mǎlz schuldig sigen nǎch der brief sage die er vor mǎlz von vns dǎr vmb hǎt, dǎr vmb vergenhen wir baid offenlich: wår daz wir *Birningen* daz dorf hie zwischend vnd dem obgenanten sant Johans tag lo̊sen wo̊lten von im, so súllen wir vnd vnser erben im vnd sinen erben die vorgescriben drúhundert guldin vnd hundert pfund haller mit der lo̊sung geben vnd ŏch mit der lo̊sung bezaln, vnd sol ŏch kain lo̊sung da zwischand vmb birningen daz dorf anders nit beschenhen, wir geben im vnd sinen erben denn die drúhundert guldin vnd hundert pfund haller mit der lo̊sung allez ǎn gefård. Dez allez ze offem vrkúnd, so henken wir die egenanten Grafen von hohen zolr gebrúder baid vnserú aigen Insigel an disen brief, Der ze håchingen geben ist an dem nåhsten zinstag vor sant Margreten tag, in dem iǎr do man zalt von Cristes gebúrt drúzenhen hundert iǎr vnd åhti vnd åhtzig Jǎr.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. der geschwänzte Bracke des Schwarzgrafen und das Junior-Siegel seines Bruders Graf Ostertag IV.

CDXV.

Revers des von Gundelfingen gegen Hans von Zimmern, wegen der ihnen von Graf Friedrich von Zolr zu Schalksburg verpfändeten Feste Bronnen.

2. Februar 1389.

Ich Schwigger von Gundelfingen vnd Tegennegg, Ritter, vrkunde vnd vergihe offenlich mit disem brieff vor aller menglich, da fúr mich vnd fúr alle min erben, als ich Hansen von Zymmern, minen lieben schwester sun, vnd sin erben zů mir geruft vnd genomen han zů ainem gemainen vnd gemainschafft zů *Brunnen* der vesti, Do̊rffer

vnd gůttern, alz ich ainen gůtten Hoptbrieff vnd min erben von dem wolerbornen herren Grauff *fridrichen von zolr her ze Schaltzburg* vnd von iren erben Inne habent, nach des Růffunge, lutunge vnd sage, da hat er vnd sin erben vff gentzlich vnd gar zwayhundert guldin dryssig guldin ain guldin vngrischer vnd behemscher guldin, gůt vnd gåb an gold vnd gerecht an gewicht, vnd zway hundert pfund guter genger vnd genemer alter Haller můntze, dŏch mit der beschaid: wår ains, ob er vor mir vnd E wan Ich von todes wegen abgieng, daz got lang wende, So sol sin erben an der obgenanten Summe vnd gemainschafft als vorgeschriben ist von mir vnd minen erben, vnd von iemant anders von vnser wegen, dehain Irsalungen, hindernusse, bekrenken, gebrest vnd schade dar vmb an rúren, an gån vnd an vallen. vnd dez alles ze ainem warem vrkunde gibe ich fůr mich vnd min erben Im vnd sinen erben disen brieff besigelt vnd gevestnet mit minem aygen Insiegel, daz offenlich daran hanget; ouch han ich gebetten Hansen von Schwammdorff vnd hansen den Schultheiss von veringen, daz sy irú aygnú Insigel ouch offenlich an disen brieff zů dem minen gehenkt hand, vnd zů ainer zugnússe aller vorgeschribnen ding, In selber ane schaden, der geben wart an vnser lieben frowen tag der Liechtmiss, da wårent von gottes geburt drúzehenhundert Jar vnd darnach In dem Nunden vnd Achtzigosten Jare.

Aus dem Zimmern'schen Copialbuche.

CDXVI.

Graf Mülli verschreibt Katharinen der Kamerin Einkünfte zu Engstlatt.

21. Januar 1390.

Wir *Gråf fridrich von zolr herre ze schalczburg*, genant *Gråf Múlli*, vergenhen offenlich fúr vns vnd vnser erben, vnd tůgen kunt aller menglich mit disem brief, daz wir reht vnd redlich, mit gůter vorbetrahtung vnd alz ez billich kraft vnd maht håt vnd haben sol, vnser lieben Můmmen katherinen der kamerinen vnd iren erben geordnet vnd gemachet habin, vnd ŏch gebin vnd machin mit disem brief drú malter vesan iårliches geltes zů irem Elichen man hainczlin dem Walstetter, vnd habin si vnd ir erben der driger malter vesan iårliches geltes bewiset vnd ŏch geben vsser dem zenhenden ze *Engschlat*, also daz si vnd ir erben iårlich drú malter vesan vsser dem zenhenden niemen vnd sú enphahen sont, vnd súllend ir vnd iren erben erfolgen vnd werden ån vnser vnd vnser erben vnd iedermans von vnsern wegen irrunge vnd súmnúst; vnd daz sol ŏch daz erst gelt sin daz vsser dem zenhenden komet, vnd sol ir ŏch vnd iren erben dez ersten vnd vor uss von dem obgenanten zenhenden erfolgen vnd werden, ån allen fúrzog vnser vnd vnser erben, doch mit sŏlichem

geding: wenn wir oder vnser erben ir oder iren erben drissig pfund gůter, alter genemer haller gebin vnd bezalin, so súllend die drú malter vesan iärliches geltes wider an vns vnd vnser erben fallen vnd wider vnser sin, ån ir vnd irer erben widerred vnd súmnúst, vnd mugen ŏch die drú malter vesan geltes wol von ir oder iren erben lŏsen, wenn wir oder vnser erben wellend, vmb drissig pfund gůter genemer haller. vnd wenne daz vorgenant korn gelt also vmb drissig pfund gůter genemer haller gelŏset wirt, so håt si noch ir erben kain reht noch ansprâch me nâch dem gelt, denn daz es vnser vnd vnser erben sin sol ån ir vnd irer erben súmnúst vnd irrunge; Aber alle die wil wir oder vnser erben daz gelt nit von ir oder von iren erben ablŏsin vmb so vil haller alz vorgescriben ist, so sont si daz korn gelt haben vnd niessen ån allez abschlahen vnd ån alle irrunge. vnd dez ze offem vrkúnd so henken wir vnser aigen Insigel offenlich fúr vns vnd vnser erben an disen brief; vnd ze merrer sicherhait so haben wir gebetten den Schulthaissen vnd die Rihter gemainlich der Stat ze balingen, daz si ze zúgnúst diser sach ir gemain stat Insigel offenlich gehenket hånt an disen brief, doch in selber vnd ir stat vnschådlich. diser brief ist geben vff sant Agnesen tag, von Cristus gebúrt drúzenhenhundert vnd núnczig iår.



Original im Königlich Wirtemberg. Staatsarchive.
Anh. das hier eingedruckte Siegel des Grafen Mülli und das der Stadt Balingen.

CDXVII.

Graf Heinrich von Fürstenberg eignet Obereschach den Johannitern zu Villingen.

20. Mai 1390.

Ich Graff Hainrich von fürstenberg Tuhn khundt mit disem Brieff, vnd vergich offenlich, das Walther der Lechler, Hainrich dess Lechlers seeligen Suhn von Villigen, sein dorff Obereschach das von von mir Lehen ist mit meinem gunst vnd guten willen Recht vnd redlich geben hatt dem Edeln Meinem lieben Ohaim *Graff friderichen von Zolr, Sant Johann ordens Comentur dess Hausses zu Villingen*, vnd den Brudern gemeinlich desselben Hausses, Alls der Brieff weyset vnd seit den derselb mein

Ohan von Zolrn von Walthern dem Lehler von dess obgenanten dorff wegen Innen hatt; vnd wan desselb dorff von mir Lehen ist, So hatt mich der egenant mein Ohaim von Zolrn ernstlich gebetten, das ich das egenant dorff Oberåschach von Ime auff neme vnd Ime dasselb Dorff aigen vnd wider In sein hende vnd in seinen gewalt aigenlich ergebe. Vnd darumb dem lieben Herren Sant Johans ze lobe vnd zu ehren, durch meiner seelen heyles willen, vnd auch von bett wegen dess obgenanten mines Ohaimbs von Zolrn, So han ich das vorbenent dorff oberåschach von Ime auffgenomen, vnd han Ime dasselb dorff geaiget vnd Ime In sein Hende vnd in seinen gewalt ze ainem rechten aigen gegeben, Ime vnd allen seinen nachkhomen dess obgenanten Hauses zu Villingen, das vorgenant dorff Oberåschach mitt allen seinen Rechten, nutzen vnd zugehörden, hinnothin Imermehr ze habende vnd ze niessende, ze besetzen vnd endtsetzen, fůr ledig vnd fůr lere, vnd fůr ain recht frye ledig vnbekhůmberth aigen. Ich han auch alle vorgeschribne sachen gethan, fůr mich vnd alle meine Erben vnd nachkhomen, zu den Zeitten da ich das woll gethuan mocht, mit aller der wort vnd werkh, so darzu von recht oder von gewonhait hôren solt oder môcht, vnnd alls es Inn vnd hernach In khůnfftigen zeitten billich vnd von recht Crafft vnd macht haben soll vnd mag, Lutterlich vnd ainfåltigilich vnd ohne alle geuerde. Vnnd herumb zu ainem wahren vnd ståtten Vrkhunde, so han ich Graff hainrich von fůrstenberg vorgenant fůr mich vnd fůr alle mein Erben vnd Nachkhomen mein Insigel offenlich gehenkht an dissen Brieff, der geben ist ann dem negsten freytag vor Sant vrbans Tag, Nach Christi gepurth drůzehenhunderth Jar vnd Nůntzig Jahre.

Nach einer Copie des Fürstl. Fürstenbergischen Archives.

CDXVIII.

Volkart von Ow zu Bodelshausen trägt der Herrschaft von Zolr Güter in Oberhausen zu Lehn auf.

1. Juni 1390.

Ich Volkart von Ow von Bodelczhusen der iunger, bentzen såligen sun von Ow, vergich offenlich fúr mich vnd min erben, vnd tůn kunt allen den die disen brief an senhend, lesend oder hôrend lesen, daz ich mit gesundem libe, mit gůtem råt vnd vorbetrahtung ån alle gefård disů nachgeschriben minů Gůt ze lehen gemachet hån an die *herrschafft von zolr*, die selben gůt mit allen iren rehten vnd zůgehôrden. dez ersten Arnoltz hofe ze *obrahusen*, der Jårlich giltet aht Malter korns håchinger mesz vnd drissig schilling gůter vnd genemer haller, vnd sehzenhen herbst hůnr vnd ain vasnaht hůn, vnd ain viertal ayger vnd drissig kåse; vnd dar nach Ekhartz hofe ze

Obrahusen, der Jårlich giltet sehss Malter kornz och hâchinger messz, vnd ain pfunt gûter vnd genemer haller, vnd aht herbst hûnr vnd ain vasnaht hûn, vnd ain halb viertal ayger vnd zwainczig kâse; vnd aber dar nach Schupen hofe ze Obrahusen, der och Jårlich giltet súben Malter korns dez selben messe, vnd ain pfunt gûter genemer haller, vnd aht herbst hûnre vnd ain vasnaht hûn, vnd ain halb viertal ayger vnd zwainczig kâse. vnd hän die vorgeschriben gût mit allen iren rehten, núczen vnd zûgehôrden an die egenanten herrschaft ze zolr reht vnd redlich zelehen gemachet, also wer die selben Gut iemer mer hät oder músset, der sol sú von der herrschafft ze zolr ze lehen enphahen vnd och ze lehen hän; vnd hän die selben Gût also zelehen gemachet an der Gûter stat ze *heslawangen*, die min waren vnd vormalz von der herrschaft von zolr lehen gewesen sind, vnd die ich im gen balingen fúr aigen verkôfft hän. vnd ist daz allez beschenhen mit gûtem gunst vnd willen dez Edeln hochgebornen minz gnâdigen herren *Gräff Fritzen von hohen zolr dez eltern, der ze disen ziten rehter lehenherr ist der herrschafft ze zolr*, von dem ich och ieczo an stett die vorgeschriben gûter ze Obrahusen mit allen iren rehten, núczen vnd zûgehôrden ze lehen enpfangen hän, vnd im och da von verhaissen hän zetûnd waz ain man von lehenz wegen sinem lehenherren von reht, von billich, oder von gewonhait tûn sol än alle gefärde. Vnd dez allez ze offem vrkúnd, so henk ich der vorgeschriben Volkart von Ow fúr mich vnd min erben min aigen Insigel an disen brief; vnd ze merrer sicherhait so hän ich och gebetten min lieben vettern Volkarten von Ow genant Wutfûs, vnd Bentzen von Ow genant blûmenberg, daz sú och irú aigen Insigel ze gezúgnúst aller vorgeschribnen sachan zû dem minen offenlich gehenkt händ an disen brief, doch in selber vnschâdlich. Diser brief ist geben vf den nâhsten Gûtem tag nach vsgender pfingstwochen, In dem Jar do man zalt von Cristus gebúrt drúzenhen hundert Jär vnd Núnczig Jär.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

CDXIX.

Bruder Friedrich von Zolr, St. Johanns-Ordens-Comthur zu Villingen, setzt dem Walther Lächler ein Leibgedinge aus.

8. Juni 1390.

Wir *Brûder fridrich von Zolrr, Sant Johans Ordens* dez hailigen Spitals von Jerusalem *Comentúr dez huses ze vilingen*, vnd die Brûder gemainlich des selben huses, Tûnt kunt menglichem mit disem brieff vnd veriehent offenlich, Daz wir angesehen haben die gros trúw frúntschafft die der erber Walcher der Lächler von

vilingen vns vnd dem obgenanten vnserm hus erzôgt vnd getan hat, Also daz er sich mit sinem libe vnd mit sinem gût dem obgenanten vnserm hus ergeben hat, vnd sunderlich daz er dem selben hus Ober Åscha sin dorff gegeben hat, nach wisung dez briefs den wir darvmb von Ime Inne haben: Darvmb veriehent wir mit gemainen Rat vnsers Cappitels vnd sunderlich mit willen vnd gunst dez Erwirdigen gaistlichen vnsers gnedigen herren Brûder Cûnratz von Brunsperg, sant Johans Ordens Maister dez selben Ordens in Tûtschen landen, daz wir dem obgenanten Walchern dem Lâchler die genade vnd frúntschafft da wider getan haben, vnd tûnd im die mit vrkûnde dis brieffs, Also daz wir in in das obgenant vnser hus in genomen vnd emphangen haben, Also daz er sin lebtag dar Inne sol sin, vnd sol sinen Tysche sin lebtag in dem selben hus haben, Alz ander Brûder hant die daz Crûtz tragent vngeuarlich. Wir, noch kain vnser nachkomen, sôllent in ouch alle die wile er lebt vsser dem obgenanten hus nyenanhin ordenen noch senden, denne mit sinem gunst vnd gûtem willen. Were ouch, daz er daz Crûtz vnsers ordens an sich nemen wôlte, ez were ẏber kurtz oder ẏber lang, daz sôllent wir Ime geben ane allez verziehen vngeuarlich; ẏnd darzû so sont wir vnd alle vnser nachkomen dez obgenanten huses ze vilingen dem selben Walthern dem lâchler vsser vnserm Spicher vnd kasten dez obgenanten huses Jerliches vf sant Martins tag geben dryssig malter gûter vesen vnd drú malter habern vilinger messes, Ime dasselb korn also Jerliches in ze nemende vnd ze habende vnd ze niessende, vnd die andrú stúkli vnd geding alz vor beschaiden ist ane alle widerrede vnd ane allez verziehen, zû ainem rechten ståten lipding alle die wile er lebt, daz in daran nieman sumen noch Irren sol in kain wise. Were aber, daz er an dem obgenanten korngelt oder an den stúklin Jemer kainen gebresten gewunnent, wie oder in welher wise sich daz fûgte, wie dik daz bescheche, Darvmb sol vnd mag er dez obgenanten vnssers huses, er vnd sin helffer, lûte vnd gût angriffen vnd nemen mit gaistlichem vnd mit weltlichem gericht oder ane gericht, wie vnd wa sú môgent, alz dik vnd alz vil, vntz er dis korns oder der sache der er denne gebresten het gentzlich gewert wirt, ane allen sinen vnd siner helffer schaden. vnd sol vnser lûte, lib vnd gût da vor nit schirmen kain fryghait vnssers ordens, noch Pryuelye, noch kain Burgreht, buntnûsse, fryhait, noch genade, noch nichtzit ẏber all. Vnd dez ze vrkunde, so haben wir *Brûder fridrich von zolr* fúr ẏns vnd alle vnsser nachkomen vnser Insigel offenlich gehenk an disen brieff. Wir Brûder Cûnrat von Brunsperg veriehent, daz alle vorbeschriben sachen beschehen sint mit vnserm gunst vnd gûtem willen, vnd dar vmb so haben wir vnser Pryolat Insigel ouch offenlich gehenkt an disen brieff, der geben ist An der nehsten Mitwochen vor sant Barnabas tag, Nach Cristz gebúrt drúzehenhundert Jare vnd Núntzig Jare.

Original im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.

Anh. das Grossprior-Siegel Conrads von Braunsberg und das Bruder-Siegel des Comthurs Friedrich von Zolr.

CDXX.

Der Pfarrer zu Steinhofen verpflichtet sich zu einer wöchentlichen Messe in der Burgkapelle auf Hohenzollern.

24. August 1390.

Ich pfaff Albreht walker von Rútlingen, kirchherre ze Stainhofen, vergih offenlich vnd tůn kunt aller menglich mit vrkund diss briefes. alz ich vernumen han, daz gůt reht vnd gewonhait uon alter her sy gewesen vnd noch hút sy, daz ain kirchherre ze Stainhofen der wochen ain mess håt vntz her gehept vnd noch hän sol *ze zolr in der uesti*, won er och den zenhenden ainhalp an dem selben berg ze zolr nimpt: Dez selben verbind ich mich och mit disem brief, vnd vergih och offenlich fúr mich vnd all min nachkumen, daz ich daz gern halten vnd tůn wil vnd och sol; Vnd verzih mich och darvmb ze Schirm alles rehten, gaistliches vnd weltliches, aller frihait, búnd, burgreht, lantreht, stetreht, vffsatzung der Babst, Byschoff, herren, Stett vnd allermenglichez, vnd verhaiss och daz ze haltend vngeuärlich bi guten truwen. Vnd wenn es minem herren uon zolr oder mir nit fůglich wår, daz ich selber mess ze zolr hett, so sol ich ainen an min Statt senden daz ze tůnd, doch mit aines Lúpresterz ze Håchingen wissen, gunst vnd willen, och denselben vnd siner kirchen ze Håchingen vnschadlich. Vnd dez ze offem vrkund vnd merer sicherhait, so han ich min aigen insigel gehenkt an disen brief, Vnd och gebetten diss nachgeschribenen erwirdigen herren, her Cůnraten koch, Degen in dem Capitel ze Håchingen vnd zů den ziten kircherren ze Messingen, vnd her Bertholt Ringer uon Sultz kirchherren ze Stain, vnd her hansen húrning kirchherren ze Wylhain, daz sú öch irú aigenn insigel ze gezugnust aller uorgeschribenen ding gehenkt hand an disen brieff, Der geben ist an sant Bartholomeus tag, in dem iar do man zalt uon Cristus geburt druzehenhundert iar vnd Núnzig iar.

Original im Fürstlich Hohenzollerischen Hausarchive.

CDXXI.

Verkauf der Herrschaft Mühlheim,

von Graf Fritz von Zolr gen. Mülli an Ritter Conrad von Witingen.

28. September 1391.

Wir *Graf fritz von zolr den man nempt Graf Múlly, herr ze Schaltzburg*, vrkunden vnd vergenhen offenlich mit disem brief, vnd tůgent kunt allen den die disen brief an senhent lesent oder hôrent lesen, daz wir fur vns vnd fur all vnser erben vnd nachkomenden, mit wolbedahtem sinne vnd mût, vnd mit sôlichen worten, werken, råten vnd getåten, vnd ze den ziten vnd an den stetten als ain ieglich koff billich nach reht vnd nach gewonhait wol kraft vnd maht hat, haben sol und mag ietz vnd hie nach an allen stetten vnd vor allen luten vnd gerihten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd och nach vnser geborner frund vnd andrer vnsrer gût frund rat, vnsern vnd vnsrer erben grôssern kunfftigen schaden da mit ze wendent, vnd ze verkoment, fur rehtú, vnuerkummertú, vnirrigú vnd vnansprâchigú lut vnd gûter, nach dem vnd denn hie nach geschriben stat vnd vmb etlichú gûter aigenlich vnderschaiden ist, aines rehten redlichen, ståten vnd ewigen kofs ze koffent geben habent, vnd och ze koffent gebent mit kraft diss briefs dem fromen vesten Ritter Cůnraten von witingen vnd sinen erben: *Múlhain* vnser Stat an der Tůnow gelegen, Vnd *brunnen* vnser burg vnd vestin oberhalb burren dem Closter gelegen, vnd vnser Vogtyan reht vnd gewaltsamy ze kolbingen, ze burren Im tal, ze vrndorf, ze bûchen vnd ze worndorff, daz alles zû brunnen der vestin gehôret; Vnd das alles, dú Stat Múlhain vnd brunnen du vestin mit allen iren zûgehôrden, lehen ist vnd ze lehen gat von ainem byschoff ze Costentz, von dannan wir och der obgenant Graf fritz von zolr genant Graf Múlly oder vnser erben dem ebenempten Cůnraten von witingen Ritter vnd sinen erben dú selben vorgeschriben lehen och allú mit iren zû gehôrden zû iren handen nach lehens reht vnuerzogenlich bringen sont, hie zwischen vnd dem nåhsten Sant Martins tag der schierost kumpt nach dem tag als dirr brief geben ist vngeuarlich. Wir habent Im vnd sinen erben och In der obgeschriben wise mer ze koffent geben In dem vorbenempten koff: *kungshain* vnser dorff, *bettingen* vnser dorff, *Malstetten* vnser dorff vnd allú vnsrú reht, gûter, vogty vnd gewaltsamy ze *Stetten* dem dorff, daz allez reht aigen haisset vnd ist mit allen zû gehôrd. Wir habent Im vnd sinen erben och In dem obgeschriben koff ze koffent geben *burren* daz Closter och an der Tunow gelegen, mit allen den rehten vnd gewonhaiten als wir vnd vnser vordern daz denn alles bys her vff disen tag als dirr brief geben ist habent Inne gehebt vnd her braht an geuårde; Vnd doch In der wise daz der vorgenant Cůnrat von witingen ritter vnd sin erben das selb Closter burren by sinen rehten vnd gewonhaiten sullent lassen

beliben an all geuård. Vnd habent Im vnd sinen erben och also In der obgeschriben wise allú obgeschriben gûter, aigen vnd lehen, das ist Mulhain die Stat, brunnen die vestin, vnser vogtyan reht vnd gewaltsamin ze kolbingen, ze burren Im tal, ze vrndorff, ze bûchen vnd ze worndorff, Vnd kungshain, bettingen vnd Malstetten dú dörffer, vnd allú vnsrú gûter, reht, vogty vnd gewaltsamin ze Stetten, ze koffent geben, Mit allem dem daz iendert uber al gemainlich vnd besunder zû dem allem vnd dar In nach reht vnd nach gewonhait gehöret vnd gehören sol, als wir vnd vnser vordern daz alles denn bisher vff disen hutigen tag als datum diss briefs lutet vnd stait Inne gehebt vnd her braht habent gemainlich oder besunder, Es sy an aignen luten, an vogt luten, an altar luten, an gotzhuser luten, an gûtern, an åkern, an wisan, an aigem, an lehen, an holcz, an holczmarken, an wasen, an zwy, an grund, an grat, an stegen, an wegen, an vichtrat, an gemain werken, an waid, an Egerden, an wasser, an wasser-laitinen, an husern, an muren, an Schuran, an hofraitinen, an garten, an zwingen, an bånnen, an vogtyen, an gewaltsaminen, an kirchensatzen, an widmen, an sturan, an diensten, an mulgelt, an wisgelt, an rosslehen, an gerihten, an vållen, an glåssen, an hoptrechten, an ze besetzent vnd an ze entsetzent, an vogtrehten, an vischentzen, an graben, an wygern, an vischgrûben, an zinsen, an nutzen, an gelten, an zenhenden, an lehenschaften, vnd an allen andern dingen, rehten vnd gewonhaiten, nutzit dar an vss genomen, an befundem, an vnbefundem, an besûchtem, an vnbesûchtem, ob erd vnd vnder erd, vnd es sy benempt oder vnbenempt, alles mit ain ander ån aller geuård. Vnd ist der koff beschenhen vmb *ailfthalb Tusent pfunt ytaliger, genger, gûter vnd gåber haller,* die er vns och dar vmb In aines rehten ewigen kofs wise also bar geben vnd bezalt hat, Vnd die och dar vmb In vnsern des obgenant Graf Fritzen von zolr genant Graf Můlly vnd In vnsrer Erben offenen redlichen vnd schinbern nutz vnd fromen komen vnd bewendet sint. Wol ist ze wissent daz wir der obgenant *Graf Fritz von zolr genant Graf Můlly* versetz habent brunnen die vestin, bûchen, worndorff, burren daz tal vnd vrndorff mit allen iren zû gehörden, vssgenomen burren daz Closter, die selben obgeschriben vestin brunnen, bûchen, worndorff, burren daz tal vnd vrndorff mit allen iren zûgehörden, als wir vnd vnser vordern daz denn vormals Inne gehebt vnd her braht habent, Wir der obgenant graf fritz von zolr genant Graf Můlly vnd vnser erben vnd nachkomenden, mit luten vnd mit guten, och dem egenant Cûnraten von witingen Ritter vnd sinen erben In antwurten vnd In geben sullent, oder schaffen Ingeantwurt vnd Ingegeben von den die selben obgeschriben vestin brunnen vnd dú andern vorgeschriben gûter mit iren zû gehörden von vns verpfandet habent, oder von dero selben erben oder von den wer die denn wårent die die obgeschriben vestin brunnen vnd dú andern gûter die dar zû gehörent als vorgeschriben stat mit iren zû gehörden denn Inne hand, In der wise, daz der egenant Cûnrat von witingen ritter vnd sin erben des alles gewaltig gnûg sient vnd mugent sin nach iro noturft an all arg list, an all geuård. Vnd sullent daz In geben vnd In antwurten Im vnd sinen erben, och also In der vorgeschriben

wise tůn bis von nun dem nåhsten sant Gerien tag der schierost kumpt nach datum diss briefs uber funf ganczú iar dú nåhsten, oder denn des selben iungsten iars vff sant Gerien tag so man zelt vnd zelent wirt von Cristi geburt druzehen hundert iar vnd Suben vnd Nunczig iar, Oder in den nåhsten vierzehen tagen vor dem ieczgeschriben sant Gerien tag, oder in den nåhsten vierzehen tagen nach dem ieczgeschriben sant Gerien tag, genczlich an allen schaden Cůnratz von witingen ritters vnd siner erben an all geuård. Wir sullent Im vnd sinen erben och bis nun nåhst ze sant Martins tag In geben vnd Inantwurten alle brief, besigelt vnd vnbesigelt, die wir iendert habent von der selben pfantschaft wegen brunnen vnd was dar zů gehôret, als vorbeschaiden ist an geuård. Mer ist och In dem obgeschriben koff berett vnd bedingt, daz wir der vorgenant Graf fritz von zolr genant Graf Můlly oder vnser erben, ob wir enwårent, sullent vnd wellent och die vorbenempten stat Múlhain vnd andrú vorgeschriben lut vnd gůter mit iren zů gehôrden, als vor beschaiden ist vnd geschriben stat, hie zwischen vnd dem nåhsten sant Martinstag der schierost kumpt nach datum diss briefs, Vnd och burren daz Closter, In allen den rehten vnd gewonhaiten als wir vnd vnser vordern daz vormals bis her Inne gehebt vnd her braht habent, zů des obgenant Cůnratz von witingen ritters vnd zů siner erben handen vnd gewaltsamin bringen vnd In Ingeben nach ir noturft an all geuård; Vnd doch In der wise, daz er vnd sin erben das selb Closter burren by iren rehten vnd gewonhaiten sullent lassen beliben an geuård. Mer ist och In den obgeschriben koff bedingt, was wir der obgenant Graf Fritz von zolr graf Mully nun ze mal lut die vns zů gehorent sitzen hettent In den vorgeschriben herschaften, die sullent och In den obgeschriben koff gehôren, also daz wir noch vnser erben Sy da von nit drengen sullent, denn daz Cůnrat von witingen ritter vnd sin erben nun furo hin zů den selben luten och allú vnsrú reht haben sullent. Was och lut vsser den obgeschriben herschaften såssent oder wonent wårent die In die selben vorgeschriben herschaften gehortent, da sullent wir noch vnser erben noch nachkomenden In noch sin erben och nit an irren, denn daz er vnd sin erben zů den selben luten allú dú reht haben sullent die wir vor dar zů gehebt habent an geuård. Och ist mer In den obgeschriben koff bedingt, daz wir der obgenant Graf fritz von zolr genant Graf mully vnd vnser erben och bis zů dem obgeschriben sant martins tag dem nåhst dem egenant Cůnraten von witingen ritter vnd sinen erben sullent ledgen vnd zů iren handen bringen allú dú pfant dú nun ze mal versetzt sint, dú zů múlhain der herschaft gehôrent, es sient lut oder gůt, wie die genant sint, vssgenomen alspan vnd bůtingen. Wol haben wir dem egenant Cůnraten von witingen ritter vnd sinen erben daz och In den obgeschriben koff ze koffent geben, daz er vnd sin erben vnsrer vnd vnser erben reht vnd gewalt hand vnd haben sullent bůtingen mit sinen zů gehôrden, daz zů Mulhain gehôret, ze lôsent an vnser stat vmb so viel geltz als es denn stat vnd ze rehten ziln, nach der selben pfant brief sag, an aller menglichs irrung an all geuård. Vnd wenn daz och geschåch, So sol es och denn dar nach sin vnd siner erben haissen vnd sin, In allen den rehten

als Múlhain dú stat an all geuård. Vnd sol och also nun furbas me hie nach allwegen von des obgeschriben kofs wegen der egenant Cůnrat von witingen ritter vnd sin erben die obgeschriben stat Múlhain vnd brunnen die vestin, vnser vogty reht vnd gewaltsamin ze kolbingen, ze burren Im tal, ze vrndorff, ze bůchen, ze worndorf vnd bůtingen mit sinen zů gehǒrden, vnd kungshain, bettingen vnd Malstetten dú dǒrffer, vnd allú vnser gůter, reht, vogty vnd gewaltsamin ze stetten, mit allen iren zů gehǒrden als vorgeschriben stat, Wenn vnd als bald Ir ieglichs In oder sinen erben Ingegeben vnd In geantwurt wirt, nach dem vnd vorgeschriben stat vnd beschaiden ist. Vnd burren daz Closter mit allen den rechten vnd zů (sic!) gewonhaiten, als wir es vor Inne gehebt vnd her braht habent, geruweklich Inne haben vnd nieszen, besetzen vnd entsetzen, als ander sin vnd siner erben aigen vnd lehen, ån vnser, ån vnser erben vnd nachkomenden vnd ån aller menglichs von vnsern wegen irrung, sumselg vnd ansprach, Wan wir vns des alles fur vns vnd fur vnser erben vnd nachkomenden gen Im vnd gen sinen erben willeklich verzigen habent mit kraft diss briefs. Vnd verzihent vns och also gen Im vnd gen sinen erben aller reht, zůspruch, vordrung vnd ansprach, So wir oder vnser erben oder nachkomenden, oder ieman von vnser dehains wegen, zů dehainen obgeschriben luten oder gůten, wie dú genant sint oder zů dehainen iren zů gehǒrden iendert habent vnd In dehainen weg dar zů gehan mugent, Aller brief, aller frihait, alles schirmes, aller furzug, aller fund, vnd aller der sach, wie du genant vnd geschaffen mǒht gesin, da mit wir oder ieman andrer wider den ebenempten koff kundent oder mǒhtent getůn, oder da mit man disen obgeschriben koff iendert wider triben mǒht, oder da mit wir oder ieman andrer Cůnraten von witingen ritter oder sin erben an dehainen obgeschriben luten oder gůten lutzel oder vil iendert geirren mǒhtent, wenn sy zů iren handen komen wårent als vorgeschriben stat, oder damit man Im oder sinen erben an dehainen vorgeschriben dingen dehainen schaden iendert getůn mǒht, oder daz Im oder sinen erben dar an dehainen schaden bringen mǒht an dehainen stetten, oder vor dehainen luten, oder gerihten, gaistlichen oder weltlichen, In dehain wise an geuårde. Wår och mer, daz dehain brief hie nach iendert funden oder fur gezogen wurd, ainer oder mer, von wem daz wår, die vor an disem brief nit gemeldot oder benempt wårent, die dem egenant Cůnraten von witingen ritter oder sinen erben an dehainen vorgeschriben dingen schaden mǒhtent bringen, die selben brief sullent all gen Im vnd gen sinen erben tod vnd vnkreftig sin, vnd Im vnd sinen erben hie nach ymmer mer an allen vorgeschriben dingen ån allen schaden beliben an all geuård. Vnd ze ainer merer sicherhait aller der dinge so iendert an disem brief geschriben stat, So haben wir der obgenant *Graf fritz von zolr genant Graf mully* zů vns vnd zů vnsern erben vnd nachkomenden dem vorgenant Cůnraten von witingen ritter vnd sinen erben ze rehten gewern vnd werschulden gesetzt die edeln *Graf fritzen von zolrn vnsern brůder, den man nempt den wissen grafen, Closterherr In der Richen owe,* Graf wolfram von Veringen vnsern Ǒhan, *Graf fritzen von zolr den eltesten, Graf Ostertagen von*

zolr den eltern vnd *Graf fritzen von zolr den man nempt den Schwarzen Grafen*, alle dry *vnser vetteren* vnd och alle dry *herren ze hohenzolr*, Sy alle funf vnuerschaidenlich vnd ir erben, mit sölicher beschaidenhait: daz sy all funf vnd ir erben mit vns vnd mit vnsern erben vnd nachkomenden gen dem egenant Cůnraten von witingen ritter vnd gen sinen erben vmb den obgeschriben koff, vmb daz Inantwurten vnd Ingeben aller obgeschriben lut vnd gůter, wie die genant sint als vorgeschriben stat, vmb der selben lut vnd gůter vertgung als da vor vnd hie nach geschriben stat, vnd vmb all ander sach so an disem brief geschriben stat, rehten gewern vnd werschulden sullent vnd wellent sin, In aller der wise als wir vns vnd vnser erben vnd nachkomenden des alles an disem brief gen Im vnd gen sinen erben verbunden habent an all geuård. Der selben gewer vnd werschulden wir die obgenant Graf fritz von zolr genant der wiss graf, Graf wolfram von veringen, Graf fritz von zolr der eltest, Graf Ostertag von zolr der elter vnd Graf fritz von zolr genant der Schwarcz graf, wir all funf vns och fur vns vnd fur vnser erben verbinden mit disem brief gen dem vorgenant Cůnraten von witingen ritter vnd gen sinen erben, vnd dar zů aller der ding, was sich der egenant Graf fritz von zolr genant Graf Můlly, vnser vetterr, Sich fur sich vnd fur sin erben vnd nachkomenden gen Im vnd gen sinen erben verbunden hat an disem brief an all geuård. Vnd wurd och dem egenant Cůnraten von witingen ritter oder sinen erben an dehainem vorgeschriben dingen, an ainem stuk oder an mer, dehainest dehain bruch oder gebrest, In weler wise daz wår oder geschåch oder wurd, Im oder sinen erben an dehainen obgeschriben luten oder gůtern, an Múlhain der stat oder an dehainen iren zů gehörden, an brunnen der vestin oder an dehainen iren zů gehörden, an den obgeschriben aignen dörffern oder an dehainen iren zů gehörden, oder sus an dehainen andern vorgeschriben oder nachgeschriben sachen, an ainem stuk oder an mer, an lutzel oder an vil, von ieman gaistlichen oder weltlichen luten oder gerihten, dehainest utzit irrig oder ansprāchig, ainest oder mer, daz alles sullent wir die obgenant werschulden alle Sechs vnuerschaidenlich vnd vnser erben, wenn vnser dehainer oder vnser erben vor von Im oder von sinen erben dar vmb gemant wurdent, Im vnd sinen erben vnuerzogenlich vff rihten, vollefuren, vertigen, versprechen vnd verstan mit dem rehten, vnd genczlich vnirrig vnd vnansprāchig machen dú obgeschriben ledigú gůter vnd lut mit iren zů gehörden, fur rehtú vnuerkummertú, vnirrigú vnd vnansprāchigú lut vnd gůter; dú pfant In der wise als vorgeschriben stat, vnd wenn sy zů sin oder zů siner erben handen vnd gewalt kåment als vor beschaiden ist, och denn dar nach fur ledigú vnirrigú, vnuerkummertú vnd vnansprāchigú lut vnd gůter, lehen nach lehens reht vnd aigen nach aigens reht, vnd des alles nach Lande reht vnd nach reht. Vnd besunder, daz wir Im vnd sinen erben brunnen die vestin mit iren zů gehörden zů sinen vnd zů siner erben handen bringent In der wise so vor geschriben stat, an allen sinen vnd siner erben schaden. Vnd sient och also alle sechs vorgeschriben werschulden vnd vnser erben dar vff sin vnd siner erben rehten gewern an alle geuård. Vnd dar vmb vnd vmb all

vorgeschriben vnd nach geschriben sachan, vnd vmb ieglich stuk besunder So iendert an disem brief geschriben stat, So haben wir die obgenanten gewern vnd werschulden all sechs, daz ist wir Graf fritz von zolr genant Graf můlly, Graf fritz von zolr genant der wiss graf, Graf wolfram von veringen, Graf fritz von zolr der eltst, Graf Ostertag von zolr der elter vnd graf fritz von zolr genant der schwarcz graf, zů vns vnd zů vnsern erben dem egenant Cůnraten von witingen ritter vnd sinen erben ze rehten burgen gesetzt disz fromen: *Graf fridrich von hohenzolr korherr ze straszburg*, Graf Rudolfen von Sultz, Graf Cůnraten vnd Graf Eberharten von Nellenburg, gebrůder, aigelwarten von valkenstain ain frygen herren, hannsen von hornstain gesessen ze Wulfflingen, Růfen von Ryschach ze Straszberg gesessen, bentzen von bothingen ze Rotenburg gesessen, Cůnraten bôklin den man nempt den hôppeller Vnd Gerion den Truchsåszen ze disen ziten ze habspurg by Enslingen gesessen, Sy all zehen mit ain ander vnuerschaidenlich vnd mit der gedingt vnd beschaidenhait, wår daz er oder sin erben an dehainen vorgeschriben oder nachgeschriben dingen, oder an dehainem stuk besunder so an disem brief geschriben stat, an ainem oder an mer, an Lutzel oder an vil, dehainest dehainen bruch oder gebresten gewunnent, vnd wir die obgenant werschulden vnuerschaidenlich oder vnser erben Im oder sinen erben, ob er en wår, daz ie nach ir manung nit vollefůrtent, vertigotent, verstůndent vnd vffrihtent In der wise vnd rehten So da vor oder hie nach geschriben stat, So hat er oder sin erben denn ie darnach, wenn sy wend, vmb was stuk sy den bruch oder gebresten ie gewunnent, gewalt vnd reht vnser obgenant werschulden oder vnser erben, ob wir enwårent, vnd och die vorgenant burgen, dar vmb ze manent ze hus, ze hof oder vnder iren ogen, mit iren brieuen, botten, oder selber munt gen munt vns all obgeschriben werschulden oder vnser erben vnd die egenant burgen all gemainlich, oder als menigen vnder vns er oder sin erben denn aller gernost ie wend besunder, ainen oder mer, lutzel oder vil; vnd die selben genanten werschulden vnd burgen sullent Im vnd sinen erben denn dar vmb In aht tagen den nåhsten ie nach der manung In uaren gen hůrow, gen Mengen, oder gen Sygmaringen, In der dryer stett ain, In wely vnser ieglicher der vorgenant gemanten werschulden vnd burgen denn ie aller gernost wil; Vnd sullent da denn ie laisten ain reht gewonlich vnd vngeuarlich giselschaft von dirr sach wegen, vnd von dehainer andrer sach wegn, zway gentzú volkumendú mal da ze nement all tag tåglichs vnd andrú ding nach edler lut laistung reht an geuård, In erbrer vnd offner gastgeben wirteshusern, ze vailem koff vnbedingt, vnser ieglicher oder vnser erben, da die burgen mit vnser oder iro selbs liben vnd mit ainem phårit, Oder ainen erbern kneht och mit ainem phårit In den selben rehten an sin stat In die laistung legen, weler vnder vns vnd den burgen selber nit welt oder enmôht laisten. Vnd sullent wir obgenant gemanten werschulden oder vnser erben, vnd die obgenant gemanten burgen oder vnser verweser, mit den pfåriden da denn ie also in der obgeschriben wise laisten, vnd vsser der laistung nit komen noch da von nymmer ledig werden, denn mit des egenant Cůnraten von

witingen ritters oder mit siner erben vrlob, gunst vnd gutem willen, oder e daz wir Im vnd sinen erben vor alles daz habent gentzlich vssgeriht vnd vollefůrt vnd gentzlich rihtig vnd vnirrig gemachet, war an er oder sin erben denn bruch oder gebresten hettent nach dem vnd vorgeschriben stat, vnd darumb er oder sin erben vns vor gemant hettent ze laistent In aller der wise vnd rehten so an disem brief geschriben stat, an allen sinen oder siner erben schaden. Dar an och vnsern dehainen werschulden noch burgen dehain andrú laistung noch giselschaft nit irren sol in dehain wise; als dik och da vor e dú obgeschriben vertigung ain end hat der egenant burgen ainer oder mer abgiengent von todes wegen, da got vor sy, oder wa von das wår fůrent vom land, oder wie sy sus vngeuarlich vnnutz ze burgen wurdent, als dik sullent wir die obgenant werschulden oder vnser erben Im vnd sinen erben ie ainen andern oder ander als nemlich vnd als schidlich burgen setzen In den nåhsten vierzehen tagen nach ir manung an der ab gegangen stat an geuård. Vnd wa wir daz ie denn nit tåtent, so sullent Im vnd sinen erben der ander bestanden burgen vier, wely er oder sin erben denn ie dar vmb manent, dar vmb och vnuerzogenlich ie In varen vnd laisten In allen vorgeschriben rehten, als lang vntz Im oder sinen erben die abgegangen burgen denn ie mit andern ersetzt vnd ervollet werdent In der wise so vorgeschriben stat an all geuård. Wår aber, daz vnser dehainer der obgenant werschulden, oder vnser dehains erben oder dehainer der vorgenant burgen, Im oder sinen erben die vnzuht tåtent, daz wir In ie nit laistent In der wise so vorgeschriben ist, vnd In dehain der obgeschriben laistung wider irem willen verzugent, Wenn vnd als dik daz ie geschåch, So hat denn ie dar nach der egenant Cůnrat von witingen ritter, sin erben vnd all ir helffer, wenn sy wend, gewalt vnd gůt reht, vns obgenant vnlaistenden werschulden vnd burgen die denn gemant wårent vnuerschaidenlich dar vmb an vnsern luten vnd gůten an ze griffent, ze nötent vnd ze pfendent In stetten, vff burgen, vff wasser, In dörffern vnd vff dem land, vnd wenn, wie vnd was hin sy wend, kunnent vnd mugent mit geriht vnd mit clag, oder ob sy wend ån geriht, ån clag, an rach vnd an allen zorn, als vil vnd genůg, vntz Im vnd sinen erben da mit all vorgeschriben vnd nachgeschriben sachan vnd ieglich stuk besunder so an disem brief geschriben stat, dar an er oder sin erben denn bruch oder gebresten hand, gentzlich sint worden vffgeriht vnd vollefurt In aller vorgeschriben vnd nachgeschriben wise vnd rehten, ån allen sinen vnd siner erben schaden; Vnd sullent och noch mugent da mit nit fråfeln, noch tůn wider dehainen Lantfrid, lantgeriht, lantreht, Stetreht, glait, frihait, frihaitbrief, verbuntnust, gesellschaft, verainung, gesetzt, reht, gebott, noch gnad vnsers hailigen vatters des Pabsts, des kaisers, des Römschen kungs, der fursten, gaistlicher oder weltlicher, der herren, der stett, noch des lands, Noch wider dehain lut noch geriht, gaistlich noch weltlich, noch wider nieman, noch wider nutzit daz ieman dar vmb finden, erdenken vnd vssgeziehen mag In dehain wise; vnd in welan schaden der redlich vnd gewonlich wår der egenant Cůnrat von witingen ritter, sin erben vnd ir helffer, des angriffentz och kåment, da sullent wir

obgenant werschulden vnd vnser erben In och von helffen ân allen iren schaden, Vnd wir die obgenant werschulden alle sechs vnd vnser erben sullent och die vorgenant burgen hie von lôsen ân allen iren vnd ir erben schaden. Dar zû vergenhent wir der obgenant Graf fritz von zolr genant Graf mûlly besunder, daz wir vnd vnser erben die andern vorgenant vnser mitwerschulden vnd ir erben hie von och lôsen sullent vnd wellent, wâr ob sy dirr werschuldin ze dehainen schaden kâment, ân allen iren vnd ir erben schaden. brâch och der Insigel dehains vngeuârlich, ains oder mer dú an disem brief wârent oder dú an disen brief gehortent, wurdent vngeuarlich missehenkt, missekert, oder ir etlichs an disen brief nit gehenkt, Oder ob dehain wort, sillab oder bûchstab vngeuârlich an disem brief uber hebt oder misse schriben wâr, oder ob der vorgenant Cûnrat von witingen ritter oder sin erben vnser dehainem, ainem oder mer, lutzel oder vil, von dehainer vorgeschriben sach wegen lenger zil, zug oder tag gâbent, oder vnser etlichem etwenn in den angriffen pfant vff tag vff gâbent oder ledig liessent, oder wie sus an dem permit, an der timpten, an der geschrifft, oder an andern dingen dirr brief hie nach vngeuârlich verschwecht oder ark wenig wurd, daz alles sol dem egenant Cûnraten von witingen ritter, sinen erben, iren helfern, noch disem brief dehain schad nit sin an geuârd. Vnd wir die obgenant werschulden alle sechs geloben och, all vorgeschriben sachan ze tûnd vnd war vnd stât ze haltent by vnsern gûten truwen an alle geuârd. Vnd ze ainem waren vrkund aller vorgeschriben ding, So haben wir die obgenant *Graf fritz von zolr den man nempt graf mûlly, herr ze Schaltzburg, Graf fritz von zolr sin brûder genant der wiss graf,* Graf wolfram von veringen, *Graf fritz von zolr der eltst, Graf Ostertag von zolr der elter,* Vnd *graf fritz von zolr den man nempt den Schwartzen Grafen,* wir all sechs fur vns vnd fur vnser erben vnsrú aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brief. Vnd wir die obgenant burgen vergenhen och an disem brief dirr obgeschriben burgschaft vnd aller der ding So iendert vor von vns an disem brief geschriben stat, Vnd geloben das och alles ze tûnd vnd war vnd stât ze haltent by vnsern gûten truwen an geuârd. Vnd des och alles ze ainem waren vrkund vnd merer sicherhait, so haben wir alle zehen vnsrú aignú Insigel och offenlich gehenkt an disen brief, Der geben ist an sant Michels abent des hailigen furst Engels, In dem iar do man zalt von Crists geburt druzehen hundert Jar Vnd dar nach In dem ain vnd Nuntzigostem Jar.

Original im Freiherrlich von Enzbergischen Archive zu Mühlheim.

Von den 16 angehängten Siegeln fehlen 9 Stück, darunter das des Grafen Mülli, des Weissgrafen und des Grafen Ostertag des Aelteren. Der älteste Graf Fritz von Hohenzoller siegelt mit dem bei No. CCCLIX abgebildeten Brackenhaupt, und der Schwarzgraf mit dem geschwänzten Bracken (wie bei No. CDLXVI).

CDXXII.

31. October 1391.

Conrad von Hôlnstein zu Thierberg gesessen, und seine Hausfrau Anna von Thierberg, verkaufen dem Kloster Bebenhausen ihre Gûter zu Mestetten, und setzen dafûr zu Bûrgen: ihren gnâdigen Herrn *Graf Friedrich von Zolr den man nennt Graf Mülli, Herrn zu Schalzburg* u. a. m.

Gegeben zu Ebingen, 1391 an Allerheiligen Abend.

Original im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.

Anh. 6 Siegel, worunter das älteste bekannte Exemplar des bei No. CDLXXX abgebildeten letzten Siegels des Grafen Mülli.

CDXXIII.

Friedrich Graf zu Hohenzoller präsidirt dem Öttingischen Landgericht zu Teiningen.

31. Januar 1392.

Wir *fridrich Grauf czû Hochenzoler*, Sassend czû gericht vff der Lantschrann czû den Leorn bei Teiningen gelegen, an stat der Edelnn vnd wolgeborn vnser lieben Ohein Ludwigs vnd Fridrichs Graufen czû Ötingen, an der nehsten Mitwochen vor vnser frawen tag Purificacio, vnd tûnd chunt daz fúr vns chom in gericht mit fúrsprechen czû baider seyt der Edel vnd wolgeboren vnser lieber ohein fridrich Grauf czû Ötingen vnd auch der vest knecht Seicz von Wemdingen, von der clag wegen die derselb Seicz von Wemdingen vff den hof czû Vinsternaw vff dem gericht czû Rietemburg getan hett: Also daz er der selben clag lich vnd gar hinder den Rittern vff dem obgenanten vnser ohein lantgericht czû den leorn vnd auch die vorgnant clag genczlich vnd gar ab sin sol, vnd wez sich auch die Ritter dann da erkanten da bei solt ez beliben. vnd sprach auch der vorgnant Seicz von Wemdingen also: wie datz der selb hof czû Vinsternaw von im czû lehen gieng vnd in auch niemant von im czû lechen enpfangen hett, vnd wie er auch fúrbazzer mit dem hof gefarn solt. Daz verantwurt der vorgnante vnser lieber Ohein Grauf fridrich von Ötingen vnd sprach also, daz er den selben hof kauft hett fúr aygen von dem Stûblin von Wemdingen, vnd zaigt auch ainen kaufbrief dar an sich wol erfand, daz er nit lehen von im wer, denn daz in dem selben brief geschriben stûnd, daz man Im alliv jar funfzehen Regenspurger vnd ain hûn dauon geben sol von schirms wegen. Da ward ertailt mit gemainer vrtail vnd dem rechten nach ir baider fúrlegung brief vnd worten: daz er nit lehen von Im sin solt vnd auch mit dem hof nichcz czeschaffen haben solt, dann daz man im alliv iar jârlichen vff sant Michels

tag funfzehen Regenspurger vnd ain vasnacht hún geben solt wer den hof inne hett; wer aber daz man im die vorgeschriben funfzehen Regenspurger vnd vasnaht hún alliv iar vff sant Michels tag nit geb alz vorgeschriben stat, So mag er fúrbazzer wol darczû tûn waz er dann billich vnd von rechcz wegen darczû tun sol. Dez czû vrkúnd geben wir dem obgnanten Seiczen von Wemdingen disen brief versigelten mit vnser obgnanten Ohein lantgerichcz anhangendem Insigel, der geben ward an der obgnanten Mitwochen Vf dem lantgeriht czû den leorn, Nach Cristi gebúrt drivzehen hundert jar vnd darnach in dem zwai vnd Newnczigostem jar.

Original im Fürstlich Wallersteinischen Archive.

CDXXIV.

Friedrich von Zolr, St. Johanns-Ordens-Statthalter in Deutschen Landen, verspricht, für des Walther Lächler Leibesnothdurft zu sorgen.

8. Mai 1392.

Wir *Brûder fridrich von zolr, sant Johans ordens stathalter dez Obrosten maisters desselben ordens in tútschen landen* dez hailigen spitals von Jerusalem, vnd *Commentúr des huses ze Vilingen*, vnd die Brûder gemainlich desselben huses, tûnd kunt menglichem mit disem brieff vnd veriehent offenlich: Daz Wir angesehen haben die grossen trûwe vnd frúntschafft die der erber walther lächler von vilingen vns vnd vnsserm gotzhus erzêgt vnd getan hat, Also daz er sich mit sinem lib vnd mit sinem gút dem obgenant vnsserm orden vnd gotzhus ergeben hat, vnd sunderlich, daz er dem selben hus Oberâscha sin dorff geben hat, nach wisung dez brieffs den wir daruber von Im Inne haben. Darvmb veriehent wir mit gemaine Rât vnsers Cappitels, Daz wir dem obgenanten walthern lächler die gnade vnd fruntschafft da wider getan haben, vnd tûnd Im die mit vrkund dis brieffs, Also daz wir In in daz obgenant vnsser hus in genomen vnd enphangen haben, Also daz er sin lebtag dar Inne sol sin vnd darus wandelen vnd gan sol vnd mag, alz dik er dez notdurfftig ist oder wirt, doch ze rechten ziten vngeuarlich, Vnd ouch also: daz er in dem obgenanten vnsserm hoff, ob er wil, Im selber ain sunder gemach ordenen vnd machen sol vnd mag, wenne er wil; vnd wenne er daz tûn wil, so sont wir Im daz holtz dez es darzû notdurfftig ist oder wirt in den selben vnssern hoff antwurten, ane allen sinen kosten vnd schaden, wond so verre daz er den seglon da von richten vnd geben sol, vnd den zimerlúten sol er ouch da von lonen, Aber wir sont den zimerlúten vnd anderen werklúten essen vnd trinkken geben, nach vnseren eren ane allen sinen schaden. Wenne man ouch gewonlich vastet, ist denne daz der selb lâchler nit vastet, so sol Im doch volle

pfrůnde geben an dem abend, Ez sie mit win, mit brot vnd mit ander spise, die man denne vff den selben tag in dem huse gewonlich ysset vnd trinket, alz denne vngeuarlich an dem herd kochet ist, vnd man dem andern husgesind git. Vnd die pfrůnden die man Im an den abenden geben sol so man vastet alz vorbeschaiden ist, die selben pfrůnden, vnd die pfrůnd die er het an der herren tisch, die sol man Im geben In daz gemach daz er ietzo hat, oder noch gewinnet, wenne er oder sin botten daz vorderent ze rechten ziten Vngeuarlich. Vnd súllent Im ouch in sin sunder gemach holtz vnd liecht geben sin notdurfft vngeuarlich. Vnd sol vnd mag ouch ain pferrid In dem selben vnsserm hus oder in sinem gemach haben, wenne oder als dik er wil; dem selben pferid sont wir höw vnd strö geben, alz anderen vnseren pferiden In dem hus vngeuarlich. Vnd wenne er ain sôlich pferid hat daz man geritten mag, wenne er dez nit notdurfftig ist oder selb bruchen wil, so múget wir dasselb pferid Ritten In der verin alz gen dúrhain oder gen wighain ist, oder sust anderswa hin bi ainer halben mile wegs von vilingen vngeuarlich. Vnd súllent Im ouch daz selb pferid denne wider antwurten In den eren alz wir ez denne genomen haben vngeuarlich. Er sol vnd mag ouch ainen knecht haben vnd nemen wenne er Wil, der selb knecht ouch vns vnd vnsserm hus fůgklich sin sol vnd ouch also: were daz der selb knecht dehainen gebresten hette vnd sich nit redelich hielte, daz sol ain schaffner oder ain ampt man dez egenanten huses dem selben lächler verkůnden, der sol in haissen von Im gan; vnd wenne der selb knecht also von Im komet, so mag er aber ainen andern knecht nemen in der wise als vorbeschaiden ist, wie dik daz beschehe; der selb knecht ouch sol Im vnd sinen pferiden warten, den selben knecht sont wir in vnsser kost haben, ane win, alz ander vnsser knecht vngeuarlich. Vnd wenne er desselben knechtz nit bedarff Im vnd sinen pferiden ze wartende, oder Im ander ding ze tůnde, so sol der selb knecht ander ding in vnsserm hus angriffen, daz beschaidenlich ist, wenne man In dez haisset vngeuarlich. vnd wenne ouch der obgenant lâchler ab gat von todes wegen, war er denne sin korn, sin pfenning vnd sine pferid, daz er nach tode lausset, bi sinem leben geordenet vnd gemachet hat, daz sol denne werden vnd erfolgen den er dez bi sinem leben geordenet, vnd gemachet hat, ane allez sumen vnd Irren vnsser vnd aller vnsser nachkomen; waz er aber husrâtz in vnsserm hus lausset, ez sie gefider oder ander husrât, daz sol dem hus beliben vngeuarlich. Wâre ouch, daz er In den nâhsten zehen Jaren nach Datum dis brieffs abgieng, da got vor sye, so sont wir henslin sinen sun den er hat bi der Richartinen zwai malter Roggen Jârglichs ze lipding geben, vnd georyen sinen sun den er hat bi der stüklinen von Nuwenhusen ouch zwai malter Roggen Jârgliches lipdings, vnd gabryelen sinen sun den er hat bi der sinderinen ab dem wald ouch Jârgliches zwai malter Roggen lipdings, allez vilinger messes, Jârglichs vsser vnsserm spicher vnd kasten vff sant Martins tag. Ouch hat der selb lächler gelopt, vnssern vnd vnssers ordens vnd vnssers huses gůten fromen vnd nutz ze werbende, vnd vnssern schaden ze Wendende, bi gůten trúwen ane alle geuerde. Wir *Brůder fridrich von zolr* vor-

genant gelobent ouch für vns vnd für alle vnsser nachkomen, alle vorgeschriben stuk vnd artikel wår vnd ståt ze haltende, alle vnd ir Jeglichen besunder ane alle geuerde. Vnd dez ze vrkůnde, so haben wir für vns vnd für alle vnsser nachkomen Vnsser Insigel offenlich gehenkt an disen brieff. Darzů so haben wir erbetten den erbern Brůder petern Saltzvassen, sant Johans ordens Comenthür dez gotzhus ze hemendorff desselben ordens, daz er sin Insigel zů ainer gezúgnůsse aller vorgeschriben ding ouch offenlich gehenkt hat an disen brieff, Der geben ist Acht tag nach sant Walpurg tag, Nach Cristz gebúrt drúzehenhundert vnd zwai vnd Núntzig Jare.



Original im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.
Anh. das hier abgebildete Ordensstatthalter-Siegel in rothem Wachs.

CDXXV.

30. Juli 1392.

Volkart der Walch vnd seine Ehefrau Adelheid die Sôlrin verkaufen an ihre Schwester Luitgard, Klosterfrau zu Stetten, Einkůnfte daselbst.

Mitsiegler: Graf *Fritze von Hochen Zolr der Elter* und Ital Walch.

Gegeben an Zinstag nach St. Jacobi, 1392.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

CDXXVI.

Der Schwarzgraf von Hohenzolr und sein Bruder Graf Ostertag verkaufen an Gerung Ohrost Güter und Gülten zu Rangendingen, Stetten &c.

25. Januar 1393.

Wir *Grauf fridrich von Hohenzolr den man nempt den Swartzen Graufen* vnd *Grauf Ostertag von zolr sin brůder, Ritter,* verienhen offenlich mit disem brief, daz wir baid vnuerschaidenlich vnd ainmůtlichen, In all wis vnd weg alz daz billich vnd von reht kraft vnd maht hat vnd haben sol, Ains rehten redlichen koufz verköft vnd

ze kőfend haben geben Gerungen Obrosten burger ze Rotenburg vnd allen sinen erben ains vnd viertzig Pfund gůter vnd genemer haller ståtz vnd ewigs geltz, Im vnd sinen erben iårlichen ze Rihtent vnd ze gebend vsser disen nachgeschriben Gulten vnd gůten vnd vsser allen den rehten, nutzzen, gewonhaiten vnd zůgehŏrden, so wir vntz her zu denselben gulten vnd gůten gehept haben, vnd alz wir die vntzher Ingehept, herbråht vnd genossen haben vngeuarlich. dez ersten sol im vnd sinen erben iårlichen werden vnd geuallen Sehzehen pfunt gůter vnd genemer haller von *Rangadingen* vsser baiden stiuren vnd vsser allen den rehten, nutzzen vnd zůgehŏrden so wir da haben: der selben sehzehen pfund stiurn geltz Aht pfund iårlich geuallent vf sant walpurg tag vnd aht pfund vf sant Martis tag; datzů so sol inen iårlichen daselbend werden vnd geuallen zway pfund haller ze flaysch stiur vf pfingsten; datzů so git Måtz Rŏdelis Sehzehen schilling haller zins vs Crůtz wis, lit ze Rangadingen am dorff an dez wanners Gesåss. Och sol im vnd sinen erben iårlichen werden vnd eruolgen Súbniu vnd viertzig viertal kernen haigerlocher mess fúr vier pfund haller geltz zwaintzig haller minder, vnd vier vnd zwaintzig viertal habern desselben mess ze futer haber fúr zehen schilling haller geltz, och vsser dem obgenant dorff Rangadingen vnserm tail vnd vnsren rehten mit aller zůgehŏrd alz vorgeschriben ist, vf die zit alz denn dieselben stiura, zins, kernen vnd haber gelt von alter vnd von gewonhait besetzt sind vnd geuallen sŏnd ån geuerd. datzů so Gend die Closterfrowen von stetten iårlich vf sant Jacobs tag fúnfthalb pfund haller von dem hŏwzehenden ze stetten; So gend die burger ze håchingen gemainlich ain pfunt haller geltz vf sant Martis tag vsser hermans wis von schlatt, gelegen an der stat am Múlgraben; So Git die alt håklin von håchingen zway pfund haller iårlich vf sant Martis tag vsser vier mansmat wisan, der zway gelegen sind vor stokach am Egelse vnd ains an dez Cantzen lehen ainhalb vnd anderthalb an vnserm dez swartzen Graufen brůgel; So haisst daz vierd Mansmad daz bongartli, vnd stosst och ainhalb an vnsern des swartzen Graufen brůgel vnd lit am hŏrnli. Item Eberli walgg von håchingen git iårlich vf sant Martis tag Sehzehen schilling haller vsser dry mansmad wisan gelegen an dem vhtat die man nempt dez Cantzen lehen, vnd stossent an vns dez swartzen Graufen brůgel; Item haintz der Cantz git ain pfund haller vsser dry mansmad wisan, gelegen Im Krŏwelspach an dem hŏptwasen; Item Auberli herracůntz git Niunzehen schilling haller vsser dry mansmad wisan gelegen am horn, an vnserm dez Swartzen Graufen Brůgel; Item Eggenwiler git ain pfund haller vsser zwain mansmat wisan vor stokach gelegen, an hofåkern ainhalb vnd anderthalb an Bentzem Binder; Item haintz hohspach von schlatt git zway pfund haller vsser sinen hof den er von vns innehat; Item der haner git ain pfunt haller von den gůten die er von vns hat ze schlatt; Item der votzzer git ain pfunt haller von den gůten die er von vns hat ze schlatt; Item ůlrich vom wyler hinder zolr git drissig schilling haller vsser dez wagers gůt; Item åll kŏssin git ain pfund haller vsser irem hof vnd gesåss ze wessingen. Vnd also haben wir dem vorgenant Gerung Obrosten vnd sinen erben

die obgenant ains vnd viertzig pfund haller geltz ze köffend geben vsser den vorgenant vnsern stiuren, zinsen, gelten vnd gûten, vnd vsser allen den rehten, nutzzen, gewonhaiten vnd zugehörden so wir zu denselben stiuren, zinsen, gelten vnd gûten vntzher gehept haben oder füro datzû gehaben möhten ez von reht oder von gewonhait, Vmb Sehshundert pfund gûter vnd genemer haller, der wir alsobar von Im zu vnserm vnd vnser erben kuntlichen nutzz gewerot vnd bezalt sigin, vnd Bekennen vns, daz wir an disem köf nit betrogen sigin vber halb noch vber reht, noch suss mit dehainer geuerd. Vnd verzihen och vns gen Im vnd allen sinen erben für vns vnd all vnser erben vnd nachkomen aller der reht, vordrung vnd ansprach, So wir vntzher zû den obgenant ains vnd viertzig pfunden haller geltz gehept habin oder füro datzû gehaben möhten, ez wâr mit briefen, mit kuntschaften, mit gewer oder mit gewalt, oder suss mit andren sachen, wie die genant wârin, Wan wir vnd vnser erben vnd nachkomen, noch dehain vnser amptman noch kneht, noch nieman anders von vnsren wegen, den vorgenant Gerung Obrosten, noch sin erben, noch dehain sin amptman noch kneht, an den obgenant sinen iârlichem gelt fürbaz nimmerme bekrenken, sumen, hindern noch irren süllen noch wellin, haimlich noch offenlich, noch schaffen daz getân werden in dehain weg, Wan wir vnd vnser erben im vnd sinen erben dieselben ains vnd viertzig pfund haller geltz In vnd mit allen den rehten, alz wir die herbrâht vnd genossen haben vngeuarlich, vertgen vnd versprechen süllen zu allen tagen, an allen stetten vnd gerihten, gaistlichen vnd weltlichen, Vnd gegen menglichen, wenn vnd alz dik sie dez nötdürftig wârin oder wurdin, daz sie daran habend sigind nach dem rehten ân irn schaden ân all geuerde. Wâr aber daz dem egenant Gerung Obrosten oder sinen erben an den vorgenant ains vnd viertzig pfunden haller geltz ützit abgieng, ez wâr über kurtz oder lang, wie oder von waz sach sich daz fûgti, So sol er vnd sin erben vns oder vnsren erben daz verkûnden mit ir botten oder briefen oder vnder ögen, vnd wâr daz wir sie nach der manung in vierzehen tagen den nehsten nit vsrihtin vnd dar vm vrcleg machotin, So hât denn er vnd sin erben vnd all ir helffer gewalt vnd gût reht, vns obgenanten von zolr gebrûder vnuerschaidenlich vnd all vnser erben vnd nachkomen anzegriffend, ze schadgend vnd ze pfendent an allen vnsren lüten vnd gûten, In stetten, vf bürgen, in dörffern oder vf dem land, wa vnd wie sie kûnnent oder mûgent vnd in aller best fûgt, mit Gaistlichem oder mit weltlichem geriht, oder ob sie wend ân geriht, ân zorn, ân clag vnd ân all râch, ymmer alz lang vntz Inen allez daz vsgeriht vnd volfûrt wirt daz In an den obgenant ains vnd viertzig pfunden haller geltz abgangen wâr, vnd dar an sie mangel vnd gebrust gehept hetten, gentzlich vnd gar ân allen iren schaden vngeuarlich. Vor dem angriff vns noch vnser erben vnd nâchkomen, noch dehain vnser lût nit schirmen sol dehain Gnad, Glayt, frihait, reht noch geriht, gaistlichs noch weltlichs, noch suss dehain ander sach die iemant ietz oder hienach finden oder erdenken mag, suss oder so in dehain weg, Wan waz sie dawider ymmer tund, so hând sie alweg gegen menglichen vnd an allen stetten reht vnd wir vnreht. In waz schaden och er, sin erben

vnd all ir helffer dez angriffz ymmer komend, wie dik sie den ymmer tåtten, den schaden allen Söllen wir obgenant von zolr gebrůder bayd vnuerschaidenlich vnd all vnser erben vnd nächkomen Inen gentzlich vnd gar än allen iren schaden abtůn, allez vngeuarlich. Vnd also geloben wir die vorgenanten von zolr gebrůder by gůten triuwen für vns vnd all vnser erben vnd nachkomen, all vorgeschriben sacha von vns an disem brief wär vnd ståt ze haltent in all wis vnd weg alz von vns vor beschaiden ist än all geuerde. Wir haben och datzů dem egenant Gerungen Obrosten vnd sinen erben versprochen vnd verhaissen für vns vnd all vnser erben vnd nachkomen, ze fůgend vnd ze schaffend, daz ain ieglicher kirchherr ze håchingen, der ietz da kirchherr ist oder in künftigen ziten da kirchherr wurdi, sin gunst vnd sin willen zu dem vorgenant koff der ains vnd viertzig pfund haller geltz tůn vnd geben sol mit sinem brief vnd insigel, än verziehen vnd widerred vngeuarlichen. Ich pfaff wildman von Wyler, zu disen ziten kirchherr ze håchingen, vergih für mich vnd all min nachkomen, daz der ietzgenant köf mit minen gunst vnd gůten willen volgangen vnd beschenhen ist, vnd da wider nit tůn sol noch wil, weder mit geriht Gaistlichem noch weltlichem, noch suss in dehain weg. vnd dez allez zu ainem warem vrkund, So Geben wir vorgnant von zolr gebrůder vnd pfaff wildman von wiler dem egenant Gerung Obrosten vnd sinen erben disen brief versigelt mit vnsren aigen Insigel, vns aller vorgeschriber ding von vns an disem brief ze vbersagend. datzů So haben wir die ietzgenanten von zolr Ernstlich gebetten die Edeln *vnser lieb vetteren Grauf fritzzen von hohenzolr, Grauf fridrichen von zolr Corherren ze Strausburg* vnd *Grauf Ostertagen von zolr sinen brůder*, daz sy ir aigni Insigel ze ziuknůst aller vorgeschriber ding, Inen doch än schaden, offenlich hånd gehenkt an disen brief, der Geben ist an Sant Pauls tag alz er bekert ward, dez Jars do Man zalt von Geburt Cristi driutzehenhundert Jär vnd da näch In dem dry vnd Niuntzigosten Jär.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Sämmtliche Siegel sind abgerissen.

CDXXVII.

Wiederkaufsbrief
Frauen Adelheid von Fürstenberg, Graf Fritzen von Hohenzolr Ehewirthin, über die Schwarzgräflichen Güter Bisingen, Tanheim &c.

25. März 1393.

Wir *Frowe Adelhait Gräfinn von Fúrstenberg geborn, Gräff Fritzen von hohen Zolr dez eltern Elichú wirtinn,* Vergenhen offenlich fúr vns vnd vnser erben, vnd tůgen kunt allen den die disen brief ansenhend, lesend oder hôrent lesen, von dez kôffes wegen alz wir *Bisingen* daz dorf, vnd die reht ze *Tanhain* vnd ze *Stainhofen,* Vnd ôch ffúnftzig pfund haller geltz Järlich vsser der *Stúr ze hächingen,* vmb *Gräff Fridrichen von hohen zolr den Schwartzen gräffen* vnd vmb *Gräff Ostertagen von hohen zolr sinen bruder* gekôffet haben vmb zwai Tusend pfund vnd vmb hundert pfunt vnd vmb zwôlff pfunt gůter genemer, ytaliger haller, nach dez briefz sag den wir dar vmb haben. Dar vmb vergenhen wir offenlich fúr vns vnd vnser erben, Daz wir den obgenanten Gräfen baiden vnd iren erben dú vorgeschriben gůt vnd gelt, Bisingen daz dorf vnd die reht ze Stainhofen vnd ze Tanhain, mit lúten, mit gůten vnd och fúnftzig pfunt haller geltz vsser irem tail der Stúr ze hächingen, mit allen rehten vnd zůgehôrden, allewegend vber kurz oder vber lang wider geben súllen ze kôffend, wie wir ez denn vngefarlich inne hetten, ôch vmb zwai Tusent pfunt vnd vmb hundert pfunt vnd vmb zwôlf pfunt gůter vnd genemer haller vnd nit túrer noch hôher, doch zů rehten ziln, daz ist, wenne sú oder ir erben ez also widerkôffen wellend, so súllen sú vns oder vnsern erben allewegend vor sant Martis tag ainen ganczen Manot dar vmb vor absagen. Vnd wenne daz absagen also geschiht, so súllen sú oder ir erben nach dem selben sant Martis tag och ainen ganczen Manot dem nähsten dar nach dú vorgeschriben gůt vnd ôch gelt also wider kôffen, ôch vmb zwai Tusent pfunt vnd vmb hundert pfunt vnd vmb zwôlf pfunt guter vnd genemer italiger haller, alz wir ez vormalz vmb sú gekôfft haben, vnd súllen ôch vns vnd vnsern erben denne die selben haller mit anander antwúrten, geben vnd bezaln dry mile wegz von zolr, war wir wellen, fúr äht vnd Ban vnd fúr allez hefften vnd verbieten vnd fúr allermenglich in vnsern gewalt, war wir wellen gentzlich vnd än allen vnsern schaden; vnd súllen och vns vnd vnser erben denne der vorgeschriben haller dry mile wegz von zolr an den Stetten weren vnd bezaln mit ytaligen hallern die denne da an den selben stetten geng vnd gäb vnd niemlich sind; Vnd mit geding so súllen vns vnd vnsern erben ôch denne alle die Núcze folgan vnd werden die sich vf den selben sant Martis tag vnd ainen Manot dar nach erloffen hetten gentzlich

vnd ân alle irrunge. Vnd ist och mit namen gedingot, Daz wir vnd vnser erben die lút ze Bisingen, ze Stainhofen vnd ze Tanhain by iren gewonlichen Stúran, zinsen vnd gelten súllen lâssen beliben, vnd sú nit fúro schâczen súllen, vnd súllen och die lút niena verendern noch vermischen âne iren willen. Wâre aber ob sich die lút vngefarlich iena vermistin oder verandertin, daz sol vns vnd vnsern erben kainen schaden bringen, vnd súllen ŏch dar vmb nieman núczit hafft noch gebunden sin, allez ân gefârd. Ez ist ŏch fúro gerett vnd gedingot, wâr ob wir oder vnser erben die vorgeschriben gůt vnd gelt mit lúten vnd gůten, alz wir sú gekŏfft haben, gen ieman verkŏffen oder verseczen wolten, so súllen wir ez nit fúro verkŏffen noch verseczen, denne vmb zwai Tusend pfunt vnd vmb hundert pfunt vnd vmb zwŏlf pfunt guter vnd genemer Italiger haller, alz wir ez och gekŏffet haben, vnd súllen och schaffen, daz der selb, wer der ist gen dem wir ez also verkŏfftin oder versacztin, den vorgeschriben Grâffen vnd iren erben mit ainem gůten brief ainz sŏlichen widerkŏffz vnd aller ding vnd sach vergehe, alz an disem brief geschriben stât, vnd alz wir in och geben haben allez vngefârlich. Disz allez ist ŏch geschenhen mit gůtem gunst vnd willen *Grâff fritzen von hohen zolr dez eltern, vnserz elichen mannes*, Dez och wir der vorgeschriben *Grâff Fritz von hohen zolr der elter* offenlich vergenhen an disem brief. vnd dez allez ze offem vrkúnd, so henken wir die vorgeschriben Frowe *Adelhait Grâfinn von fúrstenberg*, vnd och wir obgenanter *Grâff Fritz von hohen zolr ir elicher man*, vnsrú aigen Insigel an disen brief. Vnd ze merrer sicherait so haben wir och gebetten *vnser lieben brůder Grâff Fridrichen von hohen zolr korherren ze Strâssburg* vnd *Grâff Ostertagen von hohen zolr den eltern*, daz sú och irú aigen Insigeln ze gezúgnúst aller vorgeschribnen sach offenlich gehenket hând an disen brief, doch in selber vnschâdlich, wen sú da by vnd mit gewesen sind vnd och daz getâdingot hând. Dieser brief ist ze hâchingen geben vf den nâhsten zinstag vor dem Balm tag, In dem Jâr do man zalt von Cristus gebúrt drúzenhen hundert Jâr vnd Núnczig Jâr vnd drú Jâre.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Das Siegel der Gräfin Adelheid ist abgerissen; das Junior-Siegel ihres Gemahls hängt an und ebenso die ihrer Schwäger, des Canonicus (wie bei No. CD) und des Grafen Ostertag des Aelteren (wie bei No. CDXLVIII).

CDXXVIII.

Ritter Burchard von Liechtenstein verkauft den Weiler bei Schlatt an Graf Ostertag den Älteren von Hohenzolr.

8. April 1393.

Ich Burkart von liehtenstain, Ritter, vergich vnd tůn kunt allermenglich mit disem brief fúr mich vnd min erben, daz ich mit gesundem libe vnbezwungenlich, alz ez billich kraft vnd maht hät vnd haben sol, ains rehten redlichen kőffes verkőft vnd ze kőffend geben hän dem Edeln wolerbornen herren *Gräf Ostertagen von hohen zolr dem Eltern,* vnd allen sinen erben, *wiler ob schlat* gelegen fúr reht ledig frige aigen, mit lúten, mit gůten, mit åkern, mit wisan, mit holtz, mit feld, mit wasser, mit waid, mit witraity, mit húsern, mit schúren, mit hoffstetten, mit garten, mit zinsen, mit gelten, mit stúren, mit hőptrechten, mit erben, mit fällen, mit vogti, mit gerihten, mit gebieten, mit besetzen vnd entsetzen, mit zwingen vnd bennen, by wasen vnd zwy, besůchtz vnd vnbesůchtz, benemptz vnd vnbenemptz, mit allen sinen rehten, nutzen vnd zůgehőrden, fundens vnd vnfundens, nutzit vsgenomen, waz där in oder där zů gehőrt, von reht oder von gewonhait, vnd sunder alz min fordern vnd ich es biss her vntz uff disen hútigen tag her bräht vnd genossen haben. daz vorgenant wiler, mit allen sinen rehten, nutzen vnd zůgehőrden alz vorgescriben stät, sol vnd mag er vnd sin erben fúr reht ledig fri aigen haben vnd niessen, besetzen vnd entsetzen, oder verkőffen, alz ander sin aigen gůt, än min vnd miner erben sumnúst vnd irrunge vnd mengliches von minen wegen; vnd verzihe mich vnd min erben aller ansprăch vnd reht die wir där zů hatten, vnd aller frighait, aller geriht, aller brief, gesetzten vnd gewonhait, da mit ich oder min erben oder ieman von minen wegen wider disen kőf vnd brief getůn kúndin oder mőhtin mit gaistlichem oder mit weltlichem geriht oder än geriht, suss oder so, in dehainen weg vnd mit kainen gefärden. diser kőf ist beschenhen vmb zwai vnd sehtzig pfund gůter genemer haller, der ich gentzlich vnd gar bezalt vnd gewert bin, vnd in minen kuntlichen frummen vnd nutze komen vnd bewendet sint, vnd súllen ich vnd min erben im vnd sinen erben daz obgenant wiler mit allen sinen rehten, nutzen vnd zůgehőrden alz vorbescriben stät, vertigan vnd őch uffrihten, versprechen vnd verstän näch dem rehten, gen wem oder wa es ansprăchig wår oder wurde, näch landes reht, alzo daz er vnd sin erben där an habend wårent, alz sitte vnd gewonlich ist än all gefärd. där vmb hän ich im vnd sinen erben vnuerschaidenlich ze burgen geben vnd gesetzt diz näch-geschriben Edeln kneht, dez ersten henslin den Schenken von Stőffenberg, vnd Hugen salzfas, vnd Wernlin den schenken von stőffenberg, alzo vnd mit dem geding: wa daz obgenant wiler iena ansprăchig wår oder wurde mit sinen rehten, nutzen vnd zůge-

hȯrden, welez dår an gebråst, vnd ich im daz nit vertigoti vnd vffrihti alz vorgescriben ståt, wel denn vnder den bůrgen ermant werdend von im oder von siner bottschaft vnder ögen selber oder suss, die súllend nåch der manung in den nåhsten aht tagen infaren vnd laisten ze håchingen oder ze balingen, in der stette ainen wele ie dem búrgen fůget, ieglicher sunder der selber nit laisten wil oder enmag mit ainem kneht vnd mit ainem pfårt, in offner wirt oder gastgeben húser, ze failem kȯf, zů follen tåglichen måln vnuerdinget, vnd sullend da ain offen kuntlich gisilschaft halten vnd laisten nåch Edler lut reht, vnd vss der laistung nit komen denn mit sinem oder siner erben gunst vnd willen, oder aber vntz daz im vnd sinen erben gevertigot wirt daz im denn ansprȧchig wår. Wår ȯch ob der búrgen ainer oder mer alzo nit laisti, noch nit laisten welt, so mag er oder sin erben mich oder min erben vnd die brechenden búrgen dar vmb angriffen, pfenden vnd benȯten an lúten, an gůten wie die genant sint, mit gaistlichem oder mit weltlichem geriht oder ån geriht, mit reht oder ån reht, wie oder war an sú kundend oder wellend, imer alz lang vnd alz vil, vntz daz im vnd sinen erben geuertigot wirt daz in denn an dem obgenanten wiler ansprȧchig wår; vor dem angriff mich noch min erben, noch die brechenden búrgen, vnser lút noch gůt, nútzit schirmen sol gelait, frighat, vffsatzung, noch utzit daz ietzo ist oder hie nåch uffgesetzt wirt, vnd in waz schadens er oder sin erben dez angriffes kåmin, den schaden sullen ich vnd min erben vnd die brechenden búrgen inen abtůn vnd bezaln ån widerred. Alz dik ȯch ain búrg oder mer abgieng, von lande fúr oder suss nit nútze wurde, so soll ich im vnd sinen erben allweg ander alz gewiss geben da nåch in dem nåhsten månot, in allen den gedingen vnd rehten alz die erren wåren, oder die andern búrgen súllend dår vmb infaren vnd laisten, ob si gemant werdend, vntz ez beschiht. wie vil ȯch er oder sin erben zil oder tag gåbin vmb laistin in der laistung, oder ob diser brief ienar an bresthaft wår oder wurde, wie sich daz fúgti, daz sol im noch sinen erben, noch diesem brief an sinen kreften kain schad sin, vnd vergich ȯch, daz ich an dem kȯf vberhalb noch vberhalb (sic!) nit betrogen bin, vnd geloben ȯch bi gůten trúwen vngefårlich, die búrgen hie von ze ledigend ån allen iren schaden. dez ze vrkund henk ich der obgenant burkart von liehtenstain, Ritter, vnd ȯch wir die obgenanten búrgen alle vnser ieglicher sunder sin aigen insigel an disen brief, vnder den wir die búrgen all vergenhen diser burgschaft, vnd verbindin vns ståt ze haltend ån widerred waz von vns an disem brief gescriben ståt. Geben uff zinstag den nåhsten nåch dem Ostertag, nåch Cristus geburt drúzenhen hundert vnd drú vnd núntzig iår.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchiv.

CDXXIX.

Der Schwarzgraf und sein Bruder Ostertag einigen sich mit ihrem Vetter, Graf Fritz dem Älteren von Hohenzolr, über erlegte Gelder und erlittene Schäden.

11. April 1393.

Wir *graue Fridrich von hohen zolr genant schwartz graue*, vnd wir *graue Ostertag sin brůder*, bekennen vns offenbar an disem brief, vnd tůgen kunt allen dien die In ansenhend lesend oder hörend lesen, daz wir mit dem wolgebornen vnserm lieben *vettern graf Fritzen von hohen zolr dem Eltern* fruntlich gerechnet vnd vberkomen haben, vmb all die schuld die Er für vns bezalt hat, vnd ouch vmb al die laistung die Er von vnsern wegen getan hat an walther sifrid vnd an gerung dem Obrosten zů Rötenburg oder anderschwa, vnd namlich vmb die grossen nem, zugriff vnd schaden die hern burkart von nuwnek vnd ander dem genanten vnserm vetter vnd sinen armen luten zů bisingen, zů stainhouen, zů tanhain vnd anderschwa von vnser schuld wegen getan händ, vnd vmb all ander schuld vnd schaden, wie sich die biss vff datum diss briefs verloffen vnd gemacht hand. dar vmb sigen wir vnd vnser erben vnd nauchkumen Im vnd sinen erben vnd nauchkumen reht vnd redlich schuldig beliben druzenhen hundert vnd dry vnd zwaintzig gůter vnd genemer Rinischer guldin vnd ailf hundert pfund vnd subenzenhen pfund haller, alles schwäbischer werung; vnd daz alles sol Er vnd sin erben vnd nauchkumen haben vff allen vnsern vogtyen, luten vnd gůtern, schlossen, dörfern, wylern vnd andern ligenden gůtern, wie die namen hand, gar nutzit vsgenomen denn zolr vnd hächingen, suss vff allem dem daz wir haben, esz sige ledig oder versetzt, oder vff widerkouff verköft, daz alles sol vmb die genanten schuld hafft vnd Ir reht redlich werend pfand sin, vnd füro hin weder mit versetzen, verkoffen oder mit andern dingen nit beschwäret vnd verendert werden In dehainen weg; was aber vnder den gůten versetzt oder vff widerkoff verkofft wär, där zů sol der genant vnser vetter vnd sin erben vnd nauchkumen all zit vber lang oder vber kurtz rihtig vnd vnuerzogen wider lösung vnd widerköff haben äne geuärd. Esz ist ouch mer berett vnd vertädinget worden, was schuld sy furbas von vnsern wegen bezaltin oder vnser schuldbrief ainin oder mer erlöstin, wenn oder wa sy dasz tůnd oder sust hinder vns kämen, oder wa sy oder die Iren von vnsern wegen schaden nämen, wie sich daz fůgt vnd kuntlich herfund, daz alles söllend sy vff den vorberurten vnsern luten vnd gůtern ouch haben, vnd sullen die lut vnd gůt där vmb ouch Ir reht vnd redlich werend pfand sin. Wir haben ouch so vil gerett, gelopt vnd versprochen, dasz wir noch vnser erben oder nauchkumen nu furbasz hin der berürten gůter aller oder ain tail sust nit abkumen, versetzen oder verköfen mugen noch ensöllen, wir haben denn vor all egerürt schuld vnd schaden

Inen gůtlich vnd gentzlich bezalt vnd disen gegenwårtigen erlôset vnd abtän, won wir haben fúr vns vnd vnser erben vnd nauchkumen den brief ze halten liplich gelopt mit vnsern gůten truwen, Vnd desz ze vrkund vnser aigenn Insigel dår an tůn henken, vnd dår zů gebetten den wolgebornen graufe Růdolffen von Hohenberg, vnsern lieben Ŏhem, vnd den frumen vesten hern burkarten von mansperg, daz sy Irú Insigel ze zúgnúst aller vorgescriben sachen, In vnd Iren erben vnschådlich, ouch offenlich gehenkt hånd an disen brief, desz ouch wir vorgenanter gråff Růdolff vnd herr burkart bekennen denn wie all beid In fulhabers desz schulthaissen hus ze haigerloch by der rechnung vnd tåding gewesen sigen, vnd wir grauff Růdolff die vorgescribenn gelupt von vnsern ôhemen von zolr In vnser hand enpfangen haben vf datum disz briefs, Der geben ist am nåhsten frytag nauch dem hailigen Oustertag, do man zalt von Cristi geburt drúzenhen hundert vnd núntzig vnd drú Jår.

Original im Fürstl. Hohenzollerischen Hausarchive.

Das Siegel des Schwarzgrafen ist abgerissen, das seines Bruders Ostertag beschädigt.

CDXXX.

Quittung derer von Reischach für die Schwarzgräflichen Gebrüder von Hohenzolr, über eine auf die Pfandsumme von Grosselfingen geleistete Zahlung.

14. Mai 1393.

Ich Adelhait vom Stain vnd och ich Burkart von Rischach, ir sun, vergenhen baidú offenlich vnd gemainlich fúr vns vnd vnser erben mit vrkund disz briefz, daz wir von den edlen herren *Grauf fridrichen von hohen zolr dem Swartzen Graufen*, vnd *Grauf Ostertagen sinen brůder*, reht vnd redlich gewert vnd bezalt hundert pfund vnd fierú vnd drissig pfund gůter vnd genemer ytaliger haller, an der schuld ahthundert pfund haller dar vmb *Grosselfingen* staut; vnd dar vmb won wir der vorgeschriben fier vnd drissig vnd hundert pfund haller also gewert vnd bezalt sigen, so sagen wir och die obgenanten herren von zolr vnd Ir erben vmb die selben fier vnd drissig vnd hundert pfund heller an der egenanten schuld Quit ledig vnd los mit disem brief. Vnd dez ze offem vrkund so henken wir och baidi vnserú aignú ynsigel an disen brief; vnd zů merrer sicherhait so haben wir och gebetten hern waltzen vom Stain Ritter, daz Er och sin ynsigel zů gezugnust aller vorgeschriben sachen, doch Im selber vnschådlich, offenlich gehenkt haut an disen brief, der geben ist vf den hailigen vfferaubent, In dem Jår do man zalt von Cristus geburt druzenhenhundert Jår vnd drú vnd Nunzig Jår.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

CDXXXI.

Ein Villinger Bürger verkauft seinen Zehnten zu Dornhan an Graf Friedrich von Zolr, St. Johanns-Ordens Grossprior in Deutschen Landen.

24. Juli 1393.

Allen den die disen brief ansehent, Lesent oder hôrent lesen, Kúnde ich Dietmar Lôseli Vnd ich Elisabetha von Bettmaringen sin elichen husfrow, burger zû Vilingen, menglichem mit disem brief, vnd veriehen offenlich, daz wir gesunt der libe, vernunftig der synne vnd mit wolbedahtem mût Vnsern zenhenden gelegen ze dúrrhan dem dorffe, mit allen sinen rehten, nútzen vnd zûgehôrden so dartzû vnd darin gehôret, vnd mit rechtem namen alle die reht die wir an dem selben zenhenden haben sullen oder múgen, es sie von lehentz wegen oder von gemâchtz wegen, Reht vnd redlich haben verkouft vnd ze kouffende geben Dem Edeln wolerbornen gaistlichen herre *Grâff fridrichen von zolr, Sant Johans ordens Oberster maister des selben ordens in allen tútschen landen*, vnd den Brûdern vnd dem huse ze vilingen des selben ordens, Vmb hundert pfund vnd zehen pfunt alles gûter vnd gâber haller pfeninge, Der ouch wir daruber von Inen mit voller zal erberlich vnd gentzlich gewert sien, vnd die von des kouffes wegen in vnserm kuntlichen nutze komen vnd bewendet sint, Vnd der vns darumb vnd da fúr wol benûgt hât, Dem obgenanten herren von zolr vnd den brûdern gemainlich des obgenanten huses, vnd allen iren nâchkomenden, den vorbenempten zenhenden mit allen sinen rehten, nutzen vnd zûgehôrden so dartzû vnd dar in gehôrt, vnd mit allen den rehten so wir daran haben, es sie von lehentz wegen oder von gemâhtz wegen, oder in ander wise, hinnehin iemerme ze haben vnd ze niessende, ze besetzenne vnd ze entsetzende, gerûweclich ân menglichs irrung, fúr ledig vnd fúr lâre vnd fúr reht lehen. Vnd also gelobent ouch wir mit gûten truwen fur vns, alle vnsre erben vnd nâchkomen, Dem obgenanten herren von zolr, vnd den Brûdern des obgenanten huses vnd allen iren nâchkomen, des egenanten zenhenden mit allen sinen rehten, nutzen vnd zûgehôrden so dartzû vnd darin gehôrt, vnd mit namen aller der reht die wir daran haben, es sie von lehentz wegen oder von gemâchtz wegen, oder in ander wise, reht weren ze sinde, ze vertigen, ze verstânde vnd vff ze rihtende fúr ledig vnd fúr lâre vnd fúr reht lehen gen menglichem, nâch der Stette reht ze vilingen vnd ouch mit gedinge, also daz wir noch dehain vnser erbe noch nâchkomen, noch nieman anders von vnssern wegen, zû dem obgenanten zenhenden mit allen sinen reht, nutzen vnd zûgehôrden kain reht noch ansprâch niemer haben noch gewunnen sullen, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht, noch ân geriht, noch in kain wise. Vnd was rehtes wir zû dem obgenanten zenhenden ye gehatten, oder dehain vnser erbe oder nâchkomen dartzû

hienäch iemer haben oder gewinnen sôltent, der reht verzihent wir vns gentzlich, fúr vns vnd alle vnser erben vnd nächkomenden, gen dem obgenanten herren von zolr vnd gen den Brůdern des obgenanten huses vnd gen allen iren nächkomenden, än alle geverde. Wår öch, daz wir die obgenanten verkouffer von des egenanten zenhenden wegen ietzo dehainen brief Inne hetten, oder hienäch hinder vns oder vnssern erben oder nächkomen finden wurdint, wie dik daz beschåhe, ir wår vil oder lútzel, die brief sont alle tod vnd ab sin vnd dehain craft haben, vnd sont vns vnd vnssern erben vnd nächkomende vnnútz sin, vnd dem obgenanten herren von zolr vnd dem egenanten huse an disem zenhenden kainen schaden bringen, noch beren vngeuarlich. Vnd dez alles ze vrkunde, So haben wir baidenthalbe der Statt ze vilingen Insigel in offenem råt erbetten an disen briefe; Dartzů so haben wir die obgenanten verkouffer fúr vns vnd vnser erben vnd nächkomenden vnsrú Insigel öch offenlich gehenkt an disen brief. Vnd ze noch merer vnd besser sicherhait, so haben wir erbetten hern hugen von Almshofen Dechen ze fúrstenberg vnd hansen von Almshofen, Bicken såligen sun von Almshofen, daz sú irú Insigel zů ainer gezugnusse dis kouffes ouch offenlich hant gehenkt an disen brief, der geben ist An Sant Jacobs äbende dez hailigen zwelfbotten, Näch Cristi geburt druzehenhundert Núntzig vnd drú Jar.



Original im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.
Anh. das hier abgebildete Grossprior-Siegel des Grafen Friedrich von Zolr.

CDXXXII.

Die Ritter Spaet vertauschen eine Leibeigene mit Graf Ostertag d. Ä. von Hohenzolr.

31. Juli 1393.

Ich Renhart Spåt, Ritter, vnd och ich Dietrich Spåt, Ritter, vnd och ich Vlrich der Spåt, vergenhen alle offenlich vnd gemainlich fúr vns vnd vnser erben, vnd tugen kunt allen den die disen brief ansenhend, lesend oder hôrend lesen, Daz wir

reht vnd redlich gewihselt, geschlaicht vnd geben haben Katherinun Rotermunt, Cuntzen dez Rotermuntz dohter von husen, dem edeln vnserm genadigen herren *Graff Ostertagen von hohen zolr dem eltern* fúr reht frig aigen, vmb Englun múllerz, Watherz múllerz såligen dohter von Killer, Also daz der obgenant vnser genadiger herr Graff Ostertag von hohen zolr der elter die vorgeschribnen Katherinun Rotermunt, die vormalz vnser aigen gewesen ist, fúr reht aigen haben vnd niessen sol, alz ander sin aigen arm lút, an vnser vnd vnser erben vnd menglichz von vnser wegen sumnust vnd irrung, vnd geben, wihslin vnd schlaichen also mit In mit disem brief alz vorgeschriben stat an gefårde. Vnd wår och ob sú von ieman ansprâchig wurd, wie sich daz fûgty, so súllen wir die obgenanten Spâten vnd vnser erben sú dem vorgeschriben vnserm genâdigen herren von zolr vnd sinen erben allewegend vertigan, vfrihten, versprechen vnd verstan, also daz er vnd sin erben daran habend syge. Vnd darvmb so verzihen wir vns, och alle vnser erben vnd aller menglichz von vnsern wegen, aller reht vnd ansprach die wir oder vnser erben, oder ieman anderz von vnsern wegen, zu der egenanten Katherinun hatten oder han môhten in dehainen weg an gefård. vnd dez allez allez (sic!) ze offem vrkund, so henken wir die obgenanten Spâten alle, vnd vnser ieglicher besunder, sin aigen Insigel an disen brief, der geben ist an dem nâhsten Donrstag nach sant Jacobz tag dez hailgen zwôlfbotten, In dem Jar do man zalt von Cristus geburt druzenhen hundert Jar vnd drú vnd Núncig Jare.

Original im Fürstl. Hohenzollerischen Hausarchive.

CDXXXIII.

Des Grafen Friedrich von Zolre von Hohenzolre, genannt Schwarzgraf, General-Quittung für Herzog Leopold von Österreich.

27. August 1393.

Wir *Graff Friderich von Zolrre von hohenzolrre, der Swartzgraf* genant, Tûgen kunt vor aller menglichen, daz vns der Edel vnser lieber Ôheime Graff Rûdolff von Sulcz, an statt vnd in nammen dez hohgebornen fúrsten vnd herren hertzog lúpolcz hertzogen zû Osterrich &c., vnsers gnedigen herren, vff disen húttigen tag als dirre brief geben ist genczlich vnd gar beczalt hant aller vorderung vnd ansprach, So wir denn bisz uff disen húttigen tag ye ze redent vnd ze sprechend gehebt haben zû sinem herren vnd vatter såligen hertzog Lúpolten, sinem vetter vnd Brûdern, Es sy von versprechencz wegen vnser dienst laistung oder verlorner Pfårid wegen,

Wennan oder wa von daz her komen ist, nútzit vszgenomen. Darumb sagen wir vnsern herren, hertzog Albrehten sin vettern, vnd erben, fúr vns, vnser erben vnd nachkomen, also uf disen tag der vorgeschriben zůsprúch aller genczlich vnd gar ledig quit vnd losz. Mit vrkund disz briefs, daran vnser Insigel offenlich gehenkt ist, Geben an der nåhsten Mittwochen nach sant Bartholomeus tag, Nach Cristi geburt druczzenhenhundert Jar vnd darnach in dem drú vnd Núnczigosten Jar.

Original im Kaiserl. Königl. Haus- und Staatsarchive zu Wien.

Anh. der geschwänzte Bracke des Schwarzgrafen.

CDXXXIV.

Graf Mülli quittirt den Herzogen von Österreich über eine ihm, wegen geleisteter Bürgschaft, gewährte Entschädigung.

21. September 1393.

Ich *Graue Fridrich von Zoler den man nennet Müllin,* Bekenne Vnd tún kůnt offenlich mit disen briff, fur mich Vnd alle min erben. alz mich min herschaft von Osterrich zu Burgen verseczt heten vnd ich von derselben Burgschaft wegen vff sy verleist han, also bin ich von derselben leistung vnd schadens wegen, so ich genomen han von derselben miner herren von osterrich Burgschaft wegen, genczlich vnd gar bezalt hundert vnd zehen gulden vnd núne Phund heller; vnd was dez ubrigen schadens were den ich von leistung wegen miner herschaft von Osterrich genomen hete, dez bin ich genczlich beliben bey den Edeln Graue Rudolff von Sulcz den eltern vnd Engelharten herre zu Winsperg lantuogt; was mir die dann darumb scheiden daz mir vbrigs werde sol, doran sol ich ein gancz benůgen haben, vnd sag auch min herschaft von osterrich der vorgenant hundert vnd zehen gulden vnd der Nún Phunt heller genczlich quit ledig vnd lose mit disem briff, fur mich vnd alle min erben. vnd han dez zů vrkund min Eygen Insigel gehangen an disen briff, darmid ich bekenne stet zu halten was an disem briff geschriben stat, Der geben ist zu Schoffhusen an Sant Matheus tag Anno etc. Nonagesimo Tertio.

Original im K. K. Haus- und Staatsarchive zu Wien.

Anh. das bei No. CDLXXX abgebildete Siegel des Grafen Mülli mit Brackenhelm.

CDXXXV.

Wilhelm Schenk von Staufenberg verkauft seinen Theil vom Zehnten zu Ostorf, unter Graf Friedrichs von Zolr zu Schalksburg Siegel.

23. Februar 1394.

Ich Wilhelm der schenk von Stöffenberg vergich vnd tůn kunt menglich mit disem brief fúr mich vnd min erben, daz ich bentzem dem koczer vogt ze Ostorf vnd sinen erben ains rehten redlichen köffes ze koffend geben hān, vnd gib mit disem brief minen tail vnd mini reht an ainem zenhenden ze Ostorf, genant der schenken zenhend, daz ist der halbtail dez selben zenhenden, doch mit dem geding: daz fúnf malter korn hâchinger mess vor us uss dem halbtail dez zenhenden iārlich gānd nāch zenhenden reht Gůten der schenkin der Eltern, ainer Closter frowen ze Oberndorf. vnd die selben fúnf malter sol man ir antwúrten ain mil weges von Ostorf, war sú wil, vnd mit namen vnd mit rehtem geding: wenn Gůt die schenkin von tödes wegen abgāt, so sont die selben fúnf malter wider vmb her fallen an mich vnd an min erben, vnd wenn der koczer oder sin erben von dem halbtail dez zenhenden gerihtet fúnf malter geltz hâchinger mess, so sol der halbtail dez vorgenanten zenhenden sin vnd sinen erben aigen sin, vnd den súllend vnd mugend er vnd sin erben denn haben vnd niessen, beseczen vnd entseczen, oder verköffen, ān min vnd miner erben vnd mengliches von minen wegen sumnúst vnd irrung. vnd verzihe [mich] vnd min erben vnd menglich von minen wegen aller ansprāch, aller [reht] vnd gewonhait, die ich oder min erben oder ieman von minen wegen ze dem halbtail dez vorgenanten zenhenden hetten oder hān möhten, won usgenomen die fúnf malter geltz die vor hin nāch zenhenden reht uss dem halbtail dez zenhenden gānt, die sont widervmher an mich vnd an min erben fallen. diser köf ist beschenhen vmb zwai vnd drissig pfund gůter haller, der ich genczlich vnd gar gewerot bin vnd in minen nucze komen sint. Ich vnd min erben súllen öch im vnd sinen erben daz halbtail dez vorgenanten zenhenden, minú reht vnd min tail alz vorbeschaiden ist, vertigan, uffrihten, versprechen vnd verstān nāch landezreht ain tag vnd zehen iār, von wem es ansprāchig wâr oder wurde, ān allen iren schaden. vmb diz vertigung hān ich im vnd sinen erben vnuerschaidenlich ze Búrgen geben vnd geseczt min lieb vettern henslin den Schenken vnd wernhern den schenken, alzo vnd mit dem geding: wa ich oder min erben im oder sinen erben daz halbtail dez zenhenden nit vertigoti, vnd öch nit ussrihti, ob er iena ansprāchig wâr oder wurde, wel denn vnder den búrgen ermant werdend von im, sinen erben oder ir bottschaft, mit briefen oder botten, oder selb vnder ögen, die súllend nāch der manung in den nâhsten aht tagen vngefārlich infaren laisten gen Balingen in die stat, ieglicher mit sin selbes libe oder aber mit

ainem mússigen kneht vnd pfårt an sin stat, die in verwesin in offner wirt oder gastgebern húser ze failem kŏf, ze follen tåglichen måln vnuerdinget; die súllend ain offen kuntlich giselschaft haben vnd laisten nåch Edler lút reht, vnd uss der laistung nimer komen, denn mit sinem oder siner erben gunst vnd willen, oder aber biss daz im vnd sinen erben geuertigot vnd ussgeriht wirt dår vmb sú denn gemant hetten, oder daz in an dem zenhenden mangel oder brust wår. wele ŏch vnder den búrgen alzo nit laisti noch nit laisten welt, so håt er vnd sin erben follen gewalt vnd gůt reht, mich vnd min erben vnd die vnlaistenden brechenden búrgen anzegriffend, pfenden, benŏten vnd bekúmern mit gaistlichem vnd mit weltlichem geriht oder ån geriht, mit reht oder ån reht, an lúten, an gůtern, wie sú kúndend oder wellend, imer alz dik vnd alz vil vntz daz im vnd sinen erben genczlich ån schaden geuertigot wirt waz in an dem halbtail dez zenhenden brust wår, oder dår vmb sú denn gemant hetten. vor dem angriff mich noch min erben, noch die brechenden búrgen núczit friden noch schirmen sol kain frighait noch sach, die ieczo ist oder noch von ieman beschiht, vnd in waz schadens er oder sin erben von der vertigung wegen kåmin, den schaden genczlich súllen ich vnd min erben vnd die brechenden búrgen im vnd sinen erben abtůn vnd bezaln ån all widerred. Ob ŏch er oder sin erben zil gåbin in der laistung, daz sol allweg der búrgen gunst sin, vnd ob diser brief ienar an gebresthaft wår oder wurde vngefårlich, wie sich daz fúgti, daz sol im noch sinen erben, noch disem brief an sinen kreften kain schad sin. Ich geloben ŏch by gůten trúwen vngefårlich, ståt ze haltend waz von mir an disem brief gescriben ståt, vnd die búrgen hie von ze ledigend ån allen iren schaden. Wir die obgenanten búrgen baide vergenhin diser burgschaft, vnd verbindin vns ståt ze haltend waz von vns an disem brief gescriben ståt. Dez ze vrkund so henke ich Wilhelm schenk vnd wir die obgenanten búrgen baide vnser ieglicher sunder sin aigen Insigel an disen brief; vnd ze merer sicherhait so hån ich erbetten den Edeln hochgebornen minen gnådigen herren *Gråf fridrich von zolr herre ze schalczburg*, daz er ze zúgnúst, im vnd sinen erben ån schaden, sin aigen insigel gehenkt håt an disen brief. Geben an sant Mathias aubend nåch Cristus gebúrt drúzehen hundert vier vnd núnczig iår.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. das Schalksburger Siegel des Grafen Mülli (s. bei No. CDLXXX).

CDXXXVI.

Der Graf von Zolrr auf der Hohenzolr verkauft an Kloster Bebenhausen einen leibeigenen Mann zu Gomaringen.

28. September 1394.

Wir Graue *Fridrich von zolrr vff der hohen zolr* gesessen, bekennen vnd vergenhen offenlich an disem brieff vor aller mengclich, daz wir mit wolbedahtem můt durch vnsers nuczes willen verkoufft haben reht vnd redlich, alz es kraft vnd maht an allen stetten haben sol vnd mag, vnd haben zekoffen gegeben den ersamen gaistlichen luten, dem Abbt vnd dem Conuent dez Closters ze Bebenhusen, Cunczen dez langen Cůnratzs såligen sun der ze Gomeringen in dem dorff sesshaft ist, der vnser reht aigen ist; vnd ist der kouff geschenhen vmb zwelff pfunt gůter genemer haller, der wir volliclich von In gewert vnd bezalt sigen, mit den wir vnsern guten nucz vnd frummen geschaffen haben. Vnd verzihen vns aller vorderung vnd aller der reht die wir oder vnser erben zů im gehebt haben oder noch gewinnen möhten, vnd sulen wir noch dehain vnser erb die vorgeschriben gaistlichen lut numer gehindern noch angesprechen von dez vorgenanten Cunczen wegen, vnd sulen sie den niessen vnd han aigenlich ån vnser, vnser erben vnd mengclichs Irrung vnd ansprach. Vnd dez zů ainer ståter sicherhait haben wir vnser aigen insigel wissentlich gehenget an disen brieff, der geben wart nach Cristes geburt druzenhen hundert jar Nunczig vnd vier Jar, an Sanct Michels abent des hailigen fůrsten Engl.

Original im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.

Anh. das bei No. CCCLIX abgebildete Brackenhaupt-Siegel des Grafen Fritz des Aelteren von der Hohenzoller.

CDXXXVII.

Grafen Wolfrads von Veringen Küstzeug-Privilegium für die Stadt Gamertingen.

29. December 1394.

Wir gråff wölffeli von veringen verjehen vnd tund kunt allen den die disen brief sehend, lesend oder hörend lesen, daz wir vnsern besundern getruwen dem Schulthaissen vnd den burgern gemainlich ze Gamertingen die genade vnd ffrúnteschafft getan haben, von der gewonhait wegen alz von vnsern vordern an vns komen vnd bracht ist, vnd wir Inne vnz her biss vff disen tag alz dirre brieff geben ist braht vnd gehaben haben, Daz wir sú an Irem hårnasch nåch Ir vnd ir jeglichz tôt besunder geuallet vnd zů vnsern handen gezogen vnd genomen haben, Also daz

wir die selben gewonhait vnd reht gegen Inen gewandelot vnd abgelassen haben, vnd wandelen vnd ablassen daz mit vrkunde diss briefes: Also daz wir in geffriget haben vnd frigen Inen, allen iren erben vnd nachkomenden, allen den hårnasche so sú jetzo by zit hånt oder hie nach jemerme gewinnent, von Bantzern, huben, henschůch, swert, spies vnd arbrôst, vnd verzihen vns aller der reht vnd ansprâch, so wir oder vnser vordern da zu gehaben haben biss vff disen tag alz dirre brief geben ist. Vnd gelôben In by guten truwen ffúr vns, alle vnser erben vnd nachkomend, sú noch ir erben, noch dehainen iren nachkomenden dar vmbe ffúrbasz niemerme ze bekrenken, noch sú ze irren, ze schadegen nôch ze můgend, noch dehain ansprâch fúrbasz dar vmbe zu in dar vmbe niemerme ze gewinnend, luterlich ân alle geuarde. Doch mit dem gedinge, daz sú den vorgescriben hårnaschz ffúrbasz hin jemerme halten vnd haben súllen nach gesetzzte vnd gebotte so dar vber beschehen ist: Also daz sú in jårgelich beschôwen vnd besehen súllen vff den zwôlften tag ze wihennahten vnd vff sant johannes zu Sungithen vngeuarlich, vnd wå oder an welhem sich funde daz mangel oder gebrest wår, oder den den vorgescriben hårnaschz nit gentzlich vnd gar oder gebrestehafft hetti an dehainen stukken alz ime denne gebotten wåre, der sol ze besserung der statt an der statt Buwe veruallen sin ain phunt guter haller, vnd sol ime der nutz abgelassen werden, ez sy denne daz daz sich der Schulthaisz vnd die rihter gemainlich oder der merretail der rihter bekennen vff den aide, daz den der danne dez mangel vnd gebresten hette dez armut vnd nôt bezwungen hette, dar vmbe ez billich ablåssig sin sôltt, dem mohtint sú denne die selben besserung wandelan vnd ablassen, alz sú sich denne bekantint vff den ayde vngeuarlich. Wenne sú ôch den hårnaschz beschôwent vff die zit alz vor verscriben ist, So sol sich der Schulthaisz vnd och die rihter gemainlich bekennen vff den ayde den sú dem geriht gesworen hånt, daz sú den vorgescriben hårnaschz merren vnd besseran sullen nach merrung vnd besserung der lute vnd dez gůtes, oder minderen ôch nâch minderung der lúte vnd och dez gutes, allewegend nâch dem vnd sich denn die rihter gemainlich oder der mertail der rihter bekennent luterlich ân alle geuarde. Vnd her vmbe ze offem vrkunde aller vorgescribenen ding vnd geding, daz dú war vnd stått vnuerwandelot beliben in aller der wise, wort vnd behugde, so hie vor an disem brief verscriben ståt, So haben wir gråff wôlfeli von veringen vorgenant vnser aygen Insigel offenlich gehenket an disen brieff. vnd ze noch merer vnd besser sicherait, so haben wir erbetten die Edeln vnser lieben ôhem *gråff friderich von der hohen zolrre genant swartz gråff* vnd *gråff friderich von zolrre genant Múli herr ze Schaltzburg,* daz die durch vnser flissig bette willen Irú aygnú Insigel ôch ze gezúgnúste aller vorgescriben ding gehenket hånt an disen brief, Der geben ist ze Gamertingen in dem jar do man zalt von Cristus geburt drúzehenhundert jar Nuntzig jar vnd vier jar, an sant thomas tag vor wihennahten.

Original im Privilegienbuche der Stadt Gamertingen.

Die Siegel sind abgerissen.

CDXXXVIII.

Die Schwarzgräflichen Gebrüder von Hohenzolr verkaufen Zinsen an Adelheid von Thalheim, Klosterfrau zu Stetten.

6. August 1395.

Wür *Graff Friderich von Hochen zollern gnant der schwarz Graff*, Vnnd Auch wür *Graff Ostertag sein brueder*, Veriehen beid offentlich und meniglich für uns und unser Erben, undt thuen Kundt meniglichen mit disem brief, dasz wür mit Gesundem leben und mit Gutter Vorbetrachtung recht und redlich, Als es Crafft und macht hat und haben soll, und Als sit und Gewonlich ist on Alle Geuerd, zue Kauffen Geben haben, und Auch zue Kauffen Geben mit Krafft dis Briefs, Adelheith Von Thalhaim der Jüngerin, Closterfrawen zue stetten in dem Closter, Ain pfundt stettes Geltes Gutter Vnd genemer haller, Järlich vf Sanct Michaels Tag zu Gebendt und zu richtendt vsszer sechs Mansmad wisen Gelegen vf dem langen rein, stossent Ain halb An Vnseren wasen den man nent desz schwarzen Graffen wasen und An Albern Mayr von wesszingen, und Vsszer drey Mansmadt wisen Gelegen vor stockhach, stosszet An Enkherlen vnd An den Kappeler, die wisen All zu disen zeiten bawet Aberlen benen. und habent Ihr dasz vor Geschriben pfundt haller Gelts Also zue Kauffen Geben Vsz den vorgenanten wisen, für recht ledig frey Aigen zu habend und zu niesend, zu besezen und zu entsetzen, on Vnser und Vnser Erben und on meniglichs Irung von Vnsert wegen, und sollen Auch wür noch Vnser Erben, noch Niemandt Ander von vnsert wegen, sie und wer dasz pfundt haller Gelts hat oder nieset oder niesen soll daran nymmer Gesumen noch Gelren, noch schaffen Gethun in derkainen weg. und Verzeihent Vns Auch Aller recht vnd Ansprach die wür zu dem ob Genanten pfundt Gelts heten oder han möchten in der kainen weg, und sollen Auch wür und Vnser Erben der Vor Genanten Adelheith, oder wem dasz egenant pfundt Gelts zu geheret oder werden soll, dasz selb pfundt haller Gelts für recht ledig frey Aigen Vertigen, Vf richten, Versprechen und Verstaun Gen Aller meniglich, wa es Ansprachig wer, Vf Allen Gerichten und Tagen wo sie desz bederffte, Also dasz sie daran habend sige, Alles nach desz landes recht on Alle Geuerdt. und ist der Kauff beschehen umb sibenzehen pfundt Guetter haller, der wür Auch Gar und Gänzlich Gewehrt und bezahlt seyen und die Auch in Vnseren Kuntlichen Nuz Komen und bewendt sind. und ist Auch Gedinget dasz die Vorgeschriben Adelheith von Thalhaim dasz egenant pfundt Gelts, wa sie dasz bederffte, on Alle Irung wider Verkauffen oder einer Person nach Ihrem dodt machen mag; und wen die Ob Genant Adelhaith und die Person der sie es den Gemacht hete von dodtes wegen Ab Gangen sindt, so soll dasz Vorgeschriben pfundt Gelts, ob sie es bey Ihren lebtagen nit Ver-

kaufft hete, on Alle Irung und widerred dem Convent desz Closters zue stetten und An desz seel Gerett fallen und Gehören on meniglichs Irung, dass man der obgenanten Adelhaith von Thalhaim Jarzeit damit Jährlichen begange und began solle. und desz Alles zu offnen Vrkundt so henckhen wür die Vorgeschriben Graffen Gebrüder, für Vns vnd Vnser Erben, Vnser Jeglicher besonder sein Aigen Insigel mit Guetter wisendt An disen brief, der zue Hechingen Geben ist An dem negsten freytag Vor Sanct Laurentii Tag desz hayligen Marterers, in dem Jahr da man zahlt nach Christus Geburt dreyzehenhundert Jahr und fünf und Neunzig Jahr.

Nach einer im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive befindlichen Copie.

CDXXXIX.

Graf Heinrich von Fürstenberg stiftet einen Altar in der Kirche zu Pforheim, mit des Grosspriors Friedrich von Zolr Zuthun.

13. August 1395.

In nomine Domini Amen. Reuerendo in christo patri ac Domino, Domino Burkhardo de Hŏwen Episcopo Constantiensi, Henricus Comes de Fůrstenberg, Armiger sue Constantiensis Diocesis, in omnibus tam debitam quam condignam. Noueritis, quod testante Apostolo omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout gessimus in corpore, Siue bonum siue malum fuit; Et ideo oportet diem messionis extreme bonis operibus preuenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente Domino multiplicato fructu recolligatur in celis et firmam Spem fiduciamque ementes; Ille namque qui in benedictionibus Seminat de benedictionibus et mettet vitam eternam. Hoc attendens bone memorie quondam Conradus Comes de Wartenberg, de Fůrstenberg opido predicto natus, qui ob remedium et Salutem animarum sui ipsius et Suorum progenitorum, predecessorum ac Successorum, nec non primaria intencione quondam Vlrici de riffenberg, armigeri in Seruicio Conradi Comitis de Wartenberg, militis jam dicti occisi, ad Laudem omnipotentis Dei et gloriose virginis Marie et tocius miliciae celestis exercitus, altare unum in ecclesia parochiali in uilla pforrensi dicte constantiensis diocesis extra chorum erectum, Tamen sine omni preiudicio ecclesiae parrochialis Scripte, in honore virginis gloriose cum bonis Subscriptis dotauit Subscriptis modis, formis et condictionibus adiectis: videlicet quod ipsum altare deinceps perpetuum ecclesiasticum beneficium esse debeat et existat, Et quod quilibet Capellanus ipsi altari preficiendus Singulis Septimanis per se, nisi fuerit racionabiliter impeditus, tres celebret missas; Item jus patronatus eiusdem altaris Spectare debet ad illum seu ad illos qui pro tempore dominium in fůrstenberg oppido pretacto [habent]

seu obtinent, Ita quod ille seu illi ad ipsum, quando et quoties uacauerit, vnum pro Cappellano ipsius altaris loci ordinario habet et debet, seu habent et debent infra tempus a jure Statutum praesentare; Et ille qui sic prefectus in ipsius altaris capellanum fuerit, per se in loco pforren debet facere personalem seu continuam residenciam; Item ipse cappellanus altaris de quo Scribitur sine consensu et requisito villanorum sepedicte ville de bonis siue redditibus eiusdem altaris quidquam facere non debet; Si autem Solus quid fecerit, prose non Suis Successoribus factum fore dico. Haec itaque Sunt bona cum quibus ipsum altare dotauit: — — — et praedicta omnia in banno Pforren consistunt. Item premissa Singula feci cum jure indigenarum; Premissa eciam feci et peregi cum consensu et voluntate honorandi in Christo *fratris de Zolr, prioris prioratus Alamanie ordinis Sancti Joannis Jeres.*, in nomine tocius Collegii Domus Johannitarum in opido Vilingen dicte Constantiensis dyocesis vestre, Quibus uel quorum domui seu collegio jam dicto prefata ecclesia parochialis est annexa et incorporata. Et ideo Supplico vestre Reuerende paternitati per presentes, quatenus dotationem dicti Altaris per ipsum et ipsos, ut praedicitur, factam et cum modis et formis et condictionibus ante Scriptis, authoritate uestra ordinaria autorizare et confirmare dignemini, diuine pietatis intuitu et huius modi mee Supplicacionis ob respectum. In quorum omnium testimonium euidencius Sigillum meum proprium presentibus appendi, quibus eciam dictus frater Fridericus de Zolr, in signum Sui Consensus et sue voluntatis, Sigillum Suum pro se, Suis Successoribus, nec non toto collegio domus predicte, ad peticionem meam appendit. Ego quoque idem *frater Fridericus de Zolr, prior prioratus Alamanie ordinis Sti Johannis Jher.*, ut predicitur, fateor et recognosco, quod premissis omnibus prome, Seu pro meis Successoribus atque Collegio fratrum domus prenominate, Consensum ac uoluntatem beneuolam adhibui, et quod ab inde et in huius rei testimonium Sigillum meum ad Sigillum prenominati hainrici comitis presentibus duxi appendendum. Datum in fůrstenberg opido predicto, Anno Domini M CCC nonagesimo quinto, Idibus augusti, Indictione Tercia.

Nach einer alten vidimirten Pergament-Abschrift des Fürstl. Fürstenberg. Archives;
mit Weglassung des umständlichen Güter-Verzeichnisses.

CDXL.

Der Abt von St. Georgen und Ritter Friedrich Graf von Zolrn zu Schalksburg, befreien die Clause Wannenthal von allen Lasten.

15. September 1395.

Johannes diuina miseratione Abbas Monasterii sancti Georii in nigra silua, ordinis sancti Benedicti Constantiensis dyocesis, omnibus presencium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute. Cum ad laudem et gloriam omnipotentis dei et in remedium animarum progenitorum suorum Spectabilis dominus *Fridericus Comes et miles de Zolrrn residens in castro Schalzburg* Aream heremitorum que nominatur Wanentâle, sitam sub eodem castro, contulerit tytulo proprietatis Deuotis suis fratri Cuonrado et ceteris fratribus ibidem degentibus, Et ipsi fratres in ea ipsius Domini Friderici sustentatione Capellam construxerint, et consecrari et ordinari in honore sancte Crucis, sancti Sebastiani et omnium sanctorum procurauerunt. Verum quia districtus loci eiusdem pro construendis habitaculis que eorum requirit necessitas artus uidebatur nimium et angustus, Idem dominus ejusdem loci terminos prorogauit in longum et latum circumquaque a capella predicta usque ad quinquaginta cubitos, et eundem locum ab omni exactione liberum omni tempore In honorem beate Crucis, sancti Sebastiani et omnium sanctorum duxerit permansurum. Nos igitur de consilio et unanimi consensu fratrum conuentualium nostri Monasterii et discreti uiri domini Bertholdi Rectoris parochialis ecclesie In Durnwangen, cuius Jus conferendi ad nos dinoscitur pertinere, cum Intra eius Limites predictum sit situm Heremitorium, Ipsam eius Capellam et ipsum locum cum fratribus presentibus et futuris incolis predictorum Ab omni subiectione, subiugacione, obediencia ac solucione quorumlibet iurium Parochialium exemimus et excludimus, exemptos et exclusos esse uolumus per presentes, Saluo tamen, quod fratres incole predictorum De ipsa area singulis annis in festo sancti Martini episcopi, pro recompensa iam dicte exemptionis et libertatis et ceterorum iurium parochialium, dimidiam libram Cere ponderis consueti, et de omni agricultura decimam maiorem ecclesie parochiali predicte persoluere teneantur. In quorum omnium euidens ueritatis testimonium, Sigillum nostrum una cum sigillo nostri Conuentus ac spectabilis domini *Friderici Comitis*, nec non Bertholdi Rectoris predictorum presentibus est appensum. Acta sunt hec Anno incarnationis domini Millesimo CCCXC quinto, XVII Calendas octobris, Indictione III.

Original im Besitz des Freiherrn von Lassberg auf der alten Meersburg.

Die vier Siegel, worunter das des Grafen Mülli, hängen an.

CDXLI.

Graf Friedrich von Zolre, Kellerer in der Reichenau, verzichtet auf eine Leibeigene.

8. April 1396.

Wir *Graff friderich von Zolre, Keller des gotzhuss in der Richnow,* Tůnt kunt mit disem brieff. Von der sach von Clausen anwes Tohder wegen, Walther Wirtz von lŏningen suns wip, zů der wir der obgenant graff friderich von Zolre von des vorgenanten gotzhuss wegen Etwas ansprach gehabt haben, veriehen wir offenlich, das wir vns da von hant gelassen wesen, Vnd wollent nit furbas ansprach an sy haben. vnd des zu warem vnd offem vrkund, So haben wir der obgenant *graff fridrich von Zolr* vnsern *anerborn Insigel* offenlich gehenkt an disen brieff, der geben wart da man zalt von gottes geburt Tusent druhundert Vnd Nuntzig iar vnd darnach in dem sechsten Jar, an dem nehsten Samstag nach sant Ambrosius tag.



Original im Spital-Archive zu Schaffhausen.

Anh. das hier mitgetheilte Bracken-Siegel des Weissgrafen.

CDXLII.

Wilhelm Schenk von Stauffenberg verkauft Einkünfte an Kloster Stetten, mit des Grafen Fritz d. Ä. von Hohenzolr Gunst.

14. Februar 1397.

Ich Wilhelm Schenk von Stŏffenberg vergich offenlich fur mich vnd min erben, vnd tůn kunt menglichem mit disem brieff, Daz Ich mit gesundem lib vnd mit gůter vorbetrahtung, alz ez craft vnd maht hăt vnd haben sol vnd alz sitt vnd gewonlichen ist ăn all gefărd, ze kŏffend geben hăn vnd ŏch ze kŏffent gib mit disem brief, den erwirdigen gaisthlichen frowen der Priorinne vnd dem Conuent gemainlich ze Stetten Prediger ordenz vnd allen iren nauchkomenden, an daz Selgerătt ze Stetten drissig

schilling gůter vnd genemer haller geltz iårlich vff sant Michahelz tag zerihtend, vnd ain fasnaht hůn och ze rihtend iårlich vff die zit alz sitt vnd gewonlich ist, fúr reht ledig frig aigen, vsser disen nauchgeschriben gůten: dez ersten vsser dem hus vnd hof vnd hofstatt do daz hus vff ståt ze Semdach, vnd vss den Gartten die dår zů gehörend, die gůter allú die hie vor vnd nauch geschriben stånd Buwet Aberli der Schnell von Semdach, vnd die im an der Schnellen gůt ze tail worden sint; vnd vss dem průgel vnd vss der Grůnen wis sinem tail, vnd vsser zwain mansmat wisan, vnd vsser drithalb Juchart akerz minder oder mer, stossend ainhalb an Mosbrunen vnd anderthalb an daz Mosholtz, vnd vsser zwain Jucharten akerz, stossend vndan vnd obnan an Dietzen Schnellen, die gelegen sind in dem Kemptach; vnd vsser ainer Juchart an dem Klesaker, stosset ainhalb an Kufthelman vnd anderthalb an Haintzen wilhan, vnd vsser ainer halben Juchart akerz, lit vndan an dem Boller bach, stosset ain halb an Bentzen fuhz; Item vss ainer grossen Juchart, lit an dem Roken aker, stosset an daz Dúrwang; Item vss ainem holtz vnd vsser dem Aspen aker, stosset an die Grůnen wis; Item vss ainem hånfland, lit an dem Mosbrůgel vndan, vnd vsser waid vnd Egerden die zů dez obgenanten Aberliz Schnellen gůt gehörent, vnd vsser sinem tail dez Nidbergz der noch vngetailt ist, vsser den obgenanten gůtern allen gemainlich vnd vsser dem selben tail, mit allen iren rehten vnd zůgehörden, fundenz vnd vnfundenz, benemptz vnd vnbenemptz, nútzit vssgenomen waz in dez vorgeschriben Aberliz dez Schnellen tail dar In oder dar zů gehört. vnd hån den vorgeschriben frowen ze Stetten vnd allen iren nauchkomen die vorgeschriben drissig schilling haller vnd ain fasnaht hůn geltz vsser den obgenanten gůtern fúr reht ledig fryg aigen zeköffend geben, ze habend vnd ze niessend, ze besetzent vnd entsetzent, an daz vorgeschriben Selgeråt ze Stetten, ån all irrunge min vnd miner erben vnd menglichz von vnsern wegen. Vnd verzich och mich vnd min erben in der vorgeschriben frowen von Stetten hand aller reht vnd ansprách die Ich zů den vorgenanten gelten vnd gůten hat oder hån möht mit gaisthlichem oder weltlichem geriht oder ån geriht, sust oder so In dehainen weg. Vnd vergich och, daz Ich an dem köff nit betrogen bin ýber halb noch wider reht, noch mit dehainen gefården. Vnd ist der köff beschenhen vmb fúnfthalbz vnd zwaintzig pfund gůter vnd genemer haller, der Ich och gentzlich gewert vnd bezalt bin, vnd die öch In minen kuntlichen nutz komen vnd bewendet sind. Vnd sol öch ich oder min erben den vorgeschriben frowen ze Stetten oder iren nauchkomenden die vorgeschriben drissig schilling vnd ain fasnaht hůn geltz vsser den obgeschriben gůtern vertigen, vffrihten, versprechen vnd verstån vff allen gerihten vnd tagen, gaisthlichen oder weltlichen, gen allermenglich wa ez ansprâchig wurde, allez nauch dez landz reht, alz sitt vnd gewonlich ist ångefård. Vnd hån In vnd iren nauchkomenden vmb die vertigung vnuerschaidenlich ze búrgen geben vnd gesetzt min lieben vettern Hansen vnd Wernhern die Schenken von Stöffenberg, gebrůder, Also: wa Ich oder min erben den vorgeschriben frowen ze Stetten oder iren nauchkomen daz obgenant gelt also nit vertigoti alz da vor beschaiden ist,

In welen schaden sú dez kåmin, den schaden allen sol Ich vnd min erben vnd die búrgen in gentzlich gelten vnd abtůn ån allen iren schaden. Vnd wa dez nit geschåhe, so môhten sy vnd Ir nauchkomend vnd all ir helfer mich vnd min erben vnd die obgenanten búrgen wol dår vmb angriffen mit gaisthlichem oder weltlichem geriht oder ån geriht, pfenden vnd benôten an allen gůten wie die genant sind, ymer alz vil vntz sú oder Ir nåchkomend dez schadenz gewert werdent, oder vntz in daz vorgeschriben gelt gentzlichen gevertigot wirt in der wis alz vorgeschriben ståt ån allen iren schaden. Diser kôff ist ôch beschenhen mit gůtem gunst vnd willen dez edeln minez gnådigen herren *Gråf Fritzen dez eltern von Hochen zolr.* Ich globe och bi gůten trúwen wår vnd stått zehaltend allez daz daz von mir an disem brief geschriben ståt, vnd disz búrgen von diser burgschaft ze lôsend ån allen iren vnd irer erben schaden. wir die vorgeschriben búrgen vergenhen vnd globen bi gůten (sic!), disz burgschaft wår vnd stått ze haltend in allewis alz von vns an disem brief geschriben ståt. Wir der obgenant *Gråf von Hochen zolr der elter* vergenhen offenlich, daz diser kôff mit vnserem gunst vnd willen geschenhen ist, Vnd dår vmb vnser Insigel zů gezúgnúst zů den vorgeschriben Schenken gehenkt haben an disen brief, doch vns vnd vnsern erben vnschådlich. vnd dez allez ze offem vrkúnd, so henken wir die vorgeschriben dri Schenken von Stôffenberg vnser ieglicher besunder sin aigen Insigel an disem brief, der ze Håchingen geben ist an sant Valentis tag, In dem Jår do man zalt von Cristus gebúrt drúzenhenhundert Jår vnd Súbún vnd Nuntzig Jår.

Original im Fürstl. Hohenzollerischen Hausarchive.
Das Zollerische Siegel ist zerbrochen.

CDXLIII.

Graf Mülli und seine Gemahlin Verena verkaufen an Bern etliche Kyburgische Erbstücke ihrer Tochter Sophia.

20. Februar 1397.

Wir *Graf Friedrich von Zollern Herr zu Schalzburg,* und *Verena Gräfinn von Kyburg seine eheliche Frau,* und *Fya von Zollern ihrer Beyder eheliche Tochter,* thun kund Männiglich mit diesem Brief: Als der edle wolgeborne Herr Graf Hartmann sel. von Kyburg, zu denen Zeiten Landgraf zu Burgunden, milder Angedenknisz, unser der vorgenannt Gräfinn Verena Vater, der edlen Frauen Frau *Margaretha sel. von Kyburg,* seiner Tochter und meiner der jetztgenannten Gräfinn Verena Schwester, zu Ehesteuer zu dem edlen Herrn Herrn Thüring sel. von Brandis Herrn zu Wyszenburg gegeben hat die Pfandschaft der Herrschaft Unterseen, Oberhofen, Uspunnen

und zur Balm, dieselbe Pfandschaft aber der ehegenante Graf Hartmann inne hatte von einer Herrschaft von Oesterreich; da auch von Bethe wegen des jetzgenannten Graf Hartmanns der hochgeboren Fürst und Herr Lüpold Herzog von Oesterreich, seliger Angedenknisz, der vorgenannten Frau Margaretha sel. in Satz- und Pfandes Weise einfertigte die ehgenannte Pfandschaft auf den vorgenannten Pfändern, mit aller Zugehörde und mit allen iren rechten so sie darauf hatte, nach Sage derselben ihrer Pfandbriefe, und aber dieselbe Margarethe der vorgenannten *Jungfrau Fya von Zollern*, vnserer des ehegenannten Graf *Friedrichs und Verenen von Kyburg ehelichen Tochter*, recht und redlich hingegeben und verschaffet hat, (als auch diess die Gabebriefe, so hierüber gegeben und gemacht sind, eigentlich weisen), so verjähen wir Graf *Friedrich von Zollern*, Gräfinn *Verena von Kyburg* seine eheliche Frau, und *Fya von Zollern* ihrer Beyder eheliche Tochter vor Genannte, dasz wir, und sonderlich wir die vorgenannte Gräfinn Verena von Kyburg, mit Hand und Willen des ehegenannten Graf Friedrichs von Zollern, meines lieben Ehemannes und rechten Vogtes, und aber ich Fya von Zollern ihrer Beyder eheliche Tochter auch mit Hand und Willen des nungenannten Graf Friedrichs von Zollern, meines lieben Herrn Vaters und Vogtes, recht und redlich verkauft und hingegeben haben, verkaufen und geben hin für uns und alle unsere Erben unverscheidenlich, mit Kraft dieses Briefes, die Pfandschaft der ehegenannten Herrschaften Unterseen, Oberhofen, Uspunnen und Balm, nichts darin ausgenommen noch vorbehäbt, den bescheidenen Leuten dem Schultheisz, dem Rathe und den Burgern gemeinlich der Stadt Bern und ihren Nachkommen, und zu aller deren so ihr Recht an derselben Pfandschaft von diesz hin haben oder nachmals haben werden, Handen, mit Namen mit allen Zugehörden und in aller Weise als die vorgenannte Pfandbriefe weisen. Und ist dieser Kauf beschehen um sechshundert Gulden guter, ganger und geber an Gold und an Gewicht, so Dieselben von Bern uns von desselben Kaufes wegen nutzlich gewährt und bezahlt haben, das wir bekennen und verjähen mit diesem Brief. Dazu so ist auch fürter beredet in diesem Kaufe, dasz Die von Bern die vorgenante Pfandschaft mit aller Zugehörde an sich ledigen und lösen sollen und mögen von Peters sel. von Göwenstein Erben, nach sage der Pfandbriefe, zu gleicher Weise als auch wir dieselbe Pfandschaft ledigen und lösen mochten ohne Gefährde. Und dieser Dinge aller zu einer stäten Gezeugnisz und mehrer Sicherheit, so haben wir *Graf Friedrich von Zollern Herr zu Schalzburg*, und *Verena von Kyburg seine eheliche Frau* vorgenannt, unsere eigenen Insigel für uns und für die ehegenannte *Jungfrau Fya unsere eheliche Tochter* geheiszen henken an diesen Brief, daran mich, die vorgenannte Fya, wohl begnügt, und gespreche bey meiner Treue und bey meinen Ehren, wider dieselben Insigel, noch wider diesen gegenwärtigen Brief nimmer zu reden noch zu thun ohne Gefährde. Und ward dieser Brief gegeben an dem Dienstag nächst vor St. Matthias Tag, da man zählte nach Christus Geburt tausend dreyhundert und neunzig und sieben Jahr.

Aus dem Solothurner Wochenblatte, Jahrgang 1829 S. 179 sqq.

CDXLIV.

Graf Friedrich von Hohenzolrr, der Schwarzgraf, und sein Bruder Graf Ostertag verpfänden ihre Mühle zu Bisingen.

23. Mai 1397.

Wir *Grauff fridrich von hohen zolrr Schwartzgrauff*, vnd ouch wir *Grauff Oustertag sin Brůder*, vergenhen offenlich fůr vns vnd v[n]ser erben, vnd tůgen kunt menglichem mit disem Brieff, das wir gemainlich vnd vnuerschaidenlich reht vnd redlich schuldig sigen vnd gelten súllen dem ersamen Aberlin von Súnchingen vnd sinen erben Súben vnd drissig Pfund gůter vnd genåmer haller, die er vns also bar gelúhen hant. Vnd vmb die vorgeschriben Súben vnd drissig Pfund haller, So haben wir Im vnd sinen erben zů ainem rehten redlichen pfand, vnd In ains werenden pfandes wiss ån abschlahen vnd ån alles abniessen, ze pfand Ingeben vnd gesetzet Drú pfunt haller geltz Jårlichen zerihtend vsser vnser Múly ze *Bisingen*, die vns Jårlich giltet fier pfunt haller. vnd was an den drin pfunden gebråsten, das sol Im vnd sinen erben allwegend vnd Jårlichen erfollet werden vsser Rŏr mit allen rehten vnd zůgehŏrden des ersten vnd voran, es wår vsser wisan, åggern, holtz oder felt oder Bongarten. Vnd also sol der obgenant aberli von Sunchingen vnd sin erben die vorgeschriben drú pfund geltz ån alles abschlahen vsser der egenant Múli vnd, ob da gebråst, vsser Rorr mit aller zůgehŏrd haben vnd niessen, Jemer als lang vntz wir oder vnser erben die vorgeschriben drú pfund haller geltz wider lŏssin ouch vmb Súben vnd drissig pfund gůter vnd genåmer haller vnd nit túrer, doch ze rehten zilen In dem Jauren, das ist vierzehen tag vor sant walpurgstag, vierzehen darnåch. vnd wenn wir oder vnser erben die vorgeschriben Súben vnd drissig pfund haller Im oder sinen erben also bezalt vnd wider gelŏset haben, so sol er vnd sin erben vns, vnsern erben an den vorgeschribnen gelten vnd gůten núntzit fúro summen noch Irren, Vnd sol ouch er vnd sin erben vns vnd vnsern erben allwegend v́ber kurtz vnd úber lang das vorgeschriben gelt also wider geben ze losend vnd wartend sinmaller wise als vorgeschriben stant. Vnd súllen ouch wir vnd vnser erben Im vnd sinen erben die vorgeschribnen drú pfund geltz vertigen, vffrihten, versprechen vnd verstån vff allen gerihten, gaistlichen vnd weltlichen, vff allen tagen, an allen stetten, gen aller menglich wa es an språchig wurde, Jemer vnd Jemer also, das er vnd sin erben nauch pfandes reht daran habent sigen; vnd sullen es ouch schirmen als vnser aigenlich gut, vnd sullen ouch wir vnd vnser erben vnd vnser amptlút, noch nieman andern von vnsern wegen, In vnd sin erben daran niemer gesumpen noch geweren, noch schaffen getån, won das wir sú darzů getrúlich furdern vnd schirmen súllen, vntz es wider geloset wirt In der wiss als vorgeschriben stant, alles ån gefård. Vnd des alles

ze offenem vrkund, So henken wir die vorgeschriben Grauffen baid gebrůder vnsern aigen Insigel an disen Brieff. Vnd zemerrer sicherhait So haben Wir ouch gebetten vnsern lieben *Vettern Grauff fridrichen von hohen zolrr Corherren ze Straussburg*, vnd *Grauff Oustertagen sinen Brůder*, das sy öch Ir aigenen Insigeln zegezugnust aller vorgeschriben sachen, doch In selber vnschådlich, offenlich gehenket hånd an disen Brieff. der gezugnust auch wir die vorgeschriben Grauff fridrich von zolrr Corherr ze Straussburg vnd Grauff oustertag sin Brůder offenlichen vergenhen an disem Brieff, der zehåchingen geben ist vff die nåhsten Mittwochen vor sant Vrbany tag, nach Cristus geburt drúzehenhundert Jaur vnd Súben vnd Núntzig Jaur.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.
Die Siegel sind abgerissen.

CDXLV.

Die Stifter der Clause Wannenthal bitten den Bischof Burchard von Constanz um Bestätigung derselben.

11. Juli 1397.

Reuerendo in christo patri ac domino, domino Burkardo dei et apostolice sedis gratia Episcopo Constantiensi, Sui deuoti oratores, Johannes diuina permissione Abbas totusque Conuentus Monasterii sancti Georii in Nigrasilua ordinis sancti Benedicti, vestre Constantiensis dyocesis, Reuerentiam in omnibus tam debitam quam condignam. Nouerit vestra paternitas reuerenda, cum pridem spectabilis dominus, dominus *Fridericus Comes et miles de Zolrr residens in castro Schalzburg*, ad laudem et gloriam omnipotentis dei ac in remedium animarum suorum praegenitorum, aream heremitorii que nominatur Wannentale sub dicto castro sitam deuotis suis fratri Conrado et ceteris fratribus ibidem degentibus titulo proprietatis contulerit, ipsique fratres in eadem area dicti domini Comitis sustentatione Capellam construxerint, ac in honore sancte et uiuifice Crucis sanctique Sebastiani et omnium sanctorum consecrari procurauerint, dictusque dominus Comes, quia districtus prefati loci pro construendis habitaculis ad dictorum fratrum necessitatem congruentibus nimis artus videbatur, ipsius loci terminos postmodum prorogauerit in longum et latum a dicta Capella circumquaque, ad quinquaginta cubitorum mensuram, eundemque locum ab omni exactione liberum omni tempore in dictorum sancte Crucis sanctique Sebastiani et omnium sanctorum honore voluerit et velit permanere. Quia nos tunc de consilio et assensu vnanimi fratrum Conventualium Monasterii nostri prelibati, nec non discreti viri Bertholdi Rectoris ecclesie parrochialis in Důrnwangen, infra cuius parrochie limites dictum

heremitorium est situatum, cuius quidem ecclesie Jus patronatus seu conferendi ad nos nomine dicti nostri Monasterii pleno iure dinoscitur pertinere, prefatum heremitorium et dictam eius Capellam ac locum prefatum, vna cum fratribus eorundem Incolis et inhabitatoribus praesentibus et futuris, ab omnibus subiectione, subiugatione ac obedientia parrochialibus et a quorumlibet parrochialium Jurium solutione eximimus et exclusimus ac exemptos et exclusos esse voluimus, sicuti esse volumus et permanere; Saluo tamen, quod iidem fratres de ipsa area singulis annis in festo beati Martini Episcopi, pro recompensa iam dicte exemptionis et exclusionis ceterorumque Jurium predictorum, dimidiam libram Cere ponderis consueti, ac de omni agricultura decimam maiorem, dicte ecclesie parrochiali persoluere teneantur, prout hec omnia in litteris, dictis fratribus desuper per nos concessis et traditis nostrique Abbatis et Conuentus ac Comitis et Rectoris praedictorum sigillis pendentibus sigillatis, lacius et plenius adapparent. Verum quia premissa, ut prefertur, per nos facta persistere, aut in effectu permanere, nisi vestris consensu, auctoritate et confirmatione accedentibus, de iure non valent, Nos Johannes Abbas et Conuentus predicti et vna nobiscum dominus fridericus Comes et Bertholdus Rector antefati, praemissa omnia et singula et prout premittuntur, in quantum opus seu vtile est, presentibus innouantes ac de nouo facientes, Vestre paternitati supratacte humiliter et deuote vnanimiter supplicamus, quatenus omnibus et singulis premissis vestrum consensum beniuolum adhibentes eadem premissa auctoritate vestra ordinaria gratiose approbare, auctorizare et confirmare dignemini, diuine pietatis intuitu et huiusmodi nostre supplicationis ob respectum. In quorum omnium testimonium sigilla nostrorum, Abbatis, Comitis et Rectoris predictorum presentibus sunt appensa. Nos quoque Conuentus supradicti, quia ad presens propter quarundam clauium ad nostrum sigillum spectantium carentiam ipsum sigillum habere nequimus, premissis omnibus veritatem suffragari sub sigillo dicti domini nostri Abbatis confitemur. Datum in Monasterio supratacto, Anno domini Millesimo Trecentesimo Nonagesimo septimo, V. Idus Julii, Indictione Quinta.

Original im Fürstlich Hohenzollerischen Hausarchive.

Das anh. Zollerische Siegel ist das des Grafen Mülli (wie bei No. CDLXXX).

Hierbei, als Transfix, die von Bischof Burchard von Constanz d. d. II. Id. Jul. (14. Juli) 1397 ertheilte Bestätigung der Clause Wannenthal.

CDXLVI.

Gerung der Obrost gestattet dem Schwarzgrafen und dessen Bruder Ostertag die Wiederlösung der Einkünfte von Rangendingen &c.

18. September 1397.

Ich Gerung der Obrost, Burger ze Routemburg, vergich offenlich für mich vnd min erben, vnd tûn kunt menglichem mit disem Brieff, das ich vnd min erben den edeln wolgebornen minen gnâdigen herren, *Grauff fridrich von hohen zolrr genant Schwarczgrauff* vnd *Grauff oustertagen sinem Bruder*, vnd iren erben allwegend uber kurtz vnd uber lang, doch ze rehten ziln in dem Jaur, das ist vierzehen tag vor sant walpurgs tag vnd vierzehen tag darnauch, wider geben sullen zeköffend die ains vnd viertzig pfund haller geltz, die sú mir von *Rangendingen* vsser den Sturan vnd von Stetten dem Clouster vnd anderswa vormauls vmb sehshundert pfund gûter vnd genâmer haller zekouffend geben vnd bewiset hând, nâch des Brieffs sag den ich von in darumb Inne han. Vnd also sol ich vnd min erben In vnd iren erben die vorgeschriben ains vnd vierzig pfund haller geltz uber kurtz oder uber lang vnd ze rehten ziln als vorgeschriben staut wider geben ze kouffend, so sú wellend, ouch vmb sehshundert pfund gûter vnd genâmer haller, vnd nit turer, ân alle gefârd. Vnd des alles ze offem vrkund, so henk ich der vorgeschriben Gerung der obrost min aigen Insigel an disen Brieff. Vnd ze merer sicherhait, so han ich ouch gebetten Bentzen den herter vnd minen Brûder wernlin den obrosten, das sú ouch irú aignú Insigel zegenust (sic!) aller vorgeschriben sachen offenlich gehenket hând an disen Brieff, Doch in selber vnd iren erben vnschâdlich. Diser Brieff ist geben an dem nâhsten zinstag nâch des hailigen Crutztag ze herpst als es erhôhet ward, In dem Jaur do man zalt nauch Cristus geburt druzehenhundert Jaur vnd Súben vnd Nunzig Jaur.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

CDXLVII.

Wilhelm Schenk von Staufenberg verkauft einen Zehnten zu Ostorf, unter Graf Friedrichs von Zolr, zu Schalksburg, Siegel.

31. October 1397.

Ich Wilhelm Schenk von Stöffenberg vnd ich Agkta Schwelherin, sin Elichú wirtin, vergenhen vnd tůgen kunt menglich mit disem brief, fúr vns vnd vnser erben, daz wir baidú ainhellenklich, reht vnd redlich, alz ez billich kraft vnd maht hät vnd haben sol, ains redlichen köffes ze köffend geben habin, vnd geben mit disem brief Eberlin dem Jungen Byter, ieczo Schulthais ze Balingen, vnd allen sinen erben, vnd Benczen Rempen den man nempt den Koczer von Ostorf vnd öch allen sinen erben, gemain allú vnsri tail vnd vnseri reht an aim laigen zenhenden ze Ostorf den man nempt der Schenken zenhenden ze Ostorf, der selbe zenhend daz halb tail vnser aigen ist vnd daz ander halbtail ist henslis vnd wernlis Schenken. Vnd habin Inen vnd iren erben daz halbtail an dem vorbenempten zenhenden, allú vnsrú tail vnd vnsrú reht, geben vmb hundert pfund gůter genemer haller minder drú pfunt, dez geltes wir genczlich bezalt vnd gewerot sigin vnd in vnsern frummen vnd nucze kummen vnd bewendet ist; den vorgenanten laigen zenhenden daz halbtail, vnsrú tail vnd vnsrú reht, súllend vnd múgend sú vnd ir erben fúr aigen haben, niessen, beseczen, entseczen, oder verköffen alz ander ir aigen gůt, än vnser vnd vnser erben vnd mengliches von vnsern wegen sumnúst vnd irrung, vnd súllen wir noch vnser erben, noch nieman von vnsern wegen, si an dem vorbenempten zenhenden núczit sumen, hindern, můgen noch irren, noch schaffen getän in dehainen weg, noch mit dehainen sachen. Wir verzihen vns vnd vnser erben vnd menglich von vnsern wegen aller ansprauch vnd reht die wir zů dem vorgenanten zenhenden hettan oder hän mohtan, vnd besunder aller brief, ob wir dehain brief von dez zenhenden wegen vnsers tailes hettin, oder waz brief hie nauch där vmb funden wurdin, die súllend noch múgend in noch iren erben kainen schaden bringen, vnd wa mit wir oder vnser erben oder ieman von vnsern wegen sú oder ir erben an disem köf gehindern kúnd oder möht, daz sölt inen kainen schaden bern noch bringen. Ich Agkta Schwelherin, Wilhelms Schenken Elichv̍ hus frow, vergich offenlich, won ich miner morgengaub vnd hainstúr uff den obgenempten zenhenden bewiset bin, daz diser köff mit minem gůtem gunst vnd mit minem wissen vnd willen vnbezwungenklich beschenhen ist; vnd där vmb so verzihe ich mich, minú kint vnd min erben vnd menglich von vnsern wegen, aller ansprauch vnd reht, aller gaub, aller brief, aller bewisung, alles gemächtes die mir von morgengaub oder von hainstúr oder súss vff den vorgenanten zenhenden beschenhen wär, Ez sige beschenhen vff lantgerihten oder súss uff gerihten, gaist-

lichen oder weltlichen, wa mit ich, min erben oder ieman von vnsern wegen, sú oder ir erben an dem vorgenanten zenhenden gesúmen oder geirren kúnd oder môht, daz sol inen noch iren erben dehain schad sin. Wir vnd vnser erben súllen och Inen vnd iren erben daz halbtail dez vorbenempten zenhenden, vnsrú tail vnd vnsrú reht, vertigan, versprechen vnd verstän vnd uffrihten ain tag vnd zenhen Jar, näch landes reht, von wem Er in iena ansprächig oder sperrig wår oder wurd, än allen iren schaden, uff allen gerihten vnd tagen gen menglich, daz sú där an habend sigen. vmb diz vertigung vnd vmb all vorbescriben sach haben wir Inen vnd iren erben vnuerschaidenlich ze Búrgen geben vnd geseczt henslin den Schenken, wernlin den Schenken vnd Cůnczen den Målchinger, Alzo vnd mit dem geding: wa wir oder vnser erben, oder ieman von vnser wegen, sú oder ir erben an dem vorbenempten halbtail dez zenhenden sumtin oder hindertin, oder ob wir inen den alzo nit vertigoten, uffrihten, versprächin oder verstůndin alz vorbescriben ist, so Er ansprächig oder sperrig wår oder wurd, wele denn vnder den búrgen dez von inen, von iren erben oder von ir botschaft dez ermant werdend ze hus, ze hof, vnder ögen selber, mit briefen oder botten, die súllend nauch der manung in den nåhsten aht tagen vngefårlich infaren laisten gen Balingen oder gen Rotwil, in der zwaier stette ainen, wele ie dem búrgen fůget, eglicher mit sin selbes lib, oder aber mit ainem kneht vnd pfårt an ir ains stat der selber nit laisten wil noch mag; die súllend da ain offen kuntlich giselschaft, nauch Edler lút reht, halten vnd laisten, vnd uss der laistung nimmer kummen denn mit irem oder irer erben gunst vnd gůtem willen, oder aber biss daz inen beschiht vnd follfůrt wirt där vmb sú denn gemant hänt. weler öch vnder den búrgen abgieng, fúr von land oder wurd suss ze búrgen vnnúcz, so súllen wir vnd vnser erben inen ander alz niemlich gewiss búrgen geben vnd seczen an der erren statt, in allen den gedingen vnd rehten alz die erren wåren, oder die andern búrgen, ob die gemant werdend, súllend där vmb infaren vnd laisten biss daz Ez beschiht; weler vnder den búrgen alzo nit laisti, so hetten sú vnd ir erben vnd helfer reht vnd gewalt, vns vnd vnser erben vnd die brechenden búrgen där vmb an zegriffend, ze schadigend, pfenden, benôten an lúten, an gůtern, wie, wa mit oder wår an sú kúndend, múgend oder wellend, mit reht oder än reht, an allen stetten, immer alz lang biss daz inen vnd iren erben geuertigot wirt vnd beschiht där vmb sú denn gemant hänt; vor dem angriff vns noch vnser erben, vnser lút noch gůt, noch die brechenden búrgen vnd der lút vnd gůt, núczit friden noch schirmen sol dehain frighait, gelait noch sach, noch núczit daz ieczo ist oder hie nauch funden oder erdauht ist, won waz sú, ir erben vnd helfer her vmb redend oder tůnd, so sont sú allweg vor menglich reht hän, vnd wir vnd vnser erben vnd die brechenden búrgen vnreht. vnd in waz schadens sú, ir erben vnd helfer dez angriffes kåmin, den schaden genczlich súllen wir vnd vnser erben vnd die brechenden búrgen inen vnd iren erben bezaln vnd abtůn än widerred, iren schlehten worten där vmb ze gelobend, än rehtigan, än schwern vnd än trúwgeben. wår oder wurd diser brief vngefårlich ienar an

gebresthaft, daz sol inen vnd iren erben kain schad sin. wir baidú samend gelobin öch by gûten trúwen vngefârlich, stât ze haltend waz von vns an disem brief verscriben stât, vnd die búrgen hie von ze lôsend ân allen iren schaden. Dez ze vrkúnd so henken wir baidú, ich wilhelm schenk vnd ich Agkt schwelherin sin Elichú wirtin, vnd wir die búrgen all vnser ieglicher sunder sin aigen insigel an disen brief. vnd ze zugnúst haben wir erbetten den Edeln hocherbornen vnsern gnâdigen herren *Grâf fridrich von zolr herren ze Schalczburg,* daz Er im vnschâdlich sin aigen insigel gehenkt hât an disen brief, vnder den Insigeln wir die búrgen alle vergenhen diser búrgschaft, vnd gelobin by gûten trúwen stât ze haltend waz von vns an disem brief verscriben ist. Geben an aller hailgen aubend, nauch Cristus gebúrt drúzenhen hundert iâr vnd súben vnd Núnczig iâr.

Original im Königl. Wirtembergischen Staatsarchive.
Das Siegel des Grafen Mülli ist abgerissen.

CDXLVIII.

Der Schwarzgraf Friedrich von Hohenzollre und sein Bruder Graf Ostertag verkaufen Zinsen zu Hallwangen an Kloster Engelthal.

7. Mai 1398.

Wir *Grauff ffridrich von Hohenzollrr Schwartzgrauff,* vnd ouch wir *Grauff Oustertag sin Brûder,* vergenhend baid offenlich vnd gemainlich fúr vns vnd vnser erben, vnd tûgen kunt menglich mit disem Brieff, das wir mit gesunden liben, mit gûter vorbetrahtung reht vnd redlich, als es Craft vnd maht hant vnd haben sol, vnd als sitt vnd gewonlich ist ân alle gefârd, Den erwirdigen gaistlichen ffrowen, der Priorin vnd dem Couent gemainlich des Clousters ze Engeltal, vnd allen iren nauchkomen zekouffend geben haben, vnd ouch zekouffend gebin mit Craft dis Briefs, die drú pfunt haller geltz vnd hundert fforhennen geltz, die vns vnd vnsern fordern jârlichen giengen vnd gangen sind vsser dem Brûgel gelegen an dem dorff *halwangen,* vnd vsser Ailff Juchart aggers, haisset die hald, stosset an den Brûgel, vnd vsser ainem hôltzlin vnd wislin ze herswiler: also das sy nun die obgenanten gût mit allen iren rehten vnd zûgehôrden von vns vnd von der vorgeschriben drú pfund haller geltz vnd hundert fforhennen geltz geaiget hând vnd fúro niessen, haben, besetzen vnd entsetzen súllen vnd mugen, ân vnser vnd vnser erben vnd ân menglichs Irrung vnd sumnúst von vnsern wegen; vnd verzihen vns ouch vnd vnser erben aller reht vnd ansprauch die wir zû den egenanten dryn pfunden haller geltz vnd hundert forhennen geltz, vnd ouch zû den vorgeschriben gûten, âkkern, wisan vnd holtz hatten oder

gehān mȯhten indehainen weg. Vnd mit namen so haben wir in vnd allen iren nauchkomen die vorgeschriben drú pfund haller geltz vnd hundert fforhennen geltz mit allen iren rehten, gewonhaiten vnd zůgehȯrden ze kouffend geben, als wir vnd vnser fordern es vntz herbrauht vnd genossen haben, Vnd vergenhen ouch, das wir an dem kouff nit betrogen sigen úber halb noch wider reht, noch mit dehainen gefārden. Vnd súllen ouch wir vnd vnser erben in vnd iren nauchkomen die vorgeschriben drú pfund haller geltz vnd ouch hundert forhennen geltz, mit allen iren rehten, gewonhaiten vnd zůgehȯrden, vertigen, vffrihten, versprechen vnd verstān an allen stetten, vff allen gerihten vnd tagen gen aller menglich, gen wiem oder wie dik es anssprāchig wurde, nauch Landes reht, als sitt vnd gewonlich ist ān alle gefārd. Vnd wa das nit geschāhe, in welhen schaden sú vnd ir nachkomen des alles kāmen, den schaden sullen wir vnd vnser erben hān, vnd sú nit, vnd ine gentzlich davon helffen ān allen iren schaden. Vnd ist der kouff beschenhen vmb ahtcig pfund gůter vnd genāmer haller vnd zwen schilling haller, der wir ouch gentzlich von in bezalt vnd gewert sigen vnd in vnsern kuntlichen frummen vnd nutz komen vnd bewendet sint. Vnd des alles ze offem vrkund, so henken wir die vorgeschriben Grauffen von zollrr baid vnsrú aigen Insigel an disen Brieff; vnd zemerrer sicherhait so haben wir och gebetten *vnser Lieben Vetter Grauff Fridrichen von hohenzollrr Corherren ze Strauszburg* vnd *Grauff Oustertag sinen Brůder*, daz sú ouch ir aigen Insigel zegezúgnúst aller vorgeschriben sachen offenlich gehenket hant an disen Brieff, doch in selber vnschādlich; der gezúgnúst ouch wir die vorgeschriben *Grauff Fridrich Corherr ze Strauszburg* vnd *Grauff oustertag* vergenhen an disem Brieff, der ze hāchingen geben ist uff den nāhsten zinstag nauch sant Walpurgtag, nauch Cristus gebúrt drúzehenhundert Jaur vnd āhtú vnd núntzig Jaur.




Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. der geschwänzte Bracke des Schwarzgrafen (s. bei No. CDLXVI), das Siegel seines Bruders Ostertag IV. (s. bei No. CDIII); das hier abgebildete *zweite* Siegel des Canonicus (vgl. das *erste* Siegel Desselben bei No. CD) und das gleichfalls eingedruckte Siegel des Grafen Ostertag III.

CDXLIX.

7. August 1398.

Friedrich Grav von Zolr genannt Schwarzgrav, Rudolph Grav von Hohenberg, Heinrich von Fleckenstein Herr zu Tagstul, Albrecht von Rechperg, Georg von Wôllwart, Reinhard von Windeck und Werner Nothaft, Ritter, schlichten, als Schiedsrichter, die Streitigkeiten zwischen Markgraf Bernhard von Baden und Graf Eberhard von Wirtemberg.

Gegeben in der Reichsstadt Weil, 1398 am Mittwoch vor St. Laurentii.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

CDL.

Die Gebrüder Sätzli erlösen ihre Schwester aus der Leibeigenschaft von Graf Ostertag dem Älteren von Hohenzollr.

17. August 1398.

Ich Pfaff Abreht Sâtzli vnd ouch Ich Pfaff Conrat Sâtzli, vnd ouch Ich hainrich Sâtzli von Balingen, vergenhen alle dry offenlich vnd gemainlich fúr vns vnd vnser erben, Vnd tůgen kunt menglichem mit disem Brieff, daz wir mit gesunden liben, mit gůter vorbetrahtung vnbezwungenlichen, reht vnd redlich, alz es Craft vnd maht hant vnd haben sol ân alle gefârd, dem Edeln wolgebornen *Grauff Ôstertagen von hohenzollr dem eltern,* vnserm genâdigen herren, vnd sinen erben Jetzo ledenklich von der hend geben vnd geanttwúrt haben drú pfunt haller stâtes vnd Jârliches geltz, die Ich der obgenant Pfaff Abreht Sâtzli vsser dem hoff vnd gůten ze kay gehebt hân, Vnd die Ich vormalz vmb wernlin den Obrosten kouft hatt. Vnd verzihen vns alle dry vnd vnser erben aller reht vnd ansprauch, frihaiten, gesetzten vnd gewohnhaiten, die wir zů den obgenanten dryn pfund haller geltz hatten oder gehân môhten indehainen wegen. Vnd súllen ouch wir noch vnser erben, noch nieman andern von vnser dehains wegen, den vorgeschriben Grauff Oustertagen von hohen zollrr vnsern genâdigen herren, noch sin erben, an den vorgeschriben dryn pfunden haller geltz niemer gesumen, noch geirren in dehainen weg, won daz er vnd sin erben die vorgeschriben drú pfunt haller geltz nun fúro haben vnd niessen sol vnd mag, alz Ich der vorgeschriben Pfaff abreht sâtzli sú vntz herbraht vnd genossen hân. Vnd haben dem vorgeschriben vnserm genâdigen herren *Grauff Oustertagen von hohenzolr* vnd sinen erben die egenanten drú pfunt haller geltz geben, darumb das er vnser lieben Schwester Greten sâtzlis Ir lieb vnd gut, vnd ouch min des obgenanten Pfaff Abrehtz sâtzlis

gut, gefriget vnd ledig vnd lôss gelaussen hânt, nauch des Brieffs lútung vnd sag den er vns ouch darúber geben hant. Vnd des alles ze offenem vrkund, so henken wir die vorgeschriben Sâtzlin alle dry, vnd vnser ieglicher besunder, sin aigen Insigel an disen Brieff, der geben ist an dem nâhsten Samstag nauch vnser Frôwentag alz sy ze himel fûr, von Cristus geburt druzehenhundert Jaur vnd ahtú vnd Nuntzig Jaur.

Original im Königlich Preuss. Geh. Hausarchive.

CDLI.

Graf Mülli und sein Sohn Friedrich werden von Graf Wolfrad von Veringen zu Erben eingesetzt.

20. August 1398.

Ich Graue Rûdolff von Sultz der elter, Hofrichter von des aller Hocherbornesten Durchluhtigesten fúrsten vnd herren hern Wentzelaus Rômschen kúnges vnd kúnigs ze Beheim, mins gnedigen herren, gewalt an siner statt vf sinem hofe ze Rotwil, vergich offenlich, Vnd tún kunt mit disem brief Allen den die In ansehent, lesent oder hôrent lesen, daz ich ze gerihte sas vf dem hofe ze Rotwil an der offenen frygen kúnges strâsse vf disen tag als dirre brief geben ist, Vnd stând vor mir vf dem selben hofe der wolerborne herre *Graue Wôlfli von Veringen* vnd sprach also: wie das er ordnen vnd machen wôlt den wolerbornen herren *Graue Fridrichen von zolrr* den man nempt Graue *Múlli*, herren ze Schaltzburg, vnd *Graue fridrichen von zolrr sinem Svne*, gab, ordnet vnd machet Inen ouch vor mir mit vrtail als reht was, vnd als es kraft vnd maht hân sol vnd mag, alles sin gûte daz er hât vnd nach tôde lât, es sie aygen, lehen, pfantschâtz, ligendes vnd varndes gût, wa oder an welhen stetten daz gelegen ist, wie es alles genant, gehaissen oder geschaffen ist, nútzit vsgesetzt noch vsgenomen, Doch mit den puncten, artikeln, dingen vnd gedingen als hienach an disem brief geschriben stât. daz ist also des ersten: ob daz were, das sich der egenant Graue wôlfli von Veringen verenderti vnd ain elich husfrowen neme, das er die selben sin elich husfrôwen ir hainstúr vnd ir morgengabe wol bewisen vnd besorgen mag vf das egenant sin gûte, vf solichi stuck vnd vmb als vil als er si denne bewisen wil, daz si daran habent sig ane allermenglichs irrung vnd hindernúss, vnd daz Im ouch dis gemâcht enhain irrung daran bringen sol. Were es ouch daz der selb Graue wôlfli von Veringen reht vnd elich liberben hinder Im liesse die Knaben werint, ir werint ainer oder me, den oder die selben sin Knaben sôlti er also halten, daz si by dem ietzgenanten gemâcht ouch beliben, vnd daz halten in aller der wise vnd mâsse als hieuor vnd ouch hienach an disem brief geschriben stât. Vnd were es ouch daz der egenant Graue wôlfli von

Veringen elich liberben gewunne die tohtran werint, ir were aine oder me, die selben sin tohter oder tohtran môhte er von dem obgenanten sinem gûte allem berâten, zû got oder zû der welte, beschaidenlich ane alle geuerde, doch also, daz die selben tohtran zû dehainem sinem erbe nit stân sont. Ouch ist mit namen beredt, ob daz were, daz den obgenanten Graue Wôlflin von Veringen got dehainest ermanti, daz er durch gotz willen vnd durch der selen hailes willen útzit geben, setzen, machen oder ordnen wôlt, es were an gotzhúser, an altare, an pfrûnden oder gaistlichen lúten, Wahin, wem, oder an welhe stet daz were, da er denne gnad hin hetti, des were lútzel oder vil, daz mag er ouch wol tûn, daz In dis gemâcht noch nieman von dis gemâchtz wegen daran weder sumen noch irren sol in dehain weg, sus noch so ane alle geuerde. der obgenant Graue wôlfli von Veringen sol ouch daz obgenant sin gûte alles zû sinen handen haben vnd niessen, besetzen vnd entsetzen alle die wile vnd er lebt, daz In von dis gemâchtz wegen daran nieman sumen noch irren sol in dehain weg, noch mit enhainer layge wise, sus noch so ane alle geuerde. Were es ouch ob der egenant Graue wôlfli von Veringen von nôt wegen von dem egenanten sinem gûte stân mûste, oder útzit davon versetzen oder verkouffen mûste, es were úber kurtz oder úber lang, daran sol In von dis egenanten gemâchtz wegen nieman sumen noch irren, sus noch so in dhain weg vngeuarlich; Mit dem geding: ob daz beschâh, daz er von nôt wegen also davon stân mûste als obgeschriben stât, was In denne gûtz von desselben gemâchtz wegen an geuallen were von den egenanten *Graue fridrichen von zolrr genant Grâf Múllin* vnd *Graue fridrichen von zolrr sinem Svne,* daz dasselbe gût daz leste vnd daz hindrost sin sôlti anzegriffend, wan er daz behaben sôlt so er lengste môht ane alle geuerde. Ouch hât Graue wôlfli von Veringen vorgenant den egenanten Graue fridrichen von zolrr vnd Graue fridrichen von zolrr sinem Svne damit vfgeben vnd sich gegen Inen verzigen aller manschaft vnd lehenschaft, ze lihen alle die lehen die er denne von rehtz wegen ze lihen hât, doch nach desselben Graue wôlflis von Veringen tôde, ob er denne ane elich liberben von tôdes wegen abgiengi die denne knaben werint. Were es ouch, ob der egenant Graue wôlfli von Veringen dehain lehen hetti von dehainem herren, dem sôlti dis gemâcht an sinen rehten enhainen schaden bringen ane alle geuerde. Vnd hât ouch Graf wôlflin von Veringen vorgenant gesworn ainen gelerten ayde zû den hailigen mit vfgebottenen vingern vnd mit gelerten worten, wâr vnd stât ze halten alle stuk, puncten vnd artikel, so an disem brief geschriben stând, alles ane geuerde. Vnd verzch (sic!) sich ouch darumb herúber fúr sich vnd alle sin erben gegen den egenanten Graue fridrichen von zolrr vnd Graue fridrichen von zolrr sinem Svne vnd gegen allen iren erben aller reht, ansprache vnd wideruordrung, so er oder anderr sin erben oder ieman anderr zû dem egenanten sinem gûte allem hatten, oder iemer gewinnen môhtint, gar vnd gentzlich, doch alles mit den dingen vnd gedingen als an disem brief geschriben stât ane geuerde. Es tet ouch Graue wôlfli von Veringen vorgenant dis ordnung vnd gemâchte vnd alle vorgeschriben sachen, zû den ziten do er daz wol getûn moht, mit hant vnd mit munde vnd mit miner hant vnd mit munde,

in des egenanten *Graue fridrichs von zolrr genant Graue Múllins* hant vnd in des egenanten *Graue fridrichs von zolrre sins Svns* hant, mit vrtail als reht was, vnd als es vf dem hofe ze Rotwil ertailt wart daz es geschehen were als reht were, vnd als es nu vnd ouch hienach in kúnftigen ziten billich vnd mit reht kraft vnd maht haben sol vnd mag, lúterlich, ainualteclich vnd ane alle geuerde. Vnd herumb ze offem vrkund hăn ich des hofs ze Rotwil Insigel mit vrtail offenlich getăn henken an disen brief. Vnd wir Graue Wôfli (sic!) von Veringen vorgenant veriehen, daz wir dis ordnung vnd gemăcht vnd alle vorgeschriben sachen getăn vnd vollefúrt haben gegen den egenanten Graue fridrichen von zolrr herren ze Schaltzburg vnd Graue fridrichen von Zolrr sinem Svne in alle wise als obgeschriben stăt. Vnd haben darumb vnser Insigel fúr vns vnd alle vnser erben ouch offenlich gehenkt an disen brief, Der ze Rotwil geben ist an dem nehsten zinstag vor sant Bartholomeus tag, Nach Cristus gebúrte drúzehenhundert iare Núntzig vnd in dem ahtoden Jare.

Original im Königlich Preuss. Geh. Hausarchive.

Von den angehangenen beiden Siegeln ist nur noch das Veringische vorhanden.

CDLII.

14. Februar 1399.

Alberli Schmit, weiland Vogt, jetzt Schultheiss zu Hăchingen, verkauft unter dem *Siegel seines Herrn, Graf Fritz von Hohenzolr des Aelteren,* an das Kloster Stetten Wiesen im Boller Bann, um 31 Pfund Heller.

Gegeben am Freitag vor dem weissen Sonntag, des Jahres 1399.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

Anh. das Brackenhaupt-Siegel des Grafen Fritz des Aelteren von der Hohenzoller (s. bei No. CCCLIX).

CDLIII.

Die Schwarzgräflichen Gebrüder von Hohenzoller quittiren ihrem Vetter, Grafen Fritz dem Älteren, über eine Schuldzahlung.

26. März 1399.

Wir *Grăf Fridrich von Hochen zolr genant Swartz Grăf,* vnd wir *grăf Ostertag von Hochen zolr der Junger, sin brůder,* vergenhen offenlich fúr vns vnd vnser erben vnd tůgen kunt allermenglich mit disem brief, daz vnser lieber *vetter Grăf fricz von Hochen zolr der elter* vns gentzlich gewert vnd bezalt hat der schuld vnd dez briefz, der vns vnd vnseren erben seit drúhundert pfund vnd zwôlff pfund gůter vnd gene-

mer haller von nutz vnd versessner zins wegen von Messingen; vnd also sigin wir der obgenanten schuld drúhundert pfund vnd zwôlff pfund gentzlich gewert vnd bezalt, vncz an Súbin vnd drissig pfund die er vns noch bi dem selben brief schuldig ist. vnd die Súbin vnd drissig pfund sol er oder sin erben vns vnd vnseren erben nun nâhst vff sant Martistag geben vnd bezalen, vnd darzû funfzenhen pfund gûter vnd genemer haller ôch von nutz wegen, vnd also sol er oder sin erben vns vnd vnseren erben nun nâhst vff sant Martistag zwai vnd funfzig pfund mit den funfzenhen pfunden hallern, alz vorbeschaiden ist, geben vnd bezalen; vnd wenn die zwai vnd funfzig pfund haller also bezalt werdent, so ist och der brief vmb die drúhundert pfund vnd zwôlff pfund ledig vnd erlôst; vnd also sagen wir vnsern obgenanten vettern vnd sin erben vmb die schuld Quit ledig vnd lôs mit disen brief. Vnd dez allez ze offem vrkund so henken wir vnsern aigenen Insigel an disen brief, der ze Hâchingen geben ist vff die nâhsten mitwochen nauch dem Balmtag, In dem Jar do man zalt von Cristus geburt drúzenhenhundert Jär vnd Nuin vnd Nunczig Jar.

Original im Fürstlich Hohenzollerischen Hausarchive.
Die beiden Zollerischen Siegel sind verletzt.

CDLIV.

22. October 1399.

Schiedsrichterlicher Ausspruch von Grav Rudolph von Hohenberg, Grav Rudolph von Sulz, *Grav Friedrich von Zolr genannt der Schwarzgrav* und Ritter Gôtz von Grossstein, zwischen Markgrav Bernhard zu Baden und Grav Eberhard von Wirtemberg.

Geben zu Vaihingen, 1399, am Mittwoch nach St. Galli.

Original im Königlich Wirtemberg. Staatsarchive.

CDLV.

Der Schwarzgräflichen Gebrüder von Hohenzolr, und des Grafen Mülli, Schuldverschreibung gegen Märklin den Mälchinger.

30. März 1400.

Wir *Grauf Fridrich von Houchen Zolr der Swartzgraff*, vnd ouch wir *Gräf Ostertag sin brûder*, vnd ouch wir *Graff Fridrich von Zolr herre ze Schaltzburg genant Grauf Múllin*, vergenhin alle offenlich, gemainlich vnd vnuerschaidenlich fúr vns vnd vnser erben, vnd tûgin kunt mengclichin mit disem brief, das wir recht vnd redlich

schuldig sigin, vnd ouch gelten sullin Mårklin dem Målchinger vnd sinen erben zway hundert phunt vnd drissig pfund vnd fúnf schilling gůter vnd genemer haller, nŏch von der lousung wegen ze Stain daz sechsthalb hundert pfund stůnd, nåch dez briefs sag der darvmb geben ist; vnd sullen wir oder vnser erben Im oder sinen erben die vorgeschriben schuld mit an ander geben vnd bezalen nun nechst vffen sant waltpurg tag der schirost kumet, vnd ouch ain mill wegs von Håchingen antwurten in sinen gewalt, war er wil, fúr alles hefften vnd verbieten vnd fúr aller mengclichen gentzlich vnd ân allen sinen schaden. Vnd ze merer sicherhait so haben wir Im vnd sinen erben dâr vmb vnuerschaidenlichen ze búrgen geben vnd gesetzt vnser lieb frund *Grâff fridrich von Höchen zolr korher ze Strâszburg*, vnd Grâf Růdolff von Höchenberg, vnd die vest Bentzen Bothinger, Volkart von Ow genant wutfůsz, walthern von Ow vnd den Heppeler, Also vnd mit den gedingen: wår ob wir oder vnser erben Im oder sinen erben die vorgeschriben schuld vff daz obgenant zil also nit gâbin oder nit antwurtin in der wis alz vorgeschriben stât, so hât Er vnd sin erben recht vnd vollen gewalt, die vorgeschriben burgen alle oder ain tail, alz vil vnd welhi er vnder Inen wil, ze manent ze hus, ze hof, selber vnder ougen, mit botten oder mit briefen; vnd welhi burgen denn vnder Inen also gemant werdent, die sullent nâch der manung vngeuârlich in den nechsten aht tagen infaren laisten gen Rŏtenburg oder gen Túwingen, in der Stett ainen welhi yedem burgen fůget, yeglicher sunder der selb nit laisten wil oder mag mit ainem kneht vnd mit ainem phârit, daz doch entwedres in den Stetten nit erbetten sige, in offner wirt vnd gast geben hússern, ze failem kouff, ze follen tâglichen mâlen vnuerdinget; vnd sullent da ain recht, offenn kuntlich laistung vnd giselschaft, nâch edler lute recht, halten vnd laisten, vnd ouch da von nit lâssen, nŏch in dehainen weg ledig werden, denn mit sinem oder siner erben gunst vnd willen, oder aber vntz Im oder sinen erben die vorgeschriben schuld geben, bezalt vnd geantwurt wirt gentzlichen vnd ân allen sinen schaden, in der wis alz vorgeschriben staut. Vnd alz dik ain burg oder mer abgieng, von land fúr oder sust vnnútz wurd, So sullen wir oder vnser erben Im oder sinen erben allwegen in den nechsten vierzenhen tagen nâch dem so ez gefordret wird ye ainen andern alz niemlichen geben vnd setzen, ŏch in den gedingen vnd rechten alz yener waz, oder die andern burgen sullent darumb in faren vnd laisten, ob sú gemant werdent, vntz ez beschicht in allen dem rechten alz vorgeschriben stât. Wâr ŏch ob die burgen alle oder ain tail also nit laistin oder nit gelaist hettin, so hant Er oder sin erben vnd Ir helffer recht vnd vollen gewalt, vns vnd vnser erben vnd ouch die brechenden búrgen darumb anzegriffend, phfenden vnd benŏten an allen vnsren lúten vnd ouch gůten, wie dú gnant sint, mit gaistlichem oder weltlichem gericht oder ân gericht, an allen stetten, ân clag vnd an zorn, wa sú mugen, vmer alz dik vnd alz vil vntz Im oder sinen erben dú vorgeschriben schuld gentzlichen vnd ân allen sinen schaden bezalt, vergolten vnd geantwurt wirt in der wis alz vorgeschriben stât; vnd sol ouch vns vnd vnser erben vnd die brechenden búrgen denn nutzit da vor schirmen Gaist-

lich noch weltlich gericht, Landfrid, lantgericht, Burgrecht, gelait, nŏch dehain frihait oder vf satzung von herren, Stetten, oder dez lands, wie daz genant ist, oder wanan ez wår. Vnd sullent ouch damit nutzit fråueln nŏch wider dehain geriht hån getån, vnd In welhen schaden Er, sin erben oder Ir helffer dez angrifs kemen, den schaden allen sullen wir oder vnser erben vnd ouch die brechenden burgen hån vnd sú nit. Vnd ist ouch gedinget, wie lang die schuld ståt, oder wie vil Er oder sin erben zil oder tag gebin Houptherren, Werschulden, erben oder burgen, allen oder ain tail, oder ob dú schuld allú oder ain tail fúro bestellet wurde, die búrgen wissen darumb oder nit, oder ob ain Houptherr oder Werschuld, erb oder burg fúro den der ander an griffen oder gemant wurd, oder ouch ob diser brief vngefårlich gebresthaft wurd an Birmit, an geschrift, an Insigeln, daz sol allez vnd alwegen vnser vnd der burgen gůter gunst vnd wille sin, vnd sol ouch alles Im vnd sinen erben vnd disem brief an sinen kreften kainen schaden bringen; vnd sullen ouch wir oder vnser erben vnd die burgen von der schuld niemer ledig werden, vntz Im oder sinen erben die obgenant schuld gentzlich vnd ån allen sinen schaden vergolten, bezalt vnd geantwurt wirt in der wis alz vorgeschriben ståt. Wir gelobin ouch fúr vns vnd vnser erben by guten truwen vngeuarlich, die schuld also zerichtend vnd die búrgen von diser burgschaft ze lŏsend gentzlich vnd ån allen iren schaden. Vnd besunder so geloben wir die vorgeschriben *Grauf fridrich von Houchen zolr der Swartz grauf* vnd *Grauf Ostertag sin brůder*, den vorgeschriben *vnsern Vettern Grauf fridrich von zolr genant Grauf Múllin* vnd sin erben von diser schuld ze lŏsend gentzlichen vnd ån allen sinen schaden, wan er von vnsern wegen mit vns schuldner worden ist. Wir die obgenanten burgen vergenhen offenlich vnd gelobin ouch by guten truwen vngeuårlich, die burgschaft wår vnd ståt ze haltend in aller der wis alz von vns an disem brief geschriben ståt. Vnd dez alles ze offem vrkund so henken wir die vorgeschriben werschulden, vnd ouch wir die obgenanten burgen, alle vnd vnser yeglicher besunder sin aigen Insigel an disen brief, Der geben ist vffen den nechsten Zinsstag nåch mitter Vastun, In dem Jaur do man zalt von Cristus gebúrt Vierzenhen Hundert Jaur.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das Siegel des Schwarzgrafen mit dem geschwänzten Bracken, das seines Bruders Ostertag (fast ganz zerstört), das Brackensiegel des Grafen Mülli (s. No. CDLXXX), das Siegel des Canonicus (wie bei No. CDXLVIII) und die der übrigen 5 Bürgen.

CDLVI.

Die Schwarzgrafen von Zolr übernehmen die Kastenvogtei der Kirche zu Hechingen.

28. Mai 1400.

Wir *grauf Fridrich von zolr genant Schwarczgrauff* vnd *grauff Ostertag, gebrůder,* verienhen offenlich vnd tůgen kunt menglich mit vrkúnd disz briefes. alz wir die kirchen ze hechingen gelihen habin lutterlich durch got vnd durch singen vnd lesentz willen, ån allú fúrwůrt dem ersamen pfaff Hainrichen Bollen, In dem iar vnsers herren fierziehenhundert, vnd in presentieret ainem Bischof von Costencz alz sitt vnd gewunlich ist, vnd nach der beståtgung me denn ẃber dri manet kam der selb pfaff Hainrich Boll mit allen sinen pfaffen zehechingen, vnd nam usz beide usz Mårkli winstains husz vnnen vnd fůrt vns in dez Búhels husz vnd zogt vsz da ettwas Bullen von dem Bast vmm die kirchen vnd iruw gůter, vnd nach vil worten sprach er: welten wir im nit getrúwen, oder wer vns daz lihen, daz wir im getån hettin gerúwen, daz wir denn ledig weren vnd vnser kirch, vnd daz wir vns dar vmm bedachten, won er welt die pfrůnd machen nach dem rehten vnd ŏch sinen briefen. dez antwúrten wir im nach bedenkung: wir gundin im ir wol vnd lieber wenn wir iemen kůn westin. vnd da machot er die pfrůnd vor vns beiden, pfaff wagern, pfaff wurczern vnd pfaff henslin, also daz er vns ze Núwen kastvokten nam sin lebtag, also: daz wir die kirchen vnd irú gůt, die altar vnd ierú gůt, in vnd sinun gůt, die kapplan vnd irú gůt, schirmen sŏltin alz vns vnd vnsrú gůt, vnd sŏltin in ŏch nit sumen an lihen der altar noch diu Mesenambt, won die mŏht er lihen alz in gŏtlich vnd reht túhte; vnd dar vmm so welt er vns gúnnen dez grŏssen korn zienhenden sunder in den zwain rehten zelgen, vnd uf usz den selben welte er haben iiij malter fesan vnd zwai malter habern vnd allen kornzienhenden in dem ettern vnd núbrúchen, vnd gemainlich was usserthalb den rehten zwain zelgen kornzenheden wúrde, daz sŏlte im werden; wúrdin ŏch wingarten, wa daz wer in der pfarr, daz sŏlt im alles zů gehŏren vnd hŏzienhend halben, daz zenhetli ze Sclatt, daz zienhedli ze búrren, allú schmalsat, all klainzenhenden allentalben in der pfarr sŏlten sin sin, vnd ŏch zwai fůder strŏwes in der zenhendschúr, anderhalbes wintterstrŏ vnd ain halbes haberstrŏ; vnd wenn er da by nit beliben mŏhte, wie sich daz fůgtin, so sŏlt er usz dem grŏssenzenheden me niemen, daz er vnd sin gesind redlich da by beliben mŏhtin. Disz alles verhiessen wir im mit hand vnd mit mund, war vnd ståt zehaltend fúr vns vnd all vnser erben vnd nachkumen, vnd dez alles ze offem vrkúnd so habin wir vnsrúw aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff, der geben ist an dem fritag nach der uffart vnsers herren, In dem iar dez selben fierzenhenhundert.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Das Schwarzgräfliche und das Ostertagische Siegel (s. bei No. CDLXVI und No. CDIII) hängen an.

CDLVII.

2. Juli 1400.

Grav Friedrich von Hohenzolr genant Schwarzgrav, Grav Rudolph von Hohenberg, Grav Rudolph von Sulz, Rudolph von Hohenstein, Georg von Wŏllwart, Ritter, und Reinhard von Rainchingen schlichten die Streitigkeiten zwischen Markgrav Bernhard von Baden und Grav Eberhard zu Wirtemberg.

Geben zu Weil, am Freitag vor St. Ulrichs Tag, des Jahres 1400.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

CDLVIII.

Die Stadt Rotweil bevollmächtigt fünf ihrer Bürger, zur Beilegung ihres Zwistes mit Graf Fritz dem Älteren von Hohenzolrr.

4. August 1400.

Wir der Schulthais, der Burgermaister, der Râte vnd die Burger gemainlich der Statt ze Rotwil, veriehend offenlich vnd tůnd kunt menglichem mit disem brief, von solicher stôs vnd zůsprúch wegen, se da sint zwúschend dem wolerbornen herren *Grâf fritzen von hohenzolrr dem eltern* vnd vns, darumb wir ouch tag mit im laisten súllend ze Balingen in der Stat vf hút disen tag als dirre brief geben ist, vor dem wolerbornen herren Graue Růdolffen von Sultz dem eltern, als wir ze beider site vf in komen sient zů ainem gemain man. vnd darumb so habent wir ietzo erwelt vnd vsserkorn die fromen wisen hainrichen den Cantzler vnsern Burgermaister, hansen den Bock vnsern Schulthaissen, Lienhart Schappeln, hainrich den Roten vnd Bentzen dornhain, vnser mitburger, vnd geben den gantz maht vnd vollen gewalt, den selben tag an vnser aller stat ze laisten vnd ze sůchen, vnd darinne daz beste ze tůnd, es sige mit minne oder mit dem rehten, ze gewin vnd ze verlust; vnd waz si damit tůnd, daz ist vnser gunst vnd gůter wille, vnd wellent ouch daby beliben vnd daz wâr, vest vnd stât halten luterlich, ainualteclich vnd ane alle geuerde. vnd hierumb ze offem vrkunde hând wir vnser Statt ze Rotwil Insigel daz minder offenlich gehenkt an disen brief, der ze Rotwil geben ist an der nehsten mitwochen vor sant Ôswaltz tag, des iares do man zalt nach gebúrt Cristi in dem viertzehenhundertem Jare.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

CDLIX.

29. August 1400.

Schiedsrichterlicher Urtheilsspruch in Streitigkeiten zwischen dem Kloster Margarethenhausen und der Bauerschaft zu Burgfeld, über Eigenthumsansprüche an das Käsenthal und einige angränzende Thäler.

Zeugen: *Graff Fridrich von zolr herr ze Schaltzburg* und Burkart von Tierberg.

Geben zu Ebingen, 1400, an St. Johannis des Täufers Enthauptung.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

CDLX.

24. November 1400.

Vertrag zwischen Markgrav Bernhard von Baden und Grav Eberhard von Wirtemberg über ihre beiderseitigen Zwistigkeiten.

Schiedsmänner: *Grav Friedrich von Zolr gen. Schwarzgrav*, Georg von Bach, Reinhard von Reinchingen, Hans von Solbach (auf Seiten Badens); und Grav Rudolph von Sulz der Aeltere, Friedrich von Gundelfingen, Georg von Wöllwart und Friedrich Sturmfeder, Ritter, (auf Seiten Wirtembergs).

Geben zu Weil, 1400, am Mittwoch vor St. Andreae.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

CDLXI.

16. August 1401.

Ulrich von Liechtenstein und seines Bruders Söhne, Hans und Reinhard von Liechtenstein, verkaufen an Ritter Volz von Wytingen ihre Güter zu Weilheim und Grosselfingen, die sie von *Graf Fridrichen von Hohenzolr dem eltesten* zu Lehen haben, und setzen dafür zu Bürgen: *Graue Fridrichen von zolr genant Graf Müli, herrn ze Schaltzburg, Grauf Fridrichen von zolr genant Schwartzgraue*, hern hainrichen von Bûbenhofen, Ritter, Hainrichen von Killer genant affenschmaltz, volkarten von Ow wutfûsz, volkarten von Ow von Zymmern.

Geben am Zinstag nach unser lieben frowen tag ze mittem ougsten als si ze himel fûr, in dem Jar 1401.

Aus dem Weitingischen Copialbuche zu Sigmaringen.

CDLXII.

Die Grafen von Zolr von der Hohenzolr erneuern und erweitern der abgebrannten Stadt Hechingen ihre Privilegien.

19. August 1401.

Wir *Graf fritz von hochen zolr der elter* vnd och wir *Graff fridrich von hochen zolr* genant *der Schwartzgraf*, vnd och wir *Graf ostertag von hochen zolr*, dez egenanten *Schwartzen graffen bruder*, verienhen all offenlich vnd gemainlich für vns vnd vnser erben vnd all vnsser nachkomen, vnd tugin kunt menklich mit disem brief, daz wir vnser armen lut die Burger ze hächingen gemainlich, arm vnd rich, frowen vnd man, vnd alle die ietzo da sint vnd alle die hienach da sitzvnt werdund, Oder da hin kumunt, mit gesunden liben vnd mit guten vorbetrachtungan die gnad vnd frigung geton habind, vnd sú och vnd all ir nachkumen also frigin mit disem brief alz hienach geschriben stat, *dar vmb daz sú dester baz gebuwen mugend alz sú verbrunen sint*, vnd och daz sú dester baz bi vns beliben mugend. des ersten: daz wir sú númer mer geschätzen súlint, won daz wir sú bi allen iren alten rechtten vnd stúren súllen lasen beliben, daz ist dez Jars ze stúr hundert pfund haller die sú halb gebend vf Sant Martistag vnd halb vf Sant walpur tag; sú súlen vnd mugent och wol an ander erben, wer dar nach von Rechts wegen hórit, Alz ze hächingen Recht ist, sú sigind ze hächingen oder sust in vnser graffschaft gesessen; Och mugend sú wol äker, wisa vnd garten die vsserhalb der Statt hächingen ligend ze kofent geben wem oder war sú wellent, Aber húser, hofstet vnd garten die in der Stat ze hächingen ligend, die sol iederman sins herren lúten ze kofent geben. wär och ob frömd lut gen hächingen zugint, die mugent wol wider mit allem irem gut enweg faren, wenn sú wellent, on all irunge, doch mit gedink, ob ainer vnser wib ains nem, der sol vns wib vnd kint hie lasen, vnd sol vns die nit entfrömden; Och mugend all ander vnser armen lut die in vnsser herschaft vnd graffschaft sitzent wol gen hächingen ziehen vnd da buwen ob sú wellent, doch daz vns vnd vnsern erben vnser nutz, dienst vnd recht von den gútern werdint vnd geschenhin In aller der mass alz vns da von vormals worden vnd geschenhen ist, vnd allú die gúter die stúrbar gewesen sint oder wacht geben hont, die súlent aber Stúr vnd wacht geben wer dú hat, vnd súlent wir nieman da vor frigen noch schirmen. Och sulent wir Inan kain tag dienst gebieten denn alz von alter herkomen ist; Och súlen wir dehainen für schuld schirmen, frigen noch gelait geben; wäri öch ob ain burger oder der burgrecht hetti sich verschultt, daz im lib vnd gut ertailt wurde, daz sol er lösen vnd bessren mit zenhen pfund hallern, Alz von alter herkomen ist, Ez wäri denn daz er solich sachen geton hette dar vmb er billich sterben sölt, vnd dar vmb begriffen wurd, der sölt ez mit dem lib bessren alz sich an dem Rechtten funde,

oder mit vnsern gnaden vber werden; wir súllent inan och kain vngewonlich gebot nit Tun, vnd ob ainer vnzit tåt, ez wår frowen oder man, die súllent wir nit anders bessren denn mit dem Rechtten ze håchingen, alz sich denn da mit dem Rechtten findet. vnd wåri ob ainer mit dem andern ze schaffent gewne vnd ze schaden kôme, wurde da der ain nit gebessret, so sol och der ander nit gebessret werden; Vnd wie ain Burger ze fråffly oder ze schaden kômi den man dar vmb wol findet an ze griffent, der sol dar vmb dry tag vnd sechs wochen zil haben, wela aber fluchtbar wåri vnd sich wol entfrômden móchit vnd geflichen, daz man in darvmb nit angriffen môcht, den mugen wir vnd och die burger Jederman vmb sinú recht wol an stet bekrenken vnd angriffen, vnd wår daz er verburgiti vnd die fråffly schlecht machity, so sol er och dri tag vnd sechs wochen zil dar vmb haben, daz er da zwischent wol getådingen mug. wir haben och den die ietzo ferbrunen sint die gnad vnd frighait geton, daz sú fúnf iar die nåsten an anander kain Stúr geben sullent, Aber die nit verbrunen sint die súllent ir anzal geben an der vorgeschriben stúr, waz in daran geburt ze gebend, Doch *miner frowen von fúrstenberg* vnd och vns dem *Schwartzgrafen*, vnd och *graf ostertag*, *gebrúdern*, iedermans Rechtten von der Stúr wegen vnschådlich: daz habin wir allez gelobt, war vnd ståt ze haltent fúr vns, vnser erben vnd nachkumen by vnsern guten trúwen vngevaurlich. Vnd dez ze offem vrkund so henkin wir die obgenanten grafen all dry vnser ieglicher besunder sin aigen insigel offenlich an dissen brief; vnd ze merer sicherhait so habin wúr gebetten vnd erbetten die Edeln wolgebornen herren vnser frúnd, *Graf fridrich von hohen zolr korherren ze Strasburg*, vnd graf Rudolfen von hochenberg vnd och *graf fridrich von zolr* genant *graf Múlli*, *herren ze Schaltzburg*, daz sú och ir aigen insigel ze gezuknust aller vorgeschriben Sachen offenlich gehenkit hond an disen brief, doch in selber vnd iren erben vnschådlich. Diser brief ist geben ze håchingen In dem Jar do man zalt von Cristus geburt fierzenhen hundert Jar dar nach in dem ersten Jar, An dem nåsten fritag nach vnsser frowen tag ass sy ze himel fúr Assumptio.

Original im städtischen Archive zu Hechingen.
Sämmtliche Siegel sind abgefallen.

CDLXIII.

27. August 1401.

Graf Fridrich von Zolr, ze den ziten *Degan* vnd *Probst* des gotzhus *in der Richenow*, genehmigt, dass Hermann Múller von Messkilch, Bůrger zu Ůberlingen, sein Gut zu Holzheim an Pilgrim von Hôdorf verkaufe.

Gegeben im Jahr 1401, an St. Pelagien Abend.

Original im Fürstl. Fürstenbergischen Archive.
Das angehangene Siegel des Weissgrafen ist abgerissen.

CDLXIV.

Der Grafen von Hohenzolr Schuldverschreibung gegen Gerung Obrost, Bürger zu Rotenburg.

29. October 1401.

Wir Graff *fridrich von Hohenzolr* genant *Swartzgraf*, Graff *Ostertag von Hohenzolr sin brůder*, genant Graff *Tágli*, vnd Graff *fritz von hohenzolr der elter*, verienhen offenlich vsser gemainem mund fúr vns vnd vnser erben vnd nachkomen, vnd tůgen kunt menglich mit disem brief, daz wir gemainlich vnd vnuerschaidenlich rehter redlicher schuld schuldig sigen vnd gelten súllen dem frommen beschaiden Gerung Obrosten, burger ze Rotemburg, vnd allen sinen erben vierhundert pfunt zwaintzig pfunt vnd ain pfunt, allez ytaliger, gůter vnd genemer haller Rotemburger oder túwinger werung, weders ie Gerung Obrost oder sin erben wend, damit wir von Im erledgot haben vnser obgenanter von zolr gebrůder hőf ze hard, ze hefendorff vnd den wald ze Maisenhard, die er von vns ettwieuil zitz inngehept hât, nach siner brief sag die er och vns darum heruss geben hât. vnd sullen wir obgenant von zolr gebrůder vnd graff fritz von hohenzolr der elter gemainlich vnd vnuerschaidenlich, oder vnser erben vnd nachkomen, ob wir nit wârin, dem vorgenant Gerung Obrosten oder sinen erben, ob er nit wâr, an der selben schuld rihten vnd geben hundert pfunt vnd ains vnd zwaintzig pfunt, allez ytaliger, gůter vnd genemer haller, von sant Martis tag nehst kúnftig nach datum disz briefsz vber ain gantz iâr danach daz nehst, vnd vff Sant Martis tag danach den nehsten anderthalbhundert pfunt gůter vnd genemer haller, vnd von demselben sant Martis tag hinum vber ain gantz iâr danach daz nehst aber anderthalbhundert pfund gůter vnd genemer haller, Also namlich, daz wir von Sant Martis tag nehst kúnftig nach datum disz briefsz vber drú gantzú iâr aller nehst nach enander kúnftig In dirr schuld gentzlich vnd gar bezalt sollen hân. Vnd sőllen Im oder sinen erben, ob er enwâr, daz gelt daz sich vff iegliches zil erlost och vff ieglichs zil besunder antwurten gen Rotemburg in die statt, fúr all auht, bânn, krieg, fúr allez vffheben, verheften vnd verbieten, vnd mit namen fúr all ander yngriff, irrung vnd hindernust aller lút vnd geriht, gaistlicher vnd weltlicher, vnd sie dez da betzaln ân allen fúrzog, widerred, mangel vnd gebresten gar vnd gentzlich, ân allen sinen vnd siner erben schaden vngeuarlich. Vnd ze merer sicherhait aller vor vnd nachgeschriben sach, So haben wir dem vorgenant Gerung Obrosten vnd sinen erben ze búrgen geben vnd gesetzt *Graff fritzen von hohenzolr Corherren ze Straussburg*, Volkarten von Ow Ritter, Aubrehten Branthohen, volkarten von Ow den man nempt wutfúss, hainrichen von Bochingen ze Berstingen gesessen, wolffen von Ow ze hurningen gesessen vnd Aubrehten von Ergatzingen genant von Ast, All vnuerschaidenlich, also: vff welaz

zil wir oder vnser erben vnd nachkomen, ob wir nit wårin, den egenant Gerung Obrosten oder sin erben, ob er enwår, nit betzaltin dez geltz so sich daruff erloffen hett, vnd och nit antwúrtin an die stett vnd in der wis als vorgeschriben ist, So håt denn er vnd sin erben gewalt vnd gůt reht, die egenanten búrgen all oder ir ain tail, wely oder alz mengen sie wend, ze manend ze hus, ze hof, mit botten, mit briefen oder vnder ogen; vnd weler also gemant wirt der sol nach der manung in aht tagen den nehsten darum vnuertzogenlich infarn gen Rotemburg in die statt, vnd da laisten in dez obgenant Gerungs obrosten hus oder siner nehsten erben hus daselbs, ob er nit wår, ze vollen tåglichen måln, ze vaylem koff vnuerdingt, alz sitt vnd gewonlich ist nach edler lut reht, ieglicher mit sin selbs lib vnd mit ainem phårit, oder aber ain kneht mit ainem pfårit an ir ains statt der selber nit laisten wil oder enmag, doch daz weder kneht noch pfårit erbetten noch entlehnet sigen an den stetten da sie denn laistent. Vnd sol och iro kainer die laistung vff den andern nit verziehen; Ez sol och iro kainen dehain andern giselschaft vnd laistung weder sumen noch irren in kainen weg, Wan sie oder ir verweser vsser der laistung nimmer komen sullent, noch dauon ledig werden, denn mit dez obgenant Gerung Obrostz oder siner erben, ob er enwår, gunst vnd gůten willen, Oder aber vntz Inen die vorgeschriben schuld darum sich derwil erloffen hett gar vnd gentzlich ån allen iren schaden betzalt vnd geentwúrt wirt an die statt vnd in der wis alz vorgeschriben ist. Alz dick och ain pfårit in der laistung verlaist oder verkoft wurd oder susz abgieng, So soll allwent der dez dasselbe verlaist oder abgegangen pfårit gewesen ist danach in den nehsten aht tagen ie ain anders wider in die laistung stellen in den vorgschriben rehten vngeuarlich. Tått aber der búrgen ainer oder me vntzuht vnd wölten nit laisten, so ez ze schulden kåm vnd sie darum gemant wurden alz sie billich sölten, So sol vnd mag denn der egenant Gerung Obrost vnd sin erben daz vorgeschriben gelt allez, darum sich zil erloffen hett vnd Im dennoht vsstůnd vnd fůgklich wår, ze schaden niemen vnd gewinnen vff vns obgenante hoptherren vnd vff vnser erben vnd nachkomen vnd vff den oder die gebrochen búrgen, an Cristan, an Juden, an wechseln, an kôffen oder susz wa vnd wie sie kúnnend oder múgent vngeuarlich. Ez håt och dartzů er vnd sin erben vnd all ir helffer gewalt vnd gůt reht, vns vorgenant hoptherren all vnd all vnser erben vnd nachkomen vnd den oder die vnlaistenden búrgen vm hopt gůt vnd schaden gemainlich oder besunder an allen vnsern lúten vnd gůten antzegriffent, ze schadgent vnd ze pfendent allenthalben, ez sie In stetten, vff burgen, In dörffern oder vff dem lande, mit gaistlichem oder weltlichem geriht, oder ob sie wend ån geriht, ån zorn, ån clag vnd ån all råch, ymmer so lang, vil vnd gnůg vntz sie hoptgůtz vnd och allez schadens, so sie von dirr schuld wegen nach den vorbenempten ziln genomen vnd emphangen hetten, gar vnd gentzlich ån iren schaden vszgeriht vnd betzalt werdent an geuerde. Vor dem angriff vns noch vnser erben vnd nachkomen, noch die verbrochen búrgen, noch dehain vnser lút noch gůt nit schirmen sol dehain lantfrid, fryhait, lantreht, stettreht, gnad, gebott, glayt, verbundtnúst noch

verainung der fúrsten, der herren, der stett noch dez lands, noch dehain reht noch geriht, gaistlichs noch weltlichs, noch mit namen dehain ander fund, list noch sach so ieman ietz oder hienach finden oder erdenken kan ald mag, susz oder so in kainen weg, wan waz sie vnd ir helffer hiewider ymmer tůnd, So hånd sie an allen stetten, vff allen tagen, an allen gerihten gaistlichen vnd weltlichen allwegent reht vnd wir vnreht. Vnd in waz schaden der vorgenant Gerung Obrost, sin erben vnd all ir helffer dez angriffs, wie dik sie den tåtten oder von dirr schuld wegen nach iedem zil ymmer koment, ez wår von zerung, von briefcost, von bottenlôn, oder susz von ander redlicher sach wegen, wie sich daz fůgti, den schaden allen Sôllen wir obgenanten hoptherren all dry, vnd vnser erben vnd nachkomen, vnd der oder die vnlaistenden búrgen gemainlich vnd vnuerschaidenlich Inen mit dem vszligenden ergangen hoptgůt vszrihten, abtůn vnd betzaln gar vnd gentzlich, ån allen iren schaden vnd ån alz verziehen, an den stetten vnd in der wis alz vorgeschriben ist. Gieng och der Búrgen ainer oder me von todes wegen ab, fůr von dem land oder susz zů ainem búrgen vnnútzz wurde, wie sich daz fůgti, So sůllen denn wir oder vnser erben vnd nachkomen Im oder sinen erben in aht tagen den nehsten nach ir manung ander alz schidlich vnd gewisz búrgen setzzen, vnd in allem rehten alz die erren sind gewesen, oder die ẃbrigen beliben búrgen, ob sú darum gemant werdent, súllent laisten in den vorgeschriben rehten vntz ez beschiht. Wa sie daz nit tåtten, So hant denn aber der ebenempt Gerung Obrost vnd sin erben vnd all ir helffer gewalt vnd gůt reht, vns vnd vnser erben vnd nachkomen vnd die vnlaistenden búrgen darum in den vorgeschriben rehten antzegriffent, vntz Inen daz ån iren schaden volfůrt wirt. Wår och sach, daz der vorgenant Gerung Obrost oder sin erben vns oder vnsren erben vnd nachkomen vm die obgenanten schuld all, oder vm ir ain tail, nach iedem zil fúro zil vnd tag gåbin, ainost oder me, kurtz oder lang, wie dik daz beschåh, die búrgen wiszten darum oder nit, Oder daz sie der búrgen ainen oder me fúro manotin oder angriffin, oder in der laistung zil vnd tag gåbin ir ainem fúro denn dem andern, Oder daz an disem brief dehain notdůrftig wort, sillab oder bůchstab ẃberhept oder miszschriben wår, oder der Insigel die an diesen brief gehôrent ains oder me zerbråch, misskert oder misshenkt wurde oder ir zaichen nit aigenlich begriffen hetten, ez wår an wåppen oder an bůchstaben, oder dirr brief susz an Imselber vngeuarlich schadhaft vnd gebresthaft wår oder wurdy, der stuk aller kains, noch susz dehain ander sach, wie die genant oder geschaffen wår, Ensol noch mag dem egenant Gerung Obrosten noch sinen erben an iren rehten, noch disem brief an sinen kreften kain schaden bern noch bringen, susz noch so in kainen weg. In sol och nit schad sin kain vfsatzz, fund, list, furzog noch sach, damit wir oder vnser erben vnd nachkomen, oder die búrgen, Oder ieman anders von vnser wegen, disen brief oder vtzit daz an disem brief geschriben ståt widertriben oder versprechen môhten, mit geriht oder ån geriht oder susz, Wan all die wil vnd sie disen brief besigelt innhand mit ainem gantzen anhangenden Insigel oder me, So sol er by allen sinen kreften beliben in

allem rehten vnd gedingt als ob sú allú daran wårin vngeuarlich. Ez ist och mit namen berett vnd gedingot, wer disen brief besigelt innhat mit dez egenant Gerungs Obrosten gunst vnd gůten willen vnd mit gůter kuntschaft, dem súllen wir obgenanten hoptherren vnd vnser erben vnd nachkomen vnd die búrgen vm disz schuld vnd vm all vorgeschriben stuk, puncten vnd artikel haft vnd gebunden sin in allem rehten vnd gedingt alz Gerung Obrosten selber, nach disz briefz sag ån geuerde. Vnd also geloben wir obgenanten hoptherren by gůten trúwen fúr vns vnd all vnser erben vnd nachkomen, diss schuld ze rihtent vnd all vorgeschriben sacha wår vnd ståt ze haltent vnd ze vollefůrent alz vorgeschriben ist, vnd den búrgen von der burgschaft ze helfent ån allen iren schaden vngeuarlich. Wir die búrgen verienhen dirr búrgschaft vnd geloben by gůten trúwen, sie wår vnd ståt ze haltent nach disz briefz sag ån geuerd. Dez allez ze offem vnd wårem vrkúnd haben wir die hoptherren vnd búrgen vnsri aigni Insigel offenlich gehenkt an disen brief, der Geben ist an Samstag dem nehsten vor aller hailigen tag dez Jars do Man zalt von Cristi Gebúrt viertzehenhundert Jar vnd danach In dem Ersten Jare.



Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das Siegel des Schwarzgrafen mit geschwänztem Bracken (s. bei No. CDLXVI), das Junior-Siegel seines Bruders Ostertag IV. (s. No. CDIII), das Brackenhaupt-Siegel des Grafen Fritz von der Hohenzoller (s. No. CCCLIX) und das hier abgebildete *dritte* Siegel des Canonicus.

CDLXV.

Die Gebrüder Grafen Friedrich und Italfritz von Hohenzolr geloben einander, die Veste Zolr und Stadt Hechingen nicht zu veräussern.

31. Januar 1402.

Wir Graue *Fridrich von Hohenzoler* vnd wir Gräue *Italfritz von hohenzolr, gebrůder,* vergenhen offenlich vnd tůnd kunt menglichem mit disem Brief, das wir lieplich, frúntlich vnd ainhellenclich úber ain komen sigend In alle die wise als hienäch geschriben stät. des ersten also, das wir beid mit gůter vorbetrahtung frilich vnd vnbezwungen geschworn haben gelert ayde zů got vnd zů den hailigen mit vfgebotten vingern, das vnser entweder sinen tail an zolrr der vesti vnd an hechingen der Statt mit allen iren begriffungen, zwingen vnd bennen nit versetzen, verkouffen, verschaffen, vermachen, verendern nŏch hingeben sol, Es sige gen herren, Stetten, frúnden oder lantlúten, noch gen nieman úberale in dehainerlay wise, weder vmb pfenning noch vmb pfennings wert, noch vmb sust dvrch got, noch dvrch ere noch inkain weg sus noch so, äne des andern vrlob, gůtem gunst, willen vnd wissend. Were aber, das vnser ainer vnder vns das verbräch vnd sin ere vnd sin aide úberfůre, vnd das nit stät hielte in alle wise als obgeschriben stät, da got vor sige, der sol sin vnd were ouch trúwlŏs, erlos vnd maynaidig vnd sŏlte nit me gůt sin zů Biderben lúten, noch zů eren, noch zů kainen gůten dingen; Vnd sŏlte ouch darzů des tail der also verbrochen hette anzolrr der vesti vnd anhächingen der Statt mit allem begriff, zwingen vnd bennen dem andern der nit verbrochen hette gar vnd gentzlich ewenclich vnd aigenlich verfallen sin vnd ouch sin aigen sin vnd beliben, äne alle wider rede vnd Irrung aller menglichs äne alle geuerde. Vnd herumb ze offnem vrkúnd händ wir obgenanten Grauen baid vnsrú aignú Insigel offenlich gehenkt an disen Brief; Vnd darzů zenoch merrer sicherhait so händ wir erbetten den wolerbornnen *Gräue fridrichen von hohenzoler Corherren ze Strausburg,* vnsern lieben vettern, Vnd die fromen vesten her Volkarten von Ŏw Ritter, Volkarten von Ŏw genant Wutfůs vnd Jacoben den Herter, das sy alle Irú aignú Insigel zegezúgnúst aller vorgeschribner ding, doch in selb vnd Iren erben vnschädlich, ouch offenlich gehenkt händ an disen Brief, der geben ist an dem nehsten Zinstag vor vnser frowen tag der lichtmess, näch Cristus gebúrt Vierzenhenhundert Jär vnd darnäch in dem andern Järe.

Original im Königl. Preuss. Geheimen Hausarchive.

Anh. das väterliche Brackenhaupt-Siegel des Oettingers (s. bei No. CDLXVII), das väterliche Junior-Siegel des Grafen Itelfritz (s. ebendas.); ferner das dritte Siegel des Canonicus (s. No. CDLXIV) und die der übrigen Mitsiegler.

CDLXVI.

Burgfriede von Hohenzollern,
zwischen dem Schwarzgrafen und Graf Ostertag von Hohenzolr, Gebrüdern, und Graf Fritz von Hohenzolr und Graf Itelfritz, Gebrüdern.

23. Februar 1402.

Wir graue *fridrich von Hohen Zolr* genant *Schwarcz graue*, Wir graue *Ostertag von Hohen Zolr*, *gebrůder*, Wir graue *fricz von Hohen Zolr* vnd Wir graue *Italfricz*, *gebrůder*, verienhen offenlich vnd tůgen kunt aller menglich mit disem brief, daz wir alle vier gemainlich, willenglich vnd ain můteklich ainz frúntlichen *Burckfrides ze Zolr* In ain vnd ýber kummen sigen, vnd den geschworn haben trúwlich ze haltend in aller mâz alz hie nâch bescriben stât. vnd fâhet der Burkfried an ze zell bi der kirchen, gât biz vnder zolr staig an daz Crúcz, vnd den bach abhin Biz gen Wiler, Vnd den bah abhin von Wiler biz gen Zimmern, Vnd von Zimmern den bah abhin biz an den furt in Mussenbach ze grosselfingen, vnd vss dem furt die Lantstrâs vsser vnder ebenloch hin, vf hin biz gen Nider Hâchingen, vnd von Nider Hâchingen die strâs vf hin In den krôwelspach, vnd den krôwelspach vfhin biz zû Brombers Crúcz vorn Buczen, vnd vor Hâchinger Mark vmbhin biz zûm Mâgensteg zem brúnnlin, vnd vom Mâgensteg die strâz vmbhin biz In *graue Egen furt*, vnd die Ah vfhin biz gen boll, vnd von Boll den bah vfhin biz gen zell. In disem obgescribem krais súllen vnd wellen wir die vorgenanten Herren von Zolr alle vier ainen vesten getrúwen burkfrid halten mit allen den gedingen, stuken vnd artikeln alz hie nâch bescriben ist. Dez Ersten, daz In dem ietz benempten krais vnser iegliches vorgenanten Herren von Zolr lib, lút vnd gût vor dem andern sicher sin sol ân alle gefârd; Vnd ist bedinget, weder vnter vns vier Herren von Zolr Jeman ze Zolr oder Hâchingen Inlies, ez wâr Herren, Stette, frûnd, gesellen oder lantlút, der selb sol die die er denn Inlies also halten, daz der andern Herren tail, lib, lút vnd gût vor den die Er Inlies sicher sige vngefârlich. Ez ist ôch beredet, weler Herre von Zolr zû sinen tagen kumpt der tail oder gemaind an Zolr oder an Hâchingen hette, Wenn der dez von ainem Herren von Zolr oder von merr ermant wurd mit briefen oder botten, oder mund gen mund, der sol nâch der manung In den nâhsten viertzehen tagen schwern zû den Hailigen, den burkfrid ze haltend In aller mâz alz wir die vier Herren geschworn haben vngefârlich. Mit namen ist ôch bedinget, weler Herre von Zolr, der wâr ainer oder merr, sin tail ze zolr der festi oder ze Hâchingen versaczti, verkôfti, veranderti, vmb sust von Im gâb, wie sich daz fûgti daz es in ander hand kâm, den selben sol man ze zolr oder ze Hâchingen nit In lân, noch núntzit ingeben, E daz der selb, wâr der wâr, ôch

schwûer zû got, vnd zû den Hailigen, den burkfrid ze haltend In aller mäz alz wir die vorgenanten herren geschworen habin vngefärlich. Ez ist öch bedinget, daz wir die vorgenanten herren graue fridrich von zolr Schwarcz graue vnd graue Ostertag sin Brûder súllen zwen stât wahter hân ze zolr In der festi vf vnsern kösten, vnd nit minder; So súllen wir graue fricz von zolr vnd graue Italfricz, gebrûder, öch zwen stât wahter hân ze zolr vf vnsern kösten, vnd nit minder; Vnd wir die obgenanten Herren alle vier súllen zwen gemain torhûter hân vnd öch nit minder. öch haben wir die vorgenanten herren von zolr alle vier geschworn hinder die wolerbornen vnser lieb Vetter vnd öhen, graue *fridrich von zolr körherren ze Strasburg*, graue *fridrich von zolr* genant *graue Múllin*, vnd graue Rûdolfen von Hohenberg, vmb all stöz misshellung vnd zû sprúch, die wir zû baider site alle samend oder vnser ieglicher besunder zû dem andern hette oder noch gewunne, Ez wâr vmb lút, vmb gût, vmb buwen, vmb waht, vmb burkhût, von waz sach wegen wir mit en ander ze schaffen hettin oder gewunnin, dâr vmb sol vnser dehainer mit dem andern nit kriegen, nöch ze krieg kummen, won daz wir vmb all stözz fúr die vorgenanten dry vnser lieb vetter vnd Öhen kummen súllen; Vnd zû den dryen mag vnser ieglicher der mit dem andern stössig wâr ainen schidlichen biderman seczen, wâr vns die dry tag beschaidend, da súllen wir hin kummen, vnd die fúnf súllend mine vnd Rehtz gewaltig sin vmb all die stöz, die vnser ainer zû dem andern hette. Vnd wie vns die fúnf oder der merr tail vnter Inen entschaidend, daby sol ez ze baider site beliben, Vnd súllen daz stât halten ân gefârd. Wer aber ob vnder den dryen vnsern lieben vettern vnd öhen vorgenanten ainer tödes wegen ab gieng, daz got lang wend, so mugend die andern zwen ainen andern biderman zû Inen niemen, vnd der selb den sú zû Inen nemin, hinder den haben wir vns verbunden In aller mäz alz hinder den der ab gegangen waz ân gefârd. Wâr oder wurd öch vnser dehainer iener vmb mit dem andern stössig, so der vorgenanten dryer ainer nit ze Land wâr oder sust von Redlicher sach wegen zû der Rihtung nit kummen kúnd, so mugend aber die zwen vorbenempten vnser Lieb vetter vnd Öhen die wil vnd vmb die stöz denn ze mâl ainen andern biderman zû Inen niemen vnd zû den setzen alz vor beschaiden ist, Vnd vns Rihten vmb die misshellung vnd stöz die wir denn ze mâl ze sammen hettin, Ez wâr mit minne oder mit Reht, Vnd da by sol ez denn ze baider site beliben ân gefârd. Öch súllen wir die vorgenanten herren von Zolr alle vier die Cappell, den Brúnen, den Vorhof und torhus ze zolr gemain buwen vf vnsern gemain kösten, nâch der festi nötdúrft vngefârlich, vnd sol ietweder tail vnder vns vorgenanten Herren buwen vnd machen sinen tail der Rinkmur ze Zolr vnd machen, daz man dâr vf wol wandlen vnd gân múg vngefârlich; vnd weder tail vnder vns vorgenanten Herren buwen welt an den vorgenanten vier stuken vnd der ander tail dâr an súmig wâr vnd nit welt helfen Buwen, so sol ez aber stân an den vorgenanten dryen vnsern vettern vnd Öhen vnd zû dienen die dâr zû geseczt werdend; Wie vns die dry oder der mer tail vnder In dâr vmb entschaidend, daz súllen Wir ze baider site tûn vnd by beliben ân alle gefârd.

Wår öch ob man zolr die festi oder Håchingen die Statt besiczen welt oder besåss, So mag vnser ieglicher Herren den andern wol an Rûefen vmb hilf, vnd weler da vnder vns an der hilf súmig wår vnd dem andern nit helfen welt, daz sol aber zû den vorgenanten dryen vnsern lieben vettern vnd öhen vnd zû dienen stăn die dăr zû Inen gesetzt werdend; Vnd wie vns der mertail vnder In entschaidend, daz ain tail dem andern ze hilf tûn súll, daz súllen wir ze baider site tûn vnd öch da by liben vngefårlich. Wir die obgenanten gråfen von zolr alle vier gelöben vf vnser aide die wir all her vmb geschworn haben zû got vnd zû den Hailigen mit gelerten worten, mit vf gebottenen fingern, all vorbescriben sach, geding, stuk vnd artikel wår ståt vnd vest ze haltend vngefårlich ăn all wider Red. Her vmb ze vrkúnd so haben wir die vorgenanten gråfen von Hohen Zolr alle vier, vnser ieglicher besunder, sin aigen Insigel offenlich gehenkt an disen Brief. Vnd ze zúgnúst so haben wir erbetten die Edeln wolerbornen vnser lib Vettern vnd öhen gråf *fridrich von Hohen Zolr körherren ze Stråsburg*, gråf *fridrich von zolr Herr ze Schalczburg*, genant *gråf Müllin*, vnd gråf Rûdolfen von Hohenberg, daz sú, In vnschådlich, Irú aignú Insigel zû den vnsern offenlich gehenket hănd an disen brief, Der geben ist an sant Mathias abent, In dem Jăr do man zalt Năch Cristi gebúrt Vierzehenhundert Jăr dăr năch Indem andern Jăr.



Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das hier abgebildete Siegel des Schwarzgrafen mit dem geschwänzten Bracken, ein verdrücktes Siegel seines Bruders Ostertag IV., das väterliche Brackenhaupt des Oettingers (s. bei No. CDLXVII), das Junior-Siegel des Grafen Eitelfriedrich (ebendas.) und das Schalksburger Siegel des Grafen Mülli (s. bei No. CDLXXX).

Das Siegel des Canonicus, so wie das Hohenbergische, ist abgefallen.

CDLXVII.

Apanagirung
der Gebrüder Grafen Äppli und Fritzli von Hohenzolr.

23. August 1402.

Wir Graufe *fricz von hohen zolr* vnd *Grauf ytalfricz von hohen zolr, gebrůder,* verienhen offenlich vnd tůgen kund menglich mit disem brief fúr vns vnd alle vnser erben, daz wir baide mit gůter vorbetrahtung, mit Råt, gunst vnd willen vnser frunde vnd ander erber lút, vnser lieb brůder Gråfe *åpplin* vnd grauf *friczlin* von hohen zolr bewiset habin vnd bewisin mit disem brief hundert pfund gůter genemer haller Jårliches geltes, Jeglichem fúnfcig pfund sin lebtag, Irs våtterlichen erbes vsser disen nauchgescriben gůtern alz hie nauch verscriben vnd vnderschaiden ist. Dez ersten sol *vnserm lieben brůder Grauf åpplin von hohen zolr, korrherren der merren Stift ze Strausburg,* sin lebtag die wile Er lept erfolgen vnd werden fúnfczig pfund gůter genemer haller von der stúr ze håchingen vsser vnserm tail da selbst, daz wirt fúnf vnd zwaintzig pfund haller vff sant Martis tag vnd funf vnd zwainczig pfund uff sant walpurg tag. So soll *vnserm lieben brůder graufe friczlin von zolr,* ŏch *kŏrherren der merren Stift ze Strausburg,* sin lebtag iårlich erfolgen vnd werden fúnfczig pfund gůter genemer haller dez ersten von der stúr ze Stetten, ze boll vnd ze Semdach, daz wirt fúnf vnd zwainczig pfund uff sant Martistag vnd fúnf vnd zwainzig pfund uff sant walpurg tag. Die obgenanten hundert pfund haller geltz Irs våtterlichen erbes Ir lebtag, daz ist Ir ieglichem fúnfczig pfund alz vor vnderschaiden ist, sullend vnd mugend vnser vorgenant lieb brůder Grauf åppli vnd Grauf friczli von hohen zolr, baide kŏrherren der merren stift ze Strausburg, haben und niessen vnd von dien obgenanten stúran erfolgen vnd werden, ån vnser vnd vnser erben vnd aller menglichen von vnsern wegen sumnúst, irrung vnd widerred; vnd verzihin vns vnd alle vnser erben aller reht vnd anspranch die wir zů dien obgenanten hundert pfunden geltz vss dien vorbenempten stúran hettan vnd hån mŏhten, vnd gemainlich allez dez da mit wir oder vnser erben oder ieman von vnsern wegen sú beide, oder Ir iegliche sunder, an sinen fúnfczig pfunden gehindern kundin oder mŏhtin. vnd sullend ŏch vnser lieb vorbenempt brůder mit *vnsers vatter Gråfe friczen von hohen zolr,* noch mit vnser geltschulden nútzit ze tůnd noch ze schaffend hån, won daz Inen daz gelt alz vorbeschaiden ist ledklich Ir lebtag erfolgen vnd werden sol, daz sú vnsers vatters noch vnser schulda nútzit an gånd. Doch mit namen vnd mit rehtem geding so súllend noch mugend vnser vorbenempt brůder Grauf åppli, noch Grauf friczli, weder sú baide noch Ir ainer, die hundert pfund gelts, noch entweder sinú fúnfczig pfund geltz, nit verseczen, noch verkŏffen, noch vermachen, denn mit vnserm vnd vnser

erben gunst vnd gůtem willen. weler öch vnder vnsern obgenanten brůdern Graufe åpplin vnd Grauf friczlin von zolr abgiengin von tödes wegen, daz got lang wende, so súllend dezselben fúnfczig pfund geltz der Er alzo bewiset ist nauch sinem töde wider fallen an vns vnd an vnser erben, vnd vns vnd vnsern erben ledig vnd löz sin, ån menglichs von iren wegen súmnúst vnd irrung. her vmb ze offem vrkund so geben wir die obgenanten Graufen baide von hohenzolr, gebrůder, vnsern obgenanten brůdern *Graufe åpplin* vnd *Grauf friczlin, körherren der merren Stift ze Strausburg*, disen brief versigelt mit vnsern aigen Insigeln, offenlich gehenkt an disen brief, fúr vns vnd all vnser erben. vnd ze zúgnúst haben wir erbetten vnser lieb vettern Grauf *fridrichen von hohen zolr körherren ze Strausburg*, Grauf *fridrichen von hohen zolr schwarczgrauf* genant, Graufe *Ostertagen von hohen zolr, gebrůder*, Grauf Růdolfen von hohenberg, hern volczen von witingen Ritter, hern volkarten von Ow Ritter, daz sú Ir Insigel, In vnschådlich, zů dien vnsern offenlich gehenkt hånd an disen brief, wen sú öch da by vnd mit gewesen sint, vnd daz vertådingot hånd, sú vnd vil ander erber lút. Geben uff Gůtemtag vor sant bartholomeus tag, nauch Cristi gebúrt vierzenhen hundert Jår da nauch In dem andern Jår.





Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. die beiden hier wiederholten väterlichen Siegel des Oettingers und des Grafen Itelfritz; das dritte Siegel des Canonicus (s. bei No. CDLXIV), der geschwänzte Bracke des Schwarzgrafen und das erste Siegel seines Bruders Ostertag IV. (s. bei No. CDIII).

CDLXVIII.

Verzicht der apanagirten Grafen Äppli, Fritzli und Hügli von Hohenzolr.

26. August 1402.

Wir *Grauf fridrich von hohen zolr* genant *Grauf åpplin* vnd wir *Graue friczlin von hohen zolr, gebrůder,* baide *korherren der merren stift ze Strausburg,* vnd wir *Graue fridrich von hohen zolr den man nempt grauf húglin, Clŏster herre in der Richen Ow,* verienhen offenlich vnd tůgen kunt allermenglich mit disem brief. alz vns vnser lieb *brůder* grauf *fricz* vnd graue *Italfricz* von hohen zolr bewiset hånd anderthalb hunder pfund haller, vnser ieglichem fúnfczig pfund haller sin lebtag jårlich, nauch vnser brief sag die wir dår vmb habin, Da verienhen wir, daz wir alle dry gebrůder ainhelleklich mit gůter vorbetrahtung, mit Råt vnser frúnd vnd ander erber lúte, verzigen haben vnd verzihin mit disem brief aller anspranch, reht und nauchwart die wir ieczo alle oder ieglicher sunder habin oder hån mŏhtin, ieczo oder hie nauch, zů vnsers Vatter vnd Můter erb gar vnd genczlich; vnd súllin wir alle, noch vnser ieglicher sunder, vnser vorbenempt brůder graue friczen, noch grauf Italfriczen von vnser vatter noch mûter erb wegen nimmer bekúmmern noch angesprechen, noch erfordren mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht, noch mit dehainen sachen, won wir inen allez vnsers vatter vnd mûter erb uffgeben habin, Vnd dez verzihin, sú noch ir erben dår vmb nimmer ze bekúmmernd, ze erfordrend, noch anzesprechend mit dehainen sachen, won sú vns darvmb bewiset hånd ieglichem fúnfczig pfund gelcz nauch vnsers brief sag, dez vns ŏch wol benúget, bedú nauch Råt vnser frúnd vnd ander wiser erber lút. hervmb ze vrkund so geben wir vnsern vorbenempten brůdern vnd iren erben disen brief versigelt mit vnsern aigen Insigeln gehenkt an disen brief. vnd ze zúgnúst haben wir erbetten vnser lieb *vettern Grauf fridrich von hohenzolr korherren ze Strausburg, Grauf fridrich von hohenzolr schwarczgrauf* genant, *Grauf Ostertagen von hohenzolr sinen brůder,* Grauf Růdolfen von hohenberg, hern Volczen von Witingen Ritter, hern Volkarten von Ow Ritter, daz sú, in vnschådlich, irú Insigel offenlich zů dien vnsern gehenkt hånd an disen brief. Geben uff Samstag nåch sant Bartholomeus tag, nåch Cristi gebúrt vierzenhenhundert Jår da nåch in dem andern Jår.



Original im Königlich Wirtembergischen Staatsarchive.

Anh. die hier abgebildeten Siegel der Grafen Aeppli, Fritzli und Hügli, und die ihrer Vettern.

CDLXIX.

Päbstliche Bestätigung der Wahl des Weissgrafen Friedrich von Zolr zum Abt von Reichenau.

15. September 1402.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio *friderico de zolr*, Abbati monasterii Augie majoris, Romane ecclesie immediate subiecti, ordinis sancti Benedicti Constantiensis diocesis, Salutem et apostolicam benedictionem. — — — Dudum quondam Wernhero Abbate Monasterii Augie maioris regimini dicti Monasterii presidente, nos eidem Monasterio, cum vacaret, per apostolice sedis prouidentiam utilem et ydoneam preficere personam decernentes, postmodum prefato Monasterio per ipsius Wernheri obitum, qui extra Romanam curiam diem clausit extremum, Abbatis regimine destituto, dilecti filii Conuentus eiusdem Monasterii te Monachum dicti monasterii, ordinem ipsum expresse professum et in subdiaconatus ordine constitutum, in eorum et dicti Monasterii Abbatem elegerunt. — — — Nos igitur electionem huiusmodi, utpote post et contra reseruationem et decretum acceptata reputantes, prout erant irrita et inania, et ad prouisionem ipsius monasterii celerem et felicem, de qua nullus praeter nos hac vice se intermittere potuit, necque potest, ne Monasterium ipsum longe vacationis exponeretur incommodis, paternis et solicitis studiis intendens, Demum ad te, cui de religionis zelo, literarum sciencia, vite mundicia, honestate morum spiritualium prouidenter et temporalium circumspicere, aliisque multiplicium virtutum donis apud nos fide digna testimonia prohibentur, direximus oculos, — — — teque eidem Monasterio preficimus, Abbatialem curam et administrationem ipsius Monasterii tibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, firma spe fiduciaque concepta, quod, dirigente domino actus tuos, predictum Monasterium per tue circumspectionis industriam et studium fructuosum regetur utiliter et prospere dirigetur, ac grata in eisdem spiritualibus et temporalibus suscipiet incrementa. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus impositum tibi a domino onus regiminis dicti monasterii suscipiens reuerenter, sic te in eius cura salubriter exercenda diligentem exhibeas et etiam studiosum, quod dictum monasterium gubernatori prouido et fructuoso administratori gaudeat se commissum, tuque, preter eterne retributionis pretium, nostram et dicte sedis benedictionem et gratiam exinde consequi merearis. Datum Rome apud Sanctum petrum, septimo decimo Kalendas Octobris, Pontificatus nostri anno tercio decimo.

Aus einem zu Carlsruh befindlichen gleichzeitigen Vidimus.

CDLXX.

Brüderliche Erbtheilung
zwischen des Grafen Fritz des Älteren von der Hohenzolr Söhnen.

22. September 1402.

Wir *Gräue fridrich von hohenzolrr* vnd wir *Gräue Italfritz von hohenzolrr, gebrůder,* vergenhend offenlich vnd tůnd kunt menglich mit disem Brief fúr vns vnd alle vnser erben, das wir mit gůter vorbetrahtung frilich vnd vnbezwungenlich, vnd ŏch mit Råt vnser frúnde vnd ander erber lút, frúntlich, lieplich vnd gůtlich ainer *tailung* mitenander úberbrauht vnd úberkomen sigend *vnser våtterlich erbs,* so vns vnser lieber herre vnd *vatter* Gräue *fritz von hohenzolrr seliger gedahtnúst* gelässen håt, In aller der wise als hienächgeschriben, beschaiden vnd begriffen ist. Des ersten also, das vns Gräue *fridrich von hohenzolrr* vorgenant desselben vnsers våtterlich erbs worden vnd gefallen ist: *Messingen* das dorf, *Eschingen* das dorf, *Belsan* daz dorf, *Stänshofen, Sant Johans wiler, Stetten, Boll, Semdach, zell* vnd der tail an der alten statt ze *hechingen* So der vorgenant vnser lieber herre vnd vatter selig daran gehept vnd hinder Im gelaussen håt; Die obgenanten dŏrffer vnd willer allú mit lúten, mit gůten, mit zinsen, mit gelten, mit holtz, mit feld, mit wasser, wunne vnd waid, vnd besunderlich mit allen iren rehten, Ehaften, gewaltsamen, nútzen vnd zůgehŏrden was daran, darin oder darzů gehŏret, als das vnser lieber herre vnd vatter von reht gewaltsamy oder gewonhait Inne, herbrauht, gehept vnd genossen håt, Es sigend kilchensåtz, zenhenden, nútz, dienst, zins, våll oder gelt, klains vnd grŏsz, nútzit vsgenomen: Das sol vns Gräf fridrich von hohenzolerr vorgenant vnd vnsern erben erfolgen vnd beliben zebesetzen vnd ze entsetzen, vnd ze verkouffen, vnd damit zů tůnd als mit vnserm aigenem gůt, åne aller menglichs sumnúst, hindernúst vnd Irrung vngefarlich. So ist denne vns Gräue *Italfriczen von hohen* [*zolrr*] vorgenant ouch desselben vnsers våtterlich erbs zetail worden vnd gefallen: Des ersten *Schlatt, Búrran, Spehtzhart, wiler obschlatt, Killer, husen, Burladingen, Maigingen* vnd das zehendli ze *Ringingen;* Die obgenanten dŏrffer, wiler vnd daz zenhendli, mit lúten, mit gůten, mit zinsen, mit gelten, mit holtz, mit feld, mit wasser, wunne vnd waid, vnd besunderlich mit allen iren rehten, ehaften, gewaltsamen, nútzen vnd zůgehŏrden, was daran, darin oder darzů gehŏret, als das vnser lieber herre vnd vatter seliger von reht, gewaltsamy oder gewonhait Inne, herbräht, gehept vnd genŏssen håt, Es sigend kirchensåtz, zenhenden, nútz, dienst, zins, våll oder gelt, klains vnd grŏsz, nútzit vsgenomen: Das sol vns dem Jetzgenanten Gräue Italfritzen von hohenzoler vnd vnsern erben ouch also werden, erfolgen vnd beliben zebesetzen, ze entsetzen vnd ze verkouffen, vnd damit zetůnd als mit vnserm aigenen gůt, åne aller menglichs sumnúst,

irrung vnd hindernúst vngefaurlich, Doch mit geding, das wir Gräue fridrich vorgenant vnd vnser erben dem jetzgenanten Gräue Italfritzen vnserm lieben Brůder vnd sinen erben von den nútzen ze Eschingen dem dorf zů ainer bessrung zů sinem tail geben sullend ahtenthalb vnd zwaintzig pfund haller Jerlichs geltz an korn vnd an hallern, daran er vnd sin erben denne habend sigend äne alles verziehen vngefaurlich, vnd von Stetten dem dorf Súben pfund haller ouch Jerlichs geltz an korn vnd an hallern, daran er vnd sin erben habend sint ouch äne alle widerrede vngefaurlich. Were aber ob wir Gräff fridrich von hohenzoler oder vnser erben die Jetzgenanten ahtenthalb vnd zwaintzig pfund haller geltz, So wir dem egenanten vnserm lieben Brůder Graue Italfritzen von hohenzolrr zebessrung geben von Eschingen dem dorff, oder die Súben pfund hallergeltz von Stetten dem dorf, wider von Im oder von sinen erben lôsen vnd kouffen wôlten, das môhten wir oder vnser erben wol tůn, die vorgenanten ahtendhalb vnd zwaintzig pfund haller geltz von Eschingen dem dorf vmb zwayhundert pfund vnd vmb fúnf vnd Súbentzig pfund haller gůter vnd genemer, das were Je ain pfunt geltz vmb zenhenpfund haller gůter vnd genemer samenthåftig vnd mitenander, vnd die vorgenanten Súben pfund haller geltz von Stetten dem dorf vmb Súbentzig pfund haller gůter vnd genemer ouch samenthåftig vnd mitenander; der lôsschatz vnd des kouffes Sôlten ouch wir Grauff Italfritz vorgenant oder vnser erben dem egenanten vnserm lieben Brůder Graue fridrich von hohenzolerr oder sinen erben wol gúnden vnd gestatten, es were úber kurtz oder úber lang, doch zů rehten ziiten In dem Jär, vierzenhen tag vor sant Walpurg tag oder vierzenhen tag darnäch vngefaurlich. Ouch ist mit sunderhait gedinget von der Múly wegen ze Zell, das die selb Múly vnser baider gemain sin sol vnd glichen tail daran haben súllen, ainer als vil als der ander vngefaurlich. Won nú wir obgenanten Grauen fridrich vnd Graue Italfritz gebrůder der vorgenanten tailung vnsers våtterlichs erbs also frúntlich vnd gůtlich úber ainbrauht vnd úberkomen sigend, So vergenhend wir baid offenlich vnd gemainlich fúr vns vnd vnser erben, das wir dis frúntlich tailung vnsers våtterlich erbs So vnser Jettwederm vorgeschriben beschaiden vnd begriffen ist gegen enander gůtlichen wär vnd ståt halten vnd beliben vnd beliben län súllen, Vnd vnser entweder noch sin derben (sic!) den andern, noch desselben erben, an der vorgenanten tailung weder summen noch irren, schadigen, bekúmbern noch bekrenken, noch das schaffen getän werden, weder mit geriht gaistlichem noch weltlichem, noch äne geriht, noch mit enhainerlay wise sus noch so äne alle geuerde. Vnd verzihend ouch vns beid gegen anander vnd alle vnser erben aller der reht, ansprāch vnd widerfordrung, so vnser Jettweder zu des andern tail als Im der beschaiden vnd verschriben ist hatte oder vntzher gehept hette, gar vnd gentzlich, vnd verzihend vns ouch damit gegenanander alles rehtigends gaistlichs vnd weltlichs gerihtz, vnd mit namen alles des damit vnser Jettweder oder sin erben wider den andern oder desselben erben von der vorgenanten tailung wegen vnsers våtterlichs erbs kúnden oder môhten getůn, oder das in dehain weg Irren, wenden oder bekrenken äne alle geuerde. Ouch händ wir vns mit namen vnd rehtem

geding veraint von der Tusend pfund haller wegen so vnser lieber herre vnd vatter vnser lieben fröwen vnd *mûter* Gråffin *adelhaid von fúrstemberg* zů ainem rehten widergemåcht geordnet vnd gewist hatt, da von wir Ir Jerlich geben hundert pfund geltz von Messingen dem dorf, näch irs houptbriefs lut vnd sag den sy darumb hät. Wenne das were, das die egenant vnser lieby fröw vnd Mûter sich veranderty oder von todes wegen abgiengy, das got lang wende, So sôlten die vorgenanten hundert pfund hallergeltz von dem egenanten dorf Messingen vns vnd vnsern erben wider ledig vnd losz vnd vnser gemain sin, vnd die beide gemainlichen haben, niessen vnd nútzen, besetzen vnd entsetzen, äne aller menglichs summnúst, Irrung vnd hindernúst, vnd äne alle geferde. Were aber ob vnser ainer, welher das were, oder sin erben dem andern oder desselben erben sinen tail an den Jetzgenanten hundert pfund hallern geltz, so vns von der vorgenanten vnser lieben fröwen vnd mûter also ledig wurdent vnd geuiellend, ablôsen oder abkouffen wolte, der môhte es wol tůn, je ain pfund geltz mit zenhen pfund hallern gûter vnd genemer; der selben losschatz sôltend wir beid enander ouch gestatten, doch zerehten ziiten Indem Jär, vierzenhentag vor sant Walpurgtag oder viertzentag darnäch vngefaurlich. Wir habend vns ouch mer veraint von der lipding wegen so wir vnsern lieben *Brúdern, Gräue fridrichen von zoler* genant *Gräf äpply, Grauf fritzlin von zoler Corherren ze Strässburg* vnd *Gräue húglin von zolerr Clouster herre In der Richenöw*, vnd vnser lieben *Schwester* frôwlin *Ännlin Clousterfrowe ze Stetten*, Jerlichs gebent: wenne das were, das vns die ledig wvrdent alle oder ain tail, oder von weme vns lipding ledig wurdent, die sôltend denne ouch vnser beider vnd vnser erben gemain sin, haben vnd niessen, besetzen vnd entsetzen, vnd zů glichem tail stän, äne aller menglichs sumnúst vnd widerred vnd äne alle geuerde. Vnd hervmb ze Vrkúnd so händ wir obgenanten Gräuen baide vnser aigen Insigel fúr vns vnd vnser erben offenlich gehenket an disen Brief. Vnd zemerrer sicherhait so händ wir erbetten die wolerbornnen Gräue *fridrichen von hohenzoler Corherren ze Sträszburg*, Gräue *fridrichen von hohenzolrr Schwartzengräffen* vnd Gräue *oustertag von hohenzolerr*, vnser lieben *Vetter*, das sy alle dry Irú aignú Insigel zegezúgnúst, Inselber vnschädlich, ouch offenlich gehenkt händ an disen Brief, Der geben ist an dem nehsten fritag vor sant Michelstag, näch gebúrt Cristi vierzenhenhundert Jär vnd darnäch In dem andern Jare.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Das völlig gleiche Duplikat befindet sich im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

An beiden Exemplaren hängen: die beiden bei No. CDLXVII abgebildeten väterlichen Siegel des Oettingers und des Grafen Eitelfriedrich; ferner das dritte Siegel des Canonicus, der geschwänzte Bracke des Schwarzgrafen und das bei No. CDLXXIV abgebildete zweite Siegel des Grafen Ostertag IV.

CDLXXI.

Freilassungs-Revers des Märkli Zimmermann von Nehren, gegen den Schwarzgrafen und Graf Ostertag, Gebrüder, von Hohenzolr.

5. Januar 1403.

Ich Mårkli zúmberman von Neren Vergich offenlich, vnd tůn kunt menglichem mit disem Brief fúr mich vnd alle min erben. als die wolgebornnen Gräue *fridrich von hohenzolrr* genant *Schwartzgrauff* vnd Gräue *Oustertag gebrůder*, Min gnedigen herren, mir von ernstlicher gebette vnd Ir tugend wegen solich gnaud getän händ, daz sy mich ledig gelässen händ vnd mir gegv̊net händ, ander herren schirm vnd Burgreht ze enpfahen vnd ze Sůchen, gen wem oder wo ich wil: da vergich ich offenlich, das das den ietzgenanten minen gnedigen herren vnd Iren erben an Irem aigen hof vnd gůten so sy ze *Neren* händ, vnd ich von In zelehen hän, kainen schaden bringen sol, vnd mich darumb nit trôsten sol Burgreht, gelait noch frihait, noch sust dehain ding, v́ber ale wie das Jeman finden, fúrzichen oder erdenken kúnd oder môht. Vnd des alles hän ich geschworn ainen gelerten aide zů got vnd zů den hailigen vnd mit vfgebottenen vingern. daz dis alles also sige vnd war vnd ståt beliben vngefaurlich, herumb ze offem vrkund So hän ich erbetten die fromen vesten Junkher Volkarten von Ow genant wutfusz vnd Junkher hansen von husen, das sy irú Insigel ze gezúgnúst aller vorgeschriben ding offenlich gehenket händ an disen Brief; vnder den Insigeln beiden ich vergich vnd mich verbind aller vorgeschribner sach, artikel vnd geding, in alle wise als obgeschriben ståt vngefaurlich, won ich aiges Insigels nit enhän. Dirre Brief ist geben an dem obrosten äbend ze wihenehten, nach geburt Cristi Vierzenhenhundert Jär vnd darnäch indem driten Jär.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

CDLXXII.

Graf Mülli ertheilt Benzen dem Maier seine Lehen zu Reichenbach.

22. Januar 1403.

Wir *Graufe Friderich von zolr herre ze Schalczburg, genant Grauf Múlly*, Verienhen offenlich vnd tůgen kunt menglich mit Disem brief. Won Je der *Eltost herre von zolr* die lehen ze lihend hät die von der herrschaft von zolr lehen sint, vnd won nun wir ieczo der *Eltost von zolr* sigin, So haben wir an der herrschaft von zolr stat

Benczen dem Jungen Maiger von Richenbach gelúhen ze erb lehen diz nauchgescriben gûter ze Richenbach. — — — vnd ist ŏch daz beschenhen mit hand, mit munde, mit aller gehúgt, wort vnd werk, so her zû gehŏrt von reht oder von gewonhait, vnd alz ess billich kraft vnd maht håt vnd haben sol. vnd sol der egenant bencz von Richenbach der Jung Maiger vns vnd der herrschaft von zolr da von tûn was ain Man sinem lehenherren von reht oder von billich tûn sol, vnd håt vns ŏch dez geschworn ainen aide zû Got vnd zû den hailgen mit gelerten worten vnd mit ufferhoben fingern ån gefård. hervmb ze offem vrkund so Geben wir Im disen brief, besigelt mit vnserm aigen Insigel gehenkt offenlich an disen brief. Geben an sant Vincentius tag, nauch Cristi geburt vierzenhen hundert Jår da nauch in dem dritten Jår.

Aus dem Original des Fürstl. Hohenzoll. Hausarchivs.
Anh. das bei No. CDLXXX abgebildete letzte Siegel des Grafen Mülli.

CDLXXIII.

Graf Mülli, Herr zu Schalksburg, und sein Sohn Graf Friedrich der Junge von Zolerr wollen ihren Vetter, Graf Friedrich von Hohenzolerr, schadlos halten.

25. März 1403.

Wir *Gråue fridrich von Zoler herre ze Schalczburg*, genant *Grauf Múlly*, vnd wir Gråuf *fridrich von Zolerr der Jung, sin Sun*, Vergenhen vnd tûnd kunt menglich mit disem Brief fúr vns vnd alle vnser erben, das wir den wolerbornnen vnsern lieben Vetter Gråue *fridrichen von hohenzolerr, des alten Gråue fritzen von zolerr, vnsers lieben vettern seligen, Sun*, vnd alle sin erben gentzlichen ledigen vnd lŏsen súllen åne allen Iren schaden, wa er hinder vns von Schuld wegen ist, oder wa oder gen weme er mit vns schulder, houptherr oder búrg ist, oder wa oder gen weme er noch hinder vns gienge, schuldner, houptherr oder búrg wurde, wie oder In welhen weg oder gen weme er des zeschaden kåme, er oder sin erben, das wir vnd vnser erben Inen gentzlich davon helffen, ledigen vnd lŏsen súllen åne allen iren schaden. wa wir das nit tåtend, wir oder vnser erben, So håt er oder sin erben gewalt vnd gût reht, vns, vnser erben, vnser lút vnd gût darumb anzegriffen mit geriht, gaistlichem oder weltlichem, oder åne geriht, åne clag vnd åne zorn, Jemer als dik vnd als vil, vntz das er oder sin erben von vns oder von vnsern erben gentzlich erlediget vnd erlŏst werdent åne allen Iren schaden. Vnd dauor sŏlt vns vnd vnser erben, vnser lút vnd gût nútzit friden, frygen noch schirmen dehain geriht, gaistlichs noch weltlichs, lantfrid, lantgeriht, Burgreht, gelait noch frihait, noch sust kain ding úber ale alles åne geuerde. Vnd dez hånd wir beid gelopt mit vnsern gûten trúwen vngefaurlich, wår vnd ståt

zehalten vnd zevollefúren vngefaurlich. hervmb ze offenem vrkúnd so hând wir obgenante Gräuen beid vnsrú aignú Insigel offenlich gehenkt fúr vns vnd vnser erben an disen Brief, der geben Ist an dem Sunnentag so man singet letare Inder vasten, nâch gebúrt Cristy viertzenhenhundert Jâr vnd darnâch Indem driten Jâr.

Original im Königl. Preuss. Geheimen Hausarchive.
Die Siegel sind abgefallen.

CDLXXIV.

Die Genettern Grafen von Hohenzolr geloben einander, die Veste Zolr und Stadt Hechingen nicht zu veräussern.

21. April 1403.

Wir *Grauf Oustertag von hohenzoler, des Schwartzen Grauen Brûder*, wir *Gräue fridrich von hohenzoler* vnd wir *Grauf Italfritz von hohenzolr, gebrûder*, vergenhen offenlich fúr vns, alle vnser erben vnd nâchkomenden, das wir mit gûter vorbetrahtung frúntlich vnd lieplich mitenander úber ain komen sigend In alle wise als hienâchgeschriben stât. des ersten also, das vnser kainer vnder vns sinen tail an *zolrr* der Vesti vnd an *hechingen* der Statt nit versetzen, vermachen, verkouffen noch verendern sol kainem vnserm úbergnôssen, Es sige gen kaisern, kúngen, fúrsten, gaistlichen noch weltlichen, gen Margräuen, gen der herschaft von Wirtemberg, noch gen den Steten, âne des andern oder der andren gunst, willen vnd wissend. Vnd des habend wir alle dry geschworn gelert aide liplich zû got vnd zû den hailigen vnd mit vfgebottenen vingern, alle vorgeschribenen vnd nauchgeschribenen sachen, stuk vnd artikel wâr vnd stât zehalten, vnd dawider nit zetûnd vngefaurlich. welher aber vnder vns das verbrâch vnd nit stât hielte, das got nit welle, der sôlt sin ain rehtlôser, vertailter mainaider mentsch, vnd nit mer nútz sin, noch gût zû kainen Biderben lúten, weder zû schimps noch zû ernst. Were aber ob vnser ainer, welher das were, Ehaftig nôt darzû brâhte, der môht denne sinen tail an den egenanten schlossen wol versetzen oder verkouffen gen andern vnsern nebend gnôssen, Gräuen, Rittern oder knehten, Doch mit sôlichem geding: was man Im anderswa darvmb geben wôlt, also sôlte er denne dem andern oder den andren In vnder vns vor menglich geben vnd das kunt tûn; Vnd ouch mit sôlichem geding: das der, wer der were, der dem andern also sinen tail abkouffen oder ab pfanden wôlt, sich ouch zeglicher wise mit vns verbinden vnd verschriben sôlt als wir vngefärlichen. Wir habend vns ouch mer veraint vnd In den egenanten aid genomen, das wir vnd alle vnser erben vnd nauchkomenden In vnserm Burgfriden, als wit der begriffen, verschriben vnd gemarket ist, enander

be Råten vnd beholffen sin súllen; Vnd was ainen angåt In dem egenanten Burgfriden, daz sol den andern ouch angån, vnd enander getrúwlichen darzů beholffen vnd beråten sin nåch vnser vermugend vnd aller besten vngefaurlich. vnd herumb zeoffenem vrkúnd, so hånd wir obgenanten Gråuen alle dry vnserú aignú Insigel offenlich gehenket an disen Brief. Vnd ze merrer sicherhait, So hånd wir erbetten den Edeln vnsern lieben *vetter Gråue fridrichen von hohenzolr, Corherren ze Stråssburg,* hansen von Braitenstain vnd hansen Otten von husen, das sy ouch Ir aigen Insigel zegezúgnúst aller vorgeschribenen ding, doch In selb vnd Iren erben vnschådlich, offenlich gehenkt hånd an disen Brief, Der geben ist an dem nehsten Samstag vor sant Georyen tag, nåch gebúrt Cristi vierzenhenhundert Jår vnd darnåch Indem driten Jår.



Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das hier abgebildete zweite Siegel des Grafen Ostertag IV., das väterliche Brackenhaupt des Oettingers und das Junior-Siegel des Grafen Eitelfriedrich (s. bei No. CDLXVII), das Siegel des Canonicus u. a. m.

CDLXXV.

Die Gebrüder Grafen Friedrich und Italfritz von Hohenzolrr stiften zu ihres Vaters seligen, Graf Fritzen, Seelgeräth in Kloster Stetten.

23. Juni 1403.

Wir *Graue fridrich von hohenzolrr* vnd wir *Graue Italfritz, gebrúder,* vergenhend baid offenlich vnd gemainlich fúr vns vnd alle vnser erben, das wir mit guter vorbetrahtung reht vnd redlich, vnd ouch luterlich durch gotz willen, geben, geordnet vnd gemachet haben den erwirdigen gaistlichen frowen, der priorinen vnd dem Couent gemainlich ze Stetten dem Clouster prediger ordens vnder zolrr gelegen, an das sel geret desselben Clousters ze Stetten, durch vnsers lieben herren vnd *vatters Graue fritzen von hohenzolrr,* vnser, vnser vordern vnd nauchkomenden selen hailes willen, als ouch daz vnser lieber herr vnd *vatter selig* ouch geordnet vnd gemachet hatt, vier pfund haller jerlichs Ståtz vnd ewigs zins vnd geltz vsser disen

nauchgeschriben stuken vnd guten. dez ersten fvnf schilling vnd ain pfund haller Jerlichs geltz vsser Renhartz hof ze Schamental mit aller zugehôrde, den zů disen ziiten Bentz Bůrkli buwet; vnd Sehtzehen schilling haller geltz von dem hungerbůhel der der schriberinen waz, den der dez Schnellen tohterman buwet, vnd wenne er In vf git, so git er ouch sehzehen schilling vnd fvnf schilling haller geltz vsser hippen wisa ze Schammental gelegen, die zu disen ziiten der alt Schenk ze Stetten buwt; vnd fúnzehen schilling geltz vsser Grubach, gelegen hinder grint ze Schammental, daz zů disen ziiten Bentzli fvhs bvwet; vnd ahtzehen schilling geltz vsser Milnhof gelegen ze Schammental, den zů disen ziiten Buwent burkart Wilhan vnd Contz brunwart; Vnd ouch ain schilling geltz vsser drin wisbletzlin gelegen ze Schammental, ains by dem Stigellen Bôm, daz ander in gern vnd daz drit vor lochen; also vnd mit sôlichem geding: das die vorgenanten priorin vnd Couent vnd alle Ir nauchkomenden, vnd besunderlich ain Jeglichi Selmaisterin dez egenanten Clousters, die vorgenanten zins vnd gelt alle von den vorgenanten stuken vnd gůten allen mit allen iren rehten, gewaltsamen, nútzen vnd zugehôrden Jerlichen vf sant Michels tag In nemen súllen, vnd also dauon nú hinnenhin jemer me ze haben vnd ze niessen, ze besetzen vnd ze entsetzen, fúr ledig, fúr lår vnd fúr reht aigen, ane vnser vnd vnser erben vnd aller menglichs von vnsern wegen summnust, Irrung vnd hindernust vngefaurlichen; Vnd ouch also, daz sy vnd alle ir nåchkomenden In dem egenanten Clouster dez vorgenanten vnser lieben herren vnd *vatter, Graue fritzen von hohenzolrr des Eltern seligen, Jårziit* Jerlichen begån súllend mit vigilien, mit Selmessen vnd allen guten dingen, als denne In dem vorgenanten Clouster ze Stetten sitt vnd gewonlich ist ane alle geuerde. Vnd hervmb ze offenem vrkund, so hånd wir obgenanten Grauen von hohenzolr beid vnsrú Insigel offenlich gehenkt an disen Brief, Der geben ist an dem nehsten Samstag vor sant Johans tag Baptiste, Nauch Cristus gebúrt viertzehenhundert Jår vnd dårnåch In dem driten Jår.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

Das Siegel des Grafen Friedrich von Hohenzolr (des Oettingers) ist abgefallen, das Junior-Siegel des Grafen Itelfritz hängt an.

CDLXXVI.

Graf Mülli befreit das Kloster Wittichen von einem Zoll, zum Jahrgedächtniss seines seligen Sohnes.

5. Juli 1403.

Wir *Grave fridrich von zolrr* genant Grave *Múly, herre ze schaltzburg*, bekennen vnd tůgen kunt allermenglich mit disem brief für vns vnd all vnser erben vnd nauch kummen, daz wir Reht vnd Redlich, luterlich vnd ainfåltiklich ze einem almůsen, durch gotz willen vnd ze Trost vnd hilf *wilund vnsers lieben suns såligen sel Grave friedrich*, vnser vnd vnser Elichen fröwen, *fröw verenen Gråven von kyburg*, vnd all vnser vordern vnd nauchkummen selen hailz willen, Geben haben vnd geben mit disem brief den *zol* den der Erwirdigen in got der Maystrinnen vnd dez Coventz dez klosters ze Widken karren vnd geschirr geben vnd rihten sôlten ze *löffen* in vnserm dorf vnder vnser burg schaltzburg, sú varren uff oder Ab, geladen oder ler, also daz alle die karren vnd geschirr, die von dez selben klosters wegen, sú sigen ir aigen oder die in Irem dienst gånd, dehainen zol súllen geben númer mer Eweklich; vnd haben der vorgenanten Maystrinnen vnd Covent vnd Irem gotzhus den vorgenannten zoll von iren karren vnd geschirr abgelassen vnd Ergeben, daz sú Jårlich *wilund unsers lieben suns, Grave friedrich von zolr* des vorgenanten, vnser vnd all vnser vordern vnd nauchkummen *Jårtag*, vor an dem sunentag nauch der vesper mit gesungnem vigili, Nún letzen mornentz am gůtemtag mit ainer gesungner selmess vngefärlich, vnd nauch der mess mit ainer selvesper, In irem gotzhus ze widken. vnd ze sicherhat (sic!) vnd warem vrkund dirr ding, so ist vnser Aygen Insigel mit vnserm waren wissen gehenkt an disen brief; vnd ze merrer gezúgnúst so haben wir Erbetten den frummen vesten burkart von Tierberg, daz er sin aygen Insigel, Im selber vnschådlich, gehenkt håt an disen brieff, Der geben ist ze schaltzburg, nauch Cristus gebúrt vierzehen hundert vnd drú Jar, an dem nåhsten durnstag nauch sant ůlrich tag.

Original im Fürstl. Fürstenbergischen Archive zu Donaueschingen.

Beide aufgedrückte Siegel sind durch ein Notariats-Siegel des 17. Jahrhunderts überdruckt.

CDLXXVII.

Graf Mülli belehnt Volzen von Witingen mit den Lichtensteinischen Gütern zu Weilheim und Grosselfingen.

13. September 1403.

Wir *Graue fridrich von zolr herre ze Schaltzburg*, genant *Grauf Müli*, verjenhen offenlich vnd tůgen kunt allermenglich mit disem brief, das wir mit gůter vorbetrachtung dem fromen vesten hern voltzen von wytingen, Ritter, zemanlehen gelihen habin, vnd lihin an der herschaft statt von zolr die nauchgeschriben güter die er vmb ůlrichen von liechtenstain vnd umb hern Schwengers von liechtenstain såligen kind erkouffet haut ze *wilhain:* des ersten der Seller hof, den zů disen zyten buwent walther der Seller vnd Dieterli der Seller vnd haintz der feser, giltet iårlich Sechs vnd zwaintzig malter korns, die zway tail fesan vnd das drittail habern hächinger mess, vnd die selben maiger die gebend järlich vier malter kornes baiderlay; vnd gend uss dem gůt von Schönberg ain pfunt haller geltz; vnd ainen hof den zů disen zyten hans Gislin den man nempt den Schůler buwet, giltet järlich vier malter vesan vnd zway malter habern hächinger mess vnd drizehen schilling haller; vnd ainen hof den zů disen zyten haintz brisli buwet, giltet järlich drithalb malter vesan vnd ouch drithalb malter habern hächinger mess vnd drithalben schilling haller. Item ze *Grosselfingen:* uss ainem gůt das zu disen ziten buwet der jung ůlrich, giltet järlich drissig schilling haller; vnd uss ainem gůt das Auberli der vogt buwet, gilt järlich zehen schilling häller; vnd ainen zehenden ze grosselfingen mit siner zů gehörd, vnd mit namen alles das so da zů den obgenanten gütern oder darin gehören sol vnd mag, nützit vszgenomen, als ouch die obgenant von liechtenstain vnd Ir vordern das alles Inngehebt, herbraucht vnd genossen hand. dis obgenant güter haben wir dem vorgenant hern voltzen von witingen, Ritter, ze manlehen gelihen an der herschaft statt von zolr, was wir Im daran von recht oder von gewonhait ze lihend habin, *won ie der eltost herre von zolr die lehen zelihend hat.* vnd herumb so hat der vorgenant herr voltz von witingen, Ritter, vns an der herschaft stat verhaissen vnd gelupt, zetůnd was ain lehen man sinen lehen herren von recht oder von gewonhait wegen tůn sol. Dis lihen ist beschenhen mit aller gehugt, wort vnd werk, In all wis vnd ouch wort als es billich kraft vnd macht hat vnd haben sol. Herumb ze urkund geben wir Im disen brief, besigelt mit vnserm Insigel gehenckt an disem brief. Geben an des hailigen Crutzes aubend zeherbst, In dem jar do man zalt nauch Cristi geburt viertzehen hundert jar danach in dem dritten jar.

Aus dem Weitingischen Copialbuche zu Sigmaringen.

CDLXXVIII.

Graf Mülli stiftet in der Clause Wannenthal einen Jahrtag für seinen seligen Sohn Graf Friedrich.

15. September 1403.

Wir *Gräff fridrich von Zolrr herre ze Schaltzburg, den man Gräff Múllin nempt,* bekennen vnd tůgen kunt Allermånglich, daz wir recht vnd redlich vnsern andåchtigen getrúwen brůdern, Cůnraten vnd den andern brůdern By vns ze Wannental, vnd allen iren nächkomen geben haben, vnd geben mit disem brieff lutterlich vnd ainfålticklich durch got, inen ymerme ze haben, ze niessen, ze besetzzen vnd ze entsetzzen fúr ledig recht aygen, mit allen iren zůgehörden, dizz nachgeschribnen stuk. Ain mansmad wisen im holtz genant inwyger, Ain mansmad zwischen dem hohen holtz vnd der hindren kůn Wise, Ain mansmad genant die mittel kůn wise, Zway mansmad ob der vordren vnd mittel kůn wisen, zwo Juchert akkers in der Rietwise, stosset an dez widmers åkker vnd holtz; zwo Juchert im grund vff Riedern, anwandent an fůsstig von stokkenhusen vff die burg; Vnd vier Juchert vff Rieder, trettend vff die Rietstaig vnd gen der vordern kůn wise. Also vnd mit dem geding: daz die vorgenanten brůder vnd all ir nächkomen ze wannental ymerme Jårlich vff den nächsten Durnstag nach dez hailigen Crútz tag ze herbst zwischen fronvasten vnsers lieben *suns Gräff fridrich von zolrr,* vnser vnd vnser Elichen frowen, *frowe Verenen von Kyburg,* dez vorgenanten vnsers lieben suns Můtter, vnd all ir vordren, vnd öch dez vorgenanten Gräff Múllinz vnd aller siner vordren *Jarzit* súllen begän mit zwain Priestern: die súllen vff den selben tag baid mesz vnd vigili in der Capelle ze wannental haben, vnd súllen die brůder da selbs inen daz mål geben, vnd nach Inbis ir jetwedrem ain schilling haller, vnd sol ieglicher brůder betten Ain hundert pater noster vnd ain hundert Ave maria. Ob ez aber dar zů kôm, daz die brůderschafft abgieng von todz wegen, alder von kriegs wegen, alder wie ez dar zů kôm, daz die Järzit nit begangen wurd, vnd och me, Ob ain andrú bruderschafft dahin kåm die diz vorgenant Järzit nit begingen oder begän Wölten, So ist dem pharrer oder dem kirchherren von burggveld vnd allen sinen nächkomen Erläpt, daz er die vorgeschribnen stuk in söl niemen vnd die vorgesprochnen Järzit davon begän sol, Als hie vor geschriben ståt. Vnd doch mit dem geding: Wenn lút vff der vorgenanten hoffstat syen die dizz vorgeschriben begangen Järzit begangen oder begän wellin, Sy syen gaistlich oder weltlich, oder wie sy genant syen, daz denn ain kirchherr von burggveld, noch kain sin nachkomen vnd öch iedermånklich vss genomen, da nieman kain änspräch haben sol an die vorgeschribnen stuk, weder vor noch hie näch. vnd dez ze gewårer sicherhait vnd vrkúnd

dirr vorgeschriben ding, So geben wir inen disen brieff besigelt mit vnserm aigen angehenktem Insigel, der geben ist ze Schaltzburg do man zalt von Crists geburt vierzehen hundert vnd drú Jār, An dem nāchsten samstag nach dez hailigen Crútz tag ze herbst.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. das bei No. CDLXXX abgebildete Siegel des Grafen Mülli.

CDLXXIX.

Schlichtung des ersten Streits zwischen den Gebrüdern Graf Friedrich und Graf Itelfritz von Hohenzolrr.

25. September 1403.

Es ist zewissen, von der stôs vnd zwaiunge wegen, So die wolgebornnen *Graue Fridrich von Hohenzolrr* Vnd *Gräue Italfritz von hohenzolrr, gebrůder,* Jetzunt mitenander gehept hãnd, der selben zwaigung vnd stôs als denne hienāchgeschriben stãnd sy beid komen sind vf vns *Gräue Fridrichen von Hohenzolrr korherren ze Strauszburg*, vf vns *Gräue Fridrichen von hohenzolerr genant Schwartzgrauf* vnd vf vns Gräue Růdolffen von hohemberg, Also wie wir die vorgenanten vnser lieben vetter vnd ôheim darumb entschiedent, daz sy ouch daby belibent, wār, stāt vnd vest hieltend. Der selben ir stôs vnd zůsprúch wir sye beid verhorten vnd ouch vsgesprochen, vnd sy gůtlichen darumb beriht vnd entschaiden haben In alle wise vnd māsse als hienāchgeschriben stāt. Des ersten also, daz sy enander von der sach wegen gůt frúnd sin súllen, Vnd daz der vorgenant vnser lieber Vetter vnd Ôhen *Graue Italfritz* Brenholtz bruchen, holtzen vnd howen sol nauch siner nôturft vngefaurlich ze Schamental Indem holtz, vnd vf dem Hôrnlin, vnd sol sust nútzit fúro damit zeschaffend noch zetůnd hān, weder mit verkôfen noch versetzen, zwingen noch Bannen, Vsgenomen daz holtz daz man nempt daz Bůchli, damit sol er úberal nútzit zeschaffend noch zetůnd hān, weder mit brenholtz hôwen, noch sust úberal mit dehainen dingen, zwingen noch bennen vngefaurlichen, Won der vorgenant *Grauf Fridrich der Elter* daz vormāls erkouft haut; Vnd ouch vsgenomen von der tannen wegen, damit sol ouch Graf Italfritz nútzit zeschaffend noch zetůnd hān, Es were denne das er zúmbern vnd buwen wôlte, so sol vnd mag er wol zúmber holtz darinne hôwen als vil vnd er daz bedôrfte; Vnd sol Im ouch der vorgenant Graue fritz sin Brůder wol gúnden vnd In getrúlichen darzů fúrdern vnd nit hindern. Ouch sol vnd mag Clausen Gepssen Elichi husfrôwe, des húnrbissers tohter von Stetten, wol mit irem Man gen hechingen húslich vnd hāblich ziehen vnd da

sitzen wenne sy wil, daz sy der vorgenant Grauf fritz, vnser lieber Ŏhen, weder summen noch Irren sol daran, doch also, daz die selb fröwe vnd Irú kint sin sin súllend. So denne von Willen Murers wegen Inder alten statt, Die sol vnd mag, wenne sy wil, ouch wol heruf In die Statt sitzen vnd ziehen, aber alle die wil sy inder altenstatt sitzet, So sol sy dem vorgenanten Grauf fritzen dienstbar sin vnd ouch tůn als ander sin lút daselbs; Were es aber, daz sy heruf In die Statt zúge, So sol doch ir hus vnd hof vnder dem vorgenanten Gräue fritzen beliben vnd Im noch sinen erben daz nit entfrenden. So denne von der Plotz vasz wegen, Da ist ouch berett, daz Conrad Plotzfasz ze hechingen ouch des vorgenanten Gräue fritzen sin sol aigenlich, vnd vnder Im beliben, Aber die andern Plotzfasz all súllend Graue Italfritzen sin, vnd sol Grauf fritz sin Brůder nútzit mit Inen zeschaffen hăn. So denne von der Bogenschútzen wegen ze Zúmbern, die súllend alle dez alten Grauf fritzen sin, Vnd sol Grauf Italfritz ouch nútzit mit Inen ze schaffend hăn. So denne von dez wingarten wegen ze Schamental, da händ wir ouch berett, daz der selb Wingart Inen beiden zů gehŏren sol, Vnd ir baider glich gemain sin sol; Aber vmb die andern halda, da vmb sol Grauf Ital fritz nútzit mit zeschaffend hăn, weder lútzel noch vil Inkain weg. Ouch habend wir beret von des Tiergarten wegen, darin súllend die von Boll varen in aller der mäsz als sy vntz her getăn händ, daz sy daran nieman summen noch Irren sol inkain weg, alles äne geferde. hervmb ze offenem vrkúnd händ wir die vorgenanten Gräuen alle dry vnsrú Insigel zegezúgnúst aller vorgeschribner ding offenlich gehenkt von ernstlicher bette wegen der vorgeschriben vnser lieben vetter vnd ŏhen Gräue *fridrichs* vnd Gräue *Ital fritzen von hohenzolrr, gebrůder*, an disen Brief, der geben ist an dem nehsten zinstag vor sant Michels tag, näch gebúrt Cristy Vierzehenhundert Jär vnd darnäch in dem Dritten Jär.

Original im Königlich Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das dritte Siegel des Canonicus (s. bei No. CDLXIV); das schwarzgräfliche mit dem geschwänzten Bracken und das Siegel des Grafen Rudolph von Hohenberg.

CDLXXX.

Verkauf der Herrschaft Schalksburg, durch Graf Mülli von Zolr und seine Gemahlin Verena Gräfin von Kyburg, an Graf Eberhard von Wirtemberg.

3. November 1403.

Wir *Grauff fridrich von zolr genant grauff múllin* vnd *wir frow frena von Kyburg geborn, gräfin von zolr, sin eliche husfrow*, vergienhen offenlich mit disem brief fúr vns, vnser erben vnd all vnser nachkomenn, vnd tůn kunt allen den die disen brief v̊immer angesienhent, lesent oder hörent lesen, Daz wir mit gesunden liben, mit gůter vorbetrahtung vnd nach Raut vnsrer gůten frund, zů den ziten vnd an den steten do wir es wol getůn mohten, zů ainem rehten redlichen, ståten ewigen kouff verkouft vnd ze kouffenn geben haben, wie ain rehter ståter ewiger kouff von reht oder von gewonhait craft vnd maht haut vnd haben sol an allen steten vnd vor allen gerihten, gaistlichen vnd weltlichen; vnd geben ouch ze kouffenn, mit craft disz briefs, Dem wolgebornen vnserm lieben herren vnd Ohem Grauff Eberharten von Wirtemberg vnd allen sinen erben: *Schalksburg* vnsre vest mit der herschaft, *Balingen* die stat, Anschmatingen daz dorff, Arczingen, Endingen, Engschlatt, Burgfellt, fromar, Oberndigishain, Rosswang den kirchensatz, Taulfingen, Truhtelfingen, Pfåffingen, Zilnhusen, Strichen, Heslinwang, Dúrwangen, Louffen, Wilhain vnd Walsteten; vnd ze Tieringen ain malter korngeltz Rotwiler mess vnd fúnf schilling håller geltz; zů Stokhusen zwai pfunt håller zů stur; zů Wannental driv pfunt vier schilling håller ze zins, vier malter korngeltz, sehs húnrr vnd ain viertail aiger; Vnd ain hof zů Stokhusen lyt an der Burg, den wir bis her genossen haben mit buwen mit how vnd mit vih, vnd dar zů den zenhenden ze Målchingen. Daz alles mit den kastvogtien, wydemhöfen, kirchensåczen vnd kirchen, mit lúten vnd mit gůten, mit vogtien, mit gerihten, mit vngelten, mit fråueln, mit fållen, mit korngelt, mit håller gelt, mit wingarten, mit wingelt, mit hůnrrgelt, mit gensgelt, mit wasser, mit waid, mit wasserlaitin, mit holcz, mit feld, mit wegen, mit stegen, mit stuiren, mit zinsen, mit Múlinen, mit Múlsteten, mit vischenczen, mit zwingen, mit bånnen, vnd mit allen nútzen, rehten vnd gewonhaiten, ob erd vnd vnder erd, fundens vnd vnfundens, benemptz vnd vnbenemptz, wie man daz alles mit sunderlichen worten benennen kan oder mag, vnd mit aller gewaltsami, nihczit vberal vssgenomen noch vorgessen. Vnd haben in daz alles vnd ieglich besunder ze koffenn geben mit aller zů gehörung, mit lúten vnd mit gůten vnd mit allem dem daz von reht oder von gewonhait dar zů vnd dar in gehört, wie daz alles genant,

gehaissen oder wa daz gelegen ist, vnd in aller der mäsz als wir daz bis vff disen hútigen tag inn gehebt, genossen vnd herbrauht haben für ain reht fry aigen gût, Es sie lehen oder aigen, die denn zû der herschaft zû Schalksburg gehôren, vssgenomen der reht vnd lehenschaften die wir vorgenanter grauff fridrich vnd andre vnser vettern grauffen von zolr haben, Die selben lehenschaften vnd reht allweg der *eltest von zolr* lihen sol: Daz selb behalten wir vns, vnsern vettern vnd erben, gräfen von zolr. Ouch bekennen wir vns mit disem brief, daz die fronhôf zû Truhtelfingen vnd zû Fromar zû lehen rúren, vnd gand von dem Ersamen gaistlichen herren dem Apt zû sant gallen, vnd ain zenhendlin zû pfäffingen, etwauil aigner lút zû Dúrwangen, die ze lehen Ruren vnd gand von den Clouster frowen von Ottmarshain. Daz alles vnd ieglichs besunder haben wir in ze koffenn geben vmb *Aht vnd zwainczig tusent guldin,* alles gûter vnd gäber ytaliger Rinischer, gûter von gold vnd swår gnug an rehtem gewiht, Da wir gar vnd genczlichen von in gewert vnd beczalt sien, vnd die wir in vnsern vnd vnsrer erben kumlichen nucz vnd fromen kert vnd bewendt haben. Vnd sol der vorgenant vnser lieber herr vnd Ôhem, grauff Eberhart von wirtemberg, vnd all sin erben die vorgenanten vnser vest *Schalksburg mit der herschaft* vnd *Balingen* die stat, mit dôrffern, wilern, kastuegtien, widemhôfen, kirchensäczen vnd kirchen, mit aller zû gehôrung, mit lúten vnd mit gûten, vnd in aller der masz als wir daz bis vff disen hútigen tag inn gehebt, genossen vnd herbrauht haben, Es sie lehen oder aigen, in aller masz als vorgeschriben staut, Nu fúro me eweglich inn haben, niessen, beseczen vnd entseczen, als ander ir reht, fry aigentlich gût, näch allen irem liebsten willen, än vnser, vnsrer erben vnd menglichs von vnsern wegen irrung vnd hindernuss, än all arglist vnd än all geuerde. Vnd wåre, ob in der vorgeschribnen lút vnd gût gemainlich oder besunder ir dehains iht ansprächig wurde, von wiem daz wåre, daz sullen wir in allwegen vertigen, versprechen vnd vertreten vnd in vnansprächig machen nach lands reht vnd nach dem rehten, als dik in des notgeschiht än all geuerde. Vnd dar zû so verzihen wir vns vorgenanter grauff fridrich von zolr vnd frow frena von kyburg geborn, sin eliche husfrow, für vns all vnser erben vnd nachkommen aller ansprauch, reht vnd vordrung, die wir oder vnser erben zû der vorgenanten herschaft, lúten vnd gûten, gemainlich oder besunder gehan oder gehaben mehten mit dehainen sachen oder indehain wise aller, än all arglist vnd än all geuerde. Vnd des alles zû ainem waren vnd offem vrkund, so geben wir vorgenanter *grauff fridrich von zolr* vnd *frow frena von kyburg, sin eliche husfrow,* für vns, vnser erben vnd all vnser nachkomen den vorgenanten vnserm lieben herren vnd ôhem grauff Eberharten von wirtemberg, vnd allen sinen erben, disen brief besiglt mit vnserm aigenn anhangenden Insigeln. Vnd haben dar zû gebetten die edeln vnd wolgebornen vnser lieb ôhem vnd vettern: Grauff wôlfflin von Veringen, Grauff Rûdolffen von Sulcz den Eltren, Grauff Rûdolffen von hohemberg, Grauff täglin von zolr, fridrichen von gundelfingen, Cunraten von Gerolczegg herr zû Sulcz, Rûdolffen von fridingen den Eltern vnd Burkharten

von Tierberg, daz ir ieglicher sin aigen Insigel zů den vnsern gehenkt hand an disen brief zů ainer waren geczugnuss aller vorgeschriben sach. Wir die vorgenanten grauff wôlfflin von Veringen, Grauff Růdolff von Sulcz der Elter, grauff Růdolff von hohemberg, *grauff tåglin von zolr,* fridrich von gundelfingen, Cůnrat von gerolsegg herr zů sulcz, Růdolff von fridingen der Elter vnd Burkhart von Tierberg, vergienhen offenlich mit disem brief, wann wir by dem vorgeschriben kouff, beredung vnd tådungen gewesen sien, so hant vnser ieglicher sin aigen Insigel durch flissiger bet willen zů der vorgenanten grauff fridrichs von zolr vnd frow frena von kyburg siner elichen husfrowen Insigeln, zů ainer waren gezúgnuss aller vorgeschriben sach, ouch offenlich gehenkt an disen brief, Der geben ist ze Túwingen an dem nehsten Samstag nach aller hailigen tag, Do man zalt von Cristz geburt vierczehenhundert Jår vnd drú jår.



Original im Königl. Wirtembergischen Staatsarchive.

Anh. das hier abgebildete (letzte) Schalksburger Siegel des Grafen Mülli und das Alliance-Siegel der Gräfin Verena, so wie die Siegel der 7 Bürgen, worunter das des Grafen Ostertag IV. von Zolr (wie bei No. CDLXXIV).

CDLXXXI.

Hofgerichtliche Bestätigung des Verkaufs der Zollern-Schalksburgischen Lande.

15. November 1403.

Ich Eglolff von wartemberg genant von Wildenstain, ain fry Hofrihter ze Rotwil an stat vnd in namen des edeln Graue Růdolfs von Sultz, von des aller Durchluhtigesten Hochgebornen fúrsten vnd herren hern Růprehtz Rômschen kúnigs, mins gnedigen herren, gewalt, an siner stat vf sinem hofe ze Rotwil, vergich offenlich vnd tůn kunt mit disem brief Allen den die in ansehent, lesent oder hôrent lesen, daz ich ze gerihte sas vf dem hofe ze Rotwil an der offnen frigen kúnges strâsse vf disen tag als dirre brief geben ist. Vnd stůnd vor mir vf dem selben hofe der wolerborn herre *Graue fridrich von zolrr genant Grâf múlli,* vnd *frôw Verena Grâfin von zolrr, geborn von Kyburg, sin elichi husfrôw;* Vnd stůnd by inen der from vest hainrich von Giltlingen vogt ze herremberg, mit vollem gewalt an stat des hochgebornen herren Graue Eberhartz von Wirtemberg, mins gnedigen herren. Vnd die egenanten Graue fridrich von zolrr genant Grâf múlli vnd frôw Verena Grâfin von zolrr geborn von kyburg, sin elichi husfrow, sprâchend also: wie daz si dem egenanten minem gnedigen herren Graue Eberharten von Wirtemberg ze kouffen geben hettint *Schaltzburg* die vesti mit allem begriff vnd mit aller zůgehôrde, *Balingen* die stat vnd disi nachgeschribnú dôrffer, wiler, zehenden, Lút vnd gůt, so zů der selben herschaft darzů oder darin gehôrent, mit namen Ânschmettingen, Ârtzingen, Endingen, Engschlat, Burgfelt, frumarn, ober Tigishain, Roszwangen den kirchensatz, Dâlfingen, Truchtelfingen, phâffingen, zilnhusen, Strichen, Heslawang, Dúrnwangen, Lôffen, Waltstetten vnd wilhain; Item ain zehenden ze Mâlchingen, Item korngúlt vnd hallergúlt zů Dieringen vnd zů Wannental, Vnd den hof ze Stockhusen, Die vorgeschriben stuck vnd gůt allú mit lúten, mit gůten, mit zinsen, mit gelten, mit kirchensâtzen vnd mit aller ander zůgehôrung, daz aigen ist fúr aigen, daz lehen ist fúr lehen. Vnd bâtend mich die obgenanten Graue fridrich von zolrr genant Grâf múlly vnd frôw Verena Grâfin von zolrr, geborn von kyburg, sin elichi husfrôw, an ainer vrtail ze erfarend, wie si die vorgenanten herrschaft vnd lút vnd gůt allú so darzů oder darin gehôrent dem vorgenanten minem gnedigen herren von Wirtemberg vnd dem egenanten sinem vogt hainrichen von Giltlingen an siner stat vertigen vnd vfgeben sôltint, daz es kraft vnd maht hetti vnd ouch reht were. Darumb vorschet ich der vrtail vnd wart nach miner frag ertailt, daz die egenant frôw Verena Grâfin von zolrr, geborn von kyburg, des ersten ainen vogt nemen sôlt mit des egenanten irs mannes willen vnd der ir genôsz

were, vnd darnach offnen sôlt, ob si vf der vorgeschriben stuck vnd gût dehains bewist were ir Morgengab. Vnd des nam si ze vogt den wolerbornen herren *Graue fridrichen von hohenzolrr genant Graue täglin*, mit des egenanten irs mannes willen, Vnd sprach do daruf, si were ir Morgengab bewist vf Schaltzburg die vesti mit aller zûgehôrung, vf Ånschmettingen vnd vf Loffen die dôrffer. Vnd nach der offnung do wart aber nach miner frag ertailt: wan es der egenanten frôw Verenen Gråfin von zolrr, geborn von kyburg, Morgengab anrůrti, daz man ir denne ainen fúrsprechen vnd ainen Råtgeben von dem egenanten hofgeriht geben sôlt; Vnd der selb ir fúrsprech vnd ir Råt geb vnd der egenant ir vogt sôltint si dristunt vszfúren von dem geriht; Vnd sôltint si zû ie dem mål besunder fragen vf irn aide, daz si iåhe, ob si zû disem verkouffen út zwungen oder gedrungen were. Vnd des nam si ze fúrsprechen den fromen wisen hansen den Bock, Burgermaister ze Rotwil, vnd ze Råtgeben Lienhart Schappeln, Schulthaissen ze Rotwil; Vnd der selb ir fúrsprech vnd ir Råtgeb vnd der egenant ir vogt fůrtend si zû dem dritten mål vs von dem geriht, Vnd seitent zû ie dem mål besunder, daz si inen vf ir aide geseit hett, daz si zû dem egenanten verkouffen weder tzwungen noch gedrungen were, wan daz si daz tåte durch frigen willen vnd durch nutz vnd notdurft willen ir selbs vnd des egenanten Graue múllis, irs elichen mannes. Vnd nachdem do båtend mich egenanten hofrihter aber der egenant Graue fridrich von zolrr genant Gråf múlly Vnd frôw Verena Gråfin von zolrr, geborn von kiburg, sin elichi husfrôw, inen an ainer vrtail ze erfarend, wie si die vorgenanten herschaft Schaltzburg, die vesti, Balingen die stat vnd die vorgeschriben dôrffer, mit lúten, mit gûten, mit zinsen, mit gelten, mit stúren, diensten, zwingen vnd bennen vnd kirchensåtzen, vnd mit allen andern zûgehôrungen dem vorgenanten minem gnedigen herren Graue Eberharten von Wirtemberg, vnd dem egenanten sinem vogt hainrichen von Giltlingen an siner stat, vertigen vnd vfgeben sôltint, daz es kraft vnd maht hetti vnd ouch reht were. Darumb vorschet ich der vrtail, Vnd ward aber nach miner frag ertailt: daz der selb Graue fridrich von zolrr genant Graue múlli Vnd frôw Verena gråfin von zolrr, geborn von kyburg, sin elichi husfrôw, die vorgenanten herschaft dem egenanten minem gnedigen herren Graue Eberharten von Wirtemberg, Vnd dem egenanten hainrichen von Giltlingen sinem vogt ze herremberg an siner stat, wol vertigen vnd vfgeben môhtint mit iren handen vnd mit munden, vnd besunder die egenant frôw Verena Gråfin von zolrr, geborn von kyburg, mit *zopf* vnd mit *Brust* vnd mit ir hant, vnd mit des egenanten irs vogtz hant, wan es ir *hainstúr* vnd ir *Morgengab* an rûrti. Vnd also do stûndent dar die selben Graue fridrich von zolrr genant Gråf múlly Vnd frôw Verena Gråfin von zolrr, geborn von kyburg, sin elichi husfrôw, gesunt ir libe, vernunftig ir sinne vnd mit wolbedahtem mut frilich, mûtwilleclich vnd vnbetzwungenlich, Vnd gabend vf vnd vertigotend dem vorgenanten minem gnedigen herren Graue Eberharten von Wirtemberg, Vnd dem egenanten sinem vogt hainrichen von Giltlingen an siner stat, Schaltzburg die vesti

mit der herschaft vnd mit aller zûgehôrde, Balingen die stat vnd die vorgeschriben dôrffer allú, mit lûten, mit gûten, mit zinsen, mit gelten, mit gerihten, mit stúren, diensten, zwingen vnd bennen vnd mit kirchensâtzen, Vnd mit allen andren iren rehten, gewaltsami, nútzen vnd zûgehôrden so darzû oder darin gehôret, nútzit vsgenomen, fúr *âht vnd zwaintzig Tusent guldin Rinscher*, gûter an gold vnd swâr gnûg an rehtem gewihte, der ouch si veriahent, daz si der gar vnd gentzlich von im gewert vnd bezalt werint, vnd der si darumb vnd dafúr wol benûgti; Vnd also dem selben minem gnedigen herren Graue Eberharten von Wirtemberg, vnd allen sinen erben, die vorgeschriben herschaft Schaltzburg, die vesti mit allem dem so darzû gehôret, Balingen die stat Vnd die vorgeschriben dôrffer allú, mit allen iren rehten, gewaltsami, nútzen vnd zûgehôrden, es sige an lúten, an gûten, an zinsen, an gelten, an Stúren, diensten, an gerihten, zwingen vnd bennen, mit kirchensâtzen vnd mit allen andren iren rehten, gewaltsami, nútzen vnd zûgehôrden, nu hinnenhin iemmerme ze haben vnd ze niessen, ze besetzen vnd ze entsetzen, daz aigen ist fúr aigen, daz Lehen ist fúr lehen. Es geloptent ouch die egenanten Graue fridrich von zolrr genant Grâf múlly Vnd frôw Verena, geborn von kyburg, sin elichi husfrôw, vor mir mit gûten trúwen, fúr sich vnd alle ir erben, dem egenanten minem gnedigen herren Graue Eberharten von Wirtemberg vnd allen sinen erben, der vorgeschriben herschaft Schaltzburg mit aller zûgehôrde, Balingen der stat vnd der vorgeschriben dôrffer, mit allen iren rehten, gewaltsami, nútzen vnd zûgehôrden als obgeschriben stat, Reht weren ze sinde, ze verstân vnd vf zerihtende, daz aigen ist fúr aigen, daz lehen ist fúr lehen, an allen stetten, ze allen tagen vnd an allen gerihten, si sient gaistlich oder weltlich vnd gegen aller menglichem nach dem rehten, Vnd ouch in, noch sin erben, daran niemer ze sumen noch ze irren, ze schaden noch ze mûygen, ze bekumbern noch ze bekrencken, noch darumb an ze sprechen, noch daz schaffen getân werden, weder mit geriht, gaistlichem noch weltlichem, noch ane geriht, noch mit enhainer layge wise sús noch so ane alle geuerde. Sich verzigend ouch die egenanten Graue fridrich von zolrr genant Graf múly Vnd frôw Verena Grâfin von zolrr, geborn von kyburg, sin elichi husfrôw, herúber fúr sich vnd alle ir erben gegen dem egenanten minem gnedigen herren Graue Eberharten von Wirtemberg, vnd gegen allen sinen erben, aller der reht, ansprauch vnd wideruordrung, so si oder ander ir erben, oder ieman ander von ir wegen zû der vorgeschriben herschaft mit allem dem so darzû gehôret hatten, oder iemer gewinnen mohtint, gar vnd gentzlich, Vnd verzigen sich ouch damit aller hilff, alles schirms, aller rehtigends, gaistlichs vnd weltlichs gerihtz, vnd mit namen aller ander fúrzôg vnd fúnde, si sient geschriben oder vngeschriben, wie man die mit nemlichen worten vsgoziehen, vinden oder erdenken kúnd oder môht, damit si oder ir erben oder ieman ander von ir wegen wider dis redlich verkouffen, vertigen, verzihen vnd vfgeben kúnden oder môhten getûn, oder daz in dehain weg irren, wenden oder bekrenken ane alle geuerde. Es tâtend ouch die egenanten Graue fridrich von zolrr genant Grâf múlly

Vnd frŏw Verena, geborn von kyburg, sin elichi husfrŏw, dis verkouffen, vertigen, verzihen vnd vfgeben vnd alle vorgeschriben sachen zů den ziten do si daz wol getůn mŏhtent mit iren handen vnd mit munden, Vnd die egenant frŏw Verene geborn von kyburg mit zopf vnd mit brust, vnd mit des egenanten irs vogtz hant vnd mit munde, in des egenanten hainrichs von Giltlingen hant, an des vorgenanten mins gnedigen herren von Wirtemberg stat, mit vrtail als reht waz, Vnd als es vf dem hofe ze Rotwil ertailt wart, daz es geschehen were als reht were, vnd als es nu vnd hienach in kúnftigen ziten billich vnd mit reht kraft vnd maht haben sol vnd mag, Luterlich, ainualteclich vnd ane alle geuerde. Vnd des alles ze warem offem vrkúnde hăn ich des hofes ze Rotwil Insigel mit vrtail offenlich getăn hencken an disen brief. Vnd wir die egenanten *Grăf fridrich von zolrr genant Grăf múlly* Vnd *Verena Grăfin von zolrr, geborn von Kyburg, sin elichi husfrow,* veriehen, daz wir dis verkouffen, vertigen, verzihen vnd vfgeben vnd alle vorgeschriben sachen gegen dem egenanten vnserm herren Graue Eberharten von Wirtemberg, vnd gegen allen sinen erben, getăn vnd vollefůret haben in alle die wise vnd măsse so von vns an disem brief geschriben stăt. Vnd haben darumb beidi vnsrú Insigel fúr vns vnd alle vnser erben ouch offenlich gehenckt an disen brief. Vnd ich *Graue fridrich von hohenzolrr genant Grăf tegli,* vorgenant, vergich, daz ich der egenanten miner můmen Verenen Grăfin von zolrr, geborn von kyburg, ze vogte geben ward in alle die wise vnd măsse als davor geschriben stăt, Vnd daz si ouch dem egenanten minem gnedigen herren von Wirtemberg vnd allen sinen erben dis verkouffen, vertigen, verzihen vnd vfgeben vnd alle vorgeschriben sachen getăn vnd vollefůret hănd mit miner hant, gunst vnd gůtem willen. Vnd hăn darumb min Insigel in vogtes wise ouch offenlich gehenckt an disen brief, Der geben ist an dem nehsten dunrstag nach sant Martins tag, Des jares do man zalt Nach gebúrt Cristi Viertzehenhundert jare Vnd darnach in dem dritten jăre.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. das Rotweiler Hofgerichts-Siegel, die Siegel des Grafen Mülli und der Gräfin Verena (wie bei No. CDLXXX) und das des Grafen Tägli von Hohenzolr (wie bei No. CDLXXIV).

CDLXXXII.

Friedrich, Abt zu Reichenau, belehnt den Ritter Volz von Wytingen mit Nendingen.

10. December 1403.

Wir *Friderich von Gottes genaden Abt des Gotzhus in der Richenow* Sant Benedicten ordens, daz ane alles mittel zůgehôrt dem hailigen Stůl ze Rom, veriehen offenlich vnd tůgen kunt allermenglich mit disem brief, Das fúr vns kam in die Richenow vf vnser hus der from vest Ritter herr volcz von wytingen, vnd offnot vor vns, Er hetti das dorff Nåndingen mit Luten vnd mit gůtern, vnd mit aller zugehôrt, von vnserm lieben herren vnd vorvarenden såligen, Abt wernhern såligen, vncz her ze lehen gehebt vnd her bracht, das och recht lehen von vns vnd vnserm goczhus hiesse vnd wåre. Vnd nach der offnung do bat er vns gar ernstlich vnd demůtenclich, das wir Im das selb vorgenant dorff Nåndingen mit Luten, mit gůtern vnd mit aller zugehôrde och ze rechtem Lehen geruchtin ze lihend. Vnd des haben wir angesehen sin ernstlich demůtig bett vnd och getruw nuczlich dienst, So er vns vnd vnserm goczhus da her lang zit getan hat vnd noch tun sol vnd mag in kunfftigen ziten, vnd haben darumb sin ernstlich demůtig bet erhôrt willenclich vnd genådenclich, won sie vns redlich dunkt, vnd haben dem vorgenanten herr volczen von wytingen das vorgenant dorff nåndingen mit luten vnd mit gůtern, vnd mit allen nuczen, Rechten, gewonhaiten vnd zugehôrden, als er das bis her Inne gehebt vnd genossen het, vnd als das von herr Chůnraten von wytingen, sinem brůder såligen, an In bracht vnd komen ist, ze rechtem lehen gelihen, vnd lihen Im och das recht vnd redlich mit disem brief, vnd was wir Im von Recht dar an lihen solten oder mochten. vnd haben och dis lihen getan vnd vollefůrt mit allen den worten, werken, Råten vnd getåten So darczů gehorten, vnd wie das billich krafft vnd macht haben sol vnd mag, nach gewonhait vnd nach Recht, Vnd das er vns och von dem vorgenanten lehen tůn sol was denne ain man sinem lehen herren von sins lehens wegen billich tun sol an alle geuårde. Vnd des alles ze warem offen vrkund haben wir Abt Fridrich vnser Abtye Insigel lazzen gehenkt an disen brief, Der geben ward nach Crists geburt vierzehenhundert Jar dar nach in dem dritten Jar, an dem nåchsten Måntag vor Sant Lucien tag vor wihennåchten.

Original im Freiherrl. v. Enzbergischen Archive zu Mühlheim.

Anh. das bei No. DLIII abgebildete Abts-Siegel des Weissgrafen.

Nach Inhalt einer ebendas. befindlichen Original-Urkunde belehnte *Abt Friedrich von Reichenau* am 27. Juni 1407 zu Rotweil die Gebrüder Conrad, Volz und Hans von Wytingen, Volzen seligen von Wytingen Söhne, mit Nendingen.

CDLXXXIII.

Der Gräfin Adelheid von Zolr, gebornen von Fürstenberg, Wiederlösungsbrief über das ihr von ihrem Sohne verpfändete Dorf Messingen.

20. December 1403.

Wir frow *Adelhait gråfin von zolr, geborn von fúrstenberg,* verienhen offenlich fúr vns vnd vnser erben, vnd tůgen kunt allermenglich mit disem brief. alz vnser lieber *sun* graue *fritz von hohen zolr* vns *Messingen* daz dorf, vmb tusend pfund gůter haller vnser *morgengaub* vnd vmb hundert pfund haller von ainem vss ligenden nutze, Ingeben vnd zů ainem redlichen pfande ingesetzt håt, nauch vnsers briefs sag den wir dår vmb habin, verienhen wir offenlich, Daz vnser obgenanter sun graue fritz vnd sin erben diz reht vnd geding hånd gen vns vnd gen vnsern erben vnd zů dem obgenanten pfand alz hie nauch verscriben ståt. Dez ersten, daz wir die armen lút ze Messingen, die wile vnd wir die ze pfand Inne habin, nieman ze dienst lihen súllen, noch dår zů drengen súllen, daz sú andern lúten dienin, won vns vngefårlich; Öch súllen wir die armen lút ze Messingen zů kainen vngewonlichen diensten nit zwingen, noch drengen, ess sigen tag dienst oder sust dienst ån gefård, won daz sú vns dienen súllend ålz sú vnserm sun graue fritzen vnd sinem vatter såligen getån hånd, alz vngefårlich daz ist gen Túwingen, gen Rútlingen, gen Rötenburg, gen håchingen, gen zolr in ainer sölichen bilichi. Öch súllen wir, noch nieman von vnsern wegen, die lút ze Messingen zů kainer schatzung nit drengen noch zwingen, vnd sú by Iren gewonlichen stúran, zinsen vnd diensten, alz sú biss her getån hånd, beliben súllen lån ån all gefård; vnd von der Můli wegen, da súllen wir den Múller by den zinsen von der Múli låssen beliben der vns verrechnot ist, daz wirt zwaintzig pfund haller, vnd öch nit túrer drengen, Vnd súllen öch gebietten, alz vor gewonlich gewesen ist, daz man In der Múli mal vnd niena anderswa, vnd öch daz gebott von den lúten niemmen, wer nit dår Inne můl alz vor gewonlich gewesen ist; Vnd die lút die nit verburgot hettin, die súllen wir byfangen vnd halten, daz sú verburgin ån gefård alz die andern verburget hånd. Wir súllen öch nit gúnden noch gestatten, daz ieman ze Messingen dehain ligend gůt dehainem fremden der nit da såss ze köffend gebe; Vnd vmb töd schleg, vmb diepstal vnd vmb sölich grös sach súllen wir die armen lút bessran mit dem rehten, aber súst vmb gebott, wer die vberfúr, mugen wir wol pfenden vnd die niemmen. Vnd mit geding: wenn wir der ailf hundert pfund haller bezalt werdin, Oder von tödes wegen abgiengin, oder vns verandertin, daz wir ainen Elichen man nåmin, so sol Messingen daz dorf, lút vnd gůt, von vnser morgengaub wegen ledig vnd lös sin. Wenn öch vnser obgenanter sun wider zů dem dorf stån welt, vnd ess zů sinen

oder siner erben hånd niemen welte, so súllend sú vns bezaln ailf hundert pfund haller, oder aber vns versorgen vmb hundert pfund geltz ab den stúran vnd nútzen ze Messingen, daz die vns gewiss sigin vnd dår an habend sigin, vnd vns denn ze búrgen geben vnd setzen sehs Edel búrgen, Ritter vnd kneht, daz wir vmb hundert pfund geltz ab den stúran vnd zinsen ze Messingen versorget sigin, dår an wir habend sigin. Wenn ŏch vnser obgenanter sun oder sin erben daz dorf von vns gelŏstin vnd vns der ailf hundert pfund bezaltin, So súllen wir die tusend pfund haller vnser morgengaub an legen oder bewenden In der mås ob wir vns verandertin, oder von tŏdes wegen abgiengin, daz denn vnser sun wisse, wa Er denn die tusend pfund haller finde, Vnd Im die wider werdin, vnd daz der selb von dem wir pfandotin oder kŏfftin, ess wår herren oder statt, ainen vergiht brief gebe vnder sinem Insigel vnd ains bidermanns Insigel zů dem selben ze zúgnúst. Wenn daz wår, daz wir vns verandertin vnd ainen Elichen man nåmin, oder von tŏdes wegen abgiengin, daz denn vnser sun die tusend pfund haller da selbst findin vnd Inen wider erfolgin vnd werdin. Wir gelobin ŏch by gůten trúwen vngefårlich, all vorbedingot sach, stuk vnd artikel ståt ze haltend. Dez allez ze offem vrkúnd geben wir disen brief besigelt mit vnserm aigenn Insigel gehenkt an disen brief. Vnd ze zúgnúst haben wir erbetten vnser lieb frúnd, graue *fridrich von zolr kŏrherren ze strausburg*, graue *fridrich von zolr* genant *schwartz graue*, Grauf Růdolfen von hohenberg, vnd *graue Itelfritzen minen sun*, daz sú Irú Insigel ze zúgnúst, In vnschådlich, gehenkt hånd an disen brief, won sú ŏch hie by vnd mit gewesen sint vnd daz vertådingot hånd. Geben an sant Thomas aubend, In dem Jår do man zalt nauch Cristz gebúrt Vierzenhen hundert Jår da nauch In dem dritten Jår.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das Alliance-Siegel der Gräfin Adelheid, (s. bei No. CDIV) das dritte Siegel des Canonicus, der geschwänzte Bracke des Schwarzgrafen, das Siegel des Grafen Rudolph von Hohenberg und das Junior-Siegel des Grafen Itelfritz.

CDLXXXIV.

Graf Friedrich von Zolr, genannt Mülli, belehnt, als Senior, Benzen den Pfullinger mit einem Hof zu Reichenbach.

20. December 1403.

Wir *Graufe fridrich von zolr den man nempt Graue Múlli* verienhen offenlich, vnd tůgen kunt aller menglich mit disem brief. Won wir der *Eltost von zolr* sigin, vnd die lehen die von der herrschaft lehen sint ze lihend haben, da haben Wir, an der herrschaft stat, Bentzen dem pfullinger von Richenbach gelúhen ze manlehen

ainen hof ze *Richenbach*, der Richenbachs såligen gewesen ist vnd dez getailit walther von wiler håt, daz öch von vns lehen ist vnd giltet Jårlich ain malter fesan vnd ain malter habern Múlhainer mess vnd fúnf schilling haller, mit dem wisat der öch dår zů gehôrt. vnd diz lihen ist beschenhen von vns, an der herrschaft stat, In all wise vnd wort alz ess kraft vnd maht håt vnd haben sol; vnd won nun bentz pfullinger den hof dem hailigen sant Niclausen ze Richenbach erköft håt, der öch ietzo der hailgen trager ist, vnd ess öch an der hailgen stat von vns enpfangen håt, vnd den hailgen daz trúlich tragen sol vnd dez hailgen trager dår vmb ist, Wenn der selb bentz pfullinger ab gåt oder nit mer dez hailgen trager wår, so sol ain ander bidermann daz lehen von vns In iårs frist an dez hailgen stat enpfahen, Oder wir vnd die herrschaft wartin vnsers rehten zů dem obgenanten lehen. der selb bentz pfullinger håt öch vns an der herrschaft stat verhaissen vnd gelúpt, ze tůnd waz ain lehen man sinem lehen herren tůn sol. vnd dez ze vrkúnd geben wir disen brief versigelt mit vnserm Insigel gehenkt an disen brief. Geben an sant Thomas aubend, nauch Cristi gebúrt vierzenhen hundert vnd drú Jår.

Original im Fürstlich Hohenzollerischen Hausarchive.
Das Siegel des Grafen Mülli hängt an.

CDLXXXV.

Graf Friedrich von Hohenzoler stiftet an die neue Capelle zum Heiligen Kreuz bei Hechingen.

1. Februar 1404.

Wir *Gråue fridrich von Hohenzoler* Tůnd kunt menglich mit disem brief, daz wir mit wolbedauhtem můt frilich vnd luterlich durch gotz willen, vnser, vnser vordern vnd nauchkomenden selen hailes willen, In rehter dönmútikait geben, geordnet vnd gemachet haben fúnf schilling vnd ain pfund haller Jerlichs ståtes vnd ewigs geltz vsser vnserm Brügel ze Zell, vsser der Brantwis, stossend ainhalb an daz Egerdach, anderhalb an Blümlinswank, vnd darnauch vsser allen andern vnsern wisen ze Zell, an den *Núwen Stift der Cappel dez hailigen Crútz* vnsers Herren Jehsú Cristy, gelegen vf dem Vhtat vnder Zolerr; Also vnd mit sölichem geding: daz die vorgenanten fúnf schilling vnd ain pfund haller vsser den vorgenanten wisen mit aller zůgehörde dem vorgenanten Núwen stift dez hailigen Crútzes vnd dez pfleger, welhe denne pfleger daselbs werend an siner statt, Jerlichen vf sant Michelstag werden vnd erfolgen súllend vnd die nü hinnan hin iemer haben vnd niessen súllend nauch nutz vnd frummen dez egenanten stiftes, åne vnser vnd vnser erben vnd

menglichs von vnsern wegen sumnúst, Irrung vnd hindernúst; vnd súllend wir vnd vnser erben sú getrúwlichen darzů fv́rdern nauch nutz vnd eren dez selben Stiftes vngefaurlich. Vnd herumb ze Offen vrkv́nd so hånd wir vnser aigen Insigel offenlich fúr vns vnd vnser erben gehenkt an disen brief. Vnd ze merrer sicherhait, so hånd wir erbetten *vnsern lieben brůder Gräue Italfritzen von hohenzoler*, daz er sin aigen Insigel zegezúgnúst aller vorgeschriben ding ouch offenlich gehenkt han (sic!) an disen brief, Der geben ist an dem nehsten fritag vor vnser fröwen tag Purificationis, Nauch gebúrt Cristi Vierzehenhundert Jår vnd darnauch in dem Vierden Jåre.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

Anh. das bei No. DX abgebildete Siegel des Oettingers; das Siegel des Grafen Eitelfriedrich ist abgefallen.

CDLXXXVI.

Graf Friedrich von Zolr gen. Mülli belehnt, als Senior, den Heinrich von Dürwangen mit einem Gut zu Reichenbach.

7. April 1404.

Wir *Graufe Friderich von zolr genant grauue Múlly*, verienhen offenlich vnd tůgen kunt aller menglich mit disem brief, daz wir an der herschaft stat von zolr, won wir der Eltost von zolr sigin der die lehen ze lihend håt, Hainrichen von dúrwangen ze Richenbach ain gůtli ze manlehen gelúhen habin vnd lihin mit disem brief, das hug von Richenbach sålig gelåssen håt: des ersten ain wisen, sint anderhalb mansmat ze Richenbach vor dem fallentor, vnd ain Juchart akers der lett, vnd vier Juchart akers ligend In dem tal gen Obernhain, nempt man auroltz hald, Vnd ainen garten vnd ain hoffstat an der kirchgassen, vnd ain höltzlit lit ob der kirchen. diss obgenante gůtli vnd stuk haben wir Im an der herrschaft stat von zolr ze ainem rehten manlehen gelúhen, ze habend vnd ze niessend was wir Im von rehtz oder gewonhait wegen dår an ze lihend habin. vnd dår so hån Ich der obgenant hainrich von dúrwangen minem obgenanten herren von zolr, an der herrschaft statt, verhaissen vnd gelúpt, ze tůnd was ain lehen man sinem lehen herren von reht oder von gewonhait wegen tůn sol. her vmb ze vrkúnd geben wir disen brief besigelt mit vnserm aignen Insigel, gehenkt an disen brief. Geben uff mentag ze usgender Österwochen, nauch Cristi geburt vierzenhen hundert Jår In dem vierden Jår.

Original im Fürstlich Hohenzollerischen Hausarchive.

Das Siegel des Grafen Mülli ist abgängig.

CDLXXXVII.

Graf Fritz zu Hohenzoller will mit der Stadt Rotweil Frieden schliessen.

27. September 1404.

Fricz grauff ze hohenzollrr.

Die von Rotwil, alz ir vns verschriben hand, wôll vnser brůder den frid ŏch halten bis vff sant Martins tag nun nehst, vnd ŏch den nâmen den er ze frikglingen getân hât vsz gen, So wôllend ir den frid gern halten: da laussen wir ůch wissen, daz er den frid ŏch gern halten wil bis vf sant Martins tag, vnd ŏch die nâm gern vsz gen wil bis vff sant Martins tag Nun nehst, So verr daz man den ob genanten vnsern brůder versorgen, daz er ain benůgen hab, wan er vns gesait hât, daz er vormâls vmb die ohsen von frikglingen nit versorget sy gewesen; vnd sy ůch daz also zesinn, so schikgend vnserm brůder ůwern frid brieff versigelt, so wil er ůch den sin ŏch versigelt schikgen. dez selben glich Tůnd vns ŏch, so wôllen wir ůch den vnsern ŏch versigelt schikgen vnd vollvertigend die frid brieff hie zwuschen vnd sant Michelz tag. Datum in proximo sabato ante vestum Michahelis, Anno domini M CCCC quarto.

Original, auf Papier, im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.
Das aufgedrückte Siegel des Oettingers (s. bei No. DX) ist abgesprungen.

CDLXXXVIII.

Conrad Freiherr von Stöffeln verkauft den Widemhof und Kirchensatz zu Eschingen an Graf Fritz den Älteren von Hohenzolr.

21. October 1404.

Ich Chůnrat von Stôffeln, fry vnd Ritter, vergich offenlich fúr mich vnd fúr alle min erben mit disem briefe vnd tůn kunt allen den die In sehent, lesent oder hôrent lesen, daz Ich mit gůtem willen vnd mit wolbedachtem můte Dem Edeln wolerbornen herren Graff *fritzen von zolr von hohenzolr dem eltern*, vnd allen sinen erben, mit disem briefe ietzo recht vnd redlich zů ainem stâten vnd Ewigen kouffe ze koffent gegeben han Minen Widemhoff ze *Eschingen* gelegen vnd den kirchensatz der kirchen ze Eschingen dar in, mit den zechenden vnd andern widemgůten vnd gemainlich waz zů demselben Widemhoff vnd zů dem kirchensatz vnd darin vberale jendert gehôrt, es si an zechenden, an Widemgůtern, an âkern, an wisen, an wasen,

an zwy, an holtz, an holtz marken, an waide, an velde, an egerden, an owen, an werde, oberde vnd vndererde, es si funden oder vnfunden, besûcht vnd vnbesûcht, ze besetzen vnd ze entsetzen, oder wie das denne allez genant oder gehaissen ist, es si benempt oder vnbenempt, nihtz vssgenomen, vnd als ich das biz vff disen hivtigen tag inngehebt, herbracht vnd genossen han, vnd och fúr ledig vnd fúr vnuerkúmbert vnd fúr recht aigen; Vnd also, daz der vorgenant graff fritz vnd alle sin erben den Egenanten Widemhoff vnd kirchensatz mit den zechenden vnd widemgûtern, vnd och mit allen andern nutzen, diensten, zûgehôrden, gewonhaiten vnd rechten Nu fúrbaz mer ewiklich vnd gerûwiklich Innhaben, han vnd niessen súllen, als ander ir aigen gûter; Also, daz ich, noch dehain min erbe, noch nieman andro von vnsern wegen, In noch sin erben, noch nieman andro von iren wegen, Nufúrbaz mer daran nihtzit Irren, bekúmbern noch bekrenken súllen, noch wollen, noch kain vordrung, ansprach noch recht mit dehainen gerichten, weder gaistlichen noch weltlichen, noch ane gerichte, noch gemainlich mit dehainen andern sachen, darzû noch darnach Ewiklich noch Nimmer mer súllen noch múgen gewinnen, noch han an dehainen steten noch in kainen wege. Darvmb er mir also bare gegeben vnd gar vnd gentzlich gewert vnd bezalt hat driv hundert guldin vnd fúnftzig guldin, die alle zu minem bessern nutze vnd fromen komen vnd bewent sint. Vnd also sien ich vorgenanter Chûnrat von Stôffeln vnd alle min erben dez obgenanten graff fritzen von zolr vnd aller siner erben vff den Egenanten Widemhoff, kirchensatz, zechenden vnd Widemgûter mit aller zûgehôrde ir recht gewern fúr aller menglichs irrung vnd ansprach aller weltlicher lúte vnd gerichte, nach aigens recht, nach lands recht vnd nach dem rechten. Wer es aber, ob in icht Infâlle beschâchen von Bappalen oder von andern gaistlichen lúten oder gerichten, oder von dem kirchherren der die vorgenant kirchen ietzo inne hat, damit súllen ich noch min erben noch die nachbenempten búrgen nihtzit ze schaffen han, vnd súllen och in darvmb dehainer fertigung schuldig noch verpunden sin zû tûnd in dehainen weg. Vnd han och im vnd sinen erben darvmb vnd darvff durch besser sicherhait ze rechten búrgen gesetzet vnd gegeben, zû mir vnd zû allen minen erben, die Vesten vnd erbern frytzen den Schenken von Andegge, Albrechten von halfingen, hainrichen von halfingen vnd Rudolffen von Gummaringen, alle vier gemainlich vnd vnuerschaidenlich; Mit der beschaidenhait: Welh irrung oder ansprach im oder sinen erben an den Egeschriben stuken allen gemainlich, oder an den die darzû vnd darin gehôrent besunder, beschâch oder widerfúr von weltlichen lúten oder gerichten, das súllen Ich vnd min erben Im vnd sinen erben vssrichten vnd si dez versprechen vnd verstan, vnd och an allen weltlichen steten vnd vor allen weltlichen lúten, richtern vnd gerichten aller dinge richtig vnd vnansprâchig machen, nach aigens recht, nach lands recht vnd nach dem rechten, gar vnd gentzlich ane allen iren schaden. Wa wir dez niht tâten, So hand si vollen gewalt vnd gût recht, die Egenanten Ir búrgen darvmb ze manen selb, oder mit iren botten oder briefen, ze hus,

ze hoff ald vnder ougen; Vnd sullen die nach ir manung in den nehsten acht tagen vnuerzogenlich darvmb laisten ze Rútlingen oder ze Túwingen, in der zwayer Stete ainer, wedrenthalb denn jeglicher Búrge wil, Jeglicher mit ainem phårit in erber vnd offner gast geben Wirtzhúsern, ze vailem koffe recht, gewonlich vnd vnbedingt giselschaft ane geuerde, da nach laistens recht; oder je an ains búrgen stat der selb niht laisten wolt oder mocht ain erber kneht mit ainem phårit, vnd in demselben rechten vngeuerlich. Vnd súllen och also die vorgenant búrgen selb, oder ir kneht an ir stat, vsser der laistung Nimmer komen, noch davon ledig werden, denne mit dez obgenanten graff fritzen von zolr oder siner erben, ob er enwere, vrloube vnd gůtem willen, oder E daz wir In die vorgeschriben stuk vnd gůt alliv mit aller zůgehörde volkomenlichen gefertigot vnd vollfúrt haben nach dem rechten vnd in aller der wise so vorgeschriben stat, gar vnd gentzlich ane allen iren schaden. Wo aber In die vorgenanten búrgen die laistung wider irem willen verziigen vnd daran súmig weren, So hat aber der vorgenant Graff fritz von zolr, vnd sin erben vnd alle ir helffer, vollen gewalt vnd gůt recht, ane gerichte vnd ane clage, ald ob si wend mit gaistlichem oder mit weltlichem gerichte vnd mit clage, mich vnd min erben an allen vnsern lúten vnd gůten, vnd och die vngehorsamen búrgen an allen iren lúten vnd gůten gemainlich oder besunder, allenthalben vnd vnuerschaidenlich darvmb anzegriffen, ze nöten vnd ze phenden in steten, in dörffern oder vff dem land, Wie vnd wa si kúnnen oder múgen, ald wa si die finden, als vil vnd als gnug vntz In da mit die vorgeschriben stuk vnd och gůt alle mit aller zůgehörde aller ding gefertiget, richtig vnd vnansprâchig gemacht werden vnd och dabi gerůwig vnd vnbekůmbert sint beliben nach dem rechten vnd als vorgeschriben stat, gar vnd gentzlich ane allen iren schaden. Da mit och si noch noch (sic!) ir helffer nihtzit fråfeln, noch tůn súllen noch múgen wider vns noch gen den búrgen, noch nihtz verschulden gen dem landfrid, noch wider dehainen frihaiten, puntnússen noch gesetzten, weder der fúrsten, der herren, der stete noch dez lands, noch besunder wider dehainen gerichten, weder gaistlichen noch weltlichen, die ietzo sint oder noch fúro vfferstůnden, noch in kainen wege, Vnd das och wir vnd die vorgenant búrgen ewiklich ane zorn vnd ane alle rauch súllen lan. Gieng och der obgenanten búrgen in der wile ir ainer oder mer von tod ab, da got vor si, oder von land fúre, So súllen wir In nach ir manunge in den nehsten viertzehen tagen vnuerzogenlich setzen je ainen oder ander als schidlich an der oder dez abgegangen stat. Wa wir dez nicht tâten, So hand si vollen gewalt vnd gůt recht, die andern beliben vnd bestanden búrgen darvmb ze manen in allen vorgeschriben rechten, vnd súllen die nach ir manung vnuerzogenlich laisten in aller der wise so vorgeschriben stat, als lang vnd als vil vns das beschich. Ich vnd min erben sullen och die obgenanten búrgen vnd ir erben von dirr burgschaft vnd laistung ledigen vnd lösen gar vnd gentzlich ane allen iren schaden. Vnd dez allez ze warem vnd offem vrkund, gib ich vorgenanter Chůnrat von Stöffeln fúr mich vnd fúr alle min erben dem Egenanten

graff fritzen von zolr vnd allen sinen erben disen brieff besigelten mit minem aigen angehenkten Insigel, vnd och mit der obgenanten búrgen Insigeln; vnd were ob dirr Insigel ains oder mer vngeuerlich an disem briefe zerbrochen wurd, missekert oder niht daran gehenkt, oder ob disem briefe sus dehainerlay schade oder gebresten zů fiele oder beschåch von Wasser, von fivre oder von andern redlichen sachen, wie sich das fůgte ane geuerde, das allez sol noch mag Im dehainen schaden, kumber noch gebresten bringen, noch beren an dehainen steten, noch in kainen wege, alle die wile ain Insigel oder mer daran gantz ist. Wir die vorgenanten búrgen veriehen dirr búrgschaft vnd laistung vnuerschaidenlich nach dis briefs sag; vnd dez ze vrkund, so haben wir vnsriv aigniv Insigel offenlich och gehenkt an disen briefe, der geben ist an dem nehsten zinstag nach Sant Gallen tag, do man zalt nach Christus geburte Viertzehenhundert Jare vnd dar nach in dem vierden Jare.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

CDLXXXIX.

29. October 1404.

Grauff Fridrich von Hohenzolr gelobt, von wegen des Markgrafen Bernhard von Baden, bis auf den nåchsten St. Stephanstag mit der Stadt Rotweil Frieden zu halten.

Geben an Mittwochen vor Allerheiligentag, Anno domini 1404.

Original im Königlich Wirtemberg. Staatsarchive.
Aufgedrückt das bei No. DX abgebildete Siegel des Oettingers.

CDXC.

Wiederkaufs-Revers des Freiherrn von Stöffeln gegen Graf Fritz von Hohenzolr, über Zinsen aus Messingen, Belsen, Eschingen &c.

11. November 1404.

Ich Chůnrat von Stôffeln, fry vnd Ritter, vergich offenlich fúr mich vnd fúr alle min erben mit disem brief vnd tůn kunt allermenglich. Als ich vmb den edeln wolerbornen herren Graf *fritzen von zolr von hohenzolr den eltern, des alten Graf fritzen von zolr såligen Sune,* Nivntzig guldin, alles gůter vnd rechtgewegner Rinischer guldin, gůter von golde vnd swårer an gewichte, Jerlichs vnd ewigs zinses vnd gelts vsser sinem dorff ze *Messingen* vnd vsser den Wylern *Belssen, Stainshofen* vnd *sant Johans Wyler,* vnd vsser dem dorff ze *Eschingen* vnd vszer dem Wyler stat *Salach* daz dartzů gehôrt, vnd vszer allem dem daz zů den vorgenanten dôrffern

vnd Wylern vnd dar In vberale yendert gehört oder durch recht alder von gewonhait gehören sol oder mag, wie das genant oder gehaiszen ist, recht vnd redlich erkouffet han Vmb drivzehen hundert guldin vnd fúnftzig guldin, alles gûter vnd rechtgewegner Rinischer gúldin, der ich In gar vnd gentzlich gewert vnd bezalt han, Als das alles der koffbrief den er mir darumb besigelt vnd gegeben hat, Vnd daran die Edeln wolerbornen herren Graf *fridrich von zolr korherre ze Strauspurg, Graf fridrich von zolr genant der Swartz Graf, Graf Ostertag von zolr vnd Graf Itel fritz von zolr* mit im angúlten vnd selbschollen worden sind, aigenlich wiset vnd seit: Bekenne ich mit disem brief, daz ich dem vorgenanten Graf fritzen von zolr von hohenzolr dem Eltern vnd allen sinen erben die Besundern frivntschafft, truwe vnd och liebin fúr mich vnd alle min erben widerumb erzaigt vnd getan han, Also daz ich In gunnen wil vnd erlobt han, daz er vnd alle sin erben vollen gewalt vnd gantz macht haben vnd och han sullent von hivt disem sant Martins tag als dirre brief geben ist fúnf gantziv Jare die nêchsten nach ainander, die vorgeschriben Nivntzig gúldin zinses vsser den egeschriben dörffern vnd wylern von mir oder von minen erben, ob ich enwer, mit den vorgeschriben drútzehen hundert guldin gûter vnd rechtgewegner Rinischer guldin, vnd och mit den Nivntzig guldin zinses die sich denne vff das selb Jare erloffen vnd ergangen hand, wider ze kouffent, Wenne oder welhes Jars in den fúnf Jaren er oder sin erben mugent oder wend, doch yedes Jars allain vnd besunder zwischen sant Michels tag vnd sant Martins tag dem nêchsten darnach, vnd ze dehainer andern zite mer in dem Jare, weder vor noch nach. Vnd doch also: wenne oder welhes Jars in den fúnf Jaren er oder sin erben den widerkouff von mir oder von minen erben also tâten oder tûn wölten, das súllen si vns allwegen vorhin desselben Jars erberklich vrkunden, ze wissent tûn vnd absagen zwischen sant Jörgentag vnd sant Johanstag ze Súnwenden dem nêchsten darnach, selb, oder mit iren botten oder briefen, ze hus, ze hof ald vnder ougen; vnd súllent vns denne nach dem selben irem absagen bis vff sant Martinstag der darnach allerschierost kompt der egeschriben drivtzehen hundert guldin vnd fúnftzig guldin gûter vnd rechtgewegner Rinischer guldin hoptgûts vnd die Nivntzig guldin zinses, die sich das selb Jare erloffen vnd ergangen hand, tugentlich weren vnd betzaln ze Vlme oder ze Rútlingen, in der zwayer stette ain, in wedry denne ich oder min erben wöllen, vnd och an der geswornen goltwag der selben stat, ane fúrtzog vnd ane widerrede vnd gar vnd gentzlich ane allen vnsern schaden. Vnd des widerkouffes ich vorgenant Chûnrat von Stöffeln vnd alle min erben dem egenanten Graf fritzen vnd sinen erben also allwegen vnd ains yeglichen Jars in den vorgeschriben fúnf Jaren, Wenne si den erfordern vnd tûn wend in der wise so vorgeschriben stat, williklich verhengen vnd gestatten sullen ane alles vertziehen vnd widerrede. Wer aber, daz sich von hivt disem sant Martinstag als dirre brief geben ist fúnf ganziv Jare die nêhsten nach ainander verruktent vnd fúr wurdent, Vnd daz der egenante Graf fritz oder sin erben den widerkouffe von mir oder von

minen erben, ob ich enwere, dennocht niht vollefúrt vnd getan hetten in der wise so vorgeschriben ståt, So súllen mir vnd allen minen erben die egenant Nivntzig guldin zinses vsser den vorgeschriben dörffern vnd Wylern mit aller irer zůgehörde fúrbas zů ainer ewigen gúlte verfallen vnd beliben sin, nach mins koffbriefs lut vnd sag, Also daz diser gegenwúrtig brief fúrbas kraftlos, vnnútz vnd tode haiszen vnd sin vnd vmb dehaynerlay widerkouffe niht mer macht noch krafft haben, noch gewinnen an dehainen stetten, noch vor dehainen luten, richtern noch gerichten, weder gaistlichen noch weltlichen, noch in dehainen wege. Vnd des alles ze warem vnd offnem vrkúnde, So gib ich vorgenant chůnrat von Stöffeln fúr mich vnd alle min erben dem egenanten Graf *fritzen von zolr* vnd sinen erben disen brief besigelten mit minem aignen angehenkten Insigel. dartzů han ich vliszig gebetten die vesten vnd Erbern Aulbrechten von haulfingen vnd haintzen von haulfingen, die baide mit ainander, daz die iriv aïgniv Insigel, ane schaden In selb, zů ainer waren getzivgnúsz vnd gedåchtnúsze aller vorgeschribner sache, zů minem Insigel offenlich och gehenket hand an disen briefe, der geben ist an sant Martins tag do man zalt nach Cristus geburte vierzehenhundert Jar vnd darnach in dem vierden Jare.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

CDXCI.

28. Januar 1405.

Grauf Fritz von Hohenzolrr gelobt, bis auf nåchsten St. Michaelstag mit der Stadt Rotweil Frieden zu halten.

Geben am Gutentag vor vnser Frowen tag purificacionis, anno domini 1405.

Original, auf Papier, im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Das Siegel des Oettingers (wie bei No. DX) ist in grünem Wachs aufgedrückt.

CDXCII.

Des Schwarzgrafen Friedrich von Hohenzolr und seines Bruders, Grafen Tägli, Schuldverschreibung gegen Ritter Volkart von Ow.

17. März 1405.

Wir Gråf *fridrich von Hohenzolrr*, genant *Swartzgråff*, vnd wir Gråf *Ostertag von zolr sin brůder*, genant *Gråf Tåglin*, Verienhen offenlich vsser gemainem mund fúr vns vnd all vnser erben vnd nachkomen, vnd tůgen kunt menglich mit disem brief, das wir gemainlich vnd vnuerschaidenlich rehter redlicher schuld schuldig sigin vnd gelten söllen dem frommen vesten Ritter volkarten von Ow vnd sinen

erben zwayhundert pfunt ytaliger, gûter vnd genemer haller, die er vns also bar zû vnserm vnd vnser erben kuntlichen nutzz gelúhen vnd betzalt håt. Vnd darum So haben wir demselben volkarten von Ow, Ritter, vnd sinen erben zû ainem rehten redlichen pfant vnd in pfandes wis yngesetzt vnd versetzt drú vnd zwaintzig malter gûter vnd niemlicher vesan ståtz vnd iårlichs geltz håchinger mesz, Setzzen vnd versetzzen och Im die mit rehter wissend vnd mit kraft disz briefz, Also das er vnd sin erben die nun fúrohin in pfandes wis ynniemen, haben vnd niessen sol iårlichen vff sant Michels tag des ersten vnd vorus vsser vnserm kornzehenden gelegen ze *Búrren* dem dorff, vnd vsser vnserm hof gelegen ze *Schlatt* dem dorff, da vor vns das dryttail vsz gåt wes da wehst, den ietzo buwet Rûpp von Schlatt, vnd vsser vnserm tail, das ist ain halbtail des zehenden ze Schlatt, ån vnser, vnser erben vnd menglichs von vnser wegen irrung vnd hindernúst, vnd ån alles abschlahen vnd abniessen des vorgeschriben hoptgûtz, ymmer alzlang vnd bisz vff die zit, bisz das wir oder vnser erben die wider vm In oder vm sin erben erledgen vnd erlôsen mit zwaynhundert pfunden gûten vnd genemen hallern; die losung och wir oder vnser erben, ob wir nit wårin, wol tûn múgen wenn oder weles iårs wir wellen, doch ze rehten ziten in dem iår, das ist allweg vff sant walpurg tag, viertzehen tag vor oder viertzehen tag danach vngeuarlich, vnd susz ze dehainer ander zit in dem iår. Vnd wenn wir die losung also tûn wellin, So súllen wir obgenanten von zolr gebrûder oder vnser erben, ob wir nit wårin, den obgenanten volkarten von Ow Ritter oder sin erben, ob er nit wår, der vorgeschriben zwayerhundert pfunt haller denn betzaln ze Rotemburg in der statt mit sôlichen gûten vnd genemen hallern die geng, gåb vnd genem sind in der ietzgenanten statt Rotemburg, fúr all auht, bånn, krieg, fúr alles verheften vnd verbieten, vnd sunder fúr all yngriff, irrung vnd hindernúst aller lút vnd geriht, gaistlicher vnd weltlicher, in iren sichern gewalt gar vnd gentzlich ån allen sinen vnd siner erben schaden vngeuarlich. Vnd ensúllen wir noch vnser erben vnd nachkomen, noch dehain vnser amptman noch nieman anders von vnsren wegen, den egenanten volkarten von Ow Ritter, noch sin erben, noch dehainen iren amptman, noch nieman anders von iren wegen, an den obgenanten dry vnd zwaintzig malter vesan geltz, all die wyl vnd die von in vnerlôszt sind, weder sumen noch irren, noch dehainerlay yngriff daryn tûn noch schaffen getån werden, weder mit geriht, gaistlichem noch weltlichem, noch åne geriht, noch susz in dehainen weg, Wan wir sie zû denselben drú vnd zwaintzig malter vesan geltz trúlich fúrdren vnd schirmen súllen ån all geuerd. Es sôllen och wir vnd vnser erben dem egenanten volkarten von Ow, Ritter, vnd sinen erben die vorgeschriben drú vnd zwaintzig malter vesan geltz In pfandes wis verstån, vertgen vnd versprechen gegen allermenglichen zû allen tagen, an allen stetten vnd gerihten gaistlichen vnd weltlichen, nach dem rehten, wenn oder wiedick sie des nôtdúrftig wårin oder wurdin, das sie daran habend sigind ån iren schaden vngeuarlich. Wår aber, das dem obgenanten volkarten von Ow Ritter oder sinen erben, ob er enwår, an den obgenanten

drú vnd zwaintzig malter vesan geltz ýtzit abgieng, also daz sie im iärlichen nit geriht wúrden in der wis alz vorgeschriben ist, Oder Inen susz dehain yngriff, krangel oder irrung daran geschâh, wie, wenn oder von wem das geschâh, Oder susz dehains wegs von iemant ansprâchig wârin oder wurdin, vnd wir In die stuk allú nit vsrihtin vnd versprâchin in der wis alz vorgeschriben ist, Vm die stuk allú vnd vm ir ieglichs besunder, an welem sie denn mangel oder gebrust hetten oder gewúnnen, hât der obgenant volkart von Ow Ritter vnd sin erben vnd all ir helffer gewalt vnd gût reht, vns vnd vnser erben vnd nachkomen darum gemainlich oder besunder an allen vnsren lúten vnd gûten antzegriffend, ze schadgend vnd ze pfendent allenthalben, es sie in stetten, vff burgen, in dôrffern oder vff dem land, mit gaistlichem oder mit weltlichem geriht, oder ob sie wend ân geriht, ân zorn, ân clag vnd ân all râch, ymmer so lang, vil vnd gnûg, vncz Inen alles das wirt vss vnd vfgeriht daran sie denn mangel oder gebrust gehept hettin, gentzlich vnd gar ân allen iren schaden. Vor dem angriff vns noch vnser erben vnd nachkomen, noch dehain vnser lút noch gût, nit schirmen sol dehain gnad, glayt, fryhait, lantfrid, lantreht, lantgeriht, stettreht, noch susz dehain ander reht noch geriht, gaistlichs noch weltlichs, noch mit namen dehain ander fund, list, fúrzog noch sach, so ieman ietz oder hienâch fúrziehen, finden oder erdenken kan ald mag in kainen weg, wan was er vnd sin erben vnd helffer hiewieder ymmer tûnd, redend oder fúrziehend, da súllent sie allweg reht hân vnd wir vnd vnser erben vnreht. Vnd in welen schaden der egenant volkart von Ow, Ritter, vnd sin erben vnd all ir helffer des angriffs, wie dick sie den tâtten, ymmer koment, wie sich das fûgti, den costen vnd schaden allen Súllen wir obgenant von zolr gebrûder vnd vnser erben vnd nachkomen gemainlich vnd vnuerschaidenlich Inen ân allen iren schaden abtûn ân verziehen vnd ân all geuerd. Vnd also geloben wir obgenant von zolr gebrûder by gûten trúwen fúr vns vnd vnser erben vnd nachkomen, all vorgeschriben sacha wâr vnd stât ze haltent vnd ze vollefúrend in all wis vnd weg alz von vns vorgeschriben ist vngeuarlich. Des ze offem vnd wârem vrkúnt, So haben wir vnsri aigin Insigel offenlich gehenkt heran. Datzû haben wir gebetten die edeln vnsern lieben Ôhen Grâf Rûdolffen von hohemberg, hofmaister &c., vnd vnsern lieben vetterren Grâf *fritzen von hohenzolr den eltern* vnd den frommen vesten Burkarten wichsler, das sie ir Insigel ze zúknúst aller vorgeschriben ding, in selber doch ân schaden, von ýnser gebett wegen och offenlich hând gehenkt an disen brief, der Geben ist an sant Gerdruten tag, des Jars do Man zalt von Cristi Gebúrt Viertzehenhundert Jar danach In dem fúnften Jare.

Original im Königlich Preuss. Geh. Hausarchive.

Das Schwarzgräfliche Siegel ist abgerissen; das des Grafen Tägli (wie bei No. CDLXXIV), sowie das des Grafen Fritz d. Aelteren von Hohenzolr (wie bei No. DX) hängt an.

CDXCIII.

Der Gräfin Adelheid von Zolr, geb. von Fürstenberg, Revers wegen ihrer auf Messingen verschriebenen Morgengabe.

4. April 1405.

Wir Gråfin *adelhait von zolr, geborn von fúrstenberg*, tůnd kunt menglich mit disem brief fúr vns vnd vnser erben. alz der Edel vnd veste hern Cůnrat von Steffeln, Ritter, Núnczig guldin geltz vsser Messingen vnd Eschingen erkôft håt vmb vnsern lieben sun Grauf *Fritzen von hohenzolr*, won wir nun vnser *Morgengaub* vff *messingen* bewiset sigen, nauch vnser brief sag so wir dår vmb Inne habend, So håt vns der selb vnser sun grauf fritz ainen brief geben: wår, ob vns ýtzit an den nútzen der vorgenanten vnser morgengaub abgieng, daz denne Er vnd die von messingen vnd die von Eschingen vns die erfollen súllend, alz denne der selb brief wiset. Dår vmb so verienhen wir offenlich: wenne daz ist, daz der vorgenant grauf fritz von zolr vnser lieber sun oder sin erben daz obgenant dorf messingen von vns lôsend, ess sige ýber kurtz oder ýber langv, nauch vnser brief sag, vnd vns die brief dår vmb In antwúrtend, daz wir Inen denne all brief so wir dår vmb Inne habend genczlich heruss geben súllend, vnd Inen dehainen schaden fúro hin bringen noch bern vnd gentzlich tôd vnd ab sin súllend vngefårlich, vsgenomen die brief so wir von vnserm lieben man Grauf *fritzen von zolr såligen, sinem vatter*, dår vmb Inne habend. Herumb ze vrkúnd geben wir disen brief versigelt mit vnserm aignen Insigel; vnd ze zúgnúst haben wir erbetten die wolerbornen grauf *Fridrich von hohenzolr schwartz grauf* vnd grauf *Ostertagen sinen brůder*, min lieb brůder, daz sú In vnschådlich Ir Insigel zů dem vnsern gehenkt hånd an disen brief. Geben an sant Ambrosius tage nauch Cristi gebúrt vierzenhen hundert Jår da nauch In dem fúnften Jår.



Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das hier abgebildete Wittwen-Siegel der Gräfin Adelheid von Zolr, mit dem verdorrten Baum, das Siegel des Schwarzgrafen und das seines Bruders Graf Ostertag IV. (wie bei No. CDLXXIV).

CDXCIV.

24. Mai 1405.

Heinrich Pfefferli, Bůrger zu Hechingen, und Katharina seine eheliche Hausfrau verkaufen an die neu gestiftete Capelle zum heiligen Kreuz, unter Zolr gelegen, 10 Schillinge Zinsen von drei Åckern im Hechinger Bann, um $8^1/_2$ Pfund Heller, unter des *Grafen Itelfritz von Hohenzolr* und *der Stadt Hechingen anhängenden Siegeln.*

Geben am Sonntag vor St. Urbans Tag, des Jahres 1405.



Original im Fürstl. Hohenzollerischen Hausarchive.

Anh. das väterliche Junior-Siegel des Grafen Itelfritz und das hier abgebildete Siegel der Stadt Hechingen.

CDXCV.

Gräfin Adelheid von Hohenzolr, geb. von Fürstenberg, und ihre Söhne verzichten auf das Haslachische Erbe.

10. September 1405.

Ich Eglolff von Wartemberg genant von Wildenstain, ain fry Hofrihter ze Rotwil an stat vnd Innamen des edeln Graue Rudolfs von Sulz, von des aller durchluhtigesten hochgebornen fúrsten vnd herren, hern Ruprehtz Rômischen Kúnigs, mins gnedigen herren, gewalt, an siner stat vf sinem hofe ze Rotwil, vergich offenlich vnd tun kunt mit disem brief Allen den die In ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich ze gerichte sas vf dem hofe ze Rotwil an der offnen frigen kunges strasse vf disen tag als dirre brief geben ist, vnd stund vor mir vf dem selben hofe die wolerborn frowe, *frôw adelhait Gråfin von Hohenzolrr, geborn von fúrstenberg,* vnd die wolerbornen herren *Graf fritz* vnd *Graf Itelfritz von Hohenzolrr gebrúder, ir sv́ne,* zů ainem tail, vnd stund by Inen die wolerbornen herren Graf Hainrich, Graf Conrat vnd Graf Egen von fúrstemberg, gebrůder, Graf Hainrichs von fúrstemberg sv́ne, zů dem andern tail, vnd zeugtend des ersten ainen versigelten nottelbrief, der da wist vnd seit, wie daz si beid tail lieplich vnd gůetlich mitenander veraint, verricht

vnd versliht worden werint von der zuspruch, vordrung, ansprauch, krieg vnd vintschaft wegen, so si beid tail zů enander vnd mitenander vntz her etwieuil zitz gehebt hettint von des erbs vnd gutz wegen, daz der wolerborn herre Graf Hans von fúrstemberg genant von Haslach, seliger gedenknusse, nach sinem tode gelassen hat, vnd ouch von aller ander zuspruch wegen wie die dar rúerend vnd vntz vf dis zit herkomen sint, nach desselben nottelbrieffs lut vnd sag der ietwedre tail ain Inne hett, vnd der ainer darumb vor mir in offem geriht gelesen vnd verhört wart. vnd als in dem selben teding vnd nottelbrief verschriben stat vnd begriffen ist, daz sich die egenanten fröw adelhait Gräfin von hohenzolrr, Graf fritz vnd Graf Itelfritz von Hohenzolrr ir sv́ne, gegen den egenanten von fúrstemberg vfgeben, sich verzihen söltint vor dem egenanten Hofgericht ze Rotwil aller der reht, vordrung vnd ansprăch, so si vntz her gehebt hand oder furohin iemer gewinnen möchtind zu dem egenanten erb vnd gut allem daz Graf hans von fúrstemberg selig nach sinem tode gelassen hăt. daruf do batend ouch mich die selben fröw Adelhait Gräfin von Hohenzolrr, Graf fritz vnd Graf Itelfritz von Hohenzolrr gebrůder, ir sv́ne, Inen mit irem fúrsprechen in ainer vrtail ze erfarend, wie sie sich des gegen den egenanten von fúrstemberg verzihen söltint, datz es kraft vnd maht hett vnd ouch reht were. darumb vorschet ich der vrtail, vnd wart nach miner frag ertailt von Rittern vnd von Rihtern die da ze gegen stůnden, daz die egenant fröw adelhait Gräfin von Hohenzolrr des ersten ainen vogt nemen sölt, vnd daz denne si mit dem selben irem vogt, vnd ouch die egenanten Graf fritz vnd Graf Itelfritz von Hohenzolrr ir sv́ne, sich des egenanten erbs vnd gutz wol verzihen vnd daz vfgeben möchtind mit iren handen vnd mit miner hant in der vorgenanten von fúrstemberg hende. vnd des nam die selb fröw adelhait Gräfin von Hohenzolrr ze vogt den wolerbornen herren *Graf fridrichen von Zolrr genant Graf múlly;* vnd do si den also ze vogte genam vor mir mit vrtail, als reht waz vnd als es kraft vnd macht haben sol vnd mag, do stund dar die selb fröw adelhait Gräfin von Hohenzolrr mit dem vorgenanten irem vogt vnd Graf fritz vnd Graf Itelfritz von Hohenzolrr ir sv́ne gesunt ir libe, vernúnftig ir sinne vnd mit wolbedahtem můt frilich, můtwilleclich vnd vnbezwungenlich, vnd gabend vf vnd verzigend sich ietzo ingendes vnd vrpflihtes, fúr sich vnd alle ir erben vnd nachkomenden, gegen den egenanten von fúrstemberg iren öhamen, vnd gegen allen iren erben vnd nachkomenden, aller der reht, ansprauch vnd vordrung so si vntz her gehebt hand oder fúrbas iemer gewunnen möhtint zu dem egenanten erb vnd gut allem daz Graf Hans von fúrstemberg selig nach sinem tode gelassen hat, es sient Stette, Dörffer, vestina, floss, lut vnd gůt, wo vnd an welhen stetten daz gelegen ist, wie es alles genant, gehaissen oder geschaffen ist, nútzit vsgenomen, vnd verzigend sich damit gegen Inen herúber aller hilff, alles schirms, alles rehtigends, gaistlichs vnd weltlichs gerihtz, vnd mit namen alles des damit si oder ir erben, oder ieman ander von ir wegen, wider dis redlich verzihen vnd vfgeben kunden oder möhten getůn oder daz in dehain weg

irren, wenden oder bekrencken ane alle geuerde, vnd daz ouch die selben von zolrr, noch ir erben, noch nieman ander von ir wegen, die egenanten von fürstemberg, noch ir erben, darumb fürbas hin niemerme angesprechen, bekumbern noch bekrencken sullent noch wellent, noch daz schaffen getun werden, weder mit geriht gaistlichem noch weltlichem, noch ane geriht, noch mit enhayner layge wise, sus noch so ane alle geuerde. Es tatend ouch die egenanten fröw adelhait Gråfin von Hohenzolrr, Graf fritz vnd Graf Itelfritz von Hohenzolrr gebrůder, ir svne, dis verzihen vnd vfgeben vnd alle vorgeschriben sachen zů den ziten do si daz wol getun mohtend, mit iren handen vnd mit munden vnd mit miner hant, vnd die egenanten fröw adelhait mit des vorgenanten irs vogtz hant vnd mit munde, in der egenanten herren von fürstemberg hende, mit vrtail als reht waz vnd als es vf dem hofe ze Rotwil ertailt wart, daz es geschehen were als reht were, vnd als es nu vnd ouch hienach in künftigen ziten billich vnd mit reht kraft vnd maht haben sol vnd mag, luterlich, ainualteclich vnd ane alle geuerde. vnd herumb ze offem vrkunde han ich des hofs ze Rotwil Insigel mit vrtail offenlich gehenckt an disen brief. vnd wir die egenanten *adelhait Gråfin von Hohenzolrr, geborn von fürstemberg*, vnd wir *Graf fritz* vnd wir *Graf Itelfritz von Hohenzolrr gebrůder, ir süne*, veriehen, daz wir dis verzihen vnd vfgeben vnd alle vorgeschriben sachen getan vnd vollefürt haben in aller der wise vnd masse so von vns an disem brief geschriben stat, vnd haben darumb vnsrú Insigel für vns vnd alle vnser erben offenlich gehenckt an disen brief. vnd wir *Graf fridrich von zolr genant Graf múlly* veriehen, daz wir der egenanten fröw Adelhaiten Gråuenen von Hohenzolrr, geborn von fürstemberg, ze vogte geben wurden in aller der wise so vorgeschriben stat, vnd daz si ouch dis verzihen vnd vfgeben vnd alle vorgeschriben sachen getan vnd vollefüret hat mit vnser hant, gunst vnd gutem willen, vnd haben darumb vnser Insigel in vogtes wise ouch offenlich gehenckt an disen brief, Der geben ist an dem nehsten Dunrstag nach vnser fröwen tag natiuitatis, des Jares do man zalt Nach geburt Cristi viertzehenhundert Jare vnd darnach in dem fünften Jare.

Original im Fürstl. Fürstenbergischen Archive zu Donaueschingen.

Anh. das bei No. CDXCIII abgebildete Wittwen-Siegel der Gräfin Adelheid, das Siegel des Oettingers (wie bei No. DX) und das Junior-Siegel des Grafen Itelfritz; das Siegel des Grafen Mülli ist verloren.

CDXCVI.

Die Gebrüder Grafen von Fürstenberg verzichten, zu Gunsten der Grafen von Hohenzolr, auf Deislingen und Döggingen.

10. September 1405.

Wir Gräf Hainrich, Gräf Conrat vnd Gräf Egen von Fúrstemberg, gebrůder, veriehen offenlich Vnd tůnd kunt menglichem mit disem brief: von der stôs, ansprauch vnd vordrung wegen so da gewesen ist zwúschend den wolerbornen vnsren lieben ôhamen *Gräf Fritzen* vnd *Gräf Itelfritzen von hohenzolr, gebrůdern,* vf ain sit, Vnd dem wolerbornen vnserm lieben herren vnd vatter Gräf Hainrichen von fúrstemberg vnd vns vf die ander sit, daz aber zwúschend vns beider site vertedinget worden ist, nach der nottelbrief lut vnd sag so darúber geben, versigelt vnd gemachet sint, darinne ouch verschriben stât, wie daz der egenant vnser herre vnd vatter Gräf hainrich von fúrstemberg vnd ouch wir vns gegen den egenanten vnsren ôhamen von zolrr verzihen, vnd Inen vfgeben sônt vor dem hofgeriht ze Rotwil aller der reht so wir vntz her gehebt haben oder gehaben mohten zů *Túslingen* vnd zů *Tôchingen* den zwain dôrffern, es sig von aigenschaft vnd gewaltsami, oder von loschatz wegen, wie sich denne daz gefůgen môht, dasselb verzihen ouch wir egenanten Gräf hainrich, Gräf Conrat vnd Gräf Egen gebrůder von fúrstemberg also gegen den egenanten vnsren ôhamen von zolrr getân haben, als sich Ritter vnd Rihter darumb erkent hând vf disen hútigen tag als dirre brief geben ist. Vnd wan aber der egenant vnser herre vnd vatter Gräf hainrich von fúrstemberg dasselb verzihen gegen den egenanten von zolrr sin halb noch nit getân hât, Darumb so habend wir egenanten von fúrstemberg alle drig den vorgenanten vnsren ôhamen von zolr gelopt vnd verhaissen, vnd dafúr versprochen, Also: daz der egenant vnser herre vnd vatter Gräf hainrich von fúrstember (sic!) den selben von zolrr, oder dem an den si daz gesetzt hând, dasselb verzihen vnd vfgeben der egenanten dôrffer Túslingen vnd Tôchingen ouch tůn sol vor dem hofgeriht ze Rotwil, wie da reht ist, vf den nehsten lantag der da sin sol an dem nehsten dunrstag nach sant Michels tag zenehste, oder aber zů dem andern lantag der da sin sol vf den nehsten Zinstag nach sant Gallen tag ze nehste. Tâte er aber des niht vf der zwayer lantag ain als vorgeschriben stât, So hettint die egenanten von zolrr darnach gewalt vnd gůt reht, vns vorgenanten von fúrstemberg gebrůder alle drig, oder ain oder zwein besunder, darumb ze manen ze huse, ze hofe oder vnder ougen, mit briefen oder mit botten, oder selb mit munde; Vnd welhe also vnder vns gemant werdent, die súllent sich denne nach der manung in aht tagen den nehsten vnuerzogenlich mit ir selbs libe antwúrten vnd stellen gen Rotwil in die Stat, by den aiden die wir gesworn haben,

in offner gastgeben wirte húser, da zelaisten vnd von Rotwil niemer ze komende, denne mit willen vnd gunst der egenanten von Zolrr oder ir erben, oder aber vntz daz Inen der egenant vnser herre vnd vatter Gräf hainrich von fürstemberg sins tails daz egenant verzihen ouch tůt vnd vollefůrt in die wise als vorgeschriben stät ane alle geuerde. Vnd des alles ze warem offem vrkúnd händ wir egenanten von fürstemberg gebrůder alle drig vnsrú Insigel offenlich gehenckt an disen brief, Der geben ist an dem nehsten Dunrstag nach vnser frowen tag natiuitatis, Des Jares do man zalt Nach gebúrt Cristi Viertzehenhundert Järe vnd darnach in dem fúnften Järe.

Original im Königl. Preuss. Geheimen Hausarchive.
Anh. die 3 Fürstenbergischen Siegel.

CDXCVII.

Graf Hans von Habsburg hat sich für die Grafen von Fürstenberg bei den Gebrüdern Grafen von Hohenzolr verbürgt.

21. September 1405.

Wir Grauff heinrich von fürstenberg der Elter, Grauff heinrich von fürstenberg der Jung, Grauff Cůnrat vnd Grauff Egen von fürstenberg, Tůnt kunt vnd vergehen offenlich mit disem brieff, das wir heftentlich für vns vnd vnser erben vnd näch-komen gelopt vnd verheissen haben by gůten truwen, den Edeln vnsern lieben Öheim Grauff hansen von habspurg lantvogt, vnd all sin erben vnd nächkomen, än allen iren schaden ze wisen, ze lödgen vnd ze lösen von der burgschaft wegen, als er durch vnser ernstlicher bett willen vnser búrg worden ist gegen den Edeln *Grauff fritzen* vnd *Grauff Itel fritzen von hohenzolr gebrüder*, vnd gen Iren erben, zwölff hundert guldin vnd vmb den schaden, ob schad daruff gan wurd, näch wisung vnd sag des höptbriefs der darúber geben ist. Vnd wie oder in welhe wise der vorgenant vnser öheim von habspurg oder sin erben ald nächkomen hieuon ze schaden komet von manung, von leistung, von angriffen mit geriht oder än geriht, wie sich den der schad in ander wise fügte, von dem schaden allem sollen wir oder vnser erben ald nächkomen In vnd sin erben vnd nächkomen gar vnd gentzlich ledgen vnd vnschadhaft machen, by vnsern truwen so wir herumb geben haben. Vnd mag ouch Er vnd sin erben vnser vnd vnser erben lút vnd gůt herumb an-griffen vnd pfenden mit geriht oder än geriht, wie ald wa si mugent oder wend, als lang vnd alz vil vntz das si gentzlich erledget vnd erlöst wurdet; vnd sol vns noch vnser erben, noch vnser lút vnd gůt hieuor nihtzit schirmen in dehein wise úberall än geuerd. vnd ze vrkúnd so haben wir Grauff heinrich der alt, Grauff

heinrich der jung, Grauff Cůnrat vnd Gräff Egen vnsre Insigel fur vns, vnser erben vnd nächkomen, offenlich laussen henken an disen brieff, der Geben ist an sant Matheustag, do man zalt von gots gebúrt vierzehenhundert vnd fúnf Jär.

Original im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.

Vgl. Herrgott Geneal. Habsburg. Vol. III. pag. 802 sq.

CDXCVIII.

Friedebrief der Schwarzgrafen von Hohenzolrr an die Stadt Rotweil.

6. November 1405.

Wir *Gräf fritz von hohenzolrr* genant *Schwartz Gräf*, Vnd wir *Gräf tegly von hohenzolrr sin brůder*, veriehen offenlich vnd tůnd kunt menglichem mit disem brief. Als *Gräf fritz* vnd *Gräf Itelfritz von hohenzolrr, vnser vettern*, vnd die von Rotwil ainen friden genenander vfgenomen händ vntz vf sant Hylarien tag nach wihennahten so nu fúr sich hin aller schierost komet, vnd den selben tag allen vntz in die naht, Daz es zwúschend vns vnd allen vnsren dienern, helffern vnd den vnsren, Vnd den egenanten von Rotwil, allen iren dienern, helffern vnd den iren, die selben zit öch also in gůten dingen bestän sol ane geuerde. Vnd des ze warem offem vrkúnd so händ wir Gräf tegly von hohenzolrr vorgenant vnser Insigel von vnser beider wegen ze ende dirre geschrift offenlich gedruckt in disen brief, der geben ist an dem nehsten fritag vor sant Martins tag, Anno domini M CCCC quinto.

Original, auf Papier, im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Das Siegel des Grafen Ostertag IV. (wie bei No. CDLXXIV) ist aufgedrückt.

CDXCIX.

Der Grafen von Hohenzolr Friede mit der Stadt Rotweil.

21. Januar 1406.

Wir *Gräf fricz von hohenzolr* vnd wir *Itelgräf* (sic!) *fricz von hohenzolr, gebrúdere*, an ainem tail, Vnd wir der Burgermaister, Rate vnd alle burgere gemeinlich, Ryche vnd arme, edel vnd vnedel, der Statt zů Rotwyle an dem andern teyle, verienhen offenlich vnd tun kunt aller menglich mit disem briefe, fúr vns, alle vnser helffer, diener, burger, vndertan vnd die vnsern, vnd wer darczů bewant ist: von sölicher Stösse vnd zweyung wegen, so wir bis uff disen hútigen tag miteinander

gehepte haben, Es sie von Namen, Brand, tôtschleg, schaczung oder ander sachen wegen, wie die herkomen vnd geschaffen weren, daz wir derselben Stôsse vnd spenne aller vnd miteinander komen vnd gegangen sten, hinder den houchgebornen vnsern gnedigen lieben herren Gräfe Eberharten von Wirtemberg vnd sin Rête, die er denne uff die zite by ime hette, also wie er vnd sin Rête vns beidersite vmb alle stôsse vnd spenne gůtlich vnd frúntlichen richtend vnd eintschaident, daz wir daz beidersite halten vnd tůn súllen vnd wellen anne alle geuerde. vnd des håt vns beideteyle der vorgenant vnser gnediger herre vnd sin Rête frúntlichen eintscheiden in der mausz alz hernach geschriben stet. Des ersten, daz wir vorgenanten beidteile vmb alle stôsse vnd zwayung, wie sich die bis uff disen hútigen tag zwischen vns vnd beidersite vnsern helffern, dienern, burgern vnd den vnsern, vnd wer darczů bewante ist, ye verlouffen hand, Gůt frúnde sin súllen vnd wellen getrúwlichen anne alle geuerde. Darnach håt vns der vorgenant vnser gnediger herre von Wirtemberg vnd sin Rête fúrbaz eintschaiden Von sôlicher Namen, Brand, brandschaczung, schaczung vnd todslege wegen, so wir denne einander getan hetten, daz daz von vns beidentailn gen einander genczlichen tode vnd abe sin sol, vnd vnser eintweder-teil den andern darumb nit me betedingen, noch darumb zůsprechen sol kains wegs úberale. Auch súllen von vns beidentailn alle geuangen ledig sin vnd ain schleht vrfehe tůn vngeuerlich. Vnd diser vorgenanten eintschidigung zů vestigung haben wir Eberhart Gråfe zů Wirtemberg vnser Insigele, von beider parthyen gebette wegen, gehenckte an disen briefe. Wir die vorgenanten Graf fricz vnd Italgraf (sic!) fricz von hohenzolre gebrůdere, vnd wir der Burgermaister, Råte vnd burger ge-mainlich zů Rotwile, geloben vnd versprechen mit disem Briefe by gůten trúwen, daz wir die vorgenanten Richtung vnd alle vorgeschriben sachen, in der mausz als die der vorgenant vnser herre von Wirtemberg vnd sin Rete zwischen vns beiden-tailn gerichte vnd eintscheiden hand, fúr vns vnd beidersite vnser aller helffer, diener, burger, vndertan vnd die vnsern halten vnd vollefúrn súllen vnd wellen, getrúwlich vnd anne alle geuerde. vnd des zů merer sicherheit haben wir *Gråf fricz* vnd *Graue Itel fricz von zolr* vnsere aigene Insigele, vnd wir der Burgermaister, Rate vnd burger gemainlich zů Rotwyle vnser Stette Insigele ouch offenlich gehenckt an disen briefe, der Geben ist zů Túwingen an dem an dem (sic!) nehsten donrstag nach sante Anthonyen tag, do man zalt von Crists gebúrte vierczehenhundert Jåre vnd darnach in dem Sehsten Jare.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. das Siegel des Grafen Eberhard von Wirtemberg, das des Oettingers (wie bei No. DX), das Junior-Siegel des Grafen Itelfritz, und das der Stadt Rotweil.

D.

Der Abt von Reichenau verleiht seinen Schwestersöhnen, den Grafen von Fürstenberg, etliche verfallene Reichenauer Lehen.

8. November 1406.

Wir *Friderich von Gottes genaden Abt des Gotzhus In der Richenow,* Sant Benedicten ordens dem hailigen Stůl ze Rom an als mittel zůgehörig, tůgen kunt allen den die disen brief ansehend oder hörend lesen, Das für vns kamen ze fúrstenberg in der vesti an dem tag als dirre brief ist geben Div Edeln wolgebornen Grauff hainrich von fúrstenberg der Júnger, grauff Cůnrat, grauff hans vnd grauff Egen von fúrstenberg, alle vier gebrůder, *vnser lieben Swester Sún,* vnd baten vns ernstlich vnd demůtenclich, das wir Inen ze rechtem lehen lihend Disú nachgenanten gůt vnd lehen die vns lang zit verschwigen vnd veruallen wåren gesin, vnd die ouch Wilend Růdger Beringers såligen von Blůmberg vnd siner můter vnd siner Swesteran da waren. des ersten den hof vf dem Kilchberg vnd sinen hof den man nåmpt den Tånger hof, den hof genant des Måders hof vnd den hof genant des Belers hof, vnd drú haber gelt, vnd sin wisen hinder Bergen vnd sinú drú höltzer der man ains nåmpt måyental, das ander h vnd das drit hagna, die selben gůt ållú ze Beringen gelegen sint; vnd dar zů sinen zehenden ze Beringen, vnd ain gůt ze Tunoweschingen das Raitenbuch buwte vnd sin wisan ze dem gemainen Winkel ze Tunoweschingen, daz alles recht lehen von vns vnd vnserm gotzhus wår. vnd des erhorten wir ir aller ernstlich demůtig bet willenclich vnd genadenclich, wan si vns redlich dunct, vnd lihen do ze stund Inen allen vieren gemainlich vnd vnuerschaidenlich ållú vorbenåmpten gůt vnd lehen, mit allen nútzen, Rechten, frihaiten vnd gewonhaiten So dar zů gehört vnd gehören sol, Wan vns och die vor langen ziten verswigen vnd veruallen sint; vnd haben och dis lihen getån von der getrúwen dienst wegen, Su si vnd ir Vordern von fúrstenberg vns vnd vnserm gotzhus getån hånt vnd noch súllen vnd múgen in kúnfftigen ziten, vnd haben das getån mit allen den Worten vnd Werken So dar zů gehorten, vnd wie das alles billich krafft vnd macht haben sol vnd mag, nach gewonhait vnd nach Recht, vnd was wir Inen von Recht daran lihen solten oder mochten ån alle geuårde. Vnd des alles ze warem offen vrkund haben wir abt friderich vnser Abtye Insigel, doch vns vnd vnserm gotzhus an vnsren Rechten der lehenschafft vnschådlich, gehenkt an disen brief, der geben ward nach Crists geburt vierzehenhundert Jar dar nach in dem Sechsten Jar, an dem nåchsten Måntag vor sant Martins tag des hailigen Byschoffs.

Original im Fürstlich Fürstenbergischen Archive.

Anh. ein Fragment des bei No. DLIII abgebildeten Abts-Siegels des Weissgrafen.

DI.

Witthumsverschreibung des Grafen Fritz des Älteren von Hohenzolr, für seine Gemahlin Anna Gräfin von Sulz.

8. Januar 1407.

Ich *Gråff fritz von hohenzolr der elter* vergih vnd tůn kunt offenlich menchlichen mit vrkúnd dis Briefs, fúr mich, min erben vnd all min nåchkomen, das ich mit gůter vorbetrahtung miner lieben *Elichen Wirtinnen, fröli Ånnlin Gråfinn von Sultz,* zů irem widergemåcht nåch minem tod geordnot, gemacht vnd gegeben hån hundert gůter genåmer alter Rinischer guldin jårlichs ståtz geltz, gůter an gold, gerechter an gebråch vnd gnůg swår an rechtem gewicht, der ich si vnd ir erben bewiset hån. Vnd bewise sy der mit krafft dis Briefs vff dise mine gůter: Messingen, Eschingen, Belsan, Stanshofen, Sant Johanswiler, Stetten, Boll, Semdach, vnd vff alles daz ligend vnd varend gůt daz ich iendert hån vnd noch fúro gewinn, núntz vssgenomen denn zolr vnd hechingen, mit der beschaidenhait vnd gedingde: Wenn ich von tods wegen ab gangen vnd erstorben bin, da vor der Almåhtig gott lang sy, So súllen ir vnd iren erben die vorgeschriben hundert gůter alter recht gewegner Rinischer guldin jårlichs ståtz geltz vor vsz ab allen vorgeschriben gůtern, nútzen, zinsen, stúren vnd gelten Alle jår vff sant Martins tag eruolgen vnd werden, vnd ir oder iren erben die geantwúrt werden von zolr dry mil wegs, wa hin oder in welhe statt, slosz oder vesti sy wellent, in iren gewalt, fúr menglichs irrung, Ansprách, verhefften oder verbietten gentzlich vnd gar ån allen iren schaden. Welhes jårs ir oder iren erben aber daz nåch minem tod nit beschåh, noch vssgericht wurde in der wise alz vorgeschriben ståt, so hett die obgenant min liebe eliche wirtinn fröli Ånnli Gråfinn von Sultz, ir erben vnd all ir helffer, vollen gantzen gewalt vnd gůt recht, die vorgeschriben gůter alle die ouch ir recht redlich pfant darumb sin súllent, vnd dartzů min erben vnd nachkomen, an allen andern minen Ligenden vnd varenden gůten darumb anzegriffent, ze nötent vnd zepfenden gemainlich oder besunder allenthalben vnd vnuerschaidenlich wa sy die findent, ez sye in stetten oder vff dem land, mit gericht oder ån gericht, alz vil vnd alz dick Bis daz ir oder iren erben hundert gůter alter Rinischer guldin jårlichs geltz, alz vil in der vnuergolten vsslåge, gentzlich bezalt vnd gewert werdent ån allen iren schaden. Vnd wie sy dez zeschaden kåmen mit zerung, mit pfandung, mit Briefen, mit botten lön oder mit andern sachen, den schaden allen sont inen min erben vnd nåchkomen ouch vff richten vnd abtůn an iren schaden. vnd vor dem allem min erben vnd nachkomen nit schirmen sol noch mag kain ir lút noch gůt vber al núntz daz ieman erdenken, erwerben vnd fúrtziehen möht in kain wis; vnd waz si, ir erben vnd helffer darumb tůnd, so

hettent sy alweg recht vnd min erben vnd nachkomen vnrecht. ouch ist mit namen berett vnd bedinget: wenn min erben oder nachkomen koment mit fúnftzehen hundert Rinischer alter guldin, alles gůter vnd genemer, vin an gold, gůt an gebråch vnd swår genůg an rechtem gewicht, zů der obgenanten miner lieben elichen wirtinnen, iren erben oder nachkomen, vnd die obgeschriben hundert guldin jårlichs geltz lôsen went, der lôsung sônt sy inen denn statt tůn ân widerred vnd fúrtzog, ez sye úber kurtz oder úber lang, alles ân geuårde. Vnd dez alles ze offem vrkúnd so hân ich min aigen Insigel offenlich gehenkt an disen Brief; vnd ze noch merer sicherhait so hân ich erbetten die edeln wol erbornen min *vettern Graf fritzen von hohenzolr genant Schwartz Graf, sin Bruder Graf fritzen genant Graf Ôstertag*, vnd *min Bruder Graf fritzen genant Italfritz*, daz sy all dry vnd ir ieglicher besunder sin aigen Insigel, im selb vnschådlich, ze gezúgnúst zů dem minen offenlich gehenkt hât an disen Brief, mich, min erben vnd nåchkomen ze vbersagent aller obgeschriben ding. Dez wir die ietz genanten Graf fritz genant Schwartz Graf, Graf fritz genant Graf Ôstertag vnd Graf fritz genant Graf Italfritz, alle Grafen von hohenzolr, veriehen, vnd wart diser Brief Geben an Sant Erhartz tag, in dem jår do man zalt nach Crists gebúrt viertzehenhundert vnd Siben jåre.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. das Siegel des Oettingers (wie bei No. DX), das Schwarzgräfliche, das des Grafen Ostertag IV. (wie bei No. CDLXXIV) und das Junior-Siegel des Grafen Itelfritz.

DII.

Graf Itelfritz von Hohenzolr allodificirt ein Lehngut zu Döggingen.

18. Februar 1407.

Wir *Grauff Itel fritz von hohenzolr* vergehen Offenlich an disem brieff fúr vnser erben vnd nauchkomenden, Vnd tůgen kunt aller menklich. als der hoff ze *döchingen* dem dorff gelegen von vns lehen gewesen ist vnd den zů disen zitten buwent die koler da selbs, vnd der Jårlichen giltet Nún malter vesan vnd fúnf malter habern vilinger Mess vnd fier herbst hônrr Ôwigs geltz: also haben wir den selben hoff mit allen sinen rehten, nútzen, ehåfftina, gewaltsåmy vnd zů gehôrden reht vnd redlich fúr fry ledig aigen geben vnd geaiget Erharten horger burger ze vilingen, In namen vnd an statt Bernhartz hansen vnd Annun geschwústergit, Bernhartz des Tuningers elichú kind, vnd iren erben, der selben kind zů disen zitten der vorgenant Erhart horger vogt vnd pfleger ist vnd haist; vnd also verzihen wir vns, vnser erben vnd nauchkomenden des vor geschriben hoffs vnd aller der reht die wir ie dar zů gehebt haben, Oder fúrbass me, suss Oder so, mit gaistlichem Oder welt-

lichem geriht Indehainen weg ẃmmer me gehaben mȯhten, alless vngevarlich. Wir *Grauf fritz von hohenzolr der elter* vergehen och offenlich mit vrkúnd diss brieffs, das die vorgeschriben aigenschafft des egenanten hoffs beschehen vnd zů gangen ist mit minem gůten gunst, wissen, willen vnd Rautt; vnd des alles ze vrkúnd haben vorgenant Grauff *Itel fritz* vnd Grauff *fritz der elter*, vnser ieglicher besunder, sin aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff, Der Geben ward des Jåres Do Man zalt von Cristes Gebúrt vierzehenhundert Jår vnd súben Jår, an dem nehsten fritag nauch dem wissen sunnentag.

Original im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.

Anh. das Junior-Siegel des Grafen Itelfritz und das bei No. DX abgebildete des Oettingers.

DIII.

Graf Mülli belehnt Benzen den Pfullinger mit Gütern zu Egesheim.

4. April 1407.

Wir *Gråff friderich von Zolr* genant *gråff Múlly* bekennen offenlich, daz wir an stat vnd In namen der herrschaft von zolr, won wir der *Eltost von zolr* sigin, vnd je der Eltost herre die lehen der selben herrschaft ze lihend håt, zů ainem ståten erb lehen gelúhen haben vnd lihin mit kraft dis briefes Bentzen diem pfullinger vnd sinen erben ander halb iuchart akkers ze *Egenshain* die man nempt die braty, stȯsset ain halb an der frowen braity vnd andert halb an hienlis braity, die selben ander halb Juchart akkers Im vnd sinen erben zů ainem ståten erb lehen ze habend vnd ze niessend, won wir Im vnd sinen erben die gelúhen haben mit ir zůgehȯrd mit hand, mit munde, In all wis vnd wort alz esz billich kraft vnd maht håt vnd haben sol; won búrkli von dúrwangen vns dien selben akker uf geben håt, dår vmb so haben wir dien selben akker bentzen dem pfullinger vnd sinen erben gelúhen, was wir Im von reht oder gewonhait wegen dår an ze lihend habin vnd der ȯch von der herrschaft von zolr lehen ist. Vnd håt ȯch der ietz benempt bentz der pfullinger vns an der herrschaft stat verhaisen, ze tůnd was ain man sinem lehen herren von gewonhait oder von rehtz wegen tůn sol. herumb ze vrkúnd geben wir Im vnd sinen erben disen brief besigelt mit vnserm aignen Insigel. Geben an sant ambrosius tag, nåch Cristi gebúrt vierzenhen hundert vnd súben Jår.

Original im Fürstl. Hohenzollerischen Hausarchive.

Anh. das bei No. CDLXXX mitgetheilte Schalksburger Siegel des Grafen Mülli.

DIV.

Graf Fritz der Ältere von Hohenzolr verkauft der Reichs-Stadt Rotweil das Dorf Deislingen.

2. August 1407.

Ich Eglolff von wartemberg genant von Wildenstain, ain fry Hofrichter cze Rotwil an stat vnd innamen des edeln Gräf Růdolfs von Sulcz, von des aller durchlichtigosten Hochgebornen fürsten vnd herren, hern Růprehtz von gotz gnaden Rômschen kúnigs czu allen czyten merer des Richs, mins gnedigen herren, gewalt, an siner stat vf sinem hofe cze Rotwil, vergich offenlich vnd tůn kunt mit disem brief Allen den die in ansehent, lesent oder hôrent lesen: daz ich cze gerichte sas vf dem hofe cze Rotwil an der offnen frigen kúnges strässe vf disen tag als dirre brief geben ist, Vnd stůnd vor mir vf demselben hofe der wolerborn herre *Gräf fritz von hohenzolr der elter*, vnd sprach also von der aigenschaft vnd aller der recht wegen so er hetti an *Túslingen* dem dorf mit geriht, schutz, czwing vnd banne vnd mit aller czůgehôrung, die selben aigenschaft vnd úberschatz vnd allú die Reht, die er an dem egenanten dorff gehebt hab, hetti er Reht vnd redlich ains ståten ewigen kouffes cze kouffen geben den fromen wisen dem Burgermaister, dem Rät vnd den burgern gemainlich der Stat cze Rotwil; vnd ist der kouff beschehen vmb dritthalb hundert alter Rinscher guldin, gůter an golde vnd an gebrâche vnd swâr gnůg an rehtem gewihte, der ouch er veriach, daz er der gar vnd gentzlich von inen gewert vnd bezalt were, vnd der in darumb von Inen wol benůgti. vnd batt mich der egenant Gräf fricz von hohenzolr, an ainer vrtail cze erfarend, wie er die vorgeschriben aigenschaft vnd úberschatz vnd allú die Reht die er an Tuslingen gehebt hett den egenanten von Rotwil vertigen sôlt, daz es kraft vnd maht hett vnd ouch reht were. Darumb vorschet ich der vrtail vnd wart nach miner frag ertailt, daz er daz tůn sôlt mit siner hant vnd mit miner hant in dominicus des wirtz hant an der egenanten von Rotwil stat, wan er vf dis cziit ir rechner ist. vnd also do stůnd dar der egenant Gräf fritz von hohenzolr der elter gesunt libes, vernůnftig der sinne vnd mit wolbedahtem můt frilich, můtwilleclich vnd vnbetzwungenlich, vnd gab vf vnd vertiget den egenanten von Rotwil die vorgeschriben aigenschaft vnd úberschatz vnd allú sini reht die er gehebt hät an Tuslingen dem dorff mit geriht, schutz, czwing vnd banne, vnd mit aller ehafti, rehten, nůtzen vnd czůgehôrden, nútzit vsgenomen, vnd also den selben von Rotwil vnd allen iren erben vnd nachkomenden die vorgeschriben aigenschaft, úberschatz vnd reht allú, so der egenant Gräf fritz von hohenzolr an dem vorgenanten dorff Tuslingen gehebt hät, nu hinnenhin iemmerme cze haben vnd cze niessen, cze besetzen vnd cze entsetzen fúr ledig vnd fúr låre vnd

für reht aigen. Es gelopt ouch Gräf fritz von hohenzolrr vorgenant vor mir mit gůten trúwen für sich vnd alle sin erben, den egenanten von Rotwil vnd allen iren nachkomenden der vorgeschriben aigenschaft vnd úberschatz vnd aller siner reht, so er an dem egenanten dorff Tuslingen mit allen sinen rehten, nútzen vnd czůgehôrden gehebt hät, Reht were cze sinde, cze verstän vnd vf czerihtende für ledig vnd für låre vnd für reht aigen an allen stetten, cze allen tagen vnd an allen gerihten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd gegen aller menglichem nach dem rehten, vnd ouch si noch ir nachkomenden daran niemer cze sumen noch cze irren, cze schadigen noch cze muygen, cze bekúmbern noch cze bekrencken, noch darumb an czesprechen noch daz schaffen getän werden, weder mit geriht gaistlichem noch weltlichem, noch ane geriht, noch mit enhainer layge wise sus noch so ane alle geuerde. Sich verzeh ouch Gräf fritz von hohenzolrr vorgenant herúber für sich vnd alle sin erben gegen den egenanten von Rotwil vnd gegen allen iren nachkomenden aller reht, ansprauch vnd wideruordrung, aller hilff, alles schirms, alles rehten gaistlichs vnd weltlichs gerihtz, vnd mit namen alles des damit er oder sin erben oder ieman ander von ir wegen wider dis redlich verkouffen, vertigen, verzihen vnd vfgeben kúnden oder möhten getůn, oder daz in dehain weg irren, wenden oder bekrencken ane alle geuerde. Es tet ouch Gräf fritz von hohenzolr vorgenant dis verkouffen, vertigen, verzihen vnd vfgeben vnd alle vorgeschriben sachen czu den cziiten do er daz wol getůn moht, mit hant vnd mit munde, vnd mit miner hant in des egenanten dominicus des wirtz hant an der von Rotwil gemainlich stat, mit vrtail als reht waz vnd als es vf dem hofe cze Rotwil ertailt wart, daz es geschehen were als reht were, vnd als es nu vnd ouch hienach in kúnftigen cziiten billich vnd mit reht kraft vnd maht haben sol vnd mag, luterlich, ainualteclich vnd ane alle geuerde. Vnd herumb cze offem vrkúnd hän ich des hofs cze Rotwil Insigel mit vrtail offenlich gehenckt an disen brief. vnd wir Gräf fritz von hohenzolrr der elter vorgenant veriehen, daz wir dis verkouffen, vertigen, verzihen vnd vfgeben vnd alle vorgeschriben sachen gegen den egenanten von Rotwil vnd gegen allen iren nachkomenden getän vnd vollefüret haben in aller der wise vnd mäse so von vns an disem brief geschriben stät, vnd haben darumb vnser Insigel für vns vnd alle vnser erben ouch offenlich gehenckt an disen brief, Der geben ist an dem nehsten zinstag vor sant Oswaltz tag, Des Jares do man czalt Nach gebúrt Cristi viertzehenhundert Järe vnd darnach in dem Súbenden Järe.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. das Rotweiler Hofgerichts-Siegel und das bei No. DX abgebildete Siegel des Oettingers.

DV.

Graf Itelfritz von Hohenzolr willigt in den von seinem Bruder geschlossenen Verkauf von Deislingen.

2. August 1407.

Wir *Gräff Itelfritz von hohenzolrr* vergehen offenlich vnd tůnd kunt menglichem mit disem brief, für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomenden, von der aigenschaft vnd des überschatz vnd aller der recht wegen, so vnser lieber brůder *Gräf fritz von hohenzolrr* gehebt hät an *Túszlingen* dem dorf mit geriht, schutz, zwing vnd banne, denselben sin tail der aigenschaft vnd allú sini reht des egenanten dorfs der selb vnser brůder Reht vnd redlich verkouft vnd ains ståten ewigen kouffes ze kouffen geben hät den fromen wisen dem Burgermaister, dem Rät vnd den Burgern gemainlich der Stadt ze Rotwil vmb drithalb hundert guldin, vnd inen auch daz geuertiget hät vor dem hofgericht ze Rotwil, als reht ist nach des vertgungbriefs lut vnd sag den si darumb von Im besigelt inne händ. darumb so veriehend wir Gräf ytelfritz von hohenzolrr vorgenant, daz dasselb verkouffen vnd vertigen zůgangen vnd beschehen ist mit vnserm gunst vnd gůtem willen, wan ouch dasselb dorf tuslingen vnd der úberschatz daselbs dem egenanten vnserm brůder Gräf fritzen von hohenzolrr von aigenschaft wegen zů gehört hät. vnd darumb so súllen wir noch vnser erben die egenanten von Rotwil noch ir nachkomenden von der aigenschaft wegen des obgenanten dorfs Tuslingen mit allen sinen rehten, nútzen vnd zůgehörden nu hinnhin weder sumen noch irren, noch darumb nit ansprechen weder mit geriht, gaistlichem noch weltlichem, noch ane geriht, noch mit enhainer layge wise, sus noch so ane alle geuerde. Vnd des alles ze warem offem vrkúnde, so händ wir Gräf ytelfritz von hohenzolrr vorgenant vnser Insigel für vns vnd alle vnser erben offenlich gehenckt an disen brief, Der geben ist am nehsten zinstag vor sant Oswaltz tag, Des iares do man zalt Nach gebúrt Cristi viertzehenhundert iare vnd darnach in dem Súbenden Jare.

Original im Königlich Wirtembergischen Staatsarchive.
Anh. das Junior-Siegel des Grafen Itelfritz.

DVI.

Schiedsspruch zwischen Gräfin Adelheid von Zolr, gebornen von Fürstenberg, und Reutlinger Bürgern, über einen Hof zu Steinhofen.

3. August 1407.

Kunt vnd wissend sy allen den die disen brieff an sehent lessen oder hörent lesen: von der stôss vnd zwaiung wegen So dú wol geborn frow, *frow Adelhait gräffenn ze zolor, geborn von fúrstenberg*, vnser genädigi frow, zû ainem tail, mit wilham walker vnd andris sinem sun, mit Peter Remin vnd mit Josen sinem sun, búrgern ze Rútlingen, zû dem andern tail, gehebt hånd von ains hoffs wegen ze *stainhoffen* dem dorff gelegen, den wernher Maiger sålig da selbs vor ziten Inn gehebt haut, vnd der nun gelúhen ward bentzen pflommen von stainhoffen, der selben stôssz vnd zwayung sy ze beiden tailn zû dem rehten komen sint vff vns nauchgeschriben, vff mich bentzen humeln vogt ze vrach ze ainem gemainen man, vnd vff mich Johanns nagel schûlmaister ze balingen, vnd vff mich berhtolt Richen Rihter ze tûwingen zû ainem tail, vnd vff mich hansen bok burgermaister ze Rotwil, vnd vff mich haintzen tunkel rihter ze Rútlingen zû dem andern tail. vnd komen also ze beider siit fúr vns gen Túwingen in die statt, vnd stûnden die egenant walker vnd die Remen dar mit iren fúrsprechen vnd clagten zû vnser egenant frowen von fúrstenberg, wie daz sú sy sumpte vnd irte an dem egenant hoff ze stainhoffen, der doch ir aigen wår vnd lehen von der herrschafft von Oesterrich, vnd da getrúwten sy, vnser egenant frowen von fúrstemberg solte sy dar an vngeirt laussen, oder aber daz erfordern, nauch der ainung sag so die fúrsten, herren vnd stett mit ainander hette. do antwúrt vnser vorgenant frow von fúrstenberg vnd sprach: sú irte die egenant von Rútlingen nútz an dem egenant hoff, vnd wôlte Inen denselben hoff lieber bessern denn schwechern; wol hette etlich ir armen lút zû dem selben hoff zesprechent, vnd mainte sy gehôrte dar nauch von erplehens wegen, vnd hetten ouch den selben hoff lenger Inn gehebt denn sehtzig oder súbentzig Jår, vnd hetten ouch den hoff erfordert Inen ze lichent, als denn von alter her gewonlich gewesen wår, vnd getruwte wol, man solt sú billich da by laussen beliben. vnd nauch clag vnd nauch wider red beider tail erkanten wir vns die obgenant vier ainhellenklich zû dem rehten, vnd sprauchen: wånn der obgenant hoff lehen wår von der herschafft von Ôsterrich vnd nit der egenant walker vnd Remen aigen, hette denn vnser egenant frowen von fúrstenberg armen lút von erplehens wegen vtzit ze sprechent zû dem vorgeschriben hoff, daz sy denn daz sûchen soltin vor der herschafft von Ôsterrich, oder vor denen den sy ez emphffolhen hettin, vnd vor iren mannen in der herschafft ze hohenberg, won es doch lehen von Inen wår; vnd solte vnser egenant

frow von fúrstenberg die vorgenant walker vnd Remen von Rútlingen fúrbass an dem egenanten hoff vngesumpt vnd vngeirt laussen. Vnd dez ze vrkúnd haben wir die egenanten bentz humel vogt ze vrach, der gemain, vnd Johanns nagel schůlmaister ze balingen, vnd bertholt Rich vnd hans bogk búrgermaister ze Rotwil vnser iegklicher sin aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff, vnder denselben Insigeln ich vorgenant haintz Tunkel rihter zu Rútlingen ouch vergich, won ich aigens Insigels nit enhân. der brieff ward geben dez Jâres do man zalt von Cristus gebúrt vierzehenhundert Jâr vnd Súben Jâr, an der nehstun Mitwochen vor sant Osswaltz tag.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

DVII.

König Ruprecht belehnt den Abt Friedrich von Reichenau.

29. März 1408.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig, zu allen ziten merer des Richs, Bekennen und tun kunt uffinbar mit diesem briefe allen den die yn sehent oder horent lesen, das wir haben angesehen flissige vnd redeliche bete des Erwirdigen *friederichs Appts des Cloisters in der Richenöwe*, sant Benedicten ordens in Costentzer Bisthume gelegen, vnsers fursten vnd lieben andechtigen, vnd auch soliche dinste als er vns vnd dem Riche getan hat vnd in kunfftigen ziten tun sol vnd mag, vnd haben yme dorumb mit wolbedachtem mûte, gutem Rade vnserr fursten, Edeln vnd getruwen, sine vnd sins vorgenanten Cloisters in der Richenöw Regalia, herschafft, lehenschafft, manschafft, lande vnd lute mit allen yren eren, rechten, nutzen vnd zugehörungen gnedeclichen gelúhen vnd gereicht, lihen vnd reichen yme die in crafft diszs brieffs, vnd Romischer kuniglicher mechte vollenkomenheid, zu haben, zu halten, zu besitzen vnd der zûgeniessen in aller masse als sine vorfaren vnd er die gehabt, herbracht, besessen vnd der gnossen habent. Vnd der obgenant Appt friederich hat auch dieselben Regalia, herschafft, lehenschafft, manschafft, lande vnd lute, mit allen eren, rechten, nutzen vnd zugehorungen als vorgeschriben stet, von vns als eyme Romischen kunige, syme rechten herren, recht vnd redelich nach des heiligen Romischen Richs gewonheit empfangen, vnd vns daruber gehuldet vnd gesworn, als recht vnd gewonheit ist vnd soliche des Richs geistliche Prelaten eyme Romischen kunige dauon pflichtig sint zutûnd. Orkund diszs brieffs versigelt mit vnser kuniglicher maiestat Ingesigel, Geben zû Costentz nach Cristi geburte viertzehenhundert Jare vnd darnach in dem Achten Jare, uff den nehsten donrstag nach vnser frauwentage Annunciacion, Vnsers Richs in dem Achten Jare.

Original im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.

DVIII.

Lehnrevers Walthers von Ow gegen Friedrich von Hohenzolr, den Schwarzgrafen.

8. Juni 1408.

Ich Walther von Ow vergich offenlich an disem brief vor allermenglich, daz Ich vff disen hútigen tag alz diser brief geben ist Von dem Edeln wolerbornen minem gnâdigen herren *grauf fridrich von hohen zolr genant schwartz grauff* ze Mannlehen enpfangen hân vnd enpfanh mit disem brief *Wilmadingen* daz dorf mit aller siner zûgehôrd, vsgenomen sin vnd siner Mann reht. Vnd hân Im Von der gût wegen gelúpt mit miner trúw, Vnd dâr nauch liplich geschworn zû den hailgen, sinen frummen ze werbend, sinen schaden ze warnend, vnd alles daz ze tûnd daz ain man sinem herren von siner lehen wegen billich vnd von rehtz wegen schuldig vnd pflihtig ist ze tûnd, ân all gefârd vnd ân arg list. vnd des ze wârem vrkúnd so gib ich minen obgenanten gnâdigen herren *grauff fridrich von zolr* disen brief, besigelt mit minem aignen anhangendem Insigel. Geben an sant Medardus tag, nauch Cristus gebúrt Vierzenhen hundert vnd aht Jâr.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

DIX.

Lehnrevers des Hans Huser gegen den Schwarzgrafen Friedrich von Zolr.

8. Juni 1408.

Ich hans der huser, Cûnratz husers sâligen sun, vergich offenlich an disem brief vor menglich, daz ich vff disen hútigen tag alz diser brief geben ist von dem Edeln wolerbornen minem gnâdigen herren *grauf fridrich von zolr genant schwarcz grauf* ze Manlehen enpfangen hân dien widem hof, kirchen, kirchensacz vnd zenhenden ze *balghain*, vsgenomen sin vnd siner mann reht. vnd hân Im von der gût wegen gelúpt mit miner trúw, vnd dâr nauch liplich geschworn zû den hailgen, sinen frummen ze werbend, sinen schaden ze warnend, vnd alles daz ze tûnd daz ain man sinem herren von siner lehen wegen billich vnd von rehtz wegen schuldig vnd pflihtig ist ze tûnd, ân all gefârd vnd ân arg list. des ze wârem vrkúnd so gib ich minen obengenanten gnâdigen herren grauf fridrich von zolrre disen brief besigelt mit minem aignen anhangendem Insigel. Geben an sant Medardus tag, In dem Jâr do man zalt nauch Cristi gebúrt Vierzenhen hundert Jâr Vnd aht Jâr.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

DX.

Graf Itelfritz und Fritz der Ötinger von Zolr, Gebrüder, verkaufen Burladingen &c. an Ursula die Truchsessin von Ringingen.

4. Juli 1408.

Wir Gräff *ffritz von zolr den man nempt ytelffritzen*, vnd wir Gräff *ffritz von zolr den man nempt den Ötinger*, baid *gebrůder, dez alten Gräff ffritzen sâligen sun von hohenzolr*, veriechen offenlichen fúr vns vnd fúr alle vnser Erben mit disem brieff, vnd tůgint kunt allermenglich, daz wir mit gůtem willen vnd mit wolbedahten sinne vnd můte, by gesunden wolmúgenden liben, zů den ziten do wir daz wol getůn kunden vnd môhten, von vnsers besundern nutz vnd fromen wegen, vnd vmb daz, daz wir mit dem mindern den merren schaden bekemin vnd vnder stůndin, in dirr wise, an den stetten vnd vor den lúten vnd mit allen den worten vnd werken die dar zů gehôrten, vnd alz ouch daz ietzo vnd hie nach allweg wol maht vnd krafft gehân mag, der Erbern vnd beschaiden frowen, frowen Vrselen geborn von hôrningen, hern Vlrichs von hôrningen saeligen tohter vnd hern Jeryen dez Truhsâssen von Ringingen Ritter Elichiu husfrowe, vnd allen iren Erben, mit disem brieffe ietzo reht vnd redlichen ze koffen vnd ze ainen stâten vnd Ewigen kôffe ze kôffent gegeben habin, dez Ersten *Burladingen* daz dorff vnd *Mayingen* mit allen zůgehôrden: Burladingen daz selb tâtig dorff mit aller zůgehôrde, mit dem kirchensatz vnd daz geriht, zwing vnd benne da selbe ze Burladingen glich gantz daz in daz selb ietzbenempt dorff gehôret; vnd dar nach alle ander vnser lut vnd gút ze Burladingen, daz wir da hân oder da habin an lúten, vnd besunder Chúntzen Schiurer von Ringingen mit wib vnd mit kindern vnd Chuntz hudel mit wib vnd mit kindern, vnd ouch die lút die wir erkofft habin in hern Swengers sæligen tail, wau die sesshafft sint, wærin oder wúrdin; an gůten, ez sy klain oder gross, nútzit vssgenomen, Ez sie an dorff, an dorffrehten, an Ehâffte, an zwingen, an bennen, an gerihten, an aynigen, an stiuren, an zinsen, an vogty, an vogtrehten, an hôfen, an hůben, an felden, an húsern, an hofstetten, sy syen ietzo da oder syent vormals da gewesen, an besatztem gelt oder verlâssem gelt, an an (sic!) bongarten, an garten, an akker, an wasen, an zwy, an holtz, an holtzmarken, an wasser, an wasserlaiti, an altachen, an Múly, an Múlstetten, an waid, an wunne, an veld, an watraitinan, an Egerdan, an owen, an wierd, an stegen vnd an wegen, ob erde vnd vnder erde, ez sie funden oder vnfunden, besůchtz vnd vnbesůchtz, gebuwentz vnd vngebuwentz, Oder wie daz denne alles genant oder gehaissen ist, ez sie benempt oder vnbenempt, nútzit vsgenomen, vnd ouch daz allez fúr ledig vnd fúr vnbekúmmert vnd fúr reht aygen; Vnd also daz die vorgenant Vrsel die Truhsâssin vnd alle ir Erben daz vorgeschriben

dorff vnd den kirchensatz vnd daz geriht gantz vnd alle ander vnser lút vnd gut ze Burladingen, waz wir da an lúten oder an gůten vberall iendert habint oder da haben söllten oder möhtin, mit allen nútzen, diensten, zůgehörden, gewaltsamy, gewonhaiten vnd ouch rehten, nihtzit vssgenomen, Nun fúrbaz merr Ewenklich vnd gerúhklich järlich vnd iemer merr mit zebesetzzen vnd mit ze Entsetzzen vnd zů allen rehten Inne haben, niessen vnd hän súllen, alz ander ir aygen gut, ane vnser vnd vnser Erben vnd ouch allermenglis irrunge, wider rede vnd ansprâch, also daz wir, noch dehain vnser Erben, noch niemant von vnssern wegen, Ir vnd iren Erben, noch niemant anders von Iren wegen, nun fúrbaz daran nit merr sumen, irren noch bekrenken súllen noch wellen, noch dehain vordrung, ansprâch noch reht mit dehainen gerihten, weder gaistlichen noch weltlichen, noch äne geriht, noch mit dehains herren noch niemans anders hilff noch Raute, noch gemainliche mit dehainer ander sachen da zů noch dar nach ewenklich noch nümmer merr súllen noch múgin gewinnen, noch hän in dehainen weg. Súnderlich so habin wir der vorgenanten ffröwen Vrselen der Truhsæssinun vnd iren Erben daz obgeschriben dorff vnd den kirchensatz vnd daz geriht ganz ze Burladingen vnd alle ander vnser lút vnd gůt ze Burladingen, waz wir da an lúten vnd an gúten vberall iendert habin Oder da gehaben súllen oder múgin, nútzit vsgenomen, alz vor beschaiden ist mit aller zůgehörde zu iren hannden vnd in iren gewalt ietzo vff geben vnd ingeben vnd haben, vnd ouch daran denne mit fryem gutem willen vff offner vnd fryer sträss dez Richs mit allen den worten vnd werken die dar zů gehörten, vnd alz ouch daz wol maht vnd krafft gehän mag, fúr vns vnd vnser Erben ietzo gar vnd gentzlich verzigen, vnd verzihen vns ouch mit rehter wissen vnd In krafft diss brieffs aller aygenschafft, aller lehenschafft, aller vordrung, aller ansprach, allez schirms vnd vffzöge, allez rehten, baide gaistlichs vnd weltlichs gerihtz, aller brieff, sy sient dar vber erworben oder möhtin noch fúro dar ẏber erworben oder gegeben werden von dem stůll ze Rome oder von Römschen kayser oder kungen; ald von iren hoffgerihten oder lantgerihten, ald anderswannen von wem daz wär, vnd gemainlich aller ander hilff, fúrzog vnd ouch funde, wie man die mit namlichen worten begreiffen möhte, da mit wir oder vnser Erben ald iemant anders von vnser wegen wider disem vngeuärlichen Ewigen koff kúnden oder möhtin getun, Oder den in dehain wise geirren, gewennden oder bekrennken. darumb sy vns ietzo also bar gegeben vnd gentzlich gewert vnd bezalt hät zwelff hundert pfunt, allez gůter gennger vnd genemer ytaliger haller múntze, vnd zway hundert alter Rinscher guldin, gůter vnd gäber an dem gelde vnd swäre genug an dem gewihte, die wir also bar von Ir ingenomen vnd enpfanngen habin, vnd die ouch alle In andern vnssern bessern nutz vnd fromen komen vnd bewenndt sint, darumb dirr köffe zůgegangen vnd beschehen ist. Vnd also súllen ouch wir die vorgenanten Gräff *frytz von zolr den man nempt ytelfrytzen* Vnd graff *frytzen von zolr den man nempt den Ötinger*, vnd vnser Erben, der egenanten frowen Vrselen der Truhsässinun vnd iren erben vff daz vorgenant

dorff ze Burladingen, vff den kirchensatz vnd vff daz gantz geriht, zwing vnd benne ze Burladingen, vnd vff alle ander vnser lút vnd gût ze Burladingen, waz wir da an lúten oder an gûten uberall iendert habin, Oder gehaben sôllten oder môhtin, nútzit vssgenomen alz vorgeschriben ist, Ir reht geweren sin fúr aller menglis irrung vnd ansprâch, gaistlichs vnd weltlichs, nach aygens reht, nach Landezreht vnd nach dem rehten; vnd sôllint ouch allez alz hie vorgeschriben ist, lút vnd gût, ynne haben vnd niessen alz ander ir aygen lut vnd gut. Ouch ist merr beredt vnd ze wissent, wan ob ainer oder zwen oder welhez beschultint vnd vnrehtz tâtind, ir wârint lútzel oder vil, die múgent sy ouch darumb bessern mit dem rehten oder âne reht, alz ander Ir armen lút, vnd haben Ir vnd iren Erben darumbe vnd dar vff durch besser sicherhait ze rehten redlichen búrgen gesetzzt vnd gegeben zû vns vnd vnssern Erben Grâff *ffritzen von zolr dem man nempt den swartzen grâffen*, Eberharten den grâsen nun ze mal ze Messingen dem dorff gesessen, hainrichen von Sulmadingen vnd hanns Ott von husen, alle vnuerschaidenlich, Mit der beschaidenhait: wellich irrung oder ansprach der vorgenanten frowen Vrselen der Truhsæssinun oder iren Erben in dehainen hie vorgeschribnen stukken, lúten oder an gûten alz vor beschaiden ist, ald an den die dar zû vnd dar in gehôrent beschâhe, ald wider fúre von gaistlichem oder von weltlichem lúten oder gerihten, Oder wie ald von wem daz beschâhe, daz sôllint wir vnd vnser Erben ir vnd iren Erben vssrihten vnd sy dez versprechen vnd verstan, vnd ouch an allen stetten vnd vor allen lúten vnd gerihten, gaistlichen vnd weltlichen, aller ding Richtig vnd vnanspræchig machen nach aygens reht, nach Landesreht vnd nach dem rehten alz vorgeschriben stât, gar vnd gentzlich âne allen Iren schaden; ald wau wir dez denne vnuerzogenlichen nit tâtint, ald daz in der obgenanten stukk vnd gût dehains, ir ains oder merr, mit dem Rehten wúrden abbehept, So hânt sy allwegent vollen gewalt vnd gût reht, ir búrgen die vorgenanten gemainlich oder besunder, alz mengen oder welhen sy wennd, darumb ze manent selb oder mit botten ald brieffen ze huss, ze hoff ald vnder ougen, vnd sôllint In die denn nach ir manung In den nehsten viertzehen tagen vnuerzogenlich darumb, ieglicher búrge besunder mit sin selbs libe, Oder sy alle In varen laisten gen Ebingen in die statt oder gen Veringen in die statt, in der zwaier stett ainer oder baider, in welhen denne ieglicher búrge wil vnd gemant wirt, vnd sôllint da laisten in offner gastgeben vnd wirtzhúser ze vailem koffe vnuerdingdt, ir ieglich mit ainem pferred, ain reht gewonlich giselschafft ane geuârde da nach laistentz reht, Oder an ains búrgen stat der selb nit laisten wôlt oder môht ainen Erbern kneht mit ainem pferred vnd in dem selben rehten vngeuârlich. vnd sôllent ouch also die vorgenanten búrgen selb oder ir kneht an ir stat vsser der laistung nùmmer komen, noch da von ledig werden, denne mit der vorgenanten frôwen Vrselen der Truhsæssinun oder mit ir Erben, ob sy enwâre, vrlob, haissen vnd gûtem willen, Oder E daz wir in diu vorgeschriben stukk, lút vnd gût alle mit aller zûgehôrde alz vorbeschaiden ist aller ding Richtig vnd vnansprâchig

gemacht haben In der wise alz vorbeschaiden ist gar vnd gentzlich ane allen irren schaden. Wau aber In die vorgenanten búrgen also nit laistent vnd daran súmig wårint, So hat die obgenant frowe Vrsel die Truhsåssin vnd ir Erben vnd alle ir helffer vollen gewalt vnd gut reht, åne geriht vnd ane clag, Oder ob sy wennd mit gaistlichem oder weltlichem geriht vnd mit klag, vns vorgenanten selbschollen vnd vnser Erben vnd ouch die ́vnlaistenden búrgen an allen vnssern lúten vnd gůten, ligenden vnd varenden, gemainlich oder besunder allenthalbint vnd vnuerschaidenlichen darumb anzegriffent, ze nôtent vnd ze pfenndint, Ez sie in stetten, in dôrffern oder vff dem lande, wie oder wau sy kúndint oder múgint, ald wau sy die vindint vnd in aller best fůgde, alz lang, als vil vnd alz genůg biz daz in da mit aber alle vorgeschriben stukk, lút vnd ouch gute alle mit aller zůgehôrde, alz vorbeschaiden ist, aller ding Richtig vnd vnansprææchig gemacht worden sint, vnd ouch daby gerúbig vnd vnbekúmmert sint beliben nach dem rehten alz vorgeschriben stat, gar vnd gentzlich ane allen Iren schaden; vnd da vor, da wider noch da gen sol vnss, noch dero Egenanten búrgen lút noch gůt niht befryden, schirmen noch bedekken weder Båptsche, kungklich noch kayserlich geriht, gewalt, gesetzt, gebott, genåd, fryhait noch reht, noch gemainlich dehainerlay ander schlaht sach, fúrzog noch funde in kainen weg, da mit ouch sy noch dehaine ir helffer nit fråueln noch tůn sôllint noch múgent wider dez Bapstz bann, noch dez kaysers auht, noch wider vns noch gen den búrgen, noch nihtz verschulden gen dem lantfride, noch wider dehainen fryhaiten, buntnússe noch gesetzten, weder der fúrsten, der herren, der stette noch dez landes, noch besunder wider dehainen gerihten, gaistlichen noch weltlichen, die ietzo sint oder noch fúro vff stundent, noch in kainem weg. Wan ouch daz die vorgenant frôwe Vrsel vnd ir Erben vns vorgenanten selbschollen vnd vnsern Erben ald dero Egenanten búrgen, ir ainem oder merr, lenger ffrist oder tag gåbint als die vngelaist liessint sin, Oder daz sy vns ald den selben búrgen pfannt die In iren gewalt komen wærint alz vorgeschriben ståt wider vss gåbin, daz allez gemainlich noch besunder sol noch mag in weder gen vns selbschollen, noch gen vnsern Erben, noch gen den andern búrgen dehainen schaden, kummer noch bresten bringen noch beren an dehainen stetten, noch in kainen wegen. Gieng ouch dero vorgenanten burgen in der wile, vnd E daz die Egenante vertigunge vss, kein von tôdez wegen dehainer abgiengy oder fůre von dem Lande, ald wie er ze búrgen vnútze wúrdy, So sôllint wir in nach ir manung in den nehsten viertzehen tagen vnuerzogenlich setzzen ie ainen oder ander, alz schidlich ald dikk dero mangel wúrde; ald wau wir dez denne nit tåtind, So sont In der belibnen vnd bestandnen búrgen zwen ald dry vnuerzogenlich darumb laisten in allen vorgeschribnen rehten, alz lang vnd vff die zit biz wir in ie ainen oder ander alz schidlich gut búrgen an dero abgegangen stat ane allen Iren schaden gesetzt vnd geuertiget haben. Wir vnd vnser Erben sont ouch die vorgenanten burgen vnd ir Erben von diser búrgschafft ane allen iren schaden ledigen vnd lôsen, alz wir In mit guten trúwen fúr

vns vnd für vnser Erben gelobt habin. vnd dez allez ze wårem vnd offem vrkund vnd ståter Ewiger sicherhait, So geben wir obgenanten gräff *ffrytz von zolr den man nempt ytelfrytzen*, vnd gräff *frytz von zolr den man nempt den Ötinger*, für vns vnd vnser Erben der obgenanten fröwen Vrselen der Truhsæssinun vnd iren Erben disen brieff dar vber, besigelt mit vnssern aygnen Insigeln die offenlich daran hangent. Wir die obgenanten búrgen veriechent diser obgenanten búrgschafft mit vnsser aygnen angehenkten Insigeln die offenlichen daran hangent, mit guten trúwen allez daz vest vnd ståt ze habent, ze tund vnd ze vollfúrent daz denne von vns hie vorgeschriben ståt. Wåri ouch ains, ob dirr brieffe ienert an birsthafft wåri oder wúrdy, an buchstaben, an sillaban, an worten, an punctun, an artikeln, wie denne der gebrest geschaffen oder genant wåri, Oder dero Insigel kement ir Ettlichz an disen brieff nit oder misshenkt vnd misskert wúrdent, Oder In ir gewalt vngeuarlichen zerbrochen wúrdent, daz sol Inan allez dehainen schaden bringen noch bern die wile dero Insigel ir ains oder der merrtail an disem brieff vnzerbrochen belibent. Geben an sant Vlrichs tag, Nach gottez geburt viertzehenhundert Jår vnd darnach In dem ahtenden Jare.



Original im Fürstlich Hohenzoller. Hausarchive.
Anh. das Junior-Siegel des Grafen Itelfritz, das hier eingedruckte Siegel des Oettingers, das Schwarzgräfliche Siegel mit dem geschwänzten Bracken (wie bei No. CDLXVI) u. a. m.

DXI.

Lehnrevers des von Wülflingen über den ihm von dem Schwarzgrafen von Hohenzolr geliehenen Laienzehnten zu Emingen.

23. August 1408.

Ich Rûdolff von Wúlflingen Tûn kunt allermenglich mit disem brief, Daz ich von dem wolgebornen *Grauf fridrichen von Hohenzolr genant Swartzgrauf* ze rechtem manlehen enpfangen han drissig vnd zway malter vesen, die er mir gelihen håt vsser vnd ab dem layenzehenden ze *Emingen*, an miner lieben Mûter Margrethen Meringerin statt, der dasselb korngelt ze hainstúr darab gemacht ist, nåch dez ver-

gúnst vnd lehenbriefs wisung den ich von dem selben von zolr, minem gnådigen herren, darumb Inne han, alz ich miner můter tråger darumb bin. Vnd harumb so han ich verhaissen by miner ståten trúw, vnd darnach gesworn liplich ainen gelerten aid zů got vnd den hailgen mit vfgehepten fingern, sin getrúwer man darumb ze sind vnd sinen fromen ze werbend vnd sinen schaden ze fúrkomend nåch aller miner vermugung, vnd alles daz ze tůnd daz ain man sinem lehenherren von siner lehen wegen billich vnd von rehtz wegen schuldig vnd pflichtig ist ze tůnd on alle geuerde vnd arglist, doch Im vnd sinen erben vnd nåchkomen an Iren rechten der lehenschaft vnd manschaft vnuergriffenlich vnd vnschådlich. Vnd des ze vrkúnd so han ich min Insigel offenlich gehenkt an disen brieff, der geben ist an sant Bartholomeus abend, nach Cristus geburt vierzenhundert Jar vnd darnach Im achtoden Jår.

Original im Fürstlich Hohenzollerischen Hausarchive.

DXII.

Der Schwarzgraf von Zolr belehnt, als Geschlechtsältester, den Conrad von Wytingen mit Weilheim und Grosselfingen.

6. October 1408.

Wir *Grauf Fridrich von zolr genant Schwartzgrauf* vergenhen offenlich vnd tügen kunt menglich mit disem brief, das wir dem fromen vesten Cůnraten von wytingen ze man lehen gelihen haben, vnd lihen an der herschaft statt von zolr, dis nauchgeschriben güter die her voltz sälig vmb ůlrichen von liechtenstain vnd vmb her Schwengers von liechtenstain säligen kind erkouft hant ze *wilhan:* — — — item ze *Grosselfingen* — — —, als die obgenant von liechtenstain vnd Ir vordern das alles Inne gehebt, herbracht vnd genossen hand. vnd haben Im die obgenant güter gelihen an gemainer herschaft statt von Zolr, was wir Im dar an von rechtz oder von gewonhait wegen zelihend haben, *won wir der eltost von zolr sigen* vnd ie der eltost herr von zolr die lehen lihen sol vnd zelihent hat. vnd haut ouch der obgenant Cůnrat von wytingen verhaissen vnd sich uerbunden, zetůnd was ain lehen man sinem lehen herren von recht vnd von gewonhait wegen tůn sol. Vnd ist disz lihen beschenhen an gemainer herschaft statt, in all wis vnd weg als es kraft vnd macht haben sol vnd mag. herumb ze urkund geben wir von gemainer herschaft wegen disen brief besigelt mit vnserm aigen Insigel. Geben an samstag nechst nauch sant Michels tag, nauch Cristus geburt viertzehenhundert jar darnach in dem achtenden jare.

Aus dem Weitingischen Copialbuche zu Sigmaringen.

Vgl. No. CDLXXVII.

DXIII.

Adelheid Gräfin zu Zolr, Johanns seligen von Strahlenberg Wittwe, überlässt dem Hochstift Worms etliche Witthumsgüter.

11. Februar 1409.

Wir *Adelheyt Grauinne zu Czolr, witwe Johans selgen von Stralenberg,* dun kunt offenlichen mit disem briff allen den die yne vmmer ansehent adir horent lesen. Als Johans selge von Stralenberg, vnser huswirte obgnant, vor zciten vns bewidemet vnd bewiset hette siebenczig gulden gelts vnser libzucht vnd lebetage, vnd nit lenger, off den dorffern Altenbach, Rennegass, Hinderheidebach vnd off den wisen zu Atenbach (sic!) gelegen, mit willen vnd verhengnisz hern Echartis dem got gnade etwan Bischoff zu Wormsz, die selben dorffer von eim Bischoff vnd Stiffte zu Wormss zulehen gerurt hant, Bekennen wir vns, daz wir got vnd sant petern zu Eren, vnd vmb sunderlich fruntschafft vnd gunst als wir han zu den erwirdigen in got vatter vnd herren hern Matheo Bischoff vnd Stift zu Wormsz, mit wolbedachtem mute vnd Rade vnser guten frunde williclich wider geben han, vnd geben auch mit crafft disz briffes gentzlich vnd gar die uorgnant Siebenczig gulden gelts vnd dorffer Altenbach, Rennegasz, Hinderheidebach vnd wisen zu Altenbach, mit den rechten die wir darzu gehabt han, gerichten, welden, waszern, weyden, mit allen zugehorden, nust nit uszgenomen adir hendan gesatzt, dem uorgnant Matheo Bischoff vnd sime Stiffte zu Wormsz vnd nachkomen, vnd stellen die zu siner nachkomen Bischoff hand dez Stiffts zu Wormsz Nu vnd ewiclichen mit den uorgeschriben vnsern rechten, Also daz sie der gebruchen, nutzen vnd nieszen mogen als ander dez Stiffts gut. vnd sollent auch der uorgnant Matheus Bischoff vnd sine nachkomen vns der egnant Adelheiden geben darvmb Setzig Rinscher gulden gelts Jerlichen vnser lebetage vnd nit lenger uff sant Martins tag von dem halbenteyl dez zehenden zu laudemberg, noch lude vnd Innehalte dez briffes den wir von yme vnd sime Stiffte daruber haben, vnd han auch wir Adelheit egnant dem uorgnant Bischoff vnd Stiffte die obgeschriben Siebenczig gulden gelts vnd dorffer in den gerichten uff geben vnd ledig gesagt, do daz crafft vnd macht mocht han, vnd sagen sie auch ledig mit crafft disz briffes, vnd sollen auch wir adir jeman von vnsern wegen nummer mee dheine recht furderunge noch ansprache daran haben adir dun, wan wir gentzlich daruff uerzigen han, vnd uerzigen auch mit crafft disz briffes. vnd han auch vnser widemesbriff uber die Siebentzig gulden gelts off den egnant dorffern vnd wisen dem uorgnant Matheo Bischoff zu Wormsz wider geben, vnd was ander briffe wir daruber hetten adir hernach funden wurden von vns vnd den vnsern adir von ymans von vnsern wegen, die sollent dem uorgnant Matheo Bischoff adir sinen

nochkomen – – – vnd kein macht me haben, vnd sollen vns adir yman andern von vnsern wegen nit zu nutze vnd stade sten ane alle geuerde. Alle uorgeschriben stucke, puncten vnd Artikele reden wir Adelheit grauinne zu zolr obgnant vor vns vnd vnsre erben zu volfuren, zutunde, veste vnd stede zuhalten ane alle geuerde vnd Argen liste. dez zu Vrkunde vnd vestem gezugnisz han wir vnser eigen Ingesigel dun hencken an diesen briff, vnd han auch zu merer sicherheit vnd zugnisz gebeden den edeln Schenken Ebirharten den eltern hern zu Erpach vnd hern herman von Rodenstein Burggrauen zu Altzeyen, das sie ire eigen Ingesigele von bede wegen der edeln frauwen frawe Adelheiden graffen zu Zolr zu merer sicherheit vnser ieder sin Ingesigel gehangen hat an disen briff, des wir Schenck eberhart vnd herman von Rodenstein beyde uorgnant vns offenberlich bekennen, der geben wart do man schribe noch Cristes geburte viertzehenhundert vnd in dem Nunden Jare, proxima die Scolastice virginis.

Aus dem Stift-Wormser Copialbuche zu Darmstadt.

DXIV.

Der Schwarzgraf zu Zolr reicht dem Jacob Herter seine Lehen zu Ofterdingen und Entringen.

12. März 1409.

Wir *Fridrich graufe ze Zolr genant Schwartzgraff* bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brief, daz uff hút disen tag datum disz briefes fur vns kummen ist vnser lieber getruwer Jacob Herter, vnd hat vns mit ernst gebetten, daz wir Imme sôlich hernauch gescriben lehen gûte, die sin fordern von vns vnd vnser herrschaft von zolr ze lehen gehaben hand, zû ainem rehten mannlehen lihen woltend. dez haben wir angesenhen sine redliche fordrung vnd flissige bett, vnd haben Im die selben lehen gût zû ainem rehten Mannlehen gelenhen, vnd lihen Ime die in kraft diz briefes, doch dâr an vsgenomen vnser vnd vnsere mannreht. vnd sind diz die selben gût, mit namen: der kirchensacz vnd zehend ze *Offtertingen* diem dorf vnd *Entringen,* der herter tail da selbst gelegen, zwischen dez langen Haulfingers vnd henslis vnd mârklis hus gelegen. vnd von der obgescriben gût wegen hât vns der obgenant Jacob Herter mit truwen gelopt vnd da nauch liplichen zû dien hailgen geschworn, vnsern frumme ze werbend, vnsern schaden ze warnend vnd alles daz ze tûnd daz ain man sinem herren von siner lehen wegen billichen vnd von rehts wegen schuldig vnd pflihtig ist ze tûnd ân alle gefârd vnd arglist. vnd des zû wâ-

rem vrkund geben wir Ime disen brief besigelt mit vnserm aigenn anhangendem Insigel. geben an sant Gregorien tag, nauch Cristi gebůrt vierzenhen hundert vnd nun Jår.

Original im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.

Anh. das Schwarzgräfliche Siegel mit dem geschwänzten Bracken.

Der Herter'sche Lehnrevers vom selbigen Dato befindet sich im Fürstl. Hohenzoll. Hausarchive.

DXV.

Lehnrevers des Hans Ott von Hausen über den Laienzehnten zu Hausen.

14. September 1409.

Ich Hansott von Husen vergich offenlich vnd tůn kunt menglich mit disem brief, Das ich vff disen hútigen tag als diser brief geben ist von dem Edeln wolerbornen herren *grauf fridrichen von hohen zolr genant swartzgrauf* zů mannlehen enpfangen hån ain laienzehenden ze *husen* vnder wilhan gelegen, den man nempt killers zehenden, vsgenommen sin vnd siner mannrecht dar an. vnd hån im von der gůt wegen gelúpt mit miner trẃe vnd dar nåch liplich gesworen zů den hailigen, sinen frummen ze werbwent, sinen schaden ze warnnent, vnd alles daz ze tůnd daz ain man sinem herren von siner lehen wegen schuldig vnd pflihtig ist ze tůnd ån gefård vnd arg list. Hervmb ze offem vrkúnd gib ich minem ietz obenbenempten genådigen herren disen brief besiegelt mit minem aigen anhangenden Insigel. Geben vff des hailigen Crútztag ze herbst, In dem Jar do man zalt nåch cristi gebúrt vierzehenhundert Jar vnd dar nach in dem Núnden Jår.

Original im Fürstl. Hohenzollerischen Hausarchive.

DXVI.

23. September 1409.

Conrad und Volz von Wytingen verkaufen an Friedrich vnd Engelhard von Enzberg die *Herrschaft Mühlheim*, wie selbige ihr Vater seliger, Volz von Wytingen, von *Graf Fritz von Zolr gen. Graf Mülli, seligen*, erkauft hatte, und dazu noch das vom Stift Reichenau zu Lehn rührende Nendingen.

Unter den Bürgen: Graf Rudolph von Hohenberg, *Graf Fridrich von Zolre genant der Öttinger*, vnd *Graf Fritz von Zolre genant Itelfritz.*

Original im Freiherrl. von Enzberg. Archive zu Mühlheim.

Von den an dieser äusserst schadhaften Urkunde angehangenen 22 Insiegeln fehlen 19, und darunter die beiden Zollerischen. Vgl. den Abdruck in Pizenberger Commentat. de Colleg. Beuron., Beil. R.

Zufolge einer ebendas. befindlichen Urkunde belehnt *Abt Friedrich von Reichenau* (der Weissgraf) am 18. Juni 1411 den Friedrich von Enzberg mit Nendingen.

DXVII.

29. September 1409.

Hans, Cunigund vnd Eberli Schlechten kaufen um 182 Gulden von *Graf Itelfritz von Zolr* den Hof zu *Killer*, den Derselbe von Heinrich von Killer erkauft hat, und geloben ihm, als ihrem gnädigen Herrn, 1 Pfund Pfeffer jährlich davon zu entrichten.

Gegeben an St. Michels Tag, in dem Jahre 1409.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

DXVIII.

Andreas Walker verkauft an Graf Friedrich den Älteren von Hohenzolr seinen Zehnten zu Messingen.

3. October 1409.

Ich Andres Walker, Wilhelm Walkers sune, burger ze Rútlingen, vergich offenlich fúr mich vnd alle min erben, vnd tůn kunt allen den die disen brieff lesent oder hórent lesen, Daz ich mit gůtem willen vnd mit wolbedahtem můt, durch min vnd miner erben bessern nutzes willen, hån verkoufft vnd han geben ze kouffent ains rehten redelichen koufs, als der billich kraft vnd maht håt vnd hån sol vnd mag, Dem Edeln hochgebornen herren *Grauff ffridrich von hochenzolr dem eltern, desz alten Grauff ffritzen såligen sune*, vnd allen sinen erben minen tail desz zenhenden ze *Messingen*, mit allen rehten vnd mit aller zůgehórde als ich den inne gehept, herbråht vnd genossen hån vntz vff disen hútigen tag, allú minú reht dú ich dar zů vnd dar an gehept hån, nútzit vsgenomen. Vnd ist der kouff geschenhen vmb ahtzig guldin, alles gůter vnd genemer italiger Rinscher guldin, gůter an gold vnd swårer genůg an gewiht, der ich von dem egenanten minem gnådigen herren Grauff ffridrich von hochenzolr gar vnd gentzlich gewerot vnd bezalt bin, vnd die ouch alle in minen gůten frummen vnd nutz komen vnd bewendet sint. Vnd dar vmb so verzich ich mich mit disem brieff, fúr mich vnd alle min erben, aller reht, vordrung vnd ansprauch, die ich zů minem tail desz vorgeschriben zenhenden ze Messingen gehept hån, oder die ich oder min erben noch dar zů haben móhten mit gaistlichem oder mit weltlichem geriht oder ån geriht, Also daz ich, noch dehain min erben, noch nieman anders von vnserm wegen, den egenanten minen gnådigen herren von zolr, noch sin erben, dar an númer me geirren noch gehindern súllen noch wellen, weder mit geriht noch ån geriht in dehainen wege. Desz sint gezúgen: Wernher

Vngelter zů disen ziten Burgermaister vnd Richter ze Rútlingen vnd hanns Epp, ouch Rihter ze Rútlingen. mit vrkúnd disz briefs besigelt mit der Stat ze Rútlingen gemaind Insigel, daz der Råt durch min desz obgenanten Andres Walkers bette willen gehenket håt an disen brieff. Dar zů hån ich der egenant Andres Walker min aigen Insigel fúr mich vnd alle min erben ouch offenlich gehenket an disen brieff, zů ainer sicherhait vnd gezúgnúst aller diser vorgeschriben dinge an disem brieff, Der geben ward do man zalt von Cristus geburtte vierzehenhundert iar vnd dar nåch in dem Núnden iar, an dem nåhsten dunrstag nåch sant Michels tage.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

DXIX.

Lehnrevers Heinrichs von Killer gen. Affenschmalz, über Ringelstein.

10. November 1409.

Ich hainrich von Killer genant affenschmalcz vergich offenlich, daz Ich uff disen hútigen tag von dem edeln wolerbornen herren *grauf fridrich von zolr genant schwartzgrauff* zů manlehen enpfangen hån *Ringelstain*, mit åkern, mit wisan, holtz vnd feld, mit aller siner zůgehörd, usgenomen sin vnd siner mannreht dår an, vnd hån Im von der gůter wegen gelúpt mit miner trúw vnd dar nauch lieplich geschworn zů den hailgen, sinen frummen ze werbend, sinen schaden ze warnend vnd alles daz ze tůnd daz ain man sinem herren von billich vnd von rehtz wegen schuldig vnd pflihtig ist ze tůnd, ån gefård vnd arg list. hervmb ze offem vrkúnd gib Ich minem obgenanten herren disen brief besigelt mit minem aignen anhangendem Insigel. Geben an sant martis aubend, nach Cristi gebúrt Vierzenhen hundert vnd nún Jår.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

DXX.

Lehnrevers des Hans Schenk von Staufenberg über einen Hof zu Staufenberg.

24. November 1409.

Ich hans schenk von stöffenberg vergich vor menglich, daz Ich uff disen tag von dem Edeln wolerbornen herren *grauff fridrich von hohen zolr genant schwartz grauff* zů manlehen enpfangen hån ain hoffstat ze *stöffenberg* in der vesti an minem

hus da selbst, usgenomen sin vnd siner mannreht där an. vnd hän Im von der gůt wegen gelúpt mit miner trúw, vnd där nauch liplich geschworn zů den hailigen, sinen frummen ze werbend, sinen schaden ze warnend, vnd allez daz ze tůnd daz ain man sinem herren von siner lehen wegen billich vnd von rehtz wegen schuldig vnd pflihtig ist ze tůnd, än gefärd vnd arg list. hervmb ze offem vrkúnd gib Ich minem obgenanten herren disen brief besigelt mit minem aignen anhangendem Insigel. geben an sant katherinen aubend, näch Cristi gebúrt vierzenhenhundert Jär vnd nún Jär.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

DXXI.

Des Schwarzgrafen Friedrich von Zolr Stiftung zur Pfarrkirche in Hechingen, zu seines Bruders seligen, Grafen Ostertag IV., Seelenheil.

16. Februar 1410.

Wir *Grauf Fridrich von zolr genant swartzgrauf* vergehen offenlich für vns, vnser erben vnd nauchkomen, vnd tůgen kunt menglich, Das wir angesehen haben, das nútzit edler vnd nútzer in disem zit ist, denn got dienen vnd die sela versorgen. hervmb wir angesehen haben, das wir vast abnemen vnd laider vnser vnd vnser vordren selan lútzel versehen haben, das wir nun doch etwas tůgen das got, siner lieben mûter, allen hailigen, vnser, vnser vordren vnd *vnsers brůder säligen Grauf Östertages* selan loblich, nútzlich vnd helflich sige. So haben wir gegeben vnd geben ouch mit disem brief, wolmúgendes libes, vernúnftig der sinn, vnd do wir wol riten vnd gan mohten, vnser gůt ze *Ror* mit aller zůgehörd, nútzit vsgenomen, das vff disen tag giltet Järlich aht pfunt haller geltes, dem erwirdigen wisen pfaf hainrich Bollen, vnserm besundern lieben Dechan vnd kirherr ze hächingen, In sin hand: Also das er das mache, ordny vnd gebe, wie in dunket, das gotte, siner mûter vnd allen hailigen loblich sy, vnser, vnser vodren, vnsers obgenanten brůder säligen, vnsren nauchkomen vnd allen gelöbigen selan nutzlich, trostlich vnd helflich sige, es sige an ain Jarzit, an ain ewig messe, oder an gotzhuser, das wir gentzlich vnd gär In sin hand vnd an in setzen. vnd was er da mit tůt oder ordnot, das verhaissen wir für vns, vnser erben vnd nächkomen, wär vnd ståt ze haltend vngefarlich by gůten trẘen, vnd das das obgenant gůt an in vnd in sin hand fallen sol, als bald es von hansen Dúfeles ledig wirt oder sinen erben, In dem nähsten kúnftigen Jär nauch datum disz briefes, oder da by gär näch vngefarlich. vnd haben ouch mût das ze beszren, ob vns got darzů gluket; Vnd sunder so haben wir Im gegunnet

vnd ist vnser mainung, das er vnser aigen wise by der múli vnder der stat hâchingen gelegen, genant die múlwis, invasse, bezúne vnd mit bôme besetze, won wir die ouch zů dem obgenanten almúsen můt haben zegebent vnd ze ordnent vnd villicht etwas me, doch so verre, das wir die selben wisz mainen vns ze wartend vnser leb tag, vnd danâch gentzlich ze fallent mit allen fryhaiten, rehten, nútzen vnd zůgehôrden, als wir sy Inne gehebt vnd herbrâcht haben, vnd ouch also, das der obgenant pfaff hainrich Boll die selben wisz oder bongarten Innehaben vnd niessen sol als vil vnd als lang, vntz er gentzlich vnd gar in genimt vnd abgenúst was er vff die wis oder bongarten geleit hât, kosten oder schaden da mit gehebt hât, an vnser, vnser erben, vnser nâchkomen vnd mengliches sumnúst, irrung vnd wider red. ob aber wir die selben wis oder bongarten fúr vns haben wôlten, wenn wir im denn sinen kosten, schaden vnd arwait also bar bezalten, so môhten wir die wisan vns ziehen vnser lebtag. vnd das disz alles wâr vnd stât belibe, so haben wir vnser aigen Insigel offenlich gehenket an disen brief, der geben ist an dem andern Sunnentag In der vasten als man singet Reminiscere, In dem Jâr vnsers herren vierzehenhundert vnd zehen Jâr.

Original im Königlich Preuss. Geh. Hausarchive.
Das Schwarzgräfliche Siegel ist abgefallen.

DXXII.

Graf Eberhard von Wirtemberg entscheidet in Streitsachen zwischen Denen von Ow und Graf Fritz dem Älteren von Zolr.

9. Juli 1410.

Wir Eberhart graf zu Wirtemberg tůn kunt mit disem brief, von sôlicher stôss vnd zwayung wegen, So der wolgeborn vnser lieber ôhem *Graf fritz von zolr der elter* uf ain, Volkart von ow Ritter, Volkart von ow, Wutfůs, vnd wolff von ow uf die andern siten, mit einander hând vnd gehabt hând, Wie sich die verlouffen hând biss uf disen hútigen tag Datum diss briefs, des sy uf vns vnd vnser Rête so wir zu vns niemen komen vnd gegangen sind: Also wie Wir vnd die selben vnser Rete so wir also zů vns niemen Sy vmb dieselben ir zwayung vnd spenn, so sy fúr vns in clag vnd antwúrt tragen vnd bringend sind, mit dem rehten entschaiden, daz sy daz baidersite tůn, halten vnd vollfúren súllen. Des ersten, als *die von ow* egenant clagent zů dem obgenanten graf fritzen von zolr — — —, daz si vnd ir helffer vnd die dartzů gewant sind versetzt sien, mit namen Abreht pranthoh vnd der Bochinger, von den edeln herren *Graf fritzen von zolr* genant *swartzgraff*, *Graf têglin seligen*

sinem brůder, Vnd von dem *alten graf fritzen seligen von zolr*, von der schuld wegen die si vnd ir erben vnuerschaidenlich schuldig gewesen sind Gerungen dem obrosten seligen von Rôtemburg vnd sinen erben, nâch des briefs lutung vnd sag so si darumb Inn haben, Da haben die von ow, mit namen her Volkart von ow Wůtfus vnd wolff von ow, ir anzal desselben briefs hôptgůts bezalt, vnd sien dartzů die dry des ze schaden komen von laistung, nutzung vnd pferiten die darumb verkouft sind, uf drú hundert gulden minder oder mer, Vnd abreht pranthoh vmb zway hundert zwaintzig gulden minder oder mer, Vnd der bochinger auch vmb zway hundert zwaintzig gulden minder oder mer; Vnd dartzů hab abreht von Ast In anbehebt von der úbrigen schuld wegen so man dem obrosten dennoch schuldig gewesen ist, nâch des briefs sag den er doch erkouft hât Vmb den obrosten, Vnd den er ouch mit kuntschaft Innhett, daz si Im darumb gebunden sind ze tůn In aller der mauss als si dem obrosten darumb verbunden wâren, Vnd hât ouch darumb gemant ze laisten, Vnd darumb sy dem rechten: Wan die vorgeschriben von zolr all dry vnd ir erben vnuerschaidenlich die schuld schuldig sind, daz denn graf fritz von zolr si ussrihten súlle vmb schuld vnd schaden, nâch des hôptbriefs lut vnd sag, vnd das man ouch den hôptbrief darumb verhôre, Won er doch sins vatters seligen erb sy. Daruff antwurt graf fritz: wie dieselb schuld bezalt sy, als er ouch des gůt quitanci hette die er ouch zogt, Vnd hette In ouch fúrbass darumb nit ze antwúrten; Weres aber, daz sich erfúnde Vnd darumb erkennt wúrde, daz der quitanci nit gnůg were, ob Im denn icht billich daran abgienge daz daran geben were, Won doch die von zolr ire gůter darumb verkouft hetten Vnd an die selben schuld geben vnd bezalt hetten, als daz graf Růdolffen von hohemberg wol wissent were; Er getrůte aber, daz er In darumb nit schuldig were, nâch lut sins quitbriefs. Dawider aber die von ow antwurten, er sôlte Inen gereht werden Vnd darumb antwúrten als In ouch vorgesprochen were. Daruf graf fritz widerumb geantwúrt hât: wan sin vatter selig nit anders denn ain mitschuldner were, Vnd der *swartzgraf* Vnd *graf têglin selig* reht schuldner weren, so begerte er darumb tag, biss er an den selben erfarn môhte, was an der schuld bezalt vnd gegeben were worden. Darumb sprechen wir, das graf fritz daz vor vns oder wien wir dartzů geben daz In dry tagen vnd sehs wochen nâch datum diss briefs fúrbringen sol, was an der schuld geben sy, Vnd sol darnâch aber geschenhen daz reht ist, Won abreht von Ast den houptbrief Inngehebt hat In pfandes wise von dem obrosten, ee der quitbrief geben ist. Als ouch wolff von ow zů graf fritzen clagt, von ains maidens wegen den er von sinen wegen verlorn hett, Vnd den schaden den er des genommen hett, vnd wôlte ouch den beheben wie Im erkont wúrde: Daruff graf fritz antwúrt, habe er den maiden redlich verlorn von sinen wegen, Vnd behebt mit sinem aid, wes er dessmâls wert gewesen sy, so welle er in Im bezaln. Sprechen wir: behebt wolf von ow mit sinem aid, wie lieb Im der hengst uf den tag gewesen si, also sol in Im graf fritz bezaln in sehs wochen den nehsten nâch datum diss briefs. Item so clagent die

von ow zů *graf fritzen von zolr*, Wie daz er vnd sin brůder *graff Itelfritz* versetzt haben dem wolgebornen herren graf Růdolffen von hohemberg, hern voltzen von wytingen seligen, fritzen seligen vnd Jacoben den hertern, Růfen von Gomeringen, volkarten von ow wutfůs, walthern vnd wolffen von ow, Merklin seligen von ow vnd abreht pranthohen den kirchensatz ze *Killer* vnd den Widemhof derselben kirchen vnd die dörffer *Wiler*, *Slatt*, *bürren* vnd *Spehtzhart* mit ir zůgehörung, nâch des höptbriefs sag; Da habe *graf Itelfritz* Ingriffen, Des ersten von herman von bürren Viertzig gulden die er von Im genomen hab, vnd die vischentz ze schlatt die nüsset er vnd nimpt sy vnd dartzů dienst vnd frefel wider iren willen, Vnd ouch ander nütze so graf Itelfritzen amptlüte In ouch Ingenommen habent, vnd sunder Mårklis von ow seligen kinden; Da getruwen sy, daz si graf fritz von zolr darumb ussrihten sülle daz In entwert vnd Ingenommen ist, vnd dartzů iren schaden abtůn, nâch des briefs lut vnd sag so si darumb habend, Vnd bittent den selben brief zu verhören, won gräf fritz In das vertigen sölle. Daruff antwürt graf fritz, daz er main, daz er dez nit antwürten sülle, vnd mügen daz an sinen brůder vordern, da hoffe er daz er das verantwürten sülle. Darumb sprechen wir, daz die egenanten von ow Daz an *graf Itelfritzen* vordern süllen; beschiht In denn darumb nit gnůg von Im, So sol graf fritz denn den egenanten von ow darumb antwürten Vmb ir anclag vor vns vnd vnsern Rêten In dry tagen vnd sehs wochen nâch datum diss briefs, Vnd sol denn darumb beschenhen daz reht ist. — — — Ouch clagent die von ow, als sy gen Vrach für vns ze tagen komen sien gegen *graf fritzen* vnd *graf Itelfritzen*, vnd aber graf Itelfritz da hin nit kâm vnd vns schraib, das er dahin nit komen möht vnd benůgte In mit reht wol von den von ow, von vns vnd vnsern Rêten, do hiessen wir mit den von ow reden, was In darumb ze sinne were; dez antwurten sy, daz sy an reht wol benůgte, reht vmb reht vnuerdingt, vor vns vnd vnsern Reten; do hiessen wir mit graf fritzen reden, was Im darumb zů sinne were; der sprach, was sin brůder verschriben hett daz wölte er ouch tůn, vnd benůgte In ouch wol an reht, reht vmb reht, von den von ow. Vnd daz namen sy von In baiden uff, vnd daruff rihten wir sy, vnd gelopten vns ouch die rihtung mit iren henden In vnser hand zehalten; Vnd über daz so habe graf Itelfritz her Volkarten von ow vnd den sinen vnd die Ime zů versprechen stend zů Norstetten zůgriffen vnd beschadigt mit nom, brand, tötschlegen vmb drü tusent guldin minder oder mer, Vnd daz sy beschenhen von hâchingen heruss, vnd sien ouch etlich von hâchingen da by gewesen, vnd sy ouch graf fritz der Raise vnd zůgrifs wisent vnd wissent gewesen — — —. Daruff antwürt *graf fritz*, daz er nit wisse, daz kein burger von hâchingen da by gewesen sy, so sy es ouch von hâchingen heruss nit geschenhen, Vnd müge daz wol fürbringen, daz es also sy, vnd darumb so maint er, daz si von der ansprâch billich laussen. Darumb sprechen wir: mag graf fritz geswern, daz er weder Rât noch getât an dem angriff ze Norstetten gehebt habe, Vnd das er ouch uf die zit nit gewist hab, daz ieman von hâchingen da bi gewesen si, vnd

der von hâchingen heruss bi dem selben angriff sin wôlte, daz er denn von der anclag enbrochen sy; Mag er aber des nit tûn, so beschehe darnâch aber daz reht sy; Denn von der von hâchingen wegen, da súllen die von ow nemmen welhe von hâchingen da by gewesen sien, múgen die selben denn geswern, daz si des vnschuldig vnd daby nit gewesen sien, so súllen si der anclag enbrochen sin, múgen si des aber nit tûn, so beschehe darnâch aber daz reht sy. Item ouch clagt wolff von ow zû graf fritzen, Do in dem krieg des herczogen von Ôsterich vnd des Marggrafen gewesen sy, so habe er Im dry arman geschâtzet vmb ewig gúlt die zû den ziten wolfs aigen gewesen sien, mit namen Auberli menbolten vmb ain pfunt Ingbers, den foltzen vmb ain pfunt Ingbers, Vnd die von hâchingen haben die selben zwen ze burger genomen mit graf fritzen willen; Vnd die von hâchingen haben si vertrôst für graf fritzen, vnd schikten nâch In, Vnd die schatzt er vmb zwôlf guldin vnd vmb zway pfund Ingbers, Vnd haintzen schnider, der wolffen zû versprechen stûnd, vmb ain pfund haller ewigs geltz; Vnd er getrú dem rehten, er súlle si ledig laussen, vnd den armen lúten iren schaden abtûn vnd keren. Daruff antwúrt *graf fritz,* daz er die purn Ir gelúpt so sy Im getân haben ietzo ledig gesagt hab, vnd habe In ouch nútzit abgenommen wider iren willen, Vnd wil sich darumb die puren laussen besagen. Da by es ouch belibt, vnd sol darnâch geschenhen daz reht ist. Ouch clagt her volkart von ow zu graf fritzen, als Im der marggraf enseit, des enseite Im graf fritz von sinen wegen, vnd etlich ander entseiten Im von graf fritzen wegen, die selben brief ôch verlesen wurden; Die selben entsagsbrief Im komen vnd geantwúrt sien uf Mitnaht, do schribe er ze stund graf fritzen vnd begert von Im, daz er, noch die andern, In noch die sinen nit beschadigten, Vnd vorderte, daz vf die einung als derselb brief ouch gelesen ward; Vnd dunkt her volkarten, daz Im das absagen geuârlich beschenhen si, vnd anders denn ain fúrst vnd ain her ainem arman tûn súlle. Vnd als er Im abseit uf mitnaht, so hât graf fritz her volkarten zûgriffen vnd ouch den sinen, do es taget, úber den brief vnd vordrung den er Im schikt, als des briefs abgeschrift verlesen ward; vnd habe In vnd die sinen mit brand vnd mit nom widerreht geschadigt vmb vier tusent guldin, minder oder mer, Vnd getrúwe dem rehten, daz er Im vnd den sinen den schaden bekern súlle, Vnd habe Im daz getân In den ziten do es in gûtlicheit stân sôlte, vnd ee wir den usspruch von iren wegen getân hetten den wir doch erlengerten mit irem willen. Daruf antwúrt *graf fritz,* daz Im vnser Ôhem der Marggraf sinen widersagsbrief schikte an her Volkarten von ow vnd enbútte Im, daz er sin vnd der stet sôldner widersagsbrief mit dem sinen her Volkarten schickte, vnd ouch dartzû tâte; des schickte graf fritz vnsers ôhems des Marggrafen sin vnd der stett sôldner widersagsbrief her volkarten gen Bodoltzhusen, vnd antwurte die der bott by sinem schin gen bodoltzhusen, vnd hofte graf fritz das mit demselben botten wol fúrzebringen. Do sâsse graf fritz vnd der stett sôldner vnd etliche vnsers ôhems dez marggrafen diener dez morgens ze hâchingen uff, vnd komen erst gen Bodoltzhusen

do die sunn uf waz, vnd daz das dester merklicher sy, do treffen sy kein gût ze Bodolzhusen, Vnd do graf fritz In dem brennen hielte, vnd er vnd sin gesellen branten, Do keme erst ain brief von her Volkarten, vnd were graf fritzen der brief ee komen, er hett Im geantwúrt vnd darinne getän, daz er by glimpf bestanden were. Vnd maint graf fritz, waz er darinne getän habe, das er daz mit glimpf vnd eren getän habe, Wan er des doch sinen ienhenden herren vnd höptman habe, Vnd maint, daz er her Volkarten darumb nit ze antwúrten hab. Sprechen wir: wile daz vnervolgetz rehten vnd mit gewalt beschenhen ist, daz denn graf fritz her Volkarten vnd den sinen iren schaden keren súlle, also, was her volkart von ow behebt mit sinem aid, was Im schaden geschenhen sy, vnd zwen mit Im die wapens genoss sind, den daz nit ze nútz kom noch angät, so súllen die armen lúte ir ieglicher sinen schaden ouch behalten mit sinem aid vnd zwen siner nächgeburn mit Im, die daz ouch nit angät noch ze nutz komen múge, Vnd ouch vnuersprochen lút sien, vnd sôlich behaltnúss sol vor vns vnd vnsern Reten, oder wiem wir daz enpfelhen, beschenhen In dry vierzehen tagen näch datum diss briefs. So clagen ouch die von ow von graf fritzen von zolr, wie daz er sich dez swartzgrafen tails dez halbtails ze hächingen vnd andre gûter vnderzogen hab, úber daz das er den von ow schuldig ist, Vnd ouch hinder Im vmb schuld sind, vnd ouch schuld fúr In geben vnd schaden fúr In gelitten haben, úber daz, daz der *swartzgräf* ain offner verschriber ähter was Vnd noch ist uf dem hofgeriht ze Rötwyl, näch des auhtbriefs lut vnd sag den sy darumb haben Vnd ouch verlesen ward, vnd getrúwen dem rehten, als sich graf fritz dez swarzgrafen gût vnderzogen hab, das daz weder kraft noch maht haben súlle, Vnd ouch die selben gût nit schirmen sûlle, Won doch kein ehter kein kraft noch maht haben sôlle, nach kaiserlichen noch weltlichen rehten, daz sin weder ze versetzen noch ze verkauffen. Daruff antwúrt graf fritz, das er hächingen reht vnd redlich vmb sinen vetter den swarczgrafen erkouft habe, als daz der koufbrief aigenlich wiset der darúber verlesen ward, so sye ouch kein clag noch anlaitung beschehen uf hächingen von der auht wegen, vnd sy ouch graf fritzen nútzit darumb verkúnt, Darumb so getrûwe er, daz er by sinem kouf beliben súlle. Darumb sprechen wir, das graf fritz bi sinem kouff beliben sôll; Dunke aber die von ow, daz sy von der auht wegen iht rehtes darumb haben súllen, das múgen sy suchen an den stetten da sich die auht herrûret, da sol in denn ire reht behalten sin. — — — Item ouch clagt sich wutfûss von ow, als graf fritz vnd der stett sôldner Vnd graf fritzen armen lúte her volkarten von ow branten, des branten sy Im sin schúr In dem Vorhof ze Bodoltzhusen mit fúrpfiln vnd mit ufsätzen, vnd branten Im ouch ze Bodoltzhusen, ze Oberhusen vnd ze Sikingen in den dörffern, was er da hett, mit anstôssen än ausang, vnd usserthalb den dörffern all schochen hôws die da stûndent, die sin vnd siner armen lúte wären, vnd schadigten In vnd sin armen lúte vmb tusent guldin minder oder mer, vnwiderseit, vnbesorgt vnd vnervordert alles rehten. Vnd darnach an dem zinstag vnd an der Mitwoch do branten sy Im vnd den sinen ze

schönrain, do niemat nútzit hett won die sinen, vnd allernehst by hâchingen lige, vnd si wol wissen vmb hâchingen, daz es sin was, vnd schadigten In vnd die sinen da vmb anderthalbhundert guldin, minder oder mer, Vnd branten Im ze Wiler schupen hof, vnd liessen Im ainen sew ab der halber sin was vnd ervischeten den, vnd branten Ime vmb den wyer die hôwschochen, daz schatt Im anderthalb hundert guldin minder oder mer; ouch nâmen sy Im haimlin von Oberhusen siben ohssen, do schikte sin sun zû graf fritzen hans fryen von ow vnd die armen lúte, vnd hiess den vordern an In, daz er Im bekerte; da bekerte er Im nútzit. Da getrú er zû dem rehten, er súlle Im vnd den sinen den schaden kern als vorgeschriben stât, won er Im daz vnbesorgt vnd vnwiderseit getân hab, vnd vnerfordert alles rehten, vnd haben Im das getân do es in ainem gûtlichen stân was, Vnd ee wir zwischen In ussgesprochen hetten, daz wir doch zwischen In erlengert hetten mit irem willen. Daruff antwúrt *graf fritz:* sye, daz der wutfûs mit brand iendert geschadigt worden sy, das er daz mit kainen gefârden gehaissen noch ussgesûcht hab, vnd daz das sinthalben vngeuârlich vnd von ausang beschenhen sy, vnd das man daz wol merken múge, daz es also sy, so wúrde siner mutter sin vnd Jacobe herters armen lúte ouch also verbrent, vnd hette ouch Wutfûs iemant zû graf fritzen geschikt der Im daz sin gezôgt oder gewiset hett, er hofte er wôlte Im daz geschirmpt hân. — — — Darumb sprechen wir: wile daz mit gewalt vnd vnervolgets rehten beschenhen sy, Das graf fritz Wutfûssen vnd den sinen iren schaden keren súlle, also was wutfûss behebt mit sinem aid, was Ime schadens beschenhen sy, vnd zwen mit Im die wappens genôss sind, den das nit ze nútz kome noch angat; So súllen die armenlúte ir ieglicher sinen schaden ouch behalten mit sinem aid vnd zwen siner nâchgeburn mit Im, die das ouch nit angât noch ze nutz komen múge, vnd ouch vnuersprochen lút sien, Vnd sôlich behaltnúss sol vor vns vnd vnsern Reten, oder wiem wir das enpfehlen, beschenhen In dry vierzehen tagen nach datum diss briefs. — — —

Item so clag ouch widerumb *graff fritz von zolr* zû den egenanten von ow, mit namen her volkarten, wutfûssen vnd wolffen. Des ersten clagt er zû her volkarten von ow, wie der lehen gehebt habe von der herschaft von zolr, vnd die nit enpfangen hab In etweuil iaren von kainem herren von zolr, Vnd doch dieselben gût noch Innhab vnd die nútze vnd niesse; vnd maint, die wile er die gut nit enpfangen hab als vorgeschriben ist, das denn die gut der herschaft von zolr verfallen sien, Vnd getrúwe got vnd dem rehten, her volkart súlle mit den gûten nit mer ze schaffend haben, Vnd súlle In an den gûten vngeirrt laussen. Daruf antwúrt her Volkart, das er die lehen erfordert hab sinem sûn ze lihend an den *swartzgrafen* zû zwain mâln, als er maint daz er sy von Im enpfahen sôlle, das Im verseit ist, vnd welle ouch die noch gern enpfahen Im oder sinem sûn, was er darumb gewiset wirt, von Wiem er sy enpfahen súlle. Sprechen wir: dunkt die von zolr daz si her Volkarten von lehens wegen zûgesprechen haben, darûmb múgen sy ir man besenden vnd dem nachvolgen nâch lehens reht. Ouch clagt *graf fritz* zû den von ow: als si *siner*

mûter ir armen lúte ze *messingen* húser vnd gûter verbranten vnd namen, da doch sin mûter vnd die armen lúte nichtzit wisten mit In ze schaffend ze hän; Vnd dieselb sin mûter dik vnd vil kerung ervordert hab, vnd vns nächgefarn sy gen Bôblingen, gen herremberg, gen Túwingen vnd gen stûggart, Vnd hab vns allweg gebetten, daz wir ir beholffen wellen sin, daz ir vnd iren armen lúten sôlicher schad bekert werd von den von ow, den sy ir vnd iren armen lúten also getän vnd zûgefûgt haben, Won si doch *vnser burgerin ze Balingen* zû den ziten gewesen vnd noch sy. Nu sy sin mûter zû sôlicher krankheit komen, daz si vns nit mer nächgefarn múge, Vnd hab graf fritzen irem sun soliche ansprach vnd vordrung so si zû den obgenanten von ow habe von desselben schadens wegen gegeben, das er das an si ervordern vnd sûchen mûg, Darumb si doch anders nit begert denn rehts, vnd wer daz nit gelouben well, so hoft graf fritz daz kuntlich ze machen, als er des ainen gewaltzbrief zogt. Vnd darumb so vordert vnd aischet er ouch an die obgenanten von ow, daz si Im vnd den armen lúten ze messingen solichen schaden keren den sy siner mûter vnd den armen lúten ze messingen getän vnd zûgefûgt haben In den dingen, das sin mûter vnd die armen lúte nit wisten mit In ze schaffend ze hän; Vnd getrúwe got vnd dem rehten, das sy daz tûn súllen, Vnd disen obgeschriben schaden ahtet sin mûter vnd die armen lúte vmb drú tusent guldin minder oder mer vngeuerlich. Des antwurten die von ow: Sy getrúwen, daz si Im darumb nit ze antwúrten haben, won si mit einander geriht sien, by der rihtung sy ouch beliben wellen, Vnd sien Im vmb den zûspruch nichtzit schuldig, vnd múgen darumb tûn wy reht sy, Vnd bitten den anläss, den vsspruch vnd den sendbrief den In graf fritz gesent hät zû verhôren, daz ouch beschenhen ist. Darumb sprechen wir: múgen die von ow geswern, daz si graf fritzen mûter von zolr, noch iren armenlúten zû messingen, kainen schaden zûgefûgt noch getän haben, das sy denn des zûspruchs entladen sien; wôlten oder môhten si aber des nit geswern, so sol darnäch aber geschenhen daz reht ist. Ouch clagt graf fritz zû den egenanten von ow: Also, wie wir den *swartzgrafen*, *graf fritzen* vnd *graf Itelfritzen* vnd die von ow entschaiden haben, als die von ow den von zolr zû zesprechend händ vmb schuld, laistung vnd schadens wegen, was die egenanten von ow vnd ir helffer, vnd wer dartzû verdäht vnd gewant ist, die obgenanten von zolr erwisen mugent mit iren briefen, Insigeln vnd kuntschaft, daz si In schuldig sien, dasselb was si also erwiset wúrden, es si vmb schuld, laistung oder schaden, das súllen die obgenanten von zolr, als uil als das ir ieglichen antreffend ist vnd angät, die egenanten von ow vnd ir helffer als vorgeschriben ist darumb ussrihten vnd clagbär machen, nach ir brief lut vnd sag; Weres aber, daz sy vmb die kuntschaft stôssig wúrden, vnd der nit gnûgig sin wôlten, so solten wir dry vnser Rete In den nehsten vierzehen tagen, so das von aintwederm tail an vns ervordert wirt, zû ainem tag dartzû schiken vngeuerlichen, die denn da verhôren súllen, ob sôlicher kuntschaft gnûg sy; so denn fúr sy bräht wirt oder nit, So súllen dieselben dry sy denn von der kuntschaft wegen entschaiden

mit minne oder mit reht, vnd súllen ouch baid tail uf sôlich tag komen. Vnd also haben die von ow den obgenanten dryen von zolr geschriben vnd gefordert, sy usszerihtend vnd zebezalend, als der selb botschaft vnd vordrung brief verlesen ward. Daruff graf fritz In antwúrt, als er ain abgeschrift verlesen liess desselben briefs, vnd sprach: das er denselben brief gen Bodoltzhusen gesent hett her Volkarten vnd wutfûssen von ow, als sy ouch desmâls mit hus da sâssen, Vnd hette ouch des sinen gihtigen schriber vnd botten; môhte Im aber daz nit hilflich sin, das er doch nit getrú, So haben die von ow dem usspruch doch nit nachgangen vnd den ervolget In der mauss als der wiset, Vnd darúber so haben sy Im vnd sinen armen lúten ze hâchingen ir vihe genomen mit gewalt, vnervolget alles rehten vnd vnbesorgt, Vnd getruwe got vnd dem rehten, die wile si Im vnd sinen armen lúten das ir genomen haben in vorgeschribner mâss, vnd úber daz, das er dem usspruch gern gnûg getân hett, vnd sy doch dem usspruch nit gnûg getân vnd ervolget hând, als er usswiset, vnd er darumb lútrung erfordert hab mit sinem brief in vorgeschribner mauss, das si Im vnd den sinen iren schaden vnd smacheit keren súllen; Den schaden er ahter zû sinem tail an hundert guldin minder oder mer vngeuerlich, Vnd die armen lúte ahtend iren schaden an ailf hundert guldin, minder oder mer vngeuerlich. Daruff antwúrten die von ow, daz sie allweg clagt haben vnd noch clagen, daz in nit gnûg beschiht noch nie beschenhen kund, nach des usspruchbriefs lut vnd sag so wir vnd vnser Rete vor gesprochen haben, vnd sy haben das ervordert an die egenanten dry von zolr, als ain abgeschrift desselben vordrungbriefs verlesen ward, vnd des briefs, noch der vordrung habe In graf fritz nit geantwúrt. Vnd er schribet, er habe In geantwúrt, des sien sy vnschuldig, Won er habe in nit geantwúrt, Vnd sy In ouch kein brief von Im worden, vnd múgen darumb wol tûn was wir vnd vnser Rete vns erkennen zû dem rehten, Vnd habend ouch sus uil daruff geantwúrt, als in etlichen clagen vnd antwúrten vor ouch begriffen ist. Darumb sprechen wir, nâch clag, red vnd widerrede: won die egenanten von ow dem nit nachgangen sind, als wir denn in vnserm vorigen spruch von schuld, laistung vnd schadens wegen gesprochen haben, als das in diser clag aigentlich ouch begriffen vnd geschriben stât, vnd graf fritzen von zolr vnd die von hâchingen darúber angriffen hând, vnervolget vnsers spruchs Vnd ouch des rehten, Daz denn die von ow graf fritzen vnd ouch der von hâchingen iren schaden keren súllen, also was grâf fritz mit sinem aid behebt, was Im schadens geschenhen si, vnd zwen mit Im die wapens genôss sind, den das nit ze nucze kome noch angât; So súllen die armen lúte ze hâchingen ir ieglicher sinen schaden ouch behaben mit sinem aid vnd zwen siner nâchgeburn mit Im, die das ouch nit angât, noch ze nutz komen mûge, Vnd ouch vnuersprochen lút sien. vnd sôlich behaltnúss sol vor vns vnd vnsern Reten, oder wiem wir daz enpfelhen, beschenhen In dry vierzehen tagen nâch datum diss briefs; Doch also: weres, das der kouff so graf fritz kouft hât hâchingen des Swartzgrauen tail nit kreftig sin sôlt, Vnd daz abgesprochen wurde an den enden als wir vor

darumb gesprochen haben von der auht wegen, so sôlte den von ow darumb ire reht behalten sin gen graf fritzen vnd den von hâchingen des tails den er kouft hât. — — — Ouch clagt graf fritz zů den von ow, daz si Im bentz Richger gefangen haben in der rihtigung so wir zwischen In gemacht haben ze Vrach, da getrúwet graf fritz, si súllen Im sinen arman ledig laussen vnd sinen schaden keren vnd daz sin widergeben vnd Im sin smacheit abtůn, des schadens sehs pfund haller ist. Daruff die von ow geantwúrt hând, daz si den gefangen haben, daz der des swartzgrafen si, Vnd habe ouch bissher allweg tag gehebt, fúnde sich aber an aim rehten, daz er graf fritzen were, so wôlten sy In Im gern ledig lân. Sprechen wir, als wir vor von hâchingen des koufs vnd der auht wegen gesprochen haben, vnd dem arman ouch daruff keren súllen, daz si Im genomen hând vnd in ledig lân, wie er daz behebt selb drit als vor von behaltent wegen geschriben ist. — — —

Als ouch wir in etlichen artikeln gesprochen haben von behaltnúss, schadens, kerung vnd wisung wegen, daz androst uf tagen vsszetragen ist: Darumb haben wir baiden partyen ietzo ainen tag gesetzt mit baider tail willen wider gen Túwingen, uf an suntag nâch Vincula petri ze nacht da ze sind, den sachen nâch zů gend, als denn in den artikeln vor begriffen aigentlich wiset. ob denn wir egenanter Eberhart graf zů wirtemberg den selben tag nit gelaisten môhten von ander vnser vnmůss wegen, so súllen wir Inen denselben tag widerbieten vnd ainen andern tag setzen. Weres ouch, ob der partyen entweder icht Ehaft nôt Irrte vnd zů dem tag nit komen môhte, der sol vns den tag In zit widerbieten vnd Ehaft nôt erschainen, so súllen wir Inen ainen andern tag setzen wider gen Túwingen, doch also, daz es hiezwischen vnd sant Michels tag nehst ain end vnd vsstrag nieme vnd haben sol alles so vorgeschriben ist, ân alle arglist vnd geuerde. Vnd diser vorgenanten artikel vnd spruches, als wir vnd vnser Rete so uf diss zit by vns gewesen sind vnd daz mit vns nâch clag, red vnd widerrede gesprochen habend, mit namen graf Růdolff von hohemberg, graf Eberhart von Nellemburg, graf Conrat von kirchberg, Graf Eberhart von Werdemberg, Hans von zymern, Conrat von Geroltzek, Abreht, Hainrich vnd vyt all dry von Rechberg, Wernher Nôthaft, Rittere, Hainrich von giltlingen vnd v̊lrich von Liehtenstein, zů wârem Vrkúnd haben wir Vnser Insigel gehenkt an disen brief, Der geben ist ze Túwingen an Mitwoch nâch sant v̊lrichs tag, do man zalt von crists gebúrt Vierzehenhundert Jar vnd zehen Jâre.

Nach dem im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive befindlichen Original,
mit Weglassung einiger Nebenpunkte.

DXXIII.

Friedrich Graf zu Hohenzolr, der Schwarzgraf, belehnt den Georg Boller mit einem Hof zu Balgheim.

29. Juli 1410.

Wir *Friderich gräff zû hohen zolr, genant schwartz gräff*, bekennen vnd tûnd kunt offenlich mit disem brief, Das uff hút disen tag datum diss briefs fúr vns kummen ist vnser lieber getrúwer Jerg boller, an stat vnd in nannen (sic!) henslins vnd Magdalenen, bårtellis kanczlers såligen kind, vnd in tragers wise der selben kind, vnd hät vns gebetten, daz wir Im an der obgenanten kind stat, vnd alz ainem trager der selben kind, sôlich her nauch gescriben lehen gûter die der kind fordern von vns vnd vnser herschaft von zolr ze lehen gehept händ, ze lehen lihen wellen, dôhterlin alz knaben. Da haben wir angesenhen sin redlich fordrung vnd flissig gebett, vnd haben Im die selben lehen gût an stat vnd in namen der obgenanten kind, vnd alz ainem trager der selben kind, gelúhen, vnd lihen Im die alz ainem trager der selben kind In kraft diss briefes, doch dem knaben an sinen rehten vnschådlich, vnd ôch där an vsgenomen vnser vnd vnser mann reht. vnd sind dis die gûter: mit namen ain hof ze *balghain* gelegen, den zû disen ziten die zwen hellen buwent vnd der dråhsler vnd der glûg, vnd der iärlich giltet zwaiger scheffel minder nvn zwainczig malter korns, der selb hof mit siner zûgehôrd der von vns lehen ist. vnd von der obgescriben gûter wegen hät vns der egenant Jerg boller mit trúwen gelúpt vnd där nauch liplich geschworn zû got vnd zû den hailgen, vnsern frummen ze werbend, vnsern schaden ze warnend, reht ze sprechend alz dik wir des begerin vnd des nôtdúrftig sigin, vnd alles daz ze tûnd daz ain man sinem herren von siner lehen wegen billich vnd von rehcz wegen schuldig vnd pflihtig ist ze tûnd än all gefård vnd arg list. her vmb ze offem vrkúnd geben wir disen brief besigelt mit vnserm aigenn anhangenden Insigel. Geben an zinstag nähst nauch sant Jäcobz tag des merren zwôlf botten, in dem Järe do man zalt nauch Cristi gebúrt vierzenhen hundert Jär da nauch in dem zenhenden Jär.

Original im Fürstl. Hohenzollerischen Hausarchive.

Ebendas. zwei unter'm 14. October 1410 ausgestellte Lehnreverse der Rotweiler Bürger Conrad von Stoffeln und Anselm Wirth, über einen Hof und über den Grosszehnten zu Balgheim.

DXXIV.

Des Grafen Italfritz von Zolr
Kriegsbestallung bei der Reichs-Stadt Esslingen.

10. August 1410.

Wir der burgermaister vnd der Rat gemainlich der Stat ze Esslingen, Bekennen vnd tuen kunt offenlich mit disem brieff, daz der edel wolgeborn herr *Graue ytal fritz von zolr* mit vns vnd den Burgern der Stat ze Esslingen gůtlich uber ain komen ist in dem alz wir vnd die vnserin in kriege vnd fintschafft sien wider Graue friderichen zů helffenstain, daz er da mit sin selbs libe, mit sinen schlossen vnd den sinen vnser helffer worden ist vnd sin wil wider den selben Graue friderichen vnd die sinen vnd wider alle die die ietzo sin helffer sind, oder die noch fúro sin helffer wurden, von hút disem tag als dirr brief geben ist vnd darnach ain jare daz nechste, dar inn niemant uss genomen, denn daz er vor allen dingen im selb uss bedinget hat gar clerlich die durchluchtige hŏchgeborne fursten, vnser gnedig herren hertzog ludewigen vnd sin brůder, vnsers herren des Romischen kunigs seligen Sün, in ze dienen, gehorsam vnd gewärtig ze sin in aller der mass als er in daz uersprochen hat vnd in schuldig ist, dar an in ditz überkomen nit irren noch hindern sol in kainen wege vngeuerlich. vnd er sol vnd wil dem egenanten Graue friderich von helffenstain vnd den sinen von vnsern vnd der vnsern wegen widersagen vnd in vnserm fride vnd vnfride sin, vnd so wir der Burgermaister vnd Rat ze Esslingen sin bedurffen, so wir im daz denn verkunden mit vnsern gewissen botten vnd brie-fen, daz er zu vns ryten vnd komen sülle, das sol vnd wil ŏch er denn tůn mit sin selbs libe vnd mit ainem ziuge sechtzehen pferit. vnd als lange er denn also von vnser ervordrung wegen mit vnserm haissen, willen vnd wissen in vnserm dienst uss ist, da sullen wir im alle sŏlich zite zu yeder nachtselde, alz sich von ainem tage vnd nacht gebúret, vier guldin geben, vnd waz ŏch im vnd den sinen in dem selben, so er von vnsers haissends wegen rytet, raysiger ze handen giengen die sy fiengen, die sol vnd wil er zů vnser egenanten Burgermaister vnd rat ze Esslingen handen vnd gewalt antwurten, die ŏch wir denne halten sullen alz man raisig bil-lich halten sol. vnd ob im ald den sinen in dem so wir in ye also besendet hetten, vnd suss nit anders, hengste oder pferit erschossen oder erstochen wurden oder abe giengen redlich vnd vngeuarlich, die sullen wir im gelten vnd bezalen alz sy werte gewesen wåren ane geuerde. wåre ŏch, daz er oder die sinen dehainost in dem als wir in also besendet hetten niderlågen, gefangen oder erschlagen wúrden, so sol es zwischan im vnd vns dar umbe bestan vnd gehalten werden alz redlicher krieg gewonhait ist åne geuerde; waz aber er, sin helffer vnd die sinen die egenant zite

vnd friste in dem obgenanten kriege fúrhande niement, angriffent vnd tünd, so wir in zu vns nit gevordert noch gemant haben, da sullent denn allewegen er vnd die sinen fromen vnd schaden an hän, doch also, ob er oder die sinen in den dingen niderlågen vnd gefangen wurden, so sullen wir sy in fride, richtung vnd sún begriffen vnd dar inn tûn alz redlicher krieg gewonhait ist äne geuerde, vnd alle sôlich gefangen die er vnd die sinen fâhent vnd uberkoment, die denn edel vnd raisig sind, die sol vnd wil er halten alz wir egenanten Burgermaister vnd Rat ze esslingen raten vnd haissen, doch alz man raisig billich halten sol. vnd waz ôch wir von Esslingen vnd die vnsern in dem obgenanten kriege vnd in der egenanten zite in sinẃ schlosse daruss vnd dar in getruwen ze schaffen vnd ze erobren, es beschech mit im vnd den sinen oder äne in vnd die sinen, dez sol er vns uss vnd in wol gunnen gutlich, doch mit behaltnuss der burgfride alz die an in selb sind vnd sin sullent, da by sol es belyben äne geuerde. darumbe wir egenanten von esslingen im richten vnd geben sullen vierhundert guldin guter vnd geber uff sôlich zile vnd zite als wir daz gen ain ander berett haben. vnd es hat ôch der egenant vnser herr Graue ytalfritz von zolr mit gutem willen vns obgenanten Burgermaister vnd rat ze Esslingen von vnser vnd aller burger wegen gemainlich derselben Statt gelopt by sinen gûten truwen, vns in dem obgenanten kriege die obgenanten zite dez besten by zegestan, beraten vnd beholffen ze sind getrẃlich vnd vngeuarlich, doch dar inn alle wege vor allen dingen ussgenommen die vorgenanten vnser herren hertzog ludewigen vnd sin bruder, in dienstlich gehorsam vnd gewårtig ze sind als vorgeschriben ståt, dez wir im ôch wol gunnen. vnd dez allez ze warem vrkund geben wir die egenanten vnserm herren Graue ytalfritzen von zolr disen brieff besigelten mit vnserm anhangendem insigel vnd mit dez vesten vnd erbern her hermans von sachssenhain, ritter, insigel, der daz durch vnser bette willen, im selb äne schaden, offenlich ôch gehenkt hat an disen brieff, der geben ist an Sant laurencyen tage, do man zalte von Crists geburt vierzehen hundert jar vnd darnach in dem zehenden jare.

Original im Archive der Stadt Esslingen.

DXXV.

Die Gebrüder Grafen Fritz und Italfritz von Hohenzolr theilen miteinander das Erbe des Canonicus.

29. August 1410.

Wir *gräf fricz von hohenzolrr der Elter* Vnd Wir *gräf Italfricz von hohen zolrr, gebrůder*, verienhin offenlich für vns vnd vnser erben, vnd tůgen kunt menglich mit disem brief, daz wir vns von dez libdings wegen, alz vns von *vnserm Vettern såligen gräf fridrich von Zolrr korheren ze strasburg* ledig worden ist, also veraint vnd mit enander früntlich getailt haben, alz hie verschriben vnd vnderschaiden ist, also: das vns gräf *friczen* von hohenzolrr dem eltern ze tail worden vnd gefallen ist *wilhain* daz dorf vnd *husen* daz wilar dar vnder gelegen, mit lúten, mit gůt, mit stúran, zinsen, núczen, gelten, zenhenden, wingarten, múlstetten, mit allen sinen rehten, núczen vnd zů gehörd, núczit vsgenomen was dar an vnd dar zů gehört, alz daz vnser vorgenanter vetter sålig, gräf fridrich von zolrr korher ze sträsburg, Inne gehept vnd genosen hät; Vnd dar zů ist vns öch worden der wiger in sigental gelegen mit siner zů gehört. So ist vns gräf *italfriczen* ze tail worden daz *hus ze hächingen* da vnser obgenanter vetter inne was, vnd die schúr da by gelegen, mit iren zů gehörd, vnd daz *vngelt ze hächingen* der halbtail där an, öch alz daz vnser vetter sålig Inne gehept vnd genossen hät, Vnd die *ober Múly ze hächingen* mit Ir zůgehört, vnd die *wisan* die man nempt die hofäkker vnd gisellis wis vnd die *äkker* in dem fúlinbach, öch alz die vnser vorgenanter vetter sålig Inne gehept vnd genosen hät, doch mit sölichem vnderschid mit rehtem geding, daz die von wihhain (sic!) vnd von husen ze múly faren vnd maln múgent mit Irs herren willen, wa sú wellent oder inen fůglig ist. So súllend die von hächingen, der halbtail der statt die vns angefallen ist von erbschaft, maln In der ober Múly ze hächingen vnd niena anderswa vngefärlich. Vnd alzo súllen vnd múgent vnser ieglicher vnd sin erben sinen tail der Im also von vnserm vettern dem korheren såligen an gefallen vnd ledig worden ist, alz da vor verscriben vnd vnderschaiden ist, haben vnd niesen, beseczen vnd entseczen oder verköfen, vnd damit tůn nach sinem willen, än dez andern sumpnúst, irrung vnd wider red. Vnser ieglicher vnder vns verziht sich vnd sin erben mit disem brief aller reht vnd geriht, vnd alles des da mit Er den andern an den gůtern, die Im alzo an diser tailung worden sind, gehindert zů gesprechen oder geirren kúnt oder möht. her vm ze offem vrkúnt haben wir baide gebrůoder vnseri aigen Insigel gehenkt an disen brief. vnd zezúgnúst so haben Wir baid gebrůder erbetten vnsern lieben *vettern gräf fridrich von hohenzolr genant swarcz gräf*, hainrichen von sulmedingen vnd hansen Otten von husen, daz sú, In selber vnschädlich,

Irú Insigel zû den vnsern gehenkt hånd an disen brief, der geben ist an dem nehsten fritag nauch sant bartholomeus tag, In dem Jår do man zalt nåch Cristi gebúrt vierzehenhundert vnd zehen Jår.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. ein zerbrochenes Siegel des Oettingers (s. bei No. DX), das bei No. DLXXVI abgebildete erste Bracken-Siegel des Grafen Itelfritz, das Schwarzgräfl. Siegel mit dem geschwänzten Bracken u. a. m.

DXXVI.

Die Ganerben von Hohenkarpfen vergönnen dem Markgrafen von Baden das Öffnungsrecht an ihrer Burg.

7. October 1410.

Wir Markgrauf Ott von hochberg, wir *grauf fritz von hohen zolr der Elter*, wir *grauf ytel fritz von hohen zolr*, wir bernhart grauf ze Eberstain, wir Rainolt hertzog von ůrslingen, Ich Renhart von Remchingen, Ich Renhart nix genant Entzberg, Ich hans vnd ich hainrich von Remchingen, gebrůder, ich hans Rôten von Remchingen, verienhen vnd bekennen mit disem brief, daz wir fúr vns vnd all vnser Erben vnser vesti *karpfen* mit ir zûgehôrd, also wit, lang, verr vnd berait die begriffen håt, dem hochgebornen fúrsten vnd herren hern bernhart markgraufe ze Baden vnd sinen libez lehens erben ze ainem offem hus gemachet habin vnd offenen in daz mit disem gegenwårtigen brief, wie ez denn aller bast an allen Enden vnd stetten kraft vnd maht håt vnd haben mag. Also, daz sie vnd alle die Iren von Iren wegen Jemer ewenklichen dår uss vnd dår In sich weren vnd behelffen súllent vnd múgend zû allen Iren nôtten vnd sachen wider aller menglich, nieman vs genomen, so dik sie dez bedúrfent vnd In nôtt ist, ân alle argelist, wider Red vnd gefård; Ǎn wider vns die vorgenanten gemeinern, vnser Erben vnd die hern nauch tail oder gemain an dem vorgenanten schloss gewunin von erbschaft oder von kôfz wegen vngefaurlich, sol daz vorgenant schlos vnserm vorgenanten herren vnd sinen libz lehens erben nitt offen sin, vnd súllen sú, noch die Iren, vns noch den vnsern kein schaden zû fûgen uss dem vorgenanten schloss, noch dår In, also verre vnd witt der burgfrid begriffen håt, ân alle argelist vnd gefård. dez selben gelichen súllen wir die obgenanten gemainer vnserm obgenanten herren vnd den Iren ouch uss dem vorgenanten schloss, noch dår In, kain schaden zûfûgen, noch beschadigen, ouch alz verre, wite vnd lang der burgfrid begriffen håt, ân all argelist vnd gefård. vnd wenn ouch der vorgenant vnser gnådiger herre oder sin libz lehens erben der selben offenung der vorgenanten vesti karpfen bedúrfen werden, so súllent sie vor

hin Iren hôptman mit Irem offen versigelten brief der wâppez genôss sig gen karpfen schiken, vnd der sol denn den burg frid schweren ze haltent vnd ouch die gesellen die by In stâtz legerhaft sind, also lang vnd alle die wile er vnd sie daz selbz zû karpfen In iren kriegen vnd geschâften beliben vnd sin wellen. Vnd sol ouch vnser vorgenanter herre der Markgraufe oder sin libz lehens erben Iren aigen kosten zû karpfen haben, so dik sie die Irn da hin schiken oder haben werdend. Geschâhe ez ouch, daz Jeman, wer der wâr, die vorgenante vesti karpfen von vnsers vorgenanten herren markgrauf bernhartz oder siner libz lehens erben wegen besitzen oder beligen wôlten oder wurdin, so súllent sú so vil lút, kostez vnd gezúgz dar schiken vnd da haben, alz vnser vorgenanter gemainer ainer, ân argelist vnd gefârd. vnd súllen wir die obgeschriben gemainder die vorgenante vesti karpfen mit Irem vorgeschriben begriff niemer versetzen noch verkôffen, noch in kein ander hand keren noch wenden, noch kummen lâssen, wir oder vnser erben habend denn vor hin gegen dem selben bestelt, versorget vnd usgetragen, daz die obgeschriben offenung der egenanten vesti karpfen vnserm vorgenanten gnâdigen herren marggrauf bernhart oder sin libz lehens erben behalten sige, vnd In daz verbriefet vnd versichert werd In aller mâss alz da vor von vns vnd vnsern erben geschriben ist, ân all gefârd vnd argelist. dise vorgeschriben ding alle gelobin wir die obgenanten gemainder alle vf vnser ayd stât ze haltend ân all arglist. Dez zu vrkúnd geben wir disen brief besigelt mit vnsern aygen anhangenden Insigeln. Geben uf zinstag vor sant dyonisius tag, nauch Cristi gebúrt vierzenhen hundert Jâr da nauch In dem zenhenden Jâr.

Original im Grossherzogl. Badischen General-Landesarchive.
Die neun Siegel hängen an.

DXXVII.

Der Burgfriede von Hohenkarpfen.

15. October 1410.

Wir Margrâff ott von hochberg, Wir bernhart grâf zû Eberstain, *Wir fritz grâff zû hohenzolrr der Elter, Wir Italfritz grâff zû hohenzolrr,* Wir Rainolt hertzog von vrslingen, Ich Renhart von remchingen, Ich Renhart nix genant Entzberg, Ich hans vnd Ich hainrich von Remchingen, gebrûder, vnd ich hans ruôter von remchingen, veriehen vnd bekennen offenlich an disem brief, vnd tûnd kunt Allen den die Inne Immer sehent oder hôrent lesen, daz wir vns ainmuôteklich vnd ainhelleklich, nâch Raut vnd vnderwisung vnser gûter frúnd, aines *burg friden an vnserm schlos zû carpffen* fúr vns vnd alle vnser erben veraint vnd úber komen sygent vmmb vnser

nutz, fromen vnd des besten willen, vnd öch vmb daz, daz vnser kneht, vnser gesinde vnd die vnsern vff dem vorgenanten Schlöss vnd In dem burgfriden als hernäch begriffen ist dester frúntlicher vnd fridehlicher byeander gewainen, bliben vnd gesin múgen; der selbe burg frid eweklich von vns den vorgenanten, allen vnsern vnd nachkomen vnd von allen den die her näch tail oder gemain an dem vorgenanten Schlöss carpffen haben oder gewinnen vesteklich gehalten, vnd nit da wider getän sol werden, In aller der mäss alz der selbe burg fryde her näch begriffen vnd geschriben stått, än all wider red, hindernúst vnd geferd. vnd ist dis der krais dez burg friden: vnd hept dez ersten an zů carpffen in der burg, alz wit die begriffen ist, vnd gåt biss gen gunningen in daz dorff biss in den Weg der da gåt vff husen vff frenen, vnd den selben weg vff bis gen husen vff frennen zů den brunnen In dem dorf, vnd von dem selben brunnen den rúnss vnd daz bechlin ab biss in die bach die da flússet von gúnningen gen sytingen, vnd die selbe bach wider vff biss gen guningen in daz dorf vnd in den weg der da gåt gen husen vff frenen alz vor geschriben ståt. zů dem ersten, So súllent wir die vorgenant gemainer steteklich in der vorgenanten vestin carpffen haben allen gezúg vnd geziert da mit man messe múg gelesen, da sol vnser ietweder tail sin an zal an geben; vnd ainen gemainen tör wartten, ainen gemainen tag wahter vnd sehs wahter, vnd ain biderben edelman der än kneht vnd än pferit vnsers kosten halb sin sol, dem wir daz vorgenant schlöss vnd die schlúsel enphelhen vnd daz Im all kneht gehorsam vnd gewertig sin söllent; der selb edelman sol öch den bwmaistern gehorsam vnd gewertig sin von des buws vnd des gemainen gezúgs wegen; vnd da zů vier Raisig kneht die da wainhafftig syent, döch also, daz der vorgenante kneht allzit zwen Raisig vnd sust der ander kneht fúnf in der vestin, In der Ringmuren vnd an dem burg berg vngeuerlichen sin söllen, vnd söllen wir den Edelman all gemainlich verkostigen vnd belänen, vnd sölle wir die vorgenant fúnf herren die halben kneht, sy sigent Raisig oder sust die zů dem schlöss hörent, In vnserm kosten vnd län halten; So súllent wir die ander fúnf gemainder die andern halben kneht die zů vnserm Schlös carpffen gehörent in vnser köst vnd län halten, vnd súllent öch die selben kneht sammenthaftig vnd ieclicher besunder dem Edelman der denn von vnser aller wegen ze carpffen ist gehorsam sin. Da zů so söllent wir vorgenant gemainer alzit vnd stetteklich vff vnserm Schlöss carpffen haben aht gůter kupfferin buöhsen, vier stain buösssen vnd vier klotzbuöhsen, ain zentner sallpeturss, blig, kolun vnd andern gezúg der zů den buöhsen gehört, alz vil dar zů notdúrfftig ist. Öch súllen wir da haben stetteklich zwainzig gůtter armbröst der ains iiij guldin wol werd syg, vnd fúnf dusent gůter pfill, vnd waz anders von schies gezúg, krieg vnd rais benken dar zů notdúrftig ist, vnd zwainzig huben, zwaintz goller, zwaintzig bantzer, zwaintzig brustblech, zwaintzig par arm gezúg, zwaintzig par Isinner hentschůch; Item ain schmitten mit aller geraitschafft die dar zů gehöret, Item vier schilings yssen, fúnfzig pfund stahels, funf fůder kolls; Item ain Múly vnd waz dar zů gehört,

Item aht fuder wins vnd drysig malter mels, Item fúnfzig malter vesan, Item fúnfzig malter habern vnd zwai malter mûs mels vnd zwai malter erwais, alz rotwilar mess; Item zehen bachen der ainer zwaig guldin wol werd sig, vier rint flaisch der ains vier guldin wol wert sig, Item vier zentner vnschlitz, Item zwo gût vngerisch hút vnd zwo gût ohsen hút, zwo gût kuô hút, all gelidert vnd berait ze schûhen, vnd aht kurtz schiben saltz. vnd ist mit namen berett, daz aller dysen stuck vnd artikel alz an dysem burg frid brief geschriben stånd vnd begriffen sind vnser ieclicher vorgenant gemainer oder vnser nachkomen, die denn tail vnd gamaind an der vorgenanten vestin habent oder gewinnent, antreffen vnd an gån sôllent, vnd yeclicher gemainder dar an geben vnd tûn sol nach marzall, als vil er denn tails an der obgenanten vesti håt, ån all wider red, arglist vngeverd. ôch ist berett, welche lay fiechs wir die vorgenanten gemainer oder vnser nåch komen vff der vorgenanten vestin oder in der burg friden derselben vestin hettin oder gewunnen, daz mugent wir gan vnd triben låssen alz ver der burgfrid gåt, alz verr wir gemainer den reht haben ze triben, doch vnschedlich den andern gemainer an Iren frúhten vnd wisen ån all geferd; wer aber, ob der gemainer dehainer von dem andern geschadigot wurd mit synem fiehe vngefärlich, der sol ez dem der schad beschehen wer keren vnd bessern, nach des gemain edelmans vnd der buwmeister die wir da haben erkantnust. Wer ôch, daz vnsers dehains erb in daz schlôs welt, ist er ain man, der sol nit dar Inn gelaussen werden, er hab denn vor hin gesworn vnd verbriefet, den burg frid zehalten In aller mås alz an disem brief verschriben ståt; Ist ez aber ain frow die erb an dem Schlôs wurd, die sol ain biderben edelman dar geben der den burg frid von Ir wegen swer vnd vor brief, ze halten in aller mauss alz an disem brief beschriben staut an geferd. Ôch ist berett, wer ob wir die vorgenanten gemainer die ietzo sind, oder hie nåch tail oder gemaind an der vorgenanten vestin gewinnen, oder vnser kneht, stôsig wurden, von waz sach daz wer oder in welan weg daz beschech, dar vmb sôllen wir die vorgeschriben gemainder vnd vnser nåchkomen enander nit schadigen, weder an lib noch an gût, alz vere der burg frid begrifen ist ån all geferd. Gewunn ôch vnder vns den vorgenanten gemainder dehainer krieg oder figentschaft mit yeman, wer der wer, so sullent die ander gemainer, alz vil der ist oder wirt, die tail oder gemain an der vorgenanten vesti habent, dem selben gemainer der den krieg oder fyentschaft hettin den burg frid vnd den bantzug alz vere der gåt getrúlich vnd vesteclich helfen weren, ze glicher wiss alz ob ez vnser ieclicher selber anging, ån gevård vnd arglist. wer ez ôch, daz von vnsern dehains vorgenanten gemainer wegen ains oder me, die ietzo sind oder hienåch tail oder gemain an der vorgenanten vesti gwunni, fúr die vesti von ieman, wer der wer, heren oder stett, gezogen wurd vnd die beligen vnd besitzen weltin, So súllent wir gemainer all, alz vil vnser ist oder wirt, mit vnsers selbs libe in der vestin sin, vnd sol vnser ieclicher ain Raisigen kneht by Im haben, daz vorgenant Schlôss zwerend vnd ze behôtend nach vnser beste vermúgent ån

all gevaerd; wer aber, ob vnser vorgenanter gemainer ainer oder me nit selber in der egenanten vestin gesin welt oder môht, die selben, alz vil der wer, sôlt iecliche ainen edeliman, der wauppes gnôs vnd werlich wer, mit zwain raisigen knehten an siner vnd an sines kneht statt Da haben, alz lang daz leger vnd gesess werot. dar zů sôllen wir vff dem vorgenanten schlôss haben ain buôsenmaister, ain schmit, ain múller, ain murrer, ain zúmerman; der selben werklút vnder vns gemainern aber alz vil haben vnd mit siner kôst vnd lon bekostigen sol nach mar zal vnd nach dem alz er tail vnd gemain an der vesti håt, die selben werklút sôllen wir ôch da haben alz lang daz leger vnd besess werot alz vor beschriben ståt vngeuarlich. die vorgenanten edeln aln, Ir kneht vnd ôch die vorgenanten werklút súllent ôch sweren, den burg frid ze halten alz wir, ån all gevård. Weller ôch vnder unss den gemainern dez egenanten Schlôss oder die die hie nåch an dem selben Schlôss tail oder gemain hetten oder gewunni, die hain gråffen, frygen, Ritter, edelman oder ain armkneht, enthalten welt, so sol der graff der alzo enthalten wirt zwaintzig guldin geben vnd ain gůt armbrost daz vier guldin wert ist; So sol ain frig der alzo enthalten wirt fúnfzehen guldin geben vnd ain gůt armbrôst daz vier guldin wert ist; wurd aber ain ritter, ain edelman alzo enthalten, der Ritter oder edelman sol zů enthaltgen in gemain nutz dez vorgenanten Schlôss geben vnd bezaln zehen gulden vnd ain gůt armbrôst daz vier guldin werd ist. Wurd aber ain arm kneht alzo enthalten, der selb arm kneht sol zů enthalt geben zů gemainem nutz fúnf guldin vnd ain gůt armbrost daz vier guldin wert ist; vnd sol daz enthalt gelt vnd die armbrost geantwurt vnd geben werden dem gemain edelman den wir also In vnserm schlos haben, E daz die enthalten oder Ingelausen werdent, vnd sol daz vorgenant enthalt gelt vnd die armbrost alzit werden vnd gefallen dennen die dann zů den zitten buw maister dez selben schlôss sind vnd die armbrost in die gemainen kamer zů dem gemainen zůg hencken. wer ôch ob daz vorgenant schlôss von heren oder von stetten besessen oder belegen wurd alz vorgeschriben ståt, Weler herr, Ritter oder kneht vf die selben zitt in dem vorgenanten schlouss enthalnúst hettind alz vor geschriben stått, der selb herr sol den ôch die selben zit alz man vor dem Schlôss leg vnd daz besessen wer, ain gråff zwen edeln werlich vnd gewappnt man, ain fryg ain edeln werlich vnd gewappnt man, Da sol ain ritter oder edel man, der die enthaltnúst alzo hett, mit sines selbs libe vnd mit ainem raisigen kneht mit Irem harnosch wol erzugt da beliben vnd sin, vnd daz schlôss getrulich helfen werren vnd behuôten nåch Irem vermugent, so sy best mugent, alz lang daz leger vnd besess wert vngeuarlich. Weller Ritter oder Edelman zů den selben zitten mit sines selbs lib vff daz vor genant Schlôss nit komen welt oder môht, der selb ritter oder edelman sôlt ainen andern edelman der werlich vnd wappus genous wer, mit ainem raisigen kneht an siner vnd an sines knehtes statt, vff dem vorgenanten schlôs haben, alz lang daz besess vnd daz leger wert vngevarlich. Wer aber, ob daz vorgenant Schlôs besessen vnd belegen wurd von aines graffen, frygen oder edelmans wegen,

die enthalnust vff dem vorgenanten schlôs hettint alz obgeschriben ist, so sol der selb gräff oder fryg daz vorgenant Schlôs mit sines selbs lib, lúten vnd gûten getrúlich nach siner vermúgent helfen weren vnd behûten, alz wer ez sin selbs ding vngevarlich; vnd sol den öch die Edeln dar zû vff dem Schlûs haben alz vorgeschriben ståt vngevarlich; So sol der Ritter oder edelman von dez wegen daz schlôs besessen wer mit sins selbs lib vnd mit sinen knehten vf dem vorgenanten Schlôss sin vnd beliben, vnd getrúlich helfen weren vnd behúten nach sinem vermugent, alz lang daz leger vnd besess werd ån all gefård; vnd daz selb weren vnd behúôten súllent die selben graffen, frygen, ritter, edelman oder kneht alwegent tûn vff Irn aigen kosten vnd schaden, so dik daz nôt geschit an all gefård. ez sol öch dehain graffen, fryen, ritter oder kneht die enthalnúst nit verlyhen nöch gegeben werden, sy vnd die die dann alzo mit Inn enthalten werdint habint denn vor gesworn, dissen burg frid ze halten fúr sy vnd fúr all die Innen ze dienst dar koment ån all gevård vnd argenlist. vnd sôllent wir vorgenanten gemainer, vnser erben vnd nåch komen, vff vnserm schlôs karpffen kain fúrsten, noch grauffen von wirtenberg, noch kain richstatt enthalten, sich dar vs noch dar In nit zebehelfen in dehain wis ån gevård, ez geschehe denn mit vnser aller gemainer die den tail an vnserm Schlôs karpffen hand gunst vnd willen. Ouch ist mit namen gedingt: welher vnder vns der vorgenanten gemainer der erst wer der die enthalnúst dåt dem graffen, fryen, edeln man oder armkneht vff vnserm schlôs karpffen alz vorgeschriben ståt, daz den die andern nieman dar vf enthalten sôllent der wider den oder die syent oder gesin mûg die der erst gemainer enthalten hett, die wil der enthalt werd ån all geferd; vnd welhe die werint die alzo vff der vorgenanten vnser vesti enthalten wurdin, die selben múgent stellen mit iren pferiden vnd ziehen in welhen stal sy den ler finden raisiger pferid halb, vs genummen aller der stell die denn in der rehten vestin sind, dar Inne sol nieman reht hån ze stellen, denn mit willen vnd verhengnúst des oder der die stell werint ån all gefård; funden sy aber die stell in der vssern burg, in den zwingern vnd muren dehain beschlôsen, dar Inne sy stellen muôhtind raisiger pferid halb, oder funden sy sich strow, holtz, ziegel oder stain da Inn, die môht ain ieclicher wol erhus werfen vnd tån, darvmb sol der gemainer kainer zúrnen, daz selb schlos mugent sy zû ir notdúrft wol ab brechen oder vf schlahen vnd zwen schilling haller geben dem dar fúr des der stall ist, vnd dar In ziehen vnd stellen alz lang biss daz sy vngefarlich wider von dannen rittend. Me ist beret vnd úber komin, ob vnser der vorgenanten gemainer oder vnser nåch komen yemen enthielt, ez wer ain gråf, ain fryg, ritter oder knecht oder armman alz vorbeschaiden ist, daz die selben die alzo enthalten wurdin den burg frid wider vnser obgenanten gemainer, oder vnser nachkomen des vorgenanten schlôs, oder wider vnsern kneht úber fuôrint vnd ze brechint, vnd ir aid vnd eren also vergessin alz obgeschriben ståt, So súllen wir die gemainder dez vorgenanten schlos all vnser kneht en ander getrúlich wider die selben, die den burg friden also úbervaren hettind alz obgeschriben

ståt, beholfen vnd berauten sin nåch aller vnser vermůgent, ân all argelist vnd gefård. Ouch sôllen wir die vorgenanten gemainer die ietzo sind, oder her nåch tail oder gemain an der vorgenanten vesti gewunnen, allú Jår zwen buwmaister vnder vns vff vnser frowentag ze liehtmess erwellen vnd erkiesen, vnd sulli ôch den buwmaistern vierhundert guldin geben ze uerbuwen: daz erst Jår daz geburt ieclichen viertzig guldin, vnd sol vff mitfasten nehst kumpt an heben vnd daz gelt antwurten gen Carpffen den gemain edelman vnd buwmaistern; wenn man die vierhundert guldin daz erst Jar git vnd geantwúrt, so sol man dar nåch die nehsten zwai Jår alle Jår zwaihundert guldin geben den buwmaistern in vorgeschriben maus, daz gebůrt ainem die zwai Jår ietz iår zwaintzig guldin, vnd da nåch Jårlich ie aim alle Jår ir aim ewenklichen zehen guldin in vorgeschriben mauss vnd vff mit fasten. die selben buwmaister súllent ôch alles enthalt gelt vnd armbrost, die denn in dem Jår so sy buwmaister sind gevallet, in nement vnd enphahen, vnd daz gelt mit raut andern ir gemainder die dann da sesshaft sind, oder so sy der maist gehaben múgent, an gemain búwe der vorgenanten vesti an legen, bewenden vnd keren, da sy ez denn dunckt an der vorgenanten vesti aller notúrftigost ze sin ân all gevård; vnd soll die armbrost zů dem gemain zúg hencken; und súllent die buwmaister von dem Jår alz sy der vorgenant vesti buwmaister gewesen sind den gemaindern die denn da sesshaft sind, oder so sú der maist gehaben múgent vngevarlich, oder den ez denn von den gemainern die nit gegenwertig zů der rechnung sin môhtend enphelhend, ze stund nåch dem so ir Jår vsgangen ist von allem In niemen vnd vs geben ain erber bescaiden rechnung tůn vngevarlich; vnd wenn sy die rechnung also getůnd, so sullent sy zwen ander buwmaister kiesen, ainen von vnser obgenanten heren vnd ain von vnsser den andern gemainern, vnd den selben In geben vnd antwúrten waz sy vor handen hettind vnd zů gemainer vesti hortin; vnd wellen sy also vnder vns kiesen weltint, dem sôlltent sy daz verkúnden ainen manot vor, vnd tag gen carppffen setzen vngevarlich, vnd dem selben vnd andern gemainern die denn ze gegen werint, vnd dem gemain edelman, ain rechnung tůn in vorgeschriben maus vngevarlich. Wir obgenanten gemainder syent úber komen: wer, ob wir, vnser erben vnd die die denn tail vnd gemaind an der vorgenant Schlôs habent oder gewinnent vnser dehainer von den vorgeschriben dehain kosten útzit nomm, ez wer vil oder lútzel, daz sôllt er in den nehsten vierzehentagen vngeuarlich wider an die statt legen; tåt er aber dez nit, so sol der edel man dem daz schlôss entpholhen ist zwårent all so vil koffen vnd in die gemainschaft legen vf dez kostan vnd schaden der daz also dennan genomen vnd nit wider in dem zil alz vorgeschriben ståt dar gelett hett; daz sol denn der selbe bezaln in ainem monot nåch dem so es also kost wúrt, by dem aide den er dem burg fride gesworn håt. Ôch ist bedingot, daz vnser vorgenanter gemainer, vnser erben vnd nachkomen dehainer an der vorgeschriben vesti karpfen, noch an sinem begrif alz der burg frid begriffen ist, nůtzit da von noch dar an versetzen, verkoffen noch hin geben sol,

Weder gen fursten, Herren, Ritter oder knehten, oder gen stetten, gen frowen, gen Jungfrowen, gen clôstern, gen burgern, gen geburn in dehain wis, da sygent denn vor hin verbuwen die aht hundert guldin alz die vor in disem burg frid brief benempt sind; vnd wenn die ahthundert guldin also verbuwt wurdin, Welt denn ie vnser ainer sinen tail verkoffen, der solt es denn verkunden den andern sinen ain viertal Jārs vor hin, vnd fail bieten vnd geben nit hôher denn vmb trúhundert guldin; Welltent denn die gemainen des selben tail vmb In nit koffen, noch in hingebes wis In nemmen, so mag ers dar nāch ainem andern als schidligen Edelman, der wauppns genôs, bidurpt vnd vnuerlômdat ist, fúrbas verkoffen alz hoch er denn mag; Weltin aber die gemainder nit all zů dem kôff stān, so môht ainer oder mer vnder vns zů dem kouf stān vmb drúhundert guldin vnd nit dúrrer, vnd welher ez also vnder vns kofftin, der sol dem verkouffer von dem alz er dez kouffz mit Im úber komen ist genůg tůn, Im daz gelt ze geben In dem nehsten viertal Jārs da nāch, vnd daz sol denn der andern gemaindern gůter gunst vnd will sin, vnd sůllent In dar an vngeirt vnd vngevert laussen; Weltent aber der gemeiner dehainer zů dem verkouffen oder hingeben nit stān alz vor geschriben stautt, vnd daz ez dem belibe der vor nit tail noch gemain an dem vorgenanten schlôs hett, der selb sol denn nit in daz schlôs ingelaussen noch enphangen werden, er hab denn vor gesworn vnd verbriefet, den burg friden ze halten vnd alles das an disem brief geschriben stautt ān all geuārd vnd argelist. vnd wenn daz wer, daz der gemainer ainer oder me also koufft, So sol doch der gemain kost vnd gezúg der ze carpffen ist byenander da beliben vnd der gemainer vnser Schlouss carpffen gemain sin; wer aber, daz ez ain fremder koffti, der sol von gezúg vnd kostan ze stund in den nehsten vierzehen tagen alz vil gen carpffen tůn in die gemainschaft, alz vnser ainern da hin getān hāt. Wir die vorgenanten gemainer syent ôch fúr vnss vnd all vnser erben vnd nāch komen, vnd all ander gemainer die nun oder hernach tail oder gemain an der vorgenanten vestin gewunnen oder habin, ietzo úberkomon vmb all stôs, spenn, zwaiung vnd mishellung, die von des vorgenanten schlôs vnd burg friden wegen môhtin vff erstān, gentzlich vnd gar kummen vnd beliben vff vns gemainern die die sach nit an gant vnd vff dem edeln man den wir denn ze carpffen habint, also: Wer ob vnder vns dehainer gemainer von den andern gemainern klegten, Ir werint vil oder lútzel, vnd sy bedúht, daz sy den burg friden an Inn úber varen hettin, an welhen stuken daz wer, daz mag er an den vorgenanten vnsern gemain edelman den wir denn ze carpffen habint bringen, der sol denn den oder die selben gemainer von den Inn denn also geclagt wurdt fúr sich aischen vnd Im tag gen carpffen setzen, vnd die tag den clāgern vnd den andern gemaindern ainen monot vor hin verkúndon vnd dar vff gebieten, vnd die súllent denn alzo komen vngeuarlich vnd die sach verhôren, ez wer denn, daz ain oder merr ehaftigi not irti, die sôlt er erschônen, vnd solt denn fúrbas an den andern gemaindern vnd dem gemain edelman bestān, vnd súllent ôch die gemaindern vnd der gemain edelman vff ir aid erken-

non; vnd waz der merrtail darvmb erkennet, da by sol ez beliben vnd gehalten werden ån alle geuård. vnd von welhem vnder vns gemainder also von den ander gemainer geclagt wurd, Ir werint vil oder lútzel, vnd sy der vorgenant edelman fúr sich hiesche vnd Innen tag setzen an die stett vnd in der mauss alz vor geschriben staut, Welhin denn also vs belibent vnd nit ze tagen komen sy erschontind eheftigi nôt, der oder die selben súllent trẘlous, erlous vnd mainaidig sin, vnd Ir tail dez vorgenanten schlôs sol denn ôch den andern gemainder allen gentzlich vnd ôwenklich verfallen sin, vnd sôllen fúrbas sy noch Ir erben in daz vorgenant schlôs númer merr gelaussen werden, vnd ôch dehain an språch oder vordrung daz zů númer gehaben noch gewinnen mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht oder ån geriht, noch sust anders wenig oder vil in dehaine wis ån all gevård. Wer ôch, ob vnser gemainer edelman den wir ze karpffen habin abgieng oder sin Jår vsging, vnd nit me ze carpffen sin welt, der sol daz den buwmaistern die denn buwmaister sind ainen manot vor hin verkúnden; so sullent denn die buwmaister in dem selben monot alz In der vorgenant edelman uerkúndet håt gen karpfen komen, vnd nit denna kumen vff irú kosten, sy habe denn ainen andern edelnman an des abegangen statt erkorn; vnd súllent den erkiesen vff ir aide, den sy getrúwant der dem Schlôss vnd den gemainder aller nutzlichost sy, vnd schafen, daz der selb gen carpffen kumm vff vnser aller kosten, vnd der sol globen vnd swern in der mauss alz der abganget getån håt vnd disser burgfrid brief wiset. Ouch syent wir úber komen, daz ze carpffen allwegent vnd ôwenklich nit mer denn zehen gemainder sin sôllent, ez wer denn daz die gemainder gemainlich ain tail oder merr kofftin, die selben tail sôltin nit fúrbas von den gemaindern verkoufft werden, vnd da by beliben. ging ôch vnser obgenanter gemainer ainer oder merr ab von dots wegen, daz got lang wend, vnd lies lib erben daz knaben werint, welhem knaben der sinen tail verschafot hett, der sôlt In heran erben vnd dem burg frid gnůg tůn, wer daz aber nit verschaffet, so sôlt der eltest sun der lay wer da by beliben alz beschriben ist; hetti der aber kainen sun vnd lies dôhtern hinder Im, welher dohter er sinen tail verschaffot het, die sôltin In han vnd ain trager der wauppes genôs vnd vnuerlômdat wer dar vmb geben, der sich von irú wegen verbind, dem burgfrid gnůg ze tůnd alz hie vor verschriben ist; hett er aber daz nit verschaffot, so sôlt die eltest dohter die weltlich wer erben vnd dem gnůg tůn mit ainem trager alz vor beschriben ståt; lies er aber kain libs erben, so sôlt ain sin nehster erb, ez wer nams (sic!) oder frowen namen, sinen tail erben vnd dem gnůg tån alz vorgeschriben ståt. Vnd welhes also ze erb kem vnd daz schlôs nit In nemm in der nehsten Jars frischd so er des ze erb komen wer, nach lut des burg frid briefs, dez tail sôlt den andern verfallen sin, ez wer denn daz ainer nit In land wer; wenn er denn cze land kem, so sôlte Im sine reht behalten sin in vorgeschriben mauss, doch also: wenn ainer daz schloss In nemmen welt, daz er den andern gemainern gnůg tuôg vmb sôlich búw vnd hůt gelt daz da zwúschent vf sinen tail dez schlôs gangen ist. Ouch sôlle

wir In dem nehsten Jar ain wirtzhus machen vnd dar zů stallung, vnd der selb wirt der da Inne wainot sol gefellig sin den buwmaistern vnd dem gemain edelman oder dem mertail vnder Inne, vnd welher Inen also gefellig ist, da súlle wir gemainder nit wider sin, vnd der sol daz reht hǎn, daz er brenn holtz sol vnd mag howen da wir howin, doch in ainem tail alz vil alz in dem andern vngeuarlich, vnd sol vnd mag ǒch sin fiehe triben vnd gǎn laussen mit vnserm fiech vff die waid vngeuarlich. Ouch sol vnser obgenanten gemainer vnser erben vnd nach komen weder kuǒ noch swin, gens, hǒnrr in der rehte festin nit haben noch ziehen in dehain wis. Dissen vorgeschriben burg friden vnd all dis vorgeschriben stuk, punkten vnd artikell, wie die hie vor an disem brief geschriben stǎnd vnd begriffen sind, habin wir vorgenanten gemainer vns vnd vnsern erben vnd nǎchkomen an ander mit gůten trẃen gelúpt vnd darnach liplich aide mit vff gebotten finger zů den hailigen gesworn, trẃlich, stett, vest, vnverbrochelich ze halten, vnd da wider nit ze tůndt, oder schaffen getǎn werden haimlich noch offenlich, weder mit geriht oder ǎn geriht gaistlichs oder weltlich, wenig oder vil in dehain wis, ǎn all gefǎrd vnd argelist. vnd vmb das disen vorgeschriben burgfrid fúr vns vnd vnser erben vnd nachkomen alz vorgeschriben stǎt dester vǒlklicher gehalten vnd nit uerbrochen noch úber varnd werd, so hant vnser ieclicher sin aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brief, Der geben ist an sant gallen abent, In dem Jǎr do man zalt nǎch Cristi gebúrd vierzehen hundert Jǎr dar nǎch in dem zehenden Jǎr.

Original im Grossherzogl. Bad. General-Landesarchive.
Die beiden Zollerischen, sowie die übrigen Siegel hängen an.

DXXVIII.

Der Schwarzgraf verschreibt seinem Vetter, Graf Fritz dem Älteren von Hohenzolr, seinen Theil an Zolr und Hechingen, Bisingen &c.

12. März 1411.

Wir *Graf Fridrich von Hohenzolr, genant Swartzgraf*, verienhen offenlich fúr vns vnd all vnser erben vnd nǎchkomen, Vnd tůgen kunt menglichen mit disem brief. Als vnser lieber *vetter Graf Fritzz von Hohenzolr der elter* fúr vns vnd von vnser aigner schuld wegen geben vnd betzalt hǎt Tusent guldin vnd fúnf guldin, alles ytaliger, gůter vnd genemer Rynscher guldin, gůter an gold, an gebrǎch vnd swǎrgnůg an rehtem gewiht, als wir des wissentlich mit ainer fruintlichen raytung mit enander úberkomen syen, Bekennen wir vns, daz wir denselben vnsern vetter Graf Fritzzen von zolr den eltern derselben Tusent guldin vnd fúnf guldin, vnd ouch

alles dez das wir Im füro schuldig wurden, nách disz briefs sag versorgot vnd bewyszt habin, versorgen vnd bewysen ouch In dez wissentlich vnd mit kraft disz briefs: des ersten uff vnsern tail an *zolr* der vesty, darzů uff vnsern tail vnd vnsri reht an *háchingen* der Statt vnd uff vnsern zehenden ze hâchingen; Item uff vnser Múlina ze hâchingen, Item uff *Bisingen, Stainhofen* vnd *Tanhain* die dörffer vnsri reht, Item uff *wessingen, zimmern* vnd *wyler* vnsri dörffer gelegen hinder zolr vnsri reht, Item vnd uff *Rangadingen* das dorff vnsri reht; Vnd darzů uff alle die gůt So wir habin, Sie sigin benempt oder vnbenempt, funden oder vnfunden, besůcht oder vnbesůcht, wie die genant oder wa die gelegen sind, clain ald grösz, nútzit uszgenomen. Also, das derselb vnser vetter Graf Fritzz von zolr vnd sin erben die obgeschriben Tusent guldin vnd fúnf guldin, vnd darzů all ander schuld So wir Im schuldig werdin, nách disz briefs sag haben súllen uff den obgeschriben vnsren stucken, gelten vnd gůten, vnd namlich uff allem dem, daruf wir sie der bewyset haben als obgeschriben stät, In solicher mâsze, das er vnd sin erben dieselbun schuld nâch vnserm tod des ersten vnd voran niemen söllent von allen obgeschriben vnsren stucken, gelten vnd gůten, vnd vor menglichen dauon betzalt werden ân iren schaden, ân vnser erben vnd menglichs von vnser wegen yngriff, sumnúst vnd irrung. Es ist ouch mit sunderhait gerett vnd bedingot: Wâr, ob vnser egenanter vetter Graf Fritzz von zolr oder sin erben útzit mer fúr vns vnd von vnser schuld wegen yemant útzit geben oder betzalen wurdin, Oder ob sie vns útzit mer luihin oder geben wurdin, Es wâr von gemainer búwe wegen, von wins oder von korns wegen, an welhen Stetten vnd enden, gegen wiem oder an was sach das wâr, das sich kuntlich erfundi, das alles sullent vnser obgenanter vetter Graf Fritzz vnd sin erben ouch nâch vnserm tod haben zů der obgeschribnun schuld uff vnsren obgenanten stucken, gelten vnd gůten des ersten vnd voran vor menglichen, Ouch ân vnser erben vnd menglichs von vnser wegen irrung vnd hindernúst. Füro ist berett vnd mit namen bedingot: Wan vnser yetzgenanter vetter Graf Fritzz von zolr das gelt daz er fúr vns geben hât Oder füro fúr vns gyt, Oder vns lihet oder gyt, wâran oder wenn, oder gen wiem das wâr, von sundern trúwen von vnser wegen swârlich ufbringet, vnd das In sinen nutzze basz bewanti, von sölichs zins wegen So er dauon geben můsz, was oder wieuil wir Im also schuldig sigin oder noch schuldig wurdin nâch disz briefs sag, waran oder von waz sach wegen das wâr, Da súllen wir vnd vnser erben vnd nâchkomen Im vnd sinen erben Jârlich ye von zehen guldinen ain guldin vnd von zehen pfunden hallern ain pfund haller geben, ân alles abschlahen vnd abniessen der höptschuld So wir Im schuldig wârin oder wurdin nach disz briefs sag, Alzlang vnd all die wyl Inen útzit an vns uszstůnd; Vnd dieselben nútz vnd zins súllent er vnd sin erben mit der schuld ouch nâch vnserm tod haben uff allen vnsern gelten vnd gůten, In allem rehten vnd gedingd als dauor aigenlich vnderschaiden ist, ân vnser erben vnd menglichs von vnser wegen yngriff, sumnúst vnd Irrung. Vnd als derselb vnser vetter *Graf Fritzz von zolr* vns yetzo

von besundern trúwen eruolgun låt fúnf vnd zwaintzig pfund haller usser der Stuir ze hâchingen zû ainem lipding vnser lebtag vnd nit fúro, Bekennen wir fúr vns vnd all vnser erben vnd nâchkomen, das dieselben fúnf vnd zwaintzig pfund haller demselben vnserm vetter iârlich gerait vnd geschlagen sullent werden vff die Tusend vnd fúnf guldin So wir Im schuldig syen, vnd uff ander schuld So wir Im schuldig sigin oder schuldig wurdin nâch disz briefs sag, Also, daz er vnd sin erben dieselbun Summ geltz, alsuil der wúrd die wir also vnser lebtag ze lipding yngenomen hettin als obgeschriben ist, ouch haben súllent uff allen vnsren obgenanten stucken, gelten vnd gûten, Vnd ouch der dauon nâch vnserm tod betzalt vnd uszgeriht werden In allem rehten vnd gedingd als von andren schulden, zinsen vnd nútzzen obgeschriben ståt. Vnd vmb daz vnser obgenanter vetter Graf Fritzz des sinen So er vns gelihen, geben oder fúr vns geben håt, Oder noch fúr vns gåb, vns luih oder eruolgen liesz als obgeschriben ist, desto sicher sigi, So haben wir Im versprochen, Versprechen ouch Im wissentlich in kraft disz briefs, daz wir die obgenanten stuk, gelt vnd gût, daruf wir In bewyszt haben nâch disz briefs sag, weder versetzzen, verkoffen noch hingeben söllen In kainen weg, Es sige denn er oder sin erben, ob er nit wår, der obgeschriben Summ der guldin vnd ouch des lipdings usser der Stuir ze hâchingen, mit den nútzzen die sich dauon erloffen hetten, vnd ouch aller ander schuld So wir Inen schuldig wårin vnd belibin nâch disz briefs sag, des alles vorhin uszgeriht vnd ân iren schaden betzalt nâch disz briefs sag. Wår aber, das wir sie darúber versatztin, verkofftin oder hingåbin, das sölt doch an stetten vnd vor allen lúten vnd gerihten, gaistlichen vnd weltlichen, töd vnd kraftlös haissen vnd syn. Kåm ouch vnser obgenanter vetter Graf fritzz, oder sin erben oder die sinen, Vnser yeneran ze schaden, waran das wår vnd wie sich das fûgti, daz von vnser schuld wegen wår vnd sich das kuntlich erfund, den schaden allen, mit sampt aller der schuld die wir Im schuldig wårin nâch disz briefs sag, Söllent er vnd sin erben ouch haben uff allen vnsern stucken, gelten vnd gûten In allem rehten vnd gedingd als obgeschriben ist. Vnd daran ensullent vnser erben noch niemen von vnsren wegen vnsern obgenanten vettern noch sin erben, noch nieman von sinen wegen, nútzit sumen noch hindern, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht, noch ân geriht, noch schaffen das getân werden mit dehainen andren sachen in dehainen weg, Vntz sie aller schuld betzalt werdend, So wir Inen schuldig wårin oder wurdin nâch disz briefs sag. Sumptin oder irrtin aber vnser erben oder yeman von vnsern wegen den egenanten vnsern vettern oder sin erben, oder yeman anders von yero wegen, an dehainen vnsern gûtern oder gelten nâch vnserm töd, Oder ob Inen dehain yngriff daryn beschâch, kåmi er oder sin erben der sumnúst oder yngriff in dehain weg yenamit ze schaden, den schaden gentzlich mit aller der schuld die wir Inen schuldig wårin, oder noch schuldig wurdin nach disz briefs sag, Söllent er vnd sin erben ouch haben uff allen den stucken, gelten vnd gûten So obgeschriben ständ, ân vnser erben vnd menglichs von vnsren wegen Irrung vnd hindernúst, In allem

rehten vnd gedingd als obgeschriben ståt nåch disz briefs sag. Vnd das alles haben wir obgenanter *Graf fridrich von hohenzolr genant Swartzgraf* gelobt by gůten trúwen an ains rehten aydes statt, wår vnd ståt ze haltent vnd ze vollefůrent nåch disz briefs sag, Vnd dawider nit ze tůnd noch schaffen getån in dehainen weg ån arglist vnd geuerd. Des alles ze wårem vnd offem vrkúnd So haben wir vnser aigen Insigel fúr vns vnd all vnser erben vnd nåchkomen offenlich gehenkt an disen brief. darzů haben wir gebetten die frommen vesten haintzen von haulfingen zů disen ziten ze pfåffingen gesessen, Burkarten Wichszlern zů den ziten Schulthaissen ze Rotemburg, Eberharten gråssern, hannsen den Schencken von Stoffemberg Vnd Hannsen Otten von Husen, das sie iri Insigel ze zúknúst aller obgeschribner sach vnd ding, Inselber doch ån schaden, von vnser ernstlicher gebett wegen ouch offenlich hånd gehenkt an disen brief, Der geben ist an Sant Gregorien tag des hailigen Babsts, des Jårs do man zalt von Cristi gebúrt viertzehenhundert Jår vnd darnåch In dem Ailften Jåre.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.
Anh. das Schwarzgräfliche Siegel und die der 5 Bürgen.

DXXIX.

Vergleich wegen des Kirchhofs zu Messingen, zwischen Graf Fritz von Zolr dem Älteren und den Schenken von Andeck.

14. März 1411.

Wir *Graf Fritzz von zolr der elter*, Vnd wir Fritzz vnd Conrat Schencken von Anndegg, gebrůder, Bekennen vnd tůgin kunt menglichen mit disem brief, das wir lieplich vnd tugentlich mit enander úberkommen sigin von solicher stôsz vnd zwayung wegen, So wir mit enander vntzher gehebt habin von der búw wegen die ze *Meszingen* zů dem kirchhof gehôrnd, Also: das wir obgenanten Fritzz vnd Conråt Schencken gebrůder vnserm obgenanten herren graf Fritzzen von zolr ze dienst vnd ze willen vnser armen lút ze Belsen gesessen wysen vnd halten sullen, das sie die gemain búw an dem kirchhof ze Meszingen mit andren vnsers herren von zolr armen lúten daselbs sullent helffen buwen nåch iren statten vnd antzal vngeuarlich; Doch also, das wir obgenanter graf Fritzz von zolr, noch dehain der vnser, noch nieman anders von vnsren wegen dieselben armen lút ze Belsen in den egenanten kirchhof ze Meszingen weder zwingen noch dringen sullen, noch wellen, noch schaffen das getån in dehainen weg, denn in der wys als obgeschriben ist. Vnd wenn ouch es vnsren obgenanten Schencken armen lúten ze Belsen fůget, So sullent vnd

múgent sie den kirchhof ze Meszingen bruchen vnd niessen als ander vnsers obgenanten herren von zolr armen lút daselbs vngeuarlich. Wenn ouch wir obgenante Schencken vnser armen lút ze Belsen usz demselben kirchhof ze Meszingen haissin syn, das sullent sie tůn, Doch uszgenomen der dienst vnd hilff die sie tůn sônd an dem kirchhof ze Messingen zů gemainen búwen daran, In der wyse als das vor vnderschaiden ist vngeuarlich. Es ensol ouch disú rihtung vnd tâding vns obgenantem Graf Fritzzen von zolr vnd vns obgenanten Schencken, noch dehain den vnsren kainen schaden bringen an andren sachen die wir oder die vnsern gen vnd mit enander ze schaffund hettind vngeuarlich. Des alles ze wârem vnd offem vrkúnd So haben wir obgenanter Graf Frittzz von zolr vnd wir die egenanten Schencken vnsri aigni Insigel offenlich gehenckt heran. Darzů hând die frommen vesten Růf von Gomeringen vnd Jacob Herter von Túszlingen, die ouch disz sach zwischen vns also berett vnd vertâdingot hând, ieri aigni Insigel, Inselb doch vnschâdlich, ze zuicknúst aller vorgeschribner sach von vnser baidersyt ernstlicher gebett wegen offenlich gehenckt an disen brief, Der geben ist an dem nehsten Samstag vor Sant Gerdruten tag der hailigen Junkfrowun, des Jârs do man zalt von Cristi gebúrt viertzehenhundert Jâr vnd danâch in dem ailften Jare.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Das angehängte erste kleine Wildemanns-Siegel des Oettingers (s. bei No. DXXX) ist zerbrochen.

DXXX.

Des Grafen Fritz des Älteren Vermächtniss, zu Gunsten seines Bruders Grafen Fritz von Hohenzolr, des Domherrn.

28. April 1411.

Wir *Graf Fritzz von Hohenzolr der elter* Bekennen vnd verienhen offenlich fúr vns vnd all vnser erben vnd nâchkomen, Vnd tůgin kund menglichen mit disem brief, Das wir angesenhen haben die begirlich truwe vnd liebi, So vns vnser lieber *brůder Graf Fritzz von hohenzolr, Tůmherr der merren stifft ze Strauszburg*, vntzher so trúwlich bewyszt vnd erzôgt hât, Vnd fúro nâch luter hoffung tůn sol vnd mag, Vnd haben Im dawider nâch billicher erkantnúst Sôlich trúw vnd fruintschafft widerumb bewiszt vnd getân, Also, daz wir Im georndnot, geben vnd vermachot haben by gesundem lib berautenlich, vernúnftig sinn vnd můtes, Mit sôlichen worten vnd werken so darzů notdúrfftig wâren, Ordnen, geben vnd vermachen ouch Im wissentlich mit vrkúnd disz briefs disú nâchgeschribnú vnsri dôrffer vnd wyler, Mit namen: *Messingen*, *Belsen*, *Stainhofen*, *Sant Johannswyler*, *Stetten*, *Boll*, *Semdach*,

Wylhan mit den wyern daby, *husen* vnder wylhan, *Bisingen* vnsern tail vnd vnsri reht, vnd *Tanhain,* Vnd darzů alles das daz wir nåch vnserm tod hinder vns laussen, Es sy an lúten, an gůtern, an nútzzen, an zenhenden, an zinsen, stúren, gúlten, gelten, ligendem vnd farendem gůt, nútzit uszgenomen, denn vnsers tails an *Zolr* der vesty vnd an *håchingen* der Statt, wan wir dieselben baid tail vnserm brůder *Graf ytelfritzzen von zolr* verschworn haben zů den hailigen, weder ze versetzent, ze verkoffent, noch hinzegebent in dehain weg, nåch vszwysung des briefs so er von vns darumb håt; Vnd ouch uszgenomen der hundert guldin geltz So wir vermachot habin Vnser lieben *elicher gemahel Annun Gråfinn ze hohenzolr, geborn von Sultz,* vnd uszgenomen der Gaub vnd des gemåchtz So wir vnserm lieben *Vetterren Graf fridrichen von zolr genant Swartzgraf* getån vnd geben haben, By denselben gauben vnd gemåhten dieselben vnser lieb elich gemahel vnd vetter beliben súllent, nåch ir brief sag die sie von vns hånd. Vnd haben dem obgenanten Vnserm lieben *brůder Graf fritzzen von hohenzolr, Tůmherren der merren stifft ze Strauszburg,* die obgenantú vnsri dörffer vnd wyler vnd andri vnsri gelt vnd gůt, als vor aigenlich vnderschaiden ist, geordnot, geben vnd vermachot, Also vnd mit dem gedingd: gangen wir vor Im von tods wegen ab, ån reht elich libs erben die denn vnser reht liberben wårin, das denn dieselben dörffer, wyler, gelt vnd gůt mit allen iren rehten, nútzzen, gewonhaiten vnd zůgehörden, als wir die vntzher Innegehebt, herbrauht vnd genossen haben vngeuarlich, vnser tail vnd alli vnsri reht An In vallen vnd Im aigenlich eruolgen vnd bliben súllent, Also, das er die Inne haben, niessen, besetzzen vnd entsetzzen vnd damit tůn sol vnd mag was er wil, als mit sinem aigenlichen gůt, ån vnser erben vnd nåchkomen vnd menglichs von vnser wegen yngriff, sumnúst vnd Irrung. Sumptin oder irrtin aber vnser erben oder nåchkomen oder yeman ander von vnser wegen den obgenanten vnsern lieben brůder Graf fritzzen von zolr Tůmheren ze Strauszburg, oder yemant anders von sinen wegen, an den obgenanten dörffern, wylern vnd andren gůtern, gelten vnd nútzen So wir Im verschriben vnd vermachot haben nåch disz briefs sag nåch vnserm tod, Oder Im dehain yngriff daran tåtten an In allen oder an ir ain tail, ir wår ains oder me, wie dick das geschåch, kåm er oder die sinen dez In dehainen schaden, den söllent vnser erben vnd nåchkomen Im abtůn, vszrihten vnd betzaln ån vertziehen vnd ån allen sinen schaden. Wa sie des nit tåtten, wie denn er vnd all sin hellffer sie darumb schadgend, nötent vnd angriffend In Stetten, uff búrgen, in dörffern oder uff dem lannd, mit gaistlichem oder mit weltlichem geriht oder ån geriht, So hetten sie zů allen tagen, an allen stetten Vnd gemainlich vor allen lúten vnd gerihten, gaistlichen vnd weltlichen, allwegend reht vnd all vnser erben vnd nåchkomen die sie daran sumptind oder irrtind vnreht. Vor demselben angriff ouch, wie dick der darumb geschåch, dieselben vnser erben vnd nåchkomen, Noch dehain ir lút noch gůt nit schirmen sol enhain Gnåd, glayt, fryhait, reht noch geriht, gaistlichs noch weltlichs, Noch susz dehain fund, list, fúrtzog noch sach So yeman yetz oder hienåch

furtziehen, finden oder erdencken kan ald mag in dehainen weg; denn in was schaden der obgenant vnser lieb *brůder Graf fritzz von zolr Tůmherr der merren Stifft ze Strauszburg* vnd all sin helffer des angriffs, wie dick sie den tåttend, Oder von sölicher yngriff, sumnúst oder irrung wegen, So Inen denn geschåch als obgeschriben ist, ymmer komment, wie sich das fůgti, den costen vnd schaden allen sollent all vnser erben vnd nåchkomen, die denn den obgenanten vnsern lieben brůder Graf fritzzen von zolr Tůmherren ze Strauszburg Also gesumpt oder geirrt hetten, Im vnd allen sinen helffern ån allen iren schaden abtůn vnd betzaln ån vertziehen vnd ån alles rehtigen. Vnd das alles haben wir obgenanter *Graf fritzz von hohenzolr der elter* gelobt by gůten trúwen fúr vns vnd all vnser erben vnd nåchkommen, wår vnd ståt ze haltent vnd ze vollefůrend nåch disz briefs sag, Vnd dawyder nit ze tůnd noch schaffen getån werden in dehainen weg, alles vngeuarlich. Des alles ze wårem vnd offem vrkúnd So haben wir obgenanter *Graf fritzz von zolr der elter* vnser aigen Insigel fúr vns vnd all vnser erben vnd nåchkomen offenlichen gehenckt heran. Darzů So haben wir erbetten die frommen Vesten Burkharten wichszler zů den ziten Schulthaitz ze Rotemburg, Eberharten gråszer von Messingen vnd hannsen otten von Husen, daz sie Ir aigni Insigel ze zuiknúst aller obgeschribner ding, Inen doch ån schaden, von vnser gebett wegen ouch offenlich hånd gehenckt an disen brief, Der geben ist an dem nehsten Zinstag vor Sant Waldpurg tag, des Jårs do man zalt von Cristi gebúrt Viertzehenhundert Vnd darnåch In dem Ailften Jare.



Original im Königlich Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das hier abgebildete erste kleine Wilde-Manns-Siegel des Oettingers.

DXXXI.

Gräfin Verena, des weiland Grafen Mülli eheliche Wirthin, verkauft Zinsen an Kloster Margarethenhausen.

12. September 1411.

Wir *frow Verena Gråfin von kiburg, wilant Gråf fridrichs von zolrr den man nampt Gråff Múllin Elichú husfrow*, veriehin vnd tůgin kunt menglich mit disem brief, Das wir ains rehten, redlichen, ståten vnd ewigen kőfs verkőft vnd ze kőffent geben habin der priolinen vnd gemainlich den Clősnerinan der Clősenn ze Sant Margareten husen vnd iren nåhkomen ain pfunt haller iarlichs vnd Ewiges geltes, daz vns vnd vnsern erben iarlich die obgenant Clősnerina ze husen vff Sant Martins tag geben solten vss dem kåssental, Won doch mit bedingt vns vnd vnsern erben daz obgeschriben pfunt haller ewiges geltes vssgedinget wart, daz es vnser vnd vnser erben sin sőlt, do wir *Schaltzburg* die vesti vnd die herrschaft die dår zů gehőrt verkőften. vnd ist der kőff beschehen vmb zwaintzig pfunt vnd vmb fúnf pfunt gůter genåmer haller, die wir also bar von inan dar vmb ingenomen vnd enpfangen vnd in vnsern vnd vnser erben kuntlichen nutz bewendet habin. Vnd also súllent őch die obgeschriben Clősnerina des obgeschriben pfundes haller Ewiges geltes, daz sie vns vnd vnsern erben iarlich vss dem kåssental geben solten, vnd daz wir inan ze kőffent geben habin als vorgeschriben ståt, nun fúro eweklich ledig vnd lősz sin, also, daz weder wir noch vnser erben, noch nieman von vnsern wegen, sie noch ir nahkomen von des selben obgeschriben pfundes haller geltes wegen niemer mer angesprechen noch bekúmern súllin, weder mit geriht gaistlichem noch weltlichem, noch ån geriht, noch súsz noch so in dehain weg, ån all geuård. Vnd súllent och wir vnd vnser erben inan vnd iren nahkomen daz obgeschriben pfunt haller Ewiges geltes vertigen, vssrihten vnd verstån gen menglich nåch landes reht, ån allen iren schaden vnd ån alle geuård. wår aber, daz wir oder vnser erben dår an súmig wårin vnd daz nit tåtin zehant vnd vnuerzogenlich, So wir von inan oder iren nahkomen dar vmb ermant werdin, so habend sie vnd ir nahkomen oder wer daz von iro wegen tůn wil, vollen gewalt vnd gůt reht, vns vnd vnser erben anzegriffent vnd zebenőtent mit geriht gaistlichem oder weltlichem oder ån geriht, vnd och zepfendent an vnsren lúten vnd gůtern, wie, wa, wenn oder wa hin sie kúnnent oder múgent, iemer als lang, als dik vnd vil, bisz daz inan daz obgeschriben pfunt haller ewiges geltes gar vnd gentzlich geuertiget vnd vssgeriht wirt, wa es inan ansprächig gewesen ist, ån allen iren schaden vnd ån alle geuård. Och sol vns noch vnser erben vor dem angriff nútzit schirmen weder gaistlich noch weltlich lút noch geriht, won was sie vnd ir helfer mit dem angriff tůnd, So habend sie vnd

ir helfer allwend reht vnd wir vnd vnser erben vnreht. vnd ze wårem vrkúnd aller vorgeschriben ding, So habin wir obgenant frow *Verena von kyburg* vnser aigen Insigel fúr vns vnd vnser erben offenlich gehenkt an disen brief; vnd zů merer vnd besser sicherheit, So habin wir erbetten die ersamen wolbeschaiden herrn Wernhern Gnaister Kilchher ze Balingen, V̊lrichen von Liehtenstain vnd Såtzlin zů diser zit vogt ze Balingen, daz iro ieglicher besunder sin aigen Insigel zů ainer gezúknúst aller vorgeschriben ding Offenlich gehenkt håt an disen brief, Des och wir iezogenanten ich pfaff Wernhern Gnaister, ich V̊lrich von Liehtenstain vnd ich Såtzli verichin, daz wir es getån habin von ir ernstlicher gebett wegen, doch vns selb vnschådlich. Geben ze Ebingen in der Stat do man zalt nåch Cristi geburt vierzenhundert iår dår nåch in dem ailften jår, an dem nåhsten Samstag vor des hailigen Crútzes tag als es erhőhet ward.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Das Siegel der Gräfin Verena von Zolr ist abgerissen.

DXXXII.

Kriegsbestallung
Graf Friedrichs von Hohenzolr des Älteren bei dem Schwäbischen Städtebund.

17. December 1411.

Wir die Burgermaister vnd Råte vnd alle burger gemainlich diser nachbenempten dez hailigen Rőmischen Richs stette, mit namen vlme, Rutlingen, vberlingen, Rotemburg vff der Tuber, Rauenspurg, Lindowe, Bibrach, Memmingen, Gemúnde, dinkelspúhel, kempten, kouffbúren, wyle, pfullendorff, Isni, Wangen, Wyszemburg, Giengen, Liukirch, Aulun, Bopfingen vnd Bůchorn, Tůgen kunt allermenglich mit disem briefe, daz wir lieplich, fruntlich vnd tugentlich vberain komen syen mit dem edeln wolgebornen vnserm gnedigen herren *Grafe Fridrichen von hohenzolr dem eltern,* die wyle er vns dienen sol, der stuk, artikel vnd sache alz hernach geschriben stat. vnd ist dem also, daz er vns vorgenant Stetten, vnd die noch zů vns in vnser veraynung koment, mit sin selbz lybe vnd mit dryn edlen zů Im vnd mit Nivnzehen pfåriden vntz vff vnser frowen tag zů der liechtmisse der aller schierost kompt vnd dannan ain Jare daz nechste getrulich dienen vnd warten sol zů allen vnsern notdúrfften, wa wir sin bedúrffent; vnd sol daz tůn vff sin aigen koste, schaden vnd verluste ane alle geuerde. Vnd were och, das er oder die sinen, so si also von vnsers haissentz wegen vszgeritten weren, gefangen lute vberkemen, ez geschich aynest oder mer, die sullen si vns allwegen antwurten, vnd die sullen wir denne

halten In aller der masze alz vnser vigend vnser gefangen halten die si denne von vns Stetten gefangen hetten ane alle geuerde. were aber, da got vor sy, daz der vorgenant vnser herre Grafe Fridrich oder zů Im gehôrent In vnser obgenant Stette dienste, vnd so si von vnsers haissens wegen vszgeritten weren, gefangen wurden, So sullen wir Im gunnen, daz er sich vnd die zů Im gehôrent ledige mit andern gefangen die denne er oder die sinen gefangen hetten, vnd da mit er sich vnd die sinen geledigen môcht vngeuarlich. Och ist gerett vnd geteidinget worden, wenne der obgenant vnser herre Grafe Fridrich von Zolr vnser vorgenant Stette *oberster Houptman* ist, vnd so er mit sin selbz lybe vff dem veld were da ain Nôme genommen wurde, so sol Im von der hauptmanschaft wegen zwen tail vorusz volgen vnd werden zů sinem tail, wie man die taile denne machet, si werden gemacht nach den Spieszen oder nach den pfåritten; wenne aber er mit sin selbz lybe da by nicht were, oder so er vff dem velde nicht oberster Hauptman were, So sol Im der vorgeschriben vortail nicht volgen noch werden. Ez sol och sin tail der vestin ze *zolr* vnd der Stat ze *Håchingen* die vorgeschriben Zit vnser obgenant Stette aller *offenn huse* sin, vns selb darusz vnd daryn zebehelffen zů allen vnsern sachen vnd notdurfften, doch also, daz wir den Burgfride, den der obgenant vnser herre von Zolr mit sinem brůder vnd vettern hat, och getrulich halten sullen In aller der masze alz der selb Burgfride gemacht ist vngeuarlich. Ez ist och berett vnd geteidinget, daz er vns vorgenant Stetten die obgeschriben zit getrulichen dienen vnd beholffen sol sin zů allen vnsern sachen vnd notdurfften, wa wir dez bedúrffent wider aller menglich, niemans vszgenommen, denne allain vszgenommen dez Erwirdigen Herren hern Wilhalms von gottes gnaden Bischoff dez Bistůms zů Straszburg, wider den sol noch wil er vns nicht beholffen sin, Ez were denne, daz der selb vnser herre der Bischoff von Straszburg mit vns obgenanten Stetten allen gemainlich oder mit ainer oder mer besunder, oder mit den die zů vns verbunden sind, ichts ze schaffent hette oder gewunne In dem obgenanten zile, er oder die sinen, vnd daz si sich darumb nicht wolten lassen betrůgen an gelichen Rechten, So sol er vns obgenanten Stetten vnd die zů vns verbunden sind In den selben sachen och getrulich dienen vnd beholffen sin gen dem egenant vnserm herren von Straszburg vnd gen den sinen, als gen andern luten vngeuarlich. Ez ist och berett vnd geteidinget, wenne wir dem vorgenant vnserm Herren von zolr enbieten In dem vorgeschriben zile, daz er sich denne seczen vnd ziehen sol mit sin selbz lybe vnd mit den obgenant sinen dienern vnd pfåritten In welch Stat wir wollen vnder den obgenanten vnsern Stetten, vnd wenne er also in vnser Stett ainer ist oder lit, So sullen wir Im behusung vnd holcz dar Inne geben vnd bettgewåt vnd husgeschirre daryn lyhen ane alle geuerde. Were aber, daz er von vnsern wegen ze Land were oder in Raise wyse In andern Stetten ligent wurde, wa daz were daz nicht vnser Stett ainiv were, da sullen wir Im von des stuks wegen der behusung nichts gebunden sin. Were aber, daz In ain Stat oder mer vnder vns In dem vorgeschriben zile manti, welhiv daz were, vnd

daz vns andern Stette den merer tail bedúchte, daz wir sin anderswa notdúrfftiger weren vnd Im verschriben oder manten, daz er anderswa von vnsern wegen hin Ritte, So sol er allwegen dem merrentail der Stette dar Inne gefôlgig vnd gehorsam sin ane alle geuerde. Vnd vmb den vorgeschriben sinen dienst sullen wir Im die vorgeschriben zit geben fúr koste, fúr pfårit, fúr schaden, fúr verlust vnd fúr alle sache zwai tusent vnd zwaihundert guldin guter vnd Rechtgewegner Rinischer guldin, vnd sullen Im die geben zů den vier tempervasten dez Jars die man nempt die fronfasten, vff ye div temperuasten besunder ainen vierdentail desselben geltz, vnd sullen anfahen vff die temperuasten in der vasten, ez sy krieg oder nicht. So sol och er vns vmb den vorgeschriben sold getrúlich die vorgeschriben zit warten vnd dienen, och ez syen krieg oder nicht, In allem vorgeschriben Rechten ane alle geuerde. Vnd och das der obgenant vnser herre von zolr mit vns egenanten Stetten allen gemainlich oder mit der ainer oder mer besunder stôssig wurde, er oder die zů Im gehôrent, von diser vorgeschriben sache wegen alz er mit vns vnd wir mit Im vberain kommen syen, wie oder war vmb sich daz fůgte, So sol er vnd die sinen die zů Im gehôrent darumb allwegen ainen gemainen man nemen vsser vnser obgenant Stette Råten, vsser welher Stat vnder vns Råten er wil, vnd sol zwen schidman darzů seczen welhi er wil; So sullen wir obgenante Stette oder Stat, welhi daz denne angienge, och zwen schidman darzů seczen, welhi wir denne wôllen, vnd sullen denne da zů baidersite vff den selben gemainen vnd gelichen zůsatz zů gelegnen tagen ainander Recht halten, vnd yetwedra tail von dem andern nemen vnd tůn, vnd waz daz Recht da bringet, da by sullen wir gentzlich beliben vnd sullen vns dez vollekomenlichen benugen lassen, ane alle Irrung vnd widerrede vngeuarlich. vnd sol och er daz Recht erfordern vnd mit vns obgenant Stetten vsztragen In dem nåchsten Manot nach dez vorgenant zils vszgange vngeuarlich; were aber, daz er das In dem nechsten Manot nach des egeschriben zils vszgange nicht erforderte, So sullen wir obgenant Stette Im vmb dehainen zůspruch den er denne von der vorgeschriben sache wegen zů vns hette fúro nichtzit mer hafft, schuldig noch gebunden sin in dehainen weg. vnd also hat vns der obgenant vnser herre Grafe *fridrich von zolr* gesworn ainen aid zů den hailigen mit gelerten worten vnd vffgebotten fingern, alle vorgeschriben stuk vnd sache getrulich, war, ståt vnd veste zů halten, zelaisten vnd ze vollefůren ane alle geuerde, nach dicz brieffs sage. Geben ze vlme, von vnser aller obgenant Stette bet vnd haissentz wegen, vnder der von vlme Insigel, an dem nechsten donrstag nach sant Lucyen tag, dez Jars do man zalt nach Cristus geburt viertzehen hundert Jar vnd darnach In dem Ailften Jare.

Original im Königlich Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das Siegel der Stadt Ulm.

DXXXIII.

Grafen Hermanns von Sulz Revers wegen der Mitgift seiner Tochter Anna, des Grafen Friedrich von Zolr Ehegemahlin.

Um das Jahr 1411.

Wir Graff Hermann von Sultz vergehent offenlich vnd tůgen kund menglichem mit disem brieff. Als wir dem wolgebornen *frydrichen gräfen ze zolr, vnserm lieben Tochterman,* also bar geben vnd betzalt habend Tusent gůter vnd genemer Rinscher guldin an den [dry] Tusent guldin håbt gůtes dor vmb wir yetz genanter Graff herman von Sultz, Margreth sålig gråffin von Sultz, von hohenberg geborn, wylant vnser lieb elich husfrôw der got Barmhertzig sye, vnd gråff Růdolff von Sultz, vnser lieber brůder, vns verbrieffet vnd verschriben haben in schuldener vnd mitschuldener wise gen dem obgenanten *frydrichen gråffen ze zolr, vnserm lieben tochterman,* vnd gen *Annen von zolr, von Sultz geborn, siner elichen gemahel, vnser lieben tochter,* nach lut vnd vswisung des hôbtbriefes dar vber gemaht vnd begriffen, den selben hôbtbrieff vnd ouch da mit einen ersetzten búrgen brieff, dar Inn sich Graff fridrich von helffenstein, her Hans von Stadion Ritter, Růdolff von fridingen vnd hans Truhsess von Richishuss einer burgschafft vff den obgenanten hôbtbrieff bekennent vnd verschribent, vns der vorgenant Graff frydrich zů zolr vnser lieber Tochterman vmb besunder frúntschafft willen jetzunt vrpflichtz her vss geben vnd zů vnsern handen ingeantwurt hand, dor vmb bekennen wir obgenanter Graff herman von Sultz fúr vns vnd alle vnser erben vnd nachkomenden, das dem egenanten fridrichen grafen ze zolr vnserm lieben tochterman vnd Annan Gråffinen von zolr von Sultz geborn, siner elichen gemahel, vnser lieben tochter, alle ire reht vnd geding mit namlichen worten vorbehabt vnd behalten sin sôllent vmb die andern vnd vbrigen zwei tusend guldin hôptgůtes vnd vmb die zwei tusend guldin des falles nach vnserm tod, ob das ze fall komet, vff alle die gůter vnd vnderpfand die der dickkenempt hôptbrieff Innhaltet vnd begriffet, vnd nach lut vnd sag des selben hôbtbrieffes, gen vns dem vorgenanten Graff herman, vnsern erben vnd nachkomenden zů glicher wise als ob sy den vorbenempten hôbtbrieff gantzen gerechten vnd vnuerserten noch zů iren handen inne hetten, doch her inne vorbehebt Neckerburg das Schloss vnd das lantgericht ze Rotwil mit allen Iren Renten, rechten, gewaltsami, nútzen vnd zůgehôrden als denn die in dem hôbtbrieff begriffen sind, die wir vnd ouch vnser vorgenanter tochterman vnserm lieben brůder Graff Růdolffen von Sultz hie Inne ledig sagen vnd hindan setzen. Wir vorgenanter Graff herman von Sultz súllen vnd wellent ouch dem vorgenanten frydrichen Gråffen ze zolr, vnserm lieben Tochterman, noch Annen gråfin ze zolr von Sultz geborn, siner elicher ge-

mahel, vnser lieben tochter, nit zů sprechen, noch si bekúmbern vmb dehein manung, leistung noch ander sache die sich dar vntz her bis vff datum dis brieffes angeloffen vnd verhandelt hand, wann wir das an ir vnd ir erben schaden on fúrtzug vffrichten, abtragen vnd betzalen sôllend. vnd wir haben vns vmb das alles vnd jeckliches besunder so vor vnd nach geschriben stat aller hilff, schirm vnd fridung, geistlichs vnd weltlichs rechten, vnd aller ander sachen da mit wir vns in der sache wider sy behelffen oder beschirmen sôlten oder môchten, entzogen vnd begeben, Entzihen vnd begebend vns ouch des mit dem brieff fur vns vnd alle vnser erben vnd nachkomenden gegen inen, allen iren erben vnd nachkomenden gentzlich vnd gar aller ding. Vnd also haben wir obgenanter Graff herman von Sultz gelopt by vnsern gůten trúwen vnd rechter warheit, geloben ouch also gegenwúrteklich mit dem brieff, alle vnd jecklich vor geschriben sachen war, stât vnd vnuerbrochen zehalten vnd zů vollefůren nach des brieffes sage getrúwlich on alle geuerd. Vnd des alles zů offenem, waren vnd stâten vrkůnd, So habend wir Graff herman obgenant fúr vns, alle vnser erben vnd nachkomenden, vnser eigen Ingesigel offenlich gehenckt an disen brieff. Vnd ze noch merer sicherheit so haben wir erbetten die vesten haman Sigbotten vnsern vogt ze kastelberg, Steymarn von Schertzingen vnsern Schultheissen ze waltkilch vnd Dietrichen den húlwer vnser vogt ze Triberg, das sy ir Ingesigel ze gezugnisse, doch Inen on schaden, ouch offenlich hand gehenckt an disen brieff, Der geben wart &c.

Gleichzeitige undatirte Copie, im Grossherzogl. Badischen Archive.

DXXXIV.

Rückfalls-Verschreibung des Grafen Fritz von Hohenzolr des Älteren, über den Schwarzgräflichen Theil von Hechingen.

8. Januar 1412.

Wir *Graf Fritzz von Hohenzolr der elter* Bekennen vnd tůgen kund menglichen mit disem brief, von des koffs wegen, als wir vmb den edeln wolgebornen vnsern lieben *vettern Graf fridrichen von zolr genant Schwartzgraf* erkofft haben sin tail vnd allú sinú reht an Hâchingen der Statt, Nâch uszwysung vnd sag des versigelten koffbriefs, So wir von Im darumb haben, Daz wir da bedauht vnd angesenhen haben die trúw die er vns fúr ander sin frúnd In demselben koff So trúwlich vnd frúntlich bewyszdt vnd ertzôgt hât. Vnd haben Im von sôlicher siner trúw vnd frúntschafft wegen Sôlich trúw vnd frúntschafft widerumb getân, Tůgen vnd bewysen Im ouch die wissentlich mit vrkúnd vnd kraft disz briefs Also: wâr, daz wir

vor dem obgenanten vnserm lieben vetterren Graf fridrichen von zolr genant Schwartz Graf von tods wegen abgiengin, ån elich liberben die Vnsri elichi kind wårin, In sôlicher wyse, das wir kain elich kind das vnser oder von vns kommen wår nåch tod liessin, Das denn der tail vnd allú die reht die wir vmb den yetzgenanten Vnsern lieben vetterren den Schwartzen Grafen von zolr An *Håchingen* der Statt erkofft haben, nåch vnsers koffbriefs sag, Widerumb an In vallen Vnd Im hayngan vnd eruolgen sol, ån vnser erben vnd menglichs von vnser wegen yngriff vnd hindernúst. Vnd sol ouch denn darzů vnser koffbrief So wir vmb den obgeschriben sin tail ze Håchingen hetten fúrbasserme tod vnd kraftlos haissen vnd syn an allen stetten vnd vor allen lúten vnd gerihten, gaistlichen vnd weltlichen, gar vnd gentzlich, Wan wir vns des berautenlich bekennt vnd begeben haben, nåch disz briefs sag. Des alles ze wårem vnd offem vrkúnd So haben wir vnser aigen Insigele offenlich gehenkt heran. Darzů haben wir gebetten die frommen vesten Hannsen von búhel, wolfen vom stain vom rehtenstain den Jungen, Gergen gråter Vnd Stoffel gråtern sin brůder, das sie yeri aigni Insigel, Inselber ån schådlich, von vnser ernstlicher gebett wegen, ze zúknúst aller vorgeschriber sacha, ouch offenlich hånd gehenkt an disen brief, Der geben ist an Sant Erhartz tag, Des Jårs do man zalt von Cristi gebúrt viertzehenhundert Jår Vnd darnåch In dem zwôlfften Jåre.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. ein Fragment des bei No. DLI abgebildeten zweiten kleinen Wilde-Manns-Siegel des Oettingers.

DXXXV.

Die von Geroldseck und Hans von Breitenstein verbürgen sich bei Conrad von Stöffeln für die Grafen von Zollr von Hohenzollr.

23. Februar 1412.

Ich Hainrich von geroltzegg, Walther von geroltzegg, Conrat von geroltzegg vnd Hans von Braitenstain, Veryehen offenlich mit disem briefe, vnd tůgen kunt allermånglich. Wan das ist, daz die vesten vnd Erbern Herr Voltz von Wytingen, Herr Volkart von Owe, bayde Ritter, Chůntz Böcklin den man nampt den Hoppeler vnd Marcklin von Owe zů Húrningen gesessen layder von tode abgegangen vnd erstorben sind, die sich zů búrgen mit andern búrgen vnuerschaidenlich verschriben vnd verbunden hetten gen dem Edeln hern Chůnraten von Stôffeln, frye vnd Ritter, vnd gen sinen erben, vmb Nivntzig guldin gůter vnd rechtgewegner Rinischer guldin Jårlichs vnd ewigs zinsz vnd geltz, die Im die Edeln wolgebornen *Gråf fritz von zollr von Hohenzollr der ellter* vnd mit Im *Gråf fridrich von zollr sålig korherre*

zû Sträszburg, Gräf fridrich von zollr genant der Swartzgräfe, Gräf ostertag von zollr sälig vnd *Gräf ytelfritz von zollr, alle von Hohenzollr,* aller Järlich schuldig vnd gebunden sind zû richten vnd zû geben vsser des vorgenanten *Gräf fritzen von zollr des elltern* dorff *Messingen* vnd vsser sinen Wylern *Belsen, Stainshofen* vnd *Sant Johanns Wyler,* vnd vsser dem dorff *Eschingen,* vnd vsser dem Wylerstat *Salach* das darzû gehôrt, vnd ôch vsser allem dem das zû den vorgenanten dôrffern vnd Wylern ẃberal yendert gehôrt, zwischen Sant Michels tag vnd Sant Martins tag, näch vszwysung des briefs den Si dem egenanten Hern Chûnraten von Stôffeln vnd sinen erben darvmb gegeben händ: Das wir vns yetzo mit gûtem willen vnd mit wolbedächtem sinne vnd mûte gen deme genanten hern Chûnraten von Stôffeln vnd gen allen sinen erben, von der vorgenanten vnserr herren von zollr die noch In leben sind vlysziger vnd Ernstlicher bett wegen, an der egenanten vier abgegangen búrgen stat vmb den vorgeschriben Järlichen zinsze zû rechten búrgen verschriben vnd verbunden haben, alles das darvmb zû halten, zû laisten vnd zû tûnd mit den andern búrgen die noch In leben sind, des sich die vorgenanten vier abgegangen búrgen sälig verschriben vnd verbunden hetten vnd als der vorgenant sin koffbriefe wyset vnd seit äne alle geuerde. Vnd des zû warem vrkúnd aller vorgeschriben sache haben wir alle vier vnsriv aigniv Insigel offenlich gehenckt an disen briefe, der geben ist an Sant Mathys äbend, do man zalt von Crists gebúrt viertzehenhundert Jär vnd därnach In dem zwelfften Jare.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

DXXXVI.

25. Mai 1412.

Hans von Braitenstein, ein Edelknecht, verkauft seinen Theil der Gûter zu Braitenstain, die er mit seinem Bruder Reinhard seligen gemeinsam besessen, um 30 Gulden an das Kloster Bebenhausen, und ward dieser Kaufbrief besiegelt von seinem gnädigen Herrn, *Grauff Friderich dem Elteren ze Zolr den man nempt den Oettinger.*

Gegeben in dem Jahre 1412, an St. Urbans Tag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Bebenhausen.

DXXXVII.

Lehnrevers des von Stauffenberg gegen Graf Friedrich den Älteren zu Hohenzolr.

15. October 1412.

Ich hans Schenk von Stöffenberg vergich offenlich mit disem brief, daz ich uff hút disen tag datum diss briefes von dem Edeln Wolerbornen herren *grauf fridrich herre zů hohenzolr dem Eltern* ze manlehen enpfangen hän ain hoffstat ze *Stöffenberg* in der vesty an minem hus gelegen. Vnd hän minem ietzbenempten gnådigen herren von des gůtz wegen gelúpt mit miner trúw vnd där nauch liplich geschworn zů den hailgen, sinen frummen ze werbend, sinen schaden ze warnend vnd allez das ze tůnd, daz ain man sinem herren von siner lehen wegen billich vnd von rehtz wegen schuldig vnd pflihtig ist ze tůnd, än gefårde vnd än arg list, doch mit namen an dem lehen vsgedinget siner vnd siner mann reht. her vmb zů offem vrkúnd so gib Ich minem obgenanten gnådigen herren disen brief besigelt mit minem aigem anhangendem Insigel. geben an sant Gallen aubend, In dem Jär do man zalt nauch Cristy gebúrt Vierzenhen hundert Jär da näch in dem zwölften Jär.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

DXXXVIII.

Der Gebrüder Graf Fritz des Älteren und Graf Itelfritz zu Zolr Vergleich über den Nachlass des Schwarzgrafen.

31. October 1412.

Ich Wypreht von helmstatt, ritter, vogt zů bretthain, ich Aulbreht von dúrmentz vogt zů phorczheim, ich burkart von giltlingen vnd ich Cůnrat von giltlingen, hoptman der herrschafft zů hohemberg, Bekennen vnd verienhen offenlich mit disem brief, von der zwayung, stöss vnd misshellung wegen so die edeln wolgebornen herren *Graf fridrich zů zolr der elter* vnd *graf Itelfritz zů zolr, gebrúder*, mit ainander gehebt händ bis uff disen hútigen tag nach datum dis briefs, núcz vszgenommen noch hindan geseczt, das wir die darumb frúntlich vnd lieplich mit ir beider willen vnd wissen mit ainander geriht vnd versůnet haben. Denn von des *schwarczen gråfen seligen erbs* wegen haben wir sy veraint, das sy das zů ir baider hannden hän vnd verhanndeln súllen, Vnd sol och damit ir kainer núczit äne den andern tůn noch schaffen äne allgeuärd. Were och, ob der egenant Herren ainer

oder sy beid vtzit fúr den egeschriben schwarczgrafen seligen gegeben hett oder fúrbasz geben wúrd, das sich denn kuntlich erfúnd vnd erwisen mohten, dem sol vor ab von dem erbe darumb genůg beschenhen vngeuärlich. Fúrbasz haben wir sy veraint von des briefs wegen der da wiset viertusend guldin den der yeczbenempt graf fridrich der elter Inn hät, das desselben briefs ir kainer núczit geniessen sol wider den andern. Och als der *schwarczgraf selig* Graf fridrichen dem eltern alles sin gůt yngeben vnd verseczt hät vmb ain Summe geltz, vmb das stuk haben wir sy veraint, das der egenant graf fridrich der elter dasselb gůt mit allen núczen vnd zů gehörden Innhaben vnd hån sol, bis das der vorgeschriben graf ytelfricz den halbtail erlöset mit der halben summe gelcz nach siner brief sag, des er och allẃ Jär gewalt hät zetůnd vierzehen tag vor Sant Jörigen tag oder vierzehen tag darnach vngeuarlichen. Wir die obgenanten *graf fridrich* vnd *gräf ytelfricz, gebrúder*, verienhen och sunderlich an disem brief, vnd haben das gelobt by gůten trúwen an ains rehten aides statt, alle vorgeschriben stuk, geding vnd artigkel getrúwlichen, wär vnd ståt ze halten vnd da wider nit zetůnd, nach dis briefs lutung vnd sag äne alle geuård. Vnd des ze vrkúnd haben wir vnsrẃ aignẃ Insigel offenlich gehenkt an disen brief. Darzů haben wir gebetten die obgenanten tädingslut, das die ze noch merrer sicherhait irẃ aignẃ insigel zů den vnsern offenlich och gehenkt hånd an disen brief, vns ze vbersagen aller vorgeschriber ding, Der geben ist an mentag vor aller hailigen tag, nach crists gebúrt vierzehenhundert Jär vnd zwolff Jär.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. ein Fragment des zweiten kleinen Wilde-Manns-Siegels des Oettingers (s. bei No. DLI); das Siegel des Grafen Itelfritz ist abgefallen.

DXXXIX.

Graf Friedrich der Ältere zu Hohenzolr belehnt den Hans Schwelher mit der Burg Höllnstein.

10. November 1412.

Wir *graue Friderich herre zů hohen zolr der Elter* bekennen offenlich mit disem brief, daz vff hút disen tag fúr vns kummen ist vnser lieber getrúwer hans schwelher der Elter vnd hät vns mit ernst gebetten, daz wir Im sölich hie nächgescriben lehen gůt die sin fordern von vns vnd vnser herrschaft ze zolr ze lehen gehept hånd zů ainem rehten mannlehen lihen wellen. haben wir angesenhen sin redlich fordrung vnd flissig bett, vnd haben Im die selben gůt zů ainem rehten mann lehen gelúhen, vnd lihen Im die in krafft dis briefs, doch där an vsgedingot vnser vnd vnser mann reht. vnd sind dis die selben gůt: mit namen *hölnstain* die burg, der tail der hern

schwengers von liehtenstain såliger gewesen ist, alz ferre die Rinkmur gåt vnd daz dår zů gehört vngefårlich in der Rinkmur. vnd von des gůtz wegen håt vns der obgenant hans schwelher der Elter mit trúwen gelúpt vnd da nauch liplich geschworn zů den hailgen, vnsern frummen ze werbend, vnsern schaden ze warnend, vnd allez daz ze tůnd das ain man sinem herren von siner lehen wegen billich vnd von rehtz wegen schuldig vnd pflihtig ist ze tůnd ån all gefård vnd arg list. hervmb zů offem vrkúnd geben wir Im disen brief besigelt mit vnserm aigem anhangendem Insigel. Geben an sant martins aubend, nauch Cristi gebúrt vierzenhen hundert vnd zwölf Jår.

Original im Fürstlich Hohenzoller. Hausarchive.

Ebendaselbst befindet sich der Lehnrevers des Hans Schwelher vom 10. November 1412; ingleichem die unter demselben Dato ausgestellten Lehnreverse: des *Jacob Herter von Tusslingen* über den Zehnten zu Ofterdingen, des *Hans von Hailfingen* über die Burg Entringen, des *Hans Ott von Husen* über den Laienzehnten zu Hausen bei Weilheim, sowie ein Lehnbekenntniss des *Conrad Huser* von Renquishausen d. d. 15. Novbr. dess. Jahres über den Kirchensatz zu Balgheim.

DXL.

Schadloshaltungsbrief des Jacob Herter für Graf Friedrich den Älteren zu Zolr.

13. December 1412.

Ich Jacob Herter von Tusslingen vergich offenlich fúr mich vnd all min erben vnd nachkomen. alz der wolgeborn *fridrich gråff ze zolr der Elter* durch sinen gůten willen min mit schuldner worden ist gegen Eberharten von Rosenueld, vmb ahthundert guldin die ich Im schuldig bin nach sins briefs sag, vergich ich, daz ich vnd min erben minem obgenanten herren ledigen vnd losen wil ån allen sinen vnd siner erben kosten vnd schaden. tåt ich vnd min erben vnd nachkomen des nit, kem er oder sin erben der obgenanten schuld jener an ze schaden, er oder die sinen, dar vmb möht er vnd sin erben vnd sin helfer mich vnd min erben vnd nachkomen, vnser lút vnd gůt ån allen zorn, klag vnd Rauch angryffen, schadigen, pfenden vnd benöten, an alles rechtigen vnd an all widerred, vnd mit dem angryff vnd pfanden gefarn vnd tůn nach irem willen, vnd alz ob daz uf dem landgericht erklegt, eriekt vnd mit vrtail vnd mit reht behaben sy, da vor mich, min erben vnd nachkomen, min lút noch gůt nit fryden, frygen noch schirmen sol gelait, burkreht, ainung noch enhain sach. vnd mit dem angryff sy nit fråfeln, nútzit verschulden, noch wider dehain recht noch gericht, noch wider nieman tůn súllent, wann was sy hervmb tůnd, so hånd sy vnd all ir helfer allenthalb reht vnd ich vnd min erben vnd nachkomen vnd wår vns des húlf vnrecht, vmer alz lang biss daz der obgenant min herr von zolr vnd sin erben von der schuld vnd och des schaden gen Eberharten von

Rosenfeld vnd sinen erben erlediget vnd erlôst wirt, an allen sin vnd siner erben vnd der sinen kosten vnd schaden. hervmb ze vrkund gib ich Im disen brief besigelt mit minem anhangenden Insigel, der geben ist uf sant Lucyen tag, nach cristi geburt vierzenhenhundert Jar vnd zwôlf Jar.

Original im Fürstl. Hohenzollerischen Hausarchive.

DXLI.

Lehnrevers Rudolphs von Wülflingen über Emingen.

7. Februar 1413.

Ich Rûdolff von Wúlfflingen vergich vnd tûn kunt menglichem mit disem brieff, das ich uff hút disen tag, datum disz brieffs, von dem Edeln wolgebornen hern *Gråff fridrichen von solr,* minem gnådigen hern, dem ersamen priester herr hainrich meringer, minem lieben ôheim, zû lehen in tragers wise empfangen hån, won ich desz selben mins hern vnd ôheims trager bin, solich hernåchgescriben lehen gût, die von im vnd siner herschafft von zolr lehen sint: mit namen den *kirchensatz* vnd den *Widemhoff zû Emmingen* dem dorff uff Egg. das vorgescriben lehen gût alles håt mir der obgenant min gnådiger herr gråff fridrich von zolr gelúhen, in tragers wise dez obgenanten priesters mins lieben ôhems, mit allen rehten vnd zûgehôrden, doch daran vszgenommen sin vnd siner man reht. vnd von desz vorgescriben lehen gûtz wegen, so mir der obgenant min gnådiger her gråff fridrich von zolr in tragers wise gelúhen haut, Hån ich obgenanter Rûdolffe von Wúlfflingen im gelobt mit miner trẃ vnd darnauch liplich gesworen ainen aide zû den hailigen mit gelerten worten vnd mit uff gebotten vingern, sinen frommen zû werbende, sinen schaden zû warnende vnd reht zû sprechent als dick er dez begert vnd dez notdúrfftig ist, vnd alles daz zû tûnde das ain man sinem herren von siner lehen wegen billich vnd von rehtz wegen schuldig vnd pflihtig ist ze tûnd ån alle argelist vnd geuård. Vnd dez alles zû ainem wåren vrkúnde vnd offner gezúgnúst, so gib ich der obgenant Rûdolff von Wúlfflingen dem vorgenanten *gråff fridrichen von zolr*, minem gnådigen herren, disen brieff besigelt mit minem aigen anhangendem insigel, das ich offenlich daran gehencket hån. Diser brieff ward geben dez iåres do man zalt von Cristus gebúrtt vierzenhenhundert iår vnd darnauch in dem drizenhenden jår, an dem nåhsten zinstag vor sant valentinus tag.

Original im Fürstl. Hohenzollerischen Hausarchive.

DXLII.

Graf Fritz der Ältere von Hohenzolr setzt seinen Bruder, den Domherrn, zu seinem Erben ein.

7. Februar 1413.

Ich Eglolf von wartemberg genant von wildenstain, ain fry Hofrihter ze Rotwil vnd Innamen des edeln Graue Hermans von Sulz, von des aller durchlúhtigesten fúrsten vnd herren hern Sigmunds von [gottes] gnaden Rômischen kunigs, zů allen zyten merer des Richs vnd zu Vngern etc. kunig, vnsers gnedigen herren, gewalt an siner stat vf sinem hofe ze Rotwil, vergich offenlich vnd tůn kunt mit disem brief Allen den die In ansehent, lesent oder hôrent lesen, daz ich ze gerihte sas vf dem hofe ze Rotwil an der offnen frigen kúnges strasse vf disen tag als diser brief geben ist, vnd stůnd vor mir vf demselben hofe der wolerborn herre *graue fritz von hohenzolr der elter*, vnd stůnd by im der wolerborn herre *Graue fridrich von Hohenzolr Tůmherre ze Strausburg, sin brůder*. vnd der egenante Graue fritz von zolr der elter sprach also: wie daz er dem vorgenanten Graue Fridrichen von zolr dem tumherren, sinem lieben brůder, Ordnen vnd machen wôlt disen nachgeschribnú sim dôrffer, mit namen *Messingen* daz dorf mit den wilern so darzů gehôrent, *Eschingen, wilhain, Stetten, Bolle* vnd *Tanhain* die dorffer, vnd sin tail so er håt an *Bisingen* dem dorf, es sige an lúten, an gůten, an zinsen, an gelten, an Sturen, diensten, gerihten, an erben, vållen, gelassen, an zwingen, bennen vnd gebieten, vnd mit aller zůgehôrde, nútzit vsgenommen, vnd darzů alles ander sin gůt daz er ietzo håt oder noch fúro hin in zyten iemer gewinnet vnd nach tode låt, wa vnd an welhen stetten daz gelegen ist, wie es alles genant, gehaissen oder geschaffen ist, vsgenomen sin tail so er håt an *zolr* der vesti vnd an *Håchingen* der Stat. Vnd batt mich im an ainer vrtail ze erfarende, wie er daz tůn sôlti, daz es kraft vnd maht hetti vnd ouch reht were. Darumb vorschet ich der vrtail, vnd wart nach miner frag ertailt, daz der egenante Graf fridrich von zolr der thumherre des ersten ainen vogte nemen solt, sin genossen, vnd wenn daz also beschåhe, daz im denne der vorgenante Graf fritz von zolr der elter sin brůder dis vorgeschriben Ordnung vnd gemåcht wol tůn sôlt vnd môht mit siner hant vnd mit miner hant in des egenanten Graf fridrichs von zolr des tůmherren, sins lieben brůder, hant, vnd in sins vogtz hant an siner stat. vnd des nam er ze vogt den wolerbornen herren Gråf Hainrichen von Fúrstemberg, sin lieben Ôhain, Vnd do er den also ze vogte genam vor mir mit Vrtail als reht waz vnd als es kraft vnd maht haben sol vnd mag, Do stund dar der egenante Graf fritz von Hohenzolr der elter gesunt libes, vernúnftig der sinnen vnd mit wolbedahtem můt frilich, můtwillechich vnd vnbetzwungenlich,

vnd machot dem vorgenanten Graf fridrichen von zolr dem tůmherren, sinem lieben brůder, die vorgeschriben Dǒrffer, Mǒssingen daz dorff mit den wilern so darzů gehorent, Eschingen, Wilhain, Stetten, Bolle vnd Tanhain die Dörffer, vnd sin tail so er hat an Bysingen dem dorf, mit aller zůgehǒrde als vorgeschriben ståt, vnd darzů alles ander sin gůt so er ietzo håt oder noch fúro hinan zyten iemer gewinnet vnd nach sinem tode låt, wa vnd an welhen Stetten daz gelegen ist, wie es alles genant, gehaissen oder geschaffen ist, vsgenomen sin tail so er hat an zolr der vesti vnd an Håchingen der Stat, Also vnd mit solicher beschaidenhait: daz der vorgenante Gråf fritz von zolr der elter daz vorgeschriben sin gut alles sunder vnd sament zů sinen handen inne haben vnd niessen, besetzen vnd entsetzen sol vnd des gewaltig sin soll alle die wile vnd er lept, damit ze tunde waz er wil vnd im aller beste fůget, daz in daran nieman sumen noch irren sol in dehain weg sus noch so ane alle geuerde. Vnd wenne er von todes wegen abgåt vnd er stirbet, So sol daz vorgeschriben sin gůt sunder vnd sament, waz er des nach sinem tode gelassen, erubert vnd ersparet håt, vnuerkumbertz vallen an den egenanten Graf fridrichen von zolr den tůmherren sin bruder, ob er denne daz gelept, vnd dem denne gar vnd gentzlich werden, eruolgen vnd beliben, vnd daz von Im erben fúr alle ander sin erben vnd fúr menglichen andern, one aller menglichs irrung vnd hindernússe vnd one alle geuerde, Doch vsgenomen sin tail so er hat an zolr der vesti vnd an Håchingen der Stat als vorgeschriben ståt. Sich vorzeh ouch Graf fritz von zolr der elter vorgenant herúber fúr sich vnd alle sin erben gegen dem egenanten Graf fridrichen von zolr dem tumherren, sinem lieben brůder, vnd gegen allen sinen erben aller reht, ansprauch vnd wideruordrung, aller hilf, alles ms, alles rehten, gaistlichs vnd weltlichs gerichtz, vnd mit namen alles des damit er oder ander sin erben oder ieman von ir wegen wider des redlichen Ordnung vnd gemåcht kůnden oder mǒhten getůn, oder daz in dehain weg irren, wenden oder bekrencken ane alle geuerde, Doch alles mit dem geding als vorgeschriben stat. Es tet ouch Graf fritz von Hohenzolr der elter vorgenant dis ordnung vnd gemåht vnd alle vorgeschriben sachen, Zum ersten do er daz wol getun moht, mit hant vnd mit munde vnd mit miner hant in des egenanten Graf fridrichs von zolr des tumherren, sines lieben bruders, hant vnd in des vorgenanten sins vogtz hant an siner stat mit vrtail als reht waz, vnd als es vf dem hofe ze Rotwil ertailt wart, daz es geschehen were als reht were, Vnd als es im vnd ouch hienach in kúnftigen zyten billich vnd mit reht kraft vnd maht haben sol vnd mǒht luterlich, ainualteclich vnd ane alle geuerde. Vnd herumb ze offem vrkúnde han ich des hofes ze Rotwil insigel mit vrtail offenlich gehenckt an disen brief. Vnd ich *Graue fritz von Hohenzolr der elter* vorgenant vergich, daz ich dem egenanten Graf fridrichen von Hohenzolr dem tumherren, minem lieben bruder, dis Ordnung vnd gemåht vnd alle vorgeschriben sachen getån vnd vollefůret hån in aller der wise vnd måsse als es von mir dauor an diesem brief geschriben ståt, vnd hån darumb min Insigel fúr

mich vnd alle min erben offenlich gehenckt an diesen brief. vnd ich Graf Hainrich von fůrstemberg vorgenant vergich, daz ich dem egenanten Graf fridrichen von hohenzolr Tůmherren ze Strausburg, minem lieben Ôhain, ze vogte geben wart gelicher wise als vorgeschriben stat, vnd daz im ouch der vorgenant Graf fritz von Hohenzolr der elter sin brůder dis Ordnung vnd gemâcht vnd alle vorgeschriben sachen getân vnd vollefůret hat mit miner hant, gunst vnd gůtem willen, vnd hân darumb min Insigel in vogts wise ouch offenlich gehenckt an disen brief, Der geben ist am nechsten zinstag nach vnser frowentag der lichtmesse, Des jares do man zalt Nach geburt Cristi viertzehenhundert jare vnd darnach in dem drutzehenden jare.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchiv.

Anh. das Rotweiler Hofgerichts-Siegel, das zweite kleine Wilde-Manns-Siegel des Oettingers (s. No. DLI.) und das Fürstenbergische.

DXLIII.

Agnes Petrin und Consorten lassen ihr Zollerisches Lehen zu Eschingen auf.

23. Mai 1413.

Ich Angnes Petrin von Eschingen, Peter krafftz sâligen von Eschingen elichú wirtenne, Vnd ich Contz Brenner von Vndingen, Vnd ich Haintz Hâring von Vndingen sin brůder, der egenanten Angnesen swester Sůn, vnd ich Contz wôlffli von Wilmadingen, der egenanten Angnesen brůder Sun, vergenhen offenlich fúr vns vnd alle vnser erben, vnd tůgen kunt allen den die disen brief lesent oder hôrent lesen, Daz wir allú vierú mit gůtem ainhelligem willen vnd mit wolbedauhtem můt frilich, můtwillenclich vnd vmbezwungenlich Dem Edeln houchgebornen vnserem gnâdigen herren *Grâff Fridrich von Houchenzolr dem Eltern* uff gegeben vnd ledig vnd lôse gelaussen haben daz Lehen ze Eschingen, daz ich dú obgenant Angnes Petrin von sinen gnâden ze lehen gehebt hân, mit allen rehten vnd mit aller zů gehôrde als ich das Inne gehebt, herbrâht vnd genossen hân, allú minú reht dú ich zů dem selben lehen vnd daran gehebt hân, nútzit usz genommen. Vnd darumb so verzihen wir vns allú vierú mit disem brieffe, fúr vns vnd alle vnser erben, gen dem obgenanten vnserem gnâdigen herren *Grâff Fridrich von houchenzolr* vnd gen allen sinen erben aller reht, vordrung vnd ansprâch die wir zů dem obgenanten lehen ze Eschingen gehebt haben, oder die wir oder vnser erben oder yeman anders von vnsern wegen noch darzů haben môhten úber kurtz oder úber lang, mit gaistlichem oder mit weltlichem geriht oder ân geriht; Also, daz wir, noch dehain vnser erben noch nieman anders von vnseren wegen, den obgenanten vnsern gnâdigen herren von

houchenzolr, noch sin erben, noch sin armen lút, noch die sinen daran nimmer me geirren noch gehindern súllen noch wellen, mit worten noch mit werken, weder haimlich noch offenlich, weder mit geriht noch ân geriht, noch schaffen getân werden In dehainen wege ân alle geuârde. Vnd desz alles zû ainem wâren vrkúnde vnd offner gezúgnúst so hân ich dú obgenant Angnes Petrin von Eschingen vnd ouch wir die vorgenanten Contz Brenner vnd Haintz Hâring von Vndingen sin brûder, der egenanten Angnesen schwester Sún, vnd Contz Wôlffli von wilmadingen, Ires brûder Sun, allú vierú mit ain ander ernstlich vnd flissiclich gebetten vnd erbetten die Erbern vnd wisen Wernhern den Vngelter zû disen ziten Burgermaister vnd Rihter ze Rútlingen, vnd Bentzen Scheffvlten vnd Albreht Vrachen, ouch Rihter ze Rútlingen, daz ir ieglicher sin aigen Insigel, Im selb doch vnschâdlich, offenlich gehenket haut an disen brieff zû ainer gezúgnúst aller diser vorgeschriben dinge an disem brieff, Der geben ward do man zalt von Cristus gebúrtte vierzehenhundert Jar vnd dar nauch In dem drizenhenden Jâr, an dem nâhsten zinstag vor sant Vrbanus tag.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

DXLIV.

Der ältere Graf zu Hohenzolr belehnt Ulrichen von Balingen mit Wilflingen.

31. Mai 1413.

Wir *Fridrich Graf zû hohen zolr der elter* bekennen vnd tûgen kunt offenlich mit disem brief, Das vff hút fúr vns komen ist V̊lrich von Balingen vnd vns mit ernst gebetten, das wir Im sôlich nâchgescriben lehen gût zû ainem rechten manlehen gelúhen haben, vnd lihen Im die In kraft disz briefes, doch daran vsgenomen vnserr vnd vnser mann recht. vnd sint disz die gût: Des ersten *wúlflingen* daz dorf mit gericht, gewaltsami, czwingen vnd bânnen, vnd den mayerhof ze wúlflingen der gilt zenhen malter vesan, ain pfunt haller vnd ain schilling haller, vnd ain fûder hôws, vnd ain viertail ayger vnd vier hûnr; Item des bokx gût vnd bôtins gût, vnd Messings gûtlin vnd hâgens gûtlin, die buwet nese dú dúlgâsti; Item ain scheffel kern vsz der widum vnd ain halbfûder hôws; Item der Rôt von wâlendingen git ain vierndail ains fûder hôws; Item Aberli louffer git ouch ain vierndail ains fûder hôws. Disz obgenant lehen gût mit iren zûgehôrden lihen wir dem obgenanten V̊lrich von Balingen In der mâs als obgescriben stât. vnd von der obgenanten gût wegen hât vns der vorgenant V̊lrich von Balingen mit trúwen gelúpt vnd darnach liplich zû den hailigen gesworen, vnsern frumen zewerbent, vnsern schaden zewarnnent, vnd alles das ze tûnd das ain man sinem lehen herren von

siner lehen wegen billich vnd von rechtz wegen pflichtig ist ze tůnd ån all geuård vnd arg list. vnd des ze vrkúnt geben wir Im disen brief versigelt mit vnserm anhangenden Insigel, Der geben ist an mitwoch vor der hailigen vffart vnsers herren, nåch gebúrt Cristi vierzenhenhundert Jår vnd dar nach In dem drizenhendem Jår.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

Ebendaselbst der Lehnrevers des Ulrich von Balingen vom gleichen Dato.

DXLV.

Herzog Reinold von Urslingen entscheidet in Streitsachen zwischen den Gebrüdern Grafen Friedrich und Itelfritz zu Zolr.

26. Juli 1413.

Ich Raynolt Herczog von Vrslingen Bekenn offenlich vnd tůn kunt menglichen mit disem brief, daz Ich ain gemain man gewesen bin zwischen den edeln minen lieben Öhemen *Graue fridrich zů hohenzolr dem eltern* vnd *Graue Ytalfriczen zů Zolr*, von Ir beider gebet wegen, vmb sôlich stôzz vnd zwayung so si mittenander gehebt vnd mir in geschrift geben hånd. In denselben sachen vnd zwayungen Gråf fridrich zů mir geseczt håt ze schidlúten Claus vngeltern von Rútlingen vnd Ott Rôten von Vlm; So håt Graf Italfricz obgenant zů mir geseczt ze schidlúten Volkarten von Ôw genant wûtfůzz vnd wolfen von Ôw, vnd hånd die obgenanten gebrůder vns minn vnd reht gewaltig laussen sin In denselben stôzzen vnd misshellungen als si mittenander gehebt hånd bizz vff disen hútigen tag als dirre brief geben ist, vnd wie wir si dar Inn entschaidin, dabi sollend si beliben. vnd als si derselben sachen also vff vns bekomen, So haben wir all fúnf ainhellclich si zů der Minne entschaiden In der wise als hienåch geschriben ståt. Dez ersten von *dez Swartzen Grafen såligen erbe* vnd gůt, mit nammen zolr, håchingen vnd daz vngelt daselbs, mit allen iren zůgehôrden, nútzit vszgenommen, als daz Gråf fridrich der elter ieczo Inne håt, daz Gråf Italfricz den halptail desselben erbs vnd gůtz lôsen sol von dem obgenanten Graf fridrich sinem brůder mit zwôlfhundert guldinen minder zwainczig guldin, vnd ouch mit den núczzen als sich die vff den wissensunnentag der nåhst hin ist ergangen hatten, vnd mit den núczzen die sich nv fúro hin bisz ze sant Martins tag, oder vierczehen tag dauor oder vierczehen tag danach, ergånd, vnd sol ouch die lôsung tůn vff sant Martins tag der schierost kumpt, oder In vierczehen tagen dauor oder In vierczehen tagen danach den nåhsten. Wår aber, daz der obgenant Gråf Italfricz die lôsung also nit tåt als vorgeschriben ståt, So sol Im der obgenante Gråf fridrich sin brůder fúrbasz von der núczz wegen núczit

me gebunden noch schuldig sin ze tůnd; Doch so mag der obgenant Gråf Italfricz danåch, welhes Jårs er wil vber kurcz oder lang zit, den halbptail der obgeschriben gůt vnd erbe lôsen mit zwôlfhundert guldinen minder zwainczig guldin, allwegen vff sant Jergen tag, oder vierczehen tag dauor oder vierczehen tag danach vngeuårlich, vnd sussz ze kainr ander zit Im Jår. Item als Gråf fridrich der elter Graue Italfriczen zůspricht vmb hundert phunt vnd vmb ahtzig phunt haller von *sins brůder såligen wegen zů den Ainsideln,* wie er Im die sôll in genommen hån, vnd sich zúht vff kuntschaft, daz er Im die widergeben sôll, entschaiden wir si: Mag Gråf fridrich der elter daz mit gůter kuntschaft fürbringen, So sol Im Graf Italfricz sin tail desselben gelcz widergeben. Item von dez zůspruchs wegen, als Gråf fridrich der elter Graf Italfriczen dem Júngern zůspricht, er sôll Im den zůspruch helffen verantwúrten gen dem von *hohemberg* vnd dem von *kirchberg:* Dunckt vns, daz ez billichen bi dem *Rihtungbrief* belib der *ze Vrach* geben ist; hettin si aber daran kainerlay span, So múgend si wider kommen fúr die, die si darumb vor entschaiden händ, si fúro darumb ze entschaiden. Vnd als denn Gråf Italfricz Gråf fridrich dem eltern zůspricht von brief wegen die si beid angangin, die er erlôszt hab von hannsen Sifriden, daran noch Vierhundert phunt haller vszstandin, Darumb entschaiden wir si: wazz brief Gråf Italfricz von hansen Sifriden erlôszt vnd darumb an gelt geben håt, die si baid angånd, daz Im Gråf fridrich der elter daz billich halbs geben sol. Item als Gråf Ytalfricz Gråf fridrichen sinem brůder zůspricht von Messingen wegen, darumb entschaiden wir si, daz Gråf Italfricz Sehszthalphundert phunt haller vff dem selben dorf Messingen mit siner zůgehôrd hån sol, vnd sol Im Gråf fridrich der elter dauon iårlichen vff sant Martins tag geben fúnfczig phunt haller, vnd waz núczz Im vszlågin *sid siner můter såligen tôd,* die sol er Im ouch geben; vnd sol darumb Gråf fridrich der elter Gråf Italfriczen sinem brůder ain brief geben mit drin búrgen, daran er habend ist, vnd mag Gråfe fridrich der elter die fúnftzig phunt haller geltz ablôsen mit Sehszthalphundert pfunt haller welas Jårs er wil, allwegen vff sant Jergen tag oder viertzenhen tag da uor oder viertzenhen tag danåch vngeuårlich. Item von dez Tiergarten wegen sol man ain kuntschaft verhôren, vnd von dez bergs wegen zolr entschaiden wir si: wie si den vormåls getailt hånd, daz ez dabi belib; wa si aber darumb stôzzig wårin, daz sôllend si vsztragen mit kuntschaft oder mit vndergengen. Item von der hofstatt wegen daruff der alt turn gestanden ist, sol man ain kuntschaft verhôren, ob die gemain sy oder nit; Vnd von dez buws wegen bi dem torhusz sol man ouch ain kuntschaft verhôren, ob die hofstatt gemain sy oder nit. Item als Gråf Italfricz Gråf fridrichen dem eltern zůspricht von gemainr brief wegen die er sôlte geleit hån, dartzů aber Gråf fridrich der elter antwúrt, daz er die hinder phaff Bollen geleit hab, entschaiden wir si: waz gemainer brief Gråf fridrich der elter Inn hab vnd nit geleit hab, daz er die noch vnuerzogenlich leg hinder den egenanten phaff Bollen. Item als Gråf Italfricz der Jung Gråf fridrichen dem eltern zůspricht von dez briefs wegen von

der tannen vnd dez Brennholczes ze Zolr vnd ze zell, entschaiden wir si, daz Gråf fridrich der elter Gråf Italfriczen dem Júngern ain andern brief geben sol als der vordrig gewesen ist; Vnd von *dez korherren såligen tailbrief* wegen Sol Gråf fridrich der elter Gråf Italfritzen ouch ain andern brief geben. Item von Wilhamen Berners wibs wegen, da sol Gråf fridrich der elter dem selben Wilhamen ain reht låssen widerfarn, vnd waz er Im von rehtz wegen schuldig wirt, darumb sol er In vszrihten. Item von dez túrlis wegen ze zolr daz Gråf fridrich der elter In sinem tail durch die Muren gebrochen håt, Vnd aber Gråf Italfricz sin brůder maint, daz er daz nit haben sôll, vnd daz allú tor vnd túrli zů dem Schlossz gemain sôllin sin, Darumb enschaiden wir si: Daz Gråf fridrich der elter dasselb túrli wider zůmuren sol, oder mit sins brůder Gråf Italfriczen willen hån sol. Item von der Gůt wegen die si beid erlôszt hånd von Wutfůzzen von Ǒw vnd sinem sun Aubrehten, die sôllend si gemain haben vnd niessen. Item von dez *Swarczen Gråfen såligen schuld* wegen, da håt Gråf fridrich der elter vszgeben ain vnd Sehtzig guldin Wolfen von Ǒw vnd zwainczig phunt haller hansen Bock von Rôtwil, die sol er ouch halp hån vff dez Swarczen Gråfen såligen erb vnd gůt. Vnd welar ouch vnder den obgenanten herren v́czit me fúr den obgenanten Swarcz Gråfen såligen gåb oder gend wúrd, daz kuntlich schuld wår, welar herr daz tåt, der sol daz ouch vff dem selben erb vnd gůt hån, nåch dez *rihtungzbrief* wisung der ze *Vrach* geben ist; Vnd von ettlicher zůsprúch wegen me die vns die obgenanten herren in geschrift geben hånd, dunckt vns all fúnf ainhellclich, daz si in solicher måsz syen, daz si enander sôlicher zůsprúch billich v́bersehen sôllin vnd die ablaussend syen. Vnd dez alles ze wårem vnd offen vrkúnd, So hån Ich der obgenant herczog Raynolt von vrslingen gemain man vnd Wir vorgenant schidlút, mit nammen Volkart von Ǒw genant Wutfůzz, Wolf von Ǒw, Claus Vngelter von Rútlingen vnd Ott Rôt von Vlm, vnser ieglicher sunderbar sin aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brief, der geben ist ze Sulcz am Necker an der nåhsten Mittwochen nåch sant Jacobs tag, Dez Jårs do man zalt von Cristi gebúrt viertzenhenhundert iår vnd danåch In dem dritzenhesten Jåre.

Original im Königl. Preuss. Geheimen Hausarchive.

Das Siegel des Obmanns und die der vier Schiedsleute hängen an.

DXLVI.

Privilegium der Stadt Hechingen über die Jurisdiction &c. zu Niederhechingen.

19. August 1413.

Wir *Graf fritz der elter* vnd *Graf Itelfritz gebrůder, herren zu hohenzolr*, verienhen offenlich vnd tuen kunt menglichem mit disem brief, das wir die *wayd, zwing* vnd *bann zu Nyderháchingen*, mit aller ehaffty, rehten vnd zugehǒrden geben vnd ergeben haben vnser statt hachingen vnd den burgern gemainlich daselbs, mit solicher beschaidenhait: das sy die selben zwinng vnd bånn wol besetzen vnd entsetzen súllen vnd múgen, vnd damit tun als mit iren zwingen vnd bånnen ane alle geuard. Doch so súllen vnd múgen die egeschriben von Nyderháchingen zu den obgenanten zwingen, bánnen vnd waiden zu háchingen vnd zu nyderhachingen als vil rehtz vnd gewaltz haben, die zwing, bann vnd waid ze niessen vnd mit irem vich daruff ze varen ze glicher wyss als die egenanten von håchingen, denn die egeschriben zwing, bánn vnd waid gemain sin sol an all geuard. Des alles zu vrkund haben wir obgenanten herren beid vnsrẃ Insigel gehenkt an disen brief, Der geben ist an Samstag nach vnser lieben frowen tag Assumptionis, nach cristz geburt vierzehenhundert vnd drẃzehen Jar.

Original im Stadt-Archive zu Hechingen.

Anh. das zweite kleine Wilde-Manns-Siegel des Oettingers (s. No. DLI) und das erste Bracken-Siegel des Grafen Itelfritz (s. No. DLXXVI).

DXLVII.

Lehnrevers Georgs von Ow über Wilmadingen.

13. December 1413.

Ich Jerg von Ow, Walthers von Ow sun, vergich vnd tůn kunt menglich mit disem brief, daz Ich uff hút disen tag von dem Edeln Wolerbornen minem gnådigen herren *graue friczen herren zů hohen zolr dem Eltern* zu mann lehen enpfangen hån *Wilmadingen* daz dorf, mit holtz, mit feld, mit zwingen, mit bånnen, húsern, schúran, zinsen, núczen vnd gelten vnd mit dem halbtail des zenhenden, mit geriht, mit Vogty, mit åkern, mit wisan, mit aller siner zugehǒrd, núczit usgenomen was zů dem selben dorf gehǒrt, benempt vnd vnbenempt, klain vnd grǒs, mit allen sinen

rehten, nútzen vnd zûgehôrden. vnd von der gût wegen so hân Ich minem obgenantem herren by miner trúw gelúpt vnd da nauch geschworn ainen aide liplich zû got vnd zû den hailgen, sinen schaden ze warnend, sinen frummen ze werbend, vnd alles daz ze tûnd daz ain man sinem herren von siner lehen wegen billich vnd von rehtz wegen schuldig vnd pflihtig ist ze tûnd ân all arg list. hervmb zû offem vrkúnd gib Ich minem obengenanten gnâdigen herren disen brief besigelt mit minem aigem anhangendem Insigel. geben an sant lucien tag nauch Cristi gebúrt vierzenhen hundert vnd drúzenhen Jâr.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

DXLVIII.

Lehnrevers des Hans von Wähingen über einen Theil der Burg Entringen.

29. December 1413.

Ich hans von Wâhingen vergich vor menglich mit disem brief, daz Ich vff hút dem Edeln wolerbornen herren *graue fridrich herren zû hohen zolr dem Eltern* zû ainem rehten mannlehen enpfangen hân dis nauchgescriben gût, doch dâr an vsgenomen siner vnd siner mannreht; vnd sint dis die gût: mit namen den tail zû *Entringen* der vesty der Jâcobz des herters gewesen ist, gelegen zwischend dem tail der Edeln herren herrn bernhartz markgrauen, mins gnâdigen herren, vnd an dem tail der mârklis vnd hansen von haulfingen ist. vnd von dis tails wegen an der obgenanten vesty, alz obgescriben ist, hân Ich minen vorgenanten herren von zolr by miner trúw gelúpt vnd dâr nauch liplich geschworn zû den hailgen, sinen frûmmen ze werbend, sinen schaden ze warnend, vnd alles daz ze tund daz ain man sinem herren von billich vnd von rehtz wegen schuldig vnd pflihtig ist ze tûnd, ân all gefârd vnd arg list. herumb zû vrkund gib Ich minen obgenanten gnâdigen herren disen brief besigelt mit minem anhangendem Insigel. geben an fritag nauch dem hailigen Crist tag, nauch Cristi geburt vierzenhenhundert Jâr vnd da nauch in dem dryzenhenden Jâr.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

DXLIX.

Friedrich Graf zu Zolr belehnt Hansen von Liechtenstein mit Wilmadingen.

19. April 1414.

Wir *Fridrich Gråff ze Zolr* Vergenhen offenlich mit vrkúnde disz brieffs vnd tůgen kunt allermenglich, Daz uff disen tag als diser brieff geben ist fúr vns kam vnser lieber getrúwer hanns von liehtenstain, vnd batt vns mit Ernst, daz wir In sôlich hernauch gescriben lehen gůt, die von vns vnd vnser herschafft zů zolr lehen sint, lúhen. Da habin Wir an gesenhen sin flissig bett vnd haben Im dieselben lehen gůt gelúhen, vnd lihen Im die yetz In krafft disz brieffs, doch dar an usz genommen vnser vnd vnser mann reht; vnd sint disz die selben gůt: mit namen *Wilmadingen* daz dorff, mit holtz, mit velde, mit zwingen, mit bånnen, húsern, schúran, zinsen, nútzen vnd gelten, Vnd mit dem halbtail dez zenhenden, mit geriht, mit vogty, mit åkkern, mit wisan, mit aller siner zů gehôrde, nútzit usz genommen was zů dem selben dorff gehôret, benempt vnd vnbenempt, Clain vnd grôsz, mit allen sinen rehten, nútzen vnd zů gehôrden. Vnd von der vorgescriben gůt wegen haut vns der obgenant Hanns von Liehtenstain mit siner trẃ gelúbt, vnd dar nauch gesworn ainen aide liplich zů got vnd zů den hailigen, vnsern frommen ze werbende, vnsern schaden ze warnende vnd alles daz ze tůnd daz ain man sinem herren von siner lehen wegen billich vnd von rehtz wegen schuldig vnd pflichtig ist ze tůnd, ån alle arge list vnd vnd (sic!) geuårde. Vnd dez alles zů ainem wåren vrkúnde vnd offner gezúgnúst, so geben wir der obgenant *Gråff fridrich von zolr* dem obgen̄anten Hansen von liehtenstain disen brieff besigelt mit vnserem aigen anhangendem Insigel. Diser brieff ward gegeben do man zalt von Cristus gebúrtte vierzehenhundert iår vnd darnauch In dem vierzenhenden iår, an dem nåhsten dunrstag vor sant Gerien tag.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

Anh. das Siegel des Oettingers.

Ebendaselbst der *Lehnrevers* des Hans von Liechtenstain von demselben Dato.

DL.

Graf Itelfritz von Hohenzolr klagt, einer Jahresrente halber, wider seinen Bruder Graf Fritz den Älteren.

24. Mai 1414.

Ich Eglolf von wartemberg genant von wildenstain, ain fry Hofrihter ze Rötwil an statt vnd innamen des edeln Graf Hermans von Sultz, von des aller durchluhtigosten fúrsten vnd herren herrn Sigmunds von gotz gnaden Rômischen kunigs, zû allen ziiten merer des Richs vnd zû Vngern etc. kunig, mins gnedigen herren, gewalt an siner stat vf sinem hofe ze Rötwil, vergich offenlich, vnd tûn kunt mit disem brief Allen den die in ansehent, lesent oder hôrent lesen, daz ich ze gerichte sas vf dem hof ze Rötwil an der ofnen frigen kuniges strässe vf disen tag als dirre brief geben ist, vnd stûnd vor mir vf dem selben hofe Lienhardus zeller, vnderschriber ze Rötwil, mit vollem gewalt an stat des wolerbornen herren *Graf Itelfritzen von hohenzolr,* mit fúrsprechen als reht was, vnd clagt hin zû dem wolerbornen herren *Gräf fritzen von hohenzolr dem eltern,* vnd sprach also: wie das der egenant Gräf Itelfritz von hohenzolr hetti *Sechsthalb hundert pfunt haller vf Messingen* dem dorf, dauon im der vorgenant Graf fritz von hohenzolr sin brûder Jerglichen pflihtig sig ze geben fûnftzig pfunt haller zins, vnd darumb er in versichern vnd versorgen solt mit drin búrgen, daz er daran habend were, nach ains solichen vsspruch briefs wisung so der egenant Graf Itelfritz von Hohenzolr darumb versigelt inne hetti. Do stûnd dar des hochgebornen mins gnedigen herren von wirtemberg amptman mit namen hans ludi von Rosenueld, den egenanten Graf fritzen von hohenzolr ze verantwurten vnd ze vordern fúr denselben min gnedigen herren von wirtemberg, nach ains vidimus wisung solicher frighait vnd gnaden so der egenant min herre von wirtemberg hat von Rômischen kaisern vnd kungen, dasselb vidimus ouch vor mir in offem geriht des hofs ze Rötwil gelesen vnd verhôrt ward, vnd redt do daruf, er getruwti dem rehten, der egenant *Gräf fritz von hohenzolr der elter* sôlti der egenanten frighait geniessen, Won er des vorgenanten mins gnedigen herren *von Wirtemberg diener* were, vnd hetti Graf Itelfritz von hohenzolr sin brûder utzit an in ze sprechen, daz sôlti er gegen im sûchen vnd lûtern vor dem egenanten minem herren von Wirtemberg, nach siner frighait vszwisung. Dawider aber des egenanten Gräf Itelfritzen von hohenzolr clagfûren widerumb redt vnd sprach: des getruwti er dem rehten nit, daz er des nit pflihtig were ze tûnde, won er doch nit wiste, daz die frighait des egenanten mins herren von Wirtemberg noch Confirmiert vnd bestät were von dem obgenanten minem gnedigen herren dem Rômschen kunig, als andern herren vnd stetten beschehen were. vnd näch clag vnd antwurt,

red vnd widerred, vnd nåch des vidimus wisung, do wart nach miner frag ertailt mit rehtem gerihte vnd mit gesamnoter vrtail, als vf dem hof ze Rôtwil reht was: wan der obgenant min gnediger herre der Rômsch kunig mir dem hofrihter vnd dem geriht vor etwieuil ziiten verschriben vnd empfohlen hat, daz sin maynung nit sig, daz solich fúrsten vnd herren ir frighait engelten sôllen, die in von im noch nit Confirmiert vnd beståt sient, vntz vf sin zů kunft zů tůtschen landen, daz denne der obgenant min herre von wirtemberg des ouch geniessen sulle vmb sin frighait; vnd hab der egenant Graf Itelfritz von hohenzolr an Graf fritzen von hohenzolr sin brůder utzit ze sprechen, daz sulle er gegen im sůchen vnd lůtern vor dem egenanten minem herren von Wirtemberg, nach siner frighait sag, vnd ward im ouch damit der vrtail ain brief ertailt. vnd herumb ze offem vrkunde so hån ich des hofs ze Rôtwil insigel mit vrtail offenlich gehenckt an disen brief, der geben ist am nechsten dunrstag vor dem hailigen pfingstag, des Jares do man zalt nach geburt Cristi viertzehenhundert iår vnd darnach in dem viertzehenden Jåre.

Original im Königl. Preuss. Geheimen Hausarchive.

DLI.

Brüderliche Einigung zwischen Graf Friedrich dem Älteren zu Zolr und Graf Friedrich dem Domherrn.

29. Mai 1414.

Wir *fridrich gråff zů zolr der Elter* Vnd Wir *fridrich gråff zů zolr Thůmherre &c., gebrůder*, Bekennen offenlich mit disem brieff vnd tůgen kunt allermenglich. Als wir zwen gemain kirchoff mit ain ander haben, mit namen den kirchoff ze *Messingen* vnd den kirchoff ze *Wylhain*, Bekennen Wir vns mit disem brieff, daz wir då mit gůtem ainhelligem willen vnd mit wolbedahtem můt mit ain ander vberkommen sien: Wåre, das vnser dehainer vnder vns oder die vnsern In der vorgenanten kirchôff ainem bekúmmert wúrden mit leger oder mit anderen sachen, wie sich das gefůgte, oder in der obgenanten dôrffer ainem, Messingen vnd Wylhain zwingen vnd bånnen vnd begriffen bekúmert wúrden, von wem das wår, das wir då ain ander mit lib vnd mit gůt getrwlich vnd ån alle geuårde berauten vnd beholffen sin súllen, als bald ainer vnder vns den andern dez ermant vngeuarlich. vnd dez haben wir beid liplich aid gesworn zů got vnd zů den hailigen mit gelerten worten vnd mit uff gebottnen vingern, das wår vnd ståt ze haltent daz hie vor von vns gescriben ståt, Doch usz genommen dez burgfriden ze zolr, den wir der obgenant *gråff fridrich von zolr der Elter* vnd *graff Ytelfritz von zolr* mit ain ander haben,

Also, was wir dǎ nauch dez selben burgfrid brieffs lut vnd sag tůn súllen, das wir ouch das tůgen, vnd daran sol vns der obgenant vnser lieber brůder gräff fridrich von zolr Thůmherre &c. nútzit summen noch irren, noch das schaffen getän werden In dehainen wege. Vnd dez alles zů vrkúnd so haben wir die obgenanten *gräff fridrich von zolr der Elter* vnd wir *gräff fridrich von zolr Thůmherre &c.* vnser yeglicher sunderbär sin aigen Insigel offenlich gehencket an disen brieff, Der geben ward do man zalt nauch Cristus gebúrtt vierzehenhundert iär vnd darnauch In dem vierzenhenden iär, an dem nåhsten zinstag nauch dem hailigen pfingstag.





Original im Königlich Preuss. Geh. Hausarchive.
Anh. das hier abgebildete zweite kleine Wilde-Manns-Siegel des Oettingers und das Siegel des Domherrn.

DLII.

Friedrich Graf zu Zolr der Ältere überlässt seinem Bruder, dem Domherrn, den halben Kirchhof und Zehnten zu Messingen und Weilheim.

30. Mai 1414.

Wir *fridrich gräff zů zolr der elter* Bekennen offenlich mit disem brieff fúr vns vnd alle vnser erben, vnd tůgen kunt allermenglich. Als der wolgeborn *fridrich gräff zů zolr Thůmherre zů strässburg* &c., vnser lieber *brůder*, vns vor etweuil ziten uff den lantag gen Rotwil geladen hett, vnd vns uff dem selben lantag mit sinem fúrsprechen zů sprach, als denne dǎ selbs reht ist, vmb vätterlich vnd můterlich erb, vnd dǎ der obgenant gräff fridrich von zolr Thůmherre &c. vns dem obgenanten gräff fridrichen von zolr dem Eltern vnsers tails der obgenanten anspräch anbehebt hett, als Im denne billich vnd von rehtz wegen vatter vnd můter Erb volgen vnd werden solt: Darumb so haben wir der obgenant gräff fridrich von zolr der elter dem vorgenanten gräff fridrichen von zolr Thůmherre &c., vnserm lieben

brůder, fúr die obgenanten ansprăch die er zů vns getăn haut uff dem Lantag ze Rotwil, geben den kirchoff ze *Messingen* halben vnd den zenhenden dă selbs halben, Also, das er vnd alle sin erben den selben kirchoff halben vnd och den zenhenden halben Inne hăn vnd niessen súllent, als denne wir der obgenant gräff fridrich von zolr der elter das ander vnser halbtail dez kirchoffs vnd dez zenhenden ze Messingen Inne haben vnd niessen ăn alle geuårde. Wir haben Im ouch fúr die obgenanten ansprăch geben den kirchoff ze *Wylhain* halben vnd den zenhenden dă selbs ouch halben, Also das er vnd alle sin erben den selben kirchoff halben vnd ouch den zenhenden ze Wylhain halben ouch Inne hăn vnd niessen súllent, als denne wir vnser halbtail dez kirchoffs vnd dez zenhenden ze Wylhain Inne haben vnd niessen vngeuarlich. Vnd also verzihen wir vns der obgenant gräff fridrich von zolr der elter fúr vns vnd alle vnser erben aller reht, vordrung vnd ansprăch, die wir oder vnser erben zů dem obgenanten kirchoff ze messingen halbem vnd zů dem zenhenden dă selbs halbem, vnd zů dem kirchoff ze Wilhain halbem vnd zů dem zenhenden dă selbs ouch halbem gehebt haben oder noch dartzů haben möhten, mit gaistlichem oder mit weltlichem geriht oder ăn geriht, Also das wir noch vnser erben, noch nieman von vnsern wegen, den vorgenanten vnsern lieben brůder Gräff fridrichen von zolr thůmherre &c., noch sin erben, daran nùmmer me geirren noch gehindern súllen noch wellen, noch daz schaffen getăn werden mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht, noch ăn geriht In dehainen weg. Vnd dez ze vrkúnde so haben wir der obgenant Gräff fridrich von zolr der elter vnser aigen Insigel fúr vns vnd alle vnser erben offenlich gehenket an disen brieff. Dartzů haben wir ouch ernstlich gebetten die frommen vesten vnser lieb getrúwen hansen von Braitenstain vnd Conrat schenken von Andeck, daz ir yeglicher sin aigen Insigel, Im selb doch vnschădlich, zů vnserm Insigel ouch offenlich gehenket haut an disen brieff, zů ainer gezúgnúst aller diser vorgescribner dinge an disem brieff, Der geben ward do man zalt nauch Cristus gebúrtt vierzehenhundert iăr vnd dar nauch In dem vierzenhenden iăr, an dem nåhsten gůtemtag In den pfingstuirtagen.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das zweite kleine Wilde-Manns-Siegel des Oettingers (s. No. DLI).

DLIII.

Friedrich Abt in der Reichenau belehnt den Hans von Stain.

22. Juni 1414.

Wir *fridrich* von gottes gnaden *Abt* des Erwirdigen Gotzhus *In der Richenow*, Sant Benedicten ordens in Costentzer bystum gelegen, das ân alles mittel dem hailgen stůl ze Rom zůgehôrt, Tůgen kunt aller mengklich mit disem brieff, daz fúr vns komen ist vff disen tag als dirr brieff geben ist der from vest hans von Stain gesessen ze wormlingen, vnd offnot der vor vns, wie daz In von Erbs wegen an geuallen vnd an erstorben wâr der gross zechend ze dem vorgenanten dorff wormlingen gelegen, der da recht lechen von vns vnd vnserm gotzhus ist vnd haisset, den ôch wilent Cůnrat von Stain, sin vatter sâlig, von vns vnd vnsserm Gotzhus ze lechen gehebt hât, von dem In ouch der selb zechend an gevallen wâr. Vnd batt vns der selb hans von Stain gar ernstlich vnd demúteclich, daz wir Im den selben zechenden ouch gerůchtin ze lichen ze rechtem lechen; der selben bett wir In genâdeclich erhorten vnd gewerten, wan sy vns redlich dunkt, vnd lichen Im do ze stund den selben vorgenanten zechenden ze wormlingen vorgenanten Cůnrat von Stain sin vatter sâlig by sinem leben Inne gehebt vnd genossen hât. vnd haben ôch daz selb lichen getân mit allen den gehúgten, wort, werken, Râten vnd getâten So dar zů gehorten vnd notdurftig waren, vnd wie daz alles billich kraft vnd macht haben sol vnd mag, nâch gewonhait vnd nâch dem Rechten, vnd doch vns vnd vnsserm Gotzhus an allen vnsren rechten vnd gewonhaiten vnschâdlich vnd vnbegriffenlich. vnd des ze ainer wârer offner vrkúnd haben wir obgenanter *Abt fridrich* vnsser *abtye Insigel* offenlich laussen gehenkt an disen brieff, der geben ist do man zalt nâch Cristus gebúrt Tusent vierzechenhundert Jar dar nach indem vierzechenden Jar, An dem nâchsten frytag vor Sant Johanstag ze Súnwenden.



Original im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.

Anh. das hier eingedruckte Abts-Siegel des Weissgrafen von Zolr.

DLIV.

Lehnrevers Balthasars von Ow über Oberhausen.

10. August 1414.

Ich Balthasar von Ow, Her Volkarts såligen sun von Ow, Vergich offenlich, das ich vff disen tag von dem Edeln wolerbornen herren *Gråffe fridrichen herren zů Hohen Zolr dem Eltern* zů manlehen entpfangen hån ainen hof ze *Obern Husen* genant Arnoltz hof, der jårlichen giltet aht malter korns Hâchinger måsz, dryszig schilling haller, Sehtzehen herbsthůnr, ain vasnaht hůn, ain viertail ayger, dryszig kås; Vnd Ekharts hof daselbs, giltet jårlich Sehs malter korns, Hâchinger mesz, ain pfunt haller, aht herbsthůnr, ain fasnaht hůn, ain halb viertal ayger, zwaintzig kås; Vnd och schupen hof daselbs, der jårlich giltet Súben malter korns Hâchinger mesz, ain pfunt haller, Aht herbsthůnr, ain vasnaht hůn, ain halb fiertal ayger vnd zwaintzig kås, An den obgenanten gůtern vszgenomen sin vnd siner mann reht daran. Vnd hån minem obgenanten herren von der gůt wegen gelúpt mit miner trúw vnd darnach liplich geschworn zů den hailigen, sinen frummen zů werbent, sinen schaden zů warnen, vnd alles das ze tůnd das ain man sinem herren von siner lehen wegen von billich vnd von rehts wegen schuldig vnd pflihtig ist ze tůnd, ån all geuerd vnd arg list. Hierumb zů offem vrkúnd so gib ich minem obgenanten herren disen brief versigelt mit minem aigen anhangenden Insigel. Geben an frytag an Sant Laurentzins tag des hailigen Martrers, des Jars do man zalt nach Cristi gebúrt viertzehenhundert vnd viertzehen Jar.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

DLV.

Beilegung eines Injurienstreits zwischen Graf Fritz dem Älteren von Zolre und Herzog Reinold von Urslingen.

6. September 1414.

Wir Eberhard graff ze Wirtemberg &c. Tun kunt mit disem brieff. Vmb solich krieg, Scheltwort vnd vintschafft, So sich zwúschen den edeln *graff friczen von zolre dem eltern* uff ein, vnd herczog Reinolten von vrselingen uff die andern site, bis uff disen hutigen tage datum dis brieffs ye angefangen vnd verlouffen habend, des alles

sie hinder vns vnd dis nachgeschriben vnser frunde vnd Råte, mit namen friderichen graffen zu Ötingen, Hertzog vlrichen von decke, graff Rudolffen von Hohemberg, Eberharten grafen zu Nellemburg, graff Rudolffen von Sultz, Hofemaister, Hansen von zymmern, friderichen von friberg, Wernher Nothafften, Conraten von Stammheim, Rittere, Hainrichen von giltlingen vnd vlrichen von liechtenstein, Sie darumb zu richten, komen vnd gegangen sind: Also wie wir sie darumb Richten vnd entschaiden, das sie das beidersite halten vnd daby beliben söllend getruwlich vnd one alle geuerde. Des haben wir vnd die vorgenanten vnser frund vnd Råte dieselben Parthyen graff friczen von zolr den eltern vnd hertzog Rainolten von Vrselingen aigentlich verhört, vnd sie nach clag, rede vnd widerrede entschaiden in der masse als hernachgeschriben stet. Des ersten, das sie vmb alle die krieg, vintschafft vnd scheltwort vnd ouch vmb die zuspruch vnd clage die sie zu einander vnd wider einander habend, wie sich das alles bis uff disen hutigen tage ye zwúschen In angefangen vnd verlouffen hat, gentzlich gericht sin vnd ain gantz luter Sune haben vnd halten sullen fúr sich selbe vnd beidersite fúr alle ir helffer, diener vnd die irn, vnd alle die die von beidensiten darzu gewant vnd dar Inne verdacht sind one alle geuerde. Vnd von der Scheltwort wegen das beidersite ir ere anrůrt, das behalten wir vns selbe, vnd wir mugen darumb ussprechen, ob wir wellen; dann von der schulde wegen die hertzog Rainolt graff friczen schuldig ist, dieselbe schulde sol graff friczen behalten sin nach des briefs sage den im hertzog Rainolt daruber geben hat, ussgeschaiden alle argliste vnd geuerde. Dez zu vrkund haben wir Eberhart graff zu wirtemberg vnser Insigele hencken an disen brieff. Vnd wir vorgenanten graff fricz von zolr der elter vnd Hertzog Rainolt von Vrselingen bekennen dis hindergangs vnd geloben, disz richtung vnd alle vorgeschriben sache uff vnser aide ståt zu halten vnd dem gnug zu tund getruwlich vnd one alle geuerde; vnd dez zu merrer sicherhait hat vnser ieglicher sin aigen Insigele ouch offenlich gehenckt an disen brieff, der geben ist zu Tuwingen an donrstag vor vnser lieben frowentag Natiuitatis, do man zalt von Crists geburte vierczehenhundert vnd vierczehen Jare.

Original im Fürstl. Hohenzollerischen Hausarchive.

Anh., zwischen dem Wirtembergischen und Urslingischen Siegel, das zweite kleine Wilde-Manns-Siegel des Oettingers.

DLVI.

Die zwistigen Gebrüder Grafen zu Zolre sollen ihre Streitsache vor den Pfalzgrafen bei Rhein und den Grafen von Wirtemberg bringen.

27. December 1414.

Wir Eberhard gråff zu Wirtemberg &c. tůn kunt mit disem brieff, Das wir vnd vnser Rête zwúschen den edeln vnsern lieben ôheimen *graff fritzen dem eltern* vnd *graff ytelfritzen dem Júngern, gebrůdere Grafen zu zolre,* Berette vnd beteidingt haben, Also: das sie vmb alle die zůsprúch, die ie einer dem andern zuzůsprechent hat, einander Rechte halten, vnd ie einer von dem andern nemen sôllen In der masse als hernachgeschriben stet. Des ersten sol graff Itelfritz graff fritzen dem eltern gerechte werden uff den hochgebornen fúrsten vnd herren herrn ludewigen pfaltzgraue by Rine &c. vnd hertzog in Beyern, vnsern lieben herren vnd oheim, vnd sinen Råte, nach uszwisung der fryung damit der vorgenant vnser herre hertzog ludewig graff ytelfritzen uff dem hofgericht zu Rotwil als sinen *diener* fúr sich geuordert håt. Darnach sol graf fritz der elter graff ytelfritzen gerechte werden uff vns vnd vnsern Råte, ouch nach uszwisung vnser fryung, damit wir In als vnsern *diener* fúr vns ouch geuordert haben. Es sôllen ouch beid parthyen sôlich rechte sůchen vnd nit vertziehen; Wa aber das hiezwúschen vnd sante georien tag nehst kompt nit ussgetragen vnd vertzogen wurde, So sol darnach yeglich vorgenant parthye sins Rechten vnbedingt vnd vnuergriffen sin als hut dis tags one alle geuerde. Vnd sollen beide gebrůdere vorgenant daruff gentzlich gerichte sin vnd ein gantz lúter sůne gen einander haben vnd halten fúr sich selbe, alle ir helffere, diener vnd die iren, vnd alle die die zů beidensiten dartzu gewant vnd darunder verdåcht sind, vmb alle die vintschafft vnd stôsse, wie sich die bis uff disen hútigen tage datum dis brieffs zwúschen In verlouffen hand one alle geuerde. Vnd diser beredung zu vrkunde haben Wir Eberhard graff zu Wirtemberg vnser Insigel tůn hencken an disen brieff. Wir vorgenanten graffen zu zolre gebrůdere geloben dis Richtung vnd alle vorgeschriben sache ståte zu halten, vnd dem nach zů geen In aller masse als vorgeschriben stet. vnd dez zu vrkunde hat vnser ieglicher sin aigen Insigele gehenckt an disen brieff, der geben ist zů Stůtgarten an sante Johans dez heiligen zwelffbotten vnd ewangelisten tag, Nach Crists geburt als man zalt viertzehenhundert vnd viertzehen Jåre.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das Gräfl. Wirtembergische Siegel, das des Oettingers (wie bei No. DLI) und das des Grafen Itelfritz (wie bei No. DLXXVI).

DLVII.

Notariatsinstrument über des Öttingers feindliche Anschläge.

17. März 1415.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiusdem Millesimo Quadringentesimo quinto decimo, Indictione octaua, die uero Sabbati Decima septima mensis Marcii, hora vesperorum uel quasi, Pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Johannis divina prouidentia pape vicesimitercii, Anno eius quinto, In mei notarii publici testiumque infrascriptorum presentia personaliter constitutus Nobilis vir dominus Ranoldus dux de Orslingen, nec non Strenuus vir Renholdus de Remechingen Armiger Constanciensis diocesis, non nomine ipsorum, sed occasione nobilis viri *Comitis Itelfritzen de hoghentzoller vulgariter nuncupati.* Quiquidem nobiles antedicti quendam Johannem Milinger, alias dictum futersack, laicum prædicte diocesis, non fraude nec dolo, sed veritate titulum seu certum punctum materie infrascripte et contractus presentari volens, (sic!) eundem Johannem interrogare ceperunt, prædicti nobilis domini Itelfritzen Comitis de hoghentzolr ad instantiam, quid sibi de perdicione cujusdam Castri nomine karpffen et aliis diuersis controversiis, tractatibus ac factis aliis constaret Infrascriptis. Qui Johannes Milinger futersack alias dictus eis dominis sic interrogantibus per aliquantulum tempus animo bene deliberato, non coactus nec compulsus, sed sponte ac libre (sic!) et bona sua voluntate, Respondit in hec uerba, uel saltem eis in effectu similia, Cuius uero uerborum tenor In vulgari sequitur, et est talis.

„Mayn herre *graff fritze von zollr, genant Otinger*, nam mich zů zolr vss sinem klainem stublin in sinen turn vnd fúrt mich in die kamer da vor vnd sprach also: Er hett ettwie vil raysiger gesellen zů wilhein in sinem dorff, die solt ich zů mir niemen, vnd solt uff den wissen Sunentag nehst vergangen vor tag zolr die vestin In niemen, denn er bestelt hette, das ich in gelaussen wúrd mit minen gesellen zů sinem myst túrlin In. do sprach ich Hans fůtersack obgenant zů minem herren dem Otinger vorgeschriben: herr, So wir nu das schloss zolr in genommen haben, wie sullen wir denn Inwern tail gewinnen, denn er zů maul werlichen ist. Do sprach der vorgenant min herr der otinger: da wil ich alle min gesellen vnd allen gezúg daruss tůn bis an zwen vnd werlich kneht, mit namen den stern vnd Buchlin, vnd so ir das schloss zolr also In genomen hand, wenn mir denn min brůder *Grauff fritz von zolr thůmherr zů Strassburg* schribt, so wil ich Im alle min besten kneht lihen vnd zů geben, vmb des willen, das er Graff ytelfritzen von zolr dest bass bekriegen vnd von andern sinem gůt ouch gedringen můge; vnd so ir zolr In genomen hand, So solt du hans fůtersack zů dir niemen gesellen so vil du bedarfft, vnd karpffen daz schloss och In niemen am wissen Suntag zů nacht. vnd do ich

hans fûtersack vorgenant vnd Grauff fritz von zolr thûmherr obgenant mit vnssern gesellen bis gen fûrstenberg komen wauren, do sant der vorbenempt min herr der Otinger ain sinen kneht mit namen den speck zû vns gen fûrstenberg, vnd maht das datz uff die zit wendig ward als wir zolr In genommen solten han. Vnd do das wendig ward, da nam ich hans fûtersack egeschriben minen herren Grauff fritzen von zolr thûmherren zû Straussburg obgenant vnd ander gesellen zû mir vnd hiess vns den burgvogt inlaussen in des egenanten mins herren Graff fritzen des Otingers namen zû karpffen in das schloss uff den Samstag zû naht vor dem wyssen Suntag, denn das min herr der Otinger vorgenant mit mir also an geschlagen vnd gehaissen hett, vnd gab mir ain pfarid vnd harnasch vmb des willen, daz ich dest geflisser an den sachen wåre vnd daran nit sumig noch verdrossen were, denn ich Im dehainen bessern dienst getûn kúnd vor disen sachen allen. So hat der obgenant Grauff fritz von zolr genant Otinger mit mir hans fûtersack vorgeschriben angeschlagen vnd so vil mit mir gerett, das håchingen die statt vnd zolr die vestin ains mauls verlorn solten worden sin, denn der egenant min herr der Otinger bestelt vnd geschaffet hett, das ich in baidy vorgeschriben schloss solt In gelaussen worden sin mit als vil ich gesellen mit mir braht hett; das erwand aber niendert an wen daz der Raisig zûg der daz geholffen solt han uff die zit wendig ward vnd nit vollratt. Vnd als min herr Grauff fritz von zolr genant Otinger vff den hailigen tag zû wihenneht nehst vergangen vor tag fúr bodeltzhussen gezogen wass, do horte ich hans fûtersack obgenant, das min herr der Otinger mit den sinen bestalt vnd sy hiess, das sy Casparn von Ow sin schúren zû bodeltzhussen verbrantin, das sy ouch also getan hand."

Super quibus omnibus et singulis me notarium publicum subscriptum requisiuerunt, ut ipsis nomine dicti Comitis Itelfritze de hoghenzolr vnum uel plura confiteremur Instrumentum vel Instrumenta super hiis. Acta sunt hec Constancie Anno, Indictione, Mense, die, hora et Pontificatu quibus supra, Præsentibus ibidem Strenuis viris Johanne Comite de liningen, Egberto von hussen, nec non Symone von stainbach, Armigero predicte constantiensis diocesis, testibus ad præmissum vocatis et rogatis.

Et Ego theodericus de Erkerode alias zulbaborner, clericus halbirstatensis, publicus Imperiali Auctoritate notarius, Quia huiusmodi interrogationi, Reuersioni ac verborum prolacioni omnibusque aliis et singulis, dum sic ut premittitur fiant et agantur, vnacum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, In hanc publicam formam redegi et me aliis arduis negotiis prepeditus (sic!) per alium fidelem conscribi feci, quam signo, nomine et cognomine meis solidis conswetis signaui, In fidem et Testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et Requisitus.

Original im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.

DLVIII.

Vertagung der, bei dem Königlichen Hofgericht zu Rotweil anhängigen, Klage Burckards von Reischach wider die Grafen von Hohenzolr.

12. September 1415.

Ich Eglolf von wartemberg genant von Wildenstain, ain fry Hofrichter ze Rotwil an stat vnd innamen des edeln Gräf hermans von Sultz, von mins gnedigen herren des Rômschen &c. kúng Sigmunds gewalt, an siner stat vf sinem hofe ze Rotwil, vergich offenlich vnd tůn kunt menglichem mit disem brief, daz ich ze Gerihte sas vf dem hofe ze Rotwil an der offnen frigen kúnges strâsse vf disen tag als dirre brief geben ist, vnd stůnd vor mir vf dem selben hofe der wolerborn herre *Gräf fridrich von hohenzolr der elter* ains tails, vnd des woler wolerbornen (sic!) herren *Gräf Itelfritzen von hohenzolr* erbern vnd gewissi botschaft an siner stat des andern tails, vnd darzů der from vest Burckart von Rischach des dritten tails, von solicher zůsprúch wegen so der selb Burckart von Rischach an die vorgenanten herren von zolr hât, vnd darumb er si beid mit dem hofgeriht ze Rotwil angriffen vnd daselbs geâht hatt, vnd aber die selben herren Gräf fridrich vnd Gräf Itelfritz von hohenzolr inen selb vsser der selbe auhte geholffen hând vf reht gegen dem egenanten Burckarten von Rischach, vnd im ainen tag mit des gerihtz brief vnd botten verkúndt hând, fúr mich in geriht ze komende vf disen hútigen tag datum dis briefs, im des rehten gehorsam ze sinde vmb sin zůsprúch so er zů inen hât, vnd darumb er si vormâls geâht hetti. Vber der selben sache werint si drig tail lieplich vnd gůtlich in ain komen, Also, daz sie dem selben rehten vnd dem geriht ainen vfslag geben hettint vntz vf den nehsten lantag der da wirt nach sant Gallen tag ze nehste, ieglichem tail gegen dem andern allen sinen rehten vnschedlich, vnd bâtent mich, inen an ainer vrtail ze erfaren, ob si den vfslag út billichen geben sôltint vnd môhtint. des vorschet ich der vrtail, vnd wart nâch miner frag ertailt von Rittern vnd von Rihtern die da ze gegen warent, daz si den vfslag wol also geben môhtint, als si ouch daz tâtent vor mir in geriht vntz vf den nehsten lantag nach sant Gallen tag zenehste, ieglichem tail allen sinen rehten vnschedlich, vnd ward ouch ietwederm tail damit der vrtail ain brief ertailt. Vnd hierumb ze offem vrkůnde hân ich des hofs ze Rotwil Insigel mit vrtail offenlich gehenckt an disen brief, Der geben ist am nechsten zinstag nach vnser frowen tag natiuitatis, Des Jares do man zalt Nach gebúrt Cristi viertzehenhundert Jâre vnd darnach im fúnftzehenden Jâre.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

DLIX.

Wiederkaufsbrief des Fritz Messing über Getreidezinsen zu Nehren.

28. September 1415.

Ich fritz Messing, burger vnd Rihter zů Túwingen, vnd ich Lugg Maislin sin elichú Wirtenne, vergenhen offenlich mit disem brieff. Als wir vmb den Edeln wolgebornen herren *Gräff fridrichen von zolr*, vnsern gnâdigen herren, erkoufft haben Sùbenthalb malter vnd zwai viertail gutz niemlichs kernen vnd drúzehen malter gûter nemlicher vesa geltz, alles Túwinger mess, zu ainem rehten lipding, die wyle wir beidú oder ains vnder vns in leben ist vnd nit fúro, vmb hundert guldin vnd fúnff guldin, alles guter vnd genâmer Rinscher guldin, Den vorgescriben kernen usser sinem hoffe in Messinger Ban gelegen, den zu disen ziten buwet Bentz gartner, hans gartner vnd Conrat hemerli von Belsan, Die vesa usser sinem hoffe, huser, schúren vnd garten zu Neran gelegen, ainhalb an Stugemberg, anderhalb an Wernher Mayern, den zu disen ziten buwet hainrich Schradi von Neran, vsser den vorgescriben hôffen mit allen rehten vnd zu gehôrden, nauch des versigelten brieffs lut vnd sag, so wir von dem obgenanten vnserm gnâdigen herren Gräff fridrichen von zolr inn haben: Darumb so vergenhen wir die obgenanten fritz messing vnd Luck maisli sin elichú wirtenn mit disem brieff, das wir dem vorgenanten vnserm gnâdigen hern gräff fridrichen von zolr, sinen erben vnd nachkomen solich trẃ vnd fruntschaft wiederumb getăn haben, vnd tugen in die yetz mit rehter wissent vnd krafft diss brieffs, wenn oder welhes jares alle die wyle wir denn in leben sien, Er vnd sin erben oder nauchkomen koment uff sant Walpurg tag, vierzehen tag vor oder vierzehen tag darnauch vngeuarlich, mit hundert guldin vnd fúnff guldin, alles guten vnd genâmen Rinschen guldin, Das denn wir inen den vorgescriben kernen vnd vesan widerumb zu kouffent vnd den versigelten brieff wider in antwúrten súllen, an alle widerrede vngeuarlich. vnd wenn der widerkouff also von vns geschiht, so ist vns der obgenant vnser gnâdiger herr gräff fridrich von zolr von dez vorgescriben lipdings wegen, noch sin erben noch nachkommen, fúro nútzit me gebunden ze tund in dehainen wege. vnd dez alles zů ainem waren vrkunde vnd offner gezugnust, so haben wir die obgenanten fritz messing vnd lúck maisli sin elichú wirtenne ernstlich gebetten vnd erbetten die fromen vesten Conrat den lescher vnd Aristotulus Mâgetzern, beid zu Túwingen gesessen, Das ir yeglicher sin aigen Insigel, im selb doch vnschâdlich, offenlich gehencket hant an disen brieff zu ainer gezugnust aller diser vorgescribner dinge an disem brieff, Der geben ist an dem nâhsten sampstag vor sant Michels tag, des iars do man zalt von Cristus geburtt vierzehenhundert iar vnd darnach in dem fúnfftzehenden iar.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

DLX.

Friedrich Graf zu Zolr, der Ötinger, verkauft an Wirtemberg: Messingen, Belsen, Weilheim, Bisingen &c.

3. December 1415.

Wir *friderich Gräffe zů zolr der Elter*, genant *Ótinger*, vergenhen vnd bekennen vns offenlich vnd tůn kunt aller menglich mit disem brieffe, das wir vnuerschaidenlich fúr vns vnd alle vnser erben reht vnd redelich zů ainem ståten vnd ewigen kouffe verkouffet haben, wie ain rehter vnd ewiger kouffe billich vnd von reht krafft vnd maht haben sol vnd mag vor allen lúten vnd gerihten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd geben zů kouffende mit disem brieffe dem houchgebornen vnserem gnådigen herren hern Eberharten Gräffen zu Wirtemberg vnd sinen erben disú nåchgescriben vnsere dôrffer vnd gůter, mit namen: *Messingen* das dorf vnd *belsan*, *Eschingen* das dorff, *Wilhan* das dorff vnd *husen*, *Bisingen* halbs, *Danhan* gar, *Wessingen* was iensit dem bach gen balingen uszhin lit, *Semdach* vnd *boll* ouch was iensit dem bach gen Schammental hinusz lit, disz alles vnd iegliches besunder mit lúten, gůten vnd gúlten, mit stúren, zinsen vnd fållen, vogtien vnd gerihten, mit zwingen, bånnen, mit kirchen, widemhoffen vnd kirchensåtzen, mit wassern, mit wigern vnd wasserlaitin, mit holtz, mit felde, mit åckern vnd wisen, mit hallergúlt vnd korngúlt vnd mit aller ander gúlt, wie man dis alles mit sunderlichen worten benemen kan, clain vnd grôsz, mit allen gewonhaiten, diensten vnd rehten, vnd namlich mit allen in vnd zů gehôrungen, nihtzit vsz genommen, als wir das alles bis vff disen tag inne gehabt, genossen vnd herbråht haben ån alle geuårde. doch als vormåls darusz verkouffet vnd versetzet ist, mit namen usz den nútzen zů Messingen Hainrich von Stôffeln núntzig guldin geltz vnd hansen Rempen fúnfftzehen pfunde haller geltz, vnd usz Bisingen fúnff pfund haller geltz Eberharten von Rosenuelde, das alles sol fúrbasz usz den vorgenanten dôrffern vnd gůten geriht werden, nauch der brieff sag darúber gegeben, ån vnser vnd vnser erben schaden. So behalten wir vns ouch vnser lebtag vnd nit fúrbasser inne zů haben vnd zů niessen, zů besetzen vnd zů entsetzen, mit namen: die kirchen, kirchensåtze vnd zenhenden grôsz vnd clain zů Messingen vnd zů Wilhan, die lantgarb zů Messingen, die zwen wyger zů Wilhan in dem ban gelegen, vnd dartzů was úber drizenhen guldin vnd ain drittail ains guldin geltz besetzter gúlt zů Eschingen sind, behalten wir vns ouch vnser lebtag, doch das wir kain gewaltsami da haben súllen; vnd wenne wir vorgenanter fridrich gråffe zů zolr von tôdes wegen abegangen vnd gestorben sien, so ist vnd sol sin dem egenanten vnserm gnådigen herren oder sinen erben gentzlich vnd aigenlich zů iren handen gefallen vnd verfallen die vorgenanten kirchen,

kirchensätze vnd zenhenden, die vorgenanten lantgarbe vnd wyger vnd ouch dú ýbrig gúlt zů Eschingen, vnd dartzů alles vnser lút vnd gůt, ligendes vnd varendes, das wir hinder vns usserthalb des burgfriden zů zolr verlaussen, nihtzit uszgenomen, vngehindert vnser erben vnd menglichs ån alle geuårde. vnd ist diser kouffe geschenhen vmb zwai tusend Sechs hundert vnd núntzig rinscher guldin gůter vnd gåber an golde vnd an gewihte, der wir aller von im wol betzalt vnd gewert sin vnd in vnsern bessern nutz bewant haben. vnd also súllen vnd múgen der vorgescriben vnser her von Wirtemberg vnd sin erben die vorgescriben dőrffer, gůlt vnd gůt mit allen rehten vnd zůgehőrden in aller masse als vorgescriben stet nu fúrbasz mer inne haben, nútzen, niessen vnd gebrúchen nauch irem willen, als ander ir aigenlich lút vnd gůt, ån vnser vnd vnser erben vnd ån allermenglichs hindernúsz, irrung oder ansprăch, Dann mit namen: wår, ob in das alles oder ains tails, als vorbegriffen vnd gescriben ist, von yemand, wer der wår, ansprăchig wår oder wúrde, so sullen vnd wellen wir vnd vnser erben das was in dann des ansprăchig wår oder wúrde vertigen nauch dem rehten, vnd in das aller dinge rihtig vnd vnansprăchig machen in dem nåhsten manot năch dem als das an vns erfordrot wirt, als dick dez nőt beschiht, gar vnd gentzlich ån allen iren schaden ån alle geuårde. vnd also geloben vnd versprechen wir vorgenanter fridrich gråff zů zolr by vnseren gůten trúwen vnd rehter wårhait, disen kouff vnd alle vorgescriben sachen ståte zů halten năch lut disz brieffs vngeuårlich. vnd dez alles zů wårem vnd offem vrkúnd haben wir fúr vns vnd vnser erben vnser aigen insigel offenlich gehenckt an disen brieff. vnd wir fridrich gråff zů zolr thůmher zů Străszburg, dez vorgenanten fridrichs gråffen zů zolr brůder, Bekennen ouch mit disem brieff fúr vns vnd vnser erben, das diser kouff vnd alle vorgescriben sachen mit vnserem gunst vnd gůtem willen zů gangen vnd geschenhen sind, vnd geben ouch fúr vns vnd vnser erben vnsern gunst vnd gůten willen dartzů mit krafft disz brieffs, vnd verzihen vns ouch daruff gentzlich fúr vns vnd vnser erben aller reht, vordrung vnd ansprăch die wir dartzů haben oder fúrbasz ýberkommen mőhten mit geriht oder ăn geriht, alles ăn argelist vnd geuerde, vnd haben dez zů vrkúnde vnser aigen Insigel och offenlich gehenckt an disen brieff. vnd dartzů haben wir obgenanter fridrich gråffe zů zolr der elter ernstlich gebetten die frommen vesten Wilhelm Schencken von Stőffemberge, Eberhart den gråsser vnd Conratt schencken von Andeck, das ir ieglicher sin aigen Insigel zů ainer wåren gezúgnússe aller vorgescribner sachen ouch offenlich gehencket hånd an disen brieff, das ouch wir die ietzgenanten vns also bekennen, doch vns vnd vnseren erben vnschådlich. diser brieff ward geben in dem iar do man zalt nauch Cristus gebúrtte vierzehenhundert iar darnauch in dem fúnfftzenhenden Jăr, an dem nåhsten zinstag năch sant Andreas tag des hailigen zwelffbotten.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. das zweite kleine Wilde-Manns-Siegel des Oettingers und das Siegel seines Bruders des Domherrn (beide s. No. DLI). Ebendas. befindet sich die unter'm 30. Jan. 1416 von dem Hofgericht zu Rotweil ertheilte *Bestätigung dieses Kaufbriefes.*

DLXI.

Graf Eberhard von Wirtemberg gestattet dem Grafen Fritz von Zolr, dem Öttinger, den Wiederkauf von Weilheim, Bisingen, Messingen, Belsen &c.

9. December 1415.

Wir Eberhart grauf zů Wirtemberg Vnd wir Eberhart grauf zů Wirtemberg &c., sin Sůn, Bekennen vns offenlich vnd tůn kunt aller menglich mit disem brieff für vns vnd all vnser erben. Als vns der Wolgeborn vnser lieber O̊heim *grauf fritz von zolr den man nempt O̊ttinger* zů ainem rechten, ståtten O̊wigen kouf zů kouffent geben hant Dise nåchgeschriben Dörffer, als die mit namen hienachgeschriben stand: Des Ersten *Wilhein* vnd *husen*, *Bisingen* halbs, *Danhain* gar, *Wessingen* waz Jensit dem bach gen Balingen hin vss hin lyt, *Semdach* vnd *Boll* ouch waz Jensit dem bach lyt gen Schammental vsshin, *Messingen* vnd *Belsen* vnde *Eschingen* daz Dorff, die vorgeschriben dörffer alle gemainlich vnd yeglichs besunder mit allen Iren begriffen, nútzen, Rechten, gewonhaiten vnd zugehörungen, vnd waz von Recht oder von gewonhait yn vnd zu den vorgeschriben Dörffern gehört, gehören sol vnd mag, wie man daz mit sunderlichen worten benennen kan oder mag, nichtzit vssgenommen noch vergessen, vmb zway túsend gúlden Sehshúndert vnd Núntzig gulden gůter vnd gåber Rinischer gulden, nåch dez koufbrief Innhalt den wir von Im dar vber versigelt Innhaben. Vnd als wir Im da In demselben kouff sinen lebtag gúndet haben Inne zuhaben die kirchen vnd kirchensåtz vnd zenhenden gross vnd clain, mit zenhend schúren ze Wilhain vnd ze Messingen, die landgarb ze Messingen, die zwey Wyer zů Wilhain In dem bann gelegen, vnd dartzu waz sich vber dritzehen gulden vnd ain drittail ains gulden in dem dorff ze Eschingen triffet, dasselbe allez vnd yeglichs besunder der vorgenant grauf fritz von zolr sinen lebtag vnd fúrbatz nit me nútzen vnd niessen sol, ön Unser, unser erben vnd menglichs von vnsern wegen Intrag, Irrung vnd hindernúsz; vnd wann er also von tode abgåt vnd nit me Inleben ist, So sullen vns die vorgenant kirchensetz vnd zenhenden gross vnd klain zů Messingen vnd ze Wilhain vnd die landgarb zu Messingen vnd die zwey Wyer yn Wilhaimer ban gelegen, vnd Eschingen daz dorff gar, mit allen nutzen, rehten vnd gewonhaiten vnd zugehörungen, als vnser reht aigen vnd erkouft gůt wider zů vnsern vnd vnser erben handen gefallen vnd haim gangen sin, vnd sullen vnd mugen in ouch dann damit tůn vnd laussen als mit andern vnsern aigenlichen gůt, ön menglichs irrung, Infall vnd widersprechen vngeuerlich. vnd dartzu haben wir für vns vnd vnser erben dem vorgenanten graf fritzen, vnd niemant anders dann Im allain, die besunder gnåd vnd frúntschaft getån: Welches Jårs In allen kunftigen Jaren, doch ains yeglichen Jares besunder

In den nehsten vier wochen näch sant Martinsz tag vnd mit ergangen nútzen vnd sust zû dehainer zit mer In dem Jär, der egenant graf fritz von zolr kommet vnd der vorgenanten dörffer ains oder mer oder sy alle sampthaftig wider kouffen wolt, So sullen vnd wöllen wir oder vnser erben ym, vnd niemant anders von sinen Wegen, dez widerkouffs stat tûn, gebunden vnd gehorsam sin uff die zit vnd zil vnd in der mass als vorgeschriben stat. vnd welhez Jares der vorgenant grauf fritz also käme vnd wilhein vnd husen die Dorffer wider koufen wölte, daz sullen wir Im zu kouffent geben vmb achtenthalbhúndert guldin vnd funftzehen guldin; Oder ob daz were, daz er Bissingen halbs, Danhain gar, Wessingen waz Jensit dem bach gen Balingen hinvss lyt, Semdach vnd Boll och waz Jensit dem bach lyt gen schammental vsshin, wider kouffen wolt, daz súllen wir Im zu kouffent geben vmb Núnhúndert vnd funf vnd Sybentzig gulden; oder Welhez Järs er Messingen vnd Belsan die Dörffer wider kouffen wölt, daz súllen wir Im zu koufent geben vmb achtenthalbhúndert gulden; vnd ob daz were, daz er Eschingen daz dorff wider kouffen wolt, daz súllen wir ym wider zu kouffent geben vmb zwayhúndert gulden. doch welhez Järs der vorgenant gräf fritz der Widerköff ain oder mer tûn wölte, daz sol er ains yeglichen Jars tûn allweg vff sant Martinss tag mit ergangen nútzen vngeuerlich. Es ist ouch mit namlichen worten vsserschaiden vnd gedingt: Werez, daz der vorgenant graff fritz von zolr der vorgenanten dörffer vnd stück ains oder mer widerkoufft hett, vnd daz dann derselb graf fritz von tode abgieng vnd nit me Inleben were, E er die vorgeschriben dörffer alle zû sinen handen brauht vnd widerkoufft hett, alle die wil wir vorgenant Eberhart vnd Eberhart graufen zu Wirtemberg, oder vnser erben, der dörffer ains oder mer dennoch vnwiderkouft ynn hetten, So sollen vns vnd vnsern erben die dörffer die er denn by sinem lebtag vmb vns wider erkoft hett, vnd dartzu allez daz er denn näch sinem töde hinder Im verlaussen hett, ez were ligentz oder farndez gut, clain oder gross, lutzel oder vil, wie daz genannt, gehaissen oder wä daz gelegen were, wider zû vnsern handen gefallen vnd als ander Vnser Recht aigenlich gût haim gangen sin, vssgenommen daz daz In dem Burgfride ze zolr begriffen ist; vnd sullen vnd múgen öch dann damit tûn vnd laussen als mit andern vnserm aigen gût, ön menglichs Insprechen, Irrung vnd hindernuss, alle arglist vnd geuerd vssgeschaiden. Werez ouch, daz der vorgenant graf fritz von Zolr die vorgeschriben dörffer alle gemainlich vnd besunder Wider zu sinen handen gentzlich erkouft hett E er von tode abgegangen were, So sol dieser brief gentzlich tod, ab, crefftloss vnd verniht sin an allen stetten vnd vor allen gerihten gaystlichen vnd weltlichen on all geuerde. Wir oder vnser erben sullen ouch die vorgenant lút vnd gût die zû den vorgenant dörffern gehören nit schatzen, noch bedrängen vber ir gewonlich stúr, zinss noch dienst vngeuerlich. Als dick ouch der vorgenant grauff fritz von zolr der vorgenant Dörffer ains oder mer widerkoffte, So súllen wir Im allwegen zu yedem widerkouff ainen quitbrieff darvmb geben vnd dar Inn versorgen nach siner notdurft ungeuerlich. Es sol vnd

mag ouch der vorgenant graff fritz sin kornschúttinen haben zů Messingen vnd zu Eschingen In der måss als er die bissher da gehabt hat, ŏne vnser, vnser amptlút vnd menglichs von vnsern wegen widersprechen on geuerd. Es ist och berett vnd gedingt, waz ågger vnd wieuil ågger der vorgenant graff fritz biszher dez Jars gebuwen håt, vnd wieuil wisen er ouch dez Jars gehowet vnd ze Meyen gehabt håt, daz allez súllen wir Im allen Jår mit vnsern armen lúten schaffen gebuwen, geschnitten, gemeyt vnd gehŏwet werden, vnd die zenhenden ze sammen In der måss alz Im daz von den armen lúten biszher beschehen ist vngeuerlich. vnd also globen Wir vorgenanten graufen zu Wirtemberg fúr vns vnd vnser erben by gůten trúwen vnd rehter Warhait, aller vorgeschriben sachen wär vnd stått zu haltent, vnd Im mit den lousungen stat zu tůnd In der måss als vorgeschriben ståt vngeuerlich. Vnd dez allez zu wärem vnd offem Vrkund So geben Wir vorgenanten Eberhart vnd Eberhart graffen zu Wirtemberg fúr vns vnd vnser erben dem vorgenanten vnserm Ŏheim *graf fritzen von zolr genant Ŏttinger* disen brieff besigelt mit vnsern aigen anhangenden Insigeln; vnd haben dartzu gebetten den Edeln vnd vnser lieb getrúwen graff Rudolffen von Sultz vnsern hofmaister, hainrichen von giltlingen vnsern vogt zu herremberg vnd Vlrichen von liechtenstein vnsern vogt zu Rosenfeld, daz Ir yeglicher sin aigen Insigel zů ainer waren gezugnúss aller vorgeschriben sach ouch offenlich gehenckt hat an disen brieff, Dez ouch wir die yetzgenanten vns also bekennen, Doch vns vnd vnsern erben vndschådlich. Diser brieff wart geben zu Vrach an Mentag vor sant lucyen tag, Des Jars als man zalt nach Cristz gebúrt viertzehenhúndert Jar vnd fúnffzehen Jarre.

Original im Fürstlich Hohenzollerischen Hausarchive.

Die unter'm 30. Januar 1416 von dem Hofgericht zu Rotweil über diesen Wiederkaufsbrief ausgestellte *Bestätigungs-Urkunde* befindet sich in dem Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

DLXII.

Die Grafen Friedrich und Itelfritz zu Zolr, Gebrüder, wollen sich durch den Pfalzgrafen und den Grafen von Wirtemberg vergleichen lassen.

20. Februar 1416.

Wir *fridrich gråf zů zolr der Elter* Vnd wir *Itelfricz graff zů zolr, gebrůder,* vergienhen vnd bekennen vns offenlich mit disem brieff, daz wir aller der Stŏss, zwayung vnd vnwillens, So wir bisz vff disen húttigen tag datum disz brieffs geneinander vnd widereinander gehabt haben vnd haben, wie vnd In welcher wysz sich daz zwischent vns beidersytt verlŏffen håt, von waz sachen daz ist, gar vnd genczlich bekommen vnd geganngen sien zů mynn vnd zů Recht hinder den hŏch-

gebornen fúrsten vnd herren hern ludwigen pfalczgräfen by Rin, dez hailigen Rômischen Rychs Ercztruhsass vnd herczog In Beygern &c, Vnd den hochgebornen herren hern Eberharten gräfen zů wirtemberg den Eltern, beyd vnser gnedig lieb herren, vnd ir Rett So sy zů In nemment: Also, wie sy vnd ir Rett Vns also vmbe die obgenanten vnser stôss, zwayung vnd vnwillen mit mynn oder mit Recht, wedersz sy also fúr sich nemmen wellen, eintschaident, seczent vnd machent, daz wir daz getrúwlich halten vnd vollfúrn, vnser ainer dem andern zů tůn, súllen vnd wellen, one all widerred vnd Intrag aller menglichs von vnsern wegen. Wir súllen vnd wellen ôch yeczund fúr vns selber vnd all vnser diener, kneht, helffer vnd die vnsern, wer dann darinn verdaht vnd darczů gehaft ist, vmbe all vorgeschriben sachen genczlich gericht vnd gesúnt sin, vff der vorgnanten vnser gnedigen herren vnd Ir Rett entschaiden als vorgeschriben ist. Waz sachen sich ouch von disem tag datum disz brieffs zwúschent vns verlouffen wúrden, waz wir dez dann fúr die egnanten vnser gnedig herren vnd ir Rett ouch bringen, des sullen vnd wellen wir ouch genczlichen by In vnd Iren Retten, So sy zu In nemmen, beliben, zů mynn vnd zů Recht: Also, wie sy daz ouch zwúschent vns seczent vnd machent, daz wir daz ouch getrúwlich halten vnd vollfúrn súllen vnd wellen, one allez widersprechen, Vnd dawider nit tůn dehainsz wegz; Vnd wie sy vns ouch also entschaident, seczent vnd haissent, daz wir vns fúrbasser In kúnfftigen zitten gen einander halten sollen, daz wir daz ouch also halten vnd tůn sollen vnd wellen. Vnd sollen vns ouch also die vorgenanten vnser gnedig herren tag fúr sich vnd Ir Rette seczen hie zwischent vnd sant Johansz tag Baptisten nehst kompt, den sachen näch zú gen In obgeschribner mauss, Sôlich tag, so vns also von In geseczt vnd verkundt werden, wir súchen sôllen vnd wollen vngeuerd. Werez aber sach, daz die obgenanten vnser gnedig herren, sy beid oder ir ainen, icht sachen anfiellen oder Irren wúrden, Also daz sy vns hie zwischent vnd dem egenanten sant Johansz tag nit tag geseczen vnd vnsern sachen vsstrag vnd Ennd geben vnd gemachen môhten In vorgeschribnen mässen, der mag daz erlengern Vnd ainen andern tag daran seczen, doch also, daz ez ye ainen vsstrag nemmen sol hie zwischent yecz vnd sant Michels tag nehst kompt, one allez widersprechen one all geuerde. Ez sol ouch hie zwischennt vnser dehainer, noch nieman von vnsern wegen, niemant vberal wissentlich In den Burgkfriden zu zolr fúren, noch den halten der dez andern offen widerseiter vind sy. Wir sollen noch wollen ouch die vorgenanten zitt vss Argez miteinander nit zů tůnd haben, noch daz schaffen oder werben von yemmand getôn werden sust oder so In dehain wys, Ez sy mit worten oder werken. Vnd also haben wir egenanten herren von zolr beid All vor vnd nachgeschribnen sachen, Stúck vnd Artickel gelobt by gůten trúwen, vnd gesworn gelert ayd zů den hailigen mit vffgebottenen handen, wär, stät, vest vnd vnuerbrochenlich ze hän vnd ze halten, vnd dawider nit zů tůn noch schaffen getôn werden dehainsz wegz, susz oder so In dehain wysz, allez one all arglist vnd geuerd. Werez aber sach, daz vnser ainer daz gen dem

andern verbrech vnd nit hielt als vorgeschriben ist, da gott vor sy, Vnd sich daz erfúnd vor den egenanten vnsern gnedigen herren vnd Iren Rêten, So sy dann zû In nemmen, daz vnser ainer daz gen dem andern also verbrochen hett, vnd daz zûm Rechten erkannten, Der were dann also trúwlosz, mainaydig, Erlosz vnd Rechtlosz, vnd ouch genczlichen Erblos worden, Vnd wer ouch darczû ain vertailter mann vor allen lúten vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, Vnd sôlt ouch derselb der also vnder vns verbrochen hett dehain gelait haben, Noch ouch dehainer fryhait noch Burgkfridez geniessen, Vnd sol ouch denselben verbrechen vnder vns dauor nit schirmen kainer hand sach die yemman vinden oder erdennken kan oder mag, Es sy mit gericht oder mit Recht, oder one gericht vnd one Recht aller lútt vnd gericht, gaystlicher vnd weltlicher, damit vnd dawider derselb verbrochen vnder vns sich behelffen sôlt oder môht Susz oder so In dehainerlay wysz. Beschehe ez aber also, daz vnser ainer gen dem andern verbrâch, daz gott nit well, So sollten vnd môhten die vorgenanten vnser gnedig herren, So bald sy dez von dem andern tail der nit verbrochen hett ermannt wúrden, Oder sy sust fúrkemmen, den selben verbrochen vnder vns wol fúr sy fordern vnd tag seczen, vnd dann darumben vszsprechen vnd den sachen nâch zû kommen In vorgeschribner wysz, vnd dem selben Rechtûnden hilfflich zû sin nâch Irem sprechen vnd erkennen zum besten. Ouch súllen die spruchbrieff, So vnser vorgenanten gnedig herren vnd Ir Rêt vor getôn hând von der gefangknuss vnd kerung wegen, by Iren krefften beliben als die vss wysent, allez one all arglist vnd geuerde. Dez allez zû warem vestem vrkúnd haben wir egenanten beyd herren von zolr vnsere aygne Insigel offenlich gehenckt an disen brieff. Vnd haben ouch darczû gebetten die obgenanten vnser gnedig herren, daz sy Ire Insigel zû den vnsern gehenckt hand an disen brieff, vns damit aller vorgeschriben sachen zûbesagen. vnd wir ludwig von gottez gnaden pfallczgraff by Ryn, dez hailigen Rômischen Rychs Ercztruhsâss vnd herczog In Beygern, vnd wir Eberhart grauf zû Wirtemberg vorgenant Bekennen vns mit disem brieff, Als die vorgenanten vnser oheim von zolr Ir zwayung vnd stôss hinder vns vnd vnser Rêt so wir zu vns nemmen kommen vnd gegangen sind zû mynn vnd zû Recht, daz wir vns dez allso angenommen haben, Vnd dem allso nâchkommen vnd tûn wellen In vorgeschriber mâss one all geuerde. Dez ze wârem vrkúnd haben wir vnsre Insigel zûuoran tûn hencken an disen brieff, von bett wegen vnser vorgenannten Ôheimen von zolr. Diser brieff wart geben zû Túwingen an donrstag vor sant Mathyas dez hailigen zwôlffbotten tag, Nach Cristz gebúrt Vierczehenhundert vnd sechczehen Jaure.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Das Siegel des Oettingers ist abgerissen, das des Grafen Itelfritz (wie bei No. DLXXVI) hängt an.

DLXIII.

Graf Friedrich der Ältere zu Hohenzolr verkauft ein Gut zu Ror an Heinrich Sätzli, Vogt zu Balingen.

23. März 1416.

Wir *graue fridrich herre ze hohen zolr der Elter* bekennen offenlich fúr vns vnd all vnser erben vnd nauchkummen, daz wir dem beschaidenen hainrichen såtzlin, vogt ze balingen, vnd auberlin såtzlin sinem sun, Inen baiden gemainlich vnd iren erben, ains rehten redlichen kőffes ze kőffend geben haben vnd geben mit kraft disz briefs vnser aigen gůt *Rőr* daz ietzo der Rapp buwet vnd von vns enpfangen håt, daz ietz benempt gůt Rőr mit zwingen, mit bånnen, mit holtz, mit feld, mit åkern, mit wisan, an Egerden, an wasen, mit bongårten, mit bőmmen, an hoffstetten, an gårten, an wasen, an wasserlaity, mit wunne, mit waid, by wasen, by zwig, mit nutzen, frúhten, zinsen vnd gůlten, mit aller siner zůgehőrd, nutzit vsgenomen was dår zů, dår an vnd dar in gehőrt, fundens, vnfundens, besůchtz, vnbesůchtz, benemptz oder vnbenemptz, mit allen sinen rehten vnd gewonhaiten, alz daz an vns kummen ist vnd daz inne gehept, her brauht vnd genossen haben. daz alles sunder vnd samend haben wir Inen ze kőffend geben, daz sullend vnd můgend sie vnd Ir erben nun fúro hin haben vnd niessen, besetzen, entsetzen, verkőffen, damit gefarn låssen vnd tůn alz mit anderm irem gůt, ån vnser vnd vnser erben vnd menglichs von vnsern wegen ingriff, sumpnúst vnd irrung. vnd ist diser kőffe beschenhen vmb zwaintzig pfund vnd hundert pfund gůter genemer haller, der wir herumb von Inen in vnsern nutze bezalt sigen. herumb so verzihen wir vns vnd all vnser erben vnd nåchkummen aller fordrung, reht vnd ansprauch die wir zů dem vorgenanten gůt Rőr mit aller siner zůgehőrd hatten vnd haben mőhten, vnd gemainlich aller reht vnd geriht, fryhait vnd brief vnd alles desz da mit wir oder vnser erben vnd nåchkummen vnd ieman von vnsern wegen sie vnd Ir erben vnd ieman von iren wegen an dem obgenanten gůt Rőr mit aller siner zůgehőrd an Im allem oder aim tail gehindern kúnden oder mőhten in dehainen weg, noch mit dehainen sachen. wir vnd all vnser erben vnd nåchkummen súllen den vorbenempten hainrich såtzlin vogt vnd auberlin sinem sun vnd iren erben daz obgenant gůt Ror mit wisen, åkern, holtz, feld, mit aller siner zůgehőrd, an zwingen, bånnen, nihtzit hindan gesetzt was von reht oder gewonhait wegen dår zů, dår an oder dår In gehőrt, vertigen, vffrihten, versprechen vnd verstån fúr ledig, fúr lår, fúr vnuerkúmmert, fúr reht aigen, nauch dem rehten vnd nauch landes reht, vff allen gerihten vnd tagen, von wiem daz alles oder ain tail iena anspråchig wår oder wúrd, daz sie dår an habend sigen ån allen Iren kosten vnd schaden. wår oder wúrd Inen oder iren erben daz gůt Rőr,

oder ihtzit daz dar In, dår an oder dår zů gehört, von ieman ansprächig, vnd wir oder vnser erben vnd nächkummen Inen daz nit vertigotin vnd uffrihtin vnd aller ding vnansprächig machtin In dem nåhsten månot so daz an vns herfordert wirt, So habend sie vnd Ir erben gewalt vnd reht, vns vnd vnser erben där vmb anzegriffend mit geriht gaistlichem oder weltlichem, oder ån geriht, schadigen, pfenden, benöten an vnsern lúten vnd gůtern, wa mit, wär an vnd wie sy kúndend, än allen zorn, klag vnd Rauch, da vor vns, noch vnser erben, vnser lút noch gůt nit schirmen sol dehain fryhait, ainung, burkreht, gelait, noch enhain sach, Jemer alz lang bisz daz Inen vnd iren erben gentzlich gevertigot vnd vnansprächig gemachet wirt daz Inen denn an den vorbescriben gůtern ansprächig gewesen wår, än allen Iren kosten vnd schaden. doch so habend die ietzbenempten hainrich såtzly vogt vnd auberli sin sun vns damit gewillgot vnd daz ze lieb getän: wenne wir oder vnser erben wellend v́ber kurtz oder v́ber lang, So múgen wir daz obgenant gůt Rör mit siner zůgehörd wider vmb sie oder Ir erben köffen vnd zů vnsern handen niemen, vmb zwaintzig vnd hundert pfund gůter genemer haller vnd mit dem zinse der Inen denn verfallen wår vnd uss stůnd, doch allwegend vff sant walpurg tag aht tag da vor oder aht tag danauch vngefärlich; desz widerköffes sy vns durch Iren gůten willen gúndet haben vnd vns desz in obgescribner mäsz ståt tůn súllend än all arglist. hervmb zů vrkund so geben wir Inen vnd Iren erben diesen brief besigelt mit vnserm aigenem anhangendem Insigel. vnd ze zugnúst so haben wir erbetten hansen von braitenstain vnd öch Wilhelmen den Schenkken, das die Irú Insigel zů dem vnsern offenlich gehenkt habend an disen brief, doch Inen vnd Iren erben vnschådlich. Geben uff mentag vor vnser frowen tag den man ze latin nempt festum annuntiationis marie, nåch Cristy gebúrt vierzenhen hundert Jär da nåch in dem sehtzenhenden Jär.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Ebendaselbst die Gegenurkunde d. d. 4. April 1416, kraft deren Heinrich Sätzli dem Grafen Friedrich dem Oettinger verstattet, das Gut zu Ror um 120 Pfund Heller wiederzulösen.

DLXIV.

Graf Itelfritz zu Hohenzolr verkauft etliche Zinsen an Heinrich Sätzli.

22. Juli 1416.

Wir *Itelfricz Grauff zů hohenzolr* verienhen offenlich mit disem brieff fúr vns vnd alle vnser erben, vnd tůen kunt allermenglich, das wir dem erbern hainrich såczlin zů balingen ains rechten redlichen, ståten vnd öwigen köffs zů köffen geben haben fúnff malter vesen vnd dritthalb malter habern, alles balinger mesz, iarlich

zů richten vnd zů geben vsz vnserm hoff zů stainhoffen, den zů disen zyten buwent Auberlin vecker, wernher dőner, Auberlin hebstryt vnd haincz humel von Tanhan: Also, das Inen das aller iårlich vsz dem obgenanten hoff vorab werden vnd eruollgen sol åne vnser vnd menglichs irrung vnd widerred. Vnd ist der kouff beschenhen vmb Nunczig pfund vnd dryzehen schilling gůter genåmer haller, der wir von im genczlichen gewert vnd beczalt sien. vnd wer, ob dem egenanten hainrich såczlin oder sinen erben dår in dehain intrag beschåch ѵber kurcz oder ѵber lang, so sůllen wir oder vnser erben inen das allweg vor allen lůten vnd gerichten uffrichten, vertigen vnd vertretten nach lands recht, wa sy des notdůrfftig sind oder werdent, vnd sy darzů schirmen als vnser aigenlich gůt, alles vngeuarlich. vnd des zů vrkund haben wir vnser Insigel gehenkt an disen brieff, vnd zů gezugnusz haben wir gebetten vnser lieb diener hans Otten von husen vnd hans fryen von ow, das sů, Inselb åne schaden, ir Insigel och gehenkt hand an disen brieff, Der geben ist an sant Marien magdalenen tag, nach Crists gebůrt vierzehenhundert vnd Sechzehen Jåre.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Anh. das bei No. DLXXVI abgebildete erste Bracken-Siegel des Grafen Itelfritz.

DLXV.

Lehnrevers des Eberhard Eweltinger über einen Hof zu Denkingen.

9. August 1416.

Ich Eberhart Eweltinger vergich vnd tůn kund mengclichen mit diesem brief, daz Ich vff hůt den tag datum disz briefs von dem Edeln wolgebornen herren *graf fridrichen von zolr*, minem gnedigen herren, In tragers wise ze lehen empfangen hån miner lieben Basen Kathrinen Schappellinun von Rotwyl, Wilhalm Behams seliger witwen, Solich hernachgeschriben lehengůt, daz von im vnd der herschafft zolr lehen ist, mit namen Schlegellins hof ze *denckingen*, mit sinen rehten vnd zůgehőrungen In zwingen vnd bånnen daselbs ze denckingen gelegen. daz vorgeschriben lehen gůt hat mir der obgenant min gnediger herr graf fridrich von zolr gelihen in tragers wise der egenant miner lieben Basen mit allen rehten vnd zůgehőrden, doch daran vsgenommen sin vnd siner mann reht. Vnd von dez vorgeschriben lehen gůtz wegen han Ich obgenant Eberhart Eweltinger dem egenanten minem herren von zolr gelopt mit miner trůw, vnd danach geschworen ainen ayde liplichen zu got vnd zu den hailigen mit gelerten worten vnd mit vffgebottenen vingern, sinen fromen zu werbende, sinen schaden zu warnend vnd reht zu sprechent als dick Er dez begert vnd dez notdůrfftig ist, Vnd alles das ze tůnd daz ain man

sinem herren von siner lehen wegen billich vnd von rehtz wegen schuldig vnd pflihtig ist ze tůnd, ån alle arglist vnd geuerde. Vnd dez alles zu ainem waren vrkúnde So gib Ich der obgenant Eberhart Eweltinger dem vorgenanten graf fridrichen von zolr disen brief besigelt mit minem aigen anhangenden Insigel, Der geben ist dez Jares do man zalt von Cristus geburt, viertzehenhundert Jar vnd darnach In dem Sehtzenhenden Jare, An Sant Laurentius des hailigen Martrers aubende.

Original im Königlich Preuss. Geh. Hausarchive.

DLXVI.

Revers des Öttingers gegen seinen Bruder Graf Itelfritz von Zolr, wegen Wiederlösung der an Pfalzgraf Otto bei Rhein verpfändeten Stadt Hechingen.

29. October 1416.

Wir *Graf fritz von zolr der elter* Bekennen offenlich mit disem brief für vns vnd alle vnser erben. Als wir vnd *Graf ytelfritz von zolr, vnser Brůder*, Håchingen die Statt mit Ir zugehörung zu kouffen geben haben dem durchluchtigen hohgebornen fursten vnd herren Hern Otten pfaltzgrauen by Rine vnd hertzog In Bayern, vnserm gnedigen herren, Also verienhen wir: Wår ob wir die egenanten Statt håchingen baidtail widerkoufften von dem egenanten vnserm gnedigen herren, nach der widerkouffbrief sag daruber geben, Daz wir denn dem vorgenanten vnserm brůder Graf ytelfritzen oder sinen erben des widerkouffs och allwegen stattůn vnd gunden sullen vnd wellen, sinen tail an håchingen mit fúnfhundert gůter genemer guldin, von vns oder vnsern erben zu kouffent Welhes Jars sie wellen, Es sy uber kurtz oder uber lang, doch allwegen uff Sant walpurg tag Oder vierzehen tag dauor oder vierzehen tag darnach die nehsten; doch alle die wyl der egenant vnser brůder sinen tail an håchingen von vns oder vnsern erben nit gelöszt hett vnd die wyl er zu vnsern hannden stunde, So sol doch vns noch vnsern erben dauon Jårlichen nit mer werden denn funftzig guldin, Vnd die fråflinen die vns In der zit mit reht gefielen; Die vbrigen sin nutze vnd vålle alle, wie die genant sind, Sullen ån allen andern Intrag dem egenanten vnserm Bruder oder sinen erben gentzlichen aller Jårlichen werden vnd eruolgen, als Inen die biszher eruolgt sind, Vnd sullen sie daran furo niht sumen noch Irren, alles vngeuarlich. Vnd geloben In gantzer warhait by gůten truwen, alle vorgeschriben sach getruwlich wår, ståt vnd vest zu halten vnd dawider nit zu tůn åne alle geuerd. Vnd des zu vrkund So haben wir obgenanter Graf fritz vnser Insigel offenlich gehenckt an disen brief. Darzu haben wir gebetten vnser lieb diener Hannsen von Braitenstain, Eberhart gråsser vnd

Menlochen von Tettlingen den Jungen, daz sie Ir Insigel zu gezugnusz zu dem vnsern offenlich och gehenckt hand an disen brief, doch Inselb ân schaden, Der geben ist an donrstag vor aller hailigen tag, des Jars do man zalt von Cristi geburt viertzehenhundert Jar vnd darnach In dem Sehtzehenden Jare.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchiv.

Anh. das zweite kleine Wilde-Manns-Siegel des Oettingers (wie bei No. DLI.)

DLXVII.

Friedrich Graf zu Zolre der Ältere erhält ein Viertheil der Burg Waldeck vom Markgrafen von Baden zu Lehen.

15. Januar 1417.

Wir Bernhart von gotts gnaden Marggraue zû Baden &c. verjehen vnd bekennen vns ôffennlichen mit disem brief, daz wir durch besúnder liebe, trúwe vnd frúntschafft die wir haben zû dem Edeln *fridrichen graffen zû zölre dem eltern,* vnserm lieben Oheim, dem selben vnserm Oheim gegeben haben In eins Rechten Manlehens wise einen viertel an vnserm Slösse zû *waldecke* mit aller siner zûgehörung, als man ez zû demselben vierteile vfgeheben vnd Ingenemmen mag, nútzit vszgenommen. Vnd also hat der vorgenant vnser Oheim graff fritze den obgeschriben viertel zû waldecke vf disen hútigen dag als datum disz briefs geschriben stet zû einem Rechten Mannlehen von vns empfangen, Vns mit trúwen glöbt, vnd darnach einen eyt liplichen zû den heiligen geswören, vns vnd vnser Marggraueschafft getrúwe vnd holt zû sind, vnsern frommen zû werben, vnsern schaden zû warnen, vnd zû tûnd daz ain Mann sinem herren von sins Mannlehens wegen schuldig vnd gebunden ist zû tûnd ane alle geuerde. Vnd desglichen sollent nach sinem töde sine libs lehens erben, an die das selbe lehen vallen wirdet, vns oder vnsern erben auch húlden vnd sweren, gehörsam zû sind, vnd zû tûnd als von Ime In disem brief geschriben stet ane alle geuerde. Weres auch, das der vorgenant vnser Oheim von zölre oder sin libs lehens erben, Ir were eynre oder me, widder vns oder vnsere erben sin vnd tûn wöltend oder wúrdent, von was sache wegen das were, die sollent des nit macht haben zû tûnde, Sie gebent dann vns oder vnsern erben Iren teyle, daz ist der viertel zû waldeck mit siner zûgehorung, einen Monat beuor widder zû vnsern handen genczlich vnd gar ane geuerde, Vnd als dann sollen wir nit gebûnden sin, Ine den vorgeschriben teile zû waldecke, widder zû lihen, wir oder vnser erben tûnd es dann gerne. Auch Sol der vorgenant vnser Oheim graff fricze, oder sine libs lehens erben, mit vns oder vnsere erben Amptlúten, den wir ez dann

empfelhent, vnd andern gemeyneren zu waldecke, die Iczûnd teyle vnd gemeyne da habend, oder hernach teyle vnd gemeyne von vnsz oder vnsere erben wegen da gewônen, den Bûrgfriden, der da ist, oder noch da sin vnd gemacht wirdet, allziid globen vnd sweren zû haltend, Vnd gnûg zû tûnd nach derselben Bûrgfriden vszwisung; Vnd man sol auch die selben bûrgfriden nach Irer vszwisung gegen Ime oder sinen libs lehens erben auch halten, alle geuerde vnd argelist herinn genczliche vszgescheiden. Vnd der vorgeschriben dinge aller zû warem vrkund, So haben wir vnser Insigel tûn hencken an disen brieff. Datum Eberstein feria Sexta ante Anthonii confessoris, Anno domini Millesimo quadringentesimo Decimo Septimo.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

DLXVIII.

Burckard von Reischach wird von dem Hofgericht zu Rotweil auf die Güter des geächteten Öttingers angeleitet.

4. Februar 1417.

Ich Eglolf von wartenberg genant von wildenstain, ain fry Hofrichter an statt vnd innamen dez edeln Graue hermans von Sultz, von des Aller durchluchtigosten fursten vnd herren, heren Sigmunds von gotz gnaden Rômischen kúnigs, zû allenziiten merer dez Richs vnd zû Vngern, Dalmatien, Croatien &c. kúnig, mins gnâdigoste herre, gewalt, an siner statt vf sinem hofe ze Rotwil, vergich offenlich vnd tûn kunt menglichem mit disem brief, daz ich ze gerichte sasz vf dem hofe ze Rotwil an der ofnen fryen kunigez strasse vf disen tag als dirre brief geben ist, vnd stûnd vor mir vf dem selben hofe des erbern vnd vesten Burckartz von Ryschach gewisser bott vnd clagfúrer, mit vollem gewalt an siner statt, vnd sprach also: wie daz er vor mir vf dem hofe ze Rotwil als verre geclegt hetti von dem wolerbornen herren *Graf fridrichen von zolr dem eltern,* das in der vorgenant Burckart von Ryschach mit vrtail vnd mit rechtem gericht in die Aberauchte dez hofs ze Rotwil getan vnd verschriben hetti, vnd daz im anlaiti vf sini gûter ertailt wurde. vnd wurde er auch daruf geanlaitet, das ist vf *des Swartz grafen erbe:* vf *zolr* vnd *hâchingen* mit ir zûgehôrde, vnd vf die múli ze hâchingen vnd was er in der Altenstatt hat, vnd vf *Messingen, Bisingen* vnd *Tanhain,* vnd vf den wiger ze *Wiler,* vnd vf die aigenschaft ze *Rangendingen* das Albrechten von Ast stat, vnd vf alles das der Swartzgrâf selig gelaussen hat; Item vf sin tail *zolr* vnd *hâchingen* mit aller zûgehôrde, vnd vf die dôrffer *Stettetten,* (sic!) *Semdach, Bolle* vnd *zelle,* vnd vf die zwen wyger ze *Wilhain,* vnd vf den zehenden ze *Messingen,* ze *Eschingen* vnd ze *wilhain;*

Item vnd vf die dörffer die minem gnådigen herren von wirtenberg stand, vf die aigenschaft vnd die losung von minem herren von wirtenberg: des ersten *Messingen*, *Belshain*, *Stånshofen* vnd *sant Johanns wyler*, vnd vf *Eschingen*, *wilhain*, *wessingen*, *Bisingen* vnd *Tanhain;* vnd hetti ouch er die Anlaiti vf den egenanten stucken vnd gůten allen mit allen iren rechten vnd zůgehörden besessen als recht were. vnd darnach do wurde im ertailt, das man in daruf setzen sölt in nutzlich gewer, vnd im schirmer darúber geben solt. vnd des wurde ouch er also daruf gesetzt in nutzlich gewer. vnd hetti ouch er die nutzlich gewer vf den selben stucken vnd gůten allen mit allen iren rechten vnd zůgehörde besessen als recht were, vnd zeugt ouch er dez allez gůt redlich versigelt brief, das dis alles also was. vnd vf das do batt mich dez vorgenanten Burckartz von Ryschach gewisser clagfúrer an siner statt, an ainer vrtail ze erfaren, was der selb Burckart von Ryschach nu fúrohin mit den vorgenanten stucken vnd gůten allen tůn sölti, das es kraft vnd macht hetti vnd ouch recht were. darumb vorschet ich der vrtail, vnd ward nåch miner frag ertailt mit rechtem gerichte vnd mit gesamnoter vrtail, als vf dem hofe ze Rotwil recht was, das Burckart von Ryschach vorgenant die egenanten stuck vnd gůt allú mit allen iren rechten, nutzen vnd zůgehörden wol angriffen sol vnd mag, es sige mit versetzen oder mit verkouffen, mit vermachen oder mit hingeben frúnden oder lantlúten, durch gott oder durch ere, oder im selb vnd sinen erben die behaben mag, vnd waz er damit tůt oder tůn wil nu oder hienauch in kúnftigen ziiten, daz allez sol vnd mag gůt kraft vnd macht haben luterlich, ainualteclich vnd ane alle geuerde. vnd dez allez ze warem offem vrkúnde hån ich dez hofs ze Rotwil Insigel mit vrtail offenlich gehenckt an disen brief, der geben ist am nechsten dunrstag nåch vnser lieben frowen tag purificationis, dez jarez do man zalt nach gebúrt Cristi viertzehenhundert vnd Súbentzehen Jåre.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

Dieselbe Urkunde als Transsumt in einem Vidimus, welches am 6. Febr. 1437 die Constanzer Curie dem „nobili et generoso viro domino *Friderico Comiti de Zolrr dicto communiter Itelfritz*" ertheilte.

Die Publication des hofgerichtlichen Urtheils erfolgte gleichfalls unter'm 4. Febr. 1417.

(Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.)

Ebendaselbst befinden sich noch folgende hierher gehörige Documente:

Die von dem Rotweiler Hofgericht dem Urtheilssprecher Bentz Dornhain unter'm 13. October 1416 ertheilte Weisung, den Burckard von Reischach auf die Güter des geächteten Oettingers anzuleiten, nebst dem Bericht des Anleiters d. d. 17. Decbr. 1417 über die Ausführung dieser Maassregel; ferner eine ähnliche Instruction d. d. 3. Decbr. 1416 für den Urtheilssprecher Claus Cun, und der darauf von Letzterem unter'm 3. Febr. 1417 an das Hofgericht zu Rotweil erstattete Bericht.

DLXIX.

Volkart von Ow, genannt Wutfuss, wird von dem Hofgericht zu Rotweil auf die Güter des geächteten Öttingers angeleitet.

4. Februar 1417.

Ich Eglolff von wartemberg genant von willdenstain, ain fry Hofrichter an statt vnd Innamen des edeln Graue Hermans von Sulcz, von dez allerdúrchlúchtigosten fúrsten vnd herren, herren Sigmunds von gotz gnaden Rômischen kúnigs, zů allen ziiten merrer dez richs vnd zů vngern, dalmacien, Croacien etc. kúnigs, mins gnedigosten herren, gewallt, an siner statt vf sinem hofe ze Rotwil, vergich offenlich vnd tůn kunt mit disem brief allen den die in ansehent oder hôrent lesen, das ich ze gericht sasz vff dem hofe ze Rotwil an der offnen fryen kúnigssträsz vff disen tag als dirr brief geben ist, vnd stůnd vor mir vf dem selben hofe des vesten volckartz von ow genant wuttfůsz gewisser bott vnd clagfúrer mit vollem gewallt vnd an siner statt, vnd sprach also: wie das er vor mir vf dem hofe ze Rotwil als verr geclegt hette von dem wolgebornen *Grauf fridrichen Graufen zů zollr dem elltern*, das er in mit vrtail vnd mit rechtem gericht in die Aucht des hofs ze Rotwil getän vnd verschriben haut, vnd das im anlaiti vff sinẃ gůter ertaillt wúrde. vnd wúrde ouch er daruf geanlaitet, Das ist vff *des Swarczgraufen säligen erbe:* vff *zollr* vnd vff *hächingen* mit ir zůgehôrde, vnd vf die Múli ze hächingen, vnd was er in der allten statt hät, vnd vf *Messingen, Bisingen* vnd *Tanhain,* vnd vff den wiger ze *wiler,* vnd vf die aigenschafft ze *Rangendingen* das Aulbrechten von Ast stät, vnd vff alles das der Swarczgrauf sälig gelaussen hät; Item vff sin tail *zollr* vnd *hächingen* mit aller ir zůgehôrde, vnd vff die dôrffer *Stetten, Semdach, Bolle* vnd *zelle,* vnd vf die zwen wyger ze *wilhain,* vnd vf den zehenden ze *Messingen,* ze *Eschingen* vnd ze *wilhain;* Item vff die dôrffer die minem gnädigen herren von wirtemberg ständ, vf die aigenschafft vnd die lôsung von minem herren von wirtemberg: dez ersten *Messingen, Belszhain, Stänshofen* vnd *sant Johanns wiler,* vnd vf *Eschingen* vnd vff *wilhain, wessingen, Bysingen* vnd *Tanhain;* vnd hette ouch er die anlaiti vff den egenanten stúcken vnd gůten allen besessen als recht wäre. vnd darnäch do wúrde im ertaillt, das man in daruf seczen sôllt in nuczlich gewer, vnd im schirmer darúber geben sôllt. vnd dez wurde ouch er also daruf geseczt in nuczlich gewer, vnd hette ouch er die nuczlich gewer vff den vorgenanten stúcken vnd gůten allen mit allen iren rechten vnd zůgehôrden ouch besessen als recht wär. vnd zôgt ouch er dez allez gůt redlich versigellt brief, das disz alles also was, vnd vf das do batt mich dez vorgenanten volckartz von ow gewisser bott vnd clagfúrer, im an ainer vrtail ze erfaren, was der selb volckart von ow mit den vorgenanten stůcken vnd

gůten allen tůn sollt, das es crafft vnd macht hette vnd ouch recht wår. darvmb vorschet ich der vrtail, vnd ward nåch miner frag ertaillt mit rechtem gericht vnd mit gesamnoter vrtail, als vff dem hofe ze Rotwil recht was, das volckart von ow vorgenanter die vorgeschriben stůck vnd gůt ålliv́ mit allen rechten, gewalltsaminen, núczen vnd zůgehörden wol angriffen sol vnd mag, es sige mit verseczen oder mit verkoffen, mit vermachen oder mit hingeben frúnden oder lantlúten, durch gott oder durch êre, oder im selb vnd sinen erben die behaben mag; vnd was er damit tůt oder tůn wil nú oder hienåch in kúnfftigen ziiten, das alles sol vnd mag gůt krafft vnd macht hån luterlich, ainvallticlich vnd åne alle gefårde. Vnd hervmb ze offem vrkúnde hån ich dez hofs ze Rotwil Insigel mit vrtail offenlich gehenkt an disen brief, Der geben ist an dem nechsten donrstag nåch vnser frowen tag Purificationis, do man zallt von Cristi gebúrt vierczehenhundert Jår vnd darnåch in dem Sibenczehenden Jåre.

Original im Königl. Wirtembergischen Staatsarchive.

Die Publication des hofgerichtlichen Urtheils erfolgte gleichfalls am 4. Febr. 1417. (Orig. ebendas.)

Ebendaselbst befinden sich noch folgende hierher gehörige Documente:

Ein Hofgerichtsbrief vom 26. Aug. 1417 über die am 16. October 1416, auf Klage des Volkart von Ow, geschehene Einzeichnung des Oettingers in das Achtbuch des Hofes zu Rotweil; die von dem Rotweiler Hofgericht dem Urtheilssprecher Hans Kunner unter'm 13. Octbr. und 1. Decbr. 1416 ertheilte Weisung, den Volkart von Ow gen. Wutfuss auf die Güter des geächteten Oettingers anzuleiten; eine ähnliche Instruction d. d. 3. Decbr. 1416 für den Urtheilssprecher Claus Cun, und der darauf von Letzterem unter'm 3. Febr. 1417 an das Hofgericht zu Rotweil erstattete Bericht; endlich des Hofgerichts zu Constanz Bestätigung der Rechtsansprüche Volkarts von Ow an des Oettingers Güter, d. d. 17. Febr. 1417.

DLXX.

Schuldverschreibung des Grafen Itelfritz zu Hohenzoller für Hans Siggen.

10. April 1417.

Wir *Ytelfricz Graff zů Hohenzolr* vergehen offenlich fúr vns vnd vnser erben, vnd tuen kunt allermenglich. Als wir Hanns siggen von burladingen schuldig sien ain vnd hundert guldin, da sullen er vnd sin erben den Robkernen der vns zů *Schlatt* zů gehoret nu fúro hin aller iårlich nemen, nisen, inn han, Als lang vnd vncz uff die zyte, bis er der vorgeschriben sume guldin genczlich beczalt worden ist, ane vnser, vnser erben vnd amptlute sumnusz vnd irrunge, alles vngeuarlich. Wer och disen brieff Innhat mit guter kuntschafft des egenant Hanns Siggen oder siner erben, dem sol er hilfflich, nucze vnd gůt sin glicher wise als In selber an geuarde. Vnd des alles zů waurem vrkund, So haben wir vnser Insigel tůn hencken an disen brieff, Der geben ist am hailigen Osteraubend, nach Crists geburt vierzehenhundert Jar vnd darnach In dem Siebenzehenden Jare.

Original im Fürstl. Hohenzollerischen Hausarchive.

Anh. das bei No. DLXXVI abgebildete erste Bracken-Siegel des Grafen Itelfritz.

DLXXI.

Heinrich von Ow, Volkarts Sohn, verkauft an Graf Itelfritz zu Hohenzolr seine väterlichen Ansprüche an des Öttingers Güter.

23. April 1417.

Ich hainrich von ow, volkarts von ow genant wutfûsz vnd Mygen von Enczberg elicher sune, Vergich offenlich mit disem brieff. Als der obgenant volkart min vatter den Edeln *Graff Friczen von zolr den man nempt ôtinger* uff des Romischen kúngs hoffgericht zû Rotwile in auht erclagt, verschriben, vnd darnach des Edeln *graff Fridrichs von zolr genannt schwartzgraff*, *selig*, vnd och des egenanten graff friczen gûter mit vrtail vnd recht erclagt, zû Im gezogen, vnd darnach vor dem aller obrosten des Rômischen kunig Sigmunds hoffgericht in sinem kunglichen hoffe das alles bestâtigot vnd mit vrtail vnd recht zû minen handen ergeben hat, nach Innhalt der brieffe darûber geben: Also bekenne ich fúr mich vnd alle min erben, das ich mit gûter vorbetrahtung, mit gesundem libe frylich vnd vnbezwongenlich vnd nach rât miner frund, vmb mins bessern nucz vnd frommen willen, mit allen worten vnd werken, wie das von billich oder durch recht krafft vnd maht hat, haben sol vnd mag, ains rechten redlichen, stâte ymmer ôwigen kouffs verkoufft vnd ze kouffen geben han dem Edeln wolgebornen herren *Ytel friczen graffen zû hohenzolr,* minem gnâdigen herren, vnd allen sinen erben die egerûrten ansprâch, recht, brieff vnd gûter, als die ains tails hernach begriffen sind, namlichen des obgenanten *schwartzen graffen seligen erbe: zolr* vnd *hâchingen* mit ir zû gehôrde, die muli zû hâchingen vnd was er in der alten statt hett, *wessingen*, *biszingen* vnd *Tanhan*, den wiger zû *wiler*, die aigenschafft zû *Rangadingen* die Aulbrehten von ast stât, vnd alles das er nach tod hinder Im gelaussen hat; Item des egenanten graff Friczen genannt otingers taile an *zolr* vnd *hâchingen* mit aller zû gehôrde, die dôrffer *stetten*, *Semdach*, *bolle* vnd *zelle*, vnd die zwen wiger zû *wilhan*, den zehenden zû *Messingen*, zû *Eschingen* vnd zû *wilhan;* vnd die dorffer die minem herren von wirtemberg stand, die aigenschafft vnd die losunge von minem herren von wirtemberg: Des ersten *Messingen*, *belsen*, *stanszhoffen*, *sant Johanns wiler*, *Eschingen*, *wilhan*, *wessingen*, *biszingen* vnd *Tanhan*, das alles vnd yeglichs mit allen rechten, nuczen vnd zû gehôrden, núczit vszgenomen, Als denn das vnd mer die brieffe daruber geben begryffend, Also das der egenant min herr graff Ytelfricz oder sin erben die egedâhten recht vnd gût alle vnd ieglichs besunder Nu fúro hin ymmer ewiglich Innehaben, hân, niessen, beseczen, verkouffen vmb sunst hingeben vnd damit tûn sullen vnd mugen nach irem willen, wie sy wôllen vnd In fugsam ist, Âne min, miner erben vnd menglichs irrung, widerrede vnd ansprâch, denn ich mich daran gencz-

lich verzihe vnd verzigen han aller vordrunng, recht vnd ansprâch, die ich oder min erben oder yeman von vnsern wegen darzû oder daran gehebt haben, oder nu fúro hin gehaben mõhten, Es wâr mit gericht oder ane gericht, oder susz wamit das wâre, núcz vszgenommen, alles ane arglist vnd geuârde. Vnd ist der kouff beschenhen vmb zwayhundert alles gûter vnd genâmer guldin, vnd och vmb das, wa ich, min vatter, Wolff, Caspar vnd balthesar von ow, oder yeman von vnsern wegen, noch hinder dem egenanten schwarczgraffen seligen vmb geltschulde wâren, vnd noch kuntlich von rechts wegen gelt fúr In geben wurden, das vns der egenant min herre Graff ytelfricz oder sin erben dauon och ledigen vnd losen sullen ane vnsern schaden, nach des brieffs sag darúber geben, Vmbe das alles mich egenanten Hainrich von ow der vorgenant min herre Graff ytelfricz versorgt vnd darumb gnûg getân hât nach minem gûten willen. Ich hainrich von ow obgenant gelobe by guten truwen an aides statt fúr mich vnd min erben, disen kouff vnd alle vorgeschriben sach waure zû halten, nach dis brieffs sag, vnd dawider nymer zetûn, noch das von yemann schaffen getan werden, ane allen andern Intrag, arglist vnd geuarde. Vnd zû vrkund der waurhait han ich min aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff. Dar zû han ich gebetten den obgenanten minen lieben vatter volkarten von ow vnd min brûder Auberlin vnd Anthony von ow, vnd min lieb vetter wolffen vnd Casparn von ow, das sy zegezugnúsz ir Insigel offenlich och gehenkt hand an disen brieff. vnd ich volkart von ow genant wutfûsz, ich Aulbrecht vnd Anthony von ow sin súne, vnd ich wolff vnd Caspar von ow bekennen och sunderlich an disem brieff, das diser kouff in vorgeschriber mausz mit vnserm Raut, haissen vnd gûten willen zû gangen ist, vnd zû gezúgnúsz der waurhait, So han wir vnser Insigel offenlich och hier an gehenkt. Diser brieff ward geben an Sant Jôrigen aubend des hailigen Ritters vnd martrers, als man zalt nach Crists geburt vierzehenhundert vnd Sibenzehen Jare.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Ebendas. die Bestätigungsurkunde des Hofgerichts zu Rotweil über diesen Kauf, d. d. 3. Februar 1418.

DLXXII.

Das Erbe des Schwarzgrafen von Zolr wird vom Hofgericht zu Constanz seiner Wittwe, Gräfin Anna, zugesprochen.

13. Juli 1417.

Wir Günther Graue von Swartzburg vnd Herre zu Ranis, des Allerdurchluchtigisten fürsten vnd Herren, hern Sigmunds Rômischen Kungs, zu allentziten merers des Richs vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien &c. kunigs, Hofrichter, Bekennen vnd tun kunt offembar mit disem brief Allen den die In sehen oder horen lesen, Das wir des itzgenanten vnsers Herren des kungs vnd des heiligen Richs Hofgericht beseszen haben zu Costentz in der von Hof Huse uf disen tag als diser brief gegeben ist, vnd das der strenge her Conrat vom Stein Ritter, anstat vnd von wegen frawen *Annen von Hohenberg, des Edeln Graf Conrats von kirchberg seligen wytwen*, Als er des Iren gantzen vnd vollen gewalt dorumb het, uf *zolr* die vesten vnd *Hâchingen* die Stat mit Iren zugehôrungen, daran ein viertail derselben frawen Annen ist, vnd auch uf alle ander habe vnd gute die der *Swartzgraf von zolr* nach sinem tode gelaszen hat, Es sin erbe, eygen, lehen, ligend oder varend hab, wie die genant oder wo die gelegen sind, nichts uszgenomen, vmb zweitusent margk goldes mynner oder mer an dem vorgenant hofgerichte souerr geclagt hat, das Ir Anleyt doruf zu tund erteilt ist, Als Recht ist, vnd das sy darnach durch den erbern vnd vesten vlrichen von Liehtenstein, Iren Anleyter, dem das auch von des hofgerichts wegen zutunde gebotten was, Als desselben hofgerichts Recht ist, uf die vorgenant vesten vnd Stat mit Iren zugehôrungen, vnd auch ander habe vnd gute die der Swartzgraue nach sinem tod gelaszen het, vmb die vorgenant Summe zweitusent margk goldes mynner oder mer Angeleytet ist, Als Recht ist, Als das vor vns in dem vorgenant hofgerichte mit desselben vlrichs von Liehtenstein offenen versigelten brief Recht vnd redlichen uf sinen eyd bewyst ist, Als Recht ist. Wann nu darumb der vorgenant frawen Annen die vorgenant veste, Stat vnd guter an dem vorgenant hofgerichte fúr die vorgenant Summe goldes mit Rechter vrteil zugeteilet sind, vnd Sy der auch in nůtzlich gewere gesetzet ist, Als Recht ist, Also das dieselb fraw Anna die erlangt, erclagt, eruolgt vnd erwunnen haben sol, das kain laugen fúrbasz dafúr gehoren sol, vnd das Sy die auch fúrbaszmer angriffen, Innemen, Innhaben, nyeszen, besetzen, entsetzen, verkauffen, versetzen oder hingeben vnd domit tun vnd laszen môge was Ir fůglich ist, als mit andern Iren eigentlichen guten, on allermenglichs vnd eins iglichen hindernisz, Irrung vnd widersprechen, alsuil vnd alslang bisz das Ir die vorgenant summe zweitusent margk goldes gentzlich vnd gar dauon gerichtet vnd betzalet ist, Darumb, von gewalts des egenant vnsers Herren des kungs vnd

hofgerichts vorgenant, setzen wir auch in kraft disz briefs dieselben frawen Annen in nůtzlich gewere derselben vesten, Stat vnd guter mit allen Iren zugehôrungen, vnd gebieten auch darumb von desselben vnsers Herren des kungs gewalts vnd hofgerichts wegen Allen vnd iglichen fůrsten, gaistlichen vnd weltlichen, Grauen, Fryen, Herren, Rittern, knechten, Landrichtern, Richtern, Burggrefen, vogten, Amptluten, Burgermeistern, Scheffen, Reten vnd Gemeinden, vnd sust allen andern den diser brief furkomet, by des heiligen Richs Rechten vnd gehorsamkeite, ernstlich vnd vestiglich mit disem brief, das Sy der vorgenant frawen Annen zů den vorgenant vesten, Stat vnd gutern mit Iren zugehôrungen ernstlich vnd vestiglich behol-ffen sin, vnd Sy auch getruelich daby hanthaben, schůtzen vnd schirmen sollen, alsuil vnd alslang bisz das derselben frawen Annen die vorgenant Summe zweitausent margk goldes gentzlich vnd gar gerichtet vnd betzalet ist; wann wer daz nit tut, so das an In gefordert wird, zů dem oder den wirt man Richten Als des egenant hofgerichts Recht ist. Auch ist der vorgenant frawen Annen mit Rechter vrteil erteilt worden, was Sy vnd Ir helffere an den vorgenant Iren gutern mit Iren zugehorungen also tun oder tun werden, das Sy daran nicht gefreueln oder misstun moge wider das heilig Riche, noch wider deheinerley gericht geistlichs noch weltlichs, Lantgericht, Lantfride, Stettgericht, Friheit noch gewonheit, noch wider kein ander ding in deheinwise; vnd ob ymand hinder derselben frawen Annen daruf erclagen oder eruolgen wurde, das Ir das kein schade daran sin sol, Ir werde dann das beuor verkundet, Als Recht ist, vnd das man derselben frawen Annen zu schirmern daruber geben sol wes sie begert. Mit vrkund disz briefs, versigelt mit des heiligen Richs hofgerichts anhangenden Insigel, Geben zu Costenz des nechsten dinstags nach sant kilians tag, Nach Cristi geburt viertzehenhundert Jar vnd darnach in dem Sibentzehenden Jare.

Original im Fürstl. Fürstenbergischen Archive zu Donaueschingen.
Ein zweites Exemplar befindet sich im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

DLXXIII.

Das Hofgericht zu Meersburg setzt den Grafen Itelfritz von Zollr in Besitz der Güter seines Bruders, des Domherrn.

19. Juli 1417.

Wir Gunther Graue von Swartzburg vnd herre zu Ranis, Des Allerdurchluchtigisten fůrsten vnd herren, herns Sigmunds Romischen kunigs, zu allentziiten merers des Richs vnd zu Vngern &c. kunigs, Hofrichter, Bekennen vnd thůn kunt offembar mit disem brief allen den die in sehen oder hôren lesen, Das wir des

itzgenanten vnsers herren des kunigs vnd des heiligen Richs hofgericht beseszen haben zu Mersburg in der Burg uf disen tag als diser brief gegeben ist, vnd das der Ersamm Johann von Meintz pastor zu friestorff, an stat vnd von wegen des Edeln *Graf ytelfritzen von Czollr*, als er des sinen vollen gewalt dorumb het, den Er im vormals in gerichte ufgeben het uf alle die weltliche gůt die der Edel *Graf fritz zu Czollr Tumherre zu Straszburg*, des vorgenanten Graf ytellfritzen Brůder, hat, Es sin Erb, eygin, lehen, zinsz, gůlt, Renntt, zehenden, ligende oder varende habe, besůcht, vnd vnbesůcht, wie das alles genant oder wo das gelegen ist, nichts uszgenomen, vnd nemlich uf einen drittenteil an *Czollr* vnd an *hechingen* vnd die herschaft doselbst, vnd uf funftzig phůnt haller jerlicher gůlte usz *Steten*, *Boll* vnd *Semdach*, vmb zweytusent Margk goldes mynner oder mer, an dem vorgenanten hofgericht souerr geclaget hat, das im Anleyt doruf zutůn erteilt ist, Als Recht ist, vnd das Er dornach durch den Erbern vnd vesten voltzen von witingen, sinen Anleyter, dem das auch von des egenanten hofgerichts wegen zutůnd gebotten was, als desselben hofgerichts Recht ist, uf die vorgenanten weltliche gůter vmb die vorgenante Summe zweytusent Margk goldes mynner oder mer Angeleytet ist, als Recht ist, Als das vor vns in dem vorgenanten hofgericht mit desselben voltzen von witingen offen versigeltem brief Recht vnd Redlich uff sinen eyd bewyset ist, als Recht ist, vnd das auch darnach der vorgenante Graf ytellfritz solich sin Anleyte uf den vorgenanten werltlichen gůtern Recht vnd Redlich erseszen hat mer wann Sechs wochen vnd drú tage, das die nymand versprochen oder verantwort hat, als des hofgerichts Recht ist, als das auch alles vor vns in demselben hofgerichte Redlich fúrbracht vnd bewiist ist, Als Recht ist. wann nu darumb dem vorgenanten Graf ytelfritzen die vorgenanten gůter an dem vorgenanten hofgerichte mit Rechter vrteil zu geteilt sind, vnd Er der auch in nůtzlich gewere gesetzet ist, als Recht ist, Also das derselb Graf ytelfritz die erlangt, erclagt, ervolgt vnd erwúnnen haben sol, das kein laugen fúrbaz dafúr gehóren sol, vnd das Er die auch fúrbaz mer angriffen, innemen, innhaben, nyeszen, besetzen, entsetzen, verkouffen, versetzen oder hingeben, vnd domit tůn vnd laszen moge was im fůglich ist, als mit andern sinen eygentlichen gůten, on allermeinglichs vnd eines iglichen hindernusz, irrung vnd widersprechen, alsuil vnd alslang bisz das im die vorgenante summe zweytusent Margk goldes gentzlich vnd gar gerichtet vnd betzalet ist: Dorumb, von des egenanten vnsers herren des kunigs gewalts vnd hofgerichts wegen, setzen wir auch in kraft disz briefs denselben Graf ytellfritzen von Czollr in nützlich gewer derselben werltlichen gůter, vnd gebieten auch dorumb, von desselben vnsers herren des kunigs gewalts vnd hofgerichts wegen, Allen vnd iglichen fursten, geistlichen vnd weltlichen, Grafen, Friien, Herren, Rittern, knechten, Lantrichtern, Richtern, Bůrggrefen, vógten, Amptluten, Burgermeistern, Scheffen, Reten vnd gemeynden, vnd sust allen andern den diser brief fúrkomet, bii des heiligen Richs Rechten vnd gehorsamkeyte, ernstlich vnd vestiglich mit disem brief, das Sy dem vorgenanten

Graf ytellfritzen zu den vorgenanten weltlichen gûtern ernstlich vnd vestiglich beholffen sin, vnd in auch getrûlich dabii hanthaben, schûtzen vnd schirmen sollen, alsuil vnd alslang bisz das demselben Graf ytellfritzen die vorgenante summe zweytusent margk golds gentzlich vnd gar gerichtet vnd betzalet ist; wann wer das nicht tût so das an in gefordert wirt, zû dem oder den wirt man dorumb Richten, als des egenanten hofgerichts Recht ist. Auch ist dem vorgenanten Graf ytelfritzen mit Rechter vrteil erteilt worden: was er vnd sin helffer an den vorgenanten sinen gutern also tûn oder tûn werden, das Sy doran nicht gefreueln oder misstûn mögen wider das heilig Riche, noch wider deheinerley gerichte, geistlichs noch werltlichs, Lantfride, Lantgerichte, Stettgerichte, friiheite, noch gewonheite, noch wider kein ander ding, in dehein wiise; vnd ob ymand hinder demselben Graf ytellfritzen doruf erclagen oder ervolgen wûrde, das im das kein schade doran sin sol, im werde dann das beuor verkûndet, als Recht ist, vnd das man demselben Graf ytellfritzen zu schirmern dorûber geben sol wes er begeret. Mit vrkund disz briefs, versigelt mit des heiligen Richs hofgerichts anhangendem Insigel, Geben zu Mersburg des nechsten Mentags vor sant Marien Magdalen tag, Nach Cristi gebúrt viertzehenhundert vnd darnach in dem Sibentzehenden Jaren.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

DLXXIV.

Achtserklärung wider Graf Friedrich von Zollr den Öttinger.

26. August 1417.

Ich Eglolff von wartemberg genant von willdenstain, ain fry Hofrichter an statt vnd innamen dez edeln Graue Hermans von Sultz, von mins Allergnâdigosten herren, dez Rômischen kúnig Sigmunds, gewallt, an siner statt vf sinem hofe ze Rotwil, Vergich vnd tûn kunt menglichen mit disem brief, das Burkart von Ryschach vor mir vf dem hofe ze Rotwil als verr geclegt hât von dem edeln *Grauf fridrichen von zollr dem elltern genant Ötinger*, das er in mit vrtail vnd mit rechtem gerichte in die Aber Auchte des hofes ze Rotwil getân vnd verschriben hât. vnd ward ouch der selb Grauf fridrich von zollr von des vorgenanten Burckart von Ryschachs clag wegen in daz Auchtbûch dez hofes ze Rotwil geschriben fúr ainen offenn verschriben Aberâchter vff vincula Petri, Anno domini M CCCC decimo septimo, Vnd stât ouch er noch also in dem Auchtbûch dez vorgnanten hofes ze Rotwil geschriben fúr ainen offenn verschriben Aberâchter, von dez egnanten Burkart von Ryschachs clag wegen, hút disz tags als dirr brief geben ist: das sag ich

vff minen ayde vngefarlich. Vnd darumb, von dez obgenanten mins allergnådigosten herren dez Rômischen kunigs gewallte, So kûnde ich den egnanten offenn verschriben Aber Åchter vsser dem fride in den vnfride, vnd verbút in sinen frûnden vnd erlôbe in vnd sin gût sinen vigenden. Mit vrkûnde vnd crafft disz briefs, Der geben ist mit vrtail, mit dez egenanten hofgerichtz angehencktem Insigel, an dem nechsten Donrstag nâch sant Bartholomeus tag, Anno domini Millesimo Quadringentesimo decimo septimo.

Original im Königlich Wirtemberg. Staatsarchive.

DLXXV.

Friedrich Graf zu Zolr verschreibt dem Conrad Schenk von Andeck 100 Gulden für die ihm gegen Graf Itelfritz geleistete Hülfe.

2. September 1417.

Wir *fridrich graue zu zolr*, Bekennen mit disem brief: Als Conrat schenck von Anndeck vns In sinem tail daselbs enthalten sol, nach des briefs Innehalt So Er vns darumb geben hât, daz wir Im darumb zu enthaltnúsz gelt vnd ouch vmb daz, das Er vnser helffer wider *Graf Italfritzen von zolr*, sin helffer vnd die sinen worden ist, verhaissen haben ze geben hundert gûter vnd genemer Rinscher guldin, die wir Im uff sant Jôrigen tag schierost kûnftig tugentlich vnd âne allen fúrtzog vnd widerrede rihten vnd bezaln sullen vnd wellen. Vnd haben Im darumb vnd dafúr zu rehtem redlichen pfannd vnd in pfandes wise yngesetzt vnd versetzt, versetzen vnd setzen Im och yn wissenlich mit disem brief vnsern zenhenden halben vnsers dorffs zu *Eschingen*, mit sinen rehten, nutzen vnd zûgehôrden, Mit der beschaidenhait: wâr ob wir den obgenanten Conrat schencken der vorgeschriben hundert guldin nit bezaltin uff die ziit vnd in der wys als vorgeschriben stât, So sol der vorgenant Conrat schenck den egenanten zenhenden halben zu vnserm dorff zu Eschingen, wintter vnd sumerfruht, Innemen vnd niessen ze rehtem nutz vnd vorzins, âne vnser mengclichs von vnser wegen Irrung vnd hindernúsz, vnd ouch ân alles abschlahen des obgeschriben hoptgûtz, alszlang vntz das wir In der vorgeschriben hundert guldin bezalt vnd geriht haben In der wys als obgeschriben ist, daz ouch wir allweg weles Jars wir wellen uff Sant Jôrigen tag, aht tag vor oder In aht tagen den nehsten danâch vngeuarlich, wol tûn vnd den halbtail des vorgeschriben vnsers zehenden zu Eschingen mit hundert guldin von dem obgenant Conrad Schencken ledigen vnd lôsen súllen vnd mûgen, vnd den wider zu vnsern hannden vnd gewalt ziehen vnd niemen, an menglichs yntrag, Irrung vnd wider

sprechen, alles vngeuarlich. Vnd zu warem vrkund haben wir vnser Insigel tůn hencken an disen brief. darzu haben wir gebetten vnd erbetten vnser lieb diener Menlochen von Tettlingen genant flåhinger, Conraten vnd Růdolffen Schencken von Stouffemberg, gebrůder, daz sie Ir Insigel ze zugnúst aller vorgeschribnen sach, In doch åne schaden, von vnser bett wegen zu dem vnsern ouch hånd gehenckt an disen brief, Der geben ist vff donrstag vor vnser lieben frowen tag Natiuitatis, des Jars do man zalt nach Cristi gebúrt viertzehenhundert Jar Vnd danach In dem Súbentzenhenden Jare.

Original im Königlich Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das bei No. DLXXVI abgebildete erste grosse Wilde-Manns-Siegel des Oettingers.

DLXXVI.

Graf Fritz und Graf Itelfritz zu Zolre wollen ihre Zwistigkeiten durch Graf Eberhard von Wirtemberg entscheiden lassen.

16. September 1417.

Wir *Graf fritz der eltere* vnd wir *graf ytelfritz, Grafen zu zolre,* Bekennen vns vnd tun kunt offenlich mit disem brieff, das wir vns vmb sôlich zwayung, krieg vnd spenne, wie sich die bis uff disen hútigen tag datum dis brieffs zwúschen vns beidersite verloffen vnd gehandelt habend, Ains ainmůtigen hindergangs verfangen haben, vnd veranlassen vns des mit disem brieff, Also: das wir komen súllen fúr den hochgebornen herren, hern Eberharten Grafen zu wirtemberg, vnd sin Rete vnd wen er zu im nympt, uff tage, die vns sin gnade fúr sich bescheidet; Vnd das wir da zu beidersite fúr sie bringen můgen, was vns not ist zu eren vnd zu rechte, vnd zu geniessen getruwen vmb alle stucke, Doch also, was vnser Jetwedern tail vmb das alles vnd ieglichs ain recht wise, das er ouch darumb stille sten vnd dem gnůg tun sol, vnd das ouch vnser entweder von dem andern vmb deheinerley stuck rechtlous belib vnd miteinander zugang, vnd ouch das das rechte vmb alle stucke furgang habe one vertzug nach dem rechten. Vnd darumb sol vnser ieglicher dem andern versichern Sechtzig tusent guldin, vnd das das alles mit einander zůgee. Vnd ob wir der versicherung selbe nit ains werden môchten, wie dann der vorgenant vnser gnediger herre von Wirtemberg vnd sin Rete, vnd die er zu im nympt als vorgeschriben stet, zum rechten erkennen, wamit vnd wie vnser ainer dem andern vmb die Sechtzigtusent guldin sicherheit gnůg getan habe, daran er wol habend sie, das sol dann vnser einer dem andern tůn vnd volle fůren nach irem oder des merteils vnder in erkennen vngeuerlich. Vnd daruff sôllen wir vorgenanten grafen von zolre

mit einander vnd gen einander Ainen schlehten, lutern vnd getruwen vngeuerlichen friden halten vnd haben bis uff den hailigen Oberstentag zu wihenächt nehst kompt, vnd denselben tage úber, fúr sich selbe vnd alle vnser diener, helffer, helffers helffere, vnd die vnsern, vnd fúr alle ander, die uff beidesiten dartzu gewant vnd verdacht sind, one alle geuerde. Wir vorgenanten grafen von zolre geloben by gůten trúwen, vnd uff die aide die wir darumb liplich zu got vnd den heiligen gesworn haben, disen friden vnd alle vorgeschriben sachen getrúwlich, war, stete vnd vnuerbrochen zu halten, vnd dem was vns beiden oder vnser ieglichem von demselben vnserm gnedigen herren von wirtemberg, sinen Reten vnd die er zu im nympt, oder dem merteil vnder in, zum rechten erkannt vnd gesprochen wirt, gnůg zů tůn In aller mass als vorgeschriben stet, one alle ander Intrag, argliste vnd geuerde. Vnd haben des zu vrkund vnser ieglicher sin aigen Insigele offenlich gehenckt an disen brieff. Vnd wir Eberhart grafe zu wirtemberg vorgenant Bekennen mit disem brieff, das wir, von fliszigér bett wegen der obgenanten von zolre, vns also als vorgeschriben stet dez rechten zwúschen In uff vns vnd vnser Rete, vnd wen wir zu vns nemen, angenommen haben, vnd sollen vnd wellen in beidersite hiezwúschen vnd wihenächt nehst kompt, wenne wir wellen, tage fúr vns setzen vnd bescheiden, vnd dem nachgen In aller mass, als sie des uff vns bekomen sind vnd vorgeschriben stet, allez one all arglist vnd geuerde. Vnd dez zu vrkunde haben wir vnser Insigele zu voran tůn hencken an disen brieff, der geben ist zu Túwingen, an donrstag nach des heiligen Crútztag als es erhôhet ward, do man zalt von Crists gebúrte viertzehenhundert vnd Sibentzehen Järe.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das hier abgebildete erste grosse Wilde-Manns-Siegel des Oettingers und das erste Bracken-Siegel des Grafen Itelfritz.

DLXXVII.

König Sigismund vermittelt einen Vergleich zwischen Friedrich Graf zu Zolr dem Öttinger und der Reichsstadt Rotweil.

9. October 1417.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kung, zů allentziiten merer des Richs vnd zu Vngern, Dalmatien, Croatien etc. kung, Bekennen vnd tůn kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder hôren lesen. Wann der Edel *Fridrich Graf zů Czolr der Elter, den man nennt O̊tinger*, an einem, vnd die Burgermeister, Rete vnd Burgere gemeinlich der Stat zů Rotwile, vnsze vnd des Richs lieben getruen, an dem andern teyle, vmb alle vnd igliche Ire sache, Spenne, tzweytrecht vnd kriege, die sy bedersyt wider einander gehebt haben, verricht vnd gesunet sint, Also, das Sy bede teyle sôlich ir sache, Spenne, tzweytrâht vnd kriege, vnd was sich dorinn von beyden syten von in, iren helffern vnd den iren, vnd allen den die dorunder verdacht sind, bis vf datum disz briefs verlouffen hat, an vns gentzlich vnd gar zů der gútikeyt gestalt, vnd der an vns kommen sind, in solicher masze: was wir dorum in der gútlikeyt sprechen, machen, vnd entscheiden werden, das sy das bedersyte vfnemen, halten vnd volfůren sôllen vnd wôllen getrúlich, vesticlich vnd ôn alle geuerde, als dann das der obgenant fridrich an sinem teyle, vnd hans Friburger, Burger zů Rotwil, fúr dieselben von Rotwil vnd an ir stat, an dem andern teyle, zůtůnd mit truen gelobt haben; vnd wir wôllen ouch zů vnser můssen in beyden teylen tag doruf bescheiden, vnd ir beyder ansprah, entwort, rede, widerrede vnd brieue, vnd was in nótdurft ist, verhôren, vnd in dornach vnsere willen meynunge vnd entscheidung doruf offenbaren vnd verschriben geben, des sy ouch also warten vnd die vorgenant Sune vnd richtigung doruf halten sollen, als vorbegriffen ist. Mit vrkund disz briefs, versigelt mit vnserm kunglichen anhangundem Insigel, Geben zů Costencz Nach Crists geburt viertzehen hundert jare vnd dornach in dem Sibenczenhen Jar, an sant Dyonisy tag, vnszer Riche des vngrischen in dem Eynvnddrissigsten vnd des Rômischen In dem achten Jaren.

P. Fr. March. Brandenburgens.
et Johannem Krichen.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchive.

DLXXVIII.

Des Grafen Fritz von Zolr Bürgschaftsrevers für Heinrich Göldlin.

21. October 1417.

Wir *Graf fritz von zolr* Tuon kunt Allen den die disen brief sechent oder hoerent lesen, vnd veriehen offenlich. Als [wir] der erbern wisen, des burgermeisters, der Raeten, burgern vnd gemeiner Statt zůrich diener worden syen vntz vff sant Martins tag nechst kunt vnd dannenhin ein gantz Jar, ouch vntz vff sant Martins tag nechst künftig, vnd vns in demselben dienst gen Inen etwaz vnderwunden haben, etlich ir vyend nider ze legend etc., Darvf si vns ouch Jetz vmbe vnser bette willen verlichen hand anderhalb hundert Rinscher guldin, vmbe die Jetzgenanten guldin ouch wir Inen durch sicherheit willen ze Mitgůlten vnd bürgen geben haben heinrichen goeldelin etc., Alles nach wisung der brieff, so die egenanten von zůrich vnd ouch wir hervmbe gen enander besigelt haben: Da loben vnd versprechen wir bi vnsern trüwen vnd eren, haben ouch ein gelerten Eid offenlich ze den heiligen gesworn, den selben heinrich goeldelin vnd des erben vmbe vnd von diser sache wegen gar vnd gentzlich von allem schaden ze ledigen, ze wisen vnd ze loesen, wie vnd in welen weg sy hie von iemer ze schaden koment. Vnd her vmbe so haben ouch wir bi vnsern guoten trüwen vnd bi dem egenanten vnserm Eid gelopt vnd verheissen, ob daz beschehe, daz dien von zůrich von vns nit volbracht wurde soelicher sache dero wir vns gen Inen verschriben haben, vnd wir Inen daz gelt die Anderhalb hundert guldin wider geben soelten, vnd wir aber dar Inn verziechen hetten, vnd goeldely dar vmbe von den von zůrich Bekünbert vnd gemant wurde, wenne dann wir des ouch von Im oder sinen erben ermant werdent, mit botten oder mit brieffen ze hus, ze hof oder vnder ougen, So süllent wir dann mit vnser selbes lip, drin knechten vnd mit vier pferiden nach der manung In den nechsten Acht tagen vns antwurten gen zürich In die Statt, In eines offen wirtes hus, vnd da selbs leisten Recht giselschaft, Als lang bis vff die stund, Das heinrich goeldely vnd sin erben In diser sache gen den von zürich gar vnd gentzlichen erlediget vnd von allem schaden geloeset sind ane geuerde. Darzuo so geben wir ouch dem selben Goeldelyn vnd des erben vollen gewalt vnd fryes vrlob, das si vnd wer Inen des helffen woelte vns, vnser erben, vnser lut vnd guot, wie daz genant ist, Mugent noeten, bekunbern vnd angriffen mit gerichten, geistlichen ald weltlichen, oder ane gericht, wie si wellent vnd Inen daz fueget, ane vnsern zoren, so vil vnd als ver vntz vff die stund, daz si in diss sach erlediget, erloeset, von allem schaden gewiset vnd her Inn vnklaghaft gemacht werdent, ane widerred, ane geuerde. Were ouch, ob daz ze schulden keme, daz sich fuegend wurde, Das wir vnd heinrich goeldely oder des erben In diser sache mit einander stoessig wurden, Es were von schadens

wegen den si genomen hetten, oder vmbe ander sachen, wie sich dis Fuegend wurde, vnd wir gen einander dar vmbe ze tagen kaemen, So begeben wir vns Jetz wissenklich, daz dann Inen har vmbe Iren trüwen vnd worten sol ze gelouben sin vnd vns nicht, ane widerred, vnd ensol vns, vnser erben, vnser lüt noch guot hie vor nicht schirmen keinerley sach, fund, geuerd noch vszug, so Jeman hat oder erdenken mag In dehein wise, ane alle geuerde. Des alles ze einem waren vrkund, so haben wir disen brieff besigelt mit vnserm anhangendem Insigel, Der geben ist ze Baden an dem Donstag nach sant Gallen tag, Do man zalt von Cristi geburt viertzehenhundert vnd In dem Sibentzehenden Jare.

Original, auf Papier, im Archive zu Zürich.

DLXXIX.

Wirtembergischer Schiedsspruch zwischen den Gebrüdern Graf Fritz und Graf Itelfritz von Zolr.

17. December 1417.

Wir Eberhart graff zů Wirtemberg etc. Tun kunt mit disem brieff. als die wolgebornen *Graff fritz der elter* vnd *Graff ytelfritz von zolr* sich ains rechten veranlausset haben uff vns vnd vnser Räte vnd wen wir zů vns nemen, mit ainem brieffe, mit vnserm vnd iren Insigeln versigelt, etc. etc.*)

Vnd won in demselben anlauss brieff luter begriffen ist, das ir ainer dem andern sechtzig tusend guldin sull zů sten, vnd dem rechten gnůg zetůn versichern sull, oder ob sy der versicherung selb nit ains werden möhten, wie denn wir vnd vnser räte vnd die wir zů vns nemen oder der mer tail vnder vns zům rechten erkennen, womit vnd wie ir ainer dem andern vmb die sechtzigtusend guldin sicherhait gnůg getan hab, daran er wol habend sy, das solle denn ainer dem andern vollfüren etc. vnd wenn wir mit vnsern räten, mit namen Graff fridrich von helffenstain, graff Rudolff von Sultz, Graff hainrich von löwenstain, steffen von gundelfingen, hanns von zimmern Aulbreht vnd hainrich von Rechberg, fridrich von friberg, wernher notthafft, Cůnrat von stamhain, hanns von stadgon, Ritter, hainrich von giltlingen, hanns truchsäzz von heffingen der elter, hanns sturnfeder hoffmaister, Rudolff von pfaulhain, Vlrich von lichtenstain, Rudolff von fridingen, Gumpolt von giltlingen, hanns von sachssenhain vogt zů der nuwenburg vnd volmer von Mannsberg; vnd och mit disem nachbenempten vnsers lieben herren vnd oheims hertzog ludwigs pfaltzgraff by Rine etc. Räten, mit namen wolf vom stain von Klingenstain, Ritter, hanns von veningen der elter vnd arnolt schlider kuchimaister; Vnssers lieben oheims

Bernhartz marggrafen zů baden Räten, mit namen walther herr zů hohengeroltzegg vnd hanns von kagnegg, Ritter, hofmaister, vnd vnssers lieben herren vnd frúnds des bischoffs von spyre räten, mit namen Eberhart Wider vnd Eberhart von veningen, die wir alle dartzů gebetten han, Vff gester donrstag vnd húť fritag hie zů Tüwingen in der vorgeschriben sach zům rechten gesessen sin, vnd die obgenanten von zolr beider site vor vns gestanden sind mit iren fürsprechern, vnd solicher vorgeschriben versicherung selb nit ains werden mohten, So haben wir vnd die vorgenanten vnser vnd vnser herren vnd fründ räte, nach red vnd widerred uff baid siten vnd och nach lut des vorgenanten anlauss, den selben artikel an treffend ainhellenklich zum rechten gesprochen nach vnser besten verstantnuss: das die vorgenanten von zolr ye ainer dem andern Sechtzig tusend guldin versichern sullen, yeglicher mit zwain vnd dryssig herren, Rittern vnd knehten die vns dafür gůt bedunkt sin, Also, was ir ainer dem andern nach lut des vorgenant anlauss mit recht anbehabt, ob er nit still stůnd, dem gnůg tät als den derselb anlauss vsswist, das denn die selben herren, Ritter vnd kneht, die solich versicherung fur In getan hetten, vnuerschaidenlich dem andern tail sechtzig tusend guldin verfallen sin, vnd uff die aide die sy darumb liplich zů got vnd den hailigen schweren, vnd och sich des mit brieffen vnd vnder iren Insigeln verbinden sullen, als vns vnd vnser räte vnd die wir zů vns nemen, oder den mer tail vnder vns, notdůrfft bedunket sin, Mit ir selbs liben sich stellen sullen vnd antwúrten in des selben andern tails sichern gewalt in ain schloss, in den nehsten vier wochen nach dem tag als wir vnd vnser räte vnd die so wir zů vns nemen, oder der mer tail vnder vns, zwischen in, nach lut des vorgenant anlauss vssgesprochen haben, vnd solichen schloss dar in sich dieselben herren, Ritter vnd kneht, ob es dar zů kåme, stellen, sullen sy vns yetz nemen, vnd sol in dehains verrer sin denn zehen myl wegs von diser statt Tüwingen vngeuarlich. Wer aber, ob ain tail oder sy baid yetzund also bar mit gold, silber vnd barem gelt pfand leten für dieselben sechtzig tusend guldin, als vns vnd vnser räte vnd die wir zů vns nemen oder den mer tail vnder vns bedunkt, das des dafür gnůg sy, vnd hinder wen man das legen sull zů waren, nach vsswisung des anlauss, welcher das also yetzo tůt, der sol solicher vorgeschriber versicherung mit herren, Rittern vnd knehten damit ab sin, alles ane geuerde. Darnach hand die vorgenant baid tail begert, vmb solich versicherung ze tůn ains lengern zugs. uff das haben wir zwischen In bayder syt mit irem gůten willen vnd wissen getädingt Also, das sy baider site solich versicherung tůn mùgen, yeglicher mit so uil herren, Rittern vnd knehten vnd in der mauss als vorgeschriben stät, oder mit Gold, silber vnd barem gelt für sechtzig tusend gulden, als vns vnd vnser Rat vnd die wir zu vns nemen oder den mertail vnder vns bedunkt, das sin dafür gnůg sy, weders yeglicher wil oder gehaben mag. Vnd wir setzen in baider sit yetz ainen tag, als sy och iren willen dar zů geben habend, für vns wider her gen Tüwingen uff den Sontag in der Vasten als man singt in der hailigen kirchen Reminiscere

schierst kompt, zů naht hie zů sind, mornens am mentag solich versicherung ze tůn mit herren, Rittern vnd knehten, oder mit gold, silber vnd barem gelt, in der mauss als vorgeschriben stat. Vnd das sol och denn, als solich versicherung zetůn uff denselben tag, ain endtag sin, vnd so die versicherung also geschiht, So sol denn furbass dem rechten, nach uss wisung des vorgenanten anlauss, nachgegangen werden, vnd derselb anlauss als denn in sinen kreften sin vnd beliben in aller mauss vnd rechten als uff hút disen tag an geuärde. Vnd ob die obgenant von zolr baid oder ir ainer für die sechtzig tusend guldin pfand legen würden mit gold, silber vnd barem gelt als vorgeschriben stät, das sullen wir Eberhart graff zů Wirtemberg hinder vns nemen. Also ist, das derselb der das also hinder vns geleit hett fúrbass dem rechten vnd vnserm vnd vnser räte vnd die wir zu vns nemen, oder des mertail vnder vns, spruch, nach vsswisung des vorgenanten anlauss, nit gnug tâte, So sollen wir von demselb gold, silber vnd bar gelt dem andern tail geben vnd vngehindert vollgen laussen an geuard. vnd ob solich gelt zu gebüren wúrd Graff fritzen dem eltern, vnd er das by vns holen würd, So sullen Wir, ob er sie begert, mit im schicken, das selb gelt ze furen bis gen liebenzell oder gen Altenstaig; Desglich, ob es graff ytelfritzen zů geburen wúrd, vnd er das by vns holen wúrde, so sullen wir mit Im schiken, ob er sie begert, bis gen zolr oder gen Willperg, doch vns vnschädlich; vnd welich die vnsern wir also mit in schiken, die sullen in irem namen mit In ryten on geuerde. Welicher aber solich gold, silber vnd bar gelt hinder vns geleit hett, vnd dem rechten vnd vnserm spruch nach lut des anlauss gnug täte, demselben sollen wir solich gold, silber vnd bar gelt, das er also hinder vns geleit hett, wider geben. Ob aber die vorgenant von zolr baid, oder nur ainer, solich sechtzig tusend gulden mit herren, Rittern vnd knehten, in der mauss als vorgeschriben stät, versichern würden, sprechen wir vnd die vorgenant vnser vnd vnser herren vnd frund Räte zum rechten ainhellenklich: ist, das graff fritz der elter solich Versicherung mit herren, Rittern vnd knehten tut, vnd er dem rechten vnd vnsserm vnd vnser Räte vnd die Wir zů vns nemen, oder des mer tails vnder vns, spruch, nach lut des vorgenanten anlass, nit gnůg tät, das den dieselben herren, Ritter vnd kneht, die er dafúr hafft gemaht hett, tun sullen nach vszwisung ainer zaichnuss, als wir in des yetzo abgeschrift gegeben vnd och ain behalten haben, des sy och also brieff in der besten vorme zuuor vbergeben vnd versigeln sollen; desglich, ist, das graff ytelfritz solich versicherung mit herren, Rittern vnd knehten tůt, So soll dem och also vnd nach vnserer wisung solich vorgeschriben zaichnuss nachgegangen werden one geuarde. Welicher och solicher versicherung mit herren, Rittern vnd knehten getan hett, vnd dem rechten vnd vnserm spruch gnug tät, nach vszwisung des vorgenanten anlass, So sollen die selben herren, Ritter vnd kneht, mit den er solich versicherung getan hett, fúrbass solichs Versprechens ledig sin ane geuårde. Vnd daruff haben wir den friden, der zwischen in weren sol bis zů dem hailigen obrosten tag zů wihennaht nehst kompt,

furbass mit baider tail willen vnd wissen erlengert bis uff den Sontag Letare in der uasten nehst kompt, der die zyt zwischen bestan vnd beliben sol in aller mass als der in vorgenanten anlass bis uff den vorgenanten Obrostentag begriffen ist, alles ane alle geuerd. Des alles zů vrkund haben wir Eberhart graff zu Wirtemberg vnser Insigel tun henken an disen brieff. vnd wir die vorgenant *graff fritz der elter* vnd *graff ytelfritz von zolr* geloben by gůten trüwen vnd uff die aid die wir darumb geschworen haben, all vorgeschriben sachen, als vil vnser yeglichen das antrifft vnd antreffen mag, waur, stat vnd vnuerbrochen zů halten, vnd dawider nit ze sin, noch ze tun in kainen weg, all arglist vnd geuerde gentzlich vszgeschaiden. vnd ze warem vrkund aller vorgeschriber sach haben wir obgenant von zolr vnser yeglicher sin aigen Insigel och offenlich gehenkt an disen brieff, Der geben ist zů Tuwingen an fritag nach sant lucyen tag, nach Crists geburt als man zalt vierzehenhundert vnd Sibenzehen Jar.

Original im Fürstl. Hohenzoller. Hausarchive.

Anh. die bei No. DLXXVI abgebildeten beiden Zollerischen Siegel.

*) Hier ist der obige Hintergangsbrief d. d. Tübingen den 16. September 1417 wörtlich transsumirt.

DLXXX.

Graf Johann von Leiningen widerlegt das Gerücht von des Grafen Itelfritz von Zolre Anschlägen auf die Veste Zolre.

1. Februar 1418.

Wir Graff Johanns von Lyningen vnd Graf zu Rúxingen, Bekennen vnd tůn Kunt menglichem mit disem brief, das der Hochgeborn Fúrst vnd Herre Her Bernhart Marggraff zu Baden &c., vnser lieber vetter, an vns braht hat, Wie das nuwelingen vf einem tage zů Tuwingen vor vnserm oheim von Wirtenberg vnd etwie vil andern Heren, Rittern vnd knehten offennlichen gestanden sy *graff Ytel Fritz von Zolre*, vnd habe da gesprochen: Wie daz er vf ein zit, das nú in dirr kunfftigen fasten drú Jor werde, komen sy gen Costenz, vnd mit Ime der Hertzog von Vrselingen vnd ein Schriber, in des vorgenanten vnsers vettern dez Marggrauen herberge, vnd da sy by Ime gewesen Wir der vorgenant graf Johann, vnser lieber dochterman her Johans graf zu Spanheim, vnd Reinhart von Remchingen, Vnd habe do dem vorgenanten vnserm vettern briefe oder abgeschrift gezoůget, Die *vestin Zolre* antreffend, vnd Ine gebetten, Im zů Raten, wie er die selbe vestin geheymsen vnd zů sinen Handen nemen möge. Vnd da sy der vorgenant graue Itelfritz vnd die mit Ime da woren vssgangen, vnd darnach habe man Ine heissen wider Ingeen.

Da habe vnser vetter, oder Reinhart von Remchingen, gesprochen: Tu er Ime also vnd also &c., So môge er wol Zolre zû sinen handen nemen. Da hab vnsser vorgenanter vetter gefraget, waz das sy, also vnd also. Da hat graff Itelfritz geantwúrtet: Das wölle er vns vnd die andern die do by gewesen sint sagen lassen. Dez sprechen wir der vorgenant graf Johann by den eyden die wir vnsern heren von den wir belehnt sint getan haben, vnd als hohe wir das billich sprechen söllen, das wir weder gesehen, noch gehört haben, vnd ouch weder do by, noch do mit gewesen sint, Das der vorgenant vnser vetter geraten, oder auch dem vorgenanten graff Itelfritzen deheinerley furgeben habe, do mit er sinen Brûder vssstossen, vnd Zolre heimsen vnd zû sinen handen nemen sôlle. Der Worheit zû vrkund, So habent wir vnser Insigel getan hencken an disen brieff, Der geben ist vf vnser lieben frauwe abent genant zû latin Purificatio, do man zalt nach Christi geburt viertzehenhundert Jor vnd Ahtzehen Jor.

Original im Grossherzogl. Badischen Landesarchive.

Ebendas. ein gleiches Zeugniss des Grafen Johann von Sponheim, sowie des Reinhard von Remchingen, von demselben Dato.

DLXXXI.

Gräfin Anna geb. von Hohenberg überlässt ihrem Sohn, Graf Eberhard von Kirchberg, ihre Rechte an des Schwarzgrafen von Zolr Nachlass.

14. Februar 1418.

Wir frow Anna Gråfin Wittwe ze Kirchberg, geborn von Hochemberg, Veriehen offennlich mit disem briefe vnd tuen kunt allermenglich. Vmb solich vorderung, zusspruch vnd Recht die wir haben zu vnd an des wolgebornen *Graf friczen von zolr den man nammpt den Swarczgrafen, såligen*, taile der vesty zolr, der Statt Håchingen mit aller vnd ieglicher irer zugehôrung, vnd darzu alle vnd Jeglich sin verlaszen habe vnd gût, wie die namen hand vnd die er nach sinem (sic!) hinder Im verlaszen hat, vnd daran vns der wolgeboren vnser lieber Sune, Graf Eberhart von kirchberg, mit vnserm vollem gantzen gewalte alle vnd Jegliche vnsre Recht vnd ansprach von des allerdurchluchtigisten fursten vnsers gnadigisten herren kunig Sigmunds Romischen etc. kunigs hofgericht erlangt vnd mit Recht vnd vrtail behept hat; Vnd wan vns nu darnach die frommen vesten Wolff vnd wutfusz von Ow von der vorgenant stuke vnd gut wegen vmbe solich ansprach die sy darzû mainent ze haben fur das hofgericht ze Rotwyle geladen hetten, da vns aber der Hochgeborn vnser lieber Oheim Herr Eberhart Graf ze wirtemberg mit sinen fryhaiten vnd gnaden verantwurt vnd darumbe daz Recht fur In nach siner fryhaiten Innehalt gefordert

vnd erlangt hat: darumbe mit wolbedachtem můt, vnd nemlich mit gunst, willen vnd wissen des Edeln vnsers lieben Oheims hern Albrechts von Rechberg von hochenrechberg vnd hartmann Ehingers an der zyte Burgermaistere ze vlme, vnser lieben Trager, So haben wir dem egenanten Graf Eberharten von kirchberg, vnserm lieben Sune, alle vnd yegliche vnsre Recht, vorderung vnd ansprach des obgeschriben *Graf fritzen von zolr den man nammpt den Swarczgrafen, sâligen*, verlaszen gute, sins tails vnd Recht der vesty zolr, der Statt hâchingen mit aller vnd Jeglicher Irer zugehôrung, vnd aller vnd Jeglicher ander habe die er nach sinem tode hinder Im verlaszen hat, frylich vnd lediclich ufgegeben vnd darumb vnsern vollen vnd ganczen gewalt empfolhen vnd gegeben, daz vorgenant Gůte vnd habe alle vnd Jeglich mit Recht ze verantwurten vnd ze versprechen, es sy vor dem obgenantem vnserm Oheim von wirtemberg oder anderswa, vor allen vnd Jeglichen gaistlichen vnd weltlichen luten, Richtern vnd gerichten, wa vnd wie sich das aischen wirdet, vnser vnd sin notdurft dar Inne ze sůchen, vnd ze fasen, Clage ze fůren, widerrede zů verantwurten, vnd gemainlich alles daz das Im vnd vns notdurftig ist oder wirdt, vnd das wir selb, ob wir gegenwurtig da weren, getun, gehandeln oder gelaszen mochten, zů hanndeln, ze laszen vnd zetun, ze gewinn vnd ze verlust, vnd zů allem Rechten gelicher wise vnd in allem dem Rechten, als ob wir selb gegenwurtig da stůnden vnd weren vnd daz selb verhanndloten vnd tâten ane alle geuerde; Wan waz er darusz vnd damit tut, handelt oder lat, daz haiszet vnd ist vnser wille guter vnd gantzer, vnd versprechen och daby zů belyben vnd dawider nicht ze tůn oder schaffen getan werden in dehain wyse, arglist vnd geuerde dar Inne gentzlich vszgeschloszen. Mit vrkunde dicz briefs, den wir darumb besigelt vnd geuestnet haben mit vnserm vnd der obgenanten vnser Trager aigen angehenckten Insigel. vnd wir die vorgenanten Albrecht von Rechberg vnd hartman Ehinger Bekennen Sunderlich, daz alle vorgeschriben sachen mit vnserm gunst, willen vnd wiszen beschehen vnd vollefůrett sind, Vnd daz wir och dawider nicht sin, noch tun sullen noch wollen in dehain wege. Vnd ze vrkunde haben wir vnsre aigne Insigel offenlich och gehenkt an disen briefe, Der geben ist vff Mentag nach dem wyszen Sunntag in der vasten als man singet Inuocauit, Des Jars do man zalte von Christi gepurt vierzehenhundert Jar vnd darnach in dem Achtzehenden Jare.

Original im Fürstl. Fürstenbergischen Archive zu Donaueschingen.

DLXXXII.

Graf Fritz von Zolr gen. Itelfritz verpfändet an Pfalzgraf Otto bei Rhein Schloss Hohenzolre und Hechingen.

25. Februar 1418.

Ich *graff fritze von tzolre den man Nennet Itelfritze* Bekenne vnd tun kunt offenbar mit disem brieff, das Ich das *Slosse hohentzolre* vnd *Hechingen* mit allen iren zu gehorungen Ingeben han dem durluchtigen hochgebornen fursten vnd herren hern Otten Pfaltzgraffen by Rine vnd hertzogen in beyern, myme gnedigen lieben herren, vnd sinen erben, der auch das Peter Monichen von Rosenberg, sinem Amptman zum Steinsperg, von sinen wegen vnd an sine stat Ingegeben hat. der Itzgenant Peter Moniche das selbe Slosse hohenzolre vnd hechingen, oder ein ander der von myme obgenanten gnedigen herren oder sinen erben an sine Stat gesetzet wúrde, obe er abegienge, mit allen nútzen vnd zugehorungen, von des itzgenanten myns herren hertzog Otten vnd siner Erben wegen Innhaben sollen, als lange biss die búrgen die von bede wegen des obgenanten myns herren hertzog Otten myn búrge gein graffe fritzen dem Ottinger fúr sehtzig tusent gulden, nach vss wisung des brieffs dar uber geben, wurden sint, ane Iren vnd desselben myns herren Hertzog Otten offtgenanten oder siner Erben schaden der obgeschriben búrgschafft ledig vnd louss werden, ane alle geuerde: So solle alsdann Peter Moniche obgenant, oder der an sine stat gesetzet wirt in obgeschriber mass, obe er abegangen were, mir graff ytelfritzen das slosse hohenzolre vnd hechingen, als das vff diesen hutigen dag datum diss brieffs gestalt ist, wieder Ingeben ane vertzuge vnd ane alle geuerde. Des zu vrkunde so han ich graff ytelfritze obgenant fúr mich vnd myn Erben myne Ingesiegel gehangen an diesen brieff, vns zu besagen aller vorgeschriben puncte vnd artikele, Der geben ist zu Tuwingen In dem Jare da man zalte nach Cristi geburte fiertzehenhundert vnd darnach In dem achtzehesten Jare, off fritag nach dem Sontag als man singet Inder heiligen kirchen Reminiscere.

Original im Grossherzogl. Bad. Landesarchive.

Anh. das bei No. DLXXVI mitgetheilte Siegel des Grafen Itelfritz von Zolre.

DLXXXIII.

Graf Eberhard von Wirtemberg vertagt den Schiedspruch über den Zollerischen Bruderzwist.

8. März 1418.

Wir Eberhard Graff zu Wirtemberg etc. Tun kunt mit disem brieff. Als die wolgebornen, *Graff fritz der eltere* vnd *graff ytelfritz Grafen zu zolre,* Sich eins rechten vff vns vnd vnser Rete vnd wen wir zu vns nemen veranlasset hand, Nach der brieff sage mit vnserm vnd iren Insigeln versigelte darúber gegeben, Vnd als wir in uff dise zit Tage her gen Túwingen fúr vns gesetzt vnd alhie zum Rechten Erkant vnd gesprochen haben, wir vnd dis nachgeschriben der merteil vnder vns, Mit namen vnser Rete Graff friderich von helffenstein, Steffan von Gundelfingen, hans von zymmern, Albrecht vnd heinrich von Rechberg, friderich von fryberg, Conrat von Stammhein, Rittere, heinrich von Giltlingen, hans druchsess von hefingen der eltere, hans Sturmfeder, hofmeister, vlrich von liechtenstein, Rudolff von fridingen, Gumpolt von Giltlingen vnd vollmar von Mannsperg; Vnd ouch dise nachgeschriben, die wir dartzu gebetten vnd genomen haben, Mit namen vnsers lieben herren vnd ôheims hertzog ludewigs dez pfaltzgrafen Rete, Graff wilhalm von Eberstein, wolff vom Stain von Clingenstein, Ritter, wilhalm von helmstad; Vnd vnsers lieben ôheims des marggrafen von baden Rete, Walther herre zu Geroltzeck, vnd Johans von Kagenegg, Ritter: Also, das die obgenanten von zolr beidersite Ir zuspruch, antwúrt, widerrede vnd nachrede einander in geschriffte úbergeben, vnd die vnserm hofemeister antwúrten sollen, daz sie ouch getan hand. Vnd als nů dieselben sachen So grosse sind, Also das wir uff dise zit Vns nit versten darúber zu vrteiln, darumb haben wir vnd die vorgenanten vnser vnd vnser herren vnd frunde Rete zum Rechten gesprochen, vnd bedunckt vns einhelleclich, das wir darinne ains berâtes vnd bedencken bedúrffen vnd haben sollen Sechs wochen vnd drye tag die nehsten nach datum dis brieffs vngeuerlich. Vnd wir setzen In ietzunt darumb tage gen Stůtgarten fúr vns vnd die vorgenanten vnser vnd vnser herren vnd frúnde Rete, vnd die wir dann zu vns nemen, Vff den donrstag vor sante Georien tag schierst kompt zu nacht da zu sin, mornes am frytag vnd fúrbasz der vszsprúch zu warten vnd den sachen nach zu gen, nach Innehalt dez Anlasz vngeuerlich. Were aber, ob die vorgenanten vnser vnd vnser herren vnd frúnde Rête einer oder mer zu dem egenanten tag nit kemen oder komen môchten, So haben wir vnd die egenanten vnser vnd vnser herren vnd frúnde Rete Aber einhelleclich zům rechten gesprochen, das wir vorgenanter Eberhard graff zu wirtemberg Alsdann zu vns nemen môgen Ander, vnd mit namen wie menigen wir wollen, allez one alle geuerde. Wir vnd

die vorgenanten vnser vnd vnser herren vnd frúnde Rete, der merteil vnder vns, Sprechen ouch zum rechten, das daruff die vorgenanten Graffen von zolre miteinander vnd gegeneinander Einen schlehten, lutern, ståten, getrůwen, vngeuerlichen friden halten vnd haben sollen bis uff Sante walpurg tag nehst kompt, vnd denselben tag úber bis zu nacht, yeglicher fúr sich selbs vnd alle sin diner, helffer, helffers helffere vnd die sinen, vnd fúr alle ander die uff beide siten dartzu gewant vnd verdacht sind, Alle geuerde vnd argliste herinne gentzlich ussgescheiden. Vnd zu vrkund aller vorgeschriben sachen haben wir obgenanter Eberhard graff zu wirtemberg vnser Insigele tun hencken an disen brieff, der Geben ist zu Túwingen an dinstag nach dem Sonntag als man singet In der heiligen kirchen Letare, Nach Crists geburte als man zalt Viertzehenhundert vnd Achtzehen Jare.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

DLXXXIV.

Friedrich Graf zu Zolr der Ältere verpfändet seinen Zehnten zu Eschingen.

9. März 1418.

Wir *fridrich grauff zů zolr der elter* Bekennen vnd vergenhen offenlich vnd tůgen kunt aller menglich mit disem brieff, daz wir vnd vnser erben reht vnd redlich Schuldig sien vnd gelten súllen dem beschaiden fricz meszingen burger ze Túwingen vnd sinen erben drúhundert vnd dryszig ytaliger gůter vnd genåmer rinscher guldin, gůter an gold, an gebråch vnd schwår genůg an rehtem gewiht, die wir oder vnser erben im oder sinen erben geben vnd betzalen súllen ze Túwingen in der statt gar vnd gentzlich, ån aller menglichs hindernust vnd ån allen sinen vnd siner erben schaden, vf die zit vnd in der wis alz hienachgeschriben ståt. Vnd dez zemerer sicherhait So haben wir im vnd sinen erben ingeben vnd gesetzt zů ainem rehten redlichen pfand vnd inpfandes wis, Geben vnd versetzen och inen mit rehter wissent vnd in krafft disz brieffs vnsern *zenhenden ze Eschingen* mit allen sinen rehten, nútzen, gewonhaiten vnd zůgehörden, So von billich oder von rehts wegen darin vnd dartzů gehören sol vnd mag, den ouch die armen lút ze Eschingen im oder sinen erben gentzlich samlen vnd antwúrten súllen gen Túwingen in die statt in irnn sichern gewalt, mit allen rehten vnd in der måsz alz vns selber. Den selben zenhenden mit allen sinen rehten vnd zůgehörden ouch der vorgenant fritz meszing vnd sin erben nun fúrohin innhaben, nieszen, besetzen vnd entsetzen súllent vnd múgent nach ir willen vnd notdúrfft, ån allez abschlahen vnd abnieszen der obgeschriben drúhundert vnd dryszig guldin, vnd ån vns, vnser erben, vnser amptlút vnd ån aller menglichs von vnsern wegen irrung vnd hindernust. Darczů

ouch wir vnd vnser erben sy trúwlich fúrdren vnd inen beholffen sin súllen vnd wellen all die wil vnd bisz vff die zit, daz wir oder vnser erben den wider von fricz meszingen oder sinen erben mit drúhundert vnd dryszig guldin gelôszin; der loszung ouch er vnd sin erben vns vnd vnsern erben statt tûn sol wenn oder welches järs ez wår, v̂ber kurcz oder lang, wir komen vff vnser frowen tag der liehtmesz acht tag vor oder näch vngeuarlich mit drúhundert vnd dryszig gûter vnd genämer rinscher guldin, gût von gold, an gebräch vnd schwår genûg an rehtem gewiht, vnd inen die geben vnd betzalin ze Túwingen in der statt, gar vnd genczlich än allen iren schaden; doch sollen wir oder vnser erben inen dauor, wenn wir die loszung vff die zit also tûn wellen, darum absagen vff sant martis tag, acht tag vor oder nach vngeuarlich. Ouch sol vnd mag der hochgeborn vnser genediger herr von wirtemberg, oder sin erben, den vorgeschriben zenhenden mit sinen rehten vnd zûgehôrden mit der obgeschriben Summ guldin von dem yetzgenanten fricz meszingen oder sinen erben wol lôsen, mit allen rehten alz wir vnd vnser erben, vff die zit vnd in der wis alz vorgeschriben stät; vnd daz sol im noch sinen erben an den rehten, So er vnd sin erben vor darczu vnd an andrú vnsrú gût hand nach der brieff sag darúber geben, kain schaden bringen in kainen weg vngeuarlich. Es sol vnd mag ouch fricz meszing, oder sin erben, vns oder vnsern erben vmb die obgeschriben schuld von der loszung wegen ouch wol absagen wenn oder welches jars sý went, allweg vff sant martis tag acht tag vor oder nach vngeuarlich, ze husz, ze hoff, mit botten, mit brieffen oder vnder ougen; vnd wenn sy vns also abseiten, so súllen wir obgenanter fridrich graff zû zolr vnd vnser erben in der vorgeschriben schuld genczlich darnach vff vnser frowen tag der liehtmesz nehst nach der absagung rihten vnd beczalen, ane allen iren schaden, an der stat vnd in der wis alz vorgeschriben ist. Wår ouch, ob der vorgeschriben zehent mit sinen rehten vnd zûgehôrden von yeman ansprächig wurd, oder inen entfremt vnd entwert wúrd, oder inen dehain ander ingriff oder von wem daz beschäch, sý wåren gaistlich ald weltlich; Oder wår, ob wir oder vnser erben den vorgenanten fricz meszingen oder sinen erben der vorgeschriben schuld aller nit beczaltin vff die zit, an der statt vnd in der wis als vorgeschriben ist, von vns ains tail in obgeschribener wis abgeseit wúrd, vns die stuk alle vnd yeglichs besunder, an welhen sy mangel oder gebrest hettin oder gewunen, vnd wir inen die nit vszrihten än allen iren schaden, Sol vnd mag er, sin erben vnd all ir helfer, vns oder vnser erben an allen vnsern lûten vnd gûten angriffen, nôtten oder pfenden, ez sy in stetten, vff búrgen, in dôrffern oder vff dem land, mit gaistlichem oder weltlichem geriht, oder ob sy wend än geriht, än clag, än zorn vnd än all rauch, ymer solang, vil vnd genug vncz sy der obgeschriben schuld mit dem vszligenden ergangen nûczz vnd aller schadens gar vnd genczlich vszgeriht vnd beczalt werdent, än allen iren schaden, in der wis alz vorgeschriben stät. — — — Vnd in waz schadens der vorgenant fricz meszing, sin erben vnd all ir helffer des angriffs, wie dick sy den tåttin, oder von dirre schuld

wegen ymmer koment, ez wår von zerung, von bottenlon, von brieffen, von an griffen oder susz von ander redlicher sach wegen, wie sich daz fůgty, Den Costen vnd schaden allen sôllen wir vnd vnser erben inen vnuerczogenlich vszrihten, abtůn vnd beczaln gar vnd genczlich ån allen iren schaden, in der wis alz vorgeschriben staut. Vnd also geloben wir vorgenanter *fridrich Graff zû zolr* by gûten trúwen fúr vns vnd vnser erben, disz schuld zerihtent vnd all vorgeschriben sacha wår, vest vnd stått zehaltent vnd zeuolle fûrent nach disz brieffs lut vnd sag, ån all arglist vnd geuerd, vnd dawider nit zetûnt inkainen weg vngeuarlich. Dez allez ze Offem vnd wårem vrkúnd haben wir vnser aigen Insigel offenlich tûn henken heran an diszen brieff. Darczû haben wir ernstlich gebetten die vesten Aristotilesz mugenczen vnd yban von Rånhartzwyler, daz sy iro aigin Insigel zeczuknust aller vorgeschriben ding, inen selber ån schådlich, ouch offenlich hånd gehenkt an diszen brieff, dez wir yetz genanter aristotilesz vnd yban vns beid bekennen, der Geben ist an der nehsten mitwochen in der fastun nach dem Sonnen tag alz man singet in der hailigen kirchen letare, nåch Crists gebúrt alz man zalt vierczehenhundert vnd Achczehen jåre.

Original im Königlich Wirtembergischen Staatsarchive.

Anh. das erste grosse Wilde-Manns-Siegel des Oettingers (wie bei No. DLXXVI).

DLXXXV.

Graf Eberhard von Wirtemberg gestattet dem Grafen Fritz zu Zolre die Wiederlösung des Zehnten zu Eschingen.

14. März 1418.

Wir Eberhart graff zû Wirtemberg &c. bekennen vnd tûn kúnt offenbar mit disem brieff, das wir gegúndet haben vnd gúnden mit disem brieff fúr vns vnd vnser erben dem wolgebornen vnserm lieben Oheim gråff *fritzen graffen zû zolre dem eltern*, den *zenhenden zû Eschingen* mit siner zûgehôrung zû verkouffen vff einen widerkouff, gegen fritzen Messing vnserm burger zû Tuwingen vnd sinen erben, vmb drúhundert vnd dryssig Rinischer guldin, doch also: ob der egenant graff fritz abgieng von tôdes wegen ee er die dôrffer vnd gûter die wir von im innhaben widerkoufft vnd geloset hett, nach der brieff sage darúber gegeben, das dann wir oder vnser erben nach desselben graff fritzen tôde den egenanten zenhenden zû Eschingen mit siner zûgehôrung mit der vorgenanten Sume drúhundert vnd dryssig guldin von fritzen Messing vorgenant oder sinen erben, wann wir wellen, wol widerkouffen vnd gelôsen múgen, ob es der egenant graff fritz vor by sinem leben nit

geton hett, alles on all geuerde. Vnd des zů vrkund haben wir Eberhart graff zů wirtemberg vnser Insigel tůn hencken an disen brieff, Der geben ist zů Stutgarten an Mentag vor dem hailigen palmtag, Nāch Criste gebúrt als man zalte viertzehenhundert vnd Achtzehen Jare.

Original im Königl. Wirtemberg. Staatsarchiv.

DLXXXVI.

Vorläufige Richtung zwischen den zwistigen Gebrüdern Grafen zu Zolr.

24. April 1418.

Wir *graff fritz der elter genant Ötinger* vnd wir *graff ytelfritz, graffen zů zolr,* Bekennen vns vnd tůn kunt offenbaur mit disem brieff. Als wir vns ains rechten uff den hochgebornen vnsern gnadigen herren hern Eberharten grafen zů wirtemberg vnd sin Råte, vnd wen er zů Im nimpt, veranlasset haben, nach lut der versigelten anlausz brief darůber gegeben, vnd als wir baider sit vnser clag vnd antwúrt, widerred vnd nachred in geschrifft versigelt v̊bergeben vnd dem egnanten vnserm gnådigen herren von wirtemberg geantwúrt haben, vnd des rechten vnd vszsprúche, nach vszwisung der letsten vrtailbrief zů Tuwingen herůber gegeben, uff dis zit hie zů Stůggart warten solten; Wann aber dem selben vnserm herren von wirtemberg sôlich zweitraht vnd spenn zwischen vns laid sind vnd sich gnådiglich darvnder arbeit, Also das er gerne sehe vnd darzů tåte, wie sôlich zweitraht vnd spenne hingeleit vnd zů gůt gebråht werden môhte: So håt er vnd sin Råte, vnd die er zů Im genommen håt, Zwischen vns obgnanten graffen von zolr gůtlich getådingt mit vnser baider wissen vnd willen, Also, daz wir der vorgnanten vnser zwaytraht vnd spenne aller vnd dar zů och aller ander vnser zwaytraht vnd spenne, wie vnd in welicher mausz sich die syd der zit als der anlausz zů Túwingen vns antreffend begryffen ward, des datum seit uff donrstag nach des hailigen crútz tag als es erhôcht ward nehst vergangen, zwischen vns bis uff disen hútigen tag verloffen hånd, Zů vsztrag kommen vnd beliben sôllen vnd wôllen uff den hochgebornen fůrsten vnd herren hern *fridrich marggraf zů brandenburg vnd burggraf zů núrenberg* vnd den egnanten hern Eberharten graffen zů wirtemberg, vnser gnadig herren, vnd ir Råte die sy zů In nemen; vnd dar zů sollen die selben vnser herren och bitten die hochgebornen fúrsten vnd herren hern Ludwigen vnd hern Otten gebrůder pfaltzgrafen by Rine vnd hertzogen in beigern, sy baid vmb zwen ir Rete, vnd hern bernhart marggraffen zů baden vmb zwen siner Rete, In die och zů sôlichen sachen zů lihen. vnd die vorgnanten vnser gnadig herren von branndenburg vnd von wirtemberg vnd ir Rete, als vorgeschriben ståt, mit der vorgnanten andern

herren Reten, ob In die von ir gebett wegen darczů gelihen vnd geschikt werden, Sôllen vnd môgen denn uff tagen, die vns die selben vnser gnâdig herren von brandenburg vnd von wirtemberg beid oder ir ainer beschaident, fúr sich nemen brieff vnd geschrifft, die wir dem vorgnanten vnserm gnadigen herren von wirtemberg als vorgeschriben stât ỳber geantwúrt haben, vnd och alle ander vnser zweytraht vnd spenne die wir fúr sy bringen, wie sich die zwischen vns syd des anlausz als vorgeschriben stet bis uff disen hútigen tag verloffen hând, vnd vns darumb vnd vmb yeglichs besunder entschaiden. vnd wie sy, oder der mer tail vnder In, vns vmb daz alles vnd yeglichs besunder entschaident, setzend, machend vnd haissend mit minne oder rechte, der sy baider gewaltig vnd mahtig sin sollen vnd môgen, fúr sich zů nemen welichs sy wôllen, Daby sôllen vnd wôllen wir gentzlich beliben, vnd daz alles vnd yeglichs besunder waur vnd stât halten vnd vollfúren getrúwlich ane widerred, ane andern Intrag vnd ane alle geuerde. Vnd solich entschaiden in Der mausz als vorgeschriben stet sol geschenhen hie zwischen vnd sant Johanns tag baptisten nehst kompt. Wer aber, ob daz in der zit nit geschâch oder geschenhen môhte, libs oder herren nothalb der vorgnanten vnser gnâdigen herren von branndenburg vnd von wirtemberg, ir baider oder ir ains, So sol es doch darnach in solicher mausz als vorgeschriben stet geschenhen vnd zů ende kommen zwischen sant Johanns baptisten vnd sant Jacobs des hailigen zwôlffbotten tage schierst komend. Welicher aber vnder den egnanten vnsern herren von branndenburg vnd von wirtemberg in der selben zit dar zů nit kommen môht oder kâme, So sol es doch uff dem andern vnder In allain vnd sinen reten die er zů Im nimpt oder sinen erben, ob er, dauor got sy, von tods wegen abgieng, vnd der selben siner erben reten vngeuerlich beliben vnd zů ende vnd vsztrag kommen, Also namlich vnd vnderschaidenlich: daz solich entschaiden ye ende vnd vsztrag haben sol in solicher zit vnd in der mausz als dauor geschriben stat vnd begriffen ist ane alle geuerde. was och sachen oder zweytraht die wir vnser vorgnanten geschrifft nit ỳber geben sich syder des anlausz als vorgeschriben stât verloffen habend, wir mit ainander zů schaffen hân bis uff disen hútigen tag, was wir der nit fúr sy bringen, die sollen darnach gar vnd gentzlich krefftlosz vnd tod vnd dem selben vnder vns der sy fúrbasz fúr ziehen vnd der geniessen wolt kain nútz sin. Vnd daruff sôllen vnd wôllen wir egnanter ytelfritz graff zů zolr *zolr die vesti* dem egnanten vnserm gnadigen herren von wirtemberg yetzund Ingeben, die an statt vnsers gnadigen herren des marggraffen von brandenburg vorgnanten vnd sin selbs, in baiden gemain, uff solichen vsztrag vnd entschaiden als vorgeschriben stet Inne zů haben, Doch in solicher masz: alle die wile die vorgnanten vnser herren daz vorgnant schlosz zolr Innhând, welicher denn vnder vns vorgnanten graffen von zolr abgieng von todes wegen, So sôlten sy das selb schlosz zolr darnach Ingeben vnd In antwurten dem andern vnder vns, doch andern die ansprach daran hând an iren rechten vnschâdlich. Wir vorgnanten graffen zů zolr sollen vnd wollen och uff solichen vsztrag

vnd entschaiden vmb alle sach, wie sich die bis uff disen hútigen tag datum dis brieffs zwischen vns verloffen hând, gentzlich vnd gar gericht vnd gesûnt sin vnd ainen gantz lutern sûne halten vnd haben fúr vns selbs vnd fúr alle vnser helffer, helffers helffer vnd die vnsern, vnd fúr alle ander die uff baid syten dar zû gewant vnd verdauht sind, ane alle geuårde. vnd also geloben wir vorgnanten graffen von zolr, alle vnd yeglich vorgeschriben sach wår stât vnd vnuerbrochenlich zû halten vnd gnûg ze tûn in aller mausz als vorgeschriben vnd begriffen ist, by den ayden die wir herumb liplich zû got vnd den hailigen geschworn haben, vnd haben des zû vrkúnd vnser yeglicher sin aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff. Vnd wir Eberhart graff zû wirtemberg vorgenant Bekennen mit disem brieff, das wir vns sôlicher sachen fúr vns vnd vnser erben angenommen haben, vnd sollen vnd wôllen den obgnanten von zolr in der vorgeschriben zit tag beschaiden, vnd geloben by gûten trúwen dem nâch zû gen in aller mausz als vor in disem brieff erlut hât, alles ane alle arglist vnd geuerde. vnd des zû vrkúnd haben wir vnser Insigel zûuor an tûn henken an disen brieff, Der geben ist zû Stûggarten uff sant Jôrigen tag nach crists gebúrt als man zalt vierzehenhundert vnd ahtzehen Jâre.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Die anhängenden Zollerischen Siegel sind die bei No. DLXXVI abgebildeten.

Die entsprechende Gräfl. Wirtembergische Urkunde (Orig. ebendas.) ist datirt von Stuttgart am Sonntag nach St. Georgi (1. Mai) 1418.

DLXXXVII.

Graf Fritz von Hohenzolr, genannt Itelfritz, verkauft seine Gerechtsame zu Oberstetten an die Grafen von Werdenberg.

11. Juli 1418.

Wir *Grâff fritz von hochenzolr genant Itelfritz* veriechent offenlich mit disem brieffe fúr vns vnd all vnser erben, vnd tûnd kunt allen dennen die disen brieff an sechent oder hôrent lesen, das wir mit wolbedâhtem mût vnd In aller der wise vnd wôrt, als es allenthalben krafft vnd maht hât vnd haben sol, ains rechten redlichen kôffes ze kôffent geben hân, vnd giben mit krâfft disz brieffes den wôlgebornen vnsern lieben ôchemen Grâff hainrichen, grâff hansen, grâff eberharten vnd grâff vlrichen grâff zu werdenberg vnd allen Iren erben, vnser tail vnd vnsere reht die wir gehebt haben an der kilchen vnd dem kilchensatz, an der kastvogty, an den zenchoden vnd widman vnd lechentschâfft ze *Oberstetten,* das ist das halbtail der selben kilchen, kilchensatz, kastvogty, widnan vnd lechenschâfft da selbst, mit allen Iren rechten, nútzen, zinsen, gelten vnd mit allem dem das an den selben halbtail

der kilchen, kilchensatz, kastuogty, zenchoden, widman, lechenschäfft gehört von reht oder von gewöhnhait, alz vnser vordren vnd wir daz Inne gehebt, genossen haben mit aller ehaffty, gewaltsami vnd gewer, nútzit vsgenomen waz dar an oder dar In von reht oder gewönhait hört oder gehören sol, mit aller siner zůgehört, Innen vnd Iren erben ze habend, ze niessend, ze besetzend, ze entsetzend oder ze verköffend, da mit ze tůnd als mit anderm Irem aigenlichem gůt, ǎn vnser, vnser erben vnd menglichsz von vnser wegen sumnúst vnd Irrung. vnd ist der köff beschenchen vmb hundert gůtter vnd Rinscher guldin, der wir ouch von In In vnsern frummen vnd nutze gentzlich bezalt vnd gewert sigin. darumb so verzichend wir vns vnd all vnser erben aller der vordrung, reht vnd anspräch, die wir zu der vorgenanten kilchen, kilchensatz, kastuogty, widnan vnd zenchoden vnd lechenschäfft zů Oberstetten mit aller siner zůgehörd hettent vnd hän möhten, vnd gemainlich aller der reht vnd geriht, gaistlich vnd weltlich, vnd aller gewer vnd alles des, da mit wir oder vnser erben vnd nachkomen oder yeman von vnser wegen sy oder Ir erben, Ir amptlút oder yeman von Iren wegen an dem halbtail der kilchen, kilchensatz, kastuogty, zenchenden, widman vnd lechenschäfft ze oberstetten mit aller siner zůgehörd gesummen, geirren oder gehindern kúndend oder möhtend. Wir vnd all vnser erben söllend öch den vorgenanten gräff hainrichen, gräff hansen, gräff eberharten vnd gräff v̊lrichen, gebrůdern gräffen zu werdenberg, vnseren lieben öchemen, vnd allen Iren erben das halbtail der obgenanten kilchen, kilchensatz, kastuogty, zenchenden, widnan vnd lechenschäfft ze oberstetten mit allen sinen rechten, nútzen, zinsen vnd gelten, vnd mit aller siner zůgehörd vertigen vnd vsrichten, versprechen vnd verstän nach dem rechten, Nach landes reht, vff allen gerichten, gaystlichen vnd weltlichen, gegen aller menglich von wemm des v́tzzit ansprächig oder sperrig wär oder wurd, aune allen Iren vnd Irer erben schaden. Des alles zů offem vrkúnd vnd stätter sicherhait, So gebend wir Innen den obgenanten gräff hainrichen, gräff hansen, gräff eberharten vnd gräff v̊lrichen, gebrůdern gräffen zu werdenberg, vnseren lieben öchemen, vnd allen Iren erben disen brieff besiglet mit vnserm aigem Insigel, offenlich gehenkt an disen brieff; vnd ze zugnúst so habend wir erbetten die vesten Auberlin von stainhůll vnd ytel Bylgrin von hödörff, daz sy Ir aigne Insigel ze zúgnúst aller vorgeschribner sach offenlich gehenkt händ an disen brieff, das wir Jetz genanten auberli von stainhůll, ytelbilgry hödörff getän hand von ernstlicher bett wegen wegen (sic!) des obgenanten edlen vnd wolgebornen gräff fritzen von hochenzolr, vnsers gnadigen herren, doch vns vnd vnseren erben vnschedlich, Der geben ist an dem nehsten mentag vor sant margareten tag der hailgen Junkfröwen, do man zalt von Crists gebúrt tusend vierhundert vnd ahtzehen Jär.

Original im Königl. Preuss. Geh. Hausarchive.

Anh. das bei No. DLXXVI mitgetheilte erste Bracken-Siegel des Grafen Itelfritz.

DLXXXVIII.

Die zwistigen Gebrüder Grafen zu Zolre werden durch ihren Vetter Markgraf Friedrich von Brandenburg mit einander verglichen.

20. Juli 1418.

Wir *friderich von gottes gnaden Marggraff zu Brandeburg Vnd Burggraff zu Nůremberg,* Vnd wir Eberhart Graff zu Wirtemberg &c., Bekennen vnd tůn kunt offenbar mit disem brieff. Als die wolgebornen Graff *fritz der elter* vnd graff *ytelfritz, graffen zu zolre,* Sich vmb alle ir zweyung vnd spenne vff vns vnd vnser Rete die wir zu vns nemen veranlaszt haben, nach lut desselben anlassbrieff daruber begriffen, Das wir Sie darumb vnd vmb ieglichs besunder uff dis zite hie zu Elwangen mit vnsern Reten, die wir dartzu genomen han, Eintscheiden vnd gericht haben frúntlich vnd gůtlich, In aller masz als hernachgeschriben stet. Zum ersten So setzen wir die obgenanten von zolre, Sie beide vnd ieglichen besunder, wider In In das *Slosse zolre* In gewalte vnd gewere, In allermasse als sie vormals brůderlich vnd frúntlich, ee graff ytelfritz graff fritzen den eltern des eintweltigt gehabt håt, darinne gesessen gewesen sind one alle geuerde. Was ouch noch In dem Slosse zolre ist von huszråt, kost, gezúge, brieff oder andern sachen, das ir ieglichem zugehört, Eintscheiden wir: waz ieglichem daran zugehört, das im das vngehindert wider werden sol, vnd was ouch graff ytelfritz graff fritzen dem eltern brieff eintwert hat, die sol er Ime ouch one vertziehen widergeben vngeuerlich; Vnd vmb das ůbrig, das graff ytelfritz graff fritzen dem eltern zu zolre des sinen, es sie brieff, huszråt, kost, gezúg, gelt, cleinat oder anders, gebrucht, eintwert vnd darusz gefůrt håt, das sol Im graff ytelfritz wider geben. Was aber graff fritzen dem eltern des von graff ytelfritzen In disen nehsten vier wochen nit widergeben vnd gen zolr geantwúrt wúrde, Wie dann graff fritz der elter mit sinem eide, vnd zwen erber vnuersprochen mann zu Ime ouch mit iren eiden, das sin eide Rein sie vnd nit mein, bewisen, das dazselbe, das graff fritzen dem eltern vszstůnd vnd also nit widergeben wúrde, wert gewesen sie, Souil geltz sol dann graff ytelfritz Graff fritzen dem eltern dafúr bezaln one schaden, In einem vierteil Jårs dem nehsten nach dem als er sölich bewysung getůt. Vnd sölich bewysung sol geschehen vor dem Burgermeister vnd Rate zů Rútelingen one geuerde. Was ouch ir einer uff den andern oder uff sine gůtere Rechtes, geistlichs oder weltlichs, Erclagt, erlangte, erkoufft, erworben oder von iemand an sich gezogen hette, wie das herkomen were, das soll alles krefftlous vnd tode sin vnd fúrbasz nymmer mer fúrgezogen werden, demselben zu nutz vnd dem andern zu schaden one geuerde. Ouch waz die vorgenanten von zolre Ir einer an den andern zu vordern, zu sprechen oder zu clagen hetten oder gewúnnen, ietzunt

oder hienach, vmb sache daz erbe, eigen vnd schuld antreff, darumb sollen wir friderich Marggraff zu brandeburg oder vnser erben In einen gemeinen geben, So der cleger das an vns erfordert; zu demselben gemeinen ir ieglicher einen oder zwen dann setzen, vnd uff die sôlich ir Spenne, als dicke es sich gebúrt, mit Rechte usztragen sôllen. des glychen, was die vorgenanten von zolr Ir einer an des andern diener, oder ir eins diener an den andern herren von zolre, oder ir diener vnder einander, zu einander zu vordern oder zu clagen hetten oder gewúnnen, das sol ouch mit Rechte uff einen gemeinen, den wir fridrich Marggraff zu brandeburg oder vnser erben In geben, mit einem glychen zusatze ussgetragen vnd dem nachgegangen werden, In der masz als von beider herren wegen von zolre vorgeschriben stet one all geuerde; vnd In solichen vorgeschriben rechten Sôllen alleweg ächt vnd ban Stille ligen vnd nit fúrgezogen werden. Es sôllen ouch die vorgenanten von zolr Ir deheiner Sinen teil an *zolr* vnd *hechingen* nit verkouffen, versetzen oder hingeben, noch ouch ir einer den andern geuerlich nit einterben one des andern willen In dehein wise on all geuerde. Was sie ouch bis uff disen hútigen tag einander mit geschriffte vnd worten geschuldigt haben, von todschleg, geuangnúsz, frid vnd burgfridbruch, nome, brand vnd ander sache wegen, wie daz namen hät, das sol allez tod vnd ab sin gentzlich vnd gar, vnd nit mer fúrgezogen oder geefert werden in dehein wise, dann sie sôllen vmb sôlich vnd vmb alle ander vnfrúntschafft vnd kriege, wie sich die bis uff disen hútigen tage zwúschen In, von ir selbs oder ander lúte wegen, verlouffen hand, gar vnd gentzlich gericht vnd gesûnt sin vnd ein stät, gantz, luter sûne miteinander vnd gen einander halten vnd haben, ieglicher fúr sich selbs vnd fúr alle ir helffer, helffers helffere vnd die iren, vnd fúr alle ander die uff beide siten dartzu gewant vnd verdächt sind, one alle geuerde. Vnd die vorgenanten von zolr Sôllen fúrbasz die wile sie leben nymmer wider einander sin, noch tun von ir selbs noch von yemands wegen, dann sie sôllen sich gen einander frúntlich halten vnd leben one all geuerde. Were aber, ob die vorgenanten von Zolre Ir einer den andern úbergriff oder beschedigt an sinen lúten oder guten, oder dis richtung an einem artikel oder mer verbrech vnd úberfúre vnd meineid wúrde, vnd sich das kuntlich erfúnde, daz sol derselbe der den andern also úbergriffen oder dis richtung úberfarn hette, wie dicke das geschehe, dem andern one schaden bekern In dem nehsten monad nach dem als das geschehen ist; vnd dartzu sol ouch derselbe dem andern, dem er sôlich úbergriff tete, oder dis richtung úberfúr vnd meineid wúrde, zu pen verfallen sin fúnftusent guldin, die er Im dann In einem vierteil Jars dem nehsten darnach bezaln sol. Were ouch, ob ir einer dem andern an dem libe ycht freuelich tete, derselbe sôlte dem, den er also an dem libe freuelich geschedigt hett, ouch verfallen sin fúnftusent gúldin vnd ouch sins teils zu zolr vnd hechingen mit aller zugehôrung, vnd sôlte ouch dartzû des andern, den er also an dem libe geschedigt hett, erbteils vnd gûtz gentzlich einterbet sin, also daz daz allez fallen sôlte an den der also an dem lib geschedigt were vnd an ander desselben

erben. Vnd diser vnser eintschidung zů vrkúnd haben wir *friderich marggraue zu brandeburg* vnd Eberhard graff zu wirtemberg vnsere Insigel offenlich tun hencken an disen brieff. Vnd wir *graff fritz der eltere* vnd *graff ytelfritz, graffen zu zolre,* vorgenant, Bekennen diser richtung, vnd geloben die mit allen artickeln, als die vor In disem brieff gelut hand, war, ståte vnd vnuerruckte zu halten getrúwlich, By den eiden die wir herumb liplich zu got vnd den heiligen gesworn haben, vnd Swern ouch dez also in krafft dis brieffs. Vnd were ob wir beide, oder vnser einer, der vorgenanten artikel einen oder mer verbrechen vnd nit einhielten, welcher also vnder vns verbrech vnd nit einhielte, vnd sich das kuntlich erfúnde, der were vnd sólt sin erlousz, trúwlous vnd meineidig, vnd gentzlich Rechtlousz vnd erblousz, vnd sólte desselben lúte vnd gut, vnd nemlich zolr vnd hechingen sin teil vnd waz er hett, dem andern vnder (sic!) mit Rechte verfallen sin; Ob wir aber beide verbrechen vnd sich daz kuntlich erfúnde, So sólten wir gentzlich beroubt sin *Zolr* vnd *hechingen* vnd waz wir hetten, vnd das sólte fúrbasz mit rechte fallen an vnser nehsten frúnd vnd erben, vnd dauor sólte vns nit schirmen dehein gericht, gaistlichs noch weltlichs, noch sust ychts daz iemand ietzunt oder hienach vinden oder erdencken móchte, allez one all geuerde. Vnd dez zu warem vrkúnd hat vnser ieglicher sin eigen Insigele ouch offenlich gehenckt an disen brieff, Der Geben ist zu Elwangen an mittewoch vor sante marien magdalenen tag, Nach Crists gebúrt als man zalt viertzehenhundert vnd Achtzehen Jåre.



Original im Königl. Preuss. Geheimen Hausarchive.

Anh. das hier abgebildete Siegel des Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg, das Gräfl. Wirtembergische und die Siegel der Grafen Fritz und Itelfritz zu Zolre (wie bei No. DLXXVI).

REGISTER.

I.

Genealogisches Verzeichniss

der urkundlich vorkommenden Glieder des erlauchten Hauses

HOHENZOLLERN.

(Die Zahl zeigt durchgehends die Nummer der Urkunde an.)

URSTAMM.

Adelbert: als Adelbertus de Zolro, Mitstifter von Alpirsbach, No. 1. 2. 10. 12.

Wezel: als Wezil de Zolra 8; als Wecelo comes de Hegerlo (Haigerloch) 11. 18; Ders. mit s. Sohn Adalbert 20.

Friedrich gen. Maute: als Comes Fridericus 1; Comes Fridericus de *Zolra* (oder Zulra) 3. 4. 5. 6. 7. 9; als Fridericus senior, advocatus Alpirsbac. 12.

Udilhild, geb. Græfin von Urach: als comitissa de Zolre 13; als Mutter des Egino und Gottfried 15.

Friedrich, zweiter Vogt zu Alpirsbach 12; Fridericus comes de *Zolr* mit s. Brüdern 16; de *Zolro* (oder Zolra) 14. 17. 22; mit s. Bruder Burchard (de Zolren) 21.

Burchard: Burcardus comes de Zolre 11. 27; de Zolr 16; de Zolra 19; de Zolren (mit s. Bruder Friedrich) 21; de Zollern 23.

Egino: als Bruder des zweiten Vogts zu Alpirsbach 12; de Zolro, als Sohn der Udelhild, 15; als comes de Zolr mit seinen Brüdern 16.

Gottfried gen. von Zimbern: als Bruder des Egino de Zolro 15; com. de Zolr (mit seinen Brüdern) 16; Gotfridus comes de Zolren 24; Godefridus comes de Cymberen 25; dominus Gotfridus de Zimbern 19.

Berthold: Bertoldus comes de Zolre 26. 28. 41; de Zolra 30; de Zolren 34. 36; de Zolr 29. 39.

Zollern-Hohenberg.

Friedrich: mit seinem Bruder Burcardus comes de Hohenberg 30. 34. 36; Fridericus comes de Hohenberg 50. 55.

Burchard I.: Burcardus comes de Hohenberg 35. 40. 41. 42. 47; Ders. mit s. Bruder Friedrich 30. 34. 36; Ders. als comes de Zolra (od. Zolre) 31. 44. 45. 46; und (als verstorben erwähnt) 112; nach dem Siegel „Burcardus comes de Zolre Grain" 41.

Burchard II.: Burcardus comes de Zolri mit s. Bruder Albert 75; Derselbe als Burcardus comes de Hohenberg 84. 85. 91; als verstorben erwähnt von s. Bruder Albert 112; sein Siegel s. bei 112.

Albert: Albertus comes de Zolri mit seinem Bruder Burchard 75; Albertus dominus de Rotinburg, quondam comitis Burchardi de Zolre filius und Bruder weiland Burchards Grafen von Hohenberg 112; Albertus comes de Rotinburg 114. 115. 148.

(s. weiter unter Grafen von Hohenberg).

ZOLLERN-NÜRNBERG.

Friedrich I.: als *Comes de Zolre* (od. Zollera, Zoleren, Zolren, Zolrre, Zolr) 28. 30. 32. 33. 34. 36. 37. 38. 41. 46. 47. 49. 54. 55. 58. 60. 61. 62. 63. 64. 66. 69. 70; als *Burggravius* de Nürenberg 43. 48. 50. 51. 52. 53. 59. 65. u. (als verstorben) 72; Ders. ohne Vorname 57; Ders. als *praefectus* de Nürenberg 56. 67. 68.

Sophia, geb. Græfin von Rackz, uxor Friderici Purcravii in Nürnberch 72.

A. Schwäbische Linie.

1. Grafen von Zolre bis zur Theilung im Jahre 1288.

Friedrich mit dem Lœwen: als *Burggravius de Nürenberg* 82. 87; als *Comes de Zolre* (auch Zolri, Zolra, Zolere, Zolr, Zolrn) 73. 74. 76. 77. 88. 91. 92. 93. 117. 144. 160. 161. 162. 163. 164. 167. 168. 169. 171. 172. 173. 177; Ders. ohne Vorname 165. 166; Ders. mit s. Bruder Conrad 89. 118; Ders. mit s. Tochter Sophia 174; Ders. mit s. Sohn Friedrich 170. Abbildung s. **ersten Löwensiegels** 117; zweites 170; drittes 177.

Sophia, Gemahlin Conrads Grafen von Freiburg, nata Friderici comitis de Zolre 174.

Friedrich der Erlauchte: mit s. Vater 170; Illustris vir Fridericus comes de Zolre 176. 223; Stifter des Klosters Stetten 208; Schirmvogt des Klosters Beuron 179; *Comes de Zolre* (oder Zoler, Zolr, Zolrn, Zolern) 175. 178. 180. 181. 182. 183. 184. 186. 187. 189. 190. 192. 193. 194. 195. 198. 200. 203. 204. 205. 206. 207. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 219. 221; Ders. mit s. Gemahlin Udilhild 196. 197; mit Ders. u. s. Söhnen 202. 208; mit seinen Söhnen 201. 209. 216. 222. 223. 226. 227; mit s. Vetter Burggraf Friedrich III. v. Nürnberg 226. Abbildungen seiner **Siegel**: das älteste Siegel mit Zollerischem Stammwappen 175; vierfeldiges Siegel mit G 182; desgl. mit E 209; desgl. mit G vergl. 216.

Udelhild, Græfin von Dillingen: mit Vater und Geschwistern 185. 188; mit ihrem Gemahl 196. 208; mit Gemahl und Bruder 197; mit Gemahl, Bruder und Söhnen 202. Ihr **Adlersiegel** s. bei 196.

Friedrich der Domprobst: als Fridericus, Sohn Fr. des Erlauchten, 201; als Canon. August. 217. 218. 220. 224. 225; als Vicedom. August. 222. 229. 230. 231. 232; als Praepos. in Berlaco 233; als Praepos. August. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 251. **Siegel** s. bei 237.

Adelheid, Wittwe Heinrichs von Geroldseck 246.

Willeburgis, Nonne zu Stetten 244.

2. Zollern-Schalksburg.

Friedrich gen. von Merckenberg: als Sohn Fr. des Erlauchten 216; vergl. 201 und 209; als weiland Gemahl der Gräfin Udelhild 247. 248. 249. **Siegel** s. bei 216.

Udelhild, geb. Græfin von Aichelberg und Merckenberg: als Wittwe des älteren und Mutter des jüngeren Merckenbergers 247. 248. 249. **Siegel** s. bei 247.

Friedrich der Juengere gen. von Merckenberg: mit s. Mutter 247. 248. 249; als comes de Zolre 250; als Graf von Zolre des *Schalksburg* ist 253. 258. 261; Ders. als „der Alte" 254. 260; als selig 266 und 272. Sein **Senior-Siegel** bei 247.

Agnes geb. Græfin von Nellenburg: als Wittwe des jüngeren Merckenbergers 266. 272.

Agnes, Klosterfrau zu Stetten, Schwester des alten Ritters: 327. 332. 333.

Friedrich der Chorherr, Bruder des alten Ritters: als Graf von Zolr von Schalksburg 312. 317. 320; als Chorherr zu Augsburg 294. 295. 327. 349; als Kirchherr 330. 331. 342. 364; als Kirchherr zu Balingen 322. 323. 349. Sein Kleeblatt-**Siegel** s. bei 295.

Friedrich der alte Ritter: mit seiner Mutter, als senior dictus de Schalkesberg 266; blos als Graf von Zolre 270. 272. 287. 316. (360); mit Beisatz „Herr zu Mühlheim" 267 u. 276; „des Schalksburg ist" oder „Herr zu Schalksburg" 268. 274. 279. 280. 282. 285. 294. 295. 307. 309. 310. 312. 313. (317). 323. 334. 350. 365; „der Ritter, des Schalksburg ist" 288; „der Alte, des Schalksburg ist" 319. 320. 321. 322. 325. 327. 331. 342. 349. 353. 354. 355. 356. 363. 364; Ders. mit einem Sohne 323. 368; mit zwei Söhnen 349. 370; mit drei Söhnen 354. **Siegel**: Senior-Siegel s. bei 267; Schalksburger Herrschafts-Siegel 276; Senior-Siegel 295; zweites Ritter-Siegel 349; letztes Ritter-Siegel 370.

Sophia geb. von Schluesselberg (des alten Schalksburgers Gemahlin) 336.

Beatrix, Klosterfrau zu Stetten (Schwester des jungen Ritters) 374. 408.

Agnes (Schwester der Beatrix), Gemahlin Swiggers v. Gundelfingen 382; Wittwe 391. 392. 394. **Alliance-Siegel** 391.

Sophia, Gemahlin Graf Heinrichs von Fürstenberg 361.

Friedrich der junge Ritter: als des Alten Sohn 323; als (junger) Ritter 327. 341. 349. 354. 370; als Herr zu Schalksburg 344. 347; als Gemahl der Mechthild 344. 346. 377; als selig 374 u. 377. **Siegel**: grösseres Bracken-Siegel 327; kleineres 347; Siegel mit Zollerschild u. Brackenhelm 354.

Mechthild geb. Græfin von Vaihingen, Gem. des j. Ritters, 344. 346. 347. 367; als selig 377. **Alliance-Siegel** 347.

Friedrich der Weissgraf: als solcher 421; als Klosterherr zu St. Gallen 354. 387; als Rector in Burgfeld 368; Kellerer in Reichenau 441; Decan und Probst das. 463; ***Abt zu Reichenau*** 469. 482. 500 (Oheim der Grafen v. Fürstenberg). 507. 553. **Siegel**: mit Zollerschild und Brackenhelm 441; Abts-Siegel 553.

Friedrich gen. Muelli: mit s. Vater u. Bruder 349. 354. 370; als Graf von Zolr, Herr zu Schalksburg 381. 388. 396. 398. 401. 413. 415. 416. 421. 422. 434. 435. 437. 443. 447. 451. 455. 459. 461. 462. 466. 476. 478; mit Beisatz „*Miles*" 440. 445; blos als Graf von Zolr (seit Verkauf von Schalksburg) 480. 481. 486. 495; mit s. Sohn 451. 473; als Geschlechtsältester 472. 477. 484. 503; als seliger 516. 531. **Siegel**: Zolr-Siegel 354; kleinstes Siegel 370; Comitis-Siegel 416; letztes Siegel 480.

Verena geb. Græfin v. Kyburg, Gem. d. Grafen Mülli, 396. 443. 476. 478. 480. 481; als Wittwe 531. **Alliance-Siegel** 480.

Sophia, Tochter des Grafen Mülli, 443.

Friedrich, des Grafen Mülli Sohn, 451. 473; als seliger 476. 478.

3. Zollern-Hohenzollern.

Friedrich der Ritter: mit s. Vater und Brüdern 201. 216. 226; mit s. Vater 209; desgl. als junior 222. 223; desgl. als „Ritter" 227; allein 219. 228. 232. 243; als Senior 236. 237; als seliger 242. **Siegel**: mit Helmschmuck s. bei 216; dreischildiges s. 237.

Sophia, Klosterfrau zu Stetten 244.

Friedrich, des Hohenbergers Tochtermann: als solcher 242. 244; als junior 236; als senior 245; ohne Beisatz 243. **Siegel**: väterliches dreischildiges s. bei 237.

Fritzli, Herr zu Zolr 259. Sein **Siegel** ebendas.

Albrecht, der junge Graf von Zolr 262.

Friedrich der Vitzthum: als Mündel s. reg. Bruders 242; als Kirchherr 259; Kirchherr zu Pfullingen 273; Enkel des Markgrafen v. Baden 275; Vitzthum zu Augsburg 277. 286. 298. 300. 314. 330; Ders. als gewaltiger Pfleger seiner Neffen 289; Ders. als der Alte 311; als der Alte, des Haimburg ist 302. 306; Dess. Nachlass 340. **Siegel**: Kirchherrn-Siegel bei 259; Vicedominus-Siegel 306; Secret-Siegel 314.

Friedrich gen. Ostertag (I.): als solcher 252. 257. 259. 261. 264. 265. 269. 271. 274; als Graf v. Zolr (od. Zolre) 279. 281. 283; ohne Namen 263. 278; als patruelis des Schalksburgers 266; Ostertags seligen Söhne 284. 286. 289. 306. **Siegel**: s. bei 259.

Friedrich gen. Ostertag (II.), der Johanniter: als Chorherr zu Augsburg 289. 292. 306; Chorherr zu Strassburg und Augsburg 302; blos Graf Ostertag, mit s. Brüdern, 294. 296. 297; als *St. Johannser* 340; als Bruder Friedrich, Comthur zu Bubikon 351; Comthur zu Hemmendorf 362; Comthur zu Villingen und Dätzingen 369. 371. 380. 384. 393. 397. 417. 419; Ders. als Ordensstatthalter 424; als Grossprior 431. 439. **Siegel**: Chorherrn-Siegel 289; Bruder-Siegel 362; Ordensstatthalter-Siegel 424; Grossprior-Siegel 431.

a) Schwarzgräfliche Linie von Hohenzollern.

Friedrich der alte Schwarzgraf: als Ostertags ältester Sohn (mit s. Brüdern) 289. 297. 306; als „der Junge" 290; als Gemahl 292; als Graf von Zolr (Zolrr, Zolre oder Zolrre) des Zolr ist 291. 293. 294. 295. 296. 299. 315; Ders. als „der Aeltere" 301. 304. 305. 306. 324. 329. 330; blos als Graf von Zolre 303; ohne Namen 314; Graf von der **hohen Zolr** 318; Ders. als „der Aeltere" 337; Ders. als *Schwarzgraf* 338. 340. 358. 366. 369; als seliger 372. 375. **Siegel**: Junior-Siegel s. bei 289; Rosetten-S. 296; Zolrr-S. 299.

Adelheid geb. Græfin von Hohenberg, Gem. d. älter. Schwarzgrafen 292; als Wittwe 372. 398. **Alliance-Siegel** 292.

(Adelheid), Wittwe Johanns von Strahlenberg 513.

Ostertag (IV.), des Schwarzgrafen Bruder: als Fritz gen. Ostertag 401; blos Ostertag od. Tägli v. HZ. 378. 398. 403. 406. 407. 414. 426. 427. 429. 430. 438. 444. 446. 448. 455. 456. 462. 464. 466. 467. 468. 470. 471. 474. 480. 481. 490. 492. 498. 501; Ders. mit Beisatz „der Jüngere" 411. 412. 453; als „Ritter" 426; als seliger 521. 522. 535. **Siegel**: Junior-Siegel s. bei 403; zweites Siegel 474.

Friedrich der Schwarzgraf, von Hohenzolr, od. auch von Zolr: 372. 378. 385. 386. 391. 398. 399. 400. 402. 403. 406. 407. 409. 411. 412. 414. 421. 426. 427. 429. 430. 433. 437. 438. 444. 446. 448. 449. 454. 455. 456. 457. 460. 461. 462. 464. 466. 467. 468. 470. 471. 479. 483. 490. 492. 498. 501. 508. 509. 510. 511. 512. 514. 515. 519. 520. 521. 522. 523. 528. 530. 534. 535; Dess. Nachlass 538. 545. 568. 569. 571. 572. 581. **Siegel**: das einfache 403; mit geschwänztem Bracken 466.

Anna geb. Græfin von Hohenberg (Wittwe des Schwarzgrafen), Gräfin von Kirchberg 572. 581.

b) Strassburger Linie von Hohenzollern.

Friedrich gen. der Strassburger, Graf Ostertags I. Sohn: als Chorherr zu Strassburg 284. 286. 289. 290. 292; als Graf von Zolr (selten Hohenzolr), des Zolr ist 293. 294. 295. 299. 301. 303. 315; als „der Junge" u. Gemahl der Hohenbergerin 296. 297. 306. 328; (als der Junge), mit Beinamen der ***Strassburger*** 305. 306. 318. 330. 335. 338. 339. 340. 343. 345. **Siegel**: Chorherrn-S. 289; brüderliches Junior-S. s. ebendas.

Margaretha geb. Græfin von Hohenberg, Gemahlin des Strassburgers 296. 297.
Ostertag (III.), Sohn des Strassburgers: (Graf von Hohenzolr, zuweilen v. Zolr) 348. (352.) 358. 369. 372. 390. 400. 402. 405. 406. 409. 411. 412. 448; als „der Aeltere" 421. 426. 427. 428. 431. 450. **Siegel**: 448.
Friedrich der Canonicus (Sohn des Strassburgers): Chorherr zu Strassburg 373. 400. 405. 406. 411. 412. 421. 426. 427. 448. 455. 462. 464. 465. 466. 467. 468. 474. 479. 483. 490; als seliger 535; sein Nachlass 525. **Siegel**: erstes 400; zweites 448; drittes 464.
Fritz der Aeltere von der Hohenzoller: als Graf von Zolr 348. (352); als Graf v. Hohenzolr (Hohenzolre, Zolrre-Hohenzollre etc.), bald mit, bald ohne Beisatz „der *Aeltere*" 357. 358. 359. 369. 373. 376. 379. 383. 389. 391. 400. 402. 403. 404. 405. 410. 411. 412. 418. 421. 423. 425. 426. 427. 429. 436. 442. 452. 453. 458. 461. 462. 464; als seliger 467. 470. 473. 475. 479. 490. 493. 510. 518. **Siegel**: Brackenhaupt-Siegel s. bei 359; väterliches Junior-Siegel 369.
Adelheid geb. Græfin von Fuerstenberg, Gemahlin des alten Grafen Fritz v. d. Hohenzoller 369. 404. 405. 427; als Wittwe u. mit ihren Söhnen 470. 483. 493. 495. 506; als Bürgerin von Balingen 522; als selig 545. **Alliance-Siegel** 404; Wittwensiegel 493.
Friedrich gen. Aeppli, Chorherr zu Strassburg 467. 468. 470. **Siegel** 468.
Friedrich gen. Fritzli, der Domherr 467. 468. 470. 530. 542. 551. 552. 557. 560. 573. **Siegel** 468. 551.
Friedrich gen. Huegli: Klosterherr in der Reichenau 468. 470; als Mönch zu Einsiedeln, seliger 545. **Siegel** 468.
Anna, Klosterfrau zu Stetten 470.
Friedrich der Aeltere, gen. Oettinger: als Graf v. Hohenzolr (später mehrentheils von od. zu Zolr) 465. 466. 467. 468. 470. 473. 474. 475. 479. 483. 485. 487; mit Beiname „der *Aeltere*," zuerst 488; mit Beiname „*der Oettinger*," zuerst 510; abwechselnd mit oder ohne diesen oder jenen Beinamen 489. 490. 491. 492. 493. 495. 496. 497. 498. 499. 501. 502. 504. 505. 516. 518. 522. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 565. 566. 567. 568. 569. 571. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 583. 584. 585. 586. 588. **Siegel**: Väterliches Brackenhaupt 467; Bracken-Siegel 510; erstes kleines Wilde-Manns-Siegel 530; zweites desgl. 551; erstes grosses 576.
Anna geb. Græfin von Sulz, Gemahlin des Oettingers 501. 530. 533.
Fritz gen. Itelfritz (I.): als solcher 501. 510. 516. 557. 568. 582. 587; blos Graf Itelfritz von Hohenzolr (später häufiger zu Zolr) 465. 466. 467. 468. 470. 474. 475. 479. 483. 485. 490. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 502. 505. 517. 522. 524. 525. 526. 527. 530. 535. 538. 545. 546. 550. 551. 556. 558. 562. 564. 566. 570. 571. 573. 575. 576. 579. 580. 583. 586. 588. **Siegel**: väterl. Junior-Siegel 467; erstes Bracken-Siegel 576.

B. Fränkische Linie.

Conrad I. Graf von Zolre und Burggraf von Nuernberg: als Graf von Zollern 71 (de Zoler). 75. 78 (de Zolri). 79 (de Zolr). 81 (de Zolre). 86 (de Zoliren). 101 (v. Zollren, übers.). 106. 110. 120 (de Zolre); als *Comes de Zolre qui et Burggravius de Nurenberg* 83; als Burggravius de Nurenberg 80. 90. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 102. 103. 104. 105. 107. 108. 109. 111. 113. 119. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 135. 136. 139. 140. 141. 142. 143. 146. 147. 148. 150. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160; ebenso, ohne Vorname 114. 116. 134. 144. 145. 149. 151; Ders. als praefectus de Nurenberg 137. 138; Ders. mit s. Bruder *Friedrich*: Conradus et Fridericus comites de Zolre 89; Conradus, Fridericus comites de Zolre 118; Conradus Burgravius de Nuerinberc, comes Fridericus de Zolre 162. 164.
Friedrich III. Burggraf von Nuernberg: als Mitsiegler 203. 204. 205; als Vetter des Grafen Friedrich v. Zolr 226.
Albrecht und Friedrich V., Burggrafen von Nürnberg 336.
Friedrich I. Markgraf zu Brandenburg 577. 586. 588. Sein **Siegel** 588.

II.

Personen-Register.

(Die beigefügte Zahl zeigt durchgehends die Nummer der Urkunde an.)

A. WELTLICHE.

1) Römische Kaiser und Könige.

ADOLPH, Römischer König 235; weiland König 241.
CARL IV., Römischer König 308. 336.
CONRAD III., Römischer König 17. 20. 21.
CONRAD IV., als Conradins Vater erwähnt 200.
(CONRADIN, als König Conrads IV. Sohn 200; als König von Jerusalem und Sicilien und Herzog von Schwaben 195. 203. 204. 205. 208.)
FRIEDRICH I., Barbarossa: als Herzog v. Schwaben s. das.; als Kaiser 24. 25. 26. 27. 30. 34. 38; erwähnt 49. 50. 62. 164.
FRIEDRICH II.: als Herzog von Schwaben s. das.; als Römischer König 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103; als Kaiser 104. 105. 106. 112. 143. 149. 151. 159. 160. 162. 163. 164; erwähnt 235; als Kaiser und König von Jerusalem und Sicilien 161.
FRIEDRICH III., Römischer König 261.
HEINRICH IV., Kaiser: erwähnt 12.
HEINRICH V. (als Kaiser IV.): 4. 5. 6. 7. 10. 11.
HEINRICH VI., als R. Kg. 34, vgl. 32; als Kaiser 43. 44. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 56. 58. 59; erwähnt 67.
HEINRICH (VII.), Römischer König: 107. 108. 109. 110. 111. 113. 114. 115. 116. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 139. 140. 141. 142. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158.
LOTHAR II., als Römischer König erwähnt 12; als Kaiser 14.
LUDWIG der Fromme, Kaiser: erwähnt 81.
LUDWIG der Baier, Kaiser 281.
OTTO IV., als Römischer König 80. 81; Kaiser 83.
PHILIPP: als Herzog von Schwaben s. das.; als R. Kg. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 67. 68. 69. 70. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79.
RUDOLPH I., Römischer König: 226.
RUPRECHT, Römischer König: 481. 495. 504. 507.
SIGISMUND, Römischer König: 542. 558. 569. 571. 572. 573. 574. 577. 581.
WENZEL: 372. 386; als Römischer König und König von Böhmen 399. 451.

2) Ausserdeutsche Könige.

VON FRANKREICH: Philipp II. 60.

3) Herzöge.

von Baiern: Welf (ohne Herzogthums-Bezeichnung) 24. 25. 30. 31. 32. 34. 36. 37. 39. Heinrich (der Löwe), Herzog von Baiern und Sachsen 28. Otto 34; (s. auch unter Pfalzgrafen von Wittelsbach). Ludwig (auch als Pfalzgraf bei Rhein) 57. 59. 68. 71. 73. 78. 79. 86. 87. 88. 96. 102. 103. 109. 111. 116. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 130. 131. 132. 133. (134.) 135. 136. 137. 138. 140. Otto, als Sohn Ludwigs: 126. 135. 136. 138; als Herzog von Baiern und Pfalzgraf bei Rhein 164. Ludwig (Pfalzgraf und Herzog) 195. 202. 204. 205. Heinrich (Pfalzgraf und Herzog) 202. 204. 205. Rudolph, dessen Mutter Mechthild und deren Sohn Ludwig 239. Ludwig (der Baier) 271. 280. Ruprecht 280. Herzog Ludwig und sein Bruder, des Römischen Königs seligen Söhne, 524; s. weiter unter Pfalzgrafen.

— Bœhmen: Heinrich, Herzog und Bischof 52. Ottocar (König) 95. 103.

— Brabant: Heinrich 102. 122. 123; (ohne Vornamen) 144.

— Braunschweig: Otto 164.

— Burgund: Conrad 21.

— Kærnthen: Agnes, als Wittwe Herzog Hermanns I., mit ihrem Sohn Ulrich 33. Bernhard 95. 96. 124. 143; desgl. 149. 151. 159. Ludwig 121. 122. Vgl. auch Herzöge von Oesterreich.

— Limburg: Heinrich und seine Söhne 49. Walram 102; Ders. (ohne Vorname) 144. 145.

— Lœwen: Heinrich 49.

— Lothringen: Simon 14. M(athaeus) 21; (ohne Vorname) 144. 145.

— Meran: Berthold 47. 53. 68. Otto 73. 90. 109. 110. 140. 142. 149. 151; Ders. (ohne Vorname) 144. 145. (Vgl. Markgrafen von Andechs und Istrien.)

— Oesterreich *(Babenberger)*: Heinrich (Jasomirgott) erwähnt 66. Leopold 33. 35. 38. 47; Ders. mit seinem Sohn Leopold 46. Leopold (der Glorreiche), als Herzog von Oesterreich 68. 121. 134. 140; Ders. als Herzog von Oesterreich und Steyermark 66. 95. 123. 124. 125. 126. 133. Heinrich, Sohn des Herzogs von Oesterreich 126. — *(Habsburger)*: Leopold mit seinem Bruder König Friedrich 261; Ders. mit seinen Brüdern 271. Albrecht und Otto, Gebr., Herz. zu Oesterreich u. Steyermark 280. Albrecht, Herzog zu Oesterreich, Steyermark u. Kärnthen 298. 317. 318. Ders. mit seinen Brüdern Friedrich u. Leopold 300. Die Herzöge von Oesterreich 320. Leopold 393. Leopold, sein Vater Leopold seliger, sein Bruder u. sein Vetter Albrecht 433. Herrschaft von Oesterreich 434. 506. Der Herzog von Oesterreich 522.

— Rotenburg: Friedrich 56. 67. Vgl. Herzöge von Schwaben.

— Sachsen: Albrecht (der Bär), ohne Herzogthums-Bezeichnung 20. Heinrich (der Löwe), als Herzog von Baiern und Sachsen 28; blos von Sachsen 24; als weiland 62. Bernhard 62. A(lbrecht) 149. 151. Rudolph der Aeltere mit seinem Sohne Rudolph 308.

— Schwaben: Friedrich (II. von Hohenstaufen) 4. 5. 6. 7. 11. 16. 20. 21. Friedrich (Barbarossa) mit seinem Vater 20. 21; als Herzog 23. Friedrich (Sohn des Kaisers) 27. 30. 36. 37. 39; Ders. mit seinem Bruder Heinrich 32. 34. Friedrich (von Rotenburg) 56. 67. Conrad (Bruder König Heinrichs VI.) 46. 47. 52. 54. 55. 56. 57. 58. Philipp (Bruder des Kaisers) 50. 53. 54. Conradin, als König Conrads IV. Sohn, 200; als König von Jerusalem und Sicilien und Herzog von Schwaben 203. 204. 205. 208.

— Spoleto (vgl. Urslingen): Conrad 34. Rainold 98. 99. Rudolph 104.

— Steyermark, vgl. Oesterreich.

— Teck: Adelbert 37. 45. Conrad und Berthold 89. Agnes (verm. mit Conrad von Lichtenberg), Conrad und Ludwig 221. Der Herzog von Teck 226. Hermann 235. Adelheid (geb. Markgräfin von Burgau), Gem. Herzog Conrads von Teck 256. Rudolph 308. Ulrich 555.

— Urslingen (vgl. Spoleto): Rainold 526. 527. 545. 555. 557. 580. cf. Herren v. U.

— Zæhringen: Berthold (II.) 6. 7. Conrad 10. 14. 20. Berthold (IV.) mit seinem Vater 20; allein 24. 27; mit seinem Sohne 30. Berthold (V.) 76.

4) Markgrafen.

von Andechs (vgl. Markgrafen von Istrien und Herzöge von Meran): Berthold 34.

— Baden: Hermann (II.) bald mit bald ohne Zuname 5. 6. 7. Hermann (III.) 17. 20. 21. 23. Hermann (IV.) 30. 34. Friedrich 83. 89. Hermann (V.) 88. 94. 95. 98. 99. 101. 102. 125. 127. 128. 130. 135. 136. 137. 138. 146. 147. 150. 153. 154. 160. 164; ohne Vorname 90. 96. 116. 134. 139. 151. 159. Hermann (VII.) und sein Bruder Hesso 221. Rudolph der Aeltere 275; ohne Vorname 303. Rudolph seliger, Friedrich und Rudolph gen. der Wecker, Gebr., Margaretha und Adelheid, Markgraf Hessens sel. Töchter, 311. Rudolph 347. Bernhard (I.) 404. 405. 449. 454. 457. 460. 489. 526. 527. 548. 567. 579. 580; ohne Vorname 522. 583. Vgl. Markgrafen von Hochberg.

— Brandenburg s. Register I.

von Burgau: Heinrich 147. 150. 151. 152. 156. Heinrich 203. 204. 205. 226. 229; Ders. mit seinem Sohne Heinrich 234. Udelhild, Klosterschwester zu Stetten 255; Dies. als Gem. Herzog Conrads von Teck, und Tochter weiland Heinrichs und Agnesen 256.
— Hochberg: Heinrich 200. Otto 526. 527.
— Hohenburg: Diepold 109. 110. (Vgl. Grafen).
— Istrien (vgl. Markgrafen von Andechs und Herzöge von Meran): Heinrich 73. 140.
— Landsberg: Conrad 51.
— Mæhren: Heinrich 103.
— Meissen: Albert 51. 52. Dietrich 62. Heinrich (der Erlauchte) 153. 154.
— Rumesperk (Ronsberg): Heinrich 36. 37. Vgl. Grafen von Ronsberg.

5) Pfalzgrafen.

von Burgund: Otto 58.
— Calw: Gottfried (als Graf von Calw) 4. 5; Ders. ohne Zuname 1; (vgl. Grafen v. Calw); als Palatinus comes 6. 11; als Comes palatinus de Calewo 10; als Palatinus comes Rheni 7.
bei Rhein: Gottfried 7. 9. (vgl. Calw). Conrad, Bruder Kaiser Friedrichs I., 26. 48. 52; (als Oheim Kaiser Heinrichs VI.) 56. Heinrich (Sohn Heinrichs des Löwen) 59. 78. 79. 80. — *Wittelsbacher* (s. Pfalzgrafen von Wittelsbach u. Herzöge von Baiern): Ludwig, Pfalzgraf und Herzog, 556. 562. 579. 583. Otto, Pfalzgraf und Herzog, 566. 582.
von Sachsen: Ludwig, Landgraf von Thüringen und Pfalzgraf zu Sachsen, 102. 122.
— Tuebingen: Hugo, als Graf 11. 17; als Pfalzgraf 16. Hugo, als Graf 24; als Pfalzgraf 26. 27; Ders. erwähnt 183. Rudolph (I.), als Graf 40; als Pfalzgraf 35. 42. 46. 61. 84. Rudolph (II.) 123. 125. 132. 134. 135. 136. 137. 138. 144. 148. Wilhelm (Graf) 148. 171. Rudolph (III. der Scherer), als Graf 183; als Pfalzgraf 189. 195. Hugo 199. Otto 221; ohne Namen 226. Graf Gottfried 258. Graf Rudolph der Scherer, Pfalzgraf 328.
— Wittelsbach: Friedrich, Sohn des Pfalzgrafen, 25. Otto, Pfalzgraf, 36; erwähnt 71.

6) Landgrafen.

von Elsass: s. Grafen.
— Leuchtenberg: Diepold 65. 68. 73. Gebhard 90; ohne Vorname 142.
— Steffling: Otto 53.
— Thueringen: Hermann 48. 51. 61. Ludwig (zugleich Pfalzgraf von Sachsen) 102. 122. Heinrich (Raspe) 153. 159. 163. 164.

7) Burggrafen.

von Henneberg: Berthold 43. Vgl. Grafen von Henneberg.
— Magdeburg: Gebhard 49. 51. 57. (Gerhard) 48. Burchard 153. 154; ohne Vorname 130.
— Nuernberg (erster Dynastie): Gottfried (ohne Burggräfl. Titel) 11; als advocatus 17. (Vgl. Grafen von Rackz und Register I. die Dynastie Hohenzollern.)
— (Strassburg): Sigfried (ohne Zuname) 10.
— Wuerzburg, vgl. Henneberg.

8) Grafen.

von Abenberg: Friedrich 43. 52.
— Achalm: Ulrich und Albert 16.
— Aichelberg: (ohne Vorname) 150. Vgl. Merckenberg.
— Altendorf: Bertha, Gem. Heinrichs 59.
— Anhalt: Heinrich 102. Heinricus comes *Aschariae* 154. Albrecht und Waldemar 308.
— Areburg (Aarburg): Adalbero und sein Bruder Hermann 10.
— Asperg: Ulrich 189. Vgl. Tübingen.
— Awichspurch s. Habsburg.
— Baden (in der Schweiz): Werner, Chuno und Arnold 16. Cuno 26.
— Barby: Albrecht und Günther 308.
— Berg: Diepold und sein Bruder Rapoto 16. Heinrich und sein Bruder der Vogt von Constanz u. dessen Sohn Conrad 29. Berthold u. Ulrich der Constanzer Vogt 30. Conrad 34. Berthold 36. Ulrich 54. 61; Ders. ohne Zuname 31. Heinrich 88. 89.

von Blassenberg s. Plassenburg.
— Bleigen s. Pleien.
— Bogen: Albert 46. 59; als abgestorben 137. 138.
— Botenlauben: Otto 157.
— Bregenz: Rudolph 16. 21. Hugo 282.
— Brena: Friedrich 102.
— Burgund: Wilhelm 11. Stephan 107; Derselbe (ohne Zuname) 77.
— Calw: Gottfried, s. Pfalzgrafen von Calw. Adelbert 17. Berthold und sein Bruder 25 (vgl. Löwenstein).
— Castell: Ruprecht 43. 56. 67. Ruprecht und Ludwig, Gebrüder, 119. Ruprecht 126. 138. 142. 157.
— Chiburg s. Kyburg.
— Chilchperc oder Chirchberg s. Kirchberg.
— Cleve: Theoderich 44. 122.
— Dachsburg (Tagesburc): Hugo 10.
— Dietz: Heinrich 34. 106. Gerhard 83. 107. 109. 110. (Gebhard) 102.
— Dillingen: Hartmann 4. Adelbert 71. 78. 79. 84. Hartmann (als „Marchio") 88. Hartmann 114. 116. 120. 126. 128. 130. 131. 132. 134. 135. 137. 184. 186. 187; Ders. mit seinem Sohne u. seinen Töchtern Udelhild, Willeburgis und Agnes 185; mit seinen Töchtern 188. *Hartmann* Bischof von Augsburg s. daselbst. Udelhild, Gem. Friedrichs des Erlauchten von Zolre, s. Register I.
— Dollenstein s. Tolenstein.
— Eberstein: Berthold mit seinem Schwestersohne Wezel von Zolra 8. Berthold 16. Eberhard 75. Albert 90. Heinrich 104. 105. 106. G . . . 144. Eberhard und Otto, Gebrüder, 152. Eberhard 173. Otto 155. 195. 200. 221. Bernhard 526. 527. Wilhelm 583.
— Egisheim: Ulrich 20.
— Elsass: (ohne Vornamen) 144.
— Firetta, oder Feretto, s. Pfirt.
— Flandern: Balduin 44. Ferrand 122.
— Freiburg: Egino 152. 155. 156. Conrad, Gem. der Sophia, Tochter des Grafen Friedrich von Zolre 174. Die Grafen (ohne Vornamen) 393.
— Froburg: Adalbero 20.
— Fuerstenberg: Heinrich 181. 195. Friedrich 221. Heinrich 261. Johann, Herr z. Haslach, u. seine Schwester Adelheid, Gem. Graf Friedrichs des Aelteren von der Hohenzolr, 369. 404. 405. 495; (vgl. Reg. I). Heinrich u. seine Gem. Sophia Gräfin von Zolre 361; vgl. Reg. I. Die Grafen von Fürstenberg 393. Heinrich 404. 417. 439. Conrad ebendas., vgl. Wartenberg. Heinrich sen. mit seinen Söhnen Heinrich jun., Conrad und Egon 495. 496. 497. Heinrich, Conrad, Hans u. Egon, als Schwestersöhne des Weissgrafen von Zolr 500. Heinrich 542.
— Geldern: Otto 44. 51.
— Genf (Gebennensis): Wilhelm 107.
— Graisbach: Berthold und sein Sohn Heinrich 126. Heinrich 142. vgl. Marstetten.
— Grueningen (vgl. Wirtemberg und Landau): Conrad 130. Hartmann 183.
— Habsburg: Adelbert 6. 7. 11. Werner 16. 20. 21. Rudolph 76. 77. 143 (Awichspurch). 144. Albert 162. Hans 497.
— Haigerloch, s. Hohenberg und Register I.
— Hardeck: Conrad 66.
— Harzburg: (ohne Vornamen) 144.
— Heiligenberg (de Sancto Monte): Heinrich u. sein Bruder Conrad, der Stiftsvogt von Constanz, 16. 28. Heinrich 25. 26. Conrad 36; Derselbe als Stiftsvogt von Constanz 45. Berthold 75. 84. 91. 92.
— Helfenstein: Ludwig 32. 70. Gottfried 89. Eberhard 93. 95. Ulrich 75. 101. 148. Ulrich 184. 187. 226. Willeburgis, Gem. Ulrichs, geb. Gräfin von Dillingen 185. (Ohne Vornamen) 188. Ulrich 241. 261; ohne Namen 326. Friedrich 524. 579. 583.
— Henneberg (vgl. Burggrafen): Boppo 90. 110. 140.
— Hirschberg: Gebhard 157.
— Hirsutus comes (Raugraf): ohne Name 144.
— Hochstaden: Theoderich 44. 48; ohne Vorname 144. Lothar 162.
— Hohenberg (vgl. Register I. Zollern-Hohenberg): Albrecht (der Minnesänger) 195. 228. 235. 243; als Graf von Haigerloch 226; als Oheim Friedrichs d. Erlauchten v. Zolre 211; als Schwiegervater des Grafen Friedrich v. Zolre 242. 244. — Burchard: 222. 226. Rudolph 261. Rudolph mit seiner Gemahlin Elisabeth Gräfin von Sponheim 282. Burchard jun. 282. Adelheid, Gemahlin des älteren Schwarzgrafen von Zolr, Tochter Burchards, und ihre Brüder Otto und Conrad 292. Margaretha, Gem. des Grafen Friedrich von Zolr, des Strassburgers, Burchards des Alten Tochter, 296. Dieselbe, als Tochter Burchards des Wildberg ist, und

ihre Brüder Burgi und Conrad 297. Burchards Reiter-*Siegel* ebendas. Burchard und Conrad, Gebrüder, Herren zu Wildberg 328. Hugo 308. Otto 328; Ders. und seine Gem. Irmengard von Werdenberg 359. Rudolph jun., Conrads sel. Sohn, 359. Hugo, Johanniter zu Dätzingen und Rudolph gen. Rümeli, Herr zu Altensteig, 380. Rudolph 388. 399. 429. Rudolph, Otto's sel. Sohn, 412. Rudolph 449. 454. 455. 457. 466. 467. 468. 479. 480. 483. 492. 516. 522. 555. Anna, Wittwe Conrads, Grafen von Kirchberg und des Schwarzgrafen, s. Kirchberg u. Reg. I. Margaretha, Gem. Gr. Hermanns v. Sulz 533.

VON HOHENBURG: Friedrich 46. Mechthildis 82.

— HOHENZOLLERN s. Register I.

— HOREBURG: Conrad 10.

— HORTEMBERG s. Ortenburg.

— HUENEBURG: Folcmar 10.

— JUELICH: Wilhelm 48.

— KÆFERNBURG: (ohne Vorname) 144.

— KIRCHBERG (Chirchperc, Chilchperc): Eberhard u. Hartmann 16. Eberhard 21. 23. Hartmann 26. 27. 34. 37. Otto 28. Hartmann u. sein Bruder Otto 30. Otto, Hartmann und Rudolph 36. Hartmann 71. Eberhard 195. Conrad 522. Anna, geb. v. Hohenberg, Conrads sel. Wittwe 572; Dies. u. ihr Sohn Eberhard 581.

— (KRAICHGAU): Zeizolf (ohne Zuname) 1. 12.

— KYBURG (Kiburg, Chiburg, Quiburg): Albert und Hartmann 16. Hartmann 30. Albert und Ulrich 36. Ulrich 34. 81. 85. 88. 89. 91; Ders. mit seinen Söhnen Werner u. Hartmann 84. A(lbert) 144. Hartmann 156. Anna geb. von Nidau, Gem. Graf Hartmanns sel., u. *Verena,* Gem. des Grafen Mülli (s. Register I.) 396. Hartmann sel., Landgraf in Burgund, seine Tochter Margaretha, Gem. Herrn Thürings sel. von Brandis u. deren Schwester Verena 443.

— LANDAU (vgl. Grüningen): Conrad 226. 234. Eberhard, seine Gem. Mathilde u. sein Sohn Eberhard 279.

— LAUFEN: Poppo 17.

— LECHSGMUEND: Diepold 34.

— LEININGEN: Emicho 46. 48. 49. 50. 61. Friedrich 76. 77. 83. 123; ohne Namen 168. Johann, Graf zu Rüxingen 580.

— LENZBURG: Rudolph 6. Humbert, Ulrich, Rudolph, Arnold 16. Ulrich 27.

— LIEBENAU: Siegfried und Otto 33.

— LŒWENSTEIN: Adelbert, Brudersohn d. Pfalzgrf. Gottfried v. Calw, 10. 24; (vgl. Grf. v. Calw). Heinrich 579.

— LOO: Eberhard 44. Gerhard 51.

— LUXEMBURG (Lucelenburg): Wilhelm 10.

— MACON: Wilhelm (Viennensis et Matisconensis c.) 77.

— MANSFELD: Burchard 62. 80.

— MARSTETTEN: Berthold 195; vgl. Herren von Marstetten.

— MERCKENBERG: Udelhild, Gem. Graf Friedrichs von Zolr gen. von Merckenberg, 247. 248. 249.

— MONTFORT: Hugo 81. 84. Rudolph 226. Ulrich 226. Heinrich, Herr zu Tettnang 361; Ders. als Hauptmann der Löwengesellschaft 383. Conrad, Herr zu Bregenz 361.

— NEIFEN: Heinrich 75. 80. Heinrich und Albert, Gebrüder, 152. s. Herren von Neifen.

— NELLENBURG: Eberhard 16. Mangold 91. Eberhard 179. 180. Eberhard 247. (Agnes) verm. mit Graf Friedrich von Zolre 272; (vgl. Register I.) Conrad und Eberhard, Gebrüder, 421. Eberhard 522. 555.

— NEUENBURG: Berthold 20. Rudolph 101.

— NIDAU: Anna, Gem. Hartmanns von Kyburg 443.

— OETTINGEN: Ludwig 68. C(onrad) 126. Heinrich 136; ohne Vorname 144. 145. 226. Ludwig und Friedrich 423. Friedrich 555.

— ORLAMUENDE: Siegfried 61.

— ORTENBURG (Hortemberg): Rapoto 59. Heinrich und Rapoto 73. Rapoto und sein Bruder Heinrich 78. 79. Heinrich 109. 142. 149; ohne Vorname 151.

— OTTENSTEIN: Ludwig 87.

— PFIRT (de Ferretto oder Firetta): Friedrich 14. 20. 77. Ulrich und Ludwig 133; ohne Vorname 144.

— PFULLENDORF: Rudolph 25. 26. 27. 30.

— PLASSENBURG: Bertholf 25.

— PLEIEN (Plaige, Bleigen): Conrad 73. 78. 79.

— POGEN s. Bogen.

— QUIBURG s. Kyburg.

— RAGZE: Sophia, Tochter Conrads, Gem. Friedrichs Burggrafen von Nürnberg 72.

— RAPPERSWYL: Rudolph 156.

— RAVENSBERG: Hermann 51. 62. Otto 154.

RAUGRAF: s. Hirsutus Comes.

VON RINECK: Gerhard 43.

von Romaniola: Gottfried 159. s. Herren von Hohenlohe.
— Ronsberg (Ramesperc, Rumesberc): Rudolph 16. 20. 21. Gottfried 24. Robert 25. vgl. Markgrafen v. R.
— Rordorf: Gottfried mit seinem Sohne Mangold 36. Gottfried 45. Mangold 81.
— Rotenburg s. Register I. Zollern-Hohenberg.
— Saarbrueck (de Saraponte): Friedrich 83.
— Saarburg: Friedrich 10.
— Salm: Otto 11.
— Savoyen: Thomas 76.
— Sayn: Heinrich 48. 122. 141.
— Schaumburg: Adolph 51. 57. 62. 149. 151.
— Schelklingen: Egino, canon. und praepos. August. 217. 231. Heinrich 261.
— Schwarzburg: Heinrich 104. Günther, Herr zu Ranis 572. 573.
— Sigmaringen: Ludwig 34. 36.
— Spitzenberg: Ludwig 173.
— Sponheim: ohne Vorname 144. Elisabeth, Gem. Rudolphs von Hohenberg 282. Johann 580.
— (Stuelingen): Gerung (ohne Zuname) 1. 12.
— Sulz: Alwig, Mitstifter von Alpirsbach, 1. 2. 10. 12. Alwig 20. Hermann 81. 93. Rudolph 372. 401. 421. 433. 434. 454. 457. Rudolph der Aeltere, K. Hofrichter zu Rotweil, 451. 458. 460. 480. 481. 495. 504. Hermann, seine Gem. Margaretha geb. v. Hohenberg, seine Tochter Anna, Gem. Friedrichs des Oettingers von Hohenzollern (s. Register I.) u. sein Bruder Rudolph 533. Hermann, Hofrichter zu Rotweil 542. 558. 568. 569. 574. Rudolph, Wirtemberg. Hofmeister 555. 561. 579.
— Sulzbach: Berengar 4.
— Tagesburc s. Dachsburg.
— Tachelberg: Ulrich 261.
— Toggenburg: Diethelm 132. Friedrich 261. vgl. Herren von Toggenburg.
— Tolenstein (Dollenstein): Gerhard und sein Bruder Gebhard 39. Gebhard 47. 68. 158.
— Truhendingen: Friedrich 203. 204. 205. vgl. Herren von Truhendingen.
— Tuebingen s. Pfalzgrafen von Tübingen und Grafen von Asperg.
— Tyrol: Albert 86. 87.
— Urach: Egino 36. 40. 93. Egino und Berthold 89. Egino junior 96. Egino (ohne Zuname) 116. Egino 153.
— Vaihingen: Egino 17. 25. Gottfried 48. Heinrich sel., Bruder Mechthilds 344. Mechthild, Gem. Friedrichs d. jungen Ritters von Zolr, s. Register I.
— Vienne: Wilhelm (Viennensis et Matisconensis) 77.
— Veringen: Mangold (ohne Zuname) 1. 12. Mangold 27; Ders. mit seinen Söhnen Wolfrad und Eberhard 28; mit seinem Sohne Eberhard 35. Mangold mit seinem Bruder 26; Ders. mit seinem Bruder Heinrich und seinen Söhnen 30. Ders. mit seinem Bruder und seinen Söhnen Mangold und Heinrich 36. Marquard 16. 21. 23. Wolfrad 28. 38. 76. Mangold 92. Wolfrad (Wölfli) 401. 421. 437. 451. 480.
— Wartenberg: Conrad 439.
— Wartstein: Heinrich 36. 81.
— Werda: Sigbert 46. 76. 77. 88; Ders. u. sein Sohn Heinrich 98. 99. Conrad 104. Heinrich 162.
— Werdenberg: Rudolph 261. Albrecht 282. Eberhard 326. Irmengard, Gem. Graf Otto's von Hohenberg, 359. Hartmann, Comthur zu Wädenschwyl 384. Eberhard 522. Heinrich, Hans, Eberhard u. Ulrich 487.
— Werla (Worle): Sigfried 46.
— Wernigerode: Albert 49. 51.
— Wertheim: Poppo 43. 46. 48. 52. 53. 56. 59. 67. 157.
— Wildberg (Raugraf): M. 144.
— Wirtemberg: Ludwig 16. 20; Ders. mit seinem Bruder Emicho 17. Hartmann 70. 71. 74. 103. 130. 134; Ders. mit seinem Sohn C(onrad) 126, vgl. Grüningen; Ders. mit seinem Bruder Ludwig 80. 81. 84. Ludwig 88. Ulrich 183. 184. 189. 195. Eberhard 226. 235. 261. Eberhard u. Ulrich, Gebrüder, und Ulrich, Eberhards Sohn 344. Eberhard 358. 412; Ders. und Ulrich 383. Eberhard 449. 454. 460. 480. 481. 499. 522. 555. 556. 560; Ders. und sein Sohn Eberhard 561. Eberhard der Aeltere 562. Eberhard 576. 579. (580). 581. 584. 585. 586. 588.
— Ziegenhain: Friedrich 141. Gottfried 164.
— Zimbern s. Register I.
— Zollern: Friedrich (unbestimmbare Person) 395. s. weiter Register I.
— Zweibruecken: Heinrich 50.

9) Herren und Andere von Adel.

von Adelsreute: Guntram 16. 21.
— Ahenstein: Conrad 10.
— Albeck (Nobiles): Wittegow 35; sen. und jun. 126.
— Althain: Berengar und Dietrich, Milites 193.
— Andeck (Schenken): Conrad 249. Walther mit seinen Söhnen Walther, Burchard und Werner, desgleichen Werner d. Junge 252. Werner 309. Frau Jutta die Schenkin, gen. Truchsessin 339. Fritz 488. Fritz und Conrad 529. Conrad 552. 560. 575.
— Aneboz: Eberhard (Marschall) 52.
— Ansmettingen: H. 250.
— Antirspach (Entersbach): Heinrich 10.
— Are: Gerhard 48.
— Arnstein: Gebhard 143.
— Ascha: Rom, Wezel und sein Bruder Ludwig 10. Marquard 12.
— Ast: Albrecht 464. 522. 568. 571.
— Augia: Gerbold und sein Bruder Werner 1. 12.
— Auwe s. Ow.
— Bach: Georg 460.
— Bafrimont: Libald 107.
— Bermatingen: Rudolph 249.
— Berneck: Ulrich 66.
— Bernhausen: Wolfram 226; Ders. und sein Sohn Johann 237.
— Bichishausen (Truchsesse): Swigger 392. (Hans 533).
— Bilstein: Mangold 12.
— Bisingen: Walger (Ritter). 198. 222. 242. 250. 253. 288. 294 vgl. Kern.
— Blankenstein: G. B und S. 183.
— Blumenberg: Conrad 249. 267.
— Bocksberg: Kraft 173.
— Boland: Werner 38. Derselbe als Truchsess 102. Philipp und dessen Wittwe 139. Werner 149. 151.
— Bollestat: E. 219.
— Braitenstein: Hans 474. 535. Derselbe und sein Bruder Reinhard seliger 536. Hans 552. 563. 566.
— Brandis: Thüring sel., Herr zu Weissenburg 443.
Branthoh: Conrad 369. Cunz 412. Albrecht 464. 522.
von Braunsberg: Conrad (Johanniter-Grossprior) 384. 419.
— Bubenhofen: Conrad (Ritter) 198. Marquard 355. Heinrich 461.
— Buedingen: Gerlach 98. 119. 122. 123. 124. 139. 141. 149. 151.
— Buehel: Hans 534.
— Bussinanc: Albert 26.
— Buettelschiess: Berthold und sein Bruder Albert 92.
— Callenberg: Walther sen. 180.
— Calw: Reinhard 212.
— Capelle: Berner 297.
— Castell: Wolmar 50.
— Casteln: Conrad 249.
— Cella, (Schenken), s. Zell.
— Cimbern s. Zimmern.
— Chleubendorf: Conrad 72.
— Chunringen: Cuno 10. Hadamar und sein Bruder Heinrich 72. Conrad ebendas.
— Clingen: Ulrich und Walther 89.
— Clingenberg: Schenk 151. Ulrich 247. Conrad, Probst zu Constanz, 249. Hans 413.
— Craien: Diethelm 44. B. Truchsess 165. 166.
— Cropfisberg: Heinrich 83.
— Cust: Cuno 106.
— Dachenhausen: Albert, Ritter und Schultheiss zu Reutlingen, 279.
— Dietfurt: Heinrich und seine Brüder Eberhard und Hermann 1. 12.
Docceller: Eigelwart, Nobilis, gen. 207.
von Duerbheim: Johann 114.
— Duermenz: Albrecht, Vogt zu Pforzheim, 538.

von Durne: Robert 46. 47. 53. 56.
— Dusslingen: s. Herter von Dusslingen.
— Eberhardsweiler: Berthold 249.
— Eftingen: Werner, Johanniter-Comthur zu Basel, 384.
— Egersperg: Heinrich 119.
— Egesteige: Guntram 1.
— Eglingen: Eberhard 227. Rudolph, seine Frau Jutta und seine Söhne Albert, Rudolph und Albert 267.
— Ehingen: Berthold 179. 199. Conrad 330. Reinhard und Ruf sein Bruder 335.
— Enzberg: Friedrich und Engelhard 516. — Reinhard Nix gen. von Enzberg 526. 527. Myge, Gem. Volkarts v. Ow 571.
— Erbach: Eberhard der Aeltere, Schenk, 513.
— Falkenstein: Gero 182. Aigelwart 413. 421.
— Fleckenstein: Heinrich, Herr zu Dachstuhl 449.
— Flurin (Vlurin): Egilolf und sein Bruder Bernhard 1. Bernhard 12.
— Frankenberg (Franconeburc): Conrad 10.
— Frankenstein: Johann 168. 169.
— Freiberg: Burchard, von Neusteusslingen, 392. Friedrich 555. 579. 583.
— Friedingen: Heinrich 249. Rudolph 480. 533. 579. 583.
— Fukla: Conrad 72.
— Genkingen: W. und Anselm 243.
— Geisingen: Berthold und Conrad Gebrüder 1.
— Geroldseck: Walther 200. Derselbe, sein Bruder Heinrich seliger und dessen Wittwe Adelheid geb. Gräfin v. Zolr 246. Walther, Herr zu Sulz, 361. Hanmann und Conrad 398. Conrad, Herr zu Sulz, 480. 522. Heinrich, Walther und Conrad 535. Walther, Herr zu Hohengeroldseck, 579. 583.
— Giltlingen: Heinrich, Vogt zu Herrnberg 481. 522. 555. 561. 579. 583. Burchard und Conrad, Hauptmann v. Hohenberg, 538. Gumpold 579. 583.
— Gomaringen: Friedrich (Ritter) 212. 252. Friedrich, Eglolf und dessen Bruder Heinrich 301. Eglolf 296. 302. Diem, Eglolfs Sohn, 306. Diem, Friedrich, Egenolf und Margareth, Egenolfs Kinder erster Ehe, Friedrich und Heinrich Gebrüder 314. Egenolf 330. Rudolph 488. 522. 529.
— Grossstein: Götz 454.
— Grassowe: Luitfried, Gottfried und sein Bruder 72.
— Gravenegg: Heinrich 175.
— Greifenstein: Mereboto 10.
— Griezenberg: Heinrich 261.
— Grindlach: Gebrüder 142.
— Gruenbach: Heinrich 110.
— Gruenenberg: Hugo und Conrad 45.
— Gundelfingen: Gottfried 27. Diemo 35. Ulrich 173. Swigger 175. 176. 226. Degenhard 184. Swigger 312. 344. Ders. und seine Gem. Agnes geb. Gräfin von Zolr 382. Agnes, Swiggers sel. Wittwe und ihr Sohn Friedrich 391. 392. 394. Swigger, seliger 408. Friedrich 412. 460. 480. Schwigger, Herr zu Teggenegg, 415. Stephan 579. 583.
— Gundolfishusin: Walther und Albrecht 12.
Hacgo: Rudolph 118.
von Haidelberg: Conrad und Dietrich 249.
— Hailfingen: Cunz 306. N. N. Gem. Eglolfs von Gomaringen 314. Anselm 330. 376. 379. Cunz 376. 379. Märklin 376. 379. Hainz 398. Albrecht und Hainz 488. 490. Hainz 518. Märklin und Hans 548.
— Hals: Alram und Albert 135. 136.
— Hasenweiler: Otto 28.
— Hausen: Rotmann, Mitstifter von Alpirsbach, 1. 2. 10. 12. Lampert 26. Hans 471. Hans Ott 510. 515. 525. 528. 530. Egbert 557.
— Hefingen (Truchsess): Hans 579. 583.
— Heitirbach: Walther 1. 12.
— Hellenstein (Heligenstein): Agnes, geb. Gr. v. Dillingen 185. Dies. ohne Vorn. 188. Degenhard 197. (vgl. 217.)
— Helmoteshein: Luitfrid 212.
— Helmstadt: Wipprecht, Vogt zu Bretten, 538. Wilhelm 583.
— Hermensdorf: Nicolaus 249.
Herter von Dusslingen: Diem 278. Friedrich und Diem der Alte 301. 306. Friedrich 304. 314. Hans 348. 376. 379. 398. Jacob 465. 514. Jacob 529. 540. 548.
von Heselere: Friedrich 43.

von Hewen: Rudolph 114. Peter 328.
— Heymesberg: NN, Wittwe Philipps von Bolanden 139.
— Hilrispach: Eberhard 10.
— Hiltinburc: Albert 38.
— Hochdorf: Hans 392.
— Hœdorf: Walther (Ritter), Heinrich und Rudolph 249. Albert 267. Pilgrim 463. Itel Pilgrim 587.
— Hœllstein: Conrad 390. Conrad, zu Thierberg, und seine Gem. Anna von Thierberg 422.
— Hœrningen: Ursula, Ulrichs Tochter, Gem. Georgs Truchsess von Ringingen, 510.
— Hohenberg: Heinrich (Truchsess) 112. Otto und Heinrich 180. Wullarius senior 210.
— Hohenburg (Honburc): Berthold 1. 12. Burchard, Heinrich und Conrad 37. Burchard 114.
— Hohenfels: Eberhard 249.
— Hohenlohe: Heinrich und Friedrich, Gebrüder, 99. Gottfried und Conrad, Gebrüder, 99. 119. Andreas, Gottfried und Conrad, Gebrüder, 100. Andreas, Heinrich und Friedrich Gebrüder, 102. Gottfried 141. 173. Conrad 143. Gottfried und Conrad 149. 151. Gottfried, Graf von Romaniola, 159.
— Hohenstein: Albert 40. Rudolph 457.
— Hohmessingen: Gundeloch 12. Otwin 219.
— Hohstetten: Berthold 185. H. 187.
— Homburg: Heinrich und Conrad 249.
— Horburg: (ohne Vorname) 125.
— Hornstein: Walther 227. Mantz (Ritter) 398. Hans, zu Wilflingen 421.
— Hovewiler: Sigebot 2. Bern 10.
— Hurnheim (Hirnheim): Albert 126. Rudolph 186. Hermann und sein Sohn 195.
— Jungingen: Adelheid, Burchards Tochter, Wittwe Conrads von Thierberg 321.
— Junschalkingen: Sigfried 185.
— Justingen: Anselm (Marschall) 85. 95. Albert Kaiserl. Hofmarschall 104.
— Kagenegg: Hans (Hofmeister) 579. 583.
— Kallendin: Heinrich (Marschall) 74.
— Kazzenstein: Ulrich 219.
Kern: Berthold und Walger, Gebrüder, 324. Walger, von Bisingen 370 vgl. Bisingen.
von Killer: Heinrich gen. Affenschmalz 461. 517. 519.
— Kirchheim: C. 168. 169.
— Kiselowe: Rudolph 83.
— Klingenberg s. Clingenberg.
— Kœnigstein: Ulrich 142.
Kroph: Conrad 173.
von Krautheim: Wolfrad 160. Wolfram 173.
Kuechenmeister: Friedrich (Ritter) 249.
de Lapide s. Stein.
von Lichtenberg: Ludwig und Heinrich 200. Conrad und seine Gem. Agnes Herzogin von Teck, 221.
— Lichtenstein: Berthold 214. Schwenger 253. 266. 267. 268. 274. 283. Dietrich 322. 330. Schwenger der Junge u. seine Frau, Grete v. Neuhausen 389; Ders. 400. 402. Schwenger 401; als selig 477. 512. 539. Burchard 428. Ulrich und seine Bruderssöhne Hans u. Reinhard 461. Hans 549. Ulrich u. Schwengers sel. Kinder 477. 512. Ulrich 522. 531. 555. 572. Ulrich, Vogt zu Rosenfeld 561. 579. 583.
— Liebenfels: Hermann 247.
— Limbach: Rüdiger 54. 69.
— Limburg: Walther (Schenk) 159. 173.
— Linda: Rapoto 72.
— Lindenvelde: Diemo 72.
— Lobdaburg: Otto 52.
— Loubon: Conrad 97.
— Luphun: Heinrich 12.
— Luterburc: Haego 184.
— Lutra: Heinrich (Schenk) 43.
— Magenheim: Erkinger 344.
— Mansberg: Burchard 429. Volmar 579. 583.
— Marchdorf: Hermann 76.
Marschall: Conrad und Merboto, Söhne Conrads, 72; ohne Vornamen 161.
von Marstetten: Gotfried 55.
— Megensheim: N. N. advocatus 250. Conrad 253.

von Melchingen: Burchard und Arnold, Gebrüder, 227. Cunz 447. Märklin 398. 455.
— Mieringen: Eberhard 12.
— Mincenberg: Cuno 44. 46. 47.
— Muenster: Ulrich 197.
— Mulenarcke: Hermann 141.
— Neifen: (vgl. Grafen) Berthold 74. Heinrich (Edler) 80. 86. 90. 96. 102. 103. 130. 155. 156. 173; ohne Vorname 161. Berthold 197; ohne Vorname 283.
— Neuenzell (Schenken): Walther 222. Werner 236. 251. 259.
— Neuhausen: Grete, Gem. Schwengers von Lichtenstein, 389.
— Neuneck: Tragbotho, Ritter u. Schultheiss in Balingen, 210. 222. Conrad 210. Hugo u. Albrecht, Gebr., 247; ohne Vornamen 270. Burchard 398.
der Niess: Hans (Ritter) 296.
Nothaft: Werner (Ritter) 449. 522. 555.
von Oberndorf: Sigfried (Marschall) 215.
— Oberstetten: Sigfried, Ritter, und seine Söhne Sigfried und Albert 177.
— Ow: Wolfrad (de Ouwa) 12. Volhard (de Auwe) 243. Volkart und Hermann, dessen Sohn, 259. Werner und Hermann, Volkarts sel. Söhne, 306. Marquard 311. Werner, Albrecht gen. von Buch und dessen Söhne Volkart und Peter 345. Volkart 340. Hermann, Johanniter zu Hemmendorf 362. Benz, Marquards Sohn 302. Volkart gen. Wutfuss u. Volkart d. Junge 398. Benz gen. v. Blumenberg 402. Volkart d. jüngere v. Bodelshausen, Benzen sel. Sohn, u. seine Vettern Volkart gen. Wutfuss und Benz gen. Blumenberg 418. Volkart gen. Wutfuss 455. 461. 464. 465. 471. Walther 455. 508. Volkart zu Zimmern 461. Wolf zu Hürningen 464. Volkart (Ritter) 464. 465. 467. 468. 492. Volkart (Ritter), Volkart gen. Wutfuss, Wolf u. Märklins sel. Kinder 522. Volkart (Ritter) u. Märklin zu Hürningen 535. Georg, Walthers Sohn, 547. Balthasar, Volkarts sel. Sohn, 554. Caspar 557. Volkart gen. Wutfuss 569. Heinrich, Sohn des Wutfuss u. Mygen von Enzberg, seine Brüder Albrecht u. Anton u. seine Vettern Wolf, Caspar u. Balthasar 571. Wolf und Wutfuss 581.
— Pappenheim (Kaiserl. Marschälle): Heinrich 156. 195. 219.
— Pfaulhain: Rudolph 579.
— Pfullingen: W. 183. Wolfram 252. Rüdiger 278.
— Pircha: Albert 72.
— Ramsberg: Walther, Rudolphs Sohn, 363.
— Randeck: Heinrich 89. 92.
— Rapoltstein: N. N. 125.
— Ravensburg: Dieto 86. 114. Heinrich (Kaiserl. Kämmerer) 156. 158.
— Rechberg: Johann 241. Conrad (Ritter) 412. Albrecht 449. Albrecht, Heinrich und Veit 522. Albrecht u. Heinrich 579. 583. Albrecht von Hohenrechberg 581.
— Reidern: A. 165. 166.
— Reifenberg: Ulrich 429.
— Reischach: Ruf, zu Strassberg, 421. Burchard u. s. Mutter Adelheid geb. v. Stein 430. Burchard 558. 568. 574.
— Remchingen: Reinhard 457. 460. Reinhard, Hans und Heinrich 526. 527. Reinhard 557. 580.
— Richternberg: Albert und Werner 118.
— Rietberg: Conrad 83. Hermann 169.
— Rindsmaul: ohne Vorname 142.
— Ringingen (Truchsesse): Cunz 330. 398. 412; (ohne Zuname) 414. Georg (ohne Zuname) 402. Ders. zu Habsburg bei Enslingen ges. 421. Georg u. seine Gem. Ursula geb. von Hörningen 510. vgl. Urach.
— Risensburg: Bruno (Edler) 197.
— Rodenstein: Hermann, Burggraf zu Alzey, 513.
— Roggwil: Jacob 283.
— Rosenberg: Eglolf 249.
— Rosenfeld: Eberhard 540. 560.
— Rossewak: Werner 74.
— Rotenburg: Conrad (Truchsess) 43.
— Rotenfels: Albert 159.
— Sachsenheim: Friedrich u. s. Söhne Fritz u. Berthold 303. Hermann 524. Hans, Vogt zu der Neuenburg 579.
— Salbadingen: Johann 259. Hans, Eberhards sel. Sohn 330. Hans, zu Erpfingen 330.
— Sallestein (Salwenstein): Eberhard 118. E. (Schenk) 165. 166.
— Schalksburg: H. 114. H. u. sein Sohn N. 206. Walther 250. 262. 266. Heinrich u. Walther 268. Burchard u. Haintzli, seines Bruders Heinrich sel. Sohn 307. 310. Heinrich 307. Burchard, Heinrich, seines Bruders sel. Sohn, und seine Schwester Agnes 342. Burchard 364.

von Scharfeneck: Heinrich 169.
Schenken (Zollerische, vgl. Andeck, Neuenzell, Staufenberg u. Zell): Werner, Schenck von Zolr 184; ohne Zuname Werner 177. Ulrich 187. Walther 201. 259.
von Schillingsfuerst: Kraft 157.
— Schilteck: Hans 267.
— Schipf: Ludwig 159.
— Schipphen: Walther (Schenk) und sein Bruder Conrad 83.
— Schmalneck: Heinrich 75.
— Schœnenberg: Johann 249.
— Schulenburg: Bernhard, Balleyherr von Brandenburg 384.
— Schwammdorf: Hans 415.
— Schwarzenberg: Ulrich und seine Gemahlin Anna von Zimmern 413.
Schwelher: Agathe, Gemahlin Wilhelms von Stauffenberg 447. Hans 539.
Schwepfermann: Sigfried 241.
von Sedorf: Eberhard 1. 12.
— Segelowe: H. 219.
— Sevelingen (Truchsess): Rudolph 184. 185.
— Solbach: Hans 460.
— Solburg: Friedrich 142.
— Spæt: Heinrich und seine Brüder 175. 176. Reinhard, Dietrich und Ulrich 432.
— Speichingen: Benno, Adelbert und Perikerus, Gebrüder, 1. Benno 12.
— Speissendorf: Ulrich 72.
— Stadion: Hans 533. 579.
— Stammheim: Conrad 555. 579. 583.
— Staufen: Heinrich 28. C. 146.
— Staufenberg *(Truchsesse)*: Hugo, Truchsess u. sein Bruder Baldebert 196. (Ohne Zuname) Valdebert, Truchsess, 177. Hugo, Truchsess, 201. Hiltebold, Truchsess v. St. 232. Wz. (ohne Zuname) 306.
— Staufenberg *(Schenken)*: Burchard, Werner u. Berthold, Gebrüder, 262. Conrad 325; Ders. ohne Zuname 311. Diez der Liubles 338. Werner (ohne Zuname) 410. Hensli und Wernli 428. Wilhelm, seine Vettern Hensli und Werner und Gutta die Aeltere, Klosterfrau zu Oberndorf 435. Wilhelm u. seine Vettern Hans und Werner 442. 447; Dies. u. Wilhelms Gem. Agathe Schwelherin 447. Hans 520. 528. 537. Wilhelm 560. 563. Conrad und Rudolph, Gebrüder, 575.
— Stecboren: H. 165. 166.
Steffler: Burchard 376. 379.
von Stein: Embrico de Lapide 83. Berthold und Cuno 227. Rudolph und Wilhelm 249. Hans zu Wunnenstein u. Wolf zu Reichenstein, Conrads Sohn, 389. Berthold gen. Vesenschmalz 398. Adelheid, verm. v. Reischach und Walz 410. Wolf zu Rechtenstein 534. Hans, zu Wurmlingen, Conrads sel. Sohn, 553. Conrad 572. Wolf, zu Clingenstein 579. 583.
— Steinbach: Simon 557.
— Steinhuell: Auberlin 587.
— Stoffeln: Cuno und sein Bruder Conrad 227. Conrad (Freiherr) 488. 490. 493. 535. Heinrich 560.
— Strahlenberg: Adelheid geb. Gräfin von Zolr, Johanns sel. Wittwe 513.
— Sturmfeder: Friedrich 460. Hans (Wirtemberg. Hofmeister) 579. 583.
— Stuzelingen (Steusslingen): Otto 11. Ernst 36.
— Sulmedingen: Heinrich 510. 525.
— Sulz: Cuno 1. 12.
— Sumerowi: Albert 31.
— Sunniswald: Lutold 107.
— Swaindorf: Eberhard 247. 249.
— Talehusin: Egelolf mit seinem Bruder Luf 1.
— Tann: Eberhard 38. Eberhard (Truchsess) 97. Friedrich und sein Sohn Mursellus 169.
— Tanneck: Hiltebold 1. Berthold 10.
— Taphein: Berengar 197.
— Thengen: Conrad 249.
— Thierberg: Conrad, Rector de monte Gamertingen 181. Conrad und sein Bruder Burchard 222. Conrad 249. Conrad, von der alten Thierberg, 316. Johann und Burchard, Conrads sel. Söhne von der alten Thierberg, 319. Adelheid v. Jungingen, Wittwe Conrads sel. v. d. alten Thierberg, ihre Söhne Johann u. Burchard, desgl. Heinrich (Ritter) und Heinrich gen. von Haiterbach 321. Johann u. Burchard, Conrads sel. Söhne und Heinrich gen. von Haiterbach 325. Burchard der Alte von der alten Thierberg 353. 363. Burchard

der Junge von der alten Thierberg 363. Hans v. der alten Thierberg 355. 356. 363. Hans v. d. wilden Thierberg und seine Söhne Hans, Conrad und Ulrich 355. Burchard der Aeltere von der alten Thierberg 389. Burchard 459. 476. 480.
von Toggenburg: Diethelm 1. 12. 30. 45. (vgl. Grafen von Toggenburg).
— Totternhausen: Werner und sein Sohn E. 206. Werner 222.
— Trubinhoven: Hildebrand 185.
Truchsesse (Zollerische) s. Bichishausen, Ringingen, Staufenberg und Urach.
von Truhendingen: Friedrich 43. 110. 111. 119. 121. 126. 128. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 140. 142. Friedrich 226. Vgl. Grafen von Truhendingen.
— Turndorf: Conrad 65.
— Tuvers: Hugo 86.
— Ubetingen: Ulrich 74.
— Urach: Cun (Truchsess) zu Ringingen gesessen 294. vgl. Ringingen.
— Urslingen: Egenolf 27. Vgl. Herzoge von Urslingen.
de Vaccis: Walther 85.
von Venningen: Hans der Aeltere und Eberhard 579.
— Vlurin s. Flurin.
— Wachindorf: Adelbert 12.
— Wæhingen: Hugo und Berthold 180. Hugo 247. Kadolf 398. Hans 548.
der Walch: Albrecht (Ritter) 262.
von Waldburg (Truchsesse): Heinrich 65. 74. 75. 81. Eberhard 114. 120. 125. 126. 136; ohne Vorname 139. Ottobert 171. 172.
— Waldenberg: Hugo 65.
— Wartenberg: C. (Edler) 166. Oswald, Hofrichter zu Rotweil, 372. Eglolf, gen. v. Wildenstein, Hofrichter zu Rotweil 481. 495. 504. 542. 550. 558. 568. 569. 574.
— Weinsberg: Engelhard 67. 434.
— Weldiu: Ulrich 184.
— Werbenwag: Albert 180. 182. 210. 247. Heinrich und sein Bruder Albert 267. Heinrich 266. 268. 276. 287.
— Werda: Conrad und Ulrich, Gebrüder, Kaiserl. Kämmerer, 106.
— Werstain: Hugo 2. Richer (Freiherr) 206. Edle (ohne Vorname) 210. Hiltebold 223. 228. 232. 242. Hiltebold, Pförtner zu St. Gallen 253. Werner 253. Bentz 352. 357. 402.
— Wigeheim: Ulrich und Rudolph 1.
— Wildberg: Mangold 157.
— Wildenfels: Walther und Heinrich 179. 247. Heinrich 180. Arnold 180.
— Wildenstein: Friedrich 180.
— Windeck: Reinhard 449.
— Windesle: Rudolph 2. 10.
— Winede: Gottfried 46.
— Winterstetten (Reichs-Schenken): Conrad u. Eberhard 97. 114. 125. Conrad 120. 155. Gunzelin 149. 151.
— Winzelun: Landolf 1. 12. 45. 55. 58.
— Witingen: Heinrich und Johann, Gebrüder, 212. Heinrich 395. Conrad (Ritter) 421; als seliger 482. Volz (Ritter) 461. 467. 468. 477. 482. Conrad 512. Conrad und Volz, Volzens sel. Söhne 516. Volz 535.
— Witinhusen: Friedrich 227.
— Wizinhorn: Berthold 37.
— Wœllwart: Georg (Ritter) 449. 457. 460.
— Wolfach: Friedrich 1; Ders. und sein Bruder Arnold 2.
— Wuelflingen: Rudolph 511. 541.
— Wurmlingen: Walther und Reinhard (Edle) 192.
— Zell (Schenken): Werner 182. Walther, sein Bruder Walther u. ihr Oheim Werner 196. Berthold u. Walther jun. 212. Walther 232. Werner 236.
— Zimmern: Werner und sein Bruder Mangold 1. Albert und Werner jun. 210. Werner, Herr zu Mösskirch 361. Anna, Gem. Ulrichs von Schwarzenberg 413. Hans 415. 522. 555. 579. 583.

B. GEISTLICHE.

1) Päbste.

Paschalis II. 2.
Innocenz IV. 174.
Alexander IV. 191.
Nicolaus IV. 233.
Johann XXII. 275.
Bonifacius IX. 469.
Johann XXIII. 557.

2) Cardinäle und Patriarchen.

Tietwinus, Cardin. 21. Bertrand, Cardin. 475. Wolfger, Patriarch v. Aquileja 78. 79.

3) Erzbischöfe.

von Besançon: Anserinus 11. Amadeus 75. 76. 77.
— Cœln: Friedrich 4. Engelbert 107. 109. 110. H(einrich) 144.
— Magdeburg: Albert 103. (134.) 140. (144.) 145.
— Mainz: Albert 5. 10. Conrad 59. 68. Sigfried 141. 149. 152. 155. 156. 164. Ohne Namen 145. 226.
— Palermo: Berardus 89. 106.
— Salzburg: Eberhard 71. (73.) 78. 79. 96. 121. 143.
— Tarent: Nicolaus 104. 106.
— Trier: Bruno 5. Arnold 30. Johann 46. 48. 51. 57. 61. Theoderich 107. 124. 144. 145. 164.

4) Bischöfe.

von Augsburg: Conrad 24. Wilhelm 34. Udilscalcus 39. Ohne Namen 89. Sigfried 94. Hartmann 184. 185. (193.) 194. 195. 196. 197. 202. 215. 217. 220. 224. 225. 231. Wolfhard 230. 231. 238. 239.
— Bamberg: Otto 38. 47. 52. 53. 54. Thimo 67. 68. Egbert 75. 98. 135. 136. 137. 138. 155. 156. 159.
— Basel: Rudolph 7. Berthold 10.
— Brandenburg: Swigger 17.
— Brixen: Albert 106, vgl. Trident.
— Cambray: Johannes 80.
— Chur: Conrad 21. Egino 27. Heinrich 34.
— Constanz: Gebhard, Päpstl. Legat, 1. 12. Ulrich 12. 14. Hermann 21. 23. Berthold 29. 30. 31 Hermann (Electus) 34. Diethelm 45. 60. 73. 74. Conrad 84. 85. 91. 92. 148; ohne Namen 114. Hermann 171. (ohne Namen) 172. 183. Eberhard 189. 195. 203. 204. 205. 208. Heinrich 245. 247. 248. 249. Heinrich 360; ohne Namen 368. 421. Burchard von Höwen 439. 445.
— Eichstædt: Hartwig 96. Heinrich 109. 111. 128. 130. 132. 140. 156.
— Freisingen: Otto 21. Otto 48. 49. 50. 52. 65. 71. 86. 87. 96.
— Halberstadt: Gardolf 62. 65.
— Havelberg: Anselm 14.
— Lausanne: Gerold 11.
— Luettich: Rudolph 27. Lothar (Electus) 44.
— Merseburg: Eberhard 52.
— Metz: Bertram 58. 60. Conrad (vgl. Speier) 88. 90.
— Muenster: Burchard 7. Hermann 34. 44. 51.
— Naumburg: Engelhard 110.
— Osnabrueck: Gerhard 62.
— Passau: Wolfger 59. 68. 70. Mangold 87.
— Policastro: (ohne Namen) 89.
— Regensburg: Heinrich 17. Conrad (Canzler) 78. 82. 87. Sigfried 142. 143. (als Canzler) 160.
— Speier: Otto 46. Conrad 70. (Canzler) 74. 83; (zugleich Bischof von Metz) 88. 90; ohne Namen 139. 168. Berengar 143. Conrad 169. H. (Electus) 188.
— Strassburg: (ohne Name) 88. Berthold 116; ohne Namen 174. Friedrich 412. Wilhelm 532.
— Trident: Albert 105. 106; vgl. Brixen.
— Utrecht: Theoderich 70.
— Worms: Heinrich 47. 49. 51. Eckard u. Matthaeus 513.
— Wuerzburg: Embricho 17. 21. 158. Heinrich 43. 47. Conrad 60. Otto 99. 100. 102. Hermann 111. 119. 128. 130. 155. 158.

III.

Orts-Register.

(Die Zahl zeigt durchgehends die Nummer der Urkunde an.)

Aachen 122. 124.
Aalen 532.
Achalm (Burg) 161. 249.
Achterdingen s. Echterdingen.
Adelberg (Kloster) 134.
Adelheiderisach (Wald bei Söflingen) 185.
Aecklikon (vgl. Ecklichoven) 248. 249.
Aggenhusen 179. 247.
Ah (Fluss) s. Eiach.
Ahusen 198.
Aiechenloch 188.
Alantshofen 225.
Alba s. Herrenalb.
Aldersbach (Kloster) 68.
Allstädt 54.
Alpirsbach (Kloster) 1. 2. 10. 12. 325.
Alsbain 179. 247.
Alschhausen (Deutschordens-H.) 326.
Altenbulach 328.
Altenburg (Stadt) 152. 154; Marienkloster das. 65.
Altenbach 513.
Altendickingen 357.
Altenfurt 109.
Altenheim 246.
Altensteig (Burg, Stadt und Dorf) 328. 579; (Dorf) 359.
Ameisenloch (Ort bei Hechingen) 385.
Anagni 143.
Anhausen (Kloster) 128. 226.
Ansmatingen s. Onstmettingen.
Apfelstetten 392.
Appenbach (Ort bei Hechingen) 290.
Appenzell 365.
Apulien 105.
Aquileja 87.
Are (Schloss) 48.
Argentina s. Strassburg.
Asperg 42.
Augia major s. Reichenau.
Augia minor s. Weissenau.
Augsburg (Stadt) 86. 87. 103. 131. 173. 187. 194. 203. 204. 205. 215. 217. 218. 224. 229. 230. 231. 238. 240; (Kirche) (71.) 148. 188. 197. 202. 219. 220. 225. 229. 231. 233. 234. 240.
Avignon 275.
Bachzimmern 361.
Bächingen 267.
Baldeck 183.
Baldingen 361.
Balgheim 181. 509. 523.
Balingen 207. 222. 252. 253. 254. 259. 268. 307. 312. 322. 323. 325. 327. 349. 363. 364. 368. 370. 381. 388. 416. 428. 447. 450. 458. 480. 481. 506. 531. 560. 561. 563. 565. Stadt-Siegel s. bei 323.
Bamberg (Hochstift) 52. 138.
Basel 6. 14. 20. 76. 77.
Bebenhausen (Kloster) 40. 42. 49. 117. 118. 189. 206. 223. 228. 232. 237. 242. 258. 362. 422. 436. 536.
Belsen 470. 490. 501. 529. 530. 535. 560. 561. 568. 569. 571.
Berchtesgaden (Kloster) 53. 80.
Beringen 117 (vgl. Gerringen); 500.
Berstingen 464.
Bern 107. 443.
Bernloch 175. 177.
Beuren (bei Altensteig) 328. 359.
Beuren (bei Hechingen) 15. 456. 470. 492. 522.
Beuron (Kloster) 179. 180. 247. 248. 249. 250. 251. 264. 291. 309. 310. 313. 364. 421.
Biberach 532.
Bilolfingen 89. 92.
Binsdorf (Kloster) 360.
Birkach 217.
Birningen 398. 414.
Bisingen 294. 372. 427. 429. 444. 528. 530. 542. 560. 561. 568. 569. 571.
Bitengowe (Peiting) 24.
Bitunstat 184.
St. Blasien (Kloster) 11. 20. 23.
Bliemberg 374.
Bochingen 110.
Bodelshausen 522. 557.
Böblingen 171. 172.
Bösingen 2.
Böttingen 179. 247. 421.
Boll (bei Alpirsbach) 2.
Boll (bei Hechingen) 329. 452. 466. 467. 470. 501. 530. 542. 560. 561. 568. 569. 571. 573.
Bopfingen 532.
Boppard 163.
Brandenburg (Johanniter-Balley) 384.
Breitenholz 337. 342.
Bremen (Erzstift) 62.
Bretten 538.
Bronnen (Burg) 247. 248. 249. 415. 421.
Bruck (im Aargau) 393.
Brunnweiler 376.
Bubikon (Johanniter-Commende) 351.
Buch (Kloster) 154. 155.
Buchau (Kloster) 81.
Buchbach (Bach) 1.
Buchen 179. 247. 250. 421.
Buchhorn 532.
Buchinloch 186.
Budweis 386.
Büchli (Gehölz am Zollerberg) 479.
Bulach 328.
Burgfeld 268. 272. 331. 368. 459. 478. 480. 481.

Burladingen 330. 402. 470. 510.
Buttenhausen 392.
Cambrai 113.
Caesarea u. Cainshein s. Kaisersheim.
Chinzechun s. Kinzig.
Chur 54. 69.
Cività a mare 105.
Clingenstein 579. 583.
Clingnow 368.
Coblenz 51.
Colbingen s. Kolbingen.
Columbaria (Colmar) 162.
Constanz (Stadt u. Hochstift) 21. 29. 30. 34. 38. 44. 45. 84. 91. 112. 168. 185. 192. 195. 198. 232. 233. 237. 242. 245. 247. 248. 249. 266. 273. 274. 283. 285. 360. 368. 421. 439. 440. 469. 507. 553. 568. 569. 572. 577. 580.
Crucelingen s. Kreuzlingen.
Cunzenberg 245.
Danhain s. Tannheim.
Deiningen s. Teiningen.
Deislingen (Tuslingen) 496. 504. 505.
Delkhofen s. Telkoven.
Denkendorf 17. 115.
Denkingen 565.
Dertingen 212.
Dettlingen 206.
Diessenhoven 271.
Dietensteig 252. 268. 272.
Dillingen 184. 186. 197.
Dinglingen 246.
Dinkelsbühl 532.
Döggingen (Töchingen) 496. 502.
Donau (Strom) 179. 309. 310. 313. 364. 421.
Donaueschingen 500.
Donauwörth s. Werda.
Dornhan 1. 2. 12. 431.
Dotternhausen(Totternhusen)198.323.
Dürbheim 93. 179. 247.
Dürrwangen 356. 440. 445. 480. 481.
Dundenheim 246.
Dusslingen (Tusslingen) 278.
Eberach (Kloster) 56. 67.
Eberstein 567.
Ebhausen 328.
Ebenloch (bei Hechingen) 466.
Ebingen 321. 363. 401. 422. 459. 510. 531.
Echterdingen 117. 118.
Ecklichoven 247; vgl. Aecklikon.
Effringen 328.
Egenhausen 328.
Eger 90.
Egesheim 287. 503.
Eglingen 392.
Ehingen 383. 392.
Ehningen 358.
Eiach (Ah), Fluss 466.
Einsiedeln (Heremi) 5. 6. 7. 12.
Elchingen (Kloster) 23.
Ellenbogun (Thal) 1.
Ellwangen 588.
Elsass 105.
Emingen 328. 364. 511. 541.
Endingen 211. 270. 480. 481.
Engstingen 214.
Engelthal (Kloster) 448.
Engstlatt 252. 262. 323. 324. 342. 416. 480. 481.
Ensingen 344. 346.
Entringen (Antringen) 232. 237. 242. 514. 548.
Erlhain (Erla) 309.
Erpfingen 330.
Erzingen 250. 480. 481.
Eschach s. Nieder- u. Ober-Eschach.
Eschingen 376. 379. 470. 488. 493. 501. 535. 542. 543. 560. 561. 568. 569. 571. 575. 584. 585.
Eselsberg 344.
Esslingen 69. 74. 115. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 150. 237. 258. 524.
Eyfringen 361.
Fichtenbach 59.
Filseck (Vilsekke) 204.
Forum Julii 149. 151.
Frankfurt (a. M.) 102. 152.
Freiburg im Uechtland 396.
Freisingen 143. 145.
Frickenhausen 128.
Fricklingen 487.
Friedingen 165. 166.
Fromern (Frumarn) 253. 354. 374. 381. 480. 481.
Fürstenberg 431. 439. 557.
Füssen (Kloster) 31. 131.
Füzen (Füzin, Vozin, Uozin) 1. 2. 12.
Fuhlenthal 179.
Fulda 43. 128.
St. Gallen 89. 171. 172. 203. 204. 205. 247. 253. 254. 350. 354. 365. 387. 480.
Gamertingen 181. 437.
Gana 70.
Gartach (Garta) 1. 2. 12.
Gausselfingen 242.
Gelnhausen 127. 146. 147.
Gemunden 300.
Geisingen 361.
Geislingen 374.
Gengenbach (Kloster) 19.
Genkingen 22.
St. Georgen (Kloster) 440. 445.
Geroldisdorf (Gölsdorf) 1. 2. 12.
Gerringen 118; vgl. Beringen.
Giato (Jatum) 104.
Giltlingen 328.
Giengen 227. 532.
St. Gisleni (Kloster in Hennegau) 141.
Gladbach 341. 346.
Gmünd 532.
Gomaringen 198. 314. 436.
Goslar 63. 129. 153.
Grasenowe 3.
Grave Egen furt (bei Hechingen) 466.
Grawscharn 378.
Gremheim 193. 194.
Gröningen 17.
Grosselfingen 288. 294. 302. 340. 372. 461. 466. 477. 512.
Grünbach 328.
Grünenwitichin s. Wittichen.
Grubach (bei Hechingen) 475.
Guningen 527.
Gutmattingen 361.
Habsburg (bei Enslingen) 421.
Hagenau 94.99.100.101.125.159.160.
Hagene (Kl. Hane) 50.
Hagenbach 302.
Haigerloch 243. 270. 302. 312. 429.
Haina (Kloster) 127.
Hainburg (Ober- u. Nieder-Homburg) 311. 340. 372.
Hallwangen 448.
Hard 464.
Hargarten (bei Hechingen) 256. 293.
Hasela (Haslach a. d. Kinzig) 1. 2. 12. 404. 405.
Haslach 344. 346. 367. 377.
Haug (Houge), Stift 158.
Hausburg 107.
Hausen (im Ober-Donau-Thal) 179. 247. 248. 249.
Hausen (am Rhein) 39.
Hausen (ob Verena) 527.
Hausen (Fürstenbergisch) 361.
Hausen (im Killerthal) 369. 432. 470.
Hausen (bei Weilheim) 269. 302. 515. 525. 530. 560. 561.
Hebindorf (Höffendorf) 1. 2. 12.
Hechingen 206. 222. 228. 232. 236. 242. 259. 263. 265. 271. 291. 293. 302. 330. 332. 333. 337. 352. 357. 366. 378. 385. 394. 398. 400. 401. 402. 403. 406. 409. 411. 412. 414. 420. 426. 427. 428. 429. 438. 442. 444. 452. 453. 455. 456. 462. 465. 466. 470. 474. 479. 483. 485. 494. 501. 521. 522. 525. 528. 530. 532. 534. 542. 546. 566. 568. 569. 571. 572. 573. 581. 582. 588. — Stadt-Siegel s. bei 332. u. 494.
Hefendorf 464.
Heidingsfeld 43.

Heilbronn 110.
Heimbach 384.
Heinbach (Bach) 1. 12.
Hemmenrode (Kloster) 57.
Henesbach (Bach) 1.
Hennegau (Hainau) 141.
Herbipolis s. Würzburg.
Herborn 146.
Herbrechtingen (Kloster) 226.
Heremi s. Einsiedeln.
Herrenalb (Alba), Kloster 212.
Herrenberg 292. 359.
Hersbruck 204.
Heselwangen 222. 294. 418. 480. 481.
Hildesheim 62.
Hillensheim 57.
Hinterheidebach 513.
Hirschau (Kloster) 13. 22.
Hochmauern (Kloster) s. Rotweil.
Hörnli (Theil d. Zollerberges) 426. 479.
Hohenberg (Herrschaft) 538.
Hohenstein 302.
Hohenstein (in Baiern) 204.
Hohenzollern s. Zolr.
Hohinhuluwe s. Ohnhülben.
Holzheim 463.
Homessingin (Hochmössingen) 1. 2. 12.
Honstetten 179. 210. 248. 249. 251.
Horb 296. 297. 395.
Horrheim 344. 367.
Hossingen 179. 247. 248. 249.
Hülfstetten 227.
Hungschingen 361.
Hurningen (Hirrlingen) 464. 535.
Hustetten 328.
Ichenheim 246.
Jerusalem (Hospital St. Joh. das.) 76. (Deutschordens-Haus das.) 99. 102. 122. 130. 156.
Ilmensee 274.
Ingersheim (Burg) 292. 303.
Interlaken 14. 101.
St. Johannsweiler 470. 490. 501. 530. 535. 568. 569. 571.
Irrendorf (Urendorf) 179. 180. 247. 421.
Isenburg 199.
Isni 532.
Käsenthal 331. 349. 350. 459. 531.
Kaisersberg (Burg) 125.
Kaisersheim (Caesarea, Cainshein) Kl. 188. 196. 197. 202. 213. 217. 218.
Kaltinbrunnin 12.
Kario (Chieri) 77.
Karpfen (Burg Hohenkarpfen) 526. 527. 557.
Kastelberg 533.
Kaufbeuren 532.
Kempten, Kloster (Campidonensis eccl.) 195. (Stadt) 532.
Killer 369. 432. 470. 517. 522.
Kinzig (Chinzechun) Fluss 1. 12.
Kirchberg (Kilchperc) Kloster 178. 192. 198. 207. 210. 243. 270. 322. 394.
Kirchen (Dorf) 361.
Kirchzell 246.
Kleinsachsenheim 377.
Klingenstein s. Clingenstein.
Kniebis (Kloster) 395.
Königsheim (Kungshain) 179. 247. 421.
Königsstuhl (Dingstätte) 16. 36.
Kolbingen 179. 247. 421.
Kreuzlingen (Kloster) 112. 114. 150. 171.
Kröwelsbach (bei Hechingen) 332. 426. 466.
Kulsdorf 104.
Ladenburg (Lobdinburg) 58.
Lahr 246.
Lanchwidach (Wald bei Söflingen) 185.
Langen 98.
Langenau s. Nawen.
Lateran 1. 2. 191.
Laufen 476. 480. 481.
Laurisheim (Kloster Lorsch) 140.
Lauterbach s. Luterbach.
Lautern (Lutra) 50.
Leorn bei Deiningen (Landschranne das.) 422.
Lepsingen 219.
Leutacher 72.
Leutkirch 532.
Liebmanns-Mühle (bei Nürnberg) 156.
Liebenzell 579.
Lindau 532.
Lipene (bei Altenburg) 65.
Lochheim 58.
Löhen 244.
Lombardei 275.
Loumaringen 71.
Lüttich (Leodium) 44.
Lugon 89. 92.
Luihe 180.
Luterbach (Lauterbacher Thal) 2.
Lyon 174.
Mälchingen 480. 481.
Magensteg (bei Hechingen) 466.
Mahlberg 200.
Mahlstetten 179. 247. 421.
Mayingen 330. 402. 470. 510.
Mainz 59. 61. 140.
Maiselstein 250.
Maisenhard 464.
Marbach 175. 176.
Marchthal (Kloster) 171. 172. 183.
St. Margarethenhausen (Kloster) 331. 349. 350. 353. 355. 356. 363. 459. 531.
Maulbronn (Kloster) 25. 74. 341. 346.
Meckinheim 165. 166. 167.
Medingen 187.
Memmingen 532.
Mengen 27. 227. 421.
Meran 378.
Mergentheim 119.
Mersburg 573.
Messingen (Mössingen) 263. 302. 315. 453. 470. 483. 490. 493. 501. 510. 518. 522. 529. 530. 535. 542. 545. 550. 551. 552. 559. 560. 561. 568. 569. 571.
Mestetten 179. 247. 248. 249. 363. 422.
Mösskirch 361.
Mollesheim 94.
Monte Amiato 83.
Monte Casino 104.
Moppen (Kl. Schönau) 43.
Moulbach (Saline) 79.
Mühlhausen 128. 130.
Mühlheim a. d. Donau 170. 182. 201. 209. 247. 248. 249. 266. 267. 276. 285. 309. 310. 313. 370. 421. 516.
Mündlerspach 328.
Mütelstetten 391. 394.
Murbach (Kloster) 101.
Mutterstadt 57.
Nawen (Langenau) 33.
Neckarburg 533.
Neckargau 112. 114.
Nehren 406. 407. 471. 559.
Nendingen 482. 516.
Neuburg im Elsass (Kloster) 105.
Neustatt (Niwenstat) 259.
Neusteusslingen 392.
Niedereschach 19.
Niederhechingen s. Hechingen.
Niederschweindorf 179. 247.
Nordstetten 522.
Nordweil (Norwilo) 1. 2.
Nürnberg 52. 53. 67. 68. 70. 73. 95. 96. 109. 140. 142. 155. 156.
Nurberg (Schloss) 48.
Oberdigisheim (Tigishain) 179. 247. 248. 249. 480. 481.
Obereschach 417. 419. 424.
Oberhausen (bei Kl. Beuron) 179.
Oberhausen 418. 522. 554.
Oberhofen 443.
Oberndorf (Kloster) 435.
Obernheim 486.
Oberstetten 302. 340. 587.
Oelsnitz 65.
Offenburg 2.
Offenhausen (Kloster) 214.
Ofterdingen 9. 252. 257. 259. 278. 289. 296. 297. 301. 304. 306. 514.
Ohnhülben (Hohinhuluwe) 227.
Olten 396.

Onstmettingen (Ansmatingen) 480. 481.
Oppenheim 123. 124.
Ostdorf 435. 447.
Ottmarshain (Kloster) 480.
Ottobeuren (Kloster) 97.
Owingen 302. 314. 340.
Palm 443.
Passau 46.
St. Peter (Kloster) 18.
Petershausen (Kloster) 334.
Pfäffingen 325. 353. 368. 480. 481.
Pfaffenhofen 89. 92.
Pforheim 439.
Pforzheim 404. 538.
Pfrondorf 328. 359.
Pfullendorf 249. 532.
Pfullingen (Kloster) 190. 252. 273.
Prag 308.
Precina 106.
Raedel 72.
Ragze 72.
Raitenhaslach (Kloster) 91.
Rangendingen 243. 269. 426. 446. 528. 568. 569. 571.
Ratfelden 328. 359.
Ravensburg 55. 326. 532.
Rechenzhofen (Kloster) 344. 346. 377.
Reddersheim 168. 169.
Regensburg 82. 90. 119.
Reichenau (Augia major), Abtei 23. 34. 35. 38. 89. 117. 118. 165. 166. 441. 463. 469. 482. 500. 507. 516. 553.
Reichenbach (Kloster) 3. 8. 9.
Reichenbach (Dorf) 484. 486.
Reichersberg (Kloster) 73.
Remchingen 347.
Rennegasz 513.
Renquishausen 179. 247.
Reuthin (Kloster) 380.
Reutlingen 227. 235. 237. 249. 257. 259. 273. 279. 306. 314. 326. 330. 336. 359. 398. 406. 407. 483. 488. 490. 506. 518. 532. 543. 545. 588.
Rhein (Strom) 105.
Riedern 179.
Riedlingen (Dorf) 202.
Rieth 55.
Ringelstein 519.
Ringingen 294. 305. 390. 400. 470.
Rödelheim 95.
Röthenbach (Rodenbach) 1. 12.
Rohrdorf 395.
Rom 1. 469.
Ror 294. 299. 521. 563.
Rosswangen 480. 481.
Rotenburg (a. Neck.) 282. 292. 296. 297. 357. 359. 382. 391. 394. 398. 399. 402. 429. 455. 483. 492. (528.) 530.
Rotenburg (a. d. Tauber) 532.
Roth (Kloster) 32.
Rotweil 1. 12. 88. 93. 201. 208. 216. 236. 260. 322. 323. 337. 370. 372. 447. 458. 481. 487. 489. 491. 495. 496. 498. 499. 504. 505. 522. 533. 542. 550. 552. 556. 558. 568. 569. 571. 574. 577. 581.
Runstal 75.
Salach 376. 490. 535.
Salem (Salmansweiler), Kloster 16. 21. 26. 28. 29. 34. 36. 38. 47. 55. 75. 78. 85. 89. 92. 170. 182. 201. 209. 267. 274. 276. 285.
St. Salvator (in Monte Amiato) 83.
Salzburg (Erzstift) 61.
Schaffhausen 434.
Schalksburg 206. 316. 349. 354. 368. 370. 440. 445. 476. 478. 480. 481. 531.
Schammenthal (Gegend b. Hechingen) 475. 479. 560. 561.
Schenkenburg (Burg) 159.
Schilteck (Burg) 328. 359.
Schlatt 15. 255. 302. 340. 369. 409. 426. 428. 456. 470. 492. 522. 570.
Schlüsselberg (Herrschaft) 336.
Schönau (Kloster) 43.
Schönberg 181. 216.
Schönbrunn 328.
Schönfeld (Kloster) 220.
Schönthal (Kloster) 111.
Schwabach 56. 67.
Schwäbischwerde 205.
Schwarzenberg (Berg) 3.
Schussenried (Soreth), Kloster 120.
Seitingen (Sitingen) 527.
Semdach 256. 332. 442. 467. 470. 501. 530. 560. 561. 568. 569. 571. 573.
Sevelingen s. Söflingen.
Sibidatum in Foro Julii 149.
Sickingen 337. 522.
Sigmaringen 421.
Sigmarsfeld 328. 359.
Sindelfingen (Kloster) 189. 237.
Sittich (Kloster) 33.
Smithuysen 51.
Sneitbach (Bach) 1. 12.
Söflingen (Sevelingen), Klost. 185. 186.
Soreth s. Schussenried.
Spaichingen (Thal das.) 179. 247.
Spechtzart 369. 470. 522.
Speier (Stadt) 4. 25. 46; (Hochstift) 83. 139. 165. 166. 167. 168. 169. 188. 212. 346. 377.
Sperberloch (Felsen) 179.
Spielberg 328.
Stade (Grafschaft) 62.
Starzeln 179. 264.
Stauffenberg 338. 520. 537.
Steig 183.
Stein (bei Kaisersheim) 196. 197. 202. 213.
Stein (bei Hechingen) 403. 420. 455.
Steinach (Bach) 323.
Steingaden 39.
Steinhofen 179. 198. 294. 323. 372. 385. 420. 427. 429. 470. 501. 506. 528. 530. 535. 564. 568. 569. 571.
Steinsberg 582.
Stetten (Vallis gratiae), Kloster 191. 199. 208. 213. 236. 244. 255. 256. 263. 277. 290. 293. 315. 327. 329. 342. 343. 374. 375. 382. 385. 388. 391. 394. 403. 408. 409. 425. 426. 438. 442. 446. 452. 467. 470. 475. 479. 501. 530. 542. 568. 569. 571. 573.
Stetten (bei Haigerloch) 302. 340.
Stetten (bei Mühlheim) 421.
Stockach 249.
Stockenhausen 478. 480. 481.
Storzingen 26.
Strassberg 179. 421.
Strassburg (Argentina) 5. 10. 11. 75. 88. 162. 284. 286.
Streichen 15. 307. 310. 364. 480. 481.
Stuttgart 226. 556. 583. 585. 586.
Sülchen 228.
Sulz (Ober- und Unter-Sulz, Dörfer) 1. 2. 328.
Sulz (Stadt) 545.
Sunthausen 361.
Tannheim 291. 372. 427. 429. 528. 530. 542. 560. 561. 568. 569. 571.
Tapfheim 193.
Teiningen (Deiningen) 423.
Telkoven (Delkhofen) 179.
Tetlingen s. Dettlingen.
Testona 77.
Thailfingen (Taulfingen) 401. 480. 481.
Thalheim 179.
Theuringen (Tivringen) 28.
Thierberg (Burg) s. Herren von Thierberg.
Thieringen 179. 247. 248. 249. 480. 481.
Thurthal (Kloster) 132. 351. 387.
Tigenshain s. Oberdigisheim.
Tigernfeld 227.
Töchingen s. Döggingen.
Toternhusen s. Dotternhausen.
Trahofen 33.
Trajectum s. Utrecht.
Triberg 533.
Trident 113.
Truchtelfingen (Truhtolvingen) 253. 354. 480. 481.

Tübingen 40. 259. 292. 306. 398. 402. 412. 455. 480. 483. 499. 506. 522. 555. 559. 562. 576. 579. 580. 582. 583. 584. 585. 586. 588.
Türingen 215.
Tulgen 220.
Tuslingen s. Deislingen u. Dusslingen.
Udine (Utinum) in Foro Julii 151.
Ueberlingen 30. 85. 114. 249. 281. 283. 397. 463. 532.
Ulm 32. 35. 81. 89. 92. 108. 114. 120. 132. 148. 185. 226. 239. 532. 581.
St. Ulrich (Kloster) s. Augsburg.
Unterietingen 328. 359.
Unterseen 443.
Urach 545. 561.
Urendorf s. Irrendorf.
Ursprinc 1. 12.
Uspunnen 443.
Utrecht (Trajectum) 51.
Uttingeshusen 223.
Vaihingen 267. 341. 377. 454.
Vallis gratiae (Kl. Stetten) 191.
Veringen (Stadt) 415. 510.
Veringen (Vöhringen auf d. Schwarzwald) 1. 2. 12.
Vichtenbach s. Fichtenbach.
Villingen (Stadt u. Johanniterordenshaus) 369. 371. 393. 397. 417. 419. 424. 431. 502.
Vilseck s. Filseck.
Vinsternaw 424.
Virnsberg (Burg) 160.
Vischen 31.
Vischerbac 2.
Voltpersteten s. Wolpertstetten.
Vozin s. Füzen.
Vrumarn s. Frommern.
Wagodenstein 1. 12.
Waldeck (Burg) 567.
Waldeck (Dorf) 328.
Waldkirch 533.
Waldsassen (Kloster) 121.
Waldstetten 302. 480. 481.
Walkenried (Kloster) 64.
Wallhausen am Bodensee (Walarhusin) 38.
Walsbach (Bach) 1. 12.
Waltprunnen (Saline) 78.
Wannenthal (Klause) 440. 445. 478. 480. 481.
Wangen (Stadt) 532.
Wartenberg 361.
Weil (Stadt) 233. 449. 457. 460. 532.
Weiler (bei Haslach) 361.
Weiler (bei Hechingen) 466. 568. 571.
Weiler (ob Schlatt) 428. 470. 522.
Weilheim (b. Hechingen) 302 340. 373. 420. 461. 477. 512. 525. 530. 542. 551. 552. 560. 561. 568. 569. 571.
Weilheim (bei Balingen) 480. 481.
Weingarten (Kloster) 97.
Weissenau (Augia Minor), Kloster 175. 176. 177.
Weissenbronn 241.
Weissenburg 532.
Welhusen s. Wöllhausen.
Werbenwag (Werrenwag) 370.
Werda (Donauwörth) 103. 126. 193. 196. 197.
Wessingen 340. 366. 426. 528. 560. 561. 568. 569. 571.
Wildberg 297. 328. 579.
Wildenstein 179.
Wien 66. 300. 317. 318.
Wilersburg 368. 401.
Wilflingen (bei Hechingen) 544.
Wilflingen (bei Riedlingen) 421.
Wilmadingen 236. 255. 256. 279. 375. 389. 508. 547. 549.
Wimpfen 130.
Winzlen 179. 247. 248. 249.
Wittichen (Grünenwitichin) 1. 12.
Wittichen (Kloster) 321. 476.
Wittislingen (Kloster) 217.
Wöllhausen (Welhusen) 328.
Wolfach 1.
Wolfenweiler 18.
Wolpertstetten (Voltpersteten) 188.
Worms 48. 49. 56. 57. 78. 79. 80. 141. 144. 145. 149. 164. 241. 513.
Worndorf (Warndorf) 179. 247.
Würzburg (Herbipolis) 47. 110. 111. 116. 121. 157. 164.
Wundreb 121.
Wurmlingen 114. 178. 192. 245. 307. 309. 310. 553.
Zell (in Baden) 200.
Zell (Marienzell bei Hechingen) 265. 269. 466. 470. 485. 568. 569. 571.
Zillhausen 354. 355. 356. 480. 481.
Zimmern (Zimbern), Kloster 219.
Zimmern (Fürstenbergisch) 361.
Zimmern (bei Hechingen) 291. 466. 479.
Zolr (Zolre, Hohenzolr), Burg 182. 196. 208. 211. 212. 236. 244. 271. 327. 378. 405. 412. 420. 429. 465. 466. 474. 494. 501. 528. 532. 542. 545. 557. 562. 568. 569. 571. 572. 573. 580. 582. 586. 588.
Zürich 578.
Zwettl (Kloster) 72.
Zwifalten (Kloster) 15. 227.

Staatsbibliothek Bamberg Bibl. des Histor. Vereins

EDUARD HÆNEL'S BUCHDRUCKEREI IN BERLIN.

Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stillfried-Alcantara, Rudolf Maria Bernhard von, 1804-1882 / Stillfried-Alcantara, Rudolf Maria Bernhard <<von>>, / Märcker, Traugott,

Monumenta Zollerana Urkunden-Buch zur Geschichte des Hauses Hohenzollern

Bd.: 1

Berlin 1852

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.U.240(1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11697869-7